Höngg, 5. Oktober 1928. Dritter Jahrgang - Nr. 1

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Höngg. Der Gemeinderat wählte in seiner Sitzung vom letzten Montag an Stelle des zurückgetretenen Hrn. M. Landolt als Steuersekretär Hrn. Rudolf Lienhard, Substitut des Steueramtes der Gemeinde Oerlikon.

Höngg. Die gutbesuchte Versammlung des Männerchor „Sängerbund" vom vergangenen Samstag, im Restaurant „Kempfhof" behandelte speziell das Winterprogramm und es wurde einstimmig beschlossen, am 2. Februar zusammen mit dem Töchterchor eine Liedertafel mit anschliessender Abendunterhaltung durchzuführen. Auch wird wieder ein Maskenball geplant und je nachdem es die Umstände erlauben, wird dieser Anlass im Laufe des Februar abgehalten. Im Weitern wurde auch die Mitgliederwerbung besprochen. Es wird in nächster Zeit ein Zirkular an die Freunde des Gesanges gelangen und die Männerchörler werden sich eifrige Mühe geben, um die Auserkorenen persönlich für den Männergesang zu interpellieren. Wir möchten die Sangeslustigen heute schon auf diese Werbung aufmerksam machen. - Ein besonderes Kränzchen widmete Präsident Hafner den beiden wackern eidgenössischen Sängerveteranen, den Freunden Gustav Bryner-Aschmann und Jean Maag. Möge es ihnen noch lange vergönnt sein, im fröhlichen Kreise der Sängerbündler zu wirken.

Höngg. Das Endschiessen des Feldschützenvereins findet kommenden Sonntag, den 7. Oktober 1928, morgens von 8—12 Uhr und nachmittags von 1½—5 Uhr auf dem Schiessplatz auf dem Berg statt. Das Absenden folgt am 20. Oktober in der „Alten Trotte". Man erwartet die Beteiligung aller Feldschützen an diesem Anlass.

Höngg. Wie man uns mitteilt, nahm der Süssmosttag vom letzten Samstag einen guten Verlauf. Der Zuspruch war über erwarten. Es konnten über 2,300 Liter Most sterilisiert werden. Wegen vorgerückter Zeit mussten noch einige Liebhaber leer heimziehen. Die Veranstalter werden ein nächstes Mal Mittel und Wege suchen für zwei Süssmosttage. Da in der nahen Stadt ja auch auf allen grösseren Plätzen Most sterilisiert wird, so können Diejenigen, die nicht mehr befriedigt werden konnten, vielleicht dort noch bedient werden. Der tit. Einwohnerschaft von Höngg wird für diesen reichen, unerwarteten Zuspruch der beste Dank ausgesprochen.

Höngg. (Eing.) Am 30. September wurde in Zürich ein neues Sporthaus, das Sporthaus Olympia (M. Bächtold u. Co.) neben dem Hotel Habis Royal am Bahnhofplatz eröffnet. Als technischer Leiter konnte der bekannte schweizer. Skiemeister, Ernst Bächtold von Höngg, gewonnen werden, welcher Ende letzten Jahres aus der Firma Sporthaus Uto ausgetreten ist. Zweck der neuen Firma ist der fachmännische Verkauf sämtlicher Sportartikel verbunden mit der Fabrikation von Gegenständen besonderer Qualität.

Um der Kundschaft auch im Aussendienst wertvolle Mithilfe angedeihen zu lassen, wird Herr Ernst Bächtold die kommende Wintersaison mit einem Trockenskikurs eröffnen, welchem dann ein Gratis-Skikurs auf Schnee folgen wird.

Durch die Schaufensterauslage, in welcher die vielen Sportpreise von Ernst Bächtold besichtigt werden können, wird den verehrten Kunden der Beweis hoher Fachkenntnisse erbracht.

Eine kleine Schaustellung von Skis aus alter und neuer Zeit ist damit verbunden, um den Werdegang in der Formgebung dieses heute so beliebten Sportgerätes zeigen zu können. R.

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates

Gemäss Art. 31, Ziff. 6, der Staatsverfassung wird dem Kantonsrat der Entwurf für den Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben des Staatshaushaltes für das Jahr 1929 vorgelegt. Nach den vorgeschlagenen Ansätzen erzeigen sich an Einnahmen rund 92,916,700 Fr. und an Ausgaben rund 93,262,000 Franken, was einen Ausgabenüberschuss im Betrage von rund Fr. 345,300.— verursacht. Gegenüber dem Voranschlag für das Jahr 1928 ergibt der Voranschlag pro 1929 eine Mehreinnahme von rund 1,677,200 Fr. und eine Mehrausgabe von rund 1,244,900 Fr.

Es werden genehmigt: Die Gemeindeordnungen der politischen Gemeinden Rheinau und Steinmaur; die Bau- und Niveaulinien der Tödistrasse von der Dorf- bis zur Sonnenbergstrasse in Thalwil; die Vorlage für die Korrektion der Bahnhofstrasse beim Lindenplatz verbunden mit Trottoiranlage in Dübendorf.

Feuilleton.

Untergegangen.

Von A. Westphal.

Dann kam eine Flucht von Ereignissen in einem ganz kurzen Zeitraum. Marjes Vater starb, und sie fand ein Unterkommen bei entfernten Verwandten ihres Vaters. Die empfanden sie jedoch als Last und redeten ihr zu, zu heiraten. Schönheit verblüht, sagten sie, aber Wohlstand sei eine gute Sache, und mit einem Gesicht wie das ihre könne es ihr nicht fehlen. Dann starb auch Tönniesens Vater, dessen Geschäft der Sohn nun übernahm. Es dauerte nicht lange so führte er Marje Löde als sein Weib auf seinen Ewer.

Das junge Ehepaar lebte in den Hinterräumen des grossen Ewers, und alles deutete auf ein stilles, glückliches Zusammenleben der beiden hin. Tönniesen liebte sein Weib mit aller Glut, der sein verschlossener Charakter fähig war, aber sie trug einen andern im Herzen als ihn. Durch ihren Vater, der immer dem diente, der gerade Arbeit hatte, war sie mit anderen Leuten zusammengekommen und hatte dabei die Bekanntschaft eines ihr gleichalterigen Sohnes eines Kapitäns gemacht.

Um beide schlang sich nun bald ein Band, wie es siebzehnjährige Herzen nur zu flechten vermögen, die, unentweiht, die ganze Seligkeit der Liebe andächtig empfinden.

Dann kamen sie sich aus den Augen. Er wurde von seinem Beruf bald hierhin, bald dorthin geführt. Sie kam zu den Verwandten. Kurze Nachrichten kamen ab und zu mit den Versicherungen unwandelbarer Liebe und Treue zu ihr. Dann hörte sie nichts mehr.

Dann wurde sie Marje Tönniesen.

Ein Jahr schon war sie Tönniesens Weib, als ihr Mann einen neuen Bootsmann annahm. Er war ihr Geliebter.

Eine qualvolle Zeit begann für Marje; denn der Geliebte begann seine Werbungen zu erneuern, obwohl sie eines andern Weib geworden war. Sie aber widerstand, sie bat ihren Mann, sie am Lande zu lassen, denn sie ertrage das ewige Leben auf dem Wasser nicht mehr. Der aber wies sie schroff ab, und sagte, das hätte sie vorher bedenken sollen, nun sei es zu spät. Wo der Mann sei, dahin gehöre auch die Frau. Basta.

Sie fügte sich. Unerträglich wurde ihr Los. In ihrer einsamen Kabine enthüllte sie vor Gott die qualzerrissene Seele, und keiner half ihr. Da beschloss sie, ihrem Mann alles zu sagen; aber nie fand sie den Mut. Und allmählich, wie sie den Geliebten um sich werben sah, wurde das Gefühl für ihn immer kleiner. Sie sagte sich, seine Liebe könne nicht so rein und keusch sein, wie die ihre, denn, wie könnte er ihr zumuten, dass sie dieser Liebe wegen die Treue einem andern bräche?

Je schärfer sie sah, um so mehr fand sie, dass seine Liebe überwuchert worden war von Begehren. In seinen Augen war ein Glühen, das sie erschrecken machte, sobald sie es sah.

Da kam der Tag der Katastrophe. Im Dezember, wenige Tage vor Weihnachten. Das Wetter war unsichtig; Nebel kochten auf der Flut, und man musste Aug' und Ohr offen halten. Marje sass in der Kajüte und arbeitete an einer Weihnachtsüberraschung für ihren Mann. Tönniesen stand am Steuer, während sein Bootsmann auf

Massnahmen gegen die Mückenplage.

Der Vorstand des Gesundheitsamtes der Stadt Zürich gibt bekannt:

Der ausserordentlich heisse und trockene Sommer und Nachsommer hat die jährlich regelmässig wiederkehrende, verschiedentlich starke Mückenplage wesentlich vermehrt und gesteigert. Da es sich dabei nicht nur um eine Plage handelt, weil der Schlaf gestört, das Oeffnen der Fenster während der Nacht unmöglich wird, weil durch die Stiche heftiges und ziemlich lang anhaltendes Brennen entsteht, sondern um eine Gefahr, weil bei Kindern das zarte geschwollene Gewebe geschwürig zerfällt und so zu langsam heilenden Prozessen führt, weil durch die Mückenstiche auch Krankheiten übertragen werden können und die im Schlaf gestörten und zerstochenen Personen sich unwohl fühlen, so verdient die Erscheinung alles Interesse von seiten der Gesundheitsbehörde.

Um die Notwendigkeit vorzunehmender Massnahmen und deren Umfang bemessen zu können, ist eine genaue Uebersicht notwendig. Da sie nicht gewonnen werden kann durch systematische Nachforschung durch Beauftragte und da eine direkte Befragung der Bevölkerung wohl von der Grosszahl der Nichtbetroffenen und den Verständnis- und Interesselosen als arge Belästigung empfunden würde, so werden alle die Belästigten ersucht, durch Ausfüllung eines Fragezettels die nötige Aufklärung zu geben.

Dabei ist folgendes zu beachten: Die Mücken legen ihre Eier in „stehendes" Wasser, Pfützen, Tümpel; auch ein Blumengeschirr, eine Konservenbüchse mit Regenwasser zum Teil gefüllt, genügt ihnen und werden alle diese grossen und kleinen Ansammlungen zu Brutherden. Mit Vorliebe wählen sie ihren Aufenthaltsort während des Tages in Bäumen, Gebüschen und in den Schlingpflanzen, welche die Hausmauern bekleiden. Erfolgreiche Massnahmen setzen die Kenntnis dieser Verhältnisse voraus, deshalb ist die Beantwortung der Fragen von grösstem Wert. Sie wird ermöglichen, die Brutherde zu entdecken und sie nächstes Jahr einer Behandlung auszu setzen.

Zürich als Kongressort. Im Kirchgemeindehaus Enge beginnt nächsten Montag der IV. Kurs für Behandlung von Sprachgebrechen, veranstaltet von der „Schweizer. Gesellschaft für Erziehung und Pflege Geistesschwacher", für den vier Tage vorgesehen sind. Eine Reihe von Referenten werden Vorträge über Sprachentwicklung, Sprachfehler, Schwerhörigkeit, Stammeln und Stimmbildung halten. Die Leitung des Kurses führt H. Plüer, Hausvater der Anstalt Regensberg.

Eidgenossenschaft.

Grenzverkehr mit Italien. Zur Aufhebung der Gültigkeit der Grenzpassier- und Touristenkarten meldet der „Dovere", dass diese Aufhebung von der italienischen Regierung nicht nur im Verkehr mit der Schweiz, sondern im gesamten Grenzverkehr Italiens, also auch im Verkehr mit Frankreich, Oesterreich und Jugoslawien, angeordnet sei.

Französisch-schweizerischer Grenzzwischenfall.

Das „Petit Journal" meldet aus Montbéliard über einen französisch-schweizerischen Grenzstreit. Eine schweizerische Elektrizitätsgesellschaft habe in St. Légier auf französischem Boden eine Sperre in den Doubs gebaut. Auf Vorstellungen der französischen Behörden habe die schweizerische Regierung die Gesellschaft angewiesen, diese Sperre sofort wieder zu beseitigen. Aber sowohl die Gesellschaft, wie die Ortsbewohner von St. Légier weigerten sich hartnäckig, dieser Anweisung Folge zu leisten, wobei sie sich auf einen alten Vertrag berufen. Gegenwärtig seien Verhandlungen zwischen Bern und Paris im Gange und der Streitfall werde wahrscheinlich durch eine aus Vertretern beider Länder zusammengesetzte Sachverständigenkommission gelöst werden.

Der Bergsturz bei Bellinzona. Die Katastrophe, die sich am 1700 Meter hohen Motto d'Arbino bei Arbedo am letzten Dienstag ereignete, konnte niemanden mehr überraschen. Schon längstens sahen die Bewohner dieses Tales, die das Treiben der den Berg prüfenden Fachleute verfolgt hatten, dass sich hier eine gewaltige Katastrophe ereignen müsse. Das Tal wurde denn auch rechtzeitig geräumt. Massenweise ist an diesem Tage die Bellinzoner Bevölkerung nach der Unglücksstelle gepilgert, die nur auf schwierigen Wegen zu erreichen war. Das Tal ist vollständig gesperrt Man sieht eine steil abfallende Schutthalde, in die von Zeit zu Zeit Bewegung kommt; Wölkchen steigen auf und dehnen sich in die Länge. Beständig rutscht neues Geröll nach, die Masse des Schuttdammes stetig vermehrend.
Der Sachschaden beträgt ca. eine Million Franken. Man darf sicher annehmen, dass keine Menschenleben verloren gegangen sind. Die allgemeine Sorge ist auf die unheimliche Talsperre gerichtet. Sie ist bereits mehr als 100 Meter hoch und dürfte noch erheblich höher werden, sofern, woran kaum gezweifelt wird, noch die Reste des Gipfels nachrutschen, der als solcher nicht eingestürzt ist, sondern sich nur um etwa 50 Meter gesenkt hat. Hinter dem Wall sammelt sich inzwischen langsam das Wasser des Flusses zu einem See, und die Frage liegt nahe, ob der aus dem losen Material des Berges entstandene Damm den Wasserdruck aushalten wird. Mit dieser Frage befassen sich die an Ort und Stelle anwesenden Sachverständigen, ohne bis jetzt ein abschliessendes Urteil abgeben zu können. Der noch in Bewegung befindliche Berg ist eine zu unsichere Berechnungsgrundlage.

Im Laufe des Mittwochs ereigneten sich an den Hängen des Monte Arbino gegen die Täler von Taglio und Arbedo hin weitere Abstürze in 1500 Meter Höhe. Etwa 100 Meter von der ersten grossen Absturzstelle entfernt, hat sich ein tiefer Graben gebildet, der den Gipfel von dem übrigen Berge trennt.

* * *

Die am Monte Arbino abgestürzten Felsmassen scheinen sehr mächtig und reich an Energie gewesen zu sein, denn die beim Aufprallen verursachten elastischen Schwingungen der Erdoberfläche konnten bis weit über das Gebiet der Schweiz hinaus nachgewiesen werden. So registrierte z. B. die Schweizerische Erdbebenwarte in Zürich, die ungefähr 140 Km. von der Absturzstelle entfernt ist, am Dienstag um 15 Uhr 24 Min. 15,3 Sek. mehrere Schwingungen des Erdbodens mit einer Periode von etwa drei Sekunden und einer Bodenverschiebung bis gegen 1/100 Millimeter.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Pachtlandversteigerung.

Der Gemeinderat bringt Samstag, den 6. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr das Bürgerland 20 Nummern Wiesen und Ackerland auf der Allmend und 2 Nummern Wiesland bei der elektr. Leitung im Gaisberg auf öffentliche Pachtversteigerung.

Besammlung der Gantteilnehmer beim Schützenhaus Allmend.

Die Gantbedingungen liegen auf der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Höngg, den 2. Oktober 1928.

Der Gemeinderat.

Strassenverkehr.

Vorschriften über die Beleuchtung.

Es wird neuerdings auf die Vorschriften, wonach sämtliche Fuhrwerke, Automobile und Velos zur Nachtzeit mit genügender Beleuchtung versehen sein müssen, aufmerksam gemacht.

Uebertretungen werden unnachsichtlich mit Busse geahndet.

Höngg, den 22. September 1928.

Der Gemeinderat.

Deck zu schaffen hatte. Aber plötzlich sah er ihn nicht mehr. Da stieg ein Gedanke in ihm auf, der ihm die Schläfen hämmern machte, mit einem Tau befestigte er das Steuer und stieg zur Kajüte: Marie war allein. Mit einem Gefühl, das an Beschämung grenzte, kehrte er zurück; aber kaum hatte er das Steuer in der Hand, als ein Geschrei ertönte. Mit einem Sprunge war er in der Kajüte, wuchtig sauste seine Faust auf den Kopf des Bootsmann nieder, der seine Frau umfangen hielt.

Einen Augenblick furchbarster Stille. — Dann raffte sich der Bootsmann auf, ein unheimliches Licht in den Augen. Den Kopf vornüber ging er auf Tönniesen los.
„Tönniesen!" schrie Marje und klammerte sich an ihn fest. Er stiess ihr die Faust vor die Brust.

„Zurück — Du!"

Mit einem Blick innersten Entsetzens taumelte sie zurück. Ah! So war dem Buben sein Stück geglückt? Ihr Mann glaubte an ihre Schuld?

Tönniesen hatte inzwischen den viel schwächeren Bootsmann in eine Ecke geschleudert, wie ein Bündel Heu.

„Schlag ihn tot, den Hund, schlag ihn tot!" Wie eine Furie stürzte sie sich auf den regungslos Daliegenden zu, packte ihn, schüttelte ihn, spie ihm ins Gesicht: „Ah, du niederträchtiges Vieh! Was hast du getan, was hast du getan!" In den Knien liegend, schlug sie die Hände vors Gesicht.

Da erhob sich der Bootsmann, tückisch blitzte es aus seinen Augen, als er herausstiess:

„Dumme Trude, war nicht das erste Mal!"

Als könne sie einen solchen Grad von Verworfenheit gar nicht fassen, wimmert Marje nur: „Nicht das erste Mal!" dann erhebt sie ihr tränennasses Gesicht: „Tönniesen, glaube ihm nicht, er lügt. O, der Lump, das boshafte Tier. Immer schon hat er mich verlocken wollen, immer und immer."

Kalt sieht Tönniesen auf sie herab.

„Was verteidigst du dich? Niemand klagt dich an. Was du getan hast, mache mit Gott und deinem Gewissen ab. Wir sind fertig."

„Tönniesen!"

Hinter ihm schlug die Kajütentür zu - sie hört noch, wie draussen ein schwerer Gegenstand niedergesetzt wird, dann ist es still, oben und unten.

Aber plötzlich ein Knirschen, Krachen über ihr, sie hört Schreie, Signale, dann durch das zertrümmerte Fenster ein Wogenschwall. Wie ein Blitz durchschiesst der Gedanke ihr Hirn: Angerannt! Sie will die Tür öffnen, vergeblich, sie ruft den Bootsmann, er soll ihr helfen, die Tür aufmachen. Dem scheint aber der Faustschlag Tönniesens den Verstand verwirrt zu haben, er lächelt blöde.

Unablässig durch das Kajütenfenster plätschert das Wasser.

Da umfasst der Bootsmann sie von hinten, erstickt ihre Schreie mit Küssen, zerrt sie nieder, und während das Wasser die Kajüte immer mehr und mehr füllt, besiegt der halb Wahnsinnige die Ohnmächtige. —

Der Ewer versank. Obwohl die bei der Bergung Beteiligten Schweigen gelobt hatten, sickerte doch etwas von der Wahrheit durch, wie man die beiden Menschen vorgefunden hatte. Da war Marje Tönniesen mehr als nur tot.

Zwanzig Jahre. Dem Mann am Steuer ists, als sei es gestern gewesen, und wenn

[redacted]

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 7. Oktober, 9¼ Uhr:

Missionsfeier des allgemeinen protest. Missionsvereins

Predigt: Pfr. Endres (Nassau)

Kollekte zugunsten des allgem. prot. Missionsvereins (Japan-Mission)

10¼ Uhr Kinderlehre

11 Uhr Sonntagschule

Allmend Höngg.

Warnung vor Schiessgefahr!

Samstag, den 6. Okt., von 2—5 Uhr und
Sonntag, den 7. Okt. vorm. 8—12 Uhr
und nachm. 1—5 Uhr.
wird scharf geschossen.

Vor dem Betreten der Schießzone wird gewarnt!

Beim Hotel Habis Royal



Sporthaus OLYMPIA

M. BÄCHTOLD & CO., Bahnhofplatz

TECHNISCHE LEITUNG:
ERNST BÄCHTOLD

Das am 29. September 1928 neueröffnete Sportgeschäft Olympia empfiehlt sich für sämtliche Sportarten. Ein reich assortiertes Lager bietet Ihnen größte Auswahl bei fachmännischer Bedienung und kann den Ansprüchen der verwöhntesten Sportleute entsprechen.

Trockenskikurs

In nächster Zeit beginnt unter persönlicher Leitung von Herrn Ernst Bächtold ein Trockenskikurs mit anschließendem Gratisskikurs später auf Schnee. Kursgeld Fr. 4.—

Kursdauer ca. 4—6 Wochen. Uebungen: 2mal pro Woche.

Fachgemäße Reparaturen u. prompte Bedienung.

Mit höflicher Empfehlung! SPORTHAUS OLYMPIA
M. Bächtold & Co.
beim Hotel Habis Royal

Telephon: Uto 33.88
Sporthaus Olympia

Tel. Privat: Hott. 97.55
Püntenstr. 44, Höngg

er Marjes gedenkt, wird das Herz ihm weh.

Krischan!"

„Käpp'n?" Er richtete sich auf.

„Bist du nüchtern?"

„Wie ein gebratener Stint, Käpp'n! Bloss bin ich ein wenig müde."

„Na, dann rauch deine Pfeife an. Kannst das Steuer einwenig halten. Pass aber gut auf."

„'right, Käpp'n!"

Tönniesen ging in die geräumige Hinterkajüte. Ihm war merkwürdig weich zu Sinn. Immer musste er an Marje denken.

Dampfpfeifen? Rufe? So nah? — Und jetzt? Gerechtigkeit! Da fährt es knatternd, krachend, zersplitternd und dröhnend in den Ewer hinein. Mit zwei Sätzen springt er die schmale Kajütentreppe hinauf, bleich, bebend. Der Ewer zittert in allen Fugen. Von dem Schlepper, der festgekeilt in seinem Fahrzeug sitzt, ruft man ihm zu, sich ins Boot zu retten. Er hört es nicht. Da arbeitet die Schiffsschraube des Schleppers rückwärts, um loszukommen. Tönniesen spürt, wie der Ewer ruckweise den Schlepper loslässt. Es quirlt, gurgelt, orgelt in grässlichen, unheimlichen Lauten; da wirft er die Arme empor: „Marje, Marje!" klingt sein Ruf über den sinkenden Ewer.

Fort dampft der Schlepper, zitternd bleich sitzt der gerettete Krischan in der Kajüte, vor sich ein dampfendes Glas Grog, das man ihm zur Aufwärmung seiner Glieder bereitet hat; und während er umrührt, murmelt er nur: „Ich hab' ihm ja gesagt, dass ich müd bin, und wenn einer einschläft, kann er nichts dafür —"

(Schluß.)

Eine

Zink-Badwanne

in bester Ordnung, mit einem Ofen angebaut, sowie ein vierrädriger Brückenwagen billig **zu verkaufen.**

D. Ranisav, Wieslergasse 16.

Zu verkaufen:

1 guterhaltenes

Bett

zum Preise von Fr. 40.—
Zürcherstraße 129, II. Stock.

Nachlass

Witwe Müller-Werffeli
z. Rank, Höngg

Gläubiger und Schuldner werden ersucht, ihre Ansprüche (Forderungen und Schulden) bis 15. Oktober 1928 dem Willensvollstrecker
Notar Jak. Rebsamen
Höngg, einzugeben.

Gasthof

z. Rebstock

Antrinket

mit

Konzert

Samstag, 6. Oktober

Mit höfl. Empfehlung **U. Ulmer.**

Umzugs-Anzeige

u. Empfehlung!

Meinen w. Kunden und weitern Gönnern von Höngg u. Umgebung diene zur Kenntnis, daß sich ab **1. Oktober** meine

Schneiderei u. Wohnung

an der **Zürcherstr. 129** (Restaurant z. Central) befindet. Für das mir bis anhin erwiesene Zutrauen danke ich bestens und empfehle mich fernerhin für prompte Lieferung von Maß-Anzügen und Reparaturen.

Ed. Lüthy, Schneidermeister.

Gartenbaugeschäft

Johann Born

Talstr. 44. Telephon Hott. 96.18

Höngg-Zürich

Übernahme sämtlicher Gartenarbeiten
Unterhalt großer und kleiner Gartenanlagen
Lieferung von Pflanzen
jeder Art

Wirtschafts Empfehlung!

Teile der w. Einwohnerschaft von Höngg und Umgebung höfl. mit, daß ich mit dem 1. Oktober das

Restaurant zum Rank

in Höngg käuflich übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die werten Gäste mit nur reellen Getränken u. guter Küche bei aufmerksamer, freundlicher Bedienung aufs beste zu befriedigen.

Mit höfl. Empfehlung!

Fam. Vollenweider zum Rank.

Uhren

Reparaturengeschäft

v. **E. Frick,** Zürcherstr. 21
hinter dem „Rebstock"

empfiehlt sich für

Gross- und Kleinuhren

Regulateure, Steh- und Wanduhren werden innen und aussen wie fabrikneu unter Garantie repariert. Prima Referenzen!

NB. Uhren werden auf Wunsch abgeholt

Alles für Ihren Garten zu konkurrenzlosen Preisen:

Obstbäume

in starker Qualität und nur bester Tafelsorten wie Hochstämme Pyramiden, Buschbäume, Wandspaliere etc. von Äpfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-, Quitten-, Pfirsich-, Aprikosen-, etc. Dabei extra starke sofort tragbare Bäume. Johannisbeer-, Stachelbeer-, Rosen in Hochstämmen und -Büschen. Schlingrosen. Himbeeren, Brombeeren, Erdbeeren in großfrüchtigen Sorten. Ziersträucher, wie: Flieder etc. Heckenpflanzen, wie: Lyguster etc. billigst. Großes Sortiment in Alpenpflanzen etc. für Steinpartien. Jurasteine für Felspartien. Steliriemen zu Einfassungen. Erstellung von Gartenanlagen und Umändern bestehender Gärten. Besichtigung meiner Kulturen stets frei und jede Auskunft bereitwilligst.

C. Brunschweiler, Höngg
Riedhof
Tel. Hott. 97.06

Jeden **Donnerstag,** abends von 5 Uhr an

ff. Blut- und Leberwürste

empfiehlt

Jos. Heinrich, Metzgerei, **Höngg.**

Vereins-Chronik

Feldschützenverein Höngg.

Endschießen 1928 Sonntag, den 7. Oktober, vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 1½—5 Uhr auf der Allmend.

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Probe: Dienstag, den 9. Oktober, abends 8¼ Uhr, im **„Limmathof".** - Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Die bestellten Photos von Lausanne können an diesem Abend bezogen werden.

Turnverein Höngg.

Obligatorische Turnstunden je Dienstag und Freitag, abends 8½ Uhr in der Turnhalle. Freie Uebung jed. Sonntag vormittag. Neueintretende stets willkommen.

Velo-Club „Radio" Höngg.

S. R. B. Club-Lokal Rest. Rank
Samstag und Sonntag, 6. und 7. Oktober. Abfahren der Klubstrecke mit Punktwertung im Tourenwettkampf.
Nächste Woche finden 4 Abendtouren statt. Letzte Gelegenheit zur Erreichung der oblig. 800 Km. für diejenigen, die im Rückstand sind. Besammlung und Abfahrt siehe Radsport. Autotour 14. Oktober. Anschliessend an Schlußfahren.

Anzeige und Empfehlung!

Der tit. Einwohnerschaft von Höngg mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich eine

Leihbibliothek

eingeführt habe, und es wird mein Bestreben sein, die werte Kundschaft nach ihren speziellen Wünschen zu bedienen.

Gleichzeitig empfehle ich meine weitern Artikel

Papeterie- und Bureauartikel

Schreibmaschinen- u. Kohlenpapiere, Farbbänder
Geschäftsbücher, Ordner etc.
sowie sämtliche Rauchwaren und Tabakpfeifen

F. Gapp

Papeterie- u. Cigarrenhandlung, Zürcherstr. 101

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei

Terlinden & Co. Küsnacht

Depôt in Höngg: Zürcherstrasse 158

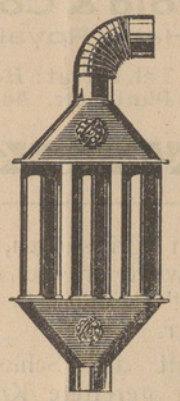
H. Kasper, Schuh- u. Huthandlung

empfiehlt sich bestens für Annahme von Aufträgen.

Der moderne Anzug oder Mantel

für Sie auf Herbst und Winter in Maßarbeit
Maßkonfektion oder Konfektion
bei

F. MÜLLER, Maßschneiderei und Konfektion
Zürcherstr, 116, b. Central, Höngg



PAT. Nr. 103396

Ofen-Aufsatz

Aequator unerreicht
mit **2** regulierbaren Schlüsseln
40—50 % **Kohlenersparnis.**

D. Ranisav, Höngg

8tung

Ich beehre mich, der geehrten Einwohnerschaft von Höngg und Umgebung anzuzeigen, daß ich

Mitte Oktober

meinen Laden eröffnen werde. Ich halte stets die besten Marken in **Taschen- und Armbanduhren in allen Formen**

auf Lager. :: Wecker, Wand- und Küchenuhren. Ketten, Ringe, Bestecke etc.

Reparaturen *von komplizierten Werken werden fachgemäß vorgenommen. Prompte u. sorgfältige Ausführung. Billige Preise.*

Es empfiehlt sich bestens

S. Delachaux, Uhrmacher, Zürcherstr. 169.

Zu vermieten:
Auf 1. Januar

2 Zimmer-Wohnung

mit Erker, Gas, Bad, Elkhr. und Zubehör.
Auskunft: **Weinbergstr. 25**
Daselbst 1 guterhaltene **Weinstande** zu verkaufen.

Kuhmist

gut gefault, liefert in Fuhren zu 20 u. 30 Fr. **Brunschweiler, Riedhof, Höngg. Tel. H. 97.06**

Todes-Anzeigen

liefert innert kürzester Frist

Buchdruckerei Gebr. Moos

Graue Haare Haarausfall

verschwinden in einer Woche, nachweisbar ohne Misserfolg mit dem

Alpenkräuter - Haarbalsam

vom **Uli - Balsam - Vertrieb,** BASEL, Mülhauserstrasse 141
Unschädlich, farbfrei, tausendfach empfohlen.

Höngg, 12. Oktober 1928. Dritter Jahrgang - Nr. 2

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Schweizer Woche 1928

Nur noch wenige Stunden sind es, bis zum Beginn der diesjährigen Schweizerwoche, welche morgen, den 13. Oktober, beginnt und am 27. Oktober zu Ende geht.

In dieser Zeit wollen wir uns speziell zur Pflicht machen, unsern Bedarf, sei es an Lebensmitteln, Früchten und übrigen Bedarfsartikeln soviel wie nur möglich in Schweizer-Erzeugnissen zu decken. Denn dadurch, dass wir einheimische Produkte erwerben, unterstützen wir das hiesige Gewerbe und helfen dadurch mit, dass weite Volkskreise Verdienstmöglichkeit erhalten, und damit auch wiederum kaufkräftig sind. Wenn es auch vorkommt, dass Schweizer-Produkte im Preise hie und da etwas höher sind als die Ausländischen, so wollen wir doch bedenken, dass wir dafür Qualitätswaren bekommen und zudem das ausgegebene Geld in der Schweiz bleibt und nicht ins Ausland wandert.

Auch die hiesigen Geschäftsleute werden sich Mühe geben, Ihnen durch ihre Schaufenster zu zeigen, was die schweizerische Volkskraft zu leisten im Stande ist.

Wir richten daher einen herzlichen Apell an alle, die Schweizerwoche die nun in das 12. Jahr ihres Bestehens eintritt, auf das tatkräftigste zu unterstützen und sich aber auch im Laufe des Jahres recht oft der Schweizer-Erzeugnisse zu erinnern.

Das Lokalkomitee Höngg.

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates

Vom 19. September und 1. Oktober 1928. Es werden baupolizeiliche Bewilligungen erteilt: a) für die Erstellung von zwei Einfamilienhäusern und eines Doppeleinfamilienhauses, sowie einer Doppelgarage an der Weinbergstrasse, b) für ein Oekonomiegebäude in der vorderen Klingen, c) für den Wiederaufbau der abgebrannten Scheune im Riedhof, d) für ein Oekonomiegebäude und Gewächshaus in der Talchern. Für den Einbau von Zimmern in einem Hintergebäude an der Weinbergstrasse wird die Bewilligung abgelehnt. Ein Rekurs gegen die Auflage der Anlobung des Mehrwertsreserves hinsichtlich der Erstellung eines Ladenlokales, das von der Baulinie der Zürcherstrasse angeschnitten wird, ist vom Bezirksrat abgewiesen worden.

Zwecks besserer Begehbarmachung des Kempfhofsteiges sollen Stufen eingebaut werden. Die Ausführung wird durch das Strassenwesen besorgt und soll noch vor dem Winter erfolgen.

Die Abrechnung über die Kanalisation in der Bäulistrasse wird genehmigt. Die Gesamtkosten betragen 5874 Fr. Hievon entfallen auf die Anstösser 3300 Fr. und auf die Gemeinde 2574 Fr.

Zufolge des neuen Armengesetzes hat die Armenpflege beschlossen, die Fürsorge für die Kantonsfremden und die Ausländer, soweit die Gemeinde nach Gesetz hiezu verpflichtet ist, ebenfalls zu übernehmen. Es wird daher der nächsten Gemeindeversammlung beantragt, die Hilfsstelle welche bisher die Armenfürsorge auf diesem Gebiete besorgte, aufzuheben. An die freigewordene Steuersekretärstelle wird gewählt: Rudolf Lienhard, Substitut des Gemeindesteueramtes Oerlikon.

Die Rechnungsprüfungskommission hat dem Beschluss des Gemeinderates über die Reduktion des Wasserzinszuschlages um 10 Prozent und des Gaspreises um einen Rappen zugestimmt. Die neuen Preise treten somit ab 1. Januar 1929 in Wirksamkeit. Auf unsere Beschwerde gegen die Verbreitung schlechter Gerüche durch die Kadaververbrennungsanstalt im Hardhüsli hat der Stadtrat Zürich eine gemeinsame Prüfung, die sich auf längere Zeit erstrecken soll, angeordnet. - Der Brandschaden für die Scheune im Riedhof ist von der Brandassekuranz endgültig auf 34,000 Fr. geschätzt worden.

Es werden folgende Bussen verhängt: wegen Velofahren ohne Licht zwei, Nichtbeleuchtung von Lagerstellen drei, Belästigung und Störung durch einen Hund eine, Uebertretung des Baugesetzes eine, Uebertretung der Polizeistunde eine.

Kantonales.

Zürich. Der Direktion des Innern des Kantons Zürich sind innert der gesetzlichen Frist folgende Vorschläge für die Nationalratswahlen eingereicht worden: 1. Demokratische Liste 23 Kandidaten, davon 4 kumuliert; 2. Bäuerliche Liste 22 Kandidaten, davon 5 kumuliert; 3. Freisinnige Liste 22 Kandidaten, davon 5 kumuliert; 4. Kommunistische Liste 23 Kandidaten, davon 4 kumuliert; 5. Liste der Evangelischen Volks-

---

1

Feuilleton.

Liebe.

Von Willy Burckhardt.

Vor mir liegen eng beschriebene, nach Nummern geordnete Blätter, die nachstehende Geschichte enthalten. Ich habe das Manuskript von einem Freunde bekommen, dem seinerzeit recht wohl bekannten und hochgeachteten Arzt Dr. X. Manches Jahr ging seitdem ins Land, und ich hatte die Aufzeichnungen längst vergessen, als ein Zufall sie mir wieder in die Hände spielte. Von neuem las ich die schlichte Schilderung eines nicht alltäglichen Erlebnisses und wieder wurde ich von ihr ergriffen. Und so treibt mich denn heute ein unbestimmter Drang, die vergilbten Blätter zum, ich weiss nicht wievielten Male wieder hervorzusuchen, und mitzuteilen, was sie enthalten.

Möge der Arzt mit seinen eigenen Worten über die Geschehnisse berichten.

*

In einem wohlbekannten, idyllisch gelegenen Landstädtchen hatte ich mich mit jenen frohen und behaglichen Hoffnungen niedergelassen, mit denen wohl jeder beim ersten Schritt ins praktische Leben seinen mühsam erlernten Beruf zu beginnen pflegt. Trotz der noch kurzen Zeit meines örtlichen Wirkens schien mir das Glück bereits zu lächeln; denn die Zahl der bei mir Hilfe Suchenden wuchs mit jedem Tage.

Mein neuer Wohnort gefiel mir sehr gut. Von jeher ein grosser Verehrer der weiten Gottesnatur, hatte ich innige Freude an der schönen Lage des kleinen, altertümlichen Städtchens. Zur Erhöhung meiner zufriedenen Stimmung trug nicht unwesentlich bei, dass ich eine durchaus zweckentsprechende, hübsche Wohnung gefunden hatte. Das Haus lag am Ausgang des Ortes, in der Nähe des Krankenhauses. Aus dem schattigen, kleinen Garten, der sich an der hinteren Seite des Hauses befand, hatte man eine ganz prachtvolle Aussicht auf die einwenig tiefer gelegene Stadt, die weite kornbestellte Ebene und den im Hintergrund wie eine dunkle Mauer ragenden Wald. Die hintere Pforte des Gartens lag an einer breiten Pappelallee, die einige hundert Schritte weiter auf ein grosses Landgut ausmündete und geradewegs zum Herrenhaus führte.

Wenn meine Zeit es erlaubte, ging ich gern um die Stunde des Sonnenuntergangs in den Garten und erfreute mich, eine Weile auf- und abspazierend, an der geruhsamen Stille des Abendfriedens.

Eines Abends machte ich wieder meinen Spaziergang durch den Garten. Das rötlich-gelbe Licht der späten Sonne lag satt und schwer auf dem dunklen Grün der Bäume. Ich blickte die Pappelallee hinunter und hatte die Empfindung, als flössen die Lichtstrahlen am Eingang des Landhauses besonders stark und leuchtend zusammen. In diesem Augenblick schritt, frisch und seltsam anmutig in ihrer leichten, sommerlichen Gewandung, ein junges Mädchen über den klar erleuchteten Raum. Es war wie ich später erfuhr, Frau Demmin, des Gutsbesitzers jugendliche Gattin. Schon am nächsten Morgen lies Herr Demmin mich rufen, um meine Meinung über eine leichte katarrhalische Erkrankung seiner Frau zu hören. Aus den wenigen Worten, die er über sie bemerkte, konnte ich schliessen, mit welcher Liebe er seiner jungen Frau

partei 24 Kandidaten, davon 3 kumuliert; 6. Sozialdemokratische Liste 17 Kandidaten davon 10 kumuliert; 7. Christlichsoziale Liste 26 Kandidaten, davon 1 kumuliert; 8. Freie evangelisch-soziale Liste 20 Kandidaten, davon 7 kumuliert. Total 177 Kandidaten für 27 Sitze.

Zürich. Der Regierungsetat des Kantons Zürich für das Jahr 1928/29, der ein Verzeichnis der Behörden und Beamten des Kantons Zürich enthält, ist erschienen u. kann bei der Staatskanzlei zum Preise von Fr. 2.50 bezogen werden.

Zürich. Die Regierung hat die Zivilgemeinden Auslikon, Oberbalm, Unterbalm, Faichrüti, Hermatswil, Oberwil, Sulzberg u. Wallikon mit sofortiger Wirkung aufgehoben und mit der politischen Gemeinde Pfäffikon vereinigt.

Zürich. Arbeitsmarkt. Am 29. September betrug die Zahl der beim Städtischen Arbeitsamt eingeschriebenen Arbeitsuchenden 613, gegenüber 326 am 31. August, und die Zahl der offenen Stellen 215, gegenüber 160 am Schlusse des vorhergehenden Monats. — Die Arbeitsmarktlage blieb im Baugewerbe, in der Holzindustrie, in der Metall- und Maschinenindustrie, wie auch in den meisten andern Industrien und Gewerben unverändert günstig. Zeitweilig bestand Mangel an Bauhandlangern und Erdarbeitern. Ebenso besteht starke Nachfrage nach Spenglern, Bauschlossern, Elektrikern, Installateuren, Heizungsmonteuren usw. In der Textilindustrie und in den Seidenhilfsindustrien sind die Betriebsverhältnisse noch normal; dagegen macht sich in der Wirkerei und auch in der Wollindustrie ein etwelches Abflauen bemerkbar. Die Zahl der weiblichen Stellensuchenden hat infolge der Zusammenlegung der Frauenabteilungen des kantonalen und städtischen Arbeitsamtes um 374 zugenommen. Im ganzen kommen auf 100 offene Stellen 120,4 Arbeitsuchende gegenüber 125,2 im Vormonat u. 124,3 im September 1927.

Extrazug nach Basel. Am Sonntag den 14. Oktober, veranstalten die Schweizerischen Bundesbahnen bei jeder Witterung einen Extrazug zu stark ermässigten Preisen nach Basel. Basel mit seinen vielen Sehenswürdigkeiten, Museen, Rheinhafen, Zoologischer Garten, übt gegenwärtig besondere Anziehungskraft aus, da im Mustermessegebäude die Internationale Bureaufachausstellung stattfindet.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Feuerpolizei.

Aufbewahrung von Feuerungsrückständen.

Feuerungsrückstände wie Asche, Schlacken und dergl. dürfen nicht in hölzernen sondern nur in feuersicheren Gefässen u. in Räumen aufbewahrt werden, deren Boden aus Stein, Erde, oder anderem feuersicheren Material besteht. Nichtbefolgung dieser Vorschrift wird mit Polizeibusse bis zu 200 Fr. bestraft, event. ist Ueberweisung an den Strafrichter zu gewärtigen.

Der Gemeinderat.

[redacted]

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 14. Oktober

9¼ Uhr: Predigt (Vikar Nigg)

10¼ Uhr Kinderlehre

11 Uhr Sonntagschule

Suserzyt.

De Petrus ischt en guete Maa,
Hät d'Sunne fründli schine lah,
Für d'Wirt und Städtler mitenand,
Dänn d'Suserzyt ischt ja im Land.
En Völkerwanderig ischt gsi,
Wäg eusem feine Hönggerwii . . . . .
Mir sind berüehmt i dene Sache,
D'Wirt dörfet si is Füschtli lache.
Vo schlächte Zyte gseht me nüd,
Wänn's neue Hönggersuser giit.
So mängi Frau am Abig dänkt:
„Wo hät min Maa de Schritt higlänkt?
Er isch doch susch so huslig gsi,
O, dä verflixti Hönggerwii . . . . ."
Haut dene Manne 'eis uf's Dach,
Diheim git's dänn de schönschti Krach
Und mänge schleikt dur d'Wuche dur,
En schwarze Kater a dr Schnur,
Er wird en eifach nümme los,
Dänn de Suser isch famos.
Chumm, mach' de Rummel fröhli mit,
Nu eimal isch ja Suserzyt,
Und nachher sind die Manne zahm,
Dänn s'Portemonnaie ischt ordli lahm
Und d'Fraue händ en Schtei im Brett,
Das Mandli ischt so lieb und nett.
s'Schimpfe nützt di sicher nüd,
Solang's so guete Suser giit,
Druck statt eim Aug beidi zue,
Dänn git's i dr Wonnig Rueh.
Schlaui Fraue sägid nüd,
S'ischt nu eimal Suserzyt . . . . .

Anna Neidhardt-Fischer, Höngg.

---

zugetan war. Sie schien der Mittelpunkt aller seiner Gedanken zu sein, und doch liess er nirgends eine übertriebene, verzärtelnde Sorge um sie durchblicken.

Wir hatten kaum ein paar Minuten geplaudert, als sich die Tür eines Nebenzimmers öffnete und meine Patientin hereintrat. Ich erkannte in ihr sofort jene liebliche Erscheinung wieder, die mich schon am vergangenen Abend entzückte, obwohl ich sie nur flüchtig und aus ziemlicher Entfernung gesehen hatte. Indessen konnte ich nicht unterlassen, das heitere lächelnde Gesicht und die blühenden Wangen der jungen Frau mit besorgten Blicken zu betrachten. Sie war fraglos eine jener ätherischen Frauengestalten, die schon bei der ersten Begegnung zu spontaner Begeisterung fortreissen und doch dem ernster Prüfenden sofort den Gedanken nahe legen, ein besonders empfindliches und empfindsames Wesen vor sich zu haben, dessen schwache Lebenskraft sich im Kampf ums Dasein über Erwarten schnell verzehren könnte.

Aber im nächsten Augenblick lies ihre schalkhafte Heiterkeit, ihre ungezwungene, kindlich-frohe Unterhaltung mich fast vergessen weshalb ich eigentlich gekommen, und ich fühlte mich gleich in den ersten Minuten unserer Bekanntschaft so stark von der Liebenswürdigkeit der beiden Eheleute angezogen, dass ich bald einen wärmeren Ton anschlug, als er sonst bei ersten Begegnungen üblich ist.

Als die Unterhaltung einen Augenblick stockte, bat Herr Demmin seine Gattin, sich ans Klavier zu setzen und einige Lieder zum Vortrag zu bringen. Bereitwilligst folgte sie dieser Aufforderung. Sie wählte ein altes Volkslied, und noch klangen die herzgewinnenden, ein wenig schwermütigen Töne in mir nach, als die junge Frau, die ein leichtes Hüsteln kaum zu beachten schien, sich am Instrument umwandte und lächelnd zu mir sagte:

„Nicht wahr, lieber Doktor, mein Mann will mich gar zu gern verzärteln? Jetzt lässt er schon wegen dieser leichten Beschwerden den Arzt holen! Ich wünsche Ihnen recht viele solcher Patienten, bei denen Ihnen die Heilung so leicht wie in meinem Falle werden dürfte."

(Fortsetzung folgt.)

Erstklassiges hiesiges

Rind-, Kalb- und Schweinefleisch

vorzügliche

Wurstwaren

Täglich frische

Wienerli, grüne Würste, Bratwürste

sowie

jeden Dienstag abends 5 Uhr

feinste Blut- und Leberwürste

empfiehlt höflich

O. Waldvogel, Metzgerei z. Rebstock

und Filiale

Oberengstringen

Auf Bestellung Lieferung ins Haus. Tel. H. 96.42

Schöne, selbstgepflanzte

Speise-Kartoffeln

versch. Sorten verkauft

H. Elliker, Riedhof, Höngg

Zu verkaufen:

Zylinder-Ofen

1,20 m hoch mit Steinplatte, ca. 4,5 m neue Rohr u. Winkel und ein

Hundehaus

doppelwandig, für mittleren oder größeren Hund

bei **M. Leimbacher**
Zürcherstraße 116.

Wollgarne

für Strick- und Häckelarbeiten
sowie **Damen- und Kinderstrümpfe**
in Wolle und Wolle mit Seide.

Herren-Socken nur prima Qualitäten zu billigen Preisen empfehlen **Schwestern Appenzeller**
Zürcherstraße 169, 1. Etage.

Brautpaar sucht sonnige

3-Zimmerwohnung

auf **1. April 1929.**
Offerten unt. B. G. 27 a. d. Exp.

Zu verkaufen:

älteres, guterhaltenes

Bett

kompl. Fr. 40.–
Talstrasse 135

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

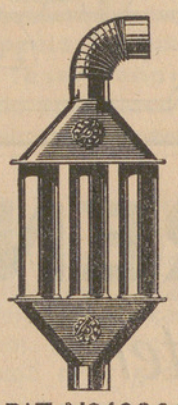
Probe: Dienstag, den 16. Oktober, abends 8¼ Uhr, im Restaurant zur **Alten Trotte.**
Der Vorstand.

Samariterverein Höngg.

Sonntag, den 21. Oktober **Herbstausflug.** Für Aktive obligatorisch. Passive und Angehörige sind herzlich willkommen. Näheres siehe nächste Nummer. **Der Vorstand.**

Turnverein Höngg.

Obligatorische Turnstunden je Dienstag und Freitag, abends 8½ Uhr in der Turnhalle. Freie Uebung jed. Sonntag vormittag. Neueintretende stets willkommen.



PAT. Nº 103396

Ofen-Aufsatz

Aequator unerreicht
mit **2** regulierbaren Schlüsseln
40—50 % **Kohlenersparnis.**

D. Ranisav, Höngg

Kuhmist

gut gefault, liefert in Fuhren zu 20 u. 30 Fr. **Brunschweiler, Riedhof, Höngg. Tel. H. 97.06**

Gesucht:

Per sofort in Höngg sonniges, gut möbliertes

Zimmer

wenn möglich sofort von seriösem, sauberem Herrn. Gefl. Offerten an A. K. 78 an d. Exp. d. Bl.

Gesucht:

Heimarbeit

für tüchtige
Handstrickerinnen

F. Appenzeller, Brühlweg 8

Wo kaufen Sie gut und billig?

Wollwesten
Pullover
Unterkleider
Strümpfe
Socken
Selbstbinder
Hosenträger
Barchentstoffe

in schöner Auswahl!

H. Rellstab-Gysling, Handlung, Höngg
Regensdorferstraße 4.

Jeden **Donnerstag,** abends von 5 Uhr an

ff. Blut- und Leberwürste

empfiehlt

Jos. Heinrich, Metzgerei, **Höngg.**

Alles für Ihren Garten zu konkurrenzlosen Preisen:

Obstbäume

in starker Qualität und nur bester Tafelsorten wie Hochstämme Pyramiden, Buschbäume, Wandspaliere etc. von Äpfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-, Quitten-, Pfirsich-, Aprikosen-, etc. Dabei extra starke sofort tragbare Bäume. Johannisbeer-, Stachelbeer-, Rosen in Hochstämmen und -Büschen. Schlingrosen. Himbeeren, Brombeeren, Erdbeeren in großfrüchtigen Sorten. Ziersträucher, wie: Flieder etc. Heckenpflanzen, wie: Lyguster etc. billigst. Großes Sortiment in Alpenpflanzen etc. für Steinpartien. Jurasteine für Felspartien. Steliriemen zu Einfassungen. Erstellung von Gartenanlagen und Umändern bestehender Gärten. Besichtigung meiner Kulturen stets frei und jede Auskunft bereitwilligst.

C. Brunschweiler, Höngg
Riedhof
Tel. Hott. 97.06

Holz und Kohlen

Briket „Union"
Koks für Central- und Etagenheizung
Anthrazit und Würfelkohlen
Buchen- u. Tannenholz per Ster und in Reifen
liefert franko Behälter

Rud. Meier, Affolternstraße 5, **Höngg**
Telephon: Hottingen 96.84

Möbeltransporte m. neuem gutgepolstertem **Möbelauto** (Saurer mit Luftbereifung). **Camionnage.**

Zu kaufen gesucht:

Ein noch guterhaltener

elektr. Ofen

(2000 Volt). Auskunft erteilt die Expedition des Korresp.-Blattes.

Ein Quantum Säcke (1 und 2 Zentner) zu verkaufen.

Zollinger, Nordstrasse 11, Höngg.

Schweizer Woche 1928

LUCIFER

die lichtstärkste elektrische Velobeleuchtung, die seit 16 Jahren in der Schweiz mit Erfolg hergestellt wird.

PHANOS

vollkommendste und zuverlässige Acetylengas-Beleuchtung für Velos und Motoren vorrätig.

Taschenlampen.
Batterien stets frische am Lager.
Bewährte Schweizerfabrikate.

Hans Schön, Zürcherstr. 154 b. d. Mühleh.
Telephon: Hottingen 96.90



Herbst Neuheiten

in Damen- u. Töchterhüten

(in kleinsten bis größten Kopfweiten)

neueste Farben, schon von Fr. 6.— an

Brautschleier u. -Kränze

Sterbe-Kleider und Sarg-Kissen

J. E. Nötzli, Modes u. Mercerie
Telephon: Hott. 97.70

Schweizer Woche 1928

Eisenwaren

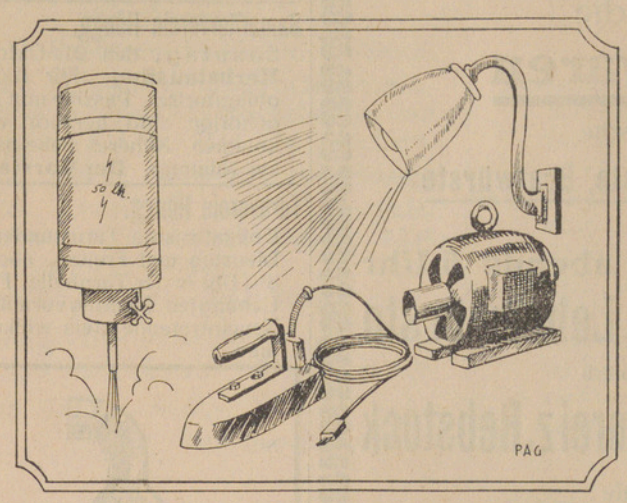
Haushaltungsartikel

Schweizerfabrikate

Hans Kronenberg

Zürcherstr. 86b. Telephon: H. 97.24

Mitglied des Rabattvereins



SEIDEN SCHIRME

Beleuchtungskörper
Stehlampen, Bügeleisen,
Elektrische Heizöfen,
jeder Ausführung
Elektr. Heizkissen, Heizteppiche. Schweizerfabrikate
Tee-Kannen, Kaffee-Kannen
sowie Kocher
empfiehlt

H. Furrer, Elekt. Anlagen
HÖNGG, Zürcherstraße 104. Tel. H. 97.41

SCHUHWAREN!

für Herbst u. Winter

kaufen Sie vorteilhaft in der
Schuhhandlung

K. Pretz

beim Schulhaus
Höngg

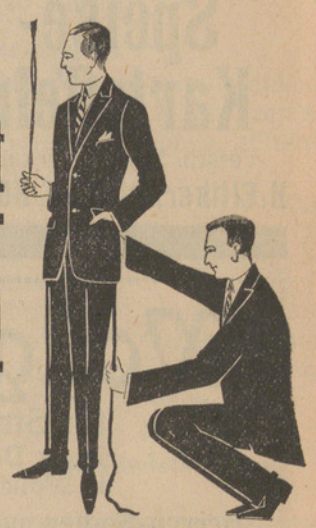
Reparaturen auch nicht bei mir gekaufter Schuhe werden prompt gemacht

Herbst-Neuheiten

in

Mass-Arbeit

u. Confektion



empfiehlt

F. Müller, Mass-Schneiderei u. Confektion

Zürcherstraße 116. Tel. Hott. 98.64

Schaffhauser

wolle

und Barchent

Leintücher

offeriert zu vorteilhaften Preisen

A. Kägi-Gubler
Handlung

Molkerei

N. Rhyner

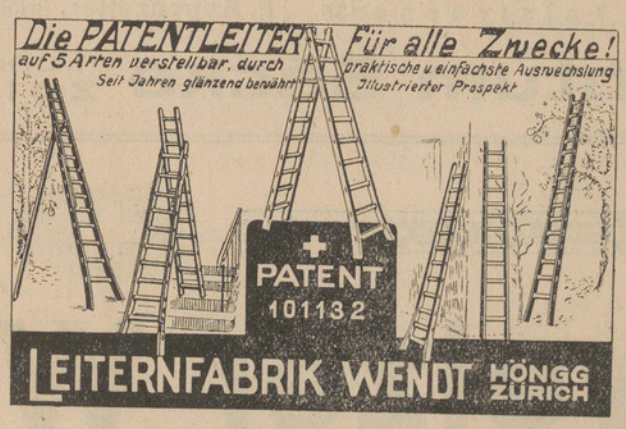
empfiehlt

la. Schweizerkäse

sowie

Spezialbutter

Telephon Hott. 96.32



Fritz Schöni

Molkerei

Höngg

Prima Qualität

Schweizerkäse

sowie täglich frische

Tafel- u. Kochbutter

direkt ab Käserei



Elektr. Zuglampen

Alabaster - Ampeln

Stehlampen

empfiehlt

Hans Lässer, Höngg

Zürcherstrasse

Tel. H. 96.65

Licht-, Kraft-, Sonnerie-, Telephon-Anlagen

F. Gapp

empfiehlt

Papeterien
Schreibutensilien
Schreibbücher
aller Art
Neujahrs- und Schülerkalender
Ansichts-Karten etc.
Cigarren Cigaretten



Niederlage Höngg

Höngg, 19. Oktober 1928. Dritter Jahrgang - Nr. 3

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Schweizer Woche 1928

Schweizerarbeit am Ehrenplatz.

Was will die Schweizerwoche?

Seit 1917 sind alljährlich tausende von Schaufensterauslagen in der zweiten Oktoberhälfte mit dem offiziellen Schweizerwoche-Plakat gekennzeichnet. Mit dem Aufruf „Ehret einheimisches Schaffen!" wendet sich das Plakat an uns alle, um uns zur tatkräftigen Mitarbeit am wirtschaftlichen Aufbau der Heimat einzuladen.

Zum 12. Male ergeht dieser Aufruf an die Konsumenten, an die Kaufleute und Fabrikanten, an die Landwirte und Arbeiter, an die Angestellten und Beamten, an die Industriellen und an die Männer und Frauen des Gewerbestandes. Die Schweizerwoche ist keine Kundgebung, die aus nationalem Egoismus heraus entstanden ist. Sie will keine chinesische Mauer zwischen uns u. dem Auslande aufrichten. Sie möchte aber die Aufmerksamkeit unserer Bevölkerung immer wieder auf die Tatsache hinlenken, dass wir durch **planloses Einkaufen** unsere Volkswirtschaft und damit uns selbst empfindlich schädigen. Im Hinblick auf die Schwierigkeiten, mit denen unsere Ausfuhr zu rechnen hat, ist der Absatz von Industrieprodukten im Inland nichts weniger denn eine quantité négligeable. Jeder Einkauf von Schweizerware kommt einer ganzen Reihe von Erwerbsgruppen zugute und schafft neue Verdienstmöglichkeiten. Wer sich dessen nicht nur während der Schweizerwoche, sondern auch das Jahr hindurch bewusst bleibt, der verbindet seinen eigenen Vorteil mit dem Dienst am Volksganzen. Ohne diese staatsbürgerliche Nächstenhilfe und ohne ein starkes Solidaritätsbewusstsein kann aber ein kleines Volk nicht bestehen und nicht gedeihen.

Beachtet die dekorierten Schaufenster der Geschäftsfirmen unseres Dorfes! Sie erzählen Ihnen von Schweizerwoche und vom Wahlspruch „Ehret einheimisches Schaffen!"

Lokales.

Höngg. Nach den ersten Schneeflocken vom Sonntag den 14. Oktober, sind nun die warmen Sonnenstrahlen nocheinmal der Lage Herr geworden. Mild und wehmütig lächelt uns noch das Altweibersömmerchen zu, bevor der strenge Winter uns seinen langen Besuch abstattet. In und um unser Dorf ist alles bunt gefärbt, Blatt um Blatt fällt von Baum und Strauch. Oktoberstürme jagen wild durchs Limmattal herauf und die bunte Herbstwelt an unseren Rebhängen weicht seinem eisernen Griff.

Und wir? Wir sitzen dann wohl wieder in den warmen Stuben, widmen uns gelegentlich auch mal den Winterfreuden und warten sonst geduldig bis der Frühling wieder kommt. Hie und da wünscht sogar mal einer den Winter, den andere wieder freudig begrüssen, ins Pfefferland. Wieder ein anderer träumt von einer Fahrt nach dem warmen Süden und ein Dritter schlägt sich die Zeit tot, indem er von Anlass zu Anlass wandert und der kommt sicher auf seine Rechnung! Ergo! „Der Winter kam der Winter ging, der Frühling zog ins Land . . . ." Und auch die Vögel singen uns ja im Abschiedsliede schon vom wiederkommenden Frühling, man muss es nur hören wollen! -o-

Höngg. Wieder ist die Sammlung „Für das Alter" im Gange. Auch in Höngg haben sich wie in früheren Jahren eine Anzahl junger Töchter zur Verfügung gestellt zur Durchführung der Sammlung. Ueber den Sammelbogen steht in auffälliger, roter Schrift die Bemerkung: Bedenken Sie, dass unsere Sammlerinnen nicht für sich sondern für bedürftige Greise und Greisinnen bitten. Gegenüber der Tätigkeit der Stiftung „Für das Alter" ist jedes Misstrauen ein schweres Unrecht. Die Stiftung hat im Jahre 1927 an alte Einwohner von Höngg die Summe von Fr. 5115. — ausbezahlt, beinahe doppelt so viel als der Ertrag der letztjährigen Sammlung betrug. Im Kanton Zürich sind im letzten Jahr an 2592 notleidende Betagte Fr. 453719 ausgerichtet worden. Selbstverständlich ist diese Stiftung nur ein Notbehelf bis zur langersehnten Durchführung der Altersversicherung.

Wir bitten unsere Einwohnerschaft um wohlwollendes Verständnis.

Damenriege des T. V. H. Am 27. Okt. a. c. feiern wir in der „Wartau" unser zehnjähriges Jubiläum, verbunden mit einer Abendunterhaltung. Es ist dies ein Freuden- und Ehrentag für uns, war es doch im Kampfe gegen die vielen Anfeindungen, die

---

Feuilleton.

Liebe.

Von Willy Burckhardt.

Sie sah mich seltsam lächelnd an, um dann ehe ich noch erwiedern konnte, fast überstürtzt fortzufahren: Hoffentlich werden Sie mir nicht allzuviel verschreiben? Ein Thee wäre mir, offengestanden, noch das Liebste, wenn denn überhaupt etwas eingenommen werden muss."

Ich entgegnete, höflich aber bestimmt, dass ich erst nach genauer Untersuchung der Brustorgane in der Lage sein würde, mein Urteil über Art und Behandlung der Krankheit abzugeben. Hierüber schien sie einen Augenblick betroffen, wenn nicht verstimmt. Nach einer kleinen Pause sagte sie dann:

„Aber, lieber Doktor, wenn Sie jedem Menschen, der ein bisschen Katarrh hat, stundenlang auf der Brust herumhorchen wollen, wie können Sie dann mit Ihrer Zeit auskommen?"

Obwohl ich mich durch diese Wendung ein wenig gekränkt fühlte, gab ich doch ruhig zur Antwort, dass es in vorliegendem Falle vielleicht nur eine Formalität sei, auf der ich jedoch bestehen müsse, um überhaupt meine Pflicht als Hausarzt zu erfüllen.

Lächelnd wandte sich Frau Demmin ihrem Gatten zu: „Was meinst du, Lieber, ich werde unserem gestrengen Herrn Doktor, nun wir ihn einmal gerufen haben, wohl den Gefallen tun müssen, sonst hält er mich vielleicht gar für schwindsüchtig. Und das wäre, wie du mir beipflichten wirst, nicht gerade angenehm."

Dabei lachte sie so herzlich und unbefangen, dass es mir in die Seele schnitt, denn ich hatte schon bei der oberflächlichen Betrachtung mit ziemlicher Sicherheit erkannt, dass ein beginnendes Lungenleiden durchaus nicht so jenseits aller Wahrscheinlichkeit lag, wie sie anscheinend mich und vor allem ihren Mann glauben machen wollte.

Die nun von mir vorgenommene Untersuchung ergab denn auch mit Gewissheit, dass beide Lungenspitzen der jungen Frau in Verschrumpfung begriffen waren. Die Kranke hatte die Untersuchung mit nur schlecht verhehlter ängstlicher Spannung verfolgt und meinte, als ich die Prüfung für beendet erklärte:

„Geben Sie nun zu, lieber Doktor, dass Sie mich umsonst gequält und mit der Untersuchung nutzlos so lange geängstigt haben? Ich bin schon von mehreren Aerzten nicht minder eingehend untersucht, aber immer für kerngesund befunden worden. Sie müssen nämlich wissen, dass einer meiner Brüder als Student vor einigen Jahren an septischer Lungenentzündung gestorben ist, und dass mein Vater, ängstlich wie er war, uns andere Geschwister jeden Monat von Spezialisten unfersuchen liess, ob etwa bei einem von uns ebenfalls etwas Besorgniserregendes entdeckt werden könnte. Nur meine jüngste Schwester wurde von den Aerzten als nicht ganz gefestigt bezeichnet, sie hustet ab und zu einwenig, hat aber sonst über keinerlei Beschwerden zu klagen. Ich jedenfalls bin immer die Gesundeste in unserem Hause gewesen und bin es auch heute noch, wie Sie sich ja überzeugt haben werden."

Niemals hatte ich den entsetzlichen Gegensatz von Wahrheit und Täuschung so bitter empfunden wie in diesem Augenblick. Was sollte ich sagen? Konnte ich der le-

uns anfangs bedrohten, nicht leicht, den Verein auf die heutige Stufe zu bringen. Mit Freude können wir jedoch konstatieren, dass das ideale Frauenturnen immer mehr begeisterte Anhänger findet und möchten wir bei dieser Gelegenheit nicht verfehlen, allen denen, die in direkter oder indirekter Weise am Aufbau unseres Vereins mitgewirkt haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Wir hoffen im übrigen, dass das sorgfältig zusammengestellte Programm unserer Abendunterhaltung jedem Besucher zeigen wird, wie ernste Arbeit und fröhliches Spiel zusammenwirken und welch günstigen Einfluss das heutige Frauenturnen auf unseren Körper und Geist ausübt. (Inserat siehe in der nächsten Nummer).

Höngg. Nächsten Sonntag, den 21. Okt. wird der Samariter-Verein Höngg einen Herbstbummel nach Bremgarten unternehmen. Der Bummel ist verbunden mit dem Besuch einer Anstalt (Josephsanstalt). Passiv-Mitglieder, Freunde und Bekannte sind herzlich willkommen. Sammlung bei der Limmatbrücke Höngg, nachmittags 1 Uhr. Abfahrt in Altstetten 13.45. Die Veranstalter hoffen auf eine grosse Teilnehmerzahl. Humor mitbringen. Bei ungünstiger Witterung erteilt der Vorstand Auskunft.

Höngg. Inlandgetreideernte 1928. Nach den Mitteilungen der Getreidestelle Höngg werden vom Bunde für übernommenes Brotgetreide, das sauber gereinigt, trocken, mahl und backfähig ist folgende Normalpreise, franko Mühle oder Verladestation für Netto 100 kg. an Produzenten bezahlt:

für Weizen	Fr. 42.50
für Roggen	Fr. 35.50
für Mischelfrucht	Fr. 39. -
für Dinkel	Fr. 30.50

Wer Getreide abzuliefern hat, ist um rechtzeitige Angabe der Fruchtart und des Quantums gebeten.

Produzenten die ihr Brotgetreide zur Selbstversorgung verwenden wollen, haben ihre Mahlkarten, als letzter Termin, bis zum 31. Oktober a. c. bei der obgenannten Stelle aufzugeben. Nach Ablauf dieses Termins, werden Mahlkarten nur noch auf begründetes Gesuch hin von der eidg. Getreideverwaltung Bern bewilligt.

Wochen-Chronik.

12. Oktober. Das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin" überfliegt den atlantischen Ozean, um den Vereinigten Staaten einen Besuch abzustatten.

In Castagnole bei Treviso explodierte ein Munitionsdepot. Mehrere Hütten und Depots wurden vollständig zerstört. Sechs Leichen sind geborgen, vier Verletzte ins Spital transportiert worden.

Das französische Unterseeboot „Ondine" wurde vom grichischen Dampfer „Ekaterine Coulandris" auf der Höhe von Oporto gerammt. Für das Schicksal der Besatzung hegt man keine Hoffnung.

Bei Charfield (England) stiessen zwei Züge zusammen und gerieten sofort in Brand. Zehn Leichen wurden unter den Trümmern hervorgezogen. Dreissig Reisende erlitten Verletzungen.

13. Oktober. „Graf Zeppelin" überfliegt die Azoren. Er wird vom Sturm beschädigt, setzt aber mit vermindeter Schnelligkeit die Fahrt fort.

In Basel wird in der Postfiliale Güterstrasse um die Mittagszeit eingebrochen u. insgesamt 4000 Fr. entwendet. Vom Täter fehlt jede Spur.

In einem Zirkus in Dresden wurde ein Tierbändiger von einem Bären angefallen und schwer verletzt. Da durch das frei gewordene Tier eine Panik unter dem Publikum entstand, wurde dieses von einem Ueberfallskommando erschossen.

In Villaz-St. Pierre bei Romont stritten sich der 23 jährige Henri Blanc und sein Bruder wegen eines Jagdgewehres. Dieses entlud sich dabei und traf Henri Blanc ins Herz. Der Tod trat sofort ein.

14. Oktober. Der D-Zug 278 Zürich-Stuttgart ist um 13 Uhr im Bahnhof Horb auf eine Lokomotive gestossen. 14 Reisende, der Zugführer und ein Schaffner wurden leicht verletzt. Die Lokomotiven, der Speisewagen und ein Personenwagen sind beschädigt.

In ihrem Schloss in Kopenhagen starb die Witwe des Zaren Alexander III. von Russland.

Heute Schlussfeier der internationalen Ausstellung „Pressa" in Köln.

15. Oktober. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" glücklich in Amerika gelandet.

Die Manöver unserer Fliegertruppen finden am 13., und 15. bis 18. Oktober statt. Die Luftkämpfe spielen sich zwischen Glatt- und Reusstal ab.

16. Oktober. In der Nacht wurde ein Wohnhaus in Pruntrut eingeäschert. Die Brandursache ist unbekannt.

Infolge der ernstlichen Gefahr weiterer Abstürze im Gebiete des Motto d'Arbino sollen die Einwohner von Arbedo und Molinazzo evakuiert werden. Die Linie der Bundesbahn ist nicht gefährdet.

In den florentinischen Apenninen ist bereits Schnee gefallen. Aus Neapel wird grosse Kälte gemeldet.

17. Oktober. Im Kommunistenprozess von Lucca wird Della Maggiore zum Tode, Spadone zu 18 Jahren Zuchthaus verurteilt. Sie sind beschuldigt des Mordes an Fascisten.

In Bern wurde ein Schieds- und Vergleichsvertrag zwischen der Schweiz und Portugal unterzeichnet.

18. Oktober. In London stürzte ein Café ein, wobei einige Personen den Tod fanden.

Die italienisch-französische Grenze ist von den Italienern ohne vorherige Benachrichtigung für Vieheinfuhr von Frankreich gesperrt worden.

Die Lage im Bergsturz von Bellinzona wird als gefährlich, wenn auch nicht bedrohlich für die Bevölkerung dargestellt.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Strassensperrung.

Wegen Verlegung einer Gasleitung wird die die Bäulistrasse in Höngg von der Talstrasse bis zur Sonneggstrasse ab 15. Oktober während zirka 10 Tagen für den Auto- und Fuhrwerkverkehr gänzlich gesperrt.

Der Fahrverkehr zwischen dem Dorf und dem Wasser hat während dieser Zeit über die Weinbergstrasse, Höngg zu erfolgen.

Die Verkehrsumleitung über Wipkingen ist wegen der gleichzeitigen Absperrung der Breitensteinstrasse nicht möglich.

Höngg, den 16. Oktober 1928.

Der Gemeinderat.

Kehrichtabfuhr.

Der Kehrichtwagen fährt ab 13. Okt. nach folgender Route:

Vormittags:

Bläsistrasse, obere Moosstrasse, untere Moosstrasse, Waidstrasse, Zürcherstr. bis Stadtgrenze, Nordstrasse, Waidstr., Schwertstrasse, Zürcherstrasse bis Rebstock, Gässli.

Zürcherstrasse vom Rebstock an abwärts, Püntenstrasse, Wieslergasse, Regensdorferstrasse, Affolternstrasse.

Nachmittags:

Sonneggstrasse, Talstrasse, Austrasse, Weinbergstrasse, Zürcherstrasse bis Alte Post.

Scherben, Büchsen usw. dürfen nur dem Scherbenwagen mitgegeben werden, welcher wie bis anhin am letzten Mittwoch jeden Monats fährt.

Der Gemeinderat.



bensfrohen jungen Frau jeden Mut, jede Hoffnung nehmen? Sollte ich mit wenigen harten Worten dem Gatten alles Lebensglück zerstören? — Nein, sagte ich mir, niemals. Ein Arzt muss vieles können, aber niemand kann ihn zwingen, grausam zu sein. Will er ein rechter Arzt sein, so muss er vor seinen Patienten auch manches verbergen können, was zu wissen, ihre Genesung hemmend beeinflussen würde.

„Gnädige Frau," begann ich, gezwungen lächelnd, „es handelt sich allerdings nur um einen verhältnismässig leichten Katarrh in den Lungenspitzen und ich werde Ihnen wunschgemäss keine Medizin zu schlucken geben, aber . . . ."

„Kein Aber, lieber Doktor," fiel sie mir ins Wort. „Wenn Ihre Pflicht Sie uns nicht entführt, so tun Sie uns, bitte, den Gefallen zum Essen bei uns zu bleiben. Ich selbst muss noch einmal in die Küche schauen und sehen, ob alles in Ordnung ist."

Sie drückte mir herzlich die Hand und eilte zur Tür hinaus, ohne mich noch einmal zu Worte kommen zu lassen. Kaum hatte sich die Tür hinter ihr geschlossen, als Herr Demmin mit vorsichtig gedämpfter Stimme bat:

„Doktor, sagen Sie mir die volle Wahrheit! Nicht wahr, meine Frau ist kränker als sie glaubt? Ich habe bei der Untersuchung in Ihrem Gesicht gelesen; Sie sind noch jung und haben noch nicht gelernt, sich zu verstellen. Sagen Sie mir alles, ich werde auch das Schlimmste zu ertragen wissen."

Ich war verzweifelt und fühlte mich doch wie von schwerer Schuld erlöst. So hatte ich denn umsonst versucht, die Wahrheit zu verschleiern. Aber wie die Dinge nun einmal lagen, war es wohl auch am besten, nicht länger zu beschönigen, was eines Tages doch Ereignis werden musste. Mit wenigen, wenn auch vorsichtig gewählten Worten, umriss ich deshalb kurz das Krankheitsbild, wie es sich mir durch die Untersuchung ergeben hatte.

„Was meinen Sie," sagte er, nachdem ich geendet, „wie lange wird meine Frau noch zu leben haben?"

„So weit, Herr Demmin, ist die Wissenschaft noch nicht vorgeschritten, dass sie der Menschen Tage zu zählen vermöchte. Aber hoffen dürfen wir dass bei sorgsamer Pflege, die Sie Ihrer Gattin ja gewiss angedeihen lassen werden, der Zeitraum eines Jahres nicht zu hoch gegriffen ist."

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 21. Oktober

9¼ Uhr: Predigt (Pfr. Trautvetter)

10¼ Uhr Kinderlehre

11 Uhr Sonntagschule

Allmend Höngg.

Warnung vor Schiessgefahr!

Samstag, den 20. Okt., von 2—5 Uhr wird scharf geschossen.

Vor dem Betreten der Schießzone wird gewarnt!

Schweizer Woche 1928

Herbst Neuheiten

in Damen- u. Töchterhüten

in kleinsten bis größten Kopfweiten)

neueste Farben, schon von Fr. 6.— an

Brautschleier u. -Kränze

Sterbe-Kleider und Sarg-Kissen

J. E. Nötzli, Modes u. Mercerie
Telephon: Hott. 97.70



LUCIFER

die lichtstärkste elektrische Velobeleuchtung, die seit 16 Jahren in der Schweiz mit Erfolg hergestellt wird.

PHANOS

vollkommendste und zuverlässige Acetylengas-Beleuchtung für Velos und Motoren vorrätig.

Taschenlampen.
Batterien stets frische am Lager.
Bewährte Schweizerfabrikate.

Hans Schön, Zürcherstr. 154 b. d. Mühleh.
Telephon: Hottingen 96.90

Wo kaufen Sie gut und billig?

Wollwesten
Pullover
Unterkleider
Strümpfe
Socken
Selbstbinder
Hosenträger
Barchentstoffe

in schöner Auswahl!

H. Rellstab-Gysling, Handlung, Höngg
Regensdorferstraße 4.

Schaffhauser

wolle

und Barchent

Leintücher

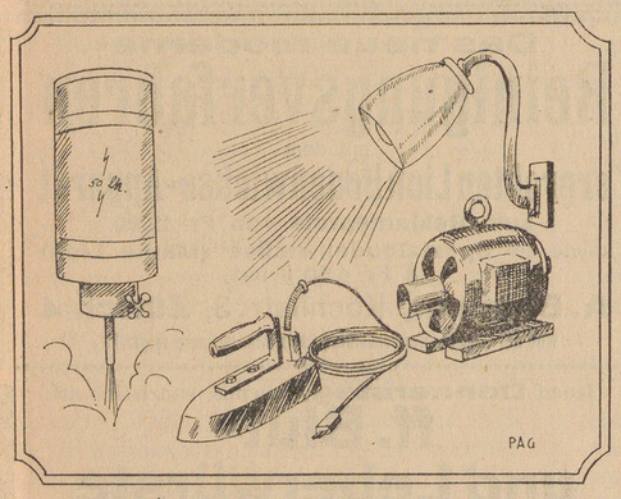
offeriert zu vorteilhaften Preisen

A. Kägi-Gubler
Handlung

Kübler-Waren

Waschstanden
Badständli
Gelten
Stielkübeli etc.

W. Hauser-Furrer, Küfer, Höngg
Wieslergasse 4



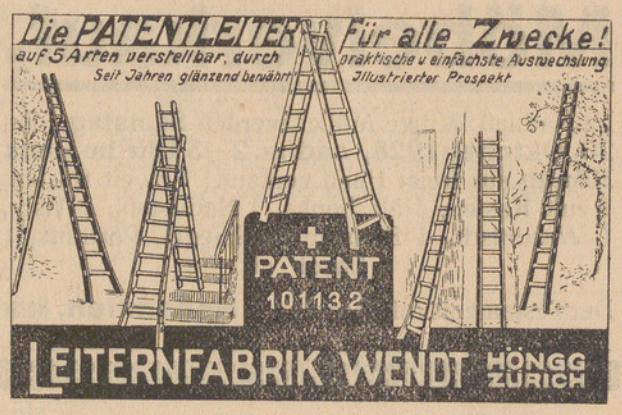
SEIDEN SCHIRME

Beleuchtungskörper
Stehlampen, Bügeleisen,
Elektrische Heizöfen,
jeder Ausführung

Elektr. Heizkissen, Heizteppiche. Schweizerfabrikate

Tee-Kannen, Kaffee-Kannen
sowie Kocher
empfiehlt

H. Furrer, Elekt. Anlagen
HÖNGG, Zürcherstraße 104. Tel. H. 97.41



Schweizer Wollgarne

Schaffhauserwolle Meteor Schweißwolle

Damenartikel

Damenwesten, Pullover, Unterkleider, sowie Schlupfhosen, Unterröcke, Leibchen — Damen- und Kinderschürzen — Strümpfe in schöner Auswahl, Damengürtel

W. Hauser-Furrer, Handlung, Wieslergasse 4, **Höngg**



Niederlage Höngg

Fritz Schöni

Molkerei

Höngg

Prima Qualität

Schweizerkäse

sowie täglich frische

Tafel- u. Kochbutter

direkt ab Käserei



Molkerei

N. Rhyner

empfiehlt

la. Schweizerkäse

sowie

Spezialbutter

Telephon Hott. 96.32

SCHUHWAREN!

für Herbst u. Winter

kaufen Sie vorteilhaft in der
Schuhhandlung

K. Pretz

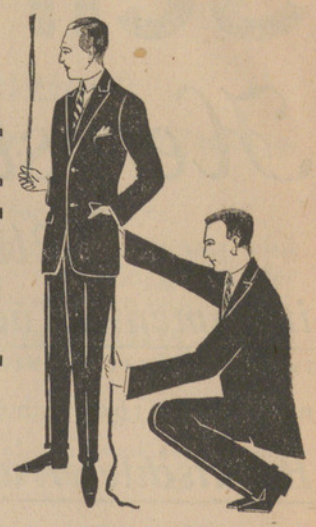
beim Schulhaus
Höngg

Reparaturen auch nicht bei mir gekaufter Schuhe werden prompt gemacht

Herbst-Neuheiten

in

Mass-Arbeit u. Confektion



empfiehlt

F. Müller, Mass-Schneiderei u. Confektion

Zürcherstraße 116. Tel. Hott. 98.64

Eisenwaren

Haushaltungsartikel

Schweizerfabrikate

Hans Kronenberg

Zürcherstr. 86b. Telephon: H. 97.24

Mitglied des Rabattvereins

Elektr. Zuglampen
Alabaster-Ampeln
Stehlampen

empfiehlt

Hans Lässer, Höngg

Zürcherstrasse
Tel. H. 96.65

Licht-, Kraft-, Sonnerie-, Telephon-Anlagen

Gartenbaugeschäft

Johann Born

Talstr. 44. Telephon Hott. 96.18
Höngg-Zürich

Übernahme sämtlicher Gartenarbeiten
Unterhalt großer und kleiner Gartenanlagen
Lieferung von Pflanzen
jeder Art

Möbelverkauf.

Im Nachlaß Witwe Müller werden **Samstag.** den **20. Oktober 1928, nachm. 2—3 Uhr im Rank Höngg** aus freier Hand verkauft: 1 zweit. Kasten, 1 eint. Kasten, 1 ält. Sopha, 1 Nachtstuhl, 1 Tisch, 1 Waschtisch, 1 Bettstatt, 1 Spiegel, Portraits, 1 Lavoir etc.

Der Testamentsvollstrecker: **J. Rebsamen,** Notar

Vereins-Chronik

Feldschützenverein Höngg.

Samstag, 20. Oktober, abends 8 Uhr, **Absenden** in der **„Alten Trotte".**
NB. Anmeldungen zur Teilnahme am **Morgartenschießen** werden am Samstag entgegengenommen. Mit der Anmeldung sind Fr. 10.— zu deponieren. Es werden wieder 2 Gruppen gestellt.

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Freie Zusammenkunft aller Aktiven **Samstag, 20. Oktober, abends 8¼ Uhr in der „Linde".**
Probe: Dienstag, den 23. Oktober, abends 8¼ Uhr, im **Schulhaus.** Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Samariterverein Höngg.

Sonntag, den 21. Oktober **Herbstbummel** nach Bremgarten. Sammlung bei der Limmatbrücke nachm. 1 Uhr. Aktive Verbands-Patrone und Schnüre mituehmen. Humor nicht vergessen. Pünktliches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Obligatorische Turnstunden je Dienstag und Freitag, abends 8½ Uhr in der Turnhalle. Freie Uebung jed. Sonntag vormittag. Neueintretende stets willkommen.

Velo-Club „Radio" Höngg.

S. R. B. Club-Lokal Rest. Rank **Sonntag,** 21. Oktober **Schlußfahren.** Bes. 6.15. Anschließend Autotour: Forch, Uster, Fehraltorf, Winterthur, Zürich. Besammlung 12.45 Wipkingen.

Erstklassiges hiesiges

Rind-, Kalb- und Schweinefleisch

vorzügliche

Wurstwaren

Täglich frische

Wienerli, grüne Würste, Bratwürste

sowie

jeden Dienstag abends 5 Uhr

feinste Blut- und Leberwürste

empfiehlt höflich

O. Waldvogel, Metzgerei z. Rebstock

und Filiale

Oberengstringen

Auf Bestellung Lieferung ins Haus. Tel. H. 96.42

Das neue moderne

Reinigungsverfahren

mit dem

erprobten Lion Bodenwichse-Apparat

zum Reklamepreis von Fr. 12.90

sowie die **Spezialbodenwichse (Marke Lion) à Fr. 4.50** liefert

A. Bümann, Köchlistr. 3, **Zürich 4**

Wird auf Wunsch gerne unverbindlich in Ihrer Wohnung vorgeführt.

Jeden **Donnerstag,** abends von 5 Uhr an

ff. Blut- und Leberwürste

empfiehlt
Jos. Heinrich, Metzgerei, **Höngg**

Prima hiesige

Kartoffeln

zum

Einkellern

Auf Bestellung

per Doppelzentner Fr. 18.—

W. Hauser-Furrer
Wieslergasse 4

Kuhmist

gut gefault, liefert in Fuhren zu 20 u. 30 Fr. **Brunschweiler, Riedhof, Höngg. Tel. H. 97.06**

Brautpaar sucht sonnige

3-Zimmerwohnung

auf **1. April 1929.** Offerten mit Preisangabe unt. B. G. 27 a. d. Exp.

Ältere Person

sucht leichtere Beschäftigung in **Haushaltung**
(zur Aushülfe während des Tages)
Zürcherstraße 120

Verkaufen:

Eine guterhaltene Nähmaschine (Singer, Schneidernähm.), 1 Wäschehafen, 1 Petrolofen, 1 größere Firmatafel etc.
Zürcherstraße 120

Schöne, weiße

Waschkommode

55 Fr. und ein **Strahlofen** 125 bis 220 Volt Fr. 15.—
zu verkaufen.
Rud. Lattmann, Centralweg 5

Schöne selbstgepflanzte verschiedene Sorten

Speise-Kartoffeln

verkauft
H. Elliker, Riedhof, **Höngg**

Hasco

50 Cts.

versch. Sorten v. garant. m. **Tafelbutter** erstelltem Hausfrauen-Confekt (keine Fabrikware), 100 gr. bei **Frau Neidhardt, Moos 7**

Höngg, 26. Oktober 1928. Dritter Jahrgang - Nr. 4

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Höngg. (Eing.) Die Schweizerische Krankenkasse Helvetia, als grösste aller zentralisierten Krankenkassen, hat im Jahre 1927 über 13,000 neue Mitglieder aufgenommen (1. Halbjahr 1928: 16,000). Diese unerwartet hohe Zahl von Neuaufnahmen beweist am besten, dass die Schweizerische Krankenkasse Helvetia immer mehr an Boden und Ansehen gewinnt. Sie besitzt gegenwärtig 5,000,000 Franken Reserven und zählt in 440 Sektionen über 115,000 Mitglieder. Sie hat eigene unbeschränkte Freizügigkeit in der ganzen Schweiz und ist politisch und konfessionell vollständig neutral. Die ausbezahlten Unterstützungen seit Gründung (1899) betragen über 35 Millionen, womit sicher viel Not und Elend gemildert wurde. Mit ihrem Klassensystem, zehn Klassen für männliche mit Fr. 1.— bis 14.— und vier Klassen für weibliche Mitglieder mit Fr. 1.— bis 4.— Krankengeld, bietet diese Kasse jedermann Gelegenheit, sich entsprechend seinen Verhältnissen zu versichern. Im Todesfall wird noch ein Sterbegeld von Fr. 200.— ausbezahlt ohne Prämienleistung.

Um nun denjenigen, die noch gar nicht oder ungenügend gegen die schweren Folgen von Krankheit versichert sind, gute Gelegenheit zu bieten, dies nachzuholen, hat die Schweizerische Krankenkasse Helvetia vom 1. Oktober bis 30. November 1928 eine Agitationszeit eingesetzt, in welcher Jung und Alt (bis zu 50 Jahren) zur Hälfte des statutarischen Eintrittsgeldes aufgenommen werden kann. Für Personen vom zurückgelegten 2. bis 25. Altersjahr ist der Eintritt gänzlich frei. Es ist zu hoffen, dass von dieser Begünstigung allseitig reger Gebrauch gemacht werde.

Weitere Geschäftszweige der Helvetia sind die Kinder- und Krankenpflege-Versicherung (Zahlung von Arzt und Apotheke), Dienstbotenversicherung, Kollektiv-Aufnahmen von Krankenkassen, Vereinen und Gesellschaften, Abschlüsse von Krankenversicherungsverträgen mit Geschäften und Verwaltungen. Die Schweizerische Krankenkasse Helvetia verdient vollste Anerkennung und darf allseits zum Beitritt bestens empfohlen werden. Wir verweisen noch speziell auf das Inserat der Schweizerischen Krankenkasse Helvetia in der neutigen Nummer dieses Blattes.

Höngg. Nächsten Sonntag, abends 8 Uhr wird in der Kirche der 2. Teil des Bethel Films vorgeführt werden. Diejenigen, die im letzten Winter den 1. Teil gesehen haben werden begierig sein auf den 2. Teil. Diejenigen, die sich den ersten entgehen liessen, sollen nun den zweiten nicht versäumen, der natürlich für sich verständlich ist, indem er einfach andere Zweige des gewaltigen Werkes zeigt. Es ist etwas ungemein Eindruckvolles, dieses Werk der Menschenliebe, das in den Bodelschwing'schen Anstalten Gestalt gewonnen hat, im lebendigen Bilde zu sehen. Wir sehen da das Arbeiten von Menschen, die in einer ernsten Schule begreifen lernen, dass Liebe der beste Lebensinhalt ist, und dass der Mensch auch in tiefer geistiger Umnachtung die Sprache der Liebe noch begreift.

Darum sei der Besuch der Veranstaltung aufs Beste empfohlen.

Höngg. (Eing.) Am Sonntag, den 28. Oktober feiert der hiesige Tambouren-Verein die Fahnenweihe im Saale der Wartau. Der Fahnenakt ist auf 2 Uhr angesetzt. Als Patensektion konnte die Nachbar-Sektion „Helvetia-Zürich" gewonnen werden. Ferner wirkt in verdankenswerter Weise der Musikverein „Eintracht" Höngg mit Im Anschluss daran folgt ein Rundgang durch das Dorf (nur bei günstiger Witterung), mit anschliessendem gemütlichem Hock nebst Tanz. Wir laden Freunde und Gönner zu dieser kleinen Feier freundlichst ein.

Bei dieser Gelegenheit sprechen wir der tit. Bevölkerung von Höngg noch unsern verbindlichsten Dank aus, für das gute Gelingen der Fahnen-Sammlung.

Es sei noch bemerkt, dass die Fahne ausgeführt von Fraefel u. Co. St. Gallen, ab Dienstag, den 30. dies zur allgemeinen Besichtigung bei Papeterie Gapp ausgestellt ist. Wir hoffen dass dieselbe Gefallen finden wird. G. S.

Höngg. Wir machen nochmals auf die am 27. Oktober, abends, in der Wartau stattfindende Abendunterhaltung der Damenriege aufmerksam. Das gediegene Programm lässt ein volles Haus erwarten (Siehe Inserat).

Wochen-Chronik.

19. Oktober. In der Nähe Basels soll ein Flughafen für die Luftschifflinie Deutschland-Amerika errichtet werden.

Feuilleton.

Liebe.

Von Willy Burckhardt.

„Und Sie haben gar keine Hoffnung auf Heilung?"

„Nur sehr wenig. Doch wohnt ja über uns ein allmächtiger Arzt, der schon oftmals Leiden geheilt hat, an denen menschliche Kunst längst verzweifelt war."

„Das ist ein schwacher Trost, den Sie mir da geben. Sie mögen vielleicht recht haben, aber mein Wunderglauben steht auf schwachen Füssen, seit die Wunder immer seltener geworden sind. Von ganzem Herzen bin ich Ihnen jedoch dankbar, dass Sie mich vor dem drohenden Unheil gewarnt und meiner lieben Frau keine Mitteilung von dem gemacht haben, was sie in absehbarer Zeit erwartet. Wir wollen beizeiten die nötigen Vorsichtsmassnahmen ergreifen. — Doch still ich höre meine Frau zurückkommen. Unterhalten Sie sich bitte mit ihr, während ich mich im Nebenzimmer ein wenig sammle."

Bei den letzten Worten war er schon durch eine Seitentür verschwunden; fast gleichzeitig stand mir meine Patientin wieder gegenüber.

„Wo ist mein Mann?" fragte sie. „Warum hat er Sie allein gelassen?"

„Ihr Gatte ging soeben hinaus, um seinen Leuten einen Auftrag zu erteilen. Er wird sofort wieder hier sein."

Frau Demmin trat ans Fenster, gleichsam als wollte Sie die Wahrheit meiner Worte nachprüfen, kam dann auf mich zu, zögerte einen Augenblick und sagte in gezwungen leichtem Tone:

„Gut dass ich Sie einen Moment unter vier Augen sprechen kann. Zunächst möchte ich Ihnen danken, dass Sie für mich so tapfer gelogen haben. Glauben Sie denn, dass ich auch nur eine Sekunde im unklaren gewesen bin über das Ergebnis Ihrer Untersuchung. Ich kenne das Schicksal, das mir droht und weiss nur zu gut: das bisschen Husten, das bisschen Stechen, das bisschen Kurzatmigkeit sind drei Dinge, die nicht viel Gutes zu bedeuten haben. Gerade so fing mein armer Bruder zu klagen an. Ich habe ihn anderhalb Jahre lang gepflegt und kenne die Reihenfolge der Krankheitserscheinungen, wenn auch nicht so gut wie ein Arzt, so doch gut genug, um nicht im geringsten über meinen Zustand im Zweifel zu sein. — Aber, nicht wahr, was ich Ihnen gesagt habe, bleibt unter uns. Mein armer Mann soll und darf nicht erfahren, wie es um mich steht. Das müssen Sie mir versprechen."

Ich überdachte gerade, was ich hätte antworten sollen, als ihr Mann zurückkehrte und mich der Peinlichkeit enthob, wissentlich ein falsches Versprechen geben zu müssen.

Lange noch waren wir an diesem Nachmittag zusammen, und als ich mich schliesslich in vorgerückter Stunde von den gastfreien Menschen getrennt hatte, konnte ich nur mühsam Herr meiner innern Erregung werden. Immer wieder stiegen Zweifel in mir auf, ob ich recht getan und ob ich nicht doch besser mein Doppelspiel durch ein offenes Wort aufdecken sollte. Schliesslich beruhigte ich mich in dem Gedanken, dass alle Wirrnis sich ja eines Tages von selbst lösen müsste.

In der Folgezeit wurde ich fast täglicher Gast auf dem Gute und beobachtete mit wachsender Besorgnis, wie sich die Krankheitserscheinungen der jungen Frau lang-

In Vincennes (Frankreich) ist ein sechs stöckiger Neubau eingestürzt. 14 Leichen sind geborgen worden. Der Baumeister wurde in Haft genommen.

Die Rückreise des „Graf Zeppelin" nach Europa ist auf den 27. Oktober festgesetzt.

20. Oktober. An der bulgarisch- südslawischen Grenze wurden 130 Reisende vollständig ausgeplündert.

Der Generalstreik in Lodz ist zusammengebrochen. Die Arbeiter kehrten ohne besondere Parole in die Betriebe zurück.

Bei einem Flugunfall über dem Aletschgletscher, infolge durch Föhnwind verursachter Fallböen, stürzte Frl. Klara Gerber aus Bern zu Tode. Sie hatte sich losgeschnallt und fiel bei dem plötzlichen Fall des Flugzeuges aus dem Sitz. Die Maschine wurde von Pilot Leutnant Mauerhofer geführt. Es handelte sich um einen Angehörigenflug, der den Militärfliegern jährlich viermal mit Angehörigen oder Bekannten gestattet ist. Die Leiche wurde von einer Hilfskolonne geborgen.

In Zeiningen bei Möhlin sind die Sägereiwerke A.-G. vollständig niedergebrannt.

21. Oktober. Im Bergsturzgebiet des Monte Arbino soll ein militärischer Beobachtungsdienst organisiert werden.

In der Nähe von Grenoble (Frankreich) wurde infolge Unachtsamkeit von Automobilisten der Weiler Traverses eingeäschert. Der Schaden wird auf eine Million Franken geschätzt.

In Anwesenheit Poincarés wird der neue Vogesendurchstich bei Saale eingeweiht. Er ermöglicht die direkte Verbindung zwischen Belfort und Zabern.

Auf der Hardbrücke in Zürich ereignete sich ein schwerer Autounfall. Ein besetzter Taxameter fuhr im Momente da er ausweichen wollte, infolge der durch Brückenreparatur eng gewordenen Passage, in das eiserne Brückengeländer hinein. Einem Fahrgast wurde ein Arm weggerissen, mehrere Andere ebenfalls schwer verletzt.

22. Oktober. Im südöstlichen London sind infolge Platzen einer Wasserleitung 20 Strasen unter Wasser gesetzt.

Der Kanton Genf hat wegen den beträchtlichen Regengüssen der letzten Tage Hochwasser. Rhone, Arve und ihre Zuflüsse sind über die Ufer getreten.

Der Kanton Tessin meldet ebenfalls Hochwasser. Der Luganersee ist fast um einen Meter gestiegen.

Bei Monforte Alba (Piemonte) sind infolge Erdrutsches mehrere Häuser eingestürzt. Ein 75 jähriger Greis wurde unter den Trümmern begraben.

Die Bewohner mehrerer Häuser in der Gefahrzone des Bergsturzes von Bellinzona erhielten den Befehl zur Räumung ihrer Wohnstätten

Anlässlich eines Werbe-Fackelzuges der Nationalsozialisten kam es in Augsburg zu Ausschreitungen. Teilnehmer schlugen mit brennenden Fackeln gegen einen Fahrgast eines Strassenbahnwagens, der Bemerkungen machte. Mehrere Personen wurden verletzt. Nach den Tätern wird gefahndet.

23. Oktober. In Köln veranstaltete man eine Jagd auf zwei Raubmörder, die Brüder Heidger, aus Gladbeck. In den späten Abendstunden entwickelte sich ein regelrechter Strassenkampf. Die beiden Mörder bemächtigten sich eines Strassenbahnwagens und zwangen Personal und Gäste zum Aussteigen. Sie fuhren dann mit dem Wagen in rasendem Tempo davon um ihn in der Nähe des Zoo durch abspringen wieder zu verlassen. Ein Polizeibeamter der auf den leeren Wagen sprang und ihn zum stehen brachte, verhinderte ein grösseres Unglück. Der Polizei gelang es dann, den jüngeren der Verbrecher in einem Privatgarten aufzustöbern und zu erschiessen. Der Andere konnte nicht mehr gefunden werden, trotzdem die Feuerwehr mit Scheinwerfern aufrückte. Er blieb spurlos verschwunden.

In Solothurn wurde der Heiratsschwindler Lehmann von Basel wegen Betruges an angeblichen Bräuten zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

In einem Quartier in London überfielen zwölf Banditen die Kaffeehäuser und raubten die Gäste aus.

Aus Italien wird Hochwasser gemeldet. Die Felder stehen verschiedenerorts unter Wasser.

24. Oktober. In der Provinz Gerona (Spanien) stürzte ein französisches Postflugzeug ab. Die drei Insassen sind verbrannt.

In Oftershausen (Kreuzlingen) stürzte eine Frau beim Obstpflücken von der Leiter. Sie starb an den erlittenen schweren Verletzungen.

25. Oktober. Die kommunistische „Hamburger Volkszeitung" ist wegen argen Ausschreitungen gegen die Sicherheit des Staates verboten worden. Auch Ersatzblätter dürfen nicht erscheinen. Sie forderte unter Anderm auf zu Aufständen nach Vorbild der Oktoberkämpfe 1923.

Es gelang der Polizei in Köln nun auch den zweiten Raubmörder Heidger in seinem Verstecke aufzustöbern. Bei seiner Verhaftung kam es zu einer Schiesserei, wobei Heidger durch eine Handgranate getötet wurde.

In Altenburg (Schaffhausen) wurde im Streite der 21 jährige Arbeiter Grundel durch einen Stich in den Unterleib so schwer verletzt, dass es seinen Tod zur Folge hatte.

Die Heimreise des „Grafen Zeppelin" soll nach einer Meldung erst am nächsten Mittwoch erfolgen.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Wahlen.

Sonntag, den 28. Oktober 1928, finden stattdie **Erneuerungswahlen** der zürcherischen Mitglieder des **Ständerates** und des **Nationalrates.**

Für die Durchführung dieser Wahlen kommen folgende Bestimmungen in Betracht: Bundesgesetz vom 19. Juli 1872 betr. die eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen mit den seitherigen Ergänzungen vom 20. Dezember 1888 und 30. März 1900, vom 14. Februar 1919 betr. die Wahl des Nationalrates und der Vollziehungsverordnung des Bundesrates vom 8. Juli 1919, kantonales Wahlgesetz vom 7. November 1869 mit den seitherigen Abänderungen, kantonale Wahlverordnung v. 22. Dezember 1888 mit den Ergänzungen vom 28. März 1925 und 23. Juni 1928, Kreisschreiben der Direktion des Innern v. 6. September 1928 über die Durchführung der neuen Bestimmungen über das Stellvertretungsrecht bei Wahlen und Abstimmungen.

Stimmberechtigung.

Stimmberechtigt sind alle Kantons- und Schweizerbürger, die das 20. Altersjahr zurückgelegt haben und nicht gemäss Art. 18 der Staatsverfassung im Aktivbürgerrecht eingestellt sind.

Diejenigen Stimmberechtigten, die bis zum Abend des 26. Oktober nicht im Besitze des Stimmrechtsausweises und der Stimmzettel gelangt sind, haben bei der Gemeinderatskanzlei ihrer Wohngemeinde vorstellig zu werden. Dabei ist zu beachten, dass in kantonalen und Gemeindeangelegenheiten Bürger anderer Kantone das Stimmrecht erst nach einer Niederlassung von 3 Monaten erwerben, sofern sie es nicht unmittelbar vorher schon in einer andern Gemeinde des Kantons ausgeübt haben; im letzern Falle beginnt die Stimmberechtigung mit der Niederlassung in der Gemeinde. Die Niederlassung beginnt mit der Abgabe der Ausweisschriften (§ 159, Ziffer 4, des Gemeindegesetzes).

Allgemeine Stimmabgabe.

Bei den **Nationalratswahlen** ist die **Stimmabgabe** durch **Stellvertretung untersagt,** bei den Ständeratswahlen und allfälligen Gemeindewahlen ist sie dagegen erlaubt, wenn der Stellvertreter gleichzeitig seinen eigenen Stimmrechtsausweis abgibt. Mehr als drei Stimmzettel dürfen vom gleichen Stimmberechtigten aber nicht abgegeben werden.

Jeder Stimmrechtsausweis ist an der dafür bezeichneten Stelle vom Stimmberechtigten eigenhändig zu unterzeichnen. Wer sich bei der Stimmabgabe vertreten lassen will, hat das ihm mit dem Stimmrechtsausweis übermittelte Formular (Vollmacht) eigenhändig auf einen Stimmberechtigten auszustellen und zu unterschreiben.

---

sam aber ständig verschlimmerten. Ueberaus rührend war es anzusehen, wie sie auch jetzt noch unablässig bemüht war, jede Spur ihres Leidens zu verbergen.

Endlich hielt ich es nicht länger mehr aus. Gott verzeihe mir, wenn der Vorschlag, den ich Herrn Demmin machte, nicht rein aus meiner Berufspflicht hervorging, wenn mich vor allem der Wunsch handeln liess, die Qualen der fortgesetzten Verstellung wenigstens zum Teil von mir abzuschütteln. Genug, als der Herbst nahte, empfahl ich dringend, Frau Demmin in ein Bad zu senden, das sich bei Lungenkranken stets von wohltätigem Einfluss erwiesen hatte.

Bereitwillig folgte man meinem Rate. Frau Demmin schrieb ihrem Manne sehr häufig. Die Nachrichten wurden immer günstiger: die Gebirgsluft bekomme ihr ausgezeichnet und ihr fehle nichts zum vollen Glück als die Anwesenheit ihres Gatten; im übrigen sehe sie so gesund und frisch aus wie seit langem nicht.

Obwohl Herr Demmin ja wusste, wie es um sie stand, war er doch glücklich, dass sie noch immer nichts von der näherrückenden Gefahr ahne und in Sorglosigkeit ihre Tage verlebe.

Als Frau Demmin schliesslich zurückkehrte, war ich selbst erstaunt, sie so wohl zu sehen. In ihren Augen lag ein stiller, heiterer, fast überirdischer Glanz und auf ihren von der herben Gebirgsluft geröteten Wangen schien die Gesundheit unverbrauchter Jugend zu blühen.

Ich wagte nicht, das Ehepaar in seine Wohnung zu begleiten; denn ich fühlte instinktiv, dass die beiderseitige Freude, sich wieder ganz zu gehören, keine Störung durch einen Dritten vertragen hätte. Langsam ging ich vom Bahnhof meiner Wohnung zu. In mir klangen die Worte nach, die sie vor wenigen Minuten zu mir gesprochen hatte:

„Lieber Doktor," sagte sie mit wehem Lächeln, „ich ahne schon, was Sie für schreckliche Gedanken haben. Sie wollen mich gleich morgen untersuchen. Aber dieses Mal leide ich es nicht. Lassen Sie uns einen kurzen Waffenstillstand schliessen. Die Freude, wieder daheim zu sein, ist so gross, dass ich nichts anderes denken kann noch mag. Mir ist so wohl, als sollte es Frühling werden. Seien Sie versichert, ich werde Sie bald genug wieder stören, vielleicht früher, als Sie denken."

In der Nacht, die diesem Wiedersehen folgte, fuhr ich plötzlich im Schlaf zusammen. Es war mir, als ob mich jemand gerufen hätte, und trotzdem ich mich sofort ermunterte, vermeinte ich auch im Wachen noch den Nachhall einer angstbebenden Menschenstimme zu vernehmen. Viel zu erregt, um wieder einschlafen zu können, und von seltsamer Furcht gepeinigt, erwartete ich wachend den Morgen. Mein erster Gang führte mich, ohne dass ich mir dessen eigentlich recht bewusst war, hinüber auf den Gutshof.

Ein unbestimmtes, wirres Geräusch tönte mir aus dem Herrenhause entgegen, dazwischen vernahm ich hastiges Laufen und unbeherrschtes Weinen. Plötzlich wurde die Haustür aufgerissen. Der alte Diener stürzte heraus, mit bleichem Gesicht.

„Sie schickt der liebe Gott," sagte er, „gerade wollte ich Sie herbitten."

Ich ahnte Furchtbares und lief in grossen Sprüngen die Treppe hinauf zu den

Fälschungen oder Missbrauch von Vollmachten werden strafrechtlich verfolgt.

Die Zusendung der Stimmrechtsausweise an die Wahlbureaus ist unzulässig, und es werden diese Stimmzettel bei der Auszählung nicht berücksichtigt.

Das blosse Abgeben von Stimmrechtsausweisen im Wahllokal während der Abstimmung ist nicht erlaubt.

Unbenützte Stimmrechtsausweise sind bis zum 30. Oktober der Gemeinderatskanzlei zurückzugeben. Die Zurücksendung durch die Post hat in einem Couvert, frankiert, zu erfolgen.

Die am Wahltag im Dienste stehenden stimmberechtigten Wehrmänner üben ihr Wahlrecht für die Nationalratswahlen bei den Truppen aus. Diejenigen Wehrmänner, die länger als Samstag und Sonntag, den 27. und 28. Oktober, beurlaubt werden, sind berechtigt, in den bürgerlichen Wahlbureaus zu stimmen. Für die übrigen, am 28. Oktober stattfindenden Wahlen und Abstimmungen werden die Wehrmänner auf den Weg der Stellvertretung verwiesen, oder es werden ihnen die mit einem Amtsstempel versehenen Stimmzettel auf Verlangen in üblicher Weise durch die betreffende Gemeinderatskanzlei zugestellt.

Erleichterte Stimmabgabe.

Auf Grund des Regierungsratsbeschlusses vom 28. März 1925 sind von den Gemeinderäten Erleichterungen in der Stimmabgabe für die eidgen. Wahlen und Abstimmungen, die auch für die am gleichen Tag stattfindenden übrigen Wahlen und Abstimmungen Gültigkeit haben, wie folgt beschlossen:

1. Stimmberechtigte, die am Abstimmungstage oder während der Zeit der Urnenöffnung am Vortage von ihrem Wohnsitz abwesend sind, können am Vortage die Stimmzettel in verschlossenem Couvert mit dem Stimmrechtsausweis bis zur allfälligen Aufstellnug der Samstagsurne, spätestens aber bis 12 Uhr der Gemeinderatskanzlei persönlich übergeben. Sie haben dabei eine schriftliche Erklärung beizulegen, dass sie durch Abwesenheit am Gang zur Urne verhindert sind.
2. Kranke und körperlich Gebrechliche, die sich zu Hause befinden und sofern sie eine Bescheinigung des Arztes beibringen, dass sie zufolge ihres Gebrechens am Gange zur Urne verhindert sind, können bei der Gemeinderatskanzlei bis spätestens 12 Uhr des Vortages das Begehren stellen, dass ihre in einem Couvert verschlossenen Stimmzettel mit Stimmrechtsausweis abgeholt werden. Insassen von Kranken- und Altersanstalten innerhalb ihrer Wohngemeinde können die gleiche Vergünstigung verlangen.
3. Schuldhafter Missbrauch dieser Stimmerleichterung wird von der Gemeindebehörde nach Massgabe der Strafprozessordnung mit Polizeibusse bestraft.

Für die **Nationalratswahlen** bildet der Kanton Zürich einen Wahlkreis, in dem 27 Vertreter zu wählen sind. Wählbar ist jeder Stimmberechtigte weltlichen Standes. Als kantonales Wahlbureau, dem die Leitung des Wahlgeschäftes, insbesondere die Entgegennahme und Bereinigung der Wahlvorschläge und die Zusammenstellung der Wahlergebnisse obliegt, ist die Direktion des Innern bezeichnet worden.

Mit Bezug auf die Stimmabgabe sind folgende Bestimmungen zu beachten:

a) Die Stimmabgabe erfolgt mittelst einer amtlich zugestellten gedruckten Liste od. durch ganzes od. teilweises Ausfüllen des leeren Wahlzettels, gemäss der besondern den Stimmberechtigten zugestellten Wegleitung;
b) im Stimmlokal wird der Wahlzettel, den der Stimmberechtigte in die Urne legen will, von einem Mitglied des Wahlbureaus auf der Rückseite mit einem amtlichen Stempel versehen. Wahlzettel ohne diesen amtlichen Stempelaufdruck sind ungültig.

Abstimmungslokale und Urnenaufstellung.

Zur Stimmabgabe sind die Urnen am Samstag den 27. Oktober, und Sonntag, den 28. Oktober 1928, wie folgt aufgestellt:

Samstag: Im Gemeindehaus von 18 bis 20 Uhr; Sonntag: im Gemeindehaus von 11—13 Uhr; im Schulhaus 3, Eingang Bläsistrasse, von 11½—13 Uhr; Talstrasse, im Laden Bäckermeister Welti, von 11½—12¾ Uhr; Rütihof, im Hause des Herrn J. Stutz-Lips, von 11¾—12¼ Uhr; Riedhof, im Hause des Herrn K. Elliker, von 12.25—12.35 Uhr.

Der Gemeinderat.

Flurpolizei — Grabenreinigung.

Die Grundbesitzer werden anmit aufgefordert, innert Frist bis 1. Dezember 1928 die Bäume und Sträucher längs der öffentlichen Strassen und Flurwege auf die gesetzliche Höhe aufzustücken und zurückzuschneiden, sowie auf den Bäumen allfällige Misteln zu entfernen.

Das Strassengebiet ist bis auf eine Höhe von4,5 Metern von überhängenden Aesten freizuhalten. Sträucher dürfen gar nicht in den Luftraum des Strassengebietes reichen.

Innert der gleichen Frist sind Bäche und Abzugsgräben gehörig zu reinigen und zu öffnen, soweit diese Arbeiten nicht wie bisher auf Rechnung der Anstösser von Amtes wegen durchgeführt werden.

Nach Ablauf der angesetzten Frist wird Nachschau gehalten. Säumige haben Busse, event. Exekution zu gewärtigen.

16. Oktober 1928.

Der Gemeinderat.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 28. Oktober

9¼ Uhr: Predigt (Pfr. Trautvetter)

10¼ Uhr Kinderlehre

11 Uhr Sonntagschule

½6 Uhr **Bethel-Film**, II. Teil. Vorführung **für die Jugend.**

8 Uhr **Filmvortrag** über die Anstalten von Bethel, II. Teil. (Hr. Pfr. Marx, Glattfelden.)

Soeben eingetroffen

eine größere Anzahl

Papeterien

Aparte Neuheiten in schönen Aufmachungen.

Buchdruckerei GEBR. MOOS

Verlag des Korrespondenzblattes, Sonneggstr. 36.

Kirche Höngg

Sonntag, 28. Oktober 1928, abends 8 Uhr.

Vorführung

des

Bethel-Films

Bodelschwing'sche Anstalten in Bielefeld.

II. Teil.

Eintritt frei. Gaben am Ausgang sind für das Werk von Bethel bestimmt.

Um ½6 Uhr:

Vorführung f. d. schulpflichtige Jugend.

Um 8 Uhr haben Schulpflichtige keinen Zutritt.

Die Kirchenpflege.

Schweizerische Krankenkasse Helvetia

Gegründet 1899 — Größte zentralisierte Krankenkasse — v. Bundesrat anerkannt

440 Sektionen: 115,000 Mitglieder — Reserven über Fr. 5,000,000
Ausbezahlte Unterstützung seit Gründung 35 Millionen Franken

Versicherung beider Geschlechter gegen Krankheit und Unfall — Kinder-, Krankenpflege- und Krankengeld-Versicherung. —

Vom 1. Okt. bis 30. Nov. 1928 ist das Eintrittsgeld auf die Hälfte herabgesetzt

Der Eintritt bis zum vollendeten 25. Alterjahr ist gänzlich frei

Anmeldungen nehmen entgegen und sind zu weiterer Auskunft gerne bereit:

Sektionsvorstand Höngg:

Präsident: **Fritz Eggeling,** Wieslergasse 1 — Vice-Präs.: **Franz Trüb,** Affolternstr. 12
Aktuar: **Hans Schön,** Zürcherstraße 154 — Kassier: **Ernst Nötzli,** Püntenstr. 21a
Beisitzer: **Ernst Schmid,** Zürcherstraße 132.

Volle Freizügigkeit in der ganzen Schweiz

10 Versicherungsklassen mit Taggeld von Fr. 1.— bis 14.—, Sterbegeld Fr. 200.—
(Weibliche Mitglieder von Fr. 1.— bis 4.—)

Zentralverwaltung der Schweizerischen Krankenkasse Helvetia, Zürich, Sonnenquai 10.

Frau Mülli, Hebamme

wohnt Waidstrasse No. 20

mir wohlbekannten Räumen. Die Türflügel des Musikzimmers standen weit offen. Auf der Schwelle lag eine zerbrochene, verlöschte Kerze, die auf dem Flügel gestanden haben mochte.

Im Nebenzimmer fand ich Herr Demmin. Er stand wortlos am Fussende des Bettes und starrte in das schöne, wachsbleiche Gesicht seiner Gattin. Erst nach geraumer Weile trat er auf mich zu, drückte meine Hand und sagte:

„Ich danke Ihnen, Doktor, für alles, was Sie mir und meiner Frau Gutes getan haben. Noch bevor der furchtbare Blutsturz so jäh und unerwartet ihrem Leben heute Nacht ein Ziel setzte, hat sie mir von dem Packt erzählt, den sie, genau wie ich, damals mit Ihnen geschlossen hatte. Alle drei haben wir Bestes gewollt, alle drei haben wir geglaubt, durch einen frommen Betrug erleichtern zu können, was ein grausames Schicksal meiner armen Frau aufgebürdet hatte. Und wenn wir erreicht haben, was irgend erreicht werden konnte, so ist das ausschliesslich Ihr Verdienst. Nie werde ich Ihnen vergessen, dass Sie der treue Schirmherr unseres kurzen, seligen Glückes waren, dass Ihre reine, edle Menschlichkeit jeden von uns trotz allem Leid glücklich sein liess in der Meinung, allein um das drohende Verhängnis zu wissen. Es ist doch etwas Grosses und Erhabenes um eine Liebe, die, bis zum Tode getreu, alle Lebensnot auf eigener Schulter zu tragen gewillt ist, und keine grössere Seligkeit kennt als die, den Liebsten vor Leid zu bewahren."

(Schluß.)

Damenriege des T.V. Höngg

Abendunterhaltung

anläßlich der Feier des 10-jähr. Bestehens

Samstag, den 27. Oktober 1928
in der „Wartau", Höngg.

Aus dem Programm: Kinderreigen, Freiübungen, Biedermeier-Reigen, theateral. Darbietungen etc.

Tanz

Orchester Giaccomuzzi.



Türöffnung 7½, Beginn 8¼ Uhr. Eintritt 1 Fr.

Restaur. Alte Post

empfiehlt die altbekannten Spezialitäten

Käskügchli

Wurstweggen

Verkauf über die Gasse

Eigene Patisserie. Ausschank von Hürlimann-Bier Münchner Löwenbräu. Reale Weine.

K. Jucker-Waser.

Auf

Allerheiligen

empfiehlt sich für

grüne und künstliche

Grabkränze

Frau Schaub, Moosstr. 27

Restaurant ‚Gsteig' Höngg

n schöner Lage oberhalb des Dorfes. Heimelige, schöne Lokale für Hochzeiten, Familienfeste, Vereinsanlässe und Versammlungen.

VORZÜGLICHE KÜCHE UND KELLER.

Es empfiehlt sich höfl. **H. Altorfer-Sutter,** Telephon Hott. 96.39

Als

Grabschmuck für Allerheiligen

empfehle

Kränze

in geschmackvoller Ausführung.

Fortwährend große Auswahl in blühenden und grünen Pflanzen.

Albert Moll, Gärtnerei

Zürcherstr. 178. Tel. Hott. 97.60

Jeden **Donnerstag,** abends von 5 Uhr an

ff. Blut- und Leberwürste

empfiehlt

Jos. Heinrich, Metzgerei, Höngg

Vereins-Chronik

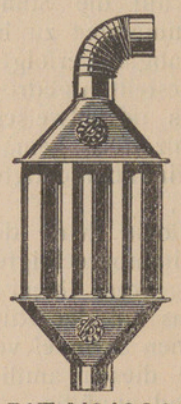
Männerchor „Sängerbund" Höngg

Probe: Dienstag, den 30. Oktober, abends 8¼ Uhr, im **Schulhaus.** Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Obligatorische Turnstunden je Dienstag und Freitag, abends 8½ Uhr in der Turnhalle. Freie Uebung jed. Sonntag vormittag. Neueintretende stets willkommen.



PAT. Nº103396

Ofen-Aufsatz

Aequator unerreicht
mit 2 regulierbaren Schlüsseln
40—50 % **Kohlenersparnis.**

D. Ranisav, Höngg

In Höngg billigst
zu vermieten
einige

Garagen

sowie für alle Zwecke geeignete

Räume

Offerten Postfach Hauptb. 20927.

Zu verkaufen:

Zylinder-Ofen

1,20 m hoch mit Steinplatte, ca. 4,5 m neue Rohr u. Winkel und ein

Hundehaus

doppelwandig, für mittleren oder größeren Hund

bei **M. Leimbacher**
Zürcherstraße 116.

Zu verkaufen:
Ein noch fast neues

Velo

Marke „Condor", wegen nicht Gebrauch.

Talstrasse 58, Höngg.

Kuhmist

gut gefault, liefert in Fuhren zu 20 u. 30 Fr. **Brunschweiler, Riedhof, Höngg. Tel. H. 97.06**

Todes-Anzeigen

liefert innert kürzester Frist

Buchdruckerei Gebr. Moos

Tambourenverein Höngg

Fahnenweihe

Sonntag, den 28. Oktober 1928
im Saale der „Wartau".

Patensektion: Tambourenverein Helvetia, Zürich. Mitwirkung des Musikverein Eintracht, Höngg

Fahnenakt 2 Uhr; ca. 3 Uhr Rundgang durchs Dorf (nur bei günstiger Witterung); anschließend gemütlicher Hock mit freien Vorträgen.

Tanz

Rassiges Jazz-Orchester „Yearning".

Freundl. laden ein **Der Tambourenverein. Der Wirt.**

Holz und Kohlen

Briket „Union"
Koks für Central- und Etagenheizung
Anthrazit und Würfelkohlen
Buchen- u. Tannenholz per Ster und in Reifen
liefert franko Behälter

Rud. Meier, Affolternstraße 5, **Höngg**
Telephon: Hottingen 96.84

Möbeltransporte m. neuem gutgepolstertem **Möbelauto** (Saurer mit Luftbereifung). **Camionnage.**

Grabschmuck auf Allerheiligen

als: **Pensée** (Denkeli) in vielen Farben, sortiert, und schönste Prachtsmischung.
Vergißmeinnicht, hohe und niedere, starke Pflanzen.
ferner: **Chrysanthemum,** schöne Pflanzen, Vorrat beschränkt.

Anfertigung von Kränzen in jeder gew. Preislage

aus frischem und künstlichem Material.

Aufträge bitte rechtzeitig aufgeben. Mit höfl. Empfehlung!

J. Lütolf, Handelsgärtnerei, Höngg
Affolternstraße. Telephon Hott. 97.02

Alles für Ihren Garten zu konkurrenzlosen Preisen:

Obstbäume

in starker Qualität und nur bester Tafelsorten wie Hochstämme Pyramiden, Buschbäume, Wandspaliere etc. von Äpfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-, Quitten-, Pfirsich-, Aprikosen-, etc. Dabei extra starke sofort tragbare Bäume. Johannisbeer-, Stachelbeer-, Rosen in Hochstämmen und -Büschen. Schlingrosen. Himbeeren, Brombeeren, Erdbeeren in großfrüchtigen Sorten. Ziersträucher, wie: Flieder etc. Heckenpflanzen, wie: Lyguster etc. billigst. Großes Sortiment in Alpenpflanzen etc. für Steinpartien. Jurasteine für Felspartien. Steliriemen zu Einfassungen. Erstellung von Gartenanlagen und Umändern bestehender Gärten. Besichtigung meiner Kulturen stets frei und jede Auskunft bereitwilligst.

C. Brunschweiler, Höngg
Riedhof
Tel. Hott. 97.06

Das neue moderne

Reinigungsverfahren

mit dem

erprobten Lion Bodenwichse-Apparat

zum Reklamepreis von Fr. 12.90

sowie die **Spezialbodenwichse (Marke Lion) à Fr. 4.50** liefert

A. Bümann, Köchlistr. 3, **Zürich 4**

Wird auf Wunsch gerne unverbindlich in Ihrer Wohnung vorgeführt.

Höngg, 2. November 1928. Dritter Jahrgang - Nr. 5

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates

vom 11., 22. und 29. Oktober. Mit K. Jucker zur Alten Post, ist ein Vertrag über die Benützung seiner Privatstrasse als Anschluss der Talchernstrasse an die Zürcherstrasse abgeschlossen worden. Das Benützungsrecht ist zeitlich beschränkt; sobald die Talchernstrasse über das Mühlehaldentobel erstellt ist, fällt dasselbe wieder dahin. Die auf Grund der Verhandlungen mit den Anstössern bereinigten Projektvorlagen für diesen Strassenbau werden genehmigt. Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf 130,000 Fr. Hieran haben die Anstösser 85,000 Fr. zu leisten. Die Gemeinde übernimmt vom Strassenbau 28,000 Fr. und 3500 Fr. für verschiedene Anpassungsarbeiten. Die Gas- und Wasserversorgung übernehmen ein Drittel an die Erstellungskosten der Gas- und Wasserleitung; 6000 Fr. Der Landerwerb für den Strassenbau beträgt 13,000 Franken, abzüglich die Barentschädigungen von 5500 Fr. ergeben sich die 130,000 Fr. Totalbaukosten.

Für das Ackersteinstrasseprojekt wird eine Fahrbahnbreite von sechs Meter mit drei Meter breitem talseitigem Trottoir u. einem Meter breitem Gehweg auf der Bergseite vorgesehen.

Die endgültigen Kosten für die Teerung und Instandstellung der Tal- und Weinbergstrasse belaufen sich auf 14,026 Fr. woran die Gemeinde von Seiten des Staates mit der Hälfte 7013 Fr. belastet wird. Für die Nachteerung von verschiedenen Strassen hatte die Gemeinde 3964 Fr. zu leisten. Von der Genehmigung der Gemeinderechnungen pro 1927 durch den Bezirksrat wird Kenntnis genommen. An die vom Frauenverein zu errichtende Mütterberatungsstelle wird von Seite der Gemeinde ein jährlicher Beitrag von 300 Fr. bewilligt. Ueber die Strassenabsperrung und die Lagerung von Materialien auf öffentlichem Grund wird die vom Städteverband eingeführte Zeichengebung vorgeschrieben; zur Nachtzeit sind die Zeichen mit rotem Licht zu versehen.

Es werden baupolizeiliche Bewilligungen erteilt: a. für die Laden- und Abortumbaute Gebäude Zürcherstrase 126 und 128, b. für das abgeänderte Projekt über die Erstellung eines Oekonomiegebäudes und Gewächshauses in der Talchern.

Zwei schriftenlosen Ausländerinnen wird gegen Leistung von Kaution Toleranzbewilligung erteilt.

Auf Grund einer Begehung wird der Bebauungsplan bergwärts der Zürcherstrasse bereinigt. Das Geometerbureau von Herrn Baumgartner wird beauftragt, die Bau- und Niveaulinien aufzustellen für die Waidstrasse und die projektierte neue Strasse oberhalb der Nordstrasse.

Es wird in Aussicht genommen, die Nordstrasse nächstes Frühjahr in Stand zu stellen und mit einer Oberflächenteerung zu versehen. Es wird ein Kostenbetrag von 20,000 Fr. hiefür ins Budget aufgenommen. Eventuell wird auch gleichzeitig das Trottoir makadamisiert, sofern die Anstösser sich bereit erklären, die Hälfte der Kosten dafür zu übernehmen.

Es werden verschiedene Bussen verhängt.

Aus den Verhandlungen der Kirchenpflege Höngg-Oberengstringen.

Das Budget pro 1929 ergibt bei 1000 Fr. Einnahmen und 17,140 Fr. Ausgaben einen durch Steuern zu deckenden Betrag von Fr. 16,140. Der Voranschlag bewegt sich somit auf der Höhe des letztjährigen.

Als Wintervikar wurde vom Kirchenrat Herr Pfarrer Hauri in Höngg bestimmt.

Da auch die Lager der beiden kleineren Glocken ausgelaufen sind, sollen sie, wie bei den beiden grossen Glocken, durch Kugellager ersetzt werden.

An Abend-Vorträgen sind vorläufig in Aussicht genommen worden: Am 28. Oktober II. Teil des Bethel-Films; Am 25. November Vortrag über Tolstoi; Und am 20. Januar ein Lichtbildervortrag über Palästina.

Die Bettagssteuer ergab den Betrag von Fr. 156.45 und die Kollekte für die Ostasien-Mission Fr. 60.10.

Höngg. Man schreibt uns: Sonntag, den 4. November, veranstaltet der Blaukreuz-Verein Höngg eine schlichte Reformationsfeier in der Kirche. Der in Höngg wohnhafte Herr Pfarrer R. Hauri, wird einen Vortrag halten über das Thema: Haben wir heute noch eine Reformation nötig. — Ein gut geschulter Blaukreuzchor aus der nahen Stadt wird die Feier mit einigen schönen Liedern einrahmen, sodass den Besuchern ein gediegener Abend wartet. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Turnverein Höngg. Die obligatorischen Turnstunden haben mit vergangener Woche wieder begonnen; das Kränzli als Abschluss des umfangreichen Jahrespro-

Feuilleton.

Flußpiraten.

Von Adolph Wittmaack.

Nach zeitgenössischen Berichten, die neuerdings in der amerikanischen Presse wieder Umlauf gefunden haben, kam der Polizeichef George W. Matsell um 1857 bei einer offiziellen Abschätzung zu dem Ergebnis, dass es im Vierten Bezirk von Neuyork etwa fünf- bis sechshundert Flusspiraten geben müsse, die mit Hehlern und Helfershelfern in rund fünfzig Banden organisiert waren. Die berüchtigste Bande nannte sich die „Daybreak Boys", weil sie ihre Schandtaten zumeist im Morgengrauen ausführte und um diese Zeit in Ruderbooten den East River nach Beute abstreifte. Keiner von ihren Angehörigen war bei seinem Eintritt mehr als zwanzig Jahre alt, obwohl ein jeder sicherlich mindestens einen Mord auf dem Gewissen hatte. Zwei ihrer bekanntesten Führer, Nicolas Saul und William Howlett, wurden, der erste mit zwanzig, der zweite mit neunzehn Jahren in dem die „Tombs" genannten Neuyorker Gefängnisse wegen unzähliger Verbrechen gehenkt.

Von der Vertiertheit dieser Bande gibt ein Streitfall Zeugnis, der sich zwischen zweien ihrer Angehörigen abspielte und dem einen das Leben kostete. Die beiden Flusspiraten mit den Verbrechernamen „Slobbery Jim" und „Patsy the Barber" waren am Srand bei der Battery auf einen frisch angekommenen deutschen Einwanderer gestossen, den sie, wie es ihre Gewohnheit bei einsamen Einzelbegegnungen war, überfielen, durch einen Schlag über den Kopf betäubten, der zwölf Cents, die er bei sich hatte beraubten und in das Wasser warfen, wo er ertrank. Die Mörder begaben sich in eine berüchtigte Verbrecherhöhle, genannt „Das Loch in der Wand", um dort den Raub zu teilen, konnten jedoch darüber nicht einig werden, da jeder sieben Cents beanspruchte, weil er die meiste Arbeit gehabt haben wollte, und redeten sich gegenseitig solange in Wut, bis Jim dem Patsy, plötzlich zum Angriff übergehend, ein Stück von der Nase abbiss, worauf ihm dieser das Messer zwischen die Rippen keilte. Beide Verwundungen waren nicht tötlich, und es entspann sich nun ein halbstündiger wütender Kampf zwischen den beiden Mordbrennern, der von den übrigen Gästen der Räuberhöhle mit grossem Interesse verfolgt, mit Wetten belegt und von dem Wirt als achtbare Austragung einer Prinzipienfrage mit Unparteilichkeit geduldet wurde. Schliesslich gelang es Slobbery Jim, dem Patsy das Messer zu entwinden und es ihm in die Kehle zu stossen, worauf er den sterbend Zusammengebrochenen mit seinen Nagelstifeln zu Tode stampfte. Die Wetter auf Slobbery Jim hatten gewonnen. Er selbst verschwand eiligst von der Bildfläche und tauchte erst im Bürgerkrieg wieder auf, als er es bei der konföderierten Armee zum Hauptmann gebracht hatte.

Das „Loch in der Wand" wurde nach vorliegenden Protokollen später durch den Polizeihauptmann Thorne vom vierten Distrikt geschlossen, als dort, innerhalb von sieben Wochen, sieben Morde vorgekommen waren.

Morde waren überhaupt an der Wasserkante des Vierten Distrikts nichts Besonderes. Mit wenigen Ausnahmen fiel jeder gut angezogene Mensch, der sich in diese Gegend wagte, unter die Mörder.

grammes, das am 8. Dezember stattfinden soll, steht vor der Türe. Das mit turnerischen, gesanglichen und humoristischen Darbietungen reich bedachte Programm ist in seinen Grundzügen bereits festgelegt. Als Clou des Tages ist die Vorführung des Eidgen. Turnfestfilms gedacht, dessen Miete sich der Turnverein auf genanntes Datum bereits gesichert hat. Einige genussreiche Stunden stehen also auch dieses Jahr zu erwarten.

Im Hinblick auf diese Veranstaltung nimmt am nächsten Samtag, den 3. November auch unsere Gesangssektion unter der bewährten Leitung von Herrn Leemann ihre Tätigkeit wieder auf. Ein Appell ergeht daher an alle Sangesfreudigen unter unsern Mitgliedern, sich am Samstag im Singzimmer des Schulhauses II einzufinden, und zwar die Bässe punkt 8 Uhr und die Tenöre um halb 9 Uhr.

Ferner machen wir unsern Mitgliedern bekannt, dass uns die Brauerei „Löwenbräu Zürich" auf Samstag, den 3. November zu einer Besichtigung ihres Betriebes eingeladen hat. Beginn des Rundganges punkt halb 3 Uhr. Nachzügler werden nicht mehr hereingelassen. Abfahrt vom Schulhaus 2 Uhr. Da die ungefähre Teilnehmerzahl angemeldet werden muss, sind allfällige Interessenten gebeten, sich bis spätestens Freitag abend beim Präsidenten J. Hurter zu melden. J. H.

Kantonales.

Nationalratswahlen im Kanton Zürich.

Gewählt sind:

Demokratische Liste.

Schmid-Ruedin Philipp mit 32,431 Stimmen; Sträuli Hans 31,790; Hardmeier Emil 31,089

Bäuerliche Liste.

Bertschinger Karl 47,822 Stimmen; Streuli Rudolf 47,502; Heller Emil 47,406; Oehninger Jakob 47,173; Wunderli Karl Jakob 47,055.

Freisinnige Liste.

Sulzer-Schmid Karl 46,881; Odinga Theodor 46,071; Meyer Albert 46,047; Baumann-Oertle Heinrich 45,389; Weisflog 43,773.

Christlich-soziale Liste.

Baumberger Georg 19,723 und Widmer Josef Bernhard 9,783 Stimmen.

Sozialdemokratische Liste.

Klöti Emil 100,141; Briner Jean 98,277; Kägi Jakob 98,090; Pfister Otto 98,071; Farbstein David 98,001; Weber Robert 97,445; Oprecht Hans 97,387; Wirz Robert 97,324; Frank Ferdinand 97,308; Nobs Ernst 97,145; Gasser Adolf. 48,929.

Evangelische Volkspartei.

Hoppeler mit 11,115 Stimmen.

Wochen-Chronik.

26. Oktober. Der Simplon-Express stiess von Bukarest kommend 2 Uhr nachts auf dem Bahnhof Recea, 8 Kilometer von Slatina entfernt mit einem Schnellzug zusammen. Ein Schlafwagen wurde vollständig zertrümmert, ferner zwei Personenwagen, ein Gepäckwagen und der Postwagen des Schnellzuges. 31 Personen wurden getötet, 47 verletzt.

Ueber dem Flugplatz Lausanne stürtzte ein Militärflugzeug mit dem Pilot, Leutnant Heinrich Kauert aus 200 m. Höhe, aus unbekannten Gründen ab. Der Pilot erlitt schwere Verletzungen und wurde ins Spital überführt. Das Flugzeug ist ein Trümmerhaufen.

27. Oktober. Der Seeleutestreik in Marseille ist beendet.

Wegen Giftmord an dem bei ihr wohnenden und im Sommer 1924 verstorbenen Werkstättearbeiter der S. B. B. Adrian Meier, in Suhr (Aargau) ist eine früher dort wohnhafte Wahrsagerin verhaftet worden. Meier soll ein Vermögen von 36.000 Fr. besessen haben, aber hinterliess fast nichts. Die von seinen Verwandten veranlasste Exhumierung der Leiche führte nun, nach Vorfindung starker Mengen Arsenik in derselben, zur Verhaftung der Wahrsagerin.

28. Oktober. Infolge anhaltender Regengüsse haben die Schuttmassen des Bergsturzes am Monte Arbino die Gotthardlinie bei Arbedo unterbrochen. Die Nacht vom Samstag auf den Sonntag brachte für Arbedo fürchterliche Stunden. Die bedrohten Häuser mussten mit Lebensgefanr geräumt werden. Der Verkehr wird vorläufig mit Automobilen zwischen Castione-Bellinzona und umgekehrt aufrecht erhalten.

In Italien feierte man den 6. Jahrestag der fascistischen Revolution mit Militärparaden und Einweihungen öffentlicher Gebäude.

Am Sonntag abend ging bei Sant Antonio im Morobbiatal eine Rüfe von 500 m. Länge und 50 m. Breite nieder. Der Weiler Melera wurde schwer betroffen. Der Schaden ist beträchtlich.

29. Oktober. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" startete heute morgens 7 Uhr zum Rückflug nach Europa.

Der Verkehr auf der Gotthardlinie wird wieder aufgenommen.

Aus Südfrankreich werden Ueberschwemmungen gemeldet.

In China wütet die Pest. Die Zahl der Todesfälle sollen sich bereits auf 2000 belaufen.

Bei einer Denkmalseinweihung für den ehemaligen Ministerpräsidenten Combes, der die Trennung von Staat und Kirche in Frankreich durchgeführt, kam es in Pons zu schweren Zwischenfällen zwischen den Camelots du Roi und den Teilnehmern. Die Mittelfigur des Denkmals wurde mit einem Hammer zerschlagen. Die Polizei musste von der Schusswaffe Gebrauch machen u. tötete einen der Demonstranten.

30. Oktober. Wegen Mordes wurde im Prozess Geiser in Yverdon der Wahrspruch gefällt. Geiser wurde einstimmig des Diebstahls von 250 Fr. an dem Kaufmann Fame aus Donneloye und des Mordes, begangen zur besseren Durchführung des Diebstahls, schuldig erklärt. Mit sieben gegen zwei Stimmen verneinten die Geschwornen das Vorliegen mildernder Umstände. Das Gericht verurteilte Geiser zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und zur Tragung sämtlicher Kosten.

Im schweizerisch-italienischen Grenzverkehr sind nach Meldungen, die dem Kommandanten des Gendarmeriekorps zugegangen sind, die Grenzkarten für Schweizer auf der Linie Ranzo-Gerla-Luino nicht mehr gültig.

31. Oktober. Die Eisenbahn Cuneo-Ventimiglia wird eingeweiht. Mit dem Bau dieser Bahn wurde schon vor dem Weltkrieg begonnen.

In Marseille starb der Frauenmörder Rey. Er war beschuldigt drei Frauen ermordet zu haben, was er aber bis zuletzt bestritt. Rey starb an den Folgen des Hungerstreikes.

Die wegen der Störungen im Betriebe der Gotthardbahn bei Arbedo aufgebotenen Wehrfähigen sind gestern wieder entlassen worden.

Im schweizerischen Konsulat in Agram wurde eingebrochen. Den Räubern fielen 5000 Dinar in die Hände. Eine Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Luftschiff „Graf Zeppelin" fliegt über dem Ocean und nähert sich nach bis dahin gut verlaufener Fahrt der irischen Küste. An Bord wurde ein blinder Passagier, ein 18 jähriger Klubdiener aus New York entdeckt. Das amerikanische Konsulat in Stuttgart wird sich bei der Ankunft seiner annehmen.

1. November. Auf den polnischen Generalkonsul in Prag wurde ein Attentat verübt. Ein ukrainischer Auswanderer gab einen Revolverschuss auf ihn ab. Der Schuss ging fehl. Der Täter ist in Haft genommen.

Die Gotthardlinie bei Arbedo ist neuerdings unterbrochen worden. Der vom Monte Arbino herunter kommende Wildbach überschwemmt die Geleise.

„Graf Zeppelin" überflog gestern Abend und während der Nacht Frankreich, flog dann der Schweizergrenze entlang gegen Schaffhausen und erreichte heute gegen 5 Uhr früh Friedrichshafen. Um 7 Uhr 08 Minuten erfolgte nach 71 stündiger Fahrt die glatte Landung. Unter der Bevölkerung

---

Man brachte ihn mit List oder Gewalt in eine der vielen Lasterhöhlen, erschlug ihn ohne grosse Umstände, entkleidete ihn und warf den Leichnahm nackt auf die Strasse. Solche Vorgänge scheinen bei den Beteiligten mehr den Eindruck eines fröhlichen Schlachtfestes als den eines grauenvollen Mordes hinterlassen zu haben. Alles, was von dem Toten nutzbar zu machen war, wurde geteilt. Es war zumeist nicht viel, und die ganze Angelegenheit erhob sich in den Köpfen dieser Leute an Wichtigkeit nicht über die Begleiterscheinungen, mit denen der liebe Gott seinen rechtschaffenen Kindern das tägliche Brot in zumeist kleinen Portionen zuzuführen pflegt. Der Hauptsport der Bevölkerung bestand im Zusehen bei Preiskämpfen mit blossen Knöcheln oder auch bei Tierkämpfen, die zwischen Terriern und den zu ungewöhnlicher Grösse gedeihenden Ratten von den Werften veranstaltet wurden. Die grossen Ratten bildeten keine geringe Gefahr in dieser Umgebung. Sie frassen häufig Kinder an und schonten auch Erwachsene nicht, wenn diese so betrunken waren, dass sie keinen Wiederstand leisten konnten. Wie H. Asbury neben einigen bereits erwähnten Tatsachen auf Grund authentischen Materials im Mercury berichtet hat, wurde ein Bandit namens Brian Born, in seinem Schlupfwinkel an der Strombiegung nahe Grand Street, den er seit zwanzig Jahren bewohnte, eines Nachts von Ratten buchstäblich aufgefressen. In den Logierhäusern war es jedoch für betrunkene Leute noch unsicherer. In den sechziger Jahren stellte eine Untersuchungskommission unter dem Vorsitz des ehrenwerten W. F. G. Shanks fest, dass hier jährlich rund fünfzehntausend Seeleute um zwei Millionen Dollars beraubt wurden; nicht zu reden von denen, die bei dieser Gelegenheit ermordet oder shanghaied worden sind.

Eine andere Horde von Flusspiraten, die „Charlton Street Bande", hat zwei Jahre lang jede Nacht den Hudson unsicher gemacht, von Manhattan bis weit stromaufwärts in das Land hinein. Sie fingen mit Ruderbooten an und hatten in ihrer Glanzzeit ein Segelfahrzeug, mit dem sie Farmen und Landhäuser am Ufer überfielen, bis das Schiff bereits von weitem überall mit Gewehrfeuer empfangen wurde. Die Bande stand zeitweilig unter dem Einfluss eines Frauenzimmers mit dem Beinamen „Sadie die Ziege", wie überhaupt megärenhafte Weiber in diesem Komplex von Roheit und Verbrechen eine bedeutende Rolle gespielt zu haben scheinen. Eine Konkurrentin von Sadie war „Hosenträger-Margret", eine athletische Engländerin, die in dem „Loch in der Wand" mit dem Revolver im Gürtel bediente und den Sport betrieb, betrunkenen Gästen, die nicht hinausgehen wollten, ein Stück vom Ohr abzubeissen. Hinter ihrem Schanktisch stand ein Krug mit Alkohol, in dem sie alle abgebissenen Ohren aufbewahrte. Unter anderen eines von Sadie der Ziege, das ihr bei einem Streit um den Vorrang, der ja seit Brunhilds Zeiten unter den wehrhaften Damen sehr beliebt ist, zwischen die Zähne geraten war.

Es ist noch eine Menge solcher Geschichten über das Leben und Treiben der Neuyorker Flusspiraten im neunzehnten Jahrhundert bekannt geworden. Alle berüchtigten Typen haben darin, trotz bodenlosen Verkommenheit und abgründigen Handlungen, etwas kindlich Naives, einen Zug, der durchfühlen lässt, dass hier infolge masslosester Unbildung und schreiender Unkultur auf dem Nährboden einer wild in Saat geschossenen Zivilisation ein Stück schäumender Vitalität hinter ein falsches Vorzeichen geraten ist. Natürlich müssen

herrschte ungeheure Begeisterung und man jubelte und schrie dem Zeppelin entgegen.

Zehn deutsche Staatsangehörige wurden im besetzten Gebiet vom französischen Kriegsgericht wegen verbotenem Waffentragen zu Geld und Gefängnisstrafen mit Bewährungsfrist verurteilt.

Am Allerseelentag.

Still, erfurchtsvoll betreten wir an diesem offiziellen Gedenktag der Toten die geweihte Stätte. Es zieht uns förmlich dorthin, wo wir schmerzdurchwühlt Abschied nahmen von einem geliebten Wesen, wo es uns schien, die Erde öffne sich und Alles um uns her versinke in ein Nichts. Wer diese Stunden durchkämpft hat, fühlt gerade heute so deutlich, dass wir in unserem Leid nicht allein geblieben sind. — Wohl sahen wir den irdischen Leib in's Grab sinken, glaubten in unserem Schmerz Alles verloren zu haben, doch nach und nach wurde es uns zur Gewissheit, dass unsere Seelen nie getrent waren. Eine herrliche, unsichtbare Macht lässt sie zusammenschwingen, der Geist des lieben Toten weilt bei uns und wir wollen uns seinem göttlichen Einfluss nicht verschliessen.

Am Allerseelentag fühlen wir uns besonders hingezogen zu dem Hügel, der ein geliebtes Herz birgt. Eine Ruhe, ein wahrer Seelenfrieden strömt von ihm aus und legt Balsam auf die Wunde, die ein unerbittliches Schicksal schlug.

Der Friedhof gleicht einem einzigen Blumengarten. Zitternde Hände legten die Liebesboten nieder, zitternd in Ergriffenheit ob der vielen Beweise innigen Gedenkens. — Da und dort netzt eine stille Träne die Blumen und bebende Lippen fragen leise: „Warum?" Wieder können wir Schwachen den Ratschluss Gottes nicht begreifen, der einen geliebten Menschen von uns nahm. Fragen wir nicht, warum? In unserem begrenzten Erdendasein würden wir die Antwort doch nicht verstehen und unser ganzes Leben müsste ein Fragezeichen bilden?

Wir wollen dankbar sein für die grosse Gnade, im Geiste bei unseren Lieben sein und Zwiesprache mit ihnen halten zu dürfen, wollen nicht mehr fragen, sondern uns beugen vor dem Willen unseres allmächtigen Gottes.

Lassen wir sie ruhen, die lieben Toten, die allem Erdenschmerz enthoben sind und wünschen wir sie in unserem Egoismus nicht zurück, gönnen wir ihnen die ewige Ruhe, den ewigen Frieden.

Anna Neidhardt-Fischer, Höngg.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Bau- und Niveaulinien.

Mit Beschluss vom 11 Oktober 1928 hat der Gemeinderat die Bau- und Niveaulinien der projektierten Talchernstrasse von der Zürcherstrasse bei der Mühlehalden bis zur Wiederausmündung in die Zürcherstrasse östlich der Liegenschaft Ernst-Matter festgesetzt.

Allfällige Einsprachen hiegegen sind bis zum 13. November 1928 dem Bezirksrat Zürich einzureichen.

Die diesbezüglichen Pläne liegen inzwischen in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Höngg, den 25. Oktober 1928.

Der Gemeinderat.

[redacted]

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 4. November

Reformationssonntag.

9¼ Uhr: Predigt (Pfr. Trautvetter)
Kollekte für die Diasporagemeinden Frick und Melligen.

10¼ Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagsschule

7½ Uhr abends Veranstaltung des Blaukreuzverein Höngg:
Vortrag von Pfr. Rud. Hauri „Haben wir heute noch eine Reformation nötig?"

Dramatischer-Verein Höngg

Hauptprobe, Kindervorstellung
Samstag, 3. Nov., Beginn 6 Uhr in der Mühlehalde Höngg.

Die Lebensschuld

Kinder —.30. Erwachsene 1.—. Theateraufführungen: 4., 11., 18., 25. Nov. 1928.

Kirche Höngg.

Reformationsfeier

Sonntag, 4. Nov. 1928, abends 7½ Uhr

Vortrag v. Herrn Pfr. R. Hauri, Höngg

„Haben wir heute noch eine Reformation nötig."

Mitwirkung eines Blaukreuzchors.

Jedermann ist freundlich eingeladen

Der Blaukreuzverein Höngg.

Schweizerische Krankenkasse Helvetia

Gegründet 1899 — Größte zentralisierte Krankenkasse — v. Bundesrat anerkannt

440 Sektionen: 115,000 Mitglieder — Reserven über Fr. 5,000,000
Ausbezahlte Unterstützung seit Gründung 35 Millionen Franken

Versicherung beider Geschlechter gegen Krankheit und Unfall — Kinder-, Krankenpflege- und Krankengeld-Versicherung. —

Vom 1. Okt. bis 30. Nov. 1928 ist das Eintrittsgeld auf die Hälfte herabgesetzt

Der Eintritt bis zum vollendeten 25. Alterjahr ist gänzlich frei

Anmeldungen nehmen entgegen und sind zu weiterer Auskunft gerne bereit:

Sektionsvorstand Höngg:

Präsident: **Fritz Eggeling,** Wieslergasse 1 — Vice-Präs.: **Franz Trüb,** Affolternstr. 12
Aktuar: **Hans Schön,** Zürcherstraße 154 — Kassier: **Ernst Nötzli,** Püntenstr. 21a
Beisitzer: **Ernst Schmid,** Zürcherstraße 132.

Volle Freizügigkeit in der ganzen Schweiz

10 Versicherungsklassen mit Taggeld von Fr. 1.— bis 14.—, Sterbegeld Fr. 200.—
(Weibliche Mitglieder von Fr. 1.— bis 4.—)

Zentralverwaltung der Schweizerischen Krankenkasse Helvetia, Zürich, Sonnenquai 10.

Holz und Kohlen

Briket „Union"
Koks für Central- und Etagenheizung
Anthrazit und Würfelkohlen
Buchen- u. Tannenholz per Ster und in Reifen
liefert franko Behälter

Rud. Meier, Affolternstraße 5, **Höngg**
Telephon: Hottingen 96.84

Möbeltransporte m. neuem gutgepolstertem **Möbelauto** (Saurer mit Luftbereifung). **Camionnage.**

Buchhaltungen
Inkassi
Rechtssachen
besorgt Fachmann.
Offerten unt. Chiffre E. Z. 50 an die Expedition des Bl.

Geben Sie Ihre **UHREN** nur an
guten Uhrmacher
zur Reparatur

S. DELACHAUX
Diplom. Uhrmacher
Uhren, Bijouterie, Zürcherstrasse 169

auch die zeitgenössischen Reporter, von denen diese Geschichtsschreibung in ihren Grundlagen stammt, mit Vorsicht genossen werden. Sie haben die Menschen und Vorgänge in der von ihnen geschilderten Unterwelt, dem Bedürfnis ihres Leserkreises entsprechend, sicherlich kräftig romantisiert u. übertrieben. Manche feige Kläglichkeit wird in die stark nachgefragte Art des brutalen Heroentums umgedichtet worden sein, vermittels dessen der Schundliterator die weniger edlen Triebe seiner Leserschaft auf ungefährliche Weise abreagiert. Trotzdem fehlt in der ganzen Atmosphäre die Dämonie des absolut Bösen. Man kann sich manchmal des Eindrucks nicht erwehren, als ob es sich um lauter ins Groteske vergröberte, geistig grenz- und führerlos gewordene Dummenjungenstreiche handle.

Anzeige und Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Höngg und Umgebung machen wir hiedurch die höfliche Mitteilung, daß wir das

Schuh- u. Hutgeschäft, vorm. H. Kasper, Zürcherstr. 158, Höngg

übernommen haben und dasselbe mit grösserer Auswahl in modernen Artikeln unter der Firma

Schuhhaus Fischer, Depot, Höngg

weiterführen werden.

Wir sind in der Lage, Ihnen speziell in Schuhwaren die größte Auswahl in bekannten erstklassigen Qualitäts-Fabrikaten zu denkbar billigsten Preisen zu bieten und werden ganz besonders bemüht sein, Sie durch reelle und zuvorkommende Bedienung und speziell durch niedrigste Preise zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen um Sie dadurch von unserer größten Leistungsfähigkeit zu überzeugen. Unser Prinzip ist von jeher:

Nur gute Schuhe und billiger Preis!

Oerlikon-Seebach
1. November 1928.

Schuhhaus Fischer
A.-G.

Alles für Ihren Garten zu konkurrenzlosen Preisen:

Obstbäume

in starker Qualität und nur bester Tafelsorten wie Hochstämme Pyramiden, Buschbäume, Wandspaliere etc. von Äpfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-, Quitten-, Pfirsich-, Aprikosen-, etc. Dabei extra starke sofort tragbare Bäume. Johannisbeer-, Stachelbeer-, Rosen in Hochstämmen und -Büschen. Schlingrosen. Himbeeren, Brombeeren, Erdbeeren in großfrüchtigen Sorten. Ziersträucher, wie: Flieder etc. Heckenpflanzen, wie: Lyguster etc. billigst. Großes Sortiment in Alpenpflanzen etc. für Steinpartien. Jurasteine für Felspartien. Stellriemen zu Einfassungen. Erstellung von Gartenanlagen und Umändern bestehender Gärten. Besichtigung meiner Kulturen stets frei und jede Auskunft bereitwilligst.

C. Brunschweiler, Höngg
Riedhof
Tel. Hott. 97.06

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Zusammenkunft, **Dienstag, den 6. Nov.** im Singlokal. Gefl. **alle Sänger 8¼ Uhr** antreten da bei günstiger Witterung einem kranken Mitgliede im freien gesungen wird.

Der Vorstand.

Samariterverein Höngg.

Freitag, 2. Nov., abends 8 Uhr **Monatsübung** im Schulhaus. Transportübungen. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Obligatorische Turnstunden je Dienstag und Freitag, abends 8½ Uhr in der Turnhalle. Freie Uebung jed. Sonntag vormittag. Neueintretende stets willkommen.

Gesangssektion:

Wiederbeginn der Singstunden Samstag, den 3. Nov. a. c. im Singzimmer des Schulhauses II.

Bässe **punkt 8 Uhr**
Tenöre 8½ Uhr.

Velo-Club „Radio" Höngg.

S.R.B. Club-Lokal Rest. Rank

Jahresklassement im Rennen:
Rennkategorie: 1. E. Brunner
2. Alb. Hofer
3. E. Hinnen
Tourenkategorie: 1. O. Häfeli
Altersfahrer: 1. Alb. Kömeter
Tourenwettfahren:

1. Heinr. Zollinger	3585 Km.
2. Ernst Hinnen	3340 Km.
3. Heinr. Diener	3261 Km.

„Alte Trotte" Höngg

Samstag und Sonntag, den 3. uud 4. Nov. 1928

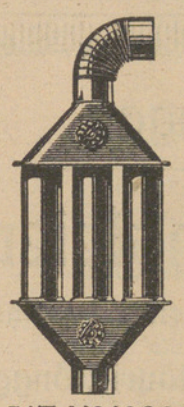
Metzgete

Feine Blut- und Leberwürste,
Spez. Schweinsbratwürste,
Gnagi, Rippli mit Kraut,
sowie reichliche Speisekarte.

Höflich empfiehlt sich
A. Hedinger, Metzger u. Wirt.

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
Terlinden & Co. Küsnacht

Depôt in Höngg: Zürcherstrasse 158
Fischer, Schuh- u. Huthandlung
empfiehlt sich bestens für Annahme von Aufträgen.



PAT. N°103396

Ofen-Aufsatz

Aequator unerreicht
mit 2 regulierbaren Schlüsseln
40—50 % **Kohlenersparnis.**

D. Ranisav, Höngg

In Höngg billigst
zu vermieten
einige

Garagen

sowie für alle Zwecke geeignete

Räume

Offerten Postfach Hauptb. 20927

Gesucht auf 1. April:
4 Zimmer-Wohnung

eventl. 3 Zimmer mit Mansarde möglichst mit Bad. Offerten unt. Chiffre Z. H. 144 an die Exped.

Kuhmist

gut gefault, liefert in Fuhren zu 20 u. 30 Fr. **Brunschweiler, Riedhof, Höngg. Tel. H. 97.06**

Restaur. Alte Post

empfiehlt die altbekannten Spezialitäten

Käsküchli
Wurstweggen
Verkauf über die Gasse

Eigene Patisserie. Ausschank von Hürlimann-Bier Münchner Löwenbräu. Reale Weine.
K. Jucker-Waser.

Hasco

versch. Sorten v. garant. m. Tafelbutter erstelltem Hausfrauen-Confekt (keine Fabrikware) 100 gr. 50 Cts.

bei **Frau Neidhardt, Moos 7,** **Tel. Hott. 96.15**

E. Philipp-Ruepp, Höngg
Armaturenfabrikation

für Sanitäre-Anlagen und Zentralheizungen

Eigene Vernicklerei

Velo, Motorräder, sowie sämtliche Autobestandteile Kühler, Stossfedern, Fensterrahmen, etc. werden prompt u. fachgemäß vernickelt.

Zu verkaufen:
Schöne, junge
Toggenburgerziege
und einige Fuder
Kuhmist
A. Peterer, Moosstrasse 25, Höngg

Zu verkaufen:
Ein noch fast neues
Velo
Marke „Condor", wegen nicht Gebrauch.
Talstrasse 58, Höngg.

Wollgarne

für Strick- und Häckelarbeiten
sowie **Damen- und Kinderstrümpfe** in Wolle und Wolle mit Seide.

Herren-Socken nur prima Qualitäten zu billigen Preisen empfehlen **Schwestern Appenzeller**
Zürcherstraße 169, 1. Etage.

Jeden **Donnerstag,** abends von 5 Uhr an
ff. Blut- und Leberwürste
empfiehlt
Jos. Heinrich, Metzgerei, **Höngg**

Höngg, 9. November 1928. Dritter Jahrgang - Nr. 6

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Höngg. Die Sammlung „für das Alter", die vom 14. bis 25. Oktober durchgeführt worden ist, hat in der Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen den Betrag von Fr. 2,720.— ergeben und sich damit auf der Höhe des letztjährigen Ertrages gehalten. Die Geber können versichert sein, dass die zusammengelegten Gelder auf das gewissenhafteste verwendet werden und mithelfen, von grauen Köpfen die Sorge fernzuhalten. Den freundlichen Gebern und nicht zuletzt auch den Sammlerinnen sei herzlich gedankt. T.

Höngg. (Eing.) Der Veloclub „Radio" Höngg veranstaltet morgen Samstag, den 10. November in der „Mühlehalde" Höngg eine Abendunterhaltung, bei welchem Anlass auch der Jugendkunstfahrer F. Stalder aus Zürich mitwirken wird. Das Konzert- und Ballorchester Geschw. Abati, Altstetten, sorgt für den musikalischen Teil. Das gediegene Programm verspricht den Besuchern einige genussreiche Stunden. (S. Inserat in heutiger Nummer).

Höngg. Im Hotel Sternen in Oerlikon findet am Samstag, 17. November, abends 8 Uhr ein Vortrag von Herrn Zimmermann, Matcheur, aus Luzern statt, über das Thema: „Wie verbessere ich meine Schiessresultate mit dem Ordonnanzgewehr". Anschliessend daran wird er noch einige Angaben machen über seine Erlebnisse an den internationalen Schützenmatchs. Der interessante Vortrag wird sicher diesen oder jenen Hönggerschützen interessieren und dazu bewegen, am Samstag, den 17. November nach Oerlikon zu wandern. Der Eintritt ist frei.

Schlussfeier der Jungwehr. Sektion Höngg. (Eing.) Der Schlussabend des diesjährigen Jungwehr-Kurses, Sektion Höngg, fand letzten Samstag abend im Saale des Restaurant „Linde" in Höngg statt.

Sämtliche Jungwehrleute erschienen, teilweise mit ihren Angehörigen, um im Kreise ihrer Kameraden ihre Schlussfeier zu begehen.

Musikalische Darbietungen wechselten mit Vorträgen ernster und humoristischer Natur. Warm empfundene Ansprachen des Kreis-Chefs, Herrn Hauptmann Schlatter, sowie anderer Vorgesetzter verfehlten ihre Wirkung nicht und trugen wesentlich dazu bei, den Geist der Jungwehrleute, hauptsächlich aber ihr Grundprinzip, die Disziplin, zu fördern.

Es war dann auch 2 Uhr, als man fröhlich voneinander schied. Dieser anregende Abend wird allen Teilnehmern in lebhafter Erinnerung bleiben.

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates vom 1. November. Die vom Erziehungsrat aus Gesundheitsrücksichten von ihren Lehrstellen und aus dem zürcherischen Schuldienst auf 31. Oktober 1928 entlassenen Marie Simmler, Primarlehrerin in Winterthur, und Wilhelmine Fierz-Staub, Arbeitslehrerin in Uerikon-Stäfa, erhalten je ein jährliches staatliches Ruhegehalt. — Zum kantonalen Lebensmittelinspektor wird Johannes Hedinger, Ortsexperte der Stadt Zürich, von Zürich und Wilchingen, Kanton Schaffhausen, in Zürich, gewählt. — Die Zivilgemeinden Bertschikon, Grüt, Herschmettlen, Ottikon und Thäli werden aufgehoben und mit der politischen Gemeinde Gossau vereinigt. — Es werden genehmigt: Die Gemeindeordnungen der politischen Gemeinden Hettlingen und Schwerzenbach; die Vorlage über die Renovationsarbeiten der Kirche in Hombrechtikon; der neu festgesetzte Quartierplan für die „obere Geiselweid", in Winterthur.

Der Regierungsrat erstattet dem Kantonsrat Bericht über die Organisation der Kommissionen zur Prüfung der Staatsrechnung und des Geschäftsberichtes des Regierungsrates. Er beantragt, sowohl der Motion Schneller auf Erhöhung der Zahl der Mitglieder der Staatsrechnungsprüfungskommission und der Kommission für Prüfung des Geschäftsberichtes des Regierungsrates, als auch der Motion Reichling auf Bestellung einer Staatswirtschaftskommission an Stelle der Staatsrechnungsprüfungskommisssion keine Folge zu geben. Es wird eine Verordnung über die Armenfürsorge für Kantonsfremde und für auswärtige Kantonsbürger erlassen (Unterstützung nach Konkordat und ausser Konkordat).

Schwurgericht in Winterthur. 7. Nov. Als an einem Sommerabend der 35-jährige Spengler Karl Demuth aus Albisrieden mit seinem Motorvelo nach Zürich fuhr, begegnete er bei der Kaserne einer ihm be-

---

Feuilleton.

Großväterchen und sein Kettenhund.

Von Richard Gerlach.

Zum zweiten Male war Wachtmeister Hahn vom Rathaus gekommen und hatte gemahnt, die Steuer für den Hund zu bezahlen.

„Herr Hahn, Phylax ist ein ausgedienter Kettenhund. Er hat achzehn Jahre vor unserer Tür aufgepasst. Dass ich ihn auf seine alten Tage an den warmen Ofen genommen habe, ist doch kein Luxus, Herr Hahn, Christenpflicht. Ist nicht recht vom Bürgermeister, vierzig Fr., wo er genau weiss, ich habe es nicht."

Grossvätterchen holte bebend zur Bekräftigung seiner Worte mit den Armen aus und humpelte auf schwankenden Beinen poldernd durch die Stube.

"Ja, Herr Seiler," entgegnete der Wachtmeister und sah teilnahmsvoller drein, als es sich eigentlich mit seiner Würde vereinbaren liess, „ich versteh' schon. So ein Hausvieh gehört zur Familie. Aber für einen Stubenhund keinen Zoll berappen, das verstösst gegen das Reglement. Bedenken Sie, ein schneller Tod ist nicht die schlechteste Sache. Sie können den Hund nicht behalten, das geht nicht, das geht auf keinen Fall. Wir haben zu viel Hunde in der Stadt, die Plenarsitzung hat verfügt, rigoros durchzugreifen, jawohl rigoros... Widrigenfalls Pfändung. Wir alten Bekannten — tun Sie mir den Schmerz nicht an, Grossvätterchen..."

Der Magistratsbeamte eilte kopfschüttelnd davon.

„Jetzt wird es Ernst," murmelte der Greis, „jetzt wird es Ernst, Phylax."

Er öffnete die Klinke nach dem Flur, Phylax schnupperte vor dem Spalt, er hopfte herein, er versuchte an seinem Herrn emporzuspringen, aber er knickte in seine steifen Fersen nieder.

Grossvätterchen schloss den Schrank auf und kramte eine verschnürte Schatulle hervor, zittrig löste er die Bänder. Er schüttelte ein Häuflein Silberstücke vor sich hin und zählte:

„Achzehn.. einundzwanzig.. es reicht nicht, Phylax, das hier sollte ein Notgroschen sein, wenn ich krank würde."

Der Hund rieb seinen Kopf an Grossvätterchens Bein.

„Ja so, alter Schwede, meinst, es ist nicht so arg? Wir müssen alle, wenn unser Stündlein heran ist, abtreten. Und wir zwei treffen uns wohl gar bald wieder. Freilich, Phylax, freilich. Ist der Lauf der Welt so, und wenn es köstlich gewesen ist, ist es Mühe und Arbeit gewesen."

Es kraulte dem Wedelnden die Ohren.

„Seitdem unser Frauchen nicht mehr ist, macht das Leben keinen Spass mehr, gelt? Damals, als unsere Schusterei noch flott was eintrug, da war's ein Betrieb bei uns, ein Jux, ein Vergnügen. Jeden Tag fünf, sechs Paar Sohlen, die Absätze und die kleine Flickarbeit gar nicht gerechnet. Alle Woche prangte ein Schweinebraten auf dem Tisch, wie? Ja, du hast die Koteletten-knochen noch in guter Erinnerung, das glaub' ich. Wir haben nichts vergessen, Phylax."

Der Hund blickte mit lauschendem Gesicht hoch.

kannten Serviertochter, die auf dem Wege zu ihrer Mutter war. Demuth anerbot sich, sie mit seinem Motorvelo dorthin zu führen. Als dann das Mädchen auf dem Soziussitz Platz genommen hatte, wendete Demuth sein Vehikel, und statt zur Mutter seiner Begleiterin fuhr er in scharfem Tempo ins Limmattal hinunter. Das Mädchen protestierte vergebens; auch ihre Drohung, sie werde abspringen, rührte den Motorvelofahrer nicht. Erst in einem Walde in der Nähe von Schlieren hielt er an, um dem Mädchen Gewalt anzutun. Demuth hatte sich deshalb heute vor den Geschwornen zu verantworten. Er wurde der Notzucht schuldig erklärt und darauf zu einem Jahr Zuchthaus — der gesetzlichen Mindeststrafe — und einem Jahr Einstellung im Aktivbürgerrecht verurteilt.

Eidgenossenschaft.

Bauernverband und Getreidevorlage. Brugg, 5. November. Der leitende Ausschuss des Schweizerischen Bauernverbandes hat nach der Bereinigung der Vorlage über die monopolfreie Lösung der Getreideversorgung durch die Bundesversammlung seine Zustimmung zu dieser neuen Lösung kundgegeben. Um diesem Beschluss noch eine breitere Basis zu verschaffen, soll eine Delegiertenversammlung des Schweizerischen Bauernverbandes einberufen werden, die, wie die „Schweiz. Bauernzeitung" bemerkt, zweifellos die tatkräftige Unterstützung der Vorlage beschliessen wird.

Berner Bärenexport. Am Dienstagmorgen um 8 Uhr wurde beim Bärengraben in Bern ein Bär auf einem Lastwagen verladen, um nach Barcelona verbracht zu werden. Wie der „Bund" meldet, handelt es sich um den 22 Monate alten Bären Romeo, der von der Stadt Bern der Schweizerkolonie in Barcelona geschenkt wird. Bekanntlich hat schon die Berner Stadtmusik auf ihrer Spanienreise vor einem Jahr eine junge Bärin namens Berna nach Barcelona mitgenommen.

Wochen-Chronik.

2. November. In einer Rede erklärt Dr. Eckner nach seinen Erfahrungen, dass der „Graf Zeppelin" seine Rolle als Passagierschiff ausgespielt habe. Für den Verkehr über den Ocean müssen schnellere und stärkere Schiffe gebaut werden.

Beim Rangieren verunglückte um halb 10 Uhr abends der 37-jährige Rangiervorarbeiter Heinrich Sallenbach. Er wurde zwischen führerlosen Wagen und der Lokomotive erdrückt. Der Verunglückte hinterlässt die Gattin und drei Kinder. Er wohnte an der Ottostrasse in Zürich 5.

Der grosse Platz beim alten Regierungsgebäude in Locarno steht infolge beständigen Steigen des Wasserspiegels des Lago Maggiore unter Wasser. Die Via delle Palme steht ebenfalls unter Wasser, was seit 1907 nie mehr der Fall war. — Auch in Lugano steht der Quai unter Wasser. Die Untergeschosse des Postgebäudes sind teilweise überschwemmt.

Aus Italien wird immer noch Hochwasser gemeldet. Vielerorts wurden die Brücken von den Fluten weggerissen. Hunderte von Familien sind obdachlos.

Der Verkehr auf der Lötschberglinie ist durch Steinschlag unterbrochen worden.

Aus Catania wird gemeldet, dass der Aetna wieder in Tätigkeit getreten ist. Aus dem Krater von 1911 steigt eine gewaltige Rauchwolke. Der Ausbruch begann mit starkem Aschenregen.

Im Münstertal ist eine Rüfe ausgebrochen, die viel Weide- und auch Wiesland zerstörte. Die Feuerwehr wurde aufgeboten, weil das Dorf bedroht schien.

3. November. Die Ueberschwemmungen in Italien dauern an. In Como dringt das Wasser ins Stadtinnere. Bei Trient ereigneten sich mehrere Erdrutsche. Die Brennerstrecke ist gesperrt.

In Locarno steht der untere Teil der Stadt jetzt ganz unter Wasser.

4. November. Heute sind es ca. 40 Jahre seit dem Brande des Restaurant auf Utokulm, am 4. November 1878.

In Mexiko hat der Prozess gegen den Mörder des mexikanischen Präsidenten General Obregon begonnen. Eine Radiostation verbreitet die Verhandlungen im ganzen Lande. Der Mörder, Toral erklärt, er habe die verfolgte Kirche rächen wollen und ist überzeugt, im Auftrage Gottes gehandelt zu haben.

Aus Lemberg werden antiukrainische Demonstrationen gemeldet. Polnische Studenten warfen die Scheiben ukrainischer Häuser ein. Die Druckerei und Redaktion der ukrainischen Zeitung in Lemberg sind zerstört.

Aus dem Tessin wird das Nachlassen der Regenfälle gemeldet. Auf der Gotthard-Passhöhe liegt bereits ein halber Meter Schnee.

In Mailand wird ein Denkmal für die Gefallenen eingeweiht.

Am Samstag abend erschoss in einem Konzertsaal in Wien der 50-jährige Felix Gartner, Rittmeister a. D. seine Braut eine Türkin. Eifersucht ist das Motiv zur Tat.

Am Freitagabend ging über Basel ein heftiges Gewitter mit Blitz- und Donnerschlägen nieder. Eine Seltenheit im November! —

5. November. Der Wasserstand des Luganersee's ist zurückgegangen. Das Quai und die benachbarten Strassen sind noch immer überschwemmt. Auch die Wasser des Langensee gehen langsam zurück. Der Piazza Grande in Locarno ist noch immer unter Wasser.

Der „Graf Zeppelin" ist 2.17 Uhr zum Flug nach Berlin gestartet und kam dort um 9 Uhr früh an.

Beim Ausbruch des Aetna hatte sich auf 1500 Meter Höhe ein Krater geöffnet, der in vier Armen Lava ausströmte. Ein Lavastrom bedrohte Sant Alfia oberhalb der Stadt Giarre und eine Seilbahn soll verschüttet sein. Der neue Ausbruch wurde von Erdstössen begleitet, die aufsteigende Rauchsäule, die mitunter erglüht, bildete während der Nacht ein schaurig schöner Anblick. Ein Lavastrom floss auf 2 km Länge gegen Fornazzo. Der Strom rückte 1500 m in der Stunde vor. Die Bewohner der bedrohten Dörfer hatten mit dem Auszug begonnen. Dieser Lavastrom kam aber mehrere km vorher zum Stillstand. In der letzten Nacht nun haben sich die Ausbrüche heftig wiederholt. Ein neuer Krater hat sich gebildet, aus dem Lava gegen Nunziata strömt. Der Weiler wurde geräumt.

*

Auch der Vulkan Krakatao auf Java ist wieder in Tätigkeit. Man beobachtete Ausbrüche aus dem Meere.

6. November. Das französische Kabinett Poincaré ist zurückgetreten. Frankreich verdankt diesem Kabinett seine Rettung aus der Finanzkatastrophe.

Die italienische Antwortnote über den Fall Rossi ist in Bern eingetroffen und soll im Laufe der Woche veröffentlicht werden.

Aus dem Tessin wird schönes Wetter gemeldet. Der Wasserspiegel des Luganersee ist fast wieder normal.

Ein Lavastrom des Aetna ist bis auf 2 km vor Mascali vorgedrungen, alles vernichtend. Mascali wird schleunigst geräumt. Die Eisenbahnlinie Messina-Catania ist bedroht. Der Lavastrom bewegt sich stündlich 300 m fort. Die Räumung mehrerer Dörfer geschieht mit Lastkraftwagen. Eine Spalte am Abhang des Berges hat sich geöffnet, der grosse Mengen glühender Lava entströmt.

Unter der Bevölkerung nimmt die Unruhe überhand, es werden Bittprozessionen veranstaltet.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist morgen 7.05 Uhr zur Rückfahrt nach Friedrichshafen gestartet.

7. November. Zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika wird Hoover gewählt.

Die Lava des Aetna zerstört die Circum-Aetna-Bahn. Eine eiserne Brücke von

---

„Wenn wir am Sonntag nachmittag über die Felder spazierten, wie war das schön. Die Buben liefen vorweg und pfiffen zweistimmig... Alles dahin, Phylax, traurig, traurig."

Grossvätterchen schob die Schatulle zurück in ihr Fach und schloss säuberlich dahinter ab. Er zog sich seinen Ausgehrock an, ein plötzlicher Entschluss trieb ihn. In Phylax' Augen blinzelte allerlei Vermutungen.

„Nun komm, gebot Grossvätterchen.

Beifällig knurrte der Hund und rannte und stolperte wie in früheren Zeiten.

Ja, ja, Phylax, ausgehen."

Mit geraden Beinen wanderten die beiden zum Tor hinaus. Die Leute der kleinen Stadt wandten sich erstaunt um. Grossvätterchen Seiler mit seinem Phylax — war schier eine Ewigkeit vergangen, seit man ihnen zuletzt auf der Gasse begegnete. Mancher hatte das Schuhzeug zu ihm getragen, mit ihm geplaudert, gescherzt, politisiert. Aber die Gicht schlug ihm den Hammer aus der Hand, er hockte sich höchstens noch zum Nachbarn an den Bienenzaun, stocherte mit dem Krückenstock zwischen den Petersilie-Beeten herum. Heute grüssten ihn alle, fragten viele nach dem Befinden. Grossvätterchen winkte und dankte, liess sich jedoch nicht aufhalten, sondern stapfte hurtig fürbas. Endlich schwenkte er in die Brückenstrasse ein.

Stolz und lustig wie immer, marschierten die beiden über die Bohlen der Brücke. Dann zogen sie am Ufer entlang, bis sie an die betonierte Stelle der Böschung kamen.

Grossvätterchen nahm einen von den kantigen Pflastersteinen, die am Fluss gestapelt waren, und knotete mit tappenden Fingern einen Pechdraht herum.

„So, Phylax, nun lege dich."

Der Hund kauerte sich hin und duldete, dass der Stein um seinen Hals gebunden wurde. Grossvätterchen beugte sich tief über ihn und schmiegte seine Wange an den Kopf des Hundes.

Dann hob er das schwere Tier auf seine Arme und trat an den Rand des Stromes. Sein Rumpf schwang wie der eines Mähers, der die Sense führt, und der Hund flog in weitem Bogen ninab, verschwand.

Grossvätterchen blickte mit aufgerissenen Augen nach. Er hielt die Arme noch vorgestreckt. Unten rieselte und schimmerte das Wasser, floss und kräuselte sich grau und matt. Grossvätterchen lächelte, er schien etwas Unbeschreibliches zu schauen, er taumelte und fiel. Das Wasser schlug über ihm zusammen.

Einige Tage später fanden die Fischer Grossvätterchen und Phylax in den Uferweiden dicht nebeneinander. Das Antlitz des Toten war unsagbar friedlich und heiter.

(Schluß.)

60 m Länge ist in der ungeheuren Hitze der glühenden Lava geschmolzen. Dörfer, Felder, Obstgärten, Wälder werden unter dem glühenden Strom begraben. Kirchen stürzen ein. Das Dorf Mascali mit 8,000 Einwohnern ist bereits halb zerstört. Die Telephon-, Telegraphen- und Stromleitungen sind unterbrochen. Viele zerstreute Bauernhäuser sind unter der Lava begraben. Die Lage ist ernst.

8. November. In London herrscht so dichter Nebel, dass der Strassen- und Eisenbahnverkehr stark behindert sind.

Der Ausbruch des Aetna dauert an. Die Lavaströme rücken gegen das Meer vor. Es wird nun damit gerechnet, dass die Eisenbahnlinie Catania-Messina unterbrochen wird. Der Verkehr soll dann mit Schiffen teilweise aufrecht erhalten werden.

Die Ortschaft Mascali ist nun vollständig zerstört. Der Vulkan stösst mit vermehrter Heftigkeit Lava aus.

Die Wetterlage im Tessin und in Italien hat sich abermals verschlechtert. In Mittelitalien führt der Arno Hochwasser.

Amtliches.

[redacted]

Aufbewahrung von Feuerungsrückständen.

Feuerungsrückstände wie Asche, Schlacken und dergl. dürfen nicht in hölzernen sondern nur in feuersicheren Gefässen u. in Räumen aufbewahrt werden, deren Boden aus Stein, Erde, oder anderem feuersicheren Material besteht. Nichtbefolgung dieser Vorschrift wird mit Polizeibusse bis zu 200 Fr. bestraft, event. ist Ueberweisung an den Strafrichter zu gewärtigen.

Der Gemeinderat.

Stellenausschreibung

Zufolge Demission des bisherigen Inhaber sind für die Gemeinden Höngg und Oberengstringen die Sarglieferung, sowie das Führen des Leichenwagens ab 1. Januar 1929 neu zu vergeben.

Die Pflichtenhefte können beim Friedhofvorsteher (Zimmer Nr. 7 im Gemeindehaus) eingesehen werden. Der Sarglieferant hat das Einsargen der Leichen zu besorgen und an den Beerdigungen teilzunehmen.

Bewerber belieben ihre schriftliche Offerten bis zum 10. November 1928 dem Präsidenten der Gesundheitskommission, Herrn Gemeinderat J. J. Baumgartner, einzureichen.

Höngg, den 29. Oktober 1928.

Die Gesundheitskommission.

Bau- und Niveaulinien.

Mit Beschluss vom 11 Oktober 1928 hat der Gemeinderat die Bau- und Niveaulinien der projektierten Talchernstrasse von der Zürcherstrasse bei der Mühlehalden bis zur Wiederausmündung in die Zürcherstrasse östlich der Liegenschaft Ernst-Matter festgesetzt.

Allfällige Einsprachen hiegegen sind bis zum 13. November 1928 dem Bezirksrat Zürich einzureichen.

Die diesbezüglichen Pläne liegen inzwischen in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Höngg, den 25. Oktober 1928.

Der Gemeinderat.

Arbeiterinnenschutzgesetz. - Meldepflicht.

Gemäss § 2 des Gesetzes betreffend den Schutz der Arbeiterinnen vom 12. August 1894 und des Bundesgesetzes über die Beschäftigung jugendlicher und weiblicher Personen in dem Gewerbe vom 31. März 1922, ist der Inhaber eines diesen Gesetzen zu unterstellenden bezw. unterstellten Geschäftes verpflichtet, vom Entstehen bezw. Eingehen oder Uebertragung eines solchen der Ortsbehörde zuhanden der Direktion der Volkswirtschaft unverzüglich und unaufgefordert, Anzeige zu machen.

Es sind diesem Gesetze alle dem eidg. Fabrikgesetz nicht unterstellten Geschäfte, in welchen weibliche Personen oder Jugendliche gegen Lohn oder zur Erlernung eines Berufes arbeiten (mit Ausnahme der Landwirtschaftsbetriebe, der kaufmännischen Bureaus, des Wirtschaftsgewerbes und des Dienstpersonals in Kaufläden) unterstellt, und zwar auch dann, wenn nur eine Arbeiterin bezw. Lehrtochter beschäftigt wird.

Da diesen Vorschriften zum Zwecke der Ausübung einer vorgeschriebenen Kontrolle prompt nachgelebt werden muss, wird hiemit speziell darauf aufmerksam gemacht, dass allfällige Uebertretungen ohne weiteres mit Polizeibussé bis zu Fr. 50.— geahndet werden müssten.

6. Februar 1928.

Die Gesundheitskommission.

[redacted]

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 11. November

9¼ Uhr: Predigt (Pfr. R. Hauri)

10¼ Uhr Kinderlehre

11 Uhr Sonntagschule

Der herbstliche Wald.

Wieder dämmerte ein Sonntagmorgen. Doch nicht Mutter Sonne begrüsste siegreich die Welt, nein, der Himmel war mit dichten, grauen Wolken verhängt. Ein unfreundlicher Wind strich um die Häuser. Wieder ein Regensonntag! Man bekommt allmählich den „Vertleider"; denn seit mancher Woche wurde uns kein einziger schöner Sonntag mehr bescheert. Den ganzen Morgen musste ich immer an die Worte Schiller's denken, die wohl Allen bekannt sein dürften: „Hoffnungslos weicht der Mensch der Götterstärke...." Doch wollte sich der alte Petrus scheinbar diesmal von einer freundlicheren Seite zeigen, die Wolken verflogen und gegen 3 Uhr nachmittags lachte uns die Sonne. Da litt ich es nicht mehr länger im Hause. Schnell einen Mantel über und fort. Mit meiner Freundin zog ich hinaus in den herbstlichen Wald. —

Langsam stiegen wir zur Hönggerwaid hinauf. Ueber uns lachte der Himmel in wolkenlosem Blau. Zur rechten Seite grüsste freundlich das liebe, traute Höngg mit seinen saubern Häusern, den freundlichen Matten, den Rebbergen und dem über dem Limmattal tronenden Kirchturm. Wie ein silbernes Band schlängelte sich die Limmat, bei der wir im Sommer so viel auf Besuch waren, zwischen den grünen, saftigen Wiesenflächen hindurch. Mehr nach Links breitete sich Zürich mit seinem Häusermeer vor unsern Füssen aus. In sonntäglichem Frieden ruhte die grosse Stadt. Lächelnd begrüsste uns der klare, blaue Zürichsee und gleich einem Kranze weisser Rosen umgaben ihn die Schneeberge in ihrem fleckenlosen Kleide.

Wir lenkten unsere Schritte zum „Müseli". Schon von weitem sahen wir den Laubwald in den buntesten Farben schimmern. Vom dunklen Rot bis zum glänzenden Golde stand er in seinem Herbstkleide. Dieses Farbenchaos leuchtete uns so stark entgegen, dass wir den Anblick dieser Pracht fast nicht ertragen konnten, aber unsere Blicke wurden immer wieder magnetisch angezogen, wir konnten uns nicht satt sehen an all' diesen Herrlichkeiten. — Einem Tempel gleich erschien mir heute der Wald, und als wir unter die ersten Tannen traten, dämpften sich unsere Stimmen unwillkürlich, wir wagten in dieser stillen, feierlichen Ruhe nicht mehr in dem plaudernden Tone weiter zu sprechen. — Still und bewegungslos standen die Bäume, man getraute sich kaum zu atmen. Zu unsern Füssen häufte sich das welke Laub massenweise; kärgliche, sterbende Reste einer schönen verflossenen Jahreszeit! In tiefen Atemzügen sogen wir die würzige, heilsame Harzluft ein. Ausser einigem fröhlichem Lachen und Scherzen, was gleich einem freundlichen Gruss zu uns herüber klang, unterbrach kein Laut die erhabene Stille des Waldes. Dann vernahmen wir zuerst von Ferne, dann immer näher, ein frisches, frohes Wanderlied. Es klang durch den herbstlichen Wald und in vielfachem Echo hallte es wieder. Uns kamen vier junge Mädchen entgegen, auf ihren frischen Gesichtern spiegelte sich Freude und wir hielten unwillkürlich unsere Schritte an, um diese Menschenkinder zu betrachten, die die Fröhlichkeit und Zufriedenheit selber waren. Mit einem herzlichen „Grüezi" schritten die Wandererinnen vorüber und in der Ferne verklang ihr Lied. Noch lange lauschten wir den verklingenden Lauten nach. —

Ich wurde nachdenklich. Keine hundert Meter tiefer, in dem Treiben der Wipkinger „Chilbi", waren junge Leute wie wir, die in Tanzsälen zusammengedrängt nach dem Stöhnen und Schreien eines Jazz-Orchesters stelzten, die stinkige und verpestete Luft einatmeten, und bei all' dem sich oft noch Leib und Seele verderben. — Statt draussen in der freien Natur sich an den Schönheiten des abschiednehmenden Waldes zu erfreuen, Erholung zu finden nach einer langen, arbeitsvollen Woche, sich gesund zu trinken an der starken, würzigen Luft, um wieder mit frohem Mut und frischer Kraft an die noch harrende Arbeit zurückzukehren!

Wir lenkten unsere Schritte wieder Talwärts. Dieser herrliche Sonntagnachmittag, mit seinen kosenden Sonnenstrahlen über dem herbstlichen Wald wird nicht so rasch vergessen sein. Mein Sinnen ist immer wieder dort oben, wo die scheidende Sonne ihre letzten Strahlen auf die sterbende Natur warf, die ganze Gegend nochmals in tausend schillernde Farben aufsprühen liess um dann allmählich der eindringenden Dunkelheit zu weichen. Wie ein breites, goldrotes Band leuchtete weit hinten noch lange der klare Horizont. Und dann leuchtete hie und da ein Sternlein auf und grüsste uns schüchtern und leise sandte der Mond seine silbernen Strahlen über die dämmernde Welt.

L. F.

Privat

Drucksachen

Visit- und
Gratulationskarten
Geburtsanzeigen
Verlobungs- und
Vermählungskarten
Condolations-
und
Danksagungskarten
u. s. w.
liefert
in geschmackvoller Ausführung

Buchdruckerei Gebr. Moos

Veloclub „Radio“ Höngg

Abendunterhaltung

Samstag, den 10. Nov. 1928, abends 8 Uhr in der „Mühlehalde“ Höngg

unter Mitwirkung

des Jugendkunstfahrer F. Stalder, Zürich und des Konzert- u. Ballorchester Geschw. Abati, Altstetten.

Reigen, Radball, Theater u. humoristische Einlagen

Tanz

Eintritt 1 Fr.

Saalzeichen obligatorisch für Herren und Damen

Rest. „Gsteig“ Höngg



Metzgete

Samstag und Sonntag, den 10. und 11. November 1928.

Mit höfl. Empfehlung! **H. Altorfer-Sutter.**

Vereins-Chronik

Feldschützenverein Höngg.

Samstag, den 17. November, abends 8 Uhr findet im Hotel Sternen in Oerlikon ein **Vortrag** statt, über das Thema: „Wie verbessere ich meine Schießresultate mit dem Ordonnanzgewehr“. Referent ist Hr. Zimmermann, Matcheur, aus Luzern. Zahlreiche Beteiligung erwartet **Der Vorstand.**

Männerchor „Sängerbund“ Höngg

Probe: Dienstag, den 13. Nov. abends 8¼ Uhr, im **Schulhaus.** Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Obligatorische Turnstunden je Dienstag und Freitag, abends 8½ Uhr in der Turnhalle. Freie Uebung jed. Sonntag vormittag. Neueintretende stets willkommen.

Velo-Club „Radio“ Höngg.

S. R. B. Club-Lokal Rest. Rank

Samstag, den 10. November. **Abendunterhaltung** in der Mühlehalde. Erscheinen aller Ehrensache. Jeden Mittwoch Clubabend im Rank.

Mist

zu verkaufen

gut gefault, bei

Casp. Rieder, Riedhof

Höngg.

Die Liegenschaften- und Rechts-Agentur

Rob. Nötzli

Höngg, Sonneggstrasse 36 - Telephon: Hott. 97.26

übernimmt prompt und billig unter Diskretion

Den An- u. Verkauf von Bauland, Gebäuden, Hypotheken u. Wertpapieren,
Liegenschaften- u. Vermögens-Verwaltungen,
Neuordnung von Schuldbrief-Verhältnissen,
Besorgung von Bankgeschäften u. Kapital-Anlagen,
Vermittlung von Bürgschaften u. Darlehen,
Inkasso von Forderungen, sowie Informationen,
Abschluss u. Auskunft in Versicherungen aller Art,
Beratung u. Vertretung in Rechts- u. Steuer-Sachen,
Aufstellung von Verträgen,
Einrichtung von Buchhaltungen für Gewerbetreibende u. Private (einfaches u. praktisches System).

Vergessen Sie nicht die Puppenperücken

frühzeitig zu bestellen.

Sämtliche Reparaturen

sowie einziehen von Armen, Beinen, werden billigst und prompt ausgeführt.

Den werten Damen von Höngg und Umgebung empfehle ich gleichzeitig meinen

Damensalon

E. Stengele

dipl. Coiffeuse

Zürcherstrasse 138 Telephon: H. 98.20

Alles für Ihren Garten zu konkurrenzlosen Preisen:

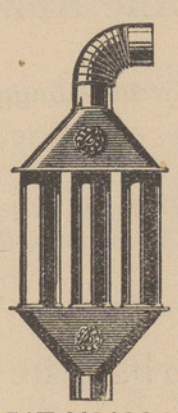
Obstbäume

in starker Qualität und nur bester Tafelsorten wie Hochstämme Pyramiden, Buschbäume, Wandspaliere etc. von Äpfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-, Quitten-, Pfirsich-, Aprikosen-, etc. Dabei extra starke sofort tragbare Bäume. Johannisbeer-, Stachelbeer-, Rosen in Hochstämmen und -Büschen. Schlingrosen. Himbeeren, Brombeeren, Erdbeeren in großfrüchtigen Sorten. Ziersträucher, wie: Flieder etc. Heckenpflanzen, wie: Lyguster etc. billigst. Großes Sortiment in Alpenpflanzen etc. für Steinpartien. Jurasteine für Felspartien. Stelliriemen zu Einfassungen. Erstellung von Gartenanlagen und Umändern bestehender Gärten. Besichtigung meiner Kulturen stets frei und jede Auskunft bereitwilligst.

C. Brunschweiler, Höngg

R i e d h o f

Tel. Hott. 97.06



PAT. Nº103396

Ofen-Aufsatz

Aequator unerreicht mit **2** regulierbaren Schlüssen 40—50 % **Kohlenersparnis.**

D. Ranisav, Höngg

E. Philipp-Ruepp, Höngg

Armaturenfabrikation

für Sanitäre-Anlagen und Zentralheizungen

Eigene Vernicklerei

Velo, Motorräder, sowie sämtliche Autobestandteile Kühler, Stossfedern, Fensterrahmen, etc. werden prompt u. fachgemäß vernickelt.

Jeden **Donnerstag,** abends von 5 Uhr an

ff. Blut- und Leberwürste

empfiehlt

Jos. Heinrich, Metzgerei, **Höngg**

F. Eggeling, Höngg

Tapezierer und Dekorateur

Telephon: Hott. 96.86

Polstermöbel Betten Dekorationen

Holz und Kohlen

Briket „Union“
Koks für Central- und Etagenheizung
Anthrazit und Würfelkohlen
Buchen- u. Tannenholz per Ster und in Reifen
liefert franko Behälter

Rud. Meier, Affolternstraße 5, **Höngg**

Telephon: Hottingen 96.84

Möbeltransporte m. neuem gutgepolstertem **Möbelauto** (Saurer mit Luftbereifung). **Camionnage.**

Zu vermieten:

an der Sonneggstraße, helle heizbare

Autogarage

Anfragen unter Chiffre A. B. 429 an die Expedition

Das neue moderne Reinigungsverfahren

mit dem

erprobten Lion Bodenwichse-Apparat

zum Reklamepreis von Fr. 12.90

sowie die **Spezialbodenwichse (Marke Lion) à Fr. 4.50** liefert

A. Bümann, Köchlistr. 3, **Zürich 4**

Wird auf Wunsch gerne unverbindlich in Ihrer Wohnung vorgeführt.

Hasco

versch. Sorten, garant. m. Tafelbutter hergestellter Hausfrauen-Confekt (keine Fabrikware) 100 gr. 50 Cts.

bei **Frau Neidhardt, Moos 7, Tel. Hott. 96.15**

Kuhmist

gut gefault, liefert in Fuhren zu 20 u. 30 Fr. **Brunschweiler, Riedhof, Höngg. Tel. H. 97.06**

Todes-Anzeigen

liefert innert kürzester Frist

Buchdruckerei GEBR. MOOS

Reiche Auswahl in

Papeterien

Aparte Neuheiten in schönen Aufmachungen

Buchdruckerei GEBR. MOOS, Sonneggstrasse 36, Höngg.

Occasion

Direkt ab Fabrik prima

Reinleinen

180 br., Fr. **5.20** per Meter

Passend für Leintücher und Handarbeiten.

Winiger, Bäulistr. 38

Höngg, 16. November 1928. Dritter Jahrgang - Nr. 7

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Höngg. (Eing.) Der Musikverein „Eintracht" hat am Samstag, den 17. November 1928 seine Abendunterhaltung in der „Mühlehalde". Ein vielversprechendes musikalisches Programm, das sich unter der Leitung von Herrn Fritz Kurzen abwickelt, sowie theateralische Einlagen und nicht zuletzt Ball, lassen alle auf ihre Rechnung kommen. (Siehe Inserat.)

Höngg. (Eing.) Wir machen nochmals auf den am Samstag, abends 8 Uhr im „Sternen" in Oerlikon stattfindenden Vortrag von Matcheur Zimmermann aufmerksam. Thema: „Wie verbessere ich meine Resultate mit dem Ordonnanzgewehr." Eintritt frei!

Turnverein Höngg. An der am 7. dies stattgefundenen, ausserordentlichen Generalversammlung hat der Turnverein einstimmig beschlossen, sich für die Uebernahme des Glatt- und Limmattal-Turnfestes anzumelden. Ob dieser von unsern Mitgliedern schon längst gehegte Wunsch wirklich in Erfüllung geht, hängt nun in erster Linie von der am nächsten Sonntag den 18. dies stattfindenden Delegiertenversammlung des Glatt- und Limmattal-Turnverbandes in Kloten ab, wo der nächste Festort gewählt wird. Da sich, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, noch zwei weitere Sektionen gemeldet haben, dürfte der Ausgang der Wahlen nicht ohne weiteres bestimmt sein. Immerhin hoffen wir, diesmal von etwas mehr Glück begünstigt zu werden als vor drei Jahren, als der Turnverein nur mit einer Stimme in der Minderheit blieb gegenüber dem damaligen Festort Bassersdorf.

Interessenten, welche sich unserer Delegation anzuschliessen wünschen, belieben sich bis Freitag abend bei unserem Präsidenten J. Hurter zu melden. Bei genügender Beteiligung wird für Kollektivbillet gesorgt. Bezüglich weiterer Einzelheiten verweisen wir auf das Inserat in der Vereins-Chronik dieses Blattes.

Höngg. In Anwesenheit des Autors, Paul Appenzeller, ging vergangenen Sonntag in der „Mühlehalde" zum zweiten Male das Drama aus dem schweiz. Hochgebirge „Die Lebensschuld" über die Bretter. Gute, bewährte Kräfte des Dramatischen Vereins Höngg brachten ihr Bestes zum vollen Gelingen bei. Das Stück spielt in Jlm (Elm), das durch den Bergsturz von 1875 bekannt ist. Die Hauptfigur ist die Gestalt des Anton Streiff, Landammann von Jlm. Die Rolle des trotzigen, hartköpfischen Berglers liegt in guten Händen, ebenso die der übrigen Mitspieler, der blonden Else Streif, der Frau Landammann, des Felix Huber, Viktor Berger usw. Rührend wiedergegeben wird die Rolle des „Röschens". Wem der Anwesenden sind wohl die Worte aus Kindermund nicht zu Herzen gegangen! — Wie ein roter Faden geht dräuend die Gefahr des Bergsturzes durch das ganze Spiel bis zum Eintritt der Katastrophe und dem versöhnlichen Ende. Besonders die letzten Akte bringen ergreifende Bilder und stellen Anforderungen an die Spieler. Ich möchte Jedermann empfehlen an einem der nächsten zwei Sonntage sich die Aufführungen des Dramat. Vereins anzusehen. Die Eintrittspreise sind sicher nicht zu hoch, es dürfte dies den meisten möglich sein. Dem Dramatischen Verein ist ein voller Erfolg zu wünschen!

- o -

Höngg. Die Primarschule Höngg veranstaltet heute Abend im Rest. „Gsteig" einen Eltern-Abend. Herr Dr. Franconi, Oberarzt des Kinderspitals Zürich, wird einen Vortrag halten, über: „Die Verbreitung der Tuberkulose im Schulalter und ihre frühzeitige Erkennung".

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates vom 8. November. Das Projekt für die Verbesserung der Zufahrtsverhältnisse zur Rheinbrücke in Feuerthalen auf Zürcher Boden wird genehmigt; der Abbruch des „Ochsen", sowie die Ausführung der Terrassenanlage am Rhein daselbst werden an J. Hablützel-Gasser, in Zürich und Feuerthalen, vergeben. — Die Bau- und Niveaulinien der Hittnauerstrasse vom Bahnübergang bis zur projektierten Quartierstrasse der Asylstrasse und der Zelgistrasse von Bussenhausen bis Altersasyl, in Pfäffikon, werden genehmigt. — Der Armengemeinde Stäfa wird an die Erstellungskosten der Zentralheizanlage im Waisenhaus ein Staatsbeitrag von 1535 Fr. bewilligt. — An eine Anzahl stärkstbelasteter Schulgemeinden werden ausserordentliche Staatsbeiträge ausgerichtet. — Für die Korrektion

---

Feuilleton.

Gegenspieler.

Von Ed. Koehler.

Wolf Dietrich, Fürsterzbischof von Salzburg, hob die feine Hand beschwichtigend gegen den Domherrn Markus Sittikus, seinen Vetter, und sagte nach einigem Zögern: „Ihr mögt von Euch aus recht haben, mich an das, was früher war, zu erinnern. Ist aber der Mensch der Knecht seiner frühern Tage? Dann müsste es mir um die Menschheit leid tun."

„Hochfürstliche Gnaden vergessen eins, die Milde, die der Fürsterzbischof von Salzburg walten lässt, wird anders angesehen werden als die jedes andern. Ich darf darauf hinweisen, dass es vor allem Herzog Max von Bayern ist, der immer wieder in Rom die Augen auf uns lenkt und zu keiner Zeit versäumt, die Duldung der Protestanten bei uns ins rechte Licht zu rücken."

Wolf Dietrich stäubte mit spitzen Fingern den Aermel seines Prachtgewandes und legte dann die Arme auf die Lehnen seines Sessels: „Lieber Vetter, ich weiss Eure Sorge um mich zu schätzen" — und einen kleinen Hohn in den Augen und in den Worten — „und werde es Euch freundlich gedenken."

Das hiess mit andern Worten, dass er jetzt gehen könne, aber der Domherr blieb dennoch und sagte: „Heisst das, Hochfürstliche Gnaden, dass dem Maler Baldamus Konsens zu erteilen sei?"

„Es wird nicht gut mit Euch enden, Markus Sittikus, wenn Ihr in der Jugend schon so schwerhörig seid. Und ausserdem, warum soll ein Protestant eine katholische Frau nicht glücklich machen können oder umgekehrt ein Katholik nicht eine protestantische Frau? Ich denke, dass es in der Ehe doch darauf allein ankommt, oder nicht?"

„Ich weiss das nicht, sagte Markus Sittikus und sah an dem Erzbischof vorbei, „ich bin ja nicht verheiratet."

Wolf Dietrich stieg über diese Frechheit, mit der Markus Sittikus in der Antwort auf sein Verhältnis mit der Salome Alt, die ihm schon mehrere Kinder geschenkt, anspielte, Zorn im Herzen auf. Aber er meisterte ihn, um dem hämischen Vetter nicht zu zeigen, wo er verletzlich sei.

„So sollten auch die nicht urteilen, die der Sache nicht kundig sind; mich dünkt, dass mit Gewalt auf die Dauer hier wenig getan werden kann, und letzten Endes wird es weder Aufgabe des Landesherrn noch des Kirchenherrn sein — ich spreche das ganz intra muros, mein Lieber —, von seinem Untertan zu verlangen, dass er das göttliche Gefühl der Liebe seinen Glaubenssätzen unterordnet."

„Eine Anschauung, die auf keinem Konzil gutgeheissen wird," warf Markus Sittikus ein.

„Auch ein Konzil kann irren, und selbst der Papst wird nicht genau angeben können, wo sich das Fegfeuer befindet, mit dem wir immer die armen Seelen bedrängen. Wenn man die Protestanten mit einem Wort ausrotten könnte, wohl, ich würde es aussprechen. So aber..."

des Wildbaches im Dorfe Hinwil wird beim Kantonsrat um die Bewilligung eines Kredites von 75,000 Fr. nachgesucht.

Brandfall. Affoltern a. A. Am Dienstag früh gegen 1 Uhr brannte im Schlehtal bei Stallikon die Scheune des Landwirts Ulrich Siegenthaler fast vollständig nieder. Das Vieh konnte gerettet werden, dagegen verbrannten die Erntevorräte und das Inventar im Wert von etwa 15,000 Fr. Das Gebäude war zu 10,500 Franken versichert. Die Ursache des Brandes ist Selbstentzündung des Heustocks.

Zürich. Die Basler Lebensversicherungsgesellschaft in Basel hat, wie uns gemeldet wird, Ende Oktober ds. Jahres einen Bestand von 1 Milliarde Schweizerfranken Lebensvers.-Summe - überschritten — ein erfreulicher Beweis nicht nur für die ständig wachsende Ausbreitung des Versicherungsgedankens überhaupt, sondern auch für das Vertrauen, dessen sich die „Basler-Leben" in den weitesten Bevölkerungsschichten erfreut.

Eidgenossenschaft.

Zur Getreidefrage. Zürich. Unter dem Vorsitz von Dr. F. Rothpletz versammelte sich am letzten Dienstag das „Schweizerische Aktionskomitee für die monopolfreie Lösung der Getreidefrage", um zu der von Bundesrat und Bundesversammlung ausgearbeiteten Verfassungsvorlage Stellung zu nehmen, die in Form einer monopolfreien Getreideordnung demnächst dem Volk und den Ständen unterbreitet werden soll. Das Komitee bezeichnete in sachlicher Uebereinstimmung mit den neuesten Kundgebungen des Schweiz. Bauernverbandes, der Schweiz. Handelskammer und des Schweiz. Gewerbeverbandes, den vorgeschlagenen Verfassungsartikel als nationale Einigungsformel und als Garantie eines dauernden Getreidefriedens. In dieser Ueberzeugung erachtet das Komitee den Zweck des Volksbegehrens als erfüllt. Es sprach sich daher einstimmig dahin aus, mit allen Kräften bei Volk und Ständen für Annahme des monopolfreien Gegenvorschlages der Behörden, der die Postulate der Initiative aufgenommen und vervollständigt hat, wirken zu wollen. Die von der Bundesversammlung mit grosser Mehrheit genehmigte Gesetzesrevision über die Erhöhung der zollstatistischen Gebühr, die vorgängig der Abstimmung über den Verfassungsartikel dem fakultativen Referendum unterstellt ist, wird vom Komitee als ausreichende Finanzgrundlage einer dauernden Getreideordnung, sowie als Mittel zu einer sozialpolitisch willkommenen Brotpreisverbilligung erachtet.

Zum Fall Rossi. Der italienischen Presse ist am Abend des 13. November der Text des schweizerisch-italienischen Notenwechsels über den Fall Rossi zum Abdruck übermittelt worden. In den Ausgaben der Mailänder Blätter vom 14. November werden kommentarlos die ersten zwei Noten mit der Bemerkung wiedergegeben, bis zur Stunde der Rest noch nicht eingetroffen sei. Der „Popolo d'Italia" veröffentlicht auf der ersten Seite unter dem Titel „Verbrecherische Vorhaben" einige an die Schweiz gerichtete Bemerkungen. Der Bundesrat erklärte den Zwischenfall Rossi für geschlossen, aber auf schweizerischem Boden werde neues Material aufgehäuft, das neue lästige Zwischenfälle verursachen könne. Als Beweis einer gegen den Fascismus gerichteten Tätigkeit der italienischen Flüchtlinge, die von den lokalen Behörden geduldet werde, nennt das Blatt die Kundgebung einer Zeitung „Falce e Martello", die in der Schweiz gedruckt werde. Darin ist von einer Zusammenfassung der antifascistischen Kräfte zur Bekämpfung des Fascismus die Rede. Kampf und Kampfmittel seien den Ereignissen in Italien anzupassen. Der „Popolo d'Italia nimmt besonders Anstoss an einer Wendung, worin von einem Zusammenwirken des antifascistischen italienischen Bundes in der Schweiz mit den schweizer. Proletarierorganisationen zur Bekämpfung des Fascismus die Rede ist.

Die Handelsbeziehungen mit Spanien. Der schweizerisch-spanische Handelsvertrag vom 15. Mai 1922 bestimmt, dass er jederzeit von den vertragschliessenden Parteien auf drei Monate gekündigt werden könne. Die spanische Regierung, bestrebt, auf den 1. Januar 1929 ihre volle Tarifautonomie zurückzugewinnen, hat der Bundesrat, wie übrigens auch den andern Vertragsstaaten, eine entsprechende Revision der bestehenden Handelsverträge vorgeschlagen. Die bisherigen Verhandlungen mit der Schweiz führten bis jetzt nur insofern zu einer Einigung, als die Kündigungsfrist in dem Sinne gekürzt wurde, dass eine zwar nach dem 1. Oktober, aber vor dem 15. November ausgesprochene Kündigung noch mit Wirksamkeit auf den 31. Dezember angenommen wird. Da die Schweiz einer noch weitergehenden Verkürzung der Kündigungsfrist nicht zustimmen konnte, ist ihr am Dienstag durch die spanische Regierung der Handelsvertrag auf Ende Dezember gekündigt worden. Die Verhandlungen werden immerhin weitergeführt, so dass die Möglichkeit des Abschlusses einer neuen Vereinbarung vor Ablauf der Kündigungsfrist nicht ausgeschlossen ist.

Begnadigungsgesuche. Der Bundesrat unterbreitet der Bundesversammlung Bericht und Antrag zur Erledigung von 97 Begnadigungsgesuchen. 33 Fälle beziehen sich auf den Militärpflichtersatz, 21 auf Jagdvergehen, je 7 auf Widerhandlungen gegen das Fischerei- und das Forstpolizeigesetz, die übrigen auf Eisenbahn- und Tramgefährdungen, Fiskalvergehen und Widerhandlungen gegen verschiedene andere Bundesgesetze. Ein zweiter Bericht über weitere Begnadigungsgesuche wird folgen. Die Entscheidung wird in der Dezembersession Sache der vereinigten Bundesversammlung sein.

Wochen-Chronik.

9. November. Die wegen des Bergsturzes am Monte Arbino erfolgte Pikettstellung der Sappeurkompagnie IV/5 ist widerrufen worden. Der militärische Signaldienst wird noch aufrecht erhalten.

Durch den Ausbruch des Aetna ist die Ortschaft Mascali nun vollständig zerstört worden. Die glühende Lava hat alles vernichtet. Die Zahl der Flüchtlinge aus den zerstörten Ortschaften beträgt 5000.

Vor 10 Jahren am 9. November 1918 wurde durch Scheidemann die deutsche Republik ausgerufen.

Im Prozess Obregon in Mexiko wurde über den Mörder des Generals, Toral, die Todesstrafe verhängt.

Eine Mitangeklagte, die Nonne Conception, wurde zu zwanzig Jahren Gefängnis verurteilt.

10. November. Der Ausbruch des Aetna ist im Abnehmen. Der Schaden wurde bis jetzt auf 30 Millionen Lire geschätzt. Ein alter Mann und eine Frau sind von der Lava in ihrem Hause überrascht und mit diesem begraben worden. — Das Dorf Mascali soll neu aufgebaut werden.

In Bern wurde in einem Postbureau eingebrochen. Den Dieben fielen 3000 Fr. in die Hände.

Der auch in Zürich bekannte grosse italienische Bariton, Mattia Battistini, ist in seiner Heimat Rieti 70-jährig gestorben.

11. November. Heute sind es 10 Jahre seit dem revolutionären Generalstreik von 1928.

Die Tätigkeit des Aetna nimmt wieder zu. Nunziata ist gänzlich von der Lava überflutet.

In Zürich wird die neue Tramwartehalle auf dem Paradeplatz eröffnet.

Am 11. November 1918 wurde in Compiègne nach 4-jährigem Schlachten der Waffenstillstand unterzeichnet.

12. November. In Frankreich wird ein neues Kabinett Poincaré gebildet.

Der Ausbruch des Aetna dauert an, die Lava bewegt sich jedoch nur langsam vorwärts.

„Man wird Euch nicht verstehen, man wird Euch vorwerfen, dass Ihr Euch mit Bedacht die Gunst der Protestanten erhalten wollt, Bayern wird auch diesen Fall wieder nach Rom berichten."

„Das kann ich nicht hindern ; will man in Rom Böses über mich hören, so könnte ich ein Erzengel sein und man wird es hören, denn es gibt ja genug abgünstige Seelen, die in mir den Wolf im Schafspelz sehen. Was will ich denn ? Ich will mein Land ruhig, meine Untertanen glücklich sehen ; ich will dieses Salzburg gross und schön machen. Dass kann ich nur, wenn ich die Menschen nicht in Fesseln schlage, wenn ich duldsam bin gegen die, die aufrecht für ihren Glauben an Gott eintreten. Ich habe noch nicht gefunden, dass ein Mensch darum schlechter sei, weil er Protestant ist."

Der Domherr sah ob dieser ketzerischen Worte den Erzbischof entgeistert an : „Es ist gut, dass diese Worte nur zwischen uns gehört werden..."

„Und sollen es auch bleiben, lieber Vetter, ich bitte darum in Eurem Interesse," sagte Wolf Dietrich bedeutungsvoll. „Und nun lasst uns ein Gespräch enden, das doch zu nichts führt. Wir wollen nicht jedem Katholiken erlauben, einen Andersgläubigen zu ehelichen, aber Unterschiede sollen gemacht werden, damit uns nicht der oder jener gute Kopf verloren geht."

Der Domherr verabschiedete sich ;

Wolf Dietrich sah ihm nachdenklich nach. Da ging er nun hin und würde das Domkapitel wider den Erzbischof aufhetzen, wie er es schon lange im geheimen tat, da würde er gleich sitzen und Wort für Wort des Gesprächs aufsetzen, um es, wenn es an der Zeit sein würde, gegen ihn auszunutzen. Ach, sie hassten ihn alle, die doch nur im Schatten seiner starken Hand gediehen und die, wenn sie auch furchtlos taten, doch heimlich Furcht vor den Verliessen der Hohensalzburg hegten.

Wolf Dietrich lächelte ; sie würden ihn, die Domherren, nur drei, vier oder fünf kamen in die Residenz, die übrigen hielten sich fern, weil sie ihm nicht gewachsen waren. Ganz bewusst hatte er die Landstände und dann das Domkapitel zur Seite geschoben ; wie in einem Hause, so könnte auch in einem Lande nicht zwiefach geherrscht werden, sondern man müsse sich dem beugen, was der verantwortliche Herr für gut befinde. So den gemeinen Mann einerseits entrechtend, trat er wieder für ihn ein, indem er ihm Schutz vor den Uebergriffen der Pfleger bot und Ungerechtigkeiten vor aller Augen ahndete. So war er halb beim Volk beliebt, halb gehasst und darauf bauten Markus Sittikus und seine Kreaturen einen Plan, um Wolf Dietrichs Ansehen zu untergraben, denn den Mächtigen in einem Ansturm zu Fall zu bringen, hofften sie selbst nicht und würde ihnen auch nicht gelingen.

Sie hatten ihm den Tod des Domdechanten Anton von Thun, der, der ewigen Demütigungen durch Wolf Dietrich satt, selbst sein Leben endete, nicht vergessen, und so musste ein feines Spiel gespielt werden, um dem Starken das Bollwerk zu entreissen, hinter dem er sicher gegen Kaiser und Papst war : die Liebe seines Landes. Denn seltsam war es, alles, was man anderen Kirchenfürsten übel angerechnet hätte, seine Prunkliebe, sein rücksichtsloses Niederreissen von Bauwerken, um schönere an ihrer Statt zu schaffen, sein ewiges Gehechel mit dem Herzog von Bayern. seine Liebe zu der Salome Alt, die Steuern, die er auf Wein und Branntwein

In Wien und Insbruck feiert man den 10. Jahrestag der Gründung der Republik Oesterreich, die auf den Trümmern der alten Donaumonarchie errichtet wurde.

13. November. Infolge des Ausbruch des Aetna sind grosse Orangen- und Citronenpflanzungen zerstört worden. Am Sonntag wurde in der Kathedrale von Catania die Reliquie der heiligen Agatha, der Schutzheiligen der Stadt, in Anwesenheit einer riesigen Menschenmenge ausgestellt. — Zahlreiche Korrespondenten der ausländischen Zeitungen, besonders der amerikanischen, englischen und deutschen, sind in Sizilien eingetroffen. Die Kinooperateure arbeiten ohne Unterbrechung, um die interessantesten Phasen des Ausbruchs aufzunehmen.

Der britische Dampfer „Vestris" ist gesunken. Passagiere und Mannschaften sind zum grössten Teil von zu Hilfe eilenden Dampfern gerettet worden.

14. November. Zum Untergang des Dampfers „Vestris" wird gemeldet, dass ein Rettungsboot und ein Floss noch fehlen.

In Neusatz (Belgrad) stürzte ein Militärflugzeug brennend in die Stadt, wo es sich in den Asphalt einer Strasse bohrte und eine Passantin erschlug. Ausser der Leiche des Piloten fand man unter den Trümmern ein junges Mädchen der Handelsschule, schwer verletzt. Da Militärflugzeuge weibliche Personen nicht als Passagiere mitnehmen dürfen, vermutet man ein Liebesdrama.

Der Ausbruch des Aetna ist nun zum Stillstand gekommen. Man glaubt nicht, dass eine neue Tätigkeit eintritt. Beim Dorf Caralla ist die Lava noch im Fluss und ein Teil des Dorfes ist dem Untergang geweiht. Die Lava hat die Meeresküste nicht erreicht.

15. November. Der Vesuv, der seit einigen Tagen begonnen hat, über den zweiten Krater hinaus flüssige Lava auszuwerfen, die sich durch die am 7. August entstandene Oeffnung ins Val Inferno ergoss, hat seine Tätigkeit erneut verstärkt. Es besteht indessen keine Gefahr für Touristen und die in der Nachbarschaft des Vesuv wohnende Bevölkerung. Es handelt sich um einen Ausbruch, der zu keiner Besorgnis Veranlassung gibt.

Bundesstaatsanwalt Tuttle hat die unverzügliche Einleitung einer Untersuchung über die Umstände, die zum Untergang des Dampfers „Vestris" führten, angeordnet. Obwohl der verlorene Dampfer im britischen Schiffsregister eingetragen war, hält sich der Bundesstaatsanwalt für zuständig, um nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes, das die Genehmigung der Hochseefahrt eines nicht seetüchtigen Schiffes verbietet, eine Untersuchung durchzuführen. Die offizielle Untersuchung beginnt am Donnerstagnachmittag. Beamte des Justizdepartements sind nach den Landungsstätten im Hafen von New-York abgesandt worden, um die dort eingetroffenen Ueberlebenden der Katastrophe unter Eid über ihre Wahrnehmungen zu verhören.

---

legte, alles nahm man hin, wenn auch nicht immer geduldig, so doch ohne Aufsässigkeit. Das Volk sah in ihm den Herrscher der seinen Willen über alle setzte und keinen kleinen Nebenherrschen duldete; wer zu ihm wollte, brauchte keine Umwege und Schleichwege zu gehen und brauchte nicht zu bestechen.

Wolf Dietrich hatte begonnen, seine Güter und Pflegschaften auf die steuerlichen Erträgnisse überprüfen zu lassen, und hatte bald heraus, dass durch langsame Geldentwertung die Abgaben zu gering geworden waren. Hier streute der schlaue Markus Sittikus seine böse Saat und fand in den Bauern Keil und Guthund in Zell am See zwei Schildträger, die einmütig über die erhöhten Abgaben in Zorn gerieten und die Bauern aufwiegelten.

(Fortsetzung folgt)

Am Aetna ist eine neue Ueberraschung eingetreten. Vom Lavastrom, der sich gegen Nunziata ergiesst, hat sich ein neuer Arm abgezweigt, der in der Richtung auf die bereits geräumten Häuser vorwärtsrückt. Der Bahnhof der Aetna-Rundbahn ist in Gefahr. Die Abzweigung hat eine Breite von 50 Meter, sie rückt in einer Stunde um fünf Meter vorwärts. Am Mittwoch war die Lava noch 60 Meter von den Häusern entfernt. Nach den Erklärungen der Fachleute handelt es sich um eine Erscheinung, die dem endgültigen Eintritt der Beruhigung vorausgeht.

Nach einem Bulletin des Instituts für Erdbebenkunde geht die Lava langsam zurück. Die Erkältung des Lavastromes am Rande des Kraters von Santoro hat vergangene Nacht das Entstehen eines neuen kleinen Lavastromes verursacht. Bei Nunziata und Pontalazzo ist die Lava fast zum Stillstand gekommen. Die Bevölkerung wird die geräumten Häuser von Nunziata wieder beziehen können. Mussolini hat Weisung erteilt, dem Observatorium einen Radiosendeapparat zur Verfügung zu stellen, damit es in der Lage sei, über die Tätigkeit des Hauptkraters Meldungen zu verbreiten. Der Direktor der Erdbebenwarte auf dem Vesuv und einige ausländische Sachverständige sind eingetroffen, um den Ausbruch aus nächster Nähe beobachten zu können.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Nachbezeichnung der Hunde.

Die diesjährige Nachbezeichnung der Hunde findet **Freitag**, den **16. November** 1928, nachmittags von 4—5 Uhr, im Restaurant zum „Central" dahier statt, u. werden daher sämtliche Eigentümer von jungen oder seit der ordentlichen Zeichenausteilung im Frühjahr angeschafften Hunden, welche in hiesiger Gemeinde noch nicht vergabt wurden, aufgefordert, solche an der Leine vorzuführen.

Die zu entrichtenden Taxen sind Fr. 26.50 (inkl. Zeichen) für einen erstmals zu verabgabenden Hund, Fr. 25.— inkl. Zeichen für einen schon früher im Kanton Zürich bezeichneten Hund. Für Hunde, die nach dem 30. Juni 1928 in den Kanton Zürich eingeführt oder sechs Monate alt geworden sind, ist die halbe Taxe von Fr. 14.50 inkl. Zeichen zu bezahlen. Für verlorene Zeichen müssen Fr. 1.50 entrichtet werden.

Wer es unterlässt, seinen taxpflichtigen Hund an dem festgesetzten Tage vorzuführen, hat Busse bis auf 100 Fr. zu gewärtigen. (§ 15 des Gesetzes betreffend das Halten von Hunden vom 24. September 1922.)

Höngg, den 10. November 1928.

Der Gemeinderat.

[redacted]

[redacted]

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 18. November

9¼ Uhr: Predigt (Pfr. Trautvetter.)
10¼ Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagschule

Musikverein „Eintracht" Höngg

Direktion: Fritz Kurzen

KONZERT

und

Abendunterhaltung

Samstag, den 17. Nov. 1928, abends 8 Uhr, im Saale zur „Mühlehalde".

Saalöffnung: 7.30 Uhr

Eintritt 2 Fr. Saalzeichen 50 Cts. obligat.

Diejenigen werten Passivmitglieder, die kein Programm erhalten haben, möchten wir bitten, sich an der Kasse zu melden. Den werten Gaben-Spendern sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein

Musikverein „Eintracht" Höngg.

Die Liegenschaften- u. Rechts-Agentur

ROB. NÖTZLI, HÖNGG

Sonneggstr. 36 — Tel.: Hottingen 97.26

übernimmt zu coulanten Bedingungen unter Diskretion:

An- und Verkauf von Bauland, Gebäuden, Heimwesen, Geschäften, Hypotheken u. Wertpapieren

Liegenschaften- und Vermögens-Verwaltungen

Belehnung u. Darlehen auf Schuldbriefe, Wertschriften, Guthaben etc. oder gegen Bürgschaft

Inkasso von Forderungen, sowie Informationen

Beratung und Vertretung in Rechts- u. Steuer-Sachen

Abschluß u. Auskunft in allen Versicherungsarten

Einrichtung, Nachtragen und Ordnen von Buchhaltungen für Gewerbetreibende u. Private

Metzgete

Samstag und Sonntag, den 17./18. Nov. 1928, im Rest. „Eggbühl" Ober-Engstringen.

Samstag Freinacht bis 2 Uhr.

Höfl. ladet ein **Alfr. Nikles.**

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Sonntag, den 18. Nov. 1928. Antreten aller Sänger um ½10 Uhr beim Schulhaus. Krankenbesuch im „Paracelsus."

Probe: Dienstag, den 20. Nov. abends 8¼ Uhr, im **Schulhaus.** Bitte alle Sänger!

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Gesangs-Sektion:

Probe:
Samstag, den 17. Nov. im Schulhaus II.
Bässe: **punkt** 8 Uhr
Tenöre: 8½ Uhr

Einladung zur Delegierten-Versammlung des Glatt- und Limmattal-Turnverbandes, Sonntag, den 18. Nov., nachm. 2 Uhr im „Wilden Mann" Kloten.
Abfahrt von Höngg per Tram 11½ Uhr
Abfahrt von Zürich H.-B. 12¹⁰ Uhr

Obligatorische Turnstunden je Dienstag und Freitag, abends 8½ Uhr in der Turnhalle. Freie Uebung jed. Sonntag vormittag. Neueintretende stets willkommen.

Zu verkaufen:

2 braune grossträchtige

Rinder

sowie 200 Stück buchene

Heiziwellen

bei

E. Bader, Obstgarten,
Regensdorf.

Taschenlampen

stets fort frische Batterien Nadeln, Faden. Oel für Nähmaschinen.

Hs. Schön, Zürcherstr. 152
bei der Mühlehalde.

Auto-Besitzer

Lassen Sie Ihren Wagen duch die neu errichtete **„Schlössli-Garage"** in **Neu-Affoltern-Zch.** reparieren und revidieren, unter Zusicherung gewissenhafter Arbeit und mässigen Preisen.

Mietfahrten

Fahrten für Hochzeiten

mit eleg. 6-Plätzer zu konkurrenzlosen Preisen.

Mit höfl. Empfehlung

Tel. L. 81.37 **Schellenberg u. Eggeling.**

Küchenmöbel

Tabourettli	mit	Inlaidbelag	7.— Fr.
Tabourettli	ohne	Inlaidbelag	4.50 Fr.
Küchentische	mit	Inlaidbelag	35.— Fr.
Küchentische	ohne	Inlaidbelag	28.— Fr.

Saubere und solide Ausführung!

R. Berchtold, Wagnerei u. Schreinerei
Püntenstrasse 7, Höngg.

Restaur. Alte Post Metzgete

Samstag und Sonntag, den 17./18. Nov.

Humor und Stimmung!

Höflich empfiehlt sich **K. Jucker-Waser.**

Verkaufe ein Posten sehr schöne weiße

Damenhemden und Hosen

à 2.80 Fr. per Stück (Doppelter Wert), passend für Weihnachtsgeschenk.

Weißen und gemusterten **Voile** für **Vorhänge** à 2.50 und 2.80 Fr. per Meter

Halbleinen für **Leintücher**, roh und gebleicht à 3.50 und 4.30 Fr. per Meter.

Nur so lange Vorrat.

Frau Mosbacher, Regensdorferstr. 17.

Den glockenreinen Klang bewahren bis ins hohe Alter die weltbekannten

Duysen-Pianos

PROF. MAYER-MAHR: *Eine eingehende Prüfung der Duysen-Flügel und Duysen-Pianos erbrachte mir den Beweis, daß diese Instrumente sich durch große Klangfülle und Schönheit des Tones auszeichnen. Auch hinsichtlich der leichten und ausgeglichenen Spielart vermögen sie höchste künstlerische Ansprüche zu befriedigen.*

Gegründet 1857. Erste Referenz für ein geliefertes Piano Duysen von Herrn E. G. Lehrer, Höngg, liegt zur gefl. Einsicht auf. Konkurrenzlos im Preis und Qualität, weil Trustfrei.

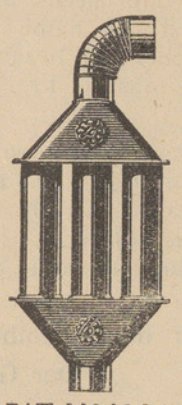
Alleinvertreter:

Otto Walther-Lässer

Magazin: Rötelstr. 20 - Tel. Lim. 25.46

Wohnung: Rötelstraße 27.

30 jährige Praxis in weltbekannten Firmen; zuletzt langjähriger Techniker und Stimmer in der Firma Hug & Co., Zürich.



PAT. N°103396

Ofen-Aufsatz

Aequator unerreicht
mit 2 regulierbaren Schlüsseln
40—50 % **Kohlenersparnis.**

D. Ranisav, Höngg

Alles für Ihren Garten zu konkurrenzlosen Preisen:

Obstbäume

in starker Qualität und nur bester Tafelsorten wie Hochstämme Pyramiden, Buschbäume, Wandspaliere etc. von Äpfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-, Quitten-, Pfirsich-, Aprikosen-, etc. Dabei extra starke sofort tragbare Bäume. Johannisbeer-, Stachelbeer-, Rosen in Hochstämmen und -Büschen. Schlingrosen. Himbeeren, Brombeeren, Erdbeeren in großfrüchtigen Sorten. Ziersträucher, wie: Flieder etc. Heckenpflanzen, wie: Lyguster etc. billigst. Großes Sortiment in Alpenpflanzen etc. für Steinpartien. Jurasteine für Felspartien. Steliriemen zu Einfassungen. Erstellung von Gartenanlagen und Umändern bestehender Gärten. Besichtigung meiner Kulturen stets frei und jede Auskunft bereitwilligst.

C. Brunschweiler, Höngg

Riedhof

Tel. Hott. 97.06

Jeden **Donnerstag,** abends von 5 Uhr an

ff. Blut- und Leberwürste

empfiehlt

Jos. Heinrich, Metzgerei, Höngg

Holz und Kohlen

Briket „Union"
Koks für Central- und Etagenheizung
Anthrazit und Würfelkohlen
Buchen- u. Tannenholz per Ster und in Reifen
liefert franko Behälter

Rud. Meier, Affolternstraße 5, **Höngg**

Telephon: Hottingen 96.84

Möbeltransporte m. neuem gutgepolstertem **Möbelauto** (Saurer mit Luftbereifung). **Camionnage.**

Alleinstehende Witwe sucht eine

2-Zimmerwohnung

mit Küche, event. auch in älterem Hause, auf 1. April 1929

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre H. Z. 154 an die Expedition des Blattes.

Mist

zu verkaufen

gut gefault, bei

Casp. Rieder, Riedhof
Höngg.

Zu vermieten:

Schön möbliertes

Zimmer

mit prächtiger Aussicht in ruhigem Einfamilienhaus.

Tel. H. 98.05 **Nordstr. 51,** Höngg.

Höngg.

Wohnungssuchenden ist zufällig Gelegenheit geboten, eine leerstehende große und helle

4Zimmer-Wohnung

am Tram gelegen, umständehalber f. ca. 5—6 Monate billig zu mieten und sofort zu beziehen.

Auskunft: **Tel. L. 13.01**

Inserieren Sie im „Korrespondenzblatt"

Höngg, 23. November 1928. Dritter Jahrgang - Nr. 8

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates

Die Gemeinde erhält an die Nachführung der Grundbuchvermessung pro 1927 einen Staatsbeitrag von Fr. 1043.70. Der Voranschlag des politischen Gemeindegutes pro 1929 wird genehmigt. Es ergibt sich ein durch Steuern zu deckender Ausgabenüberschuss von 72,568 Fr. Ferner werden genehmigt die Voranschläge der Wasserversorgung, des Elektrizitätswerkes u. der Gasversorgung. Dem von der Rechnungsprüfungskommission im Abschied zu den letztjährigen Budgets gestellten Begehren um Erhöhung der Amortisationsquoten wird mit Rücksicht auf den inzwischen eingetretenen Taxabbau und die angemessenen Einlagen in die Reservefonds sowie die jetzt schon in genügender Höhe vorgesehenen Amortisationen — für alle drei Werke total 55,344 Fr. — keine Folge gegeben.

Der nächsten Bürgergemeindeversammlung wird beantragt, der Hauserstiftung an die Erstellung eines Altersheims einen Einmalbeitrag von 60,000 Fr. aus dem Bürgergute zu verabfolgen. Die Stiftung ist als Fonds der Bürgergemeinde zu konstituieren. Die Stiftungsurkunde bestimmt, dass in erster Linie Bürger und Bürgerinnen von Höngg bei der Aufnahme zu berücksichtigen sind. Ausnahmsweise können auch weniger bemittelte Bürger und Bürgerinnen zu ermässigtem Pensionspreise in das Altersheim aufgenommen werden. Der Voranschlag der Bürgergemeinde pro 1929, der mit einem Rechnungsvorschlag von 2000 Franken abschliesst wird genehmigt.

Ueber die Sicherstellung von Gebühren, Kaution für Benützung von öffentlichem Grund und das richtige Zudecken von Leitungsgräben usw. werden besondere Vorschriften erlassen. Für die Behandlung von Baugesuchen ist pro Baute ein Barkostenvorschuss von 150 Fr. zu leisten. Für das richtige Zudecken der Leitungsgräben u. die Wiederherstellung der Strasse und des Trottoirs wird eine Kaution von 200 Fr. pro Baute verlangt. Wenn mehrere Bauten gleichzeitig in Frage kommen, tritt für die folgenden Bauten eine Reduktion der vorstehenden Ansätze ein.

Höngg. Heute Freitag, abends 8 Uhr, findet im neuen Schulhaus, II Stock, Zimmer Nr. 7 ein Elternabend statt mit einem Vortrag von Herrn H Stauber, Vorsteher des Amtes für Berufsberatung, Zürich. Er spricht über das Thema: „Worauf haben die Eltern vor und bei der Berufswahl ihrer Kinder zu achten." Es ist jedermann freundlich eingeladen.

Höngg. (Eing.) Nächsten Mittwoch, den 28. November 1928, abends 8 Uhr findet in der Wartau ein öffentlicher Vortrag mit Lichtbildern über Vogelschutz und Vogelpflege statt.

Als Referent konnte Herr Dr. W. Knopfli, Zürich gewonnen werden, eine Autorität auf diesem Gebiete. Der Vortrag ist für Jung und Alt sehr lehrreich und laden wir zu diesem Anlasse alle Freunde unserer gefiederten Lieblinge freundlich ein. Eintritt frei! J.

Höngg. Die Delegierten-Versammlung des Glatt- und Limmattal-Turn-Verbandes, welche vergangenen Sonntag in Kloten tagte, war von ca. 280 Delegierten besucht, wovon 167 Stimmberechtigte. Neben den ordentlichen Geschäften, wie Jahresberichten, Jahresrechnungen etc. stand als Haupttraktandum die Wahl für den nächstjährigen Festort auf der Traktandenliste. Für die Uebernahme hatten sich 3 Sektionen gemeldet, nämlich Egg, Dietikon und Höngg. Während aber Egg zu unsern Gunsten zurücktrat kamen wir mit Dietikon in die Abstimmung. Obschon sich letzteres verzweifelt wehrte, fiel doch die Wahl mit 148 : 19 Stimmen, also mit einer imposanten Mehrheit zu unsern Gunsten aus. Dieses Zutrauen werden wir zu würdigen wissen und den Turnern aus dem ganzen Verband ein Fest präsentieren, das sich würdig an seine Vorgänger anreiht. Viel Schaffensfreude wird nötig sein, doch glauben wir nicht fehl zu gehen, wenn wir auf die tatkräftige Unterstützung der Bevölkerung von Höngg bauen. J. H.

Höngg. (Eing.) Am letzten Samstag feierten die Angestellten und ältesten Arbeiter der Firma Baumann älter & Co. in den heimeligen Räumen des Restaurant Gsteig das Jubiläum des 100 jährigen Bestehens der Firma. Zu diesem Anlasse war auch der Chef der Firma, Herr Hönig, sowie einige Herren aus Zürich erschienen. Von Anfang an war eine festliche Stimmung bei allen Anwesenden zu konstatieren und nachdem Herr Direktor Meili mit einer gewählten Ansprache die Gäste begrüsst, erklang das weihevolle Lied „Das weisse Kreuz im roten Feld. .". Dann

---

Feuilleton.

Gegenspieler.

Von Ed. Koehler.

Wenn sie heimlich nach Salzburg kamen, sprach der Domherr auf sie ein: „Der Erzbischof ist euer Freund, er liebt euch und wird euch gern zu Willen sein. Aber ihr müsst ihm auch eure Unzufriedenheit zeigen, er muss wissen, wo es euch drückt und so müsst ihr sinnen, wie ihr es ihm kund tut."

Keil, der gewandtere von beiden, sagte: „Wenn wir nun eine Bittschrift aufsetzen und an den Fürsten senden, was meint Ihr, ob er uns da Gehör leihet?"

Markus Sittikus wiegte den Kopf: „Was ihr tut, müsst ihr wissen. Ich spreche nur für euch und natürlich auch für den Erzbischof, denn mir und dem ganzen Domkapitel liegt daran, dass das Land ruhig und zufrieden bleibt. Ihr dürft auch nie ein Wort darüber verlieren, dass ihr mit mir gesprochen habt; es könnte euch schaden, da der Fürst leicht misstrauisch ist. Seht zu, dass ihr Herrn Vogl, euren Pfleger zu Zell für euch gewinnt, wenn der für euch spricht, dürft ihr alles Gute hoffen."

Getröstet wandten sich die Bauern heim und der Domherr lächelte der Toren, die sich in die Maschen des Netzes verstrickten, das, wohl für den Erzbischof gewebt, zunächst einmal andere Opfer fordern musste.

Im Pinzgau begann es unter der Oberfläche zu gären. Der Bauer Keil stellte den Leuten seinen Plan der Bittschrift an Wolf Dietrich dar und schlug vor dass die Bauern je nach der Grösse ihres Besitzes an den Kosten des Bittganges teilhaben sollten. Der Plan war an sich nicht ungewöhnlich, denn Wolf Dietrich nahm solche Gesandtschaften nie ungütig auf, schlimm war aber, dass Keil den Bauern den heimlichen Vorbehalt machte, sich an den Herzog von Bayern zu wenden, wenn der Erzbischof der Bitte nicht willfahre.

Da erlangte Dietrich von dem Unternehmen Kenntnis durch den Pfleger von Werffen. In dem Wirken der Bauern Keil und Guthund sah er geheime Rebellion und ordnete sofort eine Kommission nach Zell am See ab, die, die Notlage der Bauern erkennend, beruhigend nach Salzburg berichteten. Der Erzbischof berief die Domherren, und wieder verstand es Markus Sittikus mit vorsichtig gewählten Worten, Wolf Dietrich bei seiner Ehre als Landesfürst zu packen, der diese Umtriebe nicht dulden dürfe, wenn er nicht wolle, dass Schlimmeres entstehe.

Wolf Dietrich, der sonst in der Seele der Menschen zu lesen verstand, liess sich verleiten und dankte dem Sittikus für seinen Rat. Hundertfünfzig bewaffnete Bürger von Salzburg wurden in den Pinzgau entsandt und auf offenem Markt in Zell musste die Bevölkerung aufs neue Gehorsam schwören.

Der Erzbischof fühlte sich in seiner Selbstherrlichkeit durch das Vorgehen der Bauern gekränkt: alles konnte er ertragen, nur nicht, dass man sein Herschertum antastete, und so liess er den Fleger Vogl absetzen, die Haupträdelsführer gefangennehmen und nach Salzburg und Werffen bringen.

„Und was wollt Ihr mit Vogl beginnen?" fragte ihn Sittikus.

erzählte Herr Direktor Meili aus der Chronik des Geschäftes, von der Gründung bis zur Gegenwart.

In einer längeren Ansprache berichtete uns auch der Chef der Firma, Herr Hönig, über den Geschäftsgang der Firma einst und jetzt und schloss mit einem Sinngedicht auf das Lob der Seide, die von des „Kindleins Wiege" bis zum Sarge den Menschen auf seinem Erdengang begleitet. — Es wäre der Wunsch Vieler, dass das Gedicht zur Erinnerung gedruckt würde!

Im humoristischen Teil wechselten dann in bunter Reihenfolge Vorträge, Gesang und Theater, sodass die Zeit im Fluge verrauschte. Ein erhebender Moment war es als der neue Chef der Firma den beiden ältesten Arbeiterinnen Blumen überreichte und sie dann nach Hause führte.

Ehre wem Ehre gebührt! Ehre solchen alten Arbeiterinnen, Ehre aber auch dem Chef, zu dem man mit gutem Vertrauen und Wertschätzung für die Zukunft aufblicken kann. Wir danken den Gebern dieser genussreichen Stunden für ihre Bemühungen und wünschen der Firma Blühen und Gedeihen im 2. Jahrhundert. Dank auch an dieser Stelle an Herr Dir. Meili für das feinsinnige Arrangement, sowie allen die zum Gelingen des Festes beitrugen. Es war ein Familienabend im wahrsten Sinne des Wortes. Vivat, in hundert Jahren wieder! W.

Höngg. Trotzdem bereits eine kleine Rezension erschienen ist, das über die Bretter gehende Drama: „Die Lebensschuld" betreffend, kann ich nicht umhin, diesen kleinen Nachtrag folgen zu lassen.

Als aufmerksame Zuhörerin, muss ich an dieser Stelle den Darstellern der überaus schwierigen Hauptrollen herzlich danken.

Welch packendes Lebensbild entrollt sich vor unseren Augen! Nicht nur ergreifende Momente sind hervorzuheben, nein, tief gehende Eindrücke prägen sich ein und darf das Stück nicht nur als eine darstellerische Glanzleistung betrachtet werden, sondern es muss uns als Wegweiser dienen, soll uns lehren, das Spreu vom Weizen zu unterscheiden.

Mit Bedauern wurde es als grosse Störung empfunden, dass es Leute gibt, die lachen, lachen in dem Moment, wo ein vom Schicksal Getroffener seine „Lebensschuld" offen bekennt, angesichts höherer Vergeltung, des nahenden Todes! Tiefe Ergriffenheit löste gerade dieser überwältigende, tadellos gespielte Schlussakt bei dem Zuhörer aus, der mit Leib und Seele dem Spiele gefolgt ist und dessen lebenswarmen Inhalt voll und ganz erfasst hat. —

Ein Besuch dieses ausserordentlich gut gewählten Stückes, das gerade der Jetztzeit entspricht, darf Jedermann wärmstens empfohlen werden. Möge uns der Dramatische Verein noch recht oft mit seinem Spiel erfreuen. A. N.-F.

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates vom 15. November 1928. Es werden genehmigt: Die Vorlage über die Erstellung einer elekrischen Heizung und verschiedene Reparaturarbeiten in der Kirche in Rümlang; die Bau- und Niveaulinien für die Lahmerstrasse zwischen Neustrasse und Neubergstrasse in Flurlingen.

An die den Gemeinden aus der Sammlung und der Vertilgung der Maikäfer und Engerlinge im Jahre 1928 entstandenen Kosten werden Staatsbeiträge von zusammen 20,913 Franken ausgerichtet.

Die kantonale Konzession für den Bau und Betrieb der Strassenbahn der Stadt Zürich wird auf die neu zu erbauende Linie Bucheggplatz-Hofwiesenstrasse-Bahnhof Oerlikon ausgedehnt und dem eidgenössischen Eisenbahndepartement die entsprechende Ausdehnung der Bundeskonzession empfohlen. Das Gesuch der elektrischen Strassenbahn Zürich-Oerlikon um Konzession für eine neu zu erbauende Linie Bahnhof-Oerlikon-Birch- eventuell Hofwiesenstrasse-Wehntalerstrasse bis Milchbuck wird abgewiesen.

Zürich. Der Regierungsrat hat als Massregeln gegen die Maul- und Klauenseuche beschlossen: Zucht- und Nutzvieh, das aus unverseuchten Gemeinden verseuchter Bezirke anderer Kantone in den Kanton Zürich eingeführt wird, hat am Bestimmungsort eine zwanzigtägige Quarantäne zu bestehen. Aus unverseuchten Beständen verseuchter Gemeinden anderer Kantone darf Schlachtvieh nur direkt in den Schlachthof der Stadt Zürich überführt werden.

Zürich. In der Nacht auf den Dienstag um 2 Uhr 20 wurden die städtische Brandwache und die Komp. 8 der Pflichtfeuerwehr an die Hönggerstrasse Nr. 2 gerufen. Im Maschinenraum der Schreinerei Jaggy war Feuer ausgebrochen, das sich rasch ausdehnte. Da ein Fenster der Werkstätte über Nacht offen blieb, wird böswillige Brandstiftung vermutet.

Eidgenossenschaft.

Bern. Das Militärgericht der 3. Division beurteilte heute zwei bernische Soldaten, die wegen Landesabwesenheit zu ihren Wiederholungskursen nicht eingerückt waren. Der eine hatte sich während vier Jahren in der französischen Fremdenlegion aufgehalten, war nach Indo-China versetzt worden, desertierte dort und erreichte nach einem Marsch von 1700 km. längs der Eisenbahn Peking. Von dort aus kehrte er per Schiff in die Heimat zurück. Zu einer ersten abgesessenen Strafe von einem Monat Gefängnis erteilte das Gericht eine Zusatzstrafe von 14 Tagen mit bedingtem Straferlass. — Der andere Angeklagte hatte nach der Rekrutenschule Argentinien und Brasilien bereist und dadurch seinen Wiederholungskurs von 1928 versäumt. Entsprechend dem Antrag des Auditors erhielt er 21 Tage Gefängnis, getilgt erklärt durch die Untersuchungshaft.

Wochen-Chronik.

16. November. Der Aetna ist wieder in vermehrte Tätigkeit getreten. Die Lavaströme rücken mit vermehrter Geschwindigkeit vor. Auch der Vesuv zeigt neue Tätigkeit, jedoch ist jede Gefahr ausgeschaltet.

In einem Tunnel der Eisenbahn Buenos Aires-Santa Fé ist eine Bombe geplatzt, die beträchtlichen Materialschaden verursachte. Mehrere Anarchisten wurden verhaftet.

Die Zahl der beim Untergange des Dampfers „Vestris" ums Leben gekommenen beträgt 114, darunter 70 Passagiere und 44 Mann der Besatzung.

17. November. An der Küste des Atlantik herrscht schwerer Sturm. In London stürzen Gerüste ein und werden Bäume entwurzelt. In Antwerpen wurde ein Lastwagen in die Schelde geworfen. In Amsterdam sind einige Neubauten eingestürzt. Einem Dampfer wurde der Mast nerunter gerissen. Das Schiff verlangte mit SOS-Signalen sofortige Hilfe.

In Las Palmas (Insel Majorka, Spanien) stürzte ein Flugzeug der Linie Marseille-Algier ab. Der Pilot, eine Frau, ein Kind und verschiedene Passanten wurden schwer verletzt. Das Flugzeug wurde zerstört. Der Absturz erfolgte beim Anstoss an den Blitzableiter eines Turmes.

Auf dem Zürichsee ereignet sich ein schweres Schiffsunglück. Ein beladenes Motorledischiff das von Pfäffikon nach Zürich unterwegs war, versank in den sturmgepeitschten Fluten. Von den an Bord sich befindlichen 4 Mann Besatzung ertranken drei, der 34 jährige Ernst Baumann, der drei Jahre jüngere Fritz Jordi und der 1907 geborene Josef Niederberger. Baumann war verheiratet. Alle drei wohnten in Pfäffikon. Der vierte Mann der Besatzung der Schiffsmann Franz Kaiser konnte sich schwimmend retten. Das Schiff gehörte der Firma Hunziker u. Co. A.-G., Hartsteinwerke in Zürich. Der Wert soll 35—40,000 Fr. betragen.

18. November. Ein schwerer Autounfall ereignete sich in Caen (Normandie). Infolge Platzens eines Reifen wurde ein Wagen an die Mauer geworfen. Der Motor explodierte und setzte ihn in Brand. Ein

---

„Ich habe ihm Befehl erteilt, vor mir zu erscheinen. Ich werde dann schon den rechten Spruch finden."

„Wenn er kommt . . . Ihr hättet ihn gleich mit festnehmen lassen sollen", meinte Sittikus.

Aber der Pfleger kam doch; er hatte reinen Herzens dem Erzbistum vierzig Jahre gedient; er hatte auch Keil und Guthund zur Vorsicht gemahnt, und sein Verbrechen bestand nur darin, die Sache nicht für so ernst genommen zu haben, wie es der Erzbischof tat und Markus Sittikus schlau spielend dem Fürsten immer wieder darstellte.

Vogl stand vor Wolf Dietrich. „Schlecht dient Ihr mir und leistet Vorschub heimlichem Tun", sagte der Erzbischof erbittert. „Monate um Monate habt Ihr das Ränkespiel mit angesehen und keinen Schritt dawieder getan. So müsst Ihr auch die Folgen solcher Duldung tragen."

„Es ist nichts geschehen, hochfürstliche Gnaden, das nicht vor Euren Augen und Eurem Herzen bestehen könnte. Ich habe nichts anderes geduldet, als dass man sich um eine Bittschrift an Euch bemühte."

„Und dass man dem Bayernherzog zu Füssen fallen wollte, wenn ich Euch nicht willfahre? Das wusstet Ihr nicht?"

„So wahr mir Gott helfe, davon wusste ich nichts."

„Da oben auf der Burg gebe ich Euch Gelegenheit, darüber nachzudenken, was Ihr gewusst und was Ihr nicht gewusst habt. Man wird auch Mittel haben, Euer Nachdenken zu fördern," sagte Wolf Dietrich kalt.

„Vierzig Jahre stehe ich im Dienste des Erzbistums, hochfürstliche Gnaden, nicht ein einziges Mal habe ich mich zur Rechenschaft fordern lassen müssen. Und jetzt, da ich ergraut und alt bin, sollte ich durch eine Torheit das alles tilgen?"

In Wolf Dietrich fand das klare Wort des alten Pflegers Wiederhall; da traf sein Blick den des Sittikus, in dem ein leiser Hohn zu liegen schien über die aufsteigende Nachgiebigkeit des Fürsten. Er wandte sich dem Pfleger zu: „Seid Ihr alt geworden in unseren Diensten, so gereicht es Euch zu um so grösserer Schande, Euch jetzt gegen uns vergangen zu haben. Ich kann und will nicht milde sein, wo es sich um Rebellion handelt."

Ohne Gnade wurde Vogl auf die Hohensalzburg gebracht; immer wieder wurde er mit Verhören gepeinigt, immer wieder wurden ihm verzwickte Fragen vorgelegt, aber niemals sagte er mehr, als er wusste. Man legte ihn auf die Streckbank und legte ihm die Daumenschrauben an, aber er gestand nicht, was er nicht gestehen konnte.

Der Sommer schmolz den Schnee von den Bergen, aber dem Gefangenen brachte er keine Freiheit. Durch den Spalt seines Fensters sah er die Schönheit des Landes wie die Herrlichkeit eines Tempels; hoch auf ragte der Untersberg, in dem Kaiser Karl der Wiederauferstehung entgegen harrte, und in dessen Schluchten geheimnisvolles Zwergvolk sein Wesen trieb. Vierzig Jahre Treue, galten die nichts?

Nichts dem erzürnten Fürsten, der in ein Spiel verstrickt war, von dem er selbst nichts wusste.

Der Herbst kam und spann sein Gold um Bäume und Bergeshäupter, aber der Gefangene sah es kaum mit seinen fiebrisch geröteten Augen; er war zerbrochen und dem Irrsinn nahe. Nicht ein einziges Mal hatte Wolf Dietrich seine Bitte erfüllt, ihn selbst anzuhören; bei Gott und

Mädchen ist dabei lebendig verbrannt, während 4 andere Insassen schwere Brandwunden erlitten.

Der Sturm in England hat 20 Tote und 200 Verletzte gefordert.

19. November. Der Aetna-Ausbruch ist beendet, die Lava ist am erhärten. Auf einem grösseren Umweg ist der Reisendenverkehr zwischen Catania und Messina wieder aufgenommen worden.

Ueber Hamburg und Altona wütete ebenfalls ein schwerer Sturm. Viele Häuser wurden schwer beschädigt. Der Schiffsverkehr ist lahmgelegt. Mehrere Ueberseedampfer, die ausfahren wollten, mussten wieder in den Hafen zurückkehren.

Der Abbé Cesare Caravadossi wurde in Nancy in seinem Bureau erschossen. 40 Minuten später ereignete sich im Spezereigeschäft Ferrari ein zweites Attentat, indem ein Unbekannter gegen Frau Ferrari mehrere Schüsse abfeuerte. Politische Motive (Fascismus) scheinen den Hintergrund zur Tat zu bilden. Der Mörder, ein italienischer Bergarbeiter konnte inzwischen bereits verhaftet werden.

20. November. Der schwedische Dampfer „Malmö" ist auf der Fahrt nach Dünnkirchen gesunken.

Der Schooner „Mary Anne" aus Liverpool, ist während des Sturmes gegen die Felsen der kleinen Insel Dulas geworfen und zerstört worden. Fünf Mann der Besatzung sind ertrunken. Einer konnte nach 36 Stunden die er allein auf der einsamen Insel zubrachte, von einem Liverpooler Dampfer gerettet werden.

In der Ukrain herrscht eine Hungersnot. Infolge der Missernte sind Millionen von Menschen ohne Lebensmittel. Die Sowjetbehörden machen die grössten Anstrengungen um ein Hungersterben vermeiden zu können.

In Berlin versuchte ein Tischler seine sieben minderjährigen Kinder durch Gas zu vergiften. Es gelang, die Kinder zu retten, während der Mann bereits tot war. Zerrüttete Familienverhältnisse sind die Ursache zur Tat.

21. November. In Vincennes, das kürzlich durch das Bauunglück heimgesucht worden war, ereignete sich nun ein neuer schwerer Unglücksfall. In der Patronenfabrik kam es zu einer Explosion. Bis jetzt zählt man 12 Tote und zahlreiche Verletzte. Diese Patronenfabrik ist eine der grössten Frankreichs.

---

allen Heiligen im Himmel wollte er schwören, nichts von Umtrieben gewusst zu haben, die jetzt als Landesverrat ausgelegt wurden. Er musste ihm ja glauben, denn man ist nicht vierzig Jahre treu, um dann um eines Nichts willen die Treue zu brechen.

Der Tor, was wusste er davon, dass er im Schachspiel nur ein armseliger Bauer war, der geopfert wurde, um einen Zug zu verdecken oder zu verbergen? Was galt er den Männern, die um Höheres widereinander rangen als um ein kleines Menschenleben? Und doch war es in Wolf Dietrich ein Zögern vor dem letzten Schritt.

„Was soll ich tun? Sagt Ihr," sprach er den Sittikus an, und der, jedes Wort wohl erwägend, antwortete: „Ich erkenne es an, es ist nicht leicht für Euch; als Kirchenfürst solltet Ihr Milde walten lassen und dem Bruder verzeihen, da wir vor Gott alle gleich sind. Aber Ihr seid auch Landesfürst und der braucht nicht milde zu sein, wo man sich gegen ihn vergeht, ja, darf es manchmal sogar nicht, wenn er nicht die Ruhe und Sicherheit seines Landes gefährden will."

(Fortsetzung und Schluß folgt.)

Ueberschwemmungen am Missisippi haben 18 Personen das Leben gekostet. Tausende sind obdachlos.

Die Rutschungen am Monte Arbino sind zurzeit zum Stillstand gekommen, das militärische Ueberwachungsdetachement ist zurückgezogen worden und wird nun vom kantonalen Forstinspektorat besorgt.

Der Schriftsteller Hermann Sudermann stirbt im Franziskus-Krankenhaus in Berlin. Er erlitt vor sieben Wochen einen Schlaganfall, später eine Darmlähmung und in den letzten Tagen noch eine Lungenentzündung.

22. November. Aus Spanien meldet man ungewöhnliche Kälte. Im Innern des Landes wüten Schneestürme. Wegen des frühen Winters brechen die Wölfe aus ihren Schlupfwinkeln in den Bergen hervor und beunruhigen die Dörfer im Flachland. Es werden verschiedenerorts Treibjagden veranstaltet.

Dagegen herrscht in New York und Umgebung eine sommerliche Hitze, wie man sie schon lange nicht mehr beobachtete.

In Ardez (Engadin) brach in der Sonntagnacht Feuer aus. Dem noch vielfach aus mit Holzschindeln bedeckten Häusern bestehenden Dorfe drohte eine Katastrophe wie die von Sent und Süs. Die Feuerwehr wurde aber noch rechtzeitig Herr der Lage. Es liegt Brandstiftung vor, und der Täter, ein gewisser Nater aus dem Thurgau, der den Brand aus Rache gelegt, ist bereits in Haft.

Die Leichen der beim Schiffsunglück auf dem Zürichsee ums Leben gekommenen Ernst Baumann und Friedrich Jordi konnten heute vormittag geborgen werden, während die dritte Leiche, die von J. Niederberger immer noch fehlt.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Zinsfreie Betriebsvorschüsse für notleidende Landwirte.

(Bekanntmachung der Volkswirtschaftsdirektion vom 15. November 1928.)

Landwirte, die ohne Verschulden Not leiden und zur Aufrechterhaltung und Weiterführung ihres Betriebes nicht mehr über genügend Mittel verfügen, können sich schriftlich bei der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich bis **zum 25. November** 1928 anmelden. Sie erhalten hierauf einen Fragebogen zugesandt, der gewissenhaft auszufüllen ist. Nach Prüfung der gemachten Angaben entscheidet die Volkswirtschaftsdirektion, welche Gesuchsteller einen Vorschuss erhalten und wie gross der Vorschuss im einzelnen Falle ist. Für den ganzen Kanton stehen nur zirka 460,000 Fr. zur Verfügung. Die Vorschüsse sind ausschliesslich zur Bezahlung von Dünger, Futtermitteln, Saatgut, Vieh und andern Anschaffungen für die Aufrechterhaltung des Betriebes zu verwenden. Die Vorschüsse sind unverzinslich und müssen innert 5 Jahren in jährlichen Raten abbezahlt werden.

20. November 1928.

Der Gemeinderat.

Verbot.

Das Betreten der Wiesen und Felder durch Unberechtigte ist verboten.

Im weitern wird daran erinnert, dass das Freilaufenlassen von Hühnern, Enten und dergleichen nicht gestattet ist und solche Tiere in einer genügenden Einzäunung gehalten werden müssen.

Hunde sind entweder an ihren Standorten angebunden zu halten oder in entsprechende Obhut zu geben, damit Schädigungen in Gemüseland und Wiesen unterbleiben.

Jedermann ist berechtigt, auf von ihm beworbenem Land frei herumlaufende Hunde, Hühner und dergleichen einzufangen und zum Zwecke der Verzeigung des Eigentümers den Polizeiorganen lebend abzuliefern.

An öffentlichem oder privatem Eigentum verübter Unfug wird, wenn nicht vom Strafrichter zu verfolgende böswillige Eigentumsschädigung vorliegt, mit Polizeibusse bestraft.

Für Minderjährige und Bevormundete haften deren Eltern oder Vormünder und für Tiere die Besitzer derselben.

15. März 1928. Der Gemeinderat.

Aufbewahrung von Feuerungsrückständen.

Feuerungsrückstände wie Asche, Schlacken und dergl. dürfen nicht in hölzernen sondern nur in feuersicheren Gefässen u. in Räumen aufbewahrt werden, deren Boden aus Stein, Erde, oder anderem feuersicheren Material besteht. Nichtbefolgung dieser Vorschrift wird mit Polizeibusse bis zu 200 Fr. bestraft, event. ist Ueberweisung an den Strafrichter zu gewärtigen.

Der Gemeinderat.

Strassenverkehr.

Vorschriften über die Beleuchtung.

Es wird neuerdings auf die Vorschriften, wonach sämtliche Fuhrwerke, Automobile und Velos zur Nachtzeit mit genügender Beleuchtung versehen sein müssen, aufmerksam gemacht.

Uebertretungen werden unnachsichtlich mit Busse geahndet.

Höngg, den 22. September 1928.

Der Gemeinderat.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 25. November

9¼ Uhr: Predigt (Pfr. Hauri.)

10¼ Uhr Kinderlehre

nachm. 1 Uhr Sonntagschule

Abends 7½ Uhr, Feier z. 100. Geburtstag von **L. Tolstoi.** Vortrag von Pfr. Trautvetter. „Tolstoi und seine Botschaft"

Lieder, gesungen von Frau Versell.

Als aparte

Geschenke

empfehlen wir Ihnen unsere

Papeterien

mit und ohne Monogramm in schönen Aufmachungen. Gleichzeitig erinnern wir Sie an unsere Spezialitäten in

Privatdrucksachen

Visit- und Gratulations-Karten, Verlobungs- und Vermählungskarten, Condolationskarten etc.

Gebr. Moos, Höngg

Buchdruckerei und Verlag

Kirche Höngg

Sonntag, den 25. November, abends ½ 8 Uhr

Feier

zum

100. Geburtstag von L. Tolstoi

Vortrag von Pfarrer P. Trautvetter

„Tolstoi und seine Botschaft"

Gesänge v. Tschaikowski, Mozart, Stradella, gesungen von Frau **Versell**, Höngg

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Die Kirchenpflege.

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Probe: Dienstag, den 27. Nov. abends 8¼ Uhr, im **Schulhaus.** Bitte alle Sänger!

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Gesangs-Sektion:

Probe:
Samstag, den 24. Nov. im Schulhaus II.
Tenöre: **punkt** 8 Uhr
Bässe: 8½ Uhr

Obligatorische Turnstunden je Dienstag und Freitag, abends 8½ Uhr in der Turnhalle. Freie Uebung jed. Sonntag vormittag. Neueintretende stets willkommen.

Velo-Club „Radio" Höngg.

S. R. B. Club-Lokal Rest. Rank

Sonntag, 25. Nov. Zusammenkunft im Rank, von 15 Uhr an, Bekanntgabe des Ranges im Tourenwettkampf, aus Olten. Abends abholen des Delegierten im Hauptbahnhof 19.43 Uhr. Anschliessend Becherverschwellung.

Mittwoch, 28. Nov. Kegelschub im Limmathof 20 Uhr.

Berufsberatung Höngg

erteilt den Eltern in den Fragen der Berufswahl ihrer Kinder unentgeltlich Auskunft.

Sprechstunden

des Berufsberaters, Herrn S. Wunderlin, Sek. Lehrer, Dienstag und Freitag, 6—7 Uhr im Lehrerzimmer, neues Schulhaus, I. Stock.

Eltern-Abend

heute Freitag, 23. Nov., abends 8 Uhr, im Schulzimmer No. 7, neues Schulhaus, II. Stock.

Vortrag von Herrn H. Stauber,

Vorsteher des Amtes für Berufsberatung, Zürich: „Worauf haben die Eltern vor und bei der Berufswahl ihrer Kinder besonders zu achten."

Jedermann ist freundlich eingeladen

Die Berufsberatungskommission.

Fahrhaben-Steigerung

Im Konkurse über die Firma **E. Seul-Crétin,** Fischkonservenfabrik, Höngg, gelangen

Montag, den 26. November 1928
nachmittags 2 Uhr

an der Austraße 985, Höngg, auf öffentliche Steigerung:

1 Lieferungs-Auto, Marke Ford. n. Modell 1920. P. S. 20/24, neues Reservenrad und Verdeck; 1 Dezimalwage; 2 ältere Korpusse; 1 zweitüriger Eiskasten, 1 Fleischschneidmaschine, 1 Vorgelege samt Riemen, 1 Posten Buchensägemehl, ca. 12 Stück kleine Hartholzfäßli, ca. 120 Stück Holzkistchen, ca. 2000 Blechbüchsen; ferner 4 Faß Heringe (Norweger) etc. etc.

Der Zuschlag erfolgt gegen **Barzahlung!**

Höngg, den 22. November 1928.

Konkursamt Höngg:
J. Rebsamen, Notar.

Occasion

Direkt ab Fabrik prima

Reinleinen

180 br., Fr. **5.20** per Meter

Passend für Leintücher und Handarbeiten.

Winiger, Bäulistr. 38

Taschenlampen

stetsfort

frische Batterien

Nadeln, Faden. Oel für Nähmaschinen.

Rasierklingen

Hs. Schön, Zürcherstr. 152 bei der Mühlehalde.

Ornithologischer Verein Höngg

und Umgebung.

Oeffentlicher

Lichtbilder-Vortrag

in der „Wartau" Höngg.

Mittwoch, den 28. Nov., abends 8 Uhr

über

Vogelschutz und Vogelpflege

Referent Herr Dr. W. Knöpfli, Zürich.

Eintritt frei.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand des O. V. H.

Den glockenreinen Klang bewahren bis ins hohe Alter die weltbekannten

Duysen-Pianos

PROF. MAYER-MAHR: *Eine eingehende Prüfung der Duysen-Flügel und Duysen-Pianos erbrachte mir den Beweis, daß diese Instrumente sich durch große Klangfülle und Schönheit des Tones auszeichnen. Auch hinsichtlich der leichten und ausgeglichenen Spielart vermögen sie höchste künstlerische Ansprüche zu befriedigen.*

Gegründet 1857. Erste Referenz für ein geliefertes Piano Duysen von Herrn E. G. Lehrer, Höngg, liegt zur gefl. Einsicht auf. Konkurrenzlos im Preis und Qualität, weil Trustfrei.

Alleinvertreter:

Otto Walther-Lässer

Magazin: Rötelstr. 20 - Tel. Lim. 25.46

Wohnung: Rötelstraße 27.

30 jährige Praxis in weltbekannten Firmen; zuletzt langjähriger Techniker und Stimmer in der Firma Hug & Co., Zürich.

Alles für Ihren Garten zu konkurrenzlosen Preisen:

Obstbäume

in starker Qualität und nur bester Tafelsorten wie Hochstämme Pyramiden, Buschbäume, Wandspaliere etc. von Äpfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-, Quitten-, Pfirsich-, Aprikosen-, etc. Dabei extra starke sofort tragbare Bäume. Johannisbeer-, Stachelbeer-, Rosen in Hochstämmen und -Büschen. Schlingrosen. Himbeeren, Brombeeren, Erdbeeren in großfrüchtigen Sorten. Ziersträucher, wie: Flieder etc. Heckenpflanzen, wie: Lyguster etc. billigst. Großes Sortiment in Alpenpflanzen etc. für Steinpartien. Jurasteine für Felspartien. Stelliemen zu Einfassungen. Erstellung von Gartenanlagen und Umändern bestehender Gärten. Besichtigung meiner Kulturen stets frei und jede Auskunft bereitwilligst.

C. Brunschweiler, Höngg
Riedhof
Tel. Hott. 97.06

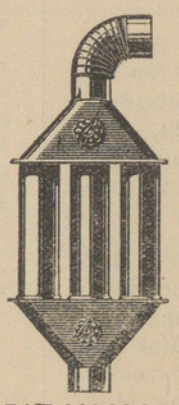
Mäuse

und

Ratten

werden gründlich ausgerottet innert 2—3 Tagen. (Mit Garantie).

R. Leemann, Wieslergasse 4, Höngg.



PAT. Nº 103396

Ofen-Aufsatz

Aequator unerreicht mit 2 regulierbaren Schlüsseln 40—50 % **Kohlenersparnis.**

D. Ranisav, Höngg

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine sehr schöne 4teilige

Babistube

1 ganz grosser

Tramwagen

1 guterhaltener

Knabenmantel

für 9 Jährigen bei

Alboth, Nordstr. 2a I, Höngg.

Zu verkaufen:

Die Hälfte von einem

Schwein

C. Rieder, Riedhof, **Höngg.**

Holz und Kohlen

Briket „Union"
Koks für Central- und Etagenheizung
Anthrazit und Würfelkohlen
Buchen- u. Tannenholz per Ster und in Reifen
liefert franko Behälter

Rud. Meier, Affolternstraße 5, **Höngg**
Telephon: Hottingen 96.84

Möbeltransporte m. neuem gutgepolstertem **Möbelauto** (Saurer mit Luftbereifung). **Camionnage.**

Zu vermieten:

Ein einfach, nett **möbl.**

Zimmer

an anständigen Herrn. Zu erfragen Sonneggstr. 33, III.

Zu vermieten:

Schön möbliertes

Zimmer

mit prächtiger Aussicht in ruhigem Einfamilienhaus. Tel. H. 98.05 **Nordstr. 51,** Höngg

Zu verkaufen:

1 kleiner

Zylinderofen

billig. Sich zu melden im Laden **Zürcherstr. 169,** Höngg.

Jeden **Donnerstag,** abends von 5 Uhr an

ff. Blut- und Leberwürste

empfiehlt

Jos. Heinrich, Metzgerei, **Höngg**

Junge gesetzte Person sucht ganz oder halbtags **Beschäftigung,** m. gutenZeugnissen, auch in der Krpfl. bew. Offerten unter Chiffre E. N. 62 an die Expedition

Kuhmist

gut gefault, liefert in Fuhren zu 20 u. 30 Fr. **Brunschweiler, Riedhof, Höngg. Tel. H. 97.06**

Höngg, 30. November 1928. Dritter Jahrgang - Nr. 9

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Höngg. (Eing.) Der Blaukreuzverein Höngg veranstaltet kommenden Sonntag, den 2. Dezember, abends 7¼ Uhr, einen zweiten Abendvortrag in der Kirche Höngg. Herr J. Breitenstein aus Basel, einst schwer dem Trunke ergeben, wird sprechen über das Thema: „Wie ich das Glück fand". Der Blaukreuzmännerchor Zürich wird mit schönen Liedervorträgen und einem Baritonsolo den Vortrag einrahmen.

Mittwoch, den 5. Dezember, abends 8 Uhr, wird in der ordentlichen Vereinsstunde im Sonnegg Herr alt Gemeindeammann Welti aus Ottenbach aus seinen reichen Erfahrungen sprechen.

Turnverein Höngg. Das Kränzchen steht vor der Türe. Ein mit turnerischen und gesanglichen Produktionen reich geschmücktes Programm sorgt für wohltuende Abwechslung. Speziell die Vorführung des Filmes des diesjährigen Eidg. Turnfestes in Luzern dürfte besondere Aufmerksamkeit rufen. Wie alle Jahre, wird auch diesmal wieder eine Tombola durchgeführt. Um den Tombolatisch entsprechend bereichern zu können, bedürfen wir aber der Unterstützung durch unsere Mitglieder und Gönner. Es ergeht daher ein Appell an alle diejenigen, die etwas hiezu beitragen wollen. Gaben können in den Turnstunden oder bei unserem Präsidenten abgegeben werden. Den Spendern zum voraus besten Dank. !

Höngg. Pro Juventute. In den kommenden Dezembertagen wird wieder, wie alljährlich, „Pro Juventute" seinen Marken- und Kartenverkauf durchführen. Einige Mitglieder des Frauenvereins Höngg haben sich in verdankenswerter Weise zur Uebernahme der grossen Aufgabe bereit erklärt.

Ausser den üblichen Wappenmarken reizt eine prächtige Kartenserie mit Bildern des Künstlers Carl Liner zum Kauf. Auch die modernen Glückwunsch-Karten werden sicher Liebhaber finden.

Der Reinertrag ist dieses Jahr für die Fürsorge für Mutter, Säugling und Kleinkind bestimmt. In unserer Gemeinde steht die Gründung einer Mütterberatungsstelle bevor, welch edle Aufgabe sich der Frauenverein Höngg zum Ziele gesetzt hat. Der Hauptteil des diesjährigen Dezemberergebnisses wird daher dieser Institution zufliessen und ihr die Finanzierung erleichtern helfen. Auch sollten weiterhin Stillprämien an bedürftige Mütter verabfolgt werden können. Ein Restbetrag muss ferner für Einzelfälle (Kurversorgung gesundheitlich gefährdeter Kinder usw.) bereitgehalten werden.

Damit Pro Juventute auch dieses Jahr wieder den grossen Anforderungen, die an diese segensreich wirkende Institution gestellt werden, genügen kann, ist der kommenden Dezemberaktion ein voller Erfolg zu wünschen.

Wir empfehlen die fleissigen Sammlerinnen einer guten Aufnahme !

Höngg. Der Frauenverein Höngg wird Sonntag, den 9. Dez. abends 5 Uhr in der Kirche Höngg eine Schubertfeier veranstalten. Die Künstlerinnen werden zwei Schubert-Quartette und Schubert-Lieder mit Orgelbegleitung vortragen.

Für die notleidende Bergbevölkerung

Der Frauenverein hat folgende Sammelstellen bezeichnet:

Frau Bosshardt, Erika
Frau Ernst Müller, Neugut
Frl. M. Schmid, Lehrerin
Frau Weilenmann, Zürcherstrasse 21
Frau Frei-Uhler, Nordstrasse 36.

Die Gaben, auch Geldspenden, sollen hauptsächlich dem durch die Viehseuchen schwer heimgesuchten Oberhalbstein zukommen. Endtermin der Sammlung: 5. Dez.

Höngg. (Eing.) Wir verweisen heute schon darauf, dass uns der grosse Zauberkünstler Sabrenno in der „Wartau" durch seine hervorragenden Darbietungen erfreuen wird. Niemand versäume es, den Vorstellungen beizuwohnen. Näheres folgt in nächster Nummer dieses Blattes.

Höngg. (Eing.) Am letzten Mittwoch fand in der „Wartau" der Lichtbildervortrag von Herrn Dr. W. Knopfli statt. Die interessanten Ausführungen des Herrn Referenten wurden sehr anerkannt. Leider war der Besuch etwas schwach, es mag vielleicht die Witterung dazu beigetragen haben.

Die tit. Bevölkerung wird aufmerksam gemacht, dass während der strengen Winterszeit, wenn der Boden mit Schnee bedeckt ist und unsere Vögel kein Futter mehr finden, bei K. Jucker z. alten Post Hanfsamen in kleineren Mengen gratis abgegeben wird.

Feuilleton.

Gegenspieler.

Von Ed. Koehler.

Wolf Dietrich erkannte, dass der andere ihm ausweichen wollte und fragte daher: „Wenn Ihr nun an meiner Stelle wäret, was tätet Ihr dann?"

Und Markus Sittikus sagte: „Das könnte ich nur sagen, wenn ich an Eurer Stelle wäre."

Die ersten Novemberstürme brausten um die Hohensalzburg, da wurde das Urteil wider Vogl, Keil und Guthund gesprochen. Sie wurden in der Scharte, in der Senkung zwischen der Hohensalzburg und dem Mönchsberg hingerichtet. Und als ob Wolf Dietrich zeigen wollte, dass er bei aller Strenge noch gnädig sein könne, dass er nur ein Exempel habe statuieren wollen, entliess er alle anderen Gefangenen ohne Strafe.

Durch das ganze Land lief Schrecken; drei Leben ausgetilgt! Warum? Was fürchtete Wolf Dietrich, der dem Herzog von Bayern trotzte, der sich vom Kaiser und vom Papst nichts sagen liess, von drei armseligen Bauern?

Markus Sittikus horchte und spähte das Volk aus. Seine Saat ging langsam auf, man begann den prunkliebenden Fürsten zu fürchten und zu hassen.

„Ich habe recht getan", sagte Wolf Dietrich immer wieder, wenn von der „Rebellion" gesprochen wurde.

„Das habt Ihr," stimmte Markus Sittikus dann zu, „Ihr seid so oft duldsam und milde gewesen, dass man schliesslich glaubte, Euch immer mehr bieten zu können. Es ist manchmal not, den Herrn hervor zu kehren."

Niemals vergass das Land Wolf Dietrich diese Grausamkeit, und als Jahre darauf der Erzbischof mit dem Herzog von Bayern in Fehde geriet, da konnte er wohl dreizehntausend Mann ins Feld stellen, aber die Treue und Liebe seines Volkes stand nicht hinter ihm. Das schlimmste aber war, dass sich in der eigenen Residenz die Untreue auftat und das Domkapitel eine Abordnung an den Bayernherzog zur Einstellung der Feindseligkeiten forderte. Hochfahrend wies Wolf Dietrich die Herren ab, gab dann nach, und als Herzog Max von einer Niederlegung der Waffen nichts wissen wollte, sondern bedrohlich auf Salzburg anrückte, da verliess er flüchtend die Stadt.

Nach Tagen kehrte er zurück, als Gefangener. Zur grösseren Sicherheit brachte man ihn auf die Hohensalzburg. Aber er ruhte nicht, er war nicht umsonst der Wolf genannt und rannte gegen seine Gefangenschaft an. Kaiser und Papst empfingen Gesandtschaften, sagten Ja, und taten Nein. Dann wurde Markus Sittikus, Graf Hohenems vom Domkapitel zum Erzbischof gewählt und der ganze Hass einer niedriger gearteten Seele warf sich auf den gefürchteten Gefangenen.

Mehr als fünf Jahre sass Wolf Dietrich auf der Hohensalzburg; vergessen vom Volk, nicht aber vergessen von seinen Taten, die immer wieder seine Seele beunruhigten. Wenn sein Blick aus dem Gefängnis den Mönchsberg traf, musste er der drei Männer gedenken, die er in der Scharte hatte hinrichten lassen und von denen einer gewiss unschuldig war.

Wochen-Chronik.

23. November. Auf der Strecke Prag Znaim fuhr ein Schnellzug auf einen Güterzug auf. Zwei Frauen und ein Kind wurden getötet, ungefähr 30 Personen verletzt

Im Tramdepot Burgwies in Zürich wird der Reparateur der städtischen Strassenbahn, Anton Klucker, erschossen Der Mörder ist der arbeitswillige Glaser Karl Dorsch geb. 1879, von Darmstadt, wohnhaft in Guldenen bei Egg. Dieser wurde von Streickenden verfolgt und flüchtete in das Tramdepot. Anton Klucker, geb. 1895, ging eben in Zivilkleidung zur Arbeit und wollte den Eindringling hinaus weisen. In der Erregung griff dieser zum Revolver, den er ohne Bewilligung auf sich trug und tötete Klucker mit einem Schuss ins Herz Der Täter wurde in Haft genommen. Klucker war kinderlos verheiratet und galt als tüchtiger Arbeiter.

24. November Im Seebecken von Luzern wurde die Leiche einer 27 jährigen Serviertochter aus dem Kt. Schwyz aufgefunden. Sie war am obern Zürichsee in Stellung.

In Biel wurde auf frischer Tat ertappt ein Einbrecher verhaftet der in Basel allein zwei Duzend Einbrüche verübt hatte.

Der Glaserstreik in Zürich ist gestern Freitag nachmittag beigelegt worden.

Infolge der fortwährenden Stürme über dem Atlantik sind viele Dampfer in Seenot geraten und verlangen Hilfe.

25. November Ueber den Berner-Alpen wütet ein Schneesturm. Am Jungfraujoch misst man 11 Grad Kälte. Die Kleine Scheidegg ist tief verschneit.

Der 63 jährige Johann Planzer aus Bürglen benützte eine zum Warentransport bestimmte Seilbahn bei Spiringen zur Talfahrt. Bei der Kreuzung der beiden Kasten wurden diese vom heftigen Winde zusammen gestossen und Planzer stürzte 20 Meter tief ab. Er starb an den erlittenen inneren Verletzungen.

In Lyon ist eine Typhusepidemie ausgebrochen. Ueber 450 Kranke wurden bis jetzt den Spitälern eingeliefert. 3 Todesfälle sind bereits zu verzeichnen. In den Spitälern ist die Impfung eingeführt worden.

In Lausanne stürzte sich der 45 Jahre alte Spanisch-Marokkaner Leo El Maleh vom Turme der Kathedrale zu Tode. Seine beiden Töchter im Alter von 12 und 3 Jahren wollte er vorher töten, hatte aber nicht den Mut dazu und nachdem er die ältere schwer verletzt übergab er sie der Polizei um angeblich einen Arzt zu holen, verübte aber dann in der Zwischenzeit Selbstmord. Seine Frau ist eine Spanierin. Er war vor kurzer Zeit mit ihr aus Barcelona nach Lausanne gekommen, wo er in Geldnot geriet.

26. November Ueber der Nordsee tobt ein schwerer Sturm. Die Insel Sylt wurde von einer Sturmflut heimgesucht. Zwei Dörfer, Morsum und Archsum sind durch die Fluten völlig von der Insel abgetrennt.

Der deutsche Admiral Scheer ist an einem Schlage auf einer Reise gestorben. Er war während des Weltkrieges Kommandant der deutschen Hochseeflotte, Besieger der englischen Hauptflotte in der Seeschlacht im Skagerrak am 31. Mai und 1. Juni 1916. Er schrieb nach dem Friedensschluss das bekannte Werk: „Deutschlands Hochseeflotte im Weltkriege."

Infolge der Regenfälle wird aus Basel das Steigen des Rheins gemeldet. Auch von der Aare und Reuss meldet man Steigen der Wasserspiegel.

27. November Die Typhusepidemie in Lyon nimmt immer grösseren Umfang an. Gestern wurden 376 Erkrankte aus der Umgebung in die Spitäler eingeliefert.

In einem Sanatorium in Finnland starb Admiral Starck, der Kommandant der russischen Flotte des Stillen Ocean im russisch-japanischen Kriege 1904/1905.

Nach neueren Berichten soll das Luftschiff „Graf Zeppelin" im Jahre 1930 zu Forschungszwecken im Arktis verwendet werden.

28.November Von der französischen Küste meldet man neue Stürme. In Hamburg sind durch die gewaltigen Wassermengen die Hafenvorwerke neuerdings überschwemmt worden. Auf der Insel Helgoland ist das ganze Unterland bis zum Kurhaus unter Wasser.

In New-York haben Diebe innerhalb der sog. „Todeslinie", einem Viertel in dem sie Gefahr laufen ertappt, von der Polizei ohne weiteres erschossen zu werden, nachmittags um 5 Uhr einen Juwelier-Laden überfallen, die Inhaber gefesselt und sind mit einer Beute von ungefähr 100,000 Dollar entkommen.

29. November Auf dem schwarzen Meere wütet ein Sturm. Kleinere Schiffe sind zerschellt. Die Verbindungen mit Konstantinopel sind zum Teil unterbrochen.

Bei einem Taifun der über den Philippinen wütete sind 200 Personen umgekommen, etwa 10,000 sind obdachlos.

In New-York starb der amerikanische Admiral Frank Fletscher. Er gehörte während des Krieges der Landesverteidigungskommission an. Am 21. April 1914 besetzte er als Kommandant der amerikanischen Seestreitkräfte an der Küste Mexikos die Stadt Veracruz.

Aus dem Gotthardgebiet wird starker Schneefall gemeldet. Der Verkehr der Furka-Oberalp-Bahn ist trotz Schneesturm aufrecht erhalten worden.

In Rom sind am Dienstag die zwei unteren Stockwerke der Kaserne der päpstlichen Garde eingestürzt. Die Gewölbe sind schon über 300 Jahre alt und vermochten die Last nicht mehr zu tragen, die auf ihnen ruhte. Während des Einsturzes war die Wache glücklicherweise im Freien, so dass niemand zu Schaden kam. Der Papst hat sofort die Ueberprüfung sämtlicher vatikanischer Paläste angeordnet.

Es war nur ein kleiner Zug in dem Spiel zweier Männer gewesen, in einem Spiel, in dem der Starke dem Ränkevollen unterlag. Als Wolf Dietrich die Hohensalzburg verliess, da konnte er sich der Freiheit nicht mehr freuen, da hatte der Tod ihm die Lippen versiegelt.

Nikolaus.

Horch ! Was knistert im nächtlichen Wald ?
Wer kommt dort gegangen, gebeugt u. alt?
Er will sich schleichen von Haus zu Haus,
Es ist Knecht Rupprecht, der Nikolaus !

Ich lausch.... und stehe wie gebannt,
S'ist lange, dass er mich gekannt,
Als froh ich hüpfte.... auch ich war jung,
Ein Schleier hebt sich..... Erinnerung !

Als müder Wanderer zieh' ich hin,
Gleich einem Kind ich furchtsam bin,
Denn neben mir geht schritt für Schritt,
Frau Sorge und der Kummer mit.

Drum öffnet weit die Tür, das Haus :
„Zieh ein ! Du lieber, guter Klaus !"
Bring' Freude, Hoffnung, kindlich Glück,
Dir sei's gedankt mit jedem Blick !

So Mancher schaut im Herbst des Lebens,
Nach seinem „Nikolaus".... vergebens...

„Zu spät" raunt ihm das Echo zu :
Dein Nikolaus ging längst zur Ruh ! —

Anna Neidhardt-Fischer, Höngg

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Abstimmungen und Wahlen.

Sonntag, den 2. Dezember 1928 finden folgende Abstimmungen und Wahlen statt:

1. Die eidgenössische Volksabstimmung über das Volksbegehren um Abänderung des Art. 35 der Bundesverfassung (Erhaltung der Kursäle und Förderung des Fremdenverkehrs).

2. Die kantonale Volksabstimmung über das Gesetz betr. die Abänderung des Steuergesetzes vom 25. November 1917 und 19. Februar 1922.

Im Bezirk Zürich:

3. Die Neuwahl von drei Bezirksanwälten.

4. Die Ersatzwahl für einen Bezirksanwalt an Stelle des ausscheidenden Dr. jur. F. v. Cleric.

5. Die Ersatzwahl für ein Mitglied des Bezirksrates an Stelle des zurückgetretenen Ed. Angst-Frey.

6. Die Ersatzwahl für ein Mitglied der Bezirksschulpflege an Stelle des zurückgetretenen Emil Vogel, Präsident der Kreisschulpflege III.

Stimmberechtigung.

Stimmberechtigt sind alle Kantons- und Schweizerbürger, die das 20.Altersjahr zurückgelegt haben und nicht gemäss Art.18 der Staatsverfassung im Aktivbürgerrecht eingestellt sind.

Dabei ist zu beachten, dass in kantonalen und Gemeindeangelegenheiten Bürger anderer Kantone das Stimmrecht erst nach einer Niederlassung von 3 Monaten erwerben, sofern sie es nicht unmittelbar vorher schon in einer andern Gemeinde des Kantons ausgeübt haben ; im letztern Falle beginnt die Stimmberechtigung mit der Niederlassung in der Gemeinde. Die Niederlassung beginnt mit der Abgabe der Ausweisschriften (§ 159, Ziffer 4 des Gemeindegesetzes). Diejenigen Stimmberechtigten, die bis zum 30. November, abend, noch nicht in den Besitz des Stimmrechtsausweises und des Stimmzettels gelangt sind, haben bei der Gemeinderatskanzlei vorstellig zu werden.

Allgemeine Stimmabgabe.

Bei eidgenössischen Volksabstimmungen ist die Stimmabgabe durch Stellvertretung untersagt; bei der kantonalen Abstimmung und bei den vorgenannten Wahlen ist sie dagegen erlaubt, wenn der Stellvertreter gleichzeitig seinen eigenen Stimmrechtsausweis abgibt. Mehr als drei Stimmzettel dürfen vom gleichen Stimmberechtigten nicht abgegeben werden.

Die Zusendung der Stimmrechtsausweise an die Wahlbureaus durch die Post ist unzulässig und es werden diese Stimmzettel bei der Zählung nicht berücksichtigt.

Unbenützte Stimmrechtsausweise sind bis zum 4. Dezember der Gemeinderatskanzlei des Wohnortes zurückzugeben. Die Rücksendung durch die Post hat in einem Kuvert und frankiert zu erfolgen. Nicht eingelieferte Ausweise werden gegen eine Gebühr eingezogen.

Die am Wahltage im Dienste stehenden stimmberechtigten Wehrmänner können ihre Stiimmzettel bei der Gemeinderatskanzlei ihres Wohnortes verlangen.

Erleichterte Stimmabgabe.

Auf Grund des Regierungsratsbeschlusses vom 28. März 1925 sind von den Gemeinderäten Erleichterungen in der Stimmabgabe für die eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen, die auch für die am gleichen Tage stattfindenden übrigen Wahlen und Abstimmungen Gültigkeit haben, wie folgt :

1. Stimmberechtigte, die am Abstimmungstage oder während der Zeit der Urnenöffnung am Vortage von ihrem Wohnsitz abwesend sind, können am Vortage die Stimmzettel in verschlossenem Cou-

vert mit dem Stimmrechtsausweis bis zur allfälligen Aufstellnug der Samstagsurne, spätestens aber bis 12 Uhr der Gemeinderatskanzlei persönlich übergeben. Sie haben dabei eine schriftliche Erklärung beizulegen, dass sie durch Abwesenheit am Gang zur Urne verhindert sind.

2. Kranke und körperlich Gebrechliche, die sich zu Hause befinden und sofern sie eine Bescheinigung des Arztes beibringen, dass sie zufolge ihres Gebrechens am Gange zur Urne verhindert sind, können bei der Gemeinderatskanzlei bis spätestens 12 Uhr des Vortages das Begehren stellen, dass ihre in einem Couvert verschlossenen Stimmzettel mit Stimmrechtsausweis abgeholt werden. Insassen von Kranken- und Altersanstalten innerhalb ihrer Wohngemeinde können die gleiche Vergünstigung verlangen.
3. Schuldhafter Missbrauch dieser Stimmerleichterung wird von der Gemeindebehörde nach Massgabe der Strafprozessordnung mit Polizeibusse bestraft.

Abstimmungslokale und Urnenaufstellung.

Zur Stimmabgabe sind die Urnen am Samstag: Im Gemeindehaus von 18 bis 20 Uhr; Sonntag: im Gemeindehaus von 11 — 13 Uhr; im Schulhaus 3, Eingang Bläsistrasse, von 11½ — 13 Uhr; Talstrasse, im Laden Bäckermeister Welti, von 11½ — 12¾ Uhr; Rütihof, im Hause des Herrn J. Stutz-Lips, von 11¾ — 12¼ Uhr; Riedhof, im Hause des Herrn K. Elliker, von 12.25 — 12.35 Uhr.

Das bereinigte Stimmregister liegt inzwischen auf der Gemeinderatskanzlei zur Einsichtnahme auf. Allfällige Reklamationen betr. fehlende Stimmrechtsausweise oder Stimmzettel sind bis Freitag abends 6 Uhr vor der Wahl dort anzubringen.

21. November 1928.

Der Gemeinderat.

Laubholzgant.

Der Gemeinderat, bürgerliche Abteilung, bringt Samstag, den 1. Dezember 1928, von nachmittags 2 Uhr an, auf öffentliche Versteigerung:

53 Nummern stehendes Laubholz in der Sonderi, und

34 Nummern Laubholzhaufen i. Hungerberg.

Zum Kaufe berechtigt sind nur Einwohner der Gemeinde Höngg. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, dass Angebote von solchen Personen, welche noch frühere Beträge schulden, erst Gültigkeit haben, wenn die Restanzen bezahlt worden sind.

Besammlung der Gantteilnehmer bei der Waldhütte auf der Allmend.

Höngg, den 26. November 1928.

Der Gemeinderat.

[redacted]

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 2. Dezember

9¼ Uhr: Predigt (Pfr. Trautvetter.)

10¼ Uhr Kinderlehre

nachm. 1 Uhr Sonntagschule

7¼ Uhr Vortrag von Herrn Breitenstein, Basel
„Wie ich das Glück fand."
(Veranstaltung des Blauen Kreuzes.)

Voranzeige

Sabrenno

der große

Zauberkünstler

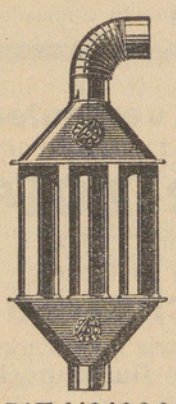
kommt nach

Höngg

Vorstellung

Sonntag, den 9. Dezember abends 8 Uhr im großen Saale zur

Wartau



PAT. Nº103396

Ofen-Aufsatz

Aequator unerreicht
mit 2 regulierbaren Schlüsseln
40 — 50 % **Kohlenersparnis.**

D. Ranisav, Höngg

Vergessen Sie nicht die

Puppenperücken

auf Weihnachten frühzeitig zu bestellen.

Sämtliche Reparaturen

sowie einziehen von Armen, Beinen, werden billigst und prompt ausgeführt.

Den werten Damen von Höngg und Umgebung empfehle ich gleichzeitig meinen

Damensalon

E. Stengele

dipl. Coiffeuse

Zürcherstrasse 138 Telephon: H.98.20

Holz und Kohlen

Briket „Union"
Koks für Central- und Etagenheizung
Anthrazit und Würfelkohlen
Buchen- u. Tannenholz per Ster und in Reifen
liefert franko Behälter

Rud. Meier, Affolternstraße 5, **Höngg**
Telephon: Hottingen 96.84

Möbeltransporte m. neuem gutgepolstertem **Möbelauto** (Saurer mit Luftbereifung). **Camionnage.**

Privat

Drucksachen

Visit- und
Gratulationskarten
Geburtsanzeigen
Verlobungs- und
Vermählungskarten
Condolations-
und
Danksagungskarten
u. s. w.
liefert

in geschmackvoller Ausführung

Buchdruckerei Gebr. Moos

Den glockenreinen Klang bewahren bis ins hohe Alter die weltbekannten

Duysen-Pianos

PROF. MAYER-MAHR: *Eine eingehende Prüfung der Duysen-Flügel und Duysen-Pianos erbrachte mir den Beweis, daß diese Instrumente sich durch große Klangfülle und Schönheit des Tones auszeichnen. Auch hinsichtlich der leichten und ausgeglichenen Spielart vermögen sie höchste künstlerische Ansprüche zu befriedigen.*

Gegründet 1857. Erste Referenz für ein geliefertes Piano Duysen von Herrn E. G. Lehrer, Höngg, liegt zur gefl. Einsicht auf. Konkurrenzlos im Preis und Qualität, weil Trustfrei.
Alleinvertreter:

Otto Walther-Lässer

Magazin: Rötelstr. 20 - Tel. Lim. 25.46
Wohnung: Rötelstraße 27.

30 jährige Praxis in weltbekannten Firmen; zuletzt langjähriger Techniker und Stimmer in der Firma Hug & Co., Zürich.

Junge gesetzte Person sucht ganz oder halbtags **Beschäftigung,** m. gutenZeugnissen, auch in der Krpfl. bew. Offerten unter Chiffre E. N. 62 an die Expedition

Zu vermieten:
Schön möbliertes

Zimmer

mit prächtiger Aussicht in ruhigem Einfamilienhaus.
Tel. H. 98.05 **Nordstr. 51,** Höngg

Kirche Höngg

Sonntag, den 2. Dezember, abends 7¼ Uhr

Vortrag

von Herrn J. Breitenstein, Basel:

„Wie ich das Glück fand"

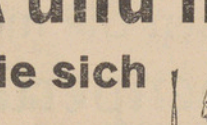
Mitwirkung des Blaukreuz-Männerchors, Zürich.

Zu dieser Veranstaltung ladet jedermann freundlich ein:

Der Blaukreuzverein Höngg.

Unsere Vereinsstunden finden jeden Mittwoch, abends 8 Uhr im Alkoholfreien Restaurant Sonnegg statt.

Rest. „Gsteig" Höngg



Metzgete

Samstag und Sonntag, den 1. und 2. Dezember 1928.

Mit höfl. Empfehlung! **H. Altorfer-Sutter.**

Schick und modern

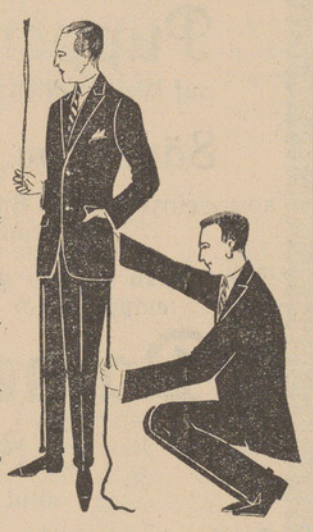
kleiden Sie sich

bei

Fr. Müller

Maßschneiderei u. Konfektion

b. Central **Höngg** Tel. H. 98.64



Ständiges Lager von üb. 200 fertigen

Herren- und Burschen-Anzügen und -Mänteln

in reicher Farben-Auswahl.

Mein Prinzip ist: **gut und billig.**

Mitglied des Rabattverein

Alles für Ihren Garten zu konkurrenzlosen Preisen:

Obstbäume

in starker Qualität und nur bester Tafelsorten wie Hochstämme Pyramiden, Buschbäume, Wandspaliere etc. von Äpfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-, Quitten-, Pfirsich-, Aprikosen-, etc. Dabei extra starke sofort tragbare Bäume. Johannisbeer-, Stachelbeer-, Rosen in Hochstämmen und -Büschen. Schlingrosen. Himbeeren, Brombeeren, Erdbeeren in großfrüchtigen Sorten. Ziersträucher, wie: Flieder etc. Heckenpflanzen, wie: Lyguster etc. billigst. Großes Sortiment in Alpenpflanzen etc. für Steinpartien. Jurasteine für Felspartien. Steliriemen zu Einfassungen. Erstellung von Gartenanlagen und Umändern bestehender Gärten. Besichtigung meiner Kulturen stets frei und jede Auskunft bereitwilligst.

C. Brunschweiler, Höngg

Riedhof

Tel. Hott. 97.06

Jeden **Donnerstag,** abends von 5 Uhr an

ff. Blut- und Leberwürste

empfiehlt

Jos. Heinrich, Metzgerei, Höngg

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Probe: Dienstag, den 4. Dez. abends 8¼ Uhr, im **Schulhaus.** Bitte alle Sänger!

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Gesangs-Sektion:

Probe:

Samstag, den 1. Dez. im Schulhaus II.
punkt 8 Uhr **alle Stimmen.**

Obligatorische Turnstunden je Dienstag und Freitag, abends 8½ Uhr in der Turnhalle. Freie Uebung jed. Sonntag vormittag. Neueintretende stets willkommen.

Velo-Club „Radio" Höngg.

S.R.B. Club-Lokal Rest. Rank

Mittwoch, 5. Dez. Vorstandssitzung im Central, 20 Uhr. Stammlisten-Bereinigung. Rechnungsabnahme über Renn- und Tourenprämierung sowie Abendunterhaltung, Resultat vom Tourenwettkampf 1928. 6. Rang. 2. Kategorie bei 60 konkurierenden Sektionen. Silber-Becher u. Lorbeerkranz.

Adventsfeier

der

Sonntagsschule

Sonnegg - Kapelle

Sonntag, den 2. Dezember, nachmittags 3 Uhr.

Jedermann ist zu diesem Anlaß freundlich eingeladen.

Zu verkaufen:

1 elektrischer

Heizofen

„Terma", 2500 Watt.

1 elektrischer

Kochapparat

beides wie neu, starkstrom. Sowie **Gartengeräte,**

Höngg, Zürcherstr. 74

Tel. Hottingen 97.92.

Gesucht:

Exakte

Putzerin

für Freitag nachmittag.

Schefer, Nordstr. 35

Gesucht:

Von kleiner Familie, 3 Personen, eine

2-3 Zimmer-Wohnung

nebst Zubehör. 1. April 1929. Offerten unter Chiffre A. K. 93 an die Exped. d. Blattes.

Kuhmist

gut gefault, liefert in Fuhren zu 20 u. 30 Fr. **Brunschweiler, Riedhof, Höngg. Tel. H. 97.06**

Restaur. Alte Post

empfiehlt die altbekannten Spezialitäten

Käskücheli

Wurstweggen

Verkauf über die Gasse

Eigene Patisserie. Ausschank von Hürlimann-Bier Münchner Löwenbräu. Reale Weine.

K. Jucker-Waser.

Auto-Besitzer

Lassen Sie Ihren Wagen duch die neu errichtete **„Schlössli-Garage"** in **Neu-Affoltern-Zch.** reparieren und revidieren, unter Zusicherung gewissenhafter Arbeit und mässigen Preisen.

Mietfahrten

Fahrten für Hochzeiten

mit eleg. 6-Plätzer zu konkurrenzlosen Preisen.

Mit höfl. Empfehlung

Tel. L. 81.37 **Schellenberg u. Eggeling.**

Schuhsohlerei von Alb. Kömeter

bei der Kirche Höngg

empfiehlt sich für sämtliche Reparaturen

Preise wie bis anhin:

Herrenschuhe,	Sohlen und Absätze	Fr. 9.—.
Damenschuhe,	Sohlen und Absätze	Fr. 7.50.
Kinderschuhe	je nach Grösse **billigst.**	

Groppe und Gummibesohlung. Umfärben und Auffrischen farbiger Schuhe. Rasche Bedienung. Gutes Leder.

Küchenmöbel

Tabourettli	mit	Inlaidbelag	7.— Fr.
Tabourettli	ohne	Inlaidbelag	4.50 Fr.
Küchentische	mit	Inlaidbelag	35.— Fr.
Küchentische	ohne	Inlaidbelag	28.— Fr.

Saubere und solide Ausführung!

R. Berchtold, Wagnerei u. Schreinerei

Püntenstrasse 7, Höngg.

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei

Terlinden & Co. Küsnacht

Depôt in Höngg: Zürcherstrasse 158

Fischer, Schuh- u. Huthandlung

empfiehlt sich bestens für Annahme von Aufträgen.

Das neue moderne

Reinigungsverfahren

mit dem

erprobten Lion Bodenwichse-Apparat

zum Reklamepreis von Fr. 12.90

sowie die **Spezialbodenwichse (Marke Lion) à Fr. 4.50** liefert

A. Bümann, Köchlistr. 3, **Zürich 4**

Wird auf Wunsch gerne unverbindlich in Ihrer Wohnung vorgeführt.

Dorfbach-Drogerie

Alfred Kunz

Höngg.

Der Eingang von der obern Seite her ist nun

eröffnet.

Mit höflicher Empfehlung!

Papeterien

mit und ohne Monogramm liefert Buchdruckerei GEBR. MOOS, Höngg.

Höngg, 7. Dezember 1928. Dritter Jahrgang - Nr. 10

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates vom 19. und 20. November 1928. Es wird beschlossen, in die Bläsistrasse von der Zürcherstrasse bis zur Moosstrasse eine Kanalisation einzulegen. Die Kosten betragen 3400 Fr., woran die Anstösser 1100 Franken zu leisten haben und der Gemeinde noch 2300 Fr. verbleiben. Die Arbeiten werden auf Grund der erfolgten engeren Konkurrenz J. Beck, Baumeister, Höngg, übertragen. Eine Einsprache gegen die Bau- u. Niveaulinien der projektierten Talchernstrasse wird dem Bezirksrat zur Ablehnung empfohlen. Die Abrechnung über die Korrektion der Einmündung der Regensdorferstrasse in die Zürcherstrasse wird genehmigt. Die Gesamtbaukosten betragen 61,028 Fr. Gegenüber dem Kostenvoranschlag ergibt sich eine Kostenüberschreitung von 21,028 Franken. Diese Mehrkosten sind in der Hauptsache auf die in der Gemeindeversammlung befürwortete und nachträglich beschlossene Pflästerung, sowie die Neuerstellung der Kanalisation zurückzuführen. Die Kosten werden wie folgt verteilt: Anstösser 10,363 Fr., Gemeinde 29,447 Fr. und Staat 21,303 Fr. Der Regierungsrat hat einen hier wohnhaften deutschen Staatsangehörigen aus armen- und fremdenpolizeilichen Gründen dauernd aus der Schweiz ausgewiesen.

Dem Antrag der Betriebskommission betreffend Umänderung der zweiten Pumpe auf automatischen Betrieb, Anschaffung eines neuen Transformators und Erweiterung des Pumpenhauses in der Au wird die Genehmigung erteilt.

Die Forstrechnung über das Wirtschaftsjahr 1927/28 wird genehmigt. Sie schliesst mit einem Betriebsdefizit von 1169 Fr. ab. Der Forstreservefond beträgt 28,976 Fr.

Die Budget-Gemeindeversammlung wird auf den 16. Dezember angesetzt. Neben den Vorschlägen kommt der Antrag betreffend den Bau der Talchernstrasse, die Aufhebung der Hilfsstelle, ferner die Beitragsleistung von Seite des Bürgergutes an das Altersheim in der Höhe von 60,000 Fr. und eine Verordnung über die Festsetzung der Bürgereinkaufsgebühren zur Behandlung. Es werden Bussen verhängt wegen Uebertretung des Autofahrverbotes der Mühlehalden 1, Velofahren ohne Licht 1, Nichtabgabe der Schriften 1, Benützung von öffentlichem Grund ohne Bewilligung 1.

Höngg. Abstimmungs- u. Wahlresultate. Kursaal-Initiative 435 Ja, 457 Nein; Abänderung des Steuergesetzes 826 Ja, 90 Nein; Bezirksanwälte: Dr. Kägi 269 Stimmen, Gloor 265 Stimmen, Wiesner (soz) 256 Stimmen, und Wäspe (Soz.) 249 Stimmen. Bezirksschulpflege: Baumann (Soz.) 264, leer 499 Stimmen. Bezirksrat: Hess 260, leer 492 Stimmen. Die Stimmbeteiligung betrug ca. 65 Prozent.

Höngg. (Eing.) Am kommenden Samstag, den 8. Dez. kommt unser diesjähriges Kränzchen im Saale zur „Mühlehalde" zur Abwicklung. Neben Aktiv- und Gesangsektion wird auch die Damenriege zur Verschönerung des Programms beitragen. Dasselbe ist Anfangs Woche an alle unsere Mitglieder versandt worden und wir zweifeln nicht, dass demselben allseitig grosses Interesse entgegengebracht wird. Wir laden deshalb die ganze Turnerfamilie, Mitglieder, Freunde und Gönner auf Samstag in die „Mühlehalde" zu Gaste und hoffen dass sich niemand die genussreichen Stunden verscherze.

Berufsberatungsstelle Höngg. Der Reinertrag der Schubertfeier wird der Mütterberatungsstelle zukommen. Auf 1. April 1929, nachdem eine Kommission des Frauenvereins durch gründliche Arbeit alles vorbereitet hat, soll sie eröffnet werden. Dann haben wir gleich den andern grössern Gemeinden im Limmattal die Freude, dass nun für die allerkleinsten Gemeindeglieder alle Fürsorge getroffen werde, dass alle besorgten, alle unsicheren Mütter unentgeltlich ärztlichen Rates und schwesterlicher Hilfe teilhaftig werden. M. F.

Höngg. Ja, es ist wahr! Merkwürdig rasch hat sich das Gerücht bestätigt: Sabrenno, der internationale Magier und — Suggestor kommt nun endlich auch nach Höngg für einen Abend. Am 9. Dezember findet im „Wartau"-Saal sein abendfüllendes grosses Gastspiel statt, bei dem er lückenlos seine Geschicklichkeit und seine Phantasie spielen lassen wird. Wohl keiner vermag, wie Sabrenno, durch seinen Humor eine solche Lustigkeit in einem ausverkauften Hause zu verbreiten. Mit Geist und Witz leuchtet er in die Seelen der sich anvertrauenden Versuchspersonen, die er in Wach-Suggestion zur Erfüllung aller Wünsche führt. Auch Talente vermag er zu entdecken. Im Rahmen eines seiner Schweizer Gastspiele geschah es, dass er seiner fremden klei-

Zur Schubertfeier

am Sonntag, 9. Dezember abends 5 Uhr in der Kirche

Als der Frauenverein Höngg die Künstlerinnen bat, an einem Sonntagabend in unserer Kirche Schubertmusik zu spielen, da dachte er nicht daran, sich damit in die Reihe der grossen Gemeinden im In- und Auslande zu stellen, welche Schuberts hundertjährigen Todestag mit vielen Worten u. Klängen begingen, sondern es sprach der Wunsch mit, einen grösseren Kreis unserer Gemeinde mit dieser herrlichen Kunst zu erfreuen. Sicherlich aber werden am Sonntag doch manches Zuhörers Gedanken hundert Jahre zurückeilen, dorthin, wo in einer kleinen Wiener Stube ein toter junger Mann lag, erst 31 Jahre zählend, ein von vielen geliebter Musiker, mit aufgehendem Ruhm, ohne alles irdische Gut. Aber Tische und Stühle lagen voll Noten, aus denen dereinst Tausende von Menschen aller Erdenländer hören sollten, dass Franz Schubert von Wien, der heitere Freund trefflicher Künstler und feiner Frauen, oft auch durch einsame Verzweiflung gegangen war, dass er den blauesten Himmel gekannt, aber auch die dunkelste Nacht.

Viele werden aber auch an das trauliche Haus an der Nussdorferstrasse zu Wien denken, wo der kleine Franz aufgewachsen ist und mit dem Vater Schulmeister und den beiden Brüdern feinste Musik machte, dass alle Nachbaren ins Höflein gelaufen kamen, zuhorchten und fanden, dass der kleine Franzel die erste Geige doch prächtig spiele. Wer ihn aber singen hören wollte, der musste in die Liechtentaler Kirche gehen, wo seine helle Knabenstimme über alle andern hinaustönte. Dies jubilierende Singen aber war schuld, dass der erst elfjährige Knabe von der Eltern Tisch hinweg an die lange strenge Tafel des Stadtkonviktes versetzt wurde. In diesem düstern Hause wuchsen viele junge Sängerknaben Wiens heran. Unterkunft und Essen und den Gymnasialunterricht, den sie genossen, bezahlten sie mit ihrem schönen Singen am Kaiserhofe, namentlich in der Hofkirche. Da litt der kleine Franz bitterstes Heimweh, das bitterste, als die Mutter starb. Die Musik wurde dem armen Knaben nun Trösterin. Die Seele quoll ihm über von Melodien, doch musste er mit dem Papier sehr haushalten, da er keines zu kaufen vermochte. Aber die kleinen Kameraden der Schule schrieben die Noten sorgfältig ab und haben sie so der Nachwelt erhalten.

Der Vater zürnte ob dieser leidenschaftlichen Beschäftigung mit der Musik und verbot ihm deshalb zeitweilig das Haus. Da gab Lust und Leid dem jungen Schubert diesen Traum ein, der das Schicksal seines Lebens spiegelt. Er erzählt:

„Ich war ein Bruder vieler Brüder und Schwestern, unser Vater und unsere Mutter waren gut. Ich war allen mit tiefer Liebe zugetan. — Einstmal führte uns der Vater zu einem Lustgelage. Da waren die Brüder sehr fröhlich. Ich aber war traurig. Da trat mein Vater zu mir und befahl mir, die köstlichen Speisen zu geniessen. Ich aber konnte nicht, worüber mein Vater erzürnend, mich aus seinem Angesicht verbannte. Ich wandte meine Schritte und mit einem Herzen voll unendlicher Liebe für die, welche sie verschmähten, wanderte ich in fremde Gegend. Jahrelang fühlte ich den grössten Schmerz und die grösste Liebe mich zerteilen. Da kam mir Kunde von meiner

nen Schar suggestierte, sie sei ein Gesangverein. Neben vielen lustigen Zwischenfällen führte ihn dieses Experiment zur Entdeckung der Traum-Tragödin Maria Benaro von der er sich jetzt begleiten lässt, wenn er in einer Stadt etwas Aussergewöhnliches bieten will. Sind Sie ein Frauenfeind?... Sabrenno wird Sie zu einem Verehrer der Frauen machen, und.. umgekehrt! Sind Sie geizig?.. Sabrenno macht Sie zum Verschwender!... Haben Sie Angst vor einer Maus?.... Sabrenno wird Sie mit Löwenmut erfüllen auch vor dem kleinsten Nagtier! Sabrenno kann Alles. Wünschen Sie, wünschen Sie Alles, was Ihnen unerfüllbar scheint! Ein paar Augenblicke des Glücks sind mit einer Theaterkarte nicht zu hoch bezahlt!

Höngg. Talchernstrasse. × In Ausführlicher Weise wird in der Zürcher Volkszeitung vom 30. Nov. der Bau der neuen Talchernstrasse besprochen und dabei erwähnt, dass der Anfang der Strasse am Mühlehaldenplatz sei. Vorerst soll aber das Anfangsstück vom Mühlehaldenplatz bis zu den bestehenden Häusern unterhalb der alten Post nicht erstellt werden. Die Strasse erhält einen provisorischen Anfang neben der Gartenwirtschaft zur alten Post. Kostenbetrag und Kostenverteilung der neuen Strasse werden nur für das momentan zu bauende Teilstück vorgelegt. Da muss man sich nun aber fragen: Wer zahlt einst den teuersten Bestandteil, den Anfang der Strasse von der Mühlehalde her, den Teil, der durch Aufschüttung, event. Stützmauern, grosse Baukosten verursachen wird. Die Anstösser an diesem Strassenabschnitt sind wenige und einseitig zum grössten Teil die Gemeinde. Es wäre da ganz angebracht, die Kosten auch dafür heute schon in die Strassenbaurechnung einzubeziehen und die Kostenverteilung auf dieser Basis vorzunehmen, um auf diese Weise die baldige Fertigstellung der ganzen Strasse zu fördern. Es liegt im Interesse der Allgemeinheit, wenn der Anfang des Mühlehaldentobels in absehbarer Zeit eine nützlichere und schönere Gestalt annimmt und wird erst dann die neue Strasse für Alle den richtigen Wert als verbindendes Glied für ein neues Dorfquartier mit dem alten Kern erhalten.

Steuergesetz.

Das revidierte Steuergesetz wurde an der kantonalen Abstimmung mit 82,223 gegen 19,315 Stimmen angenommen.

Kursaal-Initiative.

Die Kursaal-Initiative wurde an der eidg. Volksabstimmung vom letzten Sonntag mit 290,525 Ja gegen 269,051 Nein angenommen.

Wochen-Chronik.

30. November. Die Hungersnot in China hat ganze Dörfer entvölkert. Das Geschäftsleben steht still. Banditen überfallen selbst befestigte Städte und schleppen die Einwohner als Geiseln mit fort, um Lösegelder zu erpressen. Hungernde Menschen stehen vor den Missionsgebäuden. Sie sind teilweise sogar zu schwach zum betteln und warten in stummer Verzweiflung auf Hilfe. Man erzählt von Kindermärkten, die wieder abgehalten werden. Wenn auf den Märkten keine Angebote vorliegen, so werden die Kinder einfach verschenkt. — Der Bürgerkrieg hat entsetzliches Unglück über das Land gebracht. Der Winter steht vor der Tür und die Hilfsaktionen haben zu spät eingesetzt um der Not zu steuern. Man rechnet, dass man diesen Winter etwa eine halbe Million Todesfälle infolge der Hungersnot zu gewärtigen hat.

Das dritte Opfer des Schiffsunglück auf dem Zürichsee, J. Niederberger, konnte nun ebenfalls geborgen werden. Die Leiche lag unmittelbar beim Schiff. Das Schiff selbst konnte wegen der ungünstigen Wetterlage noch nicht gehoben werden.

1. Dezember. Beim Kohlfirst, unweit Langwiesen war der Jäger J. Enderli von Hallau und sein 18 jähriger Sohn auf dem Fuchsfang. Enderli jun. wollte dabei nach dem Hund sehen, der in den Fuchsbau eingedrungen war und kroch in die Höhle. Diese stürzte ein und begrub ihn. Als der Vater mit Hilfe eintraf war er bereits erstickt

2. Dezember. Die Typhusepidemie in Lyon breitet sich nicht sehr stark aus. Es werden nur 46 neue Fälle aus den Vororten gemeldet, womit die Gesamtzahl der Kranken auf 1535 steigt. Die Zahl der Todesfälle beträgt 19.

Ein Erdbeben hat in Chile (Südamerika) grosse Verheerungen angerichtet. Die besonders schwer heimgesuchte Zone befindet sich zwischen Santa Cruz und Chillan. Am meisten Schaden litten die Städte Santa Cruz und Talca. Die Zahl der Toten wird auf 250 geschätzt. Man errichtet Baracken zur Unterbringung der Verwundeten und Obdachlosen.

Die nächste Tagung des Völkerbundes soll in Lugano stattfinden. Die Vorbereitungen zur Unterbringung des Rates sind bereits im Gange. Die Sitzungen werden im oberen Saale des Kursaales stattfinden.

Anlässlich der Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell" in Strassburg, durch eine Gruppe des Basler Stadttheaters kam es zu Zwischenfällen. Als auf der Bühne der Rütlischwur gesprochen wurde, erhoben sich zahlreiche Autonomisten von ihren Sitzen und sagten einen Teil des Schwures, in dem von der Einigkeit und vom Widerstand gegen die Tyrannen die Rede ist, mit lauter Stimme mit. Die nationalistischen Zuhörer protestierten, ohne dass aber deshalb die Vorführung unterbrochen werden musste.

3. Dezember. In Agram kam es bei der Feier der zehnten Wiederkehr der nationalen Vereinigung aller Serben, Kroaten und Slovenen im gemeinsamen Königreiche zu blutigen Zwischenfällen.

4. Dezember. In Rio de Janeiro stürzte ein Wasserflugzeug mit 14 Personen, das dem Dampfer „Cap Arcona" das Ehrengeleite geben wollte ins Meer. Die Insassen fanden dabei den Tod.

Lawinen haben den Verkehr auf der Arlberglinie lahmgelegt. Der Schnellzugsverkehr wird über München umgeleitet.

5. Dezember. Im Arlberggebiet sind zwei Eisenbahnzüge durch die starken Schneefälle aufgehalten worden. Ein Zug blieb anderhalb Tage stehen und die Reisenden mussten sich von der nächsten Ortschaft aus im geheizten Zuge verpflegen. Der normale Verkehr konnte nun heute Mittwoch vormittag wieder aufgenommen werden.

In Bingen am Rhein wurde ein Arzt, Dr. Richter, wegen Mordverdachtes verhaftet. Er soll eine geschiedene Frau, mit der er nähere Beziehungen pflegte und die diese lösen wollte, vergiftet haben.

An der albanischen Grenze kam es zu blutigen Gefechten zwischen Aufständischen, Räuberbanden und jugoslawischer Polizei, die die Grenze schützte. Zwei Schutzleute wurden verwundet, mehrere Aufständische und Räuber getötet.

6. Dezember. In Hamburg begann am Dienstag der Prozess der durch die Giftgaskatastrophe vom 20. Mai Geschädigten gegen den Hamburger Staat. Der Gerichtsentscheid soll am 11 Dezember gefällt werden.

In Wilderswil bei Interlaken ereignete sich eine Familientragödie. Bei einem Streit in der Trinkerfamilie Vögeli, tötete der 40 jährige Sohn Hans Vögeli seine 65 jährige Mutter mit den Schuhen und verletzte den 68 jährigen Vater schwer. Der Sohn, der bereits einmal in einer Anstalt versorgt gewesen, wurde am Morgen verhaftet. Er leugnete die Tat. Die Familie Vögeli bewohnte ein eigenes Häuschen.

Amtliches.

[redacted]

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 9. Dezember

9¼ Uhr: **Missionsfeier.**
Predigt (Pfr. Hauri.)
Kollekte zu Gunsten der Baslermission und der Mission der Brüdergemeinde.

10¼ Uhr Kinderlehre
nachm. 1 Uhr Sonntagschule

Die Reparatur der Lager an den beiden kleinen Glocken hat zur Folge, dass in der Zeit vom 3. bis 15. Dezember 1928 das Läuten teilweise unterbleiben muss.

Mutter Tode. Ich eilte sie zu sehen, und mein Vater, von Trauer erweicht, hinderte meinen Eintritt nicht. Da sah ich ihre Leiche, Tränen entflossen meinen Augen. Wie gute alte Vergangenheit, in der wir uns nach der Verstorbenen Meinung auch bewegen sollten, wie sie sich einst, sah ich sie liegen.

Und wir folgten ihrer Leiche in Trauer und die Bahre versank. — Von dieser Zeit blieb ich wieder zu Hause. Da führte mich mein Vater wieder einstmals in seinen Lieblingsgarten. Er fragte mich, ob er mir gefiele Doch mir war der Garten ganz widrig und ich getraute mir nichts zu sagen. Da fragte er mich zum zweiten Mal erglühend: Ob mir der Garten gefiele? — Ich verneinte es zitternd. Da schlug mich mein Vater und ich entfloh. Und zum zweiten Mal wandte ich meine Schritte, und mit einem Herzen voll unendlicher Liebe für die, welche sie verschmähten, wanderte ich abermals in ferne Gegend. Lieder sang ich nun lange, lange Jahre Wollte ich Liebe singen, ward sie mir zum Schmerz. Und wollte ich wieder Schmerz singen, ward er mir zur Liebe.

So zerteilte mich die Liebe und der Schmerz."

Später bestimmte der Vater, dass Franz Lehrer studiere und so wurde er in seines Vaters Schule Gehilfe. Er musste den eintönigen Lesesingsang hören, welcher ihm herrliche Melodien verscheuchte und musste Buchstaben auf Schiefertafeln malen, wo er lieber Notenköpfe hingesetzt hätte.

Nach zwei Jahren des Zwanges machte er sich frei, so dass ihm noch kurze zehn Jahre verblieben, die er seiner Kunst widmen konnte und seinen Freunden, Schwind dem Maler, Grillparzer dem Dichter, und andern. Sie gaben ihm oft für längere Zeit Obdach, teilten das Mahl mit ihm, dafür erlebten sie das erste Erklingen seiner Lieder und sonstigen Werke. Das geschah manchmal auf frohen Ausflügen mit lieblichen Mädchen in der Umgegend der Stadt. Ahnten sie alle wohl, dass das Lied vom „Lindenbaum", vom „Heideröslein", vom „Müllerburschen" nach hundert Jahren noch ebenso frisch klängen wie dazumal, dass man einmal diese Weisen singen würde ohne zu wissen, wer sie geschenkt. Ungemein fleissig arbeitete Schubert in diesen letzten zehn Jahren der Freiheit. In die weite Welt hinaus ist er nie gekommen, sein Leben war ein ungemein schlichtes, bescheidenes. Goethe, den er so verehrte und von dem er 50 Lieder komponierte, sah er niemals, und sein demütiges Brieflein an ihn blieb unbeantwortet. Beethoven getraute er sich nur von der Ferne zu bewundern. Die Liebste seiner Jugend nahm nach langem Warten einen andern in sicherer Stellung. Seine spätere Liebe zur jungen Schülerin, der Gräfin Esterhazy, wagte er gar nicht zu gestehen. Die Mutterliebe hatte ihn auch nur ein kurzes Stück auf seiner Lebensreise begleitet. Trotzdem oder vielleicht deswegen konnte er von Menschenlieb und -leid Tiefstes in Tönen sagen. Das müssen wir ihm danken. —

Sechs Frauen, Künstlerinnen von Zürich und Höngg, werden am Sonntag ihr Bestes geben, damit Schubert in herzlicher Unmittelbarkeit zu uns spreche. M. F.

Kirche Höngg

Schubertfeier

Sonntag, 9. Dezember 1928, abends 5 Uhr

1. Lieder f. Sopran m. Orgelbegleitung
   - Die ALLMACHT
   - Im ABENDROT
   - WANDERERS NACHTLIED
2. Streichquartett: ES DUR Op. 125
3. Lieder f. Sopran m. Orgelbegleitung
   - LITANEI
   - WIEGENLIED
   - AN DIE MUSIK
4. Streichquartett
   - D MOLL (Der Tod und das Mädchen
   - Andante con moto

Mitwirkende: I. Violine: Frau Helene Mikulaschek,
II. Violine: Frl. Marie Engler,
Bratsche: Frl. Erica Sarauw,
Cello: Frl. Ruth Lehmann,
Sopran: Frau Leuenberger,
Orgel: Frau Corti-Suter.

EINTRITT: Fr. 1.50

Der Reinertrag des vom Frauenverein veranstalteten Konzertes ist für die Mütterberatungsstelle bestimmt.

Taschenlampen

stetsfort

frische Batterien

Nadeln, Faden. Oel für Nähmaschinen.

Rasierklingen

Hs. Schön, Zürcherstr. 152
bei der Mühlehalde.

Zu verkaufen:

1 Violine

1 Paar

Knabenski

Bäulistr. 45, II. Stock.

Gesucht:

Auf 15. Dezember od. 1. Jan. ein intelligentes, selbständiges, fleissiges

Mädchen

zu zwei Personen in Einfamilienhaus.

Frau Sochor,
Bläsistr. 20, Höngg.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgang unseres lieben

Ernst Feucht

sowie für die überaus zahlreichen Blumenspenden, sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus.

Die Trauerfamilie.

Turnverein Höngg

Kränzchen

Samstag, den 8. Dezember a. c. in der „Mühlehalde".

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Sonntagschule Höngg

Weihnachtsbitte.

Am 23. Dezember möchten wir mit unsern 240 Kindern Weihnacht feiern und ihnen mit einer bescheidenen Bescherung Freude machen. Wir haben dazu ganz erhebliche Mittel nötig und richten darum an Sie die Bitte, uns zu helfen durch eine gütige Gabe. Solche werden im Pfarrhaus und durch die Sonntagschullehrerinnen gern entgegengenommen mit herzlichem Dank.

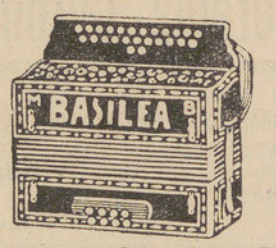
Dorfbach-Drogerie
Alfred Kunz
Höngg.

Der neue

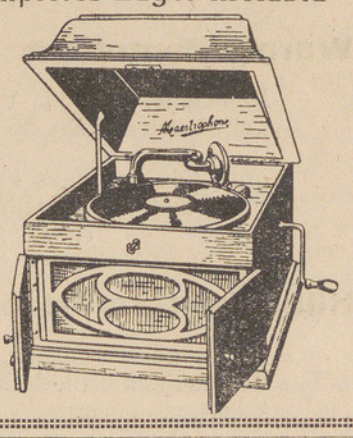
Kalender

ist bereits zur Ausgabe gelangt.
Mit höflicher Empfehlung!

Auf kommende Festtage!



Offeriere schöne Reise- Tisch- und Schrank-Gramophone. Große Auswahl in Odeon- und Brunswick-Platten, Gramophon-Nadeln -Album etc. Basilea u. Paolo Rogledi Stradella-Orgeln. Handharmonika Unterricht nach System **Habla** von Hans Blattner. Kompletes Lager in Habla-Noten. Sämtliche Platten werden durch den Lautsprecher, mit Radioverstärkung vorgeführt.



Rob. Neeracher
Höngg

Zürcherstrasse Nr. 101, (Hinterhaus.)

Uhren! C. FRICK Uhren!

Laden: Zürcherstraße 110. **Wohnung: Zürcherstrasse 121**

Meiner sehr geschätzten Kundschaft von Höngg und Umgebung zur gefl. Notiznahme, daß mein Laden nun eröffnet ist. Nebst meiner Reparaturwerkstätte für jede Art Uhren empfehle ich gleichzeitig höfl., zum Weihnachtseinkauf mein gut assortiertes Lager in Taschen- und Armbanduhren, sowie moderne Regulateure, Stand-, Kamin-, Schreibtisch-, Wecker- und Küchenuhren, Ketten etc. Angenehme Preise. Auf Wunsch Zahlungserleichterung Reparaturen, wie fabrikneues Aufarbeiten von Regulateuren für Weihnachten bestimmt, beliebe man rechtzeitig zu überbringen. Auf Wunsch werden solche abgeholt.

Cigarren, Cigaretten und Brisago in Geschenkpackungen, u. verschied. Preisl.
Tabakpfeifen und Tabakbeutel
Etuis für Cigarren u. Cigaretten
Div. Christbaumschmuk
Kerzen und Halter.
Unterhaltungsspiele für Klein u. Groß
Gratulationskarten
für Weihnacht und Neujahr
sowie für alle Gelegenheiten
Alles in großer Auswahl.

F. Gapp

Papeterie u. Cigarren

zürcherstrasse 101
Höngg

bringt f. die Weihnachtstage nützliche Festgeschenke zur gefl. Empfehlung!

Mitglied des Rabatt-Vereins

Papeterien
in einfacher bis feinster Ausführung
Amateur- Poesie- u. Postkartenalbum
gute Lesebücher und Vergißmeinnicht
Schülerkalender - Wandkalender
Diverse Kalender 1929. Agenda
Mal- u. Bilderbücher, Malkasten
Farbstifte - Pastellkreiden
Eingerahmte Bilder - Photorahmen
Füllfederhalter v. 7.50 an, Füllbleistifte
Geld- u. Brieftaschen - Schüler-Etuis.

Gleichzeitig empfehle ich meine Leihbibliothek.

Zu verkaufen:
Ein kleiner

Petrol-Gas-Ofen

„Optimus". Zu erfragen bei der Expedition des Blattes

Damenpulover
Damenwesten

Auf Weihnachten

Herrenpulover
Herrenwesten

empfiehlt höflich

Große Auswahl
Preiswerte Qualitäten

H. Rellstab-Gysling

Regensdorferstrasse 4.

Kinderwestli und Pulover.

Im Dezember Sonntags geöffnet.

Rest. „Wartau“ Höngg Sabrenno!

grosser Saal

Sonntag, 9. Dezember abends 8¼ Uhr **Einmaliges Gastspiel** **Ein unvergeßlicher Abend** Interessant lehrreich! 2½-3 Std.-Programm **Traumland der Seele**

Letzte Presse vom Sommer 1928.

„Deutsche Bodensee-Zeitung“: (Konstanz, Konzilsaal), Nr. 186/28.. Ein Abend bei Sabrenno. Sabrenno in Konstanz. Im alten Konzilsaal trat er auf. Sein großer Freundeskreis feierte ihn bereits bei seinem erstmaligen Erscheinen auf dem Podium. Diese beifallsfreudigen Menschen kannten den Meister schon aus früheren Veranstaltungen. Das dreiteilige Programm des berühmten Suggestoren, des Mannes mit der eisernen Durchschlagskraft, mußte Zweifler zu Anhängern machen. Sollen wir an die gerade fabelhafte Virtuosität auf dem Gebiete der Einzel- und Massen-Suggestion erinnern, seine unerklärlichen, vielseitigen Experimente erwähnen? Es war ein unvergeßlicher, interessanter Abend, den viele Hunderte erleben durften, und der für Sabrenno zu einem durchschlagenden Erfolg wurde.

„Davoser Blätter“: (3. 8. 28) . . . . . Der erste Davoser Abend Sabrennos war völlig ausverkauft und ein voller Erfolg, sodaß dem Verkehrsverein als dessen Veranstalter besonderer Dank gebührt. Die Direktion des Kurhauses hat nun Sabrenno zu einem zweiten Abend verpflichten können. . . .

Neues Programm!

? Maria Benaro ?

Die Traum-Tragödin

Presse (Maria Benaro)

„Aeses-Tod“. Die Beleuchtung wird dunkler, wärmer. Leise spielt ein Grammophon die silberne Musik Griegs. Ein namenloser Schmerz beginnt sich in dem Medium auszuprägen. Die Bewegungen sind einfacher als bei einem Ausdruckstanz. Aber das Weinen! Kurze, allzu natürliche Klagelaute schneiden uns ins Herz. Der bucklige Meister wirkt grausam; seine Rechte ist geballt, halb erhoben. Maria Benaro weint ohne Tränen. schwer zuckt der Mund in starken Stößen.

Einlage:

Professor E. Müller

über

Graphologie - Astrologie

Die Handschrift als Charakterspiegel

Die Sterne und Dein Schicksal

Beispiele auf Zuruf.

Prof. Müller, Sabrennos langjähriger Mitarbeiter, Astrologischer Berater „Emile Coue's“ und anderer prominenter Pesönlichkeiten.



Vorverkauf: Restaurant „Wartau“. Preise der Plätze: Fr. 2.-, 1.50, 1.-

---

Praktische Hausschuhe

Warme Pantoffeln

Kamelhaar-Umschl., Filz- und Ledersohlen, No. 36/42 Fr. **3.90**

grau Filz, molliges Futter, Fleck und Zierschnalle Größe 36/42 Fr. **4.80**

Hübsche Confortable

alle möglichen Farben, Filz- und Ledersohlen u. Fleck Größe 36/42 **9.50**

Leders., engl. Abs. Fr. 10.80

Halbconfortable farbig Filz, halbhohe Absätze Fr. **12.80**

Feine Sammet-Confortable, verschiedene Farben Fr. **14.80**

Mollige, solide Schnür- und Schnallen-Finken

für Kinder, grau Filz Fr. 4.80 und **3.80**

für Mädchen und Knaben Fr. 5.50 und **4.80**

für Töchter und Frauen Fr. 6.80 und **7.80**

für Herren mit 1 Schnalle Fr. 10.50 und **9.80**

Nur Qualitäts-Fabrikate

Schuhhaus FISCHER A.-G. Höngg

Zürcherstrasse (ehem. Hch. Kasper).

Spezial-Artikel mit Gummisohlen
Billige Schnee- und Gummischuhe

Garantie für jedes Paar!

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund“ Höngg

Probe: Dienstag, den 11. Dez. abends 8¼ Uhr, im **Schulhaus.** Bitte alle Sänger!

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Obligatorische Turnstunden je Dienstag und Freitag, abends 8½ Uhr in der Turnhalle. Freie Uebung jed. Sonntag vormittag. Neueintretende stets willkommen.

„Broadcast“

Die neue Platte für Sie!

Preis Fr. 2.75 die kl. Platte. Die **20** cm. **Broadcast**-Platte hat eine **garantierte** Spieldauer der gewöhnlichen 25 cm. Platte, kostet aber nur halb soviel.

Preis Fr. 3.75 die gr. Platte. Die **25** cm. **Broadcast**-Platte hat eine garantierte Spieldauer der gewöhnlichen 30 cm. Platte, kostet aber nur halb soviel.

Die **Broadcast**-Platte ist nach einem ganz neuen elektrischen Verfahren der Marconi-Compani aufgenommen und in der Wiedergabe ausgezeichnet.

Die **Broadcast**-Platte ist die Erfüllung des Wunsches aller Grammophonbesitzer für eine preisw. und doch gute Platte.

Die **Broadcast**-Platte ermöglicht es heute den Besitzern von Reise-Apparaten, bei gleichem Gewicht doppelt soviel Musikmitzunehmen als bisher.

Die **Broadcast**-Platte ergänzt sich monatlich um je 12 neue Nummern. Das Repertoir ist international und Qualität des Materials demjenigen der besten Platten ebenbürtig.

5.50 bezahlten Sie bis heute für **eine** gewöhnliche 25 cm. Platte. Für diesen Preis erhalten Sie heute

2 gute Broadcast-Platten

bei

Rob. Neeracher, Höngg
Zürcherstrasse 101. (Hinterhaus.)

Billig zu verkaufen:

1 Kinderwagen
2 Überzieher
1 Radioapparat
(Kristalldedektor) mit 2 Kopfh.

Püntenstrasse 46.

In prima Qualität erhältlich

Ski

- Anzüge
- Schuhe
- Mützen
- Handschuhe
- Bindungen
- Stöcke
- Felle
- Wachs „Nansen“

im

Sporthaus Olympia

Zürich

Bahnhofplatz - n. Hotel Habis

M. Bächtold & Co.

Geschäfts-Eröffnung

Den geehrten Damen von Höngg und Umgebung mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich morgen **Samstag, den 8. Dezember an der Wieslergasse 5** meinen auf das modernste eingerichteten

Damen-Salon

eröffnen werde. Es wird mein Bestreben sein, Ihnen im Kopfwaschen, Ondulieren, Frisieren, Bubikopfschneiden, Wasser- u. Föhnondulation gut dienen zu können.

Es bittet um gütigen Zuspruch

L. Meier, Coiffeuse

Telephon H. 96.41

Höngg, 14. Dezember 1928. Dritter Jahrgang - Nr. 11

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Diese Nummer umfaßt 6 Seiten

D'Wiehnacht chunnt!

Wämmer hüt a Rundi macht,
Duur eusi G'meind, es isch e Pracht,
d'Gschäftslüüt händ sich's nöd lah näh,
Vo ihrem Beschte usse z'gäh.
Me findet würkli, was me will,
Im alte und im neue Stil,
Chleider, Uhre, Schirm und Socke,
Für de Mage gueti Brocke,
Lachet zu de Fänschtere-n-uus,
D'Hoffnig luegt us jedem Huus,
Uf d'Wiehnacht gueti G'schäfte z'mache,
I alle denne ville Sache.
Warum wottsch uf Züri gah,
Wämmer Alles z'Höngg cha ha?
Oepfel Mandarine, Nusse
Schueh für dinne und für dusse,
Für jede G'schmack isch öppis da,
Wottmer's dänn no besser ha?
Das was s'Züri inne chönd,
Mir Höngger sicher au verschtönd.
D'Waar isch guet, was will me meh?
Han bis jetzt nüd anders gseh.
D'Prozänt tüend jedem Chäufer guet —
S'git scho en neue Winterhuet.
Und dr G'schäftsmaa wird dir's danke,
Lahscht bi-n-ihm du dini Franke.
Läde hät's i eusrer Gmeind,
Me muess schtuune, s'isch e Freud,
Uf d'Wiehnacht chaufet wacker ii,
Solidarisch muess dä G'meind-Sinn sii.

Anna Neidhardt-Fischer, Höngg.

Lokales.

Höngg. (Eing.) War es die Nähe der Weihnacht oder haben wir in Höngg nicht genug Leute, die gute Musik zu schätzen wissen, Tatsache ist, dass das Schubertkonzert vom letzten Sonntag nicht so gut besucht war, wie die Darbietungen es verdient hätten. Die Konzertbesucher aber verliessen die Kirche mit dem Gefühl eine weihevolle Stunde erlebt zu haben. Die Schubertsche Musik fand durch die Künstlerinnen eine feine Wiedergabe, sowohl in den prächtig gespielten Quartetten wie in den Liedern. Wundervoll beseelt sang Frau Leuenberger die Litanei: „Alle Seelen ruhn im Frieden", ebenso das hübsche „Wiegenlied", von unserer Organistin Frau Corti-Suter sehr schön begleitet, aber auch die andern Lieder wurden mit schönem Ausdruck gesungen. Ergriffen lauschten die Zuhörer dem Satz: Andante con moto, aus dem Quartett: „Der Tod und das Mädchen". War es nicht als erlebte man den verzweifelten Kampf des Mädchens gegen den Tod und den ergreifend schönen, versöhnenden Ausklang. —

Der Frauenverein wird zu gegebener Zeit wieder einmal den Versuch machen, weitere Kreise unserer Bevölkerung in den Bannkreis wahrhaft schöner Musik zu ziehen.

Höngg. Sabrenno, der Hexenmeister, dessen Name und einer ausgiebigen Reklame es gelang, am vergangenen Sonntag Abend den grossen „Wartau-Saal" zu füllen, hat uns mit seinem Gastspiel über das alltägliche Einerlei der Unterhaltungen hinaus in eine andere Sphäre, in „das Traumland der Seele" geführt, welches für Viele sonst für immer ein Buch mit sieben Siegeln, ein unfassbares Geheimnis geblieben wäre. — Schon seine im ersten Teil des Programmes vorgeführten „Zauberstücke" wirkten geradezu fabelhaft und zeugen von einer ganz aussergewöhnlichen Virtuosität. Das nun folgende Auftreten der Traum-Tragödin Maria Benaro war ganz dazu angetan, in Verbindung mit der gedämpften schwermütigen Musik, tiefgehende seelische Erregungen auszulösen. Wie ferner Sabrennos „telepathische" Experimente, d. h. rein geistige Uebertragung von Gedanken ohne Vermittlung der Sinne möglich ist, grenzt ans Wunderbare. — Und dann die Massen- und Einzel-Suggestionen des berühmten Hypnotiseurs, diese fast unfassbaren Suggestiv-Zustände der „Versuchs-Kaninchen", die in ihren suggerierten Rollen oft so komisch wirkten, dass sie bei den Zuschauern wahre Lachsalven auslösten. — Der von Prof. Müller (Sabrennos Mitarbeiter) eingefügte Vortrag über „Astrologie" vermochte bei Vielen, die sich nachher ihren Charakter- und Schicksalsbeschrieb mit den darin verzeichneten „kritischen Tagen" anhängen liessen, ein komisches, etwas ungläubiges Lächeln hervorzuzaubern. Tableau! n.

Höngg. Das Kränzchen des Turnvereins am vergangenen Samstag in der „Mühlehalde" nahm einen guten Verlauf. Nach der Begrüssung durch den Präsidenten J. Hurter und eines frisch-frohen Liedes der Gesangssektion unter der Leitung von Herrn Lehmann, begannen die turnerischen Uebungen. Besonders zu

---

Feuilleton.

Nach Süd-Italien und Sizilien

Reiseschilderung von Emil Rieder, Höngg.

Wenn einer eine Reise tut,
so kann er was erzählen,
drum nehm ich meinen Stock und Hut
und tät das Reisen wählen.

Ist es auch heute nicht mehr so schwer, mühsam und umständlich zu reisen, so braucht es doch immer noch der Vorbereitungen genug und gerade dann, wenn die Reisezeit etwas knapp bemessen und das Ziel ziemlich weit gestreckt ist. Das Reisen soll, soweit damit nicht Erwerbszwecke verbunden sind, dem Menschen eine Freude bereiten und das Erzählen seiner Erlebnisse, seiner Eindrücke von tremdem Land, Volk und Leben soll einen Teil dieser Freude auf diejenigen übertragen, denen es nicht vergönnt ist, über die Grenzen ihrer Heimat hinauszuziehen.

Das wirtschaftliche Leben Siziliens und Süd-Italiens ist seit Alters her an die Küsten gebunden. Alle grossen Städte sind Hafenorte: Syrakus, Catania, Messina, Palermo, Neapel.

Die Kämpfe zwischen den Griechen u. Karthagern endeten mit der Herrschaft der Letzteren, bis die Römer an ihre Stelle traten und von hier aus nördl. Afrika eroberten.

Umgekehrt griffen die Araber von Afrika nach Sizilien über und machten die Insel zu einem arabischen Lande. Durch die Normannen wurden die Geschicke der Insel wieder mit denen des ital. Festlandes verknüpft, mit Palermo an der Nordküste als Hauptstadt. Die Bevölkerung ist hauptsächlich in den Städten.

Sizilien hat ein sehr mildes Klima. Die mittlere Jahrestemperatur ist im Januar 11 Grad Cels. Im Winter reifen die Mandarinen, Orangen, im Februar blühen die Mandel- und Pfirsichbäume. Das ganze Innere des Landes ist arm an Wald oder Bäumen. Ein grosser Ertrag wird von den weitläufigen Feldern nicht erzielt, da das Land durchweg in Händen von Grossgrundbesitzern ist, welche in den Hafenorten- und Städten wohnen. Die Pächter arbeiten noch mit den ursprünglichsten, primitiven Geräten, dem hölzernen Pflug, dem bejochten Ochsengespann. Kümmerlich fristen sie ihr Dasein.

Reich und fruchtbar sind infolge der künstl. Bewässerung die Küstenlandschaften. Ein wahrer Garten oft. Tausende von Citronen-, Orangen- oder Mandarinenbäumen bedecken die Küstenebenen und sanften Hänge. Mit Kaktushecken sind die einzelnen Gehöfte abgegrenzt und die Strassen und Bahnlinien eingefasst. Die grosse Fläche nimmt die Rebe ein. Sie wird auf alle Arten gezogen. Hoch als Stämme mit netzartig aufgehängtem Zweigwerk, zwischen hohen Bäumen gespannt, dann in Schrägstellung an Holzlattengestelle geheftet, so, dass die warmen Sonnenstrahlen senkrecht auf die ausgebreitete Pflanze fallen, oder in Einzelstellung, in Steg- und Reihe geordnet wie bei uns, aber ohne Bogen und ohne Stecken, mit ein bis zwei Schossen aus niederem Stock, denen freier Lauf gelassen wird. Süd-Italiener- und Sizilianer Weine haben Weltruf. (Marsala) Wer kennt nicht das Lied vom „Lacrimae Cristi", der sein Feuer an den Hängen des Vesuv aus der Sonne heissen Strahlen und dem fruchtbaren vulkanischen Boden empfängt?

loben sind da immer wieder die Kunstturner. Im Kürturnen am Barren, Pferd und Reck vollbrachten sie glänzende Leistungen. Es macht einem immer wieder Freude sie an der Arbeit zu sehen! Die Geh- und Hüpfübungen der Damenriege bezeugten dem Zuschauer, dass diese Riege des Turnvereins Turnerinnen in ihren Reihen zählt, die mit Lust und Liebe zur Sache ihr Ziel verfolgen. Gesunder Geist in gesundem Körper! der rechte Wahlspruch für das Damenturnen. Die Uebungen waren, von kleinen Fehlern abgesehen, gut und machten sicher Propaganda für das gesunde, ästhetische Turnen der Frau. Auch die Trainierübungen der Leichtathletenriege fanden reichen Beifall. Die Uebungen sehen gewiss für den Zuschauer oft lustig aus, aber es gilt die Muskeln zu stählen, und sicher ist dies die richtige Art, das Ziel zu erreichen. Die übrigen Uebungen des Turnvereins, Freiübungen, Barrenturnen litten mitunter einwenig unter der scheinbaren Zerstreutheit der Mitwirkenden, verdienen aber ebenfalls volle Anerkennung.

Am Schlusse des ersten Teils rollte der Film des Eidg. Turnfestes in Luzern ab. Er zeigte die Abwicklung des Festes bis ins detail, fast zu stark detailiert. Im Bilde konnte man die prächtigen Leistungen unserer Olympiade-Mannschaften nochmals sehen und stellenweise wurde man wirklich von den guten Aufnahmen gefesselt. Aber die Filmvorführung war entschieden zu lang, man hätte sie vielleicht doch besser bei einer anderen Gelegenheit gezeigt.

Im zweiten Teil des Programms kam nun der Humor zur Geltung. Es kam Stimmung ins Turnervolk, man tanzte und vergnügte sich, die Losverkäuferinnen rückten auf den Plan, um auch den klingenden Erfolg zu sichern. Das Kränzchen des Turnvereins vom 8. Dezember darf man zu den gut gelungenen Anlässen des Vereins zählen Und nun nehmen wir noch an, dass auch der Katerbummel nach dem berühmten Regensdorf enet dem „Kistenpass" keinem „geschadet" hat. — -o-

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates

vom 6. Dezember. Es werden genehmigt: das Reglement über den Vollzug von Feuerbestattungen im Krematorium Rüti; die Schlachthausverordnung und das Reglement über den Betrieb des Schlachthauses und die Ausführung der Fleischschau in Elgg; das Projekt für die Verbesserung der Stationsstrasse längs des Stationsgebietes in Dietlikon. Es wird eine Verordnung über berufliche Bildungskurse für Massage- und Badepersonal erlassen, durch welche diejenige vom 27. Dezember 1919 aufgehoben wird.

Vom 8. Dezember. Die Gemeindeordnung der politischen Gemeinde Oetwil a. See wird genehmigt. — Die Zivilgemeinden Landenberg, Neubrunn, Oberhofen, Ramsberg, Seelmatten, Steinenbach, Schmidrüti und Tablat werden mit der politischen Gemeinde Turbenthal vereinigt. — Es wird eine neue „Verordnung zum Gesetz über den gewerbsmässigen Viehhandel" erlassen, durch welche diejenige vom 20. Oktober 1922 aufgehoben wird. Darnach tritt in der Patenterteilung an die Viehhändler eine Vereinfachung ein; ferner werden die Taxen für Bewilligung des gewerbsmässigen Hausierhandels mit Geflügel angemessen erhöht.

Wochen-Chronik.

7. Dezember. Das Dörfchen Gadmen bei Meiringen wurde durch gewaltige Schneemassen von der Nachbarschaft abgeschnitten. Telephonleitungen sind unterbrochen worden und Lawinengefahr machte jeden übrigen Verkehr unmöglich.

In Dozwil (Thurgau) erschien ein Unbekannter beim Privatier W. Stäheli und verlangte von ihm im Namen des „Deutschen Hilfsverein St. Gallen" die Herausgabe von 10 % seines 150,000 Fr. eingeschätzten Vermögens. Im Weigerungsfalle drohte er mit der Schusswaffe und Chloroform. Stäheli kam darauf mit dem Unbekannten ins Handgemenge und rief um Hilfe. Der Eindringling ergriff hierauf die Flucht. Ungefähr zur Zeit des Ueberfalls ging im Dorfe das elektr. Licht aus. Nachforschungen zeigten dass die Hauptleitungen zum Transformator unterbrochen waren. Man fahndet mit Polizeihunden nach dem Täter.

Aus Witebsk (Russland) werden Bauernunruhen gemeldet. Bolschewistische Funktionäre in den Dörfern Weissrusslands werden überfallen und die sowjetistischen Kooperativen geplündert. Es sollen sich freiwilligen-Abteilungen gebildet haben zur Verhinderung der Eintreibung der Steuern durch die Bolschewiki.

8. Dezember. Das Schwurgericht von Neapel hat den des Mordes angeklagten ehemaligen Vizequästor Borrelli freigesprochen. Borrelli hatte seine schlafende Tochter Clorinda erstochen, weil diese mit ihrem Schwager ein Verhältnis pflegte. Das Gericht ging von der Annahme aus, dass der Angeklagte schwer provoziert worden sei und in einem Anfall teilweiser Geistesverwirrung gehandelt habe. Die Gerichtsverhandlungen waren geheim.

Wegen eines umstrittenen Grenzgebietes kam es zu einem Zusammenstoss zwischen paraguayanischen und bolivianischen Truppen. Es gab mehrere Tote. Bolivien lässt seine Grenzbewachung verstärken.

Am 6. Dezember abends drang ein Maskierter in das Postbureau Ebnat-Kappel ein und verlangte vom Postbeamten bei vorgehaltenem Revolver Geld. Dieser verweigerte es energisch, worauf der Maskierte unerkannt wieder entfloh. Nach dem Flüchtling wird gefahndet.

In Sundhofen (Kolmar) kam es zu einem Zugszusammenstoss infolge des Nebels. Der Lokomotivführer wurde getötet, mehrere Fahrgäste schwer verletzt.

9. Dezember. Aus dem Gebiete der Wolga werden grosse Ueberschwemmungen gemeldet. Es wurden viele Häuser von den Fluten fortgerissen.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Bolivien und Paraguay.

In Talca (Chile) ereignete sich ein neuer Erdstoss. Mehrere Häuser die beim letzten Erdbeben beschädigt wurden, sind nun vollständig eingestürzt. Die Bevölkerung kampiert im Freien, trotz den sintflutartigen Regenfällen.

10. Dezember. Eröffnung der 53. Völkerbundsratstagung in Lugano.

In Dällikon bei Regensdorf fand der siebenjährige Knabe Gottlieb des Landwirts Huber in einer Tischschublade des Schlafzimmers den Revolver eines Onkels und spielte damit, bis sich plötzlich ein Schuss entlud, der das achtjährige Schwesterchen Emma traf. Das Mädchen wurde in das Kinderspital verbracht, wo es seinen Verletzungen erlag.

11. Dezember. Der Völkerbundsrat entsendet eine Note zur Beilegung des Konfliktes zwischen Bolivien und Paraguay.

Im berühmten Sing-Sing-Gefängnis (New-York) brach Feuer aus, das beträchtlichen Schaden anrichtete. Fünf Gefangene fanden bei den Löscharbeiten den Tod. Die 1600 Gefangenen, die nicht zur Bekämpfung des Feuers in Anspruch genommen wurden, blieben ohne jeglichen Fluchtversuch unter Aufsicht einiger Wärter im Gefängnishof.

12. Dezember. In Spanien herrscht strenger Winter. In Madrid zeigt das Thermometer 20 Grad unter Null. In Saragossa und Cadiz hat die Kälte Menschenopfer gefordert.

Das Sturmwetter in der Atlantik, Nordsee, im Aermelkanal und im Mittelmeer während der letzten Wochen hat grosse Opfer gefordert. Es wurden von 143 Dampfern Notsignale gegeben. 28 Dampfer mit einem Tonneninhalt von 82,307 sind untergegangen, 115 Dampfer mit einem Ton-

---

Wohl das üppigste Fruchtland ist die Umgebung von Palermo, die „Conca d'oro.'

An Mineralien wird in Sizilien der Schwefel in grosser Menge gewonnen, der dort rein vorkommt. Der Abbau erfolgt durch Menschenkraft.

Die wirtschaftliche Lage Siziliens, der von der Natur so reich gesegneten Insel ist infolge des Grundherrensystems und der Konkurrenz unter der die Schwefelindustrie leidet, trotz aller Genügsamkeit der Bevölkerung recht trostlos, wie das Gleiche auch für das südl. Italien heute allgemein gilt.

Fahrt bis Neapel.

Sonntag 27. November 1927, 9.24 mit Schnellzug nach Mailand. In Göschenen kein Schnee, wohl aber in Airolo, eine Seltenheit.

8 30 Abends in Genua.

10 Uhr Abends weiter. Spezia, Pisa, die Leuchttürme mit den roten, grünen und weissen Feuern, in verschiedenen Intervallen aufleuchtend.

Rom 8 Uhr Morgens.

10 Uhr Weiterfahrt nach Neapel, auf der neuen direkten Linie (Direttissima). Bei der Ausfahrt aus Rom liegt rechts das Nymphäum, Stadtmauern, weiter links der Aguadotto Claudia, unter der Via Appia geht es durch, in die offene Landschaft, am Albanergebirge vorbei. Die Bahn ist gerade durch das Land angelegt, kein Bahnübergang stört, 220 Km bis Neapel. Die Landleute auf dem Felde sind in Tracht, die Reben hier an hohen Bäumen, Pappeln oder Weiden netzartig aufgehängt. Ausgedehnte Bewässerungsanlagen sieht man. Rechts liegt die Festung Gaëta. Mergellina an 13.20. Mit der neuen Untergrundbahn fahre ich bis Piazza Cavour. Hier ist kaum eine Orientierung möglich. Hotel Terminus beim Hauptbahnhof ist mein Absteigequartier. Bin dort gut aufgehoben. Gepäckträger und hauptsächlich Kutscher belästigen mich fahren sogar weite Strecken nach und drängen sich auf. Nachmittags bin ich am Hafen und sehe dort 1/4 5 Uhr die Abfahrt der „Roma". Die Taue werden gelöst, der schwere Anker mit grossem Kettengerassel gehoben. Dann wird der Schiffskoloss mit kleinen Schleppern vom Quai wegbugsiert und stolz fährt die „Roma" mit eigener Kraft langsam zum Hafen hinaus, um in direkter Fahrt nach New-York zu gelangen. Des Abschiedwinkens fast kein Ende.

Neapel. 772 000 Einwohner. Es ist eine alte Siedelung der Griechen. Reste der Bauten aus griechisch-römischer Zeit sind fast nicht mehr erhalten, dagegen mittelalterliche Bauwerke. Die Hügel um Neapel bestehen aus gelbem Tuff, der sich aus dem Aschenauswurf von Vulkanen gebildet hat. Er lieferte von jeher das Baumaterial für Neapel. Es werden daraus viereckige Klötze gesägt, welche mit Mörtel aufeinandergeschichtet werden. Die Industrie umfasst in der Hauptsache die Maccaronifabrikation, Eisen- u. Stahlwerke, Lokomotivfabrik etc.

Bekannt ist der Neapolitaner-Hanf.

Villa Nazionale. Schöner Park mit vielerlei Palmen und tropischen Pflanzen. Am Anfang eine antike Granitschale aus Paestum. Weiter Monumentalbrunnen, Standbilder. In der Mitte der Anlage die Zoologische Station mit dem weltberühmten Aquarium. Reiche Seetierwelt, alles lebend in grossen Wasserbehältern: Tintenfisch, elektrische Rochen, Korallen aller Arten, Medusen, Venusgürtel, Krebse, Quallen, Röhrenwürmer, Krabben.

nengehalt von 593,276 wurden schwer beschädigt. Ertrunken sind 515 Personen.

13. Dezember. Ehedrama in Zürich In der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag erschoss der 38 jährige Bankangestellte Max Kuhn im Hause Oberdorfstrasse Nr. 8, seine einstige 35 jährige Gattin Paula geb. Hoffmann. Vor elf Tagen erst wurde die Ehe zu Gunsten der Frau geschieden. Trotz Verbot suchte Kuhn immer wieder die Wohnung seiner geschiedenen Frau auf und erklärte, nicht ohne sie leben zu können. Gestern nach 12 Uhr betrat er mit Erlaubnis eines Meters wiederum das Haus. Dabei kam es zu Auseinandersetzungen die mit Tätlichkeiten endeten. Kuhn wurde dabei von einem Mieter verwundet und die Frau legte dem Verletzten einen Verband um. Sie verweigerte ihm wiederholt die Unterkunft im Hause. Kuhn zog darauf die Schusswaffe und erschoss die Frau mit einem, sich selbst mit zwei Schüssen vor den Augen ihres elfjährigen Knaben.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Gemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden anmit zu einer Gemeindeversammlung auf Sonntag, den 16. Dezember 1928, nachmittags halb 2 Uhr, in die Kirche eingeladen behufs Behandlung folgender

Traktanden:

A. Für die Sekundarschulgemeinde.
1. Antrag der Sekundarschulpflege betreffend Erhöhung der freiwilligen Gemeindezulage an die Arbeits- u Haushaltungslehrerinnen.
2. Genehmigung des Voranschlages pro 1929 und Festsetzung der erforderlichen Steuern.

B. Für die Armengemeinde.
1. Genehmigung einer Ordnung der freiwilligen Armenfürsorge der Armengemeinde Höngg.
2. Krediterteilung für eine jährliche Ausgabe von Fr. 2000.— zur Unterstützung von Bürgern anderer Kantone und Ausländern.
3. Genehmigung des Voranschlages pro 1929 u. Festsetzung der erforderlichen Steuern.

C. Für die Kirchgemeinde.
Genehmigung des Voranschlages pro 1929 und Festsetzung der erforderlichen Steuer.

D. Für die politische Gemeinde.
1. Antrag des Gemeinderates betreffend den Bau der Talchernstrasse und diesbezügliche Krediterteilung.
2. Beschlussfassung über die Aufhebung und Liquidation der Hilfsstelle.
3. Genehmigung der Voranschläge pro 1929 für:
a) die Wasserversorgung; b) das Elektrizitätswerk; c) die Gasversorgung; d) die Kiesgrube, und e) das politische Gemeindegut und Festsetzung der erforderlichen Steuer.

E. Für die Primarschulgemeinde.
1. Antrag der Primarschulpflege betreffend Erhöhung der freiwilligen Gemeindezulage an die Arbeits- u. Haushaltungslehrerinnen.
2. Genehmigung des Voranschlages pro 1929 und Festsetzung der erforderlichen Steuer.

F. Für die Bürgergemeinde
1. Antrag des Gemeinderates betreffend Leistung eines Beitrages von Fr. 60,000 aus dem Bürgergut an die Hauserstiftung Altersheim Höngg.
2. Genehmigung des Voranschlages pro 1929.
3. Genehmigung einer Verordnung über die Bürgerrechtserteilung und Festsetzung der Bürgerrechtsgebühren.

Akten und Anträge sowie das Stimmregister liegen inzwischen in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Höngg, den 6. Dez. 1928.

A. A.: Die Gemeinderatskanzlei.

[redacted]

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 16. Dezember
9¼ Uhr: Predigt (Pfr. Trautvetter.)
10¼ Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagschule

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Probe: Dienstag, den 18. Dez. abends 8¼ Uhr, im **Schulhaus.** Bitte alle Sänger!

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Obligatorische Turnstunden je Dienstag und Freitag, abends 8½ Uhr in der Turnhalle. Freie Uebung jed. Sonntag vormittag. Neueintretende stets willkommen.

Ski-Riege des T. V. H.

Am 15. und 16. Dez. **Skitour** auf den Stoss. Abfahrt Z.H.B. mit Sportzug 2.14, Tourenleiter Hch. Lips.
NB. Das Tourenprogramm geht den Interessenten im Lauf der nächsten Woche zu.

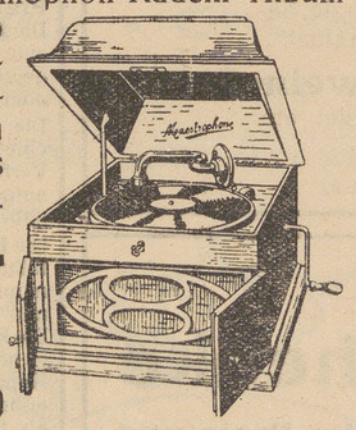
Velo-Club „Radio" Höngg.

S.R.B. Club-Lokal Rest. Rank **Sonntag,** den 16. Dez. Bummel auf den Uetliberg. Besammlung 8 Uhr Albisgütli. Nachzügler Treffpunkt Annaburg, lasst Euere Knochen nicht einrosten und beteiligt Euch an diesen Fusstouren.

Auf kommende Festtage!



Offeriere schöne Reise- Tisch- und Schrank-Gramophone. Große Auswahl in Odeon- und Brunswick-Platten. Gramophon-Nadeln -Album etc. Basilea- und Paolo Rogledi Stradella - Orgeln. Handharmonika-Unterricht nach System **Habla** von Hans Blattner. - Kompletes Lager in Habla - Noten.



Rob. Neeracher Höngg

Zürcherstrasse Nr. 101, (Hinterhaus.)

Papeterien in reichhaltiger und schöner Auswahl mit und ohne Monogramm empfiehlt **Buchdruckerei Gebr. Moos.**

Zu verkaufen:
Wegen Umzug
Staubsauger
billig (130 V.) Zu besichtigen Nachmittags bei
Frau Grossmann,
Zürcherstrasse 152, Höngg.

Zu verkaufen:
Ski
fast neu, für grösseren Herrn, wegen Abreise billig.
Oberer Moosweg 7.

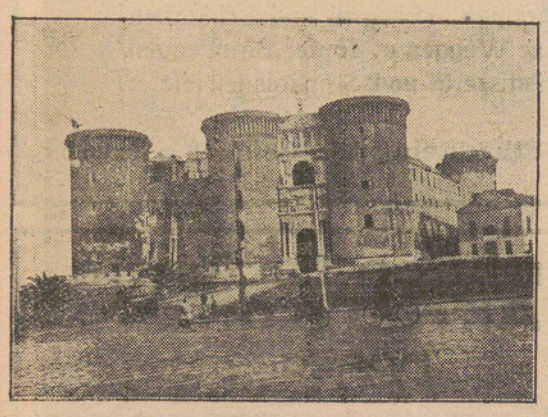
Gesucht in Höngg
per 1. April
4 Zimmer-Wohnung
mit Bad, sonnige staubfreie Lage. Offerten unter Chiffre F. 160 an die Expedition des Blattes.

Per sofort, eventl. auf 1. Jan. 29 i. Höngg, sonniges, ordentl. möbl.
Zimmer
heizb. (in ruhig. Hause) von solid. ruhigem Herrn zu mieten gesucht. Wenn mögl. m. Frühstück. Offerten unter Chiffre B. A. 700 an d. Exp.

Castell d'Ovo, in's Meer vorspringend, der Bau wurde 1154 von Wilhelm I. (Normannenkönig) begonnen.

Palazzo Reale um 1600 begonnen.

Galleria Umberto I. 1887 - 1890 erbaut, ähnlich der Gall. Vittorio Emanuele in Mailand, Länge der Kreuzarme 121 und 146 Meter. Die Kuppel aus Eisen und Glas ist 56 m hoch.



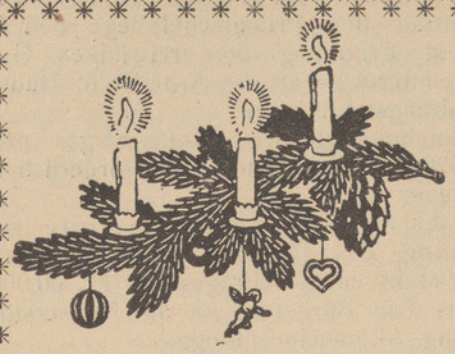
Castel Nuovo.

Castel Nuovo wurde 1279 - 83 von Karl I. von Anjou ausgeführt. 1442 wurde zwischen 2 Rundtürme der Triumphbogen eingebaut.

Die Via Roma wurde 1540 angelegt, heisst auch Toledo, die von früh bis spät belebte u. von Lärm durchdrungene Hauptstrasse, nicht so breit wie unsere Bahnhofstrasse, ohne Bäume seitlich. Unzählige Gässchen und Gassen, kleine schmale Strassen von hohen düsteren Häusern begrenzt, münden in diese Haupt-Pulsader. Eine gewaltige Menschenmenge, Tram, die zweirädrigen Karren mit Mauleselgespann, drängen sich durch die Strasse, Händler schreien, alles zusammen gibt ein aufgeregtes, lärmerfülltes Bild. Piazza Dante, ungefähr in der Hälfte der Strasse, mit Porta Alba, die zur zweiten Hauptstrasse, der Strada di Tribunali führt.

An der Via Roma ist das Museo Nazionale. Es enthält die ersten Sammlungen der Welt. Die enge Strada di Tribunali hinunter, mit ihrem Lärm und Schmutz, in der beidseitig alles im Freien feilgeboten wird. Lebensmittel, des Metzgers Fleisch hängt frei über dem der Strasse zugekehrten Ladentisch, alles dem Staub und Schmutz der Strasse, den Fliegen und allem ausgesetzt. Der Bäcker hat seine Brote und seine „besseren Sachen" offen ausgelegt, daneben spektakelt der Gemüsehändler hinter Haufen von braunem Blumenkohl und an der Mauerecke sitzt ein barfüssiger Junge, einen grossen Dornzweig mit aufgespickten heissen Marroni vor sich, wo sie der Liebhaber gleich abziehen kann. Der ganze Handel wickelt sich frei in offenen, weder Türen noch Fenster zeigenden Verkaufsräumen ab. Marmorne Tische voll Fische, Kübel voller ganz kleiner Fischchen, Berge von Austern, daneben Abfälle aller dieser Herrlichkeiten. Nebenan eine Budick eines Schuhmachers, eine Schreinerwerkstatt, ein Sarghändler, wo das letzte Kleid frei ausgelesen werden kann, Antiquitätenhändler, der Verkäufer und seine Alte selber antik, die halbe Ware auf der sonst schon engen Strasse, die mit kaum 4 m Breite, den Randstein und die Trottoire inbegriffen, von himmelhohen düstern Häuserreihen verdunkelt ist. Von den Seitengässchen nicht zu reden ist besser, denn da ist ein Elend beisammen, das eben sein muss wo die Menschen so ineinander gepfercht leben. Hier in einer dunkeln Ecke ein altes Weiblein, auf dem Treppenstein kauernd, anderorts eine stillende junge Frau, der Verkehr geht lärmend an ihr vorbei, was geniert es sie? Alles wird in aufgeregtem Tempo erledigt, so lebhaft wie die Sprache, und wo es Gelegenheit gibt zu Lärmen, wird sie benützt und zwar ausgiebig.

(Fortsetzung folgt)



Festgeschenke

auf Weihnachten empfehlen Ihnen folgende Firmen

Passende Fest-Geschenke für

Weihnachten

wie: Toilettenartikel, franz. durchparfümierte Seife in Geschenkpackungen, franz. Parfüm und Kopfwasser, versch. Eau de Cologne. Bürsten, Zahnbürsten mit diversen Pasta und Kämme empfiehlt bestens

H. Ruckstuhl

Herren- und Damensalon

Otto Waldvogel

Metzgerei

empfiehlt auf bevorstehende **Feiertage**

Mild gesalzen und gut geräuchte Rippli, Schüfeli, Vorder und Hinterschinkli, Nußschinkli in verschiedenen Größen, Zungen gesalzen auf Wunsch geräucht, feinsten Aufschnitt. Zu Geschenkzwecken - Lyoner, Baleron, Zungenwürste, Salami, Sausison, Ia Qual.

Rind- Kalb- u. Schweinefleisch

Huft, Rostbeaf, Filet etc.

Lieferung ins Haus.
Telephon: H. 96.42

Beliebte Festgeschenke

günstig im Preis und mit 8% Rückvergütung

Kaffee in ½ kg Geschenkdosen hochf. Festmischung Fr. **4.80**

Tee in Geschenkdosen ff. Ceylon-Blütentee Dose Fr. **7.75**
Darjeeling . Dose Fr. **6.75**

Cigarren in Kistchen à 10, 25 und 50 St.

Tabak in Blumendosen Inhalt 250 Gr. Fr. **4.25**

Prachtvolle **Geschenkkörbe** zum vorteilhaften Preise von Fr. **10.**—, **15.**— und **20.**—

Konsum-Verein Zürich

J. Holzhey

Metzgerei

Zürcherstraße

empfiehlt auf kommende Festtage

Fleisch- und Wurstwaren jeder Art

Für die

Festtage

Feine Schüfeli, kleine und gr. Schinkli, Rippli geräucht oder gesalzen, Rindszungen, Kalbs- und Schweinszüngli div. Grössen.
Lyoner-Balleron, Bernerzungenwurst, Gmüswürstli,
Trüffel- u. Streichleberwurst, Mettwürsti, Weisswürstli,
Theewurst 1.80 — 2.20
Deutsch-Lyoner 2.40—3.—
Salami in div. Grössen.

Jos. Heinrich

Höngg.

Telephon: H. 96.64
Man bittet die Bestellungen rechtzeitig aufzugeben.

„Broadcast"

Die neue Platte für Sie!

Preis Fr. 2.75 die kl. Platte. Die 20 cm. **Broadcast**-Platte hat eine **garantierte** Spieldauer der gewöhnlichen 25 cm. Platte, kostet aber nur halb soviel.

Preis Fr. 3.75 die gr. Platte. Die **25** cm. **Broadcast**-Platte hat eine garantierte Spieldauer der gewöhnlichen 30 cm. Platte, kostet aber nur halb soviel.

Die **Broadcast**-Platte ist nach einem ganz neuen elektrischen Verfahren der Marconi-Compani aufgenommen und in der Wiedergabe ausgezeichnet.

Die **Broadcast**-Platte ist die Erfüllung des Wunsches aller Grammophonbesitzer für eine preisw. und doch gute Platte.

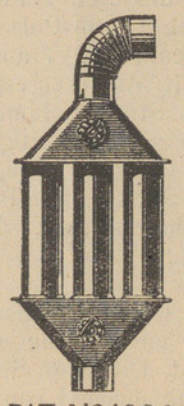
Die **Broadcast**-Platte ermöglicht es heute den Besitzern von Reise-Apparaten, bei gleichem Gewicht doppelt soviel Musikmitzunehmen als bisher.

Die **Broadcast**-Platte ergänzt sich monatlich um je 12 neue Nummern. Das Repertoir ist international und Qualität des Materials demjenigen der besten Platten ebenbürtig.

5.50 bezahlten Sie bis heute für **eine** gewöhnliche 25 cm. Platte. Für diesen Preis erhalten Sie heute **gute Broadcast-Platten**

bei

Rob. Neeracher, Höngg
Zürcherstrasse 101. (Hinterhaus.)



PAT. N°103396

Ofen-Aufsatz

Aequator unerreicht mit 2 regulierbaren Schlüsseln 40—50 % **Kohlenersparnis.**

D. Ranisav, Höngg

Praktische Weihnachtsgeschenke

wie:

Elektr. Beleuchtungskörper jeder Art
Bügeleisen, Heiz-, Koch- und Wärme-Apparate,
sowie Taschenlampen
in reicher Auswahl

empfiehlt zu anerkannt billigen Preisen

Hans Lässer Elektr. Licht-, Kraft- Sonnerie- und Telephon-Anlagen

Zürcherstraße 122. Telephon Hott. 96.65

Als praktische

Weihnachtsgeschenke

empfehle

Herren-, Damen-, Kinder-u. Bébéartikel

Spielwaren

Christbaumschmuck

und **Baumkerzen**

Im Dez. Sonntags geöffnet. in schöner Auswahl

ff. Weine und Liqueure.

Walter Hauser-Furrer Wieslergasse 4.

Für Ihre Geschenke

Ankeruhren m. Garantie v. 15 Fr. an

Pendel-, Tisch- und Küchenuhren. - Goldene und silberne Uhrenketten, Halsketten, Herren- und Damenringe, Ohrenringe, Cravattennadeln, Cigaretten- u. Scheren-Etuis, Serviettenringe.

Schöne Auswahl in Bestecken

Es empfiehlt sich bestens **S. Delachaux**

dipl. **Uhrmacher,** Zürcherstr. 169

Im Dezember Sonntags geöffnet!

W. Stambach

Bäckerei und Konditorei

Zürcherstr. 160. Tel. H. 96.73

Große Auswahl in selbstgemachten

Pralinés und Konfekt

Marzipan - Leckerli und Lebkuchen
feine Weggen u. Zöpfe, Birnweggen
Patisserie und Schokoladen etc.

Praliné-Schachteln (schöne Geschenkpackungen.)

Dorfbach-Drogerie

Alfred Kunz

Höngg.

Als Festgeschenke

Malaga - Cognac

Schokoladepackungen

Mit höflicher Empfehlung!



Festgeschenke

auf Weihnachten empfehlen Ihnen folgende Firmen

Praktische Festgeschenke

kaufen Sie zu vorteilhaften und billigen Preisen

bei

Regensdorferstr. 4 b. Central

H. Rellstab-Gysling, Höngg

Regensdorferstr. 4 b. Central

Damenwesten (Wolle mit Seide) gediegene Dessins 33.50 29.90 27.90 24.80 22.50 19.50 17.50 14.50 12.75 **9.90**

Pullover (moderne Dessin) 29.90 27.90 24.90 22.75 21.50 18.90 13.50 **12.75**

Schlupfhosen (für Damen)
Henkelplüsch 5.80 5.20 **4.90**
Wolle mit Seide 8.90 7.90 6.50 **5.75**

Gekratzt 4.20 3.90 3.70 3.50 3.20
für Kinder 2.80 2.60 2.40 2.20 **1.80**

Combinaison für Damen, Wolle mit Seide 11.80 11.25 10.80 **9.75**
Wolle 10.40 7.75
Für Kinder 6.85 6.60 6.20 5.55 **5.35**

Unterleibchen mit und ohne Aermel, Wolle 7.50—**2.90**

Barchenthemden 6.20—**3.30**

Damen- u. Kinderstrümpfe Baumwoll. gewob. 2.50 2.20 1.90 1.50 1.15 —**.95**
Fil d'ecosse 3.50 3.25 2.90 **2.50 1.95**
Waschseide prima 4.50 **3.25**
Wolle 4.90 4.75 3.80 **1.50**
Wolle mit Seide, extra stark **5.85**

Damenschürzen Alpacca 15.50—4.60
Cotonne 8.50—2.60
Merino 5.90—3.50

Barchentleintücher div. Grössen
Croisé 1. Qualität 7.95 7.25 **5.60**
Glatt 6.50 4.60

Wolldecken 26.50 23.50 **21.40**

Leintücher bestickt, Baumwolle doppelfadig 14.95 11.75 10.95

Kissen bestickt 5.25 4.25 3.25

Tenerifa u. Filet-Handarbeiten in schöner Auswahl.

Herrenartikel:

Herrenwollwesten 30.50 29.50 26.50 **18.95**

Pullover große Ausw. 27.90 26.50 23.50 21.75 **14.75**

Unterwäsche Hosen und Leibchen
Henkelplüsch **7.30 6.75** 6.25 5.95 **4.20**
Wolle rein decatiert 9.75
Barchent 5.40 5.— **4.50** 3.90 **2.90**

Militärlismer 11.70 9.50 8.90 **5.90**

Lodenjoppen 36.— 29.50

Halbleinhosen 21.50 19.50 16.50 **14.50**

Knabenmanchesterhosen 13.90 10.50

Herrensonntagshemden 13.90 12.75 10.90 9.75 8.90 **6.90**

Werktagshemden 7.50 6.90 5.50 4.95 **3.50**

Selbstbinder 5.90 4.95 3.95 3.25 2.75 1.95 **1.75**

Fant.-Socken 4.25 3.60 3.25 2.50 1.95 1.50 **0.95**
Wolle gestreift 3.50 2.50

Hosenträger 4.75 — 1.40

Schirme für Damen und Herren 21.90 — **5.90**

Stoffe:

Hemdenbarchent	1.95	1.60	1.40	1.25	0.75
Baumwolltuch		1.50	1.30	1.20	0.95
Indienne croisé				2.30	2.15
„ glatt für Kinderbettli					1.25
Leintuchstoff, halbleinen					4.95
Doppelfädig Baumwolle					2.90
„ „ roh					2.20
Küchenschürzenstoff			2.95	2.60	1.50
Kleiderbarchent			3.50	2.40	1.50
Handtuchstoff				1.25	1.05
Bazin				2.70	2.30
Damast					3.50
Schürzenstoff Cotonne			2.60	2.20	1.40
„ Merina				2.20	1.95

Mercerie - Christbaumschmuck - Chocolat Villars

Im Dezember Sonntags geöffnet

Durch Qualitätswaren zu günstigen Preisen ist es mir möglich, allen Wünschen der Käufer zu entsprechen

---

Beliebte

Festgeschenke

Fantasieschachteln, feinste Pralinés u. Konfekt in schönen Verpackungen (eigenes Fabrikat), gefüllte Biber, große Auswahl in Geschenk-Schokoladen — Bestellungen auf Torten, Vacherin und feinen Rahmsachen werden geschmackvoll ausgeführt. Mit höfl. Empfehlung

H. Johner, Bäckerei - Conditorei
Zürcherstraße. Telephon: Hott. 97.01



Uhren

SOLVIL

DAS MEISTERWERK DER TECHNIK IN FORMVOLLENDETEM GEHÄUSE

E. Frick

Zürcherstraße 110
Wohnung: vis-à-vis Zürcherstraße 121

empfiehlt sich höfl. für einschlägige

Festgeschenke

in **Uhren, Ketten, Bestecke, Cigaretten-Etuis** etc.

Qualitätsware. **Angenehme Preise**

Auf Wunsch Auslagen ins Haus.

Hasco versch. Sorten, garant. m. Tafelbutter hergestellter Hausfrauen-Confekt (keine Fabrikware) 100 gr. 50 Cts.
bei **Frau Neidhardt, Moos 7, Tel. Hott. 96.15**

Auf kommende

Festtage

offeriert höfl.

prima mildgesalzene Schinken

Rollschinken, Schüfeli u. Zungen, in allen Grössen, sowie Salami, Mortadella und diverses in Aufschnitt in allen Preislagen.

M. Gugolz

Metzgerei

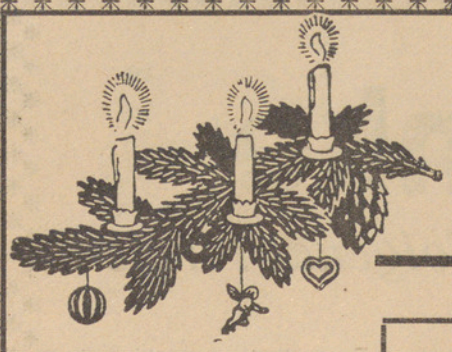
z. Limmatberg.

Praktische Festgeschenke wie:

Werkzeug- und Laubsägekasten

Schlitten, Schlittschuhe, Ski, Kohleneimer, Petroleumheizofen, Schirmständer u. Blumenkrippen. Mit höfl. Empfehlung

Alb. Meier, Eisenwaren, Höngg



WEIHNACHTEN

H. Rohner
Spezereihandlung
Höngg
am Wasser

Spezereien
ff. Tilsiter- und
Emmenthalerkäse
Früchte jeder Art

Rauchwaren

Wolle und Garne

Mitglied des Rabatt-vereins.

Praktische Festgeschenke

Warme Finken für Kinder, Damen und Herren
Schneeschuhe, Galoschen, Sportschuhe, Ski-schuhe, Halbschuhe m. Rohgummisohlen
Lackspangen und Schnürschuhe
Höflich empfiehlt sich

K. Pretz, Höngg
Schuhhandlung
b. Schulhaus

Mitglied des Rabatt-Verein

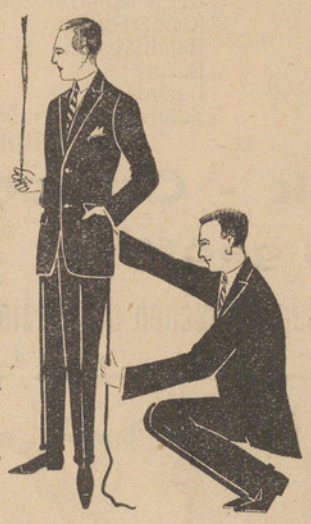
Elegante
Neuheiten

in Cravatten
seid. Echarpen
Socken und
Sockenhalter
Hosenträger
Damenstrümpfe in
jeder Qualität
Taschentücher

J. E. Nötzli
Höngg
Telephon H. 97.70
Mitglied des Rabattverein

Schick und modern

kleiden Sie sich
bei
Fr. Müller
Maßschneiderei u. Konfektion
b. Central **Höngg** Tel. H. 98.64



Ständiges Lager von üb. 200 fertigen
Herren- und Burschen-Anzügen und -Mänteln
in reicher Farben-Auswahl.
Mein Prinzip ist: **gut und billig.**

Mitglied des Rabattverein

Berück-sichtigen Sie bei Ihren Ein-käufen die Mitglieder des Rabattverein

Große Freude

bereitet Ihrem Kinde
ein kleines Velo

Als Festgeschenk eignet sich ferner eine **Phanos-lampe**, eine **elektrische** oder **Carbid-Lampe**, eine **Taschenlampe.**

Spezialgeschäft für erstklassige Velos
Zürcher-strasse 154 **Hs. Schön, Höngg** bei der Mühlehalde

A. Röthlisberger, Höngg
Zürcherstrasse 142
Schultornister, Schülermappen, Akten-mappen, Markttaschen, Portemonnaies, — Prima Kapok —

Cigarren, Cigaretten und Brisago in Geschenkpackungen, u. verschied. Preisl.
Tabakpfeifen und Tabakbeutel
Etuis für Cigarren u. Cigaretten
Div. Christbaumschmuk
Kerzen und Halter.
Unterhaltungsspiele für Klein u. Groß
Gratulationskarten
für Weihnacht und Neujahr
sowie für alle Gelegenheiten
Alles in großer Auswahl.

F. Gapp

Papeterie u. Cigarren
zürcherstrasse 101
Höngg
bringt f. die Weihnachtstage nützliche Festgeschenke zur gefl. Empfehlung!
Mitglied des Rabatt-Vereins

Papeterien
in einfacher bis feinster Ausführung
Amateur- Poesie- u. Postkartenalbum
gute Lesebücher und Vergißmeinnicht
Schülerkalender - Wandkalender
Diverse Kalender 1929. Agenda
Mal- u. Bilderbücher, Malkasten
Farbstifte - Pastellkreiden
Eingerahmte Bilder - Photorahmen
Füllfederhalter v. 7.50 an, Füllbleistifte
Geld- u. Brieftaschen - Schüler-Etuis.

Gleichzeitig empfehle ich meine Leihbibliothek.

Weihnachtsgaben

in
Haushaltungsart. Porzellan Spielwaren
kaufen Sie gut
und vorteilhaft
bei
Frau Mosbacher-Werffeli
Regensdorferstr. 17

Geschenkartikel

aller Art

Korb- Waren
Spiel- Waren
Haushaltungs- Artikel
Christbaum- Schmuck
Christ- Bäume

Adolf Kägi-Gubler Handlung Zürcherstraße 140

Feinste
Fest-Kaffee
Mischungen

Pralinéschachteln
Baumschmuck
Cigarren, Cigaretten
in Geschenkpackungen
Spirituosen
Weine, Liköre
Südfrüchten
Delikatessen, sowie
Ia Rauchfleischwaren
J. Hauser-Blatter, Höngg
Zürcherstr. 174. Tel. H. 96.74

Für Jedermann

ein passendes
Weihnachtsgeschenk

bei

Hans Kronenberg
Zürcherstrasse 86
Telephon Hott. 97.24

Höngg, 21. Dezember 1928. Dritter Jahrgang - Nr. 12

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Diese Nummer umfaßt 6 Seiten

WEIHNACHT

Es naht die heilige Nacht. — In den weiten Wäldern fallen junge grüne Tannen das Symbol der Weihnacht, massenweise, unter den Axtschlägen der Holzer um in Städten und Dörfern die Stuben der Menschen mit Duft und Freude zu erfüllen. Nicht Schnee und Eis drückt nun mehr auf ihre Aeste, kein rauher Wind fährt mehr in dunkler Nacht heulend durch ihre jungen Kronen und die Tiere des Waldes, Hasen und Rehe, die in ihrem Schutz genächtigt, suchen anderswo ein Lager, wo die Axt nicht hingelangte. In den Behausungen der Menschen aber bringt man Lichter und Flitterbänder an ihre Zweige an, und die jungen Bäume erfüllen ihren letzten Zweck, als Lichterbaum erfreuen sie die Herzen von gross und klein, von arm und reich und überall erstrahlen die Augen bei ihrem Anblick. Weihnachtsbaum — Friedensbaum!

Fest der Liebe, Weihnacht über der weiten Welt, über Städten, Ländern, Meeren, über der längst verblühten Heide und über den hohen, tief verschneiten Bergen unserer Heimat.

Mir ist es immer, wenn ich an Weihnacht denke, es müsse dies eine dunkle dunkle Nacht sein, viel dunkler und geheimnisvoller noch als alle andern. —

Weihnacht! — Glückliche beschenken sich gegenseitig, erfüllen sich Wünsche, die man längst vorher schon zu erraten suchte. Im trauten Kreise der Familie sitzen sie zusammen und wohl die Wenigsten denken dann an die — Unglücklichen — Und Jene? Sie irrten schon seit Tagen durch die lichterfüllten Abende der Städte, sahen die Freude und strahlenden Augen der Andern und fühlten sich doppelt arm und verlassen. Und nocheinmal so schwer wird es für sie werden in der heiligen Nacht der Liebe zu den Menschen einsam zu bleiben. — Sie möchten wohl die Augen schliessen u. schlafen, nur schlafen, denn da ruht Frieden im Schosse des Vergessens. — Könnte man doch allen jenen Armen wenigstens am Weihnachtsabend eine glückliche Stunde schenken, wie sie sie wohl einst hatten bei der Mutter. Weihnacht ist ja so recht das Fest der Mutter, sie gibt an diesem Tage aus tiefstem innersten Herzen!

Es naht die heilige Nacht. — In dieser Nacht schimmert ein lichter Stern aus dunklen Tannen. — Frieden auf Erden will er den Menschen bringen, Frieden und Freude! Hoffen wir dass nicht irgendwo in der Welt Kanonendonner die stille Heiligkeit dieser Weihenacht durchbebt, wie einst vor wenigen Jahren im männermordenden Kriege. — Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!

Weihnachtsabend. Im stillgewordenen Walde webt die Natur wohl das Märchen von Eis und Schnee. Still ruhen Dörfer und Städte im Frieden des Festes der Liebe zu den Nächsten, in der heiligen Nacht. —

-o-

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates

vom 3. und 10. Dezember: Die von der Hauserstiftung per 31. Januar 1928 abgelegte Rechnung wird genehmigt Nach dieser beträgt d. Stiftungsvermögen 127,408 Fr., der Baufonds 12,072 Fr. und der Freibettfonds 2195 Fr. — Unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung ist mit Ernst Grossmann, Briefträger, betreffend Erwerbung seiner Hauswiese zwischen der Zürcherstrasse, dem Schärrergässchen und der Regensdorferstrasse ein Kaufvertrag abgeschlossen worden. Der Kaufpreis beträgt 12,000 Fr. Die Erwerbung erfolgt, um die im Bebauungsplan vorgesehene Grünfläche, die mit der Zeit zu einer Anlage ausgestaltet werden soll, zu sichern. — Die Entschädigung an den Amtsvormund wird pro 1928 auf 600 Fr festgesetzt. Die Rechnung für die Drucklegung der Voranschläge pro 1929 im Betrage von 475 Fr. wird genehmigt. Die Kaution für den Steuersekretär wird auf Fr. 5000 festgesetzt. Zu Handen der nächsten Gemeindeversammlung wird beantragt, die Besoldung des Friedhofgärtners von 1000 auf 2000 Fr. zu erhöhen. Es wird ihm auch eine entsprechend vermehrte Arbeitszeit vorgeschrieben. Man tritt mit den übrigen Gemeindebehörden zum Zwecke der gemeinsamen Aufstellung eines Regulativs über die Entschädigungen und Taggelder der Behördemitglieder in Verbindung. Die Frage, ob inskünftig die Voranschläge und eventuell auch die Rechnungen besonders im Hinblick auf eintretende Veränderungen mit erläuternden Bemerkungen versehen werden sollen, wird geprüft.

Feuilleton.

Nach Süd-Italien und Sizilien

Reiseschilderung von Emil Rieder, Höngg.

Durch die schmalen Gassen zwängen sich noch die Eselkarren mit den zwei hohen Rädern, oft so in der Balance, dass der Esel vom Boden gehoben wird, oder dann fast in den Boden hineingedrückt wird. Ihre Führer hocken immer auf dem Wagen und essen da oben im Fahren selbst, ihr Maisbrot. Unablässig saust ihr Stecken auf des Esels Rücken, begleitet und bekräftigt vom allen eigenen Ausruf: „J-a-a-a!"

Das Strassenpflaster aus grossen viereckigen Basaltblöcken ist meist stark ausgefahren und wo Blöcke fehlen, bleiben eben Löcher.

Am Ende der Strada di Tribunali das 1231 erbaute Castel Capuana, Gerichtsgebäude, und an dessen andern Seite die Porta Capuana 1485 erbaut, ein Teilstück der ehemaligen Stadtmauer. Die Heiligen-Standbilder der Porta sind Nachts elektr. beleuchtet.

Pompeji. Mit der elektrischen Circumvesuviana fährt man durch das fruchtbare Gelände am Fusse des Vesuv. An Orangengärten, Rebenpflanzungen, sauberen weissen oder farbigen Villen saust der Zug vorbei. Führer warten schon in Neapel auf ein Opfer und nur mit Mühe wird man ihrer los. So wiederum in Pompeji selber und dazu gesellen sich noch Verkäufer für Dinge aller Art.

Pompeji war eine blühende Provinzstadt mit ca. 20,000 Einwohnern, zur Zeit ihrer Zerstörung. Es war schon eine griechische Niederlassung und lag am Sarnus, einem schiffbaren Fluss unweit des Meeres. Heute ist Pompeji weit vom Meer weg. Es wurde im Jahre 63 n. Chr. durch ein Erdbeben erstmals zerstört und war im Jahr 79 n. Chr. bei Ausbruch des Vesuv noch nicht wieder ganz hergestellt. Bei diesem Ausbruch fiel auf die Städte Herculanum, Stabiae und Pompeji ein Regen von Bimsstein und Asche, bis alles unter eine Decke von 4-5 Metern begraben war. Die Menschen flohen zum grössten Teil unter Zurücklassung ihrer Habseligkeiten, ihrer Hausgeräte, Einrichtungen, ja Kostbarkeiten. So kommt es, dass uns Pompeji eine ganz bestimmte Epoche des Altertums repräsentiert und uns über die häusliche Seite des antiken Lebens die vollkommensten und wichtigsten Aufklärungen übermittelt. Der grösste Teil der Funde, an Kunstgegenständen, Zierstücken, Hausgeräten ist in den Museen zu Neapel und Rom, eine ganz interessante Abteilung eingebracht in ein Museum in Pompeji selber. Neuerdings werden die Funde an Ort und Stelle gelassen, wieder aufgestellt, wo sie einst waren, so dass ihr Zweck besser verständlich ist.

Die Strassen waren mit polygonalen Lavablöcken gepflastert, noch sind darin die ausgefahrenen Rinnen der Karren zu sehen. Schrittsteine vermittelten den Fussgängern die Ueberquerung der Strasse von einem Fusssteig zum andern. An den Strassenkreuzungen finden sich meist öffentliche Brunnen, die bleiernen Wasserleitungen und die broncenen Abstellhahnen sind noch da. An den Hauswänden gegen die Strasse sind Empfehlungen für Wahlen, im Sinne unserer Plakate angeschmiert und unnütze Figuren und Geschreibsel an den Wänden kam auch schon vor. Die Aussenseite der Häuser gegen die Strasse nahmen offene

Es werden Bussen verhängt wegen Nicht beachtung einer behördlichen Auflage 1, Velofahren ohne Licht 4, Hausieren ohne Patent 1, Benützung von öffentlichem Grund ohne Bewilligung 1, Nichtbeleuchtung von Lagerstellen 1.

Gemeindeversammlung.

Die ziemlich gut besuchte Gemeindeversammlung vom vergangenen Sonntag setzte den Gesamtsteuerfuss pro 1929 auf 125 Prozent fest. Die Kirchen- und Armensteuer ist darin inbegriffen.

Mit grosser Mehrheit wurde der Bau der Talchernstrasse beschlossen. Es wurde zugleich der Wunsch geäussert, man möchte als Fortsetzung der Strasse einen Alleeweg über die Hohenkling nach Bebauungsplan anlegen.

Dem Beitrag von 60,000 Fr. an die Hauserstiftung für das Altersheim, hat die Bürgergemeindeversammlung einstimmig zugestimmt. Mit dem Bau hofft man im Frühjahr beginnen zu können.

Auch die Verordnung über die Bürgerrechtserteilung wurde genehmigt.

Wochen-Chronik.

14. Dezember. Am Donnerstag nach 11 Uhr nachts wollte der 50 jährige Wirt zum „Sternen" in Hurden, Edwin Heer, nachdem die letzten Gäste die Wirtsstube verlassen hatten, wie man annimmt, auf dem Spirituskocher einen Kamillendampf bereiten u. goss dabei anstatt Wasser flüssige Bodenwichse hinein. Eine mächtige Flamme entstand, die Heer ergriff. Brennend flüchtete er sich aus dem Hause. Seine Schmerzensschreie wurden von Nachbarn gehört. Sie sahen Heer, eine brennende Säule, über die Strasse springen und den dort steilen Abhang hinunterrollen. Als man herbei eilte, kniete der Unglückliche am Fusse des Abhanges und brach eben Tod zusammen. Eine gerichtstechnische Untersuchung ist eingeleitet.

Am 14. Dezember 1911 entdeckte der berühmte Forscher Amundsen den Südpol. Dem nunmehr Verschollenen Toten zu Ehren ruhte heute mittag in Norwegen die Arbeit während 2 Minuten. Im ganzen Lande wurden die Glocken geläutet.

Der im Kesslerprozess zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilte Karl Bühler wurde wegen Geisteskrankheit von der Strafanstalt Regensdorf nach der Irrenanstalt Burghölzli versetzt.

15. Dezember. Nachdem am Freitag die erste Probefahrt auf der neu elektrifizierten Strecke Oerlikon-Bülach-Schaffhausen ausgeführt wurde, wird die Linie nun heute vollständig dem elektrischen Betriebe übergeben. Der Probezug wurde in Schaffhausen von einer grossen Volksmenge begrüsst.

Als Bundespräsident für das Jahr 1929 wird von der Bundesversammlung in der Wahlsitzung vom Donnerstag Dr. Rob. Haab gewählt. Als Vize-Präsident wählte man Bundesrat Karl Scheurer.

An Stelle des zurückgetretenen Bundesrates Chuard wird Marcel Pilet, Bürger von Château d'Oex (Waadt) gewählt. Pilet ist am 31. Dez. 1889 in Cossonnay geboren. Er studierte die Rechte in Lausanne, Leipzig und Paris und promovierte 1912 zum Doktor und Lic. iur. der Hochschule Lausanne. Seit 1915 praktiziert er als Anwalt, ist Mitglied des grossen Rates des Kt. Waadt und seit 1925 im Nationalrat.

Bundeskanzler wird wieder der bisherige Amtsinhaber Dr. Rob. Kaeslin.

Als Bundesrichter werden Dr J. Hablützel und Dr. Eugen Blocher gewählt. Präsident des Bundesgerichtes wird Bundesrichter Rossel, Vize-Präsident Bundesrichter Dr. Müri.

Ein starker Erdstoss, begleitet von unterirdischem Dröhnen, ist um Mitternacht an der Küste von Mataro bei Barcelona verspürt worden. Das Beben wurde in der ganzen Provinz Barcelona bemerkt und hat grossen Alarm verursacht. Eine Mitteilung des Observatoriums erklärt, dass die Bewegung einen Teil des seit einiger Zeit an der Levanteküste registrierten Bebens bildet.

16. Dezember. Der Konflikt zwischen Bolivien und Paraguay nimmt drohende Gestalt an. Bereits werden Kämpfe zwischen Truppenteilen gemeldet. Bolivianische Truppen haben das Fort Boqueron besetzt. Beide Länder mobilisieren weiter. Der Völkerbund hat ein neues Telegramm an Bolivien gesandt, um eine friedliche Lösung des Konfliktes zu erzielen.

Die 7 Millionen Mitglieder zählende interallierte Kriegsteilnehmerföderation hat an die Regierungen von Bolivien und Paraguay ein Telegramm gerichtet, in dem sie vor den Schrecken des Krieges warnt und der Hoffnung Ausdruck gibt, dass die beiden Länder die zwischen ihnen entstandenen Differenzen mit friedlichen Mitteln beilegen möchten.

17. Dezember. Der schweizerische Segelflieger Alfred Elsässer aus Kirchberg ist mit seinem Apparat am Samstagnachmittag aus 20 m Höhe abgestürzt. Elsässer war sofort tot, der Apparat ist zertrümmert.

Ehetragödie. In Paris wurde der bekannte frühere Kriegsflieger u. Ingenieur Weiler, ein Sohn des Generals Weiler, mit drei Revolverschüssen von seiner Frau getötet. Die Mörderin benachrichtigte darauf telephonisch die Polizei und wurde kurz darauf verhaftet. Sie will aus Notwehr gehandelt haben, doch glaubt man eher an ein Eifersuchtsverbrechen. Sie war erst seit einem Monat verheiratet, und zwar zum drittenmal. Von ihren beiden früheren Ehemännern hatte sie sich scheiden lassen. Weiler, der in guten Verhältnissen lebte, nachdem er vor einiger Zeit eine wichtige Erfindung auf dem Gebiet der Flugtechnik gemacht hatte, hinterlässt ein Kind das vor wenigen Wochen geboren wurde, und ausserdem noch zwei Kinder aus den früheren Ehen seiner Frau.

Beim Aufstand der Bauern in Weissrussland kam es zu blutigen Zusammenstössen mit Truppen der roten Armee. Ein grosser Teil der Aufständischen wurde gefangen genommen, die übrigen halten sich in den Wäldern versteckt.

18. Dezember. In Afghanistan sind Unruhen ausgebrochen. Die Aufständischen haben die Hauptstadt Kabul angegriffen. Der König und die Königin flüchteten sich in ein Fort, da auch die Truppen zu den Aufständischen übergehen. Die Ursache der Unruhen bilden die vom König eingeführten Reformen und die Abschaffung des Schleiers durch die Königin.

In Asuncion (Paraguay) nimmt die Begeisterung für den Krieg immer mehr überhand, nachdem es gelang das Fort Mariscal Lopez wieder zu erobern. Es werden Tausende von Kriegsfreiwilligen eingestellt.

Zugszusammenstoss. Zwischen der Brücke Badenerstrasse und der Kanzleibrücke in Wiedikon kam es Montagabend nach 8 Uhr zu einem Zugszusammenstoss. Der Personenzug Richterswil-Zürich konnte nicht passieren wegen geschlossenem Signal. Der auf demselben Geleise fahrende Schnellzug Luzern-Zürich fuhr bei offenem Signal in Wiedikon durch und erst in letzter Minute erkannte der Lokomotivführer den vor ihm stehenden Zug, und bremste. Der Zusammenstoss war aber nicht mehr zu vermeiden. Glücklicherweise waren die hintersten Wagen des Personenzuges leer. Sie wurden von der schweren Lokomotive zertrümmert und teilweise ineinander geschoben. Der Anprall verursachte einen explosionsartigen Krach, der hier in Höngg gut hörbar war. Die Bevölkerung strömte zu Hunderten zur Unfallstelle Beim Zusammenstoss erlitt der Zugführer einen Nervenschock und eine Pasagierin eine Gehirnerschütterung, sonst wurde niemand verletzt.

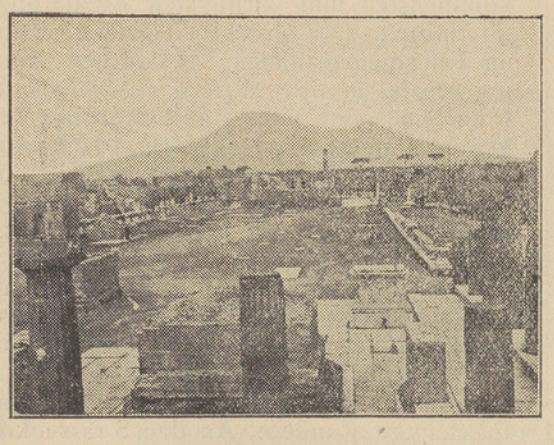
Ueber die Ursache ist man noch nicht im Klaren, jedoch soll der Signalblock infolge des Schneefalls nicht funktioniert haben. Der Schaden übersteigt 30,000 Fr.

19 Dezember. In einem Geschäftsviertel in Berlin, zwischen der grossen Markthalle und dem Alexanderplatz brach am Montagvormittag ein Brand aus, der anscheinend von einem Feuerwerklager ausging und von Stunde zu Stunde grösser wurde. Mehrere Dachstühle gingen in Flammen auf und grosse Lagervorräte einer Papierwarenfabrik wurden zerstört bevor das Feuer gelöscht werden konnte.

Der junge Alpinist Duboin aus Lyon war auf dem Casque de Néron 48 Stunden

---

Läden und Werkstätten ein, gerade wie heute noch in Neapel und mögen auch da einst die herrlichsten Sachen und Lecker-



Pompeji. Das Forum. Der Vesuv.

bissen frei allem Guten und Bösen zugänglich, gelegen und gehangen haben. Häufig sind noch die Ladentische mit Marmor bekleidet, wo es sich bisher nicht gelohnt hat, denselben zu stehlen. Bei den Schankwirten stecken im Ladentisch die eingelassenen Amphoren. In den Wohnstrassen kehren die Mauern die kahle Seite der Strasse zu, da sich da das Leben gegen das Zentrum des Hauses konzentrierte.

Die Häuser sind ziemlich einheitlich, eine Erweiterung des altrömischen Hauses mit Hinzunahme des hellenistischen Säulenhofes. Von der Strasse gelangt man durch den Flur in das Atrium, die grosse Halle, welche rings von einem auf Säulen ruhenden, nach innen geneigten Dache überdeckt war. Das einfallende Regenwasser sammelte sich im Impluvium. Rings um die offene Halle liegen die Schlafzimmer „Cubilnea". Dem Eingang gegenüber öffnet sich das Tablium, zur Verbindung mit dem gartenartigen Hof, dem von Säulen umgebenen Perystilium. Links und rechts seitl. am Perystilium sind Gesellschaftszimmer, Küche und Keller.

Die Böden waren aus Marmorplatten oder mit buntgeschmückten Mosaiken geziert, oft schöne Figuren von Pflanzen, Tieren oder sonstwie Bilder zeigend. Der Schmuck der Wände besteht im öffentlichen Gebäude fast durchwegs aus buntem Marmor, in Privathäusern waren die Wände mit lebhaften Farben bemalt. Bilder aus der griechischen Geschichte, Landschaften, Heiterkeit und blühendes Leben ist hingeworfen, je nach Laune und Auffassung des Hauseigentümers.

Mit der Bahn wird die Rückfahrt angetreten. Verschiedene Lavaströme werden von ihr durchschnitten. Noch sind die teils begrabenen alten Geleise der Bahn, wie sie vom Lavastrom von 1906 verschüttet wurden, sichtbar. Kaum ist die Lava erstarrt, wird schon wieder neu darauf gebaut. So stehen auf alten Lavaströmen heute schöne Landhäuser mit Orangengärten, Reben- u. Olivenhainen.

In Pugliano beginnt die Vesuvbahn, von der Firma Coock & Son betrieben.

Vesuv. Ca. 1300 m hoch. Die Bahn ist teils Adhäsions-, teils Zahnrad- und teils Drahtseilbahn. Sie führt bis wenige Meter unter den Kraterrand; von der Endstation leitet ein Fussweg an den Rand hinauf.

Der Krater hat ca. 700 m Durchmesser, Seine Tiefe ist ca. 160 m. Man kann hinuntersteigen, auf dessen Grund erstarrte Lava, vielfach gelb gefärbt liegt. Den innern Auswurfkegel zu ersteigen ist gefährlich, da fortwährend, von donnerähnlichem Geräusch begleitete Explosionen erfolgen,

lang auf einem unzugänglichen Felsen von der Umwelt abgeschnitten. Unter grossen Schwierigkeiten konnte er nun gerettet werden. Ein Alpinist aus Grenoble, Dr. Couturier, liess sich an einem Seil über eine 200 Meter hohe Felswand hinunter und konnte den Verunglückten so erreichen. Eine Frl. Renoux, die Dubois auf der Tour begleitet hatte, konnte nur als Leiche geborgen werden. Sie hatte sich eine Aushöhlung in den Schnee gegraben, die ihr nun zum Grabe wurde.

20. Dezember. Bolivien und Paraguay unterwerfen sich einer in Washington tagenden Schieds und Vergleichskonferenz. Bolivien hat die weitere Mobilmachung eingestellt und Paraguay die Demobilmachung angeordnet. Alles deutet neuerdings auf eine friedliche Beilegung des Konfliktes hin.

In der Familie des Schneidermeisters Zumbach in Uetendorf ereignete sich am Dienstagmorgen ein Fall von Kohlenoxydvergiftung, indem am Morgen Frau Zumbach und ihre Kinder ohnmächtig in den Betten lagen. Der Ehemann Zumbach, der infolge Unwohlseins erwachte, konnte rechtzeitig die Fenster öffnen, so dass sich seine Angehörigen wieder erholten. Jedoch fand er das in der Nebenkammer schlafende Dienstmädchen Frieda Stucki tot im Bett auf.

WEIHNACHTEN.

Weihnachten, das Fest der Liebe, der Versöhnung ist da! Das ganze Jahr gibt es Feste genug, doch keines vermag unser ganzes Innere so geheimnisvoll zu durchdringen, wie gerade das Weihnachtsfest. Wie nie zuvor fühlen wir das Bedürfnis, Liebe zu geben, Liebe zu empfangen und milde gestimmt sehen wir über manches alltägliche Hindernis hinweg.

Ich möchte daher Weihnachten ein geistiges Fest nennen, wo jede gute Regung in uns zu schwingen beginnt und uns in die glückliche Lage versetzt, die Fehler unserer Mitmenschen mit dem Mantel wahrer Christenliebe zu decken und gleichzeitig für die uns'rigen um Vergebung zu bitten. —

Ein starkes Gefühl der Erlösung gibt uns die Kraft, eine Liebe zu entfalten, die das Jahr hindurch wohl im Unterbewusstsein schlummerte. Was vermochte sie wohl gerade am Weihnachtsfest zu erwecken? Es ist die Botschaft, dass uns armen, fehlenden Menschen ein Helfer, ein Erlöser aus unseren Nöten geboren wurde. Wir fühlen die starke geistige Hand, die uns aus dem Sumpfe der Irrungen retten will, die uns beistehen will in den Kämpfen des Lebens, die uns alles Leid tragen helfen will. Verschliessen wir unser Herz dieser Erkenntnis nicht; die brennenden Kerzen sind das Symbol dieser erwärmenden, Alles umfassenden Liebe, möge ihr Glanz alle Betrübnis hinwegnehmen.

Wo das Jahr hindurch meist nur die eigenen Wünsche im Vordergrund standen, heute, am Weihnachtsfest, ist es das Gegenteil. Schon seit Wochen sieht man eilige Gestalten durch die Strassen huschen, — beladen mit Päckchen, ein geheimnisvolles Lächeln auf dem Munde. Zu Hause wird Alles fein säuberlich versteckt, um die Ueberraschung nicht zu stören. — Der Geist der Liebe ist in voller Tätigkeit, gewiss ein beglückendes Gefühl in uns auslösend. Wir scheuen keine Mühe, dem Andern Freude zu bereiten und dem tiefer gehenden Menschen wird ein Gebiet erschlossen, das ihm dauerndes Lebensglück sichert. Er wird den Leitfaden der hingebenden Liebe für's ganze Jahr gefunden haben, dank der Gnade des Weihnachtsfestes.

Anna Neidhardt-Fischer, Höngg.

Der

Abonnementsbetrag

für das **„Korrespondenzblatt" der Gemeinden Höngg und Oberengstringen pro 1929** kann direkt bei der Expedition: Sonneggstraße 36 oder *spesenfrei auf Postcheckkonto VIII. 2845* einbezahlt werden.

Jahresabonnement Fr. 3.50
Halbjahresabonnement Fr. 1.80

Die Expedition.

Handelsregister.

Carl Brunschweiler, Gärtnerei, Viehhandel, Höngg.

Gebrüder Moos, Buchdruckerei und Verlag, Höngg.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 23. Dezember. 9¼ Uhr Predigt (Pfr. Hauri). Keine Kinderlehre. 1 Uhr Sonntagschule. Abends 5 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagschule.

Dienstag, 25. Dezember. - 1. Weihnachtstag. 9¼ Uhr Predigt (Pfr Trautvetter) Feier des hl. Abendmahles Kollekte zu Gunsten der verschiedenen wohltätigen Institutionen unserer Gemeinde. 11 Uhr Jugendgottesdienst für die Kinderlehrpflichtigen.

Mittwoch, 26. Dezember. - 2. Weihnachtstag. 9¼ Uhr Predigt (Pfr. Hauri). Feier des hl. Abendmahles

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Probe: Donnerstag, den 27. Dezember, abends 8 Uhr, im **Schulhaus.** Probe des Gemischten Chores. Bitte alle Sänger!

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Obligatorische Turnstunden je Dienstag und Freitag, abends 8½ Uhr in der Turnhalle Freie Uebung jed. Sonntag vormittag. Neueintretende stets willkommen.

Ski-Riege des T. V. H.

Sonntag, den 23. Dezember,
Ski-Kurs
für Mitglieder des T. V. H. Sammlung: Vormittags 9 Uhr auf dem Sportplatz.

Samstag und Montag, den 22. und 24. Dezember
Ski-Kurs
für die Schuljugend, Sammlung nachmittags 2 Uhr auf dem Sportplatz.

In prima Qualität erhältlich

Ski

- Anzüge
- Schuhe
- Mützen
- Handschuhe
- Bindungen
- Stöcke
- Felle
- Wachs „Nansen"

im

Sporthaus Olympia

Zürich

Bahnhofplatz - n. Hotel Habis

M. Bächtold & Co.

Auto-Besitzer

Lassen Sie Ihren Wagen duch die neu errichtete **„Schlössli-Garage"** in **Neu-Affoltern-Zch.** reparieren und revidieren, unter Zusicherung gewissenhafter Arbeit und mässigen Preisen.

Mietfahrten

Fahrten für Hochzeiten

mit eleg. 6-Plätzer zu konkurrenzlosen Preisen.

Mit höfl. Empfehlung

Tel. L. 81.37 **Schellenberg u. Eggeling.**

Zu vermieten:
Per 1. April
Sonnige, abgeschlossene kleinere
3 Zimmer-Wohnung
mit Balkon u. Gartenanteil an Erwachsene.
Ob. Moosweg 5,
I. Etage.

Gesucht: Nette, sonnige
3-4 Zimmerwohnung
in Höngg für zwei ältere Damen auf **1. April 1929** od. später. Dauermieter. Offerten mit Preisangabe an B G 1001 an die Expediton d. Bl.

denen gewöhnlich ein Auswurf glühender Steine folgt, die in den Auswurfkegel zurück, oder auf dessen äussere Seite bis in den Kraterboden fallen. Die austretende Rauchwolke ist vom glühenden Material im Trichter hell erleuchtet.

Der Ausblick vom Vesuv ist wohl eines der schönsten Bilder der Welt. Der Golf von Neapel, mit den vorgelagerten Inseln Capri, Ischia, das dichte Häusermeer der Weltstadt, dann aber die schöne Landschaft mit den Küstenorten und den fruchtbaren Weinbergen, die vielen verstreut liegenden Landhäuser inmitten von Orangengärten, es ist ein herrliches Bild. Weit den Abhang des Vesuv hinauf reichen vielerorts die Vegetationsstriche, wogegen die Bahnen der Lavaströme bis tief hinunter, ja fast bis an's Meer ihre alles ertötenden Arme gestreckt haben, bis sie erkaltet und erstarrt, langsam zerbröckelten und in späterer Zeit fruchtbaren Boden für den immer wieder herkehrenden Menschen geben. In seinem oberen Teil ist der Vesuvberg tot. Kein Lebewesen, weder pflanzlich noch tierisch bewohnt die öden, teils zerklüfteten Hänge. Die immer wieder abfallende vulkanische Asche deckt alles zu, was sich festsetzen wollte. Die Lavaausbrüche sind meistens weit unten am Berghang, wo der Aschenkegel einen Riss bekommt und daraus die glühende, zähflüssige Lava ausgestossen wird, die dann den Hang hinunter alles verwüstet, kilometerlange und hunderte von Metern breite Striche der Landschaft überflutet. Der letzte grosse Ausbruch des Vesuv war 1905, mit einem grossen Lavastrom gegen Boscotrecase. In Prozessionen ziehen die Anwohner dem Ungetüm entgegen. Mit den vorangetragenen Heiligenbildern, Kruzifixen und lautem Gebet, glauben sie den Lauf des Lavastroms vom heimatlichen Dorf abwenden zu können. Bei diesem Ausbruch wurden ungeheure Mengen zersplitterten Gesteins auf die Orte rings um den Vesuv geworfen. Eine Aschenwolke, die selbst Neapel in Finsternis hüllte, soll sich bis 10,000 m hoch über den Gipfel gebildet haben. Auf die Umgegend legte sich eine Aschenschicht bis 1,5 m Höhe, wodurch viele Häuser einstürzten und die Vegetation in weitem Umkreis vollständig vernichtet wurde.

Die Lava strömt in einer Temperatur von etwa 1100 Grad Celsius aus und bewegt sich am Anfang mit über 1 Km Geschwindigkeit in der Stunde.

Mit der Bahn geht rasch der Abstieg vor sich. Ein Trunk des herrlichen, an den Hängen des Vesuv wachsenden „Lacrimae Crisi" wird durch kleinen Aufenthalt der Bahn auf der Höhe des Coock-Hotels Ercno ermöglicht, unweit dessen das Observatorium für Erforschung und Beobachtung der Vesuvtätigkeit errichtet ist.

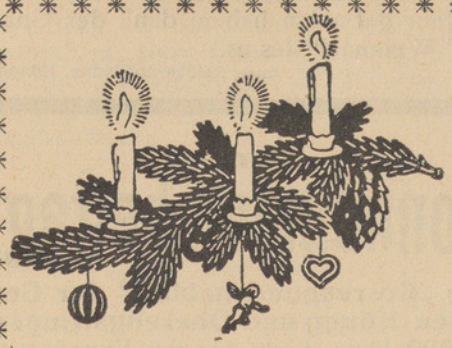
Dann zurück in den Lärm und das Getriebe in den Gassen Neapels.

(Fortsetzung folgt)

Zu verkaufen:
Guterhaltenes 1½ schläfriges
Rosshaarbett
Püntenstr. 4.

Zu vermieten
in Höngg, per 1. Jan. 1929, schönes
unmöbl. Zimmer
mit Küche, I. Etage.
Zu erfragen vorm. Zürcherstr. 57, Laden.

Der Text für die Neujahrsglückwünsche ist bis spätestens nächsten Donnerstag morgen einzureichen!



Festgeschenke

auf Weihnachten empfehlen Ihnen folgende Firmen

Auf kommende

Festtage

empfiehlt höflich

Feine Ankenweggen und Zöpfe, ferner große Auswahl in feinem Konfekt, gefüllte Biber u. Marzipansachen. Bestellungen auf Torten, Vacherin und Rahmsachen werden gut ausgeführt.

Bäckerei - Konditorei

R. Fassnacht, im Gässli

Auf die

Festtage

empfiehlt höfl. in reichhaltiger Auswahl

Mild gesalzene Schinkli, Rollschinkli, Schüfeli, Nußschinkli, Lachsschinkli, Rippli, Ia. Zungen, gesalzen oder geräucht, Lyoner, Balleron, Berner Zungenwurst, Saucissons, Trüffel- und Streichleberwurst, Mettwurst Weisswürstli, Gmüswürstli, Theewurst, Deursch-Lyoner, Salami in diversen Größen. Ferner Ia. gutgelagerte Roastbeef und Filets gespikt und gerollt, ff. Kalbs- und Schweinsnierenbraten, gerollt, Ia. Schafscigot- u. Cotelets etc. etc.

Jos. Heinrich
Metzgerei

Lieferung frei ins Haus. Telephon Hott. 96.64

W. Stampbach

Bäckerei und Konditorei

Zürcherstr. 160. Tel. H. 96.73

Große Auswahl in selbstgemachten

Pralinés und Konfekt

Marzipan - Leckerli und Lebkuchen
feine Weggen u. Zöpfe, Birnweggen
Patisserie und Schokoladen etc.
Torten, Vacherins, Cakes.

Praliné-Schachteln (schöne Geschenkpackungen.)

J. Holzhey

Metzgerei

Zürcherstraße

empfiehlt auf kommende Festtage

Fleisch- und Wurstwaren jeder Art

Metzgerei

a. Wasser Höngg

empfiehlt fortwährend prima

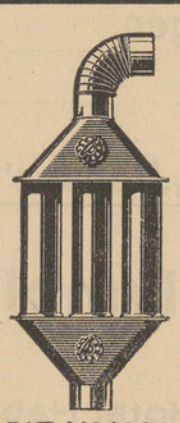
Ochsen-,
Kalb- und
Schweinefleisch

Rauchfleisch

wie **Schinken**
Läffli
magere **Schweinsbrüste**
auch zum roh essen
Rippli und
Zungen
auch aus dem Salz zu haben

empfehle auch prima
Schinken
im Anschnitt
sowie **Aufschnitt**
und diverse
Wurstwaren.

Rob. Baumann, Metzger



PAT. Nº103396

Ofen-Aufsatz

Aequator unerreicht
mit 2 regulierbaren Schlüsseln
40—50 % **Kohlenersparnis.**

D. Ranisav, Höngg

Freundl. Einladung
zur
Weihnachtsfeier
der
Sonntagschule
Sonneggkapelle
Mittwoch, 26. Dezember
abends 5 Uhr.

Aufführung d. Kinder-Oratorium
„Zug der Kinder zum Christkind".

Der werten Kundschaft von Höngg u. Umgebung diene zur gefl. Kenntnisnahme, daß an beiden

Weihnachtstagen und Neujahrstag

die hiesigen Metzgereigeschäfte gänzlich ***geschlossen*** *sind.*

Praktische Weihnachtsgeschenke

wie;

Elektr. Beleuchtungskörper jeder Art
Bügeleisen, Heiz-, Koch- und Wärme-Apparate,
sowie Taschenlampen
in reicher Auswahl

empfiehlt zu anerkannt billigen Preisen

Hans Lässer Elektr. Licht-, Kraft- Sonnerie- und Telephon-Anlagen
Zürcherstraße 122. Telephon Hott. 96.65

Otto Waldvogel

Metzgerei

empfiehlt auf bevorstehende **Feiertage**

Mild gesalzen und gut geräuchte Rippli, Schüfeli, Vorder und Hinterschinkli, Nußschinkli in verschiedenen Größen, Zungen gesalzen auf Wunsch geräucht, feinsten Aufschnitt.
Zu Geschenkzwecken - Lyoner, Baleron, Zungenwürste, Salami, Saucisson, Ia Qual.

Rind- Kalb- u. Schweinefleisch
Huft, Rostbeaf, Filet etc.

Lieferung ins Haus.
Telephon: H. 96.42

Als praktische

Weihnachtsgeschenke

empfehle

Herren-, Damen-, Kinder-u. Bébéartikel

Spielwaren
Christbaumschmuck
und **Baumkerzen**

Im Dez. Sonntags geöffnet. in schöner Auswahl

ff. Weine und Liqueure.

Walter Hauser-Furrer Wieslergasse 4.

Anlässlich der bevorstehenden Festtage

möchte ich den Einwohnern von Höngg u. Umgeb. mein gut assortiertes Lager in Ia. Weinen wie:
Chianti, Barbera, Lambrusco, Marsala und Kalterer
in beste Erinnerung bringen. Verkauf nur Migros.

Mit höflicher Empfehlung

Peter Chiodi, Talstrasse 138, Höngg



Festgeschenke

auf Weihnachten empfehlen Ihnen folgende Firmen

Ein willkommenes Weihnachtsgeschenk

ist ein prima Mailänder **SALAMI** (Stücke von 400 gr an)

Einen guten Tropfen für die Festtage!

Ia Tischweine, Ital. Montagner
per Liter Fr. 1.10
Lambrusco, süss, extra
per Liter Fr. 1 40
Chianti, 3 versch. Sorten
ca. 2 Liter Fiaci von Fr. 3.— an
Dessertweine - Mistella - Malaga
Schaumweine - Spirituosen - Liköre
offen und in Flaschen

F. Capaccini

Zürcherstraße. Telephon Hott. 96.40

Comestibles, Colonialwaren

Spezialität: Ravioli in extra feinen Hausmacher.
Spezialität: Täglich frische Gemüse und Südfrüchte.
Feine Hall'sche Press-Poulets Suppenhühner und Gänsen.
Bestellungen werden bis Samstag abends angenommen.

A. Wagner-Beck

Konditorei-Bäckerei

Zürcherstraße Tel. Hott. 97.81

Für die Festtage!

Große Auswahl in Pralinés und Konfekt
Torten, Vacherin
und feine Rahmsachen
Weggen, Zöpfe, Birnweggen

Patisserie, Schokoladen

Rest. Linde

Höngg

Empfehle über die Feiertage

Prima Höngger Weine

(Eigengewächs)

und selbstgekellerte Schweizerweine

auch über die Gasse

Mit höfl. Empfehlung **K. Hofer**

Passendes Weihnachtsgeschenk

Radio Apparat mit Lautsprecher vollständig batterielos, nur am Lichtnetz angeschlossen.

Lichtanschlussapparat
einfache Ausführung Fr 143.—
In Eichenholzkasten feine Ausführung Fr. 193.—
Dazu passenden Lautsprecher Fr. 57.—

Apparat wird auf Wunsch gerne vorgeführt.

J. Baumann, Elektr. Installationen
Zürcherstrasse 84, Höngg.

Beliebte Festgeschenke

Fantasieschachteln, feinste Pralinés u. Konfekt in schönen Verpackungen (eigenes Fabrikat), gefüllte Biber, große Auswahl in Geschenk-Schokoladen — Bestellungen auf Torten, Vacherin und feinen Rahmsachen werden geschmackvoll ausgeführt. Mit höfl. Empfehlung

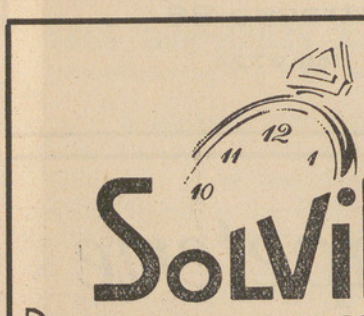
H. Johner, Bäckerei - Conditorei
Zürcherstraße. Telephon: Hott. 97.01

Auf kommende Festtage

offeriert höfl.
prima mildgesalzene Schinken
Rollschinken, Schüfeli u. Zungen,
in allen Grössen, sowie Salami,
Mortadella und diverses in
Aufschnitt in allen
Preislagen.

M. Gugolz
Metzgerei
z. Limmatberg.

Uhren



DAS MEISTERWERK DER TECHNIK IN FORMVOLLENDETEM GEHÄUSE

E. Frick

Zürcherstraße 110

Wohnung: vis-à-vis Zürcherstraße 121

empfiehlt sich höfl. für einschlägige

Festgeschenke

in **Uhren, Ketten, Bestecke, Cigaretten-Etuis** etc.

Qualitätsware. **Angenehme Preise**

Auf Wunsch Auslagen ins Haus.

Hasco

versch. Sorten, garant. m Tafelbutter hergestellter Hausfrauen-Confekt (keine Fabrikware) 100 gr. 50 Cts.

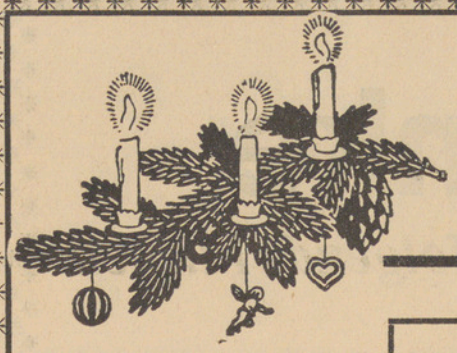
bei **Frau Neidhardt, Moos 7,** **Tel. Hott. 96.15**

Praktische Festgeschenke wie:

Werkzeug- und Laubsägekasten

Schlitten, Schlittschuhe, Ski, Kohleneimer, Petroleumheizofen, Schirmständer u. Blumenkrippen. Mit höfl Empfehlung

Alb. Meier, Eisenwaren, Höngg



WEIHNACHTEN

H. Rohner
Spezereihandlung
Höngg
am Wasser

Spezereien
ff. Tilsiter- und
Emmenthalerkäse
Früchte jeder Art

Rauchwaren

Wolle und Garne

Mitglied des Rabatt-vereins.

Praktische Festgeschenke

Warme Finken für Kinder, Damen und Herren
Schneeschuhe, Galoschen, Sportschuhe, Ski-schuhe, Halbschuhe m. Rohgummisohlen
Lackspangen und Schnürschuhe
Höflich empfiehlt sich

K. Pretz, Höngg
Schuhhandlung
b. Schulhaus

Mitglied des Rabatt-Verein

Elegante
Neuheiten

in Cravatten
seid. Echarpen
Socken und
Sockenhalter
Hosenträger
Damenstrümpfe in
jeder Qualität
Taschentücher

J. E. Nötzli
Höngg
Telephon H. 97.70
Mitglied des Rabattverein

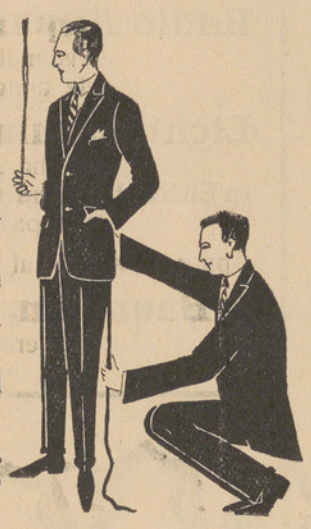
Schick und modern

kleiden Sie sich
bei

Fr. Müller

Maßschneiderei u. Konfektion
b. Central **Höngg** Tel. H. 98.64

Ständiges Lager von üb. 200 fertigen
Herren- und Burschen-Anzügen und -Mänteln
in reicher Farben-Auswahl.
Mein Prinzip ist: **gut und billig.**



Mitglied des Rabattverein

Berück-sichtigen Sie bei Ihren Ein-käufen die Mitglieder des Rabattverein

---

Große Freude

bereitet Ihrem Kinde
ein kleines Velo

Als Festgeschenk eignet sich ferner eine **Phanos-lampe**, eine **elektrische** oder **Carbid-Lampe**, eine **Taschenlampe.**

Spezialgeschäft für erstklassige Velos
Zürcher-strasse 154 **Hs. Schön, Höngg** bei der Mühlehalde

A. Röthlisberger, Höngg
Zürcherstrasse 142
Schultornister, Schülermappen, Akten-mappen, Markttaschen, Portemonnaies, — Prima Kapok —

Weihnachtsgaben

in

Haushaltungsartikel
Porzellan
Spielwaren

kaufen Sie gut und vorteilhaft bei

Frau Mosbacher-Werffeli
Regensdorferstrasse 17

Feinste
Fest-Kaffee
Mischungen

Pralinéschachteln
Baumschmuck
Cigarren, Cigaretten
in Geschenkpackungen
Spirituosen
Weine, Liköre
Südfrüchten
Delikatessen, sowie
Ia Rauchfleischwaren

J. Hauser-Blatter, Höngg
Zürcherstr. 174. Tel. H. 96.74

Für Jedermann
ein passendes

Weihnachtsgeschenk

bei

Hans Kronenberg
Zürcherstrasse 86
Telephon Hott. 97.24

Geschenkartikel

aller Art

Korb-Waren
Spiel-Waren
Haushaltungs-Artikel
Christbaum-Schmuck
Christ-Bäume

Adolf Kägi-Gubler Handlung
Zürcherstraße 140

Eine schöne Papeterie

ist stets ein willkommener Geschenkartikel. Wir empfehlen Ihnen unsere aparten Neuheiten. Die Papeterien können mit od. ohne Monogramm geliefert werden.

Buchdruckerei Gebr. Moos

Sonneggstraße 36. - Telephon: Hottingen 96.37

Höngg, 28. Dezember 1928. Dritter Jahrgang - Nr. 13

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Wir wünschen den verehrten Inserenten und Lesern des Korrespondenzblattes

viel Glück im neuen Jahr!

Verlag und Expedition.

NEUJAHR!

Das alte Jahr hat ausgeklungen,
Ein Neues nun den Sieg errungen,
Tritt in dem guten Glauben ein,
Es soll für dich gesegnet sein!

Schau auf's Vergangene nicht zurück,
Nur vorwärts richte deinen Blick,
Lass hinter dir die bangen Sorgen,
Begrüss mit Mut den Neujahrsmorgen!

Die Liebe will dich mild umfassen,
Begraben musst du jedes Hassen,
Dann bietet alles dir das Leben,
Ein tiefes Glück ist dir gegeben ....

Droht auch oft auf des Lebens Wellen,
Dein kleines Schifflein zu zerschellen,
Lenk's mit der Liebe sich'rer Hand,
Sie ist des Daseins höchstes Pfand ....

Anna Neidhardt-Fischer, Höngg.

Lokales.

Höngg. Ein wie es scheint gemeingefährliches Subjekt hielt sich am ersten Weihnachtstag im Restaurant „Grünwald" in Höngg, auf. Derselbe lud die Serviertochter zu einem Glase Wein ein, bei welcher Gelegenheit er ihr etwas starke Zumutungen machte. Auf den ablehnenden Bescheid der Serviertochter begab er sich hinaus. Später hielt ihn das Mädchen an, als er vom oberen Stockwerk herunter kam. Auf die Frage was er oben zu tun gehabt habe, gab der ungebetene Gast keine Antwort und betrat wieder das Wirtschaftslokal. Bei dieser Gelegenheit hatte die Serviertochter aber in der obern Rocktasche des etwa 25 jährigen Burschen einen glänzenden Pistolenlauf entdeckt, was sie sofort dem Wirt mitteilte. Dieser nahm sich dann des Burschen an, als er sich mit andern Gästen entfernen wollte. Er fand auf ihm einen mit fünf Kugeln geladenen Ordonnanzrevolver. Dem telephonisch avisierten und in kürzester Zeit auf dem Platze erschienenen Kantonspolizisten gab sich der vom Wirt zurückgehaltene Kerl bald als Deutscher, bald als Oesterreicher aus, machte überhaupt ganz konfuse Angaben, was zu allerlei Vermutungen Anlass gab und wahrscheinlich durch Verhör eruiert werden kann.

Höngg. Verhaftung mit Hindernissen. Der in Höngg stationierte Kantonspolizist hatte eine des Kantons verwiesene Bernerin, welche die Liebe wieder ins schöne Limmattal gelockt hatte, ausfindig gemacht und wollte dieselbe (wie unzart) wieder aus den Armen ihres Geliebten entführen. Aber die holde Maid war damit nicht einverstanden, und während der strenge Hüter des Gesetzes auf das Ankleiden der Dame warten musste, schloss dieselbe schnell die Ausgangstüre zu und suchte das Weite. Aber die heilige Hermandad „spannte die Lage" krachend stürzte die Türe ein und im Galopp geht es hinter dem Engel her, und nach kurzer Jagd wieder eingefangen, ruht man nun in den Armen des „Lätzen". — Bei dem nachfolgenden Verhör stellte sich alsbald vor dem Hause des Polizisten auch der Geliebte der „Entführten" ein, der beständig seinem „Klärli" rief, die dann auch wirklich draussen erschien, aber wieder in Begleitung des „Andern". Das durfte natürlich nicht sein und auch dem „Klärli" behagte dies je länger je weniger. Sie wollte wieder ausreissen und rang mit dem Polizeimann wie eine wilde Katze, während der Herr Bräutigam ihn von allen Seiten attakierte. Ein Nachbar nahm sich nun der aufgeregten Dame an, dass auch ihr rabiater Cavalier vom Auge des Gesetzes etwas näher unter die Lupe genommen werden konnte. — Was doch die Liebe alles im Stande ist.

Höngg. (Eing.) Der kath. Volksverein hält am Sonntag den 30. Dez. 1928 in der „Wartau" Höngg seine Weihnachtsfeier ab. Nebst den musikalischen Produktionen wird auch ein romantisches Weihnachtsspiel: Ein Weihnachtstraum" aufgeführt. (Siehe Inserat in heutiger Nummer.)

Höngg. (Eing.) Im altbekannten Restaurant „zur Alten Post", hier, gelangt nun Münchner-Löwenbräu-Bockbier zum Ausschank, das gewiss viele Liebhaber finden wird. Durch seinen hohen Nährwert und seine Reife ist gerade das Bockbier auch für die kühlere Jahreszeit ein begehrtes Getränk, das die Gesundheit in günstigster Weise beeinflusst. Mit Rücksicht auf die vorzügliche Qualität ist der Preis durchaus angemessen zu nennen, sodass Jedermann in der Lage ist, sich sein „Münchner-Kraftbier" zu gönnen.

Wochen-Chronik.

21. Dezember. In Marseille wurden zwei Arbeiter eines Wasserbauunternehmens in einer Taucherglocke ins Wasser hinunter-

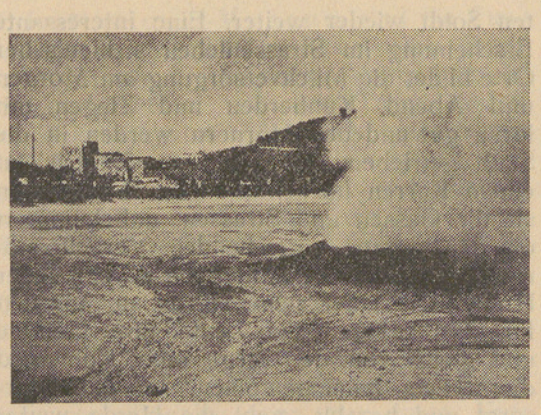
Feuilleton.

Nach Süd-Italien und Sizilien

Reiseschilderung von Emil Rieder, Höngg.

Die **Solfatara,** oder der kleine Vesuv, bei Pozzuoli.

Pozzuoli ist eine kleinere Stadt ausserhalb Neapel in der Richtung gegen Rom. Es ist mit einer elektr. Vorort-Schnellbahn mit Neapel verbunden und zugleich Station der neuen direkten Linie Rom-Neapel. Die ganze Gegend um Pozzuoli ist vulkanischen Charakters, eine grosse Anzahl erloschener Vulkane haben ihre Kraterlöcher hinterlassen. Diese sind in ihrem Grunde überwachsen, oder gar mit Wasser angefüllt und bilden so einen kleinen runden See Eine Ausnahme macht die sog. Solfatara, ein ebensolches Kraterloch. In dessen ebenem Grunde (man kann drinn herum laufen) steigen immerfort heisse schwefelhaltige Dämpfe auf, aus kleinen Kesseln oder Ritzen im Boden. Im Grunde des Dampfloches brodelt es von heissem Wasser. Alles umliegende Gestein wird vom Schwefel gelb gefärbt.



Nach Sizilien.

Die regelmässige Ueberfahrt von Neapel nach Sizilien's Hauptstadt, nach Palermo, erfolgt über Nacht.

6.45 Abends verlässt der alte Kasten „Catania" den Golf von Neapel. Ein Lichterkranz, vom Posilippo bis Sorrento leuchtet am Ufer rund um den Golf. Rot und grüne Hafenlichter zeigen dem Schiff den Weg. Ein glänzender Sternenhimmel wölbt sich über dem Meere, das ruhig, im Horizont sich in Unendlichkeit verlierend daliegt. Langsam verschwinden die letzten Lichter, das letzte Aufblitzen eines Leuchtturmes.

6 Uhr Morgens. Im Dämmerlicht zeichnen sich die Liparischen Inseln als Vorposten von Sizilien ab. In allen Farben wechselt der Himmel ob des kommenden Tages sein reines Antlitz. Konturen von Bergen tauchen aus dem Meere. Sizilien. Schwarz zeichnet es sich ab vom gelben, roten Dämmerschein. Noch ist keinerlei Unterschied, als eine schwarzviolette Wand steht das Land da. Gegen 8 Uhr nähern wir uns der Niederung von Palermo.

Nicht in dem Masse aufdringlich wie in Neapel sind die Gepäckträger und die Kutscher, obschon ihrer viele dastehen, mehr als Reisende aussteigen. Ich schlendere mit meinem Handgepäck durch die Hafenstrasse, dem Stadtinnern zu.

Palermo. Panormas war der griechische Name. Es war eine alte Ansiedelung der Phöniker und Hauptstützpunkt der Karthager, bis es 254 v. Chr. von den Römern erobert wurde.

535 n. Chr. wurde Palermo durch Byzantiner den Ostgoten entrissen und 830 machten es die Araber zur Hauptstadt von Sizilien. Ihnen folgten 1072 die Normannen

gelassen. Sie hatten zwei Kg. Werg bei sich. Nach einer Zeit erhielt man kein Signal mehr von ihnen und die Glocke wurde aufgezogen. Beim öffnen fand man beide erstickt und teils verbrannt darin vor. Vermutlich war der Werg durch Unvorsichtigkeit in Brand geraten.

In London ereignete sich eine schwere Gasexplosion. Es wurde bedeutender Sachschaden angerichtet. Viele Arbeiter wurden dabei verletzt. Das entwichene Gas schwebte über dem ganzen Bezirk.

In Niederberg bei Reinach (Baselland) wurde am Mittwoch eine junge Serviertochter tot aufgefunden. Nahe bei ihr lag ein schwer verletzter Mann, wahrscheinlich ihr Liebhaber. Er wurde ins Bürgerspital Basel überführt. Es handelt sich wahrscheinlich um ein Liebesdrama.

In Bordighera (Italien) stirbt um 16 Uhr der aus dem Weltkrieg bekannte Marschall Graf Luigi Cadorna. Er wurde 1850 in Pallanza geboren und betrat früh die milit. Laufbahn. Er leitete im Kriege die bekannten Isonzo-Schlachten, hatte aber keinen Erfolg und als die ital. Armee hinter den Piave zurückgeworfen wurde, wurde er abgesetzt. Mussolini rehabilitierte ihn später durch Verleihung des Marschalltitels.

22. Dezember. Gegen den französischen Staatsanwalt Fachot wurde ein Attentat verübt. Ein Mann drang in seine Wohnung an der Rue Versailles in Paris ein und gab drei Schüsse auf ihn ab. Fachot wurde schwer verwundet ins Spital überführt. Der Täter entfloh. Seit dem Autonomistenprozess im Elsass, in dem er als Ankläger amtete, hatte er mehrmals Drohbriefe erhalten und man glaubt dass der Täter ein Elsässer ist.

Der Chef des Generalstabes unserer Armee, Oberstdivisionär Roost, ist zum Armeekorpskommandanten ernannt worden.

23. Dezember. Der Mörder des Staatsanwaltes Fachot, ein gewisser Georg Benoît, von Walburg, hat sich der Polizei gestellt. Er ist Autonomist und sagt, er habe Elsass-Lothringen retten wollen. Sein Vater ist Bürgermeister von Walburg. Nach einem Bulletin soll der Gesundheitszustand Fachots befriedigend sein.

Infolge eines Erdrutsches ist in Rom ein Haus eingestürzt. Vier Söhne der darin lebenden Familie wurden dabei getötet.

24. Dezember. Zwischen Lutry und Fully wurde ein ital. Arbeiter vom Zuge Lausanne-St. Maurice erfasst und getötet. Er scheint bei der Suche nach dem rechten Weg in der Dunkelheit auf das Geleise geraten zu sein, wo ihn der Tod ereilte.

In Afghanistan ist die Regierung nach heftigen Kämpfen mit den Aufständischen wieder Herrin der Lage.

25. Dezember. Der Polizeichef von New-York liess eine Razzia nach Schwerverbrechern, Kokainhändlern usw. durchführen. 300 Personen wurden anlässlich verhaftet und ins Gefängnis abgeführt.

Am Montagnachmittag stürzte in Saumur (Frankreich) eine im Bau begriffene Garage von 400 Quadratmeter Fläche ein. 7 Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben, mehrere schwer verletzt. Zum Zeichen der Trauer wurden für Weihnachten alle öffentl. Feiern untersagt. Es ist eine Untersuchung zur Schuldermittlung eingeleitet.

26. Dezember. Der Aufstand in Afghanistan ist am erlöschen. Die eintretende grosse Kälte ist dem König zu Hilfe gekommen, indem sie die Aufständischen zwang, den Kampf aufzugeben.

Bei Morges wurde ein Automobilist aus Marseille, der seine Eltern in Lausanne besuchen wollte von plötzlichem Unwohlsein befallen. Er verlor die Herrschaft über den Wagen und fuhr gegen einen Baum. Durch den Lärm Herbeieilende fanden ihn unter seinem Wagen begraben vor. Ein herbeigerufener Arzt konstatierte Quetschungen am Brustkasten und einen Nasenbeinbruch. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus Lausanne gebracht.

27. Dezember. Der am Mittwochabend eingetretene Witterungsumsturz und das daraus entstehende Glatteis hat in München den Fussgänger und Fahrverkehr während der Nacht und am folgenden Morgen fast vollständig lahmgelegt. Es gab 61 Unfälle durch ausgleiten auf der Strasse.

Am Weihnachtstag drang ein junger Mann in das Postbureau Resilles bei Tramelan ein und forderte von der Posthalterin den Inhalt der Kasse, in der sich 700 Fr. befanden, indem er sie mit einem Revolver bedrohte. Die erschrockene Posthalterin händigte den Betrag aus, worauf der Verbrecher verschwand. Er konnte aber kurz darauf in einem Keller verhaftet werden, wo er sich verborgen hielt. Das geraubte Geld trug er noch auf sich, ebenso den mit zwanzig Patronen geladenen Revolver.

Amtliches.

c) Versetzung zu einem andern Korps: auf persönlichen Wunsch hin oder sofern der Eingeteilte in einem andern Zugsgebiet Wohnsitz genommen hat.

Höngg, den 18. Dezember 1928.

Die Feuerwehrkommission.

[redacted]

---

und mit Heinrich VI. 1194 die Hohenstaufen.

Ein buntes Volksleben herrscht in den engen Gassen der alten Stadt, ein mit übertönendem Lärm begleitetes Anpreisen und Ausrufen von Waren, vorab Meerfischen aller Sorten, aller Arten, von Früchten, Feigen, Orangen, Mandarinen, Citronen, Pfeffer,vielem das uns fremd, dann Bazarwaren. An diesem Handel sind meist junge Männer, Frauen und Mädchen beteiligt, die alles mit gellender Stimme ausrufen, als gelte es den Kauflustigen überm Meer ihre vorteilhafte Ware anzupreisen. An diesen Stätten ist, wenn man das unappetitliche der Behandlung, das Drum und Dran das mit dem Aufbewahren und Ausstellen der Waren im Freien mit in Kauf nehmen will, billig zu handeln.

Mitten durch regen Verkehr, eine ruhigere Ecke aufsuchend, wird von jungen, gesunden Männern auf einem Handwagen ein Klavier hergeführt, selbst während dem Fahren die Kurbel gedreht und die Schlager und Gassenhauer tönen noch mit im allgemeinen Getümmel. Im Schnellschritt reist die fahrende Musik mit den erbettelten Soldi wieder weiter. Eine interessante Erscheinung im Strassenleben sizilianischer Örte bildet die Milchversorgung am Morgen und Abend. Kuhherden und Ziegen mit ihren gewundenen Hörnern werden in die Stadt getrieben, ihr Hirte, gewöhnlich auf einem Karren hockend, voran, durchziehen sie die Gassen und Strassen, unbekümmert ob den daraus entstehenden Verkehrsstörungen. An wohlbekannten Orten hält jeder Hirte oder Bauer seine Herde an, aus den Häusern bringen die Leute ihre Gefässe und gleich von der Ziege oder Kuh wird die Milch hineingemolken. Ist alles versorgt und bezahlt, zieht die Herde weiter und verlässt dann gegen 10 Uhr wieder die Stadt, und sucht die an deren Peripherie liegenden Ställe wieder auf.

In ganz Sizilien sind die zweirädrigen meist von ganz kleinen Eseln, von Mauleseln oder dann von Pferden gezogenen Karren im Gebrauch. Sie sind reich geschnitzt und bunt bemalt, mit Bildern aus der biblischen Geschichte, mit Sagenschilderungen oder Geschichtsdarstellungen. Selbst dem Zugtier sind vornehme Geschirre buntbewimpelt und abends gar beleuchtet angelegt. Immer hockt der Fahrer auf dem Wagen, es mag die Last noch so gross sein.



Straßenleben in Palermo

Palermo hat etwa 300,000 Einwohner und ist umgeben von einer der fruchtbarsten Ebene, der Conca d'oro (Goldschale.)

Das königliche Schloss. Auf dem normannischen Turm ist eine Sternwarte aufgebaut. Im Innern befindet sich die 1132 von König Roger II. erstellte, weltberühmte „Capella Palatina". Sie ist in arabisch- nor-

Der Abonnementsbetrag

für das **„Korrespondenzblatt" der Gemeinden Höngg und Oberengstringen pro 1929** kann direkt bei der Expedition: Sonneggstraße 36 oder *spesenfrei auf Postcheckkonto VIII. 2845* einbezahlt werden.

Jahresabonnement Fr. 3.50
Halbjahresabonnement Fr. 1.80

Die Expedition.

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg
Sonntag, 30. Dezember 1928
Gemeinsame Probe für die „Silvesterlieder" mit dem Töchterchor:
Punkt 10 Uhr: Männerchor.
Punkt 10½ Uhr: Gemischter Chor.
Bitte vollzählig!
Der Vorstand.

Turnverein Höngg.
Obligatorische Turnstunden je Dienstag und Freitag, abends 8½ Uhr in der Turnhalle. Freie Uebung jed. Sonntag vormittag. Neueintretende stets willkommen.

Velo-Club „Radio" Höngg.
S.R.B. Club-Lokal Rest. Rank Samstag, den 29. Dezember, 20 Uhr Kegelschub im Limmathof.

Der werten Kundschaft von Höngg u. Umgebung diene zur gefl. Kenntnisnahme, daß am

Neujahrstag

die hiesigen Metzgereigeschäfte gänzlich

geschlossen

sind.

Kathol. Volksverein Höngg

Weihnachtsfeier

Sonntag, 30. Dezember 1928, nachm. ½3 Uhr in der „Wartau" Höngg.

Musikalische Produktionen. „Ein Weihnachtstraum", romantisches Weihnachtsspiel in 3 Akten. Eintritt f. Erwachsene 80 Cts., Kinder 30 Cts. Kassaeröffnung 2 Uhr. Beginn ½3 Uhr

Restaurant „Gsteig" Höngg

Silvester und Neujahrstage



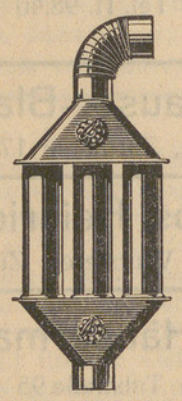
Tanz

VORZÜGLICHE KÜCHE UND KELLER.
Es empfiehlt sich höfl. **H. Altorfer-Sutter,** Telephon Hott. 96.39

Sylvester

Gemütlicher Abend in der „Wartau"

Höfl. ladet ein **Familie Dahinden.**



PAT. Nº103396

Ofen-Aufsatz

Aequator unerreicht
mit 2 regulierbaren Schlüsseln
40—50 % **Kohlenersparnis.**

D. Ranisav, Höngg

Gesucht: Nette, sonnige
3-4 Zimmerwohnung
in Höngg für zwei ältere Damen auf **1. April 1929** od. später. Dauermieter. Offerten mit Preisangabe an B. G. 1001 an die Expediton d. Bl.

Restaur. Alte Post
Höngg
Ab heute Alleinausschank von
Münchner Löwenbräu
Bockbier
Das unvergleichliche Kraftbier, das Bier f. Herbst u. Winter.

Allen unsern werten Gästen und Freunden
Die besten Wünsche z. Jahreswechsel
Familie K. Jucker-Waser.

Auto-Besitzer

Lassen Sie Ihren Wagen duch die neu errichtete **„Schlössli-Garage"** in **Neu-Affoltern-Zch.** reparieren und revidieren, unter Zusicherung gewissenhafter Arbeit und mässigen Preisen.

Mietfahrten
Fahrten für Hochzeiten
mit eleg. 6-Plätzer zu konkurrenzlosen Preisen.
Mit höfl. Empfehlung
Tel. L. 81.37 **Schellenberg u. Eggeling.**

Hasco versch. Sorten, garant. m. Tafelbutter hergestellter Hausfrauen-Confekt (keine Fabrikware) 100 gr. 50 Cts.
bei **Frau Neidhardt, Moos 7, Tel. Hott. 96.15**

Als Festgeschenk empfehlen wir Ihnen unsere schönen Papeterien
mit und ohne Monogramm **Buchdruckerei Gebr. Moos,** Sonneggstr. 36, **Höngg**

mannischem Stil erbaut, dem hl. Petrus geweiht. Mit ihren prachtvollen Mosaiken ist sie wohl die schönste Schlosskapelle der Welt, ein wahres Schmuckkästchen mittelalterlicher Kunst.

Die Wände sind ganz mit Glasmosaiken bedeckt und glänzen in orientalischer Pracht auf dem vergoldeten Untergrund. Schätze von Kunst und Arbeit sind da aufgehäuft und dazu aus Zeiten, wo bei uns erst einige Kultur begann, dass man staunend stehen bleibt und sich fragt: „Wie ist das möglich".

Unweit des Königsschlosses, an dasselbe angebaut, den Corso Vittorio Emanuele abschliessend, ist die Porta Nuova. Ein mächtiger Turmbau aus dem 15. Jahrhundert. Anderseits des Schlosses ist die eigenartige Kirche S. Giovanni degli Eremiti mit den bienenkorbartigen Kuppeln, ganz orientalisch anmutend. Es sind Baureste der ältesten normannischen Kirchenbauten aus 1132.

Der Dom, an der Hauptstrasse, Corso Vittorio Emanuele, wurde an Stelle einer Moschee erstellt und 1185 geweiht. Alle Jahrhunderte haben an ihm herum restauriert. Im Innern enthält das rechte Seitenschiff die Königsgräber. Unter tempelförmigen Baldachinen ruhen in mächtigen Porphyr-Sarkophagen der Hohenstaufe Kaiser Friedrich II. † 1250, sein Vater Heinrich VI. gestorben 1197 in Messina. König Roger II. † 1154, als Normannenkönig gekrönt in Palermo 1130, u. a.

In Seitenkapellen und im Chor, sowie in der Sakristei und in der Krypta werden Särge, Gewänder, Königskronen, unter ihnen der Silansarg der heil. Rosalia im Gewicht von 650 Kg. gezeigt. Ein Schatz von Antiquitäten vom antiken und altchristlichen Sarkophag bis zur Marmorarbeit des XV. Jahrhunderts. Im Gegensatz dazu stehen die neueren Kirchen so u. a. S. Caterina, aus dem Ende des XVI. Jahrh., das Innere in Barockstil, glänzend ausgeschmückt.

Im National-Museum sind die Funde ältester griechischer Kunst, von ihren Anfängen bis zur höchsten Vollendung in grössten Stücken von den Tempelbauten von Selirmut u. a. wie auch in kleinsten Arbeiten zusammengestellt. Sie geben uns einen Begriff von der Höhe der Kunstauffassung der alten Griechen, sie lehren uns aber auch das Werden und Vergehen ganzer Völker, selbst mit höchster Kultur. Etruskische, phönikische Gegenstände, Inschriften, Skulpturen, griechische Vasen in schönster Ausführung, griechische und römische Ringe mit kleinen Gravuren, so fein und rein, dass ihr Sinn nur durch Vergrösserung erkenntlich ist. In der Sala Araba wird die arabische Kunst in Sizilien veranschaulicht. Sie hat sich zwar in den noch erhaltenen Bauwerken erkenntlich gemacht, hier aber sind spezielle Einzelheiten zusammengetragen, so dass eine schöne Uebersicht über die Kunst-Höhe der arabischen Zeit in Sizilien geboten ist. Altarabische Holzschnitzereien, schöne Broncegefässe, arabische Grabinschriften. Die Sammlungen erweitern sich über die normannische Zeit, die Herrschaft der Hohenstaufen, durch das Mittelalter, sei es in Bildern, Gemälden alter Meister, in Kirchengewändern aus alten Klöstern, kostbaren Wandteppichen, in Münzen, Medaillen, kirchlichen Geräten, aus Gold, Silber, Edelstein, mit Email, Elfenbein u. Korallen.

Eine Zierde von Palermo ist die „Flora" oder „Villa Giulia", einer der schönsten öffentlichen Gärten. Selbst im Dezember sind Bäume im Blütenschmuck und golden glitzern die Orangen aus dem dunkeln Laub. Wie herrlich muss es da im Frühjahr sein, wo Pflanzen, Bäume und Sträucher im Blütenkleid die Luft mit Wohlgeruch erfüllen! Eine Allee von Dattelpalmen, dann Kokospalmen, Bananen, versetzen den Besucher in tropische Lande. Und was erst an kleinen Pflanzen, die uns fremd und neu vorkommen, von deren Dasein, Vielgestaltigkeit u. Formenverschiedenheit uns bisher nichts bekannt war hier alles lebt, es seien nur die Kaktus erwähnt, das lässt uns die Unendlichkeit der Schöpfung bewundern.

(Fortsetzung folgt(

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 30. Dezember, 9¼ Uhr Predigt (Pfr. Maag, Seebach).

Montag, 31. Dezember 1928, abends 8 Uhr
Sylvesterfeier.
Ansprache (Pfr. Trautvetter). Mitwirkung des Männerchor „Sängerbund" und des Töchterchors. Kollekte f. d. Tuberkulose-Liga Höngg.

Dienstag, den 1. Januar 1929, 10 Uhr: **Neujahrs-Gottesdienst** Predigt (Pfr. Hauri).

Die besten
Glückwünsche zum Jahreswechsel
entbieten allen Freunden und Bekannten

H. Altorfer-Sutter
Restaurant „Gsteig" Affolternstraße

Paul Baumann
Bau- und Möbelschreinerei
Werkstätte: Zürcherstraße 156 Wohnung: Püntenstraße 13

J. Born
Gartenbaugeschäft Talstraße

J. Baumann-Ernst
Elektr. Installationen. Sanitäre Anlagen
Zürcherstraße 84. Tel. H. 98.02

H. Brandes
Spenglerei u. Installationen. Zürcherstr. 97

R. Berchtold
Mechan. Wagnerei Püntenstraße 7

Rob. Baumann
Metzgerei am Wasser

S. Delachaux
dipl. Uhrmacher Zürcherstr. 169

Hermann Denzler
Hafnermeister Zürcherstraße

Familie Dahinden
Restaurant „Wartau"

Musikverein Eintracht Höngg

J. Frey-Sperle
zum Limmatberg Höngg

Ernst Frick
Geschäft: Zürcherstr. 110 Uhren Wohnung: Zürcherstr. 121

Frau Wwe. Flocco-Briner
Restaurant z. Freihof Talstrasse

F. Gapp
Papeterie Zürcherstr.

Ad. Gloor
Autoreparaturwerkstätte, bei der Post
Werkstätte: Tel. H. 98.62. Wohnung: Tel. H. 98.28

M. Gugolz
Metzgerei u. Wursterei z. Limmatberg
Tel. H. 98.40

J. Hauser-Blatter
Colonialwaren, Zürcherstr. 174 Tel. H. 96.74

Jos. Heinrich
Metzgerei u. Wursterei. Zürcherstr. 120

F. Häusermann
Auto-Betrieb Talstraße 95 Tel. H. 96.44

J. Holzhey
Metzgerei Zürcherstraße

Allen unseren Freunden und Gönnern die besten Wünsche zum Jahreswechsel
Familie Kägi-Gubler
Handlung

J. Lütolf
Handelsgärtnerei Berg Tel. Hott. 97.02

Hotel Limmathof
Familie Christeler-Köfer Tel. H. 97.90

G. Mäntele
Zimmermeister Zürcherstr. 196

Alb. Meier
Eisenwaren Zürcherstr. 110

L. Meier
Coiffeuse Wieslergasse 5

F. Müller
Maßschneiderei, Konfektion. Zürcherstr. 116

Jak. Neeracher
Schreinerei „Mühlehalde"

Familie Alfr. Nikles
Restaurant z. Eggbühl Oberengstringen

J. E. Nötzli
Modes-Mercerie
Zürcherstraße 109 Telephon Hott. 97.70

Heinr. Peyer, Sohn
Baugeschäft Tel. H. 97.83

Karl Pretz
Schuhhandlung - Reparaturen

H. Rellstab-Gysling
Regensdorferstr. 4, beim Central

H. Rohner
Untere Mühlehalde

A. Röthlisberger
Sattler u. Tapezierer. Zürcherstraße 142

Hans Ruckstuhl
Coiffeur. Herren- und Damensalon

N. Rhyner
Milchhandlung

Karl Schaub
Maler-Atelier Sonneggstraße

Fritz Schöni
Molkerei Regensdorferstraße

Hans Schön
Velos u. Nähmaschinen,
Zürcherstr. 154, bei der Mühlehalde

W. Stampbach
Bäckerei-Konditorei Zürcherstraße 160

E. Stengele
Dipl. Coiffeuse
Zürcherstraße 138 Telephon Hott. 98.20

„Alte Trotte" Höngg
Familie Hedinger

Familie Vollenweider
Rest. „Rank"

Ulrich Ulmer
Restaurant „Rebstock" Zürcherstr.

A. Wagner-Beck
Bäckerei-Kondit. Zürcherstr. Tel. H. 97.81

O. Waldvogel
Metzgerei z. Rebstock Zürcherstr.

E. Welti
Bäckerei Talstr. 139

A. Winker
Coiffeur Talstraße

Aug. Zollinger
Colonialwaren Nordstraße 11

E. u. Gebr. Zweifel
Mostkelterei - Weinhandlung

1929

Höngg, 3. Januar 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 14

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII. 2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Der

Abonnementsbetrag

für das **„Korrespondenzblatt" der Gemeinden Höngg und Oberengstringen pro 1929** kann direkt bei der Expedition: Sonneggstraße 36 oder *spesenfrei auf Postcheckkonto VIII. 2845* einbezahlt werden.

Jahresabonnement Fr. 3.50
Halbjahresabonnement Fr. 1.80

Die Expedition.

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates

Die Bauleitung für die Talchernstrasse wird Grundbuchgeometer Baumgartner übertragen. Die Arbeiten werden demnächst zur Konkurrenz ausgeschrieben. Die Abrechnung betreffend die Korrektion des Kempfhofsteiges im Gesamtkostenbetrage von Fr. 3370.75 wird genemhigt. Das Wirtschaftspatentgesuch der Frau Anna Brühweiler auf das Lokal zum Weinberg mit Antritt 1. Januar 1929 wird den Oberbehörden zur Genehmigung empfohlen. Ein Rekurs gegen eine Wirtschaftspatentverweigerung ist vom Regierungsrat abgewiesen worden. Die Gemeinde erhält an die Erstellungskosten für die Verlängerung der Kanalisation in der Weinbergstrasse einen Staatsbeitrag von Fr. 3940.85. Es werden Baubewilligungen in Aussicht gestellt für die Ueberbauung des Grundstückes Katasternummer 300 im obern Moos und des Grundstückes Katasternummer 2592 an der Waidstrasse. Dem Gesuch der Eingemeindungskommission um Verabfolgung eines dritten Beitrages von 400 Fr. wird nicht entsprochen. Die Ablehnung erfolgt, weil es im gegenwärtigen Moment zu offensichtlich ist, dass diese Gelder für die Abstimmungspropaganda verwendet werden wollen. Man erachtet die Beanspruchung von Gemeindemitteln für solche Zwecke als einen Verstoss gegen die gesetzlichen Vorschriften. Betreffend die Erstellung eines Promenadenweges über die Hohenklinge als Fortsetzung der Talchernstrasse sind die Unterhandlungen eingeleitet und Auftrag zur Aufstellung eines bezüglichen Projektes erteilt worden. An den Unterhalt der Strassen und öffentlichen Fusswege erhält die Gemeinde für das Jahr 1926 einen Staatsbeitr. v. Fr. 3717. An die Fr. 61,028.60 betragenden Gesamtbaukosten für die Korrektion der Einmündung der Regensdorferstrasse in die Zürcherstrasse leistet der Staat einen Beitrag von Fr. 21,303.40. Für die Kostenüberschreitung wird der Gemeindeversammlung ein Nachtragskreditbegehren unterbreitet. Die per 1. Dezember in der Gemeinde durchgeführte Wohnungszählung zeigte folgendes Ergebnis (die Zahlen in Klammern bedeuten das letztjährige Ergebnis): Leerstehende Wohnungen 13 (3), leerstehende Geschäftslokale 3 (1), im Umbau begriffene Gebäude 1 (1), im Bau begriffene Gebäude 15 mit total 26 Wohnungen (24 im Bau begriffene Gebäude mit total 40 Wohnungen).

Dem Antrag der Betriebskommission betreffend Erweiterung des Primärleitungsnetzes von der Regensdorferstrasse nach dem Horn und der Giblen und betreffend die Aufstellung eines Mastentransformators an letzterem Orte im Kostenbetrage von Fr. 3742 wird die Genehmigung erteilt. Ferner wird der Betriebskommission für den Ankauf eines Transformators in die Station Lebrist ein Kredit von 2,642 Fr. bewilligt.

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates

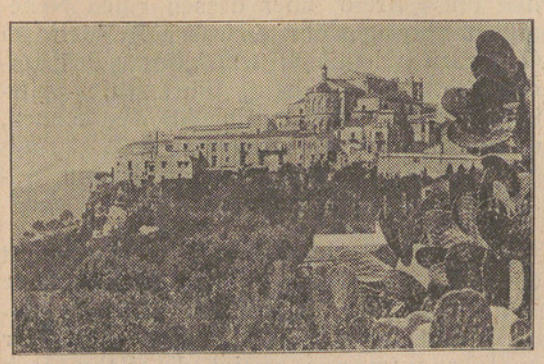
Zum Direktor des Zivilflugplatzes Zürich-Dübendorf wird William Bethge, von Wädenswil, in Dübendorf gewählt. — An die Kosten des Unterhaltes der Strassen I. u. II. Klasse für das Jahr 1928 bezahlten Staatsbeiträge: Die Stadt Zürich (Kreise 2—8) Fr. 450,719.55, die Stadt Winterthur (gesamtes Stadtgebiet) Fr. 240,125.20. — Die Lieferungen von Fleisch, Milch und Brot für die Strafanstalt Regensdorf, Arbeitserziehungsanstalt Uetikon a. A., Erziehungsanstalt Ringwil und das Bezirksgefängnis Zürich für das Jahr 1929 werden vergeben. — Die Ausführung der Warmwasserheizung im Angestelltenwohnhaus der Frauenklinik Zürich wird an Uehlinger u. Co., in Zürich 8, vergeben. — Dem Kantonsrat wird über die Vermehrung des Mannschaftsbestandes des Kantonspolizeikorps auf 300 Mann Antrag gestellt und bei ihm um die

Feuilleton.

Nach Süd-Italien und Sizilien

Reiseschilderung von Emil Rieder, Höngg.

Monreale. Die gerade Fortsetzung der Hauptstrasse Palermo's, des Corso Vittorio Emanuele führt nach Monreale, einer



Stadt oben am Berghang, die ihre Entstehung der Erbauung der berühmten Kathedrale durch den Normannen Wilhelm VI. um 1174—1189 verdankt. Eine Strassenbahn in ihrer Art einzig in Europa führt zu dieser Sehenswürdigkeit hinauf. Auf der Steilstrecke, die am Ende der fruchtbaren Ebene um Palermo anfängt, werden die gewöhnlichen Strassenbahnwagen durch eine Seilbahn befördert, den Berg hinauf gezogen und fahren oben wieder weiter, um bei der Rückkehr wieder von der Seilbahn erfasst, die steile Halde herunter gelassen zu werden. Am Fusse des Berges fahren dann die Strassenbahnwagen wieder mit eigener Kraft der Stadt zu. Strasse und Bahn sind gerade hier von der rundblättrigen, mit Stacheln über und über besetzten Opuntie besäumt und wilde Geranien auf mannshohen Stengeln blühen in feuriger Pracht.

Die Kathedrale von Palermo, gilt als das bedeutendste Denkmal normannischer Baukunst auf Sizilien. Die Front flankieren zwei viereckige Türme nordischer Art, während die Chorpartie am Aeusseren mit schwarzgrauer Lava in besonderer Schönheit erbaut, zu einem byzantinischen Zentralbau abgeschlossen ist.

Die Portale sind durch prächtige, reichgezierte Broncetüren aus 1186 abgeschlossen.

Das Innere der Kathedrale. 17 Granit- und 1 Marmorsäule tragen die Oberwände des Mittelschiffes. Die allen normannischen Bauten gemeinsamen Spitzbogen sind arabisches Element.

Im Jahre 1182 wurden die umfangreichen Mosaiken erstellt. Sie bedecken alle Wände und nehmen eine Fläche von über 6000 m² ein. In Sarkophagen aus Porphir, ruhen die Normannenkönige Wilhelm I. und Wilhelm II. Stumm steht man hier an Stätten der Erhabenheit, der Ruhe, wo einst mächtige Könige von Weltreichen, heute nur tote Ueberbleibsel begraben liegen, eine ganze grosse Geschichte, ein Abschnitt Menschheit zu uns von Vergänglichkeit redet.

An die Kathedrale angebaut ist das ehemalige Benediktinerkloster, dessen Kreuzgang eine Sehenswürdigkeit darstellt. 216 unter sich verschiedene Säulen tragen, je zwei nebeneinander, die ausgelegten Spitzbogen. Zierlich sind sie behandelt, mit Mosaiken reich geschmückt und die Kapitälle mit figürlichen Darstellungen verziert.

Weit schweift der Blick von Monreale herunter über die Conca d'ora, die goldene

Erteilung des hierfür nötigen Kredites nachgesucht; gleichzeitig wird dem Kantonsrat die im Zusammenhang damit stehende „Abänderung der Verordnung zum Gesetz betreffend das Kantonspolizeikorps" zur Genehmigung unterbreitet.

Als Bezirksarzt des Bezirkes Andelfingen an Stelle des verstorbenen Dr. W. Breiter wird der bisherige Adjunkt Dr med. Konrad Stierlin in Andelfingen, und als Bezirks-Adjunkt Dr. med. Werner Hofmann in Stammheim gewählt.

Die Zivilgemeinden Dinhard, Eschlikon, Welsikon und Vordergrüt werden mit der politischen Gemeinde Dinhard vereinigt.

In der Kirchgemeinde Zürich-Wiedikon wird auf Frühjahr 1929 eine fünfte Pfarrstelle errichtet.

An eine Reihe weiterer Bauprojekte der Wohnaktion 1928 wird eine 10. Serie von Darlehen und Barbeiträgen zugesichert.

Die Erträgnisse aus der Veräusserung oder der Verleihung von Gebiet des Zürichsees, des Greifensees und des Pfäffikersees werden einem separaten Fonds („Seeuferfonds") zugewiesen mit der Bestimmung, die Ufer dieser Gewässer durch Erstellung von Anlagen, Uferwegen usw. für die Oeffentlichkeit zugänglich zu machen, beziehungsweise den politischen Gemeinden, welche solche Werke erstellen wollen, je nach ihrer Finanzlage Beiträge zu verabfolgen.

Für Mehrarbeiten beim Scheunenbau, sowie für dringende Renovationen und Reparaturen an den Gebäuden der staatlichen Erziehungsanstalt Ringwil wird beim Kantonsrat um die Bewilligung eines Nachkredites von 20,000 Fr. bezw. um die Bewilligung eines Kredites von 52,000 Fr. nachgesucht.

Die Volksabstimmung über den Gesetzesentwurf über den amtlichen Wohnungsnachweis und die Bestrafung des Mietwuchers wird auf Sonntag, den 3. März 1929, den Tag der eidgen. Volksabstimmung über das Volksbegehren um Aufnahme eines Art. 23 bis in die Bundesverfassung (Getreideversorgung der Schweiz), festgesetzt. Es ist in Aussicht genommen, die Volksabstimmung über die „Eingemeindungs-Initiative" mit den Kantonsrats- und Regierungsratswahlen vom 14. April 1929 zu verbinden.

Diphtherieerkrankungen. Die Direktion des Gesundheitswesens des Kantons Zürich wird von massgebender Seite darauf aufmerksam gemacht, dass gegenwärtig eine wenn auch noch nicht ausgedehnte, so doch schwere Diphtherieepidemie herrscht, die in einer relativ grossen Zahl der Fälle bereits zum Tode geführt hat. Da es notorisch Zeiten und Epidemien gibt, in denen sich das Diphtherievirus besonders bösartig auswirkt, wie dies gegenwärtig der Fall zu sein scheint, werden Mütter und Aerzte deshalb ersucht, Halserkrankungen der Kinder, auch wenn sie anfänglich nur leichte Erscheinungen zeigen, die grösste Beachtung zu schenken, um sich selbst und weitere Kreise vor schweren Folgen zu bewahren.

Brandfall. Aus dem obern Stockwerk des Hauses Bleicherweg 66 sahen am Samstag abend um halb 11 Uhr Nachbarsleute Rauch aufsteigen, worauf sie die städtische Brandwache und die Pflichtfeuerwehr alarmierten. Als die Brandwache anrückte, stand im Korridor des Hauses ein mit Stoffresten gefüllter Kasten in Brand. Das Gebälk und die Wände waren ebenfalls vom Feuer ergriffen. Rasch gelang es der Brandwache zu löschen, so dass der grosse Schneidereiraum sowie ein Wohnzimmer neben dem Brandherd v. Feuer verschont geblieben. Der Gesamtschaden wird auf 2000 Fr. geschätzt; die Brandursache ist unbekannt.

Zürich. Im Jahre 1928 rückte die städt. Brandwache 189 mal aus.

Wochen-Chronik.

28. Dezember. Unter den 12 Millionen Menschen die in China mit dem Hunger kämpfen ist neuerdings die Pest ausgebrochen. Die Lage hat sich infolgedessen noch bedeutend verschlimmert.

In den Vereinigten Staaten sollen während der letzten Wochen 30—40,000 Personen einer Grippe-Epidemie erlegen sein.

Gegen das Gebäude einer ital. Zeitung wurde in Tunis ein Bombenattentat verübt. Mauern Fenster und Türen wurden dabei eingerissen und 2 Setzmaschinen zerstört. Der Schaden beträgt ungefähr 100,000 Franken.

29. Dezember. Am Freitagabend kurz nach 7 Uhr betrat ein ungefähr 28 jähriger Mann an der Flössergasse das Lebensmittelgeschäft der Filiale Baer-Pfister. Er warf nach wenigen Worten der Filialleiterin Pfeffer in die Augen und machte sich hinter den Ladentisch. Mit beiden Händen nahm er Silber- und Kleingeld im Betrage von etwa 60 Fr. aus der Kasse. Das Notengeld blieb unberührt. Vor dem Hause hatte der Dieb ein Velo, mit dem er auf die Hilferufe hin die Tödistrasse aufwärts gegen den See verschwand. In den Anlagen gingen die Spuren den zahlreichen Verfolgern verloren.

In Boswil bei Muri (Aargau) ist in der Weihnachtsnacht in eine Spezereihandlung eingebrochen worden, während die Bewohner in der Kirche waren. Der unbekannte Einbrecher stahl neben Rauchwaren Wertpapiere im Gesamtbetrage von gegen 20,000 Franken.

Auf Initiative des fascistischen Provinzverbandes wurde am Freitag der 20. Jahrestag des Erdbebens von Messina feierlich begangen. Tausende von Personen u. die Vertreter der Zivil- und Militärbehörden nahmen an der Feier teil. Der Erzbischof von Messina las eine Totenmesse für die 80,000 Todesopfer der Katastrophe.

30. Dezember. Bei Meiringen wurden zwei Brüder beim wildern von Wildhütern überrascht. Der eine wurde in der Gegenwehr von den Wildhütern angeschossen u. musste schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden.

Zum neuen französischen Botschafter in Bern wurde der französische Gesandte im Haag, de Marcilly, ernannt.

In Guadalajara (Mexiko) wurden im Kampfe mit Rebellen, die im Norden der Provinz gelegene Ortschaften angegriffen hatten, 27 Aufständische getötet. Die Verluste der Bundestruppen werden nicht bekanntgegeben. Ausserdem hat eine Bande Aufständischer einen Zug bei Aguas Calientes zum entgleisen gebracht. Drei Eisenbahnbeamte kamen dabei ums Leben.

31. Dezember. Am Sonntagmorgen 8.33 Uhr registrierten die Apparate der Schweizerischen Erdbebenwarte in Zürich im Intervall von etwa zwanzig Sekunden zwei Erdbeben aus der Gegend des Untersees (Steckborn). Die Stösse, besonders der erste, müssen in der betreffenden Gegend gut verspürt worden sein.

Am Sonntagnachmittag stürzte bei St. Gallen-Kappel ein Auto in ein Tobel. Der Führer des Wagens, der 43 Jahre alte, verheiratete Kaufmann Ernst Falk, Direktor der Strumpffabrik Flawil, ist dabei ertrunken. Eine mitfahrende Dame wurde ins Krankenhaus Uznach gebracht.

Im Hafen von Marseille ist an Bord des Dampfers „Paul Lecat" Feuer ausgebrochen. Das Schiff brennt lichterloh und gilt als gänzlich verloren. Es ist beabsichtigt, es nach der Löschung ins offene Meer zu schleppen und dort zu versenken. Zwei Feuerwehrleute wurden bei den Löscharbeiten verletzt. Der „Paul Lecat" gilt als der beste französische Ostasiendampfer.

Infolge des Feuers wurden die Kessel überhitzt, und nach Oeffnung der Ventile traten sämtliche Sirenen während mehr als einer Stunde in Tätigkeit, was in der ganzen Stadt eine erschreckende Wirkung auf die Bevölkerung ausübte.

Der Heilmagnetiseur Lorenz in Berlin wurde vom Schöffengericht wegen Vergewaltigung von Frauen im Zustand der Willenlosigkeit sowie wegen Betrugs zu

---

Schale, darin als Perle die Stadt Palermo liegt. Fern glänzt das Meer in dem reichen Sonnenglanz, das Ganze ein Paradies.

Von Palermo nach S. Maria di Gesu, über S. Giovanni zurück.

Santa Maria di Gesu, ein ehemaliges Minoritenkloster liegt am Hang des Monte Grifane. Weit ist der Weg dahinaus und er führt durch neue Aussenquartiere der Stadt, an schmutzigen Häusern vorbei, auf schmutzigen, teils unfertigen Strassen. Hier trifft man die Ställe für die Herden, die morgens und abends den Einwohnern von Palermo die frische Milch liefern. Von der Klosterkirche bietet eine prächtige Aussicht über die Bucht von Palermo, die breite Ebene und die sie umsäumenden Berge etwelche Belohnung für den weiten Weg. Zwischen den Mauern von Orangengärten gehts fürderhin auf schmutzigem Weg, vorbei an den Ueberresten eines sarazenisch-normannischen Lustschlosses (erbaut um 1150) nach dem Dorfe San Giovanni

Dieser Vorort von Palermo ist wohl das schmutzigste, was sich bieten kann. Es ist ein Lumpensammlerdorf, wo aller Unrat einer grossen Stadt gesammelt wird, um auf dem Platz vor den Häusern verlesen, getrocknet und der Ausdünstung überlassen wird. So durchdringt hier ein Gestank die Luft, dass man sich wundern muss, hier Menschen zu finden, die da leben, essen und wohnen. Aber sie sind da und fühlen sich scheinbar wohl in ihrem Milieu. In ihren Wohnstätten sieht's aber auch so aus, wie draussen auf dem Platz. Mensch, Hund und Hühner, selbst Ziegen, teilen sich in den mehr Löchern als Wohnungen. Fenster hat's ja meistens keine. Die Türe ist ja da und das genügt. Die Nähmaschine stellt man unter's Türloch, oder ganz ins Freie. Drinnen im düsteren, halbdunklen Raum hält man sich nur wenig auf. Weil die liebe Sonne hier unten so verschwenderisch ihr Licht und ihre Wärme spendet, so spielt sich das Familienleben viel freier ab, nicht so in seine Räume zurückgezogen wie bei uns. Sie bringt aber auch alle organischen Stoffe in rascheren Lauf und Kehrprozess des Werdens und Vergehens.

Ein Kleinod birgt dieser schmutzige Ort S. Giovanni, fast nicht zu finden ; es ist das älteste Normannenkirchlein Siziliens, 1072 von König Roger I. gegründet, in rein normannischem Stil erbaut. Auch dem Laien fällt das einfach, klare, der Bauglieder auf, wie erst muss sich der verständnissvolle Künstler an solchen Denkmälern alter Kirchenbaukunst freuen. Kein Wunder, dass seit Jahrhunderten die Baumeister ihre Kenntnisse, ihre Ausbildung in Italien und vornehmlich in Sizilien geholt haben.

Der Stadt zu führt die Strasse über den Fluss Areto, über dessen einen Nebearm die hochgewölbte, zwar nicht mehr im Gebrauch stehende Brücke „Ponte dell'Ammiraglio", 1113 erbaut, führt. Ihre Spitzbogen weisen sie, ohne ihr Alter zu kennen, der normannischen Zeit zu.

Von Palermo mitten durch Sizilien nach Syrakus.

Kurze Zeit, bis Termini-Imerese, fährt die Bahn dem Meer entlang, durch kleine Tunnels, prächtige Ausblicke auf das fruchtbare Land, das Küstengebirge bietend. Hier in Termini-Imerese zweigt die Bahn nach Messina an der Küste entlang führend ab. Unser Zug wendet sich dem Innern Siziliens zu. Seine Fahrt wird verlangsamt, muss doch die Bahn in der Mitte der Insel die Höhe von 900 m über Meer ersteigen. Die

zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

1. Januar 1929. In Madrid wurde von Primo de Rivera in Gegenwart des Volkswirtschaftsministers und hoher Beamter des Ministeriums des Auswärtigen sowie des schweizerischen Gesandten der spanisch-schweizerische Handelsvertrag unterzeichnet.

In Berlin fanden blutige Kämpfe zwischen Hamburger Zimmerleuten, bekannt durch ihre malerische Tracht, schwarzsamtene weite Beinkleider und grosser breitrandige Hüte, und organisierten Banden statt. Während einer Sitzung der Zimmerleute begingen diese organisierten „Ring"-Vereine, aus Elementen der Berliner Unterwelt bestehend, in der Nähe eine Ballfestlichkeit. Eine Anzahl Ballteinehmer unternahmen nun wegen Tags zuvor erfolgten Anrempeleien eine Strafexpedition die jedoch zu ihren Ungunsten ausfiel. Nun wurde Verstärkung herbeigeholt und in über 30 Autodroschken kamen die „Ring"-Leute in Gesellschaftsanzügen und Zylindern auf den Kampfplatz. Es entspann sich ein regelrechtes Gefecht. Ein Toter, mehrere Schwer- und Leichtverletzte Zimmerleute war das Resultat. Die Banditen nahmen ihre Verwundeten mit und entflohen als die Polizei anrückte. Es werden jetzt von mehreren hundert Beamten Razzias nach den Verbrechern veranstaltet. Die Mordkommission hat ihre Tätigkeit aufgenommen.

In Vitznau wurde die Leiche des seit zwei Jahren dort wohnhaften Prof. Wolf, Musikkritiker der „Kölner Zeitung", aus dem See gezogen. Ueber den Hergang des Unglücksfalles weiss man noch nichts genaues.

2. Januar. Im Gardbecken (Nimes, Frankreich) ist ein Bergarbeiterstreik ausgebrochen. Die Bergarbeiter verlangen eine Lohnerhöhung von 5 Fr.

In Duisburg ereignete sich in der Neujahrsnacht eine schreckliche Gaskatastrophe, der 7 Personen zum Opfer fielen. Die Katastrophe ist auf einen Lötfehler in der Gasfernleitung zurückzuführen.

Infolge der schlechten Witterung ist in Florenz der Arno und alle übrigen Flüsse Toscanas gestiegen. Es werden Ueberschwemmungen von Land und Strassen gemeldet. Es handelt sich um Hochwasser, wie es seit vielen Jahren nicht mehr gesehen wurde.

3. Januar. Am Mittwochfrüh begaben sich der Kaufmann Werner Schweighauser von Basel und der Student Alfred Vogt, Sohn von Professor Dr. Vogt in Zürich, in Begleitung des Medizinstudenten Richner von Davos auf eine Skitour ins Pischa-Gebiet (Flüeletal). Bei der Abfahrt fuhren die beiden Erstgenannten voraus; Richner gewahrte dann auf einmal, wie seine Begleiter in einer Lawine verschwanden. Er eilte ins Gasthaus „Alpenrose" im Flüelatal, um Hilfe zu holen. Am Nachmittag sind von Davos zwei Rettungskolonnen an die Unglücksstätte abgegangen. Wahrscheinlich haben die Verschütteten ein Schneebrett losgelöst. Die Leichen wurden Mittwochabend gegen 8 Uhr gefunden.

Im Nebenhof Rheinlehne in der Nähe v. Schweizerhall b. Pratteln wurde am Mittwochfrüh der 50 jährige Landwirt Nussbaumer Leuenberger v. seinem früheren Knecht dem 33 jährigen Bauhandlanger Kyburz aus Niedererlinsbach (Solothurn) durch einen Messerstich beim Melken im Stall tödlich verletzt, so dass er bald nachher starb. Der Täter verübte an Frau Nussbaumer im Schlafzimmer der Familie kurz darauf ebenfalls einen Mordversuch und verwundete die Frau durch einen Messerstich. Kyburz flüchtete und wurde einige Stunden nach dem Verbrechen am Rheinbord bei Augst von der Polizei aufgefunden und festgenommen. Der Mörder soll die Tat aus Rache gegen die Meistersleute begangen haben.

Amtliches.

Motorfahrzeuge.

Verkehrs- und Führerbewilligungen.

sind gemäss Publikation im Amtsblatt Nrn. 102 und 103/1928 und Nr. 1/1929 im Januar zu erneuern, und zwar:

die Kontr.-Nrn. 1—1000 und 1—1000 A, B, C, E, vom 2.—10. Januar 1929;
die Kontr.-Nrn. 1—1000 H, J, K, L, vom 11.—15. Januar 1929;
die Kontr.-Nrn. 1—1000 M, N, P, vom 16. —20. Januar 1929;
die Kontr.-Nrn. 1—1000 R, S, T, vom 21. —31. Januar 1929.

Die zu erneuernde Bewilligung ist mitzubringen oder mitzuschicken, ebenso der Nachweis über die Haftpflichtversicherung; Postcheck VIII/1902.

Wer die Verkehrsbewilligung nicht erneuern will, hat bis spätestens am 10. Jan. 1929 die Schilder der Motorfahrzeugkontrolle einzuliefern.

Direktion der Polizei

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Aufbewahrung von Feuerungsrückständen.

Feuerungsrückstände wie Asche, Schlacken und dergl. dürfen nicht in hölzernen sondern nur in feuersicheren Gefässen u. in Räumen aufbewahrt werden, deren Boden aus Stein, Erde, oder anderem feuersicheren Material besteht. Nichtbefolgung dieser Vorschrift wird mit Polizeibusse bis zu 200 Fr. bestraft, event. ist Ueberweisung an den Strafrichter zu gewärtigen.

Der Gemeinderat.

Verbot.

Das Betreten der Wiesen und Felder durch Unberechtigte ist verboten.

Im weitern wird daran erinnert, dass das Freilaufenlassen von Hühnern, Enten und dergleichen nicht gestattet ist und solche Tiere in einer genügenden Einzäunung gehalten werden müssen.

Hunde sind entweder an ihren Standorten angebunden zu halten oder in entsprechende Obhut zu geben, damit Schädigungen in Gemüseland und Wiesen unterbleiben.

Jedermann ist berechtigt, auf von ihm beworbenem Land frei herumlaufende Hunde, Hühner und dergleichen einzufangen und zum Zwecke der Verzeigung des Eigentümers den Polizeiorganen lebend abzuliefern.

An öffentlichem oder privatem Eigentum verübter Unfug wird, wenn nicht vom Strafrichter zu verfolgende böswillige Eigentumsschädigung vorliegt, mit Polizeibusse bestraft.

Für Minderjährige und Bevormundete haften deren Eltern oder Vormünder und für Tiere die Besitzer derselben.

15. März 1928. Der Gemeinderat.

Arbeiterinnenschutzgesetz. - Meldepflicht.

Gemäss § 2 des Gesetzes betreffend den Schutz der Arbeiterinnen vom 12. August 1894 und des Bundesgesetzes über die Beschäftigung jugendlicher und weiblicher Personen in dem Gewerbe vom 31. März 1922, ist der Inhaber eines diesen Gesetzen zu unterstellenden bezw. unterstellten Geschäftes verpflichtet, vom Entstehen bezw. Eingehen oder Uebertragung eines solchen der Ortsbehörde zuhanden der Direktion der Volkswirtschaft unverzüglich und unaufgefordert, Anzeige zu machen.

Es sind diesem Gesetze alle dem eidg. Fabrikgesetz nicht unterstellten Geschäfte, in welchen weibliche Personen oder Jugendliche gegen Lohn oder zur Erlernung eines Berufes arbeiten (mit Ausnahme der Landwirtschaftsbetriebe, der kaufmännischen Bureaus, des Wirtschaftsgewerbes und des Dienstpersonals in Kaufläden) unterstellt, und zwar auch dann, wenn nur eine Arbeiterin bezw. Lehrtochter beschäftigt wird.

Da diesen Vorschriften zum Zwecke der Ausübung einer vorgeschriebenen Kontrolle prompt nachgelebt werden muss, wird hiemit speziell darauf aufmerksam gemacht, dass allfällige Uebertretungen ohne weiteres mit Polizeibusse bis zu Fr. 50.— geahndet werden müssten.

6. Februar 1928.

Die Gesundheitskommission.

Gegend wird eintönig. Kein Baum, kein Strauch, selten ein einsames Bauernhaus. Die Stationen stehen allein an der Bahn, denn die Dörfer und Städtchen liegen alle hoch oben an den Bergkuppen, 1—2 Stunden von der Bahn abliegend, da wo sich vor vielleicht 1000 Jahren die ersten Ansiedler niedergelassen. Was von der Bahn aus sichtbar ist, sind Felder, alles bebaut, erdbraun das Land, im Sommer goldgelb, die Kornkammer Italiens. Stunden und stundenlang geht so die Fahrt, immer dasselbe Bild, nur seine Umrisse ändern, nicht aber sein Charakter. Auf einzelnen Stationen stehen lange Wagenreihen mit Schwefelbrocken gefüllt. Sie kommen von dem abseitsliegenden von aussen nur an den kegelförmigen Schmelzöfen erkenntlichen Schwefelgruben.

Mit Castrogiovanni ist die Bahn am höchsten Punkt angelangt. Das Bild der Landschaft ist noch trostloser geworden. Kahl, lehmgelb der Boden, von den starken Regengüssen abgeschwemmt, denn kein Baum, keine Wurzel gibt ihm Halt. Es ist kaum glaublich, dass noch vor wenig mehr als 200 Jahren und so im ganzen Mittelalter und Altertum, weite, uralte Wälder Siziliens Boden beschattet haben sollen.

Castrogiovanni, eine Stadt mit ca. 26,000 Einwohnern, auf einem Berggipfel erbaut, soll lang vor der griechischen Kolonisation bestanden haben. Es war eine Sikeler-Stadt. Heute bezeugen Ruinen, dass seine Geschicke, seine Bedeutung, sein Wechsel in weiter Ferne zurückliegen. Den höchsten Punkt des Städtchens krönt die Burg Manfred's des letzten Hohenstaufen. († 1268.)

In rascher Fahrt geht's abwärts, der Ebene von Catania zu, schon zeigt sich die Pyramide des Aetna, mit schneeiger Kuppe, rauchverhüllt. Die Landschaft wird lebhafter, Felder und Gärten wechseln ab, Rebenpflanzungen, Orangen und Citronen, Oliven, Agaven und Opuntien, die Pflanzen der Küstenstriche erscheinen. Fast endlos erscheint diese Ebene von Catania bis endlich bei Biscoccia das Meer wieder erreicht ist. Die Bahn nähert sich dem Lentinisee, an Lentini, dem alten griechischen Leontinoi vorbei, erreicht sie bald wieder die felsige Küste. An zahlreichen Salinen vorbei, wo unter Ziegelbedachung die schneeweissen Pyramiden des Meersalzes aufgeschichtet sind.

Augusta, in ähnlicher Lage wie Syrakus. Eine Gründung des Hohenstaufen Friedrich II. Megara Iblea, eine von Megarern 728 vor Christus gerundete griechische Kolonie, von der Heute nur geringfügige Trümmer noch zeugen.

(Fortsetzung folgt)

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 6. Januar 1929

9¼ Uhr Predigt (Pfr. Hauri)

10¼ Uhr Kinderlehre

11 Uhr Sonntagschule

Auto-Besitzer

Lassen Sie Ihren Wagen duch die neu errichtete **„Schlössli-Garage"** in **Neu-Affoltern-Zch.** reparieren und revidieren, unter Zusicherung gewissenhafter Arbeit und mässigen Preisen.

Mietfahrten

Fahrten für Hochzeiten

mit eleg. 6-Plätzer zu konkurrenzlosen Preisen.

Mit höfl. Empfehlung

Tel. L. 81.37 **Schellenberg u. Eggeling.**

Jeden **Dienstag,** abends 5 Uhr, feinste

Blut- u. Leberwürste

empfiehlt bestens

Otto Waldvogel, Metzgerei, Telephon: Hott. 96.42.

Restaurant „Gsteig" Höngg

in schöner Lage oberhalb des Dorfes. Heimelige, schöne Lokale für Hochzeiten, Familienfeste, Vereinsanlässe und Versammlungen

VORZÜGLICHE KÜCHE UND KELLER.

Es empfiehlt sich höfl. **H. Altorfer-Sutter,** Telephon Hott. 96.39

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei

Terlinden & Co. Küsnacht

Depôt in Höngg: Zürcherstrasse 158

Fischer, Schuh- u. Huthandlung

empfiehlt sich bestens für Annahme von Aufträgen.

Hasco versch. Sorten, garant. m. Tafelbutter hergestellter Hausfrauen-Confekt (keine Fabrikware) 100 gr. 50 Cts.

bei **Frau Neidhardt, Moos 7, Tel. Hott. 96.15**

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Probe: Dienstag, den 8. Jan. abends 8¼ Uhr, im **Schulhaus.** Bitte alle Sänger!

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Wiederbeginn der obligatorischen Turnstunden, Freitag, den 4. Januar 1929. Pünktliches u. vollzähliges Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Ski-Riege des T. V. H.

Sonntag, den 6. Januar 1929. **Skitour** Schindellegi-Etzel. Abfahrt Z. H. B. morgens 6⁵⁵ Uhr.

Nett möbliertes

Separat-Zimmer

per sofort oder später **zu vermieten.**

Auskunft: **Zürcherstrasse 62** I. Stock.

Zu vermieten:

4-5 Zimmer-Wohnung

Talstrasse 44.

Taschenlampen

stetsfort

frische Batterien

Nadeln, Faden. Oel für Nähmaschinen.

Rasierklingen

Hs. Schön, Zürcherstr. 152 bei der Mühlehalde.

Der

Turn-Verein Höngg

entbietet allen Mitgliedern, Freunden u. Gönnern

die besten

Glückwünsche zum neuen Jahr

Jeden **Donnerstag,** abends von 5 Uhr an

ff. Blut- und Leberwürste

empfiehlt

Jos. Heinrich, Metzgerei, Höngg

Küchenmöbel

Tabourettli	mit	Inlaidbelag	7.— Fr.
Tabourettli	ohne	Inlaidbelag	4.50 Fr.
Küchentische	mit	Inlaidbelag	35.— Fr.
Küchentische	ohne	Inlaidbelag	28.— Fr.

Saubere und solide Ausführung!

R. Berchtold, Wagnerei u. Schreinerei

Püntenstrasse 7, Höngg.

Das neue moderne

Reinigungsverfahren

mit dem

erprobten Lion Bodenwichse-Apparat

zum Reklamepreis von Fr. 12.90

sowie die **Spezialbodenwichse (Marke Lion) à Fr. 4.50** liefert

A. Bümann, Köchlistr. 3, **Zürich 4**

Wird auf Wunsch gerne unverbindlich in Ihrer Wohnung vorgeführt.

Holz und Kohlen

Briket „Union"
Koks für Central- und Etagenheizung
Anthrazit und Würfelkohlen
Buchen- u. Tannenholz per Ster und in Reifen liefert franko Behälter

Rud. Meier, Affolternstraße 5, **Höngg**

Telephon: Hottingen 96.84

Möbeltransporte m. neuem gutgepolstertem **Möbelauto** (Saurer mit Luftbereifung). **Camionnage.**

Aparte

Papeterien

liefert mit und ohne Monogramm

Buchdruckerei Gebr. Moos

Dorfbach-Drogerie

Alfred Kunz

Höngg Tel. Hott. 96,16

empfiehlt

Hanfsamen u. Sonnenblumen

Todes-Anzeigen

liefert innert kürzester Frist

Buchdruckerei GEBR. MOOS

F. Eggeling, Höngg

Tapezierer und Dekorateur

Telephon: Hott. 96.86

Polstermöbel **Betten** **Dekorationen**

Inserieren bringt Erfolg!

Höngg, 11. Januar 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 15

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Der

Abonnementsbetrag

für das **„Korrespondenzblatt" der Gemeinden Höngg und Oberengstringen pro 1929** kann direkt bei der Expedition: Sonneggstraße 36 oder *spesenfrei auf Postcheckkonto VIII. 2845* einbezahlt werden.

Jahresabonnement Fr. 3.50
Halbjahresabonnement Fr. 1.80

Die Expedition.

Lokales.

Höngg. Einwohnerkontrolle. Nach einer am 31. Dezember durch die hiesige Einwohnerkontrolle vorgenommenen provisorischen Zählung der Einwohner zählt die Gemeinde Höngg 4895 Seelen. Seit der letzten Volkszählung ergibt sich ein Zuwachs von 947 Personen. Dabei ist bemerkenswert, dass dieser Zuwachs ausschliesslich auf Kosten der Schweizerbürger erfolgte ; die Ausländer haben nämlich seit 1920 um 32 abgenommen.

Die Zahl der Stimmberechtigten hat bei der letzten Abstimmung vom 2. Dezember 1928 1434 betragen, so dass es auf einen Stimmberechtigten wenig mehr als 3 Personen trifft.

Höngg. Eine überraschende Mitteilung traf in letzter Gesangprobe die Aktiven des Männerchor „Sängerbund" in Form einer Demission ihres langjährigen Dirigenten, Herr Robert Wydler. Ebenso wird auch der Töchterchor Höngg in nächster Zeit seinen verehrten Leiter verlieren.

Ein tiefes Bedauern überkommt uns und von dem Gefühl der Dankbarkeit getragen, eilen unsere Gedanken in die Zeit zurück, wo Herr Robert Wydler mit zielbewusster Hand im Jahre 1908 den verwaisten Dirigentenstock des „Sängerbundes" aufgenommen und im feurigen Siegeslaufe die begeisterten Sänger zum lorbeergeschmückten Triumpfe geführt hat. Während 21 Jahren amtete er mit Liebe und Hingebung als Dirigent und hat die beiden Vereine einträchtig nebeneinander geleitet und gewissenhaft alle gesanglichen Veranstaltungen derselben vorbereitet und durchgeführt.

Manche schön verlaufenen Konzerte, in denen neben Männerchor- und Töchterchorliedern auch gemischte Chorwerke zum Vortrag gelangten und gefeierte Solisten viel Freude und Genuss bereiteten, sind Zeugen der unverwüstlichen Schaffensfreudigkeit dieses Dirigenten. Von den Sängertagen und Festen (wir denken hauptsächlich an die Feste in Herisau, Einsiedeln, Solothurn (Töchterchor), Bremgarten, Luzern, Glarus, Basel und Lausanne) konnten die Vereine jeweilen mit Genugtuung und Freude lorbeergekrönt heimkehren und die Berichte der Experten oder Kampfrichter an den betreffenden Festen durften sich immer sehen lassen.

Noch steht in uns allen die Erinnerung an den schön verlaufenen Sängertag in Höngg von 1923, wo Herr Wydler nicht nur gesanglich, sondern auch organisatorisch freudig mitwirkte.

Auch dem Gesange in der Kirche zur Verschönerung des Gottesdienstes anlässlich der Konfirmation, am Eidgen. Bettag und an der Sylvesterfeier hat Herr Wydler stets alle Aufmerksamkeit geschenkt und manchen Kirchenbesucher zu stillem Dank verpflichtet. Mochte es gelten einen Glückwunschgesang erschallen zu lassen, einen kranken Sänger für ein Stündchen seinen Leiden zu entheben, oder gar Entschlafene mit einem letzten Lied zu ehren, immer war der unermüdliche Dirigent bereitwillig und ohne jede Entschädigung dabei. Wie oft hat er seinen Ferienaufenthalt unterbrochen, um anlässlich der Augustfeier seine Sänger zu leiten, und in all' den begeisterten Zuhörern die Freude am Vaterland zu heben. Unvergesslich und in steter Erinnerung bleiben uns allen diese schönen Verdienste.

Beiden Vereinen war der Scheidende durch seine langjährigen Erfahrungen in gesanglicher und gesellschaftlicher Hinsicht ein treuer Berater. Er wusste immer die Auswahl der Lieder den Wünschen der Sänger anzupassen und doch ein musikalisch gehaltreiches Programm aufzustellen. Nicht unerwähnt sei auch sein steter Frohsinn, der ihn zum gesuchten, liebenswürdigen und unterhaltenden Gesellschafter machte.

5

Feuilleton.

Nach Süd-Italien und Sizilien

Reiseschilderung von Emil Rieder, Höngg.

Syrakus. Im Altertum die bedeutenste Stadt Siziliens und grösste der hellenischen Welt. Jetzt hat sie ca. 28,000 Einwohner, zur Zeit ihrer Blüte 500,000. Syrakus liegt auf einer Insel, welche durch einen Kanal von dem Festland getrennt ist. Die alte Stadt erstreckte sich von hier bis weit auf dem hohen Küstenland.

734 vor Chr. von Korinthern unter Archias auf der Insel (sie heisst Ortygia) gegründet. Es wurden von hier aus Töchterkolonien angelegt. Die Herrschaft der Stadt und ihrer Tyrannen dehnte sich über fast ganz Sizilien aus. An den Mauern von Syrakus brach sich Athens Macht im peloponesischen Krieg. Mit Gewandheit leitete Dionys I. 406—367 die Geschicke der Stadt. Er erweiterte und befestigte sie, verwandelte Syrakus in einen grossen Herrschersitz mit Tempeln, Theatern, Schatzhäusern u Kastellen. Dionys II., Agathokles, Hiketas, Pynhus, Nieron II. waren die nachfolgenden Herrscher. Der sittliche Verfall der Griechen führte zur Herrschaft der Römer, nachdem jahrzehntelang Syrakus sich der Karthager erwehrt hatte. 214—212 belagerte der römische Feldherr Marcellus die Stadt. Durch Verrat wurde sie genommen, geplündert und Archimedes, der berühmte Mathematiker dabei von einem römischen Soldaten unwissentlich erschlagen. Eine ungeheuere Beute an Bildwerken griechischer Künstler wanderte nach Rom, wo sie zur Ausschmückung der römischen Prachtbauten, kaiserlicher Paläste usw. dienen mussten.

Syrakus hat seine Bedeutung nie mehr erreicht.

663—668 war es Sitz des byzantinischen Kaisers Constantinus II.

878 eroberten es die Araber.

1085 die Normannen.

Die antiken Hauptsehenswürdigkeiten liegen weniger auf der Insel, als auf dem anschliessenden nordwestl. Felsplateau, welches die weitausgedehnten Quartiere der alten Stadt, sowie die Hauptbefestigungsanlagen trug.

In der heutigen Stadt.

Der Dom, Barock-Fassade, ist auf den Grund und in die Säulen eines griechischen Tempels eingebaut. Die dorischen Säulen mit Kapitälen, Architrav und Trygliphen ragen noch hervor, die Säulenschäfte sind 2,0 m dick und 8,6 m hoch. Es standen einst 36 Säulen im Umfang. Der antike Taufstein im Innern der Kirche trägt eine griechische Inschrift.

Die Stadt hat mit ihren winkligen Gassen, engen düsteren Strassen ein mittelalterliches Aussehen.

Das archäologische Museum, enthält trefflich eingerichtete, vollkommene Sammlungen aus griechischer, römischer, etruskischer, der ältesten christlichen Zeit, und umfasst Tempel- und andere Bauteile bis zu den grössten Dimensionen, schwere Reliefs, Säulenkapitäle, Sarkophage, Statuen. Eine reiche Sammlung von Tenakotten, griechische Vasen, besonders konithische und attische, aus Lentini, Syrakus, Megara Jblea, darunter ganze Gräberfunde, schöne rotfigurige Vasen aus Gela und Camarina (V.—IV. Jahrh. v. Chr.). Die Münzensammlung enthält reichste Stücke künstlerischer Ausführung.

Der Töchterchor insbesondere dürfte seinen väterlich besorgten Führer nicht so bald vergessen.

Die Liedertafel mit Abendunterhaltung beider Vereine, Samstag, den 2. Februar im Saale zur „Wartau" wird nun Sängerinnen und Sänger zum letztenmal offiziell mit ihrem Leiter vereinigen.

Es ist uns betrübend, dies zu wissen, denn wie oft hat Herr Rob. Wydler mit uns in den verflossenen Jahren eifrig gesungen, guten Rat erteilt und sein musikalisches Verständnis und Empfinden auf uns zu übertragen versucht. Wenn dann nach Erfolggekröntem Singen die Zuhörer freudig Beifall spendeten, strahlte das Glück des Erfolges aus seinem ganzen Wesen und er war stolz auf seine Sänger und Sängerinnen, und auch mit Recht auf sein Können, denn es war ja auch zum guten Teil „sein Erfolg".

Mögen ihm im Schosse derjenigen Vereine, die fernerhin unter seiner unermüdlichen Leitung stehen, manche herrliche Lorbeeren beschieden sein!

Samariterverein Höngg. Wie uns die Mütterberatungsstelle mitteilt, soll in unserer Gemeinde ein Säuglingspflegekurs durchgeführt werden, der Anfangs Februar stattfinden wird. Der Samariterverein fordert daher seine Mitglieder auf für diesen Kurs Propaganda zu machen, und werden Anmeldungen auf jedem Samariterposten sowie beim Vorstand des Frauenvereins bis 25. Jan. entgegengenommen. Der Kurs wird von der Mütterberatungsstelle durchgeführt. Frauen und Töchter sollen sich die Ehre nicht nehmen lassen, zahlreich an der Veranstaltung teilzunehmen.

Der Höngger Sender vereist. Am Montagabend hat der Zürcher Sender — unseres Wissens zum erstenmal — seinen Knax abbekommen, und zwar hatte es ihm die Kälte angetan. Es war mitten im Duettenabend unserer beliebten Stadttheatersänger Herrn Melzer und Fräulein Smeikal, dass der Wohllaut spendende Draht plötzlich mit einem zu Herzen gehenden Wehlaut verstummte... und fertig wars mit dem Gesang.

Als darauf ohne Mühe jede beliebige Verbindung mit ausländischen Sendern hergestellt werden konnte, ergab sich zur Gewissheit, dass der Fehler nicht an unseren Empfangsapparaten, sondern am Zürcher Sender liegen musste. Eine telephonische Erkundigung am Dienstag an zuständiger Stelle ergab dann den Aufschluss, dass der Sender in Höngg in diesen Tagen vereist ist und dass die Wirkung der Vereisung am Montagabend kurz vor 10 Uhr gross genug war, um die Sendung zu unterbrechen. Dieser Vorgang macht ausserordentlich komplizierte und auch gefährliche Reparaturen nötig. Am Dienstag abend konnte bereits wieder eine schwach hörbare Emission stattfinden, doch musste auch diese abends 9 Uhr abgebrochen werden.

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates vom 29. Dezember. Professor A. Imhof in Winterthur wird auf sein Gesuch hin zufolge Uebertrittes in eine technische Berufsstellung als Lehrer für elektrotechnische Fächer am Technikum in Winterthur auf 1. April 1929 entlassen. — Es werden genehmigt: Die Vereinigung der Primarschul- und Sekundarschulgemeinde Oberrieden; die Gemeindeordnung der politischen Gemeinde Oberrieden: die Aufhebung des Quartierplanes Nr. 14 des Landes zwischen Uetliberg und Seethalbahn, Giesshübel- und Uetlibergstrasse, nebst den Bau- und Niveaulinien der Quartierstrasse A u. B, in Zürich 3; das Projekt für die Korrektion der Badenerstrasse im Bereich der Schäflibachbrücke und für den Umbau der Schäflibachbrücke, in Dietikon, unter Vergebung der Ausführung an die Bauunternehmung E. Rohrer, in Altstetten. Dem Kantonsrat wird ein Antrag auf Erhöhung der Beteiligung des Kantons Zürich bei der Schweizer. Schleppschiffahrtsgenossenschaft in Basel von 150 Tausend auf 300 Tausend Franken zur Beschlussfassung unterbreitet. — In Erledigung eines Postulates des Kantonsrates erstattet der Regierungsrat dem Kantonsrat Bericht über die Organisation der Bezirke, ihrer Verwaltung und Rechtspflege.

Zürich. Zum Jubiläum von Prof. Dr. Lehmann. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums von Professor Dr. H. Lehmann als Direktor des Schweizerischen Landesmuseums liess ihm der schweizerische Bundesrat die besten Glückwünsche entbieten und den wärmsten Dank aussprechen für seine dem Lande geleisteten, sehr wertvollen Dienste. Er hob dabei hervor, dass Direktor Lehmann durch seine umsichtige Leitung das Landesmuseum zu Blüte und Ansehen gebracht habe und schloss mit dem Wunsche, es möge diesem seine bewährte Kraft noch viele Jahre erhalten bleiben.

Zürich. Liebesdrama. Seit dem 2. Dezember war ein 23-jähriger, aus Monza gebürtiger Chauffeur, dessen Eltern seit Jahren in Zürich sesshaft sind, vermisst worden, ebenso die Braut seines Bruders, ein 18-jähriges Ladenmädchen, ebenfalls aus Italien gebürtig, in Zürich wohnhaft. Als am Donnerstagnachmittag die Fahndungspolizei auf Veranlassung des Vermieters das Zimmer, das der Chauffeur an der Obstgartenstrasse bewohnte, öffnete, fand sie die zwei jungen Leute tot auf Sie hatten sich durch Vergiftung das Leben genommen. Es soll sich um ein Liebesdrama handeln.

Zürich. Neue Eisbahn. Hoch über der Stadt, im schön gelegenen waldumsäumten Gebiete der „Waldegg", am Fusse des Uetliberges, wurde über Nacht auf den vier zur Wohnkolonie „Waldegg" gehörenden Tennisplätzen eine famos angelegte, spiegelglatte Eislaufbahn geschaffen. Fröhlich tummeln sich hier die Schlittschuhläufer, während die Zuschauer auf den ihnen zur Verfügung stehenden, das ganze Eisfeld umgebenden Bänken vergnügt dem frohen Treiben folgen können. Nachts ist die ganze Anlage beleuchtet; wie Silhouetten schwirren dann die Schlittschuhläufer über die glatte Fläche, während das Eis girrt und singt unter der Last der frohen Sportgemeinde.

Dielsdorf. Eine ungenannt sein wollende Wohltäterin in Zürich hat durch letztwillige Verfügung der Erziehungsanstalt Regensberg 30,000 Fr., dem dortigen Altersasyl 5000 Fr. und dem Krankenasyl Dielsdorf 10,000 Fr. vermacht. Die Zuwendungen dienen der Erweiterung und dem Ausbau der genannten Anstalten.

Wochen-Chronik.

4. Januar. Uruguay hat die Einladung der Panamerikanischen Konferenz, einen Vertreter an die Kommission zur Untersuchung des bolivianisch-paraguayanischen Konfliktes zu ernennen, angenommen.

Am Mittwochvormittag hat ein starkes Erdbeben die Provinz Kinschiu erschüttert. Viele Verbindungen wurden unterbrochen und zahlreiche Häuser zerstört. Menschenopfer werden keine gemeldet. Der Herd des Bebens befindet sich 25 Meilen nördlich des Vulkans Asosan, der seit dem vergangenen Monat wieder in Tätigkeit ist.

Am Silvester brach beim Spielen auf dem Eisweiher der ehemaligen Brauerei Wald ein vierjähriger Knabe ein und verschwand. Ein 65-jähriger Briefträger, der den Vorfall beobachtet hatte, sprang dem Kleinen in voller Ausrüstung nach und es gelang ihm auch, das Kind zu erfassen; doch wäre es ihm kaum möglich gewesen, die Rettung zu vollenden, wenn nicht weitere Leute dazu gekommen wären, weil der Teich schlammigen Grund hatte und das Eis selbst fortwährend abbrach.

In der Nähe von Esmeux (Belgien) stürzte ein Autocar mit heimkehrenden Arbeitern eines Steinbruches in die Ourthe. Der Autocar verschwand in den Fluten. Die Zahl der Opfer soll 15 betragen. Das Unglück ist auf das Platzen eines Pneus zurückzuführen.

In Petersburg ist neuerdings die Brotkarte wieder eingeführt worden.

In der Nacht vom 3. auf den 4. Jan. brannte das Schloss Kefikon (Kt. Thurgau), das heute Landeserziehungsheim ist, teilweise nieder. Die Brandursache ist wahrscheinlich ein Kamindefekt. Die Feuerweh-

---

Eine frühgeschichtliche Sammlung zeigt Tongefässe, Feuersteinmesser, Broncewaffen, an denen die Entwicklung der sikelischen Kultur 1500—500 n. Chr. verfolgt werden kann. Oellampen, noch schwarz an der Dochtöffnung, die heidnischen mit Götterfiguren, die christlichen mit dem Kreuz geziert, sind in grosser Menge geordnet.

Reiches Material antiker Kunst, ältesten Gewerbefleisses, eine freudige Betrachtung dem verständnisvollen Besucher.

Das alte Syrakus bestand aus fünf Teilen, und zwar:

1. Ortygia, die Insel, als ältester Stadtteil.
2. Die Achradira, auf der steilen Felsenküste nördlich der Insel.
3. Tyche, an der Nordseite der Achradina.
4. Neapolis oder Temenites.
5. Die Epipolae, als höchster Teil der Stadt, auf dem Felsplateau gegen Westen in einen spitzen Winkel auslaufend.

In 20 Tagen sollen 60,000 Arbeiter mit 6000 Joch Ochsen die Stadtmauer um 30 Stadien (5½ Km) verlängert haben. Der Umkreis der alten Stadt beträgt 27 Km. Die Spuren der Häuser sind vollkommen verschwunden, nur im nackten Fels zeigt hin und wieder ein Einschnitt, eine Vertiefung, eine Stufe oder eine Rundung, dass einst eine Stadt, ein Häusermeer gestanden hat. Wasserleitungen führten 29 Km weit her aus dem Gebirgee, in unterirdischen, noch vorhandenen Kanälen, die in regelmässigen Abständen durch viereckige Löcher von oben kontrolliert und der Wasserzufluss überwacht werden konnte. Durch einen, teilweise noch erhaltenen Aequadukt wurde von anderer Seite Wasser hergeleitet.

Das Fort „Euryelos" auf der Epipolae, dem höchsten und westlichsten Punkte der alten, antiken Stadt.

Dasselbe wurde unter Dionys I. 402-397 v. Chr. erbaut und schliesst sich an dasselbe die nördl. und die südl. Stadtmauer an.

An seiner empfindlichsten Stelle schützen das Fort tief in den Fels gehauene, breite Gräben mit unterirdischen Verbindungsgängen und Ausfallöffnungen. Fort u. Stadtmauer sind heute eine Wirrnis umgestürzter, herumliegender, über die Hänge geworfener Quader, von oft bis 3 m3 Inhalt.

Das griechische Theater, V. Jahrh. v. Chr. Es ist halbkreisförmig in die Felsen gehauen, mit einem Durchmesser von 134 m, und war eines der grössten der griechischen Welt. Oberhalb der obersten Sitzreihen liegt das sog. Nymphaeum, eine Grotte, in welche eine der alten Wasserleitungen mündet. Von den Sitzreihen und vom Nymphaeum bietet sich eine herrliche Aussicht über die Landschaft zu Füssen, auf die Stadt Syrakus, den Hafen und das Vorgebirge Plemmyrian, weit hinaus in's jonische Meer. Vom Nymphaeum führt die tief im Felsen eingehauene Gräberstrasse, im Bogen bergan, noch sind die Karrengeleise tief eigeschnitten, deutlich erkenntlich. Links und rechts der Wände sind die Grabkammern ausgehauen, die Vertiefung der eingelassenen Marmortafeln, Reliefs und Denkinschriften sind alle noch erkenntlich.

Neben dem griechischen Theater überblickt man die Latomia del Paradiso, der antike Steinbruch, der nebst anderen das Baumaterial zu den Bauten der alten Stadt lieferte. In der einen Wand befindet sich das sog. Ohr des Dionysos, eine S-förmige, in den Felsen gehauene Höhle mit auffallender Akustik. Sie ist 65 m tief und 23 m hoch. Eine üppige südl. Vegetation bedeckt die älteste Baustelle.

(Fortsetzung folgt)

ren von Frauenfeld und Winterthur wurden alarmiert. Da die Zöglinge glücklicherweise in den Ferien weilten, sind keine Menschenleben in Gefahr gekommen. — Schloss Kefikon stammt zum Teil aus dem Jahre 1241. Das jetzt niedergebrannte Schlossgebäude wurde im 17. Jahrhundert neu errichtet. Kefikon beherrbergte zur Zeit seiner Erbauung kyburgische Dienstleute. Es wechselte später öfters die Besitzer. Seit 1906 gehörte es Herrn Bach, der darin ein Landeserziehungsheim einrichtete.

Der Orientexpress, Konstantinopel-Paris, ist infolge der Schneestürme zwischen Adelsberg und Triest stecken geblieben.

5. Januar. In mehreren spanischen Provinzen, besonders in Valencia und Katalonien herrscht scharfe Kälte. In Lerida zeigt das Thermometer 18 Grad unter Null. Stellenweise sind Züge und Postautomobile im Schnee stecken geblieben. Zahlreiche Ortschaften sind durch den Schnee von der Aussenwelt abgeschnitten.

Aus Süd- und Mittelfrankreich werden starke Schneefälle gemeldet. In Marseille und Umgebung erreichte die Schneedecke eine Stärke von 15 Zentimeter, was seit Menschengedenken nicht vorgekommen ist. Der Schiffsverkehr im Marseiller Hafen wird durch Schnee, Nebel und Stürme erschwert. Aus Avignon und Limoges werden Störungen im Eisenbahnverkehr, Telephon- und Telegraphenverkehr gemeldet. Verschiedentlich hat die Kälte schon Todesopfer gefordert. Ueber Paris und Umgebung gingen dagegen am Freitag nur spärliche Schneefälle nieder.

In Mexiko wurden elf Aufständische darunter der Führer, bei Aguas Calientes hingerichtet. Sie wurden gefangen genommen, als sie Vorbereitungen trafen, um einen Zug zum Entgleisen zu bringen. Die Leichen der Hingerichteten wurden zur Abschreckung anderer Uebeltäter an Telegraphenstangen aufgehängt. Der Präsident verbot in einem kürzlich erlassenen Dekret die Vornahme summarischer Hinrichtungen machte jedoch eine Ausnahme für Banditen, die Anschläge gegen Eisenbahnen ausführen wollen.

In Ecuador kam es im Gebiete von Riobamba zu Indianeraufständen. Es sollen sich etwa 5000 Indianer zu einem Angriff gegen Riobamba zusammengerottet haben.

6. Januar. Der Grossfürst Nikolai Nikolajewitsch von Russland, ein Onkel des letzten Zaren, starb am Samstagabend in Antibes (Frankreich) im Alter von 72 Jahren. Er war während des Weltkrieges bis September 1915 Generalissimus des russischen Heeres. Nach der verlorenen Schlacht am Dnjepr wurde er seines Kommandos enthoben und kam als Vizekönig nach dem Kaukasus, wo er mit Erfolg die Operationen gegen die Türkei leitete. Bei Ausbruch der Revolution flüchtete er nach Südfrankreich.

Am Freitagabend wurde die Leiche der 23 jährigen Louisa Grobet bei Vallorbe aus der Orbe gezogen. Sie soll von ihrem Geliebten, einem Emile Reymond ermordet worden sein.

Am Freitag wurde in Florenz der 23 Jahre alte Marchese Guadagni unter der Anklage verhaftet, eine alte Dienerin ermordet zu haben, um sich in den Besitz ihres Geldes zu setzen.

7. Januar. Breslau. Durch mehrfachen Leitungsbruch infolge des starken Raureifes und der grossen Schneelast wurde die Stromzuleitung vom Kraftwerk Mittelsteine nach den elekrischen Reichsbahnstrecken Breslau-Hirschberg-Görlitz unterbrochen.

Am Freitagnachmittag wurde in den Eisen- und Stahlwerken der 51 jährige Dreher Franz Geiger von Schaffhausen an den Kleidern vom Getriebe erfasst und gegen die Drehbank geschleudert, wobei er schwere Rippenbrüche erlitt. Zwei Stunden nach dem Unfall starb er im Spital an inneren Verblutungen. Geiger hinterlässt Frau u. vier unmündige Kinder.

Heute Montagmorgen brannte in Interlaken ein Teil der Parkett- u. Chaletfabrik nieder. Das Feuer ist vermutlich durch Kurzschluss entstanden. Der Schaden beläuft sich auf 100 bis 200,000 Fr.

Aus vielen Teilen Spaniens, so aus Valencia, Barcelona und Santander, werden ungewöhnlich starke Schneefälle gemeldet. Die Kälte ist bis zu 18 Grad gesunken. In zahlreichen Dörfern, die durch den Schnee, der stellenweise eine Höhe von vier Metern erreicht, von der Welt abgeschnitten sind, mangelt es an Lebensmitteln. In Asturien sind hungrige Wölfe verschiedentlich in die Gehöfte eingedrungen Mehrere dieser Raubtiere wurden von den Bauern getötet. Bei Valdegobia in der Provinz Viktoria wurden zwei Schäfer erfroren aufgefunden.

8. Januar. In Chile ist am Samstag um Mitternacht der Vulkan Calbuco in Tätigkeit getreten. Lava begrub wertvolle Plantagen und die Umgebung wurde weitherum mit Asche belegt. Die Bevölkerung flüchtet. Dem Ausbruch sind bereits mehrere Personen zum Opfer gefallen.

In Konstantinopel ist eine Geheim organisation relig. Charakters, gegen Mustapha Kemal entdeckt worden. Es wurden bereits zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

9. Januar. Ein ungeheuerliches Verbrechen wurde in einem Gehöft bei Trégomeur im Departement Cotes du Nord aufgedeckt. Die Frau des Besitzers war vor einigen Tagen gestorben nachdem sie zwei Kinder tot zur Welt gebracht hatte. Der Ehemann wurde verhaftet und gestand ein, den dreifachen Todesfall durch ständige brutale Misshandlungen seiner Frau herbeigeführt zu haben. Nun hat der Unmensch auch eingestanden, dass er schon früher fünf oder sechs Kinder unmittelbar nach der Geburt umgebracht und die Leichen im Hof vergraben habe.

In St. Brieux (Bretagne, Frankreich) soll ein Landwirt seine sieben Kinder umgebracht und den Schweinen verfüttert haben. Der ruchlose Täter wurde verhaftet.

Am Dienstagnachmittag brannte in Bern das Filmlager des Schul- und Volkskinos. Der Dachstock des Gewerbekasse-Gebäudes, indem sich das Lager befand, ist ausgebrannt. Das Gebäude hat bei den Löscharbeiten stark gelitten. Der Schaden beträgt einige 100,000 Fr.

Der 15 Jahre alte Hans Engeler, der von der Armenpflege bei einem Landwirt in Niederwil bei Frauenfeld untergebracht worden war, hatte sich Wäschediebstähle zu schulden kommen lassen. Aus Furcht vor Strafe und aus Scham über den Diebstahl verschwand der Knabe spurlos und hielt sich, auf jede Nahrung verzichtend, in einem Heustock verborgen. Auch soll er im Freien übernachtet haben. Inzwischen wurde er so schwach, dass seine Rufe nicht mehr gehört wurden. Halb erfroren und ausgehungert fand man ihn zufällig. Im Spital Frauenfeld ist er noch vor der notwendig gewordenen Amputation seiner beiden Beine gestorben.

Auf der Friesenbergstrasse in Zürich ereignete sich am Dienstagabend ein schwerer Schlittelunfall, bei dem eine 41 jährige Frau von einem mit drei Personen besetzten Schlitten überfahren wurde. Sie erlitt einen Schädelbruch und verschied bereits im Kantonsspital. Ein Passagier erlag ebenfalls einem Schädelbruch schwerer Natur ein Mädchen erlitt eine Hirnerschütterung.

10. Januar. London. Einem schweren Eisenbahnunglück fielen drei Tote, vier Schwer- und mindestens elf Leichtverletzte zum Opfer. Infolge Zusammenstosses mit einem Güterzug wurden mehrere Wagen des Expresszuges Bristol-Nottingham bei Ashchurch in Clostershire umgeworfen.

Die Kassiererin der Haltestelle der S. B. B. in Etziken (Solothurn) wurde Dienstagabend überfallen und zu Boden geschlagen, worauf die bis jetzt unbekannt gebliebene Täterschaft sich mit der Kasse, die einige Hundert Franken enthalten haben soll, aus dem Staube machte. Man fand die Kassiererin bewusstlos vor der Haltestelle vor, als der letzte Zug von Solothurn in Etziken eintraf.

Gestern Mittwoch wollte der auf der Risi in Käpfnach wohnhafte, 36 jährige Primarlehrer Fritz Kuhn in Horgen um ½12 Uhr nachts von der Probe des dortigen Sängervereins nach Hause zurückkehren. Zwischen Käpfnach und Horgen, wo unterhalb des Rotwegschulhauses eine Strecke weit keine Häuser unmittelbar an der Strasse liegen, rief plötzlich ein bei einem Baum stehender Mann den ahnungslosen Wanderer mit dem Rufe: Hände hoch! an. Im gleichen Augenblick aber fiel schon ein Schuss. Der Uebeltäter machte sich sofort davon.

Trotz schweren Bauchverletzungen konte sich der Ueberfallene noch bis nach Käpfnach schleppen, wo er in einem Haus um Hilfe nachsuchte. Die herbeigerufene Polizei nahm die Fahndung nach dem Täter sofort auf, bis zur Stunde jedoch völlig ohne Erfolg, weil jegliche Anhaltspunkte über die Täterschaft fehlen. Der Verletzte wurde in das Kantonsspital übergeführt u. dort sogleich operiert. Er hat mehrere schwere Darmverletzungen erlitten. Sein Zustand ist ernst, doch nicht hoffnungslos. Ueber den Grund zur Tat weiss man noch nichts Genaues. In der Bevölkerung herrscht über diese ruchlose Tat grosse Empörung.

Amtliches.

[redacted]

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 13. Januar 1929

9¼ Uhr: Predigt (Pfr. Trautvetter.)

10¼ Uhr Kinderlehre

11 Uhr Sonntagschule

HÖNGG, den 8. Januar 1929.
Zum roten Ackerstein, Zürcherstr. 9

Todes-Anzeige.

Heute ist unsere liebe Schwester und Tante

Pauline Schwalb

(geb. Kotzian)

nach kurzem schmerzhaftem Leiden (an Gallensteinleiden und Herzlähmung) unerwartet im 79. Lebensjahre von Gott dem Allmächtigen in die ewige Heimat abgerufen worden.

Wir bitten der lieben Verstorbenen ein treues Andenken zu bewahren.

Die trauernden Hinterlassenen:
Schwestern: Josefine Kotzian
Helene Kubny geb. Kotzian
Familie H. Kubny u. Kinder, Höngg.

Stille Beerdigung: Samstag, den 12. Januar 1929, vormittags 11 Uhr in Höngg.
Siebenter: Dienstag, den 15. Januar 1929, vorm. 8 Uhr.
Dreissigster: Freitag, 8. Februar 1929, vorm. 7¼ Uhr.
Der Trauergottesdienst findet in der Guthirtkirche in Wipkingen statt.

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Probe: Dienstag, den 15. Jan. abends 8¼ Uhr, im **Schulhaus.** Anschliessend (10 Uhr) **Versammlung** in der „Linde" Bitte alle Sänger pünktlich!

Der Vorstand.

Samariterverein Höngg.

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr **Monatsübung** im Schulhaus. (Krankenpflege.) Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.
Busse!

Turnverein Höngg.

Obligatorische Turnstunden je Dienstag und Freitag, abends 8½ Uhr in der Turnhalle. Freie Uebung jed. Sonntag vormittag. Neueintretende stets willkommen.

Der Vorstand.

Ski-Riege des T. V. H.

Sonntag, den 13. Januar 1929. **Skitour Hochstuckli.** Abfahrt Z. H. B. morgens 6⁵⁵ Uhr.

Voranzeige

Sabrenno

kommt auf vielseitiges Verlangen noch einmal nach

Höngg

Gastspiel

im großen Saale zur

Wartau

Samstag, den 19. Januar 1929 abends 8 Uhr

Hasco versch. Sorten, garant. m. Tafelbutter hergestellter Hausfrauen-Confekt (keine Fabrikware) 100 gr. 50 Cts. bei **Frau Neidhardt, Moos 7, Tel. Hott. 96.15.**

Die Liegenschaften- u. Rechts-Agentur

ROB. NÖTZLI, HÖNGG

Sonneggstr. 36 — Tel.: Hottingen 97.26

übernimmt zu coulanten Bedingungen unter Diskretion:

An- und Verkauf von Bauland, Gebäuden, Heimwesen, Geschäften, Hypotheken u. Wertpapieren
Liegenschaften- und Vermögens-Verwaltungen
Belehnung u. Darlehen auf Schuldbriefe, Wertschriften, Guthaben etc. oder gegen Bürgschaft
Inkasso von Forderungen, sowie Informationen
Beratung und Vertretung in Rechts- u. Steuer-Sachen
Abschluß u. Auskunft in allen Versicherungsarten
Einrichtung, Nachtragen und Ordnen von Buchhaltungen für Gewerbetreibende u. Private

Holz und Kohlen

Briket „Union"
Koks für Central- und Etagenheizung
Anthrazit und Würfelkohlen
Buchen- u. Tannenholz per Ster und in Reifen
liefert franko Behälter

Rud. Meier, Affolternstraße 5, **Höngg**
Telephon: Hottingen 96.84

Möbeltransporte m. neuem gutgepolstertem **Möbelauto** (Saurer mit Luftbereifung). **Camionnage.**

Im neu eröffneten

Maßschneiderei-Geschäft

werden Sie konkurrenzlos, gut und billig bedient. :: Als langjähriger Fachmann und Zuschneider in ersten Häusern des In- und Auslandes, bin ich in der Lage, allen Ansprüchen gerecht zu werden.

Feine Anzüge, Winter-, Paleton- und Uebergangsmäntel von Fr. 130.- an.

Feine Smoking- und Hochzeits-Anzüge von Fr. 180.- an.

Es würde mich freuen, Sie bald mit meinen Mustern besuchen zu dürfen oder bei mir im Geschäft begrüßen zu können.

Mit höflicher Empfehlung *Fritz Kistler*
Schneidermeister.
Wieslerg. 5 (im Neubau). **Höngg**

Möchte mich der Tit. Einwohnerschaft von Höngg, für

Glätten

in und ausser dem Hause
höfl. empfehlen

Frau E. Dietrich, Talstr. 141, Höngg.

Jeden **Dienstag,** abends 5 Uhr, feinste

Blut- u. Leberwürste

empfiehlt bestens
Otto Waldvogel, Metzgerei, Telephon: Hott. 96.42.

Gesucht:
persofort, tüchtiges intelligentes, der Schule entlassenes

Mädchen

in feine Herren Maßschneiderei zur Erlernung von Gilet.
Offerten unt. Chiffre A. M. 15 an die Exped. des Blattes.

Jeden **Donnerstag,** abends von 5 Uhr an

ff. Blut- und Leberwürste

empfiehlt
Jos. Heinrich, Metzgerei, **Höngg**

Zu verkaufen:
140 schwere u. ein Quantum leichtere

Heiziwellen

80 cm. lang.
Offerten an
Oskar Geering
Rütihof, Höngg.

Zu vermieten:
in Höngg **per 1. April** einfache sonnige

3 Zimmerwohnung

Zu erfragen bei der Exped. des Blattes.

Zu vermieten:
In ruhigem Hause, in Aussichtsreicher Lage, möbl. oder unmöbl.

Zimmer

an seriösen Herrn.
Offerten unter Chiffre O. Z. 180 an die Expedition des Blattes.

Zu mieten gesucht
in Höngg

2 Zimmerwohnung

auf 1. April oder früher.
Offerten m. Angabe des Mietzinses unter A. B. 1925 an die Expedition.

Gesucht:
Auf 1. April sonnige, geräumige

2 Zimmerwohnung

von kleiner Familie.
Offerten unter Chiffre B. Z. 217 an die Expedition des Blattes.

Gesucht:

Kost und Logis

für einfachen Arbeiter.
Offerten unter Chiffre G. P. 375 an die Expedition des Blattes.

Gesucht in Höngg auf 1. April ev. früher eine sonnige

3 Zimmerwohnung

für kleine Familie.
Offerten mit Preisangabe an F. M. 27 an die Expedition.

Brautpaar **sucht**

2 Zimmerwohnung

auf 1. April event. 1. März.
Offerten unter Chiffre E. H. 280 an die Expedition.

Dorfbach-Drogerie
Alfred Kunz
Höngg Tel. Hott. 96,16

empfiehlt

Isländ. Moos, Süssholzsaft
Kandiszucker

Per 1. April
sonnige

2 Zimmerwohnung

mit Garten an ruhige Leute
zu vermieten.
Obere Moostr. 3.

Papeterien

mit und ohne Monogramm liefert preiswürdig

Buchdruckerei GEBR. MOOS

Höngg, 18. Januar 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 16

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Höngg. Am Samstag, den 19. Januar wird Sabrenno, der weltberühmte europäische Magier in Höngg nochmals ein Gastspiel geben. Aus dem unerschöpflichen Füllhorn seiner Phantasie überschüttet der geheimnisvolle kleine Hexenmeister und Seelenkenner die gespannten Zuhörer und Zuschauer mit immer verblüffenderen Experimenten auf dem Gebiete der Wach-Suggestion. Auf die Beschaffung von Requisiten verzichtet er! Sabrenno bringt selbst alles mit: Kokospalmen und Flugzeuge, Automobile und seltsame Tiere, fliegende gebratene Hühner, den schiefen Turm von Pisa und viele andere Dinge, Pflanzen und Baulichkeiten. Er bringt alles mit in den Blicken seiner fanatischen Augen! Wer in den Bann von Sabrennos Zauberkreis gerät, wer wachend ihm die beglückensten und ergreifendsten Träume verdankt, wird begreifen, dass Sabrenno die psychologische Welt-Sensation geworden ist. Durch Massen-Suggestionen nach eigener Methode versetzt er die auserwählte Zuhörerschaft in alle Lebensalter, in alle Jahrhunderte, in alle Länder, Erdteile, auf alle Planeten. Zeit und Raum hebt Sabrenno mit kurzem Lächeln und einer Handbewegung auf und braucht dazu nur — — ein Häuflein Abenteuerlustigen, die sich ihm auf der Reise ins Wunderland der Seele anvertrauen! Wer den grossen Coué nicht auf sich wirken lassen konnte, wird jetzt seinem Nachfolger im Geist die vielleicht interessantesten, gewiss aber lustigsten Stunden seines Lebens verdanken.

Höngg. Am nächsten Sonntag (abends halb 8 Uhr) wird einer der besten schweizerischen Kenner Japans, Herr Pfarrer Hunziker aus Rüschlikon, der 8 Jahre in Japan gelebt hat, in der Kirche einen Lichtbildervortrag halten über „Japan und die Japaner". Wer sich bemüht sein Gesichtsfeld zu erweitern, wer weiss, dass unsere europäischen Geschicke mit dem, was ausserhalb Europas vor sich geht, aufs engste zusammenhängen, wer Interesse hat für die Werte anderer Kulturen und wer sich fragt wie die Japaner sich zu Christus und dem Christentum stellen, der wird den Besuch dieses Vortrages nicht versäumen.

Höngg. (Eing.) Wiederum stehen wir am Anfang eines neuen Sonntagschuljahres. — Die Sonntagschule der Bischöfl. Methodistenkirche besteht schon seit über 50 Jahren in Höngg, viele Väter und Mütter der jetzigen Sonntagschüler sind durch dieselbe gegangen. Die Kinder erhalten einen guten, auf biblischer Grundlage ruhenden Unterricht, auch dem Gesang wird entsprechende Aufmerksamkeit geschenkt. — Der Unterricht beginnt vom April bis Oktober Sonntag vorm. 10½ Uhr, Oktober bis April Sonntag nachmittag 1½ Uhr. Kinder werden schon v. 4. Jahre an aufgenommen Wir bitten die werten Eltern freundlichst, das gute und heute so nötige Werk der Sonntagschule zu unterstützen und die Kinder uns anzuvertrauen!

Höngg. Für die Eingemeindung. (Eing.) Bekanntlich haben sich bei Anlass der Unterschriftensammlung für die Eingemeindungsinitiative zwei Drittel der Stimmberechtigten unserer Gemeinde durch ihre Unterschrift als Anhänger der Eingemeindung erklärt. Das berechtigt uns zur Annahme, dass viele derselben auch mit Freuden bereit sein werden, für die nun in Angriff zu nehmende Abstimmungspropaganda ein angemessenes Opfer zu bringen. Die Aussichten für eine annehmende Mehrheit können nicht zweifelhaft sein, sofern die Freunde der Eingemeindung es an der nötigen Opferwilligkeit nicht fehlen lassen. Arbeitsfreudige Mitarbeiter aus allen Parteien und Bevölkerungsschichten haben die Organisation der Abstimmungspropaganda an die Hand genommen. Aufklärung, besonders auf dem Lande tut not. Das kostet Geld. Dafür sprechen die jüngsten Volksentscheide. Es soll daher in den beteiligten Gemeinden und in der Stadt Zürich auf breiter Grundlage eine Geldsammlung durchgeführt werden. Mögen auch in unserer Gemeinde die zahlreichen Freunde und Anhänger der Eingemeindung eine offene Hand zeigen, wenn gegen Ende dieses Monats Sammler mit den, den Stempel des Aktionskomites tragenden Sammelbogen bei Ihnen vorsprechen.

(Wir geben dieser Einsendung ohne irgendwelche Stellungsnahme zu dieser Frage, Raum in unserem Blatt und machen darauf aufmerksam, dass auch den Gegnern der Eingemeindung der Platz zur Verfügung steht. Red.)

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates vom 5. Januar 1929. Die Vermessungswerke der Gemeinden Oberweningen Los I (Rebberg), Rickenbach, Los I (Rebberg) u.

6

Feuilleton.

Nach Süd-Italien und Sizilien

Reiseschilderung von Emil Rieder, Höngg.

Im heutigen Syrakus.

In den engen Gassen und Strässchen winden sich am Morgen die Ziegenherden durch, eine fröhliche Gesellschaft, die dem Syrakusaner täglich frische, kräftige Milch bringt. An der Strassenecke hat der Schuhputzer seinen hohen Stuhl aufgestellt, wo sein Kunde von hohem Trone herab, während der Prozedur, das Strassenleben studieren kann. Die Schuhputzer haben grossen Berufsstolz und mit einem Eifer und einer Gewissenhaftigkeit und Wichtigkeit wird das Reinigen und Wichsen besorgt, als wäre man beim Coiffeur. Der Italiener hat einen besondern Stolz auf sauber gewichste und vollglänzende Schuhe. Darauf sind die Schuhputzer eingestellt.

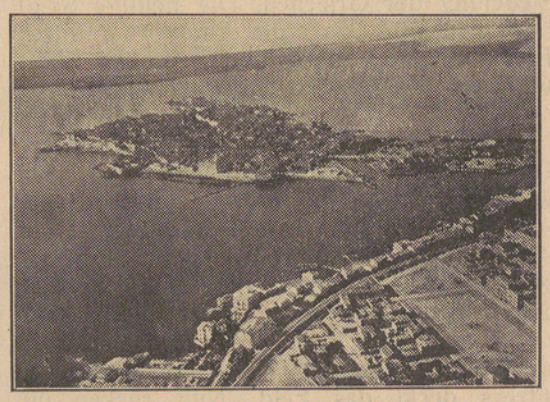
Zu einem fremdartigen, fast tropischen Charakter in der Pflanzenwelt gibt die Papyrusstaude Anlass. Sie wurde von den Arabern hierher verpflanzt und ist für Syrakus typisch geworden.

Eine weitere Sehenswürdigkeit sind die Katakomben von Syrakus. Sie übertreffen an Grossartigkeit der Anlage diejenigen von Rom. Die Anlage stammt aus dem IV. — VII. Jahrhundert nach Christus. Tief in den Felsen hinein erstrecken sich die Gänge, an deren Ende kleine Rundsäle ausgehauen sind. An den Seitenwänden sind die Grabkammern der frühchristlichen Zeit, mit einigen Wanddekorationen. Die Sarkophage zieren heute die Museen.

Aehnliche Grabanlagen finden sich noch in der Umgebung von Syrakus.

Syrakus - Taormina.

Meine Rückfahrt vom südlichsten Punkt der Reise, von Syrakusa, geht der Ostküste Siziliens entlang. Bald wird der Aetna sichtbar, der höchste Vulkan Europa's. (3279 m) Er hat schön pyramidale Form mit abgestumpfter Spitze. Die Tiefe des Kraters beträgt ca. 300 Meter. Ueber 200 Nebenkegel, Ausbruchstellen, bedecken seine Hänge, die bis weit hinauf dicht bevölkert sind. Denn immer wieder kehren die Menschen an diese fruchtbaren Gefilde zurück, trotz der gefahrvollen Ausbrüche u.



Syrakus

vielen Zerstörungen des Vulkans. Lavaströme ergossen sich im Altertum bis in's Meer; sie bilden heute den fruchtbaren Boden, der all die fast tropischen Pflanzen, herrliche Orangen- und Citronengärten wachsen lässt. Auf seinen sonnigen Ebenen und Hängen empfängt der berühmte „Vino d'Aetna" von der glühenden Sonne sein Feuer. Bis 1200 m hoch steigt da die Rebe, neben Oel- und Mandelbäumen.

Catania, die zweitgrösste Stadt der Insel, neben Syrakus und Naxos die älteste

Schönenberg Los II, werden als rechtskräftig erklärt; die Gemeinden erhalten an die Kosten ihrer Grundbuchvermessungen je ausser dem Bundesbeitrag einen Staatsbeitrag, und zwar: Oberweningen 81 Franken, Rickenbach 151 Franken, Schönenberg 3954 Franken.

Wochen-Chronik.

11. Januar. In Cadiz (Spanien) wurden die Leichen von neun Matrosen eines ital Dampfers völlig entkleidet aufgefunden. Auch die Leiche des spanischen Fischers Manolito, mit dem die Matrosen eine Spazierfahrt auf das Meer unternommen hatten, wurde nun von den Wogen ans Land gespühlt. Man glaubte zuerst in ihm den Täter suchen zu müssen. Man steht nun vor einem mysteriösen Fall.

In den Parterräumen des Hotel Bahnhof in St. Gallen gerieten die eben errichteten Fastnachtsdekorationen in Brand. In wenigen Augenblicken stand die angeblich feuersichere papierne Herrlichkeit in Flammen, so dass Personal und Gäste in aller Eile sich retten mussten. Die gewaltige Rauchentwicklung beeinträchtigte die Löscharbeiten der Feuerwehr, die den Brand in halbstündiger Arbeit lokalisieren konnte.

Der gemeldete Raubüberfall auf die Kassierin der Haltestelle Etziken der S. B. B. stellt sich nach der Untersuchung als eine Fiktion dar. Die Kassierin täuschte den Ueberfall vor. Das ihr angeblich entwendete Geld der Stationskasse wurde in ihrem Bett aufgefunden.

12. Januar. Am Freitagabend brach in einem von zwei kinderreichen Arbeiterfamilien bewohnten Haus in Riggenswil zwischen Bichwil und Flawil Feuer aus. Die angebaute Scheune wurde vollständig und das Wohnhaus teilweise zerstört. Das Mobiliar, das zum grössten Teil unversichert war, ist durch Feuer, Wasser und Vereisung unbrauchbar geworden. Die obdachlosen Familien, die etwa zwanzig Angehörige zählen, sind in grosse Not geraten

Die Grippe-Epidemie in Berlin hat seit dem 1. Januar 48 Todesfälle verursacht.

13. Januar. Die Zahl der Indianer, die sich im Gebiete von Cajabamba bei Riobamba zusammengerottet haben, wird auf 6000 geschätzt. Sie plünderten eine Anzahl von Gehöften, wo sie die Gebäulichkeiten in Brand steckten und angeblich auch einige Bewohner umbrachten. Die Truppen, die eiligst von Riobamba ins Unruhengebiet marschierten, schlugen die Indianer zurück; weitere Verstärkungen sind unterwegs.

Das Lausanner Kriminalgericht hat den 44 jährigen André Emil Droz aus Le Locle schuldig erklärt, in der Nacht vom 7. auf den 8. August 1928 fünf Revolverschüsse auf die Serviertochter Cecile Martin, seine fünfte Geliebte, abgegeben zu haben, in der Absicht, sie zu ermorden. Er wurde zu fünf Jahren Zuchthaus, 15 Jahren Ehrverlust und zu den Kosten verurteilt.

Der Pfäffikersee ist zugefroren u bietet eine spiegelglatte Eisfläche. Die gefährlichen Stellen sind abgesteckt.

14. Januar. Die über Europa liegende Kältewelle erstreckt sich bis nach Sizilien, wo auf den Hügeln Schnee gefallen ist. Aus der weitern Umgebung von Syrakus wird sogar ein Schneesturm gemeldet.

Am Samstag begaben sich vier aus unbekanntem Orte kommende junge Leute u. sieben Leute aus Annecy (Frankreich) nach Notredame du Prè, wo sie übernachteten, um am nächsten Morgen den 2563 Meter hohen Mont Jovet zu besteigen. Ungefähr 500 Meter unterhalb des Gipfels wurden sie um 10 Uhr an einem steilen Abhang von einer Lawine überrascht und mitgerissen Acht Touristen konnten sich rasch herausarbeiten und wurden gar nicht oder nur leicht verletzt. Sie begaben sich sofort auf die Suche nach den Vermissten. Nach einstündiger Arbeit fanden sie die drei Leichen mehrere Meter tief im Schnee vergraben.

König Amanullah von Afghanistan hat zu Gunsten seines Bruders, des Prinzen Inayatullah auf den Thron freiwillig verzichtet. Die von ihm eingeführten Reformen sind zum grössten Teil wieder aufgehoben worden.

Auf der Gessnerbrücke in Zürich ereignet sich ein schwerer Autounfall. Ein Privat-Auto geriet auf dem Tramgeleise ins Rutschen, überfuhr das Trottoir und durchschlug das Gländer der Brücke. Während das Auto am beschädigten Geländer hängen blieb, wurde eine Frau, die sich auf dem Trottoir befand, rücklings in die Sihl geschleudert. Sie erlitt schwere Verletzungen am Unterkörper.

15. Januar. In Rom wurden am Montagmorgen zwei Erdstösse verspürt.

In Eptingen (Baselland) wurde ein Einbruch in das Postbureau und eine im gleichen Haus befindliche Handlung verübt. Der Täter, von dem bis jetzt jede Spur fehlt, erbeutete 670 Franken.

Am Sonntagmorgen früh brannte in Fruttigen das Hotel „Bellevue" vollständig nieder. Eine im Hotel sich befindliche Kellnerin mit einem Töchterchen des Besitzers der sich zur Zeit des Brandes in Kandersteg befand, konnten sich in Sicherheit bringen.

16. Januar. Als der 37 jährige Niklaus Stutz in Heitenwil abends 10 Uhr ahnungslos ins Wohnhaus trat und die Stiege hinaufgehen wollte, wurden aus einem Versteck zwei Schüsse auf ihn abgegeben. Die erste Kugel sauste durch ein Fenster, während die andere Niklaus Stulz in den Oberschenkel traf, ihn jedoch glücklicherweise nur leicht verletzte. Immerhin war seine Ueberführung ins Kantonsspital nötig. Den Tätern ist man auf der Spur. Es handelt sich um einen Racheakt.

In Polen wurden zwei Banditen der „Rys-Bande" wegen Raubmordes zum Tode verurteilt. Zwei weitere Banditen erhielten Strafen bis zu 15 Jahren Zuchthaus.

In der Nähe von Honkong strandete ein chinesischer Dampfer bei stürmischer See. Man fürchtet dass rund 300 Menschen dabei umgekommen sind.

17. Januar. In der Nacht zum 16. Jan. kurz vor 12 Uhr, drangen in Breslau zwei mit weissen Masken versehene Männer in eine Gastwirtschaft ein und gaben unter dem Ruf „Hände hoch" blindlings mehrere Schüsse ab. Von den noch anwesenden drei Gästen wurden zwei Viehhändler getroffen und einer von ihnen getötet. Der dritte Gast sowie die Wirtin und deren Tochter konnten sich flüchten. Den Räubern sind 420 Mark in die Hände gefallen.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Konkurrenzeröffnung.

Der Gemeinderat Höngg eröffnet hiemit freie Konkurrenz über den

Bau der Talchernstrasse

bestehend in:

1. Erstellung der Fahrbahn und des Trottoir
   Länge der Fahrbahn 500 m; Breite 5 m.
   Länge des Trottoirs 360 m; Breite 3 m.
   Erdbewegung: ca. 1950 m³
   Steinbett: ca. 560 m³
   Bekiesung: ca. 370 m³
   Mauerwerk: ca. 100 m³
   Schalenpflästerungen: ca. 580 m³
2. Ausführung der Kanalisation:
   Zementrohrleitung 30 cm weit ca. 310 m.
   Zementrohrleitung 35 cm weit ca. 120 m.
   Revisionsschächte, 7 Stück
   Schlammsammler, 21 Stück.
3. Grabarbeiten für die Gas- und Wasserleitungen: ca. 1010 Meter.
4. Liefern und Legen der Gas- und Wasserleitungen:
   Gussröhren (v. Roll) 150 mm weit ca. 80 m
   Gussröhren (v. Roll) 125 mm weit ca. 360 m
   Gussröhren (v. Roll) 110 mm weit ca. 50 m
   Gussröhren (v. Roll) 100 mm weit ca. 520 m
   Ueberflurhydranten, 8 Stück
   Schieberhahnen, 7 Stück.

Die Baubehörde behält sich vor, das Liefern und Legen der Gas- und Wasserleitungen getrennt von den übrigen Arbeiten zu vergeben.

Pläne und Bauvorschriften liegen im Bureau der Bauleitung, Gemeindehaus Höngg, Zimmer Nr. 12, zur Einsicht auf, woselbst auch Eingabeformulare bezogen werden können.

Eingaben sind verschlossen mit der Aufschrift „Bau der Talchernstrasse" bis 24.

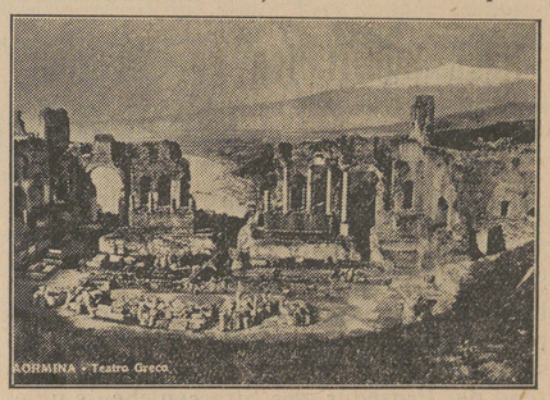
Siedelung der Griechen. Die heutige Stadt besteht seit 1693, da die Alte vorher durch Erdbeben und Ausbrüche des Aetna zerstört wurde.

Weiter fährt die Bahn durch fruchtbare Gefilde, über alte Lavaströme weg, den verzweigten Alcantara-Fluss überschreitend. Auf dem nördlichsten und wohl einem der Aeltesten der Lavaströme stand die erste griechische Kolonie „Naxos", von Theokles aus Chalkis 735 v. Chr. gegründet. Heute ist davon keine Spur mehr zu sehen, ein grosses Citronenfeld eines Grossgrundbesitzers deckt das Feld. Nun rücken die Felsen hart an das Meer, das brausend seine Wellen daran bricht. Die Bahn fährt hart am Ufer, in Tunnels unter den steil abfallenden Klippen durch. Giardini-Taormina.

Taormina. 200 m über der Bahnstation auf steiler, fast senkrecht abfallender Höhe liegt Taormina. Es gilt als der schönste Ort in Sizilien.

Tauromenium wurde nach der Zerstörung von Naxos um 396 v. Chr. von Sikelern gegründet. Es hat ein wechselvolles Schicksal hinter sich. Heute hat Taormina ca. 4100 Einwohner, und besteht aus einer langen Strasse mit einigen Seitengässchen, mit Eingangstoren in die Stadt, der Porta Messina und auf der südl. Seite die Porta Catania. Fast jedes Haus hat in seinem Erdgeschoss einen Verkaufsladen, wovon nicht wenige auf die Reisenden amerikanischer und englischer Herkunft eingestellt sind. (Auch mit den Preisen!) Eine Spezialität von Taormina sind die handgestickten Spitzen, Tischtücher, Servietten, Taschentücher etc. In vielen Parterreräumen direkt an der Strasse verrichten Mädchen diese feine Geduldsarbeit.

Die weitaus hervorragendste Sehenswürdigkeit von Taormina, ist das griechische Theater. Sein Durchmesser ist 109 m. Es steht auf einem Felsenvorsprung. Die Aussicht ist eine der herrlichsten die Italien bietet. Im Hintergrund, vom Meer sanft ansteigend die Pyramide des Aetna, seiner schneegekrönten Kuppe entsteigt die immerwährende Rauchwolke. Vom Morgenrot der aus dem Meer aufsteigenden Sonne ist sein Gipfel rot angehaucht, vergoldet sind die Felswände über Taormina, so war mein Erwachen am 7. Dezember 1927, ein unauslöschlicher Eindruck. Die Taormina überragenden Gipfel tragen die Einsiedelei S. Rocco, dann die ziemlich ausgedehnten Ruinen des Kastells, einst die Akropolis



Taormina. - Teatro Creco. Im Hintergrund der Aetna.

des alten Tauromenium, und hinten auf überragendem Felskopf schimmern die Häuser des Dorfes Mola. Eine prächtige Aussicht lohnt den Aufstieg und ich habe mir diese kleine Mühe gern genommen.

In der Umgebung von Taormina lassen sich leichte Spaziergänge ausführen. Der Ort ist einem Kurort der Riviera ebenbürtig. Erstklassige Hotels mit jeder wünschbaren komfortablen Einrichtung, die Stras-

Januar 1929 an Herrn Präsident H. Gwalter einzureichen.

Offerteneröffnung: Freitag, den 25. Jan. 1929, abends 5½ Uhr im Sitzungszimmer des Gemeindehauses.

Höngg, den 11. Januar 1929.

Der Gemeinderat.

Benützung v. Hunden als Zugtiere i. Jahre 1929.

Wer Hunde als Zugtiere benutzen will, hat hierfür alljährlich die Erlaubnis der Polizeibehörde seines Wohnortes nachzusuchen. Die Erlaubnis wird nur erteilt auf Vorlage eines vom Bezirkstierarzt ausgestellten Zeugnisses.

Diese Zeugnisse können vom 14 bis 31. Januar a. c., je von 8—10 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags, mit Ausnahme des Samstags, im Privat-Tierasyl Lessingstrasse 35, Zürich 2, bezogen werden, woselbst die Hunde mit Geschirr vorgeführt werden müssen.

Der Führer des Hundefuhrwerkes hat den Erlaubnisschein den Polizeiorganen jederzeit auf Verlangen vorzuweisen. Der Wagen soll die deutliche und leicht sichtbare Aufschrift des Namens und Wohnortes des Eigentümers tragen.

Nichtbeachtung dieser Vorschriften müsste gemäss § 15 des Gesetzes über das Halten von Hunden vom 24. September 1922 bestraft werden.

Diejenigen Hundebesitzer, welche ihre Hunde als Zugtiere benutzen, sind angewiesen, sich mit ihren Hunden an den genannten Tagen im Privat-Tierasyl, Zürich 2 (Utobrücke), einzufinden.

Höngg, den 10. Januar 1929.

Der Gemeinderat.

Kirche Höngg

Sonntag, den 20. Januar, abends **halb 8 Uhr**

Vortrag mit Lichtbildern

von Herr Pfr. Hunziker, Rüschlikon, ehemaliger Missionar in Japan.

Japan u. die Japaner

Eintritt frei. Freiwillige Kollekte für die Ostasien-Mission.

Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Die Kirchenpflege.

Vereins-Chronik

Feldschützenverein Höngg.

Dienstag, den 22. Jan. 1929, abends 8 Uhr **gemütlicher Hock** mit freier Aussprache in der **„Linde".**

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Probe: Dienstag, den 22. Jan. abends 8¼ Uhr, im **Schulhaus.** Bitte alle Sänger!

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Ordentliche Generalversammlung

Samstag, den 19. Januar a. c. im Rest. „Gsteig". Beginn punkt 8 Uhr. Vollzähliger Besuch erwartet

Der Vorstand.

HÖNGG, den 16. Januar 1929.

Todes-Anzeige.

In tiefer Trauer teilen wir Ihnen mit, daß unsere innigstgeliebte, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau

Elisabetha Mülly-Marthaler

Hebamme

heute morgen früh nach kurzem, schweren Leiden (infolge Unglücksfall) im Alter von 72 Jahren von uns geschieden ist.

Wir empfehlen die liebe Verstorbene einem freundlichen Andenken und bitten um stille Teilnahme.

Die tieftrauernden Hinterlassenen:

Familie H. Mülly-Prokop, Höngg
Familie A. Mülly-Altorfer, Zürich
Elise u. Ernst Mülly, Zürich
nebst Anverwandten.

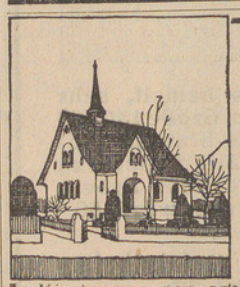
Öffentliche Bestattung: Samstag, den 19. Januar 1929, nachmittags 2 Uhr in Höngg.

Trauerhaus: Waidstrasse 20.

Bauernbrot
Roggenbrot u.
Grahambrot

H. Johner
Bäckerei und Conditorei

Taschenlampen
stetsfort
frische Batterien
Nadeln, Faden. Oel für Nähmaschinen.
Rasierklingen
Hs. Schön, Zürcherstr. 152
bei der Mühlehalde.



Sonntagschule
Sonnegg-Kapelle

Wiederbeginn der Sonntagschule
Sonntag, den 20. Januar 1929
nachmittags 1½ Uhr

Kinder werden schon vom 4. Jahre an aufgenommen. Wir laden zum Besuch der Sonntagschule herzlich ein und wird es uns freuen, recht viele Kinder bei uns begrüßen zu dürfen.

Die Lehrerschaft.

sen geteert, die Häuser und Gassen reinlich, eine Oase im süditalienischen Dorf- und Städteleben.

Ueberreiche Vegetation, die selbst im Winter Sträucher, Bäume blühen lässt, ziert die vielen Gärten. Im öffentlichen Garten duftet noch die Rose und ganze Hecken violetter Blüten lassen die Herrlichkeit des Frühlings ahnen. So ist Taormina im wahren Sinne des Wortes ein Paradies.

Weiter geht meine Fahrt, der Ostküste Siziliens entlang. Die Felsvorsprünge werden von Tunneln durchschnitten, an vielen Dörfern vorbei eilt der Zug Messina zu.

Berichtigung!

In letzter Nummer ist unter den Eheverkündungen folgendes zu berichtigen:

Grossmann Rudolf, kaufm. Angestellter, v. Höngg, und **Kull** Elisabeth Anna, von Niederlenz, Kt. Aargau, **beide in Zürich.**

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 20. Januar 1929
9¼ Uhr Predigt (Pfr. Hauri)
10¼ Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagschule
abends 7½ Uhr **Vortrag mit Lichtbildern** über Japan und die Japaner von Herr Pfr. Hunziker, ehem. Missionar in Japan

Rest. „Wartau" Höngg

grosser Saal

Samstag, den 19. Januar 1929, abends 8 Uhr

Einmaliges Gastspiel — **Ein unvergeßlicher Abend** Interessant, lehrreich! 2½-3 Std.-Programm — **Traumland der Seele**

Neues Programm!

SABRENNO



? Maria Benaro ?

Die Traum-Tragödin

Einlage:

Prof. E. Müller Sabrennos langjähr. Mitarbeiter, (Astrologischer Berater Coués und anderer prominenter Pesönlichkeiten über

Astrologie u. Schicksalsforschung

mit Beispielen auf Zuruf d. Publikums

Vorverkauf: Rest. ‚Wartau'.

Preise der Plätze: Fr. 2.-, 1.50, 1.-

Anzeige und Empfehlung!

Mache der werten Einwohnerschaft von Höngg und Umgebung die Mitteilung, daß ich mit **Samstag, 19. Januar 1929**, im Hause zur „Mühlehalde" eine

Filiale

eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Kundschaft mit Ia Ware zu vorteilhaften Preisen zu bedienen. Einen gütigen Zuspruch erwartend, zeichnet hochachtungsvoll

F. Capaccini.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, empfehle ich der werten Einwohnerschaft als Leiterin obiger Filiale, täglich frische

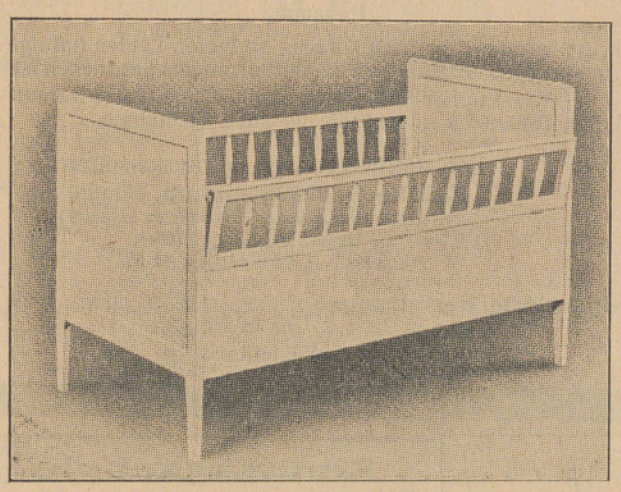
Comestibles und Colonialwaren

sowie Weine etc.

Durch prompte und freundliche Bedienung, werde ich das Zutrauen meiner werten Kundschaft zu erwerben suchen. Mit höflicher Empfehlung

Frl. Rosa Hebeisen.

10% Rückvergütung 10%



Obiges Kinderbett in Holz, weiss bemalt, sehr schön und ganz solid, zum abklappen, Größe 130×60 cm. kostet nur Fr. 65.- franco Ihre Station. Mit Seegrasmatratze Fr. 22.- mehr. Mit Federzeug Fr. 25.- mehr. Absolut massive tadellose Arbeit. Garantie. Divane sehr gut gearbeitet von Fr. 150.- an, mit Garantie.

Fischer-Weber, Betten- und Divanfabrikation
Merenschwand, Aargau Tel. 36.

Zu vermieten:

Im Centrum Höngg

Einzel- und Allgemein-

Garagen

Mietzins **25-40 Fr.** monatlich

Auskunft unter Chiffre E. C. 1 an die Expedition des Blattes.

Heizi

ganz grobe, dürre **zu verkaufen,** sowie ein Posten

Branntwein

hochgrädig, bei

Casp. Rieder, Riedhof,
Höngg, Tel. Hott. 98.68.

Zu verkaufen:

1 Kinderkastenwagen

guterhalten

1 Stubenwagen

1 kleiner

Sportwagen

bei **H. Ruckstuhl**, Coiffeur

Daselbst wird ein älteres **Waschständli, gekauft.**

Zu verkaufen:

2 Klafter

Hartholz

kann auch geschnitten werden.

C. Rieder, Riedhof,
Höngg, Tel. H. 98.68.

Zu verkaufen:

140 schwere u. ein Quantum leichtere

Heiziwellen

80 cm. lang.

Offerten an

Oskar Geering
Rütihof, Höngg.

Mäuse

und

Ratten

werden gründlich ausgerottet innert 2—3 Tagen. (Mit Garantie).

R. Leemann,
Wieslergasse 4,
Höngg.

Todes-Anzeigen

liefert innert kürzester Frist

Buchdruckerei GEBR. MOOS

Säuglingspflege

Kurs

veranstaltet vom Frauen- u. Samariterverein Höngg für Frauen und Töchter von 18 Jahren an.

Dauer: 8 Abende.

Beginn: 1. Februar, 20 Uhr im Schulhaus 2.

Kursgeld: Fr. 4.—

Anmeldungen nehmen bis 25. Januar entgegen:

Alle Samariterposten.
Frau B. Gwalter, Zürcherstraße 67.
Frau F. Speerli, Zürcherstraße 93.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich bestens zur

Neuanfertigung u. Umänderung von Damengarderobe

in exakter Ausführung bei billigster Berechnung

Frida Weinmann, Schneiderin
Sonneggstrasse 33, Höngg.

Jeden **Donnerstag,** abends von 5 Uhr an

ff. Blut- und Leberwürste

empfiehlt
Jos. Heinrich, Metzgerei, **Höngg**

Auto-Besitzer

Lassen Sie Ihren Wagen duch die neu errichtete **„Schlössli-Garage"** in **Neu-Affoltern-Zch.** reparieren und revidieren, unter Zusicherung gewissenhafter Arbeit und mässigen Preisen.

Mietfahrten

Fahrten für Hochzeiten

mit eleg. 6-Plätzer zu konkurrenzlosen Preisen.

Mit höfl. Empfehlung

Tel. L. 81.37 **Schellenberg u. Eggeling.**

Gedenket unserer

Brockenstube

Höngg, 25. Januar 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 17

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Höngg. Bürgerlicher Gemeindeverein Herr Prof. Dr. Täuber wird heute Freitag, den 25. Januar im Schosse des Vereins über das sehr lehrreiche Thema: „Durch die südamerikanische Schweiz, Patagonien und Feuerland" sprechen. Der Vortrag findet abends 8 Uhr in der Wartau statt. Es sind Mitglieder des Vereins, deren Angehörigen und auch weitere Gäste eingeladen.

Höngg. Turnverein. Die am vergangenen Samstag stattgefundene Generalversammlung war gut besucht. Die Jahresrechnung verzeichnet an Einnahmen Fr. 3322.— und an Ausgaben Fr. 4859.— Das eidg Turnfest brachte dem Verein einen Ausgabeposten von Fr. 1797.— Das Vereinsvermögen beträgt Ende 1928 Fr. 4364 Am eidg. Turnfest stand der Verein mit 140,75 Punkten im 19. Rang der 1. Stärkeklasse. Die Vereinsfunktionäre wurden für dieses Jahr wie folgt bestimmt: Präsident: J. Hurter (bisher), für den zurückgetretenen Oberturner Eugen Wengert, der über 11 Jahre treu und tapfer auf seinem Posten gestanden und der sich speziell auch für die Heranbildung und Ertüchtigung der Jungturner sehr verdient gemacht hat, wurde der bisherige Vice-Oberturner Albert Kömeter gewählt. Zu Ehrenmitgliedern wurden die Herren Jean Gloor und Dr. Hch. Rutschmann, zum Veteran Jakob Frick ernannt. Nach Erledigung dieser Vereinsgeschäfte begannen die Besprechungen über das diesjährige Glatt- und Limmattalturnfest in Höngg. Ins Organisationskomitee werden folgende Herren bestimmt: Präsident: Gustav Häusermann, Vicepräsident: Emil Zweifel-Nötzli und Dr. Hch. Rutschmann, Finanzkomitee: Walter Frei-Appenzeller, Wirtschaftskomitee: Heinrich Matthys, Turnkomitee: Hans Nötzli, Baukomitee J. J. Baumgartner, Polizeikomitee: Jakob Schnetzer, Unterhaltungskomitee: Dr. Alph. Haas, Presse und Propaganda: Heinrich Rusterholz, Dekorations- und Empfangskomitee: Hans Hess, Quartierkomitee: E. Rieder, Gabenkomitee: Dr. J. Henggeler, Sanitätskomitee: Dr. Vontobel, Rechnungsbureau: W. Hänseler. Die erweiterten Komitees werden später bekanntgegeben.

Höngg. Samstag, den 2. Februar findet die Abendunterhaltung des Fussballclub in der Mühlehalde statt. Ein gediegenes Programm verspricht den Besuchern einen schönen Abend im Kreise der Fussballer verbringen zu können.

Höngg. +Eingemeindungsfrage. In der letzten Nummer dieses Blattes machte ein Einsender auf eine demnächst vom Aktionskomitee durchzuführende Geldsammlung, zum Zwecke der Abstimmungspropaganda für die Eingemeindungsvorlage aufmerksam.

Landwirte, Haus- und übrige Grundbesitzer, lasst Euch nicht Sand in die Augen streuen, dass es unter der Grossstadtherrschaft besser komme. Denkt an die vielen städtischen wirtschafts-, gesundheits- bau- und strassenpolizeilichen Vorschriften, die alle strenger gehandhabt werden, als in unserem ländlichen Dorfe. Dann kommt die Liegenschaftssteuer, die den Haus- u. Grundbesitzer mit all den übrigen Steuern und Gebühren, welche nach der Vereinigung mit der Stadt nicht etwa kleiner werden, stark belastet..

Ferner folgen Einschränkungen, die unser bisheriges Wirtschaftsleben umstellen werden.

Auch der Verkehr mit den Behörden wird bei dem grossen Apparate beschwerlicher und umständlicher. Die bauliche Entwicklung wie der Zuwachs in unsere schön gelegene Limmattalgemeinde wird sich auch ohne Vereinigung mit der Stadt Zürich in gesundem und günstigem Masse für die Haus und Grundbesitzer, sowie auch für den Gemeindehaushalt vollziehen.

Bis zur Abstimmung, die erst im Monat Mai stattfindet, gibt es Zeit genug, all diese Bedenken zu erwägen.

Redaktionelle Bemerkung. Ein Bericht betreffend die Generalversammlung der Krankenkasse Helvetia folgt in nächster Nummer.

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates

Vom 10. Januar 1929: Professor Dr. Walter Köhler wird zufolge seiner Berufung an die Universität Heidelberg auf sein Gesuch hin als Ordinarius für Kirchengeschichte an der teologischen Fakultät der Universität Zürich entlassen.

Die Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1928 werden im Betrage von 0,6 Promille der Versicherungssumme erhoben. Gleichzeitig ist die eidgenössische Stempelabgabe von 0,05 Promille von den Gebäudeeigentümern zu beziehen.

Es werden genehmigt: Die Gemeindeordnung der politischen Gemeinde Wangen;

7

Feuilleton.

Nach Süd-Italien und Sizilien

Reiseschilderung von Emil Rieder, Höngg

Messina, an der gleichnamigen Meeresstrasse gelegen, welche Sizilien vom süd-italienischen Festland trennt, ist eine alte griechische Niederlassung und hiess im Altertum Messana. Sie teilte im allgemeinen die nähmlichen geschichtlichen Ereignisse, wie die andern Städte Siziliens.

Heute ist Messina eine Trümmerstätte und eine neue, moderne Stadt zugleich.

Am 28. Dezember 1908 ist Messina mit vielen Vororten in Trümmer gesunken. Um 5.^{20} Uhr Morgens erfolgte ein Erdstoss und innert einer halben Minute war das zerstörende Werk vollendet. 70,000 Menschen der Stadt und ihrer nächsten Umgebung waren tot, unendliches Unglück über die Ueberlebenden hereingebrochen. Nach diesen vergangenen 20 Jahren besteht noch die grosse Barackenstadt ausserhalb den zerstörten Quartieren und noch ganze Strassenzüge liegen in Schutt und Trümmer, woneben in grosszügigster Weise mit dem Bau neuer Häuser und Strassen, prächtiger Platzanlagen, einer sehr weiten Ueberbauung begonnen wurde. Alle neuen Häuser, die Kirchen nicht ausgenommen, werden in Eisenbeton erstellt. Derselbe soll erfahrungsgemäss den Bodenschwankungen am besten wiederstehen. Es hat sich dies beim grossen Erdbeben in Japan bestätigt.

So erwacht nun langsam das neue Messina, neues Leben blüht aus den Ruinen.

Lange schon bevor mein Zug Messina erreicht hatte, erfasste der über das Meer schweifende Blick die Bergzüge des jenseitigen Landes, die calabrischen Berge.

Die Meerenge von Messina. Eine Trajektfähre befördert ganze Eisenbahnzüge über die enge Meeresstrasse. Es ist für den Durchreisenden nicht nötig, den Eisenbahnwagen zu verlassen. Sicher und fast unmerklich wird der Zug auf das Schiff geführt und in Villa San Giovanni, auf dem Festland nach $^3/_4$ stündiger Fahrt wieder abgesetzt. Mittlerweile ist es dunkel geworden. Weit herum leuchten die farbigen Feuer der Türme auf, die dem Seefahrer den Weg sicher weisen. Die Nacht bricht rasch herein, dieweil der Schnellzug durch Calabrien nordwärts eilt. —



Die Meerenge von Messina. – Abendstimmung.

6 Uhr Morgens bin ich in Neapel. Ohne Aufenthalt zu nehmen, reise ich weiter, Rom zu.

Auf dem neuen Schienenweg der „Direttissima" fährt der Schnellzug mit gleichförmiger Geschwindigkeit die 220 Km lange Strecke von Neapel nach Rom in 2 Stunden 50 Minuten. Wie alle Eisenbahnzüge, vorab die Schnellzüge, ist auch dieser Zug durch

der Quartierplan über das „untere Brandbühlgebiet" in Seuzach.

Der Rat beschliesst, mit den Kantons- und Regierungsratswahlen vom 14. April 1929 keine Abstimmung über eine grössere kantonale Referendumsvorlage zu verbinden; die kantonale Volksabstimmung über die Eingemeindungsinitiative wird auf Mitte Mai 1929 in Aussicht genommen, in welchem Zeitpunkt die Stimmberechtigten vermutlich über verschiedene eidgenössische Fragen, darunter die Verkehrsinitiative, sowie über den kantonalen Jagdgesetz-Entwurf zu entscheiden haben werden

vom 17. Januar. Prof. Dr. Emil Letsch als Lehrer für Geographie des kantonalen Gymnasium in Zürich wird auf den 15. April hin unter Ansetzung eines jährlichen Ruhegehaltes auf Gesuch hin entlassen. — Ferner erhalten die vom Erziehungsrat aus Alters- beziehungsweise Gesundheitsrücksichten von ihren Lehrstellen und aus dem zürcherischen Schuldienst auf 30. April 1929 entlassenen Gottlieb Meier, Primarlehrer in Zürich 3, und Pauline Schweiter-Meyer, Arbeitslehrerin in Horgen (Arn), je ein jährliches staatliches Ruhegehalt. — Es werden genehmigt: Das Projekt über die Erstellung einer Kanalisation in der Bergstrasse, vom Bahnübergang bis Seewies, in Stäfa; das Projekt für eine Kanalisation in der Kasernenstrasse, in Bülach. Der Stadt Zürich wird an die Kosten der Ausgaben für Anschaffung und Betrieb der ständigen Brandwache im Jahre 1927 ein Beitrag von rund 38,680 Fr. aus der kantonalen Brandassekuranzkasse bewilligt. — Dem Kantonsrat wird ein Antrag auf Erhöhung des Staatsbeitrages an das Konservatorium für Musik in Zürich von jährlich 2000 Fr. auf jährlich 10,000 Fr. zur Beschlussfassung unterbreitet.

Zürich. In der Nacht auf den Freitag wurde in einer Metzgerei am Kreuzplatz eingebrochen. Den Tätern fielen 200 Fr. an Bargeld in die Hände.

Zürich. Am Montag abend fuhr ein städtischer Tramzug der Linie 4, bestehend aus dem Motor und einem Anhängewagen, die Röschibachstrasse abwärts. Auf der Höhe der Rosengartenstrasse geriet er ins Gleiten und wurde aus den Schienen geworfen. Gleichzeitig kam es zu einem Zusammenstoss zwischen den beiden Tramwagen, wobei der auf das Trottoir aufgefahrene Motorwagen umgelegt wurde. Ein Passagier wurde durch Glassplitter am Finger leicht verletzt. Es entstand bedeutender Materialschaden.

Schwurgericht. Im Monat März wird die nächste ordentliche Tagung des Schwurgerichtes stattfinden. Auf der Liste steht eine ganze Reihe interessanter Fälle; dazu werden wohl auch die zwei Anklagen gegen Corrieri und Dorsch gehören Vorher, und zwar auf den 18 Februar, wird das Schwurgericht ausserordentlicherweise zur Behandlung der Angelegenheit der verkrachten „Vereinsbank" einberufen

Zürich. Am Seefeldquai (höhe Höschgasse) hat sich am Freitagabend der 58 jährige Hausierer Emil Senn, wohnhaft an der Spiegelgasse, mit einer Dynamitpatrone den Schädel zertrümmert. Finanzielle Notlage scheint der Grund zur Tat zu sein

Eidgenossenschaft.

Eidg. Sängerverein. Der eidgenössische Sängerverein hat am 20. Januar in seiner von 256 Teilnehmern besuchten Abgeordnetenversammlung in Luzern unter der Leitung des abtretenden Zentralpräsidenten Stadtrat O. Kurzmeyer getagt. Der Abschluss der sechsjährigen Amtsdauer der Verbandsleitung ergiebt in der Rechnung einen Ueberschuss von 11,683 Fr. Auch das eidgenössische Sängerfest in Lausanne hat mit einem Reingewinn von 48,000 Fr. bei einem Umsatz von über 6 Millionen Fr. abgeschlossen. (vom Reingewinn ist nach Bestimmung der Verbandsstatuten ein Viertel an die Zentralkasse — welche das Fest mit einer Summe von 50,000 Fr. unterstützt hatte — zurückzubezahlen.) Für die Uebernahme des nächsten im Jahre 1934 zu veranstaltenden eidgenössischen Sängerfestes haben sich unter Vorbehalt die Sänger der Städte Basel und Bern angemeldet. Die endgültige Entscheidung soll in der ins Jahr 1930 fallenden Abgeordnetenversammlung getroffen werden. Zentralvorstand und Musikkommission wurden für eine neue Amtsdauer bestellt. Der leitende Ausschuss hat nun seinen Sitz in Lausanne mit Musikdirektor Troyon als Präsident. Zu Ehren mitgliedern des Verbandes wurden Bersier, Troyon und Bundesrichter Engeler, alle in Lausanne, Dr. V. Andreae (Zürich), O. Kurzmeyer (Luzern) und Schütz (Thun) ernannt. Mit dem prächtigen Vaterlandsliede: „Das weisse Kreuz im roten Feld" von Attenhofer, wurde die Tagung um 12½ Uhr geschlossen und die Delegierten fanden sich dann noch zu einem Mittagessen im Hotel Du Lac zusammen.

Wochen-Chronik.

18. Januar. Die Lage in Afghanistan bleibt weiterhin verworren. Die Aufständischen haben Kabul besetzt und der neue König Inayathulla musste wieder abdanken. Der Rebellenführer Bacha Sakao soll sich zum König proklamiert haben. Neuerdings wird verlautet dass Exkönig Amanullah seine Abdankung wiederrufen habe, nachdem nun sein Bruder gestürzt worden sei.

Ein Erdbeben hat die Stadt Cumana in Venezuela fast vollständig zerstört. Das Beben ereignete sich am Donnerstag um 6 Uhr. Man zählt viele Tote. Die Stadt hat etwa 15,000 Einwohner, meist Kreolen.

In Nordchina hat ein Erdbeben in einem von der Hungersnot heimgesuchten Gebiet, grosse Verheerungen angerichtet. Dem Erdbeben folgten überall grosse Feuersbrünste. Viele Bewohner sind umgekommen.

19. Januar. In Cumano wurden bisher zweihundert Leichen geborgen. Ueber 1000 Personen sind verletzt worden. Der angerichtete Schaden wird auf zehn Millionen Dollar geschätzt.

Am Donnerstag wurde die Maschine des Schnellzuges Zürich-Stuttgart bei Sulz schadhaft, so dass der Zug die Fahrt nicht fortsetzen konnte. Die Reisenden wurden mit Kraftwagen zum Bahnhof Sulz gebracht und von dort mit einem Hilfszug weiterbefördert Die Verspätung betrug gegen zwei Stunden.

In der Ortschaft Colho bei Vannes hat sich eine Katze, die offenbar die Tollwut bekommen hatte, auf einen Säugling gestürzt und ihm den halben Kopf gefressen. Das Kind ist gestorben.

20. Januar. In ganz Italien herrscht wieder grimmige Kälte. Durch heftige Stürme in der Adria und im Tyrrhenischen Meer sind zahlreiche kleinere Schiffe gefährdet worden. In Rimini werden mehrere Fischerbarken und 14 Seeleute vermisst Vor Catania befanden sich beim Ausbruch des Sturmes etwa 50 Fischerbarken auf dem Wasser. Sie wurden unter grossen Anstrengungen mit den Rettungsmitteln des Hafens hereingeholt.

In Berlin mussten wegen Grippeerkrankungen und den wilden Pocken viele Schulen geschlossen werden.

Die Arbeiter an der Internationalen Ausstellung in Barcelona, die an der Erstellung von billigen Häusern arbeiteten, haben plötzlich den Streik erklärt. Primo de Rivera der sich in Barcelona aufhält erliess nun ein Dekret, nachdem diejenigen Arbeiter, die am Montag ihre Arbeit nicht wieder augenommen, endgültig entlassen und am Dienstag in Sonderzügen nach den Provinzen Mittelspaniens gebracht werden, um dort Feldarbeiten zu verrichten. Die Stadt Barcelona kann unter den gegebenen Umständen für die Faulen und die Unruhestifter kein Zufluchtsort sein.

21. Januar. Auf der Strecke zwischen Sihlbrugg und Baar stürzte beim Versuch von einem Wagen zum andern zu gelangen der 44 jährige Gemeindeschreiber Robert Huber von Hausen am Albis, der in Sihlbrugg eingestiegen war, auf die Schienen. Es wurden ihm beide Beine, ein Arm und die Hälfte des Kopfes abgerissen. Der nachfolgende Schnellzug Zürich-Luzern nahm die Leiche auf offener Strecke auf und brachte sie nach Zug zur Sektion. Mitten im Leben — — —

Angehörige der „Miliz", der fascistischen Militärorganisation, bewacht. Neben dem Zugspersonal überwachen Offiziere oder Unteroffiziere dieser Truppe in Begleitung bewaffneter Soldaten den Billetdienst, das Bahnpersonal und die Reisenden. Man ist somit in „sicherer Hut" und tatsächlich ist mir bei diesen langen Eisenbahnfahrten nicht die geringste Störung aufgefallen oder passiert. Die Züge sind doch meistens gut besetzt. Für die Passagiere der Nachtschnellzüge werden von den ital. Staatsbahnen Schlafkissen in Miete abgegeben u. gellend langgezogen rufen in die nächtliche Ruhe der Bahnhofhallen die Verträger: Cuscini-i-i! Die Einrichtung ist aber angenehm, sie macht eine lange Nachtfahrt erträglicher.

Rom, die ewige Stadt.

Einige Eindrücke; eine kurze Beschreibung· Rom war die Hauptstadt des römischen Weltreiches und später der geistlichen Weltherrschaft der Päpste. Die Stadt der sieben Hügel, durchflossen vom Flusse Tiber.

Zur Blütezeit des römischen Kaisertums ca. 100 nach Christus zählte Rom etwa 1 Million Einwohner. Zu Anfang des XVI. Jahrhunderts ca. 55,000 und Ende 1925 etwa 737000. Rom's Gründung wird auf 754 vor Christus verlegt, es muss aber schon früher bestanden haben. Im 4. Jahrhundert vor Christus begann der Aufstieg Rom's zur Hauptstadt der Welt. 312 vor Christus liess Appius Claudius die erste Wasserleitung bauen, die Aquadotta Claudia, welche der Stadt das nötige Wasser vom Albanergebirge her zuführte. Ebenso ist die Via Appia antica, ein Werk dieses Regenten und war die erste gepflasterte Strasse.

Noch heute ist die poligonale Basaltsteinpflästerung teilweise erhalten. Zubeiden Seiten ist die Strasse von anticen Gräberreihen und den Resten von Monumentalbauten begleitet. Auf dieser Strasse wollte Petrus den Martertod fliehen und soll auf dem Wege Christus begegnet sein. Des Petrus Frage: Domine, quo vadis? (Herr, wohin gehst Du?) beantwortete Christus mit: Venio iterum crucifixi! (ich komme mich nochmals kreuzigen zu lassen). Das hat Petrus ermannt, beschämt kehrte er um und wie sein Herr, hat auch er dann für den Glauben den Tod erlitten Eine kleine Kirche bezeichnet die Stelle dieses Ereignisses

Berühmt ist die Via Appia durch die Katakombe des Callistus, der bemerkenswertesten altchristlichen Grabanlage. Schmale Gänge, in deren seitlich angebrachten übereinanderliegenden Nischen die Toten eingebracht wurden. Marmor und Terrakottatafeln mit Inschriften schlossen diese Nischen ab. So sind heute noch viele solcher Nischen verschlossen. Diese Gänge erstrecken sich in fast unendlicher Länge und Anzahl tief unter dem Boden hin.

Entfernt man sich weiter auf der Via Appia von der Stadt, so erscheinen links die Ueberreste des Cirkus des Marxentius, 311 n. Chr. erbaut, hinreichend erhalten, um die Anlage, welche für Pferderennen bestimmt war, zu erkennen. Weiter auf der Strasse erreicht man einen gewaltigen Rundbau, das Grabmal der Caecilia Metella. Das Innere enthielt die Grabkammer. Es folgen nun zu beiden Seiten der Strasse die schon erwähnten Gräberreihen.

Augustus, (27 v. Chr. - 14 n. Chr.) hat die alte Stadt Rom fast ganz umgewandelt. Unter seiner Leitung wurde der Prachtbau

In Gommiswald fiel am Sonntag der 71 Jahre alte Landwirt Franz Arnold Diezer so unglücklich vom Heuboden, dass er an den erlittenen Verletzungen in der Nacht vom Sonntag auf den Montag starb.

22. Januar. Am Montag ist eine auf dem Postbureau Schönengrund tätige 16jährige Lehrtochter mit der Postkasse, die etwa 250 Fr. enthielt, durchgebrannt. Sie konnte in Zürich verhaftet werden. Die jugendliche Diebin hat dem Posthalter brieflich weitere Diebstähle eingestanden, mit denen sie ihren Lehrmeister schon längere Zeit schädigte.

Auf der Strasse zwischen Eschikofen und Märstetten unweit der Thurbrücke, wurde in der Montagnacht der 30jährige Gärtner Martin Oberholzer von Goldingen, wohnhaft in Neuwilen bei Märstetten, von einem Unbekannten überfallen, mit Messerstichen schwer verletzt und um einige 100 Fr. beraubt.

23. Januar. In Wangs bei Sargans ist im 104. Lebensjahre nach wenigen Tagen Krankheit der älteste Bürger des Kantons St. Gallen, der am 6. Dezember 1825 geborene ehemalige Landwirt Nikolaus Rohner, gebürtig von Rebstein, gestorben.

In Alaska wurde letzte Nacht ein Erdbeben wahrgenommen, von dem man glaubt, dass es das heftigste und längste war, das dort jemals registriert worden ist Es begann halb 1 Uhr nachts und dauerte bis 4 Uhr morgens. In den Wohnungen blieben die Wanduhren stehen. Die erschreckten Bewohner flüchteten sich auf die Strassen.

24. Januar. Gestern um 11 Uhr brach in den Stuben in Grenchen Feuer aus. Der Inhaber des Hauses, Ingold, und sein Mieter, der Bahnarbeiter Wenger befanden sich mit ihren Frauen auf Arbeit und sämtliche Türen des Hauses waren verschlossen. Der Feuerwehr gelang es rasch das Feuer einzudämmen. Von den vier Kindern des Wenger, die sich im Hause befanden, konnten sich nur zwei retten. Die andern zwei fanden den Tod durch ersticken. Die Untersuchung über die Brandursache ergab dass die Kinder mit Zündhölzchen gespielt und so die Kleider in einem Schrank in Brand steckten. Der Schaden wird auf etwa 14,000 Fr. geschätzt.

In Guatemala sind mehrere Führer der Aufständischen kurzerhand hingerichtet worden. Die Truppen befinden sich auf der Verfolgung weiterer Führer, die geflohen sind, und, wie man glaubt, Gelder von öffentlichen und privaten Fonds mitgenommen haben. Die Polizei entdeckte, dass die Verschwörer dem Präsidenten ein Paket mit einer Höllenmaschine geschickt haben

[redacted]

Ausweiskarten für Lieferanten von Fleisch Brot und Milch.

Wer auf dem Gebiete der Gemeinde Höngg Fleisch-, Brot oder Milch verkaufsweise austrägt, bezw. ausführt, hat zwecks Ermöglichung der amtlichen Kontrole eine Karte mitzuführen. (Art. 50 der Polizeiverordnung vom 14. Dezember 1924.)

Die Nichtbeachtung dieser Vorschrift hat Polizeibusse zur Folge.

Ein Geschäftsinhaber hat soviele Karten zu beschaffen, als die Zahl der in seinem Geschäft gleichzeitig mit Austragen beschäftigten Personen beträgt.

Die Geschäftsinhaber werden ersucht, die Karten, wenn möglich, persönlich abholen zu wollen. — Die Karten pro 1929, für welche die Gebühr Fr. 1.— für ortsansässige und Fr. 5.— für auswärtige Lieferanten beträgt, sind bis spätestens 1. Febr. 1929 auf der Gemeinderatskanzlei zu beziehen. Für jede nach dem 15. Februar bezogene Karte wird eine Zuschlagsgebühr von 50 Rp. verrechnet.

Verlorengegangene Karten sind sofort zu ersetzen und können Duplikate gegen eine Schreibgebühr von 70 Rp. bezogen werden.

Die Gesundheitskommission.

Aufforderung zur Einreichung der Steuererklärungen für die Einschätzung des Jahres 1929.

Auszug.

Verpflichtung zur Einreichung einer Steuererklärung.

Es sind zur Einreichung einer Steuererklärung verpflichtet:

In Höngg:

a) sämtliche in Höngg am 1. Januar 1929 wohnhaft gewesenen Personen mit einem steuerpflichtigen Einkommen über 6000 Fr.;

b) die ausserhalb des Kantons wohnhaften natürlichen Personen, die am 1. Januar 1929 in der Gemeinde Grundbesitz, Geschäftsbetriebe oder andere Steuerwerte besessen haben, aus denen sie im Jahre 1928 ein steuerpflichtiges Einkommen über 6000 Fr. bezogen haben.

Im Kanton Zürich:

a) die steuerpflichtigen natürlichen Personen, die im Laufe des Jahres 1929 aus andern Kantonen oder aus dem Ausland einziehen;

b) die ausserhalb des Kantons wohnhaften natürlichen Personen, die im Laufe des Jahres 1929 in einer Gemeinde Grundbesitz erwerben, Geschäftsbetriebe eröffnen oder in den Besitz anderer Steuerwerte gelangen;

c) die im Jahre 1929 volljährig werdenden Gemeindeeinwohner männlichen oder weiblichen Geschlechtes (Jahrgang 1909);

d) die in der Gemeinde wohnhaften, nicht der elterlichen Gewalt unterstehenden und nicht im Haushalt der Eltern lebenden Minderjährigen mit Vermögen, Minderjährige mit nur Arbeitseinkommen, soweit sie im Steuerjahr 19 Jahre alt werden;

e) die Witwen und Frauen, deren steuerpflichtige Ehemänner in den Jahren 1928 und 1929 starben oder geschieden wurden;

f) beim Erlöschen der Steuerpflicht: die Personen, welche einen Liquidations- oder Kapitalgewinn erzielt haben, der noch nicht besteuert wurde;

g) die Steuerpflichtigen, bei welchen sich gegenüber der letzten Einschätzung das Einkommen um mehr als 1000 Fr. oder das Vermögen um mehr als 10,000 Fr. vermehrt hat;

h) die Pflichtigen mit Einkommens- oder Vermögenszuwachs während des Steuerjahres infolge von Erbgang, Teilung, Schenkung oder Heirat.

Berechtigung zur Einreichung einer Steuererklärung.

Steuerpflichtige, die im Jahre 1929 einer obligatorischen Taxation nicht unterliegen, können durch Einreichung einer Steuererklärung eine Zwischentaxation verlangen (§ 40 bis, Ziffer 2 des Steuergesetzes), ansonst für das Jahr 1929 die bisherige rechtskräftige Taxation gilt.

Von der Berechtigung zur Einreichung einer Steuererklärung für 1929 muss bis zum 28. Februar 1929 Gebrauch gemacht werden.

Später eingereichte Steuererklärungen könnten ohne hinreichende Begründung nicht mehr berücksichtigt werden. Allfällige Gesuche um Erstreckung der Frist sind vor deren Ablauf schriftlich und mit einer Begründung versehen an das Gemeindesteueramt zu richten.

Steuerpflichtige, die vom Recht der Zwischentaxation bei Einkommens- oder Vermögensverminderung während des Steuerjahres infolge Veränderung der Einkommens- oder Vermögensgrundlagen wie dauernde Berufs- oder Geschäftsaufgabe oder Pensionierung (§ 40 bis, Ziffer 3 St. G.) Gebrauch machen wollen, haben die Neueinschätzung möglichst im Anschluss an die Veränderung, spätestens aber bis zum 28. Februar des folgenden Jahres durch Eingabe einer Steuerklärung oder in einfachen Fällen durch Zuschritf an das Gemeindesteueramt oder das kantonale Steueramt zu verlangen, ansonst sie diese Vergünstigungen verwirken.

Das Gemeindesteueramt.

---

des Augustus-Forums mit dem Marstempel errichtet, auf dem Palatin die Domus Augustiana. Neue Quartiere erstunden mit Villen Vornehmer besetzt. Aus der Ziegelstadt wurde unter Kaiser Augustus eine Marmorene. Die unter Nero ausgebrochene Feuersbrunst (64 n. Chr.) zerstörte den grössten Teil alt Rom's. Dies gab Anlass zur Anlage neuer, regelmässigerer Strassen und Quartiere. Aus der Zeit der Flavier (69-96 n. Chr.) stammen das Kolosseum und der Titusbogen. Das Kolosseum wurde im Jahre 80 n. Chr. eingeweiht. Das Innere bot Raum für 40-50,000 Zuschauer. Die vorderste Sitzreihe, das Podium, war für den Kaiser, die Senatoren und für die vestalischen Jungfrauen bestimmt.

Die zur Einweihung dieses grössten Theaters gegebenen Kampfspiele dauerten 100Tage und es wurden dabei 5000 wilde Tiere getötet.

Seine wohl traurigste Berühmtheit, hat das Theater durch die Christenverfolgung erfahren, und eine eigentümliche Beklemmung übernimmt den heutigen Besucher, eingedenk des geflossenen Märtyrerblutes Tausender. Ein grosses Broncekreuz mitten in der Arena erinnert daran.

Der Triumpfbogen des Titus. Auf erhöhtem Uebergang vom Forumgelände zum Kolosseum, zwischen Esgnilin und Palatin erhebt sich der Titusbogen, 70 n. Chr. zur Erinnerung an die Besiegung der Juden geweiht. Neben dem Kolosseum, die Via triumphalis überspannend ist der Triumphbogen des Konstantin, mit 3 Durchgängen, laut Inschrift dem Kaiser von Senat und Volk errichtet.

Die Kaiser Nerva (96-98) und Trajan (98-117) schmückten die Hauptstadt mit neuen Prachtbauten. Das Trajansforum mit der Trajanssäule. Auf deren Marmortrommeln sind auf einem 200 Meter langen Reliefband, die dakischen Kriege Trajans geschildert. Dessen Standbild auf der Säule wurde 1587 durch dasjenige von Petrus ersetzt.

In die Zeit Kaiser Hadrians fällt der Kuppelbau des Pantheons. Derselbe ist in seinen ganzen Bauteilen vollständig erhalten. Das Innere ist bloss durch eine 9 m weite Oeffnung an der höchsten Stelle des Gewölbes erleuchtet und von schöner Wirkung. Höhe und Durchmesser der Kuppel sind je 43,5 m. Die Nischen enthalten die Gruft Viktor Emanuels II., Umbertos I., dessen Witwe, dann die Grabstätte Raffaels, des grossen Maler's.

(Fortsetzung folgt)

[redacted]

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 27. Januar 1929
9¼ Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)
10¼ Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagschule

HÖNGG, den 21. Januar 1929.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinschiede unserer lieben, unvergeßlichen Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau

Elisabetha Mülly-Marthaler

Hebamme

sowie für die vielen Blumenspenden und für die wohltuenden Trostesworte des Herrn Pfarrer Trautvetter danken von Herzen.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Probe: Dienstag, den 29. Jan. abends 8¼ Uhr, im **Schulhaus.** - Tombolagaben gefl. mitbringen. - Abendunterhaltung Samstag, den 2. Februar. Jetzt sollte kein Säuger mehr fehlen!

Der Vorstand.

Samariterverein Höngg.

Generalversammlung

Samstag, den 26. Januar, abends 8 Uhr im Kempfhof.

Sonntag, den 27. Januar findet im Rest. „Gsteig" eine **Nidlete** statt.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Obligatorische Turnstunden je Dienstag und Freitag, abends 8½ Uhr in der Turnhalle. Freie Uebung jed. Sonntag vormittag. Neueintretende stets willkommen.

Der **Männerchor „Sängerbund" Höngg** sucht infolge Rücktritt des bisherigen Inhabers zu baldigem Antritt einen tüchtigen

Gesangsdirektor

Schriftliche Anmeldungen mit Gehaltsansprüchen und Angabe der bisherigen Tätigkeit sind bis spätestens den 5. Februar 1929 an den Präsidenten Herrn Otto Hafner, Höngg zu richten.

Für

Sesselflechten u. Korbreparaturen

sowie Blinden-Arbeiten aller Art

empfiehlt sich höflich

Alfr. Duttweiler, Zürcherstr. 158, 3. St.

Daselbst Verkauf von Korb- und Bürstenwaren Rohrmöbel

Uhren Reparaturen

erstklassig. schnell und billig

bei **S. DELACHAUX**
Dipl. Uhrmacher
HÖNGG, Zürcherstrasse 169

NB. *Regulateure werden auf Wunsch abgeholt.*

Im neu eröffneten

Maßschneiderei-Geschäft

werden Sie konkurrenzlos, gut und billig bedient. :: Als langjähriger Fachmann und Zuschneider in ersten Häusern des In- und Auslandes, bin ich in der Lage, allen Ansprüchen gerecht zu werden.

Feine Anzüge, Winter-, Paletot- und Uebergangsmäntel von Fr. 130.- an.

Feine Smoking- und Hochzeits-Anzüge von Fr. 180.- an.

Es würde mich freuen, Sie bald mit meinen Mustern besuchen zu dürfen oder bei mir im Geschäft begrüßen zu können.

Mit höflicher Empfehlung *Fritz Kistler*

Schneidermeister.

Wiesleg. 5 (im Neubau). **Höngg**

Jeden **Dienstag,** abends 5 Uhr, feinste

Blut- u. Leberwürste

empfiehlt bestens

Otto Waldvogel, Metzgerei, Telephon: Hott. 96.42.

Küchenmöbel

Tabourettli	mit	Inlaidbelag	7.— Fr.
Tabourettli	ohne	Inlaidbelag	4.50 Fr.
Küchentische	mit	Inlaidbelag	35.— Fr.
Küchentische	ohne	Inlaidbelag	28.— Fr.

Saubere und solide Ausführung!

R. Berchtold, Wagnerei u. Schreinerei

Püntenstrasse 7, Höngg.

Restaurant „Gsteig" Höngg

in schöner Lage oberhalb des Dorfes. Heimelige, schöne Lokale für Hochzeiten, Familienfeste, Vereinsanlässe und Versammlungen

VORZÜGLICHE KÜCHE UND KELLER.

Es empfiehlt sich höfl. **H. Altorfer-Sutter,** Telephon Hott. 96.39

Jeden **Donnerstag,** abends von 5 Uhr an

ff. Blut- und Leberwürste

empfiehlt

Jos. Heinrich, Metzgerei, **Höngg**

Gefunden:

1 Blechschere

von der Fabrik bis Sonneggstraße. Sich zu melden bei

Zollinger, Talstraße 52

Auf 1. April gesucht

in **Höngg** von Brautpaar eine

3-Zimmer-, event. 2-Zimmerwohnung

mit Gas und elektr. Licht. Offerten mit Zinsangabe an **Josef Süss, Maler, Hedingen,**

Todes-Anzeigen

liefert innert kürzester Frist

Buchdruckerei GEBR. MOOS

Holz und Kohlen

Briket „Union"
Koks für Central- und Etagenheizung
Anthrazit und Würfelkohlen
Buchen- u. Tannenholz per Ster und in Reifen
liefert franko Behälter

Rud. Meier, Affolternstraße 5, **Höngg**

Telephon: Hottingen 96.84

Möbeltransporte m. neuem gutgepolstertem **Möbelauto** (Saurer mit Luftbereifung). **Camionnage.**

Auf 1. April

zu mieten gesucht

3-4-Zimmerwohnung

mit Bad und übl. Zubehör, event. auch in älterem Haus. Offerten unter Chiffre K. K. an die Exp.

Zu mieten gesucht:

Einfache, sonnige

2-Zimmerwohnung

(Parterre) mit Pflanz-, event. Banmgarten. Offerten unter Chiffre B. B. 540 an die Exped.

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei

Terlinden & Co. Küsnacht

Depôt in Höngg: Zürcherstrasse 158

Fischer, Schuh- u. Huthandlung

empfiehlt sich bestens für Annahme von Aufträgen.

Möchte mich der Tit. Einwohnerschaft von Höngg, für

Glätten

in und ausser dem Hause

höfl. empfehlen

Frau E. Dietrich, Talstr. 141, Höngg.

Einfamilienhaus

freistehend, 5 Zimmer, Garage, Boiler, Balkon, in sonniger Lage. Preis Fr. 31,000.—, sofort oder später.

Püntenstraße 37, Höngg.

Zu verkaufen:

1 älterer Divan, 30 Fr.
1 harthölzernes Büffet
1 harth. Sekretär und 1 harth. Waschkommode m. Marmorplatte. 1 Nähmaschine 65 Fr.

Püntenstraße 37, 1. Stock.

Zu vermieten:

Schöne sonnige, abgeschlossene

2-Zimmerwohnung

mit Zubehör an ruhige Leute

per 1 April.

Salzmann, Weinbergstr. 18

Dorfbach-Drogerie

Alfred Kunz

Höngg Tel. Hott. 96,16

empfiehlt

Glycerin, Vaselin

Goldcrêm

Inserieren Sie im Korrespondenzblatt

Höngg, 1. Februar 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 18

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates

Fünf Gesuche von hiesigen Landwirten um Gewährung von zinsfreien Darlehen werden in empfehlendem Sinne an die Volkswirtschaftsdirektion weitergeleitet. Aus der zuhanden des Eidgenössischen Arbeitsamtes aufgestellten Statistik über die Bautätigkeit pro 1928 ist zu entnehmen: total erteilte Baubewilligungen für 47 Gebäude mit 83 Wohnungen; fertigerstellte Gebäude 64 mit im ganzen 109 bezugsbereiten Wohnungen. Zur Freihaltung der Aussicht des Promenadenweges über die Hohenklingen wird von J. Grossmanns Erben, zum Jakobsgut, das Grundstück Kat Nr. 2399 mit einem Flächeninhalt von 10 Aren 27 Quadratmeter käuflich erworben. — In Anbetracht der Unzukömmlichkeiten die sich durch den Verkaufsstand auf dem Trottoir der Affolternstrasse ergeben haben, wird dessen Beseitigung auf Ende Januar 1929 verfügt. — Dem neuen Bebauungsplan über den Gemeindeteil nördlich der Zürcherstrasse wird die Genehmigung erteilt. Er wird seinerzeit mit den Bauvorschriften noch der Gemeindeversammlung zur Genehmigung unterbreitet. — Es wird Auftrag erteilt für die Aufstellung eines Projektes für den Promenadenweg über die Hohenklinge. Vorgesehen ist eine 3 Meter breite Promenade und ein 3 Meter breiter Fahrbahnstreifen. — Die Beschlussfassung über die Abhaltung der Kirchweih pro 1929 und die Festsetzung des Tages hiefür wird noch aufgeschoben bis zum Zeitpunkt, wo es sich entschieden hat, ob am dieses Jahr in Höngg stattfindenden Glatt- und Limmattalturnfest Schaustellungen zugelassen werden oder nicht. — Mit dem Familiengärtenverein wird für weitere sechs Jahre ein Pachtvertrag über das von ihm bisher innegehabte Land abgeschlossen. — Auf Begehren der beteiligten Eigentümer wird der Flurweg Katasternummer 1456 im Weinberg aufgehoben. Ein Subventionsgesuch zwecks Förderung des Kleinwohnungsbaues wird mit Zusicherung der Beteiligung von seiten der Gemeinde der Baudirektion zur Entsprechung empfohlen. Ein weiteres Gesuch musste, weil keine triftigen Gründe dafür vorlagen, abgewiesen werden — Es werden folgende Sportelnabrechnungen pro 1928 mit Nettoeinnahmen zugunsten der Gemeindekasse genehmigt: Militärsektion Fr 828.80, Zivilstandsamt und Einwohnerkontrolle Fr. 2110.45. — Zufolge ihrer ausserordentlichen Verdienste um die Gemeinde wird nachstehenden Personen das Bürgerrecht der Gemeinde Höngg unentgeltlich erteilt: Baumgartner J. J., Grundbuchgeometer, mit Familie; Sutter Hans, Gemeindegutsverwalter mit Familie.

Aus den Verhandlungen der Kirchenpflege Höngg-Oberengstringen.

Der neu zu schaffenden Mütterberatungsstelle Höngg wird vorläufig ein Betrag von Fr. 100 zugesprochen. — Die Kirchenkollekten des Jahres 1928 haben die schöne Summe von Fr. 2320 ergeben, wovon 1170 Franken für spezielle Kollekten bestimmt waren. Die der Kirchenpflege zur Verfügung stehende Summe wurde verteilt wie folgt: Kranken- und Hilfsverein Fr. 100; Spendgut Fr. 400; Sonntagsschulen Höngg und Oberengstringen Fr. 250; Lesestube Fr. 100; Ferienkolonie Fr. 150; Tuberkulose-Liga Fr. 150.

Höngg. Krankenkasse Helvetia. Unsere Generalversammlung vom 19. Januar war gut besucht. Wäre das Gastspiel des Zauberkünstlers Sabrenno und die Generalversammlung des Turnverein nicht auf den gleichen Abend zusammen gekommen, so hätten wir jedenfalls bei dicht besetztem Saale tagen können.

Die statutarischen Geschäfte waren rasch erledigt. Der Vorstand wurde ausser dem zurücktretenden Vice-Präsidenten Franz Trüb, für ein weiteres Jahr bestätigt. Für jenen fand sich in Herrn Konrad Schneider Ersatz. Dem scheidenden Amtsmüden sei an dieser Stelle für seine 15 jährige Tätigkeit im Vorstande der beste Dank ausgesprochen. Als Anerkennung seiner geleisteten Dienste wurde Herr Trüeb einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

Im vergangenen Jahr erfolgten 92 Neueintritte, sodass die Sektion Höngg nun auf 549 Mitglieder angewachsen ist, ein Zeichen, dass unsere Kasse auch hierorts grosses Ansehen geniesst.

Anschliessend an den geschäftlichen Teil kam der gemütliche Teil. Einige Mitglieder und Theaterfreunde haben sich zusammengefunden um die Anwesenden mit einem Theaterstück und Einlagen zu erfreuen. Klavier und Handorgelvorträge füllten die Pausen und trugen wesentlich bei zum Gelingen des Abends. Allen Mitwirkenden sei an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen. Nächstes Jahr wieder! n.

Zur Eingemeindungsfrage. (Eing.) Nach einer Frist von 35 Jahren geht die Stadt Zürich in beschleunigtem Tempo jenem unerfreulichen Zustand entgegen, bei dem die Vororte — ihrerseits gegen die Stadt sich

---

8

Feuilleton.

Nach Süd-Italien und Sizilien

Reiseschilderung von Emil Rieder, Höngg.

Den Höhepunkt seiner städtischen Entwicklung erreichte Rom unter Antonius Pius (138—161) und Marc Aurel (161—180). Mit 3 Durchgängen erhebt sich im römischen Forum der Triumphbogen des Septimus Severus im Jahre 203, dem Kaiser und seinen Söhnen Caracalla und Geta errichtet Er ist ganz Marmor und mit figurenreichen Kriegsszenen geschmückt

Caracalla, (211—217) der seinen Bruder Geta ermordete, liess 212 den Bau der grossartigsten Thermenanlage beginnen. Dieselbe wurde erst 222 vollendet. Das eigentliche Badegebäude ist 220 m lang, 114 m breit und enthielt 1600 marmorne Badesessel. Eine Unmenge von Statuen, eine Verschwendung von Kunst, Luxus in Marwerken, Mosaiken wurde hier gefunden. Gewaltige Mauermassen, Gewölbe, Pfeiler bezeugen die Meisterschaft der Erbauer. Das Baden hatte sich in der römischen Kaiserzeit zu einer mannigfaltigen Leibeserfrischung ausgebildet Man begann mit dem Tepidarium, wo man sich bei mässig erwärmter Luft salben und massieren liess. Dann folgte im Caldarium ein Warmwasser- oder Schwitzbad, darauf zur Erfrischung ein Kaltwasserbad im Frigidarium. Andere vorhandene Räume der Thermenanlagen dienten zur Unterhaltung, zu körperlichen Uebungen etc.

270—275 n. Chr. liess Kaiser Aurelian die ganze Stadt Rom mit einer gewaltigen Ringmauer umziehen, von vielen Toren durchbrochen. Ein grosser Teil dieser Ringmauer und die meisten dieser kolossalen Tore sind noch vorhanden. Die Schutzmassnahme war für jene Zeit bezeichnend, denn sie zeigt den äusseren Verfall des Kaiserreiches, in welchem mit etwaigen Angriffen auf die ewige Stadt gerechnet wurde.

Heute ist die Stadt Rom weit über diese Mauern hinaus gewachsen. Durch die Tore, die oft zum Verkehrshindernis werden, wälzt und bewegt sich der moderne Verkehr, das Tram, das Auto.

Die letzten Kaiser des Gesamt-Römischen Reiches, welche in Rom residiert haben, Diokletian (284—305) und Konstantin der Grosse (306—337), haben durch grossartige Baudenkmäler ihr Andenken hinterlassen. Diokletian liess die riesigen Thermenanlagen erbauen, in denen heute das Museo-Nationale Romano eingebaut ist. Seine Kunstschätze aus griechischer und römischer Zeit gelten als die schönsten aller Sammlungen Rom's.

Von den Bauwerken Konstantin des Grossen fällt die Basilik mit ihren drei grossen Tonnengewölben auf. Das Innere derselben ist kassettiert und weckt die ganze Anlage noch heute eines jeden Baukundigen Bewunderung.

Forum Romanum und der Palatin. Durch Augustus wurde das Forum in glänzendster Art ausgebaut. Paläste, sog. Basiliken, für Gerichtsverhandlungen, als Sitz von Behörden, für kaufmännischen Verkehr, Ehrenbogen, Säulen und Statuen prangten von Marmor und Erz. Es ist kaum zu glauben, dass nach dem Verfall des römischen Reiches, diese Herrlichkeit so gründlich verwüstet wurde, dass sich der Schutt bis 13 Meter über den Trümmern gehäuft hat und lange Jahrhunderte selbst der Name des Forum vergessen war. Erst

erweiternd und an den Hauptverkehrsadern mit ihr zusammenwachsend — wie ein atembeklemmendes Halseisen das Stadtgebilde umklammern. Man übersehe dabei nicht: Die raumverkürzenden Verkehrsmittel, wie auch die städtebaulichen Erfordernisse der heutigen Zeit erheischen andere Ausmasse für die ungehemmte Entwicklung der Stadt als 1893! Beide Teile, sowohl die Stadt, wie die Vororte, leiden in zunehmendem Masse unter diesem auf die Dauer unhaltbaren Zustand.

Die Stadt fürs erste sieht sich in der Fortsetzung ihrer grosszügigen und vorbildlichen Siedelungspolitik durch das Schwinden geeigneten Baugeländes zu erschwinglichem Preise innerhalb der enger werdenden Stadtgemarkung gehemmt, die planmässige Ausgestaltung der Anschlussgebiete nach einheitlichen, modern städtebaulichen Grundsätzen und Forderungen der Volkshygiene ist durch die Verschiedengestaltigkeit, Eigenwilligkeit, sowie namentlich die Unzulänglichkeit der vorhandenen Mittel in den meisten Vorortsgemeinden erschwert. Der Ausbau der Verkehrswege vermag der sprunghaften Verkehrsentwicklung nicht zu folgen. Die Vorortsgemeinden wirtschaftlich schon vollständig an die Stadt gebunden, leiden ihrerseits, weil sie mit ihren beschränkten Mitteln mit den wachsenden Erfordernissen der Stadtnähe nicht Schritt zu halten vermögen. Diese Entwicklung führt naturnotwendig zu einem Zustand ähnlich der Polarisation des elektrischen Stromes in einer galvanischen Batterie. Ein derart entwicklungslähmender Zustand muss sich nicht nur auf Stadt und Vororte, sondern auch auf ein weiteres Hinterland der Stadt ungünstig auswirken Diesen Zustand zu verhindern und alle daherigen Uebelstände für lange Zeit aus der Welt zu schaffen ist nur die Eingemeindung der Vororte imstande. Die bisherigen Erfahrungen beweisen dies. In jedem Falle zeigte sich nach einer Eingemeindung statt der befürchteten Nachteile ein ungeahnter wirtschaftlicher Aufschwung des vergrösserten Gemeinwesens. So neuerdings in überaus erfreulicher Weise auch bei Winterthur An solchem Aufschwung aber profitieren alle Teile der Bevölkerung, das Hinterland in weitem Ausmass nicht ausgeschlossen Das mögen insbesondere auch die Landwirte in weitem Umkreis der Stadt bedenken!

Aber das Gespenst der Grossstadt? Es mag paradox erscheinen, dass gerade die Befürworter der Eingemeindung die Bildung einer Grossstadt im landläufigen Sinne verhindern wollen. Und doch ist es so. Das Ziel ist also für Freunde und Gegner dasselbe, der vorgeschlagene Weg der entgegengesetzte. Die Eingemeindungsfreunde wollen, dass die durch keine Machtmittel aufzuhaltende Vergrösserung der Stadt planmässig erfolge, dass auf lange Sicht genügend Platz und Bewegungsfreiheit für eine aufgelockerte Bauweise nach siedlungstechnischen und volksgesundheitlichen Grundsätzen vorhanden bleibe, dass das Zusammenwachsen der Vororte zu kompakten Häusermeeren und die Zusammenballung gewaltiger Menschenmassen in abstossenden Mietkasernenquartiere verhindert werden kann, dass Wälder, Grünflächen und typische Landschaftsbilder im Sinne des Heimatschutzes erhalten bleiben Beispielsweise sei hier an die Erhaltung des reizvollen Kirchhügels von Witikon erinnert, dessen Schutz vor spekulativer Verbauung der Gemeinde unmöglich, der Stadt mit ihren Mitteln ein Leichtes wäre So erweist sich eine ausreichende Erweiterung des Stadtgebietes als im wohlverstandenen Interesse der gesamten Volkswirtschaft wie auch des Heimatschutzes liegend

Die Gegener der Eingemeindung berufen sich gerne auf den lokalegoistischen Grundsatz: „Jeder ist sich selbst der Nächste" Die Freunde der Eingemeindung möchten sich an die staatserhaltende altruistische Richtschnur halten: „Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes bleiben, als dienendes Glied schliess an ein Ganzes dich an!" R H.

Höngg. Ornithologischer Verein. Die Bevölkerung von Höngg wird in Kenntnis gesetzt, dass noch Hanfsamen bei K. Jucker z. Alten Post gratis bezogen werden kann.

Gleichzeitig möchten wir Freunde und Gönner der Tierwelt zum Beitritt in unsern Verein ermuntern.

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates

Das Projekt für eine neue Rheinbrücke zwischen Flaach und Rüdlingen wird genehmigt. Verschiedene Schulgemeinden erhalten an ihre Ausgaben für Schulhausbauten, Umbauten, Hauptreparaturen, sowie an die Anschaffung von Schulbänken, Wandtafeln und Turngeräten im Jahre 1927 die budgetierten Staatsbeiträge von zusammen 541,630 Franken.

Zürich. Die Kälte hat den Zürichsee noch nicht bezwungen, wenn es aber so länger weiter geht, wird es doch noch gelingen Die Buchten sind stark zugefroren und für die Dampfschiffahrt werden bald Schwierigkeiten entstehen

Zürich. Lebensmüde. Am vergangenen Mittwoch, den 23. Januar, warf sich ein 23-jähriger gemütskranker Mann von der Quaibrücke aus in die Limmat und ertrank. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Nachmittags wurde bei der Walchebrücke ein nahezu 60 jähriger Kunstmaler, der seit einigen Wochen vermisst war, aus der Limmat gezogen. — Am Donnerstagvormittag um 11 Uhr hat sich auf dem Bauschänzli ein Mann erschossen.

Der letzte Sonntag verzeichnet wiederum Selbstmorde. In der Altstadt nahm sich ein Mann, in der Wunderlistrasse eine 52 jährige Frau durch Einatmen von Gas das Leben, und an der Grütlistrasse erschoss sich ein 34 jähriger Mann in seiner Wohnung.

Wochen-Chronik.

25. Januar. Zwischen Tornay und Sitza in Rumänien ist ein Personenzug von einer Lawine verschüttet worden. 40 Personen sollen dabei ums Leben gekommen sein. Vier Lokomotiven, die zur Hilfeleistung abgeschickt wurden, blieben im Schnee stecken. Truppen haben nun die Hilfeleistung übernommen.

Bei der Feuersbrunst von Tatavala in Konstantinopel sind nach einem Polizeibericht 212 Häuser und 18 Läden zerstört worden. Der Minister des Innern hat sofort Hilfsmassnahmen für die Betroffenen angeordnet.

26. Januar. Ein amerikanischer Missionär schätzt die Zahl der infolge des Kommunistenaufstandes im Süden der Provinz Honan verwüsteten Dörfer auf mehrere Hundert und die der Todesopfer auf mindestens 5000. Eine Bande von etwa 10,000 Mann ziehe im Lande herum und brenne erbarmungslos alles nieder, plündere und schlage alte Leute und Kinder tot. Die Kommunistenführer haben angeblich zahlreiche aus den bisherigen Armeen entlassene, jetzt arbeitslose Leute angeworben; sie beabsichtigen, dem jetzigen Regime auf militärischem Weg ein Ende zu machen.

27. Januar. Während einer kinomatographischen Vorführung im Stadttheater v. Tecuci (Rumänien) brach Feuer aus. Unter den Zuschauern entstand eine Panik und alles flüchtete den Ausgängen zu Einige Frauen wurden ohnmächtig, andere Personen erlitten Verletzungen Das ganze Theater brannte bis auf den Grund nieder

In Doorn (Holland) feiert der letzte ehemalige Deutsche Kaiser Wilhelm II mit grossem Pomp seinen 70 Geburtstag. Wilhelm kann seine einstige Herrscherstellung immer noch nicht vergessen. Er, der in den schwersten Stunden Land und Volk freiwillig verliess, versucht immer wieder seine Mitwelt an seine Persönlichkeit zu erinnern. Er spricht über Reparations- und Kriegsschuldfrage, er dem es zuerst anstände darüber zu schweigen, wie die republikanische Zeitung „Vorwärts" richtig bemerkt. In einem neuen Buche verherrlicht er seine Regierungszeit, ein Film der den Gratulanten, hohe deutsche Militärs der alten Armee etc., gezeigt wird, veranschaulicht sein Leben und Treiben in Doorn. Das Schloss trägt im Lichterkranz die Inschrift „Willkommen W." Der frühere Hofprediger Pfarrer Vogel hielt beim Festgottesdienst die Predigt. Er verglich Wilhelm II. mit Abel, Christus und Luther. Der Exkaiser hatte das Bibelwort, das der Predigt zugrunde lag, selbst ausgewählt,

---

im 19. Jahrhundert wurde mit systematischen Ausgrabungen begonnen, die bis jetzt soweit gediehen sind, dass man von der Grösse der Ausdehnung und Anlage eine ziemlich genaue Kenntnis hat und sich auch an Hand der Funde ein Bild der reichen Ausstattung mit Marmorwerken und Arbeiten aus Erz, machen kann. Was wir heute noch sehen, die wenigen übrig gebliebenen Säulen von Tempeln, die Grundrisse und Treppenanlagen von Basiliken, die Statuen im ehemaligen Haus der Vestalinnen, die mächtigen Mauerreste im Palatin, die herumliegenden Säulenschäfte aus grünadrigem, rot gestreiftem oder anders buntem Marmor, all das ist nur das Wenigste des einst Vorhandenen, denn die Hauptwerke, das wertvolle Material wurde zum Bau der christlichen Kirchen oder privater und öffentlicher Paläste verwendet, das Ausgegrabene wanderte in die Museen der ganzen Welt.

Die christliche Zeit.

Das Christentum, dessen Anfänge in Rom in die Mitte des I. Jahrhunderts hinaufreichen, hatte seine Widerstandskraft trotz mannigfaltigen, grausamen Verfolgungen gegenüber dem Heidentum bewiesen. Im Jahre 313 gewährte Konstantin der Grosse die Freiheit der Religionsübung. Aber erst 408 wurde durch ein Gesetz das Heidentum seiner Sitze beraubt, die Tempel zerstört, ihr Material zum Bau christlicher Kirchen verwendet oder ganze Tempel dem christlichen Kult zur Verfügung gestellt

Rom erhielt 5 Patriarchalkirchen, deren Prister der Papst selber war Es sind dies die heute noch bestehenden: S Giovanni in Laterano, St Pietro in Vaticano, S. Paolo fuore S. Lorenzo fuori, Santa Maria Maggiore Neben diesen 5 erwarben besondere Verehrung S. Croce in Gerusalemme und S. Sebastiano. Diese 7 Kirchen Rom's werden von den Pilgern des ganzen Abendlandes besucht. Sie sind reich mit bunt mosaizierten Chorschranken, Kanzeln, Kronleuchtern, Kreuzen und Wandmalereien ausgeschmückt. Mit der Wandlung des antiken Rom's in das christliche, vollzog sich die Ausbildung des Papsttums zur höchsten, das Abendland beherrschenden Gewalt. Papst Leo der Grosse 440—461, Papst Gregor der Grosse 590—604 gelten als Hauptträger dieses Gedankens.

Leo der III. krönte 800 Karl den Grossen zum Kaiser; fromme Schenkungen und Ablassgelder führten im 14. Jahrhundert ungeheure Reichtümer nach Rom. Die Päpste wetteiferten mit weltlichen Regenten in künstlerischen Bestrebungen. Julius II., der Begründer des eigentlichen Kirchenstaates, machte Rom zur Renaissanceresidenz. Ihm gebührt der Ruhm, die drei Männer, Bramante, Michelangelo, Raffael an Rom gefesselt zu haben, wo diese dann ihre unvergleichlichen, herrlichsten Werke schufen. Mit Sixtus V. (1585—90) begann die zweite grosse Epoche der neurömischen Kunst, der Barockstil des 16. Jahrhunderts. Die bedeutendste Gestalt dieser Periode ist Lorenzo Bernini aus Neapel, Maler, Bildhauer und Architekt zugleich. Dann Francesco Borromini, Carlo Maderna und Carlo Paricaldi, die zusammen die grossartigsten Kirchen und Paläste der Altstadt bauten, welche mit ihrer Raumbeherrschung und malerischen Wirkung, deren architektonischen Charakter bestimmen.

Eine neue Epoche, die des „dritten Rom" brachte die Angliederung Rom's an das Königreich Italien im Jahre 1870 und neue grosse Umgestaltungen des Stadtbildes, das seine Blütezeit zur Zeit seiner Kaiser wieder erleben soll, sind durch Italiens gegenwärtigen Ministerpräsidenten angekündigt

nämlich aus dem Römerbrief Paulus: „Ich schicke mich in das Wort Gottes, weil es in der Macht Gottes liegt, alle diejenigen zu erlösen, die an ihn glauben." Das Schloss ist mit schwarz-weiss-roten Fahnen verhängt. Nach der kirchlichen Feier nahm er eine Truppenschau der Feuerwache des Schlosses ab. Beim prunktvollen Festessen hatten die Gäste auf Befehl des Kaisers in Feldgrau oder Vorkriegsuniform zu erscheinen. Wilhelm II. kann und will wie es scheint seine schauspielerische Tätigkeit noch nicht aufgeben. In Deutschland findet die Feier des Geburtstages ihres einstigen Kaisers wenig Anteilnahme.

28. **Januar.** Bei San Vicente ist ein von Lissabon kommender Schnellzug entgleist. Drei Personen fanden den Tod. Mehrere Wagen sind stark beschädigt.

In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag, etwa eine halbe Stunde nach Mitternacht, wurde die ganze Ostschweiz durch einen schwachen Erdstoss erschüttert. Nach den Registrierungen der Erdbebenwarten liegt der Herd in beträchtlicher Tiefe unterhalb der Gegend des Wallensees.

29. **Januar.** Die Instrumente der Erdbebenwarte in Stuttgart haben in der Nacht zum Sonntag kurz nach 12 Uhr 30 einen leichten Erdstoss aufgezeichnet. Der Herd liegt in ziemlicher Nähe.

Im Juni 1928 hatte in Grono Patrizio Mazzoni seine Tochter aus Eifersucht erschossen und sich dann bis zur völligen Entkräftung in den Bergen herumgetrieben. In Chur eingeliefert, wurde er nun vom Kantonsgericht wegen fortgesetzter Blutschande und Mordes zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

30. **Januar.** Am Montag hätte in ganz Spanien ein Aufstand ausbrechen sollen. Er ist überall gescheitert ausser in Ciudad Real, wo das erste Regiment Infanterie und leichte Artillerie sich offen empört hat. Die Aufständischen bemächtigten sich der Geschütze und besetzten die Gendarmeriekasernen und die Hauptstrassen Nach letzten Berichten haben sich nun auch dort die Aufständischen den anrückenden regierungstreuen Truppen ohne Blutvergiessen ergeben. Sonst herrscht in ganz Spanien vollkommene Ruhe

Am 30 Januar gegen 1 Uhr 50 morgens stiess ein Schnellzug infolge Nichtbeachtens des Haltesignals auf der Strecke Plattling-Regensburg, Station Sünching auf einen Güterzug auf. Der Gepäckwagen und ein Personenwagen des Schnellzuges wurden teilweise zertrümmert. Zu beklagen sind drei Tote und mehrere Verletzte.

31. **Januar.** Auf der Goldiwilsrasse bei Thun ereignete sich am Mittwoch ein schweres Schlittelunglück. An ein sandbeladenes Lastautomobil, das bergwärts fuhr, hängte sich ungefähr ein Dutzend Schlittler an. In der steilen Geissitalkehre glitt das Auto plötzlich rückwärts und tötete zwei Männer und ein Kind.

In Berlin ist ein Wahrenhaus Tiez an der Chausseestrasse vollständig niedergebrannt. Der Brand war durch Kurzschluss entstanden und vernichtete in wenig Zeit das ganze grosse Haus. Die Nachbarhäuser mussten geräumt werden. Von der Hitze sprangen überall die Fensterscheiben. Die Feuerwehr erschien mit 14 Löschzügen auf dem Platze. Gegen 1 Uhr 30 Nachts stürzte das Innere des Gebäudes in sich selbst zusammen. Die Polizei versah den Absperrdienst. Mehrere Feuerwehrleute wurdeen verletzt. Der Schaden wird auf fünf Millionen Mark geschätzt.

Heute Morgen entgleiste zwischen Dietikon und Killwangen ein Wagen des Personenzuges Zürich-Bern der Zürich 10 Uhr2 verlässt. Einige Reisenden erlitten geringfügige Verletzungen. Der Unfall ist auf einen Bandagenbruch zurückzuführen.

Mein Kirchlein!

Aus luftiger Höh', in stiller Ruh',
Grüsst bescheiden mein Kirchlein in's Land,
Der Schnee deckt schützend den Hügel zu,
Mit dem mich die Liebe verband . . . .

Dies Kirchlein hat es mir angetan,
Drin manche Träne geflossen,
In Freud' und Leid zeigt es himmelan,
Hat Trost in die Seele gegossen.

Sein Glöcklein läutet so hell, so rein,
Weit über die schnee'ige Flur,
Als lüde es uns zur Feier ein,
In Gottes freier Natur!

Mein Kirchlein hält die Totenwacht,
Am lieblichen Gelände,
Quält dich ein Schmerz in dunkler Nacht,
Dann falte fromm die Hände . . .

Höngg, Februar 1929. *Anna Neidhardt-Fischer.*

Ausweiskarten für Lieferanten von Fleisch Brot und Milch.

Wer auf dem Gebiete der Gemeinde Höngg Fleisch-, Brot oder Milch verkaufsweise austrägt, bezw. ausführt, hat zwecks Ermöglichung der amtlichen Kontrolle eine Karte mitzuführen. (Art. 56 der Polizeiverordnung vom 14. Dezember 1924.)

Die Nichtbeachtung dieser Vorschrift hat Polizeibusse zur Folge.

Ein Geschäftsinhaber hat soviele Karten zu beschaffen, als die Zahl der in seinem Geschäft gleichzeitig mit Austragen beschäftigten Personen beträgt.

Die Geschäftsinhaber werden ersucht, die Karten, wenn möglich, persönlich abholen zu wollen. — Die Karten pro 1929, für welche die Gebühr Fr. 1.— für ortsansässige und Fr. 5.— für auswärtige Lieferanten beträgt, sind bis spätestens 1. Febr. 1929 auf der Gemeinderatskanzlei zu beziehen. Für jede nach dem 15. Februar bezogene Karte wird eine Zuschlagsgebühr von 50 Rp. verrechnet.

Verlorengegangene Karten sind sofort zu ersetzen und können Duplikate gegen eine Schreibgebühr von 70 Rp. bezogen werden.

Die Gesundheitskommission.

Hebammenstelle.

Infolge Hinschiedes der bisherigen Inhaberin ist die Stelle der Gemeindehebamme neu zu besetzen.

Das Wartgeld der Gemeinde beträgt 400 Franken.

Bewerberinnen um diese Stelle belieben ihre Anmeldung unter Beilage des Hebammenausweises, Altersangabe und eines Ausweises über die bisherige Tätigkeit bis zum 15. Februar 1929 dem Präsidenten der Gesundheitskommission, Herrn J. J. Baumgartner, Gemeinderat, einzureichen.

Höngg, den 29. Januar 1929

Die Gesundheitskommission.

[redacted]

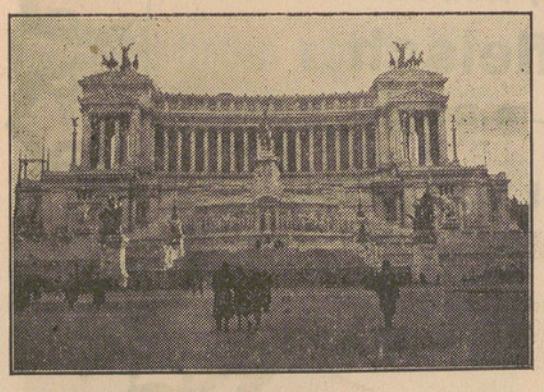
Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 3. Februar 1929

9¼ Uhr Predigt (Pfr. Rud Hauri)
10¼ Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagschule

und in Angriff genommen worden, durch „Mussolini".



Nationaldenkmal Viktor Emanuel II. mit Grab des unbekannten italienischen Soldaten.

Die Kirchen Rom's. Die fünf Patriarchalkirchen, deren Priester der Papst selber war:

1. San Giovanni in Lateran.

Diese Kirche, die Mutter und das Haupt aller Kirchen, wurde vom Kaiser Konstantin dem Grossen gegründet im 4. Jahrhundert n. Christus. Der jetzige Barockbau entstund unter Pius IV. Der Altar in der Mitte ist dem Papst oder seinem Vertreter vorbehalten, er birgt als Reliquien die Köpfe von Petrus und Paulus. Die Mosaiken der Apsis im Chor stammen aus 1290.

Der Kirche angegliedert ist ein schöner Kreuzgang mit vielerlei gewundenen und mosaizierten Säulen, ferner angebaut der Lateranische Palast mit bemerkenswerter Antikensammlung, mit spezieller Sammlung altchristlicher Sarkophage aus dem IV und V Jahrhundert.

Auf dem Platze San Giovanni in Lateran steht ein aus Theben in Oberägypten stammender Obelisk aus rotem Granit, den Kaiser Konstantin im Jahr 357 n. Chr. nach Rom schaffen liess. Er misst ohne das Postament, worauf er steht, 32 m in der Höhe und besteht aus einem einzigen Stück. Ein Rätsel ist für den Beschauer, wie der Koloss bearbeitet und aufgestellt wurde, ohne zu zerbrechen. Als ältester Bestandteil dieser Kirche gilt das sogen. Baptisterium, ein achteckiger Rundbau aus antiken Parphyrsäulen, mit antikem Marmorgebälk, die älteste Taufkapelle Rom's. Das Taufbecken aus grünem Basalt ist eine antike Badewanne.

Der Kirchenfaçade gegenüber am Anfang der Piazza di S. Croce in Gerusalemme wurde 1926 zu Anlass der Feier des 700ten Todestages das Denkmal Franz v. Assisi enthüllt.

S. Maria Maggiore.

Es ist die grösste unter den etwa 80 Marienkirchen Rom's Der erste Bau wurde ca 360 n. Chr. erstellt. Neubauten, Um- und Anbauten brachten die heutige Gestalt Zur Vergoldung der Decke wurde 1493 das erste aus Amerika gekommene Gold verwendet 36 jonische Säulen aus Marmor und 4 aus Granit tragen den Architrav, welcher wie der Bogen über dem Altar mit Mosaiken aus dem V Jahrhundert geschmückt ist Der Hochaltar, eine antike Porphyrwanne, enthält den Leichnam des Apostels Matthäus. Ferner werden als Reliquie 5 Bretter der heiligen Krippe aufbewahrt. Die Seitenkapellen sind Grabstätten von Päpsten, ferner das Baptisterium mit einer antiken Porphyrschale als Taufbecken.

(Fortsetzung folgt)

Restaur. „Alte Post“

Metzgete

Samstag und Sonntag, den 2./3. Februar

Höflich empfiehlt sich **K. Jucker-Waser.**

Holz und Kohlen

Briket „Union“
Koks für Central- und Etagenheizung
Anthrazit und Würfelkohlen
Buchen- u. Tannenholz per Ster und in Reifen
liefert franko Behälter

Rud. Meier, Affolternstraße 5, **Höngg**
Telephon: Hottingen 96.84

Möbeltransporte m. neuem gutgepolstertem
Möbelauto (Saurer mit Luftbereifung). **Camionnage.**

Jeden **Donnerstag,** abends von 5 Uhr an

ff. Blut- und Leberwürste

empfiehlt
Jos. Heinrich, Metzgerei, **Höngg**

Iss Dich gesund

mit dem ärztlich empfohlenen

Steinmetz-Kraft-Brot

Täglich frisch erhältlich bei **W. Stampbach**
Bäckerei-Conditorei, Zürcherstraße 160, Höngg
Ferner: **Prima Roggen- u. Bauernbrot**

Ich fand

eine Schneiderin, billig und chic im
Umändern unmoderner Kleider
Neuanfertigung prompt!
B. Herzog, Limmathof, Höngg, Talstraße 151

Bienenhonig

u. prima **Tafelhonig** bei
J. Maronati, Honiggeschäft
Püntenstraße 25b, Höngg

Zu verkaufen:

Sparfüllofen

wenig gebraucht, billig
Püntenstrasse 25 b, Höngg

Zu verkaufen:

200 Stück dürre, grobe

Buchenwellen

und 1 Klafter dürres
Buchenholz
b. **Gebr. Schlatter, Otelfingen**

Für

Sesselflechten u. Korbreparaturen

sowie Blinden-Artikel aller Art
empfiehlt sich höflich
Alfr. Duttweiler, Zürcherstr. 158, 3. St.
Daselbst Verkauf von Korb- und Bürstenwaren Rohrmöbel

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich bestens zur
Neuanfertigung u. Umänderung von Damengarderobe
in exakter Ausführung bei billigster Berechnung
Frida Weinmann, Schneiderin
Sonneggstrasse 33, Höngg.

Gesucht in Höngg auf 1. April eine sonnige
3 Zimmerwohnung
für kleine Familie.
Offerten mit Preisangabe an F. M. 27 an die Expedition.

2-Zimmerwohnung

zu vermieten. Gas, Bad, Elektr. Balkon, sonnige Lage. 1. März oder später.
J. Beck, Weinbergstr. 49, Höngg.

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund“ Höngg

Liedertafel und Abendunterhaltung Samstag, den 2. Februar 1929, abends 8 Uhr in der „Wartau“. Dienstag, den 5. Februar fällt die Probe aus. **Dienstag, den 12. Februar Direktionsprobe.** Die Sänger werden ersucht, vollzählig und pünktlich anzutreten.

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Obligatorische Turnstunden je Dienstag und Freitag, abends 8½ Uhr in der Turnhalle. Freie Uebung jed. Sonntag vormittag. Neueintretende stets willkommen.

Ski-Riege des T. V. H.

2. und 3. Februar

Skitour

auf den **Piz-Sool.** Abfahrt ab Hauptbahnhof: Samstag, den 2. Februar, ca. 2 Uhr. Leiter: H Lips.

Dr. C. Täuber

Meine 6 großen Reisen durch Südamerika

Mit 200 Illustr. und 9 Kartenskizzen
In Leinen geb. **Fr. 12.—**
Stets vorrätig bei
Rud. Schürch
Buchhandlung, Antiquariat und Leihbibliothek
Bahnhofplatz 5 und Rathausquai 12
Zürich

Einfamilienhaus

freistehend, 5 Zimmer, Garage, Boiler, Balkon, in sonniger Lage. Preis Fr. 31,000.—, sofort oder später.
Püntenstraße 37, Höngg.

Abend-Unterhaltung

des Fußball-Club Höngg

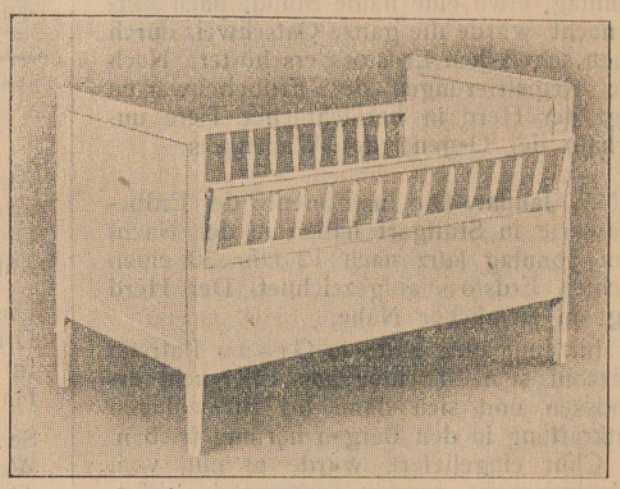
Samstag, 2. Febr. abends 8 Uhr

Tanz

Ballorchester: Nédéla

„Mühlehalde“ Höngg

Eintritt Fr. 1.20 - Saalzeichen obligatorisch



Obiges Kinderbett in Holz, weiss bemalt, sehr schön und ganz solid, zum abklappen, Größe 130×60 cm. kostet nur Fr. 65.- franco Ihre Station. Mit Seegrasmatratze Fr. 22.- mehr. Mit Federzeug Fr. 25.- mehr. Absolut massive tadellose Arbeit. Garantie. Divane sehr gut gearbeitet von Fr. 150.- an, mit Garantie.

Fischer-Weber, Betten- und Divanfabrikation
Merenschwand, Aargau Tel. 36.

Jeden **Dienstag,** abends 5 Uhr, feinste

Blut- u. Leberwürste

empfiehlt bestens
Otto Waldvogel, Metzgerei, Telephon: Hott. 96.42.

Prima junges

Mastkuhfleisch

per Kg. **Fr. 2.40,** sowie schönes weißes

Kalbfleisch

per Kg. **Fr. 3.80—4.20** empfiehlt höflich

M. Gugolz
Metzgerei
z. Limmatberg.

Inserieren Sie im Korrespondenzblatt

Höngg, 8. Februar 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 19

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Höngg. Abend-Unterhaltung: Männerchor Sängerbund u. Töchterchor Höngg. Letzten Samstag fand in der Wartau Höngg die Abendunterhaltung des „Sängerbund" und des Töchterchor Höngg statt.

Schon lange vor Beginn war der Saal vollständig besetzt, so dass die Nachzügler Mühe hatten, noch ein Plätzchen zu finden

Im ersten Teil des Programmes zeigten die beiden Chöre unter letztmaliger Führung ihres langjährigen Dirigenten, Herrn Robert Wydler eine schöne Probe ihres Könnens. Die Chöre waren gut einstudiert und wurden frisch und frei vorgetragen. Wenn auch hinsichtlich Dynamik und Tonbildung nicht alles restlos geriet, gelangen die Vorträge doch zu aller Zufriedenheit und wurden von den Zuhörern bestens verdankt. Etwas mehr Ruhe während der Vorträge wäre zu begrüssen. Dass Höngg immer noch der Weinzone angehört, bewies der Sängerbund mit dem Liede vom Moselwein, das ihm am besten gelang. Auch der Töchterchor zeigte namentlich mit seinen Chören mit Klavierbegleitung, recht erfreuliche Leistungen.

Als Solistin wurde Frl. Dora Scherz, unsere beliebte Sängerin in Höngg gewonnen, die mit ihrer sympatischen Altstimme drei Lieder von Schubert und die Arie aus „Samson und Dalila" vortrug, diskret begleitet von Frl. E. Bolleter.

In Hegars Lied: „Die Dämmrung sinkt aufs Schweizerland" vereinigten sich die beiden Chöre zum Gem. Chor und gaben so als grosses Ganzes dem Dirigenten Gelegenheit zum letzten Male vor einer grossen Schar den Taktstock zu schwingen. Denn dieses Konzert war das letzte das Hr. Rob. Wydler, nach über 20jähriger Tätigkeit hier leitete. Gesundheitl. Rücksichten zwingen ihn, das Amt nieder zu legen.

Herr Otto Hafner, Präsident des Sängerbund Höngg sprach im Namen der beiden Vereine sowohl, als der ganzen musikliebenden Bevölkerung Hönggs, dem zurücktretenden Dirigenten den wohlverdienten Dank aus, für die Aufopferung und Liebe, die er in den langen Jahren den Vereinen erwiesen habe. Mit Acclamation wurde ihm, von einer schmucken kleinen Wehntalerin, ein prachtvoller Blumenstrauss und vom Präsidenten des Sängerbund ein Tableau, mit der Ernennung zum Ehren-Direktor der beiden Vereine, überreicht. Gewiss eine verdiente Anerkennung!

In bewegten Worten, aus denen seine Anhänglichkeit, die er immer zeigte, hervorging, verdankte Hr. Wydler diese Ueberraschung.

Nach diesem, wohl hauptsächlich für manchen alten Sängerbündler fast wehmütigen Akt, leitete ein froher Kinderreigen „Märchenspiel der Zwerge", aufgeführt von Mädchen aktiver Sängerbündler zum humorvollen II Teil des Abends.

Ein Roman in der Waschküche (Schwank von Dr. E. Fischer) vorgetragen von 3 Mitgliedern des Töchterchors, stellte recht hohe Anforderungen an die Ausführenden.

D'China Sängerfahrt, ausgeführt von Mitgliedern des Sängerbundes unter tatkräftiger Mitwirkung des „schwachen" Geschlechtes, darf wohl als Pendent zur Lausanner Sängerfahrt aufgefasst werden, während dem ein Fastnachts-Ulk: E seriöse Familie als Propoganda zum nächsten Fastnachtsball dienen soll.

Bis zum frühen Morgen wurde das Tanzbein geschwungen und wer da nicht müde wurde, konnte nach subjektivem Schrägmarsch nach Engstringen das Versäumte gründlich nachholen.

Was der Präsident, Herr Hafner versprochen, hat sich gehalten. Es war wirklich ein vergnügter Abend. Z.

Zur Eingemeindungsfrage. h. Also ein atembeklemmendes Halseisen sind die Vororte für die Stadt, nur die heutige stadtzürcherische Siedlungspolitik ist gut, die Volkshygiene ist in Gefahr, der Ausbau der Verkehrsstrassen ist nicht möglich, die Vororte sind schon vollständig an die Stadt gebunden, sie wachsen zu kompakten Häusermeeren zusammen und gewaltige Menschenmassen ballen sich zusammen in Mietskasernenquartiere, wenn nicht die Eingemeindung kommt. Selbst die Elektrizität und der alte Goethe mussten noch herhalten, aber ungeschickt. Der Einsender R. H. des letzten Korrespondenzblattes entwickelt eine reiche, von wenig Wahrscheinlichkeit beschwerte Phantasie. London besteht heute noch aus der City u. 28 politisch selbständigen Gemeinden, Berlin war bis 1912 mit einer Reihe selbständiger Vororte baulich so eng verbunden, dass der Fremde nicht bemerkte, ob er in Berlin sei oder in einem Vororte u. beide Städte prosperierten und gedeihen heute noch, von Atemnot keine Spur. Haben wir in Höngg, aber auch in Affoltern b. Zch., nicht schöne Verkehrsstrassen, zum Teil schönere als im

---

9

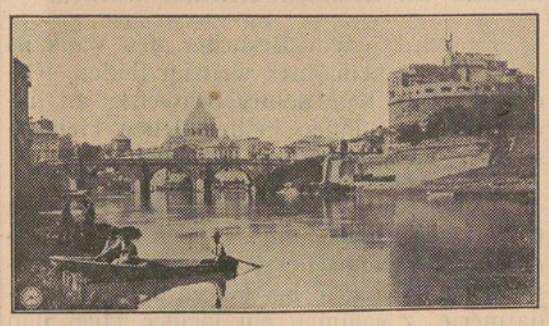
Feuilleton.

Nach Süd-Italien und Sizilien

Reiseschilderung von Emil Rieder, Höngg.

S. Paolo fuori le mura, u.s.w.

Zu erwähnen ist noch die Chiesa S Maria in Aracoeli, auf den Trümmern des



kapitolinischen Juno-Tempels errichtet, mit 22 antiken Säulen, welche eine reiche Decke tragen. Hohe Verehrung geniesst das kostbar geschmückte Christkind, das alljährlich zu Weihnachten in dieser Kirche ausgestellt wird (il santo bambino).

Die Peterskirche (S. Pietro in Vaticano). Der vatikanische Stadtteil liegt auf dem rechten Tiberufer. Die Hauptverbindung mit demselben bildet die neue Ponte Vittorio Emanuele. Zweihundert Meter flussaufwärts liegt der alte Uebergang, die Ponte S. Angelo, Engelsbrücke. Dieselbe mündet auf die Engelsburg, das Castel S. Angelo, das gewaltige Grabmal, das Hadrian für sich und seine Nachfolger erbauen liess. Der mächtige Rundbau aus Peperin und Traverlin, einst mit Marmor ganz bekleidet, hat 64 m Durchmesser. Bis Caracalla wurden hier die römischen Kaiser begraben. Später diente der Bau als Festung und wurde entsprechend ausgebaut. Jetzt sind in den zahlreichen Räumen und Sälen Sammlungen untergebracht, die einstigen Wohngemächer der Päpste nehmen ein oberstes Geschoss ein und sind der Engelsbrücke zugewandt.

Der Borgo vecchio und der Borgo nuovo sind die direkten Zugänge zum Vatikan und führen durch ein dichtbewohntes Quartier, das ganz päpstlicher Besitz ist.

Der Petersplatz und die Peterskirche.

Der grossartige Vorplatz, von Säulengängen kreisförmig eingefasst, trägt in der Mitte einen 25 m hohen Obelisken aus Heliopolis in Aegypten und wurde hier 1586 aufgestellt. 162 kolossale Heiligenstatuen stehen oben auf der Ballustrade der Kolonnaden. In der Mitte der Kolonnaden rechts ist der Eingang zur Kaserne der Schweizergardisten und am Ende dieser Säulenreihen, gegen die Kirche zu, ist der von Schweizern bewachte Eingang zum Vatikan.

Die Gründung der Peterskirche geht auf Kaiser Konstantin den Grossen zurück, der diese auf Bitten des Papstes Sylvester I. (314—336) über dem Grabe des Apostels Petrus errichten liess. Vor dem Hochaltar in dieser älteren Kirche empfing Karl der Grosse an Weihnachten 800 die römische Kaiserkrone und nach Karl, wurden noch vielen Kaisern und Königen hier Krone und Macht von den Päpsten übergeben, mit dem Segen der Kirche. Auf grosser, runder Porphyrplatte, noch jetzt im Boden erhalten, knieten die höchsten weltlichen Fürsten vor den Vertretern Petri.

Die jetzige Kirche wurde 1506 unter Papst Julius II. nach Entwurf Brancantés begonnen. Sie hat die Grundform eines gleicharmigen, griechischen Kreuzes mit einer riesigen Hauptkuppel in der Mitte auf

angrenzenden Stadtteil? Weiss denn der Einsender nicht dass Bauordnungen die in allen Vorortsgemeinden bestehen, das kompakte Zusammenbauen, die Massenquartiere verhindern, auch ohne Eingemeindung. Er sollte sich doch nur in unserer Gemeinde umsehen. Der Kirchenhügel von Witikon konnte tatsächlich vor spekulativer Ueberbauung geschützt werden und ist ihr nicht ausgesetzt, wie der Einsender anzunehmen scheint. Gerade dieses Beispiel zeigt, dass die Erhaltung von Naturdenkmälern auch einer kleinen Gemeinde ohne Eingemeindung möglich ist. Aber der Südhang unter der Kirche Fluntern soll in seinem östlichen Teil überbaut werden, trotzdem er in der Stadt liegt!

Bau- und Niveaulinien sind für die weitaus meisten wichtigsten Strassen der Vororte vorhanden, und da wo sie fehlen, sorgt die Kantonale Baudirektion in weitsichtiger Weise dafür, dass spätere Strassenverbreiterungen möglich sind, wenn sie für den Verkehr nötig werden. Wozu brauchen wir dafür die Stadt?

Wohnt man in Höngg oder Altstetten, Albisrieden, Kilchberg, Zollikon nicht ebensogut und gesund wie in Zürich? Durch die Eingemeindung wird kein m² Land gewonnen oder Distanzen verkürzt. Wer in der Stadt keinen Platz hat, kommt in die Vororte hinaus, es hindert ihn niemand daran und es geht ihm auch nicht schlechter als in der Stadt. Winterthur entwickelt sich gut mit seinen eingemeindeten Vororten, Zürich und seine Vororte gedeihen aber noch besser und sind nicht zusammengeschlossen. St. Gallen, das sich vor nicht allzulanger Zeit ebenfalls eine Eingemeindung leistete, entwickelt sich fast gar nicht. Nicht die Eingemeindung ist die Triebfeder für die Entwicklung, sondern der gute Gang der Geschäfte, die mit der Eingemeindung gar nichts zu tun haben.

Wir in Höngg haben alle Ursache, gegen die Eingemeindung zu sein. Nach dem Zusammenschluss erhalten wir teureren Strom, wofür das billigere Gas kein Aequivalent bildet, wir erhalten Zählermieten, teureres Wasser, ferner die Liegenschaftensteuer und diverse Abgaben, die unsere Wohnungsmieten erhöhen. Die meisten Strassenbauten gehen vollständig zu Lasten der Landeigentümer, die Gemeinde trägt keine 20-30% mehr an die Kosten wie heute. Die Landpreise müssen darum weiter steigen, was wieder die Wohnungsmiete erhöht.

Der Höngger hat nach der Eingemeindung so gut wie nichts mehr zu sagen zur Verwaltung und zu dem, was in der Gemeinde gemacht, respektive nicht gemacht wird. Die ganze Vertretung wird aus ca. 2 Mitgliedern im grossen Stadtrat, ca. 3 Schulpflegern und 2 Armenpflegern bestehen. Wo bleibt da das schöne Ideal der Demokratie?

Und noch etwas. Es ist tief bemühend, wie lang ansässige Höngger vom Eingemeindungstaumel ergriffen sind und oft blindlings die Selbständigkeit unseres blühenden Gemeindewesens ohne Not aufgeben wollen. Sie kommen einem vor, wie haltlose Menschen, die keine Energie und keine Kraft mehr in sich fühlen und sich wahllos anklammern an alles gross Erscheinende. Wollen wir nicht lieber unsere starke, von unseren Vätern übernommene und mit Stolz bewahrte Eigenart erhalten, statt uns der Verflachung hinzugeben, selbst wenn uns dabei das Leben etwas härter anfasst?

Höngg. Aus dem Bericht der Krankenkasse Helvetia, Sektion Höngg. Welchen Umfang unser Kassawesen angenommen hat, können wir uns vergegenwärtigen, wenn wir erfahren, dass pro 1928 Fr. 25,220.— an Unterstützungsgeldern und für ärztliche Rechnungen ausgegeben wurden.

Dem Jahresbericht, welcher uns ein Bild gibt über die Tätigkeit des Vorstandes unserer Sektion, wie über die Bewegungen im Gesamtverband entnehmen wir folgendes:

Die Schwelle des neuen Jahres liegt hinter uns und es ist angebracht, dass wir diesmal zuerst einen Rückblick tun über die Entwicklung des ganzen Verbandes. Da dürfen wir wohl sagen, dass das Jahr 1928 ein Rekkordjahr bedeutet für unsere Helvetia inbezug auf die Mitgliederzunahme, wie aber auch auf die bewältigte Arbeit.

31,000 neue Mitglieder, eine Zunahme die gewiss nicht gerade ein zweiter Verband zu verzeichnen in der Lage ist, haben den Weg in unsere Kasse gefunden; ein bester Beweis, dass unsere Krankenkasse im ganzen Lande herum grosses Vertrauen geniesst.

Aber auch die Leistungen unserer Kasse werden voraussichtlich einen Rekord darstellen. Dennoch wird es möglich sein, den Reservefond noch mit einem schönen Betrag zu stärken.

Dieses Resultat ist um so erfreulicher, wenn wir in Betracht ziehen, dass unsere Helvetia von andern Kassen sehr stark konkurrenziert wird.

Aber auch unsere Sektion darf sich mit ihren 92 Neuaufnahmen pro 1928 sehen lassen, wenn das Rechnungsergebnis auch nicht ganz nach den Hoffnungen des Vorstandes in Erfüllung ging. Ein Zeichen, dass unsere Krankenkasse Helvetia auch in unserer Ortschaft grosses Ansehen vonseiten der Bevölkerung entgegengebracht wird.

Höngg. Ornith. Verein. (Eing.) Der Ornith. Verein Höngg und Umgebung veranstaltet nächsten Donnerstag, den 14. Februar abends 8 Uhr eine freie Zusammenkunft in der Alten Post, mit Vortrag von Herrn Herm. Scholl über die Rasse und Nutzzucht der Tauben. Auch werden Züchter einige Tiere zur Bewertung bringen. Der Abend verspricht interessant zu werden. Nachher gemütl. Hock. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Wochen-Chronik.

1. Februar. Zürich. Die Untersuchung im Fall Dorsch ist beendet. Die Staatsanwaltschaft erhebt nun Anklage wegen Totschlages in Ueberschreitung der Grenzen der Verteidigung im Sinne der Paragraphen 132 und 48 des Strafgesetzbuches. Dorsch bestreitet den Tötungsvorsatz. Voraussichtlich wird sich das Schwurgericht mit dem Fall beschäftigen

Berlin. In der Depositenkasse der Diskontgesellschaft ist eingebrochen worden. Die Täter drangen durch unterirdisch gegrabene Wege in einen Lichtschacht ein und von dort in den Tresorraum. Die Einbrecher hatten von einem benachbarten Keller aus einen unterirdischen Gang von 3 m Länge, 2½ m Höhe und 1 m Breite gegraben und mussten Wochenlang unter steter Lebensgefahr gearbeitet haben. Es handelt sich wahrscheinlich um eine Bande internationaler Geldschrankknacker. Der Tresor wurde durch die Wand aufgebrochen, die 80 Zentner wiegende, mit allen modernen technischen Errungenschaften ausgestattete Tresortüre blieb so unberührt Der Schaden soll sich auf mehrere Millionen Mark belaufen. Auf die Ergreifung der Täterschaft ist eine Belohnung von 10,000 Mark ausgesetzt.

Madrid. Der Putschversuch in Spanien hatte grössere Dimensionen als man zuerst annahm. Es sind viele Verhaftungen in allen Städten Spaniens vorgenommen worden und bereits 3 Todesurteile ausgesprochen, die nur noch vom Ministerrat bestätigt werden müssen. In Valencia wurde auch der ehemalige Ministerpräsident und heutige Führer der liberalkonservativen Partei, Sanchez Guerra und sein Sohn verhaftet. Auch der Sohn des Schriftstellers Blasco Ibanes soll verhaftet worden sein in dem Moment, als er die Kirche betreten wollte um einer Gedächtnisfeier für seinen verstorbenen Vater beizuwohnen.

2. Februar. In Madrid wurde auf den Madrider päpstlichen Nunzius Tedeschini ein Attentat verübt. Im königlichen Park wurden vier Schüsse auf ihn abgefeuert, verfehlten jedoch ihr Ziel. Ein Polizist der ihm zum Schutze beigegeben war wurde verwundet. Der Täter konnte festgenommen werden, doch weiss man nichts Näheres über seine Person.

Mainz. Der Autopark der Besatzungsarmee ist in Brand geraten. Das Feuer zerstörte etwa 100 Armeeautomobile. Bei den Löscharbeiten kam ein Feuerwehrmann

---

vier mächtigen Pfeilern. Auf jedem Kreuzarm ruht eine kleine Kuppel. 1547 wurde Michelangelo Bauleiter, dessen Hauptwerk die Kuppel ist, deren leichtschwebende Form bei der ungeheuren Grösse von 42 Meter innerem Durchmesser doppelt bewundert wird. Die Kuppel, in welcher der 55 Meter hohe Kirchturm von Höngg zweimal aufeinander gestellt werden könnte, ist bis zur Spitze des obersten Kreuzes 132 Meter hoch. Sie kann bestiegen werden u. bietet einen prächtigen Rundblick über die Siebenhügelstadt.

Erst 1626 vollzog Papst Urban VIII. die Weihe der neuen Kirche.

Von der Vorhalle führen 5 Eingänge in das überwältigend grosse Innere des Kirchenbaues, diese Eingänge sind durch Broncetüren verschlossen, derjenige rechts die Porta santa, ist vermauert und wird nur alle 25 Jahre, in den sog. Jubeljahren (1925) geöffnet. In buntem Marmor, zu schönen Ornamenten zusammengesetzt u. geschliffen sind Fussboden und Wände verkleidet. Die mächtigen Kuppelpfeiler haben je 71 Meter Umfang. In ihren Nischen sind Kolossalstatuen Heiliger angebracht. Dem Pfeiler rechts ist eine broncene Statue Petrus vorgesetzt, dessen rechter Fuss von den gläubigen Katholiken geküsst wird

Eine Lichtfülle, prächtig verteilt, fällt von der hohen Kuppel ein, unter deren Mitte der Hochaltar, an dem nur der Papst die Messe liest, in reichverziert und vergoldeter Ausführung angelegt ist. Das 29 Meter hohe, aus Erz gegossene Tabernackel darüber, gibt ein, in die Weiten des Raumes passendes Verhältnis. Vor dem Altar öffnet sich die Konfession, von 89 immer brennenden Lampen umsäumt.

In vielen Nischen, den Kapellen der Seitenschiffe, zieren Grabdenkmäler von Päpsten und Fürsten die Räume und in zahllosen Sargkophagen ruhen deren Körper in der unterirdisch eingebauten „sacre grotte vaticane", unter dem Mittelschiff.

Der Hauptkirche angegliedert ist der Vatikanische Palast mit Vatikanischem Museum. Ihn wollte Nikolaus der V. zumgrössten Palast der Welt machen, zur Vereinigung aller Behörden der Kurie. Die weitläufigen Gebäude entstunden im 15. und 16 Jahrhundert und ihr grösster Teil enthält Prachtsäle und Sammlungen. Insgesamt sind um 20 Höfe etwa 1000 Säle, Kapellen und Zimmer angeordnet.

Die Eingänge zu den vatikan. Wohn- und Arbeitsräumen bewacht die Schweizergarde in Landsknechtstracht. Es sind 80—90 Mann. Sie wohnen in eigener Kaserne, führen eine Jedermann zugängliche Kantine, und haben neuerdings eine heimelige schweizerische Stube, als Soldatenstube erhalten Dem Gedenken der Treue der Schweizergarde in den Nottagen der Sacco di Roma 1527 ist im Hof der Schweizerkaserne ein Brunnen errichtet worden.

Es wird jedem Besucher des Vatikans eine Freude sein, hier weit im Süden, fern der Heimat, Landsleute, Schweizer zu finden, sich mit ihnen in der lieben Heimatsprache unterhalten zu können.

Neben den Schweizern gehören zu den päpstlichen Bewachungstruppen die Nobelgarde, 64 römische Adelige, die Palastgarde zum Dienste bei Feiern und die Gendarmerie, zusammen ein kleines Heer und bieten diese Truppen in ihren bunten Uniformen, mittelalterlichen und neuzeitlichen Waffen einen mehr kriegerischen, denn geistlich, heiligen Anblick.

(Fortsetzung und Schluß folgt.)

ums Leben. Der Schaden wird auf über 3 Millionen Franken geschätzt.

Steckborn. Am Mittwochabend ist der 28jährige Landwirt August Ulmer auf den Schlittschuhen zu weit auf den See hinausgefahren. An einer Stelle, wo das Eis noch nicht tragfähig war brach er ein und ertrank. Ulmer war seit einem Jahr verheiratet und Vater eines Kindes.

3. Februar. In Kabul sind sämtliche Mitglieder des Kabinetts Amanullahs, soweit sie sich in Kabul aufhalten, sowie die Mitglieder der Familie Amanullahs einschliesslich seines jüngsten Bruders in Haft genommen worden. Der afganischen Hauptstadt droht indess eine schwere Hungersnot. Brot ist so gut wie keines mehr vorhanden. Die Zufahrtsstrassen zur Stadt sind tief verschneit. Die bewaffneten wilden Gebirgsstämme die sich darin aufhalten können infolge der unpassierbaren Wege nicht in die Heimat zurück. Sie verschaffen sich oft mit Gewalt Zutritt in die Häuser um Lebensmittel zu erhalten. Morde und Plünderungen sind an der Tagesordnung.

Madrid. Aus Spanien wird ein neuer Putschversuch gemeldet. Es wurden neuerdings viele Verhaftungen vorgenommen.

4. Februar. Valencia. Der ehemalige Ministerpräsident Sanchez Guerra, der verhaftet worden war, ist nun an Bord eines Kriegsschiffes gebracht worden. Auch sein Sohn wurde auf das Kriegsschiff gebracht. Sie werden wahrscheinlich deportiert werden.

Rapperswil. Der 19jährige, im Kloster Wurmsbach angestellte Knecht Ferdinand Fäh von Kaltbrunn wagte sich am Sonntagnachmittag auf dem zugefrorenen Obersee zu weit hinaus und ertrank vor den Augen seiner Begleiter.

5. Februar. Die beiden Schweizer Indienflieger Oskar Käser und Imhof sind am Montagabend 5 Uhr 30 nach einem glänzend vollführten Flug von 5 Stunden 10 Minuten Dauer von Marseille her auf dem Flugplatz Dübendorf glatt gelandet.

Seit Mitte Januar hat das alte, historische Nazareth elektrisches Licht, das durch die Kraftstation in Tiberias geliefert wird. Bisher gab es auch an den historischen Stätten nur Petroleumbeleuchtung.

6. Februar. Madrid. Im königlichen Palast starb heute Morgen ½4 Uhr die Königin-Mutter Maria-Christina. Sie wurde im Jahre 1858 als Erzherzogin von Oesterreich geboren und vermählte sich am 29. November 1879 mit Alphons XII. von Spanien. Nach dem Tode des Königs war sie dort Reichsverweserin, bis zur Mündigkeitserklärung ihres Sohnes Alphons XIII mit 16 Jahren, im Jahre 1902

Der Ozeanflieger Freiherr v Hünefeld ist am Dienstagabend an den Folgen einer Magen- und Darmoperation im Westsanatorium in Berlin gestorben.

Duisburg. Ein tragisches Unglück ereignete sich in den späten Nachmittagsstunden des Dienstag auf dem Rhein. In der Nähe der Rheinbrücke vergnügten sich Kinder auf dem brüchigen Randeis, von dem plötzlich eine Scholle abbrach und mitten auf den Strom hinaustrieb. Zwei Kinder, die sich auf der Eisscholle befanden, wurden talwärts vom Strome fortgetragen. Infolge des Treibeises war es unmöglich, den Kindern Hilfe zu bringen Man hat bisher von den beiden Kindern keine Spur gefunden

7. Februar. Berlin Die Kriminalpolizei ist jetzt den Tresorräubern in der Kleiststrasse auf der Spur Mittwochvormittag wurde der Portier des Hauses, durch dessen Kellerraum die Einbrecher in den Tresorraum der Diskontgesellschaft eindrangen, nach dem Polizeipräsidium gebracht und eingehend verhört Er verwickelte sich dabei in solche Wiedersprüche, dass sowohl er selbst wie auch seine Frau vorläufig auf dem Polizeipräsidium festgehalten werden

SPORTHAUS
OLYMPIA
b. HOTEL HABIS, BAHNHOFPLATZ

KINDER-SKIKURS
(Gratis)
Sammlung: 9. Februar,
2 Uhr Tramendstation
Höngg

Sendet Eure lb. Kleinen, um beim Fachmann gefahrlos Skilaufen zu lernen.

Zu verkaufen:
Ein schönes
Maskenkostüm
Sonneggstraße 36 Höngg

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Polizeivorschriften betreffend die Fastnacht, sowie Maskenbälle und Bockabende.

Es wird hiemit im allgemeinen und insbesondere auf bevorstehende Fastnachtszeit an folgende polizeiliche Vorschriften erinnert:

1. Die Verübung von Unfug irgendwelcher Art, der andere beunruhigt, in der persönlichen Sicherheit gefährdet oder der Nachtruhe beraubt, wird strenge bestraft

2 Aergerniserregende oder gegen die Sittlichkeit verstossende Verkleidungen Umzüge, Produktionen usw, grobe Verletzung des Anstandes oder Belästigung Dritter durch Maskierte haben ebenfalls strenge Ahndung zur Folge.

3. Die Belästigung maskierter Personen die anständig ihres Weges gehen, ist verboten. Gegenüber Beschimpfungen und lümmelhaften Angriffen geniessen solche Masken polizeilichen Schutz.

4. Auf der Strasse zusammengewischte Konfetti und Papierschlangen dürfen nicht wieder zum Bewerfen von Personen verwendet werden.

5. Das Umherziehen Maskierter auf Strassen und in Wirtschaften an andern Tagen als am 17. und 18. Februar 1929 gilt als Unfug und wird nicht geduldet.

6. Der Verkauf und die Ueberlassung von Schiesspulver und Feuerwerk an Kinder unter 14 Jahren ist verboten. Das Schiessen oder Abbrennen von Feuerwerk wird auf den Fastnachtssonntag und -Montag (17. und 18. Februar) beschränkt und ist innerhalb oder in der Nähe von Gebäuden gänzlich untersagt. Das Werfen von kleinen Petarden oder sog. „Fröschen" auf das Strassengebiet (§ 6 der kant. Polizeiverordnung) ist ebenfalls verboten. Sogen. „Kretzer" dürfen überhaupt nicht verwendet werden.

7 Das Verabreichen von geistigen Getränken an Betrunkene ist verboten, ebenso die Bewirtung von Personen unter 16 Jahren (§ 53 des Wirtschaftsgesetzes).

8 Schulpflichtigen Kindern, die sich nicht in Begleitung von Eltern oder Verwandten befinden, ist der Aufenthalt in Tanzlokalen untersagt.

Maskenbälle und Bockabende.

Maskenbälle in geschlossener Gesellschaft werden bewilligt: am 9. und 16. Februar.

Für öffentliche Maskenbälle ist die Bewilligung des Statthalteramtes, für geschlossene Gesellschaft diejenige des Gemeinderates nachzusuchen.

Bock- und Familienabende dürfen vom 2. bis 16. Februar 1929 abgehalten werden. Hiefür ist die Bewilligung beim Gemeinderat einzuholen. Für das gleiche Lokal wird nur ein Bock- oder Familienabend gestattet.

In allen Fällen ist auf die Ruhe der Nachbarschaft Rücksicht zu nehmen.

Uebertretungen dieser Vorschriften werden mit Polizeibusse bestraft, sofern nicht das Strafgesetz in Anwendung kommt

Für Kinder und Pflegebefohlene sind die Eltern bezw Vormünder verantwortlich.

31. Januar 1929.

Der Gemeinderat.

Revision der Gebäudeschätzungen 1929.

Gemäss Mitteilung der Brandassekuranzanstalt wird die diesjährige Revision der Gebäudeschätzungen voraussichtlich im Monat April stattfinden.

Wer Veränderungen (Um- und Neubauten) an Gebäuden vornehmen liess, deren Wert noch nicht in der Versicherung berücksichtigt ist, hat bis spätestens den 20 Februar 1929 bei der Gemeinderatskanzlei schriftliche Schätzung zu verlangen; die gleiche Frist gilt für Begehren aus andern Gründen.

Bei der Revision werden auch Gebäude die schon lange nicht mehr geschätzt wurden, von Amtes wegen neu eingeschätzt.

Anmeldeformulare für die Zusatzversicherung können bei der Gemeinderatskanzlei bezogen werden.

Höngg, den 4. Februar 1929.

Der Gemeinderat.

Konkurrenz-Eröffnung.

Der Gemeinderat Höngg eröffnet hiemit freie Konkurrenz über die

Erstellung der Kanalisation im Weinberg.

Es sind auszuführen:

87 m „Prodorite"-Röhrenleitung von 45 und 50 cm Lichtweite.
160 m Zementröhrenleitung von 20, 25 und 30 cm Lichtweite.
7 Revisionsschächte.

Pläne und Bauvorschriften liegen im Geometerbureau, Gemeindehaus Höngg, Zimmer Nr. 12, zur Einsicht auf, woselbst auch Eingabeformulare bezogen werden können.

Eingaben sind verschlossen mit der Aufschrift „Kanalisation im Weinberg", bis 14. Februar 1929 an Herrn Präsident H. Gwalter einzureichen.

Offertenöffnung: Freitag, den 15. Feb. 1929, abends halb 6 Uhr im Sitzungszimmer des Gemeindehauses.

Höngg, den 6. Februar 1929.

Der Gemeinderat.

Hebammenstelle.

Infolge Hinschiedes der bisherigen Inhaberin ist die Stelle der Gemeindehebamme neu zu besetzen.

Das Wartgeld der Gemeinde beträgt 400 Franken.

Bewerberinnen um diese Stelle belieben ihre Anmeldung unter Beilage des Hebammenausweises, Altersangabe und eines Ausweises über die bisherige Tätigkeit bis zum 15. Februar 1929 dem Präsidenten der Gesundheitskommission, Herrn J. J. Baumgartner, Gemeinderat, einzureichen.

Höngg, den 29. Januar 1929

Die Gesundheitskommission.

[redacted]

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 10. Februar 1929
9¼ Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)
10¼ Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagschule

Steuer-Erklärungen

jeder Art besorgt zu coulanten Ansätzen

die Rechtsagentur Rob. Nötzli, Sonneggstr. 36, Höngg
Telephon: Hottingen 97.26.

Höngg

Frau R. Spiller

Hebamme

wohnt

Püntenstrasse 32

Restaurant Weingarten Höngg

Sonntag, den 9. Februar

Gemütlicher

Familien- u. Bockabend

im dekorierten Lokal.

Mit höfl. Empfehlung

K. Nauer-Trachsler.

Blühende

Cinerarien

hat abzugeben

F. HAUSER, Gärtnerei
Oberengstringen

Jeden **Dienstag,** abends 5 Uhr, feinste

Blut- u. Leberwürste

empfiehlt bestens
Otto Waldvogel, Metzgerei, Telephon: Hott. 96.42.

Feldbesichtigtes, anerkanntes

Kartoffelsaatgut

alle Sorten

Kunstdünger und Sämereien

für Feld und Garten

liefert Ihnen zu günstigen Bedingungen

V. O. L. G.

Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften,
Tel. Sel. 12.25 **Niederlassung Zürich** Tel. Sel. 63.58

Holz und Kohlen

Briket „Union"
Koks für Central- und Etagenheizung
Anthrazit und Würfelkohlen
Buchen- u. Tannenholz per Ster und in Reifen
liefert franko Behälter

Rud. Meier, Affolternstraße 5, **Höngg**
Telephon: Hottingen 96.84

Möbeltransporte m. neuem gutgepolstertem **Möbelauto** (Saurer mit Luftbereifung). **Camionnage.**

Ich fand eine Schneiderin, billig und chic im Umändern unmoderner Kleider **Neuanfertigung prompt!**
B. Herzog, Limmathof, Höngg, Talstraße 151

Auf 1. Apri gesucht
in Höngg von Brautpaar eine
3-Zimmer-, event. 2-Zimmerwohnung
mit Gas und elektr. Licht
Offerten mit Zinsangabe an
Josef Süss, Maler, Hedingen,

Auf 1. April
zu mieten gesucht
3-4-Zimmerwohnung
mit Bad und übl. Zubehör, event. auch in älterem Haus. Offerten unter Chiffre K. K. an die Exp.

Vereins-Chronik

Damenriege des T. V. H.

Winter-Turnfahrt auf den **Albis** Sonntag den 10. Februar. Abfahrt Bahnhof Selnau 9.22 Uhr. Sammlung am Billetschalter 9.05 Uhr.
Zahlreiche Beteiligung erwartet
der **Vorstand.**

Feldschützenverein Höngg.

Generalversammlung Samstag, 9. Februar 1929, abends 8 Uhr in der **„Linde".** Statutarische Buße!

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Dienstag, 12. Februar abends 8¼ Uhr: **Direktions-Probe** im Schulhaus. Alle Sänger werden um pünktliches Erscheinen an dieser Probe ersucht.
Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Obligatorische Turnstunden je Dienstag und Freitag, abends 8½ Uhr in der Turnhalle. Freie Uebung jed. Sonntag vormittag. Neueintretende stets willkommen.

Einfamilienhaus

freistehend, 5 Zimmer, Garage, Boiler, Balkon, in sonniger Lage. Preis Fr. 31,000.—, sofort oder später. Zu erfragen
Püntenstraße 37, Höngg.

Masken Kostüme

Zwei sehr schöne, originelle Kostüme billig zu verkaufen.
Zu besichtigen nur abends von 7 Uhr an
obere Moosstraße 3, I. Etg.

Zu verkaufen:
200 Stück dürre, grobe

Buchenwellen

und 1 Klafter dürres

Buchenholz

b. **Gebr. Schlatter, Otelfingen**

Zu verkaufen:
Konfortables

2. ev. 3-Familienhaus

Zentralheizung, Boiler, Glasveranda, Balkon, sofort od. später. **Auskunft: Frau Bodmer, Püntenstr. 37**

Zu verkaufen:
1 kupferner

Wäschekessel

Zürcherstr. 159

Zu verkaufen:
1 neuer, sowie 1 getragener guterhaltener

Ueberzieher

sehr billig. **Püntenstr. 25 b.**

Weißnäherin u. Knabenschneiderin

sucht noch **Kundenhäuser.**
Frau L. Bachmann
Zürcherstraße 123, Höngg.

Gesucht:
per sofort **jüngeres,** ehrliches

Mädchen

in kleine Familie. Gute, familiäre Behandlung. Vorzustellen von 2 Uhr mittags
Wieslergasse 5, II. Stock.

Musikverein „Eintracht" Höngg

Samstag, den 9. Februar 1929

„Bock-Abig"

im grossen Saale zur „Mühlehalde"
abends 8 Uhr

TANZ **Hum. Einlagen** **Freinacht**
Von **Humorist: Emil Sumi, Zürich**

Iss Dich gesund

mit dem ärztlich empfohlenen

Steinmetz-Kraft-Brot

Täglich frisch erhältlich bei **W. Stampbach**
Bäckerei-Conditorei, Zürcherstraße 160, Höngg
Ferner: **Prima Roggen- u. Bauernbrot**

„Wartau" Höngg

Samstag, 9. Februar

Großer

Maskenball



veranstaltet vom

Sängerzirkel Zürich

Es laden höfl. ein

Der Verein. **Th. Dahinden, Wirt.**

Jeden **Donnerstag,** abends von 5 Uhr an

ff. Blut- und Leberwürste

empfiehlt
Jos. Heinrich, Metzgerei, Höngg

Zu verkaufen:

1 Fastnachtkostüm: „Rotkäppli"
für ca. 10 Jahre altes Mädchen

1 Wehntalertracht für ca. 12—14 Jahre altes
bei **Frau Brandes,** Zürcherstraße 97

Gemütlicher

Familienabend

Samstag, 9. Februar in den schön dekorierten Räumen des **Hotel Limmathof.**

Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Höfl. empfiehlt sich **H. Christeler-Köfer.**

Dorfbach-Drogerie
Alfred Kunz
Höngg Tel. Hott. 96.16
empfiehlt

Kirschsteine

zu sogenannten Steinsäcken

Höngg, 15. Februar 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 20

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates

Die Gemeinde erhält an die Umänderung des Pumpwerkes (automatischer Betrieb), sowie die Ergänzung der Hydrantenanlage in der Zürcherstrasse einen Staatsbeitrag von 3075 Fr. Die Bauabrechnung über die Erstellung der Brunnenanlage am Wasser wird genehmigt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 4,582.55. Aus dem bestehenden Solidaritätsfonds aus der Zeit der Arbeitslosenunterstützung wird zur Förderung der Arbeitslosenversicherung ein Gemeindekrisenfonds gegründet. Der Fond beträgt zurzeit 342 Fr. Die Gemeinde erhält als Anteil von den vom Statthalteramt pro 1928 verhängten Bussen betreffend Uebertretung des Gesetzes über den Verkehr mit Motorfahrzeugen und Fahrrädern Fr. 528.55. Die Arbeiten für die Talchernstrasse werden wie folgt vergeben: Strassenbau: Walo Bertschinger, Bauunternehmung Zürich und Höngg; Maurerarbeiten: Hans Welti, Baumeister, Höngg; Gas- und Wasserleitung: Hermann Brandes, Spenglermeister, Höngg. Dem Projekt betr. Eindolung des öffentlichen Baches westlich der Liegenschaft A. Bohraus zum Weinberg u. der Erstellung einer Kanalisation im Flurweg südlich der Weinbergstrasse wird die Genehmigung erteilt. Die Gesamtkosten betragen 9,100 Franken und verteilen sich auf die Anstösser mit 3,850 Franken, die Gemeinde 4,850 Fr. und den Staat 400 Fr. Als Vertreter von seiten der Bürgergemeinde in den Stiftungsrat der Hauserstiftung (Altersheim Höngg) werden bezeichnet: Präsident H. Gwalter und Dr. H. Grossmann, Forstadjunkt.

Höngg. Wie letztes Jahr, veranstaltet der Männerchor „Sängerbund" auch diese Fastnacht wieder einen Maskenball. Dieser findet morgen Samstag den 16. Februar in der „Wartau" statt. Die „Sängerbündler" haben es verstanden, den letztjährigen Anlass in urfideler Art durchzuführen und haben sich dadurch auch für den diesjährigen Maskenball viele Freunde gesichert.

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates

vom 8. Februar. Die Erneuerungswahlen der Mitglieder des Kantonsrates und der erste Wahlgang für die Erneuerungswahlen der Mitglieder des Regierungsrates, je für die Amtsdauer 1929—1932, werden auf Sonntag, den 14. April 1929 festgesetzt. — Dr. med John E. Staehelin wird infolge seiner Wahl zum ordentlichen Professor für Psychiatrie und zum Direktor der kantonalen Heil- und Pflegeanstalt Friedmatt, in Basel, auf sein Gesuch hin als Oberarzt der Heilanstalt Burghölzli in Zürich 8, auf 31. März 1929 entlassen. — Als staatlicher Schlüssler der Sparkasse der Stadt Zürich an Stelle der zurückgetretenen Aloys von Orelli und Georg Schläpfer-Stockar, beide in Zürich, werden Adolf Garnaus, in Zürich 7, und Rudolf Ulrich, in Zürich 7, gewählt.

Es werden genehmigt: Der Beschluss des Kirchenrates, wonach Pfarrer Arnold Zehender, in Hedingen, ein jährliches Ruhegehalt bewilligt wird; der Quartierplan Nr. 9 „Breite" mit Bau- und Niveaulinien des Bubentalweges, der Quartierplan Nr. 11 „Einfang", sowie der Bau- und Niveaulinien der Riedenerstrasse zwischen neuer Winterthurer- und Säntisstrasse, in Wallisellen; die Baulinien an der Ueberlandstrasse im Limmattal im Gemeindebann Weiningen; das Projekt über den Umbau der Brücke über den Tobelbach an der Strasse II. Klasse Rikon-Schwendi beim Dorfe Hinterrikon, Gemeinde Zell. — Es erhalten Staatsbeiträge: die öffentlichen und privaten Arbeitslosenkassen an ihre im Jahre 1927 ausbezahlten Unterstützungen zusammen 184,552 Franken; die Gemeinde Rorbas an die Kosten der Erstellung einer Ufermauer am Wildbach bei der Kirche in Rorbas 1268 Fr. — Die Verordnung über die Lehrlingsprüfungen vom 14. September 1906 wird in § 7 mit Bezug auf die Prüfungsnoten mit der schweizerischen Prüfungsordnung in Uebereinstimmung gebracht (vier statt fünf Noten).

Wädenswil. Am Samstagabend sechs Uhr ertrank beim Schlittschuhlaufen auf dem See die Frau des Barrierenwärters Tobler in Wädenswil. Sie war mit ihrem Mann auf den See hinausgefahren und wollte nach einiger Zeit nach Wädenswil zurückkehren. Plötzlich brach ein Knabe der sich in ihrer Nähe befand, ein. Dem Mann gelang es, ihn zu retten. Kurze Zeit darauf sank Tobler selbst ein, doch eilte ihm nun der Knabe zu Hilfe und brachte ihn wieder auf das Eis. Nach kurzer Zeit brach Frau Tobler etwa 50 Meter weiter hinten ein und ertrank, ohne dass ihr Ret-

---

10

Feuilleton.

Nach Süd-Italien und Sizilien

Reiseschilderung von Emil Rieder, Höngg.

Die päpstlichen Schauräume und Museen umfassen: Die Gemäldegallerie, die Antikensammlung, die Bibliothek, Raffaels Zimmer, Capella Sixtina, (Sixtinische Kapelle) Raffaels Teppiche.

Die Gemäldegallerie wurde von Pius VII. gegründet. Werke berühmter Meister des XV. und XVI. Jahrhunderts (Raffael) zieren die Säle.

Die Antikensammlung gilt als die erste der Welt. Der Hauptteil der Sammlung führt den Namen Museo Pio-Clementino von ihrem Begründer, Pius VII. fügte das Museo Chiaramonti, Gregor XVI. das Aegyptische und etruskische Museum dazu. Den Wert der antiken Kunstwerke erhöht ihre musterhafte Aufstellung in prunktvollen, herrlichen Sälen, wo jedes Stück frei zur Geltung kommt und keinem Jahrmarkt ähnlich die Stücke zusammengehäuft sind. Griechische und römische Marmorwerke, Statuen, Sarkophage, Büsten und ganze Bilder in Reliefs, die berühmtesten Stücke der antiken Kunst, hier sind sie im Original, von denen die ganze Welt Vorbild nimmt.

Nikolaus V. gründete um 1450 die vatikanische Bibliothek und schon aus dem IV. Jahrhundert stammt das päpstliche Archiv, mit Handschriften dieser Zeit.

Die sog. Raffaels Stanzen, eine Reihe von Zimmern mit Decken und Wandgemälden, enthalten Arbeiten dieses grössten Meisters des Mittelalters.

Die sixtinische Kapelle. Sie wurde unter Sixtus IV. 1474—81 erbaut und verdankt ihren Ruhm dem herrlichen Freskenschmuck der Wände, vorab aber dem Bild an der Altarwand, das „jüngste Gericht" darstellend, von Michelangelo. Von des gleichen Meisters Hand sind die Deckenmalereien.

In der Galleria Geografica zieren Landkarten des XVI. Jahrhunderts die Wände und daran anschliessend folgt die Galleria degli Arazzi, mit Raffaels Teppichen. Dieselben sind für die Ausschmückung der Sixtinischen Kapelle bei Festlichkeiten bestimmt und nach Raffaels Zeichnungen in Brüssel 1516—1519 angefertigt worden. Sie



Die Schweizerwache am Cortile del Forno.

tung gebracht werden konnte. Der Unfall geschah etwa 500 Meter vom Ufer entfernt.

Eidgenossenschaft.

Italienische Passvorschriften auf dem Luganersee. Der Verkehrsverein „Pro Lugano und Umgebung" teilt mit: Bekanntlich haben die italienischen Behörden vor einigen Monaten die sogenannten Touristenkarten abgeschafft; Reisende, die sich nach Italien begeben, müssen einen schweizerischen Pass, allerdings ohne Visum, vorweisen können. Dasselbe gilt für Bürger des Deutschen Reichs. Inzwischen ist eine Neuordnung des Grenzverkehrs zwischen Italien und der Schweiz in Kraft getreten, womit das Schicksal der Touristenkarten bezw. deren Abschaffung besiegelt wurde. Eine Folge der Neuordnung ist die, dass die rein italienischen Gewässer des Luganersees nur von Reisenden befahren werden dürfen, die im Besitze eines gültigen Passes sind. Für ansässige Bewohner der Grenzzonen bestehen allerdings noch besondere Passierscheine.

Der Seearm des Luganersees östlich von Gandria bis nach Porlezza stellt rein italienisches Gewässer dar. Während früher die Reisen auf dem ganzen Luganersee ohne Pass oder Grenzkarten unter der Bedingung möglich waren, dass der Fahrgast die Dampfschiffe auf dem Luganersee an italienischen Haltestellen nicht verliess, ist heute notwendig, dass bei Reisen nach den am genannten Seearm liegenden italienischen Ortschaften Porlezza, Cima, Osteno San Mamette, Oria und Santa Margherita ein gültiger Pass vorgewiesen werde, auch wenn der Reisende auf dem Schiffe verbleibt. Dagegen können die schweizerischen Uferorte, besonders Gandria, ohne Pass besucht werden.

Die übrigen Teile des Luganersees werden als sogenannte gemischte Gewässer betrachtet, auf denen die Reisenden keine Ausweisschriften benötigen.

Wochen-Chronik.

8. Februar. Die seit dem 20. September 1870, dem Datum der Occupation des Kirchenstaates durch italienische Truppen, pendente „Römische Frage" ist durch den italienischen Ministerpräsidenten Mussolini gelöst worden. Der Vatikan hat sich nach den langen Jahren mit Italien versöhnt. Der Kirchenstaat soll in kleinerem Masstabe wieder auferstehen, der Papst nicht mehr Gefangener im Vatikan sein

In Bombay sind Kämpfe zwischen Mohammedanern und Hindus im Gange Ein religiöser Zwispalt ist ausgebrochen Bereits werden über 40 Todesopfer gemeldet.

9. Februar. Der Orientexpress vom Schnee blockiert. Der am 29. Januar von Paris abgefahrene Orientexpress, der am 1. Februar in Konstantinopel eintreffen sollte, ist, wie die „Times" aus Konstantinopel meldet, noch immer in der Nähe des ostthracischen Dorfes Cherkes Kiui, 96 Km. von Konstantinopel, durch den Schnee blockiert. Unter den Passagieren befindet sich der Kurier der britischen Botschaft bei der Türkei, der dieser durch einen einheimischen Boten einen ziemlich verworrenen Bericht über den Zwischenfall übersandte. Die Eisenbahnverwaltung versichert, dass es den Passagieren weder an Lebensmitteln noch an Wasser fehle und dass in Cherkes Kiui auch genügend Kohlen vorhanden seien, um den Zug zu heizen. Gestern hat es nun neuerdings ausgiebig geschneit. Die Die Freilegung der Linie geht sehr langsam voran, da keine Schneeschleuderlokomotiven vorhanden sind. Alle Drahtverbindungen sind unterbrochen. Die britische Botschaft hat trotz den beruhigenden Erklärungen der Eisenbahnverwaltung Lebensmittel abgeschickt, in der Annahme, dass diese von einer Station zur andern zu Fuss befördert werden können. Man rechnet mit der Möglichkeit, dass auch andere Züge im Schnee festliegen.

Der bolivianische Kongress hat einstimmig den Vertrag über die Grenzfestsetzung zwischen Brasilien und Bolivien angenommen.

Auf einer allein unternommenen Tour über den Maigelspass fand der 23-jährige Iosef Regli von Hospenthal den Tod durch Erfrieren.

Köln. Am Freitagnachmittag wurde in Köln einem Mädchen auf der Strasse von einem Mann, vermutlich mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitten Die Unglückliche wurde sterbend ins Krankenhaus gebracht Der Mörder ist entkommen

10. Februar. Mexiko. Der Mörder des Präsidenten Obregon, Toral, ist am Samstag hingerichtet worden.

Infolge Nebels fuhr das Kursschiff 51 Konstanz-Friedrichshafen vor Meersburg auf eine Sandbank. Da die Weiterfahrt unmöglich war, mussten die Reisenden mit Boot und Kraftwagen weiterbefördert werden.

In Afghanistan sind heftige Kämpfe zwischen den Truppen Amanullahs u den Rebellen im Gange. Die Aufrührer werden stetig zurückgedrängt.

11. Februar. Auf den mexikanischen Präsidenten Portes Gill wurde ein Bombenattentat verübt, indem man den Eisenbahnzug des Präsidenten in die Luft sprengen wollte. Es misslang aber und man ist eifrig auf der Suche nach den Tätern, die im Falle der Festnahme sofort standrechtlich erschossen werden.

Mexiko. Bei Unruhen anlässlich der Beerdigung des hingerichteten Torral de Leon, gab es 3 Tote. 34 Personen wurden von der Polizei verhaftet, 17 Personen mit Verletzungen in die Krankenhäuser eingeliefert.

Am Sonntagmorgen wurde bei Diessenhofen der Holzhändler Johann Windler, der eine Geldsumme von 4,000 Fr. auf sich trug, von dem Italiener Giovanni Moscatelle mit 3 Schüssen ermordet. Bei der Festnahme des Mörders in seinem Zimmer tötete sich dieser mit einem Kopfschuss. Das Geld konnte bis zur Stunde noch nicht aufgefunden werden.

Im lateranischen Palast, im „Saal der Päpste" wurde heute das Einigungsabkommen zwischen dem Vatikan und dem italienischen Staate von 8 Bevollmächtigten unterzeichnet, darunter Kardinal Gasparri und Mussolini. Somit ist die Souveränität des Papstes nach den langen Jahren wieder anerkannt.

Im Schlosse zu Feldberg in der Tschechoslovakei stirbt heute nachmittag ½ 6 Uhr Fürst Johann II. von Lichtenstein infolge einer Lungenentzündung im Alter von 88½ Jahren. Er regierte in Lichtenstein mehr als 70 Jahre. Sein Nachfolger ist der Bruder Franz, senior. Johann II. wurde in ganz Lichtenstein als guter Landesvater verehrt.

12. Februar. Gestern erreichte die Temperatur auf der Meteorologischen Zentralanstalt morgens 7 Uhr — 24,2 Grad Celsius. Vor fast hundert Jahren, am 1. Februar 1830, wurde die bis jetzt tiefste Temperatur mit 23 Grad minus gemessen. Der Zürichsee ist infolge der starken Bise noch nicht ganz zugefroren. Aus Unteraegerie wird eine Temperatur von — 37 Grad gemeldet.

Italien feiert die Versöhnung mit dem Vatikan. Auf dem Palazzo Chigi werden erstmals wieder vereinigt die ital. und päpstl. Fahnen aufgezogen. Papst Pius XI. segnet vom äusseren Balkon der Peterskirche die Menschenmenge. Eine ital. Infanterieabteilung bezeugt die milit. Ehren.

13. Februar. In der Nähe der Station Burier zwischen Lausanne und Montreux ist ein Zug entgleist. Die Ursache ist ein Schienenbruch infolge der Kälte. Ein Wagen wurde umgeworfen und das Dach eingedrückt. Personen wurden wie durch ein Wunder keine getötet.

---

sind ein Gewirk aus Wolle, Seide und Gold in grösstem Ausmass, ihre Bilder sind den Evangelien und der Apostelgeschichte entnommen.

Nur im kleinsten Verhältnis deuten diese Bemerkungen die Fülle und das Wertvolle der in diesen Sammlungen vorhandenen Kunstwerke aller Richtungen, aller Zeiten und Meister an. Unermessliche Schätze sind da zusammengetragen und unerreicht ist wohl die musterhafte Einordnung. Wie arm ist dazu im Vergleich unser Land, wie klein unsere Verhältnisse!

Audienz bei Papst Pius XI

In Rom gewesen zu sein und den Papst nicht gesehen zu haben, gehört zu Tatsachen, die man gewöhnlich nicht begreift. Nun, ich hab ihn gesehen, den Vertreter Petri, der bislang nicht aus der vatikanischen Ummauerung heraus treten wollte

Beim Monsignor Dr. Krieg, Chef der Schweizergarde, erhielt ich ein Empfehlungsschreiben, demzufolge der „Kämmerer seiner Heiligkeit" den Permess zur Audienz erteilt. Sie erfolgt, wie in meinem Falle, wo es sich um keinerlei Anliegen handelt, für viele Besucher gleichzeitig in den Vorzimmern des Pontificats und ist an keine Kosten gebunden, sowie an keine wesentlichen Bekleidungsvorschriften, wohl aber an das einfache Ceremoniell. Samstag, den 10. Dezember ca. mittags 1 Uhr finden sich etwa 200 Personen in einem weiten Saal des Vatikans zu einer Audienz ein. Alle Wachen, von der Portone di bronzo am Eingang zum Palast, bis zu den inneren Gemächern geben beim Vorweisen des Permesses freien Eintritt und weisen entgegenkommend den weiteren Weg. Hohe päpstliche Würdenträger durchschreiten den Saal, mustern die Wartenden, oder begleiten Besucher mit speziellen Anliegen zum Papst. Eine Gruppe Schweizergardisten im Harnisch steht auch herum. Ca. 1²⁰ Uhr werden die Besucher in drei Audienzsäle verteilt. Es sind ausgedehnte Räume, mit kostbaren Teppichen belegt, die Wände mit buntem, geschliffenem Marmor bekleidet, der eine Saal in rot gehalten, der andere Saal einheitlich grün. Den Wänden entlang nehmen die Wartenden freie Aufstellung, die Einen g'wundrig was da kommen wird (dabei auch ich), die Andern, vorab Prister und Nönnlein oder Schwestern, in demütiger, untertänigster Stellung, niedergeschlagenen Blickes. Die Türen sind von je 2 Soldaten der päpstlichen Gendarmerie bewacht. Sie passen mit den aufgesteckten Bajonetten schlecht zur Heiligkeit und dem Frieden den man hier zu finden hofft. Ein Glockenzeichen meldet die Ankunft des Papstes. Die Anwesenden beugen sich in die Knie. In die Tür treten Offiziere der Nobelgarde mit goldenen Raupenhelmen u. Degen, ihnen folgen Kardinäle mit dem Purpurmantel, dann der Papst. In weisser Kleidung, weissen Sandalen, das goldene Kreuz auf der Brust schreitet der Papst die Reihen der Knienden ab, einem jeden die rechte Hand reichend, zum Kusse des blauen Achates im goldenen Ring. Einige segnende Worte und Handbewegungen an die Anwesenden, worauf sich die Gläubigen bekreuzen und rasch schreitet der hohe Klerus und sein Haupt dem folgenden Saal zu, wo sich die Feier wiederholt. Offiziere u. Soldaten der Nobelgarde beschliessen hinter Kardinälen den Zug. Einen tiefen Eindruck kann dieser Aufzug nicht hinterlassen, denn zu rasch und flüchtig wickelt sich sein Vorgang ab und die militärische, bunte Begleitung hat keinen feierlichen, ernsten oder lieblichen Hauch. So ist in wenigen Minuten der Besuch beim Papst erledigt, wovon nur seine ruhige, würdige Haltung, seine tiefernsten Züge und der Gedanke, das Haupt der katholischen Kir-

Beim Uebergang vom Südtirol nach Nordtirol sind 5 Schmuggler aus dem italienischen Pustertal von einer Lawine verschüttet worden. Es wurde erst eine Leiche gefunden.

Heute nachmittag wurden von Hard bei Bregenz fünf Knaben im Alter von acht bis dreizehn Jahren, begleitet von einem Hunde, auf dem See auf einer Eisscholle abgetrieben. Drei Erwachsene, die auf die Suche nach den vermissten Kindern gingen, wurden ebenfalls abgetrieben.

Die städtischen Eisfelder wurden heute von 23 zahlungspflichtigen Pesonen besucht. Nach Abschluss der zweiten Woche der Eröffnung der Eisfelder ist die Zahl der zahlenden Besucher auf 8000 gestiegen

14. Februar. In Tal, Gemeinde Degersheim brannte ein Bauernhaus samt Scheune des Landwirtes Karl Anderegg bis auf den Grund nieder Vermutlich ist die Brandursache in der Ueberhitzung des Ofens zu suchen.

Heute vormittag gegen 10 Uhr wurden in der Nähe von Wasserburg von den Vermissten, die bei Hard (Bregenz) auf einer Eisscholle abgetrieben wurden, drei Erwachsene und zwei Kinder auf einer Eisscholle gesichtet und geborgen ; die drei andern Kinder trieben auf einer zweiten Scholle und dürften inzwischen ebenfalls geborgen worden sein. Der Zustand der acht Personen ist hoffnungslos.

Die Eisbildung auf dem Zürichsee nimmt immer grössere Dimensionen an. Die Wassertemperatur ist im untersten Teil des Seebeckens (Richtung Engehafen) auf 1 Grad über Null gefallen. Nur wenige Zehntel fehlen und die Erstarrung ist vollzogen. Die Uebereisung am rechten Ufer hat bereits Herrliberg erreicht. Ausserhalb Meilen weist das Neueis eine solche Stärke auf, dass die Dampfschwalbe heute morgen nicht mehr durchzubrechen vermochte.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Aufbewahrung von Feuerungsrückständen.

Feuerungsrückstände wie Asche, Schlacken und dergl. dürfen nicht in hölzernen, sondern nur in feuersicheren Gefässen und in Räumen aufbewahrt werden, deren Boden aus Stein, Erde oder anderem feuersicheren Material besteht. Nichtbefolgung dieser Vorschrift wird mit Polizeibusse bis zu 200 Fr. bestraft, event. ist Ueberweisung an den Strafrichter zu gewärtigen

Der Gemeinderat.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 17. Februar 1929
9¼ Uhr Predigt (Pfr. Jecklin, Regensdorf)
10¼ Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagschule

Fastnacht.

(Satyre von Anna Neidhardt-Fischer.)

Fastnacht ist die Zeit, wo die Menschen das Bedürfnis haben, eine andere Gestalt, ein anderes Gesicht anzunehmen, um in dieser äusserlichen Veränderung zwanglos auszutoben, was man ja doch in seinem „Originaltenue" nicht wohl wagen darf.

Das Leben, unsere gesellschaftlichen Beziehungen zwingen uns oft, auch ausser der Faschingszeit eine „Larve" zu tragen, d. h. unser Innerstes, unser Denken und Fühlen in einer den Mitmenschen angenehmen Form zu präsentieren. Könnten wir da oft einen Blick hinter die Larve tun, welcher Kontrast würde sich unserm Auge erschliessen. Müssen wir nicht oft lächeln, wo wir am liebsten weinten? Drängt uns die Höflichkeit nicht oft Worte auf, die unsere Gedanken Lügen strafen, notgedrungen tragen wie die Maske, um reibungslos unter einander verkehren zu können.

Es ist dies im Grunde genommen traurig, ein Leben leben zu müssen, wo so viel Lüge verlangt wird. Treffen wir mal zufällig einen „Demaskierten", dann sprechen wir von einem „Original", das jeder guten Sitte zum Trotz sein wahres Naturell zeigt, ohne Schminke mit Jedermann verkehrt und dem als Folge davon die Türen der sog. „guten" Gesellschaft verschlossen bleiben müssen. Ist dies nicht auch Fastnacht?

Ja gewiss, nur ohne Britsche und Confetti!

Die „Böggerei" beginnt meist schon im Backfischalter, wo eines dem andern sein schönstes „Lärvli" zeigt und vorsichtig darüber wacht, dass dasselbe sich ja nicht verschiebt ; dann kommt die Brautzeit, wo ein fieberhaftes Festdrücken der Larve einsetzt, um den Auftakt zur künftigen Ehe nicht zu stören. — In den Flitterwochen zeigt dann die Maske bereits kleinere Riss'chen, sie wird hin- und hergeschoben, bis es dann die Ehegatten als Erlösung empfinden, sich endgültig zu demaskieren. Dass die Ueberraschungen dabei oft sehr verschiedener Art sind, ist klar, die Vernünftigen werden sich eher näher kommen, die Idealisten, denen das Lärvli gar so gut gefiel, eher auseinander.

Passen wir daher im Leben das uns „vom guten Ton" aufgezwängte Lärv'chen möglichst unserem Naturell an, damit es bei der Demaskierung kein blaues Auge gibt.

che, einer mächtigsten Organisation, die den Erdenball umfasst und bald zwei Jahrtausende überdauert, gesehen zu haben, erhebend bleibt.

Noch würde Rom viel des Schönen und Interessanten bieten, noch manches bliebe zu erwähnen, was anders ist als bei uns.

Am Montag, den 12. Dezember, abends, trat ich die Heimfahrt an, die ohne weiteren Aufenthalt über Pisa, Spezia, Genua am Dienstagnachmittag um 4 Uhr endigte und mich wohlbehalten, mit vielen freudigen Eindrücken heimbrachte.

(Schluß.)

Druckfehlerberichtigungen.

In Nr. 12, letzte Spalte lies: Eremo statt Ereno.

In Nr. 13, 8. Spalte lies: Selinunt statt Selimut.

In Nr. 15, 3. Spalte lies: Terrakotten statt Tenakotten; korinthische statt konithische. 4. Spalte lies: 1500—500 v. Chr. statt n. Chr.

In Nr. 17, 8. Spalte lies: Esquilin statt Esgnilin.

In Nr 19, 2. Spalte lies: Travertin statt Traverlin. 3. Spalte lies: Bramante statt Bracantés.

Papeterien

Aparte Neuheiten in schönen Aufmachungen.

Buchdruckerei GEBR. MOOS
Verlag des Korrespondenzblattes, Sonneggstr. 36.

Wartau Höngg



Samstag, den 16. Februar 1929

Masken-Fest

des

Männerchor „Sängerbund" Höngg

mit

Prämierung

Eintritt: Herren Fr. 2.— Damen u. Maskierte Fr. 1.—

Zu zahlreichem Besuche laden freundlichst ein

Männerchor „Sängerbund" Höngg u. Th. Dahinden, Wirt

Rest. „Gsteig" Höngg

Samstag, den 16. Februar 1929

Metzgete und Familienabend

Sonntag und Montag

Tanz u. Fastnachtrummel

Flottes Orchester

Wozu höfl. einladen: **Fam. Altorfer-Sutter.**

Rest. „Rebstock" Höngg

Samstag, den 16. Februar 1929

Bockabend

Prächtige Dekoration. Motto: Im Rosengarten

Spezialität:
ff. Bockwürste

Freinacht

Höflichst empfiehlt

U. Ulmer.

Restaurant „Freihof" Höngg

Samstag, den 16. Februar

Gemütlicher

Bock- u. Familienabend

bei fideler Musik und bekannt guter Küche und Keller

Dekoration: Zum Studentenheim

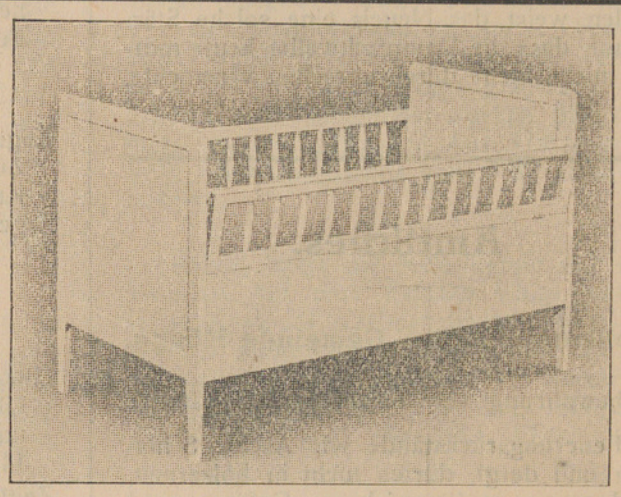
Höflichst ladet ein **Frau Wwe. Flocco-Briner.**

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg
Samstag, den 16. Februar 1929
Maskenball in der Wartau.
Dienstag, den 19. Februar keine Probe.

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.
Obligatorische Turnstunden je Dienstag und Freitag, abends 8½ Uhr in der Turnhalle. Freie Uebung jed. Sonntag vormittag. Neueintretende stets willkommen.



Obiges Kinderbett in Holz, weiß bemalt, sehr schön und ganz solid, zum abklappen, Größe 130×60 cm kostet nur Fr. 65.— franco Ihre Station. Mit Seegrasmatratze Fr. 22.- mehr. Mit Federzeug Fr. 25.- mehr. Absolut massive, tadellose Arbeit. Garantie. Divanne sehr gut gearbeitet von Fr. 150.— an, mit Garantie.

Fischer-Weber, Betten- und Divanfabrikation Merenschwand, Aargau Tel. 36.

Feldbesichtigtes, anerkanntes

Kartoffelsaatgut

alle Sorten

Kunstdünger und Sämereien

für Feld und Garten

liefert Ihnen zu günstigen Bedingungen

V. O. L. G.

Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften,
Tel. Sel. 12.25 **Niederlassung Zürich** Tel. Sel. 63.58

Weißnäherin u. Knabenschneiderin
sucht noch **Kundenhäuser.**
Frau L. Bachmann
Zürcherstraße 123, Höngg.

Zu verkaufen:
Konfortables
2. ev. 3-Familienhaus
Zentralheizung, Boiler, Glasveranda, Balkon, sofort od. später. Auskunft: Frau Bodmer, Püntenstr. 37

Jeden **Donnerstag,** abends von 5 Uhr an

ff. Blut- und Leberwürste

empfiehlt
Jos. Heinrich, Metzgerei, **Höngg**

Jeden **Dienstag,** abends 5 Uhr, feinste

Blut- u. Leberwürste

empfiehlt bestens
Otto Waldvogel, Metzgerei, Telephon: Hott. 96.42.

Gesucht:
Auf 1. April eine sonnige
2-Zimmerwohnung
von kl. ruhiger Familie zu bescheidenem Preis. Gefl. Offerten sind unt. Chiffre BB. an d. Exp. zu richten.

Einfamilienhaus
freistehend, 5 Zimmer, Garage, Boiler, Balkon, in sonniger Lage. Preis Fr. 31,000.—, sofort oder später. Zu erfragen **Püntenstraße 37, Höngg**

Ich fand eine Schneiderin, billig und chic im Umändern unmoderner Kleider **Neuanfertigung prompt!**
B. Herzog, Limmathof, Höngg, Talstraße 151

Dorfbach-Drogerie
Alfred Kunz
Höngg Tel. Hott. 96.16
empfiehlt
Fasshahnen
Schwefelschnitten
Fassbürsten

Zu vermieten:
In **Höngg** schöne
Zwei-Zimmerwohnung
Wasser, Gas, Elektr.
per 1. März.
Auskunft erteilt die Exped.

Taschenlampen
stetsfort
frische Batterien
Nadeln, Faden. Oel für Nähmaschinen.
Rasierklingen
Hs. Schön, Zürcherstr. 152
bei der Mühlehalde.

Gesucht in Höngg auf 1. April eine sonnige
3 Zimmerwohnung
für kleine Familie.
Offerten mit Preisangabe an F. M. 27 an die Expedition.

Todes-Anzeigen
liefert innert kürzester Frist
Buchdruckerei Gebr. Moos

Inserieren Sie im Korrespondenzblatt

Höngg, 22. Februar 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 21

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates Ober-Engstringen.

Von einer Zuschrift der kant. Elektrizitätswerke betr. Neureglung der Strassenbeleuchtung wird Kenntnis genommen und beschlossen, mit den geplanten Erweiterungen noch abzuwarten bis nach Eingang des neuen Reglementes.

Vom Statthalteramt ist der Anteil der pro 1928 verhängten Bussen wegen Uebertretung des Gesetzes betr. den Verkehr mit Motorfahrzeugen im Betrage von Fr. 65,65 eingegangen.

Infolge Ablauf des Vertrages betr. amtl. Anzeiger, auf 1. März 1929, werden als Provisorium bis zu der im Frühjahr 1929 stattfindenden Gemeindeversammlung die amtl. Anzeigen im Korrespondenzblatt der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen der Einwohnerschaft zur Kenntnis gebracht

Wegen Nichtabgabe der Ausweisschriften wird eine Busse verhängt — Die Besoldung des Gemeindestrassenwärters wird einer Revision unterzogen und die auszuführenden Arbeiteni n einem Pflichtenheft festgelegt. — Von der Finanzdirektion ist ein Verzeichnis der Patentinhaber von Wirtschaften und Kleinverkaufsstellen und betr Patentgebühren eingegangen — Zu einer Verhandlung vor Rekurskommission wegen einer Grundstückgewinnsteuer wird je ein Vertreter des Gemeinderates und des Steuervorstandes abgeordnet. — Die zinsfreien Darlehen an Landwirte werden an die betr. Gesuchsteller ausgerichet, zu den von der Volkswirtschaftsdirektion gemachten Bedingungen

Waisenamtliches

Vom Bezirksrat ist ein Vormundschaftsbericht genehmigt retour gelangt. — Es wird Kenntnis genommen von einer Verfügung der Justizdirektion betr. Entlassung eines Bürgers aus der Verwahrungsanstalt auf 12. März 1929. — Betreffend Einforderung eines Sparheftes für einen Mündel wird der Bezirksrat um Wegleitung event. Mithilfe ersucht.

Höngg. (Eing.) Sonntag, den 24. Febr. veranstaltet der Blaukreuzverein Höngg abends halb 8 Uhr nochmals einen Abendvortrag in der Kirche Höngg. Der redegewandte Herr Pfarrer Balmer von Zürich-Enge wird über „Familienglück" sprechen. Ein Blaukreuzchor aus Zürich wird den Abend mit einigen Liedern verschönern. (Siehe Inserat.)

Zur Eingemeindungsfrage. Eine Entgegnung. Für den Eingemeindungsbefürworter in Nr. 18 des K.-Bl. ist es eine ausgemachte Sache, dass er auf die gegnerischen Auslassungen im darauffolgenden Blatte zu antworten, hätte ohne Not verzichten können. Die Ausführungen jenes h-Einsenders verraten ein solches Mass von Gereiztheit und impulsiver Abneigung gegen die Eingemeindung, dass eine sachliche Auseinandersetzung mit seinen Einwänden nicht leicht ist. Und doch läge eine sachliche und leidenschaftslose Diskussion im Interesse eines Volksentscheides von solcher Tragweite. Eine Reihe von Verlautbarungen und Zuschriften aus dem Leserkreise, auch aus Oberengstringen, die alle mehr oder weniger temperamentvoll den Wunsch nach einer Entgegnung zum Ausdruck bringen, haben den Verfasser der ersten Einsendung nachträglich doch veranlasst, den Versuch einer sachlichen Rechtfertigung der hiesigen Eingemeindungsfreunde zu unternehmen. Ich verzichte dabei ausdrücklich auf ein Eingehen auf offensichtliche Uebertreibungen und willkürlicher Auslegungen des h-Einsenders in der Annahme, dass solche vom Leser selbst auf ihr erträgliches Mass zurückgeführt worden sind.

Nach den Ausführungen des Hrn. h. könnte man annehmen, die Forderung der Eingemeindung sei lediglich ein Hirngespinst unreifer Phantasten, nebenbei auch haltloser, entwurzelter Menschen! Da ist nun doch mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen, dass sowohl bei der ersten Stadtvereinigung Zürichs vom Jahr 1893, wie auch bei der Winterthurer Eingemeindung 1919 die massgebenden Behörden trotz allem Widerstreben gegen Stadterweiterungen, nach Prüfung aller erdenklichen Auswege, zur Ueberzeugung kommen mussten, dass nur die Eingemeindung eine befriedigende Lösung bringen könne. Fachleute von Ruf sind es, die auch für die jetzigen Zustände die gleichen Gründe geltend machen. Mit eindringlichen Worten verlangt Herr Stadtbaumeister Herter in Zürich die Eingemeindung, betonend: „Die Folgen einer Verwerfung der Eingemeindung f. die Stadtentwicklung können kaum abgesehen werden." Der zürcherische Ingenieur- und Architektenverein hat sich letztes Jahr nach umfassender Prüfung des ganzen Problems mit 90 gegen 5 Stimmen für die Eingemeindung erklärt. Herr Stadtrat Kruck, Vorstand

---

1

Feuilleton.

Lisabetha.

Von A. Glessner.

Die Lisabetha war dem Häusler Bernuth direkt vom Himmel ins Haus gelaufen, wenn man davon reden kann, dass ein Kind von sechs Wochen in Windeln laufen kann und wenn man von den vier Wänden mit Dach, die dem Bernuth gehörten, als von einem Haus sprechen will. Die Sache war die: an ein paar Herbsttagen war in der Umgegend eine Schaustellertruppe gewesen, und an einem Morgen, als die Bande schon weit weg war, hatte Bernuth, dem weiss Gott ohnehin die Suppe nicht über den Tellerrand lief, das Gebündel vor der Tür gefunden. Was tun? Es einem andern vor die Tür legen ging nicht an; schliesslich sind Kinder, woher sie auch immer kommen, ein Gottesgeschenk und man weiss nie, was der Himmel eigentlich im Sinn hat, wenn er sie einem schickt. Ausserdem, sagten sich Bernuth u. seine Frau, wo drei Kinder satt werden, ist auch Brot für vier da und wenn die Vögel nicht vor Hunger umkommen, um wieviel weniger ein Kind.

Also behielten sie's und nannten es Lisabetha; wie sie auf den Namen gekommen sind, weiss ich nicht, sie wollten wohl irgend etwas Klingendes für dieses Fremde und fremdartige Kind haben, das gar nicht fremd tat, sondern die neuen Eltern anlachte, als wollte es sagen: „Da bin ich endlich." Die andern Leute fanden es brav von Bernuths, dass sie sich des armen Stachels so annahmen, segneten sich aber im stillen, dass ihnen ein solches „Glück" nicht wiederfahren war.

Aber das Kind war doch ein Glück, denn als durch eine Seuche den Bernuths zwei Kinder genommen worden waren und zwar zwei Mädchen, blieb ihnen die Elisabetha und Jakob, der Junge. Es war wohl Schickung, dass dies fremde Kind mit seiner Fröhlichkeit die armen Eltern tröstete. Lisibetha wurde auch krank und die Sorge, die die Bernuths nun aufs neue hatten, liess sie ihren Kummer vergessen. Sie priesen sich glücklich, als sie das Kind genesen sahen, und wuchsen in eine Liebe zu ihm hinein, die fast grösser war als zu den eigenen Kindern. Die Lisabetha hatte knitterschwarzes Haar und ein paar Augen, die wie Kohlen funkelten; sie war schlank gewachsen und von einer unerhörten Gelenkigkeit, so dass man ihr anmerkte, dass Akrobatenblut in ihr war. Sie war ein Sprühteufel und von einer Lebendigkeit, die keine Minute Stillesein duldete, während Jakob, vier Jahre älter, ganz das Gegenteil war. Langsam, aber gründlich von Denken, bedächtig im Wesen, war für ihn die Schwester, denn anders kannte er sie ja nicht, ein Wundertierchen, dem man nur erstaunt zusehen konnte, ohne sie zu hindern.

Ein seltsames Gespann wuchs heran, u. wenn jemand die beiden sah, das Mädel tiefschwarz von Haar, der Junge flachshell, und hörte, dass es Geschwister waren, dann schüttelte er den Kopf. Erst wenn er dann erfuhr, dass sie nicht eines Blutes waren, fand er des Rätsels Lösung.

Enger als richtige Geschwister wohl hatten sich die beiden früh aneinander geschlsosen; der Junge hatte für das Mädchen immer eine schwerfällige Ritterlichkeit; er duldete ihre Launenhaftigkeit, wo sie Unrecht hatte, nur weil es ihm gefiel, wenn

des Bauwesens II der Stadt Zürich, führte im Kantonsrat aus: „Der Kanton hat ein grosses Interesse am weiteren Gedeihen der Stadt, das durch die Eingemeindung gesichert wird." „Es ist nicht zweckmässig, dieses zusammenhängende Gebiet durch 13 Gemeinden weiter verwalten zu lassen."

Auch das als Gegenbeispiel angeführte Berlin ist, nachdem sich der Zweckverband von 1912 nicht bewährt hatte, 1920 zur Totalvereinigung der 8 Stadtgemeinden zu einem Grossberlin übergegangen; Herr h. hat es im Eifer vergessen zu sagen. Dutzende deutscher, französischer, englischer und italienischer Städte haben solche Eingemeindungen durchgeführt. Eine Eingemeindungsaktion von gewaltigem Ausmass ist gegenwärtig im rheinisch-westfälischen Industriegebiet im Gange. Ueberall zeigt sich die gleiche Erfahrung, dass jedes Abwehrmittel sich als untauglich und ein zu langer Aufschub in jedem Falle sich als nachteilig erweist.

„Wozu braucht die kleine Gemeinde Witikon die Stadt? Eben zur Erhaltung des umstrittenen Kirchenhügels! Denn trotz gegenteiliger Behauptung des Hrn. h. war Witikon ausserstande, aus eigener Kraft den Hügel vor spekulativer Ueberbauung zu sichern. Auf Veranlassung der kant. Heimatschutzvereinigung mussten der Kanton u. die Stadt zu Hilfe eilen. Aber auch der Südabhang bei der Kirche Fluntern ist durch die Stadtverwaltung vor Ueberbauung gesichert, vollständig gesichert! Die Stadt hat den Abhang in ihrem Besitz, die Aussicht kann nicht verbaut werden. Herr h. möge sich davon überzeugen. Und wie steht es mit der Erhaltung des unvergleichlich schönen Talchernhügels in unserer Gemeinde? Wird die Oeffentlichkeit sich auch darüber freuen dürfen, dass sie dieses landschaftlichen Juwels in seiner Unberührtheit teilhaftig wird? Als grosszügiges Gegenbeispiel aus der Stadt wäre hier die Erhaltung des Beckenhofgutes zu nennen, das die Stadt mit gewaltigem Geldaufwand zu einer würdigen Stätte Pestalozzis ausgestaltet und den prachtvollen Park der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht hat. Heimatschutz im schönsten Sinne des Wortes, nicht wahr?

„In der Stadt Zürich gehen die meisten Strassenbauten vollständig zu Lasten der Grundeigentümer", behauptet Hr. h. weiter. Wir haben uns hierüber zuständigerorts erkundigt und erfahren, dass die Stadt mit der Kostentragung sogar weiter geht als Höngg. Nur reine Quartierstrassen, an denen die Oeffentlichkeit gar kein Interesse hat, gehen wie recht und billig zu Lasten der Grundeigentümer. Bei allen andern Strassen jedoch gehen die Leistungen der Stadt je nach der Bedeutung der Strasse für die Oeffentlichkeit weiter als 20—30%. Das Gas ist in der Stadt 20% billiger als bei uns, für Lichtstrom und Wasser bestehen keine nennenswerten Unterschiede, die Schwarzmalerei mit den Mehrlasten und Abgaben ist nicht gerechtfertigt.

„Wer in der Stadt keinen Platz hat, kommt in die Vororte hinaus". Gewiss! Wenn er Geld genug hat, so darf er nach Zollikon, Kilchberg oder auch nach Höngg kommen. Hat er kein Geld, wohl aber eine Schar Kinder, dann soll er sich nach Affoltern, Seebach, Schwamendingen verziehen Warum? Das weiss Hr h. ganz genau und andere wissen es auch. Der Steuerfuss dieser Gemeinden verrät leider alles. Das erste Triumphirat von Gemeinden setzt sich in den Genuss aller Vorzüge der Stadtnähe. Das sind die Gemeinden, die in der Wolle sitzen, daher auch die Gemeinden mit erträglichem Steuerklima. Die andern drei, auch Oberengstringen hätten wir fast vergessen, sind die Aschenbrödelgemeinden, die alle Lasten der Stadtnähe zu tragen haben. Schuld daran sind nicht diese Gemeinden, sondern ihr Vorortscharakter. Seit einem Jahrzehnt und darüber erheben sie ihre Stimme und suchen den andern begreiflich zu machen, dass sie auch zum Vaterland gehören, dass ihre Bewohner sozusagen auch Volksgenossen seien. Nun will man ihre Klagerufe mit einer Beruhigungspille, dem Finanzausgleich zum Verstummen bringen. Wenn aber nachher doch Unterschiede bis zu 50 % im Steuerfuss weiter bestehen, wer will es diesen Gemeinden verargen, wenn sie an das Allheilmittel des Finanzausgleiches nicht recht glauben wollen, ihn schlankweg ablehnen und verlangen, durch die Eingemeindung endlich gleichgestellte Glieder einer grossen und starken Gemeinde mit gleichem Steuerfuss zu werden. Auf solche Weise werden dann auch für die notleidenden Landgemeinden, die nicht eingemeindet werden können, reiche Mittel des Staates frei und damit ist allen geholfen. — Ist das so tief bemühend und beschämend, für solche Ziele mannhaft einzustehen? Sollen wir aus blinder Abgötterei unserer Eigenart und unserer „blühenden Selbständigkeit" die Not der andern übersehen und sagen: „Was soll ich meines Bruders Hüter sein?" — „Einer trage des Andern Last", das ist n. E. auch eine vaterländische und dazu eine menschliche Pflicht. Darum arbeiten wir unentwegt für die Eingemeindung! R. H.

Höngg. (Eing.) Kaminfeger und Feuerverhütung. Zu den Leuten, die der Hausfrau und ebenso dem Hausherrn stets ungelegen kommen, gehört bekanntlich der Kaminfeger. Auch wenn er sich rechtzeitig und bescheiden angemeldet hat, gilt er oft als lästiger Eindringling, auf dessen Tätigkeit man am liebsten ganz verzichten möchte.

Und doch sind dem Kaminfeger Aufgaben gestellt, die für das Volkswohl und für die Volksgesundheit grosse Bedeutung haben.

Der Kaminfeger trägt mit an der Verantwortung für den feuersichern Zustand der Feuerungs-Anlagen und Kamine. Er nimmt dadurch unter den Organen, die der Feuerverhütung, also der Vermeidung eines Schadenfeuers, dienen sollen, einen bevorzugten Platz ein. Feuerverhütung ist für den Einzelnen und für die gesamte Volkswirtschaft ebenso wichtig, wie Feuerversicherung, von der jeder sorgsame Hausbesitzer Gebrauch zu machen pflegt. Deshalb legt auch die Feuerpolizeiverordnung des Kantons Zürich vom 31 Dezember 1910 den, zum allgemeinen Nutzen errichteten öffentlichen Versicherungsanstalten die Verpflichtung auf, die Feuersicherheit in ihren Gebieten zu fördern.

Die feuerverhütende Tätigkeit des Kaminfegers hat jedoch leider mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen. Diese beginnen schon beim Bau neuer Kamine: Nach unserer Feuerpolizeiverordnung wird der Kaminfeger leider nicht zur Gebrauchsabnahme und Begutachtung feuersicherer Benutzbarkeit der Kamine zugezogen. In diesem Zeitpunkt sind aber diejenigen Teile des Kamins, welche erfahrungsgemäss am häufigsten fehlerhaft ausgeführt werden, durch den Einbau der Decken und Fussböden der Besichtigung entzogen. Somit kann der Kaminfeger bei solch' vorschriftswidriger Feuerungsanlagen, die zum Ausbruch von Feuersbrünsten Anlass geben, nicht verantwortlich gemacht werden, wie vielerorts die Ansicht herrscht. So entstehen im Kaminmauerwerk zuweilen Risse, Reinigungstüren oder Schieber verrosten, Kaminköpfe verwittern, Ofenrohrlöcher werden mit Lumpen oder Papier verschlossen, die zum Schutz hölzerner Fussböden vor den Feuerungs-Oeffnungen angebrachten Schutzbleche verschwinden usw.

Anstatt diese Mängel nach Möglichkeit sofort zu beseitigen, beantwortet der Hausbesitzer oder Mieter die Hinweise des Kaminfegers nicht selten mit Achselzucken. Kommt aber infolge pflichtgemässer Anzeige eine Aufforderung der Lokalbhörde, den Misstand zu beseitigen, ist die Entrüstung über den Kaminfeger da.

In den letzten Jahren haben die Brände, welche durch fehlerhafte Feuerungsanlagen und Entzündung des Russes in den Kaminen entstehen, eine Zunahme erfahren. Gleichzeitig mehren sich die Berichte über Erkrankungen und Todesfälle, welche dadurch verursacht werden, dass giftige, Kohlenoxydhaltige Rauchgase infolge mangelhaften Kaminzuges in bewohnte Räume gelangen. Hier handelt es sich um schnell verlaufende Vergiftungsfälle. Grösser noch ist die Zahl derjenigen Erkrankungen, die infolge geringen Kohlenoxydgehaltes der Zimmerluft einen schleichenden Verlauf nehmen und deshalb nur selten als Kohlenoxyd-Vergiftungen erkannt werden.

Sollen die Feuerungsanlagen ihren Zweck erfüllen, zu einer guten Ausnützung des Brennmaterials beitragen, und keine Gefahr für die Feuersicherheit des Gebäudes und die Gesundheit seiner Bewohner sein, müssen sie häufig gereinigt und nötigenfalls ausgebrannt werden. Das ist besonders wichtig zu einer Zeit, wo stark russende Kohlen gebraucht werden; da sollten die Hausbesitzer selbst auf häufigere

---

sie mit ihm zufrieden war. Im Lernen war sie ihm weit über, und wenn er noch über seinen Aufgaben sass, trieb sie schon ihren Schabernack mit ihm oder half ihm, so weit sie es schon konnte.

Jakob war schon zwölf Jahre alt, als er erfuhr, dass Lisabetha nicht seine rechte Schwester war, und das kam so: Beim Spiel waren die Mädchen aneinander geraten und eine schalt die Lisabetha Zigeunerdirn. Da war der Jakob wie ein Pfeil heran, nicht das schimpfende Mädchen zu strafen — ein richtiger Junge schlägt kein Mädchen — sondern den Bruder, der so alt war wie er selbst.

'Sag' ihr, dass sie es lässt," forderte er bleich vor Erregung.

„Was?" fragte der andere. „Lass sie sich doch beissen und kratzen, soviel sie wollen."

„Ja, aber nicht schimpfen," bestand Jakob. „Meine Schwester ist keine Zigeunerdirn."

„Was denn sonst? Sie ist ja gar nicht deine Schwester!"

Schwache Erinnerungen tauchten in Jakob auf; Bruckstücke aufgefangener Reden der Eltern wurden in ihm wach.

„Sie ist doch meine Schwester!" schrie er den Jungen an und trat auf ihn zu. Der wollte ihm zuvorkommen und schlug, aber Jakob sprang wie ein Tier gegen ihn an und sie rangen erbittert, bis Erwachsene sie trennten.

Zu Hause erfuhr man von dem Streit, und als der Junge immer gedrückt umherschlich, klärte der Vater ihn auf, dass die Lisabetha nicht seine richtige Schwester sei, sie aber doch zu ihnen gehöre, denn was der liebe Gott schicke, müsse man behalten und lieb haben.

Eine Weile trug Jakob darüber eine grosse Scheu der Lisabetha gegenüber; das war ein fremder Mensch, der mit ihnen lebte und doch nicht die gleichen Eltern hatte wie er. Als er aber sah, dass die Eltern zu dem Mädchen waren wie zu ihm, und dass das Mädchen zu ihnen war wie ihr Kind, arbeitete sich sein Hirn langsam durch zu der Ueberzeugung, dass die Schwester ja eigentlich noch viel mehr war als ein richtiges Kind, ja, sie war ihm mit einem Male ein Wesen aus einer andern Welt. Alles was sie tat, war anders als das Tun anderer, was sie sagte, sagte keiner wie sie; das Fremde, das er immer an ihr gespürt, war ihm jetzt erklärlich, und er konnte es rückhaltloser bewundern als früher. Viel mehr als sonst fühlte er sich den Eltern verbunden, denn er meinte, mit ihnen für das Wunderkind einstehen zu müssen

Kurze Zeit wirkte sich der Streit zwischen den Jungen so aus, dass man von der Lisabetha sprach und es allen wieder lebendig vor den Sinnen stand, dass sie ja eigentlich gar nicht zu ihnen gehörte Aber das dauerte nicht lange, denn das Fremdartige des Kindes war ihnen allen schon Gewohntes geworden, dass sie es schliesslich den Kindern untersagten, die Lisabetha Zigeunerdirn oder sonstwie zu nennen; sie fühlten dunkel, dass, wie die Bernuths Dank und Achtung verdienten darum, das Kind aufgenommen zu haben, das Kind ihres Mitleides würdig war, weil es im Grunde ja elternlos war

Wenn die Kinder sich nun auch wieder einig waren und keiner das Mädchen mehr Zigeunerdirn schalt, so war es doch nicht wie früher, denn wenn sie rechthaberisch auf etwas bestand, sahen die andern sich an und gaben dann nach, wozu auch beitrug, dass Jakob immer darauf zu lauern schien, mit seinen Fäusten dazwischen zu fahren

Reinigung dringen, nicht aber wie es in missverstandenem Eigeninteresse hie und da geschieht, die massgebenden Behörden um Einschränkung der Zahl der Reinigungen angehen.

Nach dem Gesagten ist die Tätigkeit des Kaminfegers nicht nur für das Volkswohl, sondern auch für die Volksgesundheit von grosser Bedeutung. Hausbesitzer und Mieter sollten desshalb die kleinen Unannehmlichkeiten welche mit dem Besuche des schwarzen Mannes verknüpft sind, gedultig hinnehmen und ihm dankbar dafür sein, dass er durch seine Arbeit dem Wohl der Allgemeinheit und zum Nutzen des Einzelnen dient. H. A.

Wochen-Chronik.

15. Februar. In Buenos Aires wütet eine furchtbare Feuersbrunst in den Petroleumlagern der Regierung. Sie hat nun auch die Lagerhäuser am Hafen ergriffen, in denen über tausend Automobile untergebracht sind und greift trotz allen Bemühungen der Feuerwehr noch weiter um sich. Der Schaden beträgt bereits mehrere Millionen Pesos. Es ist noch nicht abzusehen wann es gelingen wird, des Feuers Herr zu werden.

16. Februar. Der Zürichsee ist heute morgen erstarrt! Die Dampfbootverwaltung hat die Frühkurse auch auf dem untern Teil des Sees nicht mehr ausgeführt und auf Stadtgebiet sind bereits die Männer damit beschäftigt, längs der Ufer die roten Warnungstafeln anzubringen. Die Gefahr, die die noch nicht tragfähige Eisdecke in sich birgt, gelangt auch dadurch zum Ausdruck, dass alle Zugänge zum See mit Latten verriegelt werden. Die Eisdecke misst heute morgen bereits 15 bis 18 mm. Die auf dem Eise sich befindlichen teils festgefrorenen Taucherli sollen in die Limmat getrieben werden, sobald das Eis betreten werden kann.

Auch der Zugersee ist zugefroren. Die Eisdecke misst bis 8 Zentimeter. Am Samstagnachmittag tummelt sich schon viel Volk auf der glatten Fläche. Ein paar Wagehälse überquerten sogar den ganzen See bis nach Buonas und zurück, ohne dass ihnen etwas passierte. Die Eisfläche erstreckt sich von der Linie Zug-Cham bis auf die Höhe Chiemen-Lothenbach; die obere Hälfte ist wegen der dauernden Luftströmung noch vollständig eisfrei.

17. Februar. Mexiko. In Montereg ist eine Kaserne eingestürzt. Sieben Soldaten wurden getötet und zwölf schwer verletzt.

Am Donnerstag wurde auf dem Bahnhof Rapperswil der 50jährige verheiratete Johann Christen von Pfäffikon (Schwyz), Bahnwärter der Südostbahn, beim Ueberschreiten der Geleise von einer Lokomotive erfasst, deren Räder ihm den rechten Unterschenkel vollständig durchschnitten u. den linken Fuss zerquetschten. Er wurde nach dem Krankenasyl Uznach übergeführt.

In Berlin ist ein Gasbehälter in der Gasanstalt Wedding mit 27,000 m³ Gas in die Luft geflogen. Die Häuser in der Umgebung wurden wie bei einem Erdbeben geschüttelt und die Bewohner aus den Betten geworfen. In der Nähe ist eine Werkzeugfabrik eingestürzt.

So kam es ganz von selbst, dass die Lisabetha ein wenig alle Kinder beherrschte, und sie fühlte unbewusst Genugtuung darüber Auch über diese Periode wuchsen die Kinder hinaus, und als die Mädchen merkten, dass die Jungen sich um die Lisabetha taten, schlossen sie sich wieder enger an die Fremde, gleichsam als ob sie fühlten, dass sie nun, in die unruhvolle Zeit des Reifens gekommen, eine Geschlossenheit bilden müssten den Jungen gegenüber, die auch anders geworden waren.

(Fortsetzung folgt.)

18. Februar. Der ital. Dampfer „Gaika" gab gestern abend S.O.S.-Signale und meldete, dass er sich bei Dungeness in Seenot befinde. Schlepper sind zur Hilfe abgegangen.

Am Samstagabend wurde auf dem Wege nach Eschenbach (Luzern) der Taxichaffeur Josef Kurzmeyer, geb. 1897, verheiratet, Vater von drei Kindern, ermordet. Er führte einen Unbekannten vom Bahnhof Luzern nach Eschenbach und wurde dann auf der Strecke von seinem Passagier niedergeschossen. Der Täter hatte es auf Geld abgesehen. Die Tat wurde 10 Minuten später schon entdeckt. Die Polizei nahm sofort die Fahndung auf. Bei einer Razzia in gewissen Gasthäusern der Stadt erschoss sich nachts 1 Uhr, als die Polizei in das Zimmer Einlass begehrte, ein Josef Brunner, Knecht, von Altishofen, geb. 1905. Es ist nun bestimmt anzunehmen, dass in ihm der Mörder zu suchen ist. Man vermutet auch dass er den Mord an der letzten Herbst aus dem See gezogenen Kellnerin Hess auf dem Gewissen hat, da er in Beziehungen zu ihr gestanden hat.

19. Februar. Berlin. Am Mittwochvormittag ist beim Auswärtigen Amt die Mitteilung des deutschen Konsulats in Konstantinopel eingetroffen, dass Trotzki dort den Antrag auf Einreise- und Aufenthaltserlaubnis in Deutschland gestellt hat.

In Mexiko sind grosse Aufstandsbewegungen im Gange. Die wichtigen Eisenbahnpunkte sind mit starken Truppenteilen belegt worden.

20. Februar. Auf der New-Yorker Untergrundbahn ereignete sich eine Katastrophe. In einem Tunnel war aus unabgeklärter Ursache eine Lache verbrauchten Schmieroels in Brand geraten. Der Führer des daherkommenden Zuges sah das Feuer, konnte aber auf der abschüssigen Strecke nicht frühzeitig genug bremsen und versuchte hindurchzufahren. Dabei verursachten die Flammen beim dritten Wagen ein Kurzschluss. Der Zug stand sitll und es entstand eine furchtbare Panik. Hunderte von Personen wurden zu Boden getreten und teils schwer verletzt Die Feuerwehr arbeitete sich mit Gasmasken in den verqualmten Tunnel hinein und brachte die Passagiere mehr tot als lebend ins Freie. Der Führer des Zuges ist verbrannt.

21. Februar. In Spanien sind die Artilleriekorps, die Hauptbeteiligten der letzten Aufstände, durch ein Dekret vorübergehend aufgelöst worden. Alle Korpsführer und Offiziere werden als Zivilpersonen betrachtet und können erst nach der Reorganisation wieder in das Korps eintreten. Um wieder eingestellt zu werden müssen sie den Treueschwur dem Vaterland, der Fahne, dem König und besonders der gegenwärtigen Regierung schwören.

Aus Macedonien werden grosse Ueberschwemmungen gemeldet. Ueberall soll grosses Elend herrschen. Eisenbahnbrücken wurden zerstört und Strassen verschüttet. Man rechnet mit weitern Ueberschwemmungen bei der Schneeschmelze in den bulgarischen Bergen.

Im Prozess Corrieri ist nun vom Obergericht das Urteil gefällt worden. Corrieri wurde nach mehr als zweistündiger Verhandlung einstimmig zu sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Landesverweisung nach erstehen der Freiheitsstrafe verurteilt. Von der Strafe gelangen 84 Tage Haft in Abzug. An die Eltern der Ida Rothenbühler hat er ein von ihr erhaltenes Darlehen im Betrage von 1200 Fr. zurückzuerstatten und an die Eltern 10,000 Fr. als Genugtuung zu entrichten.

Die Eisdecke des Zürichsees hat die Stärke von 11 cm. erreicht. Der See soll heute nacht dem Publikum freigegeben werden.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Holzgant.

Der Gemeinderat Höngg, bürgerliche Abteilung, bringt Samstag, den 23. Feb. von nachm. 1½ Uhr an, in hiesiger Bürgerwaldung vom Geissberg bis Rumpelhalde, auf öffentliche Versteigerung:

160 Kubikmeter Sag-, Bau- und Stangenholz
16 Kubikm. eichenes u. eschenes Nutzholz u.
5 Nummern Brennholz in der Rumpelh

Besammlung der Gantteilnehmer bei der Waldhütte auf der Allmend

Das Brennholz wird am Schluss der Nutzholzgant, zirka um 4½ Uhr, versteigert, wofür von auswärtigen Käufern Barzahlung verlangt wird

Die gute Holzqualität sowie die günstigen Abfuhrverhältnisse nach allen Richtungen lassen eine zahlreiche Käuferschaft erwarten.

Ausführliche Holzlisten werden an frühere Käufer versandt und können von weiteren Interessenten auf der Gemeinderatskanzlei bezogen werden.

Höngg, den 16. Februar 1929.

Der Gemeinderat.

Aufbewahrung von Feuerungsrückständen.

Feuerungsrückstände wie Asche, Schlacken und dergl. dürfen nicht in hölzernen, sondern nur in feuersicheren Gefässen und in Räumen aufbewahrt werden, deren Boden aus Stein, Erde oder anderem feuersicheren Material besteht. Nichtbefolgung dieser Vorschrift wird mit Polizeibusse bis zu 200 Fr. bestraft, event. ist Ueberweisung an den Strafrichter zu gewärtigen

Der Gemeinderat.

Amtliche Publikationen der Gemeinde Oberengstringen.

Wahlen.

Sonntag, den 3. März 1929, finden in Oberengstringen ausser den eidg. und kant. Abstimmungen und den Bezirkswahlen nachstehende Ersatzwahlen statt:

. Ersatzwahl für ein Mitglied der Rech-nungsprüfungskommission

2. Ersatzwahl des Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission an Stelle des auf sein Gesuch hin entlassenen

Herrn Heinrich Meier-Fäh.

Stimmabgabe:

Die Wahlurne ist aufgestellt, Samstag, den 2. März, abends 7—8 Uhr und am Abstimmungstage selbst von 12—13 Uhr im Schulhaus. Oeffnen der Urne: 13 Uhr.

Das Stimmregister liegt inzwischen auf der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf, wo auch allf. Reklamationen betr. fehlender Stimmcouverts oder Stimmzettel, rechtzeitig, das heisst bis Samstag abends 6 Uhr vor der Abstimmung anzubringen sind. Nichtstimmende haben ihre Stimmcouverts innert 3 Tagen vom Tage der Abstimmung an auf der Gemeinderatskanzlei abzugeben, ansonst dieselben durch den Weibel gegen eine Bezugsgebühr von Fr. 1.— abgeholt werden.

Oberengstringen, den 15. Febr. 1929.

Der Gemeinderat.

Polizeiwesen. — Schriftenkontrolle.

Es wird daran erinnert, dass längstens innert acht Tagen Aufenthalt verpflichtet sind, sich auf der Gemeinderatskanzlei (Schriftenkontrolle) anzumelden und gesetzliche Ausweispapiere (Heimatschein, Familienbüchlein) zu deponieren:

a) Alle einziehenden Personen;

b) alle zurückkehrenden Bürger und Bürgerinnen;

c) Söhne und Töchter von Niedergelassenen, sobald sie das 20. Altersjahr zurückgelegt haben;

d) die Pflegeeltern, Lehrmeister für ihre Kostkinder Lehrlinge usw.

Minderjährige Söhne und Töchter von Niedergelassenen haben sich bei allfälligem Wegzuge mündlich oder schriftlich abzumelden und beim Wiedereinzuge ihre Schriften innert der gleichen Frist von acht Tagen abzugeben.

Arbeit-, Kost- und Logisgeber sind in allen Fällen zur An- und Abmeldung der eingestellten Personen verpflichtet.

Uebertretung obiger Vorschriften wird unnachsichtlich mit Polizeibusse bis auf Fr. 20— bestraft. Der gleichen Strafe unterliegen alle Personen, die aus der Gemeinde wegziehen und sich innert einer Frist von acht Tagen nicht abmelden.

Im militärdienstpflichtigen Alter stehende Schweizerbürger sind ferner verpflichtet, sich vorschriftsgemäss bei der Militärsektion an- bezw. abzumelden.

Unterlassung der Schriftenabgabe wird nach fruchtloser Mahnung mit der Polizeilichen Ausweisung geahndet (§ 42 des Gemeindegesetzes).

Oberengstringen, 19. Febr. 1929.

Der Gemeinderat.

Höngg und Oberengstringen.

Mahnung
zur Einreichung der Steuererklärungen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass die Frist zur Einreichung der Steuererklärungsformulare (Staats- und Gemeindesteuer) abgelaufen ist. Diejenigen Steuerpflichtigen, die bis heute eine Steuererklärung noch nicht abgegeben haben, werden zwecks Beschleunigung der Steuertaxation ersucht, das vollständig und richtig ausgefüllte Formular beförderlich einzureichen.

Höngg u. Oberengstringen, 20. Febr.

Die Gemeindesteuerämter.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 24. Februar 1929

9¼ Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)
Kollekte für den **Zwinglifond.**

10¼ Uhr Kinderlehre

11 Uhr Sonntagschule

⅛8 Uhr Vortag v. Hr. Pfr. Balmer, Zch.-Enge
„Familienglück"
(Veranstaltung des Bl. Kreuzes.)

KIRCHE HÖNGG

Sonntag, 24. Februar, abends 7½ Uhr

Vortrag

von Herrn Pfarrer **Balmer,** Zürich-Enge

über das Thema:

„Familienglück"

Mitwirkung eines Blaukreuzchors.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Der Blaukreuzverein Höngg

Vereins-Chronik

Feldschützenverein Höngg.

Das **Winterschiessen** mit Altstetten ist auf unbestimmte Zeit verschoben!

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Direktions-Probe Dienstag, den 26. Februar 1929 abends 8¼ Uhr im Schulhaus. Zu dieser Probe erwartet alle Sänger pünktlich **Der Vorstand.**

Turnverein Höngg.

Obligatorische Turnstunden je Dienstag und Freitag, abends 8½ Uhr in der Turnhalle. Freie Uebung jed. Sonntag vormittag. Neueintretende stets willkommen.

HÖNGG, den 22. Februar 1929.

Todes-Anzeige.

In tiefer Trauer teilen wir Ihnen mit, daß unser innigstgeliebter Gatte, Bruder, Schwager und Onkel

Albert Rüegg-Fischer
a. Webermeister

heute morgen 4 Uhr nach langer, geduldig ertragener Krankheit im 66. Altersjahr von uns geschieden ist.

Wir bitten, dem lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

In tiefer Trauer:
Elisa Rüegg, Gattin
nebst übrigen Anverwandten.

Stille Bestattung: Montag, 25. Februar 1929, nachm. 2 Uhr in Höngg.
Trauerhaus: Talstrasse 132.

F. Eggeling, Höngg
Tapezierer und Dekorateur
Telephon: Hott. 96.86
Polstermöbel **Betten** **Dekorationen**

Weißnäherin u. Knabenschneiderin
sucht noch **Kundenhäuser.**
Frau L. Bachmann
Zürcherstraße 123, Höngg.

Jeden **Dienstag,** abends 5 Uhr, feinste
Blut- u. Leberwürste
empfiehlt bestens
Otto Waldvogel, Metzgerei, Telephon: Hott. 96.42.

Metzgerei a. W. Höngg

Empfehle junges prima
Kuhfleisch
per ½ Kg. Fr. 1.20 (geringere Stücke billiger).
Rob. Baumann, Metzger.

Suche junge Tochter
tagsüber für leichte Hausarbeit.
Vorzustellen nachmittags 2-3 Uhr.
Höngg, Zürcherstr. 172, part.

Restaurant „Gsteig" Höngg
in schöner Lage oberhalb des Dorfes. Heimelige, schöne Lokale für Hochzeiten, Familienfeste, Vereinsanlässe und Versammlungen
VORZÜGLICHE KÜCHE UND KELLER.
Es empfiehlt sich höfl. **H. Altorfer-Sutter,** Telephon Hott. 96.39

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
Terlinden & Co. Küsnacht
Depôt in Höngg: Zürcherstrasse 158
Fischer, Schuh- u. Huthandlung
empfiehlt sich bestens für Annahme von Aufträgen.

Zu verkaufen:
Wegen Wegzug
1 compl. **Bett,** (Nussbaum, Parisermodell) mit Rosshaarmatraze, sowie ein nussb. **Nachttisch** m. Marmorplatte und ein tann. **Waschtisch,** zusammen netto **Fr. 200.-**
Ferner ein compl. **Bett** Tannen m. Rosshaarmatraze, ein kirschbaum. **Nachttisch** und ein tann. **Waschtisch,** zusammen netto **Fr. 100.-**
Nur gegen Barzahlung.
Sich zu melden von 1-2 Uhr nachmittags bei
Frl. S. Widmer, Höngg
Jakobsgut, Zürcherstr. 186.

Uhren Reparaturen
erstklassig. schnell und billig
bei **S. DELACHAUX**
Dipl. Uhrmacher
HÖNGG, Zürcherstrasse 169
NB. *Regulateure werden auf Wunsch abgeholt.*

Jeden **Donnerstag,** abends von 5 Uhr an
ff. Blut- und Leberwürste
empfiehlt
Jos. Heinrich, Metzgerei, Höngg

Frische **Trinkeier**
zu verkaufen
C. Rieder, Riedhof, **Höngg.**

Hasco versch. Sorten, garant. m. Tafelbutter hergestellter Hausfrauen-Confekt (keine Fabrikware) 100 gr. 50 Cts.
bei **Frau Neidhardt, Moos 7, Tel. Hott. 96.15.**

Zu verkaufen:
100 dürre
Heiziwellen
bei
H. Elliker, Riedhof Höngg.

Dorfbach-Drogerie
Alfred Kunz
Höngg Tel. Hott. 96.16
empfiehlt
Salzsäure
Schwefelsäure
Eisenvitriol

Gedenket unserer
Brockenstube!

Gesucht:
Eine exakte, zuverlässige Frau z.
Spetten
wenn möglich i. d. Nähe wohnend
Nordstr. 8, Höngg.

Inserieren Sie im Korrespondenzblatt

Höngg, 1. März 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 22

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Höngg. i. Letzten Mittwoch versammelte das Organisationskomitee für das 13. Glatt- und Limmattal-Verbands-Turnfest 1929 in Höngg seine Mitglieder und die Vicepräsidenten der verschiedenen Subkomitees zu einer orientierenden Sitzung. Der Präsident, Herr G. Häusermann, konnte mit Befriedigung feststellen, dass die zahlreichen ältern Mitglieder und Freunde, die der Turnverein Höngg um ihre Mitwirkung bei der Durchführung des Festes ersucht hat, sich alle bereitwillig zur Verfügung gestellt haben. Das kommende Turnfest wird also in der Gemeinde mit Sympathie begrüsst u. die 51 Verbandssektionen mit ihren 1800—2000 Turnern dürfen zum Voraus einer guten Aufnahme versichert sein. Das Fest findet am 29. und 30. Juni, falls eine Verschiebung nötig werden sollte, am 6. u. 7. Juli statt. Der Festplatz wird sich auf dem aussichtsreichen Höngger Bergrücken befinden; auch eine Budenstadt wird dort oben erstehen.

Die Sitzung vom Mittwoch war besonders der Bestellung der zahlreichen Subkomitees gewidmet. Eine vom Bureau des Organisationskomitee ausgearbeitete Wegleitung enthält die nötigen Bestimmungen über Organisation, Budget- und Rechnungswesen der Subkomitees und über ihre Berichterstattung an das Organisationskomitee und zählt die wichtigeren Geschäfte auf, die der Genehmigung des Organisationskomitees bedürfen. Ausserdem wird jedem einzelnen Subkomitee noch eine Liste über seine besondern Aufgaben zugestellt. So steht das organisatorische Gerippe bereits fest und Sache der einzelnen Subkomitees wird es nun sein, eine flotte Abwicklung des Festes vorzubereiten.

Zur Eingemeindung. h. Es wäre mir nie eingefallen gegen die Eingemeindung etwas zu schreiben, wenn nicht Herr R. H. in seinem Artikel im Korrespondenzblatt Nr. 18 in so schwulstigem Stil und mit sehr anfechtbaren Argumenten, ja direkten Entstellungen, für die Eingemeindung Stellung genommen hätte. Er hätte auch besser getan, seiner ersten Eingebung zu folgen, statt nochmals die Opposition herauszufordern.

Wenn Herr R. H. die Stadtvereinigung 1893 erwähnt, so muss er auch sagen, dass die Verhältnisse damals viel dringlicherer Natur waren als heute und der Zusammenschluss auch vor den Kantonsbehörden befürwortet wurde. Desgleichen bei Winterthur. Bei Zürich wird sie vom ganzen Regierungsrat und vom Kantonsrat abgelehnt. Der Einsender zählt Personen auf, die ihm als Autoritäten für die Eingemeindung erscheinen. Es gibt aber noch viel wichtigere Herren, die g e g e n die Eingemeindung sind, u. a. die Mitglieder des Regierungsrates, der Herr Kantonsbaumeister und der Herr Kantonsingenieur. Gerade die letzteren zwei Herren brauchen jedenfalls nicht zu Herr Herter in die Lehre zu gehen; sie machen nur weniger Lärm mit ihren Ansichten, die dann nicht minder massgebend sind.

Bei Witikon kommt es doch nicht auf die Mittel an, die zum Ziele führten, sondern darauf, dass das Ziel erreicht wurde und dazu die Eingemeindung nicht nötig war. Vielleicht versteht mich jetzt Herr R. H. Plötzlich ist der Klingenhügel ein „unvergleichlich schönes landschaftliches Juwel!" eine wunderbare Entdeckung, wenn sie nur etwas älter wäre und nicht erfahrene Architekten die Ueberbauung des Areals empfohlen hätten!

Für den Mietpreis ist wichtig, dass die Quartierstrassen, an denen in erster Linie gewohnt wird, in der Stadt ganz durch den Grundeigentümer bezahlt werden müssen, was Herr R. H. zugibt und nicht wie in Höngg, wo die Oeffentlichkeit die Strassenkosten teilweise trägt und damit zur Senkung der Wohnpreise beiträgt.

Ich empfehle Herr R. H. die Gas- und Strompreise verschiedener Familien einmal nachzurechnen, es kommt nämlich diesmal nicht auf die Prozente an, sondern auf die absoluten Zahlen.

Bei der Eingemeindung von Berlin hat Herr R. H. wieder das wesentliche übergangen, nämlich, dass erst eingemeindet wurde, als der Zusammenhang zwischen Vororten und Stadtgemeinde viel dichter war, als in Zürich. Es gibt ausser der von mir erwähnten Beispiele London und Berlin noch viele andere Städte, wo Stadt u. selbständige Vororte eng beieinander liegen und gut gedeihen, ich möchte nur noch Brüssel und Antwerpen erwähnen.

Herr R. H. nimmt sich in warmen Worten der armen Vororte an und appeliert an das Gerechtigkeitsgefühl der Leser. Ausserhalb von diesen Vororten hört aber das Vaterland nicht auf und der Einsender sollte sich, wenn er so gerecht ist, wie er sich hinstellen will, auch dafür einsetzen, dass den andern Gemeinden des Kantons die hohe Steuern haben, geholfen wird. Von den Vororten hat noch e i n e Gemeinde mehr als 200% Steuern, im gan-

---

2

Feuilleton.

Lisabetha.

Von A. Glessner.

Langsam, wie an der Stelle von Spielen die Arbeit trat, schieden sich Jungen und Mädchen, ja, selbst zwischen Geschwistern machte sich diese Scheidung durch das Aufhören gewohnter Vertraulichkeiten bemerkbar. Zwischen den Geschlechtern wuchs jene von der weisen Natur gewollte Feindseligkeit und spöttische gegenseitige Abneigung, in deren Schutz das ungeklärt Triebhafte zu allen sich zu bewusstem Begehren nach einem und nach einer läutert.

In dieser Zeit war die Lisabetha den Altersgenossinnen Führerin; wen sie verlachte, den verlachten alle; wen sie heranzog, um ihn gegen andere auszuspielen, dem taten alle schön; war sie dafür, am Sonntag durch die Felder zu gehen, anstatt zu tanzen, so wollten die andern es auch, und ihre hellen Stimmen schmetterten mit der Lerche um die Wette.

Von all diesem machte der Jakob keine Ausnahme; ja es schien, als ob es Lisabetha darauf angelegt hätte, allen zu zeigen, dass Jakob ihr noch weniger war als ein richtiger Bruder, was er, rückhaltloser Bewunderer all ihrer Launen, nicht übel nahm, sondern durchaus in der Ordnung fand.

Sein Leben ruhte ganz sicher und tief in ihm; es gab nichts, das ihn beunruhigte. Mochte das Mädchen sein, wie es wollte, mochte es dem oder jenem schön tun, er wusste, dass es, nach Hause zurückgekehrt, das alles von sich abgetan hatte.

Sie hatten eine seltsam fröhliche Art, sich dann zu necken. Jakob lächelte still vor sich hin, sah sie dann und wann an und fragte schliesslich: „Ist es das nun?" Hinter der Erhabenheit, mit der sie ihm dann begegnete, lauerte aber schon ihr Lachen, und wenn er weiter fragte: „Ist er es nicht?" lachte sie und nannte ihn einen Dummkopf. Was für ihn so viel hiess, dass da ganz andere kommen müssten. Was für andere, darüber zerbrach er sich den Kopf nicht, denn für ihn stand es fest, dass sie beide zusammengehörten, auch wenn sie noch kein Wort darüber gesprochen. Aber er hatte ja Zeit, sie war immer da, er hatte sie heute, so gestern wie morgen, vor Augen, freute sich an ihr und brauchte nicht wie andere auf eine Anrede oder ein Lächeln zu lungern.

Da die beiden nun so alt waren, meinte der Bernuth, dass sie sich in der Welt umtun sollten, denn das habe noch keinem geschadet, und es sei sehr schade, dass man nicht mehr auf die Wanderschaft gehe; die alten Aemter und Zünfte hätten sehr wohl gewusst, was sie wollten, als sie begehrten, dass der Geselle, ehe er Meister werden konnte, ein paar Jahre in der Fremde Kunst oder Handwerk gegrüsst hätte.

Dem Jakob war das recht, er brauchte schliesslich nicht weit zu gehen; aber etwas weiter, als man einen Hahn krähen hört, ging er schon, und das war just weit genug, damit das geschehen konnte, was nun geschah.

Hatte die Lisabetha zunächst gemeint, den beiden Alten weiter zur Hand zu gehen, so musste sie doch erkennen, dass die Alten auch sie aus dem Hause haben wollten; sie sollte unter andere Leute, um den Unterschied kennen zu lernen. So lautete die überkommene weise Formel, von der sich die Bernuths leiten liessen.

zen Kanton ca. fünfzig. Die Eingemeindung schafft somit gar keine Gerechtigkeit, der Finanzausgleich mildert aber die Gegensätze im ganzen Kanton und ist somit der Eingemeindung bei weitem vorzuziehen.

Der Zweck der Artikel von R. H. war offensichtlich die Sammlung von Beiträgen für die kommende Eingemeindungspropaganda zu fördern. Ich meine nun aber doch dass heute, nach einem kalten, schweren Winter das Geld besser verwendet werden könnte.

Höngg. (Eing.) Turnerischer Vorunterricht im Kanton Zürich. An die Schweizerjünglinge! Wie jedes Jahr organisiert auch dieses Jahr der Kantonalturn-Verein Zürich wieder einen Kurs für Turn. Vorunterricht für die der Schule entlassenen Schweizerjünglinge im 14. — 20. Altersjahr. Gerade in diesen Jahren der strengsten körperlichen Entwicklung ist allseitige Betätigung von allergrösster Bedeutung. Leider wird noch heute dieser Tatsache viel zu wenig Beachtung geschenkt. Turnen und Spiel im Kreise altersgleicher Kameraden stärkt nicht nur Muskeln, Lunge und Herz, sondern trägt auch zur Charakterbildung nicht unwesentlich bei.

Jünglinge! Vom Wunsche beseelt, Euch allen durch eine methodische Erziehung körperliche Gewandtheit zu verschaffen, laden wir Euch zum Besuche dieses Kurses ein, wo Euch Gelegenheit geboten ist frohen Mut, gestählte Ausdauer sowie Körper und Geist erfrischende Lebensfreude zu holen.

Der 60 Stunden umfassende Kurs beginnt am 9. März und dauert bis Ende Juni. Wöchentlich finden 1 — 2 Uebungen statt, bei deren Ansetzung auf Gottesdienst u. berufliche Pflichten nach Möglichkeit Rücksicht genommen wird. Der Kurs ist unentgeltlich, die einzige Verpflichtung ist der regelmässige Besuch der Uebungen.

Jünglinge! Der nahende Frühling ruft Euch hinaus zum reinigenden Bade, innen und aussen; ohne Zögern frisch herbei; stellt Euch in Reih' und Glied! Meldet Euch bei der Einschreibung am 9. März nachm. 4 — 6 Uhr in der Turnhalle, wo ihr alles Weitere erfahren könnt.

Höngg. (Eing.) Wie in allen grösseren Ortschaften der Schweiz diesen Winter, soll nun auch in Höngg am 4. März abends 8 Uhr in der Mühlehalde eine öffentliche Versammlung abgehalten werden, deren Thema das Frauenstimmrecht ist. Sie wird einberufen vom Frauenverein Höngg und der sozialdem. Frauengruppe Höngg. Referenten sind Frau Cl. Ragaz und Herr Dr. Briner, Vorsteher des kant. Jugendamtes. Die Veranlassung aller dieser Versammlungen in der Schweiz ist die Petition der Schweizerfrauen an die eidgenössischen Räte für das Frauenstimmrecht. Je mehr unser Staat vom alten Machtstaat zum Wohlfahrtsstaat sich entwickelt, desto mehr verlangt er die Mitarbeit der Frauen. Diese Mitarbeit wird aber erst recht möglich nach der Erlangung des Frauenstimmrechtes.

Es ist ein langer Weg der geistigen Entwicklung von jenem Höngger Mädchen der Vergangenheit, das als erstes seinen Namen schreiben und dürftig lesen lernte, bis zu den vielen selbständig im Leben stehenden und schaffenden Frauen und Mädchen unserer Gemeinde der Gegenwart. Sicher wird die Erlangung des Frauenstimmrechtes ein weiterer glücklicher Schritt dieser Entwicklung sein. Die edle Bernerin Helene v. Mülinen sagte: Wenn das Schweizerhaus ein Wohnhaus sein soll, so muss die Schweizerfrau am Neubau mitbauen.

Höngg. (Eing.) Es sei auch an dieser Stelle hingewiesen auf den Lichtbildervortrag, den am nächsten Sonntag abends 8 Uhr Herr Pfarrer Dr. Bruppacher aus Buchs (Zch.) in unserer Kirche halten wird. Der Referent hat vor einem Jahr während mehrerer Monate Palästina bereist und studiert. Er wird uns an Hand guter Lichtbilder eine zuverlässige und lebendige Schilderung entwerfen können von dem heutigen Zustand des Landes, das einst für die Welt so viel bedeutet hat, und das immer noch Millionen in Erfurcht das heilige Land nennen. Es ist zu hoffen, dass die Arbeit des Referenten durch eine grosse Zuhörerzahl verdankt wird.

Höngg. Die Gesellschaft elektr. Strassenbahn Zürich-Höngg hat gemäss einem Beschluss ihrer Generalversammlung der Tuberkulose-Liga Höngg den Liquidationsüberschuss zur Hälfte zugesprochen. Die Liga hat demgemäss die schöne Summe von Fr. 1225 erhalten. Für die Liga bedeutet das eine Stärkung, die sie angesichts des beständigen Wachstums ihrer Aufgabe gut gebrauchen kann.

Das Jodlerdoppelquartett hat bei seiner Auflösung ebenfalls in selbstloser Weise an die Liga gedacht und ihr die Summe von Fr. 70.— übermittelt.

Der Vorstand der Liga spricht den beiden genannten Gesellschaften den herzlichsten Dank aus für das Verständnis, das sie der Arbeit der Tuberkulose-Bekämpfung damit bewiesen haben und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass auch diese Gelder helfen möchten, leidenden Gemeindegenossen ihre Kraft und Gesundheit wieder zu verschaffen.

Kantonales.

Eine Bauernversammlung zur Eingemeindungsfrage.

(Eing.) Die Bauernpartei der reichen Vorortsgemeinde Zollikon hat sich an ihrer Versammlung vom 20. Febr. nahezu einstimmig für die Eingemeindung der Zürcher Vororte ausgesprochen. Sie richtet einen Appell an ihre Berufsgenossen im Kanton wie auch an das Zürcher Volk im allgemeinen, sich in dieser hochwichtigen Frage nicht einseitig orientieren zu lassen u. beauftragte den Vorstand, eine öffentliche Versammlung einzuberufen, an der die Frage kontradiktorisch behandelt werden soll. Wenn das am grünen Holz geschieht . .

Wochen-Chronik.

22. Februar. Guatemala. Der Vulkan Santa Maria, der seit 1902 ruhig war, ist plötzlich wieder ausgebrochen. Die Eruptionen erstrecken sich auf 60 Meilen im Umkreis.

Der Zürichsee ein Eisfeld! Hunderte von Menschen tummeln sich in der Mondnacht auf der glatten Fläche. Ob's lange dauert? Das Polizeiinspektorat will zwei Sirenen montieren lassen, eine bei der Frauenbadanstalt Enge, eine bei der Badanstalt Utoquai, weil möglicherweise ein Wetterumschlag bevorsteht. Das Ertönen der Sirenen soll bedeuten: Grosse Gefahr, sofortige Räumung der Eisfläche.

23. Februar. Nidau. Jenseits der Kanalbrücke wurde am Mittwochabend ein dreijähriger Knabe vom Postauto überfahren und mit zertrümmertem Schädel tot unter dem Wagen hervorgenommen.

München. Am Freitagvormittag entstand im alten Teil der Universität ein Fussbodenbrand. Das Feuer griff auf ein Zwischenstockwerk über und die Flammen drangen in den Luftschacht, wo sie dann bis zum Dach emporschlugen. Die Bekämpfung des Feuers gestaltete sich schwierig, da zwei Strassenhydranten eingefroren waren.

24. Februar. Der Samstag brachte ungefähr 40,000 Personen auf das Eis des Seebeckens von Zürich. Das nächtliche Volksfest konnte jedoch nicht stattfinden. Um 7 Uhr abends ertönten die Sirenen u. das Eis musste geräumt werden, man traute der grauen, vom warmen Wind und Sonne stulzig gewordenen Eisdecke nicht mehr. Am Sonntagmorgen tummelte sich dann wieder eine grosse Menge auf dem wieder etwas hartgefrorenen Eise. Wurst und Teeverkäufer etc. hatten sich wieder aufgepflanzt. 3.15 nachmittags ertönte aber wiederum die Sirene und machte dem Treiben ein Ende. Das Eis hätte dem Massenandrang nicht mehr standgehalten. Das war vorläufig oder endgültig das Ende der Zürichseegefrörne 1929.

Am Samstag und Sonntag sind bei Stäfa und Lachen Leichtflugzeuge aus Dübendorf auf dem Eise gelandet.

Emmerich. Bei Emmerich liegen 70 Schiffe auf offenem Strom und 98 Schiffe im Hafen vom Eise eingeschlossen. In der Hauptsache handelt es sich um deutsche,

---

Sie kam gerade auf den Hof, dessen Tochter als Kind die Elisabetha Zigeunerdirn gescholten hatte und dessen Sohn Jakobs Fäuste zu spüren gekriegt hatte. Das war lange her und vergessen, und die Bauernkinder kümmerten sich um die neue Stalldirn nicht viel, obwohl sie wie diese keine bessere Arbeit zu tun hatten. Zwischen dem Bruder und der Schwester war eine stillschweigende Uebereinkunft gegen Lisabetha, die sich zunächst nur darin äusserte, dass sie sie mit freundlicher Nebensächlichkeit behandelten. Lisabetha, viel zu klug, um das nicht zu merken, übersah diese geflissentliche Haltung der beiden, denn obwohl der Bursche, der Josef, ihr gut gefiel, geizte sie nicht nach seiner Gunst, weil er viel zu sehr von der Schwester abhing, die ein unschönes Ding war.

Aber Blut ist stärker als Vernunft, und eines Tages wusste Josef, dass er tief in das Mädchen verliebt war.

Als die Schwester das sah, lachte sie ihn aus: „Du bist ja närrisch, dich um eine Zigeunerdirn so zu haben."

„Ich bin ganz toll nach ihr", stöhnte er. „Und wenn sie zehnmal eine Zigeunerdirn ist . . . ."

„So? Was dann? Glaubst du, dass die hier auf den Hof kommen darf?"

„Dann geh' ich mit ihr, die Welt ist gross genug."

„Dumm genug wärst du schon dazu! Hast du denn sonst nicht dein Glück bei ihr versucht?"

„Bei der? Bei der würde der Teufel selbst kein Glück haben."

Sie sah ihn aus halbverkniffenen Augen an: „Wenn ich dir nun helfe?"

„Und was dann?" sagte er,

„Das ist deine und ihre Sache, für den Jakob ist sie noch immer gut genug."

Und dann wurde ein feines Spiel eingefädelt, in das sich die Lisabetha, auch wenn sie weltkundiger gewesen wäre, verstrickt hätte. Das Mädchen tat freundlich mit ihr, als ob sie des Bruders Neigung zu ihr pflegen wollte und selbst um ihre Freundschaft würbe. Bald luden sie Lisabetha zu sich ins Zimmer, bald kamen sie zu ihr, und allen schien es ein gutes Freundschaftsverhältnis zwischen den jungen Leuten, aus dem mehr zu werden nur eine Frage der Zeit sei.

Es war aber alles darauf angelegt, die Lisabetha sicher zu machen, um sie leichter zu betören; mit hintersinnigen Worten erweckten sie in dem Mädchen ganz bestimmte Gedanken, und als der Bursche langsam begann, deutlicher zu werden, begegnete er wohl Abwehr, aber schon bereitete sich in dem Mädchen ein Gefühl vor, das sie zu Fall bringen sollte.

Die Schwester Josefs richtete es so ein, dass die beiden zuerst kurze, dann längere Zeit allein blieben; es waren nur Minuten, aber die benutzte Josef klug genug, um das Mädchen zu bestürmen und sie so zu betören, dass sie sich seine Liebkosungen gefallen liess. Erst einmal soweit, brauchte der Bursche die Hilfe der Schwester nicht mehr und die Lisabetha hatte bald Ursache genug, um Unwiederbringliches zu weinen.

Von diesem Zeitpunkt an änderte die Schwester ihr Benehmen ihr gegenüber wieder, tat, als ob sie nie freundlich zu ihr gewesen sei, sparte nicht mit hässlichen Anspielungen und machte auch andern gegenüber kein Hehl aus ihren Beobachtungen.

(Fortsetzung und Schluß folgt.)

holländische und französische Schiffe, welche mit Waren befrachtet sind, die dringend weiterbefördert werden sollten.

In der Türkei wütet ein Schneesturm. Der Simplon-Express ist nicht eingetroffen. Der Sowjetdampfer „Lenin" scheiterte bei Tschekmadje, konnte aber wieder flott gemacht werden.

25. Februar. Dortmund. Samstagmorgen gegen 10 Uhr wurde bei der Einfahrt des Personenzuges 1755 im Dortmunder Hauptbahnhof ein Wagen 3. Klasse umgeworfen. Die beiden folgenden Wagen entgleisten. Bis jetzt sind drei Tote, 7 Schwer und 10—12 Leichtverletzte zu verzeichnen. Die Ursache ist vermutlich das Nichtfunktionieren einer Weiche.

Sonntagnachmittag halb 3 Uhr brachen auf dem Zugersee beim Hünenbergdenkmal in Arth zwei Knaben mit einem Schlitten auf dem Eise ein. Der 47jährige Vater des einen Knaben wollte sie mit einer Leiter retten. Er sank ebenfalls ein und ging unter. Die beiden Knaben konnten unter Lebensgefahr von herbeigeeilten Leuten gerettet werden, während der Vater ertrank.

Der Zürichsee will auftauen. Einsam liegt das Eisfeld da, nur ein paar rote Tafeln im Sulzeis erinnern noch an das Leben der vergangenen Eisfestzeit, von der man noch in den fernsten Tagen reden wird. Polizisten, nun ohne Schlittschuhe an den Füssen patroullieren am Ufer und rote Plakate erzählen von Lebensgefahr beim Betreten des Sees.

26. Februar. Nach unbestätigter Meldung aus Quedda hat Amanullah angesichts der sich zu seinen Gunsten abzeichnenden Bewegung in Kandahar zu bleiben beschlossen. Durch Flugzeuge wurden über Kabul Flugschriften heruntergeworfen, in denen er seine Rückkehr nach Kabul auf Ende des Ramadan in Aussicht stellt. In der Gegend von Djellalad liefern sich die verschiedenen Stämme andauernd Kämpfe.

Interlaken. Die seit Anfang Februar vermisste Serviertochter Margrit Hort wurde am Dienstag in Därligen am Tunersee in einem Garten unter dem Schnee liegend erfroren aufgefunden.

27. Februar. Basel. In der Nacht zum Mittwoch geriet im Depot an der Nauenstrasse ein Zugführer der Schweizerischen Bundesbahnen, der aus der Putzgrube der Lokomotive gestiegen war, zwischen die Puffer zweier Wagen, wo er erdrückt wurde. — Gegen 3 Uhr morgens geriet ein Zugsschaffner der Bad. Bahn zwischen die Schiebetüren eines Wagens, wobei ihm der Kopf zerquetscht wurde.

28. Februar. Der Erdbebenwarte in Zürich wird aus Rorschach und Romanshorn ein Erdstoss gemeldet, der sich am Mittwoch um 18 Uhr 21 Min. 30 Sek. ereignete. Es handelt sich um einen einzigen Stoss der von Südosten kam. Er war verbunden mit dumpfem Rollen, Verschieben von Gegenständen und unangenehmen Erschütterungen. Auch aus St. Gallen laufen Meldungen ein. In Herisau verliessen da und dort die Bewohner die Häuser.

Breslau. Am Fusse des Eulengebirges sind viele Ortschaften in eine trostlose Lage versetzt. Ungeheure Schneemassen haben die Dörfer blockiert. Längs der Strassen über Land schauen nur noch die Spitzen der Kirschbäume aus dem Schnee heraus. In den Stuben der Wohnhäuser ist es dunkel, da der Schnee weit über die Fenster hinausragt. Und immer noch fällt Schnee . .

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Abstimmungen und Wahlen.

Sonntag, den 3. März 1929, finden folgende Abstimmungen und Wahlen statt:

1. Die eidgenössische Volksabstimmung über folgende Vorlagen:
   1. Volksbegehren um Aufnahme eines Art. 23 bis in die Bundesverfassung (Getreideversorgung der Schweiz);
   2. Gegenentwurf der Bundesversammlung;
   3. Bundesgesetz betreffend Abänderung von Art. 14 des schweizerischen Zolltarifgesetzes.

II. Die kantonale Volksabstimmung betreffend das Gesetz über den amtlichen Wohnungsnachweis und die Bestrafung des Mietwuchers.

Im Bezirk Zürich:

III. a) Die Neuwahl von drei Mitgliedern des Bezirksgerichtes;

b) die Ersatzwahl für zwei Mitglieder des Bezirksgerichtes an Stelle des zurückgetretenen Otto Seiler in Zürich 2 und des zum Oberrichter gewählten Dr. jur. Eugen Hasler in Kilchberg bei Zürich;

c) die Ersatzwahl für einen Ersatzmann des Bezirksrates an Stelle des als Mitglied dieser Behörde gewählten Gottfried Hess in Zürich 6.

Stimmberechtigung.

Stimmberechtigt sind alle Kantons- u. Schweizerbürger, die das 20. Altersjahr zurückgelegt haben und nicht gemäss Art. 18 der Staatsverfassung im Aktivbürgerrecht eingestellt sind.

Dabei ist zu beachten, dass in kantonalen und Gemeindeangelegenheiten Bürger anderer Kantone das Stimmrecht erst nach einer Niederlassung von 3 Monaten erwerben, sofern sie es nicht unmittelbar vorher schon in einer andern Gemeinde des Kantons ausgeübt haben; im letztern Falle beginnt die Stimmberechtigung mit der Niederlassung in der Gemeinde. Die Niederlassung beginnt mit der Abgabe der Ausweisschriften (§ 159, Ziffer 4 des Gemeindegesetzes). Diejenigen Stimmberechtigten, die bis zum 1. März, abends, noch nicht in den Besitz des Stimmrechtsausweises u. des Stimmzettels gelangt sind, haben bei der Gemeinderatskanzlei vorstellig zu werden.

Allgemeine Stimmabgabe.

Bei eidgenössischen Volksabstimmungen ist die Stimmabgabe durch Stellvertretung untersagt; bei der kantonalen Abstimmung und bei den vorgenannten Wahlen ist sie dagegen erlaubt, wenn der Stellvertreter gleichzeitig seinen eigenen Stimmrechtsausweis nebst Vollmacht abgibt. Mehr als drei Stimmzettel dürfen vom gleichen Stimmberechtigten aber nicht abgegeben werden.

Die Zusendung der Stimmrechtsausweise an die Wahlbureaus durch die Post ist unzulässig und es werden diese Stimmzettel bei der Zählung nicht berücksichtigt.

Unbenützte Stimmrechtsausweise sind bis zum 5. März 1929 der Gemeinderatskanzlei zurückzugeben. Die Rücksendung durch die Post hat in einem Kuvert und frankiert zu erfolgen. Nicht eingelieferte Ausweise werden gegen eine Gebühr eingezogen.

Die am Wahltage im Dienste stehenden stimmberechtigten Wehrmänner können ihre Stimmzettel bei d. Gemeinderatskanzlei verlangen.

Erleichterte Stimmabgabe.

Auf Grund des Regierungsratsbeschlusses vom 28. März 1925 sind von den Gemeinderäten Erleichterungen in der Stimmabgabe für die eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen, die auch für die am gleichen Tage stattfindenden übrigen Wahlen und Abstimmungen Gültigkeit haben, wie folgt:

1. Stimmberechtigte, die am Wahl- oder Abstimmungstage oder während der Zeit der Urnenöffnung am Vortage von ihrem Wohnsitze abwesend sind, können am Vortage die Stimmzettel in verschlossenem Kuvert mit dem Stimmrechtsausweis bis zur allfälligen Austellung der Samstagsurnen, spätestens aber bis 12 Uhr in der Gemeinderatskanzlei persönlich übergeben. Sie haben eine schriftliche Erklärung beizulegen, dass sie durch Abwesenheit am Gange zur Urne verhindert sind.
2. Kranke und körperlich Gebrechliche, die sich zu Hause befinden, und sofern sie eine Bescheinigung des Arztes beibringen, dass sie zufolge ihres Gebrechens am Gange zur Urne verhindert sind, können bei der Gemeinderatskanzlei bis spätestens 12 Uhr des Vortages das Begehren stellen, dass ihre in einem Kuvert verschlossenen Stimmzettel mit Stimmrechtsausweis abgeholt werden.
3. Schuldhafter Missbrauch dieser Stimmerleichterung wird von der Gemeindebehörde nach Massgabe der Strafprozessordnung mit Polizeibusse bestraft.

Abstimmungslokale und Urnenaufstellung.

Samstag: im Gemeindehaus von 18 bis 20 Uhr; Sonntag: im Gemeindehaus von 11—13 Uhr; im Schulhaus 3, Eingang Bläsistrasse, von 11½—13 Uhr; Talstrasse, im Laden Bäckermeister Welti, von 11½—12¾ Uhr; Rütihof, im Hause des Herrn J. Stutz-Lips, von 11¾—12¼ Uhr; Riedhof, im Hause des Herrn K. Elliker, von 12.25—12.35 Uhr.

Höngg, 19. Februar 1929.

Der Gemeinderat.

[redacted]

Amtliche Publikationen
der Gemeinde Oberengstringen.

Wahlen.

Sonntag, den 3. März 1929, finden in Oberengstringen ausser den eidg. und kant. Abstimmungen und den Bezirkswahlen nachstehende Ersatzwahlen statt:

1. Ersatzwahl für ein Mitglied der Rechnungsprüfungskommission
2. Ersatzwahl des Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission an Stelle des auf sein Gesuch hin entlassenen

Herrn Heinrich Meier-Fäh.

Stimmabgabe:

Die Wahlurne ist aufgestellt, Samstag, den 2. März, abends 7—8 Uhr und am Abstimmungstage selbst von 12—13 Uhr im Schulhaus. Oeffnen der Urne: 13 Uhr.

Das Stimmregister liegt inzwischen auf der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf, wo auch allf. Reklamationen betr. fehlender Stimmcouverts oder Stimmzettel, rechtzeitig, das heisst bis Samstag abends 6 Uhr vor der Abstimmung anzubringen sind. Nichtstimmende haben ihre Stimmcouverts innert 3 Tagen vom Tage der Abstimmung an auf der Gemeinderatskanzlei abzugeben, ansonst dieselben durch den Weibel gegen eine Bezugsgebühr von Fr. 1.— abgeholt werden.

Oberengstringen, den 15. Febr. 1929.

Der Gemeinderat.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 3. März 1929
9¼ Uhr Predigt (Pfr. Hauri)
10¼ Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagschule
abends 8 Uhr **Lichtbildervortrag**
von Pfr. Dr. Bruppacher
„Reiseeindrücke von Palästina".

KIRCHE HÖNGG

Sonntag, den 3. März, abends 8 Uhr

Lichtbilder-Vortrag

von Hrn. Pfr. **Dr. Bruppacher, Buchs,** Zch.

Reiseeindrücke aus Palästina.

Freier Eintritt. Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Die Kirchenpflege

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Probe-Direktion Dienstag, den 5. März 1929 abends 8¼ Uhr im Schulhaus. Zu dieser Probe erwartet alle Sänger pünktlich **Der Vorstand.**

Turnverein Höngg.

Obligatorische Turnstunden je Dienstag und Freitag, abends 8½ Uhr in der Turnhalle. Freie Uebung jed. Sonntag vormittag. Neueintretende stets willkommen.

Voranzeige.

KIRCHE HÖNGG

Sonntag, den 10. März, abends 5½ Uhr

Alte Musik

G. F. Händel J. S. Bach

gegeben von

Dora SCHERZ, Alt

Ernst Scherz, Orgel

Arien aus den Oratorien „Messias" A Cis u. Galathea', „Josua", aus d. Matthäuspassion, Trauer-Kantate für Alt,

Die Kirche ist geheizt. Türöffnung 5 Uhr

Karten à Fr. 1.50 an der Abendkasse.

„Mühlehalde" Höngg

Montag, 4. März, abends 8 Uhr

öffentliche Versammlung

„Das Frauenstimmrecht"

Referenten: Frau Clara Ragaz und **Herr Dr. Briner**
Vorsteher des kant. Jugendamtes.

Wir laden alle erwachsenen Einwohner von Höngg, Männer und Frauen, ein, an der Versammlung teilzunehmen.

Frauenverein Höngg
Sozialdem. Frauengruppe Höngg

Feldschützenverein Ober-Engstringen

Warnung vor Schiessgefahr!

Sonntag, den 3. März, nachm. 1—4[30] Uhr freiwillige Schiessübung. Man bittet die Warnzeichen zu beachten.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unseres innigstgeliebten, unvergeßlichen

Albert Rüegg

danken wir insbesondere Herrn Pfr. Trautvetter für seine Trostesworte und den Angestellten der Seidenstoffweberei Höngg, sowie für die schönen Blumenspenden.

Höngg, den 26. Februar 1929.

Für die trauernden Hinterlassenen:
Elisa Rüegg, Gattin

Oberengstringen, Ersatzwahl am 3. März 1929.

Wahlvorschlag:

Als Mitglied und Präsident der Rechnungsprüfungskommission wird vorgeschlagen:

Herr **Emil Schwarz,** Kaufmann

Die Stimmberechtigten werden um zahlreiche Wahlbeteiligung ersucht.

Eine Anzahl Wähler.

Zu verkaufen:

6 Nussbaum. Stühle

mit Einlagsitzen, (Leder und Federung) antique, sehr billig. Ferner ein

Chaislongue

neu. Zu besichtigen bei

Heinrich Lee, Sattler
Unterengstringen.

Küchenmöbel

Tabourettli,	mit	Inlaidbelag	Fr. 7.—
Tabourettli,	ohne	Inlaidbelag	Fr. 4.50
Küchentische,	mit	Inlaidbelag	Fr. 35.—
Küchentische,	ohne	Inlaidbelag	Fr. 28.—
Küchenbüffet,	in versch. Preislagen.		

Saubere und solide Ausführung!

R. Berchtold, Wagnerei u. Schreinerei
Püntenstrasse 7, Höngg.

Zu verkaufen:

Pflanzland

passend für Beerenkulturen etc. im Riedhof gelegen.

Nähere Auskunft erteilt

Karl Hofer, zur Linde, Höngg.

Gesucht:

von **alleinstehender** Frau kleine, frohmütige

2-Zimmerwohnung

auf 1. April eventuell später

Auskunft:
Frau Benninger, Affolternstr. 23

Am gleichen Ort **zu verkaufen**

1 elektr. Kochherd.

Zu vermieten:

Komfortable, sonnige, aussichtsreiche

4-Zimmerwohnung

mit großem Balkon, zu erfragen bei

R. Berchtold, Püntenstr. 7
Tel. H. 98.63.

Maler-Lehrling

zu tücht. Meister **gesucht.**
Offerten unter Chiffre G. M. 160 an die Expedition des Blattes.

Zu vermieten:

möbliertes, heizbares

Zimmer

I. Etage.

Zürcherstr. 160, Höngg

Zu vermieten:

Nett möbliertes, sonniges

Zimmer

in ruhigem Hause.

Zürcherstrasse 192, 2. Stock.

Nett möbliertes

Separat-Zimmer

per sofort oder später **zu vermieten.**

Auskunft: **Zürcherstrasse 62** I. Stock.

Einfamilienhaus

freistehend, 5 Zimmer, Garage, Boiler, Balkon, in sonniger Lage. Preis Fr. 31,000.—, sofort oder später. Zu erfragen **Püntenstraße 37, Höngg.**

Höngg, 8. März 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 23

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Verhandlungen der Primarschulpflege
vom 13. Februar 1929.

Die Examen der Arbeitsschule (7. Kl. Frl. Ulrich) finden am 13. März, nachmittags, diejenigen der Primarschule am Osterdienstag, den 2. April 1929 statt.

Das neue Schuljahr 1929/1930 beginnt am 22. April.

An Grippe werden gegenwärtig als erkrankt gemeldet: 70 Schüler.

Am 31. Dezember betrug die Gesamtschülerzahl:

Primarschüler: 197 Knaben, 222 Mädchen, total 419; Kindergarten: 44 Knaben, 36 Mädchen, total 80.

Voraussichtliche Schülereintritte: 1929 64, 1930 62, 1931 74, 1932 60.

Laut Verleger beträgt der Beitrag der Primarschulgemeinde an die Kanalisation in der Bläsistrasse Fr. 320.—; derselbe wird beschlossen und genehmigt.

Die Besoldung des Abwartes wurde nach eingehender Prüfung der Verhältnisse, die eine bedeutend vermehrte Arbeit und eine Steigerung der direkten Auslagen desselben ergeben, im Sinne einer Aufbesserung, neu geregelt. Dabei ist vorgesehen, dass die Hauptreinigung im Frühjahr und Herbst auf Rechnung der Schulgemeinde ausgeführt wird.

Der betreffende Antrag geht an die Rechnungs-Prüfungskommission zur Genehmigung durch die nächste Gemeindeversammlung.

Höngg. Am nächsten Sonntag, den 10. März, abends 5½ Uhr veranstaltet die Altistin Fräulein Dora Scherz in der Kirche Höngg einen Arien-Abend. Das Programm umfasst Werke von Georg Friedrich Händel und Johann Sebastian Bach und wird allen Freunden alter Kirchenmusik eine genussreiche Stunde bereiten.

Der erste Teil des Programmes ist den Werken G. F. Händels gewidmet mit Arien aus den Oratorien „Messias", „Josua" und „Acis und Galathea", der zweite Teil denjenigen J. S. Bach's mit Arien aus der „Matthäus-Passion" und der „Trauer-Kantate" für Alt, dem sozusagen Ergreifendsten, was der Komponist je für eine einzelne Singstimme geschrieben hat.

Die Gesänge werden a. d. Orgel begleitet von E. Scherz, welcher das Programm solistisch mit dem Präludium in Es dur von J. S. Bach einleitet und mit der Tocata in d moll vom selben Komponisten beschliessen wird.

Höngg. (Eing.) Das Frühlingskonzert des Musikverein „Eintracht" Höngg findet Sonntag, den 10. März in der „Wartau" statt. Wir empfehlen allen Freunden der Musik den Busuch dieses Konzertes, dessen Programm unter der strammen Leitung von Herr Dir. Fr. Kurzen abgewickelt wird, wärmstens.

Höngg. (Eing.) Dichtung und Wahrheit über die Eingemeindung. Das hätte ich mir nie träumen lassen, dass mein harmloser „Stil" eine so senkrechte Natur hätte derart in Schwung bringen können! Also darum vor allem hat Herr h. so tapfer drauflos gedroschen; aber auch so gründlich daneben gehauen! Da werde ich schon dafür sorgen müssen, dass dieser „Stil" nicht mehr so viel Unheil anrichtet. Umso mehr, als ich mich in dieser Hinsicht in einer glücklichen Lage befand. Sein „schlagfertiger" Stil hat mir nämlich viel Vergnügen bereitet. Evviva Mussolini!

Zweitens, die Entstellungen, die ich mir zuschulden kommen liess. Auch etwas subjektiv empfunden, Herr h. Mir scheint, hätte Hr. h. in seiner grenzenlosen Hingebung an die Eingemeindung nicht an so mancher Stelle meiner Einsendungen vorbeigelesen, er hätte mir wohl ein paar „Entstellungen" weniger angedichtet. Was ist von diesen Anklagen übrig geblieben als ein tapferes: „Rückwärts, rückwärts, stolzer Cid!"

Wenn Herr h. sagt, dass die Verhältnisse 1893 viel dringlicher waren als heute (worauf ich übrigens schon in meinem ersten Artikel hingedeutet hatte), so hätte er auch beifügen können, dass damals der Schritt zur Eingemeindung von allen ernsthaften Leuten bereits als ein Sprung ins Chaos empfunden wurde und dass man allgemein nichts mehr bedauerte, als dass man viel zu lange zugewartet hatte. Aus jedem Blatt jener Eingemeindungsgeschichte kann man das herauslesen. Auch mit Berlin verhält es sich ganz ähnlich. Auch hier kam die Einsicht nach 1920, dass man besser, statt den unpraktischen Zweckverband zu schaffen, schon 1912 hätte zur Eingemeindung schreiten sollen. Wenn schliesslich doch eingemeindet werden muss — welche Notwendigkeit auch der Regierungsrat und viele Gegner nicht bestreiten — warum nicht jetzt, wo eine unwiederbringliche Gelegenheit da ist? Und wo es mit viel weniger Opfern geht als später? Ist es richtig, eine vermeintliche Unannehmlichkeit, die wir wohl aufschieben, nicht aber auf die Dauer verhindern kön-

---

Feuilleton.

Lisabetha.

Von A. Glessner.

Wenn der Jakob alle paar Wochen kam, hielt er sich nur bei den Eltern auf, kam mit andern Burschen wenig zusammen und freute sich, wenn er die Lisabetha einen Augenblick gesehen hatte. Dass sie noch scheuer als früher gegen ihn war, schob er dem Umstand zu, dass sie sich so selten sahen, aber er nahm beglückt wahr, wie sie immer schöner wurde.

Der Josef hielt es noch immer mit ihr; als sie ihm aber sagte, dass es an der Zeit sei, mit ihr zu seinen Eltern zu gehen, stellte er sich verwundert und fragte: „Warum?"

„Um dein Wort wahr zu machen, Josef."

Da lachte er hell auf: „Mein Wort? Ja, glaubst du denn, dass mein Vater darauf etwas geben wird?"

Sie sah ihn erbleichend an und durchschaute sein Spiel mit einem Blick.

Am Sonntag darauf kam Jakob und wunderte sich, dass auch Lisabetha schon da war. „Wollen wir zusammen gehen?" fragte sie. Er freute sich und stimmte zu.

Sie gingen durch die Felder, die sich langsam zu einer Kuppe wölbten, von der man einen schönen Rundblick hatte. Eine Gruppe windzerzauster Birken stand da.

„Sieh", sagte Jakob und wies ins Land, „da ist euer Hof."

Das Mädchen sah mit geweiteten Augen seiner Hand nach. Dann sagte sie und ihr Gesicht wurde ganz weiss und ihre Lippen ganz schmal: „Verflucht soll er sein mit allen, die darauf sind!"

Er sah ihr erschrocken ins Gesicht: „Lisabetha?"

Da warf sie sich neben ihm ins Feld und biss wie ein wundes Tier ins Gras.

„Willst du mir nichts sagen, Lisabetha?" fragte Jakob ganz leise und legte seine Hand auf ihren Kopf.

Sie fasste sich, stand auf und sagte: „Sieh mich an, Jakob. Muss ich dir noch mehr sagen?"

„Lisabetha", sagte er erschüttert. Dann sprang er auf und fasste hart ihre Schulter: „Lisabetha!"

„Josef", sagte sie und sah ihm gross in die Augen.

„Wissen die Eltern es schon?"

„Nein, sie sollen es auch nicht wissen, Jakob. Versprich mir das.'"

Er drückte die Hand gegen die Augen. „Lisabetha, und du wusstest, dass ich dich lieb habe."

Sie schwieg einen Augenblick, dann sagte sie: „Was hilft das, Jakob. Gewusst, gewusst! Das war stärker als ich ...."

„Weil du eine Zigeunerdirn bist, weil er wusste, dass er bei dir nur anzuklopfen brauchte!" Er schrie es ihr zu, sein zornrotes Gesicht war dicht vor ihr. Jetzt wird er die Hand heben und dich schlagen, dachte sie und schloss die Augen.

„Geh, woher du gekommen bist!" schrie er, wandte sich und ging, ohne sich umzusehen. Als er die Kuppe hinab war, drehte er sich um und sah hinauf. Da stand sie gegen den Himmel, der Wind drückte ihr die Röcke dicht um den Leib; die Linke hielt sie über die Brust, als ob sie sich gegen den Wind schützen wollte, die Rechte hing gerade hinab. Sie sah Jakob stehen bleiben und dachte: Jetzt kommt er und ist wieder gut; er kann ja gar nicht so von mir gehen. Aber Jakob wandte sich und ging, er hatte einen bitteren Geschmack im Munde und fühlte sich tief gedemütigt.

nen, auf unsere Nachkommen abzuwälzen, nur damit wir noch eine Zeit lang davor bewahrt bleiben ? Und das auch dann noch, wenn die Erfahrung uns lehrt, dass wir dadurch die Schwierigkeit der Durchführung endlos vergrössern ? Einfach unverständlich !

Uns hat dieser Tage ein Beamter der kantonalen Bauverwaltung erklärt, es sei irrig zu glauben, auf der kant. Verwaltung sei man samt und sonders gegen die Eingemeindung. Wer mit den städtebaulichen Angelegenheiten zu tun habe, könne gar nicht anders als für die Eingemeindung sein. Für die Baugenossenschaften sei es heute schon beinahe unmöglich, auf städtischem Boden Bauland zu erschwinglichen Preisen zu erlangen. Bauland, das vor zwei Jahren noch zu 8—12 Franken pro m² erhältlich war, sei heute für 30 Fr. und darüber nicht mehr zu haben. Wenn die Eingemeindung verworfen werde, sei eine Katastrophe im Baufach unvermeidlich, hervorgerufen durch eine alsdann einsetzende masslose Bodenspekulation. So reden heute massgebende Fachleute auch der kantonalen Bauverwaltung.

Wenn Herr h. meint, dass Quartierstrassen, „an denen in erster Linie gewohnt wird", in der Stadt ganz durch die Anstösser bezahlt werden müssen, so stellt er sich entweder absichtlich unwissend od. dann ist er arg auf dem Holzweg. So wars nicht gemeint, verehrter Herr Gewährsmann, sondern anders ! Glaubt Hr. h. wirklich im Ernst, dass die Stadt Zürich bei ihrer vorbildlichen Siedelungspolitik darauf ausginge, Wohnungen zu verteuern, indem sie solche Quartierstrassen zu Lasten der Anstösser bauen liesse ? Oha lätz ! Das Gegenteil ist der Fall ! Wir haben gerade ein aktuelles Beispiel zur Hand : Projektiert ist die Verlängerung der Hadlaubstrasse am Zürichberg oben, mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 260,000.— Die Grundeigentümer werden mit Fr. 150,000.— belastet. Der Beitrag der Stadt beträgt somit Fr. 110,000.—, also 42 % ! Und das am Zürichberg ! Also man soll nicht nur so ins Blaue hinein behaupten und dabei dem andern Entstellungen vorwerfen !

Klingenhügel ! Also Klingenhügel heisst er. Dank schön ! Das klingt noch hübscher als Talchernhügel. Und trotzdem kein „landschaftliches Juwel" ? Fahr hin, du eitler Traum ! — Mit Verlaub ! Ist nicht im Bebauungsplan für Gross-Zürich dort eine Grünfläche vorgesehen, die die Stadtverwaltung längst gerne vor Ueberbauung gesichert wissen wollte ? Naturfreunde sind ungehalten darüber, dass der Platz nicht vor Ueberbauung geschützt werden konnte. Wer ist schuld daran ? Einfältig, was verstehen Naturfreunde davon ? Immerhin scheint mir hier ein Schulbeispiel dafür vorzuliegen, wie Stadtverwaltung und Vorortsgemeinden munter aneinander vorbeikutschieren. Aber trotzdem : „Wozu brauchen wir die Stadt ?" Das soll kein Vorwurf an die Gemeindeverwaltung sein, sie tut in guten Treuen, was sie kann, aber als Beispiel für die Nachteile der Vielspurigkeit in städtebaulichen Entscheidungen mag es nicht unberechtigt sein.

In Sachen der notleidenden Landgemeinden hat Hr. h. auch wieder stramm an meinen Ausführungen vorbeigelesen ! Auf meinen Satz : „Auf solche Weise werden dann auch für die notleidenden Landgemeinden Mittel des Staates frei und damit ist allen geholfen" wirft er mir vor, ich hätte für die Landgemeinden mit hohem Steuerfuss nichts übrig. Raumeshalber musste ich mich kurz fassen, in der Annahme, auf diesen Punkt später ausführlicher zurückzukommen. Hier in gedrängter Form meine Ansicht.

Durch die Eingemeindung der Vororte würden ca. 230,000 Fr. für den Kanton frei; nämlich jene Subventionen, die der Kanton bis dahin an die Vororte ausrichten musste. Wenn die Vororte zur Stadt gehörten, brauchten sie diese Subventionen nicht mehr, sie könnten dann für die Gemeinden auf dem Land mit hohem Steuerfuss verwendet werden. Statt bloss 300,000 Fr., wie der in Beratung stehende Finanzausgleich II für diesen Zweck vorsieht, stünden 530,000 Fr. zur Verfügung. Was könnte damit erreicht werden ? Dass man den Steuerfuss jener Gemeinden mit über 200 % nicht nur wie vorgesehen auf 200 son dern auf 190 %, vielleicht sogar auf 180 % herunterbringen könnte. Eingemeindung der Vororte und erhöhter Finanzausgleich auf dem Lande, das ergibt den wirksamsten Weg zur Sanierung aller peckären Vorortsverhältnisse und der Finanzverhältnisse auf dem Lande ! Das kann nicht bestritten werden !

Zweck meiner Eingemeindungsartikel war vornehmlich, die Aussprache über die Eingemeindung etwas in Fluss zu bringen. Das ist nun geschehen. Ich halte das zur Abklärung für notwendig. Zur Sammlung von Beiträgen zu ermuntern, — warum denn nicht ? — ist auch kein frommer Wunsch geblieben. S'hät wohl usgäh ! Wir haben die Ueberzeugung, die dargebrachten Opfer seien der guten Sache würdig ! Wir werden auch weiterhin gerne bereit sein, beweiskräftige Argumente für die Eingemeindung aus einer fast unerschöpflichen Rüstkammer hervorzukramen, wenn es gewünscht wird. Doch, glaube ich, sollten wir jetzt wieder ein wenig artig miteinander sein.

R. H.

Eine halbe Stunde war er gegangen, da fiel Angst über ihn. Er zwang sich noch zu einigen Schritten geradeaus, aber dann, als ob eine Hand ihn herumgerissen, stürzte er den Weg zurück. Stand sie noch auf der Kuppe bei den Birken? Sein Herz wollte zerspringen; nein, sie war verschwunden. Schwäche fiel ihn an. Aber da, da sass sie, an einen der Birkenstämme gelehnt.

Er stolperte und sprang querfeldein: „Lisabetha!" Und immer im Laufen: „Lisabetha!" Sie sass aber und sah ihm nicht entgegen. Hörte sie ihn denn nicht? „Lisabetha!"

Da war er bei ihr und fiel vor ihr aufs Knie: „Lisabetha!" Er sah ihr lächelndes Gesicht, es war ganz ruhig, ganz unbewegt, die dunklen Wimpern schatteten tief. „Lisabetha?!" schrie er; sprang auf u. griff sich irr ins Haar.

Er fand, dass sie sich eine Nadel ins Herz gestochen hatte; eine dünne Nadel, kaum handlang.

Und den Geschwistern gings weiter gut, es ist nämlich ein eigen Ding um die himmlische Gerechtigkeit — —

Höngg. (Eing.) Der Einladung des Frauenvereins und der sozialdemokratischen Frauengruppe zur öffentlichen Besprechung des Frauenstimmrechts folgten eine grosse Schar von Einwohnern unserer Gemeinde. In schlichtem und klarem Vortrag entwickelte zunächst Herr Dr. Briner, Vorsteher des kant. Jugendamtes die Stellung der Frau in den verschiedenen Geschichtsepochen und die Entwicklung ihrer rechtlichen Stellung im Staate. Als deren modernstes und höchstes Ziel bezeichnete er die völlige politische Gleichstellung der Frau mit dem Manne.

Nicht gleichartig ist die Frau in Denkart und Leistungsfähigkeit, aber gleichwertig. Je mehr der Staat zum Wohlfahrtsstaat, zur wahren Gemeinschaft der Menschen sich entwickelt, desto weniger kann er der Mitarbeit der Frauen entraten. Alle parteipolitischen Gesichtspunkte ausser Betracht lassend (Dr. B. ist bürgerlich) nur aus tiefem Gerechtigkeitsgefühl heraus wägt er alle die Gründe und Gegengründe ab und empfiehlt kräftige Unterstützung der im Gange befindlichen Petition zur Einführnug des Frauenstimmrechtes an die eidgenössischen Räte. Das zweite Referat hielt Frau Prof. Ragaz. Wenn sie aus ihrer sozialistischen Ueberzeugung auch kein Hehl machte, so gewann man doch den Eindruck, dass ihre Gründe für das Frauenstimmrecht ebenso wie bei Dr. Briner in ehrlichstem Gerechtigkeitsgefühl ihre Wurzel haben und in warmherziger Menschenliebe. Lebhafter Beifall lohnte beide Referenten. Was die ersten zwei Diskussionsredner, Kommunisten, boten, klang im Gegensatz dazu als Fanfare des Klassenhasses. 2 Rednerinnen, die Referenten und die Vorsitzenden aber sorgten für einen würdigen Ausklang der Versammlung, welche offensichtlich der Petition günstig gesinnt war.

Höngg. (Eing.) Eingemeindungsvorlage. Der Landwirtschaftl. Verein Höngg und Umgebung hielt letzten Samstag im Anschluss an seine ordentl. Jahresversammlung ein orientierendes Referat über die Eingemeindung mit den stadtzürcherischen Vororten. Als Referent konnte Herr Kantonsrat Graf von Kilchberg gewonnen werden, der es verstand, die Licht- und Schattenseite der Vereinigung für die Grund- und Hausbesitzer darzustellen. Im besondern zeigte der Referent an Hand von Verordnungen und Zahlen, welch nachteilige Auswirkungen die Stadtvereinigung für die Liegenschaften-Besitzer der Vororte mit sich bringe und welche Nachteile den übrigen Gemeinden des Kantons erwachsen. Dass nun auch ohne Vereinigung den finanziell bedrückten Vororten und vor allem auch den Landgemeinden geholfen werden kann, bewies der Referent durch den Gegenvorschlag des Regierungsrates.
Nach Erwägung aller Punkte, die sowohl durch das heutige Referat, sowie durch die Presse gezeitigt wurden, beschloss die Versammlung einstimmig, energisch im Sinne der Verwerfung der Eingemeindungsvorlage Stellung zu nehmen.

Oberengstringen. Feldschützenverein. (Eing.) Das Schützenhaus zwischen den Hölzern verträumte den frostigen, langen Winter. Da knistert und singt der Schnee unter starken Männerschritten. Vor der Türe werden Stimmen laut. Der Schlüssel dreht sich im Schlosse, Schritte tasten durch das Halbdunkel, ein Knarren und Aechzen, die Schiesslucken springen auf und ins verträumte Schützenhaus strömt Luft und Licht und Sonnenschein. Wie ist das möglich, denken die langsam aufsteigenden Scheibenbilder dort hinten am verschneiten Waldessaum. Die Luft voll goldigem Sonnenschein, daneben Feld und Hag tief verschneit und vereist ? Vor lautes Erstaunen machen alle 5 Geschwister die gleichen Gesichter. Keines wagt das andere an den Kuckuckruf zu erinnern, der vor einigen Tagen so frühlingswarm in ihren Unterstand hinunterklang. Heller Sonnenschein flutet über ihre weissen Flächen und über ihre vernarbten Wunden, der Wind rüttelt sacht an Drahtseilchen und losen Eisengelenken. Ein Knall, dann scharfes, zischendes, singendes Pfeifen, das erste Blei durchfliegt das Ziel. Glockenzeichen. Fleissige Zeigerhände ziehen und stossen an Aufzügen, Kellen werden im Zentrum der Scheibe zierlich gekreiselt, hoch und tief am Scheibenbild gehalten, wie festgenagelt, oder gar für den unglücklichen Schützen in nie endenwollenden, ausgelassenen Pendelbewegungen hin und her geschwungen. Schwer lastet der Nuller auf dem Schützengewissen. Vor sich die Schande in Gestalt der immer noch pendelnden Nullerkelle, hört er hinter sich die wohlbekannten Lobgesänge des Volkes : „Ist hier „Härdöpfel" Trumpf", regnets dem Nachbar Muschen und Fähnchen aufs Standblatt. Doch unverzagt, Schützenkamerad, vielleicht im Mai kommt das Glück auch bei Dir vorbei. Im Zeichen des Glückes und Peches stand denn auch das diesjährige Gnagi-Schiessen des Feldschützenvereins Oberengstringen. In reger Beteiligung schoss man den Gnagi-Stich. 10 Schüsse auf Zehnerscheiben. Man erzählt sich in Schützenkreisen, dass manchem beim Gedanken an das zu essende Gnagi sogar beim Zielen das Wasser im Munde zusammenlief und er wohl oder übel statt abdrücken, zuerst schlucken musste, manche sollen auch beides miteinander versucht haben. Die üblichen Bierwetten fanden ihre Abschlüsse. Noch stand die Sonne über den Hölzern, als die Scheiben wieder in ihre Versenkung hinabglitten. Während der Schützenmeister als letzter die Schützenhaustür hinter sich zuzog, stapfte männiglich über den schneeigen Hang hinunter ins Restaurant „Eggbühl". Da sich der Berichterstatter sofort mit Schellen, Eicheln und Rosen zu befassen hatte, fand er die Zeit kurz, bis die Teller aufgetischt wurden. Und nun — nun kamen sie, die Gnagi, dampfend, ganze Berge bildend. Jeder erhielt sein gemessen Teil und ass und ass und würde vielleicht heute noch essen, hätte er nicht für anständiger gefunden, einen Teil seiner köstlichen Habe, in Papier gewickelt, seiner Frau als kleine Gnagi-Schiess-Gabe heimzubringen. Wie nett, der Gedanke, der Frau neben einem Ballon noch ein Gnagi servieren zu wollen. —

Die Rangliste wurde vom Präsidenten am Tisch bekanntgegeben.

1. Rang 81 P. Stelzer Hans
1. Rang 81 P. Wegmann Heinrich
2. Rang 78 P. Kramer Fritz
3. Rang 76 P. Wenk Hans.

Bei Gesang, Musik und Tanz rückte der Zeiger rasch gegen Mitternacht. Der letzte volle Becher wurde geleert, dem freundlichen Wirt und seinen dienstbaren Geistern dankbar die Hand gedrückt und schon verschwanden die Gestalten im nächtlichen Dunkel. —

Wochen-Chronik.

1. März. In Unteriberg ist am Donnerstagmittag ein Haus samt Stall niedergebrannt. Ein Mädchen von vier und ein Knabe von fünf Jahren sind in den Flammen umgekomemn. Als Brandursache wird Kaminbrand vermutet.

In Genf brannte am Donnerstagnachmittag das bekannte Hotel „La Résidence" nieder. Die Hotelgäste konnten sich retten. Die Löscharbeiten gestalteten sich wegen der herrschenden Kälte sehr schwierig. Der Brand soll infolge Kamindefekt entstanden sein. Der Schaden beläuft sich auf etwa 800,000 Franken.

2. März. In Peking ist es zu Strassenkämpfen zwischen den Regierungstruppen und Truppen der früheren Nordarmee gekommen. Die Regierung hat das Standrecht proklamiert.

Oberhalb Brunnen, am Fusse des Fronalpstockes, wurde das neben dem Hotel Stoss stehende Pfrundhaus durch Feuer zerstört. Das während des Sommers vom Kaplan bewohnte Holzgebäude wurde den Winter über vom Neuen Skiklub Zürich gemietet.

Am Freitagvormittag 11 Uhr 35 Min. verspürte man in Erlach einen Erdstoss, der in den Häusern Gegenstände zum Schwanken brachte. Die Arbeiter einer Fabrik stürzten sich ins Freie.

3. März. Das Eisfeld „Zürichsee" konnte heute neuerdings eröffnet werden. Ungefähr 20—30,000 Personen tummelten sich bei strahlender Sonne auf der Eisfläche. Wiederum hatten Würstli und Marroniverkäufer ihre Stände aufgeschlagen. Die Polizei führte den Ueberwachungs- und Sicherheitsdienst.

Indess wird in Zürich durch Sammlungen usw. das Möglichste getan um der Kohlennot zu steuern. Verschämte Arme werden ermittelt und ihnen Kohlen gratis abgegeben.

4. März. Das Strafgericht von Morges hat die 36jährige Alice Jaquier zu sieben Jahren Gefängnis, zwanzig Jahren Aberkennung der bürgerlichen Rechte und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Sie hatte am 17. Juli 1927 in Lully ihren Mann aus Eifersucht mit einem Messer getötet. Die Geschworenen hatten mildernde Umstände und starke Provokation angenommen.

Am Sonntagvormittag stürzte Direktor Schauwecker von der Baumaterialien-A. G. in Luzern in der Nähe von Vitznau mit seinem Automobil über das abschüssige Strassenbord etwa 25 bis 30 Meter gegen den See ab. Der Wagen blieb am Seeufer hängen. Der Insasse konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

In Mexiko ist eine Revolution ausgebrochen. Sieben Einheiten der Flotte sollen sich den Rebellen angeschlossen haben. Eisenbahn, Telegraph und Telephon von der Hauptstadt nach Vera Cruz sind unterbrochen.

Sofia. Im Militärzeughaus ist ein Brand ausgebrochen. Es ereigneten sich dabei mehrere Explosionen. Einige Tote und mehrere Schwerverwundete sind zu beklagen.

5. März. Ueber Konstantinopel herrscht Schneesturm. Die von Europa kommenden Eisenbahnzüge sind im Schnee blockiert. Es wurden Hilfszüge entsandt. Der Bosporus wird beständig durch weitere Treibeismassen verstopft.

Rom. Der Befehl zur Räumung der auf dem Gebiete der Vatikanischen Stadt gelegenen Häuser, der an zahlreiche Familien ergangen ist, gibt einen Begriff vom Charakter des Bürgerrechts des neuen Vatikanischen Staates. Bürger des neuen Staates werden ausschliesslich Geistliche, Beamte und im Dienste des hl. Stuhles stehende Personen. Sogar die Beamten des Vatikans, die Familien haben, sollen angehalten werden, ihren Wohnsitz ausserhalb der Mauern der Vatikanischen Stadt zu nehmen.

6. März. Zwischen mexikanischen Regierungstruppen in Stärke von 5000 Mann und aufständischen Rebellen ist eine grosse Schlacht entbrannt.

Der neue Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, Hoover, hat sein Amt angetreten. Der erste Entscheid Hoovers war, dass er das Ausfuhrverbot für Waffen nach Mexiko aufrecht erhielt.

7. März. In Berlin kam es am Mittwoch zu ernsten Zusammenstössen zwischen Arbeitslosen und Polizei. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Heiden. Auf der Strasse nach Oberegg geriet der in Oberegg wohnhafte 36 jährige Jakob Tobler mit seiner Frau in Streit, die kurz vorher mit ihrem zehn Tage alten Kinde aus dem Krankenhaus entlassen worden war. In seinem Jähzorn traktierte Tobler mit einem Soldatenmesser das kleine Kind derart, dass es den Verletzungen erlag. Der Kindsmörder stellte sich darauf selbst der Polizei.

[redacted]

Brennholzgant.

Der Gemeinderat, bürgerliche Abteil., bringt Samstag, den 9. März 1929, in hiesiger Bürgerwaldung in den Abt.: Lehmgruben, Huberwiesen, Steinwiesen, Oberlee und Sonderi auf öffentliche Versteigerung:
65 Nummern tann. u. eichen. Brennholz,
28 Nummern Stangen,
10 Nummern tann. u. eich. Heiziholz.

Besammlung nachm. 2 Uhr beim 300 m Wall auf der Allmend.

An der Gant können nur Einwohner von Höngg teilnehmen.

Angebote von solchen Personen, welche noch frühere Beträge schulden, werden nicht angenommen.

Höngg, den 4. März 1929.

Der Gemeinderat.

Amtliche Publikationen
der Gemeinde Oberengstringen.

Abstimmungsergebnis vom 3. März 1929.

Eidg. Abstimmung. - Verfassungsänderung.

Zahl der Stimmberechtigten 190. Eingelangte Stimmzettel 116. Leere Stimmzettel 1. Ungültige Stimmzettel 2. In Betracht fallende Stimmzettel 113.

Entwurf der Initianten Ja 1, Nein 111.

Gegenentwurf Ja 40, Nein 71.

Bundesgesetz betr. Abänderung von Art. 14 des schweiz. Zolltarifgesetzes. Eingelangte Stimmzettel 116. Leere Stimmzettel 6 Annehmende Stimmen Ja 40, Nein 70.

Kantonale Abstimmung: Gesetz über den amtlichen Wohnungsnachweis und die Bestrafung des Mietwuchers. Zahl der Stimmberechtigten 188. Eingelegte Stimmzettel 111 Ja 67, Nein 37, leer 7.

Bezirkswahlen: Ersatzwahl für 1 Mitglied des Bezirksrates. Zahl der Stimmberechtigten 188. Eingelegte Stimmzettel 73. Stimmen erhielt: Albert Moser 43. Leer eingelegte Stimmzettel 30.

Wahlen in das Bezirksgericht.

Fünffache Zahl der Votanten: 465.
Stimmen erhielten: Albert Wyss 50, Jakob Heusser 49, Alfred Traber 49, Hans Schmid 28, Ewald Moser 28, Roman Käppeli 27. Leer 234.

Gemeindewahlen:

Ersatzwahl eines Mitgliedes und des Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission. Eingelegte Stimmzettel für ein Mitglied der Rechnungsprüfungskommission 81.
Stimmen erhielt: Herr Emil Schwarz, Kaufmann 40. Leer 39, Vereinzelt 2.

Wahl des Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission. Eingelegte Stimmzettel 83. Stimmen erhielt: Herr Emil Schwarz, Kaufmann 41. Leer 34, Vereinzelt 8.

Allfällige Rekurse gegen die Gültigkeit der Gemeindewahlen sind innert 4 Tagen vom Tage der Publikation an gerechnet, dem Bezirksrate Zürich einzureichen.

Oberengstringen, den 6. März 1929.

Der Gemeinderat.

Hundebezeichnung.

Die diesjährige ordentliche Untersuchung und Bezeichnung der Hunde findet für hiesige Gemeinde Mittwoch, 13. März 1929, im Restaurant Freihof, von 5 Uhr an statt.

Vorzuführen sind sämtliche, mindestens 6 Monate alten Hunde. Im Zweifel wird angenommen, dass ein Hund das Alter von 6 Monaten erreicht hat, wenn er ein vollständiges Ersatzschneidezahngebiss aufweist.

Die Taxe für einen erstmals zu verabgabenden Hund beträgt Fr. 25.50 inkl. Zeichen, für einen schon früher im Kanton bezeichneten Hund Fr. 25.— inkl. Zeichen.

Wer es unterlässt, seinen Hund am obgenannten Tage vorzuführen, hat Busse bis auf Fr. 20.—, im Wiederholungsfalle bis auf Fr. 100.— zu gewärtigen.

Ein nach der ordentl. Kontrolle angeschafter oder 6 Monate alt gewordener Hund muss binnen 14 Tagen dem Kontrollbeamten, Herrn Tierarzt Dr. Huber in Dietikon, vorgeführt werden. In diesem Falle ist eine Kontrollgebühr von Fr. 2.— zu entrichten.

Ist ein Hund nach dem 30. Juni in den Kanton eingeführt oder 6 Monate alt geworden, so muss nur die halbe Abgabe bezahlt werden.

Die alten Zeichen sind bei der ordentlichen Kontrolle mitzubringen oder fehlende mit Fr. 2.— zu vergüten.

Für Hunde, für welche nach § 12 des Gesetzes vom 24. September 1922 Anspruch auf Ermässigung oder Erlass der Abgabe erhoben wird, sind bezügliche Gesuche bis spätestens 12. März 1929 dem Polizeivorstand schriftlich einzureichen.

Oberengstringen, den 4 März 1929.

Der Gemeinderat.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 10. März 1929
9¼ Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)
10¼ Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagschule

Musikverein Eintracht, Höngg

Dir.: Fr. Kurzen, Zürich.

Frühlingskonzert

unter gefl. Mitwirkung des

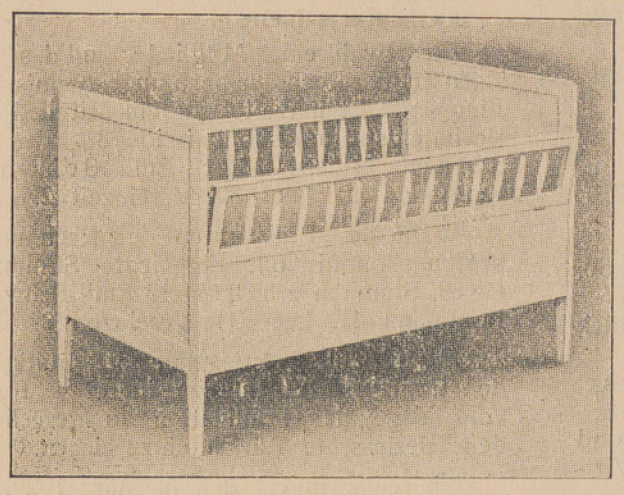
Handharmonika-Club „Edelweiß" Zürich

Dir.: Ad. Sigg.

Sonntag, den 10. März, nachmittags 4 Uhr im großen Saale zur „Wartau" Höngg.

Eintritt: Im Vorverkauf Fr. 1.20; an der Kasse Fr. 1.50. - (Vorverkauf bei den Aktivmitgliedern.

Türöffnung: 3½ Uhr. -- Beginn: 4 Uhr.



Obiges Kinderbett in Holz, weiß bemalt, sehr schön und ganz solid, zum abklappen, Größe 130×60 cm kostet nur Fr. 65.— franco Ihre Station. Mit Seegrasmatratze Fr. 22.- mehr. Mit Federzeug Fr. 25.- mehr. Absolut massive, tadellose Arbeit. Garantie. Divanne sehr gut gearbeitet von Fr. 150.— an, mit Garantie.

Fischer-Weber, Betten- und Divanfabrikation Merenschwand, Aargau Tel. 36.

Konfirmanden:

Ihre Einkäufe in Silber- u. Goldwaren

als Andenken z. Osterfeste machen Sie am vorteilhaftesten

bei **S. DELACHAUX**
Dipl. Uhrmacher
HÖNGG, Zürcherstrasse 169

Empfehle mich für prompte und billige Bedienung sämtlicher in mein Fach einschlagenden Reparaturen: Wand-, Armband- und Taschenuhren; Gold- und Silberwaren, Bestecke.

Restaurant „Gsteig" Höngg

in schöner Lage oberhalb des Dorfes. Heimelige, schöne Lokale für Hochzeiten, Familienfeste, Vereinsanlässe und Versammlungen

VORZÜGLICHE KÜCHE UND KELLER.

Es empfiehlt sich höfl. **H. Altorfer-Sutter,** Telephon Hott. 96.39

Zu verkaufen:

Pflanzland

passend für Beerenkulturen etc. im Riedhof gelegen.

Nähere Auskunft erteilt

Karl Hofer, zur Linde, Höngg.

Dorfbach-Drogerie
Alfred Kunz
Höngg Tel. Hott. 96,16
empfiehlt
Serodent
Odol etc.
Zahnpulver

Vereins-Chronik

Feldschützenverein Höngg.

Obmann: W. Haffner, Neuhausstrasse 10. **Neueintretende** sind freundl. willkommen. Anmeldungen sind an den Obmann zu richten.

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Probe - Direktion Dienstag, den 12. März im Schulhaus. **Beginn punkt 8¼** Uhr. Zu dieser Probe erwartet alle Sänger pünktlich **Der Vorstand.**

Turnverein Höngg.

Turnerischer Vorunterricht im Kanton Zürich.

Einschreibung in der Turnhalle Höngg. **Samstag,** den **9. März** a. c.

Ski-Riege des T. V. H.

Am 9./10. März, **Ski-Chilbi** auf dem Stoss. Abfahrt Zch. H.-B. Samstag, den 9. März mit Sportzug b. Brunnen 2¹⁴ Uhr. Skifahrer aus allen Mitgliederkategorien des T. V. H. sind herzlich willkommen.

Dachdecker-Arbeiten

jeder Art
werden solid u. billigst ausgeführt.

Mit höfl. Empfehlung!

A. von Arx & Hofmann

Wieslerg. 12, Höngg.

Taschenlampen

stetsfort

frische Batterien

Nadeln, Faden. Oel für Nähmaschinen.

Rasierklingen

Hs. Schön, Zürcherstr. 125
bei der Mühlehalde.

Maler-Lehrling

zu tücht. Meister **gesucht.**

Offerten unter Chiffre G. M. 160 an die Expedition des Blattes.

Zum Verkauf:
200
Heiziwellen
(dürre) bei
Gebr. Frei, im Sand
Watt.

Todes-Anzeigen

liefert innert kürzester Frist
Buchdruckerei Gebr. Moos

KIRCHE HÖNGG

Sonntag, den 10. März, abends 5½ Uhr

Alte Musik

G. F. Händel J. S. Bach

gegeben von

Dora SCHERZ, Alt
Ernst Scherz, Orgel

Arien aus den Oratorien ‚Messias', ‚Acis u. Galathea'. ‚Josua', aus d. Matthäuspassion, Trauer-Kantate für Alt,

Die Kirche ist geheizt. Türöffnung 5 Uhr
Karten à Fr. 1.50 an der Abendkasse.

Infolge Auflösung der Haushaltung der **Geschw. Wegmann im „alten Kempfhof" in Höngg,** wird daselbst

Samstag, den 9. März 1929
von nachmittags 2 Uhr an

folgendes

Mobiliar verkauft:

2 vollst. Betten
2 Kästen, 2-türig
2 Tische, 2 Bänke
1 älterer Sekretär
1 Korpus mit Schubladen
1 Komode
1 Nachtstuhl
2 Kupferpfannen
1 Kohlenglätteeisen mit Rost, neu
Div. Küchen- und Waschgeschirr
Gartengeräte u. a. m.

Rest. „Alte Post"

Metzgete

Samstag und Sonntag, den 9. und 10. März
Humor und Stimmung!

Höflich empfiehlt sich **K. Jucker-Waser.**

1 harthölzener
Esszimmertisch
gut erhalten, hat billig abzugeben
Heimann
Zürcherstr. 59.

Zu kaufen gesucht
Bauland
aussichtsreich, in **Höngg.**
Offerten mit Preisangabe unter Chiffre B. P. 37 an die Exped.

Einfamilienhaus
freistehend, 5 Zimmer, Garage, Boiler, Balkon, in sonniger Lage. Preis Fr. 31,000.—, sofort oder später. Zu erfragen
Püntenstraße 37, Höngg.

Zu vermieten:
3 Zimmer
unmöbliert, passend für alleinstehende Person.
Wieslergasse 12
Höngg.

Gefunden:
Armbanduhr
Abzuholen bei
J. Rebsamen, Zürcherstr. 105 Höngg

Ein größeres h.
Kinderbett
ganz billig.
Regensdorferstrasse 15
Höngg.

Nächsten **Donnerstag, den 14. März,** abends 8 Uhr hält der Kranken- und Hilfsverein Höngg u. die Tuberkulose-Liga die **Generalversammlung** ab, im Saale zur „Mühlehalde". Ausser den regulären Traktanden wird den Teilnehmern ein Vortrag mit Lichtbildern dargeboten werden über das Thema „Tuberkulosekampf und Tuberkulosegesetz". Als Referent wurde der kantonale Tuberkulose-Sekretär Herr Brunner gewonnen, ein Mann, der durch seine langjährige, ausschliessliche Tätigkeit auf dem Gebiet der Tuberkulosebekämpfung sich eine reiche Erfahrung in den Problemen dieses Kampfes erworben hat. Die Versammlung ist öffentlich. Ausser den Mitgliedern des Krankenvereins und der Liga und ihren Angehörigen sind auch alle andern, die sich für den Lichtbildervortrag interessieren eingeladen.

Höngg, 15. März 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 24

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates Höngg.

Die Erneuerungswahlen des Kantonsrates und des Regierungsrates sind auf den 14. April angesetzt worden. Gleichzeitig findet eine Ersatzwahl für ein Mitglied der Gemeindearmenpflege statt. Der Migros A. G. wird die Bewilligung für den Strassenverkauf unter Ansetzung einer Gebühr von 150 Fr. für das Jahr 1929 erneuert. Mit Ermächtigung der Finanzdirektion wird den hierorts ansässigen patentierten Jägern Bewilligung erteilt, die Krähen auf dem Gemeindegebiet gegen die übliche Prämie von 2 Fr. pro erlegte Krähe bis Ende März abzuschiessen. Der von der Gemeinde zu leistende Beitrag an die öffentliche Arbeitslosenversicherungskasse für ausbezahlte Taggelder pro 1928 beträgt Fr. 1040.25. Für die Arbeitslosenversicherung wird ein Krisenfonds mit einer Einmaleinlage von 1000 Fr. aus der Gemeindekasse gegründet. der bestehende Solidaritätsfonds in der Höhe von Fr. 342.— wird ebenfalls in diesen Fonds einbezahlt. Die städtische Tramverwaltung wird ersucht, uns neuerdings eine Kostenberechnung über die Erstellung eines Tramwartehäuschens mit Abort und Pissoiranlage bei der Wartau (Tramschleife) zuzustellen. Es ist in Aussicht genommen, das Projekt im Zusammenhang mit dem Bau des Verbindungsfussweges von der Talchernstrasse nach der Zürcherstrasse zur Ausführung gelangen zu lassen.

Die Ausführung der Kanalisation im Weinberg wird J. Meier, Baugeschäft, in Rümlang, übertragen. Die Baudirektion hat dem Projekt die Genehmigung erteilt und einen Staatsbeitrag von 400 Fr. hiefür in Aussicht gestellt. Mit Rücksicht auf das dieses Jahr in Höngg stattfindende Glatt- u. Limmattalturnfest wird die Kirchweih auf 11. 12. August verschoben. Dem Ornithologischen Verein Höngg und Umgebung wird für das Jahr 1929 ein Beitrag von 150 Fr. aus der Gemeindekasse verabfolgt. Die Bussenabrechnung pro 1928 wird genehmigt. Total wurden 235 Bussen im Gesamtbetrage von 2,282 Fr. verhängt; eingegangen sind 2,169 Fr.; 83 Fr. mussten abgeschrieben und 30 Fr. als Restanzen auf neue Rechnung übertragen werden.

Oberengstringen. (Eing.) Heute Freitag, abends 8 Uhr findet im Schulhaus ein Lichtbilder-Vortrag statt, über: „Dr. Barnardo, der Vater der Niemandskinder". Jedermann ist hierzu freundlichst eingeladen.

Höngg. Der Arien-Abend vom letzten Sonntag in der Kirche Höngg wies einen erfreulichen Besuch auf. Allerdings ist zu bemerken, dass in Anbetracht des Gebotenen das Interesse von Seiten des musikliebenden Publikums noch etwas grösser sein dürfte. — Unsere verehrte Alt-Sängerin Frl. Dora Scherz hat es meisterhaft verstanden, die Kompositionen von G. F. Händel und J. S. Bach als Vortrag wiederzugeben. Machtvoll erklang als Einleitung das Präludium in Es dur als Orgelvortrag unseres Organisten Ernst Scherz, der auch die Alt-Soli auf der Orgel begleitete. Harmonisch rein sang die Solistin die zwei Arien aus dem Oratorium „Messias" (G. F. Händel), die Arien aus den Oratorien „Acis u. Galathea" und „Josua" (G. F. Händel), sowie die zwei Arien aus der „Matthäus-Passion" erklangen mit wahrer Intension. Die Trauer-Kantate von J. S. Bach „Schlage doch gewünschte Stunde" darf besonders genannt werden und verdient dieser Vortrag, der auch eine dynamisch gute Leistung darstellt, eine vorzügliche Note. Die Orgelvorträge von Ernst Scherz blieben in gutem Einklang mit den Leistungen der Solistin und können als vortreffend genannt werden.

Wir gratulieren an dieser Stelle dem künstlerisch begabten Geschwisterpaar herzlich und wünschen weiterhin besten Erfolg. -m-

Höngg. Frauenstimmrecht? Jedesmal, wenn ich über das Frauenstimmrecht etwas lese oder höre, berührt es mich unsympatisch. Die vielen Dafür und Dagegen dächte ich, hätten längst die erregten Gemüter zur Ruhe kommen lassen. Wenig Aussicht, bei einer Abstimmung durchzudringen, liess die begeisterten Frauen den Kampfplatz räumen, um heute erneut die Propaganda für ihre Interessen aufzunehmen.

Vergessen wir nicht, dass wir nicht im Lande der Frauen-Emanzipation (Amerika) zu Hause sind, sondern in einem Staat, wo die Frau als Vorsteherin des Hauses, des eigenen Heim's derart in Anspruch genommen ist, dass sie wenig Lust verspürt, ihre Autorität noch auf öffentliche Fragen auszudehnen. — Das Vertrauen zu ihrem Mann ist derart, dass sie ihm gerne die Funktionen, das Wohl der Allgemeinheit, das Gedeihen, den Fortschritt des Staates

Feuilleton.

Auf der Brücke.

Von Julian Landau.

Die steinerne Brücke schwingt sich über den schmalen Fluss. Zweimal setzt sie ab im Schwung und ruht auf mächtigen Quaderpfeilern aus, um zweimal um so kraftvoller loszuschnellen und hart ans andere Ufer aufzuspringen. So hält sie in ewigem Schwingen und in ewiger Ruhe die Ufer zusammen und führt die Menschen von hüben und drüben einander zu.

Der Fluss stösst sich an ihren Pfeilern. Aber er zieht in ohnmächtiger Ergebenheit unter den Bögen durch, da wo die Brücke ihm den Weg gebietet.

Nur im Winter zuweilen, bei Eisgang, wenn seine Kraft donnernd anschwillt, rast er gegen den steinernen Zwang. Aber die Brücke ist noch immer stärker gewesen.

Zu allen Jahreszeiten bin ich über die Brücke gegangen. Wenn die Wiesen an den Uferrändern im ersten grünen Saft standen . . . Wenn Heuwagen breit und hoch beladen schwankend darüber fuhren, und der Heuduft, von keinem Windhauch bewegt, süss in der Mittagsglut der Julisonne hing.

Ich bin darüber gegangen, wenn der Herbststurm die letzten toten Blätter von den Kastanienbäumen schüttelte. Und wenn das Städtchen frierend in Schnee gehüllt lag, und der Fluss vor Kälte erstarrt war . .

Ich habe die kalte, blassrote Wintersonne über der Brücke aufgehen und niedergehen sehen . . .

Viele Jahre bin ich zu allen Zeiten über die Brücke gegangen . . .

Als Knabe, als Jüngling und in den Jahren, wo man nicht mehr Jüngling und noch nicht Mann ist . . .

Aber auch in späteren Jahren noch einige Male.

Die Brücke ist mir vertraut wie eine liebe Freundin. Ich kenne sie so gut . . . Jeder Stein ihres Gemäuers ist mir bekannt. Und sie weiss auch von mir . . . Die geheimsten Stimmen meines Blutes hat sie erlauscht . . . Sie hat gefühlt, wenn ich leichten Fusses über sie hinschritt, dass Freude mich hochträgt. Und wenn mein Schritt schwer und mühsam war, hat sie gefühlt, dass Leid mich niederdrückt . . .

Sie hat erlebt, wie ich sommerabends stürmend, mit klopfenden Pulsen, erste Liebe im Herzen, zu meinem Mädchen eilte, das jenseits des Flusses wohnte . . . Wie ich nachts von ihr heimging, von ersten scheuen Küssen noch bebend, selige Lieder im Blut . . . Und wie ich verweilte, an die Mauer gelehnt, den trunkenen Blick zu den Sternen erhoben, noch einmal nachkostend das zarte, streichelnde Spiel der Hände, das süsser ist, als alle Erfüllung, und die zuckende Wärme ihres hingegebenen Mundes . . .

Sie hat erlebt, wie ich zum letzten Mal von ihr ging nach dem Bruch, der eigentlich gar keinen Grund hatte, und der dennoch kam und nicht wieder heilte. Und wie ich da so lächerlich stolz war, dass ich stark genug gewesen bin, ein Ende zu machen. Und wie ich mich fühlte, dass ich wieder frei war, und von der Brücke in der Unendlichkeit des Nachthimmels das uferlose Meer des Lebens grüsste, das mich lockend rief, und auf das ich jetzt wieder mit vollen Segeln hinausfahren wollte, ohne zu ahnen, dass ich verwundet war, und

betreffend, überlässt, wobei das Stimmrecht den ersten Rang einnimmt. Sie kann ihren Mann inoffiziell in seinen Bestrebungen, seinen Anschauungen als treue Kameradin unterstützen, oft sogar direkt günstig beeinflussen und hat somit als Frau und Mutter schon genug geleistet und ihr Interesse kundgetan.

Wozu das „starke" Geschlecht herausfordern, uns eine gewisse Gleichberechtigung, das öffentliche Leben betreffend, einzuräumen ? Ist unser Platz nicht in der Familie, deren Wohlergehen gerade heute ganz erhebliche Anforderungen an uns stellt ? Wer kann dies bestreiten ?

Liegt es nicht in der Natur der Sache, das „ewig Weibliche" zu pflegen und nicht den Männern „in's Handwerk zu pfuschen", wie der Volksmund sagt.

Es ist Frauen, die den Drang haben, sich öffentlich zu betätigen, reichlich Gelegenheit geboten, dies in Fragen zu tun, die ihr spezielles, ausgedehntes Ressort betreffen ; denken wir dabei an die Fürsorgestellen für Säuglinge, für Mütter, verwahrloste Kinder etc. Stellen wir unsere Interessen in solche Dienste, wird es ein Segen sein.

Nur keine Aufregung ! Lassen wir den Männern den Vorzug des Stimmrechtes und beschränken wir unseren Tatendrang auf interne, für's Leben ebenso wichtige Fragen und Neugestaltungen. —

Wirft das Stimmrecht nicht meist Fragen auf, die recht wenig zu tun haben mit dem Innenleben der Frau und Mutter, das doch so unentbehrlich ist für das Gedeihen der Familie ? Wird nicht die Frau oft die „Seele des Hauses" genannt und dies mit Recht ? Man kann nicht zwei Herren dienen, indem man nach bestem Wissen und Gewissen als Hausmutter schaltet und waltet und dabei die Fühlhörner in's öffentliche Leben reckt ? Bringen wir nicht einen gewissen Zweifel in die Intelligenz des Mannes zum Ausdruck durch das insistente Verlangen des Frauenstimmrechtes ?

Ich schliesse mit dem Motto : „Schuster bleib' bei deinen Leisten" meine Ausführungen und glaube, dem Grossteil meiner Mitschwestern und Hausmütter aus dem Herzen gesprochen zu haben.

Anna Neidhardt-Fischer, Höngg.

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates

Vom 4. März. Dem Gesuch von Börsenkommissär Joh. Schelling in Zürich 6 um Entlassung aus dem Staatsdienst auf Ende Februar wird entsprochen. — Die Volkswirtschaftsdirektion wird ermächtigt, an Gemeinden, die für ihre Arbeitslosen in der Zeit vom 15. Januar bis 15. März 1929 eine Winterzulage bewilligen, Staatsbeiträge von 15 bis 25 Prozent der Auszahlungen auszurichten. — Der Regierungsrat erklärt seinen Beitritt zum Hegaubahn-Verband ; als Vertreter des Regierungsrates im Vorstand des genannten Verbandes wird Regierungsrat Walter, Baudirektor, gewählt.

Vom 7. März. Zum Oberarzt der medizinischen Poliklinik am Kantonsspital Zürich an Stelle des zurückgetretenen Dr. med. Hans Rothpletz wird Dr. med. Manes Kartagener, von Zürich, zurzeit Assistenzarzt dieser Klinik, gewählt. — Die Vorlage über die Renovation der Kirche in Dübendorf wird genehmigt.

Vom 9. März. Von der Wahl des Ulrich Gsell, von Egnach, zurzeit Pfarrer an der deutsch-evangelischen Kirchgemeinde Lausanne zum Pfarrer der Kirchgemeinde Ellikon a. d. Th. wird Vormerk genommen. — Zu Lehrern für elektrotechnische Fächer am Technikum in Winterthur werden je unter Verleihung des Titels eines Professors Erich Calame, von Basel, Elektroingenieur und Robert Spieser, von Lachen (Schwyz), Ingenieur, gewählt.

Eidgenossenschaft.

Lugano. In der Nacht vom Montag auf den Dienstag haben Unbekannte das Wappen des italienischen Konsulats am Boulevard Stefano Franscini in Lugano beschädigt, indem sie es mit schwarzer Farbe anstrichen.

Wochen-Chronik.

8. März. Altdorf. Beim Dörfchen Bristen wurde der 32-jährige Josef Zurfluh im Walde von einer fallenden Tanne getroffen und getötet.

In Mexiko sind die Revolutionäre von den Regierungstruppen geschlagen worden und es wurde bereits ein Waffenstillstand geschlossen. Die Stadt Vera Cruz ist in den Händen der Regierung.

Oberhofen (am Thunersee). Am 8 Uhr abends brach infolge Kurzschluss ein grosser Brand im Baugeschäft Frutiger Söhne aus, das rasch um sich griff und die Gebäude der Bauschreinerei in der Zeit von einer Stunde einäscherte. Die umstehenden Wohngebäude konnten von der Feuerwehr gerettet werden. Der Brandschaden an Gebäuden und Holzvorräten ist beträchtlich. Die ungeheure Brandröte war weithin sichtbar. Der Schaden wird etwa 300,000 Fr. betragen.

Meiringen. Die Hotel-Liegenschaft Kaltbrunn an der Strasse zur grossen Scheidegg, bestehend aus fünf Gebäulichkeiten, Sägerei, Hotel und Restaurant, brannte am Donnerstag nachmittag vollständig nieder. Besitzer der Liegenschaft ist Josef Thöni. Eis und Schnee verunmöglichten die Löschversuche. Einiges Mobiliar konnte gerettet werden. Das Hotel stand gegenwärtig nicht im Betrieb.

9. März. Im Dorfe Wöhrden (Holstein kam es zu einem Zusammenstoss zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Zwei Mann der Letztern und ein Kommunist blieben tot auf dem Platze.

Mexiko. Die Aufständischen erobern Ciudad Juarez. Die Regierungstruppen wurden auf amerikanisches Gebiet gedrängt u. dort interniert. Bei den Strassenkämpfen in Juarez gab es zahlreiche Tote und Verwundete.

10. März. Mexiko. Die Regierung konzentriert nun ihre Kräfte im Norden, 18,000 Mann Bundestruppen sind in Zacatecas, achzig Meilen von Canitas entfernt, eingetroffen, wo mehrere Tausend Aufständische die von den Bundestruppen zur Aufhaltung des Vormarsches auf die Hauptstadt gesprengte Eisenbahnlinie wiederherstellen. Der entscheidende Kampf wird wahrscheinlich bei Torreon stattfinden, welches das Hauptquartier des Führers des Aufstandes, General Escobar, ist.

Mit der Zürichseegefrörne 1929 ist es nun endgültig vorbei, das Polizei-Inspektorat gibt folgendes bekannt: „Das Eis auf dem Zürichsee ist in raschem Zerfall begriffen. Das Betreten der Eisfläche bedeutet für jedermann eine unmittelbare Lebensgefahr. Vor weiterem Begehen der Eisfläche wird dringend gewarnt."

Die Eisfestzeit ist vorbei. Aber wer auf dem See eine jener Nächte erlebte, da der Mond blau über dem summenden Eise geisterte, wird nie vergessen — — Und dann die dampfenden Würstelmaschinen und das Leben — vielleicht viele Jahre nicht mehr!

Koblenz. In Holland steht das Eis auf dem Rhein noch auf einer Strecke von 60 km, deren obere Grenze etwa 17 km von der Landesgrenze beginnt. Sonst ist der gesamte Niederrhein eisfrei. Der Mittelrhein ist bis Bingen ebenfals eisfrei. Unterhalb von Bingen bis Assmannshausen ist etwa die Hälfte des Stromlaufes eisfrei. Von da an steht das Eis bis unterhalb Oberwesel. Das Wetter ist ausserordentlich günstig, so dass mit einem gefahrlosen Eisabgang zu rechnen ist.

11. März. Konstantinopel. Vergangene Nacht ereignete sich in der Umgebung von Adabazar an der Anatolischen Eisenbahn ein schweres Unglück, indem ein gewaltiger Felsblock, der sich von der Gebirgsmasse losgelöst hatte, auf den von Aidar-Pascha kommenden Zug stürzte. Die Lokomotive und die Wagen wurden aus dem Geleise geworfen und es brach Feuer aus. Einige Angestellte und zahlreiche Reisende erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Vier Personen sind tot. Von Aidar-Pascha ist ein Hilfszug unterwegs.

Lausanne. Ein Automobil, das von Pully herkam, überfuhr am Sonntagabend zwischen Pully und Billette zwei in der gleichen Richtung auf der rechten Strassenseite gehende Fussgänger. Der pensionierte Eisenbahner Girard von Aran wurde augenblicklich getötet, während der Eisenbahner Oskar Monnet von Grandveaux Verletzungen am Kopf und an einem Bein davontrug. Die Ursachen des Unglücks sind noch nicht abgeklärt.

12. März. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" wird seine Orientfahrt voraussichtlich am 24. März antreten. Die Fahrt soll vier Tage dauern.

Ein Bürger von Bellinzona ist infolge Unwohlseins zwischen Como und Mailand aus einem fahrenden Eisenbahnzug zu Tode gefallen.

Breslau. In der Nacht zum Montag stürzte die grosse Militärreitbahn der Reichswehr in Neisse zusammen. Der ganze gewaltige Bau ist zerstört worden und bildet ein wüstes Bild der Unordnung. Der Einsturz ist durch die grossen Schneemassen und die starke Eisbildung auf dem Dach verursacht worden.

13. März. Buenos Aires. Einem grossen Schadenfeuer ist das Gebäude der hiesi-

---

dass die Wunde bald anfangen würde zu schmerzen — so wie man nach einem raschen Säbelhieb den Schmerz erst später fühlt . . . Wie ich da stand zwischen mir und ihr — wir stehen immer auf der Brücke zwischen uns und den andern — das alles hat die Brücke mit mir erlebt . . .

Sie hat auch die ersten Wochen dieses furchtbaren Krieges mit mir erlebt. Oft stand ich nachts auf der Brücke und hörte vom nahen Bahnkörper herüber das unheimliche Rollen der Transportzüge, die unaufhörlich Ladungen von Menschen in die Kampfzone brachten und in den Höllenrachen der Gefechte ausschütteten wie seelenlose Mordmaschinen.

Zuweilen, wenn der Wind günstig war, konnte ich von der nahgelegenen Westgrenze her ganz dumpf den Widerhall der grossen Geschütze hören. Dann schien mir, dass die Brücke leise erbebte.

Mir war, als sei das alles ein nächtlicher Spuck und könnte gar nicht Wirklichkeit sein. Und morgen bei hellem Tag sei alles zerstoben. Und die Menschen gingen wie immer friedlich ihrer Arbeit nach. Und liebten sich und sorgten füreinander oder hassten sich wohl auch. Aber der Spuck hielt dem Tageslicht stand. Der Wahn war Wirklichkeit. Auf der Brücke standen sie und lasen jubelnd Depeschen von grossen Siegen. Und hörten immer nur: Sieg! — Und dachten nicht: Menschenmorden und Wahnsinn.

Viele Jahre später hat die Brücke noch etwas mit mir erlebt. Da ging ich an einem Spät-Sommertag hinter dem Sarge meines Vaters über die Brücke. Die Sonne schien, und ich konnte das nicht fassen. Die Menschen eilten vorbei mit ihren Alltagsgesichtern und ihren Alltagssorgen wie verzerrte Schatten aus einer mir fremden Welt. Die Brücke erschien mir so traurig und ganz umflort. Mir war, als hörte ich sie raunen : Nun ist auch dieses Dunkle geschehen . . . Dorther führt keine Brücke zurück . . ."

Oft stand ich auf der Brücke in der feierlichen Stille der dunklen und der hellen Nächte. Dann sah ich die Lichter aus den Häusern an beiden Ufern herüberblinken — Signale des nahen Lebens. Und ich erschaute wie Schattenbilder hinter den Lichtern das Leben der Menschen in den Häusern.

Ich sah, wie viele die Leere ihrer gleichförmigen Tage dumpf zu Grabe trugen. Aber ich sah auch Ereignisse und Schicksale. Wenige grosse und viele kleine. Ich sah Spiele und Zwischenspiele. Heitere und ernste. Komische und traurige. Und solche, die beides zugleich waren . . .

Seit Jahren habe ich nicht mehr auf der Brücke gestanden.

Wird es einmal wieder sein — ?

Und was werde ich dann erleben — ?

gen deutschen Zeitung „Argentinisches Tablatt" zum Opfer gefallen. Der Schaden wird auf eine halbe Million Pesos geschätzt, wovon etwa die Hälfte durch Versicherung gedeckt ist.

In Madrid und andern Städten Spaniens sind Studentenunruhen ausgebrochen, die ziemlich grossen Umfang annehmen. Viele Verhaftungen sind vorgenommen worden. Die Unruhen richten sich gegen die Regierung und sollen angeblich von regierungsfeindlichen Elementen im Ausland künstlich genährt werden, um die internationalen Ausstellungen von Barcelona und Sevilla zu stören.

14. März. Die Tessiner Polizei, die gemeinsam mit der italienischen Sicherheitspolizei gegen den Kokainschmuggel arbeitet, hat am Dienstag den Postbeamten Antonio Soldini in Brusata bei Novazzano verhaftet. Er ist in der Affäre der Kokainschmuggler die in Mailand verhaftet wurden stark verwickelt. Soldini ist ins Gefängnis von Mendrisio gebracht worden.

Die Winterthurer Polizei verhaftete in der Person des 25 jährigen Handlangers u. Vaganten A. Krebser den Burschen, der seit Monaten in etwa 40 Fällen auf der Strasse oder in öffentlichen Lokalen Mäntel und Röcke von Frauen mit einem scharfen Gegenstand aufschlitzte. Der Bursche hat auch eine Anzahl Diebstähle von Handtäschchen aus Kinderwagen und aus Garderoben usw. eingestanden.

Im Prozess gegen die Vereinsbank (betrügerischer Bankrott) ist gestern nachts halb zehn Uhr das Urteil verkündet worden. Teuscher wurde zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus und drei Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht verurteilt. Von der Freiheitsstrafe gelangen 420 Tage Untersuchungshaft in Abzug. Jsele erhielt ein Jahr und drei Monate Arbeitshaus (Abzüglich 43 Tage Haft) und ein Jahr Einstellung im Aktivbürgerrecht.

Die Angeklagten Dolder und Lips sind freigesprochen.

Amtliches.

[redacted]

Flurpolizei. — Grabenreinigung.

Die Grundbesitzer werden anmit aufgefordert, innert Frist bis 31. März 1929 die Bäume und Sträucher längs der öffentlichen Strassen und Flurwege, soweit dies nicht bereits geschehen ist, auf die gesetzliche Höhe aufzustücken und zurückzuschneiden, sowie auf den Bäumen allfällige Misteln zu entfernen.

Das Strassengebiet ist bis auf eine Höhe von 4,5 Meter von überhängenden Aesten freizuhalten. Sträucher dürfen gar nicht in den Luftraum des Strassengebietes reichen.

Innert der gleichen Frist sind Bäche und Abzugsgräben gehörig zu reinigen und zu öffnen, soweit diese Arbeiten nicht wie bisher auf Rechnung der Anstösser von Amtes wegen durchgeführt werden.

Nach Ablauf der angesetzten Frist wird Nachschau gehalten. Säumige haben Busse, eventuell Exekution zu gewärtigen.

Höngg, den 27. Februar 1929.

Der Gemeinderat.

[redacted]

Amtliche Publikationen
der Gemeinde Oberengstringen.

Polizeiwesen. - Schriftenkontrolle.

Es wird daran erinnert, dass längstens innert acht Tagen Aufenthalt verpflichtet sind, sich auf der Gemeinderatskanzlei (Schriftenkontrolle) anzumelden und gesetzliche Ausweispapiere (Heimatschein, Familienbüchlein) zu deponieren:

a) Alle einziehenden Personen;
b) alle zurückkehrenden Bürger und Bürgerinnen;
c) Söhne und Töchter von Niedergelassenen, sobald sie das 20. Altersjahr zurückgelegt haben;
d) die Pflegeeltern, Lehrmeister für ihre Kostkinder Lehrlinge usw.

Minderjährige Söhne und Töchter von Niedergelassenen haben sich bei allfälligem Wegzuge mündlich oder schriftlich abzumelden und beim Wiedereinzuge ihre Schriften innert der gleichen Frist von acht Tagen abzugeben.

Arbeit-, Kost- und Logisgeber sind in allen Fällen zur An- und Abmeldung der eingestellten Personen verpflichtet.

Uebertretung obiger Vorschriften wird unnachsichtlich mit Polizeibusse bis auf Fr. 20— bestraft. Der gleichen Strafe unterliegen alle Personen, die aus der Gemeinde wegziehen und sich innert einer Frist von acht Tagen nicht abmelden.

Im militärdienstpflichtigen Alter stehende Schweizerbürger sind ferner verpflichtet, sich vorschriftsgemäss bei der Militärsektion an- bezw. abzumelden.

Unterlassung der Schriftenabgabe wird nach fruchtloser Mahnung mit der Polizeilichen Ausweisung geahndet (§ 42 des Gemeindegesetzes).

Oberengstringen, 19. Febr. 1929.

Der Gemeinderat.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 17. März 1929
9¼ Uhr Predigt (Pfr. Hauri)
10¼ Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagschule

Allmend Höngg.

Warnung vor Schiessgefahr!

Sonntag den 17. März, von 1—4 Uhr wird scharf geschossen.

Vor dem Betreten der Schießzone wird gewarnt!

Feuerwehr Höngg

Übungsplan 1929

Offiziere und Geräteführer:

März 23. Samstag nachm. 2 Uhr Depot Gemeindehaus
Mai 15. Mittwoch abends 7½ „ „ Hofwiese
Juli 10. Mittwoch abends 7½ „ „ Hofwiese

1. Kompagnie:

März 27. Mittwoch abends 7½ Uhr Depot Gemeindehaus
Mai 29. „ „ 7½ „ „ Hofwiese
Juli 24. „ „ 7½ „ 1.Zug „ Hofwiese
2.Zug „ Fabrik

2. Kompagnie:

April 10. Mittwoch abends 7½ Uhr Depot Gemeindehaus
Juni 12. „ „ 7½ „ „ Hofwiese
Aug. 7. „ „ 7½ „ 3.Zug „ Hofwiese
4.Zug „ Limmatbrücke.

3. Kompagnie:

April 24. Mittwoch abends 7½ Uhr Depot Gemeindehaus
Juni 26. „ „ 7½ „ „ Wartau
Aug. 21. „ „ 7½ „ 5.Zug „ Wartau
6.Zug „ Rütihof

Hauptübung:

Sept. 28. Samstag nachmittags 2 Uhr für sämtliche Korps

Gedenket unserer

Brockenstube!

Vereins-Chronik

Feldschützenverein Höngg.

1. Schiesstag (F) Sonntag, 17. März, nachmittags 1—4 Uhr. Schiesstand auf dem Berg. **Neue Schützen willkommen.**

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Probe-Direktion Dienstag, den 19. März im Schulhaus. **Beginn punkt 8¼** Uhr. Zu dieser Probe erwartet alle Sänger pünktlich **Der Vorstand.**

Turnverein Höngg.

Monatsversammlung
Samstag, den 16. März a. c. abends 8 Uhr im „Kempfhof". Für Aktive obligatorisch. Busse Verlesen des Festberichtes von Luzern!

Turnerischer Vorunterricht
Sektion Höngg.
Obligatorische Übungen: in der Turnhalle je Dienstag, abends 8—9½ Uhr. Sonntag, vorm. 7—9½ Uhr.

Velo-Club „Radio" Höngg.

S.R.B. Clublokal „Alte Trotte"
Sonntag, den 17. März. Beginn des Tourenwettkampfes. Tour nach Wädenswil. Besammlung 12.30 Uhr alte Trotte. Jeden Donnerstag Reigenprobe, für das Turnfest.

Schulhaus Oberengstringen

Freitag, den **15. März,** abends 8 Uhr.

Lichtbilder-Vortrag

Dr. Barnardo, der Vater der Niemandskinder

Es ist jedermann herzlich eingeladen.
Freier Eintritt.

Die Kirchenpflege.

Alles für Ihren Garten zu konkurrenzlosen Preisen:

Obstbäume

in starker Qualität und nur bester Tafelsorten wie Hochstämme Pyramiden, Buschbäume, Wandspaliere etc. von Äpfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-, Quitten-, Pfirsich-, Aprikosen-, etc. Dabei extra starke sofort tragbare Bäume. Johannisbeer-, Stachelbeer-, Rosen in Hochstämmen und -Büschen. Schlingrosen. Himbeeren, Brombeeren, Erdbeeren in großfrüchtigen Sorten. Ziersträucher, wie: Flieder etc. Heckenpflanzen, wie: Lyguster etc. billigst. Großes Sortiment in Alpenpflanzen etc. für Steinpartien. Jurasteine für Felspartien. Stelliriemen zu Einfassungen. Erstellung von Gartenanlagen und Umändern bestehender Gärten. Besichtigung meiner Kulturen stets frei und jede Auskunft bereitwilligst.

C. Brunschweiler, Höngg
Riedhof
Tel. Hott. 97.06

Saison-Eröffnung

Sämtliche Modeneuheiten sind schon eingetroffen!
Größte Auswahl in feinen modernen

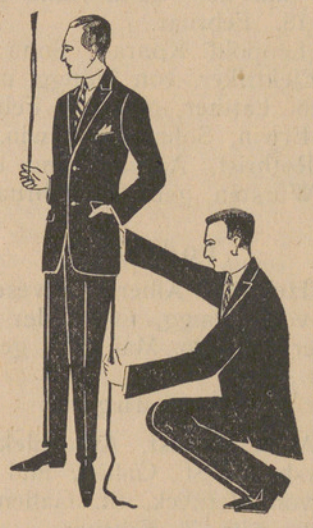
Herren- Burschen- und Knaben-Anzügen

Preislagen: Herrenanzüge von Fr. 60.— bis 158.—
Burschenanzüge von Fr. 55.— bis 100.—
Knabenanzüge von Fr. 29.50 bis 70:—

Ständiges Lager von zirka 250 fertigen Anzügen und Mänteln.

Mitglied des Rabattverein Telephon: Hott. 98.64

Fr. Müller, Maßschneiderei u. Konfektion
beim Central.



Infolge Auflösung der Haushaltung der **Geschw. Wegmann im „alten Kempfhof"** Centralweg **Höngg,** werden daselbst verschiedene

Gegenstände

verkauft.

Küchenmöbel

Tabourettli,	mit	Inlaidbelag	Fr. 7.—
Tabourettli,	ohne	Inlaidbelag	Fr. 4.50
Küchentische,	mit	Inlaidbelag	Fr. 35.—
Küchentische,	ohne	Inlaidbelag	Fr. 28.—
Küchenbüffet,	in versch. Preislagen.		

Saubere und solide Ausführung!

R. Berchtold, Wagnerei u. Schreinerei
Püntenstrasse 7, Höngg.

HÖNGG, den 15. März 1929.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Hinschiede meiner lieben Gattin, unserer Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Anna (Frieda) Scheim-Willig

danken herzlich

Die Trauerfamilien.

Kuhmist

zu verkaufen
gut gefault
Rieder, Riedhof
Höngg.
Telephon: Hottingen 98.68

Zum Verkauf:
200
Heiziwellen
(dürre) bei
Gebr. Frei, im Sand
Watt.

Gesucht auf 1. April:
Der Schule entlassenes kinderliebendes
Mädchen
welches zu Hause schlafen könnte. Adresse zu vernehmen bei der Expedition.

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
Terlinden & Co. Küsnacht
Depôt in Höngg: Zürcherstrasse 158
Fischer, Schuh- u. Huthandlung
empfiehlt sich bestens für Annahme von Aufträgen.

Kuhmist

gut gefault, liefert in Fuhren zu 20 u. 30 Fr. **Brunschweiler, Riedhof, Höngg. Tel. H. 97.06**

Zu vermieten:
Sonniges, nett möbliertes
Zimmer
Monatlich 35. Fr.
Zürcherstr. 192, 2. Stock.

Zu verkaufen:
Nussb. Esszimmer, Buffet, Kredenz, Auszugtisch, Stühle, Blumenst., Divan, 2 Fauteuils 850 Fr.
Zürcherstr. 192

Gesucht:
Ein jüngere, tüchtige
Spetterin
sich zu melden
Zürcherstr. 105, I. Stock.

Dorfbach-Drogerie
Alfred Kunz
Höngg Tel. Hott. 96,16
empfiehlt
Setzzwiebeln
sowie alle
Sämereien

Zu verkaufen:
Ein noch guterhaltener
Kinderwagen
bei **F. Müller,**
Zürcherstrasse 116.

Todes-Anzeigen

liefert innert kürzester Frist
Buchdruckerei Gebr. Moos

Höngg, 22. März 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 25

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Des h. Karfreitag wegen fällt die nächste Blattausgabe auf den Donnerstag. Inserate und Einsendungen müssen bis spätesten Mittwoch morgend. Druckerei eingereicht werden.

Lokales.

Höngg. Am vergangenen Samstag hielt der Gewerbeverein Höngg bei mässiger Beteiligung in der „Linde" seine Generalversammlung ab. Nach Erledigung der üblichen Geschäfte musste auch eine teilweise Neuwahl des Vorstandes getroffen werden. An Stelle des zurückgetretenen Präsidenten Hrn. E. Wenzler, wurde Herr Spenglermeister H. Brandes einstimmig zum Präsidenten des Gewerbevereins Höngg gewählt. Als weiteres Mitglied in den Vorstand wählte die Versammlung Herrn H. Furrer, Installateur. Im weitern wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder, die sich in verdankenswerter Weise dem Verein wieder für ein Jahr zur Verfügung stellten, im Amte bestätigt. Ein orientierender Delegiertenbericht über die letzthin stattgefundene Delegiertenversammlung des kant. Gewerbeverbandes gab Anlass zur Diskussion. Man war dann auch ganz der Auffassung des Kantonal-Vorstandes, bei den nächsthin stattfindenden Regierungsratswahlen die Nomination des Hrn. Reg.-Rat Walter nicht mehr zu unterstützen.

Nach Schluss des geschäftlichen Teils vereinigten sich die Gewerbler noch zu einem gemütlichen Hock, der jedoch bald aus Rücksicht auf das gestrenge Auge des Gesetzes abgebrochen werden musste! -m-

Höngg. Die Schüler und Schülerinnen der hiesigen Primar- und Sekundarschule veranstalten auch dieses Jahr wieder eine Gesangs-Aufführung. Das reichhaltige Programm beweist, dass unsere sangesfreudige Jugend schon längstens tapfer an der Arbeit war und es ist unsere Schuldigkeit, dass wir durch den Besuch dieser Aufführung die Sympathie an diesem gesanglichen Unternehmen der Jugend bekunden. Gewiss wird diese Aufführung für jeden Teilnehmer wieder ein Hochgenuss sein und zudem eine Befriedigung mit einer kleinen Gabe ein gutes Werk unterstützt zu haben, da der Reinertrag zu Gunsten der Ferienkolonie bestimmt ist. -m-

Kantonales.

Zürich. Ein Bureauchef der Eidgenössischen Bank, Stadelmann, hat nach bisherigen Feststellungen mehr als 600,000 Fr. unterschlagen und flüchtete. Er konnte aber schon am Dienstag, dank des trefflich organisierten Fahndungsdienstes in Effretikon verhaftet werden.

Zürich. Am Samstagvormittag erfolgte die Anklage-Eröffnung gegenüber dem arbeitswilligen Glaser Karl Dorsch, der am 21. November letzten Jahres von Streikenden verfolgt, den Strassenbahnangestellten Klucker erschoss. Dorsch kommt voraussichtlich Ende April vor Schwurgericht, angeklagt wegen Todschlag in Ueberschreitung der Grenzen der Verteidigung. Dorsch, der seit der Tat verhaftet war, wurde am Samstagvormittag aus der Haft entlassen.

Wochen-Chronik.

15. März. Infolge Dammbruches ist die Stadt Elba in den Vereinigten Staaten unter Wasser gesetzt worden. 4000 Einwohner sind in den obern Stockwerken eingeschlossen und warten auf Rettung vor dem drohenden Element.

Im Tessin sind mehrere Waldbrände ausgebrochen. Viele Bäume sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Verschiedener Orts haben die Feuerwehren eingegriffen.

16. März. Tokio. Eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe hat sich auf der Sanyo-Eisenbahn ereignet. Aus bisher unaufgeklärter Ursache entgleisten vier Waggons eines in voller Fahrt befindlichen Expresszuges der aus Schimonoseki kam. Die Zahl der Todesopfer wird auf etwa 200 geschätzt. Die Bergungsarbeiten sind im Gange.

Luzern. Ein Geisteskranker, der 1900 geb. Alfred Muff, schoss beim Bauernhof Rätlisbach oberhalb dem Rotsee, auf seinen Bruder und verwundete ihn tötlich. Nachher begab er sich nach Emmen und richtete dort die Waffe gegen eine Bauerntochter, der er sich seinerzeit zu nähern versucht, aber abgewiesen wurde. Er verwundete sie ebenfalls schwer. Dann erschoss sich Muff selbst.

17. März. Mexiko. Bei den Kämpfen in der Nähe von Derzamaderos, zwischen Saltillo und Torreon, sind 50 Aufständische und zehn Mann der Bundestruppen getötet worden.

Die Universität Madrid ist infolge der Studentenunruhen durch ein Dekret bis zum

Feuilleton.

Ostern in Florenz.

Von den Festen der Kirche lieben wir am meisten das Weihnachtsfest, dessen Lichtgruss die Seele erhellt und in das stille Heim die Freude trägt. Der Südländer bevorzugt die Osterfeier mit prunktvollem Gottesdienst. Eine Fülle von Beschreibungen in allen Sprachen ist dem Osterfest in Rom gewidmet, doch an Florenz sind die Pilger meist vorbeigegangen. Und doch besitzt gerade diese in künstlerischer und geschichtlicher Beziehung einzige Stadt für den Karsonnabend ein ganz eigenartiges Zeremoniell, das auf die Lichtweihe der Urchristen zurückgeht und zugleich den religiösen Kern mit einer Volkssage verbindet.

Auf dem ersten Kreuzzug, so berichtet eine Legende, hat ein Ahnherr der Familie Pazzi an einer leuchtenden Flamme, die aus dem Grabe Christi emporstieg, eine Fackel entzündet. Wohl versuchte unterwegs der Teufel das Licht zu verlöschen, und Ungläubige schalten den Frommen närrisch (pazzo); es gelang ihm jedoch, das heilige Feuer nach Florenz zu bringen, wo es im Baptisterium bewahrt wurde. Pazzo ward nun ein Ehrenname; und hundertvierzig Jahre genossen die edlen Pazzi das Vorrecht, am Osterfest das Licht für ihren Hausaltar am heiligen Feuer zuerst zu entzünden.

Anmutiger noch erzählt Ghinozzo de' Pazzi im 16. Jahrhundert die Geschichte seines Ahns. Als erster hatte Pazzo dei Pazzi mit seinen Toskanern 1099 das Banner der Kirche auf den Mauern von Jerusalem aufgepflanzt. Ihm hatte als Lohn für seine Tapferkeit Gottfried von Bouillon zum Wappen zwei goldene Delphine, umrandet von sechs goldenen Kreuzen im blauen Feld verliehen. Und beim Abschied hatte ihm der Kreuzritter drei Kiesel vom heiligen Grab geschenkt, die Pazzo nach seiner Rückkehr der Signoria von Florenz übergab. Diese drei Steine, grossen Mandeln ähnlich, werden bis auf den heutigen Tag in einem kleinen goldenen Kästchen in der Kirche Santissimi Apostoli aufbewahrt. Aus ihnen schlägt am Karsonnabend ein geweihter Stahl das Feuer, daran eine Wachskerze entzündet wird. An dieser wiederum wird eine andere Kerze im „Portafuoco" (Feuerträger), einer meisterhaften Kupferarbeit, aus dem 14. Jahrhundert entflammt. Dieser Portafuoco dient der Feier in der Kathedrale, an die sich der Brand des carro anschliesst.

Im Jahre 1478 wird in einem Dekret das die Pazzi für ihre Verschwörung gegen das herrschende Geschlecht der Medici bestraft, ihnen für einige Zeit das Recht genommen, den heiligen Wagen (carro) zu versorgen. Hier erfahren wir zum ersten Male von diesem Feuerwerkgerüst, wie es heute noch existiert. Natürlich ist diese dunkle, mit weissen, grünen und gelben Kreuzen geschmückte Pyramide, die sich zwischen Dom und Baptisterium erhebt, für Volk und Fremde immer wieder von seltsamem Reiz. Nach einer kurzen Andacht im Baptisterium ziehen die Prister, unter ihnen der Erzbischof von Florenz, an dem carro vorbei in den Dom. Der Lobgesang Gloria in excelsis braust durch das gewaltige Heiligtum, und nun gleitet über einem elektrischen Draht vom Altar zischend eine hölzerne Taube durch die Kirche hindurch auf den Vorplatz und setzt den carro in Brand. Die Glocken, die seit dem Dienstag schwiegen läuten zum ersten Mal für die Zere-

Oktober 1930 für geschlossen erklärt. Die Lehrorgane sind von ihren Posten enthoben.

18. März. 20 Professoren der Universität Madrid haben ausdrücklich jede Verantwortung für die Folgen abgelehnt, die die Regierungsmassnahmen nach sich ziehen können. Die Anwesenheit der Polizei in den Universitäten scheint bei der Mehrzahl der Professoren grossen Unwillen hervorgerufen zu haben. Ein Madrider Professor, Jimenez Asua, der bereits von der Regierung gemassregelt worden war, ist in Haft genommen worden.

19. März. Mexiko. Die Aufständischen räumen die Stadt Torreon und ziehen sich zurück. Ihre Niederlage wird von beiden Seiten bestätigt.

Auf der Station Seewen-Schwyz verunglückte der Aushilfsbremser Josef Püntener von Erstfeld. Nach einer Verschubbewegung des Stückgüterzuges fand das Personal die entzweigeschnittene Leiche des Verunglückten, ohne dass für den Vorfall ein Augenzeuge gewesen wäre. Man nimmt an, dass Püntener beim Besteigen des Bremserstandes ausglitt und unter die Räder geriet.

Freiburg. Das an das eingestürzte Haus Cotting in Freiburg angrenzende Gebäude ist ebenfalls eingestürzt. Die ganze Fassade gegen die Saane hin ist in die Tiefe gestürzt. Da das Gebäude nach der ersten Katastrophe auf Anweisung der Polizei hin geräumt worden war, hat der neuerfolgte Einsturz keine Opfer gefordert.

20. März. In einem Hotelzimmer in Freiburg wurde der Architekt Adolf Hertling aus Freiburg ermordet aufgefunden. Seine Freundin Jeanne Canton hat ihn aus Eifersucht durch mehrere Revolverschüsse getötet. Man glaubte dass die Täterin sich geflüchtet und avisierte die Grenzposten. Jedoch wurde sie nun ebenfalls erschossen in ihrem Hotelzimmer in Lausanne aufgefunden.

Liegnitz. In Jarnowitz, Kreis Schönau wurde der Graf zu Stolberg-Wernigerode in seinem Schloss ermordet aufgefunden. Man glaubte zuerst an die Tat von Einbrechern, jedoch zeigten sich jetzt andere Spuren. Sein Sohn ist in Haft genommen worden und wird dringend des Mordes an dem 56jährigen Majoratsherr verdächtigt. Es handelt sich um die Auflösung des grossen Majorats, welche erst nach dem Tode des Ermordeten erfolgen durfte. Auch die Gattin des Majoratsherrn soll in Haft genommen werden.

In Paris stirbt im Alter von 78 Jahren der aus dem Weltkrieg berühmte Oberkommandierende der Ententetruppen an der Westfront, Marschall Foch, an einer Herzlähmung. Er wird im Invalidendom beigesetzt.

21. März. In Perrysound bei Ontario ereignete sich ein Zugszusammenstoss bei dem 17 Personen, darunter 13 Reisende getötet und fünf schwer verletzt wurden.

Mexiko. '5 Bundessoldaten wurden von den Aufständischen erschossen, als sie im Begriffe waren, eine Brücke zu sprengen.

An Mutter Erde!

Liebe, gute Mutter Erde,
Senkst betrübt das Köpfchen heut',
Ach, dass es endlich besser werde:
S'ist Frühlingszeit!

Lass' dein Grollen, lass' dein Weinen,
Komm' leg' ab, dein graues Kleid,
Lass' in Liebe uns vereinen:
S'ist Frühlingszeit!

Alles harrt auf dein Entfalten,
Mutter Erde, atme nun befreit,
Schenk' uns doch dein süsses Walten:
S'ist Frühlingszeit!

Geh' zu deiner Schwester Sonne,
Die dich küsst mit Innigkeit,
Und wir jubeln mit von Wonne:
S'ist Frühlingszeit!

Alle Blumen klein und gross,
Bitten um ihr Sonntagskleid,
Schüttle es aus deinem Schoos:
S'ist Frühlingszeit!

Liebe gute Mutter Erde,
Klag' dem Vater doch dein Leid,
Dir zu lieb er spricht: "Es Werde!"
S'ist Frühlingszeit!

März 1929. Anna Neidhardt-Fischer, Höngg

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Hundebezeichnung.

Die diesjährige ordentliche Untersuchung und Bezeichnung der Hunde findet für hiesige Gemeinde am Montag, den 25. März 1929, nachmittags 1½ bis 3½ Uhr im Restaurant „Zentral dahier statt.

Vorzuführen sind sämtliche, mindestens 6 Monate alten Hunde. Im Zweifel wird angenommen, dass ein Hund das Alter von 6 Monaten erreicht hat, wenn er ein vollständiges Ersatzschneidezahngebiss aufweist.

Die Taxe für einen erstmals zu verabgabenden Hund beträgt Fr. 25.50 inkl. Zeichen, für einen schon früher im Kanton bezeichneten Hund Fr. 25.— inkl. Zeichen.

Wer es unterlässt, seinen Hund am obgenannten Tage vorzuführen, hat Busse bis auf Fr. 20.—, im Wiederholungsfalle bis auf Fr. 100.— zu gewärtigen.

Ein nach der ordentlichen Kontrolle angeschaffter oder 6 Monate alt gewordener Hund muss binnen 14 Tagen dem Kontrollbeamten Herrn Tierarzt Frey in Altstetten vorgeführt werden. In diesem Falle ist eine Kontrollgebühr von Fr. 2.— zu entrichten.

Ist ein Hund nach dem 30. Juni in den Kanton eingeführt oder 6 Monate alt geworden, so muss nur die halbe Abgabe bezahlt werden.

Für jedes abhanden gekommene Zeichen ist beim Tierarzt ein Ersatzzeichen gegen Entrichtung einer Gebühr von 50 Rp. zu lösen.

Die alten Zeichen sind bei der ordentlichen Kontrolle mitzubringen oder fehlende mit Fr. 2.— zu vergüten.

Für Hunde, welche nach § 12 des Gesetzes vom 24. September 1922 Anspruch auf Ermässigung oder Erlass der Abgabe erhoben wird, sind bezügliche Gesuche bis spätestens 23. März 1929 dem Polizeivorstand schriftlich einzureichen.

Höngg, den 18. März 1929.

Der Gemeinderat.

Holzgant.

Der Gemeinderat, bürgerl. Abteilung, bringt Samstag, den 23. März 1929 in hiesiger Bürgerwaldung auf öffentliche Versteigerung:

35 Laubholzhaufen, erste Durchforstung im Bergholz, und 20 Nummern Baum- und Bohnenstickel in Steinwiesen.

Besammlung nachm. 2 Uhr bei der Waldhütte auf der Allmend.

An der Gant können nur Einwohner von Höngg teilnehmen.

Angebote von solchen Personen, die noch frühere Beträge schulden, werden nicht angenommen.

Höngg, den 19. März 1929.

Der Gemeinderat.

Feuerwehr Höngg.

Samstag, den 23. März 1929: Kaderübung für Offiziere und Geräteführer der gesamten Feuerwehr.

Antreten nachm. 2 Uhr beim Depot Gemeindehaus. Nichterscheinen wird nach den Bestimmungen der Feuerwehrordnung bestraft.

Höngg, den 20. März 1929.

Das Oberkommando.

[redacted]

monie, wenn mit gewaltigem Getöse, einen weissen Dampf verbreitend, die bunten Bänder sich zwischen den Kreuzen lösen.

Die Pazzi genossen bis 1864 das Vorrecht, den carro zu errichten und traten dann diese Befugnis an die Stadtverwaltung ab. Der alte Brauch, mit dem das Volk abergläubische Hoffnungen verbindet, hat all die Jahre hindurch seine Bedeutung bewahrt. Die Bauern Toskanas strömen zu der Feier, da sie aus dem Flug der Taube auf den Ausfall der Ernte schliessen. Wenn die colomba ebenmässig und ohne ein Hindernis zu finden dahinrollt und den carro beim ersten Anprall entzündet, so wird der Ertrag des Bodens die Hoffnung der Landleute erfüllen. Begegnet die Taube aber einem Hindernis, und entzündet sich der Wagen nur allmählich, so gilt dies als ein übles Vorzeichen für die Ernte. In alten Tagen wurde der Feuerwerker, wenn der Wagen nicht sogleich aufflammte, mit Gefängnis bestraft, und noch jetzt wenn die Taube nicht regelmässig über den elektrischen Draht rollt, wird der Beamte ohne Löhnung entlassen.

Ist die Feier beendet, so werden vier Ochsen, deren Hörner mit Blumen geschmückt, deren Hufe vergoldet sind, und auf deren Rücken ein Purpurstreifen mit der Florentiner Lilie ruht, vor den Wagen gespannt, die ihn in ein dafür errichtetes dreistöckiges Gebäude in der Via Prato ziehen. Die Front dieses Hauses besteht aus einem grossen Torweg. Der Wagen, der mit seiner Spitze fast das Dach berührt, harrt hier bis zum nächsten Osterfest, um dann aufs neue seine Bestimmung zu erfüllen. M. K.

Marburg an der Lahn.

Zwanzigtausend Menschen wohnen um einen Berg herum, in hutzeligen Häuschen, in Strassen, die zum Teil ganz einfach Treppen sind, und von denen kaum eine ohne Steigung ist. Manches Haus hat unten seinen Eingang und, wenn der Weg in der Serpentine wiederkehrt, im ersten oder zweiten Stock noch einen. In Marburg liegt alles „eben um die Ecke"; beim zu energischen Ausschreiten wäre man gleich draussen mitten in der Landschaft.

Hinter Torbögen und altem Gemäuer blüht es im Frühling duftend, ehrwürdige quadergefügte Mauern haben sich eingesponnen in Efeu und Wein, in allen Durchblicken lugt oben das massige Schloss — wahrhaftig, das alte Städtchen, wie nach dem Volksliede gemacht. Die Studentenschaft spielt immer noch das alte Stück, mit Musik, Umzügen und rollenden Fässern. Schwärmer steigen nachts auf den Schlossberg und huldigen dem Mond, der eine Spitzwegsche Landschaft bescheint. Tränen queleln, Lieder erklingen, Schwüre werden getan, alles was man besser nicht tun sollte, und soviel Poetisiererei hat zwar nicht recht aber einen starken Grund: Marburg hat sich den Charakter seiner Vergangenheit durch das umstürzlerische neunzehnte und

[redacted]

Gantanzeige.

Samstag, den 23. März 1929, vorm. 11 Uhr gelangt im Amtslokal Püntenstrasse 12 in Höngg gegen Barzahlung auf öffentliche Steigerung ein bestrittenes Guthaben im Betrage von Fr. 1100.—.

Höngg, den 19. März 1929.

Betreibungsamt Höngg:
W. Schwarzenbach.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Palmsonntag, den 24. März.
9¼ Uhr **Konfirmationsfeier**
Predigt (Pfr. Trautvetter.)
Kollekte zu Gunsten der Ferienkolonie.
Wegen Raummangel kann Schülern kein Zutritt gewährt werden.

HÖNGG, den 21. März 1929.
Zürcherstrasse 95.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unseres lieben, unvergesslichen

Hans Rosenberger

sowie für die lieben Trostesworte des Herrn Pfarrer Trautvetter und die zahlreichen und schönen Blumenspenden danken tiefgerührt

Im Namen der Trauerfamilien:
Setty Rosenberger und Anverwandte.

Verschönerungsverein Höngg

EINLADUNG
zur
Haupt-Versammlung
auf **Samstag, den 23. März 1929,** abends 8 Uhr ins Rest. **Alte Trotte.**

TRAKTANDEN: Die statutarischen.
Anschließend: **Lichtbildervortrag** v. Herr Mertens aus Zürich:
„Wie gestalte ich meinen Hausgarten".
Recht zahlreichen Besuch erwartet **Der Vorstand.**
Angehörige willkommen

Alles für Ihren Garten zu konkurrenzlosen Preisen:

Obstbäume

in starker Qualität und nur bester Tafelsorten wie Hochstämme Pyramiden, Buschbäume, Wandspaliere etc. von Äpfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-, Quitten-, Pfirsich-, Aprikosen-, etc. Dabei extra starke sofort tragbare Bäume. Johannisbeer-, Stachelbeer-, Rosen in Hochstämmen und -Büschen. Schlingrosen. Himbeeren, Brombeeren, Erdbeeren in großfrüchtigen Sorten. Ziersträucher, wie: Flieder etc. Heckenpflanzen, wie: Lyguster etc. billigst. Großes Sortiment in Alpenpflanzen etc. für Steinpartien. Jurasteine für Felspartien. Steliriemen zu Einfassungen. Erstellung von Gartenanlagen und Umändern bestehender Gärten. Besichtigung meiner Kulturen stets frei und jede Auskunft bereitwilligst.

C. Brunschweiler, Höngg
Riedhof
Tel. Hott. 97.06

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg
Mitwirken am **Palmsonntag** anlässlich der Konfirmation in der Kirche. Beginn 9 Uhr. Probe: Dienstag, 26. März 8¼ Uhr im Schulhaus.
Neueintretende bestens willkommen!

Turnverein Höngg.
Turnerischer Vorunterricht
Sektion Höngg.
Obligatorische Übungen: in der Turnhalle je Dienstag, abends 8—9½ Uhr. Sonntag, vorm. 7—9½ Uhr.

Velo-Club „Radio" Höngg.
S.R.B. Clublokal „Alte Trotte"
Sonntag, den 24. März, Tour. Ziel wird im Radsport bekannt gegeben. Bundeskarten einlösen ansonst erfolgt Nachnahme.

Zu vermieten:
Sonnige
2-Zimmerwohnung
Zürcherstr. 123
Höngg.

Occasion.
Grosser
Schrankgrammophon
neu, Doppelfederwerk und Holztonführung **170 Fr.**
Bäulistr. 37, II. St.

Primarschule Oberengstringen

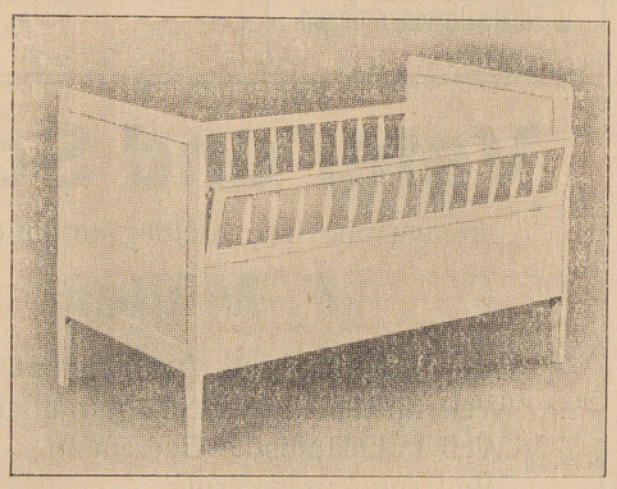
Es diene der Einwohnerschaft zur Kenntnis, daß die

Handarbeiten d. Arbeitsschule

am Ostermontag, den 1. April von 1½ Uhr bis 6 Uhr z. Besichtigung im Schulhaus ausgestellt sind.

Wir hoffen gerne, daß die Frauen unserer Gemeinde davon Notiz nehmen und recht zahlreich im Schulhaus erscheinen.

Die Frauen-Kommission.



Obiges Kinderbett in Holz, weiß bemalt, sehr schön und ganz solid, zum abklappen, Größe 130×60 cm kostet nur Fr. 65.— franco Ihre Station. Mit Seegrasmatratze Fr. 22.- mehr. Mit Federzeug Fr. 25.- mehr. Absolut massive, tadellose Arbeit. Garantie. Divanne sehr gut gearbeitet von Fr. 150.— an, mit Garantie.

Fischer-Weber, Betten- und Divanfabrikation
Merenschwand, Aargau Tel. 36.

Zu verkaufen:
noch guterhaltene
Fenster
geeignet für Treibbeete
Zürcherstr. 150

Zu kaufen gesucht
Bauland
aussichtsreich, in **Höngg.**
Offerten mit Preisangabe unter Chiffre B. P. 37 an die Exped.

Dorfbach-Drogerie
Alfred Kunz
Höngg Tel. Hott. 96,16
empfiehlt
Natrium Chlorat
bestes Unkrautvertilgungsmittel

Maler-Arbeiten
Übernehme Malerarbeiten billigst und solid.
Joh. Frei, Maler
Austrasse 17, a. W.

Zu vermieten:
Unmöbliertes
Zimmer
Austrasse 14, 2. Stock.
Höngg.

Nett möbliertes
Separat-Zimmer
per sofort oder später
zu vermieten.
Auskunft: **Zürcherstrasse 62**
I. Stock.

Kuhmist
gut gefault, liefert in Fuhren zu 20 u. 30 Fr. **Brunschweiler, Riedhof, Höngg. Tel. H. 97.06**

Todes-Anzeigen
liefert innert kürzester Frist
Buchdruckerei Gebr. Moos

---

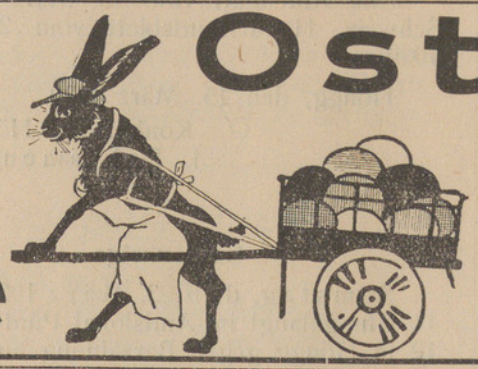
zwanzigste Jahrhundert hindurch rein bewahrt. Es besitzt den doppelten Zauber, den der Reisende sucht, eine schönheitsgesegnete Landschaft und die historischen Beziehungen, die freundlichen Hügel Mitteldeutschlands und eine Fülle von Erinnerungen an die Wirksamkeit vergangener Generationen.

Vor zwei Jahren feierte die Universität ihr vierhundertjähriges Bestehen. Landgraf Philipp, der Beschützer der Reformation, hat sie gegründet. Welche Fülle von Köpfen hat die Stadt seit jenen Tagen gesehen! Der Philosoph Wolff, Wissenschaftler wie Papin und Bunsen, die Sprachforscher und Sammler des deutschen Sagenschatzes, Gebrüder Grimm, die Philosophen Cohen u. Natorp, der Entdecker des Diphtherie-Serums, Behring, sind nur ein paar Namen in einer viel längern Reihe. Stille und Heiterkeit des Orts haben sie beschwingt, hier können Werke reifen. Wer die Denkmäler der Kunst und ihre Wissenschaft liebt, trifft heute ein beispielloses Unternehmen an: das photographische Archiv des kunstwissenschaftlichen Seminars, wo unter der Leitung von Professor Hamann etwa dreissigtausend wertvolle Aufnahmen von Kunstschätzen Deutschlands, Frankreichs, Italiens und anderer Länder zusammengetragen worden sind, alles eigene Aufnahmen des Lehrers und seiner Schüler.

Zwei beherrschende bauliche Denkmäler hat das an den Berg sich schmiegende Marburg, das Schloss als Krönung, die doppeltürmige Elisabethenkirche im Tal. Beide sind bedeutsam gewesen für die Entwicklung der Stadt. Die Burg war zuerst; unter ihrem Schutz liessen sich die Bürger nieder. Sie hat wechselvolle Schicksale hinter sich, hat oft Aussehen und Aufgabe verändert. Jetzt birgt das Schloss ein Archiv, nachdem es zuvor Gefängnis gewesen war. Ein Renaissancebau mit der erhaltengebliebenen gotischen Kapelle; ringsherum ein bezaubernder Park, hinter dem die dicken Mauern steil in die Tiefe stürzen. Den Blick über die Stadt und das Lahntal wird niemand vergessen, wer je hier an der Brüstung gelehnt hat.

(Fortsetzung und Schluß folgt.)

Fröhliche Ostertage



Auf bevorstehende

Festtage

empfehle erstklass. Qualität

Rind-, Kalb- und Schweine-Fleisch,

Vorzügliche Wurstwaren

Schinken, Aufschnitt etc.

O. Waldvogel
Metzgerei z. Rebstock
u. Filiale Oberengstringen

Auf die

Ostertage

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Herren-, Damen- und Kinderschuhen

Gute Passformen, beste Qualität

K. PRETZ, SCHUHHANDLUNG

beim Schulhaus.

Mitglied des Rabattverein

Den

neuen Hut

für Frühling und Sommer

finden Sie in allen Farben u. Kopfweiten

bei

J. E. Nötzli

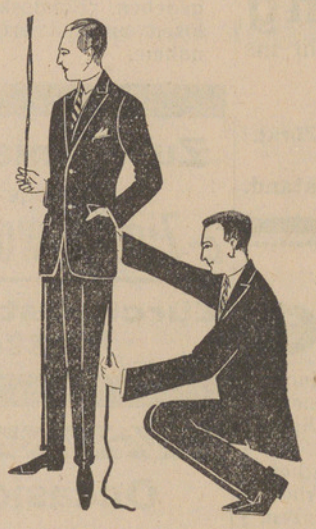
Zürcherstraße
Teleph.: H. 97.70

Vater und Sohn

kaufen alle Ihre Kleider nur noch bei

F. Müller

Weil dort nur gute Qualitäten zu haben sind
Weil für tadellosen Sitz garantiert wird
Weil fachmännische Bedienung
Weil sehr preiswürdig
Weil große Auswahl



Mitglied des Rabattverein — Telephon: Hott. 98.64

Fr. Müller, Maßschneiderei u. Konfektion
Höngg (beim Central.)

Allfällige Änderungen sofort und gratis. Jeder Anzug wird jährlich 2mal gratisaufgebügelt.

Auf die Ostertage

empfehle höflich

Ia Kalbs- u. Schweinsnierenbraten gerollt, Kalbsbrust zum Füllen od. z. Braten und gerollt, Ia gut gelagertes Roastbeef, Huft und Filets, mild gesalz. oder geräucherte Ochsen-, Kalbs- und Schweinszungen, Rippli und Vorderschinkli, schöne **Gitzi** (Vorbestellungen erwünscht), sowie div. and. Spezialitäten.

ff. zubereiteter
Osterbraten.

Ferner: Aufschnitt in verschied. Größen und reichhaltiger Auswahl.

Jos. Heinrich, Metzgerei, Höngg
Telephon: Hottingen 96.64



Hammerfeste Gläser!

KONFIRMATION-UHREN

in schönster Auswahl ab Fr. 15.—
dazu **gratis** ein unzerbrechliches Glas,
ausgenommen bei Façonuhren

Nur Qualität! - Bis 5 Jahre Garantie!

Anderweitige Ostergeschenke in Gold u. Silber

Ernst Frick, Uhren - Bijouterie, Zürcherstraße 110/121

Auf Wunsch werden wie bisher Auslagen ins Haus gebracht.

Zeitmesser des Zeppelin bei der Amerika-Fahrt



SOLVIL

DAS MEISTERWERK DER TECHNIK IN FORMVOLLENDETEM GEHÄUSE

Auf kommende Festtage

empfiehlt höflich

prima Rind-, Kalb- und Schweinefleisch
sowie div. Aufschnitt

M. Gugolz, Metzgerei z. Limmatberg. Tel. H. 98.40

Herrenartikel

Hosenträger, Cravatten und Selbstbinder
Socken und Sockenhalter, Unterhosen und Leibchen
Turnerleibchen
Socken in Seide und Wolle zu reduzierten Preisen
Höfll empfiehlt sich **W. Hauser-Furrer**
Wieslergasse 4

Auf Ostern — Qualität - Billige Preise

Damen- und Herrenmodeartikel

empfiehlt

H. Rellstab-Gysling, Regensdorferstr. 4, Höngg

Höngg, 28. März 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 26

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

OSTERN

Auf den Matten und im Walde wird es wieder grün. Schnee und Eis haben dem Frühling das Feld geräumt. Die Natur erwacht zu neuem Leben. — In dieser Zeit feiern wir das Osterfest. — Nach Tod und Trauer kommt die Auferstehung, wie nach dem Winter der Frühling wieder kommt. Ostern ist mit dem Frühling eng verbunden.

Jedes Jahr freuen wir uns wohl auf diese Zeit, und dieses Jahr, nach hartem strengem Winter umsomehr. Man braucht wirklich kein Schwärmer zu sein, wenn man jetzt dem Frühling seine helle Freude bekundet. Lieber Frühling, sei gegrüsst! Da ist er wieder, der liebe Freund der Menschheit. Ueber Land und Meere kam er von Ferne wiederum gezogen. Die Windsbraut begleitete ihn auf seiner weiten Sturmfahrt. Durch südliche Lande zog er und hinüber über hohe Bergeskämme wo Firn und Eis ihm Trotz geboten. Von dort her wagte er den Vorstoss hinein in unsere Täler, und wo sein Zauberstab die Erde berührt, wächst und grünt es, uns zur Freude. Ist das Werk getan, so steigt der stürmische junge Lenz nocheinmal auf die Alpen, um diesmal auch dort den Winter zu besiegen und überall erblühen Primeln wo er sein Szepter ausgestreckt.

Die Kirche feiert in dieser Zeit das Fest der Auferstehung des Gottessohnes. Fern im heiligen Land geschah das Wunder einst. Die Berichte darüber sind verschieden. Niemand wusste es recht zu deuten. — Aber um jenes Wunder weiss man, dass Ostern nicht nur das Fest des Frühlings, sondern auch das der Unsterblichkeit ist. Dieses immer wiederkehrende Erwachen zu neuem Leben hat dort seinen tiefsten Grund, hinter dem Mysterium der Auferstehung. Die Erde deckt sich mit Gräbern und es scheint als ob die Welt allmählich ein riesiger Friedhof werde. Die Gräber selbst zerfallen aber wieder, Steine verwittern, wie die Zeugen ferner Jahrhunderte vergehen, doch was geschieht mit dem Geist? Ob der nicht auch Auferstehung feiert? Eine Frage die der Glaube mit ja, der Unglaube mit nein beantwortet. —

Ich stand einst an einem blauen Ostertage auf einem Friedhof am Berghang über dem blauen Mittelmeere. Eine grosse Trauergemeinde stand um die Särge der Opfer eines Schnellbahnunglücks, 28 meist junge Leute. Ein Geistlicher segnete die Grabstätten ein und betete seine lateinischen Gebete dazu. Die Särge wurden in die Mauernischen gehoben. Da stürzte eine Frau, eine Mutter, auf den Sarg ihres Kindes, den man eben ergriff und schrie herzzerreissend, halb wahnsinnig: „Herr, warum nimmst Du mir mein Kind und mich nicht damit?" — Warum? Niemand gab der Unglücklichen Antwort, niemand — Nur vom Meer her strich leise der laue Wind durch dunkle Cypressen. — Rätselvoll, unverständlich das Walten dieser letzten Dinge — — Mit Gewalt trennte man die arme Frau, der man hier ihr Letztes begrub, vom Sarge ihres Sohnes und führte sie weg und nur von weitem hörte man noch ihre Rufe: „Hijo mio . . . !" Und in den Kirchen der Stadt feierte man die Auferstehung des Herrn. — Mancher in der Trauergemeinde fühlte wohl, erschüttert durch diese Scene, die Allmacht des Todes. Doch was auch hinter jenen Pforten sein mag: Osterglaube ist Auferstehung!

Leben und Freude will uns der Frühling wieder bringen der jetzt kommt. Es muss auch in unsern Herzen wieder Frühling werden. Zeigt den Willen, den Alltag einmal zu vergessen und hinaus gezogen in die Natur! Feiert das schöne Fest des neuen Lebens und freut euch an den ersten kleinen Blumen draussen auf den Matten, am frischen Grün und am Sonnenschein. Es ist Ostern und Frühling! -o-

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates

An die jetzt zu erteilenden Bewilligungen für Wasseranschlüsse, die später an die obere Zone angeschlossen werden müssen, wird die Bedingung geknüpft, dass wenn der Anschluss einmal zu erfolgen hat der betreffende Wasserabonnent die Differenz zwischen der heutigen und der erhöhten Anschlussgebühr der oberen Zone nachzuzahlen hat. Die Volkswirtschaftsdirektion hat der vom Gemeinderat beschlossenen Gründung und Aeufnung eines Gemeindekrisenfonds für Arbeitslosigkeit die Genehmigung erteilt. Die Gemeindesteuerabrechnungen pro 1927 und 1928 und die Abrechnungen über die ausserordentlichen Steuern pro 1928 werden genehmigt. Das Nettosteuersoll des Jahres 1927 beträgt Fr. 279,190.40. Den Gütern konnten als Restablieferung noch total Fr. 29,246.05 überwiesen werden. Die vorläufige Gemeindesteuerabrechnung pro 1928 ergibt bei einer Annahme von Fr. 200,000.— Bruttostaatssteuerertrag einschliesslich Personal-, Feuerwehr- und Armensteuer ein Totaler-

Feuilleton.

Osterzeit in Jerusalem.

Von Kurt Siemers.

Zu Ostern, wenn die ganze Christenheit das bedeutungstiefe Fest der Auferstehung Christi feiert, ziehen seit anderthalb Jahrtausenden ungezählte Pilgerscharen von Jaffa nach Jerusalem. Die Herbergen, die Klöster und die mit einer Ausnahme sehr minderwertigen Hotels der Heiligen Stadt füllen sich, nachdem die Orientreisenden den Hadschis oder Wallfahrern aus aller Herren Länder das Feld geräumt haben.

Vor den bunten Läden der Christenstrassen drängen sich armenische und russische Pilger, die beim Einkauf von bunten Heiligenbildern oder armdicken Wachskerzen von Juden und Syriern ebenso geschoren werden, wie von ihren Popen, die ja von diesen österlichen Wallfahrten das Jahr über leben. Sogar mit Kindern auf dem Arm kommen die armen Hadschis an, in der frohen Gewissheit, dass ihnen die Wallfahrt Annehmlichkeiten im Jenseits sichert. Ihre naiven Augen sehen nicht den Schmutz in den engen fensterlosen Gassen.

Auch wir unterliegen dem frommen Zauber der Oertlichkeit. Die Orte der Verdammung wie der Verheissung werden aus halber Vergessenheit, aus den glücklichen Tagen frommer Kindergläubigkeit heraufbeschworen. Patriarchen, Könige, Sünder und Heilige sind durch diese Gassen gewandelt. Hier auf der Via dolorosa hat der Welterlöser sein Kreuz blutend geschleppt. Dort das Haus des Pilatus, aus dem jetzt der Lärm arabischer Schulkinder dringt; dort die fünfte Station des Leidensweges, wo sich jetzt ein „national Tailor for gentlemen and ladies" empfiehlt. Kameltreiber und Lastträger schieben sich durch das wirre Treiben am Ecce Homo-Bogen; und an der siebten Station, wo man Christus die Dornenkrone aufdrückte, werden grosse Radieschen und Sellerie feilgeboten. Dort, wo Jesus sich unter der Kreuzeslast an ein Haus lehnte, wird den Gläubigen der Eindruck seiner Schulter gezeigt, und die Küsse der Hadschis haben diesen geweihten Stein immer mehr ausgetieft.

Tausende wallen heute zum Oelberg, wo wenige Oelbäume aus Fels und dürrer Erde wachsen. Weissgrau breitet sich vor uns die Stadt im Kranz ihrer alten Mauer. Kuppeln, Türme und Minarette, in buntem Schimmer die wundervolle Omar-Moschee, Felskämme und rotbraune Wüstenhügel von Judäa, Moab in lilagrauem Schatten. In klarer Tiefe weit unter dem Spiegel des Meeres in braungelber Ebene das dünne, grüne Band des Jordan und unter tiefhangendem Gewölk der blaue Spiegel des toten Meeres.

Im mauerumhegten Garten von Gethsemane giesst ein freundlicher, ehrwürdiger Mönch Rosen und Rosmarin und schenkt mir ein aufgeklebtes Blatt von den knorrigen und immer wieder verjüngten Oelbäumen, unter denen Christus betete. Der Baum, unter dem Petrus einschlief, ist mit blühenden Topfgewächsen geschmückt. Die Pilger drücken ihre Lippen auf Stein und Erde. Hier auf diesen Steinen blieben die Jünger sitzen, als ihr Meister ein paar Schritte in einer Höhle mit Gott sprach. dort gab Judas seinem Herrn den Verräterkuss.

Ueberall stösst man auf Pilger: vor dem Stein, von dem aus Maria der Steinung des Heiligen Stefan zusah; vor Marias Grab in der Kellerkirche; vor allen möglichen heiligen Häusern, Höhlen, Steinen und Bäumen; vor Reliquien und Mar-

trägnis von Fr. 260,000.—. Hievon sind bereits eingegangen und auf die Güter verteilt worden Fr. 250,000.—. An Nach- und Strafsteuern sind pro 1928 eingegangen Fr. 728.40. Die ausserordentlichen Steuern haben abgeworfen: Grundstückgewinnsteuer Fr. 10,358.10 und Handänderungssteuer Fr. 16,326.05. Die Kiesgruberechnung pro 1928 welche mit einem Betriebsüberschuss von Fr. 2,191.05 abschliesst, wird genehmigt. Die Bauordnung für das Gebiet nördlich der Zürcherstrasse wird durchberaten und bereinigt. Sie wird nebst dem Bebauungsplan über das fragliche Gebiet der nächsten Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt. An die versicherten Arbeitslosen wird innerhalb einer Skala von 10—50 Fr. je nach dem Umfang ihrer Unterstützungspflicht eine Winterzulage ausgerichtet. Nichtversicherte Arbeitslose erhalten diese Zulage nur ausnahmsweise. Die Schiessplatzrechnung pro 1928 wird genehmigt. Von den Totalausgaben gehen zu Lasten der Vereine Fr. 259.80; auf die Gemeinde entfallen Fr. 79.50.

Primarschule Höngg. Examen 1929 Osterdienstag, den 2. April 1929. 8—10 Uhr Hr. Edw. Schmid: 5. u. 6. Klasse (Schulhaus 2); 8—10 Uhr Hr. Hs. Strickler: 4. u. 6. Klasse (Schulhaus 2); 8½—10 Uhr Hr. C. Bosshardt: 1. u. 3. Klasse (Schulhaus 2); 9½—11½ Uhr Hr. R. Hiestand: 7. u. 8. Klasse (Schulhaus 3, Zimmer Nr. 11); 10—12 Uhr Hr. J. Heusser: 4. u. 5. Klasse (Schulhaus 3, Zimmer Nr. 6); 10 bis 12 Uhr Hr. E. Huber: 5. u. 6. Klasse (Schulhaus 3, Zimmer Nr. 5); 10½—12 Uhr Hr. A. Vonrufs: 1. u. 2. Klasse (Schulhaus 3, Zimmer Nr. 4); 2—3½ Uhr Hr. O. Schmid: 1. u. 2. Klasse (Schulhaus 3, Zimmer Nr. 1); 2½—4 Uhr Hr. H. Leemann: 2. u. 3. Klasse (Schulhaus 3, Zimmer Nr. 3); 2½—4 Uhr Frl. M. Schmid: 2. u. 3. Klasse (Schulhaus 3, Zimmer Nr. 2).

Turnen: Herren R. Hiestand und H. Leemann.

Ausstellung der Handarbeiten: im Dachstock, Schulhaus 3: Dienstag, 2. April, 9½—12 Uhr und 2—4 Uhr; Mittwoch, 3. April 8—12 Uhr.

Eltern und Schulfreunde sind zum Besuche freundlichst eingeladen.

Schulpflichtigen ist der Besuch der Examen verboten.

Schüleranmeldungen. Donnerstag den 4. April, abends 6—7 Uhr im Schulhaus 3 (Lehrerzimmer). Schulpflichtig werden alle Kinder, die vor dem 1. Mai 1929 ihr 6. Altersjahr erreichen, sowie alle diejenigen, die vor Jahresfrist zurückgestellt worden sind, oder deren Dispens abgelaufen ist. Der Geburtsschein ist mitzubringen. Körperlich und geistig schwache Kinder können von der Schulpflege für kürzere oder längere Zeit zurückgestellt werden und sind diesbezügliche Gesuche unter Beilage eines ärztlichen Zeugnisses dem Präsidium einzureichen.

Schulbeginn. Montag, den 22. April 1929. 1. Klasse 8½ Uhr vormittags. 2. und 3. Klasse 8 Uhr vormittags. 4—8. Klasse 7½ Uhr vormittags.

Neuanmeldung für den Kindergarten. Donnerstag, den 4. April 1929, abends 6—7 Uhr im Schulhaus 3, Zimmer Nr. 1. Für den Besuch des Kindergarten müssen die Kinder das 4te Altersjahr zurückgelegt haben. Als Ausweis ist der Geburtsschein mitzubringen.

Schulbeginn: Montag, den 22. April 1929, vormittags 9 Uhr.

Töchterfortbildungsschule. Die Primarschulpflege veranstaltet dieses Sommersemester bei genügender Beteiligung folgende Kurse: 1. Weissnähen, 2. Kleidermachen, 3. Knabenschneiderei (ev. Samstag Nachmittag). 4. Stricken, 5. Kochen, 6. Glätten.

Anmeldungen: Mittwoch, den 3. April 1929 abends 7—8 Uhr im neuen Schulhaus (Lehrerzimmer). Ausstellung der im Wintersemester angefertigten Arbeiten: Dienstag, den 2. April, von Nachmittag 2 Uhr an, im Schulhaus 3, Dachstock Zimmer Nr. 11.

Höngg. Frauenstimmrecht. In Nr. 24 des Korrespondenzblattes unternimmt es Frau Anna Neidhardt-Fischer in Höngg eine Attake gegen das Frauenstimmrecht zu reiten. So möge es einem Mannenvolch gestattet sein, diesem Angriff einige spanische Reiter entgegen zu setzen.

Frau N. verwundert sich, dass die erregten Gemüter nicht zur Ruhe kommen wollen.

Aber ich frage: Ist eine geistige Bewegung zur Ruhe gekommen, bevor sie ihr Ziel erreicht hat?

Frau N. ist als Vorsteherin des eigenen Heimes derart in Anspruch genommen, dass sie wenig Lust verspürt, nach aussen zu wirken.

Ich frage dagegen: Warum verspürt denn gerade Frau N. dieses Bedürfnis, indem sie die Presse mit Zeitungsartikeln bedient? Warum hat sie seinerzeit sich in löblicher Absicht veranlasst gefühlt, in der Frage der Erstellung eines Altersheimes in hiesiger Gemeinde Vorstösse zu machen? Weiss Frau N., dass in der Schweiz 635,000 Frauen ihren Unterhalt ausserhalb des Hauses erwerben müssen?

Frau N.'s Vertrauen zu ihrem Mann ist derart, dass sie ihm gerne die Funktionen welche das Wohl der Allgemeinheit, den Fortschritt des Staates betreffen, überlässt.

Aber ich frage: Weiss Frau N. nicht, dass der weibliche Teil der schweizerischen Bevölkerung rund 140,000 Köpfe mehr zählt als der männliche Teil? Dass es also sehr viele ledige, verwitwete, unterdrückte Frauen gibt, die nicht in der glücklichen Lage sind wie Frau N., einem Ehemanne dieses Vertrauen entgegenbringen zu können?

Frau N. unterstützt als treue Kameradin ihren Mann und beeinflusst ihn sogar direkt günstig. Wohlan!

Ich frage dagegen: Wenn die Frauen wirklich diesen grossen indirekten Einfluss auf die öffentlichen Angelegenheiten haben, warum sollen sie ihn nicht direkt, mit der Stimmkarte in der Hand haben?

Frau N. fragt selber: Wozu das „starke" Geschlecht herausfordern?

Ich erhebe die Gegenfrage: Ist das „starke" Geschlecht so stark, dass es die Erziehung der Million Schweizerkinder ohne die Mithilfe der Frauen besorgen könnte? Dass es der Mitarbeit der 322,200 Frauen in der Landwirtschaft entraten könnte? Dass es auf die Arbeitskraft von rund 130,000 Industriearbeiterinnen verzichten dürfte?

Frau N. will das „ewig Weibliche" pflegen.

Doch sei die Frage gestattet: Ist es unweiblicher, Fürsorgerin zu sein als irgend ein Geschäft zu betreiben? Ist es unweiblicher, in eine politische Versammlung zu gehen als in das Kino, das Theater, den Ballsaal?

Frau N. preist den Segen, den Frauen in sozialem Dienen spenden können.

Aber wir fragen: Warum soll ihre Mütterlichkeit nicht auf die Gesetzgebung Einfluss haben dürfen?

Frau N. behauptet, das Stimmrecht werfe Fragen auf, die recht wenig zu tun hätten mit dem Innenleben der Frau und Mutter.

Aber ich frage sie: Sind Fragen des Frauenschutzes, des Mütterschutzes, der Schulgesetzgebung, der Frauenbildung, der Alters-, Kranken- und Invalidenversicherung Dinge, die das Frauengemüt kalt lassen können?

Frau N. möchte nicht „die Fühlhörner ins öffentliche Leben recken".

Gestatten Sie, Frau N., die unbescheidene Frage: Was haben Sie mit Ihrem Artikel über das Frauenstimmrecht getan? Aber wir sind weit entfernt, Ihnen dies zu verübeln. Denn Sie hatten dazu das gute Recht, und Sie haben zudem einem Befürworter des Frauenstimmrechtes willkommene Gelegenheit geboten, leider weit verbreitete Einwände gegen die politische Entmündigung der Frau zu entkräften. Ja, Sie haben selber Gründe für das Frauenstimmrecht geliefert! f.

Höngg. Voranzeige. Sonntag, den 7. April 1929, nachmittags, veranstaltet der Landwirtschaftl. Verein Höngg u. Umgebung im Saale z. Wartau einen öffentlichen Lichtbildervortrag über die Bekämpfung der Obstbaumkrankheiten und Schädlinge, wozu Landwirte, Gartenbesitzer und Freunde des Obstbaues willkommen sind.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Karfreitag.

9¼ Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter.)
Feier des hl. Abendmahles.
Kollekte für den protestantisch-kirchlichen Hilfsverein.
7½ Uhr abends, Abendfeier
Ansprache (Pfr. Hauri)

Ostersonntag.

9¼ Uhr Predigt (Pfr. Hauri)
Feier des hl. Abendmahles.
Kollekte für die Tuberkulose-Liga Höngg.
11 Uhr Osterfeier für die Jugend.

Ostermontag.

9¼ Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)

---

terwerkzeugen — und ihre naive Phantasie entzündet sich blutbrünstig daran. Hier liess Maria bei ihrer Himmelfahrt den Gürtel fallen; dort fand man den Schädel Adams; dies schöne Haus gehört dem „Reichen Mann" des Gleichnisses; und dort findet ihr einen jener Steine, die schreien sollten, falls die Menschen schwiegen.

Hauptziel der Osterpilger ist die Grabeskirche am Kalvarienberge, auf deren grosser Kuppel das goldene Kreuz leuchtet. Der Gipfel des Golgatha ist überbaut.

Die silberverzierte Kreuzesstätte wird natürlich von Unzähligen geküsst. Neben der Kreuzvertiefung des linken Schächers der Riss, der beim Verscheiden Christi entstand und angeblich bis zum Mittelpunkt der Erde hinabreicht — in Wahrheit sind es wenige Ellen. Ein farbiger Stern im Boden gilt als Nabel, als Mittelpunkt der Welt. Die Stätte des Heiligen Grabes ist mit Marmor überkleidet. Ampeln, Kerzen und schlechte Malereien machen den zweifelhaften Schmuck grosser Teile der von vielen Kapellenanbauten umgebenen Kirche aus, an der auch Byzantiner und Kreuzfahrer gebaut haben. Weihrauch und Gebete durchziehen diesen dämmrigen, lichterglitzernden Raum.

Dann die Grabkirche Marias. Abessinische Hadschis stifteten ein Bild aus Silber und Edelsteinen. Wir steigen viele Stufen zur Gruft und ein jeder trägt sein Lichtlein vor sich her. Viele bunten Ampeln brennen feierlich, ihr Schein spiegelt sich in goldgrundierten Bildern. Kopten beten vor verräucherten Gemälden. Hinter dem Altar vor Mariens Grab kriechen wir unter grünen und weinroten Lämpchen durch. Aus der Tiefe schwillt ein hymnisches Murmeln zu zeitlosem Gesang.

Am Abend ahnt man nichts mehr vom lauten Treiben des Tages. Kein Auto darf die Ruhe dieser vielgetreppten und hügelan klimmenden Gassen stören. Unter Torbogen hallt mein Schritt. Ein Gewölbe öffnet sich zu einem Stall mit schlafenden Hühnern, Ziegen und Menschen, und ein Esel wird als letzter Gast hineingetrieben. Regungslose Gestalten kauern um ein Feuer und in einer Krippe türmt sich Stroh: ein uraltes Bild aus Christi Zeiten, die gleichen Gewänder, die gleichen Tonkrüge, die gleichen müden Menschen. Durch die Deckenöffnung eines Basargewölbes blinzeln Sterne. An dicken Mauern huscht Laternenschein entlang. Venus und Orion schimmern im blauen Samt der palästinensischen Nacht und über einem runden Turm sprühen Sternenschuppen nieder. Ein Mann im Burnus klopft hart gegen eine Tür, dass es überlaut in die vorösterliche Nacht hallt. Aus einem verdunkelten Haus schwillt eines Beters näselnde Stimme; andere Stimmen fallen, Allah preisend, ein.

Ueber einem Brunnen flackert eine Laterne im Wind. Man begreift es nicht, dass dies die Stadt sein soll, deren Name seit zweitausend Jahre die Herzen der Menschen sehnsüchtiger schlagen lässt.

Klar und kühl wölbt sich die gestirnte Kuppel der Nacht über der Stadt. Eine Mutter trägt ihr müde greinendes Kind auf dem Rücken, wie vor zweitausend Jahren das flüchtende arme Weib von Nazareth. Und dann schlägt die Glocke der Erlöserkirche mit einem singenden Klang an... Osternacht...

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Dienstag, 2. April keine Probe
Samstag, 6. April **Generalversammlung** abends 8 Uhr in der „Wartau". Traktanden: u. a. Wahl des neuen Gesangdirektors; teilw. Statutenrevision; Vorstandswahlen; Flügelankauf etc.

Turnverein Höngg.

Turnerischer Vorunterricht
Sektion Höngg.
Nächste Übung:
Ostermontag vorm. 7 Uhr.
Sammlung bei der Turnhalle.

Velo-Club „Radio" Höngg.

S.R.B. Clublokal „Alte Trotte"
Freitag, 29. März. Trainingstour der Rennmannschaft. Besammlung 6.30 Uhr Wipkingerbrücke.
Die Clubzeichen sind beim Kassier erhältlich.

Anzeige und Empfehlung!

Meiner geehrten Kundschaft und weitern Einwohnerschaft von Höngg und Umgeb. diene zur Kenntnis, daß ich ab 1. April a. c. mein **Domizil** und meine

Autofachschule

an die **Zürcherstrasse 88** in Höngg verlege.

Ich nehme dies gerne zum Anlass meiner werten Kundschaft für das mir bis anhin geschenkte Vertrauen meinen Dank auszusprechen. Ich werde auch in Zukunft, mit nur erstklassigen neuesten **6 Zylinder Essex-** und **Buik-Wagen** fahren, und empfehle mich insbesondere auf die **Ostertage.**
Ferner bringe meine Vertretung der **Chevrolet Last-** und **Personenwagen** in empfehlende Erinnerung.

Um regen Zuspruch bittet

Autofachschule Häusermann:
Fritz Häusermann.

Oberengstringen.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden und die betreffenden Pläne können in der Gemeinderatskanzlei eingesehen werden

Egg Heinrich. Bauobjekt: Abortanbau auf der Nordseite seines Wohnhauses Assek.-Nr. 45.
Tag der Publikation im Amtsblatt 2. April. Endtermin für privatrechtliche Einsprachen 16. April
Ob.-Engstringen, 27. März 1929
Der Gemeinderat.

Zu vermieten:
Sonnige
2-Zimmerwohnung
Zürcherstr. 123

Maler-Arbeiten

Übernehme Malerarbeiten billigst und solid.
Joh. Frei, Maler
Austrasse 17, a. W.

Sparkassa

Schweizerische Bodenkredit-Anstalt

Werdmühleplatz 1 **Zürich** Werdmühleplatz 1

Wir vergüten

4½% Zins auf Sparhefte

Als spezielle Sicherheit für die Sparkassa-Guthaben ist zu Gunsten sämtlicher Einleger ein die jeweiligen Gesamtguthaben derselben um mindestens 10% übersteigender Betrag an Schuldbriefen in einem hiefür besonders bestimmten Schrank als Faustpfand hinterlegt. Diese Schuldbriefe haften im 1. Rang auf schweizerische Unterpfande mit einer Belehnung von höchstens 65% des Wertes der betreffenden Objekte. An diesen Wertschriften besteht für die Spareinlagen ein gesetzliches Pfandrecht.
Die Deckung durch erstklassige Schuldbriefe beträgt demgemäss **immer mindestens 110%** der Spareinlagen, wodurch das Sparheft den Charakter eines mündelsicheren Wertpapieres erhält.

Kassastunden: 8 bis 12½ Uhr
13½ bis 16½ Uhr
Samstag bis 12 Uhr

Schulgemeinde - Oberengstringen

Primarschulexamen

Donnerstag, den 4. April 1929

Obere Klassen	8 bis 11 Uhr	Herr Lehrer Weber
Untere Klassen	10 bis 12 Uhr	Fräulein Weckerle

Die Schulpflege.

Primarschule Oberengstringen

Es diene der Einwohnerschaft zur Kenntnis, daß die

Handarbeiten d. Arbeitsschule

am Ostermontag, den 1. April von 1½ Uhr bis 6 Uhr z. Besichtigung im Schulhaus ausgestellt sind.

Wir hoffen gerne, daß die Frauen unserer Gemeinde davon Notiz nehmen und recht zahlreich im Schulhaus erscheinen.

Die Frauen-Kommission.

Zu mieten gesucht
Sonnige
2-3 Zimmerwohnung
per 1. Juli
Offerten unter Chiffre B. H. 267 an die Expedition.

Einfamilienhaus

freistehend, 5 Zimmer, Garage, Boiler, Balkon, in sonniger Lage. Preis Fr. 31,000.—, sofort oder später. Zu erfragen
Püntenstraße 37, Höngg

Anzeige und Empfehlung!

Einem verehrten Publikum zur Kenntnis, daß wir mit **1. April** 1929 das

Restaurant Weinberg

in Höngg, Weinbergstraße 12

übernehmen. Es wird unser eifriges Bestreben sein, durch aufmerksame Bedienung, sowie Ausschank von nur prima Getränken und guten Speisen das Zutrauen der geehrten Kundschaft zu sichern. Um geneigten Zuspruch bittet

Familie A. Graf-Knecht.

Antrinket: Samstag, 6. April 1929

Frühjahr und Sommer

Den schönen Anzug nach Maß finden Sie in allen Farben und Preislagen, bei

Fritz Kistler
Feine Maßschneiderei
Wieslergasse 5, im Neubau. Tel. Hott. 98.48
Höngg

Sie werden bei mir so gut bedient, wie in den ersten Geschäften der Stadt, nur viel billiger. Machen Sie einen Versuch, und Sie werden mein treuer Kunde bleiben!

Anzüge u. Übergangs-Mäntel von 130 Fr. an nach Maß, garantiert tadellosen, rassigen Sitz, nach neuester Mode.

Hasco versch. Sorten, garant. m. Tafelbutter hergestellter Hausfrauen-Confekt (keine Fabrikware) 100 gr. 50 Cts.
bei **Frau Neidhardt, Moos 7, Tel. Hott. 96,15.**

Zu vermieten:
Unmöbliertes
Zimmer
Austr. 14, 2. Stock, Höngg.

Alles für Ihren Garten zu konkurrenzlosen Preisen:

Obstbäume

in starker Qualität und nur bester Tafelsorten wie Hochstämme Pyramiden, Buschbäume, Wandspaliere etc. von Äpfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-, Quitten-, Pfirsich-, Aprikosen-, etc. Dabei extra starke sofort tragbare Bäume. Johannisbeer-, Stachelbeer-, Rosen in Hochstämmen und -Büschen. Schlingrosen. Himbeeren, Brombeeren, Erdbeeren in großfrüchtigen Sorten. Ziersträucher, wie: Flieder etc. Heckenpflanzen, wie: Lyguster etc. billigst. Großes Sortiment in Alpenpflanzen etc. für Steinpartien. Jurasteine für Felspartien. Stellriemen zu Einfassungen. Erstellung von Gartenanlagen und Umändern bestehender Gärten. Besichtigung meiner Kulturen stets frei und jede Auskunft bereitwilligst.

C. Brunschweiler, Höngg
Riedhof
Tel. Hott. 97.06

Schöner
Laden
an Hauptstraße
zu vermieten.
Zu erfragen bei der Exp. des Blattes.

Ostergeschenk.
½ jährige
Kaninchen
verkauft
Zürcherstr. 185

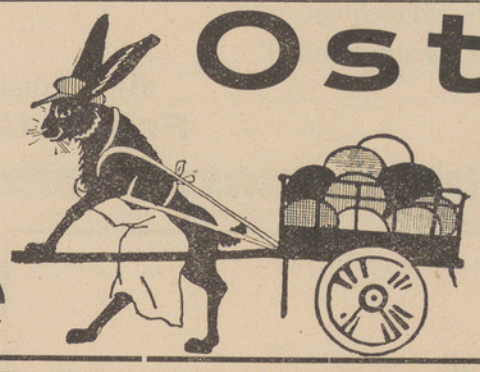
Neulieferung und Aufarbeiten
von
Polstermöbeln und Matrazen.
Anfertigung u. montieren von Vorhängen u. Storen. Lieferung und verlegen von Linoleum, wie alle übrigen Facharbeiten besorgt in und ausser Hause

Hch. Lee, Unter-Engstringen
Sattler und Tapezierer.

Verkaufe
300-400 grobe **Heiziwellen**, einige Klafter **Spältenholz**, auf Wunsch gesägt, sowie **Scheiterstöcke** klein und große
Bollier, Neuhausstr. 7

Kuhmist
gut gefault, liefert in Fuhren zu 20 u. 30 Fr. **Brunschweiler, Riedhof, Höngg. Tel. H. 97.06**

Fröhliche Ostertage



Auf bevorstehende
Festtage
empfehle erstklass. Qualität
Rind-, Kalb- und Schweine-Fleisch,
Vorzügliche Wurstwaren
Schinken, Aufschnitt etc.

O. Waldvogel
Metzgerei z. Rebstock
u. Filiale Oberengstringen

Neu aufgenommen
Herren- und Damen-
SCHIRME
grosse Auswahl

AD. KÄGI-GUBLER, Handlung
Zürcherstrasse 140.

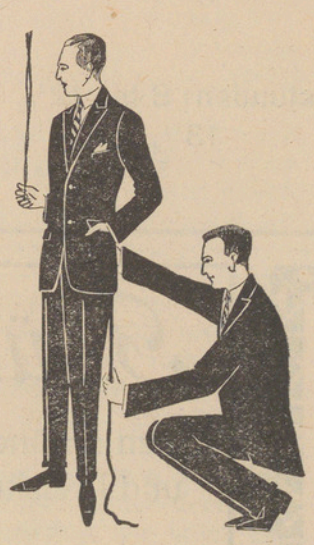
Herrenartikel
Hosenträger,
Cravatten und
Selbstbinder
Socken und
Sockenhalter
Unterhosen und
Leibchen
Turnerleibchen

Socken in Seide und Wolle zu reduzierten Preisen

Höfl. empfiehlt sich
W. Hauser-Furrer
Wieslergasse 4

Vater und Sohn
kaufen alle Ihre Kleider nur noch bei
F. Müller

Weil dort nur gute Qualitäten zu haben sind
Weil für tadellosen Sitz garantiert wird
Weil fachmännische Bedienung
Weil sehr preiswürdig
Weil große Auswahl



Mitglied des Rabattverein — Telephon: Hott. 98.64

Fr. Müller, Maßschneiderei u. Konfektion
Höngg (beim Central.)

Allfällige Änderungen sofort und gratis. Jeder Anzug wird jährlich 2mal gratisaufgebügelt.

Auf die Ostertage
empfehle höflich
Ia Kalbs- u. Schweinsnierenbraten gerollt, Kalbsbrust zum Füllen od. z. Braten und gerollt, Ia gut gelagertes Roastbeef, Huft und Filets, mild gesalz. oder geräucherte Ochsen-, Kalbs- und Schweinszungen, Rippli und Vorderschinkli, schöne **Gitzi** (Vorbestellungen erwünscht), sowie div. and. Spezialitäten.
ff. zubereiteter
Osterbraten.
Ferner: Aufschnitt in verschied. Größen und reichhaltiger Auswahl.

Jos. Heinrich, Metzgerei, Höngg
Telephon: Hottingen 96.64

Auf kommende Ostertage
empfiehlt höflich
prima **Kalb- und Schweinsnierenbraten, gerollt**
sowie gut gelagertes **Roastbeef, Huft** und prima **Rindsfilet,** sowie **feinster Aufschnitt.**

M. Gugolz, Metzgerei z. Limmatberg, Telephon Hott. 98.40

Höngg, 5. April 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 27

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Ober-Engstringen.
Verhandlungen des Gemeinderates

Von einem Kreisschreiben der Direktion des Innern betr. Einwirkungen der grossen Kälte auf die Wasserversorgungs- und Hydrantenanlagen im vergangenen Winter wird Kenntnis genommen und die auf dem Fragebogen aufgeführten diesbezügl. gestellten Fragen beantwortet.

Für die Erstellung eines Abortanbaues an Wohnhaus, Assek. Nr. 45, des Herrn Heinrich Egg wird die Baubewilligung erteilt. — Von einem Kreisschreiben der Volkswirtschaftsdirektion betr. Winterzulage an die Arbeitslosen wird Kenntnis genommen und beschlossen, an die, in der Gemeinde wohnhaften Arbeitslosen eine Winterzulage von Fr. 20.— für Ledige u. Fr. 30.— für Verheiratete auszurichten.

Es wird eine Busse verhängt gegen einen Velofahrer wegen Fahren bei Nachtzeit ohne die vorgeschriebene Beleuchtung angebracht zu haben. — 2 früher verhängte Bussen werden wegen Unerhältlichkeit in Bussenhaft umgewandelt. — Die Mobilmachungsakten mit Pferdestellungstabelle werden einer Revision unterzogen und an die kant. Militärdirektion weitergeleitet. Ein Liegenschaftsbesitzer wird auf ergangene Beschwerde hin verwarnt betr. Freihaltung eines öffentlichen Fussweges. — Der Anschluss an die Gemeindewasserleitung wird unter Bedingungen erteilt an Jb. Kueser in Unterengstringen für sein projektiertes Wohnhaus an der Staatsstrasse bei der Gemeindegrenze Ober-Unterengstringen. Der Inhaber eines Lebensmittelgeschäftes wird wegen vorschriftswiedrigem Halten von Kleinvieh gesundheitspolizeilich verwarnt. Von einem Kreisschreiben der Finanzdirektion betr. Kostgebereien und die im Wirtschaftsgesetze enthaltenen diesbezüglichen Bestimmungen wird Kenntnis genommen. — Es wird die Anschaffung von 5 neuen Wasseruhren beschlossen, damit bei vorkommenden Reparaturen an solchen, Ersatz vorhanden ist. Einem Gesuche der paritätischen Arbeitslosenversicherungskasse der Verbände der schweiz. Seidenhülfsindustrie um Subventionierung ihrer Kasse für die ausgerichtete Unterstützung an einen, in hiesiger Gemeinde wohnhaft gewesenen Arbeitslosen wird nicht entsprochen, weil der in Frage kommende Arbeitslose keine Ausweispapiere deponiert hatte.

Verhandlungen der Primarschulpflege

26. März 1929.

Der von einer Kommission der Sekundar- und Primarschulpflege vorliegende Antrag betr. die Einführung der Institution des Schulzahnarztes wird mit einer kleinen Abänderung genehmigt. Danach wird auf das neue Schuljahr 1929/30 gemeinsam mit der Sekundarschule, erstmals mit der Behandlung der Schüler begonnen werden. Vorgesehen ist das System nach Dr. Prof. Stoppany, Zürich und Dr. Brodbeck, Frauenfeld, d. h. die Durchsanirung der Gebisse erfolgt in der 1., 2. und 3. Klasse, wird durch Nachkontrolle immer fortgesetzt, so dass innerhalb 5 Jahren sämtliche Schüler der Primar- und Sekundarschule erfasst werden. Dieses System, die Behandlung der jüngsten Schüler der Primarschule, bietet am besten Gewähr, dass ein gutes Resultat erzielt werden kann, indem durch Kontrolle und Nachbehandlung erreicht wird, dass bei Austritt aus der Primar- oder Sekundarschule jeder Schüler, welcher sich der Institution bedient, ein sanirtes Gebiss aufweisen wird. Die Behandlung und Kontrolle soll für genau bestimmte Leistungen unentgeltlich sein. Dadurch soll erreicht werden, dass ein möglichst hoher Prozentsatz Schüler des Schulzahnarztes teilhaftig wird. Die Behandlung der ersten 3 Klassen Primarschüler erfordert einen Kredit für das neue Schuljahr von ca. 2,500 Fr. Als Schulzahnarzt wird vorbehältlich der Genehmigung des diesbezüglichen Antrages durch die nächste Gemeindeverammlung der in Höngg domicilierte Zahnarzt bestimmt.

Spezialklassenschüler: für das zu Ende gehende Schuljahr werden an die Stadtschulkasse Fr. 675.— ausgerichtet, es wird ein Austritt erfolgen, während für das beginnende Schuljahr 2 Neueintritte vorgesehen sind, wenn die Eltern zustimmen. Die Lieferung von 26 Stück neuen Schulbänken, sowie die Instandstellung von weitern 26 Stück Schulbänken (je ein Zimmer) werden an die Spezialfirma Hunziker in Thalwil, vergeben. Die seit Jahren ausrangierten Schulbänke sollen an die hiesige Einwohnerschaft zum Preise von Fr. 3.50 pro Stück veräussert werden. Auf dem Submissionswege werden an hier ansässige Handwerker vergeben: Installationsarbeiten im Schulhaus 2 und 3 und Kindergartenschulhaus für elektr. Läute- und Lichtanlagen, Malerarbeiten in den Wohnungen genannter Schulhäuser. Dem Gesuche des Verschönerungsverein betr. die Aufstellung von weitern 3 Ruhebänken in der Schulhausplatzanlage wird entsprochen. Die Anträge der Lehrerschaft betr. die Promotionen der Schülerschaft werden nach Prüfung dieser Anträge genehmigt.

Höngg. H. Gm. Unter den in letzter Zeit veröffentlichten Baugesuchen war auch dasjenige des Altersheimes unserer Gemeinde zu finden. Damit soll der Bau dieses Hauses, an dem bereits leise und laute Zweifel geäussert worden sind, Tatsache werden. Nachdem vom Stifter, Herr Hauser, heute ca. Fr. 165,000.—, von der Bürgergemeinde Höngg Fr. 60,000.—, von versch. Instanzen Fr. 25,000.— (Schmid-Wörner-Stiftung Fr. 10,000.—, Stiftung für das Alter Fr. 10,000.—, Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirkes Zürich Fr. 1,000.—, Baumann älter & Co. Fr. 2,000.—, Sparkasse Limmattal Fr. 2,000.—) eingegangen oder zugesichert sind, ergab eine in der Gemeinde Höngg veranstaltete Sammlung Fr. 11,700.—

Der Stiftungsrat möchte allen denen, die durch ihre Beiträge schliesslich den

---

Feuilleton.

Marburg an der Lahn.

(Fortsetzung und Schluß.)

Die mächtige Kirche im Tal ist die Schöpfung der Ordensritter, die sich im Anfang des 13. Jahrhunderts dort niederliessen und der edlen Elisabeth von Hessen dieses gewaltige Grabmal errichteten. So wurde Marburg Wallfahrtsort. St. Elisabeth ist der früheste Bau in Deutschland, der die Gotik in heimatlichem Geiste rein und erhaben verkörpert. Ihr Meister hat an den majestätischen Leistungen Frankreichs gelernt; was er dann in Marburg schuf, ist zuvor durch den Filter eines deutschen Herzens gegangen. Die Formen sprechen schlicht und deutlich, die Ausmasse sind von bezaubernder Harmonie. Deutschland besitzt kein zweites Denkmal dieser Art. Im Innern haben wir einen für die Entwicklung des Altarbaues höchst wichtigen Hochaltar vom Ende des 13. Jahrhunderts, die bildhauerisch ausgezeichneten Sarkophage des Landgrafenchors und den Schrein der Heiligen Elisabeth, der eines der bedeutesten Werke mittelalterlichen Kleinplastik ist. Vor einigen Jahren erregt er das Interesse von ein paar unternehmungslustigen Leuten, die nachts einbrachen und ihn seiner zahlreichen Edelsteine beraubten. Man hat die Diebe jedoch bald an der holländischen Grenze gefasst und ihnen die Beute wieder abgenommen, ohne dass ein Stück dabei verloren gegangen ist.

Diese Dinge sieht man an; mehrfach und oft, wenn man länger bleibt. Und dann schlendert man durch die Strassen, wirft einen Blick auf das Rathaus, das auch seine Sprache spricht, stattet der Lutherkirche einen Besuch ab, wo hessische Landgrafen sich zwei seltsam üppige Grabnischen haben erbauen lassen, und geniesst diese Heimeligkeit, mit der die Fachwerkhäuser sich bergauf, bergab aneinanderreihen. Oder man wandert durch die Wälder ringsum, klettert auf die jenseitigen Höhen des Lahntals und geniesst in jeder Lichtung neue Wunder der Aussicht. Im Tal verläuft die Eisenbahn, Strecke Kassel—Frankfurt a. M. Es ist nach beiden Richtungen nicht weit, mit dem Schnellzug etwa zwei Stunden.

Fahren Sie nicht durch, wenn Sie nach dem Süden gehen! Ein paar hundert Meter hinter dem Bahnhof Marburg sehen Sie aus dem Fenster und bereuen es, sitzengeblieben zu sein. Und wenn Sie nur einen einzigen Tag daran wenden — erst einmal! —, das weitere findet sich. L.

Bau ermöglicht haben, den herzlichsten Dank aussprechen und auch noch weitere Kreise ermuntern, die finanziellen Grundlagen des Unternehmens verbessern zu helfen. Wenn irgend jemand, der gerne seinen Beitrag an das Heim gespendet hätte, von einem Bittgesuch nicht erreicht wurde, so soll er dies der Arbeit des Stiftungsrates zugute halten und seine Spende unverdrossen auf das Postcheck-Konto VIII. 16299 „Altersheim Höngg" einzahlen. Sie ist heute noch herzlich willkommen. Aber auch an ein weiteres Publikum geht die Bitte, dem Altersheim zu spenden, was möglich ist, damit die durch den Betrieb zu verzinsende Anleihe nicht zu hoch werden muss.

Wie bereits bekannt ist, kommt der Bau in den Winkel zwischen Talchernstrasse und deren Ausmündung in die Zürcherstrasse zu stehen. Ruhige, sonnige Lage abseits des grossen Verkehrs, prächtige Aussicht und Tramnähe machen jenen Ort geradezu zum idealen Bauplatz für den vorliegenden Zweck. Der aus zwei Geschossen und einem ausgebauten Dachstock bestehende Bau bietet Platz für 28 Insassen nebst Hausmutter und Diensten. Er wird nach den Plänen von Architekt Karl Müller in Höngg erstellt.

In nächster Zeit soll mit dem Aushub der Fundamente begonnen werden, so dass der Betrieb mit dem 1. Mai 1930 eröffnet werden kann.

Höngg. (Eing.). Sonntag, den 7. April 1929, nachmittags 2½ Uhr, findet auf Veranlassung des landw. Vereins Höngg und Umgebung durch den Referenten Herr Dr. Maag in Dielsdorf ein öffentl. Lichtbildervortrag statt, über die Bekämpfung der Obstbaumschädlinge und Krankheiten. Da in letzter Zeit von verschiedenen Seiten über erstaunliche Erfolge mit der Bespritzung der Obstbäume berichtet worden ist und noch viele Obstbaumfreunde dieser neuen Anwendung und Bekämpfungsarbeit skeptisch gegenüber stehen, möchten wir an dieser Stelle alle obstbautreibenden Landwirte und Gartenbesitzer zu diesem überaus lehrreichen Vortrage einladen. Will der Obstzüchter mit der heutigen Konkurrenz Schritt halten, so wird es zur unbedingten Notwendigkeit zum Zwecke der Hebung des Qualitätsobstbaumes sich mit diesen Bekämpfungsmitteln vertraut zu machen. Der Besuch dieses interessanten Vortrages sei daher allen Obstbaumliebhabern bestens empfohlen.

Höngg. Turnverein Höngg. Die kalten Wintertage sind vorbei, der Frühling hat seinen Einzug gehalten. Wer wollte da nicht mit der neu erwachenden Natur die Sorgen des Alltags zu verscheuchen suchen. Eine fröhliche Wanderung über Felder und Wiesen weckt wieder neue Lebensgeister und lässt den Menschen neuen Mut für den harten Existenzkampf fassen.

In richtiger Erkenntnis dieser Tatsachen gedenkt der Turn-Verein am kommenden Sonntag, den 7. April einen Frühlingsbummel mit Ziel: Pfannenstiel-Meilen durchzuführen, zu dem alle Mitglieder, nebst Familienangehörigen herzlich eingeladen sind. (Näheres Programm siehe Vereinschronik.)

Wir hoffen, dass recht viele unserer Mitglieder die Gelegenheit benützen werden, um im Kreise einer fröhlichen Turnerfamilie einige gemütliche Stunden gemeinsam verbringen zu können. Bei zweifelhafter Witterung gibt das Rest. „Central" ab 10 Uhr Auskunft. Sollte der Petrus kein Einsehen haben, würde der Bummel auf den nächsten schönen Sonntag verschoben.

Höngg. Am 23. März 1929 war die Hauptversammlung des Verschönerungsverein Höngg in der „alten Trotte". Auch dies Jahr hat der Verein vieles geleistet zur Verschönerung des Dorfes und seiner Umgebung. Durch Pflege von Wegen und Stegen, von Ruhebänken, Anlagen usw. hat er wiederum ein Jahr hindurch der Bevölkerung gedient. Aus dem Jahresbericht 1928 können wir folgendes entnehmen:

Der Verschönerungsverein Höngg erledigte seine Geschäfte in: 1 Hauptversammlung, 3 Vorstandssitzungen und 2 Begehungen. — Der Stand der Finanzen ist mit der im Berichtsjahr noch nicht verbuchten Spende von Fr. 1,225.— aus der Liquidation der Strassenbahn Zürich-Höngg, auf Fr. 4,600.— angewachsen. — Der Mitgliederbestand ist von 328 Mitgliedern vom letzten Jahr auf 320 zur Zeit gesunken. Die grosse Mühe des Vorstandes für die Propagandaaktion im verflossenen Frühling hat ausserordentlich kärgliche Früchte getragen. Es ist nötig, dass die einzelnen Mitglieder, jedes an seinem Ort, für den V. V. werben. — Die Hauptversammlung vom 31. März 1928 in der „Wartau" war von ca. 40 Mitgliedern besucht. Sie genehmigte die Jahresrechnung 1927, den Voranschlag 1928 und wählte den sich nochmals zur Verfügung stellenden Vorstand einstimmig wieder, ebenso die Revisoren und die ortsgeschichtliche Kommission. — Der vom Aktuar anschliessend gebotene Vortrag über die Flurnamen unserer Gemeinde führte die Zuhörer in ein neues Gebiet der Lokalgeschichte. — Der Vorstand konstituierte sich in seiner 1. Sitzung wie folgt: Präsident: Hr. E. Zweifel, Kaufmann; Vice-Präs.: Hr. H. Job, Vater, Talchern; Kassier: Hr. Notar Rebsamen; Aktuar: Hr. Dr. H. Grossmann, Forstadjunkt; Techn. Leiter: Hr. H. Job und Hr. Förster Hablützel; Wettermacher: Hr. Rud. Appenzeller, Briefträger; Beisitzer: Hr. R. Frei, Lehrer. — Aus der Jahresarbeit sind folgende Punkte erwähnenswert: Für die Promenadenkonzerte besorgte der V. V. die Insertionen auch dieses Jahr wieder. — Ein Blumenwettbewerb wurde laut Beschluss der letzten Generalversammlung nicht durchgeführt. — Die Anlagen erfuhren durch die Uebernahme der ausserhalb der Stadtwaldungen gelegenen Areales auf der Waid eine starke Erweiterung. Der V. V. Zürich zahlt dafür jährlich Fr. 500.—, welche Summe dies Jahr durch den allgemeinen Unterhalt und durch die starke Ueberkiesung von ca. 270 m' Weg ganz ausgegeben wurde. Ebenso wurden dort eine Reihe von Bänken gestrichen. — Ein mit der städtischen Liegenschaftsverwaltung bereits vereinbarter und vom Vorstand beschlossener Wegbau vom „Kittenbänkli" direkt nach der Waid — die Erfüllung eines früher einmal an der Generalversammlung geäusserten Wunsches — konnte infolge plötzlichen Witterungsumschlages im Herbst nicht mehr durchgeführt werden. Er soll sobald als möglich zur Ausführung kommen. — Das Waidareal wird auch künftig grosse Arbeit verursachen, so dass die Fr. 500.— jährlicher Entschädigung seitens des V. V. Zürich keineswegs zu hoch sein werden. — Die Kappenbühlwege erhielten einen neuen Löschbelag, zu dem in zuvorkommender Weise die HH. Schütze & Co. den nötigen Lösch schenkten und die HH. E. & Gebr. Zweifel dessen Transport von Zürich auf den Kappenbühl unentgeltlich besorgten. Ebenso wurde die dortige Ligusterhecke revidiert und gedüngt. — Bei der Umgestaltung des Schulhausplatzes waren die dortigen Bänke zu versetzen, während die Verlegung der dem Verein gehörenden Wettersäule die Schulgemeinde besorgen musste. — Im Holderbachtel verlangten der Weiher und einige mutwillig zerstörte Bänke verschiedene Reparaturen. — Um den Verein gegen Ansprüche aus Unfällen auf Wegen, Brücken und Weihern, die er angelegt hat, zu schützen, ist eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen worden. — Eine vom Bürgergut gekaufte Eiche ergab nach der Zersägung 15 Lehnen-, 11 Sitzbretter und 31 Pfähle, wie sie für Renovationsarbeiten stets benötigt werden. — Schon längere Zeit suchte sich der Vorstand ein passendes Lokal als Magazin für die vorrätigen Bretter, Pfähle, Vasen usw. zu sichern, das er nun im ehemaligen Stall bei Frau Hottinger an der Wieslergasse um den jährlichen Zins von Fr. 60.— mieten konnte. — Dies Jahr ist der Naturschutztag am 4. (Lichtbilder im Zimmer) und 8. (Exkursion in den Wald) Mai mit der 7. und 8. Klasse durchgeführt worden. Diese Veranstaltung fand weitherum im Lande besondere Beachtung (vergl. Schweiz. Lehrerzeitung v. 30. Juni 1928). — Die Ortsgeschichtliche Kommission setzte im Stillen ihre Sammlung von Gegenständen, Bildern und Studien, sowie die Grabungen fort, wie man aus ihrem Sonderbericht entnehmen kann. — Durch vermehrte Mittel wird es dem Verein möglich sein, an weitere Aufgaben heranzutreten. Das Arbeitsprogramm für das kommende Jahr sieht auch höhere Aufwendungen vor. Mögen die Mitglieder mit ihrer Opferfreudigkeit dabei dem Vorstande behülflich sein und sich namentlich die Gewinnung neuer Mitglieder angelegen sein lassen. Besonders werden auch die neu zugezogenen Einwohner aufgefordert, recht zahlreich dem Verschönerungsverein beizutreten. Sie unterstützen damit die Bestrebungen zur Verschönerung unseres Dorfes und seiner Umgebung.

Höngg. Frauenstimmrecht. Dem „Mannenvolch" auf seine Entgegnung in Nr. 26 des Korrespondenzblattes zur gefl. Kenntnisnahme, dass nur mit offenem Visier gefochten wird. —

Ich respektiere stets eine rein objektiv verteidigte Meinung der Gegenpartei, reagiere jedoch nicht auf eine Entgegnung, deren Verfasser nicht den Mut aufbringt, für dieselbe mit voller Namensunterschrift einzustehen.

Ich muss es daher den Lesern überlassen, ein derartiges Elaborat zu bewerten.

Alle Achtung vor der Verfasserin des im Tagesanzeiger vom 30. März 1929 erschienen Artikels für das „Frauenstimmrecht", in welchem dieselbe rein sachlich, ohne „persönliche Spitzen" ihre Ueberzeugung vor der Oeffentlichkeit mit Namensunterschrift vertritt, wozu Jedermann das Recht hat.

Die Angelegenheit ist mit Vorstehendem für mich erledigt.

Höngg, April 1929.

Anna Neidhardt-Fischer.

Wochen-Chronik.

In Pennsylvanien kamen bei einer Grubenkatastrophe 50 Mann ums Leben.

Bei einem Kinobrand in Jgolhino (Russland) kamen 114 Personen ums Leben.

23. März. General Sarrail ist in Paris gestorben.

24. März. Internationales rotes Treffen in Basel. Basel von Truppen besetzt. Demonstrationen mit Schlägereien in Zürich. Die Ruhe wird von der Polizei wieder hergestellt.

Am **25. März. wird der** Verkehr der Dampfboote auf dem untern Zürichsee wieder aufgenommen.

26. März. Marschall Foch wird mit grossem Pomp im Invalidendom in Paris beigesetzt.

In Hamburg wurde durch einen Brand der sich im Bau befindliche Riesendampfer „Europa" des Norddeutschen Lloyd stark beschädigt. Die Brandursache ist unbekannt.

29. März. Ein schweres Grubenunglück ereignete sich in der Nähe der spanischen Hafenstadt Gijon. Aus bisher noch unbekannter Ursache entstand in einem Bergwerk eine heftige Explosion, bei der acht Bergleute auf der Stelle getötet wurden. 15 weitere Arbeiter trugen zum Teil erhebliche Verletzungen davon.

30. März. Zur Lage in Afghanistan wird berichtet, dass die Truppen Amanullahs Kandahar verlassen haben und den Vormarsch gegen Kabul antreten.

In Dresden wurde eine Falschmünzerbande festgenommen, die deutsche Banknoten herstellten.

31. März. Die mexikanischen Rebellen sind nach Meldungen aus dem Hauptquartier der Aufständischen in den Besitz von 25 Kampfflugzeugen und 12 Bombenflugzeugen gelangt. Nach Berichten aus Mexiko-City ist der Regierung mitgeteilt worden, dass ein Komplott zur Ermordung des Kriegsministers Calles bestehe. Die Regierung hat alle erforderlichen Massnahmen zum Schutze des Lebens von Calles getroffen.

Der Gemeinderat von Paris hat beschlossen, der Avenue du Bois de Boulogne den Namen Avenue Foch zu geben und am Ende der Avenue eine Statue des Marschalls aufzustellen. Die Verwaltung wurde gleichzeitig beauftragt, eine Strasse von Paris als Rue Sarrail zu taufen.

1. April. Der Papst hat die italienische Regierung informiert, dass er bereit sei, wichtige Stücke aus dem vatikanischen archäologischen Museum freizugeben, falls der Wiederaufbau des kapitolinischen Hügels ausgeführt werden sollte. Die italienische Regierung wird dafür ihrerseits dem Hl. Stuhl Kunstgegenstände aus verschiedenen Museen, die für die Sammlungen des Vatikans einen besonderen Wert besitzen, übergeben.

Vor dem Hotel „Simplon" in Zürich 1 wurde dem Kaufmann Eugen Danuser das Automobil abends zwischen ½10 und 12 Uhr weggeführt. Von diesem Fahrzeug wurde der 70-jährige Hausierer Arnold Hauser nach 10 Uhr auf der Industriestrasse bei Altstetten angefahren und samt seinem Handwagen, den er vor sich herstiess, etwa 50 m geschleppt. Dabei erlitt der Greis an beiden Oberschenkeln so schwere Verletzungen, dass die Amputation eines Beines nötig wurde. Nach der Operation aber starb am Sonntagmorgen im Kantonsspital der Verunglückte. Die gewissenlosen Autostrolche haben sich unerkannt aus dem Staube gemacht ; soviel festgestellt werden konnte, haben sich zwei Personen im Auto befunden.

2. April. Ein Lausanner Marktkrämer fuhr am Montagabend mit seinem Automobil auf der Fahrt von Chalet a Gobet nach Lausanne bei Vennes in eine Anzahl englische Zöglinge eines Pensionates hinein. Vier Töchter mit zum Teil schweren Verletzungen mussten in das Spital verbracht werden. Eine von ihnen, die siebzehnjährige Clarke, ist den Verletzungen erlegen.

In China haben neuerdings Feindseligkeiten begonnen. Die Truppen von Kwangsi haben Canton und die Umgebung geräumt. In den letzten Tagen sind etwa hundert Personen, die unter dem Verdacht stehen, Kommunisten zu sein, hingerichtet worden.

In Schantung haben neue Zusammenstösse zwischen den Nationalisten und den Banden Tschang Tschung-tschangs stattgefunden.

3. April. Mexiko. Die Aufständischen sind bei Limon (Staat Sinaloa) geschlagen worden und haben hundert Mann verloren ; die Bundestruppen haben einen Verlust v. zwanzig Mann.

Der Oberkommandierende der Bundestruppen, General Calles, telegraphierte dem Präsidenten Portes Gill, dass die Vernichtung der von General Escobar geführten Aufständischen nur eine Frage von Stunden sei.

4. April. China. Die Regierung von Mukden und Canton haben sich für die Nankinger Regierung ausgesprochen. Sie machen den Behörden von Wuhan einen Vorwurf daraus, sofort nach der Wiedervereinigung Chinas den Bürgerkrieg entfesselt zu haben.

Mexiko. Die Hauptarmee der Aufständischen ist nach offiziellen Meldungen in einer blutigen Schlacht bei Reforma so gut wie völlig vernichtet worden. General Escobar selbst entkam mit andern aufständischen Offizieren nach Norden.

Amtliches.

Brandassekuranzsteuer mit eidg. Stempelabgabe pro 1929.

Gemäss Beschluss des Regierungsrates vom 10. Januar 1929 ist für das Jahr 1928 der Bezug einer Brandassekuranzsteuer von 6 Rp. von 100 Fr. mit eidg. Stempelabgabe von 0,05 Promille der Versicherungssumme angeordnet. Die Steuerzettel sind den Gebäudebesitzern bereits zugestellt worden u. ist die Steuer samt Stempelabgabe bis spätestens 30. April 1929 an das Gemeindesteueramt zu entrichten.

Für die nach diesem Tage noch fehlende Beträge wird unter Zuschlag eines Viertels des Steuerbetrages, (§ 51 Brandassekuranzgesetz) der Rechtstrieb eingeleitet.

Oberengstringen, den 26. März 1929.

Namens des Gemeinderates :
Das Steueramt.

Amtliche Publikationen
der Gemeinde Oberengstringen.

Höngg-Oberengstringen. - Gemeindewahl.

Sonntag, den 14. April 1929, findet gleichzeitig mit der Erneuerungswahl des Kantons- und Regierungsrates und den Bezirkswahlen die **Ersatzwahl eines Mitgliedes** der **Armenpflege Höngg-Oberengstringen** anstelle des von Höngg weggezogenen Herrn Theodor Meyer statt.

Die Urnen werden in den obgenannten Gemeinden an den gewohnten Orten und zur üblichen Zeit aufgestellt.

Stimmberechtigt sind alle in den Gemeinden Höngg und Oberengstringen wohnhaften Kantons- und niedergelassenen Schweizerbürger, welche das 20. Altersjahr zurückgelegt haben und nicht im Aktivbürgerrecht eingestellt sind.

Im Übrigen wird bezüglich der Stimmberechtigung, Stimmabgabe etc. auf die Kollektivpublikation betr. die Kantons- und Regierungsratswahlnn und die Bezirkswahlen, sowie auf die auf dem Stimmrechtsausweis und dem Stimmzettel enthaltenen Bestimmungen, verwiesen.

Höngg, den 4. April 1929.

Die Kreisvorsteherschaft.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 7. April 1929
9¼ Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter.)
Kinderlehre und Sonntagschule eingestellt.

Schöner
Laden
an Hauptstraße
zu vermieten.
Zu erfragen bei der Exp. des Blattes.

Zu verkaufen:
Grossblumige
Pensées
starke Pflanzen, bei
O. Matter, Gärtnerei
b. Hardhof, Zürich 5.

Gesucht:
Auf 1. Mai in Höngg ein freundliches
Zimmer
Offerten unt. Chiffre B.K.105 an die Expedition.

Metzgerei a. W. Höngg
Empfehle junges prima
Kuhfleisch
per ½ kg. Fr. 1.20 (geringere Stücke billiger).
Rob. Baumann, Metzger.

Verkaufe
300-400 grobe **Heiziwellen,** einige Klafter **Spältenholz,** auf Wunsch gesägt, sowie **Scheiterstöcke** klein und große
Bollier, Neuhausstr. 7

Kuhmist
gut gefault, liefert in Fuhren zu 20 u. 30 Fr. **Brunschweiler, Riedhof, Höngg. Tel. H. 97.06**

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Samstag, 6. April **Generalversammlung** abends 8 Uhr in der „Wartau". Traktanden: u. a. Wahl des neuen Gesangdirektors; teilw. Statutenrevision; Vorstandswahlen; Flügelankauf etc.

Turnverein Höngg.

Programm für den Frühlingsbummel. Sonntag, 7. April a.c.
Ziel: Pfannenstiel-Meilen.
- 12^{00} Sammlung auf dem Schulhausplatz
- 12^{30} Abfahrt per Tram nach Rehalp
- 1^{18} Abfahrt per Forchbahn n. Forch
- 2^{00} Abmarsch von der Forch Richtung Pfannenstiel
- 3^{30} Ankunft und Imbiß
- 4^{30} Abstieg nach Meilen
- 5^{45} Abfahrt per Schiff (6^{45} per Bahn).

Turnerischer Vorunterricht

Übung: Sonntag, den 7. April auf dem Sportplatz des T. V. **Nur bei günstiger Witterung.**

Velo-Club „Radio" Höngg.

S.R.B. Clublokal „Alte Trotte"
Sonntag, 7. April. Tour. Ziel bestimmen die Teilnehmer. Besammlung 6 Uhr Wipkingerbrücke.
Die Beiträge für das erste Vierteljahr sind zu entrichten.

Gesucht:
3-4 Zimmer-Wohnung
auf 1. Juli 1929, von
O. Rebsamen-Kunz
Püntenstrasse 39.

Saubere, exakte Frau sucht
Spettort
nimmt auch zum **nähen** an, in u. ausser dem Hause.
Frau Müller, Bäulistr. 37.

Zu verkaufen:
Ein
Kinderwagen
wie neu, engl. Modell
Zu erfragen bei der Expedition.

Für einen 17 jährigen Schüler, der unt. Vormundschaft steht wird ein seriöses
Kosthaus
gesucht
wo ihm auch das Waschen und Flicken besorgt wird.
Offerten beliebe man unter Chiffre P.H. 370 einzureichen.

Sparkassa
Schweizerische Bodenkredit-Anstalt
Werdmühleplatz 1 **Zürich** Werdmühleplatz 1

Wir vergüten
$4^1/_2$% Zins auf Sparhefte

Als spezielle Sicherheit für die Sparkassa-Guthaben ist zu Gunsten sämtlicher Einleger ein die jeweiligen Gesamtguthaben derselben um mindestens 10% übersteigender Betrag an Schuldbriefen in einem hiefür besonders bestimmten Schrank als Faustpfand hinterlegt. Diese Schuldbriefe haften im 1. Rang auf schweizerische Unterpfande mit einer Belehnung von höchstens 65% des Wertes der betreffenden Objekte. An diesen Wertschriften besteht für die Spareinlagen ein gesetzliches Pfandrecht.
Die Deckung durch erstklassige Schuldbriefe beträgt demgemäss **immer mindestens 110%** der Spareinlagen, wodurch das Sparheft den Charakter eines mündelsicheren Wertpapieres erhält.

Kassastunden: 8 bis $12^1/_2$ Uhr
$13^1/_2$ bis $16^1/_2$ Uhr
Samstag bis 12 Uhr

Frühjahr und Sommer

Den schönen Anzug nach Maß finden Sie in allen Farben und Preislagen, bei

Fritz Kistler
Feine Maßschneiderei
Wieslergasse 5, im Neubau. Tel. Hott. 98.48
Höngg

Sie werden bei mir so gut bedient, wie in den ersten Geschäften der Stadt, nur viel billiger. Machen Sie einen Versuch, und Sie werden mein treuer Kunde bleiben!
Anzüge u. Übergangs-Mäntel von 130 Fr. an nach Maß, garantiert tadellosen, rassigen Sitz, nach neuester Mode.

Rest. Weinberg
Weinbergstraße 12, Höngg
Antrinket
Samstag, 6. April 1929
Freinacht
Musikal. Unterhaltung
prima Weine
feines Löwenbräubier
la Bauernspeck
extra Bauernschüblinge usw.
Höfl. zum Besuche einladend empfiehlt sich bestens
Familie A. Graf-Knecht.

Alles für Ihren Garten zu konkurrenzlosen Preisen:
Obstbäume
in starker Qualität und nur bester Tafelsorten wie Hochstämme Pyramiden, Buschbäume, Wandspaliere etc. von Äpfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-, Quitten-, Pfirsich-, Aprikosen-, etc. Dabei extra starke sofort tragbare Bäume. Johannisbeer-, Stachelbeer-, Rosen in Hochstämmen und -Büschen. Schlingrosen. Himbeeren, Brombeeren, Erdbeeren in großfrüchtigen Sorten. Ziersträucher, wie: Flieder etc. Heckenpflanzen, wie: Lyguster etc. billigst. Großes Sortiment in Alpenpflanzen etc. für Steinpartien. Jurasteine für Felspartien. Stelliemen zu Einfassungen. Erstellung von Gartenanlagen und Umändern bestehender Gärten. Besichtigung meiner Kulturen stets frei und jede Auskunft bereitwilligst.
C. Brunschweiler, Höngg
Riedhof
Tel. Hott. 97.06

H. Peyer, Baugeschäft, Höngg
Bläsistrasse 7
empfiehlt sich zur
Uebernahme von Neubauten,
Umbauten u. Reparaturen aller Art.
Verkauf von Baumaterialien.

Neulieferung und Aufarbeiten
von
Polstermöbeln und Matrazen.
Anfertigung u. montieren von Vorhängen u. Storen. Lieferung und verlegen von Linoleum, wie alle übrigen Facharbeiten besorgt in und ausser Hause
Hch. Lee, Unter-Engstringen
Sattler und Tapezierer.

Zu verkaufen:
Täglich frische
Trinkeier
ab eigenem Hühnerhof.
Bäckerei Wagner
Zürcherstrasse 59.

Dorfbach-Drogerie
Alfred Kunz
Höngg Tel. Hott. 96,16
empfiehlt
Gaba - Walda - Rica -
Brustheiltabletten

Inserieren Sie im Korrespondenzblatt

Höngg, 12. April 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 28

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Höngg. Jahresbericht der ortsgeschichtl. Kommission Höngg.

Die ortsgeschichtl. Kommission erledigte ihre Arbeit in 4 Sitzungen.

Das vergangene Jahr war mehr dem stillen Ausbau und der wissenschaftlichen Forschung gewidmet als glanzvollen Leistungen.

Dazu gehörte in erster Linie die Aeuffnung des Ortsmuseums, dessen Bestände wiederum in befriedigender Weise zugenommen haben. Erwähnt darf vor allem die Schenkung des literarischen Nachlasses von Pfr. Dr. Hch. Weber sel. aus dem Pfarrhaus in Andelfingen werden.

Dank des Entgegenkommens ihres Präsidenten zur Uebernahme des halben Jahresbeitrages ist die Kommission Mitglied der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte geworden.

Die Grabungen auf dem Berge konnten zufolge des schönen Sommerwetters gefördert werden. Ausser einer römischen Münze und Kohlenresten wurden bisher keine eigentlichen Funde gemacht. Dagegen mussten wir mit dem Fortschreiten der Arbeiten immer mehr die grossartige und bewusste Grabanlage bewundern, deren genaue Untersuchung und Kartierung Schlüsse auf Kult und Totengebräuche der damaligen Bevölkerung ziehen lässt, selbst wenn keine „Schätze" und augenfällige Funde zu Tage kommen sollten, wie sie das ungeduldige oder bereits leise und laut spöttelnde Publikum gerne sehen möchte.

Da der schwierigste Teil der Grabung vorbei ist, und namentlich kein Material mehr seitlich deponiert werden muss, wird eine Beendigung der Arbeit, die von den Mitgliedern eben auch nur in der freien Zeit an Hand genommen werden kann, bei schönem Sommerwetter möglich sein.

Bei der Bereinigung des nun vorliegenden Hönggerwappens hat die Kommission mitgearbeitet und einige ihr nötig scheinende Aenderungen erzielt.

Die Hausforschung ist weiter gediehen. Sie hat ihren ersten Niederschlag in einer Studie über das „Landhaus zum Schwertgut", bearbeitet von Herrn E. Rieder, gefunden.

Die Sammlung und Erforschung der Flurnamen, namentlich der ausgestorbenen, kam ebenfalls ein Stück vorwärts.

Zum neuen Ueberbauungsplan der Gemeinde nördlich der Zürcherstrasse hat die Kommission auf Einladung des Gemeinderates die Strassenbenennungen ausgearbeitet, die zum grössten Teil Berücksichtigung fanden.

Es wurde dadurch möglich, alte, gute und charakteristische Flurnamen der Vergessenheit zu entreissen und in Strassennamen zu erhalten.

Um ein eigenes Organ zu schaffen, hat die ortsgeschichtl. Kommission beschlossen, künftig in zwangloser Folge Mitteilungen herauszugeben, in denen sie historische Arbeiten ihrer Mitglieder zu veröffentlichen gedenkt. Ein besonderes Reglement ordnet diese Publikation. Als erste Mitteilung erschien bereits die Studie von Herrn Rieder über das „Schwertgut" im Korrespondenzblatt der Gemeinde Höngg und in Separatabzügen, die an Gönner, Behörden und Lehrer verschickt worden sind. Sie können auch vom Ortsmuseum gegen geringes Entgelt bezogen werden.

Die Kommission hat sich auch um die Erhaltung der einzigen, in der Gemeinde noch vorhandenen Trotte bemüht.

An die Strassenbahndirektion wurde ein Gesuch um Aenderung der völlig falschen Haltestellenbezeichnung „Schwertgütli" gerichtet.

Wenn von der ortsgeschichtl. Kommission im vergangenen Jahre auch keine „Schlager" erzielt wurden, so ist doch nicht nur die Sammlung geäufnet, sondern namentlich auch die wissenschaftliche Erforschung der Gemeinde betrieben worden. Die Kommission freut sich des bereits Erreichten und bittet die Gemeindeeinwohner, namentlich die ältern, um ihre Mitarbeit und um offene Türen, wenn eines ihrer Mitglieder anklopft, um Auskunft über „Alt-Höngg" zu erbitten.

Höngg. Vergangenen Samstag hielt der Männerchor „Sängerbund" Höngg seine diesjährige ordentl. Generalversammlung in der Wartau ab. Die reichhaltige Traktandenliste hat wohl wesentlich dazu beigetragen, dass der Besuch ausserordentlich stark war. Präsident O. Hafner begrüsste die Versammelten und verlas hierauf den sehr gut abgefassten Jahresbericht. In seiner launigen Art schilderte er dabei die Sängerreise nach Lausanne zum eidg. Sängerfest und die ernsten und geselligen Stunden, die wir Sänger an den schönen Gestaaden des Léman verleben durften. Ein Haupttraktandum bildete sodann die Wahl eines neuen Dirigenten. Nach reiflicher Diskussion wurde Herr Musikdirektor Karl Aeschbacher als Nachfolger des verdienten, langjährigen Dirigenten Hrn. Robert Wydler, zum Chor-

Feuilleton.

Der Haß der Heimat.

Von Ed. Koehler.

Als der dänische König Johann sich mit Gott und aller Welt herumschlug und zu seinen stärksten Widersachern die Dithmarscher rechnen musste, diente auf dem Hof des Bauern Bruns im Bradelumer Koge die Magd Mette Storje. Sie hatte keinerlei Angehörige mehr auf der Welt und wäre ihres Lebens kaum froh geworden, wenn nicht der Sohn des Bauern, der Erik Bruns, es heimlich mit ihr gehalten hätte. Aber so heimlich sie es auch zu halten glaubten, man hatte sie hier und da doch ausgespäht und es dem Bauern hinterbracht, der des Spieles seines Sohnes mit der Magd zuerst lachte, dann aber, als es ihm zu lange dauerte, es dem Sohne ernstlich verwies. Zu seiner Bestürzung musste er erfahren, dass der Sohn gar nicht daran dachte, mit der Magd sein Spiel zu treiben, sondern ernsthaft erwog, die Mette zu seiner Frau zu machen.

Die Magd hatte so dahin gelebt und gemeint, es müsse alles so gehen, wie es die Menschen für sich am besten glauben. Wohl kannte sie den Stolz und den unbeugsamen Sinn der Friesenbauern, aber waren sie im Grunde nicht ebensogut nur Menschen und waren sie nicht arm, wenn Feuer ihr Haus vernichtete oder Krieg ihr Gut zerstörte?

Erik tröstete sie: „Wenn wir zusammen kommen sollen — und wir sollen es, Mette, mein Herz sagt es mir — dann kommen wir zusammen, und wenn das ganze Friesenland dawider ist. Wir wollen nur bestimmt voneinander wissen, dass wir zueinander gehören, dann wird sich das andere schon alles geben."

So seinen Versicherungen glaubend und ihrer Liebe gewiss, liess sie den Hof und ging auf einen andern, wo man sie ob ihrer Dienstwilligkeit und Tüchtigkeit bald schätzte. Es ging eine Zeit hin und die Mette hörte von dem Bauernsohn nichts, aber endlich trug es ihr doch einer zu, dass der Erik die Tochter eines Bauern, der fast ebenso reich war wie der Bruns heiraten solle.

Da machte sich die Mette auf den Weg und lauerte viele Stunden, bis sie den Erik erhaschte.

Er blieb vor ihr stehen und sah, dass ihre Gestalt schwerfällig geworden war.

„Was willst du, Mette?" fragte er und gab ihr nicht die Hand.

„Dich fragen, ob du zu deinem Wort stehst."

„Friesenwort ist Friesenwort Mette; so lange du daran zweifeln kannst, geb' ich dir nicht die Hand."

„Ich zweifle nicht daran, Erik, aber die andern . . ."

„Wenn du mehr auf andere als auf mich hörst . . ."

„Erik, ich bin manchmal wie von Sinnen jetzt . . ."

Er gab ihr die Hand: „Friesenwort ist Friesenwort. Geh' heim jetzt und warte auf mich."

Sie schieden voneinander ohne viel Zärtlichkeit.

Als er auf den Hof kam, meinte der Bauer: „Schöne Dinge, die man von der Mette hört."

Erik überhörte es, aber der Bauer liess nicht davon: „Wirst Gott und mir noch dan-

Direktor gewählt. Der neue Dirigent hatte zuletzt in Trogen gewirkt und dort im musikalischen Leben eine führende Rolle inne. Herr Aeschbacher steht im 43. Altersjahr. Er studierte Musik in Köln und wirkte später verschiedenerorts in der Schweiz mit Erfolg. Er amtete auch als Kampfrichter an grösseren Gesangfesten und ist erfolgreicher Komponist. Wir heissen Herr Aeschbacher in seinem neuen Wirkungskreis willkommen!

Der Vorstand wurde in geheimer Wahl für ein weiteres Jahr bestätigt. Für den zurücktretenden Quästor A. Schnyder, wurde der bisherige Vergnügungskassier Herr Grell gewählt und als Ersatz für diesen Herr Schäppi, Bankbeamter (neu.) Der Ankauf eines Flügels, der von einem Ehrenmitglied zu günstigen Bedingungen angeboten war, wurde beschlossen. Der Sängerbund wird nun im Juni erstmals wieder auftreten, anlässlich des Sängertages des Sängerbund im Limmattal, in Urdorf.

Höngg. (Eing.) Der Säuglingspflegekurs den die Kommission der Mütterberatungsstelle Höngg mit dem Samariterverein veranstaltete und an dem eine erfreulich grosse Zahl junger Mütter, Frauen und Töchter teilnahmen, ist nach 2 theoretischen u. 6 praktischen Abenden beendet worden. Zum Abschluss findet am Donnerstag, den 18. April, abends 8 Uhr im Sonnegg ein Vortrag statt über das Thema: Mutterschutz und Säuglingsfürsorge, zu welchem als Referentin Frl. L. Kahn, Sekretärin des Bezirks-Jugendsekretariates Zürich gewonnen werden konnte.

Da der Vortrag im Hinblick auf die demnächst zu eröffnende Mütterberatungsstelle in Höngg weitgehendes Interesse verdient, werden Frauen und erwachsene Töchter freundlich dazu eingeladen. M.B.St.H.

Höngg. Turnverein. Nachdem uns Petrus am vegangenen Sonntag einen so dicken Strich durch unsern Frühlingsbummel gemacht hat, hoffen wir bestimmt, dass er am nächsten Sonntag, den 14. ds. ein konsilianteres Gesicht macht. Das Programm bleibt das nämliche. Persönliche Einladungen erfolgen keine mehr. Bei zweifelhafter Witterung gibt wieder das Rest. „Central" von 10 Uhr ab Auskunft.

Höngg. Vom Donnerstag auf den Freitag der vergangenen Woche wurde in der Villa Simmen (Obereggbühl) eingebrochen. Die Diebe stiegen mittelst einer Leiter von Stufe zu Stufe bis in die Höhe des dritten Stockwerkes, drückten daselbst eine Fensterscheibe ein, öffneten durch die entstandene Lücke den Fensterflügel und gelangten in das Innere des Hauses. Wertgegenstände dürften vermutlich nicht entwendet worden sein, dagegen fielen der bisher unentdeckten Täterschaft Kleidungsstücke in die Hände.

---

ken, dass es so gekommen ist. Ist eine liederliche Dirne geworden."

Da sah der Sohn den Bauern an und sagte: „Durch Euch, weil Ihr uns entgegen seid. Sonst ist, bei Gott, nicht ein Haar an ihr, dass nicht ehrlich ist."

„Ist mir gleich, aber auf den Hof kommt sie nie, auch wenn du die andere nicht nimmst."

Der Sohn gab ihm keine Antwort. Am andern Morgen fragte und suchte man vergeblich nach ihm. Keiner wusste, dass er unter die Soldaten des Königs Johann gegangen war. Nur der Mette hatte er kurz Nachricht gegeben.

Zwei Jahre waren ins Land gegangen, und der kleine Erik der Mette Storje stand schon fest auf den Beinen, da musste der Dänenkönig wieder einmal die unruhigen Dithmarscher heimsuchen. Er ging nicht glimpflich mit ihnen um, aber schliesslich musste er doch einsehen, dass er mit viel zu geringer Macht sich in das Land gewagt hatte, denn immer wieder traten ihm die Dithmarscher gewappnet entgegen. Es blieb ihm nichts anders übrig, als das Häuflein, das ihm noch geblieben war, sich zerstreuen zu lassen, und so entkamen auch die meisten der Wut der Dithmarscher.

(Fortsetzung folgt.)

Wochen-Chronik.

5. April. In Lausanne ist es anlässlich des Streikes im Baugewerbe zu Ausschreitungen gekommen, wobei die Polizei eingreifen musste. Die Verhandlungen des Einigungsamtes zur Beilegung des Streiks sind bisher gescheitert.

In Rumänien ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück infolge falscher Weichenstellung. Es gab 24 Tote und 60 Verletzte. Die Unglücksstelle soll ein furchtbarer Anblick bilden.

In Basel wurde das Atelier des Kunstmalers Löw durch Feuer zerstört. Ueber 50 Oelgemälde blieben in den Flammen.

6. April. Vom Freitag auf den Samstag ist in der Nord und Westschweiz viel Schnee gefallen.

Mailand. Während des Samstags erlitt der Zugsverkehr auf der Linie Bologna-Florenz erhebliche Verspätungen, da durch den Schneesturm mehrere Maste für die Hochspannungsleitung umgestürzt wurden.

7. April. In der indischen Kammer wurden zwei Bomben geworfen, während einer Rede von Sir John Simon über die britische Verfassungsreform in Indien. Mehrere Personen wurden verletzt.

Madrid. Bei einer Feuersbrunst im Dorfe Villanueva in der Nähe von Lerida, brannten 25 Häuser vollkommen nieder. Personen sind glücklicherweise nicht zu schaden gekommen. Dagegen ist viel Vieh verbrannt. Man vermutet dass Zigeuner, die mit ihrem Lagerfeuer unvorsichtig hantierten, den Brand verursacht haben.

8. April. Hamburg. An der Wiederherstellung des Dampfers „Europa", der von einem Brande heimgesucht worden ist, wird eifrig gearbeitet. Die Probefahrt dürfte jedoch nicht vor März nächsten Jahres stattfinden.

9. April. In Schanghai ist das über eine Quadratmeile grosse, jenseits des Flusses gelegene, äusserst arme Quartier Putung durch Feuer zerstört worden. Man schätzt die Zahl der Toten auf 300.

Mailand. Der russische Frachtdampfer „Una" hat bei Sebenico Schiffbruch erlitten. Es sank in wenigen Minuten. Die 37 Mann der Besatzung scheinen umgekommen zu sein.

10. April. Leuzingen (Bern) In dem von zwei Familien bewohnten Haus des J. Rätz auf dem Berg bei Leuzingen, brach am Dienstagmorgen Feuer aus. Drei Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren blieben in den Flammen. Das Feuer muss in Abwesenheit der Mutter von den Kindern verursacht worden sein.

11. April. Am Mittwochmorgen 6 Uhr 44 Min. 14 Sek. wurde Mittel-Italien durch zwei kräftige Erdstösse erschüttert, die auch an den schweizerischen Erdbebenwarten verzeichnet wurden. In Bologna und Florenz dauerte das Beben 15 Sekunden. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine Panik als einige Schornsteine und Gesimse herunterstürzten.

Auf der Nordseite der Alpen schneit es seit Donnerstagmorgen immer tiefer hinab. Die Temperatur ist auf dem Gefrierpunkt.

Amtliche Bekanntmachung des Kantonsratswahlkreises Oerlikon-Höngg.

Erneuerungswahl des Kantonsrates.

Durch Beschluss des Regierungsrates vom 8. Februar 1929 ist die Erneuerungswahl der Mitglieder des Kantonsrates für die Amtsdauer 1929—1932 auf Sonntag, den 14. April 1929 angesetzt.

Bezüglich Stimmberechtigung, Stimmrechtsausübung durch im Dienst stehende Wehrmänner, Stellvertretung, Urnenaufstellung usw. gelten die gleichen Bestimmungen wie bei der Erneuerungswahl des Regierungsrates und verweisen wir auf jene Publikation.

Im Besondern wird darauf aufmerksam gemacht, dass der Kantonsrat nach dem Proporz-Wahlverfahren bestellt wird und sei diesbezüglich auf die allen Stimmberechtigten zugestellte spezielle Begleitung betr. das Verhältnis-Wahlverfahren verwiesen.

Zusammenstellung des Wahlergebnisses 15. April, vormittags 8 Uhr, im Gemeindehaus in Oerlikon.

Oerlikon, 3. April 1929.

Der Präsident d. Kreiswahlvorsteherschaft:
A. Näf.

Amtliches.

Erneuerungswahl des Regierungsrates.

Gleichzeitig mit den Erneuerungswahlen des Kantonsrates ist am 14. April 1929 auch die

Erneuerungswahl der 7 Mitglieder des zürcherischen Regierungsrates

für die Amtsdauer 1929 bis 1932 durchzuführen.

Sodann findet im Bezirke Zürich gleichentags auch die

Ersatzwahl v. 2 Bezirksanwälten

an Stelle der zu Bezirksrichtern gewählten Bezirksanwälte Dr. Roman Käppeli, Zürich 6, und Albert Wyss, Zürich 2, statt.

Bezüglich dieser Wahlen kommen die Bestimmungen der Art. 16—18 der kant. Verfassung, der Wahlgesetze vom 7. Nov. 1869, 28. April 1878 und 29. Juni 1890, der Verordnung des Regierungsrates vom 22. Dezember 1888 über das Verfahren bei Wahlen und Abstimmungen durch die Urne, sowie der Beschlüsse des Regierungsrates vom 28. März 1925 und 23. Juni 1928 betreffend die Abänderung dieser Verordnung in Betracht.

Stellvertretung ist nur mit schriftlicher Vollmacht gestattet, jedoch darf ein Stimmberechtigter nebst seinem eigenen nicht mehr als zwei weitere Stimmzettel in die Urne legen. Nichtstimmberechtigte werden zurückgewiesen.

Die am Wahltage im Dienste stehenden Wehrmänner, die sich an den Wahlen zu beteiligen wünschen, und ihr Wahlrecht nicht durch Stellvertretung ausüben können, haben ihren Wahlzettel eine Woche vor dem Wahltage bei der Gemeinderatskanzlei zu verlangen und ausgefüllt vor dem Wahltage in besonderem verschlossenem Kuvert der Gemeinderatskanzlei zur Einlage in die Urne einzusenden. Werden in einem solchen Kuvert nach dessen Eröffnung durch das Wahlbureau mehr als je ein Wahlzettel für die Kantonsrats-, Regierungsrats- und Bezirksanwalts-Ersatzwahlen gefunden, so werden diese Wahlzettel als ungültig erklärt.

Unbenützte Stimmausweise sind während der folgenden zwei Tage der Gemeinderatskanzlei zurückzugeben. Die Rücksendung per Post hat in einem Kuvert, frankiert, zu erfolgen. Bei Säumigen erfolgt Einzug gegen die reglementarische Busse.

Zur Stimmabgabe sind die Urnen am Samstag, den 13. April und Sonntag, den 14. April 1929 wie folgt aufgestellt:

Samstag: Im Gemeindehaus von 18 bis 20 Uhr; Sonntag: Im Gemeindehaus von 11—13 Uhr; im Schulhaus 3, Eingang Bläsistrasse, von 11.30—13 Uhr; Talstrasse im Laden Bäckermeister Welti, von 11.30—12.45 Uhr; Rütihof, im Hause des Herrn J. Stutz-Lips, von 11.45—12.15 Uhr; Riedhof, im Hause des Herrn K. Elliker, von 12.25—12.35 Uhr.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Verbot.

Gemäss Art. 13 der Polizeiverordnung ist das Laufenlassen von Hühnern, Enten und dergleichen auf fremdem Eigentum verboten.

Ferner haben die Besitzer von Hunden dafür zu sorgen, dass dieselben durch Umherstreifen keinen Schaden an den Kulturen verursachen.

Nichtbeachtung dieser Verbote wird unnachsichtlich mit Polizeibusse bis auf 50 Fr. geahndet.

Höngg, den 9. April 1929.

Der Gemeinderat.

Kehrichtabfuhr.

Der Kehricht wird wöchentlich zweimal abgeführt, und zwar je Mittwoch und Samstag.

Versuchsweise wird der Scherbenwagen nicht mehr extra geführt. Scherben können jedesmal mitgegeben werden. Doch sind sie in einem besondern Gefäss bereitzustellen.

Ferner wird darauf hingewiesen, dass für Häuser ohne genügende Abfallgruben der Anschluss an die Kehrichtabfuhr obligatorisch ist.

Anmeldungen sind an die unterzeichnete Kommission zu richten.

Höngg, den 29. März 1929.

Die Gesundheitskommission.

Gantanzeige.

Zweite Steigerung.

Montag, den 15. April 1929, vorm. 11 Uhr gelangt im Amtslokal Püntenstrasse 12 in Höngg gegen Barzahlung auf öffentliche Steigerung:

Ein bestrittenes Guthaben im Betrage von Fr. 1100.

Höngg, den 9. April 1929.

Betreibungsamt Höngg:
W. Schwarzenbach.

[redacted]

Amtliche Publikationen
der Gemeinde Oberengstringen.

Höngg-Oberengstringen. - Gemeindewahl.

Sonntag, den 14. April 1929, findet gleichzeitig mit der Erneuerungswahl des Kantons- und Regierungsrates und den Bezirkswahlen die **Ersatzwahl eines Mitgliedes der Armenpflege Höngg-Oberengstringen** anstelle des von Höngg weggezogenen Herrn Theodor Meyer statt.

Die Urnen werden in den obgenannten Gemeinden an den gewohnten Orten und zur üblichen Zeit aufgestellt.

Stimmberechtigt sind alle in den Gemeinden Höngg und Oberengstringen wohnhaften Kantons- und niedergelassenen Schweizerbürger, welche das 20. Altersjahr zurückgelegt haben und nicht im Aktivbürgerrecht eingestellt sind.

Im Übrigen wird bezüglich der Stimmberechtigung, Stimmabgabe etc. auf die Kollektivpublikation betr. die Kantons- und Regierungsratswahlnn und die Bezirkswahlen, sowie auf die auf dem Stimmrechtsausweis und dem Stimmzettel enthaltenen Bestimmungen, verwiesen.

Höngg, den 4. April 1929.

Die Kreisvorsteherschaft.

Flurverbot.

Das Betreten der Wiesen und Felder durch Unberechtigte ist verboten.

Im weiteren wird daran erinnert, dass das Freilaufenlassen von Hühnern, Enten und dergleichen nicht gestattet ist und solche Tiere in einer genügenden Einzäunung gehalten werden müssen.

Hunde sind entweder an ihren Standorten angebunden zu halten oder in entsprechende Obhut zu geben, damit Schädigungen in Gemüseland und Wiesen unterbleiben.

Jedermann ist berechtigt, auf von ihm beworbenen Land frei herumlaufende Hunde, Hühner und dergleichen einzufangen u. zum Zwecke der Verzeigung des Eigentümers den Polizeiorganen lebend abzuliefern.

An öffentlichem oder privatem Eigentum verübter Unfug wird, wenn nicht vom Strafrichter zu verfolgende böswillige Eigentumsschädigung vorliegt, mit Polizeibusse bestraft.

Für Minderjährige und Bevormundete haften deren Eltern oder Vormünder und für Tiere die Besitzer derselben.

Oberengstringen, 10. April 1929.

Der Gemeinderat.

Brandassekuranzsteuer mit eidg. Stempelabgabe pro 1929.

Gemäss Beschluss des Regierungsrates vom 10. Januar 1929 ist für das Jahr 1928 der Bezug einer Brandassekuranzsteuer von 6 Rp. von 100 Fr. mit eidg. Stempelabgabe von 0,05 Promille der Versicherungssumme angeordnet. Die Steuerzettel sind den Gebäudebesitzern bereits zugestellt worden u. ist die Steuer samt Stempelabgabe bis spätestens 30. April 1929 an das Gemeindesteueramt zu entrichten.

Für die nach diesem Tage noch fehlende Beträge wird unter Zuschlag eines Viertels des Steuerbetrages, (§ 51 Brandassekuranzgesetz) der Rechtstrieb eingeleitet.

Oberengstringen, den 26. März 1929.

Namens des Gemeinderates:
Das Steueramt.

Staats- und Gemeindesteuerbezug
für das Jahr 1929.

Die Steuererhebung findet im Jahre 1929 an den durch die Vollziehungsverordnung zum Steuergesetz vorgesehenen Bezugsterminen (April, Juni, Oktober und Dezember) statt.

Für die Entrichtung der Steuer besteht eine Zahlungsfrist von einem Monat. Pflichtige, welche innerhalb der für die erste Rate angesetzten Zahlungsfrist die ganze Steuer entrichten, haben Anspruch auf 2% Skonto auf dem noch nicht fälligen Teil der Steuer. Nach dem 30. April 1929 dürfen keine Skontoabzüge mehr gewährt werden.

Steuerpflichtige, welche ihre Steuern auf Grund eines vorläufigen Steuerzettels entrichtet haben, erhalten nach rechtskräftiger Taxation eine Schlussabrechnung, sofern die dem vorläufigen Steuerbezug zugrunde gelegte Taxation abgeändert worden ist. Zu wenig entrichtete Beträge werden nachbezogen, zu viel bezahlte Steuern zurückerstattet.

Die Einreichung eines Rekurses hebt die Fälligkeit der Steuerforderung nicht auf. Nichtbezahlung innerhalb der vorgeschriebenen Frist hat die Erhebung von 5% Verzugszins zur Folge. Bei Gutheissung des Rekurses wird der zu viel bezahlte Betrag samt 5% Zins zurückvergütet. (§ 71 St. G. und § 121 V. V.).

In der Gemeinde Oberengstringen findet gleichzeitig mit der Erhebung der Staatssteuer der Bezug der Gemeindesteuern statt. Die für die Staatssteuer aufgestellten Vorschriften gelten in gleicher Weise auch für die Gemeindesteuern.

Oberengstringen, den 4. April 1929.

Das Gemeindesteueramt.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 14. April 1929

9¼ Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter, Vater)

Kinderlehre und Sonntagsschule eingestellt.

Allmend Höngg

Warnung
vor
Schiessgefahr

Sonntag, den 14. April, von 8—11 Uhr wird scharf geschossen.

Vor dem Betreten der Schießzone wird gewarnt.

Wegen Platzmangel
ein bereits neues
Motorrad
erste engl. Marke 550 m³ mit Sozius, elektr. Licht mit Akkum. zu **vorteilhaftem Preis zu verkaufen.**
Auskunft: **Zürcherstrasse 154** Höngg.

Der Schule entlassenes
Mädchen od. Jüngling
für **Lager** und **Bureauhülfe**
gesucht.
Auskunft beim Verlag dieses Blattes oder Tel. 163 Ober-Engstringen.

Gesucht:
3-4 Zimmer-Wohnung
auf 1. Juli 1929, von
O. Rebsamen-Kunz
Püntenstrasse 39.

Kuhmist
gut gefault, liefert in Fuhren zu 20 u. 30 Fr. **Brunschweiler, Riedhof, Höngg. Tel. H. 97.06**

Kantonsratswahlkreis Oerlikon-Höngg.

(Oerlikon, Schwamendingen, Seebach, Höngg, Ober- und Unterengstringen, Weiningen, Geroldswil, Oetwill.)

Bürgerlicher Wahlvorschlag

Mitbürger, Stimmberechtigte!

Bürgerliche und Sozialdemokraten besassen bisher in unserem Wahlkreis je vier Kantonsratsmandate. Zur Wahrung dieses Besitzstandes haben **Freisinnige, Demokraten** und **Bauernpartei** wiederum eine gemeinsame Liste aufgestellt, nämlich die

Bürgerliche Liste
(Liste 1)

1. **Hess Hans,** Rechtsanwalt, Höngg (freis.) bisher
2. **Hess Hans,** Rechtsanwalt, Höngg (freis.) „
3. **Hirzel Hch.** Dr. phil. Gewerbeschull., Oerlikon(dem) „
4. **Hirzel Hch.** Dr. phil. Gewerbeschull., Oerlikon(dem) „
5. **Ehrsam Armin,** Landw., Weiningen (Bauernp.) neu
6. **Ehrsam Armin,** Landw., Weiningen (Bauernp.) „
7. **Baumgartner J. J.,** Grundbuchg., Höngg (dem.) „
8. **Rathgeb Ernst,** Ingenieur, Oerlikon (freis.) „

Diese Kandidaten geniessen das Vertrauen der bürgerlichen Wählerschaft. Die Herren **Hess** und **Dr. Hirzel** gehören seit Jahren dem **Bureau des Kantonsrates** an, Herr Hess als Sekretär, Herr Dr. Hirzel jetzt als Vizepräsident. Die neuvorgeschlagenen Herren **Ehrsam, Baumgartner** und **Rathgeb** sind in ihren **Gemeinden** seit Jahren in öffentlichen Aemtern und als eifrige bürgerliche Parteimitglieder für die bürgerliche Sache tätig und werden die bürgerlichen Interessen auch im **Kantonsrat** zu wahren wissen.

Bürgerliche Wähler! Die sozialdemokratische und die christlichsoziale Partei wollen uns je ein Mandat entreissen. Es bedarf der **Zusammenfassung aller Kräfte,** wenn unsere Liste siegen soll. **Alle auf zur Urne!** Legt die **Bürgerliche Liste** unverändert ein. **Stellvertretung** ist nur mit eigenhändig ausgefüllter und unterzeichneter Vollmacht des Vertretenen gestattet. Achtet darauf, daß jede Wahlliste an der Urne mit dem amtlichen Stempel-Aufdruck versehen wird.

Freisinnige Partei des Wahlkreises Oerlikon
Demokratische Partei des Wahlkreises Oerlikon
Bauernpartei des Wahlkreises Oerlikon.

Kantonsratswahlkreis Oerlikon-Höngg

Kantonsrats- und Regierungsrats-Wahlen

vom 13. und 14. April 1929.

Mitbürger, Stimmberechtigte!

Die Sozialdemokratischen Parteien unseres Wahlkreises empfehlen Euch zur Wahl in den

Kantonsrat

Demuth Emil, Bezirksanwalt, Seebach (bisher)
Oberhänsli Emil, Gemeindepräsident, Seebach (bisher)
Schmid Edwin, Lehrer, Höngg (bisher)
Surber Martin, Friedensrichter, Höngg (bisher)
Egli Emil, Badmeister, Oerlikon
Frei Joseph, Gemeinderat, Oerlikon
Schuler Bernhard, Gemeinderat, Oerlikon
Ziegler August, Buchhalter, Schwamendingen.

Stimmberechtigte!

Wir schlagen Euch alles Männer vor, die aus der arbeitenden Klasse hervorgegangen sind u. die heute noch ihren Unterhalt durch Arbeit erkämpfen müssen. Männer, die bis heute schon im Kantonsrat für die Interessen der Lohnerwerbenden mutig eingestanden sind, anderseits aber auch Kandidaten, die in andern Vertrauensämtern der arbeitenden Klasse treu gedient haben und die eine ehrenvolle Wahl verdienen. - Als

Regierungsräte

schlagen wir Euch in **Johann Sigg,** Kantonaler Fabrikinspektor,
Otto Pfister, Kantonaler Steuerkommissär

Männer vor, die der Wählerschaft nicht nur als fähige, sondern auch als tätige, zielbewußte Vertreter sowohl der hand- als auch der kopfarbeitenden Arbeitnehmer seit langen Jahren bestens bekannt sind.

Arbeiter, Angestellte!

Stimmt geschlossen den Männern, die Euch Gewähr bieten, daß sie die Interessen aller Arbeiter und Angestellten kraftvoll vertreten. Keine Stimme dem Freimaurer Hafner, keine Stimme Euern Gegnern. - Legt die Sozialdemokratische Liste unverändert ein. Stellvertretung gestattet. Achtet auf richtige Ausfüllung der Vollmachtserklärung durch den verhinderten Stimmberechtigten.

Die Sozialdemokratischen Parteien des Wahlkreises Oerlikon-Höngg.

Zu verkaufen: **Saatkartoffeln**
W. Hauser-Furrer, Wieslergasse 4, Höngg.

Schulpflege — Oberengstringen

Schulbeginn

Montag, den 22. April 1929, morgens 7 Uhr.
Zweite bis achte Klasse erscheinen zur gewohnten Zeit.
Erste Klasse morgens 10 Uhr.
Geburtsscheine sind mitzubringen.

Die Schulpflege.

Feldschützenverein Ober-Engstringen

Warnung vor Schiessgefahr!

I. Bedingungsschiessen **Sonntag, den 14. April** vormittags 8—11 Uhr. Man bittet die Warnzeichen zu beachten.

Der Vorstand.

Vereins-Chronik

Feldschützenverein Höngg.

Obmann: W. Haffner, Neuhausstr. 10. **Neueintretende** sind freundl. willkommen. Anmeldungen sind an den Obmann zu richten.

2. Schiesstag (F u. B) Sonntag, 14. April, vormittags 8—11 Uhr. Schiesstand auf dem Berg.

Leihgewehre können bei E. Bernhauser bezogen werden. Anmeldungen für **Bellinzona** nicht vergessen.

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Dienstag, den 16. April 1. Probe unter Leitung der neuen Direktion in der „Wartau". Beginn **punkt 8¼** Uhr. Bitte alle Sänger pünktl. erscheinen.

Der Vorstand.

Samariterverein Höngg

Sonntag, den 5. Mai. Abfahrt punkt 8 Uhr vom Schulhaus zum Besuch der Landsgemeinde in Bauma.

Für Aktive obligatorisch. Veteranen, Frei- und Passivmitglieder sowie alle Samariterfreunde herzlich willkommen. Die Tour wird per Auto bei jeder Witterung durchgeführt. Anmeldungen sind bis 20. April an Frau Peyer-Dobler Bläsistr. 7 zu richten.

Turnverein Höngg.

Programm für den Frühlingsbummel. Sonntag, 14. April a. c.
Ziel: Pfannenstiel-Meilen.
12^{00} Sammlung auf dem Schulhausplatz
12^{30} Abfahrt per Tram nach Rehalp
1^{18} Abfahrt per Forchbahn n. Forch
2^{00} Abmarsch von der Forch Richtung Pfannenstiel
3^{30} Ankunft und Imbiß
4^{30} Abstieg nach Meilen
5^{45} Abfahrt per Schiff (6^{45} per Bahn).

Turnerischer Vorunterricht

Übung: Sonntag, 14. April a. c. vorm. 7 Uhr auf dem Sportplatz des T. V. H.
Nur bei günstiger Witterung.

Velo-Club „Radio" Höngg.

S.R.B. Clublokal „Alte Trotte"

Mittwoch, den 17. April 20 Uhr. Junggesellenabschied von Ernst Brunner, zugleich wichtige Besprechungen betreffend Rennen und Reigen. Treffpunkt Clublokal. Einzelstartrennen verschoben wegen der Verschiebung der Westschweiz. Meisterschaft in Herzogenbuchsee

---

Alles für Ihren Garten zu konkurrenzlosen Preisen:

Obstbäume

in starker Qualität und nur bester Tafelsorten wie Hochstämme Pyramiden, Buschbäume, Wandspaliere etc. von Äpfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-, Quitten-, Pfirsich-, Aprikosen-, etc. Dabei extra starke sofort tragbare Bäume. Johannisbeer-, Stachelbeer-, Rosen in Hochstämmen und -Büschen. Schlingrosen. Himbeeren, Brombeeren, Erdbeeren in großfrüchtigen Sorten. Ziersträucher, wie: Flieder etc. Heckenpflanzen, wie: Lyguster etc. billigst. Großes Sortiment in Alpenpflanzen etc. für Steinpartien. Jurasteine für Felspartien. Stellriemen zu Einfassungen. Erstellung von Gartenanlagen und Umändern bestehender Gärten. Besichtigung meiner Kulturen stets frei und jede Auskunft bereitwilligst.

C. Brunschweiler, Höngg
Riedhof
Tel. Hott. 97.06

F. Eggeling, Höngg
Tapezierer und Dekorateur
Telephon: Hott. 96.86
Polstermöbel **Betten** **Dekorationen**

Dorfbach-Drogerie
Alfred Kunz
Höngg Tel. Hott. 96,16
empfiehlt
Verbandstoff - Watte
Vindesebinden

Sparkassa
Schweizerische Bodenkredit-Anstalt
Werdmühleplatz 1 **Zürich** Werdmühleplatz 1

Wir vergüten

$4\frac{1}{2}\%$ Zins auf Sparhefte

Als spezielle Sicherheit für die Sparkassa-Guthaben ist zu Gunsten sämtlicher Einleger ein die jeweiligen Gesamtguthaben derselben um mindestens 10% übersteigender Betrag an Schuldbriefen in einem hiefür besonders bestimmten Schrank als Faustpfand hinterlegt. Diese Schuldbriefe haften im 1. Rang auf schweizerische Unterpfande mit einer Belehnung von höchstens 65% des Wertes der betreffenden Objekte. An diesen Wertschriften besteht für die Spareinlagen ein gesetzliches Pfandrecht.

Die Deckung durch erstklassige Schuldbriefe beträgt demgemäss **immer mindestens 110%** der Spareinlagen, wodurch das Sparheft den Charakter eines mündelsicheren Wertpapieres erhält.

Kassastunden: 8 bis $12\frac{1}{2}$ Uhr
$13\frac{1}{2}$ bis $16\frac{1}{2}$ Uhr
Samstag bis 12 Uhr

Höngg, 19. April 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 29

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Höngg. Glatt- und Limmattal-Turnfest in Höngg 29./30. Juni 1929. In den nächsten Tagen ergehen die Einladungszirkulare an die Verbandsturnvereine zur Teilnahme an diesem Fest. Für die Vereine, die schon am Samstag zum Sektionsturnen anzutreten haben, werden Nachtquartiere für etwa 400—500 Mann bereitgestellt, ferner sind ca. 70 Einzelquartiere für Verbandsvorstand, Kampfrichter, Ehrengäste zu beschaffen, und darüber hinaus hofft das Organisationskomitee, auch noch Einzelquartiere für eine Anzahl Einzelturner zu erhalten. Den Arbeitsplan wird der Verbandsvorstand so einrichten, dass Vereine die am letzten Fest in Bassersdorf erst spät am Sonntag zum Sektionsturnen anzutreten hatten, in Höngg am Samstag, oder in den Morgenstunden des Sonntags an die Reihe kommen. Den auf der Höhe des Höngger Berges gelegenen Festplatz hat sich das Organisationskomitee durch Vereinbarungen mit den Landanstössern bereits gesichert, ebenso den Parkplatz für Autos und Velos. Die Festwirtschaft betreibt der Turnverein Höngg in Regie, dagegen erfolgt die Verpflegung der Sektionen in den Wirtschaften des Dorfes. Es findet ein Festzug statt. Auf dem Festplatz werden an beiden Tagen Abendunterhaltungen arrangiert und für den Montag ist eine kleine Nachfeier in Aussicht genommen.

Es sind alle Komitees eifrig an der Arbeit, um das Fest gut vorzubereiten. Wenn der Wettergott uns wohlgesinnt ist, soll das Turnkreuz, Höngg 1929 die Teilnehmer stets an ein besonders schönes Verbandsfest erinnern.

Höngg. Der Kath. Volksverein von Höngg veranstaltet Sonntag, den 21. April, abends ½8 Uhr in der „Alten Trotte" eine Versammlung mit Filmvorführung. Ausersehen ist der Film „Petronella". Dieses Hochgebirgsdrama in 6 Akten, nach dem gleichnamigen Roman von Joh. Jegerlehner ist vor nicht allzulanger Zeit mit grossem Erfolg in Zürich über die Leinwand gelaufen. Auf vielseitigen Wunsch hin bemühten wir uns, diesen wirklich herrlichen Film erhältlich zu machen und laden alle unsere Vereinsmitglieder und Freunde zu diesem genussreichen Abend recht herzlich ein. Zur Verschönerung den musikalischen Teil des Programmes des Abends hat unser bewährtes Orchester den musikalischen Teil des Programmes übernommen. Da die Veranstaltung mit nicht geringen Auslagen verbunden ist, sehen wir uns genötigt, den bescheidenen Eintritt von 80 Rp. entgegenzunehmen.

Höngg. (Eing.) Kommenden Mittwoch, den 24. April, nachmittags von 1 Uhr an veranstaltet der Landw. Verein Höngg u. Umgebung in Ergänzung zu seinem Referate vom 7. April a. c. über die Bekämpfung der Obstbaumschädlinge im Baumgarten „Neuhaus" zwischen der Riedhof- und Regensdorferstrasse in Höngg eine praktische Demonstration unter Führung des kantonalen Leiters, Herrn Hochstrasser am Srickhof. Bei dieser Gelegenheit werden die Vorarbeiten an den Bäumen und die Verwendung der Spritzen gezeigt. Landwirte und Obstbaumfreunde versäumt diesen Tag nicht.

Höngg. Turnverein. Die Turnferien sind nun wieder vorüber. Am nächsten Dienstag, den 23. dies beginnen unsere obligatorischen Turnstunden wieder. Aktivmitglieder, erscheint von nun an regelmässig in der Turnhalle! Es gilt im Unterhaltungsprogramm für das kommende Glatt- und Limmattal-Turnfest auszuarbeiten, das sich sehen lassen darf. Auch die übrigen Mitglieder-Kategorien werden höflich eingeladen, sich unserem Oberturner zur Verfügung zu stellen.

Höngg. (Eing.) Dieser Tage erhielt der Feldschützenverein als Auszeichnung vom Eidg. Standsektionswettschiessen 1927/28 eine künstlerisch ausgeführte massive Bronce-Plakette zugestellt. Bekanntlich steht der Verein in der dritten Kategorie mit 91,805 Punkten im 26. Rang von 922 Sektionen. Die ersten 10 % der konkurrierenden Vereine wurden mit der erwähnten Plakette bedacht, statt eines Kranzes, welche Neuerung sehr begrüsst wird.
Das Vereinslokal der Feldschützen, die „Linde", ist damit in den Besitz eines gediegenen Schmuckstückes gekommen.

Kantonales.

Regierungsratswahlen vom 14, April
Absolutes Mehr: 32,580.
Kantonales Wahlresultat:
Stimmen erhielten: Hafner 56,819; Maurer 56,421; Ottiker 60,695; Pfister 49,410; Sigg 45,510; A. Streuli, Zürich 60,390; R. Streuli, Horgen 58,906; Wettstein 60,796. Gewählt sind: sämtliche bürgerliche Kandidaten und der sozialdemokratische Kandidat Pfister.

Kantonsratswahlen vom 14. April 1929.
Kantonales Wahlresultat.
Das Ergebnis der Gesamterneuerungswahlen ist folgendes: 51 Bauern (bisher 50), 12 Christlichsoziale (11), 25 Demokraten (28), 4 Evangelische (5), 37 Freisinnige (38), 6 Kommunisten (4), 85 Sozialdemokraten (84). Es gewinnen die Bauern einen Sitz, die Christlichsozialen einen, die Kommunisten zwei und die Sozialdemokraten

---

Feuilleton.

Der Haß der Heimat.

Von Ed. Koehler.

Der König hatte das Kleid eines gewöhnlichen Soldaten angelegt und ritt mit einem Getreuen auf heimlichen Wegen durch das Land. So kamen sie abends auf den Hof, auf dem Mette Storje immer noch diente und baten um Quartier.

Seid ihr von Johanns Leuten? fragte man.

„Nein, wir wollen zum Grafen Gerhard, er wirbt jeden der eine Klinge zu führen weiss."

„Man sollte euch alle aufknöpfen, denn wenn die Herren niemand haben, der für sie die Kastanien aus dem Feuer holt, dann gäb' es bald Ruhe."

Da lachte der verkleidete König: „Das glaubt ihr. Dann würdet ihr Bauern euch untereinander die Köpfe einschlagen."

„Dann wäre das um eigene, nicht aber um fremde Sach' wie bei euch. Packt euch und verreckt wo ihr wollt."

Der König wollte aufbegehren, aber ein Blick seines Begleiters mahnte zur Vorsicht.

„Wir wollen es euch auch zahlen," sagte er, „und mit dem Frühesten reiten wir davon."

„Zahlen? Mit dem Geld, das ihr den Bauern abgezapft habt?" Drohend engte sich der Kreis um die beiden.

Da kam der Bauer hinzu, trieb die Leute hinweg, und als die beiden ihr Begehren vorgetragen hatten und auch ihm versicherten, dass sie zum Grafen Gerhard wollten, willigte er ein, ihnen für die Nacht Lager zu bieten.

Unwillig nahmen die Leute auf dem Hofe wahr, wie die Soldaten ihre Pferde in die Ställe führten. Keiner kam ihnen zu Hilfe, und als sie sich an den Tisch setzten, wichen alle zurück und gingen dann aus der Tür.

Der König lachte: „Ist fast, als ob sie mich erkannt hätten."

„Dann wäret ihr schon ein toter Mann," sagte sein Begleiter und sah sich in der Stube um. „Eine aber ist hier, auf die sicher Verlass ist."

„Kennst du die Leute hier?"

„Ja, denn nicht weit von hier bin ich daheim."

Mette, eine Schüssel Suppe mit eingebrocktem Brot in der Hand, kam herein. Des Königs Begleiter sah der Näherschreitenden ins Auge. Auch sie sah ihn an; sie fühlte, wie eine Schwäche sie ankam, und sie setzte die Schüssel mit einem Ruck auf den Tisch.

„Nicht so hastig," lachte der König. „Ist schade um jeden Bissen, der uns verloren geht."

Da stand sein Begleiter auf.

„Bist du nicht Mette?" fragte er.

Du bist Erik." fragte sie und hielt sich am Tisch fest.

einen. Es verlieren die Demokraten drei Sitze, die Evangelischen einen, die Freisinnigen einen.

Wochen-Chronik.

12. April

Davos. Am Donnerstag Mittag und in der Nacht auf den Freitag wurden in Davos zwei kräftige Erdstösse verspürt. Die Stösse wurden auch von den schweizerischen Erdbebenwarten registriert, und zwar der erste am Donnerstagmittag um 12 Uhr 47 und der zweite am Freitag früh um 1.33. Der Herd dieser Beben liegt wahrscheinlich zwischen Arosa, Langwies und Davos.

Klosters. Donnerstag, den 11. April 12.50 Uhr wurde in Klosters ein Erdstoss anscheinend von Süden nach Norden verspürt. Heute Freitag morgen, 1.40 Uhr ereignete sich ein etwa 2—3 Sekunden dauerndes Beben, wiederum deutlich von Süden nach Norden. Es war so stark, dass sämtliche Hausinsassen der Frauenschule Klosters geweckt wurden.

General Calles hat sein Hauptquartier in Mazatlan aufgeschlagen. An der Westküste rücken die Bundestruppen weiter vor. Die unter dem Befehl der Generale Iturbe und Cruz stehenden Aufständischen fliehen gegen Sonora. Die Truppen des Generals Almazan setzen ihren Marsch nach dem Norden des Staates Chihuahua fort und werden nur durch die von den Aufständischen verursachten ernsten Schäden an den Eisenbahnlinien behindert.

13. April. Stockholm. Die Gewerkschaft der Offiziere der schwedischen Handelsmarine hat die Kapitänstellvertreter ermächtigt, in den Streik zu treten, nachdem die Verhandlungen über die Lohnerhöhung gescheitert sind.

Tokio (Japan). Viscount Goto ist an einer Gehirnblutung gestorben.

Mexiko. General Manzo, der die amerikanischen Aufständischen im Stich gelassen hat, ist auf amerikanisches Gebiet übergetreten.

14. April. Mexiko. Der Präsidentschaftskandidat der Aufständischen, Valenzuela, hat die nordamerikanische Grenze überschritten. Gleichzeitig mit der Nachricht von der Desertion General Manzos, des Kommandanten der Westarmee der Aufständischen, der in aller Stille die amerikanische Grenze überschritten hatte, traf hier die Meldung ein, dass seine Truppen von Sonora aus durch Sinaloa bis auf die Hafenstadt Mazatlan vorgestossen waren, mangels jeglicher Führung sich nun aber in völliger Auflösung befinden.

Binz. Auf dem Schiessplatz ereignete sich am Sonntag ein Unfall, während der Pistolenschiessverein eine Uebung abhielt. Als hinter dem Scheibenstand ein 16-jähr. Knabe die Schussrichtung passierte, wurde er von einer Kugel getroffen. Das Geschoss, das im Körper stecken blieb, muss auf operativem Wege entfernt werden.

15. April. Neapel. Im Kino Marconi ist am Sonntag ein Brand ausgebrochen, als die Vorstellung eben begonnen hatte. Die Zuschauer wurden von Panik ergriffen. als sie aus der Kabine Flammen ausbrechen sahen und erstürmten die Notausgänge. Bevor das Feuer den ganzen Saal ergriffen hatte, war er leer. Die Feuerwehr konnte den Brand nach einigen Stunden löschen. Der Filmoperateur wurde verkohlt aus den Trümmern gezogen. Ausserdem wurden einige Personen verletzt.

16. April. Frick. Beim Abbruch einer Scheune in Frick stürzte der 46-jährige verheiratete Arbeiter Benz von Gipf-Oberfrick infolge Bruches des Brettes, auf dem er stand, vom Dachstuhl auf den Boden der Scheune. Er war sofort tot.

Monte Carlo. Durch eine am Dienstag vom Fürsten von Monaco veröffentlichte Ordonnanz wurde die Verfassung des Landes wieder in Kraft gesetzt.

17. April. Lille. In den Linoleumwerken von Baisieux ist Dienstag Abend Feuer ausgebrochen, dem die Fabrikanlagen und eine grosse Menge chemischer Produkte zum Opfer fielen. Die Anlagen bedeckten ein Gelände von drei Hektar und befinden sich etwa einen halben Kilometer von der belgischen Grenze entfernt. Der Brand nahm sofort grossen Umfang an und dauerte um halb 2 Uhr früh noch weiter. Man schätzte den Schaden um diese Zeit bereits auf etwa 20 Millionen Franken.

Allahabad. König Amanullah soll nach bisher unbestätigten Meldungen aus Afghanistan allen Aufständischen eine allgemeine Amnestie unter der Bedingung versprochen haben, dass sie unverzüglich die Waffen strecken und ihm den Treueid leisten.

Amtliches.

[redacted]

„Ja ; aber verrat' uns nicht. Das ist der König."

„Bist du toll ?" fuhr Johann auf. „Wenn die Magd es nun ausschreit ?"

„Seid ganz ruhig ; Mette Storje hat noch keinen Menschen verraten."

„Wenn ihr euch nicht verratet..." sagte sie und sah immer nur Erik an.

„Lass nichts merken, Mette ; pass auf und gib uns Nachricht ; mir ist, als ob wir den Leuten nicht trauen könnten. — Und sonst ?" fragte Erik.

Sprecht nicht so viel mit mir, es könnte Verdacht erregen."

„Und sonst ?" Drängen war in seiner Frage.

„Es geht Euerem Vater wohl, Erik."

Und sonst ?" wiederholte er.

Sie sah ihm gerade in die Augen, als sie sagte : „Ich habe den Jungen nach seinem Vater Erik genannt. Friesenwort ist Friesenwort."

„So weit der Himmel ist, Mette. Wir kommen wieder."

Als Mette draussen war, fragte der König, während er auf das Essen einhieb : „Wer ist es, mit der du sprachst ?"

„Sie war Magd auf unserem Hof ; aber der Vater wollte es nicht."

„Und der Junge, der wie du Erik heisst ?"

„Ich muss ihn sehen, ehe wir reiten."

Es war in der Nacht und die beiden schliefen, als die Magd sich an ihr Lager schlich.

„Steht leise auf," sagte sie zu den erschreckt Auffahrenden, „seid vorsichtig ; sie schleichen in Haufen um den Hof."

Im Augenblick waren die beiden auf und gerüstet.

„Spät abends ist noch einer gekommen und hat erzählt, dass König Johann mit einem Knecht hier in der Umgegend gesehen worden sein sollte. Nun glaubt man, dass Ihr es seid."

Die beiden sahen sich an.

„Wir müssen weg," sagte der König und lauschte nach draussen. Man hörte undeutliche Stimmen.

„Mette, ich will den Jungen sehen."

„Damit sie dich fangen. Macht euch fertig, ich führe euch hinten hinaus."

Als sie im Stall leise die Gäule losmachten, sagte der König : „Man wird die Pferde hören."

„Nehmt das", sagte Mette und riss sich eilig die Röcke herunter. „Reisst das Zeug in Stücke und wickelt es um die Hufe."

„Du hast gute Einfälle, Dirn", sagte der König und riss mit Erik den Rock in Fetzen. „Wenn wir gut davonkommen, sollst du von mir hören."

Als die beiden den Pferden die Hufe umwickelt hatten, schlich Mette hinaus und winkte ihnen zu, ihr zu folgen. Ganz langsam, als ob die Tiere wüssten, dass sie zu Verrätern werden könnten, setzten sie die Füsse. Um den Hof lief geheimes Geraune und mehr als einmal mussten die Fliehenden halten, weil die Stimmen ganz in ihrer Nähe waren.

Wartet, so geht es nicht", sagte Mette und liess sie stehen.

Der König lockerte sein Eisen. „Wenn sie uns nun doch verrät ?" flüsterte er leise.

Erik lachte : „Eher tut's der liebe Gott."

Im gleichen Augenblick stieg am anderen Ende des Hofes Hundegebell. Die Stimmen um die beiden verstummten. Dann Rufe und eiliges Laufen.

Erik lachte : „Die Mette ist klüger als alle die Kerls hier."

Keuchend flog Mette herbei : „Schnell schnell ! Dahinaus jetzt ! Sie sind alle davorn !"

(Fortsetzung folgt.)

Höngg-Oberengstringen.

Wahlergebnis vom 14. April 1929.

Ersatzwahl eines Mitgliedes der Armenpflege.

1. Wahlgang.

	Höngg	Oberengstringen	Total
Zahl der Stimmberechtigten	1449	191	1640
Zahl d. eingeleg Stimmzettel	785	58	843
Zahl der leeren Stimmen	528	29	557
Zahl der massgeb. Stimmen	257	29	286
Absolutes Mehr			144
Gewählt wurde:			
Frau Anna Meili-Schmidt Zürcherstrasse 70, Höngg.	227	27	254
Vereinzelt	17	2	19
Ungültig	13	—	13
Leer	528	29	557
Gleich der Votantenzahl	785	58	843

Ein allfälliger Rekurs gegen die Gültigkeit dieser Wahlen ist innert vier Tagen, vom Tage der Publikation an gerechnet, dem Bezirksrat Zürich einzureichen.

Höngg, den 14. April 1929.

Das Wahlbureau.

Amtliche Publikationen

der Gemeinde Oberengstringen.

Staatssteuerregister pro 1929.

Das Staatssteuerregister pro 1929, versehen mit den eingegangenen Selbsterklärungen und den übrigen definitiven Einschätzungen durch die Steuerkommission liegt den Steuerpflichtigen während 14 Tagen, vom 22. April a. c. an auf dem Gemeindesteueramt zur Einsicht auf.

Jeder Steuerpflichtige hat das Recht, das Register in seinem ganzen Umfange einzusehen und allfällige Bemerkungen der Steuerkommission mit Namensunterschrift einzureichen.

Oberengstringen, den 18. April 1929.

Das Gemeindesteueramt.

Brandassekuranzsteuer mit eidg. Stempelabgabe pro 1929.

Gemäss Beschluss des Regierungsrates vom 10. Januar 1929 ist für das Jahr 1928 der Bezug einer Brandassekuranzsteuer von 6 Rp. von 100 Fr. mit eidg. Stempelabgabe von 0,05 Promille der Versicherungssumme angeordnet. Die Steuerzettel sind den Gebäudebesitzern bereits zugestellt worden u. ist die Steuer samt Stempelabgabe bis spätestens 30. April 1929 an das Gemeindesteueramt zu entrichten.

Für die nach diesem Tage noch fehlende Beträge wird unter Zuschlag eines Viertels des Steuerbetrages, (§ 51 Brandassekuranzgesetz) der Rechtstrieb eingeleitet.

Oberengstringen, den 26. März 1929.

Namens des Gemeinderates:

Das Steueramt.

Staats- und Gemeindesteuerbezug

für das Jahr 1929.

Die Steuererhebung findet im Jahre 1929 an den durch die Vollziehungsverordnung zum Steuergesetz vorgesehenen Bezugsterminen (April, Juni, Oktober und Dezember) statt.

Für die Entrichtung der Steuer besteht eine Zahlungsfrist von einem Monat. Pflichtige, welche innerhalb der für die erste Rate angesetzten Zahlungsfrist die ganze Steuer entrichten, haben Anspruch auf 2% Skonto auf dem noch nicht fälligen Teil der Steuer. Nach dem 30. April 1929 dürfen keine Skontoabzüge mehr gewährt werden.

Steuerpflichtige, welche ihre Steuern auf Grund eines vorläufigen Steuerzettels entrichtet haben, erhalten nach rechtskräftiger Taxation eine Schlussabrechnung, sofern die dem vorläufigen Steuerbezug zugrunde gelegte Taxation abgeändert worden ist. Zu wenig entrichtete Beträge werden nachbezogen, zu viel bezahlte Steuern zurückerstattet.

Die Einreichung eines Rekurses hebt die Fälligkeit der Steuerforderung nicht auf. Nichtbezahlung innerhalb der vorgeschriebenen Frist hat die Erhebung von 5% Verzugszins zur Folge. Bei Gutheissung des Rekurses wird der zu viel bezahlte Betrag samt 5% Zins zurückvergütet. (§ 71 St. G. und § 121 V. V.).

In der Gemeinde Oberengstringen findet gleichzeitig mit der Erhebung der Staatssteuer der Bezug der Gemeindesteuern statt. Die für die Staatssteuer aufgestellten Vorschriften gelten in gleicher Weise auch für die Gemeindesteuern.

Oberengstringen, den 4. April 1929.

Das Gemeindesteueramt.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg

Sonntag, den 21. April 1929

9 Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)
(Einläuten ¼9 bis 9 Uhr)

10 Uhr Kinderlehre

11 Uhr Sonntagsschule

Allmend Höngg.

Warnung vor Schiessgefahr!

Sonntag den 21. April, von 8—12 Uhr wird scharf geschossen.

Vor dem Betreten der Schießzone wird gewarnt!

Höngg-Oberengstringen Gemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Gemeinden Höngg und Oberengstringen werden anmit zu einer

Gemeindeversammlung

auf Sonntag, den 28. April 1929 nachmittags halb 2 Uhr in die Kirche Höngg eingeladen behufs Behandlung folgenden Traktandums:

Für die Sekundarschulgemeinde.

Antrag der Sekundarschulpflege betreffend Einführung des Schulzahnarztes.

Akten und Anträge, sowie das Stimmregister liegen inzwischen in der Gemeinderatskanzlei Höngg zur Einsicht auf.

Höngg, den 18. April 1929.

A. A.: Die Gemeinderatskanzlei.

HÖNGG, den 18. April 1929.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise wohltuender Teilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unserer lieben, unvergesslichen

Frau Wwe. Delange-Haeckl

sowie für die prachtvollen Blumen- und Kranzspenden sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. Dank auch Herrn Dr. Gwalter und Schwester Jda für die liebevolle Mithilfe, sowie Herrn Pfarrer Hauri für seine lieben Trostesworte

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Zu verkaufen
Meiers Konversations-Lexikon
in 20 tadellos erhaltenen Bänden (Goldschnitt) für 120 Fr.
Püntenstr. 39, II.

Zu verkaufen:
10 Stück gute
Leghühner
Familie Elliker
Riedhof, Höngg.

Kirchlicher Unterricht

für die Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen.

Jüngere Unterweisung: für alle reformierten Schüler, die das 8. Schuljahr zurückgelegt haben.

Knaben: Dienstag abends 7—8 Uhr
Mädchen: Dienstag abends 6—7 Uhr

Ältere Unterweisung: Alle Schüler, die auf Ostern 1930 das zur Konfirmation berechtigende Alter zurückgelegt haben werden.

Knaben: Freitag abends 6—7 Uhr
Mädchen: Mittwoch abends 6—7 Uhr

Der Unterricht findet im Sommerhalbjahr im Chor der Kirche statt.

Kirchenpflege u. Pfarramt Höngg-Oberengstringen.

Gesucht eine exakte, willige
Putzfrau
für Freitag nachmittag.
Alboth, Norrdstr. 2a, Höngg
Tel Hott. 97.91.

Zu verkaufen:
1 Büfett
und ein großer
Schragentisch
sowie einige Stühle, billig
Zürcherstr. 159

Zu vermieten:
Frohmütiges möbliertes
Zimmer
in ruhigem Hause.
Zürcherstrasse 192.

Kuhmist
gut gefault, liefert in Fuhren zu 20 u. 30 Fr. **Brunschweiler, Riedhof, Höngg. Tel. H. 97.06**

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Dienstag, den 23. April Probe im Schulhaus. Beginn **punkt 8¼** Uhr. Unbedingtes vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Töchterchor Höngg.

Einladung zur ordentlichen

Generalversammlung

auf Samstag, 20. April abends 8 Uhr im Rest. Kempfhof. Statutarische Traktanden.
Für Aktive bei Nichterscheinen Fr. 1.- Busse.

Der Vorstand.

Velo-Club „Radio" Höngg.

S.R.B. Clublokal „Alte Trotte"

Sonntag, 21. April. Tour um den Zürichsee. Besammlung 6.30 Uhr Wipkingen. Mittwoch den 24. April Delegierten-Versammlung des Stadt-Verbandes im Schützengarten 20 Uhr.

Turnverein Höngg.

Wiederbeginn der oblig. Turnstunden Dienstag, 23. April a. c.

Programm für den Frühlingsbummel. Sonntag, 21. April a. c.
Ziel: Pfannenstiel-Meilen.

- 12^{00} Sammlung auf dem Schulhausplatz
- 12^{30} Abfahrt per Tram nach Rehalp
- 1^{18} Abfahrt per Forchbahn n. Forch
- 2^{00} Abmarsch von der Forch Richtung Pfannenstiel
- 3^{30} Ankunft und Imbiß
- 4^{30} Abstieg nach Meilen
- 5^{45} Abfahrt per Schiff 6^{45} per Bahn.

Turnerischer Vorunterricht

Nächste Übungen:

Sonntag, 21. April a. c. vorm. 7 Uhr auf dem Sportplatz des T. V. H.

Nur bei günstiger Witterung.

Dienstag, den 23. April a. c. abends 8 Uhr in der Turnhalle.

Kath. Volksverein Höngg.

Sonntag, den 21. April abends ½8 Uhr findet unsere Quartalversammlung statt, in der alten Trotte. Programm siehe im Text- nnd Inseratenteil.

Der Vorstand.

Sparkassa

Schweizerische Bodenkredit-Anstalt

Werdmühleplatz 1 **Zürich** Werdmühleplatz 1

Wir vergüten

4½% Zins auf Sparhefte

Als spezielle Sicherheit für die Sparkassa Guthaben ist zu Gunsten sämtlicher Einleger ein die jeweiligen Gesamtguthaben derselben um mindestens 10% übersteigender Betrag an Schuldbriefen in einem hiefür besonders bestimmten Schrank als Faustpfand hinterlegt. Diese Schuldbriefe haften im 1. Rang auf schweizerische Unterpfande mit einer Belehnung von höchstens 65% des Wertes der betreffenden Objekte. An diesen Wertschriften besteht für die Spareinlagen ein gesetzliches Pfandrecht.
Die Deckung durch erstklassige Schuldbriefe beträgt demgemäss **immer mindestens 110%** der Spareinlagen, wodurch das Sparheft den Charakter eines mündelsicheren Wertpapieres erhält.

Kassastunden: 8 bis 12½ Uhr
13½ bis 16½ Uhr
Samstag bis 12 Uhr

Musikverein „Eintracht" Höngg

sucht mehrere

Jünglinge

zum Erlernen von

Blasinstrumenten

zu sehr günstigen Bedingungen.

Anmeldungen bis 1. Mai 1929.

Mittwoch abends 8¼ Uhr im Rest. „Mühlehalde" oder bei Hs. Nötzli, Regensdorferstr. 6, sowie Hch. Häderli, Talstrasse 143.

Jünglinge von Engstringen etc. ebenfalls sehr begrüßt.
Aktivmitglieder jederzeit freundlichst willkommen.

H. Peyer, Baugeschäft, Höngg

Bläsistrasse 7, Tel. H. 97.83

empfiehlt sich zur

Uebernahme von Neubauten,
Umbauten u. Reparaturen aller Art.
Verkauf von Baumaterialien

Kathol. Volksverein Höngg.

Einladung

zur Filmvorführung auf Sonntag, den 21. April abend ½8 Uhr im Saale „Alte Trotte", Höngg

Petronella

Ein Hochgebirgsdrama in 6 Akten.

Dieser sehr spannende, wie interessante Film empfiehlt eine große Beteiligung. - Eintritt 80 Rp.
Herzlichen Willkommgruß **Der Vorstand.**

Zu verkaufen:

1 Doppelschlafzimmer komplet bereits neu, mit 2 Nachttisch. mit Marmor, Spiegelschrank, Waschkomode mit Spiegel und Marmor, ferner 1 zweitüriger Spiegeschrank, Waschkomode m. Spiegel u. Marmor nussb. sowie 3 Tische, Divan, grosser Spiegel mit Goldrahmen, 1 Glaskästli, und einige Tabourettli, alles im tadellosen Zustande.

Zu besichtigen von Samstag an, auch Sonntags vorm. bei
J. Seiler, Zürcherstrasse 8 a. **Höngg.**

Frühjahr und Sommer

Den schönen Anzug nach Maß finden Sie in allen Farben und Preislagen, bei

Fritz Kistler
Feine Maßschneiderei
Wieslergasse 5, im Neubau. Tel. Hott. 98.48
Höngg

Sie werden bei mir so gut bedient, wie in den ersten Geschäften der Stadt, nur viel billiger. Machen Sie einen Versuch, und Sie werden mein treuer Kunde bleiben!

Anzüge u. Übergangs-Mäntel von 130 Fr. an nach Maß, garantiert tadellosen, rassigen Sitz, nach neuester Mode.

Alles für Ihren Garten zu konkurrenzlosen Preisen:

Obstbäume

in starker Qualität und nur bester Tafelsorten wie Hochstämme Pyramiden, Buschbäume, Wandspaliere etc. von Äpfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-, Quitten-, Pfirsich-, Aprikosen-, etc. Dabei extra starke sofort tragbare Bäume. Johannisbeer-, Stachelbeer-, Rosen in Hochstämmen und -Büschen. Schlingrosen. Himbeeren, Brombeeren, Erdbeeren in großfrüchtigen Sorten. Ziersträucher, wie: Flieder etc. Heckenpflanzen, wie: Lyguster etc billigst. Großes Sortiment in Alpenpflanzen etc. für Steinpartien. Jurasteine für Felspartien. Stelliemen zu Einfassungen. Erstellung von Gartenanlagen und Umändern bestehender Gärten. Besichtigung meiner Kulturen stets frei und jede Auskunft bereitwilligst.

C. Brunschweiler, Höngg
Riedhof
Tel. Hott. 97.06

Gesucht:

Von „Stradella"-Spieler einen guten

C-Klarinettist

ev. Violinspieler

Offerten erbeten unter Z V. 2832 an die Expedition.

Höngg

In schöner, sonniger Lage **2-Zimmer-Wohnung** per 1. Juli zu vermieten. Elektrische Kochgelegenheit vorhanden. Auskunft bei **Jakob Schmid, Gärtner, Michelstrasse 26, Höngg**

Dorfbach-Drogerie
Alfred Kunz

Höngg Tel. Hott. 96.16

empfiehlt

Bade- und Fieber-
Zimmerthermometer

Höngg, 26. April 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 30

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates

Ein Rekurs gegen die projektierte Neubaute Altersheim wird dem Bezirksrat zur Ablehnung empfohlen. — Auf 28. April wird eine Gemeindeversammlung angeordnet. Es kommen an derselben folgende Geschäfte zur Behandlung: Bebauungsplan u. Bauordnung für das Gebiet nördlich der Zürcherstrasse; Nachtragskreditbegehren für die Korrektion der Einmündung der Regensdorferstrasse in die Zürcherstrasse; Ankauf der Hauswiese von Ernst Grossmann; Antrag betreffend die Erhöhung der Besoldung des Friedhofgärtners und Antrag betreffend Teerung und Walzung der Regensdorfer- und Affolternstrasse. An den Wiederaufbau des Schweizerischen Schul- u. Volkskinos wird ein Beitrag von 100 Fr. aus der Gemeindekasse verabfolgt. Für den teilweisen Umbau und die Renovation des „Sonnegg" wird Auftrag erteilt, ein Projekt mit Kostenvoranschlag aufzustellen. Ein Eigentümer einer Liegenschaft, der einer baupolizeilichen Verfügung keine Folge leistete, wird der Bezirksanwaltschaft zur Bestrafung wegen Ungehorsams gegen amtliche Verfügung überwiesen. Der Antrag betreffend Teerung und Walzung der Regensdorfer- und Affolternstrasse wird an die Rechnungsprüfungskommission zuhanden der nächsten Gemeindeversammlung weitergeleitet. Die Gesamtkosten für diese Arbeiten betragen Fr. 108,500.— Hieran hat die Gemeinde Fr. 37,000.— zu leisten; der Staat übernimmt Fr. 62,000.— und die restlichen Kosten Fr. 9,500.— werden auf die Anstösser in Form von Schalenbeiträgen verlegt. Es wird in Aussicht genommen, gleichzeitig mit dem Bau der Talchernstrasse ein Verbindungsfussweg von letzterer nach der Weinbergstrasse zu erstellen. Für die Aufstellung eines Projektes mit Kostenvoranschlag und Verteiler wird Auftrag erteilt. Die Kirchweih wird definitiv auf 21./22. Juli festgesetzt. Eine Verschiebung in den Monat August konnte mit Rücksicht auf die Schule nicht stattfinden. Dem Projekt betreffend die Erweiterung der Wasser- und Gasleitung in der Waidstrasse von der Liegenschaft Surber bis zur projektierten Rebbergstrasse im Gesamtkostenbetrage von Fr. 4,800.— wird die Genehmigung erteilt. Die Rechnung der Gasversorgung, die mit einem Betriebsüberschuss von Fr. 12,182.50 abschliesst, wird genehmigt.

Höngg. Am nächsten Sonntag hält im Restaurant „Gsteig" in Höngg der Zürcherische Unterförsterverband seine diesjährige Hauptversammlung ab. Am Vormittag kommen die üblichen Vereinsgeschäfte zur Erledigung. Wie es für die Förster als die Nächstbeteiligten in der Zeit vor der kommenden Abstimmung eigentlich ohne weiteres gegeben ist, hört die Versammlung ein Referat von Stadtforstmeister Ritzler (Zürich) über das neue Jagdgesetz. Am Nachmittag spricht Forstadjunkt Dr. Grossmann (Höngg) anhand eines Filmes aus Schweden und von Lichtbildern aus Finnland, über: Forstliches aus dem hohen Norden. Um das Programm nicht zu stark zu belasten, wurde dies Jahr von einer Exkursion in den grünen Wald abgesehen.

Höngg. (Eing.) Am 19. April a. c. haben einige Interessenten nach Anhörung eines Referates vom Kantonalen Parteisekretär Stamm aus Winterthur eine Ortssektion der Kantonalen Demokratischen Partei gegründet. Ein Bedürfnis dafür war schon seit langer Zeit vorhanden, gehörten doch schon eine stattliche Zahl von den hiesigen Beamten und Angestellten der Partei als Einzelmitglieder an. Die neue Ortssektion wird sich zur Aufgabe machen im Rahmen des Bürgerlichen Gemeindeverein an der Weiterentwicklung unseres Gemeindewesens zu arbeiten. Es dürfte weitere Kreise interessieren, dass die Demokratische Partei die Vertreterin des Mittelstandes ist, bei welcher Handels- und Gewerbetreibende, sowie Beamte und Angestellte die Interessen der Allgemeinheit verfechten. Interessenten wird bereitwilligst jede wünschbare Auskunft erteilt durch den Präsidenten, Ingr. E. Mühlemann, Zürcherstrasse 66 und A. Bohraus, zum Weinberg in Höngg. Anmeldungen sind direkt an die Demokratische Partei Höngg zu richten. Zg.

Höngg. Ornithologischer Verein. Morgen Samstag, den 27. April, abends 8 Uhr findet wiederum in der alten Post eine freie Zusammenkunft statt. Nach einer kurzen Orientierung über die Kaninchenzucht werden Kaninchen verschiedener Rassen vorgeführt und bewertet. Die Züchter werden höfl. eingeladen, verschiedene Tiere mitzubringen. Zu diesem interessanten Abend ist jedermann freundlich willkommen.

„Kanin" ist heute Mode und es wird deshalb speziell interessieren, was für Rassen sich für die Pelzverwertung eignen.

Es werden auch Tiere gezeigt, die sich mehr für die Fleischproduktion eignen. J.

3

Feuilleton.

Der Haß der Heimat.

Von Ed. Koehler.

„Mette! Ich komme wieder!"

„Ich weiss, Erik. Aber jetzt musst du weg."

„Du wirst von mir hören, Mette", sagte der König und sprang auf sein Pferd.

„In einer Viertelstunde könnt ihr am Walde sein. Macht zu."

Mit kurzem Anlauf sprangen sie über die Hofmauer und verschwanden in der Nacht.

Vorn am Hof tobten die Leute und verlangten Einlass. Das sei der Dänenkönig, den der Bauer da auf dem Hof habe.

Der Bauer musste sie hereinlassen, aber man fand die beiden Reiter nicht mehr.

„Wo ist Mette?" schrie man. „Die hat es mit ihnen gehalten!"

Sie drangen ins Haus und fanden Mette tief schlafend neben ihrem Jungen.

Da zogen sie ab und sahen in alle Richtungen und lauschten, ob sie das Traben der Pferde nicht hörten. Aber sie hörten nichts; nur der Nachtwind lief leise raunend vom Walde herüber.

König Johann war glücklich nach Dänemark gekommen und betrieb von da hartnäckig die Unterwerfung der Friesen. Die hätten gern ihrer Freiheit neue Opfer gebracht, aber sie fanden sich allein; die nordischen Hansestädte durften den Dänenkönig nicht verärgern, die Niederlande mussten sich auch still verhalten, da England immer auf der Lauer lag, so blieb den Friesen nichts übrig, als sich zu bescheiden und auf die mancherlei Vorwürfe von Dänemark zu erklären, dass dies und das ein Irrtum, dies und jenes übereilt und dies und das auf wohlmeinende Billigkeit rechnen dürfte. Der Dänenkönig, jetzt in Sicherheit, sah die Dinge auch anders an, und da er die Friesen nicht unnötig kränken und sich zu unversöhnlichen Feinden machen wollte, willigte er in viele Dinge ein und trug ihnen nichts nach.

Aber die Dithmarscher hatten immer ein gutes Gedächtnis, wenn es sich um ihre Freiheit handelte und so machten sie wohl gute Miene zum üblen Spiel, dachten aber daran, es ihnen heimzuzahlen, die sich an ihrer Freiheit vergangen hatten, wenn es an der Zeit sei.

Zunächst hatten sie aber anderes zu reden, denn auf dem Hof, auf dem Mette Storjes diente, war ein Bote des Königs gekommen, dass sie sich eine Gunst, wie gross auch immer, ausbedingen möge.

„Sagt mir zunächst eins: in des Königs Begleitung reitet Eriks Bruns; wird der wiederkommen?"

„Auch das soll ich Euch sagen, Mette Storje; Erik Bruns wird kommen, denn der König will ihm einen Hof schenken, darum, dass er ihm in Notzeit nicht von der Seite wich."

„So bitte ich die Gnade vom König, dass er mir so viel Land gibt, dass ich mit den Fäden eines Rockes einzirken kann. Mit einem meiner Röcke habe ich ihn gerettet, als ich damit die Hufe der Pferde dämpfte, so dünkt es mich recht, dass er mir mit dem zahlt, von dem er am meisten hat: mit Land."

„Des Königs Wort lautete: eine Gunst, so gross sie auch immer sei."

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates vom 18. April. Der vom Erziehungsrat aus Alters- und Gesundheitsrücksichten von seiner Lehrstelle und aus dem zürcherischen Schuldienste auf 30. April 1929 entlassene Heinrich Meier, Primarlehrer in Wetzikon (Unter-Wetzikon), erhält ein jährlich. staatliches Ruhegehalt. — Von der Wahl des Gerhard Wipf, von Winterthur, zurzeit Pfarrvikar in Affoltern a. A., zum Pfarrer der Kirchgemeinde Grüningen wird Vormerk genommen. — Aus der kantonalen Brandassekuranzkasse werden 133 politischen und Zivilgemeinden an ihre Ausgaben für das Feuerwehrwesen im Jahre 1927 Beiträge von zusammen 45,878 Fr. bewilligt. — Das Projekt für die Fahrbahnumbaute samt Trottoiranpassung an der Fabrikstrasse längs der Maschinenfabrik Oerlikon, wird genehmigt.

Bezirkswahlen. In den Bezirken Zürich und Meilen sind infolge der Rücktritte von Adolf Weiss in Oerlikon (Sozialdemokrat) und Dr. med. Arnold Rothpletz in Stäfa (Freisinnig) Ersatzwahlen in die betreffenden Bezirksschulpflegen notwendig. Der Regierungsrat hat den 12. Mai 1929 als Wahltag bestimmt.

Wochen-Chronik.

18. April. Freiburg. Ein Rekrut, der hier Militärdienst tat, ist am Mittwochnachmittag um halb 3 Uhr ertrunken. Der junge Mann, namens Tanner, hatte den Befehl erhalten, die Saane zu betreten. Als ihm das Wasser bis zu den Knien reichte, wurde dem Soldaten übel, der in den Fluten verschwand und erst etwa hundert Meter weiter unten ans Land gezogen werden konnte. Die Wiederbelebungsversuche während einer Stunde blieben erfolglos.

Die daraufhin erfolgte Untersuchung hat noch nicht ergeben, ob ein Herzschlag vorliegt.

Brüssel. Der belgische Flieger Tieffry, dessen Versuch, nach dem belgischen Kongo zu fliegen, scheiterte, war zu Schiff nach dem Kongo abgereist unter Mitnahme seines Flugzeuges. Sofort nach seiner Ankunft in der Kolonie montierte er den Apparat und flog Richtung Kivu ab. Dabei stürzte er 150 Km. von Kivu entfernt ab. Der Mechaniker Gastuche, der nur leicht verletzt wurde, ist von den Eingebornen mit dem Schiff nach Albertville transportiert worden. Da er aber während der Ueberführung ins Spital bewusstlos war, weiss man nichts von seinem Gefährten. Vom Distriktskommissär ist eine Rettungsexpedition nach dem Flieger ausgeschickt worden.

19. April. Bellinzona. Donnerstagnachmittag trug sich im Weiler Mascengo in der Gemeinde Prato eine schwere Bluttat zu. In einem Anfall von Geistesgestörtheit stürzte sich ein gewisser Quirino Giamboli mit einem Beil auf den 82jährigen Antonio Fransioli und hieb ihm den Kopf vom Leibe. Hierauf stürzte sich der Wahnsinnige auf seinen Sohn Giovanni und verletzte ihn am Halse tödlich. Der junge Mann starb wenige Augenblicke später. Der Mörder ergriff die Flucht, konnte aber im Laufe des Nachmittags verhaftet werden.

Monza. Die Papierfabrik Resnati ist einem Brande zum Opfer gefallen. Der Schaden wird auf zwei Millionen Lire geschätzt. Die abgebrannten Gebäulichkeiten waren versichert.

Brüssel. Ueber den Fliegerunfall in Belgisch-Kongo wird weiter berichtet, dass der Flieger Thieffry 150 Km. nördlich von Albertville mit seinem Flugzeug in einen Wirbelsturm geraten ist. Der Apparat wurde zu Boden gedrückt und völlig zerschmetert. Thieffry und der zweite Pilot wurden getötet, während der Mechaniker schwer verletzt von Eingeborenen in ein Krankenhaus geschafft wurde.

20. April. Seit einer Woche wird die Gegend von Florenz und Forli ununterbrochen durch Erdbeben beunruhigt. Nach dem kräftigen Stoss vom Freitag früh 5 Uhr 17 erfolgte heute Samstag um 2 Uhr 11 Minuten früh eine noch wesentlich stärkere Erschütterung, die an Ort und Stelle zerstörend gewirkt haben muss und sogar die Erdbebenapparate der Schweiz in 300 Kilometer Entfernung ausser Funktion gesetzt hat.

21. April. Am Montag nachmittag um 1/25 Uhr wurde an der Hohlstrasse-Herdernstrasse der achtjährige Robert Knopf beim Ueberschreiten der Fahrbahn von einem Lastautomobil erfasst und wuchtig zu Boden geschleudert. Dabei erlitt der Knabe ernste Kopfverletzungen, einen Oberarmbruch und Quetschungen. Die Sanität brachte den Verunglückten ins Kantonsspital. —

Waldbrände in der Pfalz. In der Pfalz sind mehrere grosse Waldbrände ausgebrochen. Bei der Wetterwarte Kalmit wütete ein Brand acht Stunden lang und vernichtete grosse Bestände junger Kiefernkulturen. Im Dienwald sind 100 Morgen Hochwald vollständig vernichtet worden. Bei Annweiler und Kaiserslautern sind etwa 60 Morgen bester Wald ein Raub der Flammen geworden. In allen Fällen ist Fahrlässigkeit festgestellt worden.

22. April. Mailand. Infolge der Erdbeben der letzten Tage haben in der Provinz Bologna insgesamt 578 Personen ihre mehr oder weniger stark beschädigten Häuser räumen müssen, da sie von der Polizei als unbewohnbar erklärt wurden.

San Louis (Missouri). Der Wirbelsturm, der Teile der Staaten Missouri, Arkansas und Oklahoma heimsuchte, hat 17 Todesopfer gefordert, ausserdem wurden 28 Personen schwer verletzt.

23. April. Rapperswil. Der elfjährige Hans der Familie Kägi wollte in der Küche ein Geldstück auf dem Boden auflesen und stiess beim Bücken die auf dem Herde stehende Pfanne mit siedender Fleischbrühe an. Der Inhalt ergoss sich über den Knaben und verursachte ihm schwere Brandwunden am Kopfe und Oberkörper. Er starb nach einigen Stunden an den Verletzungen.

24. April. Die Gemeindebibliothek vno Dünkirchen ist durch eine Feuersbrunst vernichtet worden. Mehr als 90,000 Bücher sind ein Opfer der Flammen geworden Unter den zerstörten Werken befindet sich ein Manuskript aus dem 13. Jahrhundert von Brunetto Latini. Auch sehr seltene Beispiele flämischer und holländischer Buchdruckerkunst aus der Zeit der Renaissance und alle Originaldokumente über Jean Bart sind vernichtet worden.

Martigny. Im Tale von Entremont ist eine Lawine niedergegangen, welche die Strasse auf eine Breite von 60 Meter gesperrt und die Telephonverbindung unterbrochen hat. Die Lawine war etwa vier Meter hoch.

Amtliches.

Stellenausschreibung.

Auf den 1. Juli oder 1. Oktober 1929 ist die Stelle eines Verwalters des Bezirksgefängnisses Zürich neu zu besetzen. Besoldung 4,700—5,700 Fr. nebst freier Wohnung und Beköstigung für den Verwalter und seine Familie. Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversicherung. In der Besoldung ist die Entschädigung für die Mitarbeit der Verwaltungsfrau inbegriffen. Wart- und Dienstpersonal wird vom Staat besoldet, die Verpflegung der Gefangenen und der Arbeitsbetrieb gehen auf Rechnung des Staates. Anmeldungen sind mit einem kurzen Lebensabriss, Leumundszeugnissen und Ausweisen über die bisherige Tätigkeit bis zum 10. Mai 1929 der Justizdirektion des Kantons Zürich, kantonales Verwaltungsgebäude, Neumühlequai 10 in Zürich 1, einzureichen.

Zürich, den 19. April 1929.

Direktion der Justiz.

Stellenausschreibung.

Die Stelle eines Direktors der Strafanstalt des Kantons Zürich in Regensdorf ist möglichst bald neu zu besetzen. Besoldung 8,400—11,700 Fr. Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversicherung. Bewerber mit Praxis im Strafvollzug oder in der Strafrechtspflege erhalten den Vorzug. Anmeldungen sind mit einem kurzen Lebensabriss, Leumundszeugnis und Ausweisen über die bisherige Tätigkeit bis 10. Mai 1929 der Justizdirektion des Kantons Zürich, kantonales Verwaltungsgebäude, Neumühlequai 10 in Zürich 1, einzureichen.

Zürich, den 10. April 1929.

Direktion der Justiz.

„Und gleichviel, welches Land ich auch nehme ?"

„Wer auch auf dem Land sitzt, alles gehört dem König. Nimm, was dir gefällt. Aber", fügte er dann hinzu, „um des Friedens willen, nimm nicht von den grossen Bauern, lieber von den kleinen, die bescheiden sich eher."

Mette sah den Königsboten an: der Rat ist gut und ich will ihn befolgen. Aber das Land, das ich will, muss mir werden ?"

„Der König kann nehmen und geben, denn alles ist sein."

Da setzte sich Mette Storje hin und begann an dem weitesten Rock, den sie hatte, die Fäden auszuzupfen und knotete sie aneinander. Es war ein mühsam Werk, aber es verdross die Mette nicht, denn jeder Faden spannte das Rund des Landes, das ihr eigen werden sollt, weiter.

Tage und Tage gingen und die Mette zupfte immer noch die Fäden aus dem Rock, bis er endlich nichts anderes mehr war als ein grosses Knäuel gewickelter Faden.

So Königsbote, nun rufe alle zusammen, damit sie mein Recht anerkennen."

Und am andern Tage in der Frühe kamen sie von allen Höfen, um zu sehen, welches Land Mette Storje zu eigen werde. Aber noch mehr fragten sie sich: warum schenkt der König es der Mette ?

Einer wusste es; weil sie dem König damals, als er auf dem Hof eingeschlossen, zur Flucht verholfen. Es war der Judaslohn, den sie jetzt einheimste.

„Und ich kann nehmen, gleichviel von welchem Hof ?"

„Land, ja, aber kein Haus und keinen Stall."

Mette sah den Bauern Bruns breitbeinig auf seinem Land stehen.

„Und keiner darf den Aerger, den er daran nimmt, an mir rächen ?" fragte Mette noch einmal.

Du stehst unter Königswort, nimm, welches Land du immer willst."

„Um des Friedens willen nehme ich Land, das noch keiner genommen; nur von dem Land des Bauern Bruns will ich so viel, als mein kleiner Erik durchläuft, ohne zu fallen."

Die Bauern lachten, denn im Grunde gönnten sie dem Bruns die kleine Demütigung von Herzen; ja, sie hätten auch nichts dawider gehabt, wenn die Mette ihm ein gehörig Stück Land genommen hätte.

Bruns stand und lachte: „Königswort ist Königswort und Friesenwort ist Friesenwort. Gilt jedes zu seiner Zeit. Lass deinen Balg laufen, so weit er will."

„Lauf zu, Erik," sagte Mette und schob das Kind von sich. Dann lief sie ihm voran und hockte sich lockend hin: „Komm, mein Erik, komm; alles unser Land, Erik, alles unseres Vaters Land."

Und der Kleine lief mit erhobenen Armen jauchzend der Mutter nach und fiel nicht. Da stand Mette mit dem Rücken an der Hofmauer und in dem Augenblick fiel der kleine Erik hin.

„Bis an die Hofmauer ist das Land dein", sagte der Königsbote.

„Wenn es denn mein ist, dann schenk ich's dem Bauern zurück."

Der lachte: „Du mir schenken ! Nicht eine Aehre, nicht eine Krume nehm' ich von dir ! Hat der König es dir zugesprochen, so soll es dir werden, bis... bis wir es wieder nehmen, ohne dass ein König darein redet."

Nun war viel Land an die Mette gefallen und der König hatte ihr auch noch Geld

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Gemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden anmit zu einer Gemeindeversammlung auf Sonntag, den 28. April 1929, nachmittags ½2 Uhr in die Kirche eingeladen, behufs Behandlung folgender

Traktanden:

I. Für die Sekundarschulgemeinde:

Antrag der Sekundarschulpflege betreffend Einführung des Schulzahnarztes.

II. Für die politische Gemeinde:

1. Genehmigung des Bebauungsplanes und der Bauordnung für das Gebiet nördlich der Zürcherstrasse zwischen der Stadtgrenze und dem Hornbach, sowie Genehmigung der Abänderung der Einteilung der 2. Zone und der Abänderung der Vorschriften von Art. 10 und 15 dieser Zone.
2. Genehmigung der Bauabrechnung und des Kostenvoranschlages betreffend die Korrektion der Einmündung der Regensdorferstrasse in die Zürcherstrasse und Erteilung des erforderlichen Nachtragskredites.
3. Antrag betreffend Ankauf der Hauswiese von Ernst Grossmann, Briefträger, und diesbezügliche Krediterteilung.
4. Antrag betreffend Erhöhung der Besoldung des Friedhofgärtners.
5. Antrag betreffend Teerung und Walzung der Regensdorfer- und Affolternstrasse u. diesbezügliche Krediterteilung.
6. Ersatzwahl für ein Mitglied des Wahlbureaus.

III. Für die Primarschulgemeinde:

1. Antrag der Primarschulpflege betreffend Einführung des Schulzahnarztes.
2. Antrag der Primarschulpflege betreffend Erhöhung der Besoldung des Abwartes.

Akten und Anträge, sowie das Stimmregister liegen inzwischen in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Höngg, den 18. April 1929.

A. A.: Die Gemeinderatskanzlei.

[redacted]

geschickt, damit sie ein Haus bauen könne. Und als das Haus stand, schickte der König Erik, denn darum hatte er der Mette ja Land und Haus geschenkt. Kaum war der Erik im Land, da wollte man in dem Heimgekehrten einen der beiden nächtlichen Flüchtlinge wiedererkennen. Da brandeten Wut und Hass hoch: ein Dithmarscher Königsknecht? Ein Dithmarscher Feind der eigenen Heimat? Darum war der König auf den Hof geflohen, auf dem die Mette war; darum war ihnen damals die Flucht gelungen?

Die Mette hatte mehr Land als einer der Bauern ringsum, und der Erik hatte genug zu tun, es zu pflegen und zu hüten. Es wuchs und gedieh, trotzdem kein Knecht und keine Magd zu ihnen kamen, denn sie galten wie unehrlich, weil man sie des Verrates zieh.

(Fortsetzung folgt.)

Höngg-Oberengstringen Gemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Gemeinden Höngg und Oberengstringen werden anmit zu einer

Gemeindeversammlung

auf Sonntag, den 28. April 1929 nachmittags halb 2 Uhr in die Kirche Höngg eingeladen behufs Behandlung folgenden Traktandums:

Für die Sekundarschulgemeinde.

Antrag der Sekundarschulpflege betreffend Einführung des Schulzahnarztes.

Akten und Anträge, sowie das Stimmregister liegen inzwischen in der Gemeinderatskanzlei Höngg zur Einsicht auf.

Höngg, den 18. April 1929.

A. A.: Die Gemeinderatskanzlei.

Amtliche Publikationen der Gemeinde Oberengstringen.

Höngg und Oberengstringen. Flurverbot.

Das Betreten der Wiesen und Felder durch Unberechtigte ist verboten.

Im weiteren wird daran erinnert, dass das Freilaufenlassen von Hühnern, Enten und dergleichen nicht gestattet ist und solche Tiere in einer genügenden Einzäunung gehalten werden müssen.

Hunde sind entweder an ihren Standorten angebunden zu halten oder in entsprechende Obhut zu geben, damit Schädigungen in Gemüseland und Wiesen unterbleiben.

Jedermann ist berechtigt, auf von ihm beworbenen Land frei herumlaufende Hunde, Hühner und dergleichen einzufangen u. zum Zwecke der Verzeigung des Eigentümers den Polizeiorganen lebend abzuliefern.

An öffentlichem oder privatem Eigentum verübter Unfug wird, wenn nicht vom Strafrichter zu verfolgende böswillige Eigentumsschädigung vorliegt, mit Polizeibusse bestraft.

Für Minderjährige und Bevormundete haften deren Eltern oder Vormünder und für Tiere die Besitzer derselben.

Die Gemeinderäte.

Höngg und Oberengstringen. Staats- und Gemeindesteuerbezug für das Jahr 1929.

Die Steuererhebung findet im Jahre 1929 an den durch die Vollziehungsverordnung zum Steuergesetz vorgesehenen Bezugsterminen (April, Juni, Oktober und Dezember) statt.

Für die Entrichtung der Steuer besteht eine Zahlungsfrist von einem Monat. Pflichtige, welche innerhalb der für die erste Rate angesetzten Zahlungsfrist die ganze Steuer entrichten, haben Anspruch auf 2% Skonto auf dem noch nicht fälligen Teil der Steuer. Nach dem 30. April 1929 dürfen keine Skontoabzüge mehr gewährt werden.

Steuerpflichtige, welche ihre Steuern auf Grund eines vorläufigen Steuerzettels entrichtet haben, erhalten nach rechtskräftiger Taxation eine Schlussabrechnung, sofern die dem vorläufigen Steuerbezug zugrunde gelegte Taxation abgeändert worden ist. Zu wenig entrichtete Beträge werden nachbezogen, zu viel bezahlte Steuern zurückerstattet.

Die Einreichung eines Rekurses hebt die Fälligkeit der Steuerforderung nicht auf. Nichtbezahlung innerhalb der vorgeschriebenen Frist hat die Erhebung von 5% Verzugszins zur Folge. Bei Gutheissung des Rekurses wird der zu viel bezahlte Betrag samt 5% Zins zurückvergütet. (§ 71 St. G. und § 121 V. V.).

In den beiden Gemeinden findet gleichzeitig mit der Erhebung der Staatssteuer der Bezug der Gemeindesteuern statt. Die für die Staatssteuer aufgestellten Vorschriften gelten in gleicher Weise auch für die Gemeindesteuern.

Die Gemeindesteuerämter.

Wasserzins 1929.

Die Wasserabonnenten werden hiermit daran erinnert, dass laut Art. 27 des Wasserreglement die Wasserpreise in zwei halbjährlichen Raten zum Voraus je auf Ende Januar und Ende Juli zu bezahlen sind, nach erfolgloser Mahnung kann säumigen Abonnenten ohne Aufkündigung und ohne jegliche Entschädigung das Wasser entzogen werden.

Oberengstringen, den 18. April 1929.

Der Gemeinderat.

Staatssteuerregister pro 1929.

Das Staatssteuerregister pro 1929, versehen mit den eingegangenen Selbsterklärungen und den übrigen definitiven Einschätzungen durch die Steuerkommission liegt den Steuerpflichtigen während 14 Tagen, vom 22. April a. c. an auf dem Gemeindesteueramt zur Einsicht auf.

Jeder Steuerpflichtige hat das Recht, das Register in seinem ganzen Umfange einzusehen und allfällige Bemerkungen der Steuerkommission mit Namensunterschrift einzureichen.

Oberengstringen, den 18. April 1929.

Das Gemeindesteueramt.

Brandassekuranzsteuer mit eidg. Stempelabgabe pro 1929.

Gemäss Beschluss des Regierungsrates vom 10. Januar 1929 ist für das Jahr 1928 der Bezug einer Brandassekuranzsteuer von 6 Rp. von 100 Fr. mit eidg. Stempelabgabe von 0,05 Promille der Versicherungssumme angeordnet. Die Steuerzettel sind den Gebäudebesitzern bereits zugestellt worden u. ist die Steuer samt Stempelabgabe bis spätestens 30. April 1929 an das Gemeindesteueramt zu entrichten.

Für die nach diesem Tage noch fehlende Beträge wird unter Zuschlag eines Viertels des Steuerbetrages, (§ 51 Brandassekuranzgesetz) der Rechtstrieb eingeleitet.

Oberengstringen, den 26. März 1929.

Namens des Gemeinderates:

Das Steueramt.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg

Sonntag, den 28. April 1929

9 Uhr **Missionspredigt**

von Hr. Missionar Kurtz, s. Zt. in Afrika.

Kollekte für die Basler Mission.

10 Uhr Kinderlehre

11¼ Uhr Sonntagschule

Abstinentenverein Höngg.

Monatsversammlung, Montag, den 29. April, abends 8 Uhr i. Sonnegg.

Lichtbildervortrag

„Der Tessin"

Daran anschliessend einige Lichtbilder zur Alkoholfrage.

Es ist **jedermann** freundlich eingeladen.

KIRCHE HÖNGG

Sonntag, den 28. April, vormittags 9¼ Uhr.

Missionspredigt

von Herrn Missionar Kurtz.

Der Vortragende ist erst kürzlich von einem längeren Aufenthalt in Afrika zurückgekehrt.

Kollekte zu Gunsten der Basler Mission.

Die Kirchenpflege.

Sparkassa

Schweizerische Bodenkredit-Anstalt

Werdmühleplatz 1 **Zürich** Werdmühleplatz 1

Wir vergüten

4½% Zins auf Sparhefte

Als spezielle Sicherheit für die Sparkassa Guthaben ist zu Gunsten sämtlicher Einleger ein die jeweiligen Gesamtguthaben derselben um mindestens 10% übersteigender Betrag an Schuldbriefen in einem hiefür besonders bestimmten Schrank als Faustpfand hinterlegt. Diese Schuldbriefe haften im 1. Rang auf schweizerische Unterpfande mit einer Belehnung von höchstens 65% des Wertes der betreffenden Objekte. An diesen Wertschriften besteht für die Spareinlagen ein gesetzliches Pfandrecht.

Die Deckung durch erstklassige Schuldbriefe beträgt demgemäss **immer mindestens 110%** der Spareinlagen, wodurch das Sparheft den Charakter eines mündelsicheren Wertpapieres erhält.

Kassastunden: 8 bis 12½ Uhr
13½ bis 16½ Uhr
Samstag bis 12 Uhr

HÖNGG, den 25. April 1929.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise wohltuender Teilnahme während der Krankheit u. beim Hinschiede unserer lieben, unvergesslichen Tochter, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elise Nötzli

sowie für die prachtvollen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir unseren herzlichen Dank aus.

Dank auch Herrn Dr. Vontobel und Schwester Ida für ihre aufopfernde Mithilfe, sowie Herrn Pfarrer Trautvetter für seine lieben Trostesworte

Die trauernden Hinterlassenen.

Gesucht:

für das **Glatt- u. Limmattalturnfest in Höngg,**
29./30. Juni ev. 6./7. Juli

ca. 50 Serviertöchter und 10 Spühl- u. Abwaschfrauen.

Sich persönlich zu melden: Samstag, 4. Mai 1929, nachm. 4—6 Uhr, im Rest. zur „Wartau" (Tramendstation), Höngg.

Wirschaftskomitee des Glatt- u. Limmattalturnfest.

Maler-Arbeiten

Übernehme Maler-Arbeiten billigst und solid.

Joh. Frei, Maler
Austrasse 17, a. W.

Zu verkaufen:
Einige Fuder gut gefaulten
Stallmist
bei
Appenzeller,
Briefträger, Wieslergasse 11

Zu verkaufen: **Saatkartoffeln**
W. Hauser-Furrer, Wieslergasse 4, Höngg.

Musikverein „Eintracht" Höngg
sucht mehrere
Jünglinge
zum Erlernen von
Blasinstrumenten
zu sehr günstigen Bedingungen.
Anmeldungen bis 1. Mai 1929.
Mittwoch abends 8¼ Uhr im Rest. „Mühlehalde" oder bei Hs. Nötzli, Regensdorferstr. 6, sowie Hch. Häderli, Talstrasse 143.
Jünglinge von Engstringen etc. ebenfalls sehr begrüßt.
Aktivmitglieder jederzeit freundlichst willkommen.

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Samstag, 27. April, Hochzeits-Gesang, punkt 1 Uhr in der Kirche. Abends 9 Uhr Zusammenkunft in der Wartau anlässlich der Hochzeit unseres Aktivmitgliedes Herrn Ernst Brunner.

Dienstag, den 30. April Probe im Schulhaus. Beginn **punkt 8¼** Uhr. Unbedingtes vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Programm für den Frühlingsbummel. Sonntag, 28. April a. c.
Ziel: Pfannenstiel-Meilen.
12⁰⁰ Sammlung auf dem Schulhausplatz
12³⁰ Abfahrt per Tram nach Rehalp
1¹⁸ Abfahrt per Forchbahn n. Forch
2⁰⁰ Abmarsch von der Forch Richtung Pfannenstiel
3³⁰ Ankunft und Imbiß
4³⁰ Abstieg nach Meilen
5⁴⁵ Abfahrt per Schiff 6⁴⁵ per Bahn.

Turnerischer Vorunterricht
Nächste Übungen:
Sonntag, 28. April a. c. vorm. 7 Uhr auf dem Sportplatz des T. V. H.
Nur bei günstiger Witterung.
Dienstag, den 30. April a. c. abends 8 Uhr in der Turnhalle.

Velo-Club „Radio" Höngg.

S.R.B. Clublokal „Alte Trotte"
Sonntag, 28. April. Tour nach Zug-Menzingen-Hütten-Rapperswil-Zürich. Besammlung 6.15 Uhr Wipkingen. Mittwoch 1. Mai. Tour nach Stäfa. Besammlung 19¼ Uhr Bellevue. Monatsversammlung verschoben auf 11. Mai zu Mitglied Laufer, Grünwald.

Alles für Ihren Garten zu konkurrenzlosen Preisen:

Obstbäume

in starker Qualität und nur bester Tafelsorten wie Hochstämme Pyramiden, Buschbäume, Wandspaliere etc. von Äpfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-, Quitten-, Pfirsich-, Aprikosen-, etc. Dabei extra starke sofort tragbare Bäume. Johannisbeer-, Stachelbeer-, Rosen in Hochstämmen und -Büschen. Schlingrosen. Himbeeren, Brombeeren, Erdbeeren in großfrüchtigen Sorten. Ziersträucher, wie: Flieder etc. Heckenpflanzen, wie: Lyguster etc billigst. Großes Sortiment in Alpenpflanzen etc. für Steinpartien. Jurasteine für Felspartien. Steliriemen zu Einfassungen. Erstellung von Gartenanlagen und Umändern bestehender Gärten. Besichtigung meiner Kulturen stets frei und jede Auskunft bereitwilligst.

C. Brunschweiler, Höngg
Riedhof
Tel. Hott. 97.06

Restaurant „Gsteig" Höngg

in schöner Lage oberhalb des Dorfes. Heimelige, schöne Lokale für Hochzeiten, Familienfeste, Vereinsanlässe und Versammlungen

VORZÜGLICHE KÜCHE UND KELLER.

Es empfiehlt sich höfl. **H. Altorfer-Sutter,** Telephon Hott. 96.39

Küchenmöbel

Tabourettli,	mit	Inlaidbelag	Fr. 7.—
Tabourettli,	ohne	Inlaidbelag	Fr. 4 50
Küchentische,	mit	Inlaidbelag	Fr. 35.—
Küchentische,	ohne	Inlaidbelag	Fr. 28.—
Küchenbüffet,	in versch. Preislagen.		

Saubere und solide Ausführung!

R. Berchtold, Wagnerei u. Schreinerei
Püntenstrasse 7, Höngg.

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
Terlinden & Co. Küsnacht
Depôt in Höngg: Zürcherstrasse 158
Fischer, Schuh- u. Huthandlung
empfiehlt sich bestens für Annahme von Aufträgen.

Gesucht:
ins Haus, eine tüchtige
Weißnäherin
zum flicken. Sich zu melden
Höngg, Zürcherstrasse 87
Parterre.

Kuhmist

gut gefault, liefert in Fuhren zu 20 u. 30 Fr. **Brunschweiler, Riedhof, Höngg. Tel. H. 97.06**

Gedenket unserer
Brockenstube!

Zu verkaufen:
Saatkartoffeln
Frühe Rosen.
Rieder,
Riedhof, Höngg.
Telephon: Hottingen 98.68,

Zu kaufen gesucht
Eine noch guterhaltene
Komode
Hans Schaub,
Zürcherstrasse 144.

Gesucht:
Fleißiges, der Schule entlassenes
Mädchen
zur Stütze der Hausfrau.
Guter Lohn u gute Behandlung.
Adresse bei der Expedition.

Gesucht:
eine **Frau**
zum flicken von Wäsche etc.
Auskunft bei der Expedition des Blattes.

Dorfbach-Drogerie
Alfred Kunz
Höngg Tel. Hott. 96.16
empfiehlt
Blumendünger
Blumengeschirre
Baumwachs

Höngg, 3. Mai 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 31

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Jagdgesetz. (Eing.). Dass dem Volke durch ein Gesetz ein richtiges Geschenk in die Hand gedrückt werden soll, dürfte wohl zu den seltensten politischen Erlebnissen zählen. Das neue zürcherische Jagdgesetz will das tun! Mit einer selbstlosigkeit, wie wir sie von trockenen Gesetzesparagraphen nicht gewohnt sind, wird in dieser Vorlage bestimmt, dass das Volk endlich auch seinen Nutzen und seinen Anteil aus dem Jagdregal erhalten soll. Bis heute hat nur der Jäger davon profitiert. Das soll vom 12. Mai an anders werden. Da kann das Volk darüber entscheiden, ob die Erträgnisse aus der Jagd vermehrt und auch ihm zu gute kommen sollen! Dieses Ziel wird erreicht durch eine fundamentale Aenderung unseres Jagdwesens. An Stelle des bisherigen Patentsystems tritt die Revierjagd oder Pachtjagd. Die Verleihung der Jagdberechtigung erfolgt nicht mehr durch den Staat, sondern durch die Gemeinden. Ihnen steht das Recht zu, ihr Areal an Jagdliebhaber auf die Dauer von acht Jahren zu verpachten. Dabei kann der Gemeinderat entweder den Höchstbietenden oder das geringere Angebot „ortsansässiger Bewerber" berücksichtigen. Damit ist auch den bisherigen Patentjägern Gelegenheit gegeben, das Weidwerk ausüben zu können. Es handelt sich also keineswegs um die Einführung einer „Herrenjagd". — Wir geben zu: das neue Jagdgesetz lässt den Jäger nicht mehr so viel Spielfreiheit. Statt im ganzen Kanton, wird er nur noch in einzelnen Revieren jagen. Der Jäger kann aus der Jagd nicht mehr profitieren! Er muss sein Vergnügen bezahlen! Dadurch ergeben sich die grösseren Einnahmen aus der Jagd, — Einnahmen, die in die Hände des ganzen Volkes fliessen und zudem einen bedeutenden Betrag darstellen. Wir dürfen im Kanton Zürich mit einem jährlichen Jagdpachtertrag von über einer halben Million Franken rechnen. Davon erhalten die Gemeinden ca. 300,000 Fr., also ungefähr das Vierfache dessen, was ihnen aus dem heutigen Jagdsystem zukommt. Mit Recht verfügt nun das Gesetz in § 8, dass diese Einnahmen in erster Linie „zur Verbesserung von Flur- und Forstverhältnissen zu verwenden" sind. Also: der Grundbesitzer, der Bauer, auf dessen Land sich das Wild ernährt, soll vor allem bei der Verwendung der Jagdpachterträgnisse berücksichtigt werden. Dazu soll ihm auch der Wildschaden in gerechter Weise vergütet werden, und zwar direkt durch den Revierpächter, den Jäger. Die §§ 45 u. 46 des neuen Jagdgesetzes lassen darüber keinen Zweifel aufkommen, dass diese Regelung in korrekter Form geschieht. Ferner sei erwähnt, dass in allen Kantonen, wo die Revierjagd herrscht, zwischen den Jagdpächtern und der Landbevölkerung das beste Einvernehmen besteht. Es liegt ja auch im ureigensten Interesse des Jagdpächters, mit den Leuten vom Lande auf gutem Fuss zu stehen, da ihm sonst leicht die Jägerei verleidet werden kann. Besonders beruhigend wirkt für den Bauer der Umstand, dass ihm der Jäger bekannt ist, sodass er immer weiss, an wen er sich zu halten hat. Dass der Wildstand nicht in übermässiger Weise vermehrt werden kann, dafür srogt § 43 des Jagdgesetzes. Er überträgt der Gemeindebehörde das Recht, vom Jäger die Verminderung des Wildstandes verlangen zu können.

Zu den rein materiellen Gaben, die das Jagdgesetz bringt, noch ein nicht weniger bedeutendes, ideelles Geschenk, — das des vermehrten Naturschutzes. Diese Tatsache allein würde es schon rechtfertigen, sich mit aller Begeisterung für das neue Jagdgesetz einzusetzen. Denn wenn je ein Geschlecht die unvergleichlichen Herrlichkeiten der Natur und den geheimnisvollen Zauber ihrer Geschöpfe richtig zu würdigen wusste, dann ist es gewiss das unsrige. Unsere Zeit ist erfüllt von einer unendlichen Sehnsucht nach alltagferner unberührter Schönheit der Natur. Wir dürfen es mit Stolz bekennen: kein Jagdgesetz existiert in Europa, das den naturschützerischen Postulaten so gerecht wird, wie das neue zürcherische Revierjagdgesetz.

Höngg. Eingemeindungsfrage. Die Eingemeindungsfrage wurde, wie bekannt ist, durch ein von rund 24,730 Stimmberechtigten unterzeichneten Initiativbegehren am 5. März 1926 in die Aktion gerufen. Seit der Stadtvereinigung von 1893 hatte nicht nur die Stadt Zürich, sondern auch einzelne Peripheriegemeinden eine enorme Entwicklung angenommen. Die Distanzen von den Dorfzentren zum Stadtinnern wurden gleichsam immer kleiner. Durch den Ankauf von Strassenbahnlinien, die Erweiterung des Wasser- und Gaswerkes etc. reicht heute die Wirtschaftsgrenze sogar weit über die Grenzen der für die Eingemeindung in Frage kommenden 12 Gemeinden hinaus.

Das heutige Stadtgebiet hat eine Fläche von rund 45 Quadratkilometer. Laut

---

4

Feuilleton.

Der Haß der Heimat.

Von Ed. Koehler.

Als Sommers Ende kam und Erik zu mähen beginnen wollte, fand er eines Morgens alle Felder zerstört, hin und quer waren Pflüge durch das Land gegangen und hatten das Korn verdorben.

Lange stand Erik vor der Zerstörung und verbiss sich die Lippen. Er dachte an den Hass der Menschen, an den Hass des Vaters, der kein Wort und keinen Blick für ihn gehabt hatte, als er nach der Heimkehr zu ihm wollte.

Was hatte er getan? Nichts anderes, als was jeder Friese allezeit tat: er hatte Treue gehalten. Treue dem Weib, das sich ihm geschenkt, auch wenn's nur eine Magd war. Treue dem Herrn, dem er sich angelobt.

Wo war da Schandbares und Hassenswertes?

Nur fassen, nur einen fassen von diesen Buben, der in der Dunkelheit der Nacht diese Schufterei ausgeübt. Aber er fing keinen.

Eine Zeit verging und er musste schon daran denken, das Vieh nachts von den Weiden herein zu nehmen, da fand er es eines Morgens weggetrieben, ohne eine Spur zu entdecken.

Er war zu stolz, die andern zu fragen oder gar zu fordern, sie sollten ihm ihre Ställe zeigen; er wusste, er hätte doch kein Stück wiedergefunden. So verbiss er auch diese Schandtat. Aber immer steiler wuchs um die beiden der Hass der Volksgenossen und wo sie sich blicken liessen, gab man ihnen den Weg frei.

Es dauerte nicht lange, da war der Hass auch bei ihnen im Haus, denn er vergiftete alles, was sie sagten: er machte sie reizbar und liess sie Worte finden, die ihnen nachher bitter leid taten.

Einmal ballte Erik die Faust und drohte nach dem Hof des Bauern Bruns hinüber: „Von da ist uns alles Böse gekommen, Mette."

Und Mette legte ihm die Hand auf die Schulter: „Von da bist auch du gekommen, Erik."

„Wenn die Leute nur einsehen wollten wo eines Menschen Glück liegt, Mette. Wenn sie einen nur gehen liessen, wenn man gehen will. Es ist doch so, dass keiner ein Dach schätzt, es sei denn, er habe es selbst gemacht."

„Lass sie, es ist der Neid, der sie zu solchen Taten treibt."

„Nein, nicht der Neid; der Neid ist nicht Friesen Art. Aber der Hass ist es."

Und eines Tages jubelten die Dithmrascher auf: „König Johann ist tot." Da kamen sie alle auf das Land, das die Mette mit den Fäden ihres Rockes eingefangen hatte und sagten: „Bis heute galt hier Königswort, von heute ab wieder Friesenwort. Wir wollen das Land."

„Das Land gehört allen Rechtens uns," sagte Erik ruhig, denn er wusste wohl. dass er mit Gewalt nichts werde ausrichten können.

Dann hol' dir dein Recht beim Christian, dem Sohne Johannes. Vielleicht lässt die burgundische Isabella ihm ja Zeit, über deine Händel nachzudenken.

„Wir haben das Land urbar gemacht; ist es nicht genug, dass ihr uns die Ernte zerstört habt?"

„Wie wollt ihr leben, wenn ihr nie ernten werdet?" fragte einer und Erik sah in aller Augen feindliches Glitzern.

„Er ist wie ohne Gott, den die Heimat hasst," sagte Erik und wandte sich an

der letzten Volkszählung kommen auf diese Fläche rund 227,160 Einwohner. Ziehen wir nun das Gebiet der 12 Vorortsgemeinden mit der Fläche von ca. 62 Quadratkilometern und mit rund 37,480 Einwohnern in Berechnung, so ergibt sich allerdings die Tatsache, dass Gross-Zürich dann fast die Hälfte des Kantons umfasst. Gerade dieser Vergleich erhitzt gewisse Gemüter.

Gehen wir in erster Linie zum empfindlichen Punkt über. Von den Peripheriegemeinden arbeitet mehr als die Hälfte ihrer Einwohner in der Stadt. Davon hat eine recht ansehnliche Zahl in der Stadt ihre eigenen Geschäfte. Geschäftskapital und Geschäftsgewinn müssen aber in der Stadt und nicht am Wohnsitz dieser Gemeindeeinwohner versteuert werden. Je mehr nun eine Gemeinde solcher Einwohner hat, desto ungünstiger steht sie mit ihren Steuereinnahmen da. Die Lasten der Gemeinde werden aber dadurch nicht weniger und aus diesem resultiert die traurige Tatsache, dass Gemeinden ja bis zu 250 % der Staatssteuer erheben müssen. Dass damit aber hauptsächlich gute Steuerzahler vertrieben werden, ist klar. Soll es nun so bleiben, dass diese armen Vororte der Stadt die Lasten weiterhin abnehmen ? Sollten diese Gemeindebewohner das Opfer ihrer eigenen Kurzsichtigkeit oder einer stumpfen Politik sein und bleiben ?

Sodann ist es ebenso Tatsache, dass auch unsere Gemeinde wieder einen höheren Steuerfuss bekommen wird. Es wurde anlässlich einer Gemeindeversammlung darauf hingewiesen, dass die Gemeinde für künftig Korrektionen von Strassen, Strassenkanalisationen und Werkleitungen grosse Summen auszulegen habe. Wird diese Tatsache vielleicht bestritten ? Den ansässigen Bürgern ist in der baulichen Entwicklung unseres Dorfes nichts entgangen. Nicht nur das, was über dem Boden sich aufbaute, interessierte uns, sondern das, was in der Erde sich befindet und gleichsam zum Nervensystem der baulichen Anlagen gehört, interessierte uns. Da müssen wir aber feststellen, dass tatsächlich das Netz der verschiedenen Leitungen, wie Kanalisations-, Gas- und Wasserleitungen unbedingt überlastet ist. Auch das elektrische Leitungsnetz genügt in der Tat keinesfalls. Es sei nur in Kurzem auf einige Punkte hingewiesen : Unser Dorf hatte früher nur wenige Häuser, welche zeitgemässe sanitäre Anlagen hatten. In den meisten Häusern waren Aborte ohne Wasserspühlung eingebaut. So liefen die Schmutzwasserleitungen in Gruben, welche keine Abläufe in die öffentliche Dole hatten. Nach und nach wurden aber die Anlagen in Häusern verbessert, die Sickergruben, Fäkaliengruben und Sammler wurden an die Strassenkanalisation angeschlossen und somit wurde das Einzugsgebiet für die Strassendole erweitert. Wir haben in vielen Strassen uralte Kanalisationen und es ist oft ein Rätsel, wie all' das Abwasser durch diese Leitungen doch wieder seinen Abfluss finden kann. Dazu kommt die Tatsache, dass die Distanz der Einsteig- und Reinigungsschächte oft ausserordentlich gross ist, was wiederum den Nachteil in sich birgt, dass eine Kanalreinigung selbst mit bestem Willen nicht hstattfinden kann. Noch offensichtlicher ist aber auch für den Laien das, dass die Strassensammler sehr oft fehlen, wo das Wasser bei Niederschlägen einen anderen Weg findet. Dort wo solche vorhanden sind, ist das Einzugsgebiet wieder zu gross, sodass die Dole das Wasser nicht aufzunehmen vermag.

Beliebt man vielleicht diese grossen Arbeiten hinauszuschieben, bis die Anlagen ihren Zwecken überhaupt nicht mehr dienen ? Oder hofft man auf den Finanzausgleich, wie er vom Regierungsrate vorgeschlagen wurde ? Wir wollen uns aber auch nicht trösten mit dem Finanzausgleich, welchen der Regierungsrat in seinem Antrage vom 17. November 1927 den Gemeinden empfiehlt. Dieses Gesetz soll also zum Troste der armen Gemeinden das bewirken, dass die bessergestellten Gemeinden durch Zuschüsse den andern auf die Beine helfen. So viel ist heute schon zu sagen, dass der Finanzausgleich für alle in Frage kommenden Peripheriegemeinden bei weitem kein Ersatz ist für die Eingemeindung. Die Auswirkungen dieses Finanzausgleiches würden sie früh genug erfahren. Der Finanzausgleich wird in Form eines Gesetzes kommen, wenn die Eingemeindung nicht zu Stande kommen sollte. Die Budget müssen der kantonalen Baudirektion vorgelegt werden, die Ausgaben werden kontrolliert. Diese Tatsache bedeutet aber schlechterdings nichts anderes, als eine Bevormundung unserer Gemeindehaushaltung. Auch hier würde ein besonderer Beamtenapparat erforderlich.

Von mindestens ebenso grosser Bedeutung ist für Zürich und seine Peripheriegemeinden die richtige Lösung der städtebaulichen Fragen.

Nach der Gesetzgebung müssen nun die Gemeinden ihre Bebauungspläne dem Regierungsrate zur Genehmigung vorlegen u. da ist zu sagen, dass bis dahin eine gute Uebereinstimmung zwischen Stadt und den Vororten in der Planung vorhanden war. Aber wenn Zürich den städtebaulichen Anforderungen gerecht werden soll, dann ist schon jetzt eine andere, gründliche Regelung der Grundformen unbedingt nötig.

Die Taktik ist vollständig zu verwerfen, dass man den Leuten vormalt, der Verkehr mit den Behörden werde umständlicher, die wirtschafts-, gesundheits- bau- und strassenpolizeilichen Vorschriften werden strenger gehandhabt usw. Die Stadt Zürich verfügt über gute Verwaltungsorgane. Gesuche um Baubewilligungen, wie überhaupt Gesuche jeder andern Art werden ebenfalls fachgerecht und objektiv geprüft werden.

Die Gegner der Eingemeindung wollen den Teufel auch noch mit den teuren Wohnungen, dem Steigen der Mietzinse und Liegenschaftswerten an die Wand malen. Sind wir nicht in unseren Mietzinsen gegenüber Zürich vielerorts schon hoch genug? Die stadtzürcherische Wohnungspolitik ist weit über die Landesgrenzen hinaus in vorbildlichem Sinne bekannt.

Für diejenigen Landbesitzer, welche Land zu verkaufen haben, wird die Eingemeindung ein Nutzen sein, ohne dass die Mieter darunter zu leiden haben. Hier wird ein Ausgleich kommen, welcher nach unserem Dafürhalten für die Allgemeinheit eine Besserung bedeutet. Auf dem Stadtgebiete fehlt es schon heute an zweckmässigem Land zur Ueberbauung. Die Ueberbauung unserer Berglehne durch Baugenossenschaften, wie sie heute in Zürich existieren, erachten wir als das einzig richtige. Dadurch wird in erster Linie die Zerreissung der grösseren Landkomplexe in einzelne Parzellen vermieden, der Landverkäufer wird sein Bauland günstiger absetzen können, die Ueberbauung wird in viel besserer und einheitlicherer Art ausgeführt, als von einzelnen Privaten.

Die Baugenossenschaften in der Stadt Zürich stehen unter einer in jeder Beziehung guten Ueberwachung. Sie fördern die Bautätigkeit in einem Sinne, welcher der privaten, spekulativen Bautätigkeit weit vorzuziehen ist. Wie in der Stadt Zürich selbst, so werden auch dann die Baugenossenschaften der Vororte subventioniert werden. Diese Baugenossenschaften werden durch die Banken und die Stadt Zürich bis zu 95 % des Anlagewertes finanziert ; sie verfolgen den Zweck, frohmütige und gesunde Wohnungen zu niederen Mietpreisen zu erstellen. Dadurch wird auf der einen Seite den Wohnsorgen gesteuert, die Möglichkeit immer höher steigender Mietzinse verunmöglicht und der Liegenschaftenhandel, aus dem einzig und allein die enormen Mietzinse resultieren, die Spitze abgebrochen.

Städtebaulich, fürsorglich und in vielen anderen Sachen wird die Stadt Zürich weit über die Landesgrenzen hinaus als ein Vorbild angesehen. Stets kann man ausländische Kommissionen, welche das Verwaltungssystem studieren, wahrnehmen.

Es ist für uns nicht ausschlaggebend, wenn der Regierungsrat die Verwerfung der Initiative empfiehlt. Wir arbeiten mit Zuversicht, Entschlossenheit und Vertrauen für die Eingemeindung. Wir sind davon überzeugt, dass nicht nur das Lebensniveau des Arbeiters, sondern auch das des Mittelstandes durch die Eingemeindung gehoben wird. — Wir lieben unsere Heimatgemeinde, welche so vielen Zugewanderten gefällt, wir werden durch den Anschluss an die Stadt in unseren bürgerlichen Rechten nicht gekürzt. P.

Höngg. Damenriege des Turnverein Höngg. Unsere Mitglieder seien heute schon auf den an der Auffahrt (9. Mai) stattfindenden Frühlingsbummel auf den Bürgenstock am schönen Vierwaldstättersee aufmerksam gemacht. Es würde uns freuen, eine recht stattliche Zahl Teilnehmer begrüssen zu dürfen. Diese fröhliche Fahrt verspricht sehr genussreich zu werden. Das genaue Programm wird in der Turnstunde vom nächsten Montag bekanntgegeben und belieben sich weitere Reiseteilnehmer an den Vorstand zu wenden.

Höngg. (Eing.) Im Kursaal, weisser Saal, wird am Montag, den 6. Mai, die in nuserem Dorfe ansässige Altistin Elsbeth Versell-May an einem Liederabend ihre Kunst hören lassen. Sie singt Arien von Gluck und Händel, Lieder von Schubert Schumann, Tschaikowsky, d'Albert, Jaques-Dalcroze, Brahms und Niggli. Wir wünschen der Sängerin vollen Erfolg.

Mette, die den kleinen Erik dicht an sich presste.

„Wen die Heimat verstösst, den verlässt Gott," sagte einer und dann ging der ganze Haufe davon.

„Wir wollen gehen, Mette ; sie nehmen uns die Heimat und sagen, sie habe uns verstossen. Kein Meer ist so tief wie Menschenhass und kein Stein so hart wie ein Herz, wenn es nicht lieben will. Lass uns gehen, ehe man uns in dem Meer von Hass versäuft oder uns mit dem Herzen aus Stein erschlägt !"

Sie hatten schon geschlafen, als es gegen die Tür donnerte : „Steht auf, steht auf ! Es ist ein Hahn auf euer Dach geflogen, der nicht kräht."

Gehetzt zogen sie sich an und flohen mit dem Kind aus dem Haus : der Hahn der nicht kräht, das ist der rote Hahn! Das ist Feuer!

Kein Mensch empfing sie draussen ; über den First des Hauses liefen knisternde Flammen. Es war ein leises Singen und Pfeifen in dem Rohrgeflecht über dem Dach. Dann schoss die rote Lohe auf und riss stiebende, prasselnde Funken mit.

Erik hatte den Jungen auf dem Arm und Mette stand bei ihm.

„Weil wir uns lieb hatten," Mette," sagte er, „hassen sie uns. Daraus kam alles Unheil."

Mette nickte schwer und sah, wie das Feuer das Haus, das ein König ihnen bauen liess, zerfrass.

Sie gingen und wussten, das hundert ernste und auch schadenfrohe Augen ihnen folgten. Sie gingen, bis die Schatten, die das Feuer hinter ihnen vor die Füsse legte, aufgenommen wurden von den Schatten, die die Nacht auf ihren Weg breitete.

(Schluß.)

Kantonales.

Zürich. Chopin-Abend Paderewski. Paderewski, der sich zu zwei Konzerten in der deutschen Schweiz (in Zürich und Basel) bewegen liess, hat sein Programm ganz auf Chopin eingestellt. Man wird das mit Freude begrüssen, hat doch das vollendete Chopin-Spiel Paderewskis bei seinem letzten Konzert Begeisterung ausgelöst. Im Konzert vom 3. Mai in der Tonhalle gelangen u. a. die b-Moll-Sonate (mit dem Trauermarsch) die f-Moll-Ballade, das Scherzo in b-Moll, die g-Moll-Ballade, verschiedene Nocturnes, Préludes, Mazurkas, Walzer und Etuden zur Wiedergabe.

Wochen-Chronik.

26. April. Immigrath (Rheinland). Es ist der Polizei gelungen, eine aus drei Brüdern bestehende Falschmünzerbande zu verhaften. Die Falschmünzerpresse und ein Teil der falschen Geldstücke wurden beschlagnahmt.

Moulins s. Allier. Am Donnerstag kam vor den Assisen des Departements

Allier der Prozess gegen die 47jährige Antoinette Peynot, die ihre Freundin, Frau Guyllon, eine Kriegswitwe, aus Rachsucht vergiftet hatte, zur Verhandlung. Frl. Peynot hatte der Frau Guyllon ihr Modistengeschäft abgetreten und mit Neid gesehen, dass das Geschäft unter der neuen Leitung prosperierte. Antoinette verbrachte eine harte Jugend und musste wegen Wirbelknochentuberkulose schon in den Kinderjahren Spezialapparate tragen. Der Staatsanwalt billigte der Angeklagten mildernde Umstände zu. Das Gericht verurteilte Antoinette Peynot zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Der 13jährigen Tochter der Frau Guyllon wurde eine Entschädigung von 50,000 Fr. zugesprochen.

27. April. Mexiko. Die Regierung teilt mit, dass am Freitagnachmittag die Armee der Aufständischen in der Provinz Sonora sich in vollem Rückzug befand und dass die Stadt Novojoa bei Tagesanbruch von der Kavallerie der Bundestruppen besetzt wurde. Die Aufständischen liessen zwei Züge zurück.

28. April. Zwischen Morteau und Pontarlier ereignete sich ein Autounfall, bei dem zwei Waadtländerinnen ums Leben kamen, die mit zwei Männern eine Autofahrt unternommen hatten. Der Unfall soll sich infolge einem Zusammenstoss mit einem französischen Wagen ereignet haben. Die männlichen Insassen des Schweizer-Wagens wurden schwer verletzt.

Am Samstagabend starb der serbische Woiwode Stephan Stepanowitsch. Er war im Weltkriege erfolgreicher Führer der II. Armee gegen die östereichisch-ungarischen Truppen am Tser.

29. April. Twyford. Ein nach London zurückkehrender Autobus mit Personen, die von einem Matsch in Wembley kamen geriet in Brand. Vier Personen verbrannten und 15 weitere mussten ins Spital gebracht werden.

Zürich. Ein schwerer Föhn ist ins Land gekommen seit 24 Stunden. Die Föhnstationen melden dem Meteorologischen Amt ausserordentlich heftige Südwinde seit letzter Nacht. Die Temperatur ist in den Innentälern der Aare, Linth, Reuss usw. bis auf 14 und 15 Grad über Null gestiegen. Die Schneeschmelze beginnt seit 36 Stunden in ausgesprochenem Masse.

Die Universität Zürich begeht heute ihren 96. Geburtstag. Sie wurde im Jahre 1832 gegründet. Am Abend findet nach Abschluss der üblichen Feier ein Fackelzug der Studenten durch die Stadt statt.

30. April. In Rotterdam brannte eine grosse Möbelfabrik nieder. Der Schaden wird auf 700,000 Gulden geschätzt.

Mülhausen. In den Wäldern am Hartmannsweilerkopf wütete am Sonntagnachm. ein ziemlich umfangreicher Brand. Er griff auf den Friedhof von Silberloch und auf den Molkenrain über. Bis jetzt sind etwa 300 bis 400 Hektaren niedergebrannt. Die Feuerwehren aller umliegenden Dörfer traten in Tätigkeit. Ebenfalls erschienen die Truppen aus der Gegend von Mülhausen auf dem Brandplatz, mussten sich jedoch in einer gewissen Entfernung halten, da sich dauernd Explosionen von Geschossen, die sich im Boden des ehemaligen Kriegsschauplatzes befinden ereigneten.

In New-York ereignete sich eine Hochbahnkatastrophe bei welcher 4 Personen ums Leben kamen. Ein aus stählernen Wagen bestehender Zug war auf einen Zug mit Holzwaggons aufgefahren, wobei letzterer in Brand geriet.

Am Montagnachmittag versanken im heftigen Föhnsturm auf dem Zürcher Obersee zwei Kiestransportschiffe. 2 Männer kamen dabei ums Leben.

1. Mai. Biel. Montagvormittag ereignete sich in Biel ein Ehedrama. Der Mitte der Fünfzigerjahre stehende Familienvater Vauclaire erschoss erst seine Frau und jagte sich dann aus dem Browning selbst eine Kugel in den Kopf. Die Frau war sofort tot, der Mann starb kurz darauf im Spital. Die Eheleute Vauclaire führten seit längerer Zeit ein zerrüttetes Familienleben und waren bereits voneinander getrennt. Es sollte nun zu einer definitiven Ehescheidung kommen.

Bologna. Nach einer Unterbrechung von drei Tagen verspürte man in Bologna wieder ein Erdbeben. Zwei neue Erdstösse wurden am Sonntag um 19 Uhr und um 20.44 Uhr registriert. Der zweite, stärkere Erdstoss dauerte fünf Sekunden. Die Bevölkerung verliess die Häuser. Es wurde jedoch kein Schaden verzeichnet. Opfer sind nicht zu beklagen.

Luzern. In Emmenbrücke brach am Sonntagnachmittag in einem dem Jakob Bannwart gehörenden, aus Holz erstellten Dreifamilienwohnhaus Feuer aus; der Brand war durch ein Plätteeisen entstanden, das eine der Familien vor dem Ausgehen auszuschalten vergessen hatte. Die zwei obern Wohnungen brannten vollständig aus und das gesamte Mobiliar wurde zerstört. Es bestehen Versicherungen.

2. Mai. In Berlin kam es am 1. Mai zu verschiedenen Zusammenstössen mit der Polizei, bei denen insgesamt 70 Demonstranten verletzt und sechs getötet wurden. Von den Polizeibeamten wurden 24 verletzt. Es fanden in ganz Berlin 32 Versammlungen statt, an denen 60,000 Personen teilnahmen. Verschiedentlich wurden die Polizeibeamten mit Bierseideln beworfen. Der Polizei gelang es jedoch durchweg, die sich bildenden Demonstrationszüge unter Anwendung von Gummiknütteln und Benützung von Hydranten zu zerstreuen. Festgenommen wurden etwa 600 Personen.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Verbot für Ablagerung von Kehricht u. Scherben usw.

Wir machen neuerdings darauf aufmerksam, dass die Ablagerung von Kehricht und anderen Abfällen, sowie altem „Grümpel" Scherben, Büchsen usw. in den verschiedenen Tobeln, Mühlehaldentobel, Tobelegg-Bäulitobel, Tobel am Vogtsrain und Affolternstrasse, im Hornbach und Bombach, sowie in allen öffentlichen Gewässern (Limmat usw.) verboten ist.

Ausnahmsweise dürfen Schutt und Erde gegen vorher auf der Gemeinderatskanzlei einzuholende Bewilligung noch im Mühlehaldentobel abgelagert werden.

Diejenigen Hauseigentümer, welche für die Ablagerung des Kehrichts und der Scherben keinen geeigneten Platz zur Verfügnug haben, sind verpflichtet, sich der Kehrichtabfuhr anzuschliessen.

Nichtbeachtung dieses Verbotes wird mit Polizeibusse von 5—50 Fr. bestraft.

Höngg, den 27. April 1929.

Der Gemeinderat.
Die Gesundheitskommission.

[redacted]

Wahlkreis Höngg-Weiningen.

Erneuerungswahl der Mitglieder der Kirchensynode für die Amtsdauer 1929—1932.

Gemäss Beschluss des Regierungsrates vom 21. März 1929 ist der erste Wahlgang für die Erneuerungswahlen der Mitglieder der Kirchensynode auf Sonntag, den 12.Mai 1929 angesetzt worden.

Stimmberechtigt sind alle im Wahlkreis niedergelassenen, der Landeskirche angehörenden Aktivbürger reformierter Konfession und wählbar alle reformierten Stimmberechtigten, auch wenn sie ausserhalb des Wahlkreises wohnen.

Die Zusammenstellung des Wahlresultates findet am Wahltage nachmittags 5 Uhr im Gemeindehaus Höngg statt.

Im Uebrigen wird bezügl. der Stimmberechtigung, Stimmabgabe, Urnenaufstellung etc. auf die Kollektivpublikation betr. die eidg. und kant. Abstimmung und Erneuerungswahl der Bezirkskirchenpflege, sowie auf die auf dem Stimmrechtsausweis und dem Stimmzettel enthaltenen Bestimmungen verwiesen.

Höngg, den 2. Mai 1929.

Die Kreiswahlvorsteherschaft.

Höngg und Oberengstringen.

Flurverbot.

Das Betreten der Wiesen und Felder durch Unberechtigte ist verboten.

Im weiteren wird daran erinnert, dass das Freilaufenlassen von Hühnern, Enten und dergleichen nicht gestattet ist und solche Tiere in einer genügenden Einzäunung gehalten werden müssen.

Hunde sind entweder an ihren Standorten angebunden zu halten oder in entsprechende Obhut zu geben, damit Schädigungen in Gemüseland und Wiesen unterbleiben.

Jedermann ist berechtigt, auf von ihm beworbenen Land frei herumlaufende Hunde, Hühner und dergleichen einzufangen u. zum Zwecke der Verzeigung des Eigentümers den Polizeiorganen lebend abzuliefern.

An öffentlichem oder privatem Eigentum verübter Unfug wird, wenn nicht vom Strafrichter zu verfolgende böswillige Eigentumsschädigung vorliegt, mit Polizeibusse bestraft.

Für Minderjährige und Bevormundete haften deren Eltern oder Vormünder und für Tiere die Besitzer derselben.

Die Gemeinderäte.

Amtliche Publikationen
der Gemeinde Oberengstringen.

An die weinbautreibenden Landwirte.

Formulare betr. Subventionierung von im Frühjahr 1929 angepflanzten veredelten Reben können auf der Gemeinderatskanzlei bezogen werden. Die richtig ausgefüllten Formulare sind ungesäumt betr. Weiterleitung auf der Gemeinderatskanzlei wieder abzugeben.

Oberengstringen, den 26. April 1929.

Der Gemeinderat.

Wasserzins 1929.

Die Wasserabonnenten werden hiermit daran erinnert, dass laut Art. 27 des Wasserreglement die Wasserpreise in zwei halbjährlichen Raten zum Voraus je auf Ende Januar und Ende Juli zu bezahlen sind, nach erfolgloser Mahnung kann säumigen Abonnenten ohne Aufkündigung und ohne jegliche Entschädigung das Wasser entzogen werden.

Oberengstringen, den 18. April 1929.

Der Gemeinderat.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg

Sonntag, den 5. Mai 1929

9 Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)
10 Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagschule

Allmend Höngg.
Warnung vor Schiessgefahr!

Sonntag, den 5. Mai, von 8—11 Uhr und 1—5 Uhr, wird scharf geschossen.

Vor dem Betreten der Schießzone wird gewarnt!

Feldschützenverein Ober-Engstringen

Warnung vor Schiessgefahr!

Sonntag, den 5. Mai, freiwillige Schiessübung vormittags 8—11 Uhr. Man bittet die Warnzeichen zu beachten.

Der Vorstand.

H. Lahme, Zahnarzt

Zürcherstrasse, Höngg

2 Wochen abwesend!

Sparkassa

Schweizerische Bodenkredit-Anstalt

Werdmühleplatz 1 **Zürich** Werdmühleplatz 1

Wir vergüten

4½% Zins

auf Sparhefte

Als spezielle Sicherheit für die Sparkassa-Guthaben ist zu Gunsten sämtlicher Einleger ein die jeweiligen Gesamtguthaben derselben um mindestens 10% übersteigender Betrag an Schuldbriefen in einem hiefür besonders bestimmten Schrank als Faustpfand hinterlegt. Diese Schuldbriefe haften im 1. Rang auf schweizerische Unterpfande mit einer Belehnung von höchstens 65% des Wertes der betreffenden Objekte. An diesen Wertschriften besteht für die Spareinlagen ein gesetzliches Pfandrecht.

Die Deckung durch erstklassige Schuldbriefe beträgt demgemäss **immer mindestens 110%** der Spareinlagen, wodurch das Sparheft den Charakter eines **mündelsicheren Wertpapieres** erhält.

Kassastunden: 8 bis 12½ Uhr

13½ bis 16½ Uhr

Samstag bis 12 Uhr

Alles für Ihren Garten zu konkurrenzlosen Preisen:

Obstbäume

in starker Qualität und nur bester Tafelsorten wie Hochstämme Pyramiden, Buschbäume, Wandspaliere etc. von Äpfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-, Quitten-, Pfirsich-, Aprikosen-, etc. Dabei extra starke sofort tragbare Bäume. Johannisbeer-, Stachelbeer-, Rosen in Hochstämmen und -Büschen. Schlingrosen. Himbeeren, Brombeeren, Erdbeeren in großfrüchtigen Sorten. Ziersträucher, wie: Flieder etc. Heckenpflanzen, wie: Lyguster etc. billigst. Großes Sortiment in Alpenpflanzen etc. für Steinpartien. Jurasteine für Felspartien. Stelriemen zu Einfassungen. Erstellung von Gartenanlagen und Umändern bestehender Gärten. Besichtigung meiner Kulturen stets frei und jede Auskunft bereitwilligst.

C. Brunschweiler, Höngg

Riedhof

Tel. Hott. 97.06

Vereins-Chronik

Feldschützenverein Höngg.

3. Schiesstag (B) Sonntag, 5. Mai, nachmittags 1—5 Uhr. Schiesstand auf dem Berg. **Neue Schützen willkommen.**

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Dienstag, den 7. April Probe im Schulhaus. Beginn **punkt 8¼** Uhr. Unbedingtes vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Turnerischer Vorunterricht

Nächsten Sonntag, 5. Mai a. c. **keine Übung.**

Nächste Übung:

Dienstag, den 7. Mai a. c. abends 8 Uhr in der Turnhalle.

Velo-Club „Radio" Höngg.

S.R.B. Clublokal „Alte Trotte" Sonntag, 5. Mai. Einzelstart. Besammlung Bahnübergang Wollishofen. Anmeldungen an J. Meier. Donnerstag 8. Mai. Tour nach Basel-Muttenz, zur Besichtigung d. Meisterschafts-Wettkämpfe. Zeitpunkt siehe Radsport.

Gesucht:

für das **Glatt- u. Limmattalturnfest in Höngg,** 29./30. Juni ev. 6./7. Juli

ca. 50 Serviertöchter und 10 Spühl- u. Abwaschfrauen.

Sich persönlich zu melden: Samstag, 4. Mai 1929, nachm. 4—6 Uhr, im Rest. zur „Wartau" (Tramendstation), Höngg.

Wirschaftskomitee des Glatt- u. Limmattalturnfest.

Restaurant „Gsteig" Höngg

in schöner Lage oberhalb des Dorfes. Heimelige, schöne Lokale für Hochzeiten, Familienfeste, Vereinsanlässe und Versammlungen

VORZÜGLICHE KÜCHE UND KELLER.

Es empfiehlt sich höfl. **H. Altorfer-Sutter,** Telephon Hott. 96.39

Maler-Arbeiten

Übernehme Maler-Arbeiten billigst und solid.

Joh. Frei, Maler
Austrasse 17, a. W.

Zu verkaufen:
Gartenhäuschen
Weinbergstrasse 36, Höngg.

Zu verkaufen:

Saatkartoffeln

„Preussen"

bei

Gebr. Gugolz
z. Neuhaus, Höngg.

Automobilisten - Motorradfahrer!

Kaufen Sie Ihr Benzin bei einer trustfreien Säule, ich verkaufe gegenwärtig das bekannte

B.-P. Benzin

zu 47 Rp. den Liter

abgefüllt ab modernster Benzin-Säule, mit guter Zufahrt. Ebenso führe ich auch diverse bekannte **Oele** zu Normalpreisen. Um gütigen Zuspruch bittet

H. FURRER, Elektr. Anlagen, HÖNGG

Zürcherstrasse 104, Telephon: H. 97.41.

Gemüsesetzlinge



Zürcherstr. 230.

Junge Frau sucht Kunden zum

Spetten u.

Bureaureinigen

zu erfragen bei **Frau Sutter** Lachenzelgweg 692.

Zu vermieten:

Sonniges, nett möbliertes

Zimmer

mit Bad und Elektrisch.

Zürcherstr. 192, Höngg.

Kuhmist

gut gefault, liefert in Fuhren zu 20 u. 30 Fr. **Brunschweiler, Riedhof, Höngg. Tel. H. 97.06**

F. Eggeling, Höngg

Tapezierer und Dekorateur

Telephon: Hott. 96.86

Polstermöbel Betten Dekorationen

Küchenmöbel

Tabourettli,	mit	Inlaidbelag	Fr. 7.—
Tabourettli,	ohne	Inlaidbelag	Fr. 4.50
Küchentische,	mit	Inlaidbelag	Fr. 35.—
Küchentische,	ohne	Inlaidbelag	Fr. 28.—
Küchenbüffet,	in versch. Preislagen.		

Saubere und solide Ausführung!

R. Berchtold, Wagnerei u. Schreinerei

Püntenstrasse 7, Höngg.

Gedenket unserer

Brockenstube!

Dorfbach-Drogerie

Alfred Kunz

Höngg Tel. Hott. 96.16.

empfiehlt

Leinöl, Möbellack
Karbolineum
Pinsel

Höngg, 10. Mai 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 32

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Höngg. Auf das bevorstehende Glatt- und Limmattal-Verbands-Turnfest hat der Turnverein Höngg für Ehrengäste, Verbandsvorstand, Kampfrichter und Einzelturner ca. 130 Einzelquartiere zu besorgen. Das Quartierkomitee wird in nächster Zeit bei denjenigen Einwohnern vorsprechen, bei denen es glaubt, dass sie in der Lage sind, eine oder mehrere Personen in Einzelquartiere aufzunehmen. Es hegt dabei die Hoffnung, bei unserer turnfreundlichen Bevölkerung in der Erfüllung seiner Aufgabe auf ein gütiges Entgegenkommen rechnen zu dürfen. Die Quartiere müssen von der festgebenden Sektion gratis an die Turner abgegeben werden, weshalb ein Entgelt dafür nur ausnahmsweise in Frage kommen kann. Der Turnverein und im Besondern das Quartierkomitee sind allen denjenigen dankbar, die ihnen Quartiere zu diesem Zwecke zur Verfügung stellen können.

Zur Eingemeindung. gw. In zwei Tagen wird der Entscheid fallen, ob unsere Gemeinde weiter selbständig bleibt, oder ob sie im Getriebe der Stadt untergehen wird. Lasst uns darum nochmals vor Augen führen, was für Folgen diese Eingemeindung auf unser Leben in Höngg haben wird.

Die Organisation von Gross-Zürich bringt eine starke Centralisation der Verwaltung. Nachdem die heutigen Stadtkreise ca. 16,000-37,000 Einwohner haben, wird Höngg einem Stadtkreis, wahrscheinlich 6, zugeteilt werden. Statt dass wir unsere Angelegenheiten mit der Verwaltung wie bis anhin in der Nähe, im Gemeindehaus erledigen können, müssen wir in die Stadt und dort meistens für eine einzige Angelegenheit in eine Reihe von Bureaux, wobei viel Zeit und Mühe verloren geht.

Heute können wir die Behörden, die unser Gemeindewesen leiten sollen, selbst bestimmen, - wir wissen wem wir unser Zutrauen schenken dürfen. Später stellen wir noch 2 Stadträte, 2-3 Schulpfleger und Armenpfleger, die die Interessen unserer Gemeinde nur noch recht ungenügend vertreten können. Wir haben nichts mehr dazu zu sagen, wie unsere Steuergelder verwendet werden, wir haben keinen Einfluss mehr auf die Ausgestaltung unseres Dorfes.

Mit der Eingemeindung erhalten auch die städtischen Vorschriften bei uns Gültigkeit. Unsere Metzger dürfen nicht mehr in Höngg schlachten, sie müssen nach Zürich in den Schlachthof. Da dies mit bedeutenden Unkosten verbunden ist, wird der Fleischpreis steigen oder die Qualität des Fleisches abnehmen. Aber noch einschneidender für den Besitzer oder Mieter von Garten, Land oder von Gebäuden sind die Bestimmungen über die Abfallstoffe. Gebäudebesitzer haben die teure Schwemmkanalisation in den Häusern einzurichten. Die Leerung und Reinigung der Abortgruben und Kläranlagen geschieht nach Bedarf durch die Organe des Landwirtschaftsamtes. Jauche darf nur mit Einwilligung des Inspektors des Gesundheitswesens zur Düngung verwendet werden. Die Abfuhr durch Private ist im Sommer nur von 21 bis 6 Uhr, im Winter von 20 bis 7 Uhr gestattet. Aehnliche Vorschriften bestehen für die Verwendung des für unsere Gärten dringend notwendigen Düngers. Weitere, die persönliche Freiheit stark einschränkende Bestimmungen enthält die Polizeiverordnung.

Dem weiteren Ausbau unserer Strassen und der Erstellung neuer Strassen wird wegen anderweitiger Inanspruchnahme kaum mehr viel Interesse entgegengebracht. Laut autentischer Mitteilung fragt es sich, ob das kantonale Tiefbauamt noch Geld übrig hat zur Teerung und Walzung der Regensdorfer und Affolternstrasse, wenn ein baldiger Uebergang der Gemeinde an die Stadt bevorsteht. Es bleibt der alte, fast unhaltbare Zustand noch weitere drei Jahre bestehen. Für unsere Gemeinde wichtige Aufgaben werden zurückgestellt, wegen anderer dringenderer Verpflichtungen in Affoltern, Seebach, Albisrieden, Schwamendingen.

Wie Herr Stadtpräsident Klöti zugibt, wird Gross-Zürich ca. 5 % höhere Steuern bekommen als heute. Herr a. Stadtpräsident Nägeli berechnet ca. 30%. Das richtige wird dazwischen liegen. Die grossen Werke die der Stadt bevorstehen: Bahnhofanlage, Niederlegung des Niederdorfes, Markthalle, Sporthalle und anderes mehr, die viele Millionen verschlingen, werden eine weitere Steuererhöhung zur Folge haben. Für Höngg besteht alle Aussicht, dass die Steuern, trotz Erfüllung grosser Aufgaben, wie Bau der Ackersteinstrasse, weiter gesenkt werden können. Es kann also mit grosser Sicherheit angenommen werden, dass unsere Steuern bedeutend kleiner werden, wenn die Gemeinde selbständig bleibt, als diejenigen der Stadt.

In Höngg wird keine Liegenschaftensteuer bezogen, aber in Gross-Zürich und zwar ½ ‰ vom Verkehrswert, ganz unabhängig davon, ob die Liegenschaft verschuldet ist oder nicht. Ferner bezieht Gross

---

1

Feuilleton.

Begrenzte Welt.

Von Gerhardt Harms.

Der Mangel an ablenkender Zerstreuung, das ungesunde nahe Beieinanderwohnen, die schlechte Kanalisation und die verwickelten, vielfach bis zum Inzest gesteigerten verwandschaftlichen Beziehungen, wie sie das Leben in der Kleinstadt nun einmal mit sich bringt, haben zur Folge, dass die Leute von dem unstillbaren Bedürftnis befallen werden, alle realen und seelischen Vorgänge und Zustände bei ihren Nebenmenschen an den Tag zu zerren, zu zerpflücken und zu ergründen, bevor sie das Ergebnis ihrer Betrachtungen mit genüsserischem Schmunzeln dem Anekdotenschatz ihrer Erlebnisse einzuverleiben bereit sind.

Denn ihnen genügt nicht nur, zu wissen, was einer tut, sondern die Oeffentlichkeit verlangt auch darüber Rechenschaft, was einer nicht tut, und warum er es nicht getan hat. Wen auch kann es völlig befriedigen, in trauter Plauderstunde aus dem Munde der Gattin des Photographen zu erfahren, dass die rundliche Bürgermeisterin die die Nase so hoch trägt, ihren würdigen Mann mit einem Bürstenbindergehilfen betrogen hat, den der eisige Schneesturm der letzten Sylvesternacht in die Zellen der Naturalpflegestation geweht hatte. In solchen Fällen gilt es doch vor allem, Namen und Herkunft des unerschrockenen Burschen zu ermitteln und die Frage zu entscheiden, ob die Wanderpapiere in Ordnung gewesen sein dürften und ob wohl Gewerbeausschliessungsgründe gegen ihn vorgelegen hätten.

Auch begnügt man sich nicht damit, zu wissen, dass der kahlköpfige junge Gerichtsbeamte, der erst vor kurzem in den Ort versetzt worden war, die üblichen Antrittsbesuche bei den Bürgerfamilien unterlassen hatte, und dass trotzdem die jüngste Tochter des ersten Gemeinderats und Strassenausschusses eines Abends mit ihm im nahen Gehölz gesehen worden war. Nein nachdem festgestellt worden, dass sich besagte junge Dame den ganzen Tag über stets unter strengster Kontrolle zu befinden pflegte, verfiel man auf die sonderbarsten Hypothesen, wie es dem „Verführer" wohl gelungen sein mochte, das bislang doch nachweisbar unbescholtene Mädchen auf den so süssen, aber dornenvollen Pfad der Sünde zu locken.

Das Selbstbewusstsein des Spiessbürgers verträgt eben kein ungelöstes Rätsel in seinem Dunstkreis. — Auch Resi war solch ein Rätsel. Ein psychologisches, wie der Tierarzt geheimnisvoll sagte, ein Rätsel auch in physischer Hinsicht, wie der realer eingestellte Apotheker mit vielsagendem Lächeln hinzufügte.

Resi war vielleicht neunundzwanzig Jahre alt. Sie konnte nicht gerade als Schönheit gelten, aber sie hatte immerhin feine, weiche Züge — viel zu fein und viel zu weich für eine Kellnerin — hatte grosse feuchte, glänzende Augen, deren Weisses beinahe bläulich schimmerte, wie man das bei leicht skrofulösen Mädchen häufig findet, und ganz weisse, wohlgepflegte Zähne. Sie liebte es, sich mit Heliotrop zu parfümieren, und wenn eine Ratte vom Ziehbrunnen her pfeifend über den Hof lief oder sich gar in das Haus verirrte, erschrack sie und stiess einen hellen Schrei aus, gerade wie eine wirkliche Dame, die so einem garstigen, nassen Tier in einer feuchten Sommerwohnung begegnet.

(Fortsetzung folgt.)

Zürich Dolenbeiträge, Zählermieten, höhere Gebühren für Kehrichtabfuhr u. a. m. Höngg trägt für alle Strassenbauten 20—30 % der Baukosten, Zürich nicht. Die Wohnungsmieten müssen somit in Gross-Zürich durchschnittlich höher sein als in Höngg.

Wir haben in Höngg von der Eingemeindung nur Nachteile zu erwarten, darum können wir sie nicht empfehlen, sondern müssen deren Ablehnung befürworten!

Höngg. Zur Branntwein-Initiative. Am 12. Mai hat das Schweizervolk nebst andern Vorlagen und Wahlen auch über obige Initiative abzustimmen, welche schon im Jahre 1921 mit 146,500 Unterschriften zu Stande gekommen ist. Noch selten hat eine Initiative eine so grosse Unterschriftenzahl auf sich vereinigt, ein Beweis dafür, dass grosse Volkskreise hinter ihr stehen.

Was will denn diese Initiative? Sie will weiter nichts, als dass ein neuer Artikel in die Bundesverfassung aufgenommen werde, welcher den Kantonen und den Gemeinden das Recht einräumt, auf ihrem Gebiet die Herstellung und den Verkauf gebrannter Wasser, die zum Genuss bestimmt sind, einzuschränken oder zu verbieten. Mehrere Schweizergemeinden wollten schon in diesem Sinne gegen den Schnaps vorgehen; doch waren ihre Bemühungen erfolglos, weil ein diesbezüglicher Artikel in der schweiz. Bundesverfassung fehlt, und letztere ohnedies noch volle Handels- und Gewerbefreiheit gewährleistet. Nun dürfte es bekannt sein, dass der Schnaps der grösste Feind der Volksgesundheit und Volkswohlfahrt ist. Ein guter Drittel aller Insassen von Irren-, Straf- und andern Versorgungsanstalten muss es dem Alkohol und nicht zum mindesten dem Schnaps zuschreiben, dass sie ihr Leben dort zubringen müssen. Tausende von Kindern fristen ein überaus trauriges Dasein infolge Trunksucht ihres Vaters oder auch manchmal beider Eltern; ja viele solcher Kinder müssen gar oft noch direkte und indirekte Folgen der Trunksucht mit sich herumtragen, und viele Frauen seufzen unter der Last der Trunksucht ihres Mannes. Unser liebes Schweizerland hat den zwar nicht gerade berühmten Ruf, in Bezug auf den Alkoholgenuss unter den Staaten prozentual an erster Stelle zu stehen; es hat so ziemlich den billigsten Schnaps und steht deshalb in der Gefahr, der Schnapspest anheimzufallen. Diesem Uebel und dieser Gefahr muss unbedingt gewehrt werden; das ist gewiss jedem wahren Volksfreund klar. Schon seit Jahren arbeitet ja unser Parlament an einer Revision der Alkoholgesetzgebung. Eine Vorlage, die sicher eine befriedigende Lösung hätte bringen können, wurde im Jahre 1923 vom Volke verworfen, und gegenwärtig ist wieder eine neue in Vorbereitung. Die Initiative wird aber die neue Vorlage in keiner Weise beeinträchtigen. Beide, Revision und Initiative, haben ja den gleichen Zweck, die Bekämpfung des Branntweins. Es ist allerdings zu sagen, dass währenddem die Revision den Schnaps mit grössern Steuern belasten will, die Initiative eben das Uebel bei der Wurzel fassen und die Schnapsflasche ganz entfernen will. Aber beide, Revision und Initiative, können sich bei gutem Willen aufs Beste ergänzen und in die Hände arbeiten. Die Behauptung der Gegner, die Initiative bedeute den ersten Schritt zur Prohibition, ist vollständig grundlos. Jeder Schweizerbürger weiss, dass uns so etwas nie von oben herab zudiktiert werden kann, sondern dass wir dann noch das Recht haben darüber abzustimmen, was wir wollen oder nicht.

Und nun, Schweizervolk, stehst du vor der Wahl; am 12 Mai kannst du dich entscheiden, für oder gegen den Schnaps. Möge an diesem denkwürdigen Tage ein guter Stern über unserm lieben Schweizerland und Schweizervolk walten. p.

Wochen-Chronik.

3. Mai. An der Volkmarstrasse in Zürich 6 ereignete sich ein Explosionsunglück infolge Entzündung von Benzindämpfen, 2 Frauen fielen ihm zum Opfer.

4. Mai. In Turkestan sollen bei einem schweren Erdbeben gegen 1000 Personen ums Leben gekommen sein.

In Mexiko ist der Aufstand zusammengebrochen. Die Führer sind mit einem Flugzeug nach Kanada geflüchtet.

5. Mai. Mexiko. Bei einem in Hermosillo zu Ehren des General Calles gegebenen Empfange näherte sich der Sohn des früheren Gouverneurs des Staates Sonora dem General, wie um Calles zu umarmen. Er hielt jedoch einen Dolch in der Hand. Ein herzuspringender Offizier konnte den Angreifer entwaffnen. Hierauf nahm der Empfang seinen Fortgang.

Moskau wird von Hochwasser bedroht. Zahlreiche Strassen stehen bereits unter Wasser.

6. Mai. Teheran (Persien) Ein Erdbeben in Khorassan hat zahlreiche Ortschaften zerstört, wobei mehr als 2000 Personen umgekommen seien. Im Gebiet von Schirwan und Budinurd seien mehr als 700 Gebäude zerstört worden.

Sevilla. Zwischen Mannschaften der deutschen Linienschiffe „Elsass-Lothringen" und „Schleswig-Holstein" und Matrosen französischer Kriegsschiffe, die die Ausstellung in Sevilla besuchten ist es zu einem Streit gekommen, der in Tätlichkeiten ausartete. Ein französischer Matrose erlitt beträchtliche Verletzungen, bevor die Polizei die feindlichen Parteien trennen konnte.

7. Mai. Auf den litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras wurde ein Attentat verübt. Ein Unbekannter feuerte mehrere Schüsse auf eine Gruppe bei der er sich befand ab. Woldemaras blieb unverletzt, dagegen wurde ein Leutnant sofort getötet u. 2 andere Personen verletzt.

8. Mai. Athen. Eine heftige Feuersbrunst brach im Piräus aus. Es ist bedeutender Schaden entstanden.

Amtliches.

Höngg und Oberengstringen.

Abstimmungen und Wahlen.

Sonntag, den 12. Mai 1929 finden folgende Abstimmungen und Wahlen statt:

1. Die eidgenössische Abstimmung über die beiden Volksbegehren über
   a) den Strassenverkehr;
   b) das Kantons- und Gemeindeverbotsrecht für gebrannte Wasser, die zum Genuss bestimmt sind;
2. Die kantonale Abstimmung über folgende Vorlagen:
   a) Volksinitiativbegehren für ein Gesetz über die Zuteilung der Gemeinden Affoltern b. Zch., Albisrieden, Altstetten, Höngg, Kilchberg, Oberengstringen, Oerlikon, Schlieren, Schwamendingen, Seebach, Witikon und Zollikon an die Stadt Zürich;
   b) Gesetz über Jagd und Vogelschutz.
3. Die Erneuerungswahl der Mitglieder der Bezirkskirchenpflegen (im Bezirk Zürich sind 7 Mitglieder zu wählen);
4. Die Erneuerungswahl der Mitglieder der Kirchensynode;
5. Die Ersatzwahl für ein Mitglied der Bezirksschulpflege für den zurückgetretenen Herrn Adolf Weiss, Akquisiteur, Oerlikon.

Stimmberechtigung und Wählbarkeit.

Stimmberechtigt sind alle Kantons- und Schweizerbürger, die das 20. Altersjahr zurückgelegt haben und nicht gemäss Art. 18 der Staatsverfassung im Aktivbürgerrecht eingestellt sind, jedoch mit der Einschränkung, dass bei den Wahlen in die Kirchensynode und in die Bezirkskirchenpflege nur die in dem betreffenden Wahlkreis niedergelassenen, der Landeskirche angehörenden Aktivbürger reformierter Konfession stimmen können. Wählbar sind dagegen in die beiden kirchlichen Behörden alle reformierten Stimmberechtigten, auch wenn sie ausserhalb des Wahlkreises wohnen, in die Bezirkskirchenpflege jedoch nur, wenn sie im Bezirke niedergelassen sind.

In kantonalen und Gemeindeangelegenheiten erwerben Bürger anderer Kantone das Stimmrecht erst nach einer Niederlassung von drei Monaten, sofern sie es nicht unmittelbar vorher schon in einer anderen Gemeinde des Kantons ausgeübt haben. In letzterem Falle beginnt die Stimmberechtigung mit der Niederlassung in der Gemeinde. Die Niederlassung beginnt mit der Abgabe der Ausweisschriften (§ 159, Ziffer 4 des Gemeindegesetzes).

Allgemeine Stimmabgabe.

Bei der eidgenössischen Volksabstimmung ist die Stimmabgabe durch Stellvertretung untersagt; bei den übrigen Abstimmungen und bei den vorgenannten Wahlen ist sie dagegen erlaubt, wenn der Stellvertreter gleichzeitig seinen eigenen Stimmrechtsausweis und die von den zu Vertretenden eigenhändig ausgefüllte und unterschriebene Vollmacht abgibt. Mehr als drei Stimmzettel dürfen vom gleichen Stimmberechtigten aber nicht abgegeben werden.

Die Zusendung der Stimmrechtsausweise an die Wahlbureaux durch die Post ist unzulässig und es werden diese Stimmzettel bei der Zählung nicht berücksichtigt.

Unbenützte Stimmrechtsausweise sind bis zum 14. Mai 1929, abends, der Gemeinderatskanzlei des Wohnortes zurückzugeben. Die Rücksendung per Post hat in einem Couvert und frankiert zu erfolgen. Nicht eingelieferte Ausweise werden gegen eine Gebühr eingezogen.

Die am Wahltage im Dienste stehenden stimmberechtigten Wehrmänner können ihre Stimmzettel bei der Gemeinderatskanzlei ihres Wohnortes verlangen.

Erleichterte Stimmabgabe.

Auf Grund des Regierungsratsbeschlusses vom 28. März 1925 sind von den Gemeinden Erleichterungen in der Stimmabgabe für die eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen, die auch für die am gleichen Tage stattfindenden übrigen Wahlen und Abstimmungen Gültigkeit haben, wie folgt:

1. Stimmberechtigte, die am Wahl- oder Abstimmungstage oder während der Zeit der Urnenöffnung am Vortage von ihrem Wohnsitze abwesend sind, können am Vortage die Stimmzettel in verschlossenem Couvert mit dem Stimmrechtsausweis bis zur allfälligen Aufstellung der Samstagsurnen, spätestens aber bis 12 Uhr der Gemeinderatskanzlei persönlich übergeben. Sie haben eine schriftliche Erklärung beizulegen, dass sie durch Abwesenheit am Gange zur Urne verhindert sind.
2. Kranke und körperlich Gebrechliche, die sich zu Hause befinden, und sofern sie eine Bescheinigung des Arztes beibringen, dass sie zufolge ihres Gebrechens am Gange zur Urne verhindert sind, können bei der Gemeinderatskanzlei ihres Wohnortes bis spätestens 12 Uhr des Vortages das Begehren stellen, dass ihre in einem Couvert verschlossenen Stimmzettel mit Stimmrechtsausweis abgeholt werden. Insassen von Kranken- und Altersanstalten innerhalb ihrer Wohngemeinde können die gleichen Vergünstigungen verlangen.
3. Schuldhafter Missbrauch dieser Stimmerleichterung wird von der Gemeindebehörde nach Massgabe der Strafprozessordnung mit Polizeibusse bestraft.

Abstimmungslokale und Urnenaufstellung.

Höngg: Samstag: im Gemeindehaus von 18 bis 20 Uhr; Sonntag: im Gemeindehaus von 11—13 Uhr; im Schulhaus 3, Eingang Bläsistrasse, von 11½—13 Uhr; Talstrasse, im Laden Bäckermeister Welti, v. 11½—12¾ Uhr; Rütihof: im Hause des Herrn J. Stutz-Lips, von 11¾—12¼ Uhr; Riedhof, im Hause des Herrn K. Elliker, von 12.25—12.35 Uhr.

Oberengstringen: Im Schulhaus, Samstag den 11 Mai von 7—8 Uhr abends und Sonntag den 12. Mai von 12—13 Uhr. Urnenöffnung Sonntags um 13 Uhr.

Wahlkreis Höngg-Weiningen.

Erneuerungswahl der Mitglieder der Kirchensynode für die Amtsdauer 1929—1932.

Gemäss Beschluss des Regierungsrates vom 21. März 1929 ist der erste Wahlgang für die Erneuerungswahlen der Mitglieder der Kirchensynode auf Sonntag, den 12.Mai 1929 angesetzt worden.

Stimmberechtigt sind alle im Wahlkreis niedergelassenen, der Landeskirche angehörenden Aktivbürger reformierter Konfes-

sion und wählbar alle reformierten Stimmberechtigten, auch wenn sie ausserhalb des Wahlkreises wohnen.

Die Zusammenstellung des Wahlresultates findet am Wahltage nachmittags 5 Uhr im Gemeindehaus Höngg statt.

Im Uebrigen wird bezügl. der Stimmberechtigung, Stimmabgabe, Urnenaufstellung etc. auf die Kollektivpublikation betr. die eidg. und kant. Abstimmung und Erneuerungswahl der Bezirkskirchenpflege, sowie auf die auf dem Stimmrechtsausweis und dem Stimmzettel enthaltenen Bestimmungen verwiesen.

Höngg, den 2. Mai 1929.

Die Kreiswahlvorsteherschaft.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Keuchhusten.

Da sich in letzter Zeit die Keuchhustenfälle in unserer Gemeinde wieder mehren, machen wir Eltern und Vormünder darauf aufmerksam, dass die kranken und auch die im gleichen Haushalt lebenden gesunden Kinder, sofern sie eine Kinderbewahranstalt oder die 1. bis 3. Klasse der Primarschule besuchen und die Krankheit noch nicht selbst durchgemacht haben, für 6—8 Wochen, jedenfalls aber bis zum vollständigen Schwinden des Krampfhustens vom Unterricht jeglicher Art fernzuhalten sind.

Kinder denen der Schulbesuch verboten ist, haben auch dem übrigen Verkehr fernzubleiben. Sie dürfen ins Freie gebracht werden, jedoch nur in Begleitung von Erwachsenen, wobei verkehrsreiche Orte, Spielplätze, Anlagen, sowie die Strassenbahn zu meiden sind.

Nichtbeachtung dieser Vorschriften zieht Ordnungsbusse und bei nachweisbarer Verbreitung der Krankheit Bestrafung auf Grund von § 223 des Strafgesetzes nach sich.

Höngg, den 6. Mai 1929.

Die Gesundheitskommission.

[redacted]

[redacted]

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg

Sonntag, den 12. Mai 1929
9 Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)
10 Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagsschule

Allmend Höngg.

Warnung vor Schiessgefahr!

Sonntag, den 12. Mai, von 7—12 Uhr und 1—5 Uhr, wird scharf geschossen.

Vor dem Betreten der Schießzone wird gewarnt!

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Dienstag, den 14. Mai Probe für Sängertag in Urdorf. Beginn 8¼ Uhr. Unbedingt alle Sänger! Neueintretende bestens willkommen.

Der Vorstand.

Männerchor Oberengstringen

Mittwoch, den 15. Mai Probe abends 8 Uhr im Schulhaus. Vollzähliges Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Neue Sänger herzl. willkommen.

Turnverein Höngg.

Turnerischer Vorunterricht

Regelmäßige Übungen je Sonntags vormittags 7 Uhr auf dem Sportplatz d. T. V. H.
Dienstags abends 8 Uhr in der Turnhalle.

Zu verkaufen:

Kinderwagen

äusserst billig.

Püntenstr. 34.

Sparkassa

Schweizerische Bodenkredit-Anstalt

Werdmühleplatz 1 **Zürich** Werdmühleplatz 1

Wir vergüten

4½% Zins

auf Sparhefte

Als spezielle Sicherheit für die Sparkassa-Guthaben ist zu Gunsten sämtlicher Einleger ein die jeweiligen Gesamtguthaben derselben um mindestens 10% übersteigender Betrag an Schuldbriefen in einem hiefür besonders bestimmten Schrank als Faustpfand hinterlegt. Diese Schuldbriefe haften im 1. Rang auf schweizerische Unterpfande mit einer Belehnung von höchstens 65% des Wertes der betreffenden Objekte. An diesen Wertschriften besteht für die Spareinlagen ein gesetzliches Pfandrecht.

Die Deckung durch erstklassige Schuldbriefe beträgt demgemäss **immer mindestens 110%** der Spareinlagen, wodurch das Sparheft den Charakter eines **mündelsicheren Wertpapieres** erhält.

Kassastunden: 8 bis 12½ Uhr
13½ bis 16½ Uhr
Samstag bis 12 Uhr

Einwohner von Höngg!

Wer an die Zukunft denkt,

Wer einem gesunden Fortschritt huldigt,

Wer eine ganze und gründliche Lösung einem Flickwerk vorzieht,

der schreibt ein freudiges

Ja

für die Eingemeindung

Das Aktionskomitee.

Die Vereinigung bringt uns in Höngg

Höhere Wohnungsmiete

Höhere Steuern

Kein Mitspracherecht mehr

Darum stimmt

Eingemeindungsgesetz

Nein

Landvolk aller Parteien!

Am kommenden Sonntag **restlos zur Urne!**

Zur Abwehr städtischer Vorherrschaft

Zur Verhütung künftiger Vergewaltigungen der gesamten Landschaft durch eine künstlich geschaffene Gross-Stadt

Stellvertretung mit Vollmacht gestattet.

Eingemeindung: Nein!

Mitbürger!

Niemand bestreitet, daß der Schnaps **die gefährlichste Form des Alkohols** ist.

Niemand bestreitet, daß der Schnaps die Gesundheit untergräbt, die geistigen und moralischen Kräfte lähmt und den Menschen für den Lebenskampf und die Lebensfreude untauglich macht.

Niemand bestreitet, daß zahllose Frauen und Kinder in Elend, Verwahrlosung und beständiger Angst ihr Dasein verbringen, weil der Vater ein Schnapstrinker ist.

Niemand bestreitet, daß ein großer Teil der Insassen von Irrenhäusern und Gefängnissen ihr trauriges Los dem Schnapsgenuß verdanken.

Niemand bestreitet, daß in den der Schnapspest anheimgefallenen Gegenden eine erschreckend große Zahl von Schwachsinnigen, Idioten und Kretins geboren werden.

Niemand bestreitet, daß ein guter Teil der Armenlasten der Gemeinden von den Schnapserfamilien verursacht wird.

Mitbürger, wollt Ihr Euch nun trotz dieser unbestrittenen Tatsachen durch die Einwände der Interessenverbände und durch unwahre Plakate irre machen lassen an der Notwendigkeit des Kampfes gegen die Schnapspest?

Gehorchet Euerer **eigenen** Erkenntnis und Erfahrung und stimmt am **12. Mai** für eine durchführbare, Erfolg versprechende und erprobte Maßnahme.

Branntwein-Initiative: Ja

Blau-Kreuzverein Höngg **Abstinentenverein Höngg**

Gemüsesetzlinge



Zürcherstr. 230.

Zu verkaufen: Ein großer gut-erhaltener **Tisch**
Zürcherstr. 113

Möbl. Zimmer
per sofort
zu vermieten
Zürcherstr. 63, I. St.
Zu treffen: Samstag abend von 6 Uhr an und Sonntag vormittag.

Gesucht
sonnige
4 Zimmer-Wohnung
in **Höngg**
Offerten unt. Chiffre G. P. 20 an die Exped. des Blattes.

Dorfbach-Drogerie
Alfred Kunz
Höngg Tel. Hott. 96,16
empfiehlt
Oelfarben
Spachteln
Emaillack

Einnahmen aus der Jagd in einer Pachtperiode

2,4 Millionen Fr.

für die Gemeinden

und

1,2 Millionen Fr.

für die Altersversicherung

Darum

Jagdgesetz: JA

Höngg, 17. Mai 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 33

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Wilhelm Geyer, Pfarrer †

Am 17. April ist Herr Pfarrer Wilhelm Geyer-Heim im 70. Lebensjahr gestorben. Die letzten Monate seines Lebens waren schwerstes Leiden. Den Menschen, die ihn näher kannten, sind auch in früheren Jahren die Spuren von Leiden auf seinem blassen Gesicht nicht entgangen. Aber wenige haben wohl geahnt, dass der Mann, der noch in den letzten Jahren auf der Kanzel der Höngger Kirche und des Fraumünsters und St. Peters in Zürich so kraftvoll und begeistert geredet hat, fast keine Stunde ohne Schmerzen war. Er hatte im Lauf seines Lebens gelernt, Leiden anzunehmen, zu tragen und zu überwinden. Dieses Ueberwinden hat Früchte getragen, von denen Viele geniessen durften.

Es war ein seltsamer Kontrast zwischen den weissen Haaren des früh Ergrauten und dem jugendlichen Feuer seiner Seele. Reife war bei ihm nicht gleichbedeutend mit Resignation. Seine Begeisterungsfähigkeit, sein hoffnungsstarkes Vorwärtsschauen und Vorwärtsdrängen hatten eine tiefe Quelle. Es war nicht blosse Idealisierung des Lebens. Er hatte eine starke Teilnahme für alles Lebendige und darum einen hellen Blick für die Tatsachen, auch für die schweren und traurigen Tatsachen. Aber nichts vermochte ihn pessimistisch und hoffnungslos zu machen, denn, was er diesem Schweren entgegenzusetzen hatte, war ein tiefgegründeter, auf eigener Erfahrung ruhender Glaube.

Seine Jugendzeit hat Wilhelm Geyer in Ramsen (Kt. Schaffhausen) verlebt unter der Obhut ausgezeichneter Eltern. Nach Absolvierung des Gymnasiums in Schaffhausen hat er auf den Universitäten von Basel Tübingen und Berlin Theologie studiert. Er war ein für alles Grosse und Schöne aufgeschlossener Mensch. Diese grosse Empfänglichkeit hat er sich bis zum Ende seines Lebens bewahrt; er ist gerade darin jung geblieben. Etwas anderes, was seine Studienjahre reich machte, war seine Fähigkeit zur Freundschaft. Es war ein warmes Wohlwollen für fremde Menschenart in ihm, und auch diese Eigenschaft ist ihm durch sein ganzes Leben hindurch erhalten geblieben und hat sich immer mehr vertieft. Es ist daraus das milde und verstehende Interesse für die Menschen geworden, das wir in den Jahren seines Alters an ihm sahen.

Seine Lebensarbeit hat er wesentlich an drei Orten getan: in Olten, in Hausen a.A. und in Wallisellen. Er hat sich mit heiligem Eifer dem Amt der Verkündigung des Evangeliums hingegeben und daneben ein übervolles Mass von fürsorgender Arbeit mit aufopfernder Pflichttreue bewältigt. Er ist auch Kämpfen nicht aus dem Wege gegangen, wenn das Gewissen sie von ihm verlangte. Er, der herzliche Beziehungen zu den Menschen so sehr liebte, hatte durchaus auch den Mut, einmal unpopulär zu sein, wenn es galt irgend einer menschlichen Verkehrtheit entgegenzutreten. Er hat in den Kreisen seiner Kollegen hohes Ansehen genossen; sein Wort unter ihnen war stets gewichtig und wegweisend. Die Pfarrer des Bezirkes Affoltern haben ihn zu ihrem Dekan gewählt. Trotz seiner stark ausgeprägten Ueberzeugungen und trotz der offenen und männlichen Art, wie er sie zu äussern pflegte, ist er nie ein enger Parteimann gewesen. Er war dazu zu demütig und zu weit. Es hat ihn ein brüderliches Verhältnis mit einer sehr grossen Zahl von Menschen verschiedendster Richtung verbunden. Er gehörte zu den ersten Pfarrern der Schweiz, welche die soziale Not sahen und die Schuld der Gesellschaft gegenüber dem Proletariat begriffen. Sein leidenschaftliches Wort und seine innere Lebendigkeit haben viele Schlafenden aufgerüttelt und viele Müden gestärkt, den guten Kampf zu kämpfen.

Die Vielen, die von seinem Reichtum empfingen, welche seine Liebe wohlgetan, die Vielen, die er, der selber ein solcher Dulder war, tief zu verstehen und zu trösten vermochte, die Vielen, die durch sein Beispiel in ihrem Besten gestärkt wurden und an ihm einen Halt hatten, sie alle werden sein Andenken segnen. T.

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates

Unter der Kirche ist ein Grundstück von 1460 Quadratmeter zum Preise von Fr. 4,100.— erworben worden. Mit der Zürcher Kantonalbank wird ein Darlehensvertrag p. 130,000 Fr. zur Deckung der Baukosten für die Talchernstrasse abgeschlossen. Die Sportelnabrechnung der Gemeinderatskanzlei pro 1928, die mit einer Netto-Ablieferung von Fr. 8,534.— an die Gemeindekasse abschliesst, wird genehmigt. Die Wasserversorgungsrechnung, sowie die Rechnung über das Elektrizitätswerk pro 1928 werden genehmigt. Erstere schliesst zugunsten der Gemeindekasse mit einem Reingewinn von Fr. 13,856.75 und letztere mit einem solchen von Fr. 24,956.02 ab. Ernst Appenzeller,

Feuilleton.

Begrenzte Welt.

Von Gerhardt Harms.

Sie bediente die Honorationen im Hinterstübchen des Gasthofes „Zum blauen Elefanten".

In diesem Zimmer vereinigte der Stammtisch alles, was Rang und Ansehen, Besitz oder Amt hatte. Das Zimmer selbst war einfach, fast primitiv mit seinen moderigen, kahlen Wänden, dem rauchgeschwärzten Deckengewölbe und dem glattgehobelten Fussboden.

Hier sassen täglich dieselben Leute — die Junggesellen auch zur Mittagsstunde — nahmen ernster Miene ihre Mahlzeiten u. ihre Schoppen, kritisierten grämlich und sachverständig Speise und Trank, politisierten, spielten Karten und liessen mit gleicher Würde gepfefferte Witze vom Stapel, erörterten qualmend ihre Pläne und die wichtigen Angelegenheiten des Gemeinwesens und erzählten einander ohne Nachsicht und voll Ausdauer immer wieder ihre spärlichen Erinnerungen.

Resi wusste genau, welches Stück Kalbsbraten sie dem wettergebräunten Geometer zu bringen hatte, sie verstand das fatalistische Kopfnicken des alten Kreisarztes, das bedeuten wollte: „in Gottes Namen noch ein Viertel vom Heurigen!" Sie kannte die Lieblingsspeisen des Apothekers und seine scherzhaft gemeinten, mitunter aber reichlich derben Wortspiele, die er nach altem Rezept durch Umstellung von Silben aus den einfachsten Sätzen zu drechseln wusste; sie goss dem Tierarzt ohne zu fragen die doppelte Portion Rhum in den Abendgrog und vergass nie, dem Richter, der verheiratet war und nur Donnerstag in den „Blauen Elefanten" kommen durfte, für diesen Festtag eine Portion Spanferkel zu reservieren.

Alle Gäste bediente Resi mit derselben Aufmerksamkeit, gleich still, willig und teilnahmsvoll. Niemand wurde von ihr bevorzugt, niemand zurückgesetzt. So weit herrschte allem Anschein nach die denkbar beste Ordnung, und man hätte glauben können, dass alle Interessenten zufrieden wären. Aber in diesen merkwürdigen kleinen Orten, die mit ihren krummen Gässchen und windschiefen Häusern, den schmiedeeisernen Wirtshaus- und Zunftsschildern so weltenentrückt, traulich, rührend und verzaubert daliegen, in diesen Orten, in denen die Wahrung der Moral in den Händen eines Kaffeekränzchens alternder Bürgersfrauen liegt und die Repräsentation der Lebewelt den jungen Handlungskommis und Coiffeurgehilfen anvertraut ist, begnügt man sich eben nicht nur mit dem blossen Schein der Dinge.

Als sie vor etwa neun Jahren, jung, frisch und blühend, zum ersten Male die Speisekarte am Stammtisch aufgesagt hatte, errötend kokett und doch mit züchtiger Miene, war sie allen ein willkommenes Objekt ihrer verkümmerten Abenteurerlust erschienen. Und als sie dann im Fasching, in ihrem einfachen Sonntagsstaat, mit grossstädtischen Schuhen und hellen Strümpfen den Feuerwehrball besuchte, da wurde die graziöse Kellnerin, zum Missvergnügen der guten Gesellschaft, die Königin des Festes.

Der „Blaue Elefant" erlebte anschliessend eine Periode unvergleichlicher Blüte, und der Apotheker konnte gar nicht so viel Heliotrop beschaffen, als die Bürgerfrauen für nötig hielten, um ihre auf Abwege geratenen Männer zur gehörigen Stunde an den heimischen Herd und unter ihre Fittiche zurückzulocken.

Hilfsarbeiter bei der Bürgerwaldung, wird in das definitive Anstellungsverhältnis befördert und in die Besoldungsklasse V eingereiht. Unter Vorbehalt der Zustimmung durch die zuständigen staatlichen Organe wird die Scheune von H. Diener an der Affolternstrasse erworben. Die Gemeinde erhält an die Ausgaben für das Feuerlöschwesen pro 1927 einen Staatsbeitrag von Fr. 1196.— Wegen Uebertretung der Vorschriften über die Stellvertretung bei Abstimmungen und Wahlen werden drei Stimmberechtigte verwarnt und zwei gebüsst.

Höngg. Am kommenden Glatt- und Limmattalturnfest findet neben dem Sektionswettkampf, auch ein Einzelwettkampf im Kunst-, National- und Leichtathletikturnen statt. Es ist Usus, dass diesen Einzelturnern von der festgebenden Sektion als Anerkennung ihrer Leistungen eine Ehrengabe verabfolgt wird. Der Turnverein Höngg möchte in dieser Hinsicht gegenüber frühern Festorten nicht zurückstehen und den Einzelturnern ebenfalls eine Erinnerung mit nach Hause geben.

Da die Beschaffung aus den ordentlichen Festfinanzen nicht möglich ist, gelangt das Gabenkomitee an die Bevölkerung mit der Bitte, ihm durch Spenden in bar oder in natura bei der Erfüllung dieser Ehrenpflicht mitzuhelfen. Es wird im Laufe dieses Monats eine Sammlung hiefür durchgeführt.

Höngg. Turnverein. Einer Einladung des Turnvereins Rankweil (Vorarlberg) zu einer Fahnenweihe, welche an Pfingsten stattfindet, Folge leistend, werden am nächsten Samstag, den 18. dies 15 unserer Aktivmitglieder ins Vorarlbergerländchen verreisen, um dort unsere Farben im Kunst-, National- und Leichtathletik-Turnen zu vertreten. Die Teilnehmer versammeln sich 2½ Uhr beim „Central", um dann mit dem Wiener-Express ihrem Ziele entgegenzueilen.

Wir wünschen unsern Kameraden nebst einigen gemütlichen Stunden einen vollen Erfolg!

Am Kantonalen Schwingertag in Winterthur hat O. Bernhauser mit 55 P. den Kranz er„schwungen". Wir gratulieren!

Eidgenössische und kantonale Abstimmungen.

Strassenverkehrs-Initiative:

Ganze Schweiz:
Ja: 230,776 Nein: 397,612

Kanton Zürich:
Ja: 62,008 Nein: 59,301

Höngg:
Ja: 657 Nein: 466

Branntwein-Initiative:

Ganze Schweiz:
Ja: 214,936 Nein: 436,746

Kanton Zürich:
Ja: 60,236 Nein: 68,693

Höngg:
Ja: 645 Nein: 558

Eingemeindungs-Initiative:
Kanton: Ja: 59,214 Nein: 74,897
Höngg: Ja: 814 Nein: 486

Jagdgesetz:
Kanton: Ja: 77,046 Nein: 56,851
Höngg: Ja: 771 Nein: 497

In Höngg gingen von 1451 Stimmberechtigten 1308, oder 91 Prozent zur Urne.

Wochen-Chronik.

9. Mai. Aus Indien werden erneut Unruhen gemeldet. In Kairpur schiesst die Polizei auf die Demonstranten. 12 wurden getötet.

10. Mai. In Afghanistan scheint nun Bacha I Sakao im Vorteil zu sein. Seine Truppen sollen die Stadt Herat eingenommen haben. Der Vormarsch Nadir Khans ist aufgehalten. Amanullahs Truppen dagegen sind in Vardak weiter vorgestossen. Bacha I Sakao soll in Kabul ein Schreckensregiment aufgerichtet haben. Eine Reihe politischer Gefangener soll hingerichtet worden sein. Ihre Köpfe werden auf Stangen durch die Strassen getragen. Auch soll er mehrere grosse Käfige öffentlich aufgestellt haben, in die er seine Feinde nach der Gefangennahme einsperren will.

In Emmenbrücke stürzte das Militärflugzeug CH 5 Nr. 460 nach dem es in Brand geraten war ab. Pilot Leut. Claudio Melcher aus Glarus und Beobachter Leut. Paul Grossmann aus Rorbas fanden den Tod.

11. Mai. Belgrad. Durch ein Dynamitattentat ist die Eisenbahnlinie zwischen Agram und dem erzbischöflichen Schloss Brezowiza in die Luft gesprengt worden. In dem Schloss wollte das Königspaar demnächst für einige Zeit Wohnung nehmen. Man vermutet, dass das Attentat von radikalen Kreisen ausgeführt wurde.

12. Mai. Anlässlich der eidg. Volksabstimmung über die Strassenverkehrs- und Branntwein-Initiativen werden beide mit grossem Mehr verworfen. Bei den zürcherischen Abstimmungen über die Eingemeindungsinitiative und das Jagdgesetz wird erstere Vorlage verworfen, das Jagdgesetz dagegen angenommen.

13. Mai. Paris. Am Sonntagvormittag wurde bei schönem Wetter die Feier der Jungfrau von Orléans begangen. Viele Häuser trugen reichen Flaggenschmuck. Das Fest war dieses Jahr glänzender, weil es der 500. Jahrestag der Befreiung Orléans durch Jeanne d'Arc ist. An der Rue Saint-Honoré, wo die Jungfrau von Orléans bei der Belagerung von Paris im Jahre 1429 verwundet wurde, ist eine Gedenktafel angebracht worden. Hierauf fand ein Truppendefilee statt.

Zürich. Im Prozess gegen den Glaser Dorsch, der bekanntlich vergangenes Jahr den Strassenbahner A. Klucker in vermeintlicher Notwehr erschoss, konnten die Geschworenen heute nach 6-stündiger Beratung zu keinem Urteil kommen. Dorsch kann nun Aburteilung durch ein anderes Schwurgericht verlangen.

Chiasso. Ein italienischer Grenzwächter, der am Samstagmorgen auf dem internationalen Bahnhof in Chiasso auf dem Geleise Gütersendungen nachprüfte, übersah das Herannahen einer manöverierenden Lokomotive. Er wurde von ihr erfasst und und auf der Stelle getötet.

14. Mai. Friedrichshafen. Vor seiner Amerikafahrt unternahm „Graf Zeppelin" gestern abend seine letzte Werkstättenfahrt. Die zweistündige Probefahrt unter Leitung von Kapitän Lehmann ist zur vollen Zufriedenheit verlaufen. Das Luftschiff liegt nunmehr klar am Start in der Halle. An der Fahrt nehmen 41 Mann der Besatzung und 18 Passagiere, darunter auch eine Dame teil. An Fracht kommen mit 165 Pakete mit über 2000 Kg. und 10 Säcke Post mit je 30 Kg. Das Schiff führt für über hundert Stunden Betriebsstoff an Bord.

Die Abfahrt ist mit Rücksicht auf die unsichere Wetterlage über dem Atlantischen Ocean verschoben worden.

15. Mai. Beim Erdbeben in Persien sind bis zur Stunde 3000 Personen ums Leben gekommen. Mehr als 50 Dörfer sind vollständig vernichtet.

Rom. Nach der Rede des Justizminister Rocco, welcher über die Anwendung des Konkordates zwischen Italien und dem Vatikan sprach, hat die Kammer die Gesetzesvorlage über die Ausführung der Lateranverträge einstimmig angenommen.

16. Mai. Friedrichshafen. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute morgen 5 Uhr 58 Min. zur 2. Amerikafahrt gestartet. Es wird in 65—70 Stunden, am Samstagnachmittag oder -abend in Amerika sein.

Die Klinik der Stadt Cleveland (Ohio) wurde durch eine furchtbare Explosionskatastrophe vollständig vernichtet. Die Ursache scheint in schadhaften Leitungsdrähten der Röntgenapparate zu suchen zu sein. Das Röntgenfilmlager ist dabei duch Kurzschluss in Brand geraten. Es entwickelten sich giftige Gase, denen viele der Insassen zum Opfer fielen. Der Rettungsmannschaft der Feuerwehr boten sich furchtbare Bilder. Viele Kranke wurden tot auf den Operationstischen gefunden. Mehrere lagen verkohlt im Röntgenzimmer. Bis jetzt sind 94 Leichen geborgen. Etwa 40 Personen sind schwer verletzt.

Leipzig. Im Vogtland ereigneten sich am Mittwoch mehrere Erdstösse von solcher Heftigkeit, dass die Bewohner sich auf die Strasse flüchteten. Schaden ist keiner entstanden.

Resi indessen nahm alle Huldigungen und Geschenke mit einem selbstverständlichen, offenen Lächeln entgegen, trug am Finger das silberne Ringlein mit dem baumelnden Herzen daran, das ihr der Unterlehrer aus Gerndorf mitgebracht hatte, u. liess die feuervergoldete Kette, aus der der welterfahrene Apotheker ihrer Tugend einen Strick hatte drehen wollen, vergnügt über ihre Brust hängen, rücksichtslos quer über die Vergissmeinnicht-Brosche des verliebten Supernumerars. Im übrigen lehnte sie die mehr oder weniger verblümten ehrenvollen Anträge der hierob erstaunten u. beunruhigten Stammgäste freundlich lächelnd mit der ständigen Wendung ab: „Aber meine Herren, wann ich sie verstehen soll, dann so müssen's schon deutlicher werden. Ich bin halt manchmal ein bissel einfältig."

Diese Antwort hatte man im Anfang natürlich nicht ernst genommen. Man hielt sie für eine der landläufigsten Redensarten, durch die raffinierte Kellnerinnen sich in ein interessantes Licht setzen wollen und denen nicht mehr Bedeutung beizumessen ist als ihren bekannten, leichtfertigen und durchaus unverbindlichen Versicherungen, dass irgendeine Speise, die nicht gehen will, ganz besonders frisch, pikant und begehrenswert sei.

Jeder der Abgewiesenen tröstete sich anfänglich mit dem bitteren, aber einleuchtenden Gedanken, dass sie ihre Gunst momentan bedauerlicherweise einem andern geschenkt habe und dass man eben vierzehn Tage warten müsse. Und man entschloss sich somit nolens volens, die zwei Wochen zu warten.

Aber nichts bleibt verborgen, und so musste es auch einmal an den Tag kommen, dass Resi wirklich keinen Liebhaber hatte. Es wurde ihr unwiderlegbar nachgewiesen, dass sie sich in den Jahren ihrer Anwesenheit nicht nur tatsächlich mit keinem Mitglied des Stammtisches, sondern überhaupt mit niemand, auch mit keinem der Don Juan's des Marktes, keinem zugereisten Beamten, keinem Fabrikantensöhnchen der Umgebung oder sonstigen Ortsfremden eingelassen hatte.

Das gab zu denken!

Dennoch konnte man ihr keineswegs den Vorwurf der Prüderie machen. Sie hörte geduldig und nicht ohne Verständnis die Witze des Apothekers an und lauschte mit lebhaftem Interesse den schauerlichen Berichten des Gerichtsadjunkten über seltene Fälle absonderlicher Unsittlichkeit aus seiner Praxis am Landgericht, mit denen er hin und wieder die bürgerliche Phantasie während des Abendschoppens aufstachelte. Sie soll in dieser ersten Zeit sogar das Anerbieten des früheren Gemeindesekretärs, eines respektablen Apoplektikers von sechzig Jahren, der drei Kinder hatte und sie als Wirtschafterin ins Haus nehmen wollte, abgewiesen haben, obwohl der Mann sie, seiner ganzen Konstitution nach, wahrscheinlich später geheiratet hätte.

Die abenteuerlichsten Gerüchte entstanden. Man munkelte von einer unglücklichen Liebe zu einem Prinzen, der Kapuziner geworden sei, man flüsterte, sie hätte sich durch ein schweres Gelübde verpflichtet, im „Blauen Elefanten" für ein sündhaft bewegtes Vorleben Busse zu tun, man riet auf Abnormität, und es fehlte auch nicht an Stimmen, die geradeheraus sagten, Resis Unschuld sei nur Pose, sie sei schlau und halte alles zum besten bis auf einen. Und diesen einen werde man schon in Erfahrung bringen. Zu welchem Zweck parfümiere sie sich denn, wenn sie keinen Ge-

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Pflegekinder-Aufsicht.

Gemäss regierungsrätlicher Verordnung vom 1. Oktober 1921 sind alle Kinder bis zum zurückgelegten 14. Altersjahr, deren Pflege und Erziehung auf längere Zeit gegen oder ohne Entgelt andern Personen als den Eltern (also auch Vormündern, Grosseltern, Tanten usw.) anvertraut sind, unter die Aufsicht der Gemeindestellen für Pflegekinderkontrolle gestellt.

Für jedes Pflegekind bedarf es einer besonderen Bewilligung, die auf Antrag der Gemeindestelle von der Gesundheitsbehörde erteilt wird. Bei jeder Aufnahme eines Pflegekindes ist vorher, spätestens aber innert acht Tagen nach der Aufnahme, bei der Gemeindestelle ein Gesuch um Bewilligung einzureichen. Gesuchsformulare können bei den Gemeindestellen bezogen werden.

Ebenso ist der Gemeindestelle bei Wohnungswechsel oder bei Auflösung des Pflegeverhältnisses Mitteilung zu machen.

Die Gemeindestellen stehen den Pflegeeltern mit Rat und Tat in allen Fällen bei, wo ihre Hilfe gewünscht wird.

Die Bezirksstelle vermittelt jederzeit gute Pflegeorte.

Zuwiderhandlungen, insbesondere Unterlassung zeitiger Anmeldung, sind mit Polizeibusse zu bestrafen.

Gemeindestelle:
Gemeindeschwester Ida Schelldorfer.

Für die Bezirksstelle:
Bezirksjugendsekretariat Zürich, Lindenhofstrasse 19, Amtshaus IV, 4. Stock,
Telephon: Selnau 98.00

Die Gesundheitsbehörde Höngg.

Amtliche Publikationen
der Gemeinde Oberengstringen.

Abstimmungsergebnis vom 12. Mai 1929.

Eidgenössische Abstimmung.

Volksbegehren über den Strassenverkehr:

Stimmberechtigte	192
Eingelegte Stimmzettel	134
Annehmende Stimmen	89
Verwerfende Stimmen	45

Verbotsrecht für gebrannte Wasser:

Eingelegte Stimmzettel	142
Leere Stimmzettel	2
Annehmende Stimmen	60
Verwerfende Stimmen	80

Kantonale Abstimmung:

Eingemeindung:

Stimmberechtigte	190
Eingelegte Stimmzettel	174
Ja	158
Nein	14
Leer	2

Gesetz über Jagd und Vogelschutz:

Ja	79
Nein	89
Leer	6

Bezirkswahlen:

Erneuerungswahl von 7 Mitgliedern der Bezirkskirchenpflege:

Zahl der Stimmberechtigten	148
Eingelegte Stimmzettel	58
Es erhielten Stimmen:	
Herr John Baur	9
„ Karl Egli	9
„ Fritz Gretler	9
„ Hans Kober	9
„ Joh. Schlatter	9
„ Albert Schmid	8
„ Paul Schmid	9
Ungültig	7
Leer	337
Gleich der 7fachen Zahl der eingelegten Stimmzettel	406

Ersatzwahl in die Bezirksschulpflege:

Stimmberechtigte	190
Eingelegte Stimmzettel	81
Stimmen erhielten :Oskar Wullschleger	23
Leer	58

Erneuerungswahl von 2 Mitgliedern der Kirchensynode:

Stimmberechtigte	148
Eingelegte Stimmzettel	65
Stimmen erhielten:	
Herr Trautvetter, Pfarrer	14
Herr Benz, Pfarrer	10
Leer	106

Oberengstringen, den 12. Mai 1929.

Das Wahlbureau.

Maikäfer-Einsammlung.

Die Grundbesitzer werden hiemit aufgefordert, sofort beim ersten Auftreten der Maikäfer mit deren Sammlung intensiv zu beginnen. Das Pflichtmass beträgt für die ersten 10 Aren Grundbesitz 4 Liter und für je weitere 10 Aaren ½ Liter. Für zu wenig abgelieferte Käfer sind 50 Rp. per Liter zu entrichten. Dagegen wird Landbesitzern bezw. Pächtern für zu viel abgelieferte Käfer während der ersten Flugwoche 30 Rp., später noch 15 Rp. per Liter vergütet. Diese Entschädigung wird auch nichtpflichtigen Gemeindeeinwohnern für abgelieferte Käfer ausgerichtet.

Die Engerlinge sind, wo sie bei Bearbeitung des Bodens zum Vorschein kommen, zu vernichten. Für jeden Liter abgelieferte Engerlinge wird Fr. 1.— vergütet.

Die Käfer und Engerlinge können jeden Abend von 6—7 Uhr in totem Zustande abgeliefert werden an Herrn Aloys Bammatter, Gemeinderat.

Oberengstringen, 7. Mai 1929.

Der Gemeinderat.

Revision der Gebäudeschätzungen 1929.

Gemäss Mitteilung der Brandassekuranzanstalt wird die diesjährige Revision der Gebäudeschätzungen voraussichtlich im Monat Juli stattfinden.

Wer Veränderungen (Um- und Neubauten) an Gebäuden vornehmen liess, deren Wert noch nicht in der Versicherung berücksichtigt ist, hat bis spätestens 31. Mai 1929 bei der Gemeinderatskanzlei schriftliche Schätzung zu verlangen; die gleiche Frist gilt für Begehren aus andern Gründen.

Bei der Revision werden auch Gebäude die schon lange nicht mehr geschätzt wurden, von Amts wegen neu eingeschätzt.

Anmeldeformulare für die Zusatzversicherung können bei der Gemeinderatskanzlei bezogen werden.

Oberengstringen, 14. Mai 1929.

Der Gemeinderat.

Wasserzins 1929.

Die Wasserabonnenten werden hiermit daran erinnert, dass laut Art. 27 des Wasserreglement die Wasserpreise in zwei halbjährlichen Raten zum Voraus je auf Ende Januar und Ende Juli zu bezahlen sind, nach erfolgloser Mahnung kann säumigen Abonnenten ohne Aufkündigung und ohne jegliche Entschädigung das Wasser entzogen werden.

Oberengstringen, den 18. April 1929.

Der Gemeinderat.

Flurverbot.

Das Betreten der Wiesen und Felder durch Unberechtigte ist verboten.

Im weiteren wird daran erinnert, dass das Freilaufenlassen von Hühnern, Enten und dergleichen nicht gestattet ist und solche Tiere in einer genügenden Einzäunung gehalten werden müssen.

Hunde sind entweder an ihren Standorten angebunden zu halten oder in entsprechende Obhut zu geben, damit Schädigungen in Gemüseland und Wiesen unterbleiben.

Jedermann ist berechtigt, auf von ihm beworbenen Land frei herumlaufende Hunde, Hühner und dergleichen einzufangen u. zum Zwecke der Verzeigung des Eigentümers den Polizeiorganen lebend abzuliefern.

An öffentlichem oder privatem Eigentum verübter Unfug wird, wenn nicht vom Strafrichter zu verfolgende böswillige Eigentumsschädigung vorliegt, mit Polizeibusse bestraft.

Für Minderjährige und Bevormundete haften deren Eltern oder Vormünder und für Tiere die Besitzer derselben.

Oberengstringen, den 10. April 1929.

Der Gemeinderat.

liebten habe? Die Lösung des Rätsels wäre nur eine Frage der Zeit.

Aus diesen Gedankengängen entstand ein förmlicher permamenter Wachdienst. Es hatte sich gewissermassen ein freiwilliges Detektivkonsortium gebildet, dessen Mitglieder abwechselnd und einander streng kontrollierend, Resis armes Leben unter die Lupe nahmen. Aber das Resultat blieb negativ. Sie sprach mit jedem, der das Wort an sie richtete, scherzte in ihrer etwas apathischen Art mit allen, aber ihr Herz und ihre Kammertür blieben verschlossen. Auch durch das Fenster stieg niemand zu ihr ein. Sie erhielt keine Briefe, keine Besuche und verliess niemals den Ort.

Das heisst einmal, einmal in den neun Jahren, fuhr sie einen Tag nach Linz, wo sie angeblich geboren war. Die Erregung hierüber war ungeheuer und ebenso verständlich wie begründet. Endlich glaubte man ihrem Geheimnis auf der Spur zu sein. Im Weinkeller des Bürgermeisters wurde eine vertrauliche Sitzung aller Interessenten abgehalten, bei der nach langer stürmischer Debatte der damalige Steueramtsoffizial mit einer knappen Majorität von zwei Stimmen dazu ausersehen wurde, auf Kosten des Stammtisches Resi während dieser mysteriösen Fahrt zu überwachen.

Mit einem falschen Schnurrbart und blauer Brille versehen, wohl ausgerüstet mit Proviant und trefflichen Ratschlägen für sein Verhalten, bestieg er voll stolzer Erregung heimlich denselben Zug wie sie.

Sie ging in Linz langsam durch die Stadt, stand mit erstaunten Augen vor den Auslagefenstern und trat für einen Moment in den kahlen neuen Dom. Sie fuhr dann auf den Pöstlingberg, trank dort zwei Tassen Kaffee ohne Milch und ohne Zucker. Ging hierauf zu Fuss über die Donaubrücke zurück, an deren Steinbalustrade gelehnt sie lange dem gelb und träge dahinfliessenden Wasser nachsah. In der Landstrasse kaufte sie sorglich wählend eine Ansichtskarte, schrieb sie an Ort und Stelle, suchte einen Briefkasten und schlenderte anschliessend wieder nach dem Bahnhof.

(Schluß folgt.)

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg

Pfingstsonntag, den 19. Mai 1929
9 Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)
Feier des hl. Abendmahles.
Die Kollekte ist für die wohltätigen Institutionen unserer Gemeinde bestimmt.

Pfingstmontag, den 20. Mai
9 Uhr Predigt (Pfr. Maag, Seebach).

Wahlkreis Höngg-Weiningen.

Erneuerungswahl von 2 Mitgliedern der Kirchensynode.

Wahlergebnis vom 12. Mai 1929.

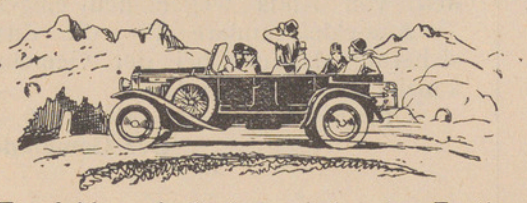
Erster Wahlgang.

	Höngg	Oberengstringen	Unterengstringen	Weiningen	Oetwil	Geroldswil	Total
Stimmberechtigte	1230	148	146	223	71	71	1889
Eingelegte Stimmzettel	715	65	74	128	30	39	1051
Zweifache Votantenzahl	1430	130	148	256	60	78	2102
Leere Stimmen	1061	106	86	100	24	34	1411
Massgebende Stimmen	369	24	62	156	36	44	691
Absolutes Mehr							173
Gewählt wurden:							
Pfr. Trautvetter, Höngg	186	14	31	73	18	21	343
Pfr. Benz, Weiningen	167	10	31	78	18	21	325
Vereinzelt	2	—	—	2	—	2	6
Ungültig	14	—	—	3	—	—	17
Leer	1061	106	86	100	24	34	1411
Gleich der zweifachen Votantenzahl	1430	130	148	256	60	78	2102

Ein allfälliger Rekurs gegen die Gültigkeit dieser Wahl ist innert 4 Tagen, von der Publikation an gerechnet, dem Präsidenten der Kirchensynode schriftlich einzureichen.

Höngg, den 12. Mai 1929.

Die Kreiswahlvorsteherschaft.



Empfehle auf die bevorstehenden Festtage

Bluestfahrten

mit meinen neuen Essex- u. Buikwagen bei billigster Berechnung. Aufstellung v. Kostenberechnungen beliebiger Strekken unverbindlich. Zuverlässige Bedienung zugesichert.

Mit höflicher Empfehlung

Autofachschule

F. Häusermann, Höngg-Zürich.

Tel. Hott. 96.44 - Zürcherstrasse 88

Gemüsesetzlinge



Zürcherstr. 230.

Zu verkaufen:

1 gut erhaltener

Kinderkastenwagen

billigst.

Zürcherstrasse 66, I. Stock.

Sparkassa

Schweizerische Bodenkredit-Anstalt

Werdmühleplatz 1 **Zürich** Werdmühleplatz 1

Wir vergüten

4½% Zins

auf Sparhefte

Als spezielle Sicherheit für die Sparkassa-Guthaben ist zu Gunsten sämtlicher Einleger ein die jeweiligen Gesamtguthaben derselben um mindestens 10% übersteigender Betrag an Schuldbriefen in einem hiefür besonders bestimmten Schrank als Faustpfand hinterlegt. Diese Schuldbriefe haften im 1. Rang auf schweizerische Unterpfande mit einer Belehnung von höchstens 65% des Wertes der betreffenden Objekte. An diesen Wertschriften besteht für die Spareinlagen ein gesetzliches Pfandrecht.

Die Deckung durch erstklassige Schuldbriefe beträgt demgemäss **immer mindestens 110%** der Spareinlagen, wodurch das Sparheft den Charakter eines **mündelsicheren Wertpapieres** erhält.

Kassastunden: 8 bis 12½ Uhr

13½ bis 16½ Uhr

Samstag bis 12 Uhr

Tüchtige **Jäterin gesucht.**

O. Matter, Gärtnerei, Hardturmstrasse 463, Zürich 5.

An die Frauen und Töchter v. Höngg.

Es treten häufig in Familien Fälle ein, in denen eine weibliche Hilfskraft nötig wird, vor allem zur Stellvertretung für erkrankte Hausmütter. Der Kranken- und Hilfsverein ist bereit, die Vermittlung solcher

Hauspflegen

zu besorgen und bittet deshalb Frauen u. Töchter, die zu gelegentlicher Übernahme solcher Arbeit bereit sind, sich zu melden. Die Entschädigungen, die in Notfällen von uns selber getragen werden, sind in der üblichen Höhe festgesetzt.

Anmeldungen nehmen entgegen: Pfr. Trautvetter, Präsident des K. H. V. und Krankenschwester Jda Schelldorfer, Regensdorferstr. 36.

Der Vorstand des Kranken- u. Hilfsverein Höngg.

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Dienstag, den 21. Mai Probe für Sängertag in Urdorf. Beginn 8¼ Uhr. Unbedingt alle Sänger! Neueintretende bestens willkommen.

Der Vorstand.

Männerchor Oberengstringen

Mittwoch, den 22. Mai Probe abends 8 Uhr im Schulhaus. Vollzähliges Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Neue Sänger herzl. willkommen.

Turnverein Höngg.

Turnerischer Vorunterricht

Nächste Übungen:

Pfingstmontag vorm. 7 Uhr auf dem Sportplatz d. T. V. H.

Dienstag, den 21. ds. abends 8 Uhr in der Turnhalle.

Velo-Club „Radio" Höngg.

S.R.B. Clublokal „Alte Trotte"

Samstag, 18. Mai. Pfingsttour, Schaffhausen, Schwarzwald, Basel, Zürich 250 Km. Besammlung 14.30 Uhr Wipkingen. Unterstützung aus der Kasse für die Teilnehmer. Mittwoch 22. Mai Abendtour. Besammlung 19 Uhr Bellevue.

S. Delachaux, dipl. Uhrmacher

Zürcherstraße 169

Tramhaltestelle „Alte Post".

hält sein wohlassortiert. Lager aller Arten

Uhren, Ketten, Bijouterie, Bestecke usw.

sowie seine **Werkstatt** für Reparaturen bestens empfohlen.

Restaurant ‚Gsteig' Höngg

in schöner Lage oberhalb des Dorfes. Heimelige, schöne Lokale für Hochzeiten, Familienfeste, Vereinsanlässe und Versammlungen

VORZÜGLICHE KÜCHE UND KELLER.

Es empfiehlt sich höfl. **H. Altorfer-Sutter,** Telephon Hott. 96.39

Empfehle mich für

Sesselflechten und Korbreparaturen

Alfr. Duttweiler, Zürcherstrasse 158, 3. St.

Daselbst Verkauf von Korb- und Bürstenwaren Rohrmöbel.

Zu kaufen gesucht

an ruhiger Lage in **Höngg** per 1. Oktober

Einfamilienhaus

(event. 2-Familienhaus) mit 5 Zimmer

Bad und Garten.

Offerten mit Preisangabe u. Chiffre R. E. 980 an die Exped. des Blattes.

Maler-Arbeiten

Übernehme Maler-Arbeiten billigst und solid.

Joh. Frei, Maler

Austrasse 17, a. W.

Zu mieten gesucht

in **Höngg**

per 1. Oktober, sonnige

4-5 Zimmerwohnung

mit Bad und Gartenanteil.

Offerten unt. Chiffre B. Z. 20 an die Exped. des Blattes.

Pflanzland

zu kaufen gesucht.

10-15 Aaren Acker- od. Rebland, geeignet f. Zwergobstbäume, mit Weg- u. Wasseranschluss. Event. Heimeli m. grossem Garten. Offerten mit Preisangabe unt. Chiffre J. L. 316 an die Exp. dieses Blattes.

Gesucht

sonnenreiche

4 Zimmer-Wohnung

mit Bad. Offerten unt. Chiffre A. K. 1428 an die Expedition.

Zu vermieten:

Separat-Zimmer

an sauberen Arbeiter. Daselbst ein älteres starkes

Velo 20 Fr.

Wieslergasse 6, II. rechts.

Todes-Anzeigen

liefert innert kürzester Frist

BuchdruckereiGebr.Moos

Höngg, 24. Mai 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 34

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Ober-Engstringen.
Verhandlungen des Gemeinderates

Ein Gesuch einer Arbeitslosenversicherungskasse um Rückwirkendmachung des Gemeindeversammlungsbeschlusses betreffend Subventionierung ihrer Kasse wird abgewiesen. — Ein Gesuch um Bewilligung für die Einreise eines Ausländers als Saisonarbeiter im Gärtnereiberufe wird an das kant. Arbeitsamt weitergeleitet. — Wegen unentschuldigtem Wegbleiben an Feuerwehrübungen werden 5 Bussen verhängt. — Betreffend Instandstellung der Ankenhofstrasse wird ein Augenschein angeordnet und gemäss Vereinbarung mit Lastautobesitzer Gehring betr. Verteilung der Kosten verhandelt. — Von einem Kreisschreiben der Volkswirtschaftsdirektion betreffend Arbeitslosenversicherung wird Kenntnis genommen. — Ein Gesuch um teilweisen Steuererlass pro 1928 wird, weil verspätet eingereicht, konsequenzen halber abgewiesen. — Von einem Kreisschreiben der Volkswirtschaftsdirektion betr. Subventionierung von Neuanlagen mit veredelten Reben wird Kenntnis genommen und der Inhalt des Kreisschreibens im Korrespondenzblatt den Interessenten zur Kenntnis gebracht. — Eine Rechnung für teilweise Korrektion der Dorfstrasse im Betrage von Fr. 369.50 wird genehmigt. — Betreffend Erneuerung des Mauerwerkes am Häuschen auf dem Wasserreservoir Reutenen wird mit Bauunternehmern in Verbindung getreten und betr. Kosten Voranschläge eingeholt. — Auf Antrag der Feuerwehrkommission wird beschlossen, jährlich 4 Mannschaftsübungen abzuhalten. — Ein Gesuch eines Wehrmannes um Ausrichtung der Wehrmannsunterstützung während der Dauer des Wiederholungskurses wird in empfehlendem Sinne an die Militärdirektion weitergeleitet. — Von der kant. Brandassekuranzanstalt wird die Revision der Gebäudeschätzung pro 1929 auf den Monat Juli angezeigt, die Gebäudeeigentümer werden im Korrespondenzblatt hievon in Kenntnis gesetzt. Ueber das Liefern und Legen eines Teilstückes der Dorfbrunnenleitung ist ein Kostenvoranschlag eingegangen im Betrage von Fr. 1,007.—. Es wird beschlossen, vor der Zusage an den Unternehmer betreffend Materialpreise noch Erhebungen zu machen. — Von der Volkswirtschaftsdirektion ist an die von der Gemeinde verausgabten Winterzulagen an Arbeitslose im Betrage von Fr. 280.— eine Subvention von Fr. 56.— eingegangen. — Ein Wasserabonnent wird ermahnt, seine defekte Wasserleitung wieder in Stand stellen zu lassen um weitere Wasserverluste zu verhüten. — Von einem Stundenplan der Firma Rechsteiner & Cie. über bewilligte Arbeitszeitverlängerung für die Zeit vom 25. April bis 6. Juli 1929 wird Vormerk genommen. — Die Kassensturzberichte pro erstes Halbjahr 1929 über die verschiedenen Gemeindegüter werden genehmigt und an den Bezirksrat weitergeleitet.

Höngg. Der Abstinentenverein Höngg veranstaltet am Montag den 27. Mai im „Sonnegg" einen Lichtbildervortrag über „Dr. Barnardo, der Vater der Niemandskinder." Vortragender ist Herr Pfarrer P. Trautvetter. Der Eintritt ist frei. (Näheres siehe Inserat.)

Höngg. (Eing.). Am 30. Mai, abends 8 Uhr wird im Restaurant „Gsteig" an einer von der Demokratischen Partei Höngg einberufenen öffentlichen Versammlung Regierungsrats-Präsident Dr. Oscar Wettstein ein Referat halten. Die Parteifreunde, sowie übrige Interessenten sind zu dieser interessanten Veranstaltung bestens willkommen geheissen.

Höngg. Turnverein. An der Fahnenweihe des Turnvereins Rankweil (Vorarlberg) waren folgende unserer Mitglieder erfolgreich: Im Kunstturnen: Schaub David mit Zweig; in der Leichtathletik: Bucher Ant. und Gruber Jakob, beide mit Kranz. Wir gratulieren herzlich!

Höngg. Turnerischer Vorunterricht. Bei guter Witterung soll am nächsten Sonntag, den 26. Mai der diesjährige Ausmarsch des Kreises Milchbuck, wozu auch die hiesige Sektion gehört, ausgeführt werden. Als Ziel ist das Gebensdorferhorn und Besuch der Habsburg vorgesehen. Die Teilnehmer versammeln sich morgens 8 Uhr auf dem Schulhausplatz und marschieren zum gemeinsamen Sammlungsort nach Zürich. Die Eisenbahn führt sie nach Baden wo dann die Wanderung Richtung Gebensdorferhorn beginnt. Nachher Abstieg zur Eisenbahnbrücke Brugg-Hausen, Mittagsverpflegung und Besuch der Habsburg. Von Brugg weg führt die Bahn die Teilnehmer wieder Zürich zu, das ca. 7 Uhr erreicht wird.

Zu dieser genussreichen Wanderfahrt, welche für alle Eingeschriebenen obligatorisch ist, sind Eltern und Vormünder herzlich eingeladen.

3

Feuilleton.

Begrenzte Welt.

Von Gerhardt Harms.

Die absolute Wahrheit dieses Berichtes kann nicht bezweifelt werden, denn der Apotheker, schon damals ein wohlhabender Mann, hatte sich auf eigene Rechnung gleichfalls nach Linz begeben, um den Vertrauensmann, dem er schon wegen seiner politischen Gesinnung misstraute, zu beobachten, ob er nicht am Ende listigerweise diese einzigartige Gelegenheit ausnützen wollte. sich allein und ungestört an Resi heranzumachen. Einem verliebten Steueramtsoffizial ist schliesslich alles zuzutrauen.

Resi sah aber weder ihn noch den Apotheker, noch sonst jemand. Sie schien so zerstreut und in ihrer Vaterstadt so fremd geworden, dass sie sogar einen Schutzmann um den Weg nach dem Bahnhof fragen musste.

Die Ansichtskarte kam, an den Stammtisch im „Blauen Elefanten" adressiert, und es stand darauf: „Ich habe mir Linz ganz anders vorgestellt. Resi."

So vergingen die Jahre.

Noch immer war Resi die Königin der Feuerwehrbälle, aber ihre Augen wurden müder, glanzloser, umzogen sich mit einem Netz feiner Fältchen und blieben oft mitten im Gespräch, über die Gäste hinweggleitend, an dem Stückchen blauen Himmel haften, das man durch das Fenster soeben noch erhaschen konnte. Ihr Lachen klang nicht mehr, und wenn der Apotheker einen seiner bewährten Witze erzählte, verzog sich ihr Mund in fast beleidigender Weise, wodurch das Vergnügen des Erzählers und der Hörerschaft empfindlich gestört wurde. Es kann ihr durchaus nicht als Entschuldigung angerechnet werden, dass sie den Witz vielleicht schon kannte, denn in dieser Lage waren ja die anderen auch, und sie lachten doch immer wieder. Wenn sich da jeder gleich ausschliessen würde, wäre es mit aller geselligen Unterhaltung gar bald zu Ende.

Irgend etwas war bei der Resi jedenfalls nicht mehr in Ordnung. Schon wenige Tage später fand man sie tot in ihrem Bett. Sie hatte ein ganzes Paket Strychnin, das zum Vertilgen der Ratten dienen sollte, in einem Glas Milch aufgelöst und getrunken. Ohne ein Wort des Abschieds, ohne Gruss oder Erklärung, ohne rechtfertigenden Zettel für die Zeitung, war sie heimlich aus dieser schönen und teilnahmsvollen Welt gegangen, ein Lächeln über den müden Zügen.

Da sich keine verständliche Begründung ihrer überraschenden Tat finden liess, war man zu der Annahme gezwungen, dass ein Gehirnleiden unvermittelt bei ihr zum Ausbruch gekommen sei. Der Kreisarzt bestätigte diese Annahme, worauf das kirchliche Begräbnis gewährt werden konnte. Der halbe Ort, unter Vorantritt des Stammtisches gab ihrem Sarg das Geleit zur letzten Ruhestätte.

Seither bedient am Stammtisch eine neue Kellnerin. Sie heisst Lina, und es hat den Anschein, als wäre sie in mancher Hinsicht weniger begriffsstutzig als ihre seltsame Vorgängerin.

(Schluß.)

Hieb und Stich.

Neue Anekdoten von Karl Lerbs.

Professor Friedrich Taubmann, im sechzehnten Säkulum Kurfürstlich Sächsischer

Höngg. Ornithol. Verein. Nächsten Samstag, den 25. Mai findet eine Exkursion für Vogelschutz im Gebiete der Gemeinde Höngg statt. Interessenten und Freunde sind herzlich dazu eingeladen. Die Leitung hat Herr Dr. W. Knopfli, Zürich in verdankenswerter Weise übernommen.

Da Herr Knopfli eine Autorität auf diesem Gebiete ist, verspricht die Exkursion recht interessant zu werden.

Das Mitbringen von Feldstechern ist zu empfehlen. Besammlung der Teilnehmer nachmittags 4 Uhr bei der „Alten Post".

Kantonales.

Der Regierungsrat hat über die Rationierung der staatsbürgerlichen Rechte des Staatspersonals folgende Beschlüsse gefasst: Für die Uebernahme öffentlicher Aemter durch Beamte, Angestellte und Arbeiter der Staatsverwaltung, in der Folge Angestellte genannt, gelten folgende Grundsätze: Vollbeschäftigte Angestellte bedürfen der Bewilligung des Regierungsrates zur Uebernahme eines Mandates als Mitglied der Bundesversammlung oder des Kantonsrates. Die Mitgliedschaft in den grossen Stadtrat Zürich und den Grossen Gemeinderat Winterthur bedarf der Bewilligung des Direktionsvorstehers. Für die Uebernahme anderer Gemeindeämter ist eine Bewilligung nicht erforderlich. Für alle, auch die hier nicht genannten Nebenämter, bleibt § 24 der Besoldungsverordnung vorbehalten. Die Bewilligung zur Uebernahme eines der genannten Aemter wird in der Regel erteilt, die gleichzeitige Uebernahme zweier solcher Aemter in der Regel verweigert. Der Regierungsrat behält sich jederzeit das Recht vor, die Bewilligung zurückzuziehen, oder, auch bei nicht bewilligungspflichtigen Aemtern, geeignete Auflagen zu machen, wenn die dienstlichen Obliegenheiten durch das Nebenamt und insbesondere durch die Mitgliedschaft in Kommissionen beeinträchtigt werden. Ein Abzug an der Besoldung oder am Ferienurlaub infolge der durch das öffentliche Amt verursachten Versäumnis der Arbeitszeit findet in der Regel nicht statt. Wird durch die Abwesenheit infolge des öffentlichen Amtes eine Stellvertretung notwendig, so sind die Kosten vom Angestellten zu bezahlen. Soweit für die Lehrer aller Stufen nicht die einschlägigen Bestimmungen des Unterrichtsgesetzes vom Jahre 1859 in Betracht kommen, finden für sie die gleichen Grundsätze Anwendung, wie sie hier für die Beamten der Staatsverwaltung aufgestellt sind. Das Obergericht wird ersucht, gleichlautende Grundsätze auch für das Personal der Gerichte aufzustellen.

Eidgenossenschaft.

Bern. Grenzbereinigung mit Italien. Mit Italien ist eine Grenzbereinigung vereinbart worden, die sich von der Dreisprachenspitze bis zum Mont Dolent erstrecken soll. Als schweizerische Delegierte hiefür wurden bezeichnet: Oberst von Salis, Kommandant der Gotthardtruppen; S. Simonett, von der schweizerischen Landestopographie und Major Schnetzer in Höngg. Für Spezialfragen werden später eventuell Vertreter der beteiligten Grenzkantone Graubünden, Tessin und Wallis zugezogen. Die Grenzbegehung soll im Juni stattfinden.

Wochen-Chronik.

17. Mai. Infolge Unregelmässigkeiten bei den Motoren hat „Graf Zeppelin" gestern seine Amerikafahrt über Spanien unterbrochen und fliegt nach Friedrichshafen zurück.

Saignelégier. Die hiesige Polizei fand auf den Felsen von Haute Cote nordöstlich von Vautenaivre ein Skelett, dem der Schädel fehlte. Der Körper des Unbekannten war mit Erde und Moos bedeckt, während das Schuhwerk noch sichtbar war, was zur Entdeckung führte. Bekanntlich wurde vor einiger Zeit am Fusse des nämlichen Felsens ein Kiefer gefunden. Die Untersuchung wird ergeben, ob es sich tatsächlich um die Ueberreste des vor fünfzehn Jahren verschwundenen Felicien Gaufroid handelt. Neben dem Skelett fand man ein Taschenmesser und einen Geldbeutel mit 70 Rappen.

Das Zeppelin-Luftschiff landet nach einer langen Irrfahrt über Südfrankreich um 20.55 Uhr auf dem Flugplatz von Toulon am Mittelmeer. Das Luftschiff geriet schon über Barcelona in den gefürchteten Mistral und wurde über Südfrankreich infolge Aussetzens von 4 der 5 Motoren ein Spiel dieses Windes. Die Landung ist nach schweren Gefahren glücklich vor sich gegangen und alle Insassen sind heil. Das französische Luftverkehrsministerium hat dabei alles getan, um dem gefährdeten Luftriesen zu helfen. Der Präfekt des Departements Drome liess die Hochspannungsleitungen der ganzen Gegend unterbrechen bis zur glücklichen Landung des „Graf Zeppelin".

18. Mai. Dr. Eckener erklärte einem Vertreter der Agentur Havas, er habe noch nie eine so schwere Fahrt gehabt. „Ich bin sehr befriedigt über die Landung, die tadellos war. Die Befehle, die ich auf Deutsch erteilte, wurden sofort ins Französische übersetzt und genau ausgeführt. Wir wissen, dass die Landung eines Zeppelins immer eine schwierige Sache ist. Ich habe vernommen, dass die zur Hilfeleistung gekommenen Leute durchaus keine Uebung in dieser Hinsicht hatten. Ich bin vollständig begeistert von der Art und Weise der Hilfeleistung. Sie zeugt von der beruflichen Tüchtigkeit ihres Kommandanten. Sagen Sie auch, dass ich der französischen Marine für die Hilfe, die sie mir zukommen liess, sehr dankbar bin."

Man glaubt, dass der Zeppelin etwa acht Tage in der Luftschiffhalle von Cuers bleiben wird. Es werden von Friedrichshafen sofort 4 neue Maybach-Motoren nach Toulon geliefert.

19. Mai. Die bereits vom Erdbeben betroffene Gegend von Crestellano bei Bologna ist, wie die „Stampa" meldet, von einem schweren Hagelschlag heimgesucht worden. Die Ernten seien nahezu vernichtet.

Der deutsche Botschafter von Hoesch hat beim Ministerium des Aeussern in Paris im Namen der Reichsregierung den Dank für die vom französischen Militär geleistete Hilfe bei der Landung des „Graf Zeppelin" ausgesprochen. Auch Dr. Eckener hat ein Danktelegramm an die französischen Behörden gerichtet.

In Barcelona ist in Gegenwart des Königs und der Königin die internationale Ausstellung im Park von Montjuich eröffnet worden. Die Ausstellung hat eine grössere Ausdehnung als die Weltausstellung in Paris im Jahre 1900.

20. Mai. Angora. Gestern wurde um 8 Uhr 40 ein heftiges Erdbeben in Suchehry bei Sivas verspürt. 956 Häuser sind entweder ganz oder teilweise zerstört worden. 39 Personen sind umgekommen und über 40 haben Verletzungen erlitten.

Bei einem schweren Automobilunglück infolge Anprall an eine am Strassenbord stehende Pappel, kamen zwischen Martigny und Charrat drei Menschen ums Leben. Das Unglücksautomobil wollte einem andern ausweichen.

21. Mai. Madrid. Der König hat das Dekret über die Wiedereröffnung der Universitäten unterzeichnet.

Toulon. Ueber die Ursachen der Motordefekte (Kurbelwellenbrüche) beim „Graf Zeppelin" ist eine Untersuchung eingeleitet. Dr. Eckener ist nach Friedrichshafen verreist.

Am Pfingstmontag sind gegen 5000 Automobile in Pierrefeu angekommen. Die Gesamtzahl der Zeppelin-Besucher der beiden Pfingsttage wird auf 50,000 geschätzt. Die Verkehrsstauung durch die Automobile, die sich überall in den Wiesen aufstellten war so gross, dass ein besonderer Ordnungsdienst organisiert werden musste.

22. Mai. Barcelona. Der König hat ein Dekret unterzeichnet, wonach auch die kürzlich geschlossene Universität Barcelona wiedereröffnet wird.

In Mesopotamien sollen bei einer Ueberschwemmungskatastrophe Tausende von Menschen ums Leben gekommen sein.

23. Mai. Dr. Eckener ist von Zürich mit dem Nachtschnellzug wieder nach Toulon gereist, um nach Prüfung der neuen Motoren, frühestens Samstagmorgen, den wieder flott gemachten „Graf Zeppelin" nach Friedrichshafen zu steuern. Der Termin für die nächste Amerikafahrt ist noch nicht festgesetzt.

Lausanne. Gestern vormittag halb 9 Uhr wurde auf der Station Vauderens der Weichenwärter Jules Rossier, 46 jährig, Vater von 10 Kindern vom Schnellzug Freiburg Lausanne überfahren und schrecklich verstümmelt.

Hofpoet und, wegen seines stacheligen Witzes, Hofnarr, wurde eines Tages bei Tisch von einem ebenso vornehmen wie unvorsichtigen Herrn angegriffen.

„Wie kann man," fragte der Angreifer über den Tisch hinweg, „einen Hofnarren und einen andern Narren unterscheiden?"

Nichts einfacher als das," gab Taubmann zurück und deutete auf den Tisch. „Man setzt eine kurfürstliche Tafel zwischen beide."

*

„Ich" sagte ein salbenduftender Zierjüngling, der neben Mirabeau am Tische sass, "habe schon mancher hübschen Frau den Kopf verdreht."

„Wohl insofern," schaltete Mirabeau erläuternd ein, „als sie ihn angewidert von Ihnen abwandte — ?"

*

„Denken Sie," sagte ein aufgeplusteter junger Gockel zu Mirabeau, „auf was alles man gefasst sein muss: Bietet mir doch der Graf X gestern wahrhaftig Ohrfeigen an!"

Mirabeau sah erwartungsvoll zur Seite: „Hoffentlich haben Sie sie genommen — ?" fragte er.

*

Just Friedrich Wilhelm Zacharia, Professor der Dichtkunst zu Braunschweig, war ein höchst eitler Mann und liess sich eine wunderschöne blitzblanke Kutsche bauen, deren Schlag ein grosses goldenes „Z" zierte.

„Wie unvorsichtig!" sagte Lessing, als man ihm davon erzählte. „Wenn die Leute das „Z" sehen, merken sie doch gleich, dass nichts dahinter ist"!

*

Napoleon hatte sich mit Pomp zum Kaiser krönen lassen, und Ney, als Feind der „Verkaiserung", hatte an dem prunktvollen Schauspiel Anstoss genommen. Am Abend gab es darüber eine Aussprache, und Napoleon war ein wenig gekränkt.

„Aber die Leute haben doch ihre Freude daran gehabt," sagte er. „Ganz Paris war auf den Beinen, um mich als Kaiser zu sehen."

„Kunststück," sagte Ney wegwerfend. „Aber nun mach dir mal den Spass und lass dich öffentlich totschiessen: dann läuft ganz Frankreich zusammen."

*

Am Hofe Kaiser Josefs des Zweiten gab es einmal eine Erröterung über die Frage, wer als Träger einer aus Höflichkeit notwendigen, im übrigen aber bedeutungslosen Botschaft an den Sultan zu entsenden sei.

„Ich schlage Ew. Majestät den Grafen L. vor," sagte ein etwas vorwitziger junger Diplomat. „Er ist ein geistreicher Kavalier."

„Geistreiche Leute," sagte Josef lächelnd, „kann ich nicht entbehren, die brauche ich selbst. Sie aber sind abkömmlich und sollen nach Konstantinopel reisen".

*

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Aufbewahrung von Feuerungsrückständen.

Feuerungsrückstände wie Asche, Schlacken und dergl. dürfen nicht in hölzernen, sondern nur in feuersicheren Gefässen und in Räumen aufbewahrt werden, deren Boden aus Stein, Erde oder anderem feuersicheren Material besteht. Nichtbefolgung dieser Vorschrift wird mit Polizeibusse bis zu 200 Fr. bestraft, event. ist Ueberweisung an den Strafrichter zu gewärtigen

Der Gemeinderat.

Höngg-Oberengstringen

Flurverbot.

Das Betreten der Wiesen und Felder durch Unberechtigte ist verboten.

Im weiteren wird daran erinnert, dass das Freilaufenlassen von Hühnern, Enten und dergleichen nicht gestattet ist und solche Tiere in einer genügenden Einzäunung gehalten werden müssen.

Hunde sind entweder an ihren Standorten angebunden zu halten oder in entsprechende Obhut zu geben, damit Schädigungen in Gemüseland und Wiesen unterbleiben.

Jedermann ist berechtigt, auf von ihm beworbenen Land frei herumlaufende Hunde, Hühner und dergleichen einzufangen u. zum Zwecke der Verzeigung des Eigentümers den Polizeiorganen lebend abzuliefern.

An öffentlichem oder privatem Eigentum verübter Unfug wird, wenn nicht vom Strafrichter zu verfolgende böswillige Eigentumsschädigung vorliegt, mit Polizeibusse bestraft.

Für Minderjährige und Bevormundete haften deren Eltern oder Vormünder und für Tiere die Besitzer derselben.

Höngg u. Oberengstringen

Die Gemeinderäte.

Amtliche Publikationen

der Gemeinde Oberengstringen.

Maikäfer-Einsammlung.

Die Grundbesitzer werden hiemit aufgefordert, sofort beim ersten Auftreten der Maikäfer mit deren Sammlung intensiv zu beginnen. Das Pflichtmass beträgt für die ersten 10 Aren Grundbesitz 4 Liter und für je weitere 10 Aaren ½ Liter. Für zu wenig abgelieferte Käfer sind 50 Rp. per Liter zu entrichten. Dagegen wird Landbesitzern bezw. Pächtern für zu viel abgelieferte Käfer während der ersten Flugwoche 30 Rp., später noch 15 Rp. per Liter vergütet. Diese Entschädigung wird auch nichtpflichtigen Gemeindeeinwohnern für abgelieferte Käfer ausgerichtet.

Die Engerlinge sind, wo sie bei Bearbeitung des Bodens zum Vorschein kommen, zu vernichten. Für jeden Liter abgelieferte Engerlinge wird Fr. 1.— vergütet.

Die Käfer und Engerlinge können jeden Abend von 6—7 Uhr in totem Zustande abgeliefert werden an Herrn Aloys Bammatter, Gemeinderat.

Oberengstringen, 7. Mai 1929.

Der Gemeinderat.

Revision der Gebäudeschätzungen 1929.

Gemäss Mitteilung der Brandassekuranzanstalt wird die diesjährige Revision der Gebäudeschätzungen voraussichtlich im Monat Juli stattfinden.

Wer Veränderungen (Um- und Neubauten) an Gebäuden vornehmen liess, deren Wert noch nicht in der Versicherung berücksichtigt ist, hat bis spätestens 31. Mai 1929 bei der Gemeinderatskanzlei schriftliche Schätzung zu verlangen; die gleiche Frist gilt für Begehren aus andern Gründen.

Bei der Revision werden auch Gebäude die schon lange nicht mehr geschätzt wurden, von Amts wegen neu eingeschätzt.

Anmeldeformulare für die Zusatzversicherung können bei der Gemeinderatskanzlei bezogen werden.

Oberengstringen, 14. Mai 1929.

Der Gemeinderat.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg

Sonntag, den 26. Mai 1929.
9 Uhr Predigt (Vikar Pfenninger).
10 Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagschule

Allmend Höngg.

Warnung vor Schiessgefahr!

Sonntag, den 26. Mai, von 8—12 Uhr und 1—5 Uhr, wird scharf geschossen.

Vor dem Betreten der Schießzone wird gewarnt!

Gesucht in aussichtsreicher Lage in Höngg

Bauplatz

von 500—1000 m². Offerten unter Chiffre G. R. 1145 an die Expedition des Blattes.

In Höngg. Wegen Wegzug billig zu verkaufen:

1 modernes, fast neues

Herrenzimmer

(englisch)
bestehend aus Pult,
Bücherschrank, Berschère, Tisch und
diverse Stühle,
einige kleinere Perser.

Am liebsten en bloc gegen bar.

Interessenten wollen sich melden an Postfach 11556 Zürich oder Tel.: Hott. 98.39.

Feldschützenverein Ob.-Engstringen

Sammlung für die neue Fahne!

Allen Spendern von Gaben für unsere neue Vereinsfahne sprechen wir im Namen des Feldschützenvereins Ober-Engstringen, unsern besten Dank aus.

Der Vorstand.

Die Fahnenweihe muß auf den Herbst verschoben werden.

Sparkasse Limmattal

Staatlich konzessioniert; Mündelsichere Anlage

Hauptkasse:

Neue Beckenhofstrasse 42, Zürich-Unterstraß

Einnehmerei **in Höngg:**

Herr Posthalter **Winkler**

Zinsvergütung auf Sparhefte **4¼%**

Abgabe von Heimsparbüchsen.

Die Vorsteherschaft.

Montag, den 27. Mai
abends 8 Uhr im **„Sonnegg"**

Lichtbildervortrag

von Pfr. P. Trautvetter
über

Dr. Barnardo,

der Vater der Niemandskinder.

(Freier Eintritt. Freiwillige Gaben zur Deckung der Unkosten werden dankend entgegengenommen.)
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Abstinentenverein Höngg.

Vereins-Chronik

Feldschützenverein Höngg.

4. Schiesstag (F) Sonntag, 26. Mai, vormittags 8-11 Uhr. Schiesstand auf dem Berg. **Neue Schützen willkommen.**

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Dienstag, den 28. Mai Probe für Sängertag in Urdorf. Beginn 8¼ Uhr. Unbedingt alle Sänger!

Der Vorstand.

Männerchor Oberengstringen

Mittwoch, den 29. Mai Probe abends 8 Uhr im Schulhaus. Vollzähliges Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Neue Sänger herzl. willkommen.

Turnverein Höngg.

Turnerischer Vorunterricht

Sonntag, den 26. Mai a. c.
Ausmarsch
Ziel: Gebensdorferhorn-Habsburg. Vorm. 8 Uhr: Sammlung auf dem Schulhausplatz und Abmarsch. **Für sämtliche Eingeschriebenen obligatorisch.**

Velo-Club „Radio" Höngg.

S.R.B. Clublokal „Alte Trotte"
Sonntag, 26. Mai. Sicherheitsdienst anlässlich der Zürcher-Meisterschaft, von Weiningen bis Brücke Engstringen. Besammlung der Kontrolleure 6 Uhr beim Präsident.
Mittwoch, 29. Mai. Abendtour Abfahren der 75 Km. Rennstrecke zur genauen Orientierung, es liegt im Interesse der Rennteilnehmer die Tour zu besuchen. Besammlungsort u. Zeit, siehe Radsport.

Einladung zur öffentlichen Versammlung

Donnerstag, den 30. Mai 1929,
abends 8 Uhr im **„Gsteig".**

Referat von Herrn Regierungsrats-Präsident
Dr. Oscar Wettstein.

Gesinnungsfreunde willkommen.

Demokratische Partei Höngg.

Empfehle mich für

Sesselflechten und Korbreparaturen

Alfr. Duttweiler, Zürcherstrasse 158, 3. St.
Daselbst Verkauf von Korb- und Bürstenwaren Rohrmöbel.

Gemüsesetzlinge



Zürcherstr. 230.

Ein guterhaltener

Sport-Liegewagen

und ein

Zehnder-Leichtmotorrad

(Tourenmodell 1926) spottbillig **zu verkaufen.**

Rob. Neeracher,
Zürcherstr. 101, (Hinterhaus).

Saubere, exakte

Spetterin

empfiehlt sich bestens.
Zu erfragen bei der Exped. des Blattes.

Gesucht
sonnenreiche

4 Zimmer-Wohnung

mit Bad. Offerten unt. Chiffre A. K. 1428 an die Expedition.

Todes-Anzeigen

liefert innert kürzester Frist

BuchdruckereiGebr.Moos

Gedenket unserer

Brockenstube!

Dorfbach-Drogerie
Alfred Kunz
Höngg Tel. Hott. 96,16
empfiehlt
Weckgläser
Einmachgläser
Gummiringe



Ice Cream

Molkerei
F. Schöni, Höngg
Regensdorferstrasse 2
Telephon: Hotting. 96.51

Sparkassa

Schweizerische Bodenkredit-Anstalt

Werdmühleplatz 1 **Zürich** Werdmühleplatz 1

Wir vergüten

4½% Zins

auf Sparhefte

Als spezielle Sicherheit für die Sparkassa-Guthaben ist zu Gunsten sämtlicher Einleger ein die jeweiligen Gesamtguthaben derselben um mindestens 10% übersteigender Betrag an Schuldbriefen in einem hiefür besonders bestimmten Schrank als Faustpfand hinterlegt. Diese Schuldbriefe haften im 1. Rang auf schweizerische Unterpfande mit einer Belehnung von höchstens 65% des Wertes der betreffenden Objekte. An diesen Wertschriften besteht für die Spareinlagen ein gesetzliches Pfandrecht.
Die Deckung durch erstklassige Schuldbriefe beträgt demgemäss **immer mindestens 110%** der Spareinlagen, wodurch das Sparheft den Charakter eines **mündelsicheren Wertpapieres** erhält.

Kassastunden: 8 bis 12½ Uhr
13½ bis 16½ Uhr
Samstag bis 12 Uhr

Höngg, 31. Mai 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 35

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates

Die Rechnungen des politischen Gemeindegutes, des ausserordentlichen Verkehrs und der verschiedenen Fonds pro 1928 werden genehmigt. Bei einem einmaligen Beitrag von Fr. 43,552.55 an den Ausserordentlichen Verkehr und einer gesetzlichen Schuldentilgung von Fr. 10,520.29 schliesst die politische Rechnung mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 29,976.08 ab. Dieser Ueberschuss wird verwendet zur Einlage in den Ausgleichsfonds. — Der Bestand der einzelnen Fonds beträgt pro 1928: Pensionsfond Fr. 29,767.45, Feuerwehrunterstützungs fonds Fr. 1520.65, Fonds für ausserordentliche Ausgaben Fr. 15,750.—, Ausgleichsfonds Fr. 81,718.34 und Fonds für Grabunterhalt Fr. 254.80. — Folgenden Verbänden werden an die von ihnen an hier ansässige Arbeitslose pro 1928 ausgerichteten Versicherungsgelder nachfolgende Beiträge bewilligt: Metallarbeiterverband Zürich Fr. 406.95 Schweizerischer Bau- und Holzarbeiterverband Zürich Fr. 297.20, Typographia Zürich Fr. 296.10, Evangelischer Arbeiterverband Höngg Fr. 150.90. — Der Pachtvertrag mit E. Philipp betreffend das Tramdepot wird für weitere fünf Jahre erneuert. — Mit Rücksicht auf das Glatt- und Limmattal-Turnfest muss die Walzung und Teerung der Regensdorferstrasse auf den Juli verschoben werden. — Die Gemeinde Höngg erhält an die Kosten für die Nachführung des Vermessungswerkes pro 1928 einen Bundes- und Kantonsbeitrag von total Fr. 1942.75. An die ausgerichteten Winterzulagen werden ihr vom Staat Fr. 137.— vergütet. — Für die Walzung und Teerung der Nordstrasse wird Auftrag erteilt, ein Projekt mit Kostenvoranschlag aufzustellen. — Die Gemeinde erhält an das Bestattungswesen pro 1928 einen Staatsbeitrag von Fr. 673.—. — Auf Grund einer Verfügung des Kantonschemikers ist der Brunnen bei der Waldhütte als Trinkwasserbrunnen untersagt worden; dagegen ist der vom Verschönerungsverein projektierte Brunnen am Waldrand des Heiziholzes für gut befunden worden. — Der Kostenverteiler über die Erstellung der neuen Strassenschalen längs der Regensdorfer- und Affolternstrasse wird genehmigt. Bei überbauten Liegenschaften zahlt der Staat ein Drittel, die Gemeinde ein Viertel und der Rest wird auf die Anstösser verlegt. Bei unüberbauten Liegenschaften erfolgt die Kostenverteilung zwischen Staat, Gemeinde und Anstösser zu gleichen Teilen. — Ein Rekurs von seiten eines Wasserabonnenten betreffend Verrechnung eines Zuschlages für den Boiler wird gutgeheissen und beschlossen, dass ab 1. April 1929 solche Zuschläge allgemein nicht verrechnet werden sollen.

Höngg. Promenadenkonzert. Der Musikverein „Eintracht" und der Arbeitermännerchor veranstalten am Freitag, den 31. Mai 1929 abends 8 Uhr ein Promenadenkonzert in der Talstrasse beim Freihof.

Wochen-Chronik.

24. Mai. „Graf Zeppelin" startete schon Donnerstag abend zum Rückflug nach Friedrichshafen und hat während der Nacht (Richtung: Bern-Luzern-Zürich) die Schweiz überflogen. Um 5 Uhr 10 morgens ist er in Friedrichshafen glatt gelandet.

In Cleveland ereignete sich ein neuer Spitalbrand, bei dem allerdings keine Menschenleben zu beklagen sind. Das Feuer brach diesmal im St. Lukas-Hospital aus. Der Feuerwehr gelang es nach schwerer Arbeit das Feuer einzudämmen.

Itzehoe. In der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr wurde gegen das hiesige Landesratamt ein Bombenattentat verübt. Nicht nur in dem betreffenden Gebäude, sondern fast in der ganzen Strassenseite wurden alle Fensterscheiben zertrümmert. Im Landesratamt wurde ausserdem weiterer Sachschaden angerichtet. Personen sind keine verletzt. Noch in der gleichen Nacht wurde eine verdächtige Person festgenommen.

Cuxhaven. Gestern nachmittag entstand zwischen Cuxhaven und Weesermünde, wahrscheinlich infolge Fahrlässigkeit, ein grosser Wald- und Heidebrand. Insgesammt wurden rund 1500 ha Heide und 60 Morgen Staatswald vernichtet. Viel Wild ist in den Flammen umgekommen. Schutzpolizei und Reichswehr mussten eingreifen. Der Brand konnte inzwischen gelöscht werden. Er hat eine Fläche von 2 km Breite und 4 km Länge verwüstet.

25. Mai. Litauen. Nachdem der Präsident der Republik das Begnadigungsgesuch des wegen Beteiligung an dem Attentat gegen Woldemaras zum Tode verurteilten Studenten Vosylius abgelehnt hatte, wurde dieser heute früh erschossen.

Paris. Der „Temps" schreibt zur Rückkehr des „Graf Zeppelin": „Trotz dem Misslingen der Amerikafahrt darf man sa-

---

1

Feuilleton.

Emmy.

Eine lustige Studentengeschichte.

Von S. von Forp.

Der Studiosus Willibald Grauvogel hatte seine Mütze aufgesetzt, so recht fesch auf's linke Ohr, und wollte gerade weggehen, um noch rechtzeitig und ohne Strafe zahlen zu müssen auf seine Verbindungskneipe zu kommen, als, wie aus der Erde gewachsen, ein Depeschenbote vor ihm stand und ihm ein dringendes Telegramm in die Hand drückte.

„Für mich?"

Jawohl, Herr Doktor!"

Der Studiosus quittierte den „Doktor" mit fünf Groschen und drehte das Telegramm unschlüssig in der Hand. Sollte er es öffnen und sich die Laune verderben? Telegramme sind immer unerfreulich. Zum mindesten die, die er erhielt. Auf Draht gezogene väterliche Wutanfälle, in der Art wie: „Verbitte mir weitere Zusendung von Rechnungen, widrigenfalls ziehe Hand von Dir, Dein treuer Vater."

Na, wenn schon! Mit einem Ruck hatte er das Telegramm aufgerissen. Diesmal war es kein Fluch und keine Drohung, nicht einmal ein Wutanfall. Dafür aber eine Hieroglyphe:

„Emmy ankommt dort Freitag 2.47 stopp Tue, was sie wünscht, ohne auf Kosten zu achten stopp freundlichstes Entgegenkommen unerlässlich stopp verlasse mich auf Dich. Herzlichst Vater."

„Hm!" ....

Der Studioses hatte beim Lesen unwillkürlich den Atem angehalten. Nun blies er ihn pustend von sich. Sein Gehirn war ein wohlassortiertes Lager von grossen und kleinen Fragezeichen.

„Emmy? — Wer ist Emmy?" ....

Während er das Telegramm in die Tasche steckte und die Treppe hinuntereilte, ging er der Reihe nach alle Emmys durch, die er kannte.

Die grosse Blonde mit dem Blähhals? — Die Rötliche mit den Flackeraugen? — Die mit den hübschen Beinen? — Oder die mit dem kleinen Leberfleck am Ohrläppchen? — Doch nicht dieses reizende kleine Dickerchen mit den Sommersprossen um die vorwitzige Nase?

Ach, er kannte so viele Emmys! Wie sollte er da herausfinden, welche gemeint war? Wie dachte sich der Alte das überhaupt? Sollte er auf dem Bahnsteig auf- und abrennen und Emmy brüllen? Der Herr Papa hatte gut drahten „Verlasse mich auf Dich!"

Auf der Kneipe zeigte er das Telegramm vor und hielt mit seinen Couleurbrüdern grossen Kriegsrat ab.

Was ist das überhaupt für eine unpräzise Art, sich auszudrücken," sagte der Fuchsmajor tadelnd. „2 Uhr 47? Wann? Vormittags? Nachmittags? Du musst deinen alten Herrn zur Genauigkeit erziehen, Grauvogel!"

Sapperement! Daran hatte er noch gar nicht gedacht. Jetzt war es Donnerstag abend, und wenn mit 2 Uhr 47 Freitag früh

gen, dass die Rückkehr des Graf Zeppelin an seine Basis in Friedrichshafen eine gelungene Reise darstellt, nicht weil die Abfahrt von Cuers-Pierrefeu und die Landung in Friedrichshafen tadellos verliefen, sondern weil der Chef des Personal und die Passagiere des Luftschiffes den hilfsbereiten und sportlichen Charakter des französischen Volkes würdigen konnten, weil ein persönlicher Kontakt während mehrerer Tage uns erlaubte, uns gegenseitig kennen zu lernen und so ein Schritt in der Völkerversöhnung vollzogen wurde, wie ihn ohne Zweifel Diplomaten und Politiker mit schönen Reden nicht verwirklicht hätten. Es war beinahe ein neues Locarno. Gegenseitige Unkenntnis ist durch diese Fahrt beseitigt worden. Herzlichkeit hat bestehende Vorurteile besiegt."

26. Mai. Strassburg. Freitagabend brach in der Garage einer Papierfabrik in Strassburg ein Brand aus, der sich in kürzester Frist stark ausdehnte. Bald stand das ganze grosse Gebäude in Flammen. Der Sachschaden beziffert sich um halb 9 Uhr bereits auf über anderthalb Millionen Franken. Es besteht keine Aussicht auf Rettung der Maschinenräume und Lagerhallen. Die angrenzenden Wohnhäuser konnten gerettet werden.

König Amanullah, der mit der Königin Surija, seinem Bruder Inayatullah u. dessen Familie unerwartet in Chaman, an der Grenze zwischen Afghanistan und Beludschistan eingetroffen ist, beabsichtigt nach Europa weiterzureisen. Die Regierung von Britisch-Indien wird ihm alle Erleichterungen auf seiner Reise bis zum Einschiffungshafen gewähren.

Beim Lückendorfer Bergrennen in Zittau (Mitteldeutschland) ereignete sich am Sonntag ein schweres Unglück. Der Bugattiwagen des Tschechen Mahla wurde im 150 Km.-Tempo zuerst gegen einen Baum, dann gegen eine Telegraphenstange und hernach in die Zuschauermenge geschleudert. Einem zehnjährigen Knaben wurde der Kopf abgerissen. Ferner waren ein Mann und eine Frau sofort tot und auf dem Wege zum Spital verschied ein weiterer Zuschauer. Sechs Personen wurden ausserdem lebensgefährlich verletzt.

28. Mai. Frankfurt a. Main. Im hiesigen Osthafen wütete in den Abendstunden des Montag ein riesiger Brand, der anscheinend durch eine Explosion hervorgerufen worden ist. Die Bekämpfung des Feuers gestaltete sich ausserordentlich schwierig, da riesige Mengen brennender Gummiabfälle, meist alte Autoreifen, eines grossen Rohgummilagers einen so undurchdringlichen Rauch entwickelten, dass die Feuerwehr nur mit Rauchschutzmasken arbeiten konnte. Das ganze Industriegebiet des Osthafens war ein Zeitlang stark bedroht. Auch bestand Gefahr für einen Lokomotivschuppen. Mächtige Rauchwolken trieben noch in den späten Abendstunden über die Stadt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Neapel. Ein heftiges Gewitter ist in der Nacht zum 28. Mai über Pozzuoli niedergegangen und hat grossen Schaden angerichtet. Der Blitz hat an verschiedenen Orten eingeschlagen. Die Eisenbahnlinie Neapel-Rom wurde überschwemmt, so dass die Züge Verspätungen erleiden. Das am tiefsten gelegene Quartier der Stadt Torre wurde ebenfalls überschwemmt; das Wasser stieg bis zum ersten Stockwerk der Häuser. Ein Teil des Viehs ist ertrunken.

29. Mai. Mexiko. 25,000 Schüler und Schülerinnen der obern Schulanstalten durchzogen gestern als Protest gegen die Polizei die Stadt, weil die Polizei vor vier Tagen bei ihrem Einschreiten gegen streikende Schüler den Tod eines Schülers verursacht hatte.

Manila. Der schwere Taifun, der die Philippineninsel Leyte heimsuchte hat 69 Tote gefordert. Man befürchtet aber, dass die Zahl sich noch erhöhen wird, da aus einzelnen Gebieten im Innern der Insel noch keinerlei Berichte vorliegen. Auch die Zahl der zum Teil schwer Verletzten ist erheblich. Mehrere hundert Einwohner sind obdachlos. Der Schaden ist sehr bedeutend. Auf weiten Strecken ist die diesjährige Saat vollkommen vernichtet.

30. Mai. Guttannen. Am Mittwochmorgen um 4 Uhr ist etwa 200 Meter vom Hotel Handeck entfernt die grosse Handeck-Lawine mit etwa zwei Millionen Kubikmetern Schnee niedergegangen. Die Strasse ist auf eine Länge von etwa 50 m gesperrt, doch hofft man, sie in wenigen Tagen wieder freilegen zu können.

Aus Bhia-Blanca wird gemeldet, dass das Leuchtschiff „Recalada" mit einer Besatzung von zwölf Mann und sieben Piloten infolge Taubruches auf das offene Meer hinausgetrieben wurde. Die Nachforschungen waren bisher vergebens.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Militärsektion Oerlikon.

Rekrutierung 1929.

Im Jahre 1929 sind stellungspflichtig:

a) alle 1909er und frühere Jahrgänge, welche noch nicht rekrutiert sind;
b) vom Jahrgange 1910 diejenigen, welche bis und mit 30. September 1910 geboren sind;
c) die in früheren Jahren für ein- oder zwei Jahre Zurückgestellten.

Alle Rekruten der Sektion Oerlikon der vorgenannten Jahrgänge, welche noch nicht im Besitze des Dienstbüchleins sind, werden hiemit aufgefordert, Samstag, den 1. Juni 1929, nachmittags 2 Uhr im Gemeindehaus zu erscheinen zur Inempfangnahme des Dienstbüchleins und des Aufgebotes zur Rekrutierung. Nichtbeachten dieser Aufforderung wird bestraft.

Eltern, Kost- und Logisgeber werden im Interesse der Stellungspflichtigen ersucht, dieselben auf diese Publikation aufmerksam zu machen.

Oerlikon, den 28. Mai 1929.

Das Kreiskommando.

[redacted]

Einsammlung der Engerlinge.

Gemäss Kreisschreiben der kantonalen Volkswirtschaftsdirektion vom 8. April 1929 hat der Gemeinderat die Einsammlung der Engerlinge, die dieses Jahr voraussichtlich wieder in grösserer Menge vorkommen werden, angeordnet.

Vorab die Grundeigentümer, aber auch die übrigen Einwohner werden aufgefordert, sich an der Einsammlung dieser Schädlinge zu beteiligen. Nichtgrundeigentümer müssen, soweit sie durch Pachtvertrag oder andere Abmachungen hiezu nicht berechtigt sind, die Einwilligung des Landbesitzers einholen. Die Sammlung wird auf das ganze Jahr ausgedehnt.

Für jeden Liter abgelieferte Engerlinge wird 1 Fr. vergütet.

Die eingesammelten Engerlinge können je Dienstag und Freitag, abends von 7½ bis 8 Uhr, bei Förster Hablützel, Riedhofstrasse 2, gegen Gutschein abgeliefert werden.

Höngg, den 28. Mai 1929.

Der Gemeinderat.

---

gemeint war, dann musste diese Emmy ja schon in wenigen Stunden eintreffen. Er hatte also keine Zeit zu verlieren und musste schleunigst seine Vorbereitungen treffen. Diese bestanden darin, dass er einen grossen Pump anlegte. Mochte der Kuckuck wissen, was Emmy für Wünsche haben würde, und auf Kosten sollte er ja nicht achten. Sie schossen also zusammen. Vater Grauvogel war ihnen gut! So, nun hatte er eine ganz nette Summe in der Tasche. Was jetzt?

„Wir gehen gleich von der Kneipe auf den Bahnhof," sagte einer.

„Wir?" ...

„Natürlich! Du allein kannst es nicht schaffen!"

Ja, das sehen alle ein, dass der junge Grauvogel es nicht allein schaffen könne. Man beschloss also in corpore die kitzliche Mission in Angriff zu nehmen und freute sich darauf. Das war doch mal etwas anderes: eine Emmy in Empfang zu nehmen, die keiner kannte, von der man nicht wusste, wie sie aussah, der man alle Wünsche erfüllen musste und bei der — das war ja grossartig! — keine Kosten gescheut werden durften! Darauf konnte man schon noch einige Krüge trinken. Schliesslich musste man doch in Stimmung sein, wenn man eine solche Emmy abholte! Das war das mindeste, was sie verlangen konnte.

Während nun ein gewaltiges und sehr fröhliches Trinken anhub, beratschlagten sie die Einzelheiten der Empfangsfeierlichkeiten.

„Wie wäre es", schlug einer vor, „wenn wir beim Einlaufen des Zuges sängen: Was kommt dort von der Höh', was kommt dort von der ledernen Höh', li... la... ledernen Höh' —, was?

„Um Gotteswillen, macht keine Dummheiten", bat Willibald Grauvogel erschreckt. „Bedenkt, mein alter Herr hat ausdrücklich gedrahtet: „Verlasse mich ganz auf dich!"

Der Erstchargierte schlug mit dem Schläger über den Tisch. „Von dem Singen eines Empfangskantus wird aus gewichtigen Gründen Abstand genommen! Dafür reiben wir jetzt auf das Wohl der zu erwartenden Dame einen donnernden Schoppensalamander, dessen Kommando ich mir zur hohen Ehre anrechne!"

Und sie rieben einen Salamander auf das Blühen, Wachsen und Gedeihen Emmys. Dann rüsteten sie zum Aufbruch. Um 2 Uhr 45 leuchteten ihre Mützen auf dem Bahnsteig. Der Erstchargierte traf die letzten Anordnungen. Den ganzen Bahnsteig entlang hatte er seine Leute verteilt. Am Ausgang stand ein dichter Kordon von Buntbemützten. Jeder von ihnen sagte, als der Zug einlief und die Reisenden ausstiegen, nur den einen Namen vor sich hin. Es klang wie das Quaken von Fröschen.

„Emmy — Emmy - Emmy — Emmy."

Je nach Gemütsart schimpften die Ankommenden auf die „grünen Jungen" oder lachten fröhlich über den Studentenulk. Aber keine Emmy reagierte auf den Lockruf. Als der Bahnsteig sich geleert hatte, stellten sie ihr „Emmy — Emmy — Emmy" ein und gingen enttäuscht nach Hause.

Willibald Grauvogel fand in seinem Zimmer ein zweites Telegramm vor. Darin stand: „Erkennungszeichen angestecktes Maiglöckchensträusschen stopp Vorschuss drahtlich unterwegs stopp Papa."

Der Studiosus flehte die Gnade des Himmels auf seinen zur Einsicht gekommenen Erzeuger herab und legte sich beruhigt schlafen. Am nächsten Nachmittag stand er wieder auf dem Bahnsteig, frisch gebügelt, gut rasiert und mit einem Mai-

Aufbewahrung von Feuerungsrückständen.

Feuerungsrückstände wie Asche, Schlacken und dergl. dürfen nicht in hölzernen, sondern nur in feuersicheren Gefässen und in Räumen aufbewahrt werden, deren Boden aus Stein, Erde oder anderem feuersicheren Material besteht. Nichtbefolgung dieser Vorschrift wird mit Polizeibusse bis zu 200 Fr. bestraft, event. ist Ueberweisung an den Strafrichter zu gewärtigen

Der Gemeinderat.

Verbot für Ablagerung von Kehricht u. Scherben usw.

Wir machen neuerdings darauf aufmerksam, dass die Ablagerung von Kehricht und anderen Abfällen, sowie altem „Grümpel" Scherben, Büchsen usw. in den verschiedenen Tobeln, Mühlehaldentobel, Tobelegg-Bäulitobel, Tobel am Vogtsrain und Affolternstrasse, im Hornbach und Bombach, sowie in allen öffentlichen Gewässern (Limmat usw.) verboten ist.

Ausnahmsweise dürfen Schutt und Erde gegen vorher auf der Gemeinderatskanzlei einzuholende Bewilligung noch im Mühlehaldentobel abgelagert werden.

Diejenigen Hauseigentümer, welche für die Ablagerung des Kehrichts und der Scherben keinen geeigneten Platz zur Verfügnug haben, sind verpflichtet, sich der Kehrichtabfuhr anzuschliessen.

Nichtbeachtung dieses Verbotes wird mit Polizeibusse von 5—50 Fr. bestraft.

Höngg, den 27. April 1929.

Der Gemeinderat.

Pflegekinder-Aufsicht.

Gemäss regierungsrätlicher Verordnung vom 1. Oktober 1921 sind alle Kinder bis zum zurückgelegten 14. Altersjahr, deren Pflege und Erziehung auf längere Zeit gegen oder ohne Entgelt andern Personen als den Eltern (also auch Vormündern, Grosseltern, Tanten usw.) anvertraut sind, unter die Aufsicht der Gemeindestellen für Pflegekinderkontrolle gestellt.

Für jedes Pflegekind bedarf es einer besonderen Bewilligung, die auf Antrag der Gemeindestelle von der Gesundheitsbehörde erteilt wird. Bei jeder Aufnahme eines Pflegekindes ist vorher, spätestens aber innert acht Tagen nach der Aufnahme, bei der Gemeindestelle ein Gesuch um Bewilligung einzureichen. Gesuchsformulare können bei den Gemeindestellen bezogen werden.

Ebenso ist der Gemeindestelle bei Wohnungswechsel oder bei Auflösung des Pflegeverhältnisses Mitteilung zu machen.

Die Gemeindestellen stehen den Pflegeeltern mit Rat und Tat in allen Fällen bei, wo ihre Hilfe gewünscht wird.

Die Bezirksstelle vermittelt jederzeit gute Pflegeorte.

Zuwiderhandlungen, insbesondere Unterlassung zeitiger Anmeldung, sind mit Polizeibusse zu bestrafen.

Gemeindestelle:
Gemeindeschwester Ida Schelldorfer.

Für die Bezirksstelle:
Bezirksjugendsekretariat Zürich, Lindenhofstrasse 19, Amtshaus IV, 4. Stock,
Telephon: Selnau 98.00

Die Gesundheitsbehörde Höngg.



Höngg-Oberengstringen
Flurverbot.

Das Betreten der Wiesen und Felder durch Unberechtigte ist verboten.

Im weiteren wird daran erinnert, dass das Freilaufenlassen von Hühnern, Enten und dergleichen nicht gestattet ist und solche Tiere in einer genügenden Einzäunung gehalten werden müssen.

Hunde sind entweder an ihren Standorten angebunden zu halten oder in entsprechende Obhut zu geben, damit Schädigungen in Gemüseland und Wiesen unterbleiben.

Jedermann ist berechtigt, auf von ihm beworbenen Land frei herumlaufende Hunde, Hühner und dergleichen einzufangen u. zum Zwecke der Verzeigung des Eigentümers den Polizeiorganen lebend abzuliefern.

An öffentlichem oder privatem Eigentum verübter Unfug wird, wenn nicht vom Strafrichter zu verfolgende böswillige Eigentumsschädigung vorliegt, mit Polizeibusse bestraft.

Für Minderjährige und Bevormundete haften deren Eltern oder Vormünder und für Tiere die Besitzer derselben.

Höngg u. Oberengstringen

Die Gemeinderäte.

Amtliche Publikationen
der Gemeinde Oberengstringen.

Wasserzins 1929.

Die Wasserabonnenten werden hiermit daran erinnert, dass laut Art. 27 des Wasserreglement die Wasserpreise in zwei halbjährlichen Raten zum Voraus je auf Ende Januar und Ende Juli zu bezahlen sind, nach erfolgloser Mahnung kann säumigen Abonnenten ohne Aufkündigung und ohne jegliche Entschädigung das Wasser entzogen werden.

Oberengstringen, den 18. April 1929.

Der Gemeinderat.

Polizeiwesen. - Schriftenkontrolle.

Es wird daran erinnert, dass längstens innert acht Tagen Aufenthalt verpflichtet sind, sich auf der Gemeinderatskanzlei (Schriftenkontrolle) anzumelden und gesetzliche Ausweispapiere (Heimatschein, Familienbüchlein) zu deponieren:

a) Alle einziehenden Personen;
b) alle zurückkehrenden Bürger und Bürgerinnen;
c) Söhne und Töchter von Niedergelassenen, sobald sie das 20. Altersjahr zurückgelegt haben;
d) die Pflegeeltern, Lehrmeister für ihre Kostkinder Lehrlinge usw.

Minderjährige Söhne und Töchter von Niedergelassenen haben sich bei allfälligem Wegzuge mündlich oder schriftlich abzumelden und beim Wiedereinzuge ihre Schriften innert der gleichen Frist von acht Tagen abzugeben.

Arbeit-, Kost- und Logisgeber sind in allen Fällen zur An- und Abmeldung der eingestellten Personen verpflichtet.

Uebertretung obiger Vorschriften wird unnachsichtlich mit Polizeibusse bis auf Fr. 20— bestraft. Der gleichen Strafe unterliegen alle Personen, die aus der Gemeinde wegziehen und sich innert einer Frist von acht Tagen nicht abmelden.

Im militärdienstpflichtigen Alter stehende Schweizerbürger sind ferner verpflichtet, sich vorschriftsgemäss bei der Militärsektion an- bezw. abzumelden.

Unterlassung der Schriftenabgabe wird nach fruchtloser Mahnung mit der Polizeilichen Ausweisung geahndet (§ 42 des Gemeindegesetzes).

Oberengstringen, 19. Febr. 1929.

Der Gemeinderat.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 2. Juni 1929.
9 Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)
10 Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagschule

---

glöckchenstrauss, der fast sein Knopfloch sprengte. Damit Emmy ihn ja sähe!

Der Zug ratterte in die Halle, und Willibald schaute sich beinahe die Augen aus. Dort! Zwei junge Damen kamen auf ihn zu. Die eine davon hatte Maiglöckchen ans Kleid gesteckt. Er riss seine Mütze vom Kopf und bog sich in der Hüfte ab. „Grauvogel! Willibald Grauvogel! Habe ich die Ehre mit Fräulein...?"

Die mit den Maiglöckchen nickte. „Emmy Terstägen! Und dies hier ist meine Freundin Jrme Brahms! Freue mich sehr, Sie kennen zu lernen, Herr Grauvogel. Viele Grüsse übrigens von Ihrem Papa."

Der Studiosus brachte die Damen — verdammt elegante Damen — in ihr Hotel und fragte, ob er ihnen, wenn sie sich ein wenig erfrischt hätten, die Stadt zeigen dürfe und welche Wünsche sie für den Abend hätten. Theater? Konzert?

„Ach nein," sagte Emmy Terstägen langgedehnt, „nur nichts Langweiliges! Gibt es nicht ein nettes Varieté?"

Doch, das gebe es, aber...

„Was aber? Nichts aber! Wir gehen hin! Warten Sie in der Halle zwei Minuten auf uns, wir sind gleich wieder unten, dann trinken wir zusammen Tee, hernach verlässt uns meine Freundin, die etwas anderes vorhat, und wir beide machen einen Stadtbummel, essen in einem schicken Lokal zu Abend und gehen dann ins Varieté! Einverstanden?"

Donnerwetter, dachte er, die gefällt mir! Hübsch, elegant, temperamentvoll und lustig — so anziehend und reizvoll hatte er sich diese Emmy nicht vorgestellt. Ihre Freundin gefiel ihm auch. Aber die war ihm zu kühl und förmlich, zu distinguiert und überlegen. Es war ihm nicht unangenehm, dass sie etwas anderes vorhatte.

Ehe Emmy Terstägen nach oben ging, fragte er sie noch, ob es ihr vielleicht Spass machen würde, wenn er abends ein paar Couleurbrüder mitbrächte?

„Wenn es keine Trauerweiden sind, warum nicht!"

Trauerweiden — Nein, das könnte man nicht gerade behaupten.

Der Bummel durch die Stadt war entzückend, das Abendessen zu zweien noch entzückender. In bester Stimmung kamen sie ins Varieté, trafen dort seine Couleurbrüder, die ihn bald beneideten, und waren sehr ausgelassen. Aber die ausgelassenste von allen war doch Emmy. Nach dem Varieté gingen sie in ein Tanzlokal und von dort in einen Bouillonkeller. Morgens um fünf lieferte er sie in ihrem Hotel ab.

Am nächsten Tag gingen sie schon Arm in Arm. Die Freundin hatte wieder etwas anderes vor. „Was tut sie eigentlich?" fragte er nebenbei. „Sie baut ihren Doktor." — „Sieh mal einer an!" Sie lachten sich vergnügt an. Abends tanzten sie auf einem Ball, um in den frühen Morgenstunden in einer Bar zu landen. Als Willibald sich um halb sechs Uhr endlich ins Bett legte, war er zwiefach berauscht — von Sekt und von Emmy. „Wie das Mädel küssen kann!" sagte er laut vor sich hin. Dann war er weg.

(Fortsetzung folgt.)

Inserieren bringt Erfolg!

Sparkassa

Schweizerische Bodenkredit-Anstalt

Werdmühleplatz 1 **Zürich** Werdmühleplatz 1

Wir vergüten

4½% Zins

auf Sparhefte

Als spezielle Sicherheit für die Sparkassa-Guthaben ist zu Gunsten sämtlicher Einleger ein die jeweiligen Gesamtguthaben derselben um mindestens 10% übersteigender Betrag an Schuldbriefen in einem hiefür besonders bestimmten Schrank als Faustpfand hinterlegt. Diese Schuldbriefe haften im 1. Rang auf schweizerische Unterpfande mit einer Belehnung von höchstens 65% des Wertes der betreffenden Objekte. An diesen Wertschriften besteht für die Spareinlagen ein gesetzliches Pfandrecht.

Die Deckung durch erstklassige Schuldbriefe beträgt demgemäss **immer mindestens 110%** der Spareinlagen, wodurch das Sparheft den Charakter eines **mündelsicheren Wertpapieres** erhält.

Kassastunden: 8 bis 12½ Uhr

13½ bis 16½ Uhr

Samstag bis 12 Uhr

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Dienstag, den 4. Juni Probe für Sängertag in Urdorf. Beginn 8¼ Uhr. Unbedingt alle Sänger!

Der Vorstand.

Männerchor Oberengstringen

Mittwoch, den 5. Juni Probe abends 8 Uhr im Schulhaus. Vollzähliges Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Neue Sänger herzl. willkommen.

Turnverein Höngg.

Samstag, den 1. Juni abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

im Restaurant **„Gsteig".**

Für Aktive obligatorisch!

Turnerischer Vorunterricht

Übungen je Dienstag abends 8 Uhr in der Turnhalle und Sonntag vorm. 7 Uhr auf dem Sportplatz des T. V. H.

Velo-Club „Radio" Höngg.

S.R.B. Clublokal „Alte Trotte"

Sonntag, 2. Juni. Kant. Wanderfahrt nach Schloss Kyburg. Besammlung 10.30 Uhr alte Trotte. Abfahrt mit Fahne 11 Uhr. Busse laut Zirkular. Mittwoch 5. Juni Abendtour nach Töss. Besammlung Milchbuck 19 Uhr.

Gesucht sonnige

3 Zimmerwohnung

womöglich mit Bad und etwas Garten, nähe Tram, von 3 erwachsenen Personen. Offerten unt. Chiffre B. S. 519 an d. Exp.

Todes-Anzeigen

liefert innert kürzester Frist

BuchdruckereiGebr.Moos

Feldschützenverein Ober-Engstringen

Warnung vor Schiessgefahr!

Freiwillige Schiessübung **Sonntag, 2. Juni,** nachmittags 1—5 Uhr. Man beachte die Warnzeichen.

Der Vorstand.

Geflügelhof ‚Eggbühl'

Ob.-Engstringen, Zürcherstr. 140.

Empfehle dem tit. Publikum

Bruteier, Eintagsküken u. ältere Küken von Amerik. Leghorn u. weissen Wyandottes, Abstammung nur von Ehrenpreistieren. Höflichst empfiehlt sich

Emil Kaiser.

In Höngg. Wegen Wegzug billig zu verkaufen:

1 modernes, fast neues

Herrenzimmer

(englisch)

bestehend aus Pult, Bücherschrank, Berschère, Tisch und diverse Stühle, einige kleinere Perser.

Am liebsten en bloc gegen bar.

Interessenten wollen sich melden an

Postfach 11556 Zürich oder Tel.: Hott. 98.39

Zu **verpachten in Höngg** cirka 4 Aren

Pflanzland

in der untern Mühlehalde an der Talstraße gelegen.

Auskunft erteilt:

Werdmühle, Altstetten

Telephon: Uto 50.40



Ice Cream

Molkerei

F. Schöni, Höngg

Regensdorferstrasse 2

Telephon: Hotting. 96.51

Gemüsesetzlinge



Zürcherstr. 230.

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei

Terlinden & Co. Küsnacht

Depôt in Höngg: Zürcherstrasse 158

Fischer, Schuh- u. Huthandlung

empfiehlt sich bestens für Annahme von Aufträgen.

Küchenmöbel

Tabourettli,	mit	Inlaidbelag	Fr. 7.—
Tabourettli,	ohne	Inlaidbelag	Fr. 4.50
Küchentische,	mit	Inlaidbelag	Fr. 35.—
Küchentische,	ohne	Inlaidbelag	Fr. 28.—
Küchenbüffet,	in versch. Preislagen.		

Saubere und solide Ausführung!

R. Berchtold, Wagnerei u. Schreinerei

Püntenstrasse 7, Höngg.

Restaurant ‚Gsteig' Höngg

in schöner Lage oberhalb des Dorfes. Heimelige, schöne Lokale für Hochzeiten, Familienfeste, Vereinsanlässe und Versammlungen

VORZÜGLICHE KÜCHE UND KELLER.

Es empfiehlt sich höfl. **H. Altorfer-Sutter,** Telephon Hott. 96.39

Gedenket unserer

Brockenstube!

Ia liniert

Schreibpapier

(mit Leinenprägung.)

Format 14,5 × 19 cm. (Doppelbögli).

10 Bg. m. gefütterten Couverts -.90

25 Bg. m. gefütterten Couverts 2.-

50 Bg. m. gefütterten Couverts 3.80

100 Bg. m. gefütterten Couverts 7.40

Buchdruckerei

GEBR. MOOS

HÖNGG

Sonneggstrasse 36.

Papeterien

Papiere *Couverts*

Höngg, 7. Juni 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 36

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Höngg. Glatt- und Limmattal-Verbands-Turnfest. Die Vorarbeiten für die Durchführung dieses Festes, das am 29./30. Juni 1929 in Höngg stattfindet, sind in vollem Gange. Die verschiedenen Komitees sind eifrig an der Arbeit, um den ihnen gestellten Aufgaben in allen Teilen gerecht zu werden. In nächster Zeit wird ein gediegenes von Karl Rüttimann, Zürich entworfenes und in der Lithographischen Anstalt von Wasser & Schol in Oerlikon hergestelltes Plakat als bildlicher Aufruf zum Besuche des Festes in die Oeffentlichkeit gelangen.

Bis jetzt haben sich 45 Sektionen mit ca. 1300 Turnern zum Wettkampfe angemeldet. Am Kunst-, National- und Leichtathletikturnen beteiligen sich 265 Mann.

Die Festwirtschaft wird in Regie durchgeführt. Die Bierlieferung wurde der Löwenbräu Zürich übertragen. Den Festwein liefern Gebr. Zweifel, Höngg und der Ehrenwein wird vom Verband Ostschweizerischer Landwirtschaftlicher Genossenschaften bezogen. Die übrigen Lieferungen werden in der Hauptsache an ansässige Gewerbetreibende vergeben. Als Festmusik wird der Musikverein Eintracht Höngg engagiert.

Die turnerischen Wettkämpfe beginnen Samstag nachmittags und finden ihren Abschluss Sonntag abends mit den allgemeinen Uebungen und der Preisverteilung. Am Sonntag, dem Haupttage, findet ein Festzug statt.

Neben dem turnerischen Teile soll es auch an anderweitiger Unterhaltung nicht fehlen. In der Nähe des Festplatzes wird eine Budenstadt zur Aufstellung gelangen. Weiter wird am Samstag und Sonntagabend ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm den Festbesuchern dargeboten werden.

Höngg rüstet sich emsig auf die bevorstehenden Festtage. Es wird nichts unterlassen, damit eine flotte Durchführung des Festes gesichert ist, wobei Turner und Festbesucher ihre volle Befriedigung haben werden.

Höngg. Dramatischer Verein. Der dramatische Verein, der trotz seines bescheidenen öffentlichen Auftretens schon eine 35-jährige, erfolgreiche Tätigkeit entfaltete, hat im gemütlichen Stübchen zur alten Post seine Leseprobe wieder begonnen, wo in aller Stille die wichtigen Vorbereitungen getroffen werden und fleissig eingeübt wird auf den Winter hin. Dann öffnet sich der Vorhang wieder und Höngg weiss, dass es auch seinen Dramatischen Verein hat.

In unserer kinoverseuchten Zeit stellt diese Tatsache der Gemeinde, sowie dem Verein ein ehrendes Zeugnis aus. Wenn auch keine wehenden Fahnen und siegverkündenden Kränze das Dasein des Vereins verkünden, der bisherige Zulauf befriedigter Zuhörer ist Dank genug für die kleine Schar der Aktiven, die das Schöne weiter pflegen. Und doch ist es manchmal so schwer, diesen alten Idealen treu zu bleiben angesichts der Interessenlosigkeit der jungen Leute, die eine Ausbildung und Entfaltung inrer innern Kräfte nicht für nötig oder veraltet zu erachten scheinen! Zur Veredlung des Gemüts und zur Stärkung der Freundschaft und Kameradschaft trägt auch die jährlich ausgeführte Bergtour nicht wenig bei, zählt doch mancher Dramätler sie zu den schönsten Erinnerungen seines Lebens. Also Mut, junges Blut.

Helfet mit am Gedeihen, tretet ein in den Verein! H. K.

Höngg. Turnerischer Vorunterricht. Am nächsten Sonntag, den 9. Juni findet die Schlussprüfung des Turnerischen Vorunterrichts bei günstiger Witterung auf dem Sportplatz des Turnvereins, bei Regenwetter in der Turnhalle statt, womit zugleich der diesjährige Kurs zu Ende geht. Diese Schlussprüfung, welche für die übrigen Sektionen unseres Kreises auf den 23. Juni angesetzt ist, wird nur unsere Sektion umfassen. Dies im Hinblick auf die Vorarbeiten für das Ende Monat stattfindende Glatt- und Limmattal-Turnfest. Angehörige unserer Schüler, sowie weitere Interessenten werden höfl. eingeladen, dem Wettkampf beizuwohnen. Näheres siehe Inserat unter Vereinschronik.

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates

vom 30. Mai. Dem Apotheker Dr. Fritz Hauser wird die staatliche Konzession zum Betrieb der Neumünster-Apotheke, Forchstrasse 86, in Zürich 8, auf die Dauer von 20 Jahren erteilt. Die Abänderung und Neufestsetzung des Quartierplanes Nr. 238 des Landes zwischen Dorf-, Röschibach-, Höngger- und Waidstrasse in Zürich 6 wird genehmigt. Dem Zürcher Effektenbörsenverein wird gestattet, bis auf weiteres die Börse

---

Feuilleton.

Emmy.

Eine lustige Studentengeschichte.

Von S. von Forp.

Am dritten Tag, als sie nach einem opulenten Frühstück mit einigen Couleurbrüdern und sehr viel Sekt engumschlungen beieinandersassen, sagte der lange Hilken mit schwerer Zunge: „Na, so verlobt euch schon!" Und da verlobten sie sich.

Der dicke Christian Müller aber schrie: „Verlobung? Fabelhafte Angelegenheit! „Wird selbstverständlich im engsten Bierfamilienkreis gefeiert! Natürlich in der Häuslichkeit, in deiner Häuslichkeit, Grauvogel! Heute abend! Budenzauber bei dir! Lukullisches, kaltes Büfett... Bowle..... Champagner.... unzählige Schnäpse...!"

„Ja, und Blumen, viele Blumen, einen ganzen Berg von Blumen!"

„Kommt, wir wollen gleich alles besorgen und herrichten! Keine Kosten werden gescheut!"

„Halt," rief der Fuchsmajor, der auf Anstand hielt, dazwischen. „Jeder Vater hat ein Anrecht darauf, von familiären Veränderungen in Kenntnis gesetzt zu werden. Telegraphiere, Willibald!"

Da Willibald dazu nicht mehr imstande war, setzte der dicke Christian Müller für ihn das Telegramm auf und las es vor:

„Habe mich soeben mit Emmy Terstägen verlobt stopp erbitten drahtlichen Segen stopp Enterbungsandrohung wirkungslos, da Braut sehr vermögend stopp Hochzeitsreise nach den Fidji-Inseln geplant stopp im siebenten Himmel stopp Willibald."

Der dicke Müller war wütend, dass ihm der korrekte Fuchsmajor alle Perlen herausstrich und nur einen Satz stehen liess: „Habe mich soeben mit Emmy Terstägen verlobt, Willibald." So ging das Telegramm an Herrn Grauvogel sen. ab.

Am Abend stieg dann der Verlobungs-Budenzauber im allergrössten Format. Willibalds Wirtin stand fast Kopf und beruhigte sich erst, als man sie zur Ehrendame der Braut erhob und an der Festlichkeit teilnehmen liess. Sie war die erste, die ihren Schwipps weg hatte. Die anderen folgten in kürzeren Abständen. Es wurden Reden gehalten, und die Stimmung stieg ins Ungemessene. Als man gerade einen Sektsalamander rieb, läutete es. „Eine Unverschämtheit," lallte die Wirtin, „um drei Uhr nachts Besuch zu machen!" Aber sie ging doch, um nachzusehen, erschien gleich darauf wieder und rief Willibald heraus.

„Ihr Vater ist da! Ich habe ihn in mein Zimmer geführt!"

Willibald lachte ihr ins Gesicht.

„Mein Vater? Ha! Wie sollte denn der hierhergekommen sein?"

„Mit dem Flugzeug hat er gesagt!"

Da schwankte Willibald hinüber. Er wurde furchtbar angeschnauzt.

„Hast du mir dieses Telegramm geschickt?"

„Man könnte es behaupten, Papa."

„Bist du verrückt geworden?"

„Wie kommst du darauf? Weil ich mich mit Emmy Terstägen verlobt habe?"

„Unsinn! Emmy Terstägen ist..."

„Schrei nicht so, Vater! Emmy sitzt drüben in meiner Bude."

an den Samstagen der Monate Juli und August ausfallen zu lassen. — Für die Entwässerung und Planie des Zivilflugplatzes Dübendorf, sowie für den Ankauf von Land zu dessen Erweiterung wird beim Kantonsrat um die Bewilligung eines Kredites von 50,000 Fr. nachgesucht. — Für die Erstellung von Zentralheizungen im kantonalen Verwaltungsgebäude zum „Rechberg" in Zürich 1 und im kantonalen Obergerichtsgebäude Zürich wird beim Kantonsrat um die Bewilligung der benötigten Kredite von 50,000 Fr. und 70,000 Fr. nachgesucht. Dem Kantonsrat wird der Antrag über die Erteilung eines Kredites von 22,000 Fr. für den Einbau einer Wohnung in die grosse Scheune der Arbeitserziehungsanstalt Uitikon a. A. zur Beschlussfassung unterbreitet.

Eidgenossenschaft.

Kleine Scheidegg. Das Hochgebirge hat neuerdings schweren Schneefall erhalten, gestern früh bis gegen 2300 Meter hinunter. Die höchste Station am Jungfraujoch meldet gegen 20 Zentimeter Neuschnee bei 8 Grad Kälte.

St. Gallen. Seit Mittwochabend schneit es wieder tüchtig im Alpsteingebiet. Heute früh misst die neue Schneedecke auf der Säntisstation gegen 20 Zentimeter, wobei 4 Grad Kälte notiert wurden.

Frauenfeld. Am 4. u. 5. Mai 1929 fand in Frauenfeld der 16. Schweizerische Militär-Radfahrertag statt. Die besten Resultate erzielten in der Querfeldein-Meisterschaft: Schäuber, Frauenfeld, 1. Preis (auf Marke Schwalbe); Meldefahren: Koller, St. Gallen 1. Preis (auf Marke Schwalbe); auch im Kompagnie-Wettbewerb erhielt die Gruppe Schäuber, Leemann, Koller etc. den ersten Preis auf Marke Schwalbe.

Wochen-Chronik.

31. Mai. Zürich. An der Hohlstrasse-Feldstrasse in Zürich 4 wurden zwei Knaben, Paul und Walter Dietrich, im Alter von 6 und 7 Jahren von einem Lastwagen der Südfrüchten-Firma Sante Tribò erfasst und sofort getötet.

In Hohwested in Holstein wurde in der vergangenen Nacht ein ähnlicher Bombenanschlag verübt wie das Attentat auf das Landessteueramt in Itzehoe. Von unbekannten Tätern wurde eine Sprengstoffladung durch ein zerstörtes Fenster in eine Autogarage beim Hause des Schulrates geworfen. Die Garage und ein Auto wurden zum Teil zerstört, das Haus hingegen nicht beschädigt.

Alamo (Tennessee). Schnelle Lynchjustiz an einem Neger übte die Bevölkerung der Ortschaft Trenton, wo der 18-jährige Neger Joe Bogsley wegen Vergewaltigung einer weissen Frau ins Gefängnis eingeliefert worden war. Beim Morgengrauen versammelte sich eine Menge von etwa 1000 Personen vor dem Gefängnis, schlug die Türen ein, überwältigte die Aufseher, holten den Schwarzen heraus und knüpfte ihn an dem nächsten Baum auf. Das Opfer des Gelynchten war die Frau eines Polizeiaufsehers, die infolge des Ueberfalles in fast hoffnungslosem Zustand darniederliegt.

In Argentinien ereignete sich eine Erdbebenkatastrophe, bei der über 40 Menschen ums Leben kamen.

Paris. Die Briefträger der Hauptpost von Paris sind am Freitag in den Ausstand getreten. Man befürchtet, dass der Ausstand sich auch auf andere Kategorien der Postangestellten ausdehnen wird.

1. Juni. Barcelona. An der Weltausstellung von Barcelona wurde Freitag vormittag die schweizerische Ausstellung in Anwesenheit des Königs, der Königin, Primo de Riveras, des Volkswirtschaftsministers und des schweizerischen Gesandten in Madrid, de Stoutz, sowie der Stadtbehörden von Barcelona eingeweiht. Der König besichtigte besonders eingehend die Stände für die Uhrenindustrie, Fremdenverkehr und die Eisenbahn. Die schweizerische Ausstellungsleitung schenkte dem König einen Chronometer und der Königin eine goldene Armbanduhr.

2. Juni. Die in England stattgefundenen Wahlen endigten mit einem Sieg der Labourpartei. Sie erhielt 288 Sitze, Konservative 254, Liberal 56, andere Parteien 6 Sitze.

3. Juni. In München war anlässlich der gestrigen „Stahlhelm"-Tagung ein Frontsoldaten-Appell am Ufer der Jsar, bei der sich über 100,000 ehemalige Soldaten zusammenfanden. Vier Hohenzollern-Prinzen, Admiral Tirpitz und der alte Feldmarschall Mackensen marschierten mit in den Reihen.

Vendlincourt. Am Freitagabend ging über die Baroche ein heftiges Gewitter nieder. In Vendlincourt riss eine Wasserhose, begleitet von starkem Wind, mehrere hundert Kubikmeter Erde und Schlamm aus einem Walde in der Nähe des Zollhauses mit sich fort. Die ganze Ernte ist zerstört. Vor 50 Jahren hatte sich an diesem Ort dasselbe Naturereignis abgespielt.

Buenos Aires. In Villatuel wurde ein neues Erdbeben verspürt. Man zählt bis jetzt sechs Tote.

Teheran. Nach dem Bericht des Regierungsinspektors in Kaschan hat es bei den letzten Erdbeben in Khorassan 3253 Tote und 1121 Verletzte gegeben. 80 Dörfer wurden zerstört und 6542 Stück Vieh getötet.

Mendoza. Im Laufe des Sonntagnachmittags sind wieder einige weitere Erdstösse verspürt worden. Die verängstigte Bevölkerung zögert noch immer, in ihre Häuser zurückzukehren. Die Zahl der Todesopfer des Erdbebens beläuft sich bereits auf 54.

London. Das Kabinett Baldwin hat seine Demission eingereicht. Mac Donald hat die Bildung des neuen Kabinetts übernommen.

4. Juni. Aus Mexiko wird gemeldet, dass Präsident Portes Gil ein Dekret erlassen hat, welches dem Religionskrieg ein Ende macht. Nach dem Wortlaut dieses Dekrets, das auf 1. Juni in Kraft getreten ist, wird den Priestern, die ausgewiesen worden waren, gestattet, wieder nach Mexiko zurückzukehren, wo die Gottesdienste wieder zelebriert werden dürfen.

Der Vesuv hat durch einen gewaltigen Lava-Ausbruch die Bevölkerung menrerer Dörfer in Panik versetzt. Die flüssige Lava ist im Vordringen. Truppen sind zur Hilfeleistung in die bedrohte Gegend abgegangen.

5. Juni. Ueber den neuen Vesuv-Ausbruch hat der Bürgermeister von Terzigno, einer Gemeinde am Fusse des Vesuvs, dem Bürgermeister von Neapel mitgeteilt, der Lavastrom wende sich mit erheblicher Geschwindigkeit durch das Infernotal in zwei Armen gegen das Dorf und das Städtchen Ottoiano, sowie die Gemeinde Marigliano. Die Lava hat bereits die einige Kilometer vom Dorf entfernten Felder erreicht. Die Bevölkerung ist sehr beunruhigt und hält sich für den Auszug bereit, falls es nötig werden sollte. Die Bürgermeister der bedrohten Orte haben die Bereitstellung von Hilfsmaterial für den Fall einer Verschlimmerung der Gefahr verlangt. In den Kirchen und auf dem Dorfplatz von Ottoiano sind gestern Bittgottesdienste zur Beschwörung der Gefahr abgehalten worden.

Neapel. Die Ortschaft Terzigno ist von der Bevölkerung geräumt worden, da die Lava nur noch etwa 100 Meter von den ersten Häusern entfernt ist. Die Vesuvbahn ist teilweise gefährdet.

Rheinfelden. Im Wäschekorb einer 25-jährigen Kellnerin in Magden wurde die Leiche eines Kindes aufgefunden, das vor sechs Wochen heimlich geboren worden war. Die Mutter des Kindes wurde verhaftet.

6. Juni. Neapel. Von den Ortschaften am Fusse des Vesuvs ist Terzigno immer noch am meisten gefährdet, weshalb die Behörden mit der Räumung nicht mehr länger zögern konnten, obschon die Bevölkerung ihre Häuser nicht verlassen wollte. Sie hatte schon die Nacht vorher betend im Freien zugebracht. Die Bewohner der umliegenden Gemeinden sind ebenfalls in Besorgnis. Die Verschärfung der Tätigkeit des Vulkans ist oft von Erdstössen und unheimlichem unterirdischen Rollen begleitet. In der Nacht bietet der Vulkan einen schaurigen Anblick. Das Vorrücken der Lava verursacht viele Waldbrände. Die Direktion der Vesuvbahn hat drei weitere Hilfszüge für die Räumungsarbeiten bereitgestellt.

In Terzigno hatte die verzweifelte Bevölkerung gestern vor der Lavafront das Muttergottesbild aufgestellt, das der Ueberlieferung nach die Lava schon in den Ausbrüchen von 1754 und 1755 aufgehalten haben soll. Man hofft daher, dass das Bild auch jetzt wieder Wunder wirke. Dem Papst ist folgendes Telegramm zugeschickt worden: „Terzigno ist von der Lava umgeben. Das Volk erfleht Segen und Gebete."

Die Räumung von Terzigno hat die ganze Nacht gedauert. Der Lavastrom rückt auf einer Frontbreite von 500 m vor. Seine Spitze ist kaum 500 m vom Bahnhof von Terzigno entfernt. Die Wasserreservoirs von Campitelli und Terzigno werden bereits von der Lava erreicht, so dass diese Ortschaften

---

Dem Alten quollen die Augen. „Was? Um drei Uhr nachts sitzt die Braut deines Bruders bei dir auf der Bude herum?"

„Wer? Die Braut meines Bruders? ?"

„Natürlich! Kurt hat sich doch vor acht Tagen mit Emmy Terstägen verlobt. Wir sind alle sehr stolz darauf, denn sie ist eine sehr feine Dame aus bestem Haus, ausserdem sehr reich. Und nun..."

„Grosser Gott!" Und nun sass sie drüben und feierte ihre Verlobung mit ihm, dem Bruder ihres Bräutigams! Willibald musste sich setzen. „Aber, warum hast du sie denn zu mir geschickt? Ich sollte doch jeden ihrer Wünsche erfüllen! Und es war ihr Wunsch, sich mit mir zu verloben!"

„Sie wollte doch hier heimlich ihren Doktor machen!"

Willibald stand auf. „Komme mal mit, Vater, und sieh dir sie an!" Er ging voran und öffnete seine Zimmertür gerade so weit, dass der alte Herr hineinsehen konnte.

„Aber das ist ja gar nicht Emmy Terstägen! Das ist ja ihre Freundin Jrma Brahms!"

Gott sei Dank", sagte Willibald. „Aber nun komm' herein, alter Herr, und setze dich zu uns! Du wirst Durst bekommen haben auf den Schrecken!"

Die falsche Emmy fiel ihm um den Hals, als er eintrat, und rief: „Das ist ja grossartig, Vater Grauvogel, dass Sie gekommen sind! Was sagen Sie dazu, dass ich mich mit Willibald verlobt habe? Fabelhaft, was?"

Er sagte, dass es ihn freue, und das war wirklich so, denn wenn Jrma Brahms auch ein bisschen temperamentvoll war, so stammte doch auch sie aus sehr guter Familie und war noch reicher als Emmy. „Aber wie kam denn diese Verwechslung zustande?" — „Ganz einfach," sagte Jrma lachend. „Emmy befürchtete durch Willibald in ihrer Examenarbeit abgelenkt zu werden. Da tauschten wir die Namen und ich steckte mir die Maiglöckchen an."

Vater Grauvogel wollte etwas sagen, kam aber nicht dazu, denn man trank ihm fortgesetzt zu, so dass er bald auch einen kleinen Schwipps hatte und sehr vergnügt wurde. Als der Morgen ins Zimmer schaute, rissen sie die Fenster auf und hinaus schallte mächtig der Kantus:

„Wenn der Vater mit dem Sohne..."

(Schluß.)

ohne Trinkwasser sind. Der Aschenregen hat alle umliegenden Vesuvgemeinden erreicht.

Buenos Aires. In der Provinz Mendoza sind mehrere Erdbeben wahrgenommen worden. Am Monte Elevado sind verschiedene Personen ums Leben gekommen und zahlreiche verletzt worden. Aus dem Vulkan dringen grosse Mengen Rauch, Lava und Feuer. Die Regierung hat zur Hilfeleistung sofort Massnahmen ergriffen. Hunderte von Menschen fliehen aus den vom Erdbeben bedrohten Distrikten.

Neapel. Die Geschwindigkeit des Vorrückens der Lava des Vesuv hat wesentlich zugenommen und erreichte am 5. Juni nachmittags 300 m in der Stunde. Die Lava fliesst in der Richtung auf Unter-Pagani zu, dessen erste Häuser um halb 2 Uhr zerstört wurden.

Nach neuesten Meldungen aus dem Observatorium des Vesuv soll der Höhepunkt des Ausbruches erreicht sein. Die Temperatur der Lava ist gesunken. die Tätigkeit hat stark abgenommen. Doch kann man noch kein engültiges Urteil fällen, ob nicht neue Eruptionen stattfinden werden.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Heugrasgant.

Der Gemeinderat, bürgerliche Abteilung, bringt nächsten Samstag, den 8. Juni 1929, von abends 6 Uhr an das Heugras ab hiesiger Allmend und Freckenmetteli parzellenweise auf öffentliche Versteigerung.

An der Gant können nur Einwohner von Höngg teilnehmen.

Besammlung beim Schützenhaus.

Höngg, den 4. Juni 1929.

Der Gemeinderat.

Einsammlung der Engerlinge.

Gemäss Kreisschreiben der kantonalen Volkswirtschaftsdirektion vom 8. April 1929 hat der Gemeinderat die Einsammlung der Engerlinge, die dieses Jahr voraussichtlich wieder in grösserer Menge vorkommen werden, angeordnet.

Vorab die Grundeigentümer, aber auch die übrigen Einwohner werden aufgefordert, sich an der Einsammlung dieser Schädlinge zu beteiligen. Nichtgrundeigentümer müssen, soweit sie durch Pachtvertrag oder andere Abmachungen hiezu nicht berechtigt sind, die Einwilligung des Landbesitzers einholen. Die Sammlung wird auf das ganze Jahr ausgedehnt.

Für jeden Liter abgelieferte Engerlinge wird 1 Fr. vergütet.

Die eingesammelten Engerlinge können je Dienstag und Freitag, abends von 7½ bis 8 Uhr, bei Förster Hablützel, Riedhofstrasse 2, gegen Gutschein abgeliefert werden.

Höngg, den 28. Mai 1929.

Der Gemeinderat.

Staatssteuerregister pro 1928.

Das Staatssteuerregister pro 1928, enthaltend die definitiven Taxationen für dieses Jahr, liegt während zehn Tagen, vom 3.—12. Juni 1929, in den üblichen Bureaustunden beim Gemeindesteueramt Höngg zur Einsicht auf.

Allfällige Bemerkungen dazu sind innert obiger Frist an das Gemeindesteueramt, zuhanden der Steuerkommission, mit Namensunterschrift einzureichen (§ 57 des Steuergesetzes).

Höngg, den 1. Juni 1929.

Das Gemeindesteueramt.

Rebenbespritzung.

Die hiesigen Rebenbesitzer werden ersucht, die in Art. 2 der kant. Verordnungen betr. Bekämpfung des falschen Mehltaues vorgesehene Bespritzung der Reben mit Bordeaubrühe oder dem Maagschen Pulver vorzunehmen. Die Verwendung eines andern Spritzmaterials bedarf der Bewilligung der Volkswirtschaftsdirektion. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass die Verwendung von drei- und mehrprozentigen Lösung eine Verschwendung bedeutet. Ende Juni findet Nachschau statt und Säumige haben Busse und Exekution zu gewärtigen. Der Verkaufspreis für die Bekämpfungsmittel beträgt per Kilo Kupfervitriol 90 Cts., pro Paket Maagsches Pulver (Kukaha) Fr. 2.75. Der Verkauf erfolgt nur gegen Barzahlung. Für die Spritzmaterialabgabe ist Herr Gust. Hintermann, im „Brühl", bestimmt, woselbst die Materialien je Dienstag, Donnerstag und Samstag von 5—8 Uhr abends bezogen werden können.

Höngg, den 3. Juni 1929.

Die Flurkommission.

Kehrichtabfuhr.

Die Abonnenten werden darauf aufmerksam gemacht, dass laut Verordnung betreffend die Kehrichtabfuhr nur Kehricht, Schutt, Schlacke, Asche, Scherben, Büchsen, Eisenteile usw. abgeführt werden. Scherben und Büchsen müssen in besondern Behältern abgegeben werden.

Ausgeschlossen von der Abgabe sind Schutt, Steine, Erde, Dünger, sowie grössere Mengen Abraum aus den Gärten. Diese Sachen werden vom Unternehmer gegen spezielle Entschädigung auch abgeführt. Diesbezügliche Uebereinkommen sind vom Eigentümer mit dem Unternehmer direkt zu treffen.

Nach der Leerung sind die Gefässe sofort zu entfernen.

Höngg, den 3. Juni 1929.

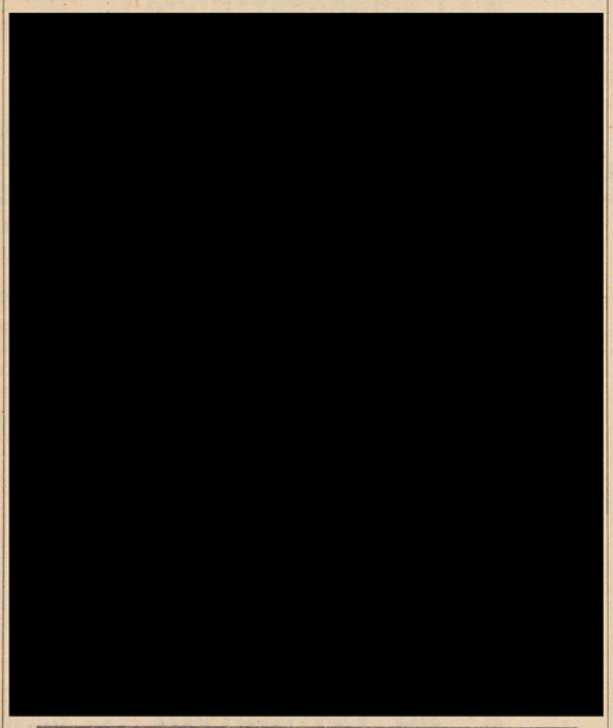
Die Gesundheitskommission.

Gemeindehebamme.

Als Gemeindehebamme wurde gewählt: Frau Emma Peters, früher Hebamme in Zürich. Sie wohnt bis 1. Juli bei Hrn. Heinrich Peyer, jun., Bläsistrasse 7 (Telephon H. 97.83), und ab 1. Juli bei Herrn Hermann Denzler, Hafnermeister, Zürcherstrasse Nr. 86 a (Telephon H. 97.22).

Die Gemeinde hat in Frau Peters wieder eine sehr tüchtige Hebamme erhalten, und wir hoffen, dass ihr seitens der Bevölkerung volles Zutrauen entgegengebracht werde.

Die Gesundheitskommission.



Höngg-Oberengstringen

Flurverbot.

Das Betreten der Wiesen und Felder durch Unberechtigte ist verboten.

Im weiteren wird daran erinnert, dass das Freilaufenlassen von Hühnern, Enten und dergleichen nicht gestattet ist und solche Tiere in einer genügenden Einzäunung gehalten werden müssen.

Hunde sind entweder an ihren Standorten angebunden zu halten oder in entsprechende Obhut zu geben, damit Schädigungen in Gemüseland und Wiesen unterbleiben.

Jedermann ist berechtigt, auf von ihm beworbenen Land frei herumlaufende Hunde, Hühner und dergleichen einzufangen u. zum Zwecke der Verzeigung des Eigentümers den Polizeiorganen lebend abzuliefern.

An öffentlichem oder privatem Eigentum verübter Unfug wird, wenn nicht vom Strafrichter zu verfolgende böswillige Eigentumsschädigung vorliegt, mit Polizeibusse bestraft.

Für Minderjährige und Bevormundete haften deren Eltern oder Vormünder und für Tiere die Besitzer derselben.

Höngg u. Oberengstringen

Die Gemeinderäte.

Amtliche Publikationen

der Gemeinde Oberengstringen.

Polizeiwesen. - Schriftenkontrolle.

Es wird daran erinnert, dass längstens innert acht Tagen Aufenthalt verpflichtet sind; sich auf der Gemeinderatskanzlei (Schriftenkontrolle) anzumelden und gesetzliche Ausweispapiere (Heimatschein, Familienbüchlein) zu deponieren:

a) Alle einziehenden Personen;
b) alle zurückkehrenden Bürger und Bürgerinnen;
c) Söhne und Töchter von Niedergelassenen, sobald sie das 20. Altersjahr zurückgelegt haben;
d) die Pflegeeltern, Lehrmeister für ihre Kostkinder Lehrlinge usw.

Minderjährige Söhne und Töchter von Niedergelassenen haben sich bei allfälligem Wegzuge mündlich oder schriftlich abzumelden und beim Wiedereinzuge ihre Schriften innert der gleichen Frist von acht Tagen abzugeben.

Arbeit-, Kost- und Logisgeber sind in allen Fällen zur An- und Abmeldung der eingestellten Personen verpflichtet.

Uebertretung obiger Vorschriften wird unnachsichtlich mit Polizeibusse bis auf Fr. 20— bestraft. Der gleichen Strafe unterliegen alle Personen, die aus der Gemeinde wegziehen und sich innert einer Frist von acht Tagen nicht abmelden.

Im militärdienstpflichtigen Alter stehende Schweizerbürger sind ferner verpflichtet, sich vorschriftsgemäss bei der Militärsektion an- bezw. abzumelden.

Unterlassung der Schriftenabgabe wird nach fruchtloser Mahnung mit der Polizeilichen Ausweisung geahndet (§ 42 des Gemeindegesetzes).

Oberengstringen, 19. Febr. 1929.

Der Gemeinderat.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 9. Juni 1929.
9 Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)
10 Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagschule

Allmend Höngg.

Warnung vor Schiessgefahr!

Sonntag, den 9. Juni von 7—11 Uhr wird scharf geschossen.

Vor dem Betreten der Schießzone wird gewarnt!

Inserieren bringt Erfolg!

Schwalbe

und

Dürkopp-Fahrräder

an erster Stelle

unübertroffen bezüglich Solidität und leichtem Gang

Alleinvertretung für das Limmattal:

Hans Schön, Velos Höngg

Spezialgeschäft für erstklassige Velos

Zürcherstrasse 154, vis-à-vis Rest. Mühlehalde. Telephon Hott. 96.90.

Geflügelhof ‚Eggbühl'

Ob.-Engstringen, Zürcherstr. 140.

Empfehle dem tit. Publikum

Bruteier, Eintagsküken u. ältere Küken von Amerik. Leghorn u. weissen Wyandottes, Abstammung nur von Ehrenpreistieren. Höflichst empfiehlt sich

Emil Kaiser. 2

Gesucht zu sofortigem Eintritt

1 Mechaniker
1 Revolverdreher
1 Schleifer u. Polierer

bei Zufriedenheit dauernde Stellung.

E. Philipp-Ruepp, Armaturenfabrik
Höngg-Zürich. 2

Empfehle mich für

Sesselflechten und Korbreparaturen

Alfr. Duttweiler, Zürcherstrasse 158, 3. St.

Daselbst Verkauf von Korb- und Bürstenwaren, Rohrmöbel.

Vereins-Chronik

Dram. Verein Höngg.

Dienstag, den 11. Juni. Probe Rest. Alte Post. Beginn 8½ Uhr.

Der Vorstand.

Neue Aktivmitglieder sind herzlich willkommen.

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Montag, den 10. Juni abends punkt 8¼ Uhr Expertise für den Sängertag in Urdorf.

Dienstag, den 11. Juni abends 8¼ Uhr Probe (Wettlied).

Samstag, den 15. Juni abends 8¼ Uhr letzte Probe für den Sängertag.

Sonntag, den 16. Juni. Sängertag in Urdorf.

Gefl. vollzählig und pünktlich antreten.

Sängerzeichen lösen!

Der Vorstand.

Männerchor Oberengstringen

Mittwoch, den 12. Juni Probe abends 8 Uhr im Schulhaus. Vollzähliges Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Neue Sänger herzl. willkommen.

Turnverein Höngg.

Turnerischer Vorunterricht
Sektion Höngg

Sonntag, 9. Juni a. c. vorm. 8 Uhr

Schlussprüfung

bei günstiger Witterung auf dem Sporplatz des T. V. H. bei schlechter Witterung in der Turnhalle. Pünktliches u. vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Leiter.

Zu kaufen gesucht:
in Höngg oder nächster Umgebung 800—1000 m²

Land

Offerten m. Preisangabe, sowie nähere Ortsbezeichnung unter Chiffre Z. K. 1009 an die Expedition. 1

Sparkassa

Schweizerische Bodenkredit-Anstalt

Werdmühleplatz 1 **Zürich** Werdmühleplatz 1

Wir vergüten

4½% Zins
auf Sparhefte

Als spezielle Sicherheit für die Sparkassa-Guthaben ist zu Gunsten sämtlicher Einleger ein die jeweiligen Gesamtguthaben derselben um mindestens 10% übersteigender Betrag an Schuldbriefen in einem hiefür besonders bestimmten Schrank als Faustpfand hinterlegt. Diese Schuldbriefe haften im 1. Rang auf schweizerische Unterpfande mit einer Belehnung von höchstens 65% des Wertes der betreffenden Objekte. An diesen Wertschriften besteht für die Spareinlagen ein gesetzliches Pfandrecht.

Die Deckung durch erstklassige Schuldbriefe beträgt demgemäss **immer mindestens 110%** der Spareinlagen, wodurch das Sparheft den Charakter eines **mündelsicheren Wertpapieres** erhält.

Kassastunden: 8 bis 12½ Uhr
13½ bis 16½ Uhr
Samstag bis 12 Uhr

Ia liniert

Schreibpapier

(mit Leinenprägung.)

Format 14,5 × 19 cm. (Doppelbögli).

10 Bg. m. gefütterten Couverts -.90
25 Bg. m. gefütterten Couverts 2.-
50 Bg. m. gefütterten Couverts 3.80
100 Bg. m. gefütterten Couverts 7.40

Buchdruckerei

GEBR. MOOS

HÖNGG

Sonneggstrasse 36.

Papeterien

Papiere *Couverts*

Gemüsesetzlinge



Zürcherstr. 230.

Schöne

Gemüsesetzlinge

zu verkaufen.

C. Rieder, Riedhof
Höngg, Tel. Hott. 98.68

Gesucht in Höngg

3-4 Zimmerwohnung

ev. mit kl. **Werkstatt** auf Juli oder August. Offerten an **W. Suter-Humbel,** Talstr. 34, **Höngg.** 2

Junge Frau (Wwe.) **sucht** Kunden zum

Spetten

waschen und **putzen**

Frau Sutter, Lachenzelg 692.

Zu verkaufen:
Ein sehr guterhaltenes

Velo

Marke „Schwalbe".
Preiswürdig.

Fritz Müller,
Schneidermeister
Zürcherstr. 116, b. Central.

Gesucht sonnige

3 Zimmerwohnung

womöglich mit Bad und etwas Garten, nähe Tram, von 3 erwachsenen Personen. Offerten unt. Chiffre B. S. 519 an d. Exp.

Zu vermieten:
Möbliertes

Schlafzimmer

für Frl. oder Frau. (Kochgelegenheit). Schöne Lage.

Frau Sutter, Lachenzelg 692.

Maler-Arbeiten

Übernehme Maler-Arbeiten billigst und solid.

Joh. Frei, Maler
Austrasse 17, a. W.

Wegen Installation der Zentralheizung
zu verkaufen
einige schöne, tragbare

Öfen

sowie ein prima **Kochherd.** Besichtigung Samstag, den 8. Juni bei **E. Wenzler,** Oberer Moosweg 16, Höngg.

Dorfbach-Drogerie
Alfred Kunz
Höngg Tel. Hott. 96,16
empfiehlt

Holzwolle für Erdbeeren

Höngg, 14. Juni 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 37

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Ober-Engstringen.
Verhandlungen des Gemeinderates

Das Liefern und Einbauen von 2 neuen Brunnenstöcken für die beiden Dorfbrunnen wird an die Firma Seiler in Dietikon vergeben. — Einem Karusselbesitzer wird die Bewilligung erteilt für die Inbetriebsetzung am 2. Juni 1929 gegen die üblichen Gebühren. — Von einem Verzeichnis des Handelsregister über Firmen der Gemeinde wird Kenntnis genommen. — Wegen Uebertretung von Art. 18 der Polizeiverordnung (Nichtabgabe von Ausweisschriften) werden 5 Bussen verhängt. — Auf wiederholt eingegangene Beschwerden betr. das Befahren des Fussweges zum Tobelacker mit Motorfahrzeugen und bespannten Wagen wird beschlossen, ein diesbezügl. Verbot zu erlassen. Gleichzeitig wird auch das Verbot betr. das Befahren des Limmatsteges auf Motorvelos ausgedehnt. — Betr. Verpachtung des Jagdreviers wird beschlossen, mit Nachbargemeinden über allfällig notwendige Gebietszusammenlegungen Verhandlungen anzubahnen. — Die Einführung von zwei amtlichen Publikationsorganen wird der nächsten Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung unterbreitet. — Auf eine Zuschrift des Regierungsrates an den Stadtrat von Zürich und an die Gemeinderäte der Vororte wird beschlossen, auch für hiesige Gemeinde berechtigte Wünsche und Begehren zur Kenntnis zu bringen. — Einem Gesuche eines Anwaltes um Vollmachtserteilung für die Abhebung eines Depot seines Klienten bei der Kant. Bank wird entsprochen. — Es wird Kenntnis genommen von einem Kreisschreiben der Direktion des Innern betr. Ankündigung von Bürgergemeindeversammlungen. — Ein Kreisschreiben der kant. Fremdenpolizei über ein Abkommen mit der italienischen Gesandtschaft betr. Niederlassungsverhältnis von ital. Staatsangehörigen wird an die Schriftenkontrolle zur Kenntnisnahme weitergeleitet.

Höngg. Am kommenden Sonntag, den 16. Juni findet in Urdorf ein Sängertag des „Sängerbund im Limmattal" statt. Auch der Männerchor „Sängerbund" und der Töchterchor Höngg werden sich an diesem edlen Sängerstreit beteiligen. Als Wettlied wird unser Männerchor „Der frohe Wandersmann", eine Komposition v. F. Mendelssohn-Bartholdy, singen. Hoffentlich werden sich den beiden Vereinen noch eine stattliche Anzahl Sängerfreunde zum Besuche dieses Sängertages anschliessen.

Höngg. Glatt und Limmattalturnfest. Wir rücken nun immer näher an die Festtage heran und müssen daher an alles denken und auf alles aufmerksam machen, was mit der Durchführung des Festes verbunden ist
So möchten wir nicht unterlassen, über die vorgesehenen Dekorationen einiges bekannt zu geben. Offiz. wird vorgesehen, die Dorfeingänge beim Schwert, bei der Limmatbrücke, dann die Hauptzugänge zum Festplatz an der Affolternstrasse und bei der Wieslergasse mit einer Art Triumph- oder Torbogen zu schmücken. Die Affolternstrasse bis hinauf auf den Berg wird mit Flaggen und die Bergstrasse bis zum Festplatz mit Tannen flankiert. Die Dorfbrunnen sollen womöglich grünen Blumenschmuck erhalten. Die öffentlichen Gebäude, Schulhäuser und Gemeindehaus etc. werden den zuständigen Behörden zur Dekoration empfohlen.

Wichtig bei der ganzen Sache ist aber, dass die Bevölkerung allgemein mitmacht, damit unser Dorf ein freundliches festliches Gepräge erhält.

Wir laden jetzt schon alle ein, sich dafür vorzubereiten. Von Seite des Organisationskomitees wird dafür gesorgt, dass in der letzten Woche vor dem Feste passendes Dekorationsmaterial gemietet werden kann.

Höngg. Ein schmuckes Plakat für das kommende Glatt- und Limmattal-Turnfest in Höngg ist dieser Tage bereits im Druck erschienen. Im Vordergrunde sehen wir ein rassiger Turner seine Vorbereitungen zum Wettkampf treffen. Die beiden Tambouren im Hintergrunde verkörpern die einmarschierenden Turner und präsentieren sich auch als Werbe-Figuren vortrefflich. Die flatternden Fahnen geben dem Ganzen einen festlichen Anstrich. Der Künstler hat es verstanden durch eine schöne Farbenkombination ein effektvolles Plakat herauszubringen.

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates

vom 1. Juni. Es werden gewählt: Als Börsenkommissär an Stelle des zurückgetretenen J. Schelling: Dr. Karl Strasser, von Winterthur, in Küssnacht (Zürich), z. Z. Börsenkommissär-Stellvertreter; als Chemiker des kantonalen chemischen Labora-

---

1

Feuilleton.

Sturm über See.

Von Hans Hermann.

Aus windschiefen Fischerhäusern greifen gelblich-fahl lange Lichtarme in die Dämmerung des Morgens. Irgendwo jault ein Hund, eine Katze schleicht langsam und häufig scheu verhaltend an der Friedhofsmauer entlang. Nach kleiner Weile tappen, einzeln und truppweis, verschwommene Gestalten durch den Dunst, Männer und Frauen, die ihre Boote zur Ausfahrt rüsten wollen.

Es soll ein grosser Fang werden, und die Hoffnung auf reiche Bäute ist wohl begründet. Aber die Fischbänke liegen weit draussen. So wird man einen ganzen Tag unterwegs sein, eine Nacht und noch einen Tag.

Die Frauen werken mit den Männern um die Wette, schweigen wie sie, und nur manchmal, wenn ihr besorgter Blick über den Himmel geht, um dann schwer sich wieder auf die Hände zu senken, flieht ein Seufzen über ihre Lippen. Niemand, der sagen könnte, ob dieser wehe Laut Fluch oder Gebet: denn der Wind reisst ihn sogleich in die Weite, den Männern voraus, dorthin vielleicht, wo in einigen Stunden die braunen Segel wieder und wieder aufkreuzen werden, bis das ganze Boot angefüllt ist mit glitzernder, zappelnder Last, bis der Bug seine Nase immer tiefer in die Wellen steckt und sich endlich wieder gegen den heimatlichen Strand richtet.

Fast gleichzeitig schieben sich die acht Boote durch die Brandung. An den Masten steigen knarrend die Segel hoch, sie bauchen sich in der vollen Brise, schlagen dann einen Augenblick mit lautem Geflacker hin und her und legen sich schliesslich fest in die Schoten.

Aus dem Haufen der Frauen, die den Booten wortlos nachstarren, fällt ein Schrei: „Uwe!", und noch einmal: „Uwe!" Aber die Feuchtigkeit der Luft erstickt den Schall und ertränkt ihn, noch bevor er sein Ziel erreicht.

Längst, ehe noch die Boote dem Blick der Zurückbleibenden entschwanden, sind die Frauen wieder an ihre häusliche Verrichtung gegangen. Man ist dieses Abschiednehmen gewöhnt und hat lernen müssen, nicht viel Aufhebens davon zu machen. Nur Wiebke Andrees starrt noch immer in die schimmernde Gischt der Brandung. Sie merkt kaum, wie es langsam heller und heller wird, und erst als das Morgenrot sich glutend im Wasser widerspiegelt, schreckt sie aus ihrer Versunkenheit auf. Noch einmal sucht sie den Horizont ab, doch kein Segel ist mehr zu sehen. Soweit der Blick reicht, nichts als Himmel und Wasser und trostlose Einsamkeit.

Endlich geht auch Wiebke. Aber ihr Schritt, der vor wenigen Wochen noch so federnd und leicht war, dass selbst die raubeinigsten Seebären blanke Augen bekamen, wenn sie an ihnen vorübertänzelte, ist über Nacht schwer geworden; er unterscheidet sich kaum mehr von dem der anderen Frauen.

Oben auf der Düne sendet Wiebke ihren Blick nochmals über die weite See. Der Wind zerrt wütend an ihren Kleidern, sie merkt es nicht; das Kopftuch hat sich verschoben und hängt lose im Nacken, während die Haare ihr wild über die Stirn wehen, was kümmert sie das. Sie denkt, dass sie zum ersten Male allein ist, seit Uwe Andrees sie in sein Haus holte,

toriums Zürich an Stelle des verstorbenen Lebensmittelinspektor Leuzinger: Hermann Büeler, von Winterthur, in Zürich; als Assistent des Kantonschemikers Ernst Wegmann, von Zürich und Neftenbach, in Zürich; als Bezirksarzt des Bezirkes Meilen an Stelle des zurückgetretenen Dr. med. Hans Aeberly der bisherige Bezirksarzt-Adjunkt Dr. med. Emil Hugentobler, in Uetikon a. S., als Bezirksarzt-Adjunkt Dr. med. Georg Pfisterer, in Hombrechtikon; als Oberarzt der Dermatologischen Klinik des Kantonsspitals Zürich Privatdozent Dr. med. Werner Jadassohn, von Bern, in Zürich, zurzeit Assistenzarzt dieser Klinik; als Direktor ad interim des Botanischen Gartens und Museums der Universität Zürich an Stelle des zurückgetretenen Professor Dr. Hans Schinz: Dr. Albert U. Däniker, von und in Zürich; als Oberassistent des Pharmakologischen Instituts d. Universität Zürich Dr. Hans Fischer, von Schaffhausen, in Zürich, zurzeit Assistent des Instituts; als Chefdemonstratorin der Technischen Abteilung des Zahnärztlichen Instituts der Universität Zürich mit dem Rang eines Oberassistenten Dr. med. dent. Berta Dubs, von und in Zürich; als II. Prosektor des Pathologischen Instituts d. Universität Zürich mit dem Rang eines Oberassistenten Dr. med. Erwin Uehlinger, von Schaffhausen, in Zürich, zurzeit Assistent des Instituts. — Die Leitung der kantonalen Fremdenpolizei wird dem derzeitigen Sekretär-Adjunkten dieser Amtsstelle Adolf Bergmaier, von und in Zürich, übertragen.

Vom 6. Juni: Als Verwalter der kantonalen Frauenklinik in Zürich wird Paul Manz, von Pfäffikon (Zürich) und Basel, in Zürich, derzeitiger Verwalter-Stellvertreter der Frauenklinik, gewählt. — Die kaufmännischen Fortbildungsschulen Zürich Thalwil, Horgen, Wädenswil, Zürichsee rechtes Ufer, Stäfa, Rüti, Wetzikon, Uster und Winterthur erhalten für das Schuljahr 1928/29, bezw. 1928, Staatsbeiträge von zusammen 219,795 Fr. — Die Entwässerungsarbeiten auf dem Zivilflugplatz in Dübendorf werden an Anton Bless, Bauunternehmer in Dübendorf, vergeben.

Sängertag des Sängerbundes im Limmattal.

16. event. 23. Juni in Urdorf.

Nun sind die Vorbereitungen auf den Sängertag soweit gediehen, dass nur noch das rechte Festwetter einrücken muss, um die Vereine und Gäste von beiden Seiten der Limmat in Urdorf empfangen zu können. Im herrlichen Grün der Baumgärten stehen Sängerbühne und Zuhörertische, die Bestellungen für Küche und Keller sind gemacht, die Programme versandt, die Plakate aufgehängt. Und es wird unseres Erachtens ein schönes Gaufestchen werden, bei dem weder die Freunde eines auserlesenen Gesanges, noch die Tanzlustigen, noch die Liebhaber eines guten Glases Wein oder Bier zu kurz kommen werden.

Um 11 Uhr rücken die Verbandsvereine ein, worauf sie alsbald zur Hauptprobe antreten werden, um darauf nochmals für sich kurze Vorbereitung zu treffen. für den Wettgesang. Um 2½ Uhr beginnt das Konzert, das ca. 2½ Stunden dauern und eine reiche Auswahl älterer und neuer Kompositionen zu Gehör bringen wird. Mit den Einzelvorträgen wechseln die Gesamt-Töchter-, Männer- und Gemischt-Chöre ab, welche bis 800 Sängerinnen und Sänger vereinigen werden. Ein reichhaltiges Abend-Programm wird den Tag beschliessen, und es hofft das Organisationskomitee, dass es ein Freudentag werde für die Vereine, wie auch die übrigen Zuhörer, und dass zahlreiche Gäste die grosse Arbeit durch einen Besuch lohnen werden.

Sängertag in Urdorf.

Die Schweiz. Bundesbahnen führen anlässlich des Sängertages vom Sängerbund im Limmattal in Urdorf am 16. event. 23. Juni einen Extrazug.

Zürich ab 10.50. Urdorf an 11.09 Uhr.

Die Vereine aus der Stadt Zürich, Höngg, Altstetten und Albisrieden möchten wir auf diesen Extrazug aufmerksam machen. Nähere Auskunft erteilen die Vorstände der Stationen Zürich, Altstetten und Urdorf.

Das Organisationskomitee.

Wochen-Chronik.

7. Juni. Die Heftigkeit des Vesuvausbruches ist im Abnehmen begriffen. Nach einer amtlichen Mitteilung kann der durch den Lavastrom bei Terzigno verursachte Schaden folgendermassen umschrieben werden: Zerstört sind 150 Häuser mit 147 Wohnungen von 78 Familien. Das von Lava bedeckte Gebiet umfasst 50 Hektar, davon 40 Hektar Rebland und 10 Hektar Wald. Die Einwohner kehren langsam wieder nach Terzigno zurück.

Zurzach. Freitagmorgen gegen halb 5 Uhr wurde in der Stickereifabrik Kleinberger & Co. ein Brand bemerkt. Ein Flügel des Gebäudes ist zum grössten Teil ausgebrannt; er enthält hauptshächlich die Musterei und Bureauräume sowie die Spedition. Der grösste Teil der Warenbestände, ebenso die Stickmaschinen und sonstige Maschinen sind gerettet. Der Betrieb selbst wird eine Unterbrechung von etwa sechs Tagen erfahren.

Koblenz. Im Krankenhaus der kathol. Schwestern Marienhof brach am Dienstag früh ein Brand aus, der sich mit grosser Schnelligkeit über den ganzen östlichen Flügel des Gebäudes ausdehnte und den Dachstock erfasste. Auch die anstossende Kapelle wurde von den Flammen erfasst. Der Turm stürzte zusammen. An den Löscharbeiten beteiligte sich neben der Feuerwehr eine Abteilung der französischen Besatzungstruppen, welche namentlich die Patienten in Sicherheit brachte. Nach zweistündigem Kampfe konnte das Feuer eingedämmt werden.

8. Juni. Evian. Der sechzigjährige Tessiner Arbeiter Carara fiel bei der Einrichtung eines Aufzuges in einem Hotel in Evian vom 4. Stockwerk herunter zu Tode.

Burgdorf. In Burgdorf wagte sich der 17 jährige Alfred Rychner bei der Waldeckbrücke mit seinem Fahrrad zu weit auf die Ufermauer der Emme, glitt aus, stürzte in den hochgehenden Fluss und ertrank.

9. Juni. Peking. Briefe aus dem schwer zugänglichen Innern Nordwestchinas melden furchtbare Einzelheiten von den Taten des Matschongjing, des 18 jährigen mohammedanischen Generals in der Provinz Kansu. Die „Gottesgeisel", wie man diesen 18 jährigen Burschen nennt, brach mit 25,000 Reitern in Nordkansu ein; während der letzten zehn Monate soll er 500,000 Menschen ums Leben gebracht haben. Er war die Seele des Aufruhrs, der in der Provinz ein Regime des Schreckens errichtete. Tausende wurden von seinen Soldaten hingemetzelt, aber auch der Tod der übrigen, noch zahlreicheren Opfer fällt ihm zur Last; denn seine Soldaten haben die Bevölkerung ihrer letzten Nahrungsmittelvorräte beraubt und damit dem Hungertode ausgeliefert.

Chaux-de-Fonds. Am Freitagnachmittag warf eine Frau ihre vier Kinder in den in der Nähe der Stadt gelegenen Weiher Creux Perdu. Hierauf stürzte sich die Frau ihren Kindern nach. Dank rascher Hilfeleistung wurden die fünf Personen gerettet und ins Spital übergeführt.

10. Juni. Stäfa. In der Nacht auf Montag brannte, vermutlich durch Selbstentzündung der Sägespäne, die Werkstätte der Mechanischen Zimmerei und Parquetfabrik Lauchenauer bis auf den Grund nieder. Der Gebäude- und Mobiliarschaden beläuft sich auf ungefähr 25,000 Fr.

11. Juni. Limoges (Frankreich). Der durch einen Blitzschlag verursachte Brand einer grossen Porzellanfabrik hat einen Schaden von vier Millionen Fr. verursacht.

Brig. In Brig ist im Alter von 67 Jahren Hans Blatter, der letzte Postillon der Furka, gestorben.

12. Juni. Budapest. Graf Julius Andrassy ist Dienstagabend nach einer Nierenoperation 69-jährig gestorben. Er war der

---

Vier Wochen ist es her, vier lange, glückliche Wochen. Man sollte meinen, dass es Monate gewesen seien, oder Jahre; aber vielleicht waren es auch nur Tage. Wer kann es unterscheiden?

Als vom Dorf her sich Stimmen nähern, reisst sie sich zusammen, ordnet Haar und Kopftuch und geht dann langsam, auf einem Umweg, ihrer Behausung zu. Schwer fällt die Tür hinter ihr ins Schloss. Suchend und fast ein wenig verwundert gleitet ihr Blick durch Vorraum und Stube. Das also ist ihr Heim? Das ihre kleine, enge, begrenzte Welt, während Uwe...? Nur nicht denken, jetzt nicht denken! Es kommt doch alles, wie es kommen soll.

Die Stille ringsum bedrängt sie wie ein böser Alp. Sie macht sich in der Küche zu schaffen; aber das Klappern der Teller und Töpfe klingt nicht beruhigend, und ihr Schritt hallt peinlich laut von den Wänden wider.

„Ich muss singen", fällt ihr ein. „Singen hilft immer. Und es wird schon gehen, wenngleich mir, weiss Gott, nicht fröhlich zumute ist."

Und so singt sie. Es ist ein altes, schwermütiges Lied, das sie oft mit ihren Freundinnen sang, abends im Sommer, wenn die ferne Sonne ins Meer tauchte und die Netze geflickt wurden. Doch mitten in das Lied fällt plötzlich ihr Schluchzen. Sie verliert keine Träne, aber ihre Schultern zittern vor verhaltenem Schmerz, und ihre brennenden Augen suchen das Stückchen Meer, das sie vom Fenster aus überblicken kann.

Langsam schleichen die Stunden. Der Abend sinkt. Noch immer sitzt Wiebke am Fenster, den Kopf gegen die kühlenden Scheiben gepresst. Sie spürt keinen Hunger keine Müdigkeit. Viel lauter als am Tage tnt jetzt die Brandung, über deren weisse Gischt in steter Wiederkehr das Blinkfeuer streicht. Mechanisch beginnt Wiebke zu zählen:

„Eins, zwei, drei, — vier, fünf, sechs, — sieben, acht, neun, — zehn, elf, zwölf...."

Jede dritte Sekunde also bahnt sich der Lichtstrahl einen Weg durch das Dunkel, jede Sekunde; das ist zwanzigmal in einer einzigen Minute! Und jede Stunde, entsetzlicher Gedanke, hat deren sechzig.

Wiebke zählt. Aber sie weiss nicht mehr, was sie zählt, Lichtstreifen oder Sekunden. Und ihre Zahlen tanzen eigenwillig aus der Reihe.

Gegen Mitternacht schraubt der Mond sich sacht am Himmel empor. Sein matter Glanz wirft seltsame Schatten, und auf der See liegt sein Widerschein wie ein breiter Silberweg. Dann aber ziehen Wolken auf, kleine anfangs und vereinzelt, bald jedoch immer mehr, immer grösser. Der Wind jagd sie zu Haufen, bis sie in dicken Klumpen aneinanderhängen. Als der Morgen dämmert, ist der ganze Himmel schwarz verschleiert.

Fröstelnd übernächtig tritt Wiebke vor die Tür und schaut gleich den anderen sorgenvoll über das Meer. Neben ihr ragt Hein Dettmersen. Seine Augen haben sich tiefer hinter die Brauen zurückgezogen, die kantig und drohend in dem alten, verwetterten Gesicht stehen.

„Wenn nur der Wind nicht auffrischt," klagt eine der Frauen und sieht fragend zu dem Alten herüber. „Wenn nur der Wind nicht auffrischt...!"

„Wäre noch lange nicht das Schlimmste. Doch wenn der Wind umschlägt, wird's harte Arbeit geben da draussen."

(Fortsetzung fogt.)

letzte Minister des Aeussern des habsburgischen Kaiserstaates.

Basel. Beim Manöverieren geriet im Vorbahnhof des Bundesbahnhofes in Basel der Rangierarbeiter Brunner unter einen rollenden Wagen, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden. Der Verunglückte starb kurze Zeit später.

Luzern. Der 36 jährige Schmied Franz Fellmann-Geisseler von Grosswangen wurde, als er beim Respen eines jungen Bienenschwarmes behilflich war, so heftig gestochen, dass er eine halbe Stunde später an Blutvergiftung starb.

13. Juni. Berlin. Einer Blättermeldung aus Bullay an der Mosel zufolge ist aus einem dort gastierenden Zirkus ein Löwe ausgebrochen. Die Wärter fanden ihn im niedrigen Wasser der Mosel sitzen. Sie versuchten ihn mit Lassos, Stangen und Peitschen ans Land zu treiben, was aber lange Zeit nicht gelang. Schliesslich umgitterte man ihn mit den im Zirkus üblichen Eisengittern, warf ihm Lassos über und zog ihn dann ans Ufer. Dort wurde er in einen Käfig getrieben und von einem Elefanten wieder in den Zirkus gezogen.

Rom. Ueber ganz Italien zieht eine Hitzwelle. Die höchste Temperatur wurde am Dienstag in Neapel gemessen mit 36 Grade im Schatten. In Mailand und Rom stieg das Thermometer auf 31 Grad.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Gemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden anmit zu einer Gemeindeversammlung auf Donnerstag, den 20. Juni 1929, abends 8 Uhr in die Kirche eingeladen behufs Behandlung folgender

Traktanden:

1. Für die Sekundarschulgemeinde:
   Abnahme der Sekundarschulgutsrechnung pro 1928.
2. Für die Armengemeinde:
   Abnahme der Armengutsrechnung pro 1928.
3. Für die Kirchgemeinde:
   Abnahme der Kirchen- und Spendgutsrechnung pro 1928.
4. Für die politische Gemeinde:
   Abnahme der Jahresrechnung pro 1928 betreffend:
   1. Das politische Gemeindegut;
   2. Die Wasserversorgung;
   3. Das Elektrizitätswerk;
   4. Die Gasversorgung;
   5. Die Gemeindekiesgrube.
5. Für die Primarschulgemeinde:
   Abnahme der Rechnungen pro 1928 betreffend das Primarschulgut und die Ferienkolonie.
6. Für die Bürgergemeinde:
   Abnahme der Bürgerguts- und Forstrechnung und der Rechnung über die Schmid-Wörner-Stiftung pro 1928.

Akten und Anträge, sowie das Stimmregister liegen inzwischen in der Gemeinratskanzlei zur Einsicht auf.

Höngg, den 12. Juni 1928.

A. A.: Die Gemeinderatskanzlei.

[redacted]

[redacted]

Amtliche Publikationen der Gemeinde Oberengstringen.

Höngg und Oberengstringen.

Gemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Gemeinden Höngg und Oberengstringen werden anmit zu einer Gemeindeversammlung auf Donnerstag, den 20. Juni 1929, abends 8 Uhr, in die Kirche Höngg eingeladen, behufs Behandlung folgender Traktanden:

Abnahme der Rechnungen pro 1928 der Sekundarschul-, Armen- und Kirchgemeinde.

Akten und Anträge, sowie das Stimmregister liegen inzwischen in der Gemeinderatskanzlei Höngg zur Einsicht auf.

Höngg, den 12. Juni 1929.

A. A.: Die Gemeinderatskanzlei.

1. u. 2 Rate Staats- u. Gemeindesteuern 1929.

Mahnung.

Die Frist zur Bezahlung der ersten Hälfte Staats- und Gemeindesteuern ist am 30. Juni 1929 abgelaufen.

Diejenigen Pflichtigen, welche daher mit der ersten Hälfte noch im Rückstande sind, werden ersucht, diese bis zu genanntem Termin zu entrichten, ansonst gegen Säumige Betreibung eingeleitet würde.

Besondere Mahnungen werden keine versandt.

Säumige Steuerzahler werden mit 5 Prozent Verzugszins belastet.

Oberengstringen, den 14. Juni 1929.

Das Gemeindesteueramt.

Verbot.

Das Befahren des Fussweges zum Tobelacker, sowie des Limmatsteges mit bespannten Wagen und Motorfahrzeugen, (Motorvelo inbegriffen) ist verboten.

Zuwiderhandelnde werden mit Polizeibusse bis auf Fr. 50.— bestraft. Für Minderjährige werden die Eltern, beziehungsweise Vormünder verantwortlich gemacht.

Oberengstringen, den 6. Juni 1929.

Der Gemeinderat.

Pflegekinderaufsicht.

Gemäss regierungsrätlicher Verordnung vom 1. Oktober 1921 sind alle Kinder bis zum zurückgelegten 14. Altersjahr, deren Pflege und Erziehung auf längere Zeit gegen oder ohne Entgelt anderen Personen als den Eltern anvertraut sind, unter die Aufsicht der Gemeindestellen für Pflegekinderkontrolle gestellt.

Für jedes Pflegekind bedarf es einer besonderen Bewilligung, die auf Antrag der Gemeindestelle von der Gesundheitsbehörde erteilt wird. Bei jeder Aufnahme eines Pflegekindes ist vorher, spätestens aber innert acht Tagen nach der Aufnahme, bei der Gemeindestelle ein Gesuch um Bewilligung einzureichen. Gesuchsformulare können bei den Gemeindestellen bezogen werden.

Ebenso ist der Gemeindestelle bei Wohnungswechsel oder bei Auflösung des Pflegeverhältnisses Mitteilung zu machen.

Die Gemeindestelle steht den Pflegeeltern mit Rat und Tat in allen Fällen bei, wo ihre Hilfe gewünscht wird.

Die Bezirksstelle vermittelt jederzeit gute Pflegeorte.

Zuwiderhandlungen, insbesondere Unterlassung zeitiger Anmeldung, werden mit Polizeibusse bestraft.

Gemeindestelle:
Frl. Lina Weckerle, Lehrerin
Oberengstringen.

Oberengstringen, den 6. Juni 1929.

Die Gesundheitsbehörde.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

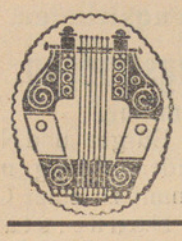
Sonntag, den 16. Juni 1929.
9 Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)
10 Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagschule

Allmend Höngg.

Warnung vor Schiessgefahr!

Sonntag, den 16. Juni von 7—11 Uhr und 1—5 Uhr wird scharf geschossen

Vor dem Betreten der Schießzone wird gewarnt!



Sängertag des Sängerbundes im Limmattal

16. event. 23. Juni in Urdorf.

Vorträge der Verbands- und Gastvereine. - Gesamtchöre. - Beginn des Konzertes 2½ Uhr. - Eintritt Fr. 1.50. - Reichhaltiges Abendprogramm von 6 Uhr an. - Konzert des Musikverein Dietikon, Kinderreigen, turnerische Produktionen, Gesangsvorträge etc. - Tanz.

ff. Löwenbräu. Eintritt frei. Reelle Weine.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein

Das Organisationskomitee.

Viehversicherungskreis Oberengstringen

VERSAMMLUNG

Samstag, den 15. Juni 1929,
abends 8½ Uhr im Restaurant **„Eggbühl".**

TRAKTANDEN:

1. Protokoll
2. Rechnungsabnahme
3. Festsetzung der Höchstschätzung und der Jahresprämie pro 1929.
4. Verschiedenes

Pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Neue Erfolge der Schwalbe-Fahrräder

wurden am XVI. Schweizer. Militär-Radfahrertag in Frauenfeld 4. u. 5. Mai 1929 erzielt:

Querfeldein-Meisterschaft
1. u. 3. Preis

Meldefahren
1. Preis

Kompagnie-Wettbewerb
1. Preis

Ein glänzender Beweis für Zuverlässigkeit und leichtem Lauf.

Hans Schön, Velos

Höngg

Spezialgeschäft für erstklassige Velos

Zürcherstrasse 154, vis-à-vis Rest. Mühlehalde. Telephon Hott. 96.90.

Feldschützenverein Ober-Engstringen

Warnung vor Schiessgefahr!

II. Bedingungsschiessen **Sonntag, 16. Juni,** vormittags 8—11 Uhr. Dienst- und Schießbüchlein mitbringen. Man bittet die Warnzeichen zu beachten.

Der Vorstand.

Täglich verschiedene Sorten feinste

Glacés

empfiehlt höflich

H. Johner, Bäckerei und Conditorei

Zürcherstraße 99.

Gedenket unserer

Brockenstube!

Vereins-Chronik

Feldschützenverein Höngg.

5. Schiesstag. (F) Sonntag, 16. Juni nachm. 1-5 Uhr. Schiesstand auf dem Berg.

Neue Schützen willkommen.

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Samstag, den 15. Juni abends 8¼ Uhr letzte Probe für den Sängertag.

Sonntag, den 16. Juni. Sängertag in Urdorf.

Gefl. vollzählig und pünktlich antreten.

Sängerzeichen lösen!

Abmarsch vom Schulhaus ½11 Uhr.

Ehren- Frei- und Passivmitglieder sind freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Männerchor Oberengstringen

Sonntag, den 16. Juni. Sängertag in Urdorf.

Mittwoch, den 19. Juni Probe abends 8 Uhr im Schulhaus.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Neue Sänger herzl. willkommen

Turnverein Höngg.

Obligatorische Turnstunden je Dienstag und Freitag, abends 8½ Uhr in der Turnhalle. Freie Uebung jed. Sonntag vormittag Neueintretende stets willkommen

Velo-Club „Radio" Höngg.

S.R.B. Clublokal „Alte Trotte" Sonntag, 16. Juni. Besuch des Bundesfestes in Zofingen. Besammlung Samstag 17 Uhr Trotte. Abfahrt 17.30.

Zu mieten gesucht:
In Höngg einfaches

Lokal

für Coiffeur auf 1. August. Auskunft erteilt die Exped. des Blattes.

Gemüsesetzlinge



Zürcherstr. 230.

Sparkassa

Schweizerische Bodenkredit-Anstalt

Werdmühleplatz 1 **Zürich** Werdmühleplatz 1

Wir vergüten

4½% Zins auf Sparhefte

Als spezielle Sicherheit für die Sparkassa-Guthaben ist zu Gunsten sämtlicher Einleger ein die jeweiligen Gesamtguthaben derselben um mindestens 10% übersteigender Betrag an Schuldbriefen in einem hiefür besonders bestimmten Schrank als Faustpfand hinterlegt. Diese Schuldbriefe haften im 1. Rang auf schweizerische Unterpfande mit einer Belehnung von höchstens 65% des Wertes der betreffenden Objekte. An diesen Wertschriften besteht für die Spareinlagen ein gesetzliches Pfandrecht.

Die Deckung durch erstklassige Schuldbriefe beträgt demgemäss **immer mindestens 110%** der Spareinlagen, wodurch das Sparheft den Charakter eines **mündelsicheren Wertpapieres** erhält.

Kassastunden: 8 bis 12½ Uhr
13½ bis 16½ Uhr
Samstag bis 12 Uhr

Gesucht zu sofortigem Eintritt

1 Mechaniker
1 Revolverdreher
1 Schleifer u. Polierer

bei Zufriedenheit dauernde Stellung.

E. Philipp-Ruepp, Armaturenfabrik
Höngg-Zürich. 2.2

Geflügelhof ‚Eggbühl'

Ob.-Engstringen, Zürcherstr. 140.

Empfehle dem tit. Publikum

Bruteier, Eintagskücken u. ältere Kükken von Amerik. Leghorn u. weissen Wyandottes, Abstammung nur von Ehrenpreistieren. Höflichst empfiehlt sich

Emil Kaiser. 3.3

Empfehle mich für

Sesselflechten und Korbreparaturen

Alfr. Duttweiler, Zürcherstrasse 158, 3. St.

Daselbst Verkauf von Korb- und Bürstenwaren, Rohrmöbel. 3.—

Restaurant ‚Gsteig' Höngg

in schöner Lage oberhalb des Dorfes. Heimelige, schöne Lokale für Hochzeiten, Familienfeste, Vereinsanlässe und Versammlungen

VORZÜGLICHE KÜCHE UND KELLER.

Es empfiehlt sich höfl. **H. Altorfer-Sutter,** Telephon Hott. 96.39

Höngg, 21. Juni 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 38

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates vom 27. Mai, 3. und 10. Juni 1929. Für die Erstellung von zwei Zweifamilienhäusern auf Grundstück Kat.-Nr. 2632 an der Hofwiesstrasse (untere Moosstrasse) wird die baupolizeiliche Bewilligung erteilt.

Ein Baugesuch für Ueberbauung des Grundstückes Kat.-Nr. 2414 im Imbisbühl wird wegen Fehlens des Quartierplanes abgewiesen. Nachdem der Fonds für die Pensionsversicherung der Gemeindeangestellten den Betrag von 30,000 Fr. erreicht hat, wird die Sache gemäss einem früheren Gemeindebeschlusse, neuerdings an Hand genommen. Die Bauabrechnung und Kostenverteilung über die Kanalisation im Weinberg wird genehmigt. Die Totalbaukosten betragen 8,306 Fr. Hieran leisten die Anstösser 3,850 Fr., der Staat 400 Fr. und der Gemeinde verbleiben 4,056 Fr. Betreffend bessere Ausgestaltung des Badeplatzes zwischen Wasserkanal und der Limmat werden Unterhandlungen eingeleitet. Es wird auch untersucht, die Badegelegenheit für Nichtschwimmkundige besser zu gestalten. Dem Projekt der Telephonverwaltung für die Verlegung von Telephonkabelleitungen in der Hohenklingenstrasse, Nordstrasse-Alte Waidstrasse, Kranzweg-Affolternstrasse — Brühlweg — Regensdorferstrasse — Riedhofstrasse wird zugestimmt. Der Abonnementsbetrag für die neue Telephonanlage im Gemeindehaus wird unterzeichnet. Die jährliche Abonnementsgebühr beträgt 616 Fr. Das Projekt der Ackersteinstrasse mit Kostenvoranschlag und vorgesehener Kostenverteilung wird im Prinzipe genehmigt. Die Totalbaukosten betragen 775,000 Fr. Es ist vorgesehen, 75 % auf die Anstösser zu verlegen und den Rest hätte die Gemeinde zu übernehmen. Mit den Anstössern wird nun darüber in Unterhandlung getreten.

Ferner wird ein Baugesuch an der Hohenklingenstrasse, weil der Bau den Vorschriften der Bauordnung zuwiderläuft und ästhetisch schlecht gelöst ist, abgewiesen.

Die Verordnung über die Entschädigung von Behördemitgliedern wird durchberaten und, somit sie die politische Gemeinde betrifft, genehmigt. Wegleitend bei der Aufstellung der Bestimmungen war, für Sitzungen ein Sitzungsgeld festzulegen und an diejenigen Behördemitglieder, die viel Hausarbeit zu verrichten haben, eine feste Entschädigung auszurichten. Für den Gemeinderat und die Schulbehörden ist mit Rücksicht auf ihre vielseitige Inanspruchnahme eine erhöhte feste Entschädigung vorgesehen ; dagegen fällt das Sitzungsgeld weg. Ein Baugesuch für die Erstellung eines Einfamilienhauses auf Grundstück Kat.-Nr. 135 am Vogtsrain wird wegen Fehlens des Quartierplanes und der Bau- und Niveaulinien und wegen ungenügender Zufahrt abgewiesen.

Es werden folgende Bussen verhängt: wegen Uebertretens der Verordnung betreffend Einwohnerkontrolle 2, Velofahren ohne Licht 4, Uebertretung des Ruhetagsgesetzes 2, Uebertretung des Baugesetzes (Bauen ohne Bewilligung) 1, Nichtabgabe der Schriften 3, Velofahren mit nicht erneuerter Nummer 1, Nachtruhestörung 1, Autofahren ohne Verkehrsbewilligung 2.

Höngg. Promenadenkonzert.

Der Musikverein „Eintracht" und der Arbeitermännerchor werden heute Freitag, den 21. Juni, abends 8 Uhr, bei günstiger Witterung auf dem Schulplatz konzertieren. Die Einwohnerschaft ist zum Besuche dieses Anlasses freundlich eingeladen.

Höngg. Glatt- und Limmattal-Verbands-Turnfest. Das Festprogramm ist nunmehr endgültig zusammengestellt. Als Festtage kommen der 29. und 30.. Juni in Frage. Der Samstagvormittag ist administrativen Arbeiten des Verbandsvorstandes und des Kampfgerichtes gewidmet. Nachmittags 3 Uhr beginnt die turnerische Arbeit, wobei bereits 15 Sektionen und ein Teil der Kunst-, National- und Leichtathletikturner ihren Wettkampf zu bestehen haben. Ferner treten abends 6 Uhr sämtliche Leichtathletikturner zum 800 m-Lauf an. Anschliessend daran findet abends 8 Uhr auf dem Festplatze durch die Festsektion unter Mitwirkung der Ortsvereine eine Abendunterhaltung statt.

Der Sonntag als Haupttag sieht ein sehr reichhaltiges Programm vor. 6.30 Wiederbeginn der turnerischen Arbeiten. Der Hauptharst der Sektionen und Einzelturner treten zum Wettkampfe an. Diese Arbeit dauert bis ca. abends 4 Uhr. Zwischenhinein findet nachm. 1 Uhr der Festzug statt. Abends halb 5 Uhr sammeln sich sämtliche Sektionen auf dem Festplatze zu den allgemeinen Uebungen und anschliessend an diese findet die Rangverkündung und Preisverteilung statt. Wie am Samstag, so ist auch für Sonntagabend eine Abendunterhaltung vorgesehen. Näheres ü-

---

Feuilleton.

Sturm über See.

Von Hans Hermann.

„Harte Arbeit!" denkt Wiebke, und ihr Herz krampft sich zusammen. „Harte Arbeit: das sind zerfetzte Segel und zersplitterte Maste, das ist Verzweiflungskampf gegen überkommende See, ist letztes Ringen um das nackte Leben."

„Wird's wirklich so schlimm werden?" fragt sie mit wunder Stimme, obgleich sie im Voraus schon die Antwort weiss. Sie fragt nur, um zu fragen, um diese entsetzliche Spannung zu lösen, um sich selbst eine Hoffnung vorzutäuschen.

Und es wird schlimmer noch, viel schlimmer als Wiebke befürchtet hat. Von Stunde zu Stunde wächst der Sturm, immer dröhnender brüllt er sein Lied, immer wilder peitscht er das Meer gegen die Hallig, immer höher türmt er die Wellen. Immer höher steigt auch die Sorge im Dorf.

Alle bewegt nur die Frage: „Wann werden sie heimkehren?" Denn vor Einbruch der Dämmerung müssen sie hier sein, sonst sind sie rettungslos verloren. Sechs Männer befinden sich in jedem der Boote, nur im letzten, im achten Schiff besteht die Besatzung aus vier Personen, obwohl Trina Mews noch im letzten Augenblick sich bereitfand, die Stelle ihrer erkrankten Brüder einzunehmen. Fünfundvierzig Männer also ringen dort draussen mit dem Tode. Was soll nur werden, wenn sie nicht heimkehren? Fünfundvierzig Männer! Das Wohl und Wehe des ganzen Dorfes steht auf dem Spiel!

Niemand, der sich des Ernstes der Lage nicht bewusst ist. Die Frauen sind sorgenvoll in ihre Katen gegangen, für sich und die Kinder ein karges Mittagmahl zu richten. Nur Wiebke hält bei den Männern aus und lässt das Fernglas nicht von den Augen. Unermüdlich dastet sie den Horizont ab, und als ihre Arme erlahmen, wirft sie sich lang in den feuchten Sand, stemmt die Ellbogen gegen die Erde und starrt weiter in das entfesselte Toben.

Mit dem Sturm in die Wette rasen ihre Gedanken. Seltsam, was alles in solchen Stunden der Qual lebendig wird. Längst Vergessenes taucht wieder auf, Belangloses gewinnt ungeahnte Bedeutung und Abgründe sperren sich, wo soeben der Weg noch gerade und übersichtlich verlief.

Von ihren Eltern weiss sie nichts mehr; sie sind früh gestorben. Aber mit voller Deutlichkeit erinnert sie sich des Tages, an dem viele fremde Leute, die sie nicht kannte, sich in ihrem Hause versammelten und mit ernstem Gesicht Worte zu ihr sprachen, die sie nicht verstand. Voller Angst vor den schwarzen Gestalten hatte sie sich im Holzschuppen versteckt und laut geschrien, als man sie wieder in die Stube zog. Dann aber war Vater Mews gekommen, hatte ihr sacht über den Scheitel gestreichelt und gesagt: „Komm, kleine Wiebke, nun darfst du nicht mehr weinen. Wir gehen jetzt zu deiner neuen Mutter."

Zwanzig Jahre sind seitdem ins Land gegangen, und doch ist Wiebke, als wäre es erst gestern gewesen, dass sie mit Mews die lange Dorfstrasse entlangging und dann seiner Frau, die wartend vor der Haustür stand, im sicheren Gefühl des Geborgenseins an den Hals flog.

So hatte sich ihr Leben kaum verändert. Die Pflegeeltern hielten sie nicht anders als die eigenen Kinder, und in der wenig älteren Trina fand sie bald eine Freundin, wie sie nicht besser zu wün-

ber das Abendunterhaltungsprogramm wird später bekannt gegeben.

Bis jetzt haben sich 44 Sektionen definitiv zum Besuche des Festes angemeldet.

Höngg. Die Gabensammlung für unser Turnfest lässt einen sehr guten Abschluss erwarten. Wir freuen uns des schönen Ergebnisses, das ein Beweis der regen Teilnahme seitens der Bevölkerung von Höngg am bevorstehenden Feste eine erneute Sympathiebezeugung für die Turnsache in unserer Gemeinde bedeutet. Allen Spendern sei jetzt schon der herzliche Dank dafür ausgesprochen.

Höngg. In aller Stille gedeihen in unserer Gemeinde die Vorbereitungen für das XIII. Glatt- und Limmattal-Verbandsturnfest in Höngg vom 29./30. Juni 1929. Die dienstbaren Geister der Gemeinde sind mit gutem Beispiel vorangegangen. Das Strässchen vom Berg zu den Spielplätzen ist angenehm verschönert und gangbar gemacht worden, und die Zuleitungen für elektrischen Strom sind erstellt. Schon strahlt der zukünftige Festplatz auf dem Berg abends in ungewohntem Lichterglanze.

Derweilen regen sich im Dorfe fleissige Hände. Da wird der Garten verschönert, dort der Hag gestrichen, das Gartenhaus erneuert. Die Komitees tagen in alle Nächte hinein, die Jungmannschaften üben und bei den Schülerinnen geraten Hausaufgaben und Reigenübungen in schweren Konflikt.

Hoffen wir ,dass ein gutes Gelingen die grossen Bemühungen belohnen und dass das Fest für alle Teilnehmer zur vollen Zufriedenheit verlaufen möge.

Sämtliches Dekorationsmaterial, wie Flaggen, Fahnen aller Art, gross und klein, Wappenschilder etc. können ab Donnerstag den 27. Juni a. c., vormittags 10 Uhr im Saale des Restaurants zur Mühlehalde gegen bescheidene Vergütung gemietet werden.

Höngg. Mütterberatungsstelle. Der Frauenverein Höngg beschloss in seiner Versammlung vom 15. November 1928 für unsere Gemeinde eine Mütterberatungsstelle zu errichten. Es sind nun alle Vorbereitungen dazu getroffen, so dass die Fürsorgestelle Donnerstag, den 27. Juni, eröffnet werden kann. Die Beratungen finden einmal pro Woche statt, jeden Donnerstag nachmittag von 3—4 Uhr. Als Einführung für diese Mütterberatungsstelle fand in den Monaten Februar, März, April ein Säuglingspflegekurs statt, dessen theoretischen Teil in verdankenswerter Weise Herr Dr. Gwalter übernahm, während das Praktische die Säuglingsschwester Frl. Elisabeth Schulz von Zürich leitete. Für die Mütterberatungsstelle konnte nun als ärztlicher Berater gleichfalls Herr Dr. Gwalter gewonnen werden ; als Fürsorgerin und Helferin des Arztes amtet Schwester Elisabeth Schulz, der unsre neue Gemeindehebamme helfend zur Seite steht.

Unsere Mütterberatungsstelle ist nun die 17te im Bezirk und die 26te im ganzen Kanton Zürich. Die meisten dieser Fürsorgestellen werden recht fleissig besucht und es ist sehr zu wünschen, dass auch die Mütter in Höngg sich dieser neuen Institution regelmässig bedienen. Zweck aller Mütterberatungsstellen ist die Gesunderhaltung des Säuglings und Kleinkindes. Die Mutter, die ihren Säugling regelmässig in die Mütterberatung bringt, hat eine ständige Gewichtskontrolle, was auch bei der stillenden Mutter wichtig ist. Ueberernährung schadet dem Säugling sowohl als Unterernährung. Muss zur künstlichen Nahrung gegriffen werden, kann sich die Mutter auch dafür regelmässig die nötigen Ratschläge holen über die Mischung der Milch, den Brei, die Suppe, das Gemüse, je nach der Entwicklung ihres Kindes. So kann mancher Krankheit vorgebeugt, andere in den allerersten Anfängen behoben werden (Rachitis), während bei einem Kind ohne Kontrolle die Mutter oftmals auf eine Krankheit erst aufmerksam wird, wenn schon starke Symptome zu Tage treten.

Die Fürsorgerin steht der Mutter auch für allerlei Auskünfte, den Säugling betreffend, zur Verfügung : Kleidung, Baden, Luft- und Sonnenbäder, Zubereitung der Mahlzeiten etc.

Im Winter lassen sich hoffentlich Nähabende durchführen, wo die Mütter mit Stoff oder Wolle sich einfinden und unter Anleitung allerlei praktische Sachen für ihre Kleinen anfertigen können.

Die Mütterberatungsstelle Höngg stellt sich als weitere Aufgabe noch die Entrichtung von Stillprämien an stillende Mütter und soweit als möglich unterstützungsbedürftiger Mütter.

Es ergeht auch an die Mütter von Ober-Engstringen die freundliche Einladung, die Mütterberatungsstelle in Höngg nach Möglichkeit zu besuchen.

Kommission für die Mütterberatungsstelle Höngg : Präs. Frau Gwalter, Zürcherstrasse 67, Höngg.

Höngg. Sängertag in Urdorf. Wenn wir auf den frohen Sängertag vom letzten Sonntag in Urdorf zurückblicken, so dürfen wir mit Recht sagen, dass das Organisationskomitee alles getan hat, um die Sänger und übrigen Besucher voll und ganz zu befriedigen. Die Dekoration war in einfachem Rahmen gehalten. Dafür hat es aber der grosse Künstler der Natur verstanden, uns Sänger zu begeistern, besonders haben die goldenen Sonnenstrahlen zu dieser farbenfrohen natürlichen Dekoration wesentlich beigetragen. — Nach dem Empfang der Verbands- und Gastvereine wurde auf dem Sängerpodium durch den Festdirigenten die Hauptprobe für die Gesamtchöre abgenommen, und alsdann hielt unser rührige Verbandspräsident, Herr A. Hunziker, eine einfache Ansprache an uns Sänger und Sängerinnen. Anschliessend daran nahm dieser die Veteranen-Ehrung vor. Unter uns „Sängerbündlern" wurde Freund Herm. Winkler, der schon seit 25 Jahren dem Verbande angehört, dieser Ehrung teilhaftig. Nach einem währschaften Mittags-Imbiss sammelten sich die Vereine zu den Einzelproben und im „Nu" waren die idealen Stelldichein von Sänger und Sängerinnen requiriert. Das Konzert am Nachmittag wurde durch einen Begrüssungschor des Männer- und Töchterchors Urdorf eingeleitet. Machtvoll erklang Chr. Schnyder's „Weihe des Liedes" und man hatte den Eindruck, dass die Urdorfer Sängerfreunde der Festgemeinde wirklich etwas Gutes bieten wollen. Der Festpräsident, Herr Rud. Sigg hielt hierauf seine Begrüssungs-Ansprache. Nach dem eindrucksvollen Konzert der Gesamtchöre begannen die Einzelvorträge der Verbands- und Gastvereine. Es steht mir ferne hier jeden einzelnen Verein nach seinen Leistungen zu klassieren. Das überlassen wir einem demnächst herausgegebenen Bericht der Jury. Es darf jedoch betont werden, dass der Gesamteindruck dieser Gesänge ein guter war und wohl von einem verständnisvollem Studium der Lieder zeugt. Um die fünfte Stunde nachmittags setzte sich der bunte Festzug in Bewegung und unter den Klängen des voranmarschierenden Musikverein „Eintracht" Dietikon zog die frohe Sängerschar durch die geschlängelten Strassen Urdorf, dessen schönes Landschaftsbild die beste Dekoration darbot. Sehr auffallend im Festzug war auch die hübsche Kindergruppe und nicht zuletzt war es der Töchterchor Weiningen, der gefiel. Dieser hatte es sich nicht nehmen lassen in der schmukken Tracht der Wehntalerinnen aufzurükken. Aber auch dem Wipkinger Töchterchor ist das nette Dirndelkleidchen wohl angestanden. — Die Produktionen am Abend wurden durch ein Konzert des Musikverein „Eintracht" Dietikon eingeleitet. Die übrigen Darbietungen, wie der allerliebste Kinderreigen etc. fanden grossen Beifall. Der Festbetrieb gestaltete sich noch recht gemütlich und manch Sänger und Sängerin vergass in froher Stimmung die vorgerückte Stunde. — Ich will nicht behaupten, ob wir wohl das letzte Trüpplein gewesen, das um die elfte Stunde Urdorf verliess, um auf Schuster's Rappen den Heimweg nach Höngg anzutreten ! — Eines ist sicher : ein ideales Gaufestchen war dieser Sängertag in Urdorf und uns Sängern und Sängerinnen wird diese schöne Tagung nicht so rasch in Vergessenheit geraten. m.

Wochen-Chronik.

14. Juni. Heute jährt sich zum 20. Mal der Todestag des einstigen Stadtpräsidenten Hans Pestalozzi. Der Stadtrat hat ein Kranz auf sein Grab legen lassen.

---

schen war. Nie wurde die eine gesehen ohne die andere. Zusammen spielten sie ihre ersten Spiele, in der Schule sassen sie auf gleicher Bank, und als der Pfarrer den Konfirmationssegen über sie sprach, gelobten sie Treue bis in den Tod.

Kinderschwüre, denkt Wiebke, und in all' ihrer Sorge muss sie lächeln. Wie anders, als man in jungen Jahren es für möglich hält, führt doch das Leben ! Aber, dass Trinas Weg und der ihre sich jemals trennen würden, hat sie am wenigsten erwartet. Zwar ist es nie zu einem offenen Bruch gekommen, und bei flüchtiger Betrachtung scheint es, als seien sie nach wie vor in ungetrübter Herzlichkeit einander zugetan. Aber das ist es ja gerade : es scheint nur so ; denn seit einem Jahre steht hinter ihren freundlichen Worten trotzige Abwehr und jene seltsame Fremdheit, für die Wiebke keinerlei Erklärungen weiss.

Anfangs hatte sie die langsam sich verstärkende Spannung kaum beachtet. Was galten denn auch die Launen einer Pflegeschwester, wenn der Geliebte ums Haus schlich oder wartend im hohen Dünengras lag ; was tats, dass Tritta offensichtlich jedem Beisammensein aus dem Wege ging und sich immer mehr verschloss, wenn man selbst nur wenig Neigung verspürre, Rede und Antwort zu stehen.

Später allerdings, als Trina für sich und ihren Vetter Mews mit sonderlicher Eile das Aufgebot bestellte, obgleich sie bis dahin für den langen Jörn niemals mehr als verwandtschaftliches Interesse gezeigt, war Wiebke doch stutzig geworden. Aber Uwe hatte sie lachend geküsst und gesagt, dass alles, was sie sich über ihn und Trina zusammengereimt habe, dummes Hirngespinst sei. Trina werde wohl mehr als ihr lieb sei, mit sich selbst zu tun haben und froh sein, wenn die eigenen Angelegenheiten ins reine kämen.

Und so war es auch : Trina heiratete bald, und kaum ein halbes Jahr später konnte Jörn Mews den Stammhalter in die Wiege heben.

Vergeblich hatte Wiebke von dieser glückhaften Lösung aller Schwierigkeiten erhofft, dass Trina ihr nun wieder mit der früheren, langersehnten Offenheit begegnen würde. Doch die einmal aufgerissene Kluft war nicht mehr zu überbrücken. So fügte Wiebke sich denn schweren Herzens in das anscheinend Unabänderliche, und nur einmal noch, an ihrem Hochzeitstage, versuchte sie, gegen die Zurückhaltung ihrer Pflegeschwester anzukämpfen. Trina hörte sie ruhig an, in ihren Augen schimmerte es feucht, und ihre Lippen schienen ein Wort der Güte formen zu wollen. Aber dann verhärteten sich die Züge zu fast feindlichem Ausdruck und es klang wie eine Drohung, als sie sagte :

„Wir müssen alle den Weg gehen, der uns bestimmt ist, und tragen, was uns das Schicksal auferlegt. Frage nicht, grüble nicht. Nimm deinen Uwe und sei glücklich, solange noch Tag ist !"

Ganz deutlich glaubt Wiebke diese kalte, abweisende Stimme zu hören. Lange hatte sie damals über diese dunklen Worte nachgedacht, deren Sinn sie nicht zu deuten vermochte ; und auch jetzt, während ihr Glas noch immer von Süd nach Nord über den Horizont streicht, kommt sie zu keiner Klärung. Selbstquälerisch bewegen ihre Gedanken sich im Kreise :

„Was nur mag Trina gemeint haben, wen mag sie gemeint haben ? Hat sie ein anderes, grösseres Glück für sich erhofft ? Genügt ihr Jörn nicht ? Denkt sie vielleicht an einen anderen ? Und an wen ? — Jeder muss tragen, was das Schicksal ihm auferlegt ? — Gewiss ! Aber was hat sie denn

Zürich. Auf Veranlassung der Bieler Untersuchungsbehörden musste im Seefeld ein Kaufmann aus dem Kanton Bern, welcher des Betruges im Betrage von etwa 30,000 Fr. und des Betrugsversuches in einem fast ebenso hohen Betrage beschuldigt wird, festgenommen werden.

15. Juni. Zürich. Beinahe sintflutartig goss der Regen über dem Weichbild der Stadt. Einige Stunden nach Mitternacht. Um 2 Uhr morgens war die Regenflut so heftig, dass man für tiefer gelegene Keller und Magazine Befürchtungen hegen musste. Auch von auswärts kommen ähnliche Berichte über schweren Gussregen seit gestern abend.

Zürich. Seit Freitag suchte die Zürcher Stadtpolizei auf der Höhe des Strandbades im Zürichsee, etwa 300 m vom Ufer entfernt, nach einer männlichen Leiche, die am Donnerstag abend an die Oberfläche kam. Der Mitfahrer eines Motorbootes hielt die Leiche einen Augenblick fest; beim Freilassen versank sie jedoch wieder in die Tiefe.

Am Samstagnachmittag gelang es der mit drei Schiffen und Suchapparaten ausgerüsteten Polizei, die Leiche zu bergen. Es handelt sich um einen jungen Mann, der vor längerer Zeit beim Bootfahren verunglückte.

16. Juni.. Chur. Heute Sonntag veranstaltete der Unteroffiziersverein Chur unter Mitwirkung mehrerer Fliegeroffiziere von Dübendorf und der Aerogesellschaft St. Gallen einen Flugtag, an dem sich auch die Fallschirmabspringerin Frl. Helly Tussmar aus München beteiligte. Der erste Absprung gelang in allen Teilen. Frl. Tussmar wurde von starkem Wind abgetrieben, landete aber glücklich auf einer Wiese, etwa 1000 m vom Flugplatz entfernt. Drei Stunden später, abends 5 Uhr 25, führte sie den zweiten Sprung aus. Wiederum öffnete sich der Fallschirm und sank ziemlich rasch zur Erde. Der Wind trieb die Springerin gegen Westen ab, und ein kleines Wäldchen verbarg den Landungsplatz. Man nahm ohne weiteres an, sie sei glücklich gelandet. Auffallend war allerdings, dass der Begleiter ihr mit seinem Aeroplan folgte und über der Landungsstelle kreiste. Erst eine Weile darauf verbreitete sich auf dem Flugplatz die Nachricht, dass die Springerin mitten im Rhein gelandet sei, von den Fluten mitgerissen wurde und ertrank. Jede Hilfe kam zu spät. Bis zur Stunde wurde die Leiche noch nicht gefunden.

17. Juni. Auckland (Neuseeland). Ein schweres Erdbeben, dem, wie man befürchtet, eine Anzahl von Menschen zum Opfer gefallen sind, suchte Neuseeland heim. Das Beben, das Schlimmste in diesem Gebiet seit dem Jahre 1901, hat besonders auf der nördlichen Hälfte der Südinsel grossen Schaden angerichtet. Einige Stösse waren so stark, dass sie in ganz Neuseeland verspürt wurden.

Zürich. Unterhalb des Drahtschmidlisteges überkletterten am Sonntagnachmittag einige jungen Leute einen Gartenzaun, um an das Ufer der Limmat zu gelangen. Von der Ufermauer aus versuchten sie, in einen bei einer Ufertreppe stationierten Weidling zu springen. Hiebei fiel ein 20-jähriger Bursche ins Wasser und ertrank, bevor ihm von seinen Kameraden Hilfe gebracht werden konnte. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Chur. Frl. Helly Tussmar, die bei dem Fallschirmabsprung vom vergangenen Sonntag verunglückte, konnte aus den Fluten des hochgehenden Rheins geborgen werden. Sofort bemühten sich vier Aerzte um sie und machten über zwei Stunden Wiederbelebungsversuche, die aber ohne Erfolg blieben. Am Abend wurde die Verunglückte nach dem hiesigen Stadtspital verbracht, wo nach den letzten Wiederbelebungsversuchen ihr Tod festgestellt werden musste.

18. Juni. Zürich. Montagabend kurz nach 8 Uhr kippte ein mit zwei Personen besetztes Ruderboot auf der Höhe des Zürichhorns etwa 500 m vom Ufer entfernt, sehr wahrscheinlich beim Platzwechsel, um, wobei die Insassen ins Wasser fielen. Auf die Hilferufe eilte ein Segelboot nerbei. Dessen Führer, einem Herrn Wechsler, gelang es, eine der beiden Verunglückten, eine 22 Jahre alte Dame, zu retten, während deren Begleiter ertrank.

Schaffhausen. In Sirnach hatte sich das elfjährige Mädchen Rosa des Schreiners Imfeld auf die Deichsel des Anhängers eines schwerbeladenen Heufuders gesetzt. Dabei wurde es durch einen Ruck der Zugtiere, die wegen eines Automobils erschraken, zu Boden geworfen und überfahren. Es erlitt derart schwere Verletzungen, dass es am folgenden Tage im Spital starb.

Chambéry. Letzte Nacht zerstörte eine Feuersbrunst 16 Gebäude, Wohnhäuser und Scheunen des Dorfes Chandon in der Gemeinde Alues. Ein Mann wurde bei den Rettungsarbeiten verletzt. Der Schaden ist gross.

Zürich. Heute morgen 9 Uhr ereignete sich auf einem Motorledischiff der Kibag ein Unglücksfall. Als sich das mit Kies beladene Schiff unterwegs nach Zürich befand und die Höhe von Wurmsbach bei Schmerikon erreicht hatte, entstand auf dem Schiffe eine Explosion, wodurch es in Brand geriet. Sechs Mann der Besatzung, die von den Flammen erfasst wurden, und zu verbrennen drohten, sprangen brennend insWasser und wurden, durch die Brandwunden bereits ohnmächtig, von zu Hilfe eilenden Booten ans Ufer gebracht.

19. Juni. Rom. Das italienische Militärgeschwader unter dem Kommando des Unterstaatssekretärs der Luftschiffahrt, Balbo, hat den Orientflug glücklich beendet und ist heute Dienstag morgen wohlbehalten v. Athen wieder in Tareat eingetroffen, von wo noch eine Etappe bis nach Orbetello zurückzulegen ist.

20. Juni. Zürich. Bei einem Zusammenstoss mit einem Motorradfahrzeug wurde am Mittwoch vormittag um 7 Uhr an der inneren Badenerstrasse ein Velolenker von seiner Maschine geschleudert, wobei er sich eine ernste Gehirnerschütterung zuzog, so dass er von der Sanität abtransportiert werden musste.

---

besonderes Schweres zu tragen? Eine Schuld? Ein Geheimnis?"

Plötzlich reisst die Gedankenseite. Wiebke krampft die Linke um das Fernglas und weist mit der rechten Hand über die See:

„Da — die Segel!" ruft sie und springt von der Erde auf, um besser sehen zu können. „Sie kommen! Gott sei Dank, sie kommen!"

Und wirklich! Fern, ganz fern schiebt sich als dunkler Punkt ein Segel in den Himmel, daneben ein zweites — drei — vier — eine ganze Flotte! Wie ein Lauffeuer hat sich die frohe Kunde im Dorf verbreitet. Nun stehen sie alle, Männer, Frauen und Kinder, am Strand und warten. Langsam nähern sich die Boote, schon sind die ersten mit blossem Auge zu erkennen. Plötzlich fällt ein Aufschrei in die Stille.

„Sieben Segel kommen auf, wo bleibt das achte?"

Noch will niemand das Entsetzliche glauben. Man hofft von Viertelstunde zu Viertelstunde, dass auch das letzte Schiff am Horizont auftauchen werde. Aber es bleiben nur sieben; und so weicht bald die erste Freude banger Gewissheit: nicht alle kehren zurück, die gestern hinaus fuhren; noch ehe die Sonne sinkt, wird mancher Spiegel schwarz verhängt sein, wird die Totenglocke ihr Klagelied in den Sturm wimmern.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliches.

[redacted]

[redacted]

Höngg und Oberengstringen.

Verbot.

Das Betreten der Wiesen und Felder durch Unberechtigte ist verboten.

Im weiteren wird daran erinnert, dass das Freilaufenlassen von Hühnern, Enten und dergleichen nicht gestattet ist und solche Tiere in einer genügenden Einzäunung gehalten werden müssen.

Hunde sind entweder an ihren Standorten angebunden zu halten oder in entsprechende Obhut zu geben, damit Schädigungen in Gemüseland und Wiesen unterbleiben.

Jedermann ist berechtigt, auf von ihm beworbenen Land frei herumlaufende Hunde, Hühner und dergleichen einzufangen u. zum Zwecke der Verzeigung des Eigentümers den Polizeiorganen lebend abzuliefern.

An öffentlichem oder privatem Eigentum verübter Unfug wird, wenn nicht vom Strafrichter zu verfolgende böswillige Eigentumsschädigung vorliegt, mit Polizeibusse bestraft.

Für Minderjährige und Bevormundete haften deren Eltern oder Vormünder und für Tiere die Besitzer derselben.

Höngg u. Oberengstringen

Die Gemeinderäte.

Amtliche Publikationen

der Gemeinde Oberengstringen.

Gemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Einwohner hiesiger Gemeinde werden anmit auf Freitag, den 28. Juni 1929, abends 8 Uhr zu einer Versammlung in das Schulhaus eingeladen behufs Behandlung folgender

Traktanden:

1. Politische Gemeinde:
1. Abnahme der Rechnungen über das Gemeindegut und der Wasser-Versorgung pro 1928.
2. Beschlussfassung betr. Einführung von 2 amtlichen Publikationsorganen.
3. Krediterteilung für die Korrektion der Dorfstrasse und für die Instandstellung der beiden Dorfbrunnen.

2. Primarschulgemeinde:
1. Abnahme der Primarschulgutsrechnung pro 1928.
2. Beschlussfassung betr. baulichen Veränderungen am Schulhaus.

3. Bürgergemeinde:

Abnahme der Bürgergutsrechnungen pro 1928.

Die bezüglichen Akten, sowie das Stimmregister liegen inzwischen auf der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Oberengstringen, den 15. Juni 1929.

Der Gemeinderat.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 23. Juni 1929.
9 Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)
10 Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagschule

Allmend Höngg.

Warnung vor Schiessgefahr!

Sonntag, den 23. Juni von 7—12 Uhr wird scharf geschossen.

Vor dem Betreten der Schießzone wird gewarnt!

XIII. Glatt- und Limmattal-Verbands-Turnfest in Höngg

An die tit. Einwohnerschaft von Höngg!

Am 29./30. Juni wird in unserer Gemeinde das XIII. Glatt- u. Limmattal Verbands-Turnfest abgehalten. 1400 junge Turner ziehen bei uns ein und sind während 2 Tagen unsere Gäste. Da gilt es, ihnen einen herzlichen Empfang zu bereiten u. ihnen den Aufenthalt in unserer schönen Gemeinde recht angenehm zu gestalten.

Schmückt die Häuser, hängt Fahnen, Flaggen und Wimpel heraus als herzlichen Willkommensgruß für unsere Turner und Gäste.

Ab Donnerstag, den 27. ds. vormittags 10 Uhr kann im Saale der „Mühlehalde" sämtliches Dekorationsmaterial, wie Flaggen, Fahnen, Wappenschilder etc. gemietet werden.

Höngg, den 20. Juni 1929. **Das Dekorationskomitee.**

Montag, den 24. Juni
abends 8 Uhr im **„Sonnegg"**

Vortrag

über

Erfahrungen in der Alkoholfürsorge

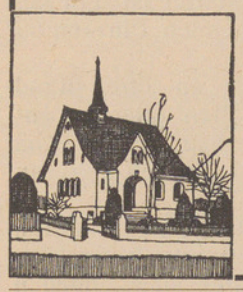
Referent: **Herr A. Rusterholz**

Mitarbeiter der Zürcher Fürsorgestelle für Alkoholkranke.

Jedermann ist freundlich eingeladen

Der Abstinentenverein Höngg.

Freundliche Einladung zur



Jugendtag-Feier

der

Sonntagschule Sonneggkapelle

Sonntag, 23. Juni nachm. 4 Uhr

Deklamationen, Gesänge, Musikvorträge.

Sparkassa

Schweizerische Bodenkredit-Anstalt

Werdmühleplatz 1 **Zürich** Werdmühleplatz 1

Wir vergüten

4½% Zins

auf Sparhefte

Als spezielle Sicherheit für die Sparkassa-Guthaben ist zu Gunsten sämtlicher Einleger ein die jeweiligen Gesamtguthaben derselben um mindestens 10% übersteigender Betrag an Schuldbriefen in einem hiefür besonders bestimmten Schrank als Faustpfand hinterlegt. Diese Schuldbriefe haften im 1. Rang auf schweizerische Unterpfande mit einer Belehnung von höchstens 65% des Wertes der betreffenden Objekte. An diesen Wertschriften besteht für die Spareinlagen ein gesetzliches Pfandrecht.

Die Deckung durch erstklassige Schuldbriefe beträgt demgemäss **immer mindestens 110%** der Spareinlagen, wodurch das Sparheft den Charakter eines **mündelsicheren Wertpapieres** erhält.

Kassastunden: 8 bis 12½ Uhr
13½ bis 16½ Uhr
Samstag bis 12 Uhr

Vereins-Chronik

Dram. Verein Höngg.

Dienstag, den 25. Juni. Probe Rest. Alte Post. Beginn 8½ Uhr.

Der Vorstand.

Neue Aktivmitglieder sind herzlich willkommen.

Kath. Volksverein Höngg.

Die Sommer-Quartal-Versammlung fällt lt. Vorstands-Beschluß aus.

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Dienstag, den 25. Juni 1929 Probe (für das Glatt- u. Limmattal-Verbands-Turnfest) im Schulhaus. Unbedingtes Erscheinen aller Sänger erwartet

Der Vorstand.

Männerchor Oberengstringen

Mittwoch, den 26. Juni Probe abends 8 Uhr im Schulhaus. Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Neue Sänger herzl. willkommen

Turnverein Höngg.

Obligatorische Turnstunden je Dienstag und Freitag, abends 8½ Uhr in der Turnhalle. Freie Uebung jed. Sonntag vormittag Neueintretende stets willkommen

---

Zu kaufen gesucht:

Leere

Weinflaschen

W. Hauser-Furrer
Wieslergasse 4
Höngg.

Gemüsesetzlinge



Zürcherstr. 230.

Zu vermieten:

2 sonnige, nette

Zimmer

Zürcherstr. 192 Höngg



MÜTTER

schützt Eure Kinder vor Erkrankung indem Ihr unentgeltlich Rat und Anleitung holt über Pflege und Ernährung Eurer Säuglinge und kleinen Kinder in den

Mütterberatungsstellen

Mütterberatungsstelle Höngg

wird eröffnet: Donnerstag, 27. Juni 1929.
Sprechstunde: je Donnerstag nachmittag 3—4 Uhr im Sonnegg.
Arzt: Dr. med. H. Gwalter.
Fürsorgerin: Schwester Elisabeth Schulz.

Mütter! Besucht regelmäßig die wöchentliche Sprechstunde, damit die Gewichtszunahme, sowie die übrige Entwicklung Eurer Kinder kontrolliert werden kann.

Höngg. 1.1

Es werden

christliche Vorträge

abgehalten in der alkoholfreien Wirtschaft „Sonnegg" am **Samstag, 22. u. Sonntag, 23. Juni, abends 8 Uhr.** Diese Versammlungen sollen nur dazu dienen, Menschen ein größeres Verlangen nach Gott und ewigen Dingen zu geben.
Jedermann ist herzlich willkommen. - Eintritt frei.
Rednerinnen: **A. Stuhr, A. Märkle.** (OFc 54875 Z)

Zu mieten gesucht:

womöglich in der Gemeinde Höngg

3 Zimmerwohnung

an sonniger Lage, womögl. mit Bad und etwas Garten, von 2 älteren, ruhigen Personen auf 1. Oktober 1929.

Offerten unt. Chiffre E. L. 31 an die Expedition. 1.1

Gesucht ein treues fleissiges und sauberes

Mädchen

zur Mithilfe in der Haushaltung. Solche von Höngg haben den Vorzug.

Sich zu melden

Zürcherstr. 175, II. Stock.

Eintritt 15. Juli ev. 1. Aug.

Jüngere Frau **sucht** Kunden zum

Waschen u. Putzen

zu melden **Sonneggstr. 54**

Maler-Arbeiten

Übernehme Maler-Arbeiten billigst und solid.

Joh. Frei, Maler
Austrasse 17, a. W.

Höngg, 28. Juni 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 39

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

XIII. GLATT- u. LIMMATTAL-VERBANDS-TURNFEST 1929 IN HÖNGG

FESTGRUSS!

BALD verkündet Kanonendonner den Beginn des mit allgemeiner Spannung erwarteten Festes • Die Turner von Höngg und ihre zahlreichen Freunde haben in harter und uneigennütziger Arbeit den Festplatz und die Umgebung gut vorbereitet • Fahnengeschmückt grüßt unser lieber „Berg" in's Tal • Zarte, fleißige Hände regten sich seit Wochen um all' die Dekorationen für das Festgewand unseres ohnehin so schmucken Dorfes zu schaffen • Wie hübsch grüßen nun all' die Triumph-Bogen, Fahnen und Wimpel, Blumen und Kränze die lieben Turner und Festbesucher • Alle Kreise unserer vielgestaltigen Bevölkerung haben sich den gestellten Aufgaben mit wahrer Begeisterung gewidmet, ein Zeichen, daß auf idealem Gebiet uns nichts zu trennen vermag • Herzlichen Dank Euch allenl, iebe Dorfbewohner, für Eure wackere Mithülfe.

So gerüstet, entbieten wir den ersten Willkommensgruß den Turnern des Glatt- und Limmattales, denen auf's Neue die herrliche Aufgabe zukommt, uns den hohen, kulturellen Wert unseres einzigartigen Sektionsturnens und des Einzelwetturnens vor die Augen zu führen • Kein Sport vermag eine derart allseitige körperliche Ausbildung zu vermitteln wie das Turnen, als dessen Begleiterscheinungen stramme Mannszucht neben frischem Geist und froher ungebundener Turnerlust unschätzbare Werte bilden •

Wir begrüßen die Verbandsbehörde, die Kampfrichter, Ehrengäste und Veteranen, die in unverbrüchlicher Treue zur hehren Turnsache seit Jahren mitgeholfen haben, das treffliche Fundament für dieselbe zu schaffen •

Seid willkommen Ihr Festbesucher von Nah und Fern • Auf sonniger Höhe ist Euch eine gute Stätte bereitet, wo nicht nur Auge und Herz sich erfreuen können, sondern auch nach guter alter Hönggerart ein trefflicher Tropfen Seele und Gemüt erheitert • Die Höngger, denen wir unseren ganz speziellen Gruß entbieten, haben bei der ihr selten gebotenen Gelegenheit bewiesen, daß sie ein sesshaftes, fröhliches Festvolk sind, bei denen es sich gut Gast sein lässt.

In Vaterlandes Saus und Brause
Da lebt die Freude sündenrein
Und kehr' ich besser nicht nach Hause
So werd' ich auch nicht schlechter sein.

Dieser Ausspruch unseres verehrten Dichters Gottfried Keller sei neben dem unvergleichlichen Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei unsere Devise für Heute und Morgen •

Glückauf zum frohen Feste!

Das Organisationskomitee.

Lokales.

Höngg. Für das 13. Glatt- und Limmattalverbandsturnfest in Höngg hat das Presse- und Propagandakomitee soeben einen flott ausgestalteten Festführer herausgegeben. Das Titelbild gibt das verkleinerte Plakat für das Turnfest von Kunstmaler C. Rüttimann wieder. Der Festführer entbietet den Turnern und Turnfreunden einen herzlichen Gruss und Willkomm, und macht sie mit einigen wichtigen Daten aus der Geschichte unseres Dorfes und des Turnvereins Höngg bekannt. Der Festführer gibt Aufschluss über den Verbandsvorstand und dessen technischen Ausschuss, die Ehrenmitglieder und Veteranen des Verbandes, sowie über das Organisationskomitee und die verschiedenen Subkomitees für das bevorstehende Turnfest in Höngg. Die allgemeine Orientierung wird durch einen Uebersichtsplan über die Gemeinde Höngg veranschaulicht. Darin sind das ganze Strassennetz, Festplatz, Budenstadt, Parkplatz, Verpflegungslokale, Massenquartiere etc. wiedergegeben, sodass sich jeder leicht zurecht finden wird.

Sodann enthält der Festführer das vollständige Programm der beiden Festtage von der Tagwacht bis zur Abendunterhaltung, ein spezielles Turnprogramm über das Sektions-, Kunst- und Nationalturnen und den detaillierten Arbeitsplan für das Sektionsturnen, aus welchem jeder Festbesucher ersehen kann, zu welcher Zeit und an welchen Geräten die ihn speziell interessierende Sektion zu arbeiten hat. Endlich orientiert der Festführer über den Festzug, die allgemeinen Uebungen und die Preisverteilung.

Der Inseratenteil enthält Geschäftsempfehlungen einheimischer und auswärtiger Firmen, die zum Turnfest, zum Turnverein und zur Bevölkerung des Festortes in Beziehung stehen.

Für die Einwohner unserer Gemeinde und alle Festbesucher wird dieser schmukke Festführer eine nette Erinnerung an das Turnfest in Höngg 1929 bilden.

Höngg. Turnfest, Abendunterhaltung. Das Unterhaltungskomitee für das Turnfest von morgen Samstag und Sonntag in Höngg hat sich Mühe gegeben, für die beiden Abende ein Programm zusammenzustellen, das allen Ansprüchen gerecht zu werden sucht.

In turnerischer Hinsicht werden vom Turnverein Höngg und der Damenriege flotte Reigen aufgeführt, die ein farbenfrohes Bild auf die Bühne bringen. Ebenso werden in einem Jugendreigen die Sekundarschülerinnen von Höngg die vier Jahreszeiten rhytmisch zur Darstellung bringen, ein Schaustück, an dem jedermann seine Freude haben wird.

Töchterchor und „Sängerbund" werden einzeln und in gemischtem Chor Lieder zum Vortrag bringen, damit auch die sangesfreudigen Festteilnehmer zu ihrem Rechte kommen. Ganz besonders sei noch das Jodlersextett der Alten Sektion genannt, das im Programm vom Sonntagabend in verdankenswerter Weise ebenfalls seine Mitwirkung zugesagt hat. In einer zugkräftigen Nummer wird die Akrobatikgruppe des Turnvereins Wipkingen ihre Kunst zeigen, und nicht vergessen sei der Veloclub „Radio" in Höngg, der durch sein Kunstradfahren seine Aufmerksamkeit auf sich lenken wird.

Es ist genügend Zeit zur Verfügung, dass zwischen den einzelnen Nummern und nach Absolvierung des Programms die Bühne zum Tanz frei wird. Als Tanzmusik wird die Ländlergruppe des Handharmonikaklub „Chromatic" in Zürich aufspielen, sodass auch in dieser Hinsicht für Abwechslung gesorgt ist.

So steht zu hoffen, dass Samstag und Sonntag abend die Abwicklung der Programme zur Freude und vollen Zufriedenheit der Festteilnehmer erfolgen wird.

Oberengstringen. In Nr.148 des „Volksrecht" gibt sich ein gewisser Einsender „t" alle Mühe, dem „Korrespondenzblatt" ein recht „zünftiges" an's Bein zu hauen. Es gilt nämlich dem „Volksrecht", das als amtliches Publikationsorgan, neben dem „Limmattaler", der nächsten Gemeindeversammlung zur Ratifizierung empfohlen wird, zum Durchbruch zu verhelfen. Alles in Ehren ! Man gönnt dem Volksrecht gewiss den „wohlverdienten Sieg", der ja ziemlich sicher ist, aber deswegen braucht der liebe „Freund" -t. nicht Tatsachen zu entstellen ! — und was ist Tatsache ? Nämlich das, dass das „Korrespondenzblatt" anlässlich der Abstimmung über die Eingemeindung Freunden und Gegnern seine Spalten gleich öffnete. Die Befürworter der Eingemeindung beanspruchten dabei nachweisbar einmal mehr Raum wie die Gegner ! Da könnte man ja fast wieder in einen anderen Verdacht geraten ! — Es gibt wirklich noch kleinliche Menschen ! — Wenn wir nun einen in letzter Stunde noch eingesandten Artikel des Gemeindepräsidenten von Oberengstringen nicht mehr aufnehmen konnten, so hat Herr Bader, wie wir ihn kennen, dies gewiss gut begriffen. — Und im übrigen sind wir angefragt worden betr. einer obligat. Einführung unseres Blattes in Oberengstringen und haben keine weiteren Schritte unternommen, merken Sie sich das, Herr „Gratis"-Volksaufklärer „t". Man gönnt dem „Volksrecht" den Erfolg — schon Kosten halber ! —

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates

Die Staatsrechnung für das Jahr 1928 wird abgenommen und samt zugehörigem Bericht an den Kantonsrat weitergeleitet.

Es werden gewählt: Als Bezirkstierarzt für das Stadtgebiet Zürich an Stelle des verstorbenen Wolfgang Merz der bisherige Bezirkstierarzt-Adjunkt Dr. Viktor Allenspach, Städttierarzt und Schlachthofverwalter, in Zürich ; als Assistent der Kantonsapotheke Zürich Dr. Edwin Schlumpf, Apotheker, von und in Zürich.

Wochen-Chronik.

21. Juni. In den frühen Morgenstunden entgleiste im Bahnhof Grassenstaden, 8 km vor Strassburg, ein Güterzug. Die Züge von Basel mussten über Schlettstadt-Molsheim geleitet werden, so dass sie mit erheblichen Verspätungen eintrafen.

Genf. Die Genfer Polizei verhaftete einen internationalen Schwindler, der versucht hatte, einen Genfer Kaufmann um 125,000 Fr. zu betrügen. Er hatte den Kaufmann in einem Briefe unter Androhung des Todes aufgefordert, ihm den verlangten Geldbetrag an einen bestimmten Ort zu bringen. Die Polizei konnte feststellen, dass ein Laufbursche, dem nach Angaben des Erpressers ein Kuvert übergeben worden war, sich in ein Café begab, um es dem Erpresser auszuhändigen, der dann auf der Stelle festgenommen werden konnte. Der Schwindler ist ein Belgier, namens Reymond Spinois, geb. 1909. Er war auf dem Luftwege von Portugal nach Genf gekommen und hatte bereits in Montreux Hotelschulden hinterlassen.

Allahabad (Afghanistan). Nadir Khan will einen entscheidenden Sieg im Kampf um den afghanischen Thron errungen haben. Nach hier eintreffenden Meldungen aus seinem Lager hat er in einer Schlacht die Kräfte Bacha i Sakaos so entscheidend geschlagen, dass ihm der Weg nach Kabul wohin er mit seinen Truppen den Marsch schon angetreten hat, vollkommen offen steht. Die Truppen Nadir Khans sollen 1500 Mann der Gegenarmee getötet und über 500 zu Gefangenen gemacht haben.

Wipkingen. Heute ist an der Habsburgstrasse 35 ein Brand ausgebrochen. Der Dachstuhl des betreffenden Hauses stand nach 1 Uhr in hellen Flammen. Die Brandwache hatte schwere Arbeit, bis sie nach mehr als zweistündiger Tätigkeit der Flammen endgültig Herr wurde ; erst gegen 4 Uhr nachmittags konnte die Löschtätigkeit als beendet angesehen werden.

22. Juni. Bern Hier wurde ein jüngeres Ehepaar verhaftet, das zu Rad im Lande herumfuhr und in Bern Mühlethurnen, Ringgenberg, Lungern, Neuenburg und Versoix in den letzten Tagen eine Reihe von Diebstählen beging, wobei es Gelder im Betrag von etwa 2000 Fr., sowie Wertsachen erbeutete. Von dem Raub waren bereits über 1000 Fr. verausgabt.

Feuilleton.

Sturm über See.

Von Hans Hermann.

Qual des Wartens ! Wenn man nur wüsste, wen dieses Mal das Los getroffen. Doch die Boote liegen noch zu weit, als dass man ihre Zeichen erkennen könnte. Nichts schlimmeres als diese Ungewissheit, diese bohrende, zermürbende Angst, dieses Pendeln zwischen Hoffen und Verzweifeln.

Die Weiber klammern sich mit den Blicken an die Boote. Einige krallen die Hände ineinander als wollten sie beten ; doch ihre Angst ist zu gross, dass sie keinen klaren Gedanken zu fassen vermögen. Jede der Frauen steht nur für sich und die ihren. Das Dorf hat seinen Sinn verloren; es ist in lauter Einzelwesen zersplittert, die nichts mehr von Gemeinsamkeit wissen, nicht einmal so viel, dass auch den Nächsten gleiche Not bedrängt.

Die Zeit kriecht, als trüge sie Blei an den Sohlen. Langsam fügt sich Minute an an Minute, und endlich weiss man : es ist Uwe Andrees, der draussen blieb. Uwe Andrees, sein Bruder Auken, Jörn Mews und Trina !

Ein Aufatmen geht durch die Menge. Alle Sorge ist im Augenblick vergessen, nud man würde am liebsten lachend und jubelnd nach dem Strand hinunterstürzen, die Heimkehrer zu begrüssen, wenn nicht Menschenpflicht geböte, vorerst sich Wiebkes anzunehmen. Die aber lehnt allen Zuspruch ab. Hochaufgereckt, mit versteinertem Gesicht starrt sie auf das gischtige Meer, bis über ihre Züge ein wehes Lächeln gleitet :

„Nein," denkt sie, „so grausam ist Gott nicht, mir jetzt schon den Liebsten zu nehmen, kaum dass er mein geworden. Das Schiff wird im Sturm abgetrieben sein und ein paar Stunden später eintreffen."

So geht sie denn mit neuer Zuversicht gleichfalls ans Ufer hinunter und kommt dort an, gerade als die ersten Boote knirschend auf gen Strand stossen.

Schweigen empfängt sie und bedrückende Stille, jäh verstummt das freudig erregte Hin und Her der Begrüssung. Es ist fast so feierlich wie in der Kirche, nur dass nicht Frommheit die Versammlung erfüllt, sondern die Erwartung eines besonderen Schauspiels. Doch die Sensation bleibt aus. Ruhig tritt Wiebke unter die Wartenden. Sie sieht und fühlt nicht, wie Neugier in ihren Zügen zu lesen versucht und acht gibt auf jede ihrer Bewegungen, wie alle ringsum sich gleichsam in Abwehr gegen sie verbündet haben und wie grenzenlos allein sie ist inmitten ihrer Freunde.

Da nichts Aufregendes geschieht, wendet das Interesse sich bald wieder den Fischern zu. Erneut umfängt sie die Brandung durcheinanderquirlender Fragen. Es scheint, als habe jeder ein Besonderes im Sinne, als halte er das eigene Anliegen für das wichtigste und glaube, seinen Nachbarn im Schreien übertrumpfen zu müssen. Niemand rührt an die Not der letzten Stunden. Vielleicht aber bekundet sich hierdurch nur das Bestreben, Zeit zu gewinnen und, um ein Geringes noch, jene Frage hinauszuschieben, die alle immer drohender bedrängt : die Frage nach dem Verbleib des achten Bootes. Bis endlich doch das gefürchtete Wort fällt :

„Und Uwe Andrees ?"

Einen Augenblick ist es totenstill. Dann aber, als wäre das Signal zu einem neuen Angriff gegeben, gibt es kein Halten mehr. Die Fragen überstürzen sich :

„Warum kommt ihr nicht alle zurück, was ist mit Uwe ?"

„Ging sein Schiff verloren ?"

„Verschlug es der Sturm ?"

„Konntet ihr nicht helfen ?"

„So sprecht doch, oder wisst ihr selbst nicht, wo Uwe blieb ?"

Mexiko. Präsident Gil gab am Freitag bekannt, dass die religiöse Frage geregelt worden sei.

Kalkutta (Indien). Die Ueberschwemmungen haben in Assam grossen Schaden angerichtet. Am Ufer des Flusses Dolu ist ein ganzes Fort weggetragen worden. Zahlreiche Leichen schwimmen auf dem Wasser. Der Eisenbahnverkehr zwischen Assam und Bengalen ist unterbrochen. Auch östlich v. Subarnapur in Bengalen ist ein grosses Gebiet von den Fluten bedeckt. Die Ernten sind vernichtet. Die Bewohner flüchten in die Berge.

23. Juni. Beim Erdbeerensuchen am Reussberg fiel ein dreijähriges Knäblein in die hochgehende Reuss. Seine Mutter, die den Vorfall aus nächster Nähe beobachtete, sprang dem Knaben nach und schon drohte ihr Gefahr, von den Fluten fortgerissen zu werden, als ein mit Angeln beschäftigter Fischer herbeieilte, sich sofort in die reissende Reuss warf und Mutter und Kind retten konnte. Der Lebensretter ist Herr Keidel zum Auerhahn in Bremgarten.

Bei einer Bergtour am Frohnalpstock stürzte am Sonntag nachmittag ein Zürcher namens Fritz Olsen ab und erlitt dabei den Tod. Der junge Mann wohnte bei seinen Eltern an der Anwandstrasse in Zürich.

24. Juni. La Chaux-de-Fonds. Auf der Vue des Alpes-Strasse ereignete sich gestern abend gegen 7 Uhr ein schweres Unglück, indem ein Bäckermeister mit seinem Auto einen Fussgänger namens Fischer aus Chézard überfuhr. Er wurde ins Krankenhaus in La Chaux-de-Fonds übergeführt, wo er während der Nacht verschied.

Metz. Am Sonntag trangen in Wölflingen Einbrecher in das Haus des Landwirts Isles ein, der mit seiner jüngeren Tochter zur Messe gegangen war. Die Einbrecher schnitten der 15-jährigen Tochter die Halsschlagader durch und warfen sie in den Schweinestall, wo der unglückliche Vater sein Kind fand. Die Raubmörder brachen verschiedene Möbelstücke auf und verschwanden mit einer beträchtlichen Beute.

25. Juni. Auf der Strasse Frauenfeld-Wil ist beim Frauenfelder Pumpwerk in der Murkart der 24jährige Mechaniker Emil Schmid tötlich verunglückt. Er hatte sich von einem Bekannten das Motorvelo zu einer kurzen Probefahrt geliehen. Aus unbekannter Ursache stürzte Schmid und zog sich verschiedene schwere Verletzungen zu u. a. einen Lungenriss, die am folgenden Tage zu Tode führten.

26. Juni. In einem unbewachten Augenblick stürzte am Dienstag nachmittag in einem Hofe an der Anwandstrasse ein zweieinhalbjähriges Kind eine Steintreppe hinunter, wobei sich die Kleine einen Schädelbruch zuzog, so dass sie bewusstlos ins Krankenhaus verbracht werden musste. Das Mädchen verschied an den schweren Verletzungen in der Nacht auf den Mittwoch im Kinderspital.

27. Juni Kobelwald (St. Gallen). Beim Pflücken von Lindenblüten stürzte der 70jährige Landwirt Karl Stieger aus geringer Höhe vom Baum. Er erlag kurz nachher den Verletzungen.

Lugano. Der Kellner Ernst Müller, von Baar (Kt. Zug) ist beim Baden ertrunken. Er hatte sich kurz nach dem Genuss von Milch in den See begeben und erlitt einen Schlaganfall.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Polizeistunde anläßlich des Turnfestes.

Die Vorschriften über die Polizeistunde werden über die Zeit des in Höngg stattfindenden Glatt- und Limmattalverbandsturnfestes wie folgt geregelt:

Samstag, 29. Juni: Wirtschaftsschluss 12 Uhr;

Sonntag, 30. Juni: Freinacht und öffentlicher Tanz.

Die Saalinhaber haben die Bewilligung für den Tanz beim Statthalteramt nachzusuchen.

Montag, 1. Juli: Verlängerung der Polizeistunde bis morgens 2 Uhr.

Höngg, den 25. Juni 1929.

Der Polizeivorstand.

Bezug der II. Rate der Staats- und Gemeindesteuern pro 1929.

Mit dem 1. Juni a. c. ist das 2. Steuerviertel zur Zahlung fällig geworden. Für alle nach dem 30. Juni 1929, d. h. nach Ablauf der 30tägigen Zahlungsfrist noch ausstehende Beträge dieser Rate werden 5 % Verzugszinsen berechnet.

Einzahlungen können direkt bei der Gemeindekasse oder portofrei auf Postcheckkonto gemacht werden.

Höngg den 21. Juni 1929.

Das Gemeindesteueramt.

[redacted]

Höngg-Oberengstringen

Wirtschafts- u. Kleinverkaufspatente pro 1930.

Gemäss § 39 des Wirtschaftsgesetzes v. 1. Juli 1896 sind Gesuche um Patente für den Wirtschaftsbetrieb, den Kleinverkauf geistiger Getränke (Verkauf über die Gasse) und für Kostgebereien für das folgende Jahr bis spätestens 1. August einzureichen.

Anmeldeformulare können auf der Gemeinderatskanzlei bezogen und sollen vollständig und genau ausgefüllt werden; namentlich müssen Vor- und Geschlechtsname, Zivilstand, Heimatort und Geburtsjahr sowie Strasse und Hausnummer richtig angegeben werden.

Bewerber, die im Anmeldejahr noch kein Patent in der Gemeinde inne hatten, haben ihrem Begehren eine Anmeldegebühr von Fr. 3.— zuhanden der Gemeinde beizulegen. Anmeldungen von verheirateten Frauen ist die Zustimmung des Ehemannes sofern derselbe nicht im Aktivbürgerrecht eingestellt ist, denjenigen von Bevormundeten die Zustimmung des Waisenamtes, bezw. des Vormundes beizusetzen.

Bei verspäteter Anmeldung haben die Bewerber, ohne Unterschied, ob sie ein Patent besessen haben oder nicht, eine erhöhte Anmeldegebühr von Fr. 10.— zu entrichten und verlieren das Recht auf Erledigung des Begehrens innerhalb der vom Gesetz bezeichneten Frist (§ 39 des Wirtschaftsgesetzes).

Soweit die Anmeldungen bis 1. August 1929 nicht eingegangen sind, erfolgt Einzug durch den Gemeindeweibel gegen eine Bezugsgebühr von Fr. 1.—

Einsprachen gegen die Erteilung des Patentes können gegen bisherige Patentinhaber bis zum 1. August 1929, gegen neue Bewerber innert 10 Tagen, vom Tage der Ausschreibung an, gemäss § 34 des Wirtschaftsgesetzes von jedermann unter Angabe des Grundes gestellt werden und sind schriftlich unter Beilage von Beweismitteln einzureichen.

Höngg und
Oberengstringen, den 15. Juni 1929.

Die Gemeinderäte.

Amtliche Publikationen
der Gemeinde Oberengstringen.

Gemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Einwohner hiesiger Gemeinde werden anmit auf Freitag, den 28. Juni 1929, abends 8 Uhr zu einer Versammlung in das Schulhaus eingeladen behufs Behandlung folgender

Traktanden:

1. Politische Gemeinde:
1. Abnahme der Rechnungen über das Gemeindegut und der Wasser-Versorgung pro 1928.
2. Beschlussfassung betr. Einführung von 2 amtlichen Publikationsorganen.
3. Krediterteilung für die Korrektion der Dorfstrasse und für die Instandstellung der beiden Dorfbrunnen.

2. Primarschulgemeinde:
1. Abnahme der Primarschulgutsrechnung pro 1928.
2. Beschlussfassung betr. baulichen Veränderungen am Schulhaus.

3. Bürgergemeinde:
Abnahme der Bürgergutsrechnungen pro 1928.

Die bezüglichen Akten, sowie das Stimmregister liegen inzwischen auf der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Oberengstringen, den 15. Juni 1929.

Der Gemeinderat.

1. u. 2. Rate Staats- u. Gemeindesteuern 1929.

Mahnung.

Die Frist zur Bezahlung der ersten Hälfte Staats- und Gemeindesteuern ist am 30. Juni 1929 abgelaufen.

Diejenigen Pflichtigen, welche daher mit der ersten Hälfte noch im Rückstande sind, werden ersucht, diese bis zu genanntem Termin zu entrichten, ansonst gegen Säumige Betreibung eingeleitet würde.

Besondere Mahnungen werden keine versandt.

Säumige Steuerzahler werden mit 5 Prozent Verzugszins belastet.

Oberengstringen, den 14. Juni 1929.

Das Gemeindesteueramt.

Nein, sie wissen es nicht. Niemand weiss, was mit Uwe geworden. Niemand, der in dieser verfluchten Nacht etwas anderes gesehen hätte als das eigene Schiff und die Wellenberge, die es jeden Augenblick unter sich zu begraben drohten. Niemand auch, der anderen Laut vernahm als das Aechzen der Maste und das klagende Heulen des Sturmes. Gleich nach dem Losbrechen des Unwetters wären die Boote weit auseinander getrieben. Zufall hätte sie beim Morgengrauen nach und nach wieder zusammengeführt, bis auf Uwe. Der wäre trotz allen Suchens unauffindbar geblieben.

Das ist alles, was sie zu sagen haben. Man wird also weiter warten müssen.

„Ob noch Hoffnung sei? — Vielleicht, wenn der Sturm sich legt in den nächsten Stunden."

„Sonst nicht?"

„Nein, sonst nicht!"

„Und keine Möglichkeit, zu retten?"

„Niemand wird die Fahrt solange der Sturm anhält, zum zweitenmal wagen. Es hiesse, sein Leben mutwillig aufs Spiel setzen."

In das Schweigen, das dieser nüchternen Erkenntnis folgt, klingt Wiebkes Stimme:

„Uwe wird wiederkommen, ganz sicher wird er wiederkommen. Ich weiss es. — Und wenn nicht heute, dann kommt er morgen oder übermorgen oder noch später!"

Es sind seit langen Stunden ihre ersten Worte und sie richtet sie mehr an sich selbst als an die anderen. Noch einmal überblickt sie die Boote, um sich zu vergewissern, dass wirklich nur sieben heimgekehrt sind, geht dann kurz entschlossen wieder nach der Düne zurück und beginnt dort gläubig und zuversichtlich, von neuem das Meer abzusuchen nach einem Segel, das nirgends erscheinen will.

Abermals verrinnt Stunde um Stunde.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 30. Juni 1929.

9 Uhr Predigt (Vikar Pfenninger).

10 Uhr Kinderlehre

11 Uhr Sonntagschule

Anzeige und Empfehlung!

Mein nach neuesten Grundsätzen der Technik und allen Neuerungen ausgestatteter, äußerst bequemer

CAR ALPIN

16-plätzig ist eingetroffen - Ein Versuch am Glatt- u. Limmattalturnfest wird Sie überzeugen - Urteilen Sie selbst - Für Private und Vereine, Hochzeiten, beste Reisegelegenheit - Der Wagen wird von mir selbst geführt - Gütigen Zuspruch erwartet

Telephon Hottingen 96.44

Autofachschule Fritz Häusermann, Höngg

Wir kaufen sämtliche PRÄMIEN-OBLIGATIONEN auf und bezahlen 40% vom Nominalwerte. Originaltitel sind in Chargé- od. Wertbrief einzusenden, wonach Gegenwert per Postanweisung erfolgt.

PEYER & BAUMGARTNER
Prämien-Obligationen- Handels-Zentrale
Postfach 19103 :: LUZERN

Täglich verschiedene Sorten feinste

Glacés

empfiehlt höflich

H. Johner, Bäckerei und Conditorei

Zürcherstraße 99.

Feldschützenverein Ober-Engstringen

Warnung vor Schiessgefahr!

Freiwillige Schiessübung **Sonntag, 30. Juni,** vormittags 8—11 Uhr.

Man bittet die Warnzeichen zu beachten.

Der Vorstand.

Dachdecker-Arbeiten

jeder Art werden solid u. billigst ausgeführt.

Mit höfl. Empfehlung!

A. von Arx & Hoffmann

Wieslerg. 12, Höngg.

Gemüsesetzlinge



Zürcherstr. 230.

Vereins-Chronik

Dram. Verein Höngg.

Dienstag, den 2. Juli. Probe Rest. Alte Post. Beginn 8½ Uhr.

Der Vorstand.

Neue Aktivmitglieder sind herzlich willkommen.

Feldschützenverein Höngg.

Der Verein nimmt mit Fahne am Festzug des Glatt- u. Limmattalverbandsturnfestes teil. Besammlung Sonntag, den 30. Juni event. 7. Juli ¼1 Uhr auf dem Schulhausplatz. Das Erscheinen der Mitglieder ist Ehrensache.

Bei Nichtabhaltung des Glatt- u. Limmattalverbandsturnfestes Sonntag, 30. Juni **5. Schiesstag.**

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Anlässlich des XIII. Glatt- und Limmattal-Turnfestes in Höngg haben unsere Mitglieder folgendes Programm zu beachten:

Samstag, den 29. Juni, abends 8 Uhr Mitwirkung an der Abendunterhaltung auf dem Festplatz.

Sonntag, den 30. Juni, abends 8 Uhr Mitwirkung an der Abendunterhaltung auf dem Festplatz (Festabzeichen zum freien Eintritt auf dem Festplatz sind beim Vereinspräsidenten erhältlich.)

Dienstag, den 2. Juli keine Probe. Dienstag, den 9. Juli, abends 8¼ Uhr Probe im Schulhaus. Gefl. alle Sänger!

Der Vorstand.

Samariterverein Höngg.

Zusammenkunft sämtlicher Mitglieder am 28. Juni 20 Uhr beim Schulhaus. Posteneinteilung für das Glatt- u. Limmattal-Turnfest Sämtliche Mitglieder sowie Veteranen, Ehrenmitglieder u. Passive welche gerne etwas helfen möchten, sind herzl. willkommen. Unser Quästor beginnt mit dem Einzug der Jahresbeiträge und hofft auf pünktliche Einlösung.

Männerchor Oberengstringen

Mittwoch, den 3. Juli Probe abends 8 Uhr im Schulhaus. Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Neue Sänger herzl. willkommen

Zugelaufen junger **Hund**

schwarz-braun.

Abzuholen gegen Kostgeld und Insertionsspesen.

Lachenzelg 690, Höngg.

2 Zimmerwohnung

sucht auf 1. Okt. alleinstehende ältere Frau.

Offerten (m. Preisangabe) unter Chiffre Z. H. 21 an die Exped.

Zu verkaufen:

Ein noch guterhaltenes

Harmonium

Talstr. 80, Parterre.

Auszug aus der Rechnung pro 1928 des politischen Gutes der Gemeinde Oberengstringen.

Steueransatz 70% der Staatssteuer.

Einnahmen:	Fr.	Fr.
Zinse von Kapitalien	1934.—	1934.—
Reinertrag von produktiven Unternehmungen		1320.—
Subventionen		1416.—
Ordentliche Gemeindesteuern		9253.—
Ausserordentliche Gemeindesteuern		6798.—
Steuernachträge		126.—
Gebühren, Abgaben, Bussen		1082.—
Verschiedenes		135.—
Total		22064.—

Vermögenszeiger

Aktiven	Realisierbare	Nichtrealisierbare
Barschaft	17560.—	
Guthaben an produktiven Unternehmungen	28474.—	
Restanzen	544.—	
Gebäulichkeiten		7540.—
Grundstücke	230.—	
Mobiliar und Gerätschafften	120.—	5738.—
Total	46928.—	13278.—
Total aller Aktiven	60206.—	
Total aller Passiven	46929.—	
Überschuss der Aktiven	13277.—	

Ausgaben:	Fr.
Besoldungen und Barauslagen für die Verwaltung	6331.—
Zinse für entlehnte Kapitalien	1762.—
Unterhalt der Gebäulichkeiten	50.—
Straßenwesen	2444.—
Straßenbeleuchtung	458.—
Brunnenwesen	846.—
Feuerwehr und Feuerpolizei	1774.—
Gesundheitspolizei	618.—
Abschreibungen an Steuerrestanzen und andern Guthaben	1039.—
Übrige Ausgaben, Titel, 9, 10, 16, 18 und 20	1698.—
Total	17020.—
Zuweisung an den Steuerausgleichsfond	5044.—
Total ordentlicher Verkehr	22064.—
Passiven:	
Bestand am Ende des Vorjahres	45375.—
Neu entlehnte Kapitalien	5044.—
	50419.—
Abbezahlte Passiven	3490.—
Bestand am Ende des Rechnungsjahres	46929.—
Realisierbare Aktiven	46929.—

Höngg, 5. Juli 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 40

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

XIII. GLATT- u. LIMMATTAL-VERBANDS-TURNFEST 1929 IN HÖNGG

Hauptfesttag: Sonntag, 7. Juli.

HÖNGG prangt wiederum in Flaggen und Blumenschmuck und erwartet mit Spannung den Hauptfesttag. Die unumgängliche Verschiebung des Festes auf den 7. Juli vermochte der Begeisterung der Bevölkerung für das Turnfest keinen Einhalt zu tun ●

Blumen und Kränze, Fahnen und Wimpel grüßen und geben dem schmucken Dorf ein reizendes Festgewand. Die strammen Turnerscharen aus dem Glatt- und Limmattal haben sich erneut zum Feste gerüstet ● In kurzer Zeit werden sie im Festorte Einzug halten und bald wird Kanonendonner verkünden, daß die turnerische Arbeit, an der jedermann schon am letzten Samstag seine helle Freude hatte, wieder beginnt ●

Etwa 30 Sektionen mit 150 Einzelturnern haben den Wettkampf noch zu bestehen ● Das Festprogramm lautet: Morgens halb 7 Uhr bis nachmittags 4 Uhr turnerische Arbeit, Sektionsturnen, Wettkampf der Kunst- Nationalturner und Leichtathleten ●

Um 1 Uhr beginnt der Festzug ● Die weissen Turnerscharen und kostümierten Gruppen, die vier Jahreszeiten darstellend, werden ihm ein festfrohes Gepräge geben ●

Nachmittags 4½ Uhr werden von sämtlichen Turnern die **allgemeinen Übungen** vorgeführt, und anschließend daran findet die **Preisverteilung** statt ●

Abends 8 Uhr beginnt die **Abendunterhaltung** ● Vorführungen, wie Reigen der Sekundarschülerinnen, Radreigen des Velo-Clubs „Radio" Höngg, Darbietungen des Turnvereins Höngg und seiner Damenriege, Akrobatik der Akrobatengruppe des Turnvereins Wipkingen, Liedervorträge des Sängerbundes und des Töchterchors Höngg und Musikvorträge der Festmusik, der Ländlermusik Chromatik und Jodlervorträge des Jodel-Sextetts der Alten Sektion Zürich versprechen ein abwechslungsreiches, reichhaltiges Unterhaltungsprogramm ●

Für Montag, den 8. Juli nachmittags ist als Nachfeier ein Gemeindefest vorgesehen ●

Für den Festtag aufs beste gerüstet, entbieten die Höngger den lieben Turnern und den Festbesuchern ein freudiges Willkomm ●

Höngg hat sich mit Blumen und Fahnen geschmückt
heißt alle recht herzlich willkommen!

Dem Geiste des Alltags freudig entrückt,
geniesset der Festfreude Wonnen!

Feuilleton.

Sturm über See.

Von Hans Hermann.

Ueber die See hinweg streichen noch immer in dicken, brockigen Schwaden, zerfetzt und regenschwer, phantastische Wolkengebirge, so niedrig, dass sie sich auf die Maste der Schiffe zu spiessen scheinen. Selten nur trängt der Sturm bis in Wiebkes Einsamkeit die Stimmen des Dorfes. Frühe Dämmerung verwischt die Ferne, sie merkt es nicht. Sie wartet mit der Einfalt eines reinen Herzens, wartet, dass ihrem Hoffen Erfüllung werde.

Ein Rascheln im Strandhafen macht sie erschrecken. Fröstelnd springt sie auf und wird jetzt erst gewahr, dass es fast völlig Nacht geworden ist. Sie denkt:

„Ich muss nach Hause gehen und eine Laterne ins Fenster stellen. Die wird zwar nicht so hellen Schein übers Meer senden wie der Leuchtturm dort drüben, aber ihr warmes Licht soll Uwes erster Heimatgruss sein und ihm sagen, mit welcher Sehnsucht ich ihn erwarte."

Und denkt: „Ob er wohl Freude hat, wenn er mein Licht sieht?"

Und denkt: „Ob er bald komme, dass er recht bald komme!"

Wenige Minuten später wirft das Laternchen sein mattes Feuer über die Dorfstrasse zum Strand hinunter. Träumend blickt Wiebke in das Züngelspiel der Flamme. Ihre Augen brennen vor Müdigkeit, aber sie wagt nicht, sich niederlegen, in der Befürchtung, dass Uwe heimkehren könne, während sie schläft. Auch darf sie ja der Lampen wegen nicht schlafen, die fortgesetzte Wartung verlangt.

So nimmt sie denn, wie in der Nacht zuvor, ihren Fensterplatz ein. Sie versucht zu stricken, aber Unachtsamkeit lässt die Maschen immer wieder von den Nadeln gleiten; bis sie die Zwecklosigkeit ihres Tuns erkennt und mit leisem Seufzen den Strumpf aus der Hand legt. Das Licht neben ihr malt seltsame Schatten an Decke und Wände, zitternd erregte, verzerrte Gebilde, die in den Raum Nervosität und Unruhe tragen. Als Wiebke sich erhebt, um die erstarrten Glieder zu bewegen, wächst ihre Silhouette steil und bedrohlich aus dem Dunkel des Estrichs, so dass sie erschrocken auf die Bank zurücksinkt.

„Wie kann man nur vor dem eigenen Schatten Furcht haben," lächelt sie, „vor dem treuesten Freund, den es gibt! Sogar nachts lässt er mich nicht allein. Ob er wohl weiss, dass ich auf Uwe warte? — Gewiss weiss er es; denn wie ich Uwe liebe, so liebt er sicherlich Uwes Schatten. Wir fühlen gleiches Sehnen, gleiche Sorge hält uns wach, gleiche Freude wird uns erfüllen, wenn der Geliebte heimkehrt."

Die zweite Nacht vergeht, und trübe quält ein neuer Morgen sich zum Tag. Er bringt nichts Gutes. Der Sturm rast mit unverminderter Wut, Himmel und Meer sind kaum noch voneinander zu trennen, und in rauschenden Sturzbächen ergiesst sich ein Regen, wie ihn Wiebke niemals zuvor erlebte.

Lang ist der Tag, länger noch die Nacht. Wieder sitzt Wiebke auf der Bank am Fenster, und wieder wirft das flackernde Licht gespenstische Schatten. Doch in dieser Nacht sieht Wiebke sie nicht. Ihr Kopf ist vornüber gesunken und ruht schwer in der aufgestützten Hand. Dann und wann fällt sie im Schlaf zur Seite, aber ihre Matt-

Lokales.

Höngg. Im Festtrubel und in der Erregung, die zufolge der Verschiebung des Festes wegen dem eintretenden schlechten Wetter entstanden ist, haben wir bis jetzt unterlassen, unserer turnfreundlich gesinnten Einwohnerschaft für die prächtige Dekoration des Dorfes zu danken. Mit grosser Mühe und viel Geschick wurde es verstanden, dem ganzen ein gediegenes, festfrohes Gepräge zu geben. Das Urteil der Festbesucher war darüber von übereinstimmendem Lobe. Beshonders erwähnenswert waren die Dekorationen im Dorfinnern an der Zürcherstrasse und in den alten Dorfteilen an der Wieslergasse und an der Wolfgasse ; aber auch in den übrigen Quartieren war überall eine festverkündende, schmucke Dekoration wahrnehmbar. Wir danken allen von Herzen für die damit den Turnern bewiesene Sympathie. Gleichzeitig wagen wir es nochmals, an die Bevölkerung zu appellieren, nächsten Sonntag als am eigentlichen Hauptfesttage wieder zu beflaggen und zu bekränzen.

Helft uns alle mit, das Fest trotz der Verschiebung auch nach dieser Richtung noch zu einem guten Gelingen zu bringen.

Höngg. Unsere Gemeinde hat nach längerem Unterbruch wieder eine Gemeindehebamme erhalten. Da es heute nicht mehr leicht ist, eine passende Kraft für diese Stelle zu bekommen, so dürfen wir uns freuen, in Frau Peters eine Gemeindehebamme erhalten zu haben, zu der die Bevölkerung das volle Zutrauen haben kann. Es ist nur zu hoffen, dass unsere werdenden Mütter sich daran erinnern werden, dass Frau Peters für sie nach Höngg gekommen ist. Sie mögen aber auch bedenken, wie schwer es für eine alleinstehende Frau ist, ihr Auskommen zu finden. Wir richten darum den Appell an alle Väter und Mütter, im Bedarfsfalle unsere Gemeindehebamme, Frau Peters, zu Rate zu ziehen.

Höngg. Schülerspeisung. Die Schülersuppe wurde im vergangenen Winter vom 26. November bis 15. März während 70 Tagen verabreicht. Sie wurde durchschnittlich von 37 Schülern besucht, was 7,1 Prozent der Gesamtschülerzahl ausmacht. Es wurden schwächliche, unterernährte Kinder, sowie solche mit weitem Schulweg verpflegt. Das Mittagessen bestand aus einer kräftigen Suppe, Brot und Aepfeln. Montag und Donnerstag gabs Wurst an Stelle der Aepfel. Das Essen wurde in der Schulküche zubereitet und unter Aufsicht der Lehrerschaft verabreicht. Der Besuch war ziemlich regelmässig. Der Wert dieser Institution wurde in diesem langen, sehr kalten Winter ganz besonders hoch geschätzt.

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates

Es werden genehmigt: Die Vereinigung der Primarschul- und der Sekundarschulgemeinde Neftenbach zu einer Schulgemeinde ; das Projekt für die Korrektion der Seestrasse bei der Kirche in Meilen ; das Projekt für den Ausbau der Strasse Zürich-Winterthur vom Zürich-Rank abwärts bis zur Einmündung der Kempttalstrasse, in Lindau ; das Projekt für die Verlegung der Tösstalstrasse auf der Strecke Kollbrunn-Rutzen, in Zell.

Eidgenossenschaft.

Eidgenössisches Schützenfest in Bellinzona.

Am Sektionswettkampf auf 50m beteiligen sich am eidgenössischen Schützenfest in Bellinzona aus dem Kanton Zürich 8 Sektionen mit 237 Schützen in der ersten und 15 Sektionen mit 210 Schützen in der zweiten Kategorie. Der Kanton Zürich stellt somit total 23 Sektionen mit 447 Schützen im Pistolen-Sektionswettkampf. Im ganzen beteiligen sich am Pistolen-Sektionswettkampf des eidgenössischen Schützenfestes 138 Sektionen mit 2527 Schützen.

Schweizerische Alpenposten.

Schweizerische Alpenpost.
Auf 1. Juli wird der Postautoverkehr auf den folgenden Strecken aufgenommen: Grosser St. Bernhard (Martigny-Grosser St. Bernhard), Umbrail (Sta. Maria-Stilserjoch). Damit ist der Postautobetrieb auf allen Alpenpoststrassen eröffnet.

Wochen-Chronik.

28. Juni. Mexiko. Zum erstenmal seit drei Jahren wurde heute Donnerstag in einer der grössten Kirchen der Stadt wieder die Messe zelebriert. Etwa 20,000 Gläubige wohnten dem Gottesdienste bei.

Vor 10 Jahren am 28. Juni 1919 wurde in Versailles der Frieden unterzeichnet.

29. Juni. Der Gedenktag der zehnjährigen Unterzeichnung des Versailler Vertrages hat im äussern Bild der Reichshauptstadt Berlin so gut wie keinen Eindruck gefunden. Nur das am Nachmittag von allen evangelischen Kirchen erschallende, durch das Brandenburgische Konsistorium angeordnete Trauergeläute erinnerte die Bevölkerung Berlins an die Bedeutung des Tages. Die Kirchen hatten teilweise ihre Fahnen mit Trauerflor gehisst, und im Dom fand ein öffentlicher Gottesdienst statt.

Saarbrücken. Anlässlich des zehnten Jahrestages der Unterzeichnung des Versailler Vertrages haben sich am Freitagabend auf Einladung der politischen Parteien Tausende von Männern und Frauen aus allen Teilen des Saargebietes im städtischen Saalbau zu einer Kundgebung für die baldige Rückkehr des Saargebietes zu Deutschland versammelt. Viele, die keinen Einlass mehr fanden, verharrten auf dem weiten Platz, auf dem durch Lautsprecher alle Reden verständlich gemacht wurden. Schliesslich wurde eine Entschliessung angenommen, in welcher alle Völker und Staatsmänner der Welt aufgefordert werden, dem Saargebiet die politische und wirtschaftliche Wiedervereinigung mit dem Deutschen Reich ohne jeden Vorbehalt zu ermöglichen.

Kiel. Am Freitagvormittag entstand auf einem in den Deutschen Werken neuerbauten grossen Motorfrachtschiff ein Brand, der einen noch viel grösseren Umfang annahm als der vor einiger Zeit in Hamburg auf dem Dampfer „Europa" ausgebrochene Brand. Trotzdem das Feuer nicht nur von der Feuerwehr der Werft, sondern auch von der Kieler Berufsfeuerwehr mit zwanzig Schlauchleitungen bekämpft wurde, konnte er erst in den späten Nachmittagsstunden gelöscht werden, nachdem das riesige Schiff fast vollkommen ausgebrannt war. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts bekannt geworden.

30. Juni. Madrid. Die seit Tagen vermissten spanischen Ozianflieger sind aufgefunden und glücklich gerettet worden. Das auswärtige Amt veröffentlicht den Text eines Telegramms, das von dem spanischen Generalkonsul in Gibraltar einlief und folgenden Wortlaut hat: Der kommandierende Admiral teilt mir soeben mit, dass das Ozeanflugzeug Francos in der Nähe der Azoren von dem englischen Flugzeugmutterschiff „Eagle" aufgefunden worden ist. Die Flieger befinden sich in Sicherheit.

Locarno. Auf dem Stadtplatz von Locarno fand am Sonntag eine Rauferei zwischen italienischen Fascisten und Tessiner Sozialisten statt.

Lindau. Das Flugzeug „Bodensee" des Aero Lloyd mit fünf Passagieren, dem Flugleiter und dem Piloten an Bord ging am Samstagabend bei Lindau auf dem Bodensee nieder. Als es sich noch wenige Meter über dem Wasser befand, überschlug es sich nach einem scharfen Knall, der wahrscheinlich von einer Explosion herrührte. Es versank nach wenigen Minuten im See. Zwei Passagiere konnten schwer verletzt geborgen werden. Die übrigen fünf Insassen ertranken.

1. Juli. Zürich. Am Montag abend nach 8 Uhr stiess an der Werdstrasse-Schimmelstrasse in Wiedikon ein Automobil mit einem Motorrad zusammen, wobei die Frau des Motorradlenkers Knechtenhofer, wohnhaft in Basel, aus dem Seiten-

---

heit ist so gross, dass sie, ohne sich zu ermuntern, die Haltung ändert ; und als sie endlich aus tiefem Traum erwacht, steht unfassbares Wunder, die Morgensonne glühend am Himmel. Kein Wölken ist mehr zu sehen und die endlose See dehnt sich zu ihren Füssen, als hätte sie niemals die Unrast des Sturmes in sich getragen.

Tränen der Freude feuchten Wiebkes Augen: „Nun wird alles noch gut werden," jubelt sie, „nun wird alles gut werden."

Fast gleichzeitig, als habe ihr Freudenschrei draussen ein Echo gefunden, hört sie vom Strande her ihren Namen rufen. Mit fliegenden Pulsen eilt sie zur Tür. Auf der Düne steht Hein Dettmersen und winkt und winkt.

„Ich komme!" schreit Wiebke hinüber und stürzt sie schon über die Strasse nach dem Strand hinunter.

Dort sieht sie, weit am Horizont, etwas Dunkles, Schwarzes. Es ist kein Segel. Aber ein Dampfer scheint es auch nicht zu sein, und ein Fass oder Floss würde so tief im Wasser liegen, dass es auf solche Entfernung nicht zu erkennen wäre. Es muss also ein Boot sein, Uwes Boot, das im Sturm Maste und Segel verlor, und das jetzt mühsam gerudert wird.

Und die Vermutung wird bald Gewissheit: es ist Uwes Boot. Aber durch die Gläser erkennt man zugleich, dass nur zwei Personen an Bord sind. Haben die beiden anderen sich nur zur Ruhe gelegt, um mit neu gewonnener Kraft die Rudernden ablösen zu können ,oder hat der Sturm doch noch sein Opfer gefordert ?

Abermals legt sich die Qual der Ungewissheit würgend an die Wartenden. Das Boot kommt nur langsam vorwärts. Schwer kämpft es gegen die Strömung an, und der Ruderschlag der Männer ist sichtlich matt und ohne Kraft. Kein Wunder ; denn seit drei Tagen und drei Nächten sind sie ohne Schlaf, und fast ebenso lange kämpfen sie nun schon um ihr bisschen Leben !

Die allgemeine Erregung ergreift auch Wiebke. So sehr zittert ihre Hand, dass sie das Glas nicht mehr zu halten vermag. Angstschweiss netzt ihr die Stirn, und sie bricht zusammen, gerage als Dettmersen hinzuspringt, die Taumelnde zu stützen.

Als sie wieder erwacht, sitzt Uwe an ihrem Bett und streicht ihr mit leiser Hand übers Haar. Verwirrt durch seine Zartheit fragt sie ängstlich :

„Was ist denn passiert, Uwe, dass du schon auf bist, und warum hast du mich so lange schlafen lassen ? — Aber, wie siehst du denn aus ? Wo warst du denn ? Deine Hände..."

Plötzlich wird ihr die Not der letzten Tage wieder bewusst. Aufweinend wirft sie die Arme um Uwes Hals, drängt den Kopf gegen seine Brust und lächelt unter Tränen :

„Nun bist du mir doch zurückgegeben, Lieber, und alles, was seit deiner Ausfahrt mich mit qualvoller Sorge erfüllte, ist ganz versunken. Fast zu schön, um wahr sein zu können, ist die Wirklichkeit deines Hierseins beglückender noch als der seligste Traum, so dass ich dem Wunder kaum trauen mag, obwohl während der langen Zeit deiner Abwesenheit eine seltsame gewisse Zuversicht mein Hoffen stets von neuem stützte, wenn der Zweifel sich übermächtig zu regen begann. Aber nun halten mich wieder deine starken Hände, nun kann ich mich wieder an dich lehnen, und es ist, als wärest du niemals fort gewesen."

„So lieb hast du mich, kleine Wiebke ?" fragt Uwe leise zurück. „Und so viel hast du um mich gebangt ?"

Im Munde des derbschlächtigen Fischers klingen diese Worte merkwürdig weich und viel zu zart, um nicht befremdend zu wirken. Irgendwie schwingt ein Unterton mit, der Wiebke aufhorchen macht ; und sie fühlt zu tief, dass aus Uwe weniger liebende Hingabe spricht als seine schmerz-

wagen auf das Trottoir geschleudert wurde. Das Auto, das übrigens eine zu grosse Geschwindigkeit hatte, steuerte ebenfalls auf das Trottoir und drückte einen leichteren Gartenzaun ein. Die Verletzte wurde mit einer ernsten Kopfwunde ins Krankenasyl Neumünster eingeliefert. Der Motorradlenker kam mit leichteren Schürfungen und Quetschungen davon.

Insbruck. Ein von einer Dame gelenktes Automobil stürzte in der Nähe von Elmen (Lechtal) auf einer Brücke um. Der 79-jährige Kaufmann Dürr aus Lugano kam dabei unter das Auto zu liegen. Er blieb mit zertrümmertem Schädel tot auf der Unfallstelle. Zwei weitere Insassen des Autos wurden verletzt, während die Lenkerin unverletzt blieb.

2. Juli. Pratteln. In der Frühe des Dienstags, kurz nach 1 Uhr, brach im Heimwesen der Familie K. Hubschmied-Eberhard in hier Feuer aus, durch welches das Haus, samt angebauter Scheune und Schopf eingeäschert wurden. Das Wohnungsmobiliar konnte zum grössten Teil gerettet werden. Die Brandursache ist unbekannt.

Aarau. In Möriken kam bei den Arbeiten für den Umbau der elektrischen Leitungen der 32-jährige Monteur Riffel mit dem Starkstrom in Berührung und wurde sofort getötet.

3. Juli. In Oerlikon wurde ein ehemaliger Fabrikdirektor verhaftet, dem Betrügereien in der Höhe von 700,000 Fr. vorgeworfen werden. Es handelt sich um eine Strafübernahme von deutschen Behörden. Die Betrügereien, die eine Reihe von Jahren zurückliegen, wurden in Deutschland verübt.

Kandersteg. Am Dienstagnachmittag 4 Uhr verunglückte eine holländische Dame beim Abstieg vom Hohtürli gegen die Oeschinenalp durch Steinschlag tötlich.

4. Juli. Allahabad. Die „Southern Cross", die mit den Parcific-Fliegern Kingsford Smith und Ulm an Bord auf einem Distanzflug von Australien nach England begriffen ist, musste eine Notlandung vornehmen. Die Flieger, die ursprünglich beabsichtigt hatten, ohne Zwischenlandung v. Kalkutta nach Karachi zu fliegen, wurden durch Versagen der Magnetzündung zum Niedergehen gezwungen. Die Landung vollzog sich durchaus glatt. Die „Southern" Cross" dürfte bereits von neuem startbereit sein.

Amtliches.

[redacted]

[redacted]

Aufbewahrung von Feuerungsrückständen.

Feuerungsrückstände wie Asche, Schlacken und dergl. dürfen nicht in hölzernen, sondern nur in feuersicheren Gefässen und in Räumen aufbewahrt werden, deren Boden aus Stein, Erde oder anderem feuersicheren Material besteht. Nichtbefolgung dieser Vorschrift wird mit Polizeibusse bis zu 200 Fr. bestraft, event. ist Ueberweisung an den Strafrichter zu gewärtigen

Der Gemeinderat.

Kehricht- und Scherbenabfuhr.

Die Ablagerung von Abfällen, Kehricht, Scherben, altem Grümpel, usw. auf öffentlichem und privatem Grunde, wie namentlich auch in den verschiedenen Tobeln, grosse und kleine Mühlehalden, Tobelegg-Bäuli, Tobel im Vogtsrain, im Hornbach, Bombach, sowie in die Limmat ist streng verboten. Abfälle jeder Art, welche nicht dem Kehricht- bezw. Scherbenwagen abgegeben werden, dürfen nur auf dem zu diesem Zweck hergerichteten Ablagerungsplatz hinter dem 400-Meter-Scheibenwall auf der Allmend in geordneter Weise abgelagert werden.

Dagegen können Schutt und Erde gegen vorher bei der Gemeinderatskanzlei einzuholende Bewilligung wie bisher im grossen Mühlehaldetobel abgelagert werden.

Vergehen gegen diese Bestimmungen werden unnachsichtlich mit Busse bestraft.

Scherben, Büchsen, Blech, Eisen usw. dürfen nicht an den Kehrichtwagen abgegeben werden, sondern in besondern Behältern zu sammeln und dem Scherbenwagen zu übergeben. Das Abfuhrpersonal ist angewiesen, Kehrichtkübel mit solchen Abfällen zurückzuweisen.

Der Scherbenwagen wird je am letzten Mittwoch jeden Monats in gleicher Route wie der Kehrichtwagen geführt.

Im weitern wird auf die Verordnung betreffend die Kehrichtabfuhr in unserer Gemeinde verwiesen.

Höngg, den 26. April 1928.

Die Gesundheitskommission.

liche Ergriffenheit, für die sie im Augenblick keine Erklärung weiss.

Aber plötzlich weitet sich ihr Erinnern. Wie war es doch: hatte sie nicht soeben statt vier Personen nur deren zwei in Uwes Boot gesehen? Und wurde nicht vermutet, dass die beiden Fehlenden möglicherweise ertrunken wären? — Gewiss; denn dieser Gedanke: dass vielleicht gerade Uwe sein Grab in den Wellen gefunden haben könnte, hatte sie ja in jene masslose Erregung versetzt, die sie so unerwartet zusammenbrechen liess. Kein Zweifel, während des Sturmes war irgendein Unglück passiert, und Uwe hatte bisher nur geschwiegen, um die Freude über seine Heimkehr nicht zu trüben. Das war sehr fürsorglich gedacht, jetzt bedarf sie solcher Schonung nicht mehr, und so fragt sie denn, klar und offen, wie es ihre Art ist:

„Irgend etwas bedrückt dich, Uwe, das du mir verheimlichen willst. Möchtest du mir nicht sagen, was dich quält?"

„Heute nicht, Wissel, ich bin so müde, dass ich mich kaum wach halten kann. Morgen will ich dir alles erzählen."

„Warum erst morgen? Du siehst mich voller Aufregung, weil dein seltsames Wesen mich vermuten lässt, dass du Schreckliches erlebtest."

„Ja, es war schrecklich, und ich weiss wohl, dass ich dir Aufklärung schuldig bin. Darum wohl ist es auch besser, du erfährst gleich die volle Wahrheit, als wenn erst böse Zungen dir hinterrücks zutragen, was geeignet wäre, deinen Glauben an mich und überhaupt an das Gute für immer zu erschüttern."

„So handelt es sich nicht um den Sturm?"

„Nein, um viel Schlimmeres!"

Oder darum, dass die Hälfte deiner Mannschaft ertrank?"

„Ertrunken ist allein Trina Mews — durch meine Schuld!"

„Uwe! — Wie war das möglich?"

„Das frage ich mich auch."

„Aber, warum sprichst du denn nicht? Was immer auch passiert sein mag, sei versichert, dass ich versuchen werde, dich zu verstehen."

„Höre mich ruhig an, Wiebke. Ich will dir alles der Reihe nach erzählen, nur: unterbrich mich nicht. Mein Schicksal lege ich in deine Hände, und wie du entscheidest, wenn ich mit meinem Bericht zu Ende bin, so soll es gut sein."

Fortsetzung und Schluß folgt.

Höngg und Oberengstringen.

Verbot.

Das Betreten der Wiesen und Felder durch Unberechtigte ist verboten.

Im weiteren wird daran erinnert, dass das Freilaufenlassen von Hühnern, Enten und dergleichen nicht gestattet ist und solche Tiere in einer genügenden Einzäunung gehalten werden müssen.

Hunde sind entweder an ihren Standorten angebunden zu halten oder in entsprechende Obhut zu geben, damit Schädigungen in Gemüseland und Wiesen unterbleiben.

Jedermann ist berechtigt, auf von ihm beworbenen Land frei herumlaufende Hunde, Hühner und dergleichen einzufangen u. zum Zwecke der Verzeigung des Eigentümers den Polizeiorganen lebend abzuliefern.

An öffentlichem oder privatem Eigentum verübter Unfug wird, wenn nicht vom Strafrichter zu verfolgende böswillige Eigentumsschädigung vorliegt, mit Polizeibusse bestraft.

Für Minderjährige und Bevormundete haften deren Eltern oder Vormünder und für Tiere die Besitzer derselben.

Höngg u. Oberengstringen

Amtliche Publikationen
der Gemeinde Oberengstringen.

Verbot.

Das Befahren des Fussweges zum Tobelacker, sowie des Limmatsteges mit bespannten Wagen und Motorfahrzeugen, (Motorvelo inbegriffen) ist verboten.

Zuwiderhandelnde werden mit Polizeibusse bis auf Fr. 50.— bestraft. Für Minderjährige werden die Eltern, beziehungsweise Vormünder verantwortlich gemacht.

Oberengstringen, den 6. Juni 1929.

Pflegekinderaufsicht.

Gemäss regierungsrätlicher Verordnung vom 1. Oktober 1921 sind alle Kinder bis zum zurückgelegten 14. Altersjahr, deren Pflege und Erziehung auf längere Zeit gegen oder ohne Entgelt anderen Personen als den Eltern anvertraut sind, unter die Aufsicht der Gemeindestellen für Pflegekinderkontrolle gestellt.

Für jedes Pflegekind bedarf es einer besonderen Bewilligung, die auf Antrag der Gemeindestelle von der Gesundheitsbehörde erteilt wird. Bei jeder Aufnahme eines Pflegekindes ist vorher, spätestens aber innert acht Tagen nach der Aufnahme, bei der Gemeindestelle ein Gesuch um Bewilligung einzureichen. Gesuchsformulare können bei den Gemeindestellen bezogen werden.

Ebenso ist der Gemeindestelle bei Wohnungswechsel oder bei Auflösung des Pflegeverhältnisses Mitteilung zu machen.

Die Gemeindestelle steht den Pflegeeltern mit Rat und Tat in allen Fällen bei, wo ihre Hilfe gewünscht wird.

Die Bezirksstelle vermittelt jederzeit gute Pflegeorte.

Zuwiderhandlungen, insbesondere Unterlassung zeitiger Anmeldung, werden mit Polizeibusse bestraft.

Gemeindestelle:
Frl. Lina Weckerle, Lehrerin
Oberengstringen.

Oberengstringen, den 6. Juni 1929.
Die Gesundheitsbehörde.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 7. Juli 1929.
9 Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)

Allmend Höngg.

Warnung vor Schiessgefahr!

Samstag, den 6. Juli von ½2—½7 Uhr wird scharf geschossen.

Vor dem Betreten der Schießzone wird gewarnt!

Anzeige und Empfehlung!

Mein nach neuesten Grundsätzen der Technik und allen Neuerungen ausgestatteter, äußerst bequemer

CAR ALPIN

16-plätzig ist eingetroffen - Ein Versuch am Glatt- u. Limmattalturnfest wird Sie überzeugen - Urteilen Sie selbst - Für Private und Vereine, Hochzeiten, beste Reisegelegenheit - Der Wagen wird von mir selbst geführt - Gütigen Zuspruch erwartet

Telephon Hottingen 96.44

Autofachschule Fritz Häusermann, Höngg

Höngg.

Freiwillige Steigerung

Samstag, 6. Juli 1929, von nachmittags 2 Uhr an, bringt die unterzeichnete Amtsstelle im Auftrage der Frau L. Schoch, vertreten durch Hr. Hs. Matter in Höngg, das nachstehende Wohnungsinventar im Hause Moosstrasse 4 in Höngg, gegen Barzahlung auf freiwillige, öffentliche Steigerung.

1 Klavier (Hug), 5 complette Betten, Spiegelschränke, Waschkommoden, Vertikov, Nachttischli, Polsterstühle, Tische, Stühle, Chaiselongues, Decken, Diwan, Schreibpulte, Rohrsessel, Lehnstühle, Bilder, Teppiche, Bettvorlagen, Sophakissen, Vasen, Ständer, Linoleumteppich, Waschlavoir, Hausapotheke, Regulateur, Buffets, Küchengeschirr, div. Service, Vorplatzmöbel, Polsterameublement, Etagèren, div. Küchengeschirr, Wolldecken, Türvorlagen, Gartentische, Gartenstühle, elektr. Ofen, elektrische Kochblatte, Konservengläser, 3 Herrenuhren, 1 gold. Armbanduhr, diverse Vorhänge, diverse Wäsche, Waschgeschirr, Wanduhren, 1 Sterilisierapparat, Wassereimer, usw.

Reichhaltigkeit und guter Zustand der Objekte lassen zahlreiche Käuferschaft erwarten.

Höngg, den 2. Juli 1929.

Das Gemeindeammannamt:
W. Schwarzenbach.

Vereins-Chronik

Dram. Verein Höngg.

Dienstag, den 9. Juli. Probe Rest. Alte Post. Beginn 8½ Uhr.

Der Vorstand.

Neue Aktivmitglieder sind herzlich willkommen.

Feldschützenverein Höngg.

Versammlung Freitag, 5. Juli, 20 Uhr in der Linde und letzte **Schiessübung** vor dem eidg. Schützenfest, **Samstag** nachm. von ½2—½7 Uhr im Schießstand auf dem Berg.

Zu dieser Versammlung und letzten Schießübung werden namentl. sämtliche angemeldeten Schützen unbedingt erwartet. Es gilt, alles daran zu setzen, in Bellinzona. ehrenvoll dazustehen. Wir machen die Schützenkameraden auf die Beschlüsse der Generalversammlung betr. Bussen und Abzüge der Vereinszulage bei Nichtbesuch der Übungen vor dem Feste aufmerksam.

Der Verein nimmt mit Fahne am Festzug des Glatt- u. Limmattalverbandsturnfestes teil. Besammlung Sonntag, den 7. Juli ¼1 Uhr auf dem Schulhausplatz. Das Erscheinen der Mitglieder ist Ehrensache.

Der Vorstand.

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Anlässlich des XIII. Glatt- und Limmattal-Turnfestes in Höngg haben unsere Mitglieder folgendes Programm zu beachten:

Sonntag, den 7. Juli nachm. ½1 Uhr Antreten zum Festzug auf dem Schulhausplatz. Abends 8 Uhr Mitwirkung am offiziellen Programm. (Festabzeichen mitbringen.)

Dienstag, den 9. Juli, abends 8¼ Uhr Probe im Schulhaus. Gefl. alle Sänger!

Der Vorstand.

Männerchor Oberengstringen

Mittwoch, den 10. Juli Probe abends 8 Uhr im Schulhaus. Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Neue Sänger herzl. willkommen

Den geehrten Frauen von Höngg und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich das Amt der

Gemeindehebamme

übernommen habe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Kundinnen nach bestem Wissen und Gewissen zu bedienen.

Frau Peters, Zürcherstrasse 86
bei
H. Denzler, Höngg.
Telephon: H. 97.22

Dachdecker-Arbeiten

jeder Art
werden solid u. billigst ausgeführt.

Mit höfl. Empfehlung!

A. von Arx & Hofmann
Wieslerg. 12, Höngg.

Gemüsesetzlinge



Zürcherstr. 230.

Restaurant „Gsteig" Höngg

Während des Turnfestes nachmittags und abends

humoristische Vorträge

VORZÜGLICHE KÜCHE UND KELLER.

Es empfiehlt sich höfl. **H. Altorfer-Sutter,** Telephon Hott. 96.39

Maler-Arbeiten

Übernehme Maler-Arbeiten billigst und solid.

Joh. Frei, Maler
Austrasse 17, a. W.

Zu vermieten

per 1. Oktober sonnige, große

3-Zimmer-Balkonwohnung

mit prächtiger Aussicht auf das Limmattal.
Preis: Fr. 1500.—

Zürcherstrasse 57

Pflanzland

gesucht

cirka 3 Juch. geeignet für Gärtnerei.

Offerten unt. Chiffre G. G. 24 an die Expedition. 1.2

Zu vermieten

per 1. Okt. schöne, geräum., sonnige 1.2

2 Zimmerwohnung

mit reichl. Zubehör Waschküche mit Badeinrichtung, Gas, Elektrisch, Garten.
Passend für ältere Leute od. kinderloses Ehepaar.

Offerten unt. Chiffre A. W. 43 an die Expedition des Blattes.

Gesucht:

3 Zimmer-Wohnung

in Höngg, für 3 erwachs. Personen auf 1. Okt. 1929. Zins bis 1000 Fr.

Offerten unt. Chiffre B. B. 790 an die Expedition. 1.2

Zu mieten gesucht
auf 1. Oktober eine

3 Zimmerwohnung

nebst Zubehör von drei erwachs. Personen. Offerten unt. Chiffre B. K. 586 an die Exp. 1.2

Gesucht:

3 Zimmerwohnung

für alleinstehende Dame auf 1. Oktober.

Offerten unt. Chiffre H. H. 97 an die Expedition.

Zu vermieten:
Sonnige

3 Zimmerwohnung

Anfragen:
Zürcherstr. 160, I. Et.

Gedenket unserer

Brockenstube!

Dorfbach-Drogerie
Alfred Kunz
Höngg Tel. Hott. 96.16
empfiehlt

Eau de Javelle
Salmiakgeist
Terpentin, Salzsäure

Höngg, 12. Juli 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 41

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates

vom 17. und 27. Juni 1929. Mit der Stadt Zürich und den Nachbargemeinden Affoltern bei Zürich und Oberengstringen wird betreffend Festlegung der Grenzen für das Jagdrevier in Unterhandlung getreten. Dem Projekt betreffend Erstellung eines Alleeweges über die Hohenklinge wird im Prinzip zugestimmt. Es ist eine drei Meter breite Fahrstrasse und ein drei Meter breiter Alleeweg vorgesehen. Ferner ist projektiert, die Strasse durchgehend mit einer Wasserleitung und für ihre Entwässerung zum Teil mit einer Kanalisation zu versehen. Die Gesamtkosten betragen Fr. 63,500.— Ueber die Kostenverteilung sind bereits abschliessende Verhandlungen getroffen.

Es werden folgende Baubewilligungen erteilt: Für die Erstellung eines Einfamilienhauses auf Grundstück Kat.-No. 3196 an der Bäulistrasse, sowie für ein Dreifamilienhaus auf Grundstück Kat.-No. 1310 an der Hohenklingenstrasse. Die Rechnung über die Drucklegung des Geschäftsberichtes pro 1928 wird genehmigt.

Mit Rücksicht darauf, dass sich die Aufschüttungen und Leitungsgräben in der Hohenklingenstrasse besser setzen können, wird das Anbringen der zweiten Bekiesung und das Walzen der Fahrbahn, das Erstellen der talseitigen Strassenschale, das Verlegen des Trottoirrandsteines, das Erstellen der Trottoirchaussierung, sowie das Erstellen der Treppen auf den Herbst verschoben.

Es werden folgende Bussen verhängt: Velofahren ohne Licht 3, Motorrad- und Autofahren ohne die Verkehrsbewilligung bei sich zu haben, 2, wegen unentschuldigten Wegbleibens von der Feuerwehrübung 6, Autofahren in betrunkenem Zustande 1, zu schnelles Fahren mit dem Velo 6, Streit, Skandal, Nachtruhestörung 4.

XIII. Glatt- und Limmattal-Verbands-Turnfest in Höngg.

-o- Verhallt sind die Kanonenschüsse, verhallt die Kommandos der Oberturner auf dem „Berg", verklungen das trotz Regenschauer und wenig Sonnenstrahlen frohe Lachen der Festbesucher, das XIII. Glatt- u. Limmattal-Verbands-Turnfest gehört wieder der Vergangenheit an.

Wie schmückte sich Höngg doch freudig wieder, um die frischen Turnerscharen am Hauptfesttage zu empfangen u. jeder stand wieder auf seinem Posten, um das Beste zum Gelingen beizutragen. Sicher war es nicht lockend, die Fortsetzung des Festes zu beschliessen unter einem bleigrauen Himmel, aber es musste gewagt werden. 30 Sektionen und gegen 150 Einzelturner hatten am Morgen zur Arbeit anzutreten. Und trotz Regen wurde das Arbeitsprogramm mit wenigen Verspätungen flott durchgeführt. Auch der Festzug fand keine Gnade vor dem Wettergott und bei seiner Aufstellung regnete es wie wenn der Himmel alle Schleusen geöffnet hätte. Mit Verspätung bewegte sich der Zug dann trotzdem durch die geschmückten Strassen und fand bei den Zuschauern allgemeine Anerkennung. Nachmittags wurden die Wettkämpfe fortgesetzt und gegen 5 Uhr sammelten sich die Sektionen zu den allgemeinen Uebungen. Begeistert verfolgte man diese prächtige Demonstration der weissen Turnerscharen. Und der Wald im frischen Grün bot den richtigen Rahmen zu diesem Begeisterung auslösenden Bilde.

Bei der Preisverteilung richteten der Organisationspräsident Gustav Häusermann und der Verbandspräsident Gusta v Meier, Schwamendingen, treffliche Worte an die Festgemeinde. Gute Leistungen waren erzielt worden. Folgende gute Resultate seien erwähnt:

Kunstturnen: 1. Bachmann Alb., Dietlikon 98,50 Punkte. 2. Müller Jak., Altstetten 97,75. 3. Bertschi Ernst, Oberglatt, Hunziker Adolf, Uster je 97,25. 4. Götti Alfred, Seebach 96,25. 5. Hofer Hans, Oerlikon 96. 6. Gnirs Hans, Schlieren, Stocker Josef, Altstetten, je 95 P.

Nationalturnen: 1. Fessler Karl, Altstetten 97,37 P. 2. Stadler J., Albisrieden 94,25. 3. Speer Hermann, Albisrieden 93,25. 4. Berther E., Uster, Holenstein Walter, Buchs je 93,12. 5. Schibli Heinr., Niederglatt 92,75. 6. Huber Paul Engstringen 92,62

Leichtathletik: 1. Brendli Hans, Bülach 166 Punkte. 2. Küng Ferd., Dietikon 153. 3. Bouvier Eugen, Embrach 150 P. 4. Brugger H., Oerlikon 143. 5. Büttler Thomas, Höngg 141. 6. Binder Hch., Oerlikon 138 P.

Sektionsturnen: I. Kategorie: 1. Altstetten 145,41 Punkte. 2. Seebach 145,16. 3. Uster 145. 4. Oerlikon 144,5. 5. Dietikon 144,25. — II. Kategorie: 1. Kloten und Schwamendingen je 144,75 P. 2. Bassersdorf und Schlieren je 144,50 P. 3. Bülach 144. 4. Freienstein 143,83. 5. Weiningen und Dü-

---

5

Feuilleton.

Sturm über See.

Von Hans Hermann.

Und mit bewegten Worten schildert Uwe nun die Nöte seiner Jugend, schildert den Unfrieden im elterlichen Hause und die Liebiosigkeit, die ihn schon früher in die Fremde trieb .Nach dem Tode des Vaters in die Heimat zurückgekehrt, hatte er zusammen mit seinem Bruder den Kutter übernommen und war Fischer geworden, wie all seine Vorfahren. Dann kam die Zeit der stillen Zweisamkeit mit Wiebke, die Zeit, da ihm, zum ersten Male in seinem Leben, selbstlose Liebe entgegengebracht wurde. Aber was ihn anfangs besonders stark zu Wiebke gezogen hatte, ihre zurückhaltende, feine Art, die in so seltsamem Gegensatz zu dem Gebaren der anderen Mädchen stand, wurde ihm später zum Verhängnis. Er war jung und sein Lebensdurst noch ungestillt; all sein stürmisches Werben jedoch prallte ab an Wiebkes klarer Besonnenheit, und je heisser er forderte, mit um so grösserer Bestimmtheit bat Wiebke, sie zu schonen und nicht vorweg zu nehmen, was einer späteren Zeit vorbehalten bleiben müsste.

Wieder einmal hatte er eines Nachts vergeblich an ihr Fenster geklopft und stundenlang gewartet, dass ihm Erhörung würde. Als der Enttäuschte sich endlich zum Gehen wandte, stand plötzlich Trina vor ihm, die angeblich aus einem Nachbardorf kam und sich dort etwas verspätet hatte. In dieser Nacht wurde sie seine Geliebte.

Die Ernüchterung liess nicht lange auf sich warten, und Uwe war froh, dass Trina von sich aus jede Begegnung zu vermeiden suchte, nachdem sie einmal erkannt hatte, auf wie schwacher Basis ihre Hoffnung gegründet war. Jörn Mews hätte für seinen Antrag nicht gelegenere Zeit wählen können, ohne sich zu besinnen, gab Trina ihrem Vetter das Jawort und war ein Vierteljahr später seine Frau.

Alles schien in schönster Ordnung, doch sollte die furchtbare Sturmfahrt eines besseren belehren. Seit über zwei Tagen hatte man gegen Wetter und Wellen gekämpft. Die Segel waren zu Fetzen gerissen, der Mast geborsten, und mit allen Kräften musste gerudert werden, damit das Schiff nicht gänzlich zum willenlosen Spielzeug der entfesselten Elemente wurde.

Zu dieser Zeit höchster Lebensnot geschah es: Völlig erschöpft hatte Uwe zu kurzer Ruhe die Koje aufgesucht, als Trina gleichfalls in die Kajüte kam und sich in zitternder Leidenschaft sich vor ihm auf die Knie warf. Entrüstet wies er sie wieder an Deck, aber sie folgte seiner Aufforderung nicht, sondern gab ihrem Sehnen nur um so heisseren Ausdruck und schrie schliesslich so laut, dass Jörn aufmerksam wurde.

Mit einem einzigen Blick erfasste er die Situation, schleuderte seine Frau zur Seite und stürzte sich auf Uwe. Keuchend rangen die beiden Männer, bis ein gewaltiger Faustschlag Jörn zu Boden streckte. Er schlug so unglücklich mit dem Kopf auf die eisenbeschlagenen Treppenstufen, dass er für Stunden die Besinnung verlor und später in eine Art Dämmerzustand verfiel, aus dem er bei der Landung noch nicht erwacht war.

Uwe bettete den Gestürzten in seine Koje. Als er sich dann nach Trina umsah,

bendorf je 143,50. 6. Opfikon 143,25. — III. Kategorie: 1. Brüttisellen 145,75 P. 2. Oetwil-Geroldswil 144,66. 3. Watt 143,83. 4. Glattfelden 143,41. 5. Rümlang 143.08. 6. Mönchaltorf 143 Punkte.

Es konnten alle Sektionen mit dem Lorbeerkranz ausgezeichnet werden.

Nach der Preisverteilung ging der Betrieb in der gutorganisierten Festwirtschaft weiter. Auch dort bekam man alle Hände voll zu tun. Am meisten Zuspruch hatten wohl, hauptsächlich am Morgen, nicht wie üblich das Bierbuffet, sondern der Kaffeeausschank und die verschiedenen warmen Wurstwaren. Immerhin hatten aber auch die „Biermannen" noch strenge Zeiten. Das aufgestellte Zelt hat gute Dienste geleistet wenn ab und zu Regen einsetzte. Es war aber auch sonst immer ziemlich angefüllt. Das Bild im Hintergrund der Bühne, „Alt Höngg" mit den nun immer mehr verschwindenden Rebbergen darstellend, wurde vom Regen und Hagel der letzten Woche ziemlich arg mitgenommen. Auch elektrische Lampen sind viele in Brüche gegangen und sogar das Zelt zeigt Spuren der Hagelkörner. Nicht zu reden von den Schäden die die Landwirte und Gartenbesitzer erlitten. —

Immer stark von Neugierigen belagert war dann der Gabentempel, mit den vielen schönen Preisen die hier den Turnern winkten.

Die Abendunterhaltung mit den Darbietungen der Vereine, Turnverein Höngg, Akrobaten des Turnverein Wipkingen, Velo-Club „Radio" Höngg, Männerchor und Töchterchor, dem schönen Reigen der Sekundarschülerinnen die „Vier Jahreszeiten" darstellend, dem gelungenen Ballet der Damenriege, den stark applaudierten Jodelvorträgen des Jodel-Sextetts der Alten Sektion Zürich und den Produktionen der Festmusik nahm einen schönen Verlauf und es war Festleben bis spät in die Nacht.

Der Montag brachte noch das Gemeindefest. Der Nachmittag war der Jugend gewidmet und mit Spielen aller Art suchte man den Kindern eine Freude zu bereiten. Am Abend war nochmals Abendunterhaltung mit Tanz.

Nun sinken die Fahnenstangen wieder, die Abräumungsarbeiten nehmen ihren Gang, ruhig wird es wieder auf dem „Berge". Und seither strahlt, wie just am ersten Festtag, auch die Sonne wieder und vergoldet im Scheidegruss die Gipfel der Tannen und Buchen als wär es immer so gewesen. —

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates vom 4. Juli. Von der Wahl des Walter Hüttinger von Ottoberg (Thurgau), zurzeit Pfarrer in Tamins (Graubünden), zum Pfarrer der Kirchgemeinde Stallikon wird Vormerk genommen. — Das Projekt für die Korrektion der Tösstalstrasse in Gublen, Gemeinde Bauma, wird unter Vorbehalt genehmigt. — Es werden vergeben: die Erd-, Maurer- und Verputzarbeiten für den Küchenanbau beim Kantonsspital Winterthur, die Arbeiten für die Korrektion der Seestrasse in Herrliberg zwischen der Liegenschaft H. Fierz bis zur Grenze Meilen; die Tiefbauarbeiten der neuen Rheinbrücke Flaach-Rüdlingen im Einvernehmen mit der zuständigen Behörde des Kantons Schaffhausen.

Zürich. In der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag ist ein Schaufenster des Uhrengeschäftes Th. Beyer, Bahnhofstrasse 31 ausgeraubt worden. Der Dieb drückte das Fenster mit einem mit Papier umwickelten Pflasterstein ein. Es fielen ihm Platin-Brillant-Armbanduhren im Werte von 45000 Franken in die Hände. Die Gegenstände sind versichert. Der Diebstahl wurde morgens 6 Uhr von einer Polizeipatrouille entdeckt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Zürich. Heute Donnerstagmorgen um 8 Uhr brach im Dachstock des Hauses Wengistrasse 4 Feuer aus, das sich rasch ausdehnte. Die herbeigerufene Brandwache wurde erst gegen 10 Uhr Herr der Lage. Der Dachstock ist vollständig ausgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 30—40000 Franken.

Eidgenossenschaft.

Extrazüge. Anlässlich des eidgenössischen Schützenfestes in Bellinzona veranstalten die Bundesbahnen am 23. Juli einen Extrazug zu ermässigten Preisen, der Zürich-Hauptbahnhof 12.53 verlässt und in Bellinzona 16.40 Uhr ankommt. In Göschenen ist ein Halt von 7 Minuten vorgesehen. Die Spezialbillete gelten zur Hinfahrt im Extrazug und zur Einzelrückreise innert 10 Tagen mit beliebigen Zügen. Der Extrazug wird bei jeder Witterung ausgeführt und kann von jedermann (Schützen oder andern Reisenden) benützt werden.

Wochen-Chronik.

5. Juli. Brescia. Hier wurde eine aus sechs Personen bestehende Bauernfamilie vergiftet. Eine junge Tochter ist gestorben und zwei andere liegen in bedenklichem Zustand im Krankenhaus. Es scheint, dass aus Fahrlässigkeit Arsenik statt Salz bei der Zubereitung von Speisen verwendet wurde.

San Remo. In einem Hotel in San Remo durchschnitt der 24jährige deutsche Staatsangehörige Auders seiner 26jährigen Frau die Schlagader am Handgelenk. Infolge des grossen Blutverlustes verschied die Frau. Der Mann wurde verhaftet.

6. Juli. Prag. Die Stärke des am Donnerstag über dem ganzen Gebiet der Tschechoslowakei herrschenden Wirbelsturmes wurde von der meteorologischen Station Prag mit 1000 K. in der Stunde gemessen. In Kardubitz beträgt der Schaden einige Millionen tschechische Kronen. Im Bezirk Kardubitz sind fünf Personen umgekommen. Auf dem Bahnhofe wurde ein Reisender beim Aussteigen aus dem Zug unter die Räder des in Bewegung befindlichen Zuges geschleudert und getötet. In Prossnitz (Mähren) deckte der Sturm das Dach des Gymnasiums ab, riss das Gerüst eines Neubaues und teilweise diesen selbst nieder. Auf dem Friedhofe einer benachbarten Ortschaft wurden neue Gräber aufgerissen und verschiedene Särge und Leichen blossgelegt.

7. Juli. Heute sind es 10 Jahre seit dem Todessturze Oskar Biders in Dübendorf. Die Gesellschaft „Avia" veranstaltet eine Gedenkfeier am Fliegergedenkstein. Auch vor dem Bider-Denkmal in Bern wurde eine schlichte Gedenkfeier abgehalten.

Bellinzona. Gestern Samstagabend um 6 Uhr zerstörte ein Zyklon ein grosser Teil der Anlagen des Eidg. Schützenfestes.

8. Juli. Chamonix. Im Verlauf der Besteigung des Montblanc wurden ein französischer Offizier und seine Ordonnanz in Begleitung des Bergführers Georges Couttet von einem furchtbaren Schneesturm überrascht. Die beiden Alpinisten erlitten den Tod durch Erfrieren, der eine auf dem Gipfel des Montblanc, der andere am Rocher de Tourrettes. Einzig der Bergführer ist wohlbehalten. Man erwartet seine Rückkehr, um Einzelheiten über den Unfall zu erfahren. Zwei Führerkolonnen sind nach der Unfallstätte abgegangen.

Paris. Zu einem blutigen Feuergefecht zwischen Gendarmerie und einem pensionierten Lehrer kam es in Montcale (Korsika) Er war wegen Geistesgestörtheit seines Amtes enthoben worden und stand im Verdachte, seinen 76jährigen Vater ermordet zu haben. Als er verhaftet werden sollte, verschanzte er sich in seinem Haus und gab auf jeden, der sich näherte, Gewehrschüsse ab. Ein Gendarm wurde tötlich verwundet. Nach einer mehrtägigen Belagerung wurde er schliesslich von der Kugel eines Gendarmen getroffen und getötet.

9. Juli. Bern. Das bekannte Fascistenblatt „Adula", das in Bellinzona herauskommt, ist wegen seiner Hetzartikel vom Verkauf in den schweizerischen Bahnhofbuchhandlungen ausgeschlossen worden.

Horgen. Am Montagvormittag, den 8. Juli, ist im Eisenbahntunnel Horgen-Sihlbrugg in einem braunen Packpapier und einer Schuhschachtel verpackt die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden worden, welche vermutlich in der Zeit vom letzten Sonntag bis Montag aus einem auf der genannten Strecke verkehrenden Zug geworfen wurde. Wie die Untersuchung der Leiche ergeben hat, liegt Kindsmord vor.

10. Juli. London. Die Admiralität teilt mit, dass das Unterseeboot H 47 auf 52 Grad 4 Min. nördlicher Breite und 5 Grad 32 Min. westlicher Länge vom Unterseeboot L 12 gerammt wurde. Das Unterseeboot H 47 ist gesunken. Zwei Mann der Besatzung des schiffbrüchigen Unterseebootes konnten gerettet werden. Da, wie die Admiralität mitteilt, nur zwei Mann gerettet werden konnten, sind demnach 21 Mann umgekommen. Dazu kommen noch 3 Tote vom Unterseeboot L 12. Die Unglücksstätte befindet sich im Sankt Georgs-Kanal zwischen Grossbritannien und Irland.

Madrid. Dienstag 21 Uhr 20 ist ein Flugzeug „Pfadfinder", ohne Zwischenfall nach einem 36stündigem Fluge von Amerika über den Ocean, ohne Zwischenfall auf dem Flugfeld von Albericia bei Santander gelandet. Die Flieger gingen wegen Benzinmangel nieder, ihr Ziel ist Rom.

Zürich. Heute ist die zweite Verhandlung gegen den Glaser Karl Dorsch im Schwurgerichtssaal am Hirschengraben eröffnet worden. Er erschoss bekanntlich im vergangenen Jahre den Strassenbahnangestellten Anton Klucker in vermeintlicher Notwehr. Die Geschworenen konnten im ersten Prozess zu keinem Wahrspruche kommen. Geschieht dies wiederum, so wird das Verfahren eingestellt. Dorsch ist wieder des Todschlages, begangen in Ueberschreitung der Grenzen der Verteidigung angeklagt. Die Anklage vertritt wieder Staatsanwalt Dr. Bickel, die Verteidigung liegt in den Händen von Nationalrat Dr. Weisflog.

11. Juli. Winterthur. Gestern mittag nach 12 Uhr hat sich im Garten der Herberge „Zur Heimat" der Gelegenheitsarbeiter Ackermann aus Beckenried auf schreckliche Weise das Leben genommen. Er steckte eine Dynamitpatrone in den Mund und entzündete sie. Sein Kopf wurde in tausend Stücke zerrissen.

Ventimiglia. Exkönig Amanullah ist mit seinem Gefolge in Ventimiglia eingetroffen. Er wurde von den Behörden empfangen. Der frühere König setzte hierauf seine Reise nach Rom fort, wo er Aufenthalt zu nehmen gedenkt.

---

war sie verschwunden ; auch an Deck hatte Auken sie weder gehört noch gesehen, und da alles weitere Suchen gleichfalls zu keinem Ergebnis führte, blieb nur eine Möglichkeit: sie hatte ihrem Leben freiwillig ein Ziel gesetzt. —

Ruhig und sachlich, fast so, als schilderte er das Erlebnis eines Fremden, hat Uwe seinen Bericht zu Ende geführt. Lange schon schweigt er und sieht still vor sich hin. Aber auch Wiebke hängt stumm ihren Gedanken nach.

„Was soll ich da noch entscheiden," denkt sie, „und was will Uwe, das ich entscheiden soll? Hat nicht das Schicksal selbst schon gesprochen?"

So hebt sie dann sacht seinen Kopf in die Höhe. In ihrer Bewegung liegt mütterlichste Zartheit. Sie vermag nichts zu sagen, aber ihre Augen reden so deutliche Sprache, dass Uwe weiss: alle Not liegt nun weit zurück, alle Sorge ist überwunden und kein Sturm kann mehr sein Lebensschiff gefährden.

(Schluß.)

Allmend Höngg.

Warnung vor Schiessgefahr!

Sonntag, den 14. Juli von 7—11 Uhr wird scharf geschossen.

Vor dem Betreten der Schießzone wird gewarnt!

Ausschreibung v. Bauarbeiten.

für den Neubau eines Altersheimes an der Hohenklingenstr. in Höngg.

Die Hauser-Stiftung Altersheim Höngg eröffnet hiemit freie Konkurrenz auf Grund der Stiftungsurkunde und der Submissionsverordnung der Gemeinde Höngg über nachstehende Arbeiten:

1. Zimmerarbeiten;
2. Spenglerarbeiten;
3. Dachdeckerarbeiten;
4. Gipserarbeiten;
5. Glaserarbeiten;
6. Rolläden und Sonnenstorren;
7. Sanitäre Anlagen und Kocheinrichtungen.

Eingabetermin zu 1—4: 15. Juli 1929.
Eingabetermin zu 5—7: 5. August 1929.

Die Unterlagen können im Bureau des Unterzeichneten für 1—4 vom 8. Juli an, für 5—7 vom 22. Juli an, je nachmittags 2—4 Uhr eingesehen bezw. bezogen werden.

Die Offerten sind verschlossen, mit der Aufschrift: „Bauarbeiten „Altersheim" an Herrn Gemeindepräsident Gwalter, Höngg einzureichen.

Offerten-Eröffnung: Dienstag, den 16. Juli bzw. Dienstag, den 6. August 1929 je nachmittags 2 Uhr im Sitzungszimmer des Gemeindehauses.

Höngg, den 2. Juli 1929.

Die Bauleitung: Karl Müller,
Architekt, Zürcherstr. 195, Höngg.

Kehrichtabfuhr. Stellenausschreibung.

Infolge Demission ist die Kehrichtabfuhr der Gemeinde Höngg auf 1. Oktober 1929 neu zu vergeben.

Ueber die Obliegenheiten erteilt der Präsident der Gesundheitskommission, Herr J. J. Baumgartner, an welchen auch bis 20. Juli die Offerten zu richten sind, gerne Auskunft.

Höngg, den 4. Juli 1929.

Die Gesundheitskommission.

Amtliche Publikationen
der Gemeinde Oberengstringen.

Verbot.

Das Betreten der Wiesen und Felder durch Unberechtigte ist verboten.

Im weiteren wird daran erinnert, dass das Freilaufenlassen von Hühnern, Enten und dergleichen nicht gestattet ist und solche Tiere in einer genügenden Einzäunung gehalten werden müssen.

Hunde sind entweder an ihren Standorten angebunden zu halten oder in entsprechende Obhut zu geben, damit Schädigungen in Gemüseland und Wiesen unterbleiben.

Jedermann ist berechtigt, auf von ihm beworbenen Land frei herumlaufende Hunde, Hühner und dergleichen einzufangen u. zum Zwecke der Verzeigung des Eigentümers den Polizeiorganen lebend abzuliefern.

An öffentlichem oder privatem Eigentum verübter Unfug wird, wenn nicht vom Strafrichter zu verfolgende böswillige Eigentumsschädigung vorliegt, mit Polizeibusse bestraft.

Für Minderjährige und Bevormundete haften deren Eltern oder Vormünder und für Tiere die Besitzer derselben.

Der Gemeinderat.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 14. Juli 1929.

9 Uhr Predigt (Vikar Pfenninger).

Kinderlehre und Sonntagschule sind während den Ferien eingestellt.

Gesellschaftsfahrt

mit meinem neuesten 6 Zyl. 15 pl. Car-Alpin zum

Luzerner Seenachtfest

Samstag, 13. Juli, Abfahrt abends 7 Uhr in Höngg (Schulhaus) -
Preis pro Person **Fr. 6.—** - Frühzeitige Anmeldung erwünscht -

Autofachschule
Fritz Häusermann, Höngg
Tel. Hottingen 96.44 - Zürcherstrasse 88

NB. Die Führung wird von mir selbst übernommen.

J. Ortner, Höngg-Zürich
Regensdorferstrasse 19
Mech. Drechslerei

empfiehlt sich höflich.

Telephon: Hottingen 96.47.

Zu mieten gesucht
auf 1. Oktober eine
3 Zimmerwohnung
nebst Zubehör von drei erwachs. Personen. Offerten unt. Chiffre B. K. 586 an die Exp. 2.2

Gesucht:
3 Zimmer-Wohnung
in Höngg, für 3 erwachs. Personen auf 1. Okt. 1929. Zins bis 1000 Fr. Offerten unt. Chiffre B. B. 790 an die Expedition. 2.2

Todes-Anzeigen
liefert innert kürzester Frist
BuchdruckereiGebr.Moos

Zu vermieten
per 1. Okt. schöne, geräum., sonnige 2.2
2 Zimmerwohnung
mit reichl. Zubehör Waschküche mit Badeinrichtung, Gas, Elektrisch, Garten. Passend für ältere Leute od. kinderloses Ehepaar.
Offerten unt. Chiffre A. W. 43 an die Expedition des Blattes.

Pachtland
gesucht
cirka 3 Juch. geeignet für Gärtnerei.
Offerten unt. Chiffre G. G. 24 an die Expedition. 2.2

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Dienstag, den 16. Juli, abends 8¼ Uhr Probe im Schulhaus. Gefl. alle Sänger!

Der Vorstand.

Männerchor Oberengstringen

Samstag, den 13. Juli abends

gemütl. Hock

im Garten zum „Eggbühl". Zu diesem geselligen Anlasse ist jedermann, insbesondere alle Heiri (Heiritag) freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Mittwoch, den 17. Juli Probe abends 8 Uhr im Schulhaus. Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Neue Sänger herzl. willkommen

Dram. Verein Höngg.

Dienstag, den 16. Juli. Probe Rest. Alte Post. Beginn 8½ Uhr.

Der Vorstand.

Neue Aktivmitglieder sind herzlich willkommen.

Velo-Club „Radio" Höngg.

S.R.B. Clublokal „Alte Trotte" Jeden Mittwoch Mannschaftstraining. Reigenfahren jeden Dienstag.

Gesucht auf 1. Okt. (nähe Tram)

3 Zimmerwohnung

für 3 erwachsene Personen. Zins ungefähr 1000 Fr. Offerten unt. Chiffre K. S. 22 an die Expedition.

Zu vermieten

Per sofort

Laden

Regensdorferstraße 19.

Zu verkaufen:

Weisses, eisernes

Kinderbettchen

gut erhalten. Zu erfragen

Zürcherstr. 229.

SCHWEIZERISCHE BODENKREDIT-ANSTALT

ZÜRICH

Werdmühleplatz 1

Sparkasse staatlich konzessioniert

Wir vergüten auf

Sparhefte 4 1/2 %

Sämtliche Einlagen sind durch Schuldbriefe im ersten Range und im Nominalbetrag von mindestens 110% der Sparkassagelder gesichert

Abgabe von Heimsparbüchsen

Kassastunden: 8 bis 12½ Uhr, 13½ bis 16½ Uhr, Samstag bis 12 Uhr

Jeden Dienstag

von 11—½1 Uhr prima **heiße**

Rostbratwürste

empfiehlt höflich

M. Gugolz

Metzgerei zum Limmatberg

Telephon Hott. 98.40

Täglich verschiedene Sorten feinste

Glacés

empfiehlt höflich

H. Johner, Bäckerei und Conditorei

Zürcherstraße 99.

Gesucht: Einfache **3 Zimmerwohnung** in Höngg, auf 1. Oktober. Zins ca. 800 Fr. Offerten unt. Chiffre A. H. 38 an die Expedition.

Per 1. Oktober sonnige **2-3 Zimmerwohnung** **zu mieten gesucht.** Offerten unt. Chiffre N. N. 45 an die Expedition.

Nur noch kurze Zeit
und wir sind ganz in der Saison.
Folgende Angebote nehmen Sie gerne zur Notiz,
denn es sind momentan die Wichtigsten.

Weckgläser

in 12 verschiedenen Formen.
Beachten Sie das farbenfrohe Schaufenster.
Alle Ersatzteile erhältlich.

Weck-Einmachgläser

Vollendete, extra schöne Gläser,
spez. Saisonpreise.

Geleegläser Marke „Speer"

Gummiringe

Alle gebräuchlichen Sorten, in bester Qualität.

Dorfbach-Drogerie

Alfred Kunz **Telephon Hott. 96.16**

Höngg, 19. Juli 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 42

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Höngg. H.Gm. Die Wogen des Turnfestes, das im Gegensatz zum eidgen. Schützenfest nicht unter der Hitze litt, sind verrauscht. Das Dorf hat sein Werktagsgewand wieder angezogen. Die Wiesen im „Grund" liegen wieder einsam und fein säuberlich geräumt am Waldrand. Hütten und Wände sind entfernt, die Zelte abgebrochen und die Bestuhlung verschickt. Eine ganz gehörige Arbeit, die zum grössten Teil von ein paar wenigen, bereits ergrauten Häuptern des Turnvereins vollbracht wurde.

Der Wirtschaftsbetrieb, der wegen des schlechten Wetters nicht übermässigen Zuspruch erhielt, schloss immerhin etwas besser ab, als (vorsichtigerweise!) budgetiert war. Ein Massenbesuch bei schönem Wetter hätte hier einen „goldenen Segen" bringen müssen. Dafür sind bei andern Komitees die Einnahmen ausserordentlich im Hintertreffen geblieben, so dass der Rechnungsabschluss mit Sorge erwartet werden muss.

Nun kann der ideal gelegene Festplatz wieder weiter träumen, kaum vom Emdet, denn dort wirds nicht viel zu mähen geben, vielleicht aber von einem verloren gegangenen (es wird ihn doch sicher niemand verschluckt haben!) kupfernen Bierträger, für dessen Beibringung das Wirtschaftskomitee eine Flasche Höngger ausgesetzt hat. Wenns noch Bier wäre; aber Rebensaft für einen Bierträger!

Höngg. Auch die Nachbarn haben Ohren! Was du nicht willst, dass man Dir tu',..... H. Gm. Dass des Tags bei schwellender Frühlingsluft od. des Abends bei dieser Sommerhitze das Haus zu enge wird, ist nur zu begreiflich. Fenster und Türen auf, vor allem, wenn die kühle Abendluft die Tageshitze ablöst! Wer wirds verargen. Selbst auf der Veranda oder im Garten zu essen ist angenehm und sicherlich niemandem vergönnt, namentlich denen nicht, die keine Zeit haben zu einem täglichen Bad oder zum Aufenthalt im Pflanzgarten mit seinem Häuschen.

Dass auch gelegentlich das Familienhaupt zur Entspannung zur Musik greift oder Sohn oder Tochter den Abend verschönern wollen, ist auch nur erfreulich. Soweit wäre alles recht und gut. Nun kommt das grosse „Aber". Man ist nicht allein auf der Welt. Es gibt Nachbarn, die auch ihren Abend geniessen wollen und die auch Anspruch auf Rücksicht haben. Und da lange, lange nicht alle Musik, vor allem nicht Radiolautsprecher und Phonograph, 18-karätig ist und einem etwas feiner abgestimmten Ohr Erholung, sondern oft das Gegenteil bedeutet, so ist es sicher kein unbilliges Verlangen, dass alle, die selbst ein Instrument spielen oder deren Kinder üben, die ein mechanisches Instrument laufen lassen, es bei geschlossenen Fenstern tun. Denn die Musik ist gar nicht immer so erhaben, wie die Musikanten vielfach wähnen und durchaus nicht immer ein Ohrenschmaus für die Nachbarn. Oder wenn dann gar noch ein elektrischer Phonograph bis in die Nacht hinein seine übersetzt strarken Weisen ununterbrochen auf die Nachbarschaft loslässt, so kommt dem Einen oder Andern der leise Wunsch, diesem Instrument einen nassen Waschlappen in den nimmersatten Schlund zu stopfen.

Also, etwas mehr Rücksicht auf die Nachbarn!

Wochen-Chronik.

12. Juli. Russland und China. Im weitern Verlauf der chinesischen Aktion gegen die russische Verwaltung der chinesischen Ostbahn sind nunmehr auch der russische Generaldirektor, der zweite Direktor und alle Abteilungschefs entlassen worden.

Zürich. Das zürcherische Obergericht verurteilte den 33-jährigen Bankangestellten Karl Steimer, gewesener Chef der Couponabteilung eines zürcherischen Bankinstitutes, wegen wiederholter Unterschlagung von 124,000 Fr. und wiederholten ausgezeichneten Betruges in der Höhe von 34,000 Fr. zu drei Jahren Arbeitshaus und dreijähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht.

Dübendorf. Kurz nach Mitternacht ereignete sich in der Nähe der ersten Flughalle auf der Strasse zwischen Wangen und Dübendorf ein Autounglück. In mässigem Tempo fuhr ein neuer grosser Raupenbagger, die, um kein Verkehrshindernis zu bilden, nachts transportiert werden, vom Flugfeld nach Bassersdorf, um dort für Meliorationsarbeiten Verwendung zu finden. Trotzdem der Bagger am rechten Strassenrand fuhr, blieb nur noch knapp Platz für die Passage von Fuhrwerken. Ein Lieferungs-Auto der Käse- und Butterhandlung Wespi & Frei in Rüschlikon, auf dessen Führersitz neben dem Lenker Frei noch

Feuilleton.

Manni.

Von A. Böcker.

Manni hatte es gut bei seiner Herrin und nie hätte er daran gedacht, sie zu verlassen. Wohin auch? Nicht alle Menschen wissen, dass ein kleiner Dackel Liebe braucht. Nicht alle grossen Hunde lassen einen kleinen unbehelligt seinen Weg ziehen. Und wovon überhaupt sollte man leben? Nein, Manni dachte nicht daran, jemals wegzulaufen; dazu hatte er seine Herrin viel zu lieb. Aber ein bisschen auf die Strasse hinausgehen, das war fein. Da besuchte er jeden Baum und jeden Laternenpfahl, schäkerte mit Hundefrauen und biss gelegentlich auch mal einen Nebenbuhler in die Flucht. Und wenn Manni die Strasse satt hatte, dann lief er wieder ins Haus hinein, kuschelte sich in den weichen Sessel und war glücklich, beim Frauchen zu sein.

Sie war für Manni die beste der Frauen. Gehörte sie doch zu den Menschen, die eine unbedingte Liebe zum Tier haben und seine Psyche verstehen. Sie hatte sich, als vor einigen Jahren Herrchen gestorben war, noch fester an den Hund angeschlossen. Manni hatte Herrchen geliebt. Manni war am Abend des Begräbnistages verschwunden gewesen und am Grabe seines Herrn gefunden worden. Mit Manni konnte Frauchen weinen, wenn sie die Sehnsucht nach dem Verlorenen packte. Manni lachte sie nicht aus. Manni dachte gewiss noch treu an den gestorbenen Herrn, denn wenn sie dessen Namen sagte, so sprang er auf, strich an ihren Knien her wie eine Katze und ruhte nicht eher, als bis sie ihn auf den Schoss nahm.

Manni war treu. Und heiter war er. Nicht eine jener fetten Dampfwalzen, die langsam watschelnd den Spuren ihrer kleirin folgen, sondern einer jener flinken kleinen Bajazzi, jener drolligen, zierlichen Tekkelchen, die immer bereit sind, auf irgend einen Ulk einzugehen. Glänzend schwarzes Fell. Zierliche krumme Beinchen. Die Augen klar und blank. Die Nase gross und saftig. Ein guter, lieber, drolliger, kleiner Kerl, dem man die glückliche Kindheit ansah, die er bei Frauchen genossen. Sind doch „bissige" Hunde nur Produkt falscher Erziehung. Unendlich viel Dressur, viele Marter kostet es, ehe ein Hund „böse" wird. Denn er ist gut von Jugend auf. Ein junges Hündchen geht vertrauensvoll zu jedem Menschen. Freut sich, wenn sich jemand mit ihm beschäftigt. Und erst, wenn er Erfahrungen gesammelt über die Bosheit der Menschen, erst dann wird der Hund misstrauisch, böse.

Manni war treu, seiner Herrin unbedingt ergeben. Und doch sollte ein Tag kommen, an dem er verkannt wurde. Ein Tag, der in sein friedliches Bürgerleben ein Ereignis brachte, das seine kleine Hundeseele aufs tiefste erschütterte und verwirrte. Ein Hundehändler kam in den kleinen Ort. Es war nicht ganz klar, woher er alle Hunde hatte, die er mit sich führte. Vielleicht hatte er sie gekauft — aber so etwas darf man nicht sagen — aber vielleicht, na, also, kurz und gut, dem Händler gefiel der Manni. Und da das kleine Hundetier auf der Strasse umherlief, auch dem Manne ein paar Schritte folgte — da er wohl die läufige Hündin erschnuppert hatte, die bei dem Rudel war, — so wollen wir annehmen, dass der Mann glaubte, das Tierchen sei herrenlos. Mit geübtem Griff hatte er schnell eine Leine am Halsbändchen

zwei Personen sassen, während der vierte Mann der angeheiterten Gesellschaft, der 39jährige verheiratete Josef Egli aus Neugut-Wallisellen, rechts auf dem Trittbrett stand, fuhr aus entgegengesetzter Richtung am Bagger vorbei, wobei Egli heruntergeschleudert und unter den sofort stoppenden Bagger geworfen wurde. Die gefährlichen Kopfwunden führten eine halbe Stunde später seinen Tod herbei. Die Blutprobe des Autoführers veranlasste seine Verhaftung.

Genf. Am Donnerstagnachmittag ertrank Frau Adams, die Frau eines englischen Beamten beim Völkerbundssekretariat die in Begleitung ihres sechsjährigen Kindes im See badete. Vermutlich wurde sie von einem Schlag getroffen. Das Kind konnte gerettet werden ; doch blieben alle Versuche, die Mutter ins Leben zurückzurufen, ohne Erfolg.

Madrid. Während eines Fluges von Insassen eines Militärflugzeuges über Bord Larache in Marokko nach Sevilla fielen zwei Insassen eines Militärflugzeuges über Bord. Der Führer der Maschine bemerkte das Fehlen erst, nachdem das Flugzeug die europäische Küste erreicht hatte. Er meldete den Vorfall sofort nach seiner Ankunft in Sevilla, von wo eine Maschine zur Nachforschung bereits aufgestiegen ist.

Konstantinopel. Der italienische Dampfer „Ravenna" ist auf der Fahrt von Smyrna nach Aivalik in den Gewässern von Mytilene mit dem türkischen Segelschiff „Derwisch" zusammengestossen, wobei das Segelschiff sank. Sein Kapitän und ein Mann der Besatzung sind umgekommen, die andern Mitglieder der Besatzung von der „Ravenna" an Bord genommen worden. Der Dampfer änderte seinen Kurs und brachte die Besatzung nach Mytilene. Die türkischen Behörden haben Weisung erhalten, den Dampfer im ersten türkischen Hafen, den er anläuft, zu beschlagnahmen und die Besatzung zur Verfügung der Behörden zu halten.

13. Juli. Bellinzona. Heute ist die Eröffnung des Eidgenössischen Schützenfestes in Bellinzona. Dauer : 12. bis 28. Juli.

Paris. Der frühere Finanzminister Klotz ist zu zwei Jahren Gefängnis und 50 Fr. Busse verurteilt worden.

Mailand. Die „Italia" meldet, dass das Gesuch des Heiligen Stuhles um Aufnahme der vatikanischen Stadt in den Weltpostverein genehmigt werde und dass die Eröffnung des vatikanischen Post- und Telegraphenbureaus nächsthin erfolge.

Neunkirch. (Schaffhausen). Zwei Arbeiter, die in einer Kiesgrube bei Wyden beschäftigt waren, sind von herabstürzenden Kiesmassen verschüttet worden. Während der 24 Jahre alte Scherrer einige schwere Beinbrüche erlitt, wurde der 60jährige Heinrich Maag aus Neunkirch von den Kiesmassen zu Tode gedrückt.

14. Juli. London. Aus New-York wird der „Times" gemeldet : Der mexikanische Kriegsminister teilt mit, dass die Bundestruppen im Staate Jalisco eine neue Bande von Aufständischen auseinandergesprengt haben. Elf Aufständische wurden getötet und grosse Mengen Munition erbeutet. In Michoakan unterwerfen sich weitere „Cristeros".

Am Samstagnachmittag fuhr um halb 2 Uhr einen halben Kilometer von der zugerischen Station Rothkreuz ein von Aarau kommender Personenzug in einen bei dieser Station auf Signal wartenden Güterzug hinein. Die Vorspannlokomotive wurde umgeworfen. Zehn Reisende erlitten leichtere Verletzungen. Der Sachschaden ist beträchtlich.

15. Juli. Horta. Das polnische Flugzeug „Marschall Pilsudski" hatte mit einem starken Gegenwind zu kämpfen und stürzte über der Insel „Graciosa", 35 Meilen nordöstlich von Horta, ab. Durch eine Explosion wurde der Apparat zerstört und der Flieger Idzikowski getötet. Der Flieger Kubala erlitt ebenfalls Verletzungen. Er wurde ins Spital verbracht.

Giswil. Am Sonntag vormittag gegen halb 12 Uhr ereignete sich in der Nähe von Giswil ein Automobilunglück, bei dem vier Personen verletzt wurden. Bei einer sehr scharfen Kurve der kurz nach Giswil gegen Kaiserstuhl ansteigenden Strasse wollte ein geschlossenes Privatauto ein anderes, offenes Auto überholen. Da die Strasse hier nicht breit und mit losem Kies bestreut ist, streifte das überholende Auto den offenen Wagen mit dem Hinterrad, wodurch dieser über den Strassenrand durch den morschen Zaun hindurch und das Strassenbord hinunterfuhr und einen Baum streifte. Dabei erlitten vier Insassen zum Teil schwere Verletzungen. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus Sarnen verbracht. Der Führer des verunglückten Wagens kam mit einigen Schürfungen davon.

16. Juli. Konstantinopel. Die Ueberschwemmungen, die infolge des sintflutartigen Regens aufgetreten sind, haben in der Gegend von Trapezunt den Charakter einer Landeskatastrophe angenommen. Bis jetzt steht fest, dass in 23 Dörfern insgesamt 506 Häuser zerstört wurden. Die Zahl der Toten soll über 500 betragen. Der Schaden wird auf drei Millionen türkische Pfund geschätzt.

Zürich. Am Montag nachmittag ertrank beim Baden in der Badanstalt Zollikon ein 21jähriges Fräulein aus Küsnacht. Es machte einen Kopfsprung und wurde dabei von einem Herzschlag getroffen. Die Leiche konnte am Dienstag morgen geborgen werden.

17. Juli. St. Gallen. Der junge Mann, der Ende voriger Woche geknebelt auf dem Bahngeleise aufgefunden wurde, hat gestanden, die Knebelung selbst vorgenommen, die Geschichte vom Ueberfall durch Dritte ersonnen und die Bremsklötze, mit denen die Absicht einer Zugsentgleisung vorgetäuscht werden sollte, ebenfalls selbst auf die Geleise gelegt zu haben.

Kairo. Das Observatorium von Heluan verzeichnete um 9.47 Uhr ein heftiges Fernbeben, dessen Herd in einer Entfernung von 1800 Km. liegen muss.

18. Juli. Lissabon. Das Autogiroflugzeug des spanischen Ingenieurs La Cierva, das kürzlich einen Flug von Madrid nach Lissabon ausgeführt hat, hat sich in der Nähe von Tangos beim Landen überschlagen. Das Flugzeug wurde schwer beschädigt. Der Pilot blieb unverletzt.

Maderanental. Die Leiche des am Düssistock abgestürzten Heinrich Meier a. Zürich ist aufgefunden worden. Wider alles Erwarten hatte Meier den Abstieg an der Nordwestwand des Düssistockgrates unternommen und ist in einem steilen Couleur abgestürzt. Seine Clubfreunde, die zuerst die Ostwand absuchten, haben die Leiche nun oberhalb des Hangfirns gesichtet ; doch ist es ihnen noch nicht möglich gewesen, bis zur Leiche zu gelangen.

Die Diplomatischen und Handelsbeziehungen zwischen China und Russland sind infolge der Vorfälle der letzten Tage abgebrochen worden. Man glaubt, dass der Völkerbund, dessen Mitglied China ist, eingreifen wird, um einen eventuellen Krieg zu vermeiden.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Verbot.

Das Betreten der Wiesen und Felder durch Unberechtigte ist verboten.

Im weiteren wird daran erinnert, dass das Freilaufenlassen von Hühnern, Enten und dergleichen nicht gestattet ist und solche Tiere in einer genügenden Einzäunung gehalten werden müssen.

Hunde sind entweder an ihren Standorten angebunden zu halten oder in entsprechende Obhut zu geben, damit Schädigungen in Gemüseland und Wiesen unterbleiben.

Jedermann ist berechtigt, auf von ihm beworbenen Land frei herumlaufende Hunde, Hühner und dergleichen einzufangen u. zum Zwecke der Verzeigung des Eigentümers den Polizeiorganen lebend abzuliefern.

An öffentlichem oder privatem Eigentum verübter Unfug wird, wenn nicht vom Strafrichter zu verfolgende böswillige Eigen-

---

Mannis befestigt und zog ihn mit. Manni heulte einmal auf und zerrte rückwärts, aber niemand war augenblicklich da, der hätte helfen können, und der Hundefänger bog schnell um die Strassenecke, und wieder um die nächste und noch ein paar Mal im Zickzack, so dass Manni ganz verwirrt wurde. Bald war die Gesellschaft, Mann und Hunde, ausserhalb des Ortes im Freien, und nun ging es mit langen Schritten durch die Felder.

Bei einer Ruhepause, in der der Mann ein Stück Brot verzerrte, ohne sich auch nur mit einem Blick um die hungrigen Hunde zu kümmern, kam Manni auf irgendeine Weise los. Er hatte im Liegen an der Leine gekaut, gar nicht wissend, was er tat. Aber er war auf einmal nicht mehr angebunden, und kaum fühlte er das, als er auch schon fortlief. Er lief, was er laufen konnte. Fiel in einen Graben. Und das war sein Glück, denn der Mann sah ihn nicht mehr, und Manni fiel es doch nicht ein, auf dessen Flöten und Schnalzen zu gehorchen. O nein, man gehorcht nur dem Frauchen. Und zu dem wollte nun der kleine Manni eilen. Er sah eine weisse Landstrasse vor sich. Er erinnerte sich, dass er eine solche schon mal mit Frauchen gegangen und setzte sich tapfer in Bewegung — in der falschen Richtung. Er kam nicht wieder nach Frauchens Haus. Er lief und lief voller Angst und Verwirrung immer geradeaus. Die Zunge hing ihm vor brennendem Durst schon lang aus dem Halse, und seufzerartiges Aechzen entrang sich seinem Innern.

Die Nacht kam, und müde legte er sich in das taufrische Gras, die Feuchtigkeit leckend mit glühend heisser Zunge. Unruhig schlief er. In der Nähe bellte ein grosser Hund mit tiefer, böser Stimme. Manni zitterte und erhob sich mühsam, tappte mit müden Beinchen weiter. An einem kleinen Bächlein konnte er trinken, aber zu fressen fand er nichts. Hungrig und müde lief er stundenlang bei furchtbarer Sonnenglut. Immer in falscher Richtung. Da näherte er sich einem Dorfgasthaus. Der Weg teilte sich hier. Unschlüssig wackelte Manni ein paar Schritte aufwärts, ein paar abwärts. Er hörte Stimmen aus dem Wirtsgarten und sah ein paar Damen unter schattigem Baume sitzen. Er sah fragend und hilflos hinüber, bellte leise, ging wieder ein paar Schritte hin und her — wie in tiefer Ueberlegung den Kopf gesenkt — und entschloss sich endlich, zu den Frauen hinzugehen.

Da sah er zu Füssen der einen einen Hund liegen. Wie ein Weinen glitt es über sein Gesicht. Todtraurig machte er wieder kehrt, ging auf die Landstrasse zurück und wollte wieder weitertappen. Noch einmal blieb er stehen. Verstand denn niemand seinen Kummer ? In jedes Tieres Augen liegt eine stille Traurigkeit, als ob ein Schmerz sich widerspiegle. Worüber ? Dass ihm die Sprache versagt blieb ?

Manni sah unendlich traurig aus. Seine Stirn zog sich in Falten und seine Augen blickten, als trüge er den Schmerz der ganzen Welt.

Die Damen wurden aufmerksam und lockten den kleinen Stromer. Und er kam. War er so müde ? Trugen seine Beinchen ihn nicht mehr ? Sucht er Trost ? Was ging in seinem Seelchen vor ? Wozu ihm Worte fehlten, das sagte sein Gebaren. Den Schwanz eingeklemmt, den Kopf gesenkt : Tut ihr mir was ? Helft ihr mir ? Wisst ihr, wie ich zu Frauchen komme ? Werdet ihr mich binden wie der Hundefänger ? Da nahm ihn eine der Damen kurzentschlossen auf den Schoss und sprach ihm begütigend zu. Fragend sah er ihr lange in die Augen. Dann kuschelte er sein Köpfchen fest an

tumsschädigung vorliegt, mit Polizeibusse bestraft.

Für Minderjährige und Bevormundete haften deren Eltern oder Vormünder und für Tiere die Besitzer derselben.

Der Gemeinderat.

Aufbewahrung von Feuerungsrückständen.

Feuerungsrückstände wie Asche, Schlacken und dergl. dürfen nicht in hölzernen, sondern nur in feuersicheren Gefässen und in Räumen aufbewahrt werden, deren Boden aus Stein, Erde oder anderem feuersicheren Material besteht. Nichtbefolgung dieser Vorschrift wird mit Polizeibusse bis zu 200 Fr. bestraft, event. ist Ueberweisung an den Strafrichter zu gewärtigen

Der Gemeinderat.

Kehrichtabfuhr.

Die Abonnenten werden darauf aufmerksam gemacht, dass laut Verordnung betreffend die Kehrichtabfuhr nur Kehricht, Schutt, Schlacke, Asche, Scherben, Büchsen, Eisenteile usw. abgeführt werden. Scherben und Büchsen müssen in besondern Behältern abgegeben werden.

Ausgeschlossen von der Abgabe sind Schutt, Steine, Erde, Dünger, sowie grössere Mengen Abraum aus den Gärten. Diese Sachen werden vom Unternehmer gegen spezielle Entschädigung auch abgeführt. Diesbezügliche Uebereinkommen sind vom Eigentümer mit dem Unternehmer direkt zu treffen.

Nach der Leerung sind die Gefässe sofort zu entfernen.

Höngg, den 3. Juni 1929.

Die Gesundheitskommission.

[redacted]

Amtliche Publikationen
der Gemeinde Oberengstringen.

Polizeiwesen. - Schriftenkontrolle.

Es wird daran erinnert, dass längstens innert acht Tagen Aufenthalt verpflichtet sind, sich auf der Gemeinderatskanzlei (Schriftenkontrolle) anzumelden und gesetzliche Ausweispapiere (Heimatschein, Familienbüchlein) zu deponieren:

a) Alle einziehenden Personen;
b) alle zurückkehrenden Bürger und Bürgerinnen;
c) Söhne und Töchter von Niedergelassenen, sobald sie das 20. Altersjahr zurückgelegt haben;
d) die Pflegeeltern, Lehrmeister für ihre Kostkinder Lehrlinge usw.

Minderjährige Söhne und Töchter von Niedergelassenen haben sich bei allfälligem Wegzuge mündlich oder schriftlich abzumelden und beim Wiedereinzuge ihre Schriften innert der gleichen Frist von acht Tagen abzugeben.

Arbeit-, Kost- und Logisgeber sind in allen Fällen zur An- und Abmeldung der eingestellten Personen verpflichtet.

Uebertretung obiger Vorschriften wird unnachsichtlich mit Polizeibusse bis auf Fr. 20— bestraft. Der gleichen Strafe unterliegen alle Personen, die aus der Gemeinde wegziehen und sich innert einer Frist von acht Tagen nicht abmelden.

Im militärdienstpflichtigen Alter stehende Schweizerbürger sind ferner verpflichtet, sich vorschriftsgemäss bei der Militärsektion an- bezw. abzumelden.

Unterlassung der Schriftenabgabe wird nach fruchtloser Mahnung mit der Polizeilichen Ausweisung geahndet (§ 42 des Gemeindegesetzes).

Oberengstringen, 19. Febr. 1929.

Der Gemeinderat.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 21. Juli 1929.

9 Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)

Von der Linde.

Motto: Am Brunnen vor dem Tore,
da steht ein Lindenbaum ...

Der volkstümlichste Baum aller Völker, Sinnbild der Grösse und Kraft, Zierbaum auf einsamen Höfen, in privaten und öffentlichen Parks, Wächter auf Aussichtspunkten, war der beliebte Baum unserer ältesten Vorfahren, so dass man seine Früchte in Pfahlbauten findet. An guten Standorten wird er bis fünfzig Meter hoch bei prächtig ausladender Krone. Kein Sturm kann ihm etwas anhaben noch schaden, er kann wohl seine starken Aeste beugen, seine Krone schaukeln, kann mit aller Macht durch seinen Blätterwald brausen, bezwingen kann er diesen Riesen nicht. Jahrhundertelang steht er da, überdauert Geschlecht nach Geschlecht, spendet Schatten und süssen Duft — der Gegenwart, wie er das längst verstorbenen Vorfahren getan. Unter seinem gewaltigen Dache im Schatten seines Blätterwaldes sassen unsere Vorfahren in alter Zeit, teilten Freud und Leid gemeinsam, bei ihm versammelte sich das Volk in unruhigen Zeiten zur Beratung und wohl auch beim Auszuge; Gericht gehalten und Recht gesprochen wurde unter seinem Schutze, und noch gar oft geschwatzt, gelacht sich vergnügt und — Bande geknüpft fürs Leben.

Gewöhnlich wird das Blatt einer Pflanze oder eines Baumes durch die Mittelrippe in zwei Hälften geteilt; nicht so bei der Linde, indem die beiden Teile ungleich gross erscheinen und daher schief am Stiel sitzen; die Unterseite des Blattes ist heller gefärbt als die Oberseite, in den Nervenwinkeln sitzen kleine Haarbüschel. Der Blütenstand ist bald hängend, bald bereits aufrecht mit 3 bis 5 oder 7 Blüten. Einzelne Arten tragen 10 und mehr Blüten, alle von gelblicher oder gründlicher Farbe und dem bekannten wunderbaren Duft.

Die Wissenschaft unterscheidet bis hundert Arten, darunter viele Kreuzungen. Es seien hier nur drei verschiedene Arten genannt:

1. Die grossblätterige oder sog. Sommerlinde mit hängendem Blütenstand und drei Blüten unter einem häutigen Hochblatt, das man als eigenartiges Gebilde bei allen Lindenarten trifft.

2. Die Winterlinde oder kleinblätterige Linde; Blütenstand mehr aufrecht mit 5 bis 7 Blüten. Blütezeit im Juli, also etwa 14 Tage später als die Sommerlinde. Die Winterlinde hat die duft- und honigreichsten Blüten, eignet sich am besten für Heilzwecke und für Bienenbesuch.

---

sie an, versteckte die Schnauze in den Falten ihres Kleides, tat einen tiefen, tiefen Seufzer und schlief ein.

Als er nach einer Weile munter wurde, trug man ihn ins Haus, in zu füttern. Dann wurde er auf ein Sofa gepackt und zugedeckt — trotz der Hitze — denn augenblicklich war er erkältet: seine Augen tränten, so dass er aussah, als ob er viel und lange geweint hätte. Er wirkte auf die Weise noch unglücklicher. Wahrscheinlich hatte der nächtliche Tau seinen armen Augen geschadet. Die barmherzigen Frauen waren so beeindruckt durch dies klägliche traurige Gesicht, dass sie sich einig wurden: ihm muss geholfen werden.

In dem kleinen Schwarzwalddorf, wo die Damen sich zur Kur befanden, gab es keine Bewahranstalt für verlaufene Hunde, und es blieb nichts anderes übrig, als jedem Vorübergehenden zuzurufen: „Wenn Sie hören, dass jemand einen Dackel vermisst, so sagen Sie bitte, dass er hier im Gasthaus „Zur Krone" ist.

Manni musste eben bleiben, bis sich sein Frauchen meldete. Wer einmal gesehen hat, in welcher Angst ein Hund, der seinen Herrn verlor, in den Strassen hin- und herläuft, wer dies nicht nur mit den Augen, sondern mit dem Herzen sah, der wird begreifen, dass die Frauen alles taten, um den kleinen Gast über seinen Kummer hinwegzuhelfen. Schlimm war natürlich, dass man seinen Namen nicht wusste. Man rief ihn „Putzli", auf das z vertrauend, das man besonders stark schnalzte. Und Manni hörte bald darauf. In den vier Tagen seines Aufenthaltes in der „Krone" wurde er immer zutraulicher. Ging man aber gar mit ihm spazieren, so war er ganz ausser sich; er drehte sich wie ein Kreisel um sich selbst und kläffte, quietschte, benahm sich wie ein Verrückter, um die ganze freudige Aufregung seines Innern zu zeigen. Bestimmt hoffte er, man würde ihn zu seinem Frauchen bringen! Kam er auf die weisse Landstrasse, so rannte er wie besessen darauf los. Aber die richtige Richtung wusste er nicht, denn wenn man ihn packte und nach der anderen Seite drehte, so besah er sich die neue Richtung einen Augenblick und lief dann in dieser ebenso besessen.

Nun, seine Stunde sollte auch kommen. Es wurde endlich aus dem nächsten Dorf antelephoniert, dass er abgeholt würde. Statt seines Frauchens aber, das vor Aufregung über seinen Verlust matt im Bette lag, kamen zwei andere Frauen ihn zu holen. Kaum sahen sie ihn, so hob die eine den langen Zeigfinger, fuchtelte Manni damit vor der Nase herum und sagte in strafendem Tone: „Manni, Manni, was hast du getan?!"

Dieser Zeigefinger und die ernsten Worte kränkten Manni tief. Er zog den Schwanz ein und kroch zu seinen Helferinnen, die ihm Obdach und Liebe geboten. Und keine Worte der Ueberredung brachten ihn zu dem Zeigefinger zurück. Hatte er denn etwas „getan"? Ihm war etwas „getan" worden! War er etwa freiwillig entlaufen? War er nicht gerannt, um nach Hause zu kommen? Konnte er dafür, dass er die Richtung nicht wusste? Hatte er nicht Qualen der Sehnsucht ausgestanden? Wo blieb sein Frauchen, das ihn sicher verstehen würde? Sie würde ihn nicht verkennen! Sollte er wirklich mit dem harten Zeigefinger mitgehen? Sollte er nicht lieber bei den guten Frauen bleiben, bis sein eigenstes Frauchen kam?

Nein, er sollte das nicht. Er sollte mitgehen mit dem Zeigefinger. Aber er wollte nicht. Dreimal wurde er auf die Chaussee gesetzt, dreimal lief er zur „Krone" zurück. Dann nahm man ihn an die Kette. Und dann ging's doch zu Frauchen, die ihren kleinen Manni verstand, die ihn hoch nahm auf den Schoss, die ihn liebkoste und ihm zusprach. Da war er wieder daheim. Aber im Traum der nächsten Nacht winselte er noch manchmal auf. War es die Erinnerung an den Hundefänger? War es Angst vor der einsamen dunklen Nacht auf dem Felde? War es Sehnsucht nach den Frauen in der „Krone"? Oder war es der Zeigefinger der ihm drohend vor der Nase fuchtelte: „Manni, Manni, was hast du getan?!"

(Schluß.)

3. Die Silberlinde ist in Osteuropa und Asien heimisch ; ihre Erscheinung ist rundlich, unterseits fein-weissfilzig ; diese breit-pyramidal bis 50 Meter hoch ; Blätter Art eignet sich besonders gut als Zierbaum an Strassen, an öffentlichen Plätzen und besonders als Parkbaum. Seine Blüten, 7 bis 10, werden in der Heilkunde nicht verwertet und auch von Bienen wenig besucht. Diese Art ist gegen Trockenheit nicht empfindlich, während die beiden vorher genannten Arten an trockenen Standorten nicht vorkommen oder kleinwüchsig bleiben.

Die Linde, die Jahrhunderte überdauert, gelangt an passenden Standorten zu gewaltiger Entwicklung, so z. B. die bekannte Murtnerlinde in Freiburg. Wohl das gewaltigste Exemplar der Gegenwart besitzt das alte Reuss-Städtchen Bremgarten am Ende seiner schönen Promenade bei der Einsiedelei. Der Stamm dieses Riesen hat drei Meter Durchmesser, ein Mass, das man sich kaum vorstellen kann. Man denke : Ein einziger Laden aus der Mitte des Stammes geschnitten würde genügen als Fussboden für ein Zimmer von drei Meter Breite und sechs Meter Länge, ein ganz niedliches Brettstück. Oder ein anderes Bild, leichter vorstellbar : Vier Pärchen verteilt nach den vier Himmelsrichtungen, könnten unter dem gewaltigen Riesen sitzen, jedes für sich allein, alles Liebe sagen und sich versprechen, noch viel mehr, kurz, die vollständige Traktandenliste der Verliebten erledigen, ohne von der Konkurrenz der drei anderen Paare irgend etwas zu sehen, zu hören oder auch nur zu ahnen.

Da Bremgarten mit seinen alten Häusern und Gassen, seiner alten Holzbrücke und seinen grauen Türmen und runden Wehranlagen, umflosseen in grossem Bogen von der Reuss, allerlei Sehenswertes zu bieten hat, ist ein Besuch sehr zu raten, wobei aber eben der Riese bei der Einsiedelei „Emaus" einzigartig sein wird. Das Alter der Linde schätzt man auf 250 bis 300 Jahre.

Allmend Höngg.

Warnung vor Schiessgefahr!

Sonntag, den 21. Juli von 7—12 Uhr wird scharf geschossen.

Vor dem Betreten der Schießzone wird gewarnt!

Verkauf von Schulbänken

Die Primarschulguts-Verwaltung Höngg ist im Falle ca. 40 Stück ausrangierte Schulbänke zum Preise von **Fr. 3.50** per Stück abzugeben - Sich gefl. beim Schulabwart, **Herrn Brändli** melden. 1.2

Vereins-Chronik

Dram. Verein Höngg.

Dienstag, den 23. Juli. Probe Rest. Alte Post. Beginn 8½ Uhr.

Der Vorstand.

Neue Aktivmitglieder sind herzlich willkommen.

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Dienstag, den 23. Juli, abends 8¼ Uhr Probe in der Alte Trotte. Gefl. alle Sänger!

Der Vorstand.

Männerchor Oberengstringen

Mittwoch, den 24. Juli Probe abends 8 Uhr im Schulhaus. Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Neue Sänger herzl. willkommen

Turnverein Höngg.

Obligatorische Turnstunden je Dienstag und Freitag, abends 8½ Uhr in der Turnhalle. Freie Uebung jed. Sonntag vormittag Neueintretende stets willkommen

Velo-Club „Radio" Höngg.

S.R.B. Clublokal „Alte Trotte"

Sonntag, den 21. Juli, Mannschaftsfahren des Zürcher Kant. Verbandes, gemeinsam mit dem Ostgau, Thurgau u. Schaffhausen Verbänden in Münchwilen. Start 5 Uhr. Strecke 52,5 Km. für Rennfahrer zweimal zu befahren. Plombierung der Räder 16-19 Uhr im Gasthof zum Ochsen in Münchwilen, Samstags. Abfahrt per Auto 15 Uhr Wipkingen. Benützet die nächsten Abendtouren zur Erreichung des vorgesteckten Zieles im Tourenwettkampf, nachher folgen freiwillige Touren.

Küchenmöbel

Tabourettli,	mit	Inlaidbelag	Fr. 7.—
Tabourettli,	ohne	Inlaidbelag	Fr. 4.50
Küchentische,	mit	Inlaidbelag	Fr. 35.—
Küchentische,	ohne	Inlaidbelag	Fr. 28.—
Küchenbüffet,	in versch. Preislagen.		

Saubere und solide Ausführung!

R. Berchtold, Wagnerei u. Schreinerei
Püntenstrasse 7, Höngg.

Rest. „Alte Trotte" Höngg

Samstag, den 20. Juli 1929.

Sommernachtfest

mit reichhaltigem Programm und humoristischen Einlagen vom Unterhaltungsclub „Radio" - **Freinacht** -

Kilbi-Sonntag

Großes

Garten-Konzert

gegeben von der Ländlermusik „Echo vom Bürgenstock" -

Höfl. empfiehlt sich **A. Hedinger.**

J. Ortner, Höngg-Zürich

Regensdorferstrasse 19

Mech. Drechslerei

empfiehlt sich höflich.

Telephon: Hottingen 96.47.

Restaurant ‚Gsteig' Höngg

für Hochzeiten, Familienfeste, Vereinsanlässe und Versammlungen in schöner Lage oberhalb des Dorfes. Heimelige, schöne Lokale

VORZÜGLICHE KÜCHE UND KELLER.

Es empfiehlt sich höfl. **H. Altorfer-Sutter,** Telephon Hott. 96.39

F. Eggeling, Höngg

Tapezierer und Dekorateur

Telephon: Hott. 96.86

Polstermöbel **Betten** **Dekorationen**

Per 1. Oktober sonnige

2-3 Zimmerwohnung

zu mieten gesucht.

Offerten unt. Chiffre N. N. 45 an die Expedition.

Jalousie- u. Rolladen-Reparaturen

in dauerhafter Ausführung zu vorteilhaften Preisen

G. Oswald, Zürich 6, Nordstr. 274, Tel. L. 3752

Langjähr. Spezialist in Firma Oswald & Cie.

Zu vermieten:

Auf 1. Oktober Sonnige, kleinere

2 Zimmerwohnung

an Einzelperson, oder kinderloses Ehepaar.

Peterer, Moosstr. 25
Höngg.

Gesellschaftsfahrten Klausenpass

Sonntag, den 21. Juli mit meinem neuesten 16 pl. Car-Alpin - Preis pro Person **Fr. 18.**— - Abfahrt morgens ½7 Uhr b. Schulhaus -

Autofachschule Fritz Häusermann, Höngg

Zürcherstrasse 88 - Tel. Hottingen 96.44

NB. Bringe auch gleichzeitig meine neuen herrschaftl. 4—6 pl. Wagen in empfehlende Erinnerung.

Zu vermieten

Per sofort

Laden

Regensdorferstraße 19.

Zu mieten gesucht:

Möbl. Zimmer

von jüngerem, seriösen Herrn

Offerten erbeten unter Chiffre A. Z. 516 an die Expedition.

Todes-Anzeigen

liefert innert kürzester Frist

BuchdruckereiGebr.Moos

Zu vermieten:

Sonniges

möbliertes Zimmer

per 1. August

Weinbergstr. 47
Höngg.

Älteres Ehepaar, ohne Kinder sucht

1-2 Zimmer

mit Küche auf 1. Aug. Offerten unt. Chiffre B. S. 1576 an die Exp.

Zu vermieten:

2 sonnige, nett

möbl. Zimmer

incl. Elektr. à 35 Fr. monatlich ½ Minute vom Tram.

Zürcherstr. 192

Dorfbach-Drogerie Alfred Kunz

Höngg Tel. Hott. 96.16

empfiehlt

Weinstein-
Citronensäure, Korke
Korkmaschinen

Höngg, 26. Juli 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 43

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

1. August!

Das Ergebnis der Sammlung an der diesjährigen Bundesfeier, die wir dank unseres Volksheeres in einem unversehrten Vaterlande begehen dürfen, gilt der „Schweizerischen Nationalspende für unsere Soldaten und Ihre Familien". Diese Stiftung will der durch den Wehrdienst verursachten Not unserer Soldaten und ihrer Angehörigen steuern.

Wohl hofft die Welt, dass die Heimsuchung eines Krieges nie mehr wiederkehre. Aber so lange Hass und Unrecht, Machtwille und falscher Ehrgeiz nicht verschwunden sind, weiss niemand, was im Schosse der Zukunft ruht. Ein neuer Krieg darf uns nicht unvorbereitet treffen. Wir haben daher die heilige Pflicht, da vorzusorgen, wo wir es tun können. Die, welche mit ihren Leibern die Heimat zu schützen und dafür Jahr für Jahr auch im Frieden schwere Opfer zu bringen haben, sollen wissen, dass eidgenössische Bruderliebe sie, ihre Frauen und Kinder vor Not bewahrt. Die Bitte Winkelrieds: „Sorget für mein Weib und meine Kinder!" darf auch heute nicht ungehört verhallen.

Schweizer und Schweizerinnen, öffnet eure Herzen, öffnet eure Hand, zeigt durch eure Gabe, je nach Vermögen, dass Dankbarkeit, Mitleid und Opfersinn schweizerische Bürgertugenden geblieben sind!

Ich weiss, dass ich nicht umsonst bitte.

Dr. Haab, Bundespräsident.

Lokales.

Höngg. Anlässlich der Bundesfeier am 1. August auf dem Schulhausplatz (bei ungünstiger Witterung in der Turnhalle) werden der Musikverein „Eintracht", Turnverein, Männerchor „Sängerbund" u. Töchterchor die Feier mit ihren Darbietungen verschönern. Herr Gemeinderat O. Hafner wird einige Worte an die Versammelten richten. Erscheint recht zahlreich zu dieser schlichten würdigen Feier zu Ehren der Heimat!

Verhandlungen des Gemeinderates vom 10. und 16. Juli. Mit dem kantonalen Elektrizitätswerk wird eine neue Vereinbarung betreffend die Strassenbeleuchtung im Rütihof abgeschlossen. — Dem Projekt betreffend Verlegung der Hochspannungsleitung von der Hohenklinge-Mühlehalde bis Bäuli in Kabel, sowie der Erstellung eines Kabels für die Sekundärleitungsgruppe Sonneggstrasse im Gesamtkostenbetrage v. 33,873 Fr. wird die Genehmigung erteilt. Das Geschäft wird an die Prüfungskommission zuhanden der Gemeindeversammlung weitergeleitet. — Es wird beschlossen, bei den Gemeindewerken einen weitern Elektromonteur vorläufig im Provisorium anzustellen. — Das Gebiet der politischen Gemeinde Höngg und Affoltern und ein Teil des Gebietes der Gemeinde Oberengstringen werden zu einem Jagdrevier zusammengelegt. Die Pachtversteigerung wird auf Freitag, den 26. Juli, nachmittags 5 Uhr, in das Restaurant „Linde", Höngg, angeordnet. — Dem Projekt und Kostenvoranschlag betreffend Umbau und Renovation des Sonnegg im Kostenbetrage von 75,000 Fr. wird die Genehmigung erteilt, und an die Prüfungskommission zuhanden der Gemeindeversammlung weitergeleitet. — Mit der Direktion der städtischen Strassenbahn und dem kantonalen Tiefbauamt werden Verhandlungen angebahnt betreffend Korrektion der Teilstrecken der Zürcherstrasse Post-Ottenbergstrasse und Alte Post-Wartau. Es ist vorgesehen, die Fahrbahn in Kleinsteinpflästerung auszuführen. Die Ausführung der Arbeiten wird auf nächstes oder andernächstes Jahr in Aussicht genommen.

Nach der Baustatistik pro 1. Halbjahr 1929 wurden für 13 Gebäude mit 22 Wohnungen Baubewilligungen erteilt. Die Zahl der fertigerstellten Gebäude beträgt 9 mit im ganzen 15 Wohnungen. — Dem Projekt betreffend Erstellung eines Walzasphaltbelages in der Ottenbergstrasse im Kostenbetrage von 76,000 Franken wird die Genehmigung erteilt. Das Geschäft wird an die Prüfungskommission zuhanden der Gemeindeversammlung weitergeleitet; ferner wird genehmigt das Projekt für die Erstellung der Hohenklingenallee. Die Gesamtkosten für letztere betragen 63,700 Franken, hieran leisten die Anstösser Fr. 34,547.85, auf die Gemeinde entfallen Fr. 16,929.15, und vom Staat (Brandassekuranz) stehen 1840 Fr. Beitrag in Aussicht. Für den Landerwerb müssen 10,427 Fr. entschädigt werden. — Die nächste Gemeindeversammlung für die Behandlung der vorstehend erwähnten Geschäfte wird auf Sonntag, den 18. August festgesetzt.

Es werden folgende Bussen verhängt: Velofahren ohne Kontrollschild 3, Hausieren ohne Patent 2, Unfug 4, Ueberladen von Lastautos 3, Fischfang ohne Patent 1.

Feuilleton.

Flüchtige Begegnung.

Von Lothar Maria Mayring.

In der intimeren Gesellschaft einer kleinen und etwas altväterischen Stadt, wo man ihn seines stillen, gütigen Wesens wegen schätzte, hatte Viktor Rensing, ein nicht mehr jugendlicher Mann von etwas unbeholfenen, aber gerade in ihrer Hilflosigkeit liebenswerten Manieren, eine junge Dame in der etwas flüchtigen und oberflächlichen Art moderner Gesellschaftsformen kennengelernt.

„Es gibt Menschen", so philosophierte er, als er die endlos sich dehnende, von einer schnurgeraden Laternenreihe eintönig und wenig lichtvoll begleitete Strasse zu seiner Wohnung in der Aussenstadt hinabschritt, „deren Wesen so notwendig einer Ergänzung bedarf, dass ihnen ohne dieses Zweite, ohne diesen anderen Teil das Leben völlig zwecklos und sinnwidrig zu zerrinnen droht." Eine Weile grübelte er stumm vor sich hin, wobei er gleichsam mechanisch und wie in alter Gewohnheit an den Fransen seiner zerschlissenen Manschetten zupfte. „Und es scheint so," fuhr er plötzlich auf, „als könnte der Eintritt eines rein äusserlichen Ereignisses einen plötzlichen und völligen Wandel unserer inneren Einstellung hervorrufen." Wie zur Bekräftigung seiner Worte und gleichsam als Ausdruck einer für lange Zeit abschliessenden Handlung, schob er in einer plötzlichen Aufwallung nervöser Verärgerung die zerfaserten Manschettenrudimente mit einer nachdruckvollen Bewegung weit in die Rockärmel zurück.

Während dieser philosophischen und nach einem vergnüglichen Gesellschaftsabend immerhin etwas befremdenden Bemerkungen, denen sein Begleiter mit wenig Interresse und ohne jedes Verständnis zugehört hatte, rötete sich im Osten der Himmel. Gerade im Rücken der beiden in leidlich altmodische Gehröcke gekleideten Männer leuchteten jene ersten zagen Farben auf, denen man die provisorische Natur ihres Daseins ohne weiteres anzusehen glaubt. Rensing, der kleinere und nüchternere von beiden, dessen ungepflegtes, an den Schläfenseiten in wirren Büscheln wucherndes Haar seiner Erscheinung ein gewisses künstlerisches Aeussere gab, wandte sich in diesem Augenblicke um und sah lange und aufmerksam in das wechselnde Farbenspiel des Ostens. In einem plötzlichen Aufreissen des Gewölks warf der erste durchbrechende Strahl eine glutrote brandende Flamme in die graue, von nassen und unliebsamen Nebeln durchwehte Strasse, so dass der kleine Musiker in seiner altfränkischen Tracht umloht von einer brandenden Lichtflut stand. In dem unvermittelten Kontrast seiner bescheidenen Erscheinung und dem gewaltigen, lebhaften Naturschauspiel wirkte er doppelt klein und einsam wie eine kleine, hilflose und nur in einer gewissen dunklen Verschlossenheit bedeutsame Angelegenheit.

So seltsam war dieser Anblick, dass sein Begleiter, der leise, aber unbekümmert vor sich hinpfeifend weitergeschritten war, ihn nicht erkannte und in einem etwas verworrenen Gedankengang glaubte, dieser untersetzte, barhäuptige Mann in der doppelten, widerspruchsvollen Feierlichkeit eines schwarzen, enggeschnittenen Gehrocks und eines leidenschaftlich bewegten Sonnenaufgangs stehe dort wie die spukhafte Erscheinung einer längst verrauschten Zeit. Seit

Höngg. (Eing.) Der Veloclub „Radio" Höngg errang am interkantonalen Mannschaftsfahren in Münchwilen am 21. Juli im Zürcher Kantonal-Verband den 3. Rang mit Becher und Lorbeerkranz. Im Stadtzürcherischen Verband konnte der Club den in seinem Besitze sich befindlichen Wanderbecher der Firma Beer, Cigarettenfabrik, neuerdings für sich erringen. Straffe Disciplin im Training und am Rennen selbst, haben wesentlich zu den schönen Erfolgen beigetragen. Im Clublokal „Alte Trotte", vereinigten sich am Abend eine Anzahl Mitglieder mit ihren Angehörigen zur fröhlichen Becherweihe.

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates

vom 17. Juli. Professor Dr. Charles Gränacher wird auf sein Gesuch hin zum Zwecke der Uebernahme einer Stelle für wissenschaftliche Forschung in der chemischen Industrie auf 30. September 1929 von seiner Stelle als Abteilungsvorstand des Chemischen Institutes der Universität Zürich entlassen. Es werden gewählt: Als Mitglied des Sanitätsrates an Stelle des verstorbenen Professor Dr. Zschokke: Professor Dr. W. Silberschmidt, Direktor des Hygiene-Institutes der Universität Zürich, in Zürich 7; als Vertreter des Kantons Zürich in den Vorständen der Genossenschaften „Arbeitsheim Pfäffikon" und „Arbeitsheim Amriswil" Dr. jur. Robert Briner, Vorsteher des kantonalen Jugendamtes. Die Wahl von Pfarrer Max Heinz, von Appenzell, in Zürich, als Verweser der Christkatholischen Kirchgemeinde Zürich wird bestätigt.

Wochen-Chronik.

19. Juli. Denver (U.S.A.) Bei Stratton ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück, dem 16 Personen zum Opfer fielen.

Am Donnerstagabend wurde die Gotthardlinie bei Silenen von einer schlammigen Rüfe verschüttet. Der aufgebotenen Hilfsmannschaft gelang es die Geleise in kurzer Zeit wieder frei zu machen.

Vor 50 Jahren, am 19. Juli 1879 erlag Louis Favre, der Erbauer des Gotthardtunnels, mitten in der Arbeit im Innern des Berges, einem Herzschlag. Louis Favre war geboren im Januar 1826 zu Chêne-Bourg bei Genf, als Sohn einfacher Eltern und hat sich aus eigener Kraft emporgearbeitet. Er erstellte auch die Tunnels auf der Strecke Freiburg-Lausanne. Aber der Gotthardtunnel bedeutete sein Lebenswerk.

20. Juli. Zürich. Am Freitagmittag 12 Uhr ereignete sich in Wiedikon ein Zugszusammenstoss, indem ein Zug von Zürich H.B. herkommend auf einen andern auffuhr. Es ist grosser Materialschaden entstanden. Personen wurden einige leicht verletzt

Genf. Die Direktion der Schweiz. Bundesbahnen liess am Freitagnachmittag am Fusse des Denkmals von Louis Favre, des Erbauers des Gotthardtunnels, einen Kranz niederlegen mit Bändern in den schweizerischen Farben und der Inschrift: „Louis Favre, gest. 19. Juli 1879. Die Schweiz. Bundesbahnen zur Erinnerung an den 50. Todestag."

Luzern. Freitagmittag um halb 1 Uhr wurde in Kastanienbaum bei der Horwer Halbinsel die in den 50er Jahren stehende Frau Buholzer und ihr 4jähriges Enkelkind in Abwesenheit ihres Gatten von einem Mann ermordet und beraubt. Der Mörder tötete das Mädchen im Hühnerstall und erschlug darauf die Frau beim Hause mit einem Beil. Der Täter konnte am Abend schon in Luzern verhaftet werden. Es handelt sich um den 24 Jahre alten Metzger Nikolaus Kaufmann von Horw.

21. Juli. Rom. Am 25. Juli wird der Papst anlässlich des Besuches der Seminaristen aus der ganzen Welt den Vatikan zum erstenmal verlassen.

Angora. Durch eine Feuersbrunst sind nach den ersten Erkundigungen 500 Kaufläden und über 100 Häuser eingeäschert worden. Eine Person ist in den Flammen umgekommen.

Bern. Am Sonntag früh zwischen 4 und halb 5 Uhr gerieten an der Länggasse die Eheleute Josef Dobruschin, die Manufakturenhandel betrieben, in Streit. Der Mann drang mit einem gewöhnlichen Tischmesser auf seine Frau ein und durchschnitt ihr nach längerem heftigen Kampfe die Kehle. Die Frau verblutete und starb bald. Nach der Tat stieg der Mörder, nur mit dem Nachthemd bekleidet, in den vierten Stock und stürzte sich in den Hof hinunter, wo er tot liegen blieb. Es handelt sich um einen Anfall von Geistesgestörtheit.

Innsbruck. Professor Hummel und Frau, Sommerfrischler aus Niederösterreich, wurden am Freitagabend unweit Kramsach durch einen Unbekannten ermordet und beraubt.

22. Juli. Kanderstег. Zwei Bergsteiger aus Bern, Buser und Mottet, sind bei der führerlosen Besteigung des Ostgrates am Doldenhorn abgestürzt. Die Leichen konnten geborgen werden.

Berlin. Durch die deutsche und polnische Kriminalpolizei wurde ein Mädchenhandel mit polnischen Mädchen im Alter von 15—25 Jahren aufgedeckt. Die Mädchen wurden nachts im Kraftwagen durch Deutschland in die französischen und belgischen Häfen transportiert und dort auf die Ueberseedampfer haupsächlich nach Südamerika verladen. Am Sonntag wurde in Liegnitz ein Transport von meist 15—17 jährigen Mädchen festgehalten, die vollständig ahnungslos waren, was mit ihnen geschehen sollte. Auch in Dortmund wurde ein Transport polnischer Mädchen aufgehalten.

23. Juli. Zürich. Die Hitze stieg heute in Zürich auf 35,2 Grad Celsius im Schatten.

24. Juli. Durch die Niederlegung der japanischen Ratifikationsurkunde ist heute der Kellogg-Pakt zur Sicherung des Weltfriedens in Kraft getreten.

25. Juli. Am Mittwochnachmittag zog über den Vierwaldstättersee, Brunnen und Schwyz ein kurzes, aber heftiges Gewitter mit Hagelschlag, das an den Kulturen und besonders an den Glasdächern der Gärtnereien grossen Schaden anrichtete.

Vionnaz. (Wallis) Zwischen 11 und 12 Uhr vergangener Nacht ging ein heftiges Gewitter über die obere Genferseegegend nieder. Der Blitz schlug im Weiler Torgon ein, und infolge des starken Windes griff das Feuer rasch um sich. Die prächtig gelegene Gemeinde, die auf 1084 Meter Höhe auf der Alpenterrasse des Avancontales liegt, ist vollkommen eingeäschert worden. Da keine Hydranten vorhanden waren und die nächsten Feuerwehren aus Vouvry und Aigle mindestens zweieinhalb Stunden benötigten, um den Ort zu erreichen, ist der ganze Weiler mit 20 Wohnhäusern niedergebrannt. Soviel bis jetzt bekannt ist, konnten die etwa hundert Einwohner nur das nackte Leben retten, und man weiss noch nicht, ob es gelang, die Viehhabe in Sicherheit zu bringen.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Abänderung von Straßennamen.

Es wird hiemit zur Kenntnis gebracht, dass gemäss Beschluss des Gemeinderates vom 8. April 1929 am 1. Juli 1929 folgende Neubenennungen bestehender Strassen in Kraft treten:

bisher Nordstrasse — neu Ottenbergstrasse
bisher Moosstrasse — neu Hofwiesstrasse
bisher obere Moosstrasse — neu Moosstr.
bisher Talchernstr. — neu Hohenklingenstr.
bisher Waidstrasse — neu Kürbergstrasse.

Höngg, den 13. Juli 1929.

Der Gemeinderat.

Jahren vergessen. In jenem Augenblick, als es ihm aufdämmerte, jene seltsame Person sei heimkehrend in der verborgenen Oeffentlichkeit einer nächtlichen Strasse eingeschlafen und rage noch wie ein trauriges Rudiment des vergangenen Abends einsam in den neuerwachenden Tag, wandte sich Rensing, wie im instinktiven Gefühl der Stilwidrigkeit seiner Erscheinung in einem scharfen Ruck auf den Fersen und lief mit weiten, seltsam abgerissenen Sprüngen die Strasse hinab.

Seit jenem befremdend phantastischen Morgen, der ihm neben dem Unfug schwarzer altmodischer Geröcke noch manches andere klar gemacht hatte, schien sich Viktor Rensing wesentlich gewandelt zu haben. In sein ganzes Gebahren war ein Zug von Entschlossenheit und Straffheit getreten. Selbst die gleichsam nach besonderen Gesetzen um die Schläfen wuchernden Haarbüschel machten einen gepflegteren, disziplinierteren Eindruck, auch schien es, als sei die Zeit jener unleidlichen beschmutzten und verschlissenen Manschetten endgültig und trotz langer Gewöhnung vorüber — sofern sie nicht hin und wieder tief in den Rockärmeln versteckt sich schamhaft und und schuldbewusst zu verbergen suchten.

In jenen Tagen, die von sobedeutsamem Einfluss auf seine Lebensführung zu sein schienen, war es ihm zu einer stets und gern geübten Gewohnheit geworden, auf nächtlichen und besonders einsamen Spaziergängen den letzten Jasmin aus den Gärten seiner Nachbarn zu räubern. Allerdings nicht ohne ein gewisses, schwer unterdrückbares Gefühl von Feigheit und die klare, etwas peinliche Erkenntnis einer sowohl ungesetzlichen, wie nicht ganz einwandfreien Handlungsweise — ein Hemmungskomplex, der sich zuweilen ziemlich aufdringlich geltend machte.

Wenn jedoch jene junge Dame, deren Person diese Eigentumsdelikte galten, gerührt und etwas verwirrt von den warmen, guten Worten, mit denen er seine Geschenke begleitete, das Gesicht in die Blüten neigte, fühlte er sich tief und sonderbar wehmütig beglückt und ein erwärmendes Gefühl von Dankbarkeit und Zuneigung drang ihm zu Herzen. Sie strich ihm, der in solchen Augenblicken beschämt und unbeholfen vor ihr stand, mit ihrer warmen, weichen Hand über das Haar, zupfte ihm in vertraulicher Besorgnis die Kravatte zurecht und plauderte mit ihm, den sie nicht länger als wenige Tage kannte, unbefangen und herzlich wie mit einem lieben, seit langen Jahren erworbenen Freund.

All dies, Kleinigkeiten in einem kleinen, engen Leben, gab ihm Freude und schenkte seinem verschlossenen, wie von grossen Enttäuschungen bedrückten und etwas verzerrten Wesen einen versöhnenden Zug liebenswerter, still ausgeglichener Heiterkeit.

Gemeinsame Spaziergänge führten sie weit in die Umgebung des Städtchens, und während er in jener aufrechten, selbstbewussten Haltung neben ihr schritt, die ihn grösser und kräftiger erscheinen lies als ehedem, verband sie beide ein gutes mensch liches Gefühl, und wenn sie sich in ihren Meinungen einig fanden, konnten sie zuzeiten sehr heiter sein. Nichts drang in ihrem Frieden als die Wärme der Sonne, das Spiel der Lichter zwischen den Stämmen und das eintönige einschläfernde Rauschen der Wälder, das wie eine tiefe, begütigende Stimme zu ihnen sprach. So konnten ihnen jene Stunden kürzer als Augenblicke erscheinen, und wenn sich die Sonne müde

Badeverbot.

Dem badenden Publikum wird untersagt, in der Nähe bewohnter Quartiere, auf Strassen, speziell auf der Hönggerstrasse, Limmatbrücke, Talstrasse und Austrasse sich aufzuhalten bezw. genannte Strassen und Wege zu passieren; ferner dürfen Kulturen in keiner Weise geschädigt werden. Das Baden ist nur an den von der Behörde bezeichneten Uferstellen gestattet. Zudem wird vorgeschrieben, dass sich nach 9 Uhr abends keine Badenden mehr auf dem Badeplatze aufhalten dürfen. Wer diese Vorschriften nicht beachtet oder sich beim Baden an der Limmat sonst Aergernis erregender Handlungen schuldig macht, wird mit Polizeibusse bestraft.

Eltern und Vormünder werden für ihre Kinder und Pflegebefohlenen verantwortlich gemacht.

Höngg, den 18. Juli 1929.

Der Gemeinderat.

[redacted]

Aufbewahrung von Feuerungsrückständen.

Feuerungsrückstände wie Asche, Schlacken und dergl. dürfen nicht in hölzernen, sondern nur in feuersicheren Gefässen und in Räumen aufbewahrt werden, deren Boden aus Stein, Erde oder anderem feuersicheren Material besteht. Nichtbefolgung dieser Vorschrift wird mit Polizeibusse bis zu 200 Fr. bestraft, event. ist Ueberweisung an den Strafrichter zu gewärtigen

Der Gemeinderat.

[redacted]

Grundpfandverwertung.

1. Steigerung.

Schuldner: Boll Otto, Neuhausstrasse 4
Pfandeigentümer: Derselbe.
Ganttag: Donnerstag, den 29. August 1929 nachmittags 3 Uhr.
Gantlokal: Bureau des Betreibungsamtes Höngg, Püntenstrasse 12.
Auflegung der Gantbedingungen vom 14. August 1929 an.
Eingabefrist bis 1. August 1929.
Grundpfand: Ein Wohnhaus und Oekonomiegebäude unter Assek.-Nr. 646 für Fr. 30,000.— assekuriert.
Ein Oekonomiegebäude, unter Assek.-Nr. 644 für Fr. 4500.— assekuriert.
13 Ar 09 Quadratmeter Gebäudegrundfläche, Hofraum und Garten an der Neuhausstrasse.
Grenzen u. Dienstbarkeiten lt. Grundprotokoll.
Betreibungsamtliche Schatzung Franken 38,000.—.

Der Käufer hat an der Steigerung unmittelbar vor dem Zuschlag auf Abrechnung an der Kaufsumme Fr. 1000.— bar zu bezahlen; im übrigen wird auf die Steigerungsbedingungen verwiesen.

Es ergeht hiemit an die Pfandgläubiger und Grundlastberechtigten die Aufforderung dem unterzeichneten Betreibungsamt binnen der angegebenen Anmeldungsfrist ihre Ansprüche an dem Grundstück insbesondere auch für Zinsen und Kosten anzumelden u. gleichzeitig auch anzugeben, ob die Kapitalforderung schon fällig oder gekündigt sei, allfällig für welchen Betrag und auf welchen Termin. Innert der Frist nicht angemeldete Ansprüche sind, soweit sie nicht durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind, von der Teilnahme am Ergebnis der Verwertung aus geschlossen.

Innert der gleichen Frist sind auch alle Dienstbarkeiten anzumelden welche vor 1912 unter dem früheren kantonalen Rechte begründet und noch nicht in die öffentlichen Bücher eingetragen worden sind. Soweit sie nicht angemeldet werden, können sie einem gutgläubigen Erwerber des Grundstückes gegenüber nicht mehr geltend gemacht werden, sofern sie nicht nach den Bestimmungen des Zivilgesetzbuches auch ohne Eintragung im Grundbuch dinglich wirksam sind.

Höngg, den 19. Juli 1929.

Betreibungsamt Höngg:
W. Schwarzenbach.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 28. Juli 1929.

9 Uhr Predigt (Vikar Pfenninger).

---

und in dunklerem Rot der erhitzten Erde zuneigte, mussten sie überrascht und enttäuscht zugleich über die Flüchtigkeit eines Tages den Heimweg oft bis in die Nacht hinein suchen.

An einem Nachmittag, der sie nach einem längern Marsch besonders ermüdet fand, kühlten sie sich in dem erfrischenden Quellwasser eines kleinen, nach wenigen Metern wieder versickernden Waldbaches Gesicht und Hände, und während sie eng nebeneinander zwischen dem blühenden Farren und Bärlapp knieten, freuten sie sich an dem Spiegelbild in dem kleinen Wasserstreifen, der ihre lachenden Gesichter in einem eng vereinigenden Rahmen zeigte, wie das Miniaturbild eines alten, mit bourbonischen Lilien ziselierte Medaillons. Vorsichtig füllte sie beide Hände mit Wasser, und da er in der ernsten Aufmerksamkeit des Kurzsichtigen sich tief über ihre Hände beugte, um den vermeintlichen Fang zu untersuchen, fuhr sie ihm in plötzlich ausbrechenden, jungenhaften Uebermut durch das vom Wind zerzauste, wirre Haar.

Lachend sprangen sie auf, und während das Mädchen langsam, wie gedankenverloren mit den schmalen Fingern, von denen das Wasser in kleinen glitzernden Tropfen rann, über die Wangen strich, fragte sie, plötzlich ernst geworden, wie aus einem längeren, unvermittelt abgebrochenen Gedankengang heraus: „ . . . . und sind Sie immer so allein gewesen?"

„Ich habe wenig Freunde gehabt", stammelte er verwirrt, und während er Blick u. Gesicht zur Seite wandte, huschte ein fremdes wehes Lächeln über seine Züge.

„Und eine Frau fehlt Ihnen auch!" ergänzte sie energisch und band ihm wie in einer leichten Verärgerung mit grösserem Kraftaufwand als wesentlich erforderlich die zerflatternde Kravatte zurecht.

Er lachte leicht und belustigt auf, und obgleich es für Augenblicke schien, als wolle er noch etwas erwiedern, kehrte in seine Mienen jener alte Zug missmutiger Verschlossenheit zurück, und mit einer lässigen, müden Geste wies er über das Tal nach einem die Höhe beschliessenden Turm als dem Ziel ihres Weges.

Sie waren spät zurückgekommen. Doch bevor sie das Haus ihrer Freunde aufsuchten, bei denen sie zu Besuch weilte, gingen sie noch im Garten auf und ab, scherzten über den Mond, der dick und schwerfällig wie eine machthabende Polizeigewalt am Himmel stand und alles mit seinem bleichen, geheimnisvollen Licht durchflutete. Von den Rosenstöcken wehte ein milder, wehmütig-süsser Duft, und irgendwo zwischen den Büschen, in deren Blätter sich der Glanz des vollen Mondlichtes spiegelte, sang eine Nachtigall. Es machte ihnen Freude, zu jener ungewohnten Zeit, die in verwirrendem Schattenspiel Farben und Formen veränderte, den Garten gleichsam auf abenteuerlichen Entdeckungsfahrten zu durchstreifen und alles, Kindern gleich, mit den Händen zu betasten. Denn es kam ihnen jeder Baum, jeder Strauch und jede Blüte sonderbar fremd vor und an Ueberraschungen reicher als je im Tageslicht.

Selbst über den frischgeschnittenen Rasen strichen sie mit den geöffneten Handflächen, liessen die Halme von Finger zu Finger schnellen und merkten es in ihrem Träumen kaum, dass sie sich an den Händen hielten.

Und plötzlich fragte sie ihn, aus langem Sinnen aufwachend, als habe sie die ganze Zeit nur über den einen Gedanken nachgedacht: . . . und sagen Sie, warum — warum sind Sie immer so ganz allein?"

Er entzog ihr hastig und mit einer unbeabsichtigten Härte die Hand, und während sie verletzt über seine Empfindlichkeit und die schroffe Zurückweisung einer freundschaftlich-liebevollen Frage den Weg nach dem Hause einschlug, sah sie nicht, wie seine Hand müde und gramvoll über die Augen strich, in denen der Mond glitzernde Perlen zeigte. Wie von verhaltenen Tränen.

Fortsetzung und Schluß folgt.

Früh-Kartoffeln
zu verkaufen
gelbe und rote. bei
C. Rieder, Riedhof
Höngg
Telephon: Hottingen 98.68.

Verkauf von Schulbänken
Die Primarschulguts-Verwaltung Höngg ist im Falle ca. 40 Stück ausrangierte Schulbänke zum Preise von **Fr. 3.50** per Stück abzugeben - Sich gefl. beim Schulabwart, **Herrn Brändli** melden. 2.2

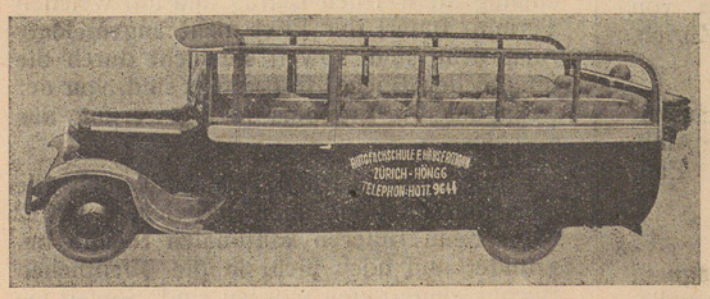
Zu vermieten:
Eine
4 Zimmerwohnung
auf 1. Oktober im ersten Stock eines 3-Familienhauses in erhöhter, sonniger Lage zum Preise von Fr. 100.— monatlich. Besichtigung je Montag, Mittwoch u. Samstags von 2—4 Uhr.
Lachenzelgweg 692.
Höngg.

Todes-Anzeigen
liefert innert kürzester Frist
BuchdruckereiGebr.Moos

BUNDESFEIER 1929

Donnerstag, 1. August 1929, abends 8 Uhr auf dem Schulhausplatz.

(bei ungünstiger Witterung in der Turnhalle.) — Unter Mitwirkung des Musikverein „Eintracht", Turnverein, Männerchor „Sängerbund" und Töchterchor. - Ansprache von Herrn Gemeinderat Otto Hafner.



Autotouren

Mit meinem neuesten herrschaftl. 15 pl. Car-Alpin 2 Täg. Tour **Dienstag u. Mittwoch, den 30. und 31. Juli**

Furka-Grimsel

Zürich-Brunnen-Andermatt-Furka-Rhonegletscher-Grimsel-Handeckfall-Meiringen-Aareschlucht-Brünig-Luzern-Zürich.

Preis pro Person Fr. 38.—

1 Täg. Tour **Sonntag, den 4. August**

Schwarzwald-Titisee

Zürich-Eglisau-Rheinfall-Bonndorf-Titisee-Feldberg-Schluchsee-St. Blasien-Waldshut-Zürich.

Preis pro Person Fr. 18.—

Frühzeitige Anmeldung erwünscht.

Autofachschule
Fritz Häusermann, Höngg
Zürcherstr. 88 - Telephon: Hottingen 96.44

Empfehle mich im weitern den Tit. Vereinen, sowie Hochzeiten für Touren nach eigenem Wunsche.

Klein- u. Groß-Taxi, Tag- u. Nachtbetrieb.

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Dienstag, den 30. Juli, abends 8¼ Uhr Probe in der Alten Trotte.
Gefl. alle Sänger!
Der Vorstand.

Männerchor Oberengstringen

Mittwoch, den 31. Juli Probe abends 8 Uhr im Schulhaus. Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.
Neue Sänger herzl. willkommen

Turnverein Höngg.

Obligatorische Turnstunden je Dienstag und Freitag, abends 8½ Uhr in der Turnhalle. Freie Uebung jed. Sonntag vormittag Neueintretende stets willkommen

Zu vermieten
in **Höngg** auf 1. Oktober schöne, große
3-4 Zimmerwohnung
mit Bad und Garten.
Oberer Moosweg 5.

Älteres Ehepaar, ohne Kinder **sucht**
1-2 Zimmer
mit Küche auf 1. Aug. Offerten unt. Chiffre B. S. 1576 an die Exp.

SCHWEIZERISCHE BODENKREDIT-ANSTALT

ZÜRICH

Werdmühleplatz 1

Sparkasse staatlich konzessioniert

Wir vergüten auf

Sparhefte 4½%

Sämtliche Einlagen sind durch Schuldbriefe im ersten Range und im Nominalbetrag von mindestens 110% der Sparkassagelder gesichert

Abgabe von Heimsparbüchsen

Kassastunden: 8 bis 12½ Uhr
13½ bis 16½ Uhr
Samstag bis 12 Uhr

Inserieren Sie im Korrespondenzblatt

RESTAURANT
WARTAU
HÖNGG

Nebst unseren Spezialitäten
empfehlen wir auch an Wochentagen
im schattigen Garten
Tee u. Café complet (ff. Gebäck)
Glacé
Konzert mit dem neuesten amerikanischen Tonverstärker „Dinatrote"
Th. Dahinden, Wirt.



Feldschützenverein Ober-Engstringen

Warnung vor Schiessgefahr!

3. und letztes Bedingungsschießen. **Sonntag, den 28. Juli,** nachmittags 1—5 Uhr.
Man bittet die Warnzeichen zu beachten.

Der Vorstand.

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
Terlinden & Co. Küsnacht
Depôt in Höngg: Zürcherstrasse 158
Fischer, Schuh- u. Huthandlung
empfiehlt sich bestens für Annahme von Aufträgen.

XIII. Glatt- und Limmattal-Verbands-Turnfest in Höngg

An die Behörden
und die Einwohnerschaft der Gemeinde Höngg!

Unser Turnfest gehört der Vergangenheit an. Die Liebe zur Turnsache, die unsere Behörden und die Einwohnerschaft beseelte, hat uns gestattet den Anlass trotz schlechter Witterung glücklich zu Ende zu führen. Für die allseitig geleistete Mithilfe, speziell für die hübschen Dekorationen, die flotten Gabenspenden, die gastfreundliche Aufnahme der Turner, sowie die freudige Anteilnahme danken wir Ihnen herzlichst.

Großer Dank gebührt auch den mitwirkenden Vereinen für Ihre Darbietungen, den Komittierten und Mitarbeitern für ihre restlose Hingabe, wie auch der Presse für die uns gewährte Unterstützung.

Höngg, im Juli 1929

Das Organisationskomitee.
Der Turnverein Höngg.

Täglich verschiedene Sorten feinste
Glacés
empfiehlt höflich
H. Johner, Bäckerei und Conditorei
Zürcherstraße 99.

Zu kaufen gesucht:
1 Laufgitter
1 verstellb. Kindersesseli
Daselbst **zu verkaufen** eine
Herrenkleidung
gut erhalten.
Offerten und Anfragen unt. Chiffre L. H. 1929 an die Expedition des Blattes.

Dorfbach-Drogerie
Alfred Kunz
Höngg Tel. Hott. 96,16
empfiehlt
Essigsaure Tonerde
Vaseline

Höngg, 2. August 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 44

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Höngg. Turnverein. Am nächsten Sonntag, den 4. August, bei ungünstiger Witterung 8 Tage später, findet die Kantonal-Turnfahrt nach Volketswil statt; geben sich alle Turner des ganzen Kantons in diesem lieblichen Bauerndorfe ein Rendez-vous.

Zu diesem Anlasse laden wir alle unsere Mitglieder, Freunde und Gönner herzlich ein, die Aktiv-Sektion zu begleiten. Das Programm ist aus umstehendem Inserat ersichtlich. Die Teilnehmerkarte ist auf Fr. 2.— festgesetzt und schliesst ein einfaches Mittagessen, bestehend aus Rostbratwurst, Kartoffelsalat und Brot, sowie einen Festführer ein. Mit minimen Kosten ist somit Gelegenheit geboten, einen Tag restloser Freude und Kameradschaft zu geniessen. Darum heraus, ihr Turner alt und jung, begleitet euer Turnerbanner am Sonntag nach Volketswil!

Höngg. Das Jagdrevier der Gemeinden Höngg, Affoltern und eines Teils der Gemeinde Oberengstringen wurde um die Summe von Franken 1400.— jährlich den 5 Höngger Jägern G. Häusermann, H. Matthys, Otto Grüter, Karl Schäfer und H. Bader verpachtet. Das Areal umfasst 1357 Hektaren, wovon 267 Hektaren Wald. Das Waldgebiet Waidberg wurde als Schongebiet erklärt. Da unsere Gegend infolge der Stadtnähe wildarm ist, konnte die Pachtsumme nicht höher gesteigert werden.

Höngg. Feldschützenverein. In Bellinzona am Eidg. Schützenfest errangen sich folgende Feldschützen den Lorbeerkranz: Im Sektionswettkampf Albert Burri mit 56 Punkten, Heinrich Rohmann und Heinr. Zweifel. Im Stich „Bellinzona": Albert Burri und Albert Appenzeller.

Verhandlungen des Gemeinderates Ober-Engstringen.

Der von den kantonalen Elektrizitätswerken zugestellte neue Spezialtarif mit Reglement über Erstellung, Unterhalt und Betrieb von elektrischen Strassenbeleuchtungen wird genehmigt und der bisherige Vertrag als aufgehoben betrachtet. — Von einem Kreisschreiben der Finanzdirektion betreffend Bewilligung neuer Salzverkaufstellen wird Kenntnis genommen. — Ein Gesuch um Bewilligung für den Flaschenbierverkauf in den Holzwerkstätten von Joh. Hirn während der Vesperpausen wird in ablehnendem Sinne weitergeleitet an die Oberbehörde, weil § 12 des Wirtschaftsgesetzes zuwiderlaufend. — Für die Ableitung des Abwassers aus den Klärgruben im Schulhaus in den Dorfbach wird die Bewilligung unter Bedingungen erteilt. — Für die am 22. August 1929 stattfindende eidgenössesche Betriebszählung wird die Gemeinde in drei Zählkreise eingeteilt und drei Zähler bestimmt. — Der wegen Krankheit erfolgte Rücktritt des Heinrich Stelzer aus der Flurkommission wird genehmigt. — Der Jahresbeitrag für die Gemeinde an die Naturalverpflegung pro 1929 beträgt wie bis anhin 20 Fr. — Die Reparaturarbeiten am Wasserreservoir werden an das Baugeschäft Capeletti in Schlieren vergeben. — Zwei Liegenschaftenbesitzer werden bei Bussenandrohung aufgefordert, für ausgeführte Bauten ohne Bewilligung Pläne einzureichen und um Baubewilligung nachzusuchen. — Die Rechnungen über die Ausgaben für das Feuerwehrwesen und der Unterhalt von Strassen und Brücken pro 1928 werden genehmigt und betreffend Subventionierung an die Oberbehörden weitergeleitet. — Ein Vertragsentwurf des Gemeinderates Höngg, betreffend gemeinsame Regelung des zusammengelegten Jagdreviers wird ohne Abänderungsvorschläge genehmigt. — Für die Bekämpfung der Staubplage an der Dorfstrasse wird das nötige Material angeschafft.

Kantonales.

Zürich. Die beiden Zürcher Gebirgs-Schützenbataillone rücken am 5. August in Zürich ein und Geb.-Inf.-Bat. 48 in Zug. Das Regiment (Kommandant Oberstl. Wolfer in Winterthur) wird in der Nacht vom 5. auf 6. August nach Göschenen transportiert. Der Regimentsstab geht nach Andermatt, die drei Bataillone marschieren in die Barackenlager der Gotthardfronten: Geb Sch.-Bat. 6 auf Oberalp-Stöckli-Grätli, Geb.-Sch.-Bat. 11 auf die Furka, Geb. Inf.-Bat. 48 auf die Fieudo-Alpen und Monte Bartola. Die Truppen werden in den hochgelegenen Unterkunftsorten Gelegenheit zur Ausbildung im Gebirgsdienst haben. In der zweiten Woche finden Schiessübungen im Bataillonsverbande statt; den Abschluss bildet eine Regimentsübung am 15. August.

Feuilleton.

Flüchtige Begegnung.

Von Lothar Maria Mayring.

Es war ein schwüler, drückend heisser Mitsommertag — jener Tag ihrer Abreise. Freunde waren es, die sie nach dem Bahnhof begleiteten. Nur Rensing fehlte.

Sie schien nervös und sonderbar erregt. Man hätte es für Reisefieber halten mögen, aber ihre Augen gingen unruhig hin und her, als ob sie etwas suchten. Suchten und es nicht fanden.

Langsam zog der Zug an. Ein kurzes Tücherwinken, dann lies sie sich erschöpft wie in einer schweren und endgültigen Enttäuschung in die Polster sinken.

Der Zug verliess den Bahnhof, als Rensing erschien. Ohne Hut, im Arm einen grossen, ausgesuchten Strauss weisser Rosen, stürmte er den Bahnsteig entlang. Ohne auf die Rufe seiner Freunde zu achten, lief er weiter dem Zuge nach, rannte über die Geleise, und während der Zug weiter und weiter entschwand, sprang er, eine kleine humoristische Figur, den Strauss fest in den Händen haltend, zwischen den Schienen weiter — wie einer, der einer verlorenen Hoffnung sinnlos und bis zur Erschöpfung nachläuft.

Klein und undeutlich, wie ein verschwommener dunkler Punkt, den das strahlende Blau des Mittagshimmels aufsaugt, verschwand der Zug am Horizont. Nur noch das endlos, in eine trostlose Weite gestreckte Schienenpaar gleisste weiss u. unbarmherzig im Sonnenbrand.

Monate kamen und gingen. Im trostlosen Gleichklang der Tage.

Es war im frühen Winter, als ihn die Nachricht von ihrer Verlobung erreichte. Sie überraschte ihn nicht. Sie enttäuschte ihn nicht einmal mehr.

Sein Gesicht war in den Tagen bleicher noch geworden als sonst, und seine schmalen Hände schienen noch zarter und durchgeistigter fast. Aber ausgeprägter als je lag ein Zug von Willenskraft und Zielbewusstsein um seine Lippen, und die Stirne schien sich freier und trotziger über die starkknochigen Augenbrauen zu heben.

Freunde, die um ihn und sein eigenes, weich empfindendes Wesen wussten, sagten es ihm. Schonend und teilnahmsvoll, als könnten Ton und Worte das Gesagte lindern und dem Geschehenen von seiner Härte nehmen.

Er lächelte müde, und während er sich umwandte und die Strasse hinabblickte, als sähe er in der Ferne licht und zartumrissen eine Gestalt ins Ungewisse entschwinden, stieg ein stiller, ungesagter Glückwunsch in seiner Seele auf. Und mit dem gleichen herb- und wehmutsvollen Lächeln schob er jene unschicklich zerfaserten Manschetten tief in den Rockärmel zurück.

„Und ist sie glücklich?" Hart und schwer fielen die Worte, wie Steine, die niemand aufhebt, und ohne eine Antwort abzuwarten, die nichts zu geben und nichts zu nehmen vermocht hätte, wandte er sich um, und während er jene Strasse, die eintönig und leer ins Ewige zu wachsen schien, hinein in die beginnende Dunkelheit ging, schritt er Fuss für Fuss tiefer und tiefer in die Einsamkeit eines alten Mannes hinein.

(Schluß.)

Gedanken zum 1. August.

Wiederum jährt sich der Tag, wo vor ungefähr 640 Jahren ernste, tapfere Männer, als Abgesandte eines bis zur Sklaverei unterdrückten Bergvolkes, sich an den Gestaden des Vierwaldstättersees bei Nacht zusammentaten, entschlossen mit vereinigten Kräften das Joch der habsburgischen Vögte mit Gewalt abzuschütteln. Den Drang nach Freiheit und Unabhängigkeit in die Tat umzusetzen, sich frei von jeglicher Knechtschaft zu einem Gemeinwesen zusammenzuschliessen um einander in Not und Gefahr gegenseitig beizustehen, das war ihr hohes Ziel, dem sie mit einem heiligen Schwur die Krone aufsetzten.

Welche Politische Einstellung oder Färbung wir auch haben mögen, so dürfen wir uns zur Feier dieses Tages wohl ehrfurchtsvoll unserer Ahnen erinnern, die durch ihr Bündnis der Nachwelt bewiesen, was Einigkeit und Willenskraft, ich meine den Willen zur Verständigung, im Laufe der Jahrhunderte heraus zu kristallisieren vermochten. Wenn uns die Geschichte auch oft gezeigt hat, dass es im Leibe der sich formenden Demokratie nur zu oft gährte, dass man im allgemeinen der Individualität und der nationalen Eigenheit in bezug auf Kultur, Religion etc. zu wenig Konzessionen einräumte, so kennzeichnete nichtsdestoweniger der Wille zur Einigkeit von dem unsere lieben Eidgenossen in Zeiten ernster Gefahr immer und immer wieder Beweis ablegten, von wie viel Opferfreudigkeit ihre Seelen eingenommen waren, wenn es galt eine gemeinsame Sache gegen äussere Angriffe zu verteidigen. Die gemeinsamen Interessen ungeachtet innerpolitischer Meinungsverschiedenheiten zu wahren, dem Rütlischwur nach bestem Wissen und Können nachzuleben und die erkämpfte Unabhängigkeit gegen imperialistische Gelüste bis auf den letzten Blutstropfen zu verteidigen, das machten sie sich zur heiligen Pflicht.

Diese Selbstlosigkeit, dieser ernste Wille, sich in Not und Gefahr gegenseitig zu unterstützen, waren es auch, die unser liebes Schweizerland in kriegsschweren Zeiten vor fremder Unterjochung retteten und klar bewiesen, wie ernst es unsere Vorväter in dieser Beziehung nahmen, dem was man sich auf der Rütliwiese versprochen hatte, nachzuleben.

Wer erinnert sich nicht der Burgunderkriege aus der Geschichte unseres Landes! Mit welcher Promtheit wurde dem Hilferuf der Besatzung des schwer bedrängten Städtchens Héricourt Folge geleistet! Nach einem 2-tägigen Gewaltsmarsch rückten die Zürcher unter strömendem Regen in Bern an, um am andern Morgen ohne Zaudern gleich in die Schlacht einzugreifen.

Rufen wir uns die Schlacht von Näfels ins Gedächtnis zurück, wo eine Kompagnie Schwyzer sich über schneebedeckte Pässe den Weg ins Glarnerland bahnten, mit Freuden bereit den bedrängten Freunden des Linthtales gegen zehnfache Uebermacht beizustehen.

Der Beispiele sind noch viele, die klar die hohe Auffassung demonstrieren, der unsere Ahnen huldigten und der wir es auch zum grossen Teil verdanken, dass das sich formende republikanische Staatswesen nie von kriegerischen Invasionen zerstört wurde.

Wenn wir uns daher heute als Söhne eines sich in sehr geordneten Verhältnissen befindenden Schweizerlandes glücklich schätzen dürfen, die Früchte der getanen Arbeit zu überblicken und zu geniessen, so müssen wir uns doch immer vergegenwärtigen und in Erinnerung rufen, dass der über allen materiellen und persönlichen Interessen stehende Grundsatz: „Einer für alle, und alle für Einen" es gewesen ist, aus dem heraus die Schweiz geboren wurde und der dem hohen Ideal echter Menschlichkeit und Weltbürgerlichkeit auch im Laufe der Jahrhunderte stets zum Durchbruch verholfen hat.

Adolf Scherz, Lyon.

Murten.

Wie einst im Mittelalter, so steht heute noch der ganze Festungswall mit seinen trotzigen Türmen und Mauern und grüsst in deutsches und welsches Land. Vom nahen Waldessaum des Plateaulandes und aussichtsreichen sanften Hügeln erschauen wir in der stillen Stadt am See ein selten reines Bild aus alter Zeit. Rings um den Kranz der alten Ringmauern, des Stadthügels, wo einst der Wallgraben den Festungsgürtel schützte, lachen und duften im Sommer die Blumengärten und namentlich die Rosen — wir sind im Lande der Rosen. Hier findet man die köstlichsten Seltenheiten: Laubengänge mit gotischen und romanischen Bogen, lustig plaudernde Brunnen, Giebel und Häuser von ältester Bauart, und alles ist freundlich herausgeputzt durch Blumen und lauschige, von Pfeiler zu Pfeiler sich schwingende Gärtlein. Von allen Seiten winkt ein abgeschlossenes Bild. Das mächtige Schloss spiegelt seine gewaltigen Türme in einem der allerliebsten Seen der Heimat. Hier ist herrliche Ruhe. Auf dem See, in den Bädern und am Strande verbringt man die sonnigsten Mussestunden, liegt doch über der ganzen Gegend schon südliche Milde und Wärme. Die herrlichen Tage ziehen sich vom Frühling bis über den Herbst hinaus. Es liegt viel Stimmung über der kleinen Landschaft, die jenseits des Sees vom Wistenlacherberg abgegrenzt wird, hinter dem sich der blaue Jura in eleganter Linie weithin bis gegen Frankreich und hinunter bis zum Weissenstein zieht. Unvergesslich schön sind die Abende mit den purpurnen Sonnenuntergängen, dem Glühen von Himmel und See.

Wochen-Chronik.

26. Juli. Grindelwald. Donnerstag vormittag sind in der Nähe der Gleckstein-hütte am Wetterhorn fünf deutsche Touristen abgestürzt. Sie wurden von einer Rettungskolonne geborgen. Zwei davon sind schwer verletzt.

St. Maurice. Nach den neuesten Meldungen sind beim Brand von Torgon von 25 Häusern und Gaden nur deren drei vom Feuer verschont geblieben. Dreizehn Familien sind obdachlos und wurden von ihren Dorfgenossen in Revereulaz aufgenommen. Die Bewohner von Torgon sind meistens einfache, arme Bauersleute, die nun all ihr Hab und Gut verloren haben. Der Schaden wird vorläufig auf 100 000 Fr. geschätzt. Das Feuer konnte so schrrecklich wüten, weil für die Bewältigung des Brandes nur ein einziger einfacher Wasserhahn in einer Küche zur Verfügung stand, da alle andern Wasserquellen infolge der Trockenheit versiegt waren.

27. Juli. Paris. Poincaré hat krankheitshalber als Ministerpräsident demissioniert. Briand ist mit der Neubildung des Kabinettes beauftragt.

Berlin. In Borsigwalde ereignete sich eine furchtbare Explosionskatastrophe der mehrere Menschen zum Opfer fielen. Die Ursache konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Man vermutet, dass sich ein Verschluss einer mit Azetylen gefüllten Stahlflasche gelockert hat, worauf das ausströmende Azetylen von einem elektrischen Funken entzündet wurde. Der Schaden wird von dem Unternehmen auf über eine halbe Million Mark geschätzt, wozu noch die Kosten für die Wiederaufrichtung des zum Teil völlig zerstörten Fabrikgebäudes kommen.

Frauenfeld. In Welfensberg am Nollen ist der vor vier Jahren um sieben Meter erhöhte Turm der katholischen Kirche in sich zusammengebrochen. Die Glocken liegen unversehrt auf den Trümmern. In grosser Gefahr ist noch die Kirche, da die Mauer, an welcher der Turm angebaut war, sehr schief steht und einzustürzen droht. Als Ursache des Turmeinsturzes wird angenommen, dass das Fundament für die 1925 ausgeführte Erhöhungsbaute zu schwach war.

28. Juli. Como. In der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag wurde auf der Strasse nach Majocca ein kühner Schmuggelversuch ausgeführt. Die Grenzwächter überraschten eine Gruppe von Schmugglern, die damit beschäftigt waren, das Drahtgitter an der Grenze zu durchschneiden, um Waren nach Italien einzuschmuggeln. Da die Schmuggler auf die Weisungen der fascistischen Miliz keine Antwort gaben, eröffneten diese das Feuer. Dank der Dunkelheit gelang es jedoch den Schmugglern, unter Zurücklassung eines bedeutenden Vorrates von Waren zu entkommen.

London. Eine schwere Explosion hat sich auf dem englischen Kreuzer „Devonshire" im östlichen Mittelmeer ereignet. Die englische Admiralität gibt dazu bekannt, dass siebzehn Matrosen verletzt worden seien. Die Explosion ereignete sich bei Schiessübungen auf hoher See.

Bellinzona. Der letzte Tag des eidg. Schützenfestes ist da. Kanonendonner beschliesst das Fest. Schützenkönig wurde Walter Lienhard (Kriens) mit 533 Punkten; Zweiter Meisterschaftsschütze ist Zimmermann (Luzern) mit 532 Punkten.

29. Juli. Genf. Aus Italien im Automobil zurückkehrend, bemerkten Herr und Frau Christiani aus Genf bei der Ankunft auf dem Grossen St. Bernhard, dass sie unter ihrem Gepäck einen Koffer zu viel hatten. Als er auf dem Zollposten geöffnet wurde, stellte man fest, dass der Koffer ein wahres Vermögen enthielt; ungefähr 300000 Lire in Banknoten, Goldstücken und Wertpapieren lagen da beieinander. Die zwei Reisenden können sich nicht erklären, wie dieser Koffer, der in einem Hotel in Turin abhanden gekommen war in ihr Automobil gekommen ist.

Bellinzona. Alpinisten fanden am Fusse der Schezzia- und Crano-Felsen im Val Bernone die noch bekleidete Leiche des seit 1925 vermissten Giacomo Bozzi von Billettes (Waadt).

30. Juli. Madrid. Das spanische Armeeblatt veröffentlicht eine königliche Verordnung, nach welcher der bekannte Flieger Oberst Franco aus dem Militärfliegerkorps ausscheidet.

Waldenburg. (Schlesien) Auf der Friedenshoffnungshütte in Niederhermdorf ereignete sich gestern abend eine Schlagwetterexplosion, durch die 23 Bergleute getötet und 12 schwer verletzt wurden. Sämtliche Verunglückten sind geborgen. Die Ursache der Explosion steht noch nicht fest.

31. Juli. Berlin. Im Verlaufe des Montag sind in Grossberlin insgesamt achzehn Selbstmorde und Selbstmordversuche zu verzeichenen gewesen. Ein grosser Teil der Selbstmorde ist wegen wirtschaftlicher Notlage erfolgt.

Paris. Die Kammer hat der Regierung mit 325 gegen 136 Stimmen ihr Vertrauen ausgesprochen.

1. August. Friedrichshafen. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute Donnerstag früh um 3.30 Uhr zu seiner Amerikafahrt gestartet. Es nahm westlichen Kurs und flog über Konstanz, Waldshut, Basel, wo es begleitet von einigen Fliegern des Basler Flugplatzes, um 6 Uhr gesichtet wurde, um dann 6 Uhr 10 die französische Grenze zu überfliegen.

Waldenburg. Das Bergwerkunglück hat noch weitere Opfer gefordert. In der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch sind drei Schwerverletzte gestorben, so dass die Zahl der Todesopfer auf insgesamt 27 steigt und es besteht die Befürchtung, dass weitere Schwerverletzte ihren schrecklichen Brandwunden erliegen werden.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Badeverbot.

Dem badenden Publikum wird untersagt, in der Nähe bewohnter Quartiere, auf Strassen, speziell auf der Hönggerstrasse, Limmatbrücke, Talstrasse und Austrasse sich aufzuhalten bezw. genannte Strassen und Wege zu passieren; ferner dürfen Kulturen in keiner Weise geschädigt werden. Das Baden ist nur an den von der Behörde bezeichneten Uferstellen gestattet. Zudem wird vorgeschrieben, dass sich nach 9 Uhr abends keine Badenden mehr auf dem Badeplatze aufhalten dürfen. Wer diese Vorschriften nicht beachtet oder sich beim Baden an der Limmat sonst Aergernis erregender Handlungen schuldig macht, wird mit Polizeibusse bestraft.

Eltern und Vormünder werden für ihre Kinder und Pflegebefohlenen verantwortlich gemacht.

Höngg, den 18. Juli 1929.

Der Gemeinderat.

Aufbewahrung von Feuerungsrückständen.

Feuerungsrückstände wie Asche, Schlacken und dergl. dürfen nicht in hölzernen, sondern nur in feuersicheren Gefässen und in Räumen aufbewahrt werden, deren Boden aus Stein, Erde oder anderem feuersicheren Material besteht. Nichtbefolgung dieser Vorschrift wird mit Polizeibusse bis zu 200 Fr. bestraft, event. ist Ueberweisung an den Strafrichter zu gewärtigen

Der Gemeinderat.

Konkurrenzausschreibung.

Unter Vorbehalt der Genehmigung des Projektes und Erteilung des Kredites der zuständigen Organe und unter Beachtung der Submissionsordnung der Gem. Höngg, wird über die Lieferung u. Verlegung von:

zirka 1400 Meter Hochspannungskabel 3×35 mm² 8000 Volt;

zirka 1400 Meter Zoreseisen Nr. 4 mit Briden;

zirka 1400 Meter Leitungsgraben;

zirka 2×170 Meter Niederspannungskabel 4×40 und 1×10 mm² asphalt.;

zirka 170 Meter Zoreseisen Nr. 7½ mit Briden nebst zugehörigen Verteilkasten und Endverschlüssen,

Konkurrenz eröffnet. Die bezüglichen Pläne liegen auf dem Verwaltungbureau der Gemeindewerke im Gemeindehaus zur Einsicht auf. Daselbst sind auch die Offertformulare zu beziehen.

Offerteneingabe bis 15. August 1929 an d. Betriebskommission d. Gemeinde Höngg verschlossen mit der Aufschrift „Offerte für Kabelleitungen".

Die Oeffnung der Offerten erfolgt am 17. August 1929, nachmittags 4 Uhr, im Sitzungszimmer des Gemeindehauses.

Betriebskommission der Gemeindewerke Höngg.

Kehrichtabfuhr.

Die Abonnenten werden darauf aufmerksam gemacht, dass laut Verordnung betreffend die Kehrichtabfuhr nur Kehricht, Schutt, Schlacke, Asche, Scherben, Büchsen, Eisenteile usw. abgeführt werden. Scherben und Büchsen müssen in besondern Behältern abgegeben werden.

Ausgeschlossen von der Abgabe sind Schutt, Steine, Erde, Dünger, sowie grössere Mengen Abraum aus den Gärten. Diese Sachen werden vom Unternehmer gegen spezielle Entschädigung auch abgeführt. Diesbezügliche Uebereinkommen sind vom Eigentümer mit dem Unternehmer direkt zu treffen.

Nach der Leerung sind die Gefässe sofort zu entfernen.

Höngg, den 3. Juni 1929.

Die Gesundheitskommission.

Pflegekinder-Aufsicht.

Gemäss regierungsrätlicher Verordnung vom 1. Oktober 1921 sind alle Kinder bis zum zurückgelegten 14. Altersjahr, deren Pflege und Erziehung auf längere Zeit gegen oder ohne Entgelt andern Personen als den Eltern (also auch Vormündern, Grosseltern, Tanten usw.) anvertraut sind, unter die Aufsicht der Gemeindestellen für Pflegekinderkontrolle gestellt.

Für jedes Pflegekind bedarf es einer besonderen Bewilligung, die auf Antrag der Gemeindestelle von der Gesundheitsbehörde erteilt wird. Bei jeder Aufnahme eines Pflegekindes ist vorher, spätestens aber innert acht Tagen nach der Aufnahme, bei der Gemeindestelle ein Gesuch um Bewilligung einzureichen. Gesuchsformulare können bei den Gemeindestellen bezogen werden.

Ebenso ist der Gemeindestelle bei Wohnungswechsel oder bei Auflösung des Pflegeverhältnisses Mitteilung zu machen.

Die Gemeindestellen stehen den Pflegeeltern mit Rat und Tat in allen Fällen bei, wo ihre Hilfe gewünscht wird.

Die Bezirksstelle vermittelt jederzeit gute Pflegeorte.

Zuwiderhandlungen, insbesondere Unterlassung zeitiger Anmeldung, sind mit Polizeibusse zu bestrafen.

Gemeindestelle:

Gemeindeschwester Ida Schelldorfer.

Für die Bezirksstelle:

Bezirksjugendsekretariat Zürich, Lindenhofstrasse 19, Amtshaus IV, 4. Stock,

Telephon: Selnau 98.00

Die Gesundheitsbehörde Höngg.

Kehrichtabfuhr.

Wir machen neuerdings darauf aufmerksam, dass die Ablagerung von Kehricht und anderen Abfällen, sowie altem „Grümpel" Scherben, Büchsen usw. in den verschiedenen Tobeln, Mühlehaldentobel, Tobelegg-Bäulitobel, Tobel am Vogtsrain und Affolternstrasse, im Hornbach und Bombach, sowie in allen öffentlichen Gewässern (Limmat usw.) verboten ist.

Ausnahmsweise dürfen Schutt und Erde gegen vorher auf der Gemeinderatskanzlei einzuholende Bewilligung noch im Mühlehaldentobel abgelagert werden.

Diejenigen Hauseigentümer, welche für die Ablagerung des Kehrichts und der Scherben keinen geeigneten Platz zur Verfügnug haben, sind verpflichtet, sich der Kehrichtabfuhr anzuschliessen.

Nichtbeachtung dieses Verbotes wird mit Polizeibusse von 5—50 Fr. bestraft.

Die Gesundheitskommission.

Gantanzeige.

2. Steigerung.

Freitag, den 2. August 1929, nachmittags 6 Uhr gelangen folgende Gegenstände gegen Barzahlung auf öffentliche Steigerung:

1 grosser Brückenwagen mit Bänne, 1 Bännewagen.

Besammlung der Gantteilnehmer ¼6 Uhr beim Amtslokal, Püntenstrasse 12, in Höngg.

Höngg, den 27. Juli 1929.

Betreibungsamt Höngg:
W. Schwarzenbach.



Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 4. August 1929.

9 Uhr Predigt (Pfarrer Bretscher)

Allmend Höngg.

Warnung vor Schiessgefahr!

Sonntag, den 4. August von 7—11 Uhr u. von 1—5 Uhr wird scharf geschossen.

Vor dem Betreten der Schießzone wird gewarnt!

Gesucht:
Kostort
für 4 Monate altes Knäblein
Offerten mit Preisangabe unter Chiffre M. M. 142 an die Exped.

Zu verkaufen:
1 schönes **Spinnrad** 1.3
1 Windmaschine mit Handbetrieb
1 Weinfass ca. 60 Liter
Bäulistrasse 32

Verloren:
Zwischen Nordstr. u. Waidberg
Damen-Armbanduhr
gegen Belohnung gefl. abzugeb.
Zürcherstrasse 62, II. Etage.

Gedenket unserer
Brockenstube!

Im Korrespondenzblatt inserieren Sie mit Erfolg!

RESTAURANT
WARTAU
HÖNGG

Nebst unseren Spezialitäten
empfehlen wir auch an Wochentagen
im schattigen Garten
Tee u. Café complet (ff. Gebäck)
Glacé
Konzert mit dem neuesten amerikanischen Tonverstärker „Dinatrote"

Th. Dahinden, Wirt.



Anzeige und Empfehlung

Hiemit teile ich der geehrten Einwohnerschaft von Höngg und Umgebung mit, daß ich mein bisher betriebenes **Milch- Butter- und Käsegeschäft,** sowie den **Camionnagebetrieb** per 1. August a. c. an Herrn **G. Höhn** käuflich abgetreten habe.

Ich danke Ihnen für das mir geschenkte Zutrauen und bitte Sie, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

N. Rhyner.

Bezugnehmend auf obige Anzeige teile ich der geehrten Einwohnerschaft von Höngg und Umgebung mit, daß ich das

Milch- Butter- und Käsegeschäft

sowie den

Camionnagebetrieb

des Herrn N. Rhyner daselbst per **1. August** a. c. käuflich erworben habe.

Ich hoffe gerne, daß Sie das meinem Vorgänger erwiesene Zutrauen auch auf mich übertragen werden und bitte um gütigen Zuspruch

G. Höhn.

Turnverein Höngg

PROGRAMM
für die
Zürcher Kantonal - Turnfahrt

Sonntag, den 4. ev. 11. August 1929 nach Volketswil.

6.45 Sammlung auf dem Schulhausplatz.
7.00 Abmarsch nach Bahnhof Oerlikon (Gemeinsamer Sammlungsort d. Glatt- u. Limmattal-Turnverbandes.
8.00 Abmarsch von Oerlikon über Schwamendingen, Dübendorf, Hegnau.
10.30 Ankunft in Volketswil - Mittagsverpflegung.
1.00 Beginn der Landsgemeinde:
1. Eröffnungslied: „Was ziehet so munter das Tal entlang"
2. Ansprache
3. Musikvortrag
4. Einzelturnen und Läufe
5. Allgemeine Übungen.

4.30 Abmarsch nach Schwerzenbach.
5.24 Schwerzenbach ab per Bahn.
5.42 Ankunft in Oerlikon und Abmarsch nach Höngg.
8.30 Ankunft in Höngg.

Für Aktive obligatorisch! Turnliederbuch nicht vergessen!

Restaurant ‚Gsteig' Höngg

für Hochzeiten, Familienfeste, Vereinsanlässe und Versammlungen in schöner Lage oberhalb des Dorfes. Heimelige, schöne Lokale

VORZÜGLICHE KÜCHE UND KELLER.

Es empfiehlt sich höfl. **H. Altorfer-Sutter,** Telephon Hott. 96.39

Anzeige u. Empfehlung!

Mache den tit. Vereinen von Höngg bekannt, daß der

Theater-Saal z. alten Trotte

auf nächste Saison **renoviert, vergrössert,** und eine **neue mod. Theaterbühne** erhält.

Empfehle den tit. Vereinen diese Lokalitäten zur regen Benützung bei bescheidenen Preisen

Achtungsvoll zeichnet
A. Hedinger, zur alten Trotte.
Telephon: Hottingen 96.11.

Vereins-Chronik

Feldschützenverein Höngg.

7. Schiessfag (B) Sonntag, den 4. August. Schießstand auf dem Berg. Neue Schützen willkommen.

Am Sonntag im Verlaufe des Nachm. wird im Rest. zur Linde Auskunft erteilt über den Zeitpunkt und Ort der Besammlung zum Empfang der Fahne aus Bellinzona.

Handwerker u. Gewerbeverein Höngg.

Einladung zur **Versammlung** auf **Samstag, den 3. August,** nachm. 8¼ Uhr ins Restaurant **Wartau Höngg.**

Traktanden:
1. Protokoll.
2. Mutationen.
3. Orientierung über interne Arbeiten.
4. Weihnachtsausstellung mit Verkauf.
5. Diverses.

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Ferien!

Dienstag, 27. August abends 8¼ Uhr Probe.

Der Vorstand.

Männerchor Oberengstringen

Mittwoch, den 7. Aug. Probe abends 8 Uhr im Schulhaus. Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Neue Sänger herzl. willkommen

Ornithologischer Verein Höngg.

Halbjahres-Versammlung

Samstag, 3. August abends 8 Uhr Rest. **Limmatbrücke.** Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Velo-Club „Radio" Höngg.

S.R.B. Clublokal „Alte Trotte"

Freitag, 2. August. Monatsversammlung i. Clublokal alte Trotte 20 Uhr. **Mittwoch, 7. August** Abendtour nach Winterthur. Besammlung Milchbuck 19 Uhr.

Zu mieten gesucht:
per sofort oder später von Ehepaar ohne Kinder, (Dauermieter), sonnige
3-4 Zimmerwohnung
mit Bad an ruhiger Lage in **Höngg.**
Offerten m. Preis unt. Chiffre A. A. 192 an die Expedition.

Aufruf

an alle Brautleute!
Fr. 500.—
ersparen Sie sich, wenn Sie bei mir Ihre
Aussteuer
Total zu **Fr. 1200** kaufen.
1 Esszimmer, Hartholz, kompl., mit aller Zubehör. **1 Doppelschlafzimmer, eich. gr.,** kompl., mit prima Haarmatratzen.
10 jährige Garantie, zahlbar event. in einigen Raten.
Lagerung gratis.
J. Benaglio, Zürich 1, Weingasse 4
am Limmatquai, hinter Hotel Schiff.
JH. 8611 Z.

Jalousie- u. Rolladen-Reparaturen
in dauerhafter Ausführung zu vorteilhaften Preisen
G. Oswald, Zürich 6, Nordstr. 274, Tel. L. 3752
Langjähr. Spezialist in Firma Oswald & Cie.

Zu verkaufen:
1 Riemenkastenwagen
1 Stubenwagen
beide wie neu.
Wochner, Bäulistrasse 40.

Zu vermieten:
Eine
4 Zimmerwohnung
auf 1. Oktober im ersten Stock eines 3-Familienhauses in erhöhter, sonniger Lage zum Preise von Fr. 100.— monatlich. Besichtigung je Montag, Mittwoch u. Samstags von 2—4 Uhr.
Lachenzelgweg 692, Höngg.

Zu vermieten:
Autogarage
heizbar event. als **Lagerraum.**
Bäulistrasse 32. 1.6

Zu vermieten:
Schönes, großes, möbliertes
Zimmer
mit schöner Aussicht auf Stadt, See und Gebirge, Bad und Aussichtsterassenbenützung. Auf Wunsch mit Frühstück od. voller Pension.
Offerten unt. Chiffre B. M. 33 an die Expedition.

Zu vermieten
auf 1. Okt. eine komfortable sonnige
Balkon-4 Zimmerwohnung
Nähere Auskunft erteilt
W. Stampbach
Bäckerei und Conditorei
Höngg. 1.2

Höngg, 9. August 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 45

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Höngg. Feldschützenverein. Die Fahnen des Feldschützen- und Militärschützenvereins kehrten von Bellinzona lorbeer- und eichengekrönt nach Hause zurück. Der Feldschützenverein errang sich, unter den bekanntlich nicht sehr günstigen Schiessverhältnissen, den 189. Lorbeer von 305 kranzgewinnenden Vereinen der II. Kategorie, mit 48.3060 Punkten, der Militärschützenverein stand mit 47.2494 Punkten im 259. Rang der gleichen Kategorie und erhielt den Eichenkranz. Beide Vereine erhielten zudem noch ein silbernes Quintino.

Höngg. Der Turnverein Höngg bringt am 17. und 18. August seine diesjährige Bergturnfahrt auf den Pizol zur Durchführung. Es ist dies der schönste und bestbesuchteste Gipfel der Grauenhörner ob Sargans-Ragaz. Der Aufstieg erfolgt von Sargans über Wangs Alp Caffia zur Pizol-Hütte des S. A. C., woselbst Nachtlager genommen wird. Am anderen Morgen wird in ca. 2½ stündigem Marsch die Besteigung des Pizols in Angriff genommen, wo sich den Teilnehmern eine wunderbare Fernsicht offenbaren wird. Der Abstieg führt wieder zur Pizol-Hütte zurück, von hier aber nach Valens zur Durchwanderung dem einzigartigen Naturwunder der Tamina-Schlucht bei Ragaz. Der Vorstand des T. V. H. ladet alle Mitgileder-Kategorien, wie Ehren-, Frei-Aktiv- und Passivmitglieder ein, sich an obiger Bergturnfahrt zu beteiligen, zumal sich den Teilnehmern die besten Genüsse an Naturschönheiten bieten werden. Die Besteigung des Gipfels ist ganz unschwierig und die vrogesehenen Zeiten im Reise-Programm erlauben ein angenehmes Marschtempo. Im übrigen wird auf das Inserat in der Vereinschronik verwiesen.

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates vom 1. August. Es werden gewählt: Als Sekretär-Adjunkt der Direktion des Gesundheitswesens an Stelle des zum Sekretär II beim eidg. Gesundheitsamt in Bern gewählten Bruno Schneider: Dr. jur. H. Amsler, von Meilen, Bezirksratsschreiber, in Uster; als Stellvertreter des staatlichen Schlüsslers der Sparkasse Küssnacht an Stelle des verstorbenen Albert Vontobel: Hans Gibel-Weber, Kaufmann, in Küsnacht.

Es werden genehmigt: Die Vorlage über die Aussenrenovation der Kirche in Illnau; die Ergänzung der Bauordnung der Gemeinde Schlieren; die abgeänderten Bau- und Niveaulinien der Friedenstrasse in Wallisellen; die Abänderung der Baulinien der Kornhausbrücke, sowie des Art. 3 der besonderen Bauordnung für den Limmatplatz und die Bauten an der nördlichen Rampe der Kornhausbrücke in Zürich; die Abänderung der Vorschriften der Stadt Zürich über die Entwässerung von Grundstücken; das Projekt über den Umbau der Dürntnerbachbrücke in der Strasse Kämmoos-Tannegerten in Bubikon.

An eine Reihe weiterer Bauprojekte der Wohnbauaktion 1929 wird eine VII. Serie von Darlehen und Barbeiträgen zugesichert.

Zürcher Blumenfest. Den Höhepunkt des 2. Zürcher Blumenfestes, das am 31. August und 1. September zur Durchführung gelangt, bildet der grosse Blumen-Korso, an dem Privatwagen und Kindergruppen, kostümierte Gruppen, Reiter und eine grosse Zahl Reklamewagen teilnehmen werden. Für Sitzplätze ist in reichem Masse gesorgt worden, wobei die Korso sowohl von den Sitzreihen längs der Route, als auch von der grossen Tribüne am Alfred-Escherplatz aus bequem besichtigt werden kann.

Zürich. Anlässlich unseres Nationalfeiertages wurde an der internationalen Ausstellung von Barcelona die über 3000 Quadratmeter umfassende, von 70 Schweizerfirmen beschickte Maschinenschau dem Publikum zur Besichtigung übergeben. Die einheitlich weiss-rote Dekoration der Firmenschilder und Möbel steht in Uebereinstimmung mit unsern Landesfarben. Die weissen Wände, der grau-grüne Linoleum, wie die saubern Fittingsgeländer helfen mit, den Ausstellungsobjekten einen vorteilhaften Rahmen zu gewähren.

Die hauptsächlichsten Ausstellungsstände umfassen folgende Produkte: Elektromotoren, Dieselmotoren, Baumaschinen, Materialprüfungsanlagen, Lebensmittelmaschinen, Druckereipressen, Werkzeugmaschinen, Feilen, technische Artikel, Präzisionsinstrumente, elektrische Apparate, Gasapparate, Haushaltungsartikel usw. Ein reich mit Bildern ausgestatteter Schweizer Katalog gibt in spanischer Sprache jedem Interessenten nähern Aufschluss über die Produkte und die ausstellenden Firmen.

Feuilleton.

Der Trauring.

Von N. Peters.

Lucie, die Frau des Hauses, sass mit den beiden Herren im Arbeitszimmer ihres Mannes, des Staatsanwaltes Huissier und sah gedankenvoll die gelbe Marmorschale des Kronleuchters an, der das Zimmer mit warmem Licht erfüllte.

„Woran denkst du, Lucie?" fragte ihr Mann.

Sie wandte ihm den Blick zu, einen seltsam schweren Blick, in dem die Last tiefer Gedanken war.

„Wie sonderbar doch alles ist," sagte sie. „Da sitzen wir drei Menschen nun in einem wohlbehüteten Heim, und rings um uns brechen und zerschellen tausend Schicksale, gellen Schreie, kreischt Not, und von allem wissen wir nichts."

Die Männer schwiegen bedrückt; dann schnippte Huissier die Asche seiner Zigarre ab und sagte: „Es ist vielleicht gut, dass wir von dem Leben der andern so wenig wissen; wir würden erdrückt werden von dem allen."

René, der Advokat, ein paar Jahre jünger als Huissier, ihm aber doch in herzlicher Freundschaft verbunden, sagte: „Insofern hast du recht, Gaston, dass man das Wissen von allem Schlechten und Bösen, das in und um Menschen sein kann, nicht erträgt, wenn nicht doch hinter allem der leidende Mensch stünde. Wo ist das absolut Schlechte, wo willst du anfangen zu verdammen, wo aufhören, zu verzeihen? Woher nehmen wir das fürchterliche Recht, zu verurteilen?"

Huissier blies den Rauch der Zigarre langsam durch die gespitzten Lippen: „So darf man nicht an die Dinge herangehen, mein Lieber. Du vergisst, dass das Recht mit Sentiments nichts zu tun hat."

„Das ist ja das Schlimme, dass man den Buchstaben herrschen lässt und nicht den Menschen, nicht Herz und Hirn, sondern die kalt abwägende Vernunft von Gesetzen, die Taten straft. Was aber ist eine Tat? Ich frage dich, was ist eine Tat? Ein Etwas an sich? Nein, sie hat Gründe, Ursachen, ist vielleicht auch nur Wirkung; wie kann man sie von diesem allen loslösen und beurteilen wollen?"

Huissier lächelte: „Aus allem merkt man, dass du Verteidiger bist; ich bin aber Ankläger. Daraus ergibt sich ohne weiteres unsere verschieden geartete Einstellung den Dingen gegenüber."

„Sagen Sie, Frau Lucie," wandte René sich an die Frau, „wo ist da der Unterschied? Ist der Staatsanwalt Ankläger?" Er sah den Freund an: „Jch sage: nein, nein, nein! Der Staatsanwalt ist in keinem Sinne Ankläger! Er ist in allerhöchstem Sinn Verteidiger. Viel mehr als wir Advokaten, denn er hat das Recht der Allgemeinheit, wir nur das einzelner, zu verteidigen. Der Sinn seiner Aufgabe hat sich verkehrt, aus einem Verteidiger des Rechtes aller ist ein Kläger gegen den einzelnen geworden. Anstatt das Recht aller zu schützen, wendet er seine Machtmittel gegen den einzelnen; anstatt auf den Schutz des Rechtes aller zu dringen, will er den Schuldigen bestraft wissen; anstatt defensiv ist er agressiv und verlässt damit die hohe Stellung, die er von Rechts wegen einnehmen soll."

Eidgenossenschaft.

Schweizer. Unteroffizierstage in Solothurn. Für die schweizerischen Unteroffizierstage in Solothurn, die am Freitag, den 16. August, mit der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Unteroffiziersvereins ihren Anfang nehmen und am Sonntag, den 19. August, mit der Rangverkündung und Preisverteilung endigen, haben sich bis jetzt 50 Sektionen mit rund 3000 Mitgliedern angemeldet.

Bellinzona. Im Sektions-Wettkampf ergibt sich in der ersten Kategorie auf 300 Meter folgende Rangliste : 1. Schützengesellschaft der Stadt Zürich mit 56,01 Durchschnitt ; 2. Scharfschützengesellschaft der Stadt Bern 54,368 ; 3. Standschützengesellschaft Neumünster 53,943 ; 4. Schützengesellschaft der Stadt Bern 53,81 ; 5. Schützengusellschaft der Stadt Thun 53,20 ; 6. Schützengesellschaft Uster 53,15.

Bellinzona. Wie der „Dovere" erfährt, soll das Festspiel vom Eidgenössischen Schützenfest in Bellinzona, „Vita nostra", Ende September oder Anfang Oktober im Stadttheater Zürich wiederholt werden.

Sitten. Die Forstdirektion des Kantons Wallis hat, um die Gefahr von Waldbränden vorzubeugen, das Rauchen in sämtlichen öffentlichen und privaten Waldungen verboten. Zuwiderhandlungen können mit einer Busse von 10-1000 Fr. bestraft werden. Die Touristen tun daher gut, dem Verbot genau nachzuleben.

Wochen-Chronik.

2. August. Die von den Kommunisten veranstalteten Demonstrationen gegen den Krieg sind in der Schweiz ruhig verlaufen. Nur in Basel, wo Militär zur Unterstützung der Polizei herangezogen werden musste, kam es zu Zwischenfällen. Vor dem Bläsitor, dem kommunistischen Arbeiterheim, das sich in der unmittelbaren Nähe der Kaserne in Kleinbasel befindet, kam es zu Ansammlungen, so dass der Verkehr lahmgelegt wurde. Die vor dem Bläsitor erscheinende Polizei wurde mit Pfeifen, Johlen und mit Schimpfwörtern empfangen, wobei sich namentlich auch einige Frauen auszeichneten. Es wurden mehrere Verhaftungen von Burschen und Frauen vorgenommen. Um 7 Uhr abends, als sich die Polizei zu immer umfangreicheren Räumungsaktionen genötigt sah, erschien Militär. Als dem Räumungsbefehl von der Menge, die eine drohende Haltung einnahm, nicht Folge geleistet wurde, säuberten die Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett die anliegenden Strassenzüge. Einige abgesprengte Soldaten mussten sich dabei durch Schreckschüsse in die Luft einen Weg bahnen.

Am Klaragraben kam es nach 8 Uhr zu einem Ueberfall auf einen Zürcher Rekruten, der von einer Säuberungsaktion unvorsichtigerweise allein zurückkehrte. Eine Rotte junger, verwegener Burschen hatte sich in einem Hausgang verborgen gehalten und überfiel den Rekruten rücklings, wobei ihm das Gewehr entrissen wurde. Der Rekrut kam zu Fall. Er wehrte sich auf dem Boden in verzweifelter Art. Er wurde von den Strolchen verprügelt und einige von ihnen traten auf ihm herum, bis er von herbeieilenden Soldaten mit einem Bajonettangriff aus seiner heiklen Lage befreit wurde. Der überfallene Rekrut musste ins Bürgerspital übergeführt werden.

Mailand. Gestern am Eröffnungstag der päpstlichen Post sind, wie der „Corriere della Sera" meldet, für mehr als 300,000 Lire Postwertzeichen verkauft worden. Die meisten sind für die Briefmarkensammler in aller Welt bestimmt, die sich beeilten, durch Vermittler die Neuheiten serienweise anzukaufen.

Washington. Während einer Revolte im Zuchthaus von Leavenworth wurde ein Sträfling getötet und drei weitere verletzt. Die Revolte ist auf mangelhafte Ernährung zurückzuführen.

3. August. Zermatt. Am Samstagnachmittag sind am Monterosa zwei Bergsteiger abgestürzt. Der Hergang des Unglücks wurde vom Gornergrat aus im Teleskop beobachtet und die beiden Abgestürzten auf dem Gletscher liegen gesehen. Der Absturz ereignete sich nördlich der Dufourspitze. Die Verunglückten waren jedenfalls sofort tot. Es handelt sich um zwei Stuttgarter Alpinisten, die in Zermatt in den Ferien weilten.

Lausanne. Aus Chamonix wird gemeldet : Ministerialdirektor Kühne aus Berlin, der sich in Chamonix in den Ferien aufhielt, unternahm am letzten Donnerstag mit Freunden und Bekannten eine Fusstour in die Berge. Auf dem Abstieg benutzten Direktor Kühne und ein Freund einen ihnen unbekannten Weg, der nach der sogen. Falle Sous-le-Pranion in der Gemeinde Houches führt. Plötzlich gab der Boden unter ihren Füssen nach. Dir. Kühne glitt aus. Es gelang ihm jedoch sich an hervorstehenden Aesten festzuklammern ; so blieb er während der ganzen Nacht hängen. Bei Tagesanbruch liessen die Kräfte jedoch nach und Dir. Kühne stürzte 200 Meter tief in den Abgrund. Die Rettungskolonne konnte nur noch seine Leiche bergen. Der Freund von Dir. Kühne kam mit dem Leben davon.

4. August. Zürich. Samstagnachmittag um 4 Uhr ereignete sich an der Pfingstweidstrsase im Industriequartier ein Ehedrama. Im Hinterhaus Nr. 20, das an die Wirtschaft zur „Bauernstube" angebaut ist, erschoss um 4 Uhr der 59-jährige Italiener Antonio Franza den Bräutigam seiner Stieftochter, den 30-jährigen Heinrich Zanotta, Maurer, ebenso feuerte er auf seine Frau Anna geb. Bänziger zwei weitere Schüsse ab, die ebenfalls tötlich wirkten. Unbegründete Eifersucht soll den Grund zur schrecklichen Tat bilden.

5. August. Lakehurst Das Luftschiff Graf „Zeppelin" ist um 9.52 Uhr abends (2 Uhr 52 früh mitteleuropäische Zeit) in Lakehurst glücklich gelandet. Das Luftschiff brauchte zur Ueberfahrt infolge starker Gegenwinde 4 Tage.

Die Rückfahrt nach Friedrichshafen wird voraussichtlich am Mittwoch angetreten werden, was zugleich für die amerikanischen Teilnehmer der Beginn ihrer Weltumseglung sein wird.

Nürnberg. Im Zusammenhang mit dem Reichsparteitag der Nationalsozialisten kam es am Sonntag an den verschiedensten Stellen der Stadt zu zum Teil schweren Zusammenstössen, bei denen die Polizei oft von der Schusswaffe Gebrauch machen musste. Vor dem Gasthaus zum Grünen Markt wurde ein berittener Schutzmann schwer im Gesicht verletzt. Eine Reihe von Personen wurde festgenommen. Die Sanitätspolizei hatte alle Hände voll zu tun.

Paris. Im Hafen von Ostende ist ein Schleppdampfer mit einem Touristendampfer zusammengestossen. Der letztere, auf dem sich ungefähr hundert Reisende, darunter viele Engländer und einige Franzosen befanden, wurde buchstäblich in zwei Stücke geschnitten und sank so schnell, dass man nur einem geringen Teil der Reisenden Hilfe bringen konnte, obwohl sich das Unglück nur etwa 30 Meter vom Ufer entfernt ereignete und Tausende von Menschen vom Strand und dem Hafendamm aus Zeugen des Unglücks waren. Neun Personen fanden den Tod.

6. August. Catania. Eine Gruppe von Ausflüglern begab sich auf den Gipfel des Aetna, um sich von dort aus den Sonnenaufgang anzusehen. Der Aetna hatte in den letzten Tagen zahlreiche kleinere lokale Ausbrüche aufgewiesen. Die Ausflügler wurden nun am Rande des Kraters plötzlich von dem Ausbruch einer starken dunkelschwarzen Rauchsäule aus Asche und Gasen überrascht. Zwei der Touristen fanden den Tod und vier weitere erlitten Verletzungen.

Der Erfinder des Gasglühlichtes, Dr. Karl Auer, Freiherr von Welsbach, ist am

---

„Vielleicht," sagte Huissier, „vielleicht kann die Aufgabe des Staatsanwaltes so aufgefasst werden; aber auch im Kampfe mit dem Verbrechertum heisst es, dass der Angriff die beste Waffe ist. Wir müssen vorgehen, daraus ergibt sich ganz von selbst der agressive Charakter des Staatsanwaltes, der, wie sein Name sagt, auch Anwalt ist.'"

„Nun ja." sagte Frau Lucie, „man mag da einer Ansicht wie immer sein, auch unsere Rechtsprechung ist, wie alles Menschliche, Stückwerk und man wird nie einem Menschen ganz gerecht werden können."

„Ganz recht, Lucie," sagte Huissier, „alles sind ja nur Behelfe, und wir Staatsanwälte wissen genau so gut wie die Verteidiger, dass der Buchstabe seelenlos ist. Und das ist manchmal gut, denn nur so werden wir uns vor uns selbst rechtfertigen können, wenn wir abzuurteilen haben."

„Und doch, sich vorzustellen, dass wir hier so friedlich sitzen, und die Welt ist voller friedloser Menschen, Menschen, die vielleicht auch einmal nur Gutes gewollt haben und, ohne dass sie es merkten, in Böses abgedrängt wurden. Was wird nun die Ferrière machen?"

„Die . . . .?" sagte Huissier gedehnt. „Die wird ihr Leben neu beginnen. Was ist geschehen? Nichts. Eine Märtyrerin wird sie vielen sein."

„Und sie ist es, bei Gott, Gaston," sagte René warm.

„Bleibt aber immer bestehen, dass sie ihren Mann wegen eines Trauringes erschlagen hat," warf Huissier ein.

„Stellen Sie sich vor, Frau Lucie, da ist ein junger Mensch, ein junges Weib, das nach Paris kommt und vom Leben nicht viel mehr weiss, als was sie auf ihrem Dorf kennengelernt hat. Was wird das sein . . . , nicht viel. Kommt mit einigen Franken nach Paris, lernt Putz, ist begabt und bringt es in einigen Jahren zu einem Laden.'

„Nun ja, das weiss Lucie ja."

„Nein, wir wollen der Geschichte einmal nachgehen. Das Mädchen vom Dorf hat sich in Paris seine Reinheit und Unbescholtenheit bewahrt. Du magst lächeln, Gaston, soviel du willst; fest steht, dass auch nicht ein Zeuge aufgebracht werden konnte, der der Rose Ferrière nachsagen konnte, vor oder während ihrer Ehe etwas getan zu haben, das sie hätte verbergen müssen. Keine Liebschaft, nichts. Sie hat gearbeitet, gespart, und nimmt den ersten Mann, der sich ihr in Liebe naht, weil auch sie ihn zu lieben meint.'"

„Und weil er nicht ganz unvermögend war."

„Möglich, dass das bei dem praktischen Sinn der Menschen vom Lande auch bei ihr mitgesprochen hat. Sicher ist es nicht. Aber selbst angenommen, dass dies sie beeinflusst hat, kann man ihr durchaus keinen Vorwurf machen, denn sie hatte ja in harten Arbeitsjahren den Wert des Geldes kennengelernt. So ganz einfach ging die Sache ja auch nicht vor sich, wie wir aus der Untersuchung wissen, denn die Rose hat sich gleich ausbedungen, dass der Mann in ihr Geschäft nichts hineinzureden habe und er seine Stellung als Beamter im Ministerium nicht aufgeben dürfe. Ich bitte Sie, Frau Lucie, soll man einem jungen Mädchen daraus, dass es den bedeutungsvollsten Schritt seines Lebens nach allen Seiten sichert, einen Vorwurf machen? Ich meine, sie verdient Achtung dafür, angesichts der Tatsache, dass viele in der Eheschliessung nur eine Angelegenheit pour passer le temps sehen."

„Für jene Kreise ist nun in der Tat, René, die Ehe oft genug eine Nützlichkeits-

4. August im Alter von 71 Jahren auf seinem Schloss in Kärnten gestorben. Auer, der in Wien und Heidelberg studiert hat, war ein Lieblingsschüler Bunsens und widmete sich frühzeitig dem Studium der seltenen Erden, erfand im Jahre 1885 das Gasglühlicht und konstruierte etwa zehn Jahre später die Osmiumlampe, von der alle Metallfadenlampen abstammen.

Am 3. August, 15 Jahre, nachdem die Eidgenossenschaft Oberstkorpskommandant Ulrich Wille am 3. August 1914 Titel und Amt des Generals und damit die verantwortungsvollste Aufgabe, die überhaupt damals zu vergeben war, in die Hand gelegt hatte, wurde an seinem ehemaligen Wohnhause und heutigen Sitz der Familie Wille in Feldmeilen am Zürichsee, in schlichter Feier eine künstlerisch hübsche Gedenktafel, gespendet von der Schweizerischen Offiziersgesellschaft, entworfen und ausgeführt von Architekt Otto Honegger enthüllt, auf der mit einfachen, klaren Worten, unter dem Emblem des eichengeschmückten Stahlhelms, folgende Inschrift zu lesen ist: General Ulrich Wille, 1848-1925. 1867 Leutnant der Artillerie, 1883 Oberinstruktor, 1891 Waffenchef der Kavallerie, Reorganisator und Erzieher der Armee, im Grenzdienst 1914-18 Oberbefehlshaber. Die dankbare Armee.

7. August. Eröffnung der Reparations-Konferenz in Haag.

Eigergletscher. Drei ungarische Touristen, welche heute morgen führerlos vom Jungfraujoch aus die Jungfrau bestiegen haben, sind beim Abstieg ins Rottal abgestürzt. Die Rettungsstation Lauterbrunnen schickt heute abend eine Rettungskolonne zur Rottalhütte ab.

8. August. Lakehurst. Das Luftschiff wurde um 11 Uhr 20 ostamerikanische Normalzeit aus der Halle gezogen und ist zu seinem Weltflug um 11 Uhr 42 (5 Uhr 42 mitteleuropäische Zeit) auf dem Flugplatz Lakehurst aufgestiegen. Dr. Eckener gab von seinem Führerstand aus das Kommando „Los!", dann erhob sich das Schiff langsam, die Motoren surrten und unter dem Jubel von mehr als 5000 Zuschauern stieg es in die Luft in der Richtung Norden.

Paris. In der Pariser Vorstadt Argentieul wurde heute morgen der Wächter einer Flugzeugfabrik von fünf Kugeln durchbohrt, ermordet aufgefunden. Die Motive, die der oder die Mörder haben konnten, sind noch nicht bekannt, doch nimmt man an, dass die Absicht vorlag, Geheimdokumente zu entwenden.

Amtliches.

[redacted]

Badeverbot.

Dem badenden Publikum wird untersagt, in der Nähe bewohnter Quartiere, auf Strassen, speziell auf der Hönggerstrasse, Limmatbrücke, Talstrasse und Austrasse sich aufzuhalten bezw. genannte Strassen und Wege zu passieren; ferner dürfen Kulturen in keiner Weise geschädigt werden. Das Baden ist nur an den von der Behörde bezeichneten Uferstellen gestattet. Zudem wird vorgeschrieben, dass sich nach 9 Uhr abends keine Badenden mehr auf dem Badeplatze aufhalten dürfen. Wer diese Vorschriften nicht beachtet oder sich beim Baden an der Limmat sonst Aergernis erregender Handlungen schuldig macht, wird mit Polizeibusse bestraft.

Eltern und Vormünder werden für ihre Kinder und Pflegebefohlenen verantwortlich gemacht.

Höngg, den 18. Juli 1929.

Der Gemeinderat.

Höngg-Oberengstringen

Verbot.

Das Betreten der Wiesen und Felder durch Unberechtigte ist verboten.

Im weiteren wird daran erinnert, dass das Freilaufenlassen von Hühnern, Enten und dergleichen nicht gestattet ist und solche Tiere in einer genügenden Einzäunung gehalten werden müssen.

Hunde sind entweder an ihren Standorten angebunden zu halten oder in entsprechende Obhut zu geben, damit Schädigungen in Gemüseland und Wiesen unterbleiben.

Jedermann ist berechtigt, auf von ihm beworbenen Land frei herumlaufende Hunde, Hühner und dergleichen einzufangen u. zum Zwecke der Verzeigung des Eigentümers den Polizeiorganen lebend abzuliefern.

An öffentlichem oder privatem Eigentum verübter Unfug wird, wenn nicht vom Strafrichter zu verfolgende böswillige Eigentumsschädigung vorliegt, mit Polizeibusse bestraft.

Für Minderjährige und Bevormundete haften deren Eltern oder Vormünder und für Tiere die Besitzer derselben.

2. August 1929.

Die Gemeinderäte.

Arbeiterinnenschutzgesetz. - Meldepflicht.

Gemäss § 2 des Gesetzes betreffend den Schutz der Arbeiterinnen vom 12. August 1894 und des Bundesgesetzes über die Beschäftigungjugendlicher und weiblicher Personen in dem Gewerbe vom 31. März 1922 ist der Inhaber eines diesen Gesetzen zu unterstellenden bezw. unterstellten Geschäftes verpflichtet, vom Entstehen bezw. Eingehen oder Uebertragung eines solchen der Ortsbehörde zuhanden der Direktion der Volkswirtschaft unverzüglich und unaufgefordert Anzeige zu machen.

Es sind diesem Gesetze alle dem eidg. Fabrikgesetz nicht unterstellten Geschäfte in welchen weibliche Personen oder Jugendliche gegen Lohn oder zur Erlernung eines Berufes arbeiten (mit Ausnahme der Landwirtschaftsbetriebe, der kaufmännischen Bureaux, des Wirtschaftsgewerbes und des Dienstpersonals in Kaufläden) unterstellt, und zwar auch dann, wenn nur eine Arbeiterin bezw. Lehrtochter beschäftigt wird.

Da diese Vorschriften zum Zwecke der Ausübung einer vorgeschriebenen Kontrolle prompt nachgelebt werden muss, wird hiemit speziell darauf aufmerksam gemacht, dass allfällige Uebertretungen ohne weiteres mit Polizeibusse bis zu Fr. 50.— geahndet werden müssten.

6. Februar 1928.

Die Gesundheitsbehörden.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 11. August 1929.

9 Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)

[redacted]

Allmend Höngg.

Warnung vor Schiessgefahr!

Sonntag, den 11. August von 8—12 Uhr wird scharf geschossen.

Vor dem Betreten der Schießzone wird gewarnt!

[redacted]

---

frage. Die Menage war zu zweien wohlfeiler."

„Zugegeben, mein Lieber, aber auch diese Nützlichkeitsfrage wird niemals ganz ohne Liebe entschieden werden. Sicher war das hier der Fall, denn die Rose Ferrière scheint nicht die Frau danach, auf das zu verzichten, was schliesslich den Lebensinhalt jeder Frau ausmacht."

„Huissier lachte: „Du bist und bleibst ein unrettbarer Romantiker. Keine Frau wird heute damit einverstanden sein, dass Liebe, Ehe und Kinder ihren alleinigen Lebensinhalt ausmachen sollen. Hat es auch nie getan, René, und selbst unsere grossen Amoureusen, die in den Bezirken der Liebe stark beschäftigt waren, hatten noch Zeit für andere Dinge, ja, wenn sie nicht gar ihre Amouren in den Dienst einer ganz bestimmten Sache stellten."

„Bleiben wir nun einmal bei der Rose Ferrière, Gaston. Es war schlimm, dass sie keine Kinder hatte. Einmal davon überzeugt, nie Kinder zu haben, verlor die Ehe für sie den Sinn, für sie bedenklich insofern, als sie von Haus aus kühl war. Ganz zweifellos, darüber wollen wir uns klar sein, und das hat die Ferrière ja auch freimütig zugestanden, erhielt ihre Ehe hierdurch den ersten Riss, denn der Mann wünschte sich sehr Kinder Wir sind ja erwachsene Leute, nicht wahr, Frau Lucie, da können wir ja ungeniert darüber sprechen, dass für die Struktur einer Ehe auch das Grobsinnliche nicht ohne Belang ist, dass aus Differenzen dieser Art unüberbrückbare Klüfte entstehen zwischen Menschen, die sich im Grunde wertschätzen und hochhalten Ist hier einmal eine Entfremdung eingetreten, dann frisst sie unweigerlich weiter

Der Mann der Ferrière begann nun Umschau zu halten nach einem Wesen, das ihm auf diesem difficilen Gebiet mehr zusagte, und fand es in einem Mädchen im Atelier seiner Frau Wie sich solche Geschichten anlassen, weiss man; diejenigen, die es am meisten angeht, merken am wenigsten und am spätesten davon. So auch hier. Schliesslich kam es doch heraus, und die Folge war eine scharfe Auseinandersetzung zwischen den Ehegatten. Das Mädchen kam aus dem Hause, und erreicht wurde das Gegenteil. Einmal in ihrem Verhältnis zueinander gefährdet, schlossen sich die Liebenden fester aneinander, und die Frau stand völlig draussen. Verhältnisse kosten Geld, auch die bescheidensten; der Mann, dessen Gehalt nicht gross war, griff sein Geld an, da er sich mehr und mehr in seine Leidenschaft verrannte; er wurde in seiner Arbeit säumig und unzuverlässig, und so war es bald mit seiner Beamtenlaufbahn zu Ende."

„Die Schuldbeweise des Mannes hast du fein zusammengetragen, mein Lieber," sagte Huissier, „aber das alles entlastet die Frau nicht; für mein Gefühl wenigstens nicht."

René ging auf den Einwurf nicht ein und fuhr fort: „Das brachte die Frau mit Recht auf, denn sie wusste die Ursache des Lotterlebens ihres Mannes sehr wohl. Er hatte nach und nach sein ganzes Geld für das Mädchen ausgegeben und war nun auf die Gnade seiner Frau angewiesen . ."

Fortsetzung und Schluß folgt.

SCHWEIZERISCHE
BODENKREDIT-ANSTALT
ZÜRICH
Werdmühleplatz 1
Sparkasse staatlich konzessioniert

Wir vergüten auf
Sparhefte 4 1/2 %
Sämtliche Einlagen sind durch Schuldbriefe im ersten Range und im Nominalbetrag von mindestens 110% der Sparkassagelder gesichert ●

Abgabe von Heimsparbüchsen

Kassastunden: 8 bis 12½ Uhr
13½ bis 16½ Uhr
Samstag bis 12 Uhr

Vereins-Chronik

Männerchor Oberengstringen

Mittwoch, den 14. Aug. Probe abends 8 Uhr im Schulhaus. Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Neue Sänger herzl. willkommen

Turnverein Höngg.

Reise-Programm über
Bergturnfahrt
am 17. und 18. August auf den Pizol (2849 m.)

Samstag:
13.25 Abfahrt Zch. H. B. nach Sargans
15.09 Ankunft in Sargans.
15.30 Aufstieg nach Alp Caffia Pizol-Hütte
21.30 Ankunft Pizol-Hütte

Sonntag:
5.00 Tagwache
6.45 Morgenessen
6.15 Abmarsch zur Besteigung des Pizol
8.30 Ankunft auf dem Pizol
10.00 Abstieg zur Hütte
11.30 Mittagessen (aus d. Rucksack)
13.00 Abstieg nach Valens
16.30 Durchwanderung der Taminaschlucht nach Ragaz
18.44 Abfahrt mit S. B. B. nach Zürich
20.30 Ankunft in Zürich.

Anmeldung für obige Tour ist unbedingt erforderlich an A. Kömeter, Zürcherstr. 173 oder Tel. H. 96.25 bis Freitag, 16. August, nachmittags 6 Uhr, wo auch event. Auskünfte über Abhaltung etc. erhältlich sind. Spätere Anmeldungen sind vom Kollektivbillet ausgeschlossen.

Zu vermieten:
Autogarage
heizbar event. als
Lagerraum.
Bäulistrasse 32. 2.6

Todes-Anzeigen
liefert innert kürzester Frist
BuchdruckereiGebr.Moos

Zimmer-Öfen
Infolge Einführung der Zentralheizung sind drei
Kachelöfen
und ein kleiner vernickelter
Dauerbrandofen
sehr billig
zu verkaufen.
Huber, Kempfhofweg, Höngg.

Wegen Wegzug, sämtlicher Hausrat **zu verkaufen**
Bufett
Kasten, Divan, Betten, Nähmaschine, Spiegel, kl. Tisch, Waschkommode, Chaiselongue, elektr **Wärmekissen,** elektr. **Glätteeisen, Zink-Badewanne, Apfelhurde** u. ein **Kaninchenstall.**
Höngg, Zürcherstr. 172, Parterre.

Zu verkaufen:
Ein sehr gut erhaltenes
Velo
Deutsche Marke, Starke Rahmen Rücktrittbremse, Tadellos Preis **65 Fr.**
Daselbst auch ein sehr guter
Kinderwagen
ausziehbar und zusammenlegbar m. Verdeck, kl. Räder Preis **45 Fr.**
2 runde, harthölz. **Waschgelten** Preis zusammen **18 Fr.**
Zu Besichtigen: **Fam. Urfer, Zürcherstraße 123,** Höngg.

Möbliertes
Zimmer
per sofort
zu vermieten
event. mit Morgen- und Abendessen.
Püntenstrasse 4.

Zu vermieten
auf 1. Okt. eine komfortable sonnige
Balkon-4 Zimmerwohnung
Nähere Auskunft erteilt
W. Stampbach
Bäckerei und Conditorei
Höngg. 2.2

Mütter!
Bringt Eure Säuglinge und Kleinkinder zur Gesundheitskontrolle in die ärztlich geleitete
Mütter-Beratungsstelle.
Holt Euch dort Anweisung über Ernährung und Bekleidung, über Luft- und Sonnenbad!
Stillt Eure Säuglinge! - Sprechstunde: Je Donnerstag nachm. 8-4 Uhr im Sonnegg.



Dorfbach-Drogerie
Alfred Kunz
Höngg Tel. Hott. 96,16
empfiehlt
Wasserglas Garantol
für Eiereinlegen

Wegen Nichtgebrauch ist ein 2-telliger
Waschtrog
gut erhalten sowie ein
Kinderwagen
billig **zu verkaufen.**
Zu erfragen
Zürcherstraße 137, I. Stock.

Zu verkaufen:
1 schönes **Spinnrad** 2.3
1 Windmaschine mit Handbetrieb
1 Weinfass ca. 60 Liter
Bäulistrasse 32



Druckarbeiten jeder Art

liefert in geschmackvoller Ausführung

und zu mässigen Preisen

der

Verlag des Korrespondenzblattes

Buchdruckerei Gebr. Moos, Sonneggstrasse 36, Höngg-Zürich

Telephon: Hott. 96.37

Höngg, 16. August 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 46

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates

vom 20. Juli und 5. August.

Für die Erstellung eines Zweifamilienhauses auf Grundstück Kat. Nr. 2781 an der Ottenbergstrasse wird die baupolizeiliche Bewilligung erteilt. Dem Projekte betreffend die Erweiterung der Kanalisation in der Kürbergstrasse vom Grundstück Kat. Nr. 2725 bis zur projektierten Rebbergstrasse wird die Genehmigung erteilt. Die Gesamterstellungskosten betragen 8,800 Fr.; hievon werden 2,894 Fr. auf die Anstösser verlegt; 1,181 Fr. übernimmt der Staat und die Restkosten von 4,725 Fr. gehen zu Lasten der Gemeinde.

Vom Entscheide des Regierungsrates, wonach eine Reihe Rekurse hiesiger Wirtschaftspatentinhaber gegen die Erhöhung der Patenttaxen abgewiesen wurden, wird Kenntnis genommen.

Das Baugesuch betreffend Erstellung einer Doppelgarage eines Schopfes und eines Gewächshauses auf Grundstück Kat. Nr. 584 in der Lachenzelg wird wegen Ueberschreitung der Länge der Baufront und wegen Nichtinnehaltung des gesetzlich vorgeschriebenen Gebäude- und Grenzabstandes abgewiesen.

Dem Baugesuche betreffend Einbau einer Werkstatt und einer Garage in die Scheune Assek. Nr. 293 an der Zürcherstrasse wird die baupolizeiliche Genehmigung erteilt. Einem Bauunternehmer wird aufgegeben, die den feuerpolizeilichen Vorschriften widersprechenden, um die Kamine gezogenen Fusslambris zu entfernen. Drei Gesuche von hiesigen Ladeninhabern um Erteilung der Bewilligung für den Salzverkauf werden zur Entsprechung empfohlen.

Es werden folgende Bussen verhängt: Wegen Nichtabgabe der Schriften 2, Motorradfahren ohne Verkehrsbewilligung 1, Vornahme unsittlicher Handlungen 1, Trunkenheit, ungebührliches Verhalten 1, falsche Namensangabe 2.

Ober-Engstringen.

Verhandlungen des Gemeinderates

Einem Gesuche eines Wasserabonnenten um Herabsetzung der Minimalgarantiesumme wird unter dem Vorbehalt einer spätern definitiven Festsetzung teilweise entsprochen.

Von einem Kreisschreiben der Volkswirtschaftsdirektion betreffend Arbeitslosenversicherung wird Kenntnis genommen und beschlossen, bei der Stadt Zürich um Anschluss an die städtische Versicherungskasse nachzusuchen.

Die abgeänderten Verträge betreffend Regelung des Jagdreviers werden genehmigt.

Es werden Baubewilligungen erteilt: An die Genossenschaft Zürcherstrasse-Oberengstringen für den Umbau des bestehenden Oekonomiegebäudes; 2. an Albert Angst, Gärtner, für die Erstellung eines Schuppens als Provisorium.

Zur wirksamen Bekämpfung der Staubplage an der Dorfstrasse wird die Anschaffung eines Handsprengwagens in Erwägung gezogen.

Die Autosektion Zürich des Schweizerischen Touring-Klubs wird ersucht, beim Schulhaus zwei Warnungstafeln anzubringen, um Unglücksfällen möglichst vorzubeugen.

Höngg. (Eing.) Der Feldschützenverein Höngg veranstaltet wieder einen Jungschützenkurs. Teilnahmeberechtigt sind alle Schweizerjünglinge der Jahrgänge 1909, 10, 11, 12 und 13. Die Uebungen finden jeweils Samstagnachmittags oder Sonntagvormittags statt. Der Kurs wird in ca. 6 Halbtagen durchgeführt. Er ist unentgeltlich und es ist zu hoffen, dass recht viele Jünglinge genannter Jahrgänge daran teilnehmen.

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates

vom 8. August. Dem Apotheker Hans Wanner wird die staatliche Konzession zum Betrieb einer öffentlichen Apotheke im Hause Zürichbergstrasse 70, in Zürich 7 auf die Dauer von 20 Jahren erteilt. — Zum Adjunkten des Kantonsbaumeisters an Stelle des zurückgetretenen Paul Spinner wird Architekt Meinrad Ott, Assistent I. Klasse des kantonalen Hochbauamtes, von und in Zürich gewählt. — Der neue Bebauungsplan von Effretikon, Gemeinde Illnau, mit der Verlegung der Strasse I. Klasse Illnau-Effretikon-Lindau wird genehmigt.

Feuilleton.

Der Trauring.

Von N. Peters.

„Was sie ihn, wie festgestellt worden ist, in unlieber Weise oft genug fühlen liess."

„Erwartest du wirklich, mein Lieber, dass eine Frau, die um jeden Sou schwer zu kämpfen hat, ihren Mann doppelt liebt, wenn er ihr Geld mit andern Weibern vertut? Die Rose Ferrière war nachsichtig, sehr nachsichtig; um ihren guten Ruf zu wahren, um den Namen, den sie trug, rein zu halten, denn darin war sie durchaus kleinbürgerlich, bezahlte sie die Schulden ihres Mannes, zahlte und zahlte, bis sie einsah, dass sie dabei zugrunde gehen müsse. Sie wehrte sich, weigerte sich zu zahlen; die Folge? Auftritte; sie hielt es aus, Zäh und verbissen, nach Bauernart; da begann der Mann heimlich Sachen aus ihrem Laden zu verkaufen. Diebstahl unter Eheleuten gibt es nicht. Was sollte sie tun?"

„Sie konnte doch von ihm gehen, sich scheiden lassen. Jedes Gericht hätte ihr Recht gegeben," sagte Frau Lucie.

„Wenn diese Frau anders gewesen wäre.. Aber, bedenken Sie, sie kam aus einer Welt, für die die Heiligkeit der Ehe unverbrüchlich gilt, wo vom Mann oder von der Frau geschieden zu sein eine Art Makel ist, gleichviel, wo die Schuld liegt. Aus dieser sittlichen Einstellung wird doch auch erst alles verständlich, was später geschah, und was mich, der ich der Frau als Offizialverteidiger gegeben wurde, über das Kriminelle hinaus interessierte: die restlose Hingabe eines Menschen an eine einmal eingegangene Verpflichtung."

„Eine einseitige und engstirnige Einstellung zu Dingen, die die Frau täglich sah; sie hätte längst erkennen müssen, dass sie sie nicht einzuhalten brauchte."

René zuckte die Achseln zu dem Einwurf des Freundes: „Für mich liegt eine heroische Grösse in dieser Haltung der Frau; Heroismus und Tragik liegen immer beieinander, so auch hier. Mit einem Male geschah das Unausbleibliche, für einen Charakter, wie ihn die Frau hatte, geradezu Typische: der völlige Zusammenbruch, hemmungslose Apathie allem Geschehen gegenüber. Nirgends sah sie mehr Rettung, und nun liess sie's geh'n, wie's wollte. Mit anderen Worten, da durch den Lebenswandel ihres Mannes auch ihr Geschäft von innen heraus erschüttert war, kam der Tag, da von einer Prosperität nicht mehr gesprochen werden konnte; sie nahm Kredite auf, um den Verfall zu hindern, vergebens; sie sah alles bergab rollen und liess es rollen, als sie erkannte, dass ihre Hände zu schwach waren, den Sturz auszuhalten."

„Dass daran nun Menschen zugrunde gehen können", sagte Frau Lucie schwer

„Woran sonst, Frau Lucie, woran sonst? Grosse Dinge haben oft kleine Ursachen Woran zerbrechen Leben? An Lächerlichkeiten, an Bagatellen, an etwas, das ein Unbeteiligter nicht begreift, wofür man sich vor die Stirn schlägt und sagt: „Diese Dummheit, diese grandiose Dummheit."

„An sich für diese Frau wie für alle keine Kleinigkeiten, denn ihre Existenz war ja vernichtet", warf Huissier ein.

„Nun ja, was nun? Nun begann der Totentanz, der in allen diesen Fällen der gleiche ist. Es beginnt mit dem Versetzen

Eidgenossenschaft.

Ausweisung eines Ausländers. Bern. Der Bundesrat hat den kommunistischen Redaktor Luzian Iltis aus Mannheim, der entgegen dem Verbot des Basler Regierungsrates und des Bundesrates an der Kundgebung der Basler Kommunisten als Redner auftrat, gestützt auf Art. 70 der Bundesverfassung aus der Schweiz ausgewiesen.

Die letzte Pferdepost. Bern. Der Bundesrat teilt in Beantwortung einer Kleinen Anfrage von Nationalrat Carnat, des Vertreters der pferdezüchterischen Interessen im Berner Jura mit, dass er eine vermehrte Verwendung von Pferdeposten nicht für zweckmässig halte. Die Postverwaltung hält nur noch 198 Pferde die 0,14 Prozent des schweizerischen Pferdebestandes ausmachen. Eine Vergrösserung des Bestandes von Postpferden könnte sich nur in so bescheidenen Grenzen halten, dass ein Einfluss auf die schweizerische Pferdezucht nicht spürbar wäre. Die Bevölkerung der abgelegeenen Gegenden verlangt übrigens immer wieder die Beförderung mit Postautomobilen. — Der Chauffeur hat also den Postillon erfolgreich aus dem Feld geschlagen.

Wochen-Chronik.

9. August. Portland. Um 12 Uhr 12 (M. E. Z.) befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin" etwa 245 Meilen östlich von Portland zwischen Halifax und Cap Sable.

Washington. Die Führung des Luftschiff „Graf Zeppelin" teilt dem Marineamt um 1 Uhr (M. E. Z.) mit: Position 40 Grad 38 Min nördlicher Breite und 61 Grad 43 Min westlicher Länge. Aus dieser Standortmeldung geht hervor, dass das Luftschiff dem von Dr Eckener vor dem Abflug angedeuteten Kurs folgt Die Geschwindigkeit wird auf 115 Kilometer geschätzt. Die Wetterlage war über Neufundland geradezu ideal. Es herrscht gute Sicht und leichter Nordwestwind.

Bukarest. In Lupeni in Siebenbürgen kam es zu Zusammenstössen zwischen dem Militär und den streikenden Bergarbeitern, bei den 22 Personen getötet worden sind.

10. August. Grindelwald. Am 5. August brachen zwei Neuenburger, Jacot-Guillarmont, Techniker in St. Blaise, und Louis Roy, Techniker, in Neuenburg, von der Gleckstein-Hütte aus zur Besteigung des Wetterhorns auf. Obwohl die Bergführer wegen des ungünstigen Wetters auf die Gefährlichkeit der Tour aufmerksam machten, setzten sie die Klettertour fort. Seither besass man keine Nachrichten mehr von ihnen. Am Freitag fand man nun ihre Pickel im grossen Kamin. Eine Rettungskolonne ist aufgebrochen, doch gestalten sich die Nachforschungen schwierig, da über dem vermutlichen Unglücksort eine frische Schneedecke liegt.

Washington. Trotz stundenlangen Bemühungen der Marinefunkstationen war es heute 6 Uhr nachmittags mitteleuropäische Zeit, nicht mehr möglich, mit „Graf Zeppelin" in Verbindung zu treten. Das Luftschiff befindet sich offenbar bereits ausserhalb des Bereiches der amerikanischen Stationen.

Der englische Passagierdampfer „Transsilvania" sandte heute nachmittag folgenden Funkspruch: Unsere Position ist 44 Grad 25 Minuten nördlicher Breite und 56 Grad 55 Minuten westlicher Länge. Wir haben „Graf Zeppelin" zwar nicht gesichtet, empfingen jedoch Funkzeichen des Luftschiffes, die allerdings unverständlich waren. Das Wetter ist schön klar bei sanftem Westwind.

Das Luftschiff meldet den amerikanischen Marinestationen, dass es um 1 Uhr 05 die Scilly-Inseln bei Kap Landsend an der Südspitze von Wales passiere und somit die europäische Küste erreicht hat.

Friedrichshafen. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute um 13 Uhr 02 nach 55stündiger Fahrt glatt gelandet.

11. August. Moskau. Die Verwaltung der japanischen Eisenbahnen ist mit dem sowjetrussischen Verkehrskommissariat in Verhandlungen eingetreten, um infolge des Konfliktes wegen der chinesischen Ostbahn eine direkte Eisenbahnverbindung zwischen Europa und Asien mit den transbaikalischen Eisenbahnen herzustellen.

Paris. In der Nacht zum Sonntag brannten auf dem Festungsgürtel südlich von Paris dreissig Holzhäuser nieder. 150 Personen sind obdachlos geworden. Ein Bewohner wurde mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus eingeliefert.

New-York. Bei Dalls im Staate Texas fuhr ein Schnellzug in ein Auto mit Ausflüglern hinein, von denen 12 getötet wurden.

12. August. Santiago de Chile. Seit 2½ Tagen ist ein Personenzug in den Anden etwa 100 km von der Station Los-Angeles eingeschneit. In dem Pullmanwagen befinden sich 22 Passagiere. Das Zugspersonal besteht aus 10 Mann. Die Zahl der übrigen Fahrgäste ist nicht bekannt. Es herrscht grosse Besorgnis um das Schicksal der Eingeschlossenen. Hilfsexpeditonen sind abgegangen.

Lissabon. Der Schweizer Flieger Käser, der am 8. August in Le Bourget zu einem Amerikaflug aufgestiegen und dessen Schicksal einige Tage lang ungewiss blieb, ist Montagmorgen um 2 Uhr auf dem Flugplatz Alverce bei Lissabon gelandet.

13. August. Friedrichshafen. Das Luftschiff „Graf Zeppelin'" wird, wie jetzt verlautet, Donnerstag, den 15. August morgens, die Fahrt nach Tokio antreten. Die Stunde der Abfahrt ist noch nicht bekannt.

New-York. Mehrere Erdstösse, die sogar Wolkenkratzer zum Schwanken brachten, suchten die Stadt New-York und eine Reihe von Ortschaften im Staate New-York heim. Besonders stark wurden die Stösse in Buffalo gespürt, und auch aus dem benachbarten Staaten kommen Meldungen, dass dort Erdstösse fühlbar waren. Das Beben hat keinen grossen Schaden angerichtet.

14. August. Bellinzona. Während des Eidg. Schützenfestes wurde an der Mündung des Tessin in den Langensee, die Leiche eines Mannes gefunden, die nicht identifiziert werden konnte, da man in den Taschen nur Eintrittskarten für den Festplatz in Bellinzona fand. Es wurde damals vermutet, dass es sich um einen Deutschschweizer handle. Der Tote wurde inzwischen in Locarno beerdigt. Nun hat sich ergeben, dass es sich bei dem Unbekannten um den 55 jährigen Landwirt Alfred Meyer aus Wilchingen (Schaffhausen) handelt. Er war verheiratet und Vater von drei Kindern. Die Ursache des Todes liegt immer noch im Dunkeln.

15. August. „Graf Zeppelin" ist um 4 Uhr 35 zu der zweiten Staffel seines Weltfluges, Friedrichshafen-Tokio, aufgestiegen Das Luftschiff nimmt Richtung Berlin und fliegt von dort wenn möglich über Moskau dem Ural und Asien entgegen

„Graf Zeppelin" hat um 10.45 Uhr, bejubelt von einer riesigen Zuschauermenge Berlin überflogen. Er verschwand nach einigen eleganten Schleifen in östlicher Richtung. Russland sowie Japan haben dem Luftschiff jede Hilfe angeboten und sind für alle Eventualitäten einer Notlandung gerüstet.

Stockholm. Am internationalen Schützenmatsch in Stockholm wurde die Schweiz in überlegener Weise Sieger im Pistolenmatsch. Weltmeister wurde Fritz Zulauf (Altstetten) mit 542 Punkten. Er hat damit den bisherigen, seit 1912 bestehenden Weltrekord geschlagen.

Die Rangliste im Pistolenmatsch ist folgende: 1. Schweiz 2651 Punkte; 2. Spanien und Frankreich je 2561; 3. Schweden 2535; b) Tschechoslowakei 2535; 4. Dänemark 2533; 5. Norwegen 2532; 6. Finnland 2499; 7. Jtalien 2494; 8. Polen 2472. Von Holland und Portugal hat nur je ein Mann das Programm durchgeschossen.

---

zunächst entbehrlicher Dinge, dann werden die Pfandscheine verkauft, dann werden unentbehrliche Sachen versetzt, und wenn man damit zu Ende ist, werden auch diese Pfandscheine verkauft. Und eines Tages stehen die Menschen dem Nichts gegenüber. So begann es auch hier, genau so. Das Schicksal leistet sich hier nicht den Luxus der Variationen; es hat alles typisiert und schematisiert. Was soll's auch gross um solche armen Teufel lohnen? Auch der weitere Verlauf ist meistens der gleiche: der Mann, der durch sein Aussenleben immer noch Freunde und Bekannte hat, die besser gestellt sind als er, bringt bald den, bald jenen mit und erwartet nun von der Frau, dass sie, ohne dass er deutlicher zu werden braucht, ihre Aufgabe erkennt Damit hat in den meisten Fällen die Tragik dieser Menschen den Höhepunkt erreicht; jetzt schleicht ihr Leben abwärts, dem Sumpf zu. Jetzt gibt es keine Rettung mehr."

„Wie fürchterlich das alles ist, Gaston, und wir... wir sitzen hier?"

„Das Leben ist nun einmal so, Liebes. Und selbst wenn wir uns aller Dinge entäusserten, wenn wir arm mit den Armen und elend mit den Elenden sein wollten, es hülfe nichts, denn stärker als der Tod selbst ist das Leben in seiner Vielfältigkeit und Unerbittlichkeit.

„Lass bitte," sagte Huissier, als René wieder das Wort ergreifen wollte. „Das Leben ist logisch, Lucie, du darfst niemals glauben, dass das Leben einen Menschen um nichts erniedrigt. Wer sich schuldig macht, muss büssen."

„Aber Gaston, die Schuld dieser Frau, wo ist sie?"

„Wo ist sie, Lucie, das will ich dir ganz genau sagen, selbst auf die Gefahr hin, dass René sie tausendmal verneint: die Schuld dieser Frau liegt darin, ihr Schicksal getragen, sich in ihr Leiden gefügt zu haben, dass sie leidender, statt kämpfender Mensch wurde. Wer Leid erträgt und nicht bekämpft, macht sich schuldig."

Lucie sah René an, dem von noch ungesprochenen Worten das Gesicht flammte: „Gaston, einer litt einmal den Kreuzestod für seine Brüder."

Huissier sah dem Jungen in seine Augen; ernst erst, dann mit liebevollem Spott: „Lieber, das war Gottes Sohn, obwohl er sich selbst gern Menschensohn hiess. Wie magst du das vergleichen?"

„Und was geschah dann? fragte Lucie den Freund.

Der schwieg eine Weile: „Dann? Dann geschah wohl nichts. Die Frau war zermürbt, sie mochte wohl auch geglaubt haben, dass Auflehnen unnütz sei. Aus den Akten geht hervor, dass die Ferriéres in Frieden lebten, was man da unten, wo sie angelangt waren, Frieden nennt. Keine Erhebung, kein Aufschwung; Dumpfheit, Verhärtung, Unliebe und Genügen, wenn man Brot und Fusel hat.

Da geschah das Erschütterndste, etwas so Ueberraschendes, das wie Kirchenglokkenklang im Gejohle Trunkener: der Mann sieht den Trauring seiner Frau. Ein Gedanke · Tage kann man davon leben. Er fordert den Ring, sie verweigert ihn. Er verlacht sie; sie bleibt stumm; er bettelt und bittet, sie bleibt unerbittlich. Da ergreift ihn Wut, er packt sie und will ihr den Ring mit Gewalt vom Finger ziehen. Es entsteht ein Ringen, aber: er hat den Ring. Nun fordert sie ihn zurück; er verhöhnt sie. Sie weint und bettelt, denn ihr ist es, als ob mit diesem Ring auch der letzte traurige Rest von Frauenwürde von ihr ge-

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Gemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden anmit zu einer Gemeindeversammlung auf Mittwoch, den 21. August 1929 abends 8 Uhr, in die Kirche eingeladen behufs Behandlung folgender

Traktanden:

1. Antrag des Gemeinderates betreffend Umbau und Renovation des Gebäudes zum „Sonnegg" und diesbezügliche Krediterteilung.
2. Antrag des Gemeinderates betreffend Erstellung eines Walzbelages in der Ottenbergstrasse und diesbezügliche Krediterteilung.
3. Antrag des Gemeinderates betreffend Erstellung der Hohenklingenallee und diesbezügliche Krediterteilung.
4. Antrag des Gemeinderates betreffend Erstellung einer Kabelleitung von der Hohenklinge-Mühlehalde bis Station Bäuli und diesbezügliche Krediterteilung.

Akten und Anträge, sowie das Stimmregister liegen inzwischen in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Höngg, den 12. August 1929.

A. A.: Die Gemeinderatskanzlei.

Höngg-Oberengstringen

Eidgenössische Betriebszählung.

vom 22. August 1929.

Gemäss bundesrätlicher Verordnung v. 4. Mai 1929 ist am 22. August 1929 eine eidgenössische Betriebszählung durchzuführen, welche bezweckt, die wirtschaftlichen Verhältnisse wichtiger Berufskreise, sowie die Grundlage zu einer allgemeinen Darstellung der landwirtschaftlichen Betriebsverhältnisse in der Schweiz festzustellen.

Um die nötigen Unterlagen zu erhalten, geht der eigentlichen Betriebszählung eine Zählung der Familien mit Feststellung der Tätigkeit der einzelnen Familienglieder voraus.

Am 19. August 1929

werden die Zählbeamten die Familienbogen vertragen und es werden die Familienvorstände ersucht, diese Bogen unverzüglich und genau nach den am Kopfe des Formulars enthaltenen Weisungen auszufüllen. Eine genaue Beachtung der gestellten Fragen und Ausfüllung aller in Frage kommenden Kolonnen ist unerlässlich. Bei dieser Familienkarte sind auch die Zimmermieter sowie allfällig am 20. August 1929 anwesender Besuch zu notieren.

Auf Grund dieser Erhebungen werden die Zählbeamten

am 21. August 1929

bei dem Einzug der Familienbogen, soweit nötig die Zählbogen für die eigentliche Betriebszählung abgeben. Mit dem Zählbogen für die Betriebszählung wird eine Anleitung gegeben, aus der alles Notwendige ersichtlich ist.

Am 23. August 1929

werden die Erhebungsformulare 3 und 4 für die Betriebszählung wieder eingezogen.

Wir möchten dringend ersuchen, den Zählbeamten ihre ohnehin oft schwere Aufgabe dadurch zu erleichtern, dass an den genannten Tagen, d. h. am 19., 21. und 23. August 1929, in jeder Haushaltung und in jedem Betriebe jemand anwesend ist, der die Erhebungsformulare entgegennimmt u. bei dem Einzug derselben eventuell zur Ergänzung noch notwendige Angaben machen kann.

Die Familienvorstände und Betriebsinhaber sind zur Ausfüllung der ihnen übergebenen Formulare sowie zu wahrheitgetreuen Angaben, die nur statistischen Zwecken dienen, verpflichtet.

Die Familienvorstände und Betriebsinhaber, welche bis zum 20. August beziehungsweise 22. August 1929 mittags 12 Uhr noch nicht in Besitz der Formulare gelangt sind, wollen sich unverzüglich auf der Gemeinderatskanzlei melden.

Soweit nötig, sind die Zählbeamten bereit, auf Wunsch bei der Ausfüllung mitzuwirken.

10. August 1929.

Die Gemeinderäte.

Emdgrasgant.

Der Gemeinderat, bürgerliche Abteilung, bringt nächsten Samstag, den 17. August 1929, von abends 6 Uhr an, das Emdgras ab hiesiger Allmend und im „Freckenmettli" parzellenweise auf öffentliche Versteigerung.

An der Gant können nur Einwohner von Höngg teilnehmen.

Besammlung beim Schützenhaus.

Höngg, den 18. August 1929.

Der Gemeinderat.

Aufbewahrung von Feuerungsrückständen.

Feuerungsrückstände wie Asche, Schlacken und dergl. dürfen nicht in hölzernen, sondern nur in feuersicheren Gefässen und in Räumen aufbewahrt werden, deren Boden aus Stein, Erde oder anderem feuersicheren Material besteht. Nichtbefolgung dieser Vorschrift wird mit Polizeibusse bis zu 200 Fr. bestraft, event. ist Ueberweisung an den Strafrichter zu gewärtigen

Der Gemeinderat.

Wiederholungskurs des Landwehr-Inf.-Regimentes 51.

Es haben einzurücken:

Montag, den 19. Aug. 1929, vorm. 9 Uhr:

Inf.-Regiment 51 Stab: Schulhaus Seefeldstrasse, Zürich 8.

Füs.-Bat. 127: Schulhaus Münchhaldenstrasse, Zürich 8.

Füs.-Bat. 128: Schulhaus Hofackerstr., Zürich 7.

Militärs, welche sich ärztlich dispensieren lassen wollen, haben schon um 8 Uhr anzutreten.

Zürich, den 12. August 1929.

Militärdirektion Zürich.

---

nommen werden sollte. Denn, was sie getan, es stand letzten Endes ja doch im Schatten jener Verbundenheit, deren sichtbares Symbol der Trauring war. Sie weint und bettelt, er höhnt, sie bittet auf den Knien, er stösst mit dem Fuss nach ihr und will gehen, da, unseliger Zufall, trifft ihr Blick das Beil. In dem verworrenen Gefühl, nicht noch tiefer erniedrigt zu werden, greift sie danach, schlägt zu und.... und, nun ja, das Ende wissen wir. Die Anklage lautet erst auf Mord, dann auf Totschlag. Und die Geschworenen sprachen sie frei."

Schweigen lautete über den drei Menschen. Dann sagte Hussier: „Das Gesetz ist der König über alle, sagt Pindar. Menschlich schön mag es gewesen sein, die Frau freizusprechen, vor dem Recht kann der Spruch aber nicht bestehen."

René sah erst ihn, dann Lucie an: „Sie sagten, Frau Lucie, da sitzen wir nun sorglich umhütet und umhegt und draussen zerschellen in dieser selben Minute tausend Schicksale. Wenn es uns nun vergönnt ist, eines dieser tausend Schicksale vor dem donnernden Fall in die Tiefe durch Güte, durch Liebe, durch inniges Sichversenken in das Menschliche zu bewahren, sagen Sie, ist das nicht ebensoviel wert, als wenn unserer sogenannten Gerechtigkeit Genüge geschehen wäre?

(Schluß.)



Pflegekinder-Aufsicht.

Gemäss regierungsrätlicher Verordnung vom 1. Oktober 1921 sind alle Kinder bis zum zurückgelegten 14. Altersjahr, deren Pflege und Erziehung auf längere Zeit gegen oder ohne Entgelt andern Personen als den Eltern (also auch Vormündern, Grosseltern, Tanten usw.) anvertraut sind, unter die Aufsicht der Gemeindestellen für Pflegekinderkontrolle gestellt.

Für jedes Pflegekind bedarf es einer besonderen Bewilligung, die auf Antrag der Gemeindestelle von der Gesundheitsbehörde erteilt wird. Bei jeder Aufnahme eines Pflegekindes ist vorher, spätestens aber innert acht Tagen nach der Aufnahme, bei der Gemeindestelle ein Gesuch um Bewilligung einzureichen. Gesuchsformulare können bei den Gemeindestellen bezogen werden.

Ebenso ist der Gemeindestelle bei Wohnungswechsel oder bei Auflösung des Pflegeverhältnisses Mitteilung zu machen.

Die Gemeindestellen stehen den Pflegeeltern mit Rat und Tat in allen Fällen bei, wo ihre Hilfe gewünscht wird.

Die Bezirksstelle vermittelt jederzeit gute Pflegeorte.

Zuwiderhandlungen, insbesondere Unterlassung zeitiger Anmeldung, sind mit Polizeibusse zu bestrafen.

Gemeindestelle:
Gemeindeschwester Ida Schelldorfer.

Für die Bezirksstelle:
Bezirksjugendsekretariat Zürich, Lindenhofstrasse 19, Amtshaus IV, 4. Stock,
Telephon: Selnau 98.00

Die Gesundheitsbehörde Höngg.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 18. August 1929.

9 Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)
10 Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagschule

Allmend Höngg.

Warnung vor Schiessgefahr!

Sonntag, den 18. August von 7—12 Uhr u. 1—5 Uhr wird scharf geschossen.

Vor dem Betreten der Schießzone wird gewarnt!

Jungschützenkurs Höngg

Veranstaltet vom Feldschützenverein. Zweck des Kurses: Kenntnis u. Handhabung des Schweiz. Ordonnanzgewehres, Scharfschießübungen. Teilnahmeberechtigt sind die Jahrgänge 1909, 1910, 1911, 1912 u. 1913. Gewehre u. Munition werden vom Staate zur Verfügung gestellt.

Anmeldungen bis spätestens 17. Aug. an den Obmann **W. Haffner,** Neuhausstrasse 10, Höngg.

Küchenmöbel

Tabourettli,	mit	Inlaidbelag	Fr. 7.—
Tabourettli,	ohne	Inlaidbelag	Fr. 4.50
Küchentische,	mit	Inlaidbelag	Fr. 35.—
Küchentische,	ohne	Inlaidbelag	Fr. 28.—
Küchenbüffet,	in versch. Preislagen.		

Saubere und solide Ausführung!

R. Berchtold, Wagnerei u. Schreinerei
Püntenstrasse 7, Höngg.

Zu vermieten:

Autogarage

heizbar event. als **Lagerraum.**
Bäulistrasse 32. 3.6

Wegen Abreise sämtlicher Hausrat **zu verkaufen**
2-türiger
Kasten
Bufett, Tafelservice, großer Spiegel, Chaiselongue, Regulateur, Nähmaschine Fr. 40, **Kaffeeservice, Teppich, 2 Kaninchenställe,** elektr. **Wärmekissen.**
Höngg, Zürcherstr. 172, Parterre.

Dachdecker-Arbeiten

jeder Art
werden solid u. billigst ausgeführt.

Mit höfl. Empfehlung!
A. von Arx & Hofmann
Wieslerg. 12, Höngg.

Vereins-Chronik

Feldschützenverein Höngg.

3. Schiesstag (F) Sonntag, den 18. August, nachm. v. 1—5 Uhr. Schießstand auf dem Berg. Neue Schützen willkommen.

Männerchor Oberengstringen

Mittwoch, den 21. Aug. Probe abends 8 Uhr im Schulhaus. Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Neue Sänger herzl. willkommen

Turnverein Höngg.

Reise-Programm über
Bergturnfahrt
am 17. und 18. August auf den Pizol (2849 m.)

Samstag:
13.25 Abfahrt Zch. H. B. nach Sargans
15.09 Ankunft in Sargans.
15.30 Aufstieg nach Alp Caffia Pizol-Hütte
21.30 Ankunft Pizol-Hütte

Sonntag:
5.00 Tagwache
6.45 Morgenessen
6.15 Abmarsch zur Besteigung des Pizol
8.30 Ankunft auf dem Pizol
10.00 Abstieg zur Hütte
11.30 Mittagessen (aus d. Rucksack)
13.00 Abstieg nach Valens
16.30 Durchwanderung der Taminaschlucht nach Ragaz
18.44 Abfahrt mit S. B. B. nach Zürich
20.30 Ankunft in Zürich.

Anmeldung für obige Tour ist unbedingt erforderlich an A. Kömeter, Zürcherstr. 173 oder Tel. H. 96.25 bis Freitag, 16. August, nachmittags 6 Uhr, wo auch event. Auskünfte über Abhaltung etc. erhältlich sind. Spätere Anmeldungen sind vom Kollektivbillet ausgeschlossen.

Wiederbeginn der Turnstunden **Dienstag, 20 August** (Schulbeginn).

Restaurant „Gsteig" Höngg

für Hochzeiten, Familienfeste, Vereinsanlässe und Versammlungen in schöner Lage oberhalb des Dorfes. Heimelige, schöne Lokale

VORZÜGLICHE KÜCHE UND KELLER.

Es empfiehlt sich höfl. **H. Altorfer-Sutter,** Telephon Hott. 96.39

Jalousie- u. Rolladen-Reparaturen

in dauerhafter Ausführung zu vorteilhaften Preisen

G. Oswald, Zürich 6, Nordstr. 274, Tel. L. 3752

Langjähr. Spezialist in Firma Oswald & Cie.

Gesucht
2—3 Aren
Bauland
in **Höngg.**
Offerten mit Preis pro m² unter Chiffre H. S. 17 an die Expedition.

Zu vermieten
auf 1. Okt. eine komfortable sonnige
Balkon-4 Zimmerwohnung
Nähere Auskunft erteilt
W. Stampbach
Bäckerei und Conditorei
Höngg. 3.3

Zu verkaufen:
1 schönes **Spinnrad** 3.3
1 Windmaschine mit Handbetrieb
1 Weinfass ca. 60 Liter
Bäulistrasse 32

Zu verkaufen:
1 bis 2 Klafter
Laubholzprügel
bei **J. Maag,** Zürcherstr. 170

Dorfbach-Drogerie
Alfred Kunz
Höngg Tel. Hott. 96.16
empfiehlt
Aetzkalk und Rapid
für Ungeziefer

Papeterien in schöner Auswahl

liefert mit und ohne Monogramm zu mäßigen Preisen

Buchdruckerei Gebr. Moos, Sonneggstraße 36, Höngg-Zürich

Höngg, 23. August 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 47

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Höngg. Inspektion d. Landsturm-Kp. V/55

Die Inspektion der Landsturm-Kompagnie V/55 findet morgen Samstag, den 24 August, 8 Uhr, auf dem Schulhausplatz statt.

Neben dieser Inspektion wird auf hiesigem Schiessplatz durch die Landsturm-Kompagnie scharf geschossen.

Höngg. Promenadenkonzert.

Nächsten Dienstag, den 27. August, abends 8 Uhr werden der Musikverein „Eintracht", der Männerchor „Sängerbund" und der Töchterchor auf dem Schulhausplatz konzertieren.

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates

vom 15 August. Es werden gewählt: als Mitglied der Aufsichtskommission des Zoologischen Museums der Universität Zürich an Stelle des zurückgetretenen Dr J. Escher-Kündig: Dr. Heinrich Mousson in Zürich 7; als IV. Bauverwalter: Rudolf Hotz, zurzeit Techniker I. Klasse des kantonalen Hochbauamtes, von und in Zürich 6. — Die Zivilgemeinde Bisikon wird mit der politischen Gemeinde Illnau vereinigt. — Es werden genehmigt: Die Gemeindeordnung der politischen Gemeinde Zell; die Vorlage über die Innenrenovation der Kirche in Regensberg.

„Do X" kommt nach Zürich.

Die Aktiengesellschaft für Dornierflugzeuge in Altenrhein am Bodensee beabsichtigt, mit dem bekannten, neu konstruierten Riesenflugzeug „Dornier-Wal" (Do X) anfang September der Stadt Zürich einen Besuch abzustatten. Das Flugzeug wird aller Voraussicht nach sehr tief über die Stadt fliegen, um dann auf der Seefläche niederzugehen. Es ist vorausgesehen, dass der „Do X" durch einen Rundflug um den Zürichsee auch den Ufergemeinden einen Besuch abstattet, umdann in der Flugstation Zürichhorn anzuwassern. Damit würde der Bevölkerung die Möglichkeit geboten, das Riesenflugzeug, das einen eigentlichen Schiffsrumpf besitzt, auch aus nächster Nähe zu besichtigen.

Eidgenossenschaft.

Der Entscheid im Zonenprozeß.

Bern Dem Politischen Departement ist aus Haag die offizielle Mitteilung zugegangen, dass der ständige internationale Gerichtshof mit 9 gegen 3 Stimmen dem Artikel 435, Absatz 2 des Versailler Vertrages eine Auslegung gegeben habe, die im wesentlichen der schweizerischen These entspreche und wonach der Gerichtshof den Termin, bis zu welchem die Schweiz und Frankreich sich über das neue Regime der Freizonen zu einigen haben, auf den 1. Mai angesetzt habe

Indem der Gerichtshof den schweizerischen Standpunkt schützt, stellt er fest, dass Art. 435 des Versailler Vertrages die Freizonen nicht aufhebt und an sich auch nicht den Zweck hat, sie aufzuheben. Bedeutsam ist, dass dieser Entscheid mit der starken Mehrheit von 9 zu 3 Stimmen getroffen wurde. Die Minderheit setzt sich aus den Vertretern Frankreichs Rumäniens und Dänemarks zusammen. Der Motivenbericht umfasst etwa fünfzig Seiten.

Eine Kommissionsreise nach Straßburg

Die nationalrätliche Kommission zur Vorberatung des Rheinregulierungsvertrages mit Deutschland hat anfangs dieser Woche eine Inspektionsreise zu Schiff und zu Automobil unternommen. Der von Nationalrat Dollfuss präsidierten 15köpfigen Kommission, die am Sonntagabend in Basel zusammentraf schlossen sich Bundesrat Motta, der Präsident der Schweiz. Schleppschiffahrtsgesellschaft, Jacquet und Nationalrat Miescher an, der selbst der Kommission nicht angehört und dafür den Kanton Baselstadt vertritt. Für Montagmorgen war eine Fahrt auf dem Rhein angesetzt und man fuhr nach Kembs. Dann fuhren die Teilnehmer in Automobilen zur Besichtigung des Rhein-Rhone-Kanals und hierauf wurde in Colmar ein von der Basler Regierung offeriertes Mittagessen eingenommen. Die Kommission und ihre Begleiter wurden dann in Automobilen nach Strassburg geführt. Am Dienstagmorgen folgte wieder eine Rheinfahrt, die auf einem schweizerischen Schiff ein Stück weit stromabwärts und dann wieder wieder in den Strassburger Hafen führte, der bei dieser Gelegenheit besichtigt wurde. Die Heimfahrt nach Basel erfolgte in Automobilen über badisches Gebiet. Am Mittwoch tagte die Kommission in Rheinfelden. Die Beschlüsse der Kommission sollen aber erst

Feuilleton.

Fahrendes Volk.

Von Hans B. Wagenseil.

In Paris bringt der Kellner Bier, Kaffe oder Schnaps auf einem Untersatz, in dessen weisse Glasur die schwarze Zahl des Preises eingebrannt ist. Das Verfahren ist gut, denn es gilt nur zu guter Letzt den Stapel abzubauen, die Zahlen zusammenzuzählen — und weder Gast noch Kellner können sich irren. Auf diese Weise, sollte man meinen, kann niemand gezwungen werden, mehr zu bezahlen, als er getrunken hat! Wer so denkt, kennt diese Stadt schlecht. Der Fuchs muss wohl aus der letzten Röhre ausschlüpfen, wenn man alle anderen zugeschüttet hat; aber das Leben fährt aus durch den Kamin, sofern es nicht anders geht, und du stehst da mit deinem aufgehaltenen Sack, und die Rechnung geht nie auf.

Eigentlich müsste ich die Geschichte mit einer Annonce beginnen. Aber es genügt zu wissen, dass ich den Mann im Café „Rotonde" traf; er suchte also jemand, — um ihm Plakate, Anschlagzettel und sonstige Reklame ins Deutsche zu übersetzen. Ich erhielt einen Packen Material mit allerhand altrömischen Namen: Pluto, Nero, Lukullus — denn er war ein Zirkusmensch. Er selbst hiess Swoboda.

„Ich kann das bis übermorgen haben?

Ich wog den Packen und sagte auf gut Glück: „Ja".

Hierauf nannte er mir eine Kneipe unweit der Porte Saint-Martin und wollte gehen.

Da hielt ich ihn auf und gestand, dass ich weder die Kneipe kenne, noch den Strassennamen.

„Ach so", meinte er darauf, „Sie sind nicht vom Fach." Und er erklärte mir den Weg. „Im übrigen", fügte er hinzu, „wundern Sie sich nicht allzu sehr: es sitzt allerhand Volk dort beisammen und nicht immer von der besten Sorte. Aber ich brauche ein paar Stallburschen und finde dort was ich suche. Ausserdem bin ich pünktlich".

Pünktlich war nur ich. Die Vorbereitung erwies sich als nicht unangebracht. Ich ging also quer durch den Raum und suchte mir einen Tisch. Mir schräg gegenüber sass ein hochaufgeschossener junger Mann mit einem Habichtsgesicht und las in einer auf rosa Papier gedruckten Zeitung. Mein Bier wurde gebracht. Gleichzeitig aber mit dem Bier kamen neue Gäste. Sogleich fiel mir etwas auf an der Kleidung der drei Frauen — was es aber war, fand ich erst später. Die erste ganz in Weiss, war wohl die Jüngste und hübsch wie eine blonde Puppe. Die zweite in Blau bis zu den Schuhen, wurde zu Recht als belanglos beiseite geschoben von der Dame in Rot, die jetzt an meiner Seite Platz nahm. „Die Trikolore!" schoss es mir durch den Kopf, als ich sie so nebeneinander sah, und ich wandte mein belustigtes Gesicht dem Manne zu, der als einziger Begleiter der drei Schönen sich einen Stuhl zurecht rückte. Sofort gefror mein Lächeln zur Grimasse: ganz ohne Zweifel hatte er meine Gedanken erraten und sah mir jetzt mit so völliger Nichtachtung dessen, was ich wohl denken mochte, in die Augen, dass ich unwillkürlich den Blick niederschlug. Ich hob ihn erst nach einer Weile wieder mit dem Mute überwundener Feigheit.

in einer spätern Sitzung gefasst werden, an der Bundesrat Pilet als zuständiger Departementschef teilnimmt.

Der Nationalrat wird in der Herbstsession über den 40-Millionen-Kredit und die Ermächtigung des Bundesrates zum endgültigen Abschluss eines Vertrages mit Frankreich entscheiden. Die ständerätliche Kommission ist noch nicht bestellt. Sie wird wahrscheinlich im Herbst gleichfalls zu einer Rheinreise aufbrechen wollen, so dass der Beschluss der kleinen Kammer erst in der Wintersession erfolgen kann.

Wochen-Chronik.

16. August. Ozeanflug Käser. Lissabon. Am linken Ufer des Tejo ist ein Flugfeld bereitgestellt und fertig gemacht worden, um den Schweizer Fliegern für ihren Start zum Ozeanflug dienen zu können. Der Start soll heute Freitag erfolgen.

Mukden. Der Gouverneur der Provinz Kirin teilt mit, dass die Feindseligkeiten zwischen dem Gouverneur der Mandschurei Tschang-Hsüeh-liang, und den Russen begonnen haben. Die Kanonenbote des Flusses Sungari haben 300 Marinefüsiliere ausgeschifft, welche zwei kleine Ortschaften dieser Gegend besetzten. Ausserdem wurde die Stadt Nordun bei Mandschuli besetzt.

Zermatt. Heute spätnachmittags sind am Matterhorn bei der alten Hütte (3298 m) der in Schweizer Alpinisten- und Skifahrerkreisen bekannte Dr. Victor de Bauclair und Frl. Schiess, ebenfalls eine bewährte Skiläuferin, tödlich abgestürzt. Die beiden, in Freiburg im Breisgau beheimatet, wurden etwa 250 m unter der alten Hütte in schrecklichem Zustand aufgefunden.

Belgrad. Anlässlich der Taufe des dritten königlichen Prinzen hat König Alexander einen allgemeinen Gnadenerlass für Pressevergehen und eine gänzliche oder teilweise Strafbefreiung angeordnet. Auch für militärische Vergehen ist eine weitgehende Amnestie gewährt worden.

Teheran. Zwischen Persien und Hedschas wurde ein Vertrag über Handels- u. Zollerleichterungen abgeschlossen.

Moskau. Um 15 Uhr 15 nachmittags passierte „Graf Zeppelin" die Ortschaft Kudinkoe, etwa 300 km östlich von Wjatka. Der Ort befindet sich bereits im Vorgebirge des Ural.

17. August. Die chinesische Regierung hat den Gesandten in Washington ersucht, die Signatarmächte des Kellog-Paktes davon in Kenntnis zu setzen, dass Russland in China die Feindseligkeiten begonnen habe. China habe immer auf eine friedliche Beilegung und Respektierung des Paktes gehofft.

Schanghai. Aussenminister Wang hat nach einer amtlichen Mitteilung den chinesischen Gesandten in Washinton, Wu, angewiesen, allen Unterzeichnern des Kellog-Paktes die Mitteilung zukommen zu lassen, dass China bereit sei, den Konflikt mit Russland auf friedlichem Wege beizulegen, dass es aber in dem Falle, wo seine Rechte verletzt würden, sich alle Rechte wahre, die einem angegriffenen Lande zuständen.

Auf dem Schanhaier Markt herrscht zurzeit eine starke Nachfrage nach Wolldecken und Kahakistoffen. Man schliesst daraus, dass die chinesische Regierung mit der Möglichkeit eines Winterfeldzuges rechnet.

18. August. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hat eine starke Tagesleistung hinter sich. Es hat in flotter Fahrt mit bis zu 140 Stundenkilometern, einen der ödesten Teil der sibirischen Steppe überquert. Das Schiff folgte dem Tal der Tunguska. Die Weiterfahrt ging bis zum Flusse Lena. Das Luftschiff wird wahrscheinlich Sonntagmittag das Meer erreichen. Als neuer Begleiter hat sich die Kälte eingestellt. Das Schiff ist jetzt nur 3 Gr. vom Polarkreis entfernt. Die Passagiere sind froh, dass sie Wintermäntel und schwere Wolldecken und Sweater bei sich haben.

Tokio. Um 1 Uhr früh, mitteleuropäische Zeit, befand sich „Graf Zeppelin" 150 km südöstlich von Jakutsk. Seine Geschwindigkeit betrug über 210 km in der Stunde. Um 5 Uhr nachmittags (9 Uhr morgens mitteleuropäische Zeit) gab Graf Zeppelin" seine Position mit 55 Grad Nord und 139 Grad Ost an. Damit hat der „Zeppelin" bereits die sibirische Ostküste erreicht. Um 7 Uhr nachmittags, japanische Zeit (11 Uhr mitteleuropäische Zeit) gab das Luftschiff in einem Funkspruch seine Position mit 53 Grad 58 Minuten Nord und 140 Grad 23 Minuten Ost am Eingang des Tatarengolfs an.

Seebach. Der neunjährige Elefant Tantor des hiesigen Tiergartens ist in der Nacht vom Samstag auf Sonntag, wahrscheinlich in den frühen Morgenstunden, auf noch unabgeklärte Weise in seiner Behausung von der Kette losgekommen und entwichen. Er beschädigte einige Bäume durch Abreissen von Aesten und begab sich dann auf die Bahnlinie Oerlikon-Kloten, wo er in der Gegend des Unterwerkes Seebach um 5 Uhr früh vom ersten Morgenzug angefahren und etwa 50 Meter weit gestossen und über den Bahndamm hinunter geworfen wurde. Das Tier blieb tot liegen, während die Lokomotive durch den Anprall keinen Schaden erlitten hat.

19. August. Lissabon. Die Schweizer Flieger Käser und Lüscher sind heute Montag morgen 7 Uhr Ortszeit (8 Uhr 45 mitteleuropäische Zeit) zum Flug über den Ozean gestartet. Den gestrigen Sonntag haben sie zu den letzten Vorbereitungen zum Fluge benutzt, wobei das Schwanzstück des Flugzeuges, das bei dem Probefluge leicht beschädigt worden war, repariert wurde.

Das Flugzeug konnte sich mit Leichtigkeit in die Luft erheben, nachdem es eine Distanz von 120 Metern am Boden zurückgelegt hatte. Der Abflug erfolgte in Gegenwart portugiesischer Flieger, die ihren Schweizer Kameraden Auskünfte erteilten. Ferner wohnten dem Aufstieg 50 weitere Personen bei. Als Käser das Flugzeug bestieg, bat er den Vertreter der United Press, das amerikanische Volk im Auftrage der Flieger zu grüssen und ihm mitzuteilen, dass die Flieger ihren Flug voller Zuversicht antreten und hoffen, Amerika wohlbehalten zu erreichen.

Die Landung „Graf Zeppelin" in Tokio. Mit unbeschreiblichem Jubel wurde das Luftschiff in der japanischen Hauptstadt empfangen. Um 18 Uhr 23 wurden die Haltseile aus dem Luftschiff herabgeworfen, und 18 Uhr 25 (10.15 mitteleuropäische Zeit) war das Luftschiff bereits zu Boden gebracht.

Graz. In St. Lorenzen in der Steiermark, wo am Sonntag Versammlungen des Schutzbundes und der Heimwehr stattfanden, kam es am Nachmittag zu Zusammenstössen. Dabei wurde eine Person getötet, zehn Personen wurden schwer und 45 leicht verletzt. Die einschreitende Gendarmerie trennte die Gegner, worauf der Abmarsch in Ruhe und Ordnung erfolgte.

Berlin. Der deutsch-türkische Handelsvertrag vom 12. Januar 1927 ist von der türkischen Regierung gekündigt worden. Er tritt am 3. Februar 1930 ausser Kraft.

London. Aus Allahabad wird dem „Daily Telegraph" gemeldet: Mehrere Gefangene, die der Teilnahme an der Verschwörung von Lahore angeklagt werden, und die ihrer Verurteilung in den Gefängnissen von Panjab entgegensehen, sind seit einiger Zeit in den Hungerstreik getreten. Zwölf dieser Gefangenen streiken schon seit 64 Tagen, elf andere seit 34 Tagen. Fünf mussten ins Spital gebracht werden.

Rio de Janeiro. Am Sonntag wurde der internationale Strassenkongress eröffnet. Es sind 21 Länder vertreten. Behörden und verschiedene hohe Persönlichkeiten wohnten der Eröffnung bei.

20. August. Tokio. Dr. Eckener machte Besuche beim Verkehrs- und Marineministerium, um ihnen seinen Dank abzustatten für die Unterstützung bei der Fahrt und

---

Sein Gesicht war wie gefroren.

„Die Weiber sind Dirnen," sagte ich mir. Das war unschwer zu erraten. „Aber er? Freund oder Kunde? Freund! entschied ich. Sein Haar war schon ergraut. Aber die mächtig ausholenden Schultern verrieten eine noch ungebrochene und unerhörte Kraft. Seine Hände waren erstaunlich feingliedrig, jedoch die Finger zu kurz.

Der Mensch liess sich die Musterung gefallen, als sei ich nicht vorhanden. Inzwischen kam der Kellner. Ohne die andern auch nur mit einem Blick zu befragen, gab die Dame in Rot vier Apéritifs in Auftrag. Dies liess mich neugierig werden; ich drehte den Kopf zur Seite und sah sie mir an; Der Augenwinkel war mit dem schwarzen Stift bis in die Schläfe verlängert, die Brauen rasiert und gefährlich dünn nachgezogen, der Mund glich dem Herzen einer Schiesscheibe. Sie war mager, nicht mehr jung und ausgeschöpft.

Mag nun sein, dass ich etwas allzu unverfroren zu Werke ging. Jedenfalls war es zu spät: Sie fühlte sich belästigt. Ihr Blick verengte sich zu schmalem Spalt, wurde eine einzige Wagrechte von Schläfe zu Schläfe. Und dann, mit der Langsamkeit durchdachter Bosheit schichtete sie ihre vier Tellerchen aufeinander, hob mein Bierglas zur Seite, stellte die vier auf meinen Untersatz, das Glas wieder obenauf — und lehnte sich zurück!

Die blonde Puppe, den Strohhalm regungslos im Munde, aus dem sie eine smaragdgrüne Pfefferminzmischung sog, sah mich aus neugierig aufgerissenen Pupillen an. Die Blaue begann dumm und unverhohlen zu kichern.

Mir schoss das Blut zur Stirne; dann fühlte ich, dass ich blass wurde. Unwillkürlich machte ich eine abwehrende Bewegung, der Hand Einhalt zu tun, die meine Zeche so jäh hochschnellen liess. Mein Mund stand in alberner Wortlosigkeit offen — als sich mein Blick mit dem meines Gegenübers kreuzte. Sein Auge sprach einzigen Befehl! Da lehnte sich irgendetwas in mir auf, und ich stand im Begriffe, Entscheidendes und jedenfalls eine Dummheit zu tun. . . In diesem kritischen Moment ging die Tür auf und Swoboda trat ein. Er blinzelte im Rauch, nickte mir dann zu und trat an meinen Tisch. Ihm zur Seite hielt sich eine riesige gefleckte Metzgerdogge.

„Fertig?" fragte er mit gutmütig vielsagendem Blick auf meinen Tellerturm. Noch im Sprechen aber veränderte sich der Ausdruck seines Gesichtes: er wurde ablehnend, hochmütig fast, der Blitz eines Erkennens huschte darüber hin, wurde aber sofort ausgelöscht und jeder Verrat hinter fest aufeinandergepressten Lippen verschlossen. Indem erhob sich der grauhaarige Athlet halbwegs von seinem Sitz und machte dem Neuankömmling die schuldbewusst-unterwürfige Verbeugung eines Untergebenen. Jetzt nahm sich Swoboda nicht mehr die Mühe, zu verbergen, dass ihm die Begegnung unliebsam sei: ärgerlich griff er mit zwei Fingern an den Hut, hiess mich, kurz ungebunden, aufstehen und ging voran af die Suche nach einem andern Platz

Kaum sass ich, so brach es aus mir heraus Swoboda hörte mich an, die Augenbrauen hochgezogen. „Nicht übel!" sagte er dann. Hierauf befahl er dem Kellner meine Zeche zu bringen, stellte gelassen den mir gehörige Teller beiseite und schickte den Rest zurück.

Ich bewunderte ihn ehrlich. Während er den Hut abnahm und sich über die vorgeschrittene Glatze strich, sah ich ihn an: Was berechtigte ihn zu dieser souveränen Haltung, diesen aufgeschwemmten Fünfziger mit bürgerlichem Spitzbrauch? Rech-

der Landung. Eine genaue Ueberprüfung des Luftschiffes ergab, dass die Motoren in bester Verfassung sind, sodass der Reservemotor, der nach Tokio geschickt worden war, nicht benötigt wird. Ueber den Termin der Abfahrt befragt, erklärte Kapitän Lehmann, dass der Zeppelin Donnerstagmorgen 4 Uhr, also nach mitteleuropäischer Zeit Mittwochabend 8 Uhr zu der dritten Staffel der Weltfahrt nach Los Angeles aufsteigen wird.

Lissabon. Von den Schweizer Fliegern Käser und Lüscher fehlt seit Montag abend, d. h. seitdem sie die Azoren überflogen haben, jede Spur. Man weist jedoch darauf hin, dass darin keinen Grund zur Besorgnis liegt, da der grösste Teil der Strecke, die die Flieger bis Halifax zurückzulegen haben, ausserhalb der Dampferlinie liegt und der Apparat nicht mit einem Radiosender ausgerüstet ist. Unter diesen Umständen könne man bis Dienstag spät abends, also bis zum Eintreffen der Flieger an der amerikanischen Küste, ohne Nachrichten bleiben.

New-York. Bis 8 Uhr morgens (Ortszeit) hatte man in New-York noch keine Nachrichten vom Flugzeug „Jung Schweizerland".

21. August. New-York. Das hiesige Schweizer Konsulat erhielt aus Halifax (Neufundland) die Mitteilung, dass von den beiden Fliegern Käser und Lüscher trotz eifrigsten Nachforschungen an den Küsten von Neufundland, Neuschottland und der Vereinigten Staaten weder etwas zu sehen noch zu hören war. Alle Wetterstationen längs dieser Küsten melden jedoch, dass den ganzen Tag ein starker Westwind wehte, der für ankommende Flieger sehr ungünstig sein musste. Da das Flugzeug „Jungschweizerland" nur für 42 Flugstunden, also bis Mittwoch 2 Uhr früh M. E. Z., Brennstoff hat, so glaubt man, dass der Betriebsstoff des Flugzeuges nicht ausreichen werde, um es so lange in der Luft zu halten, bis festes Land erreicht ist.

Uster. Am Rand des Greifensees, bei der Mündung des Aabaches, fand man gestern abend Schuhe und Strümpfe, während im Wasser eine Angelrute herumschwamm. Die Nachforschungen führten zur Auffindung der Leiche des 17jährigen Max Dürig, der im Talacker in Uster wohnt. Dürig litt an epileptischen Anfällen. Offenbar ist er beim Angeln von einem solchen überrascht worden und dabei ins Wasser gefallen.

Tokio. „Graf Zepellin" hat die Auffüllung mit Brennstoff beendigt und ist jetzt völlig startbereit. Der Aufstieg erfolgt Donnerstag früh 4 Uhr (heute abend 8 Uhr mitteleuropäische Zeit). Bis morgens 2 Uhr müssen alle Passagiere an Bord sein. Das Wetter ist hier günstig und wie die meterologischen Stationen melden, kann das Luftschiff wenigstens für die erste Hälfte der Fahrt über den stillen Ozean mit günstigen Winden rechnen.

Tokio. „Graf Zeppelin" konnte wegen Schadens am hinteren Motor nicht starten. Das Heck des „Graf Zeppelin" wurde gerade aus der Halle gebracht, als ein Unglück geschah. In diesem Augenblick ging das Luftschiff vorne hoch, wodurch die hintere Gondel auf die Erde gedrückt wurde. Die Hilfsmannschaft hielt das Luftschiff fest und brachte es ohne weiteren Zwischenfall in die Halle zurück. Eine vorläufige Untersuchung hat ergeben, dass die Reparatur ungefähr 24 Stunden dauern wird. In einem Interview erklärte Kapitän Flemming: „Die Hilfsmannschaft hat das Heck etwas zu stark nach unten gehalten; daher schlug die hintere Gondel beim Verlassen der Halle auf der Türschwelle auf. Der Boden der Gondel wurde herausgeschlagen und die Streben verbogen. Ich nehme an, dass wir Freitagmorgen 4 Uhr (Donnerstag 20 Uhr mitteleuropäische Zeit) starten können."

22. August. Washington. Ueber das Schweizerflugzeug „Jung Schweizerland" liegen immer noch keine Nachrichten vor. Das Marinedepartement hat daher alle Schiffe drahtlos ersucht, nach dem Flugzeug zeug Ausschau zu halten.

Amtliches.

[redacted]

Kehrichtabfuhr.

Die Abonnenten werden darauf aufmerksam gemacht, dass laut Verordnung betreffend die Kehrichtabfuhr nur Kehricht, Schutt, Schlacke, Asche, Scherben, Büchsen, Eisenteile usw. abgeführt werden. Scherben und Büchsen müssen in besondern Behältern abgegeben werden.

Ausgeschlossen von der Abgabe sind Schutt, Steine, Erde, Dünger, sowie grössere Mengen Abraum aus den Gärten. Diese Sachen werden vom Unternehmer gegen spezielle Entschädigung auch abgeführt. Diesbezügliche Uebereinkommen sind vom Eigentümer mit dem Unternehmer direkt zu treffen.

Nach der Leerung sind die Gefässe sofort zu entfernen.

Höngg, den 3. Juni 1929.

Die Gesundheitskommission.

[redacted]

Höngg-Oberengstringen

Verbot.

Das Betreten der Wiesen und Felder durch Unberechtigte ist verboten.

Im weiteren wird daran erinnert, dass das Freilaufenlassen von Hühnern, Enten und dergleichen nicht gestattet ist und solche Tiere in einer genügenden Einzäunung gehalten werden müssen.

Hunde sind entweder an ihren Standorten angebunden zu halten oder in entsprechende Obhut zu geben, damit Schädigungen in Gemüseland und Wiesen unterbleiben.

Jedermann ist berechtigt, auf von ihm beworbenen Land frei herumlaufende Hunde, Hühner und dergleichen einzufangen u. zum Zwecke der Verzeigung des Eigentümers den Polizeiorganen lebend abzuliefern.

An öffentlichem oder privatem Eigentum verübter Unfug wird, wenn nicht vom Strafrichter zu verfolgende böswillige Eigentumsschädigung vorliegt, mit Polizeibusse bestraft.

Für Minderjährige und Bevormundete haften deren Eltern oder Vormünder und für Tiere die Besitzer derselben.

2. August 1929.

Die Gemeinderäte.

---

nete er letzten Endes damit? — und ich betrachtete die Dogge, die ihre rosa Lefzen auf ausgestreckte Pfoten bettete.

Herr Swoboda hatte inzwischen in den Papieren geblättert, faltete sie jetzt und sagte mit seinem asthmatisch beschleunigten Atem: „Wir kennen uns, wie Sie gesehen haben: der Mann heisst Biribi. Das sagt Ihnen nichts, aber vor jetzt zehn Jahren trug er den goldenen Gürtel, wie jedermann vom Bau weiss, und war Weltmeister im freien und im griechisch-römischen Ringen."

„Wieso." fragte ich unbehaglich, „lässt sich dieser Mensch gefallen, dass Sie so über ihn verfügen: warum...."

„Ich war sein Patron." unterbrach mich Herr Swoboda kurz. Sah aber wohl mein verständnisloses Gesicht und fing nun an zu erzählen:

Am 26. Juni erhielt Biribi den Gürtel. Er war allein übrig geblieben bei den Ausscheidungen mit Chapmann, einem Russen; aber damals war Englisch Mode, so gab er sich den Namen.

„Wie ist's?" fragte Chapmann hinter den Kulissen, „Du oder ich? Ich bin Halbpart zufrieden."

„Nein; ehrlich!" lehnte Biribi ab.

Dann warf er Chapmann mit der grossen Rolle über die Schulter. Einige sagen, Chapmann habe damals Schaden genommen; denn er fiel mit dem Hinterkopf auf die Musikantenrampe. Er legte auch Protest ein. Aber man hob Biribi den Arm hoch und rief ihn zum Sieger aus Dies hat ihm der andere wohl nicht verziehen

„Sicher ist jedenfalls," belebte sich Herr Swoboda plötzlich, „dass dieser Sieg verdient war. Dieser Mensch besass die grosse Kunst und kannte alle Gesetze der Statik."

Der kleine dicke Mann sprach dieses Wort ohne den anspruchsvollen Dünkel kleiner Leute aus, vielmehr wie einer, der das Handwerkszeug seines Berufes kennt.

„Waren Sie einmal auf einem der Jahrmärkte der Pariser Aussenviertel?" fragte er mich dann. „Nun, ich hatte damals dort eine Bude. Wie wär's? — überlegte ich mir, wenn ich Schaukämpfe gebe, mit Prämien und Totalisator? Und ich warb Biribi an, Dragula, einen Neger; Fernande, „den Stier von Marseille", und drei andere zweitrangige Grössen.

Fortsetzung und Schluß folgt.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 25. August 1929.

9 Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)

10 Uhr Kinderlehre

11 Uhr Sonntagschule

Allmend Höngg.

Warnung vor Schiessgefahr!

Samstag, den 24. August von 8-12 Uhr

Sonntag, den 25. August von 7—11 Uhr

wird scharf geschossen.

Vor dem Betreten der Schießzone wird gewarnt!

H. Rellstab-Gysling

Regensdorferstrasse 4 (Nähe Zentral)

empfiehlt in guter Auswahl und billigen Preisen

Modeartikel für Herren u. Damen

Büsi-Mützen, Kragen, Cravatten, Selbstbinder, Hosenträger, Socken, Sockenhalter, Unterkleider, Sonntags- u. Werktags**hemden** **Arbeiterhosen** in Halblein, Halbwolle u. Zwirn, **Knaben-** Zwirn- u. Manschesterhosen **Überkleider** blau und gestreift waschecht **Damenwäsche** in Milanaise, Seide mit Baumwolle und Baumwolltuch - **Damenstrümpfe** in Seide, Fil d'éccosse und Baumwolle. Waschkleider, Schürzen für Damen und Kinder. Stoffe für Wäsche, Kleider, Bett- und Tischwäsche, Kinderstrümpfe und Söckli - **Mercerie,** Stickerei- u. Klöppel**spitzen.**

Metzger- und **Bäckerjacken. Windjacken** à **29.90**

— Turnerartikel —

Damen-, Herren- u. Kinder-Pullover u. -Westen

Alte Trotte, Höngg

Samstag, den 24. August 1929

Sommernachtfest

gegeben vom

Velo-Club „Radio", Höngg

unter gefl. Mitwirkung des

Orchesters „Radio"

Wipkingen-Zürich

Freinacht

Mit höflicher Empfehlung

Der Verein. **Der Wirt.**



SCHWEIZERISCHE BODENKREDIT-ANSTALT

ZÜRICH

Werdmühleplatz 1

Sparkasse staatlich konzessioniert

Wir vergüten auf

Sparhefte 4½%

Sämtliche Einlagen sind durch Schuldbriefe im ersten Range und im Nominalbetrag von mindestens 110% der Sparkassagelder gesichert

Abgabe von Heimsparbüchsen

Kassastunden: 8 bis 12½ Uhr
13½ bis 16½ Uhr
Samstag bis 12 Uhr

Vereins-Chronik

Dram. Verein Höngg.

Dienstag, den 27. Aug. Probe Rest. Alte Post. Beginn 8½ Uhr.

Der Vorstand.

Neue Aktivmitglieder sind herzlich willkommen.

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Dienstag, den 27. August. Promenadenkonzert auf dem Schulhausplatz, bei ungünstiger Witterung Probe im Schulhaus. Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Männerchor Oberengstringen

Mittwoch, den 28. Aug. Probe abends 8 Uhr im Schulhaus. Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Neue Sänger herzl. willkommen

Turnverein Höngg.

Sonntag, den 25. August a. c.

Platz-Meisterschaft

Feststellung der besten Leistungen in allen messbaren Übungen innerhalb unserer Mitglieder. Beginn vorm. 9 Uhr.

Die regelmäßigen Turnstunden haben wieder begonnen.

Zu verpachten gr. **Garten** Obstbäume, Beerenkulturen Höngg, **Weinbergstr. 36.**

Zu vermieten:

Autogarage

heizbar event. als **Lagerraum.**

Bäulistrasse 32. 4.6

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei

Terlinden & Co. Küsnacht

Depôt in Höngg: Zürcherstrasse 158

Fischer, Schuh- u. Huthandlung

empfiehlt sich bestens für Annahme von Aufträgen.

Erdbeer-

— Setzlinge —

in div. Sorten wie **Osterfee** die früheste **Mad. Moutôt,** die ertragreichste empfiehlt höflich

H. Welti, Höngg

Gartenbau-Rosenkulturen

Talstr. 139 - Tel. H. 98.34

Zu kaufen gesucht:

Ein noch guterhaltenes

Einschläfer-Bett

W. Stampbach

Bäckerei und Conditorei

Kuhmist

gut gefault, liefert in Fuhren zu 20 u. 30 Fr. Torfmull zu Tagespreisen. **Brunschweiler, Riedhof, Höngg. Tel. H. 97.06**



Handharmonika-Club Höngg

Beginn in d. ersten Woche im September - Weitere Anmeldungen erbeten an

Adolf Sigg, Zürich

Handharmonika-Schule

Spitalgasse 10, Tel. L. 14.28

Garage

per sofort

zu vermieten

E. Knecht, Zürcherstr. 61

Suche braven, schulentl.

Knaben

für leichte Hilfsarbeiten. Könnte event. mit Neujahr in die **Gärtnerlehre** treten.

E. Baumann, Höngg,

Handelsgärtnerei.

Möbliertes

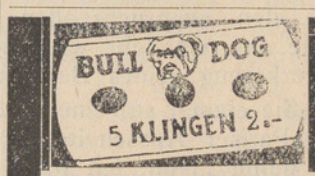
Zimmer

per sofort

zu vermieten

eventuell mit Morgen- und Abendessen.

Püntenstrasse 4



BULLDOG-Klingen

sind besser!

Zu je 10 Bulldog-Klingen **Gratis** ein Klingen-Trockner

H. Schön, Höngg

Velohandlung

Dorfbach-Drogerie

Alfred Kunz

Höngg Tel. Hott. 96,16

empfiehlt

Oriol und Büffelbeize

für Fussböden

Höngg, 30. August 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 48

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Höngg. Gemeindeversammlung vom 21. August 1929. Die sämtlichen Anträge des Gemeinderates wurden gutgeheissen Für die zur Ausführung gelangenden Projekte: Umbau des Sonnegg, Walzbelag in der Ottenbergstrasse, Hohenklingenallee, Kabelleitung Hohenklinge-Bäuli wurde ein Gesamtkredit von Fr 254,000.— bewilligt. Einer Anregung aus Architekten-Kreisen, man möge gegenüber dem vorliegenden Projekt, die Hohenklingen-Allee statt mit einer, mit zwei Baumreihen bepflanzen und den Alleeweg auf fünf Meter verbreitern, wurde von der Gemeindeversammlung zugestimmt und die dadurch entstehenden Mehrkosten von Fr 7,000.— bewilligt. Es darf gesagt werden, dass mit dieser Anlage für unser Dorf etwas wirklich Schönes geschaffen wird Ein für unsere Frauen besonders wichtiges Traktandum war unzweifelhaft die Erteilung der Bewilligung für den Umbau des Sonnegg Das Projekt wurde einstimmig gutgeheissen und zum Beschluss erhoben

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates vom 23 August. Es werden genehmigt: Die Aufhebung der Querstrasse II im Quarplan Nr 107 und die Ergänzung der Baulinien an der Hof- und Schneckenmannstrasse, in Zürich 7; die Bebauungspläne über das Gebiet der Talsohle zwischen Neuwiesenquartier und Dorf Wülflingen, sowie über den Südhang des Wolfensberg, in Winterthur; die Bau- und Niveaulinien der Wallisellenstrasse von der Schaffhauserstrasse, in Oerlikon, bis zur Ueberlandstrasse, in Schwamendingen; die Bau- und Niveaulinien der Bahnhofstrasse und des Löwenplatzes, in Dietikon; die Bau- und Niveaulinien der Strasse Floss-Stegen-Oberwetzikon, in Wetzikon, unter Vorbehalt

Regierungsratswahl. Der Regierungsrat hat beschlossen, den ersten Wahlgang für die Ersatzwahl eines Mitgliedes des Regierungsrates an Stelle des verstorbenen Dr. Fritz Ottiker in Zürich auf Sonntag, den 29. September, anzusetzen.

Eidgenossenschaft.

Bern. Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung die Einzelberatung des vom Volkswirtschaftsdepartement vorgelegten Entwurfs über die Einführung der Alters- und Hinterbliebenenversicherung begonnen und diese weiter gefördert. An den Entwurfsbestimmungen sind bisher keine Abänderungen vorgenommen worden. Die Beratung wird am Donnerstag fortgesetzt und voraussichtlich beendigt.

Der Bundesrat hat an den in Rom stattfindenden internationalen Kongress für Städte- und Wohnungsbau abgeordnet: Minister Wagnière in Rom. An den im Jahr 1930 in London stattfindenden internationalen Kongress für gewerbliche und öffentliche Arbeiten wird als eidgenössischer Delegierter bezeichnet: Dr. Cagianut vom schweizerischen Baumeisterverband in Zürich.

Bern. Die einschlägige Kommission des Ständerates, die am Dienstag unter dem Vorsitz von Dr. Bertoni in Bern versammelt war, empfiehlt einstimmig den Beitritt der Schweiz zu dem am 12. Juli 1927 in Genf geschlossenen Abkommen zur Errichtung eines Welthilfsverbandes. Zweck dieses Verbandes ist: 1. Bei einer auf höhere Gewalt zurückzuführende Landesnot, die durch ihre ausserordentliche Schwere die Kräfte oder Mittel des betreffenden Volkes übersteigt, der heimgesuchten Bevölkerung die erste Hilfe angedeihen zu lassen und zu diesem Zwecke die Gaben, Mittel und Beihilfe jeder Art zu vereinigen; 2. bei jeder Landesnot, wenn nötig, die Tätigkeit der Hilfsorganisationen zusammenzufassen und im allgemeinen die Studien und Vorkehrungen zur Verhütung eines Landesunglücks zu fördern, sowie dafür einzutreten, dass alle Völker den internationalen gegenseitigen Beistand tätig bekunden.

Wochen-Chronik.

23. August. Basel. Das Basler Strafgericht hat heute Freitag einen 40-jährigen Handlanger, der im Oktober letzten Jahres gemeinsam mit einem Mittäter in den Langen Erlen einen Mann überfallen und seiner Barschaft von 180 Fr. beraubt hatte, zu einem Jahr Zuchthaus und fünf Jahren

---

2

Feuilleton.

Fahrendes Volk.

Von Hans B. Wagenseil.

Das Geschäft schlug ein. Wir machten aus, wie sich die Griffe folgen sollten, und gaben den Leuten was zu sehen. Manchmal kamen die Metallarbeiter und wollten Dragala werfen. Biribi hatte in seinem Kontrakt stehen, daß niemand ihn legen durfte, und der einzige Mann, der unentschieden mit ihm kämpfte, war ich. „Das gehört sich so", erklärte Herr Swoboda bestimmt, „denn ich war der Patron".

Soweit ging alles gut. Aber eines Tages stand unter den Zuschauern Chapmann mit zweien seiner Freunde. Mir war gleich unheimlich zumute; trotzdem setzte ich das vernickelte Sprachrohr an und rief unter die Leute:

„Ist hier jemand unter den verehrten Herren, der sich zu messen wünscht mit Biribi, Weltmeister und Inhaber des goldenen Gürtels, oder Dragula, dem König von Rhodesia, Fernande, dem Stier, oder sonst einem von uns, nach den vom Verbande vorgeschriebenen Regeln? So nehme er den Handschuh auf."

Tatsächlich hielt ich dabei ein Handschuh hoch, denn derlei macht Eindruck auf die Leute.

„Her damit, antwortete Chapmanns tiefer Baß. Und er warf ihn Biribi vor die Füße.

Auf seinen Wunsch wurde ein Trikot gesucht. Während dies noch vonstatten ging, stieg er aufs Podium und wandte sich mit einer Ansprache an die Draußenstehenden: „Wer Lust hat: Nein! Eintritt bezahle ich!"

Erst führten Dragula und Lucien die verbotenen Griffe vor. Dann begann der Kampf. Wir Fachleute sagen: Chapmann warf sich selber auf die Schultern. Biribi riß ihm ganz einfach den Arm durch und er schlug Purzelbaum über sein eigenes Ungestüm!"

„Wie ist das nun?" fragte ich; denn die Bude, eben noch gedrängt voll, so daß keine Nadel hätte zu Boden fallen können, begann sich zu leeren.

„Du, halt's Maul!" sagte Chapmann grob und begann in seiner Brieftasche zu blättern. In diesem Augenblick kehrte ihm Biribi den Rücken zu und begann mit einem der Arbeiter aus der Fabrik zu scherzen.

„Was kostet die Schiebung?" fragte Chapmann, einen Fächer aus Geldscheinen in der Hand, herausfordernd auf seinem linken Fuße wippend.

Biribi drüben schlug eine helle Lache auf.

„Lachst du über mich?" drehte sich Chapmann um und ging langsam auf ihn zu. Und plötzlich, mit schielenden Augen, brüllte er los: „So bezahle ich was ich dir schuldig bin!" — dabei fuhr seine Hand in die hintere Tasche.

Biribi biegt aus. Der andere rennt mit dem blanken Messer wider die Kulissenwand. Nun hatte der Arbeiter ein Werkzeug bei sich, eine schwere Zwinge; mechanisch reckte er den Arm und Biribi griff zu . . . Die Fußbodenbretter zitterten . . . Das bemalte Leinen der Kulissen schlotterte unter der Erschütterung: das Bild darauf stellte einen Stierkampf dar, das weiß ich noch wie hente. Chapmann lag langhingestreckt am Boden, riesig wie eine gefällte Schwarzwaldtanne. Ich stützte ihn im Nakken: er war tot.

Ehrverlust verurteilt. Sein Komplice, ein schwer vorbestrafter Taglöhner, war kurz nach der Tat verhaftet und seinerzeit vom Strafgericht zu fünf Vierteljahren Zuchthaus verurteilt worden.

Zürich. An der Werkgasse begab sich heute Montag vormittag ein Maler auf das Glasdach eines Anbaues. Dasselbe ging in Brüche und der etwa 20jährige Arbeiter stürzte nahezu fünf Meter in die Tiefe auf einen Zementboden. Ausser Quetschungen an beiden Beinen zog er sich Schnittwunden im Gesicht und an den Armen zu, so dass die Ueberführung ins Krankenhaus nötig wurde.

Linthal. Am Donnerstagabend wurde beim Gasthaus zum „Adler" in Linthal die 74 Jahre alte Susanne Zweifel, eine Tochter des verstorbenen Ständeratees Zweifel, von einem Motorradfahrer angefahren und so schwer verletzt, dass sie an den Folgen des Unfalles starb.

Bern. Aus einem Telegramm der schweizerischen Gesandtschaft in Washington an das eidgenössisch politische Departement geht hervor, dass zur Auffindung der Schweizer Flieger Käser und Lüscher von den amerikanischen Marinebehörden Massnahmen angeordnet worden sind, dass aber über das Schicksal der Flieger das Schlimmste befürchtet werde. Die Gesandtschaft ist beauftragt worden, den amerikanischen Behörden für ihr Entgegenkommen den Dank des Bundesrates auszusprechen.

24. August. Luzern. In Escholzmatt ist der 29-jährige ledige Landwirt Josef Schnyder, als er in einem Holzschopf mit ungeschütztem Material eine provisorische Beleuchtung installieren wollte, vom Starkstrom getroffen worden, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatt.

Tokio. „Graf Zeppelin" ist etwa drei Stunden nach der Ausfahrt von Kasumigaura in einen Sturm geraten. Die Sturmzone war aber bald durchfahren. Der Zeppelin fährt mit gesteigerter Fahrgeschwindigkeit bei Mondhelle weiter. Er macht etwa 150 Km. in der Stunde und hat seinen Kurs 800 Km. südlich der vorher geplanten Route genommen.

München. General Liman von Sanders Pascha, der im Weltkrieg Kommandeur der verbündeten Streitkräfte in Gallipoli war, ist im Alter von 74 Jahren in München gestorben.

Tokio. Der Kleinkrieg an der russisch-chinesischen Grenze wird ohne Unterlass fortgesetzt. Die Russen verwenden bei ihren Angriffen auf die chinesischen Posten Panzerwagen, die mit Maschinengewehren ausgerüstet sind. Der chinesische Platzkommandant Liang hat an das Oberkommando berichtet, dass auch die russische Kavallerie an den Grenzverletzungen regelmässig beteiligt sei. Als Verteidigungsmassnahmen wurden von chinesischen Pionieren 86 Weichen in der Umgebung von Mandschurin und an verschiedenen Stellen der Transbaikalbahn zerstört.

Bern. Am 23. und 24. August tagte in Brunnen unter dem Vorsitz von Ständerat Moser (Bern) die Kommission des Ständerates zur Behandlung der Vorlage über die Revision des Bundesgesetzes über die Förderung der Landwirtschaft durch den Bund. Die Verhandlungen ergaben mit einigen kleinen Erweiterungen Zustimmung zur bundesrätlichen Vorlage und den Beschlüssen des Nationalrates. Die Kommission wird in der Septembersession Bericht erstatten.

25. August. Köln. Heute Sonntagvormittag 8.04 Uhr entgleiste bei der Einfahrt in den Bahnhof Buir bei Düren Lokomotive und sieben Wagen des Schnellzuges Paris-Warschau. Dabei wurden nach den bisherigen Feststellungen sechs Personen getötet und zehn schwer verletzt. Nach einer spätern Meldung wird von amtlicher Seite die Zahl der Getöteten mit acht angegeben.

Nach der letzten Meldung der Reichsbahn beläuft sich die Zahl der bei dieser Entgleisung Getöteten und Verwundeten bis 5 Uhr nachmittags auf acht Tote, siebzehn Schwerverletzte und 25 Leichtverletzte.

Das amerikanische Marineamt gibt bekannt, dass der Standort des „Graf Zeppelin" um 18 Uhr ostamerikanische Normalzeit (24 Uhr mitteleuropäische Zeit) vom Luftschiff mit 45 Grad, 20 Minuten nördlicher Breite und 166 Grad, 22 Min. westlicher Länge angegeben wird. Diee Geschwindigkeit betrug 80 Knoten in der Stunde. In einem verspäteten Funkspruch an die Funkstation San Francisco gibt die Leitung des Zeppelin um 15 Uhr 30 New. Yorker Sommerzeit (20.30 Uhr Samstagabend mitteleuropäische Zeit) bekannt, dass er zu dieser Zeit von Tokio 3700 Kilometer entfernt sei.

San Francisco. Der Standort des „Graf Zeppelin" betrug nach einem Funkspruch, der bei der Radio Marine Corporation einging, u m10 Uhr vormittags New-Yorker Zeit (16 Uhr mitteleuropäische Zeit) 42 Grad nördliche Breite und 141 Grad westliche Länge, also ungefähr 1500 km westlich von Seattle. Das Luftschiff hat jetzt südlichen Kurs Richtung San Francisco eingenommen.

Jerusalem. In Palästina sind unter den Juden und Arabern grosse Unruhen ausgebrochen. Es finden erbitterte Strassenkämpfe statt.

Ueber ganz Palästina ist der Belagerungszustand verhängt worden. Nach den neuesten Berichten betragen die Verluste an Menschenleben auf jüdischer Seite insgesamt 29. Ausserdem wurden 107 Juden bei den Zusammenstössen verwundet.

26. August. Los Angeles. „Graf Zeppelin zog zwei Kreise über dem Flugplatz in Höhe von 700 Metern und entschwand dann wieder in westlicher Richtung dem Ozean zu. Der vordere Teil der Gondel war hell erleuchtet. Auf dem Flugplatz brach die Menge in brausenden Jubel aus, als das Luftschiff erschien. Auch in Los Angeles waren alle Dächer schwarz von Menschen. Alle Fabrikpfeifen und Dampfsirenen begrüssten das Luftschiff mit einem ohrenbetäubenden Geheul.

Jerusalem. 600 von Aegypten kommende englische Soldaten sind in Jerusalem eingetroffen. Flugzeuge haben Lesta, ein kleines Dorf in der Nähe Jerusalems, überflogen und sollen auf die Bewohner geschossen haben, unter denen sich Fanatiker befinden, die an den Angriffen gegen die Juden teilgenommen hatten. Man meldet, dass in Hebron 45 Juden getötet und 47 verletzt wurden. Die Araber griffen Kelandia nördlich von Jerusalem an, wobei vier von ihnen getötet wurden. Die Regierung hat die arabischen Führer um Verhandlungen ersucht ; in einem offiziellen Communiqué gibt sie bekannt, dass sie zur Wiederherstellung der Ordnung Massnahmen getroffen habe.

In Tel Aviv in der Umgebung von Jaffa haben wieder Angriffe stattgefunden. Eine Person wurde getötet und 13 sind verletzt, davon eine schwer. Die Angriffe der Araber im Jesrael-Tal haben sich sehr stark ausgedehnt. Die jüdische Kolonie Beisan wurde vollständig zerstört. Ein Jude wurde getötet und 21 verletzt.

Bellinzona. Infolge des Gewitterregens der letzten Tage haben sich im Arbedotal weitere grosse Erdrutsche ereignet. Das im Bau befindliche Mauerwerk zur Ablenkung der Geschiebemassen bei Arbedo wurde zerstört. Eine unmittelbare Gefahr für die Eisenbahnbrücke und die Ortschaft Arbedo scheint indessen zurzeit nicht zu bestehen. Die zuständigen Organe wurden zu einer Besprechung einberufen, in welcher die weiter zu treffenden Massnahmen erörtert werden sollen.

Minefields. „Graf Zeppelin" ist um 5 Uhr 36 Ortszeit (14.41 mitteleuropäische Zeit) auf dem Flugplatz von Minefields glatt gelandet, wo der Besatzung von Hunderttausenden Neugierigen ein enthusiastischer Empfang bereitet wurde.

27. August. Willcox. (Arizona.) Der Zeppelin wurde Dienstag abend 19 Uhr mitteleuropäische Zeit hier gesichtet. Er fuhr mit grosser Geschwindigkeit in südlicher Richtung. Um 22 Uhr 23 mitteleuropäische Zeit wurde er in der Nähe von

---

„Man hat viel Scherereien in unserem Beruf. Biribi saß acht Monate in Untersuchung. Seine Freunde sagen, dies habe ihn gebrochen; andere wieder behaupten, das Weib sei schuld. Aber dies ist ja gleich. Heute ist er ein Lump, ein Zuhälter, ein verlorener Mann und zieht die Ehre der Nation in den Schmutz".

Herr Swoboda stand auf. Herausfordernd ging er bis an Biribis Tisch, blieb stehen und pfiff seinem Hund. Und mit dem Stolz des alten Artisten gegenüber heruntergekommenen Pack rief er laut: „Komm, Sulla. Hier ist für unsereinen kein Platz . . ."

(Schluß.)

Lebensmitteluntersuchung.

Hätten wir keine Chemiker, die unsere Lebensmittel auf Genußfähigkeit hin, untersuchen, so wären wir der Schlauheit der Fälscher preisgegeben.

Nicht jedes verdorbene Nahrungsmittel ist gefälscht. Auch Unsauberkeit kann es ungenießbar und gefährlich machen. Das geht vor allem die Milch an. Nicht nur die Frühjahrsgrasmilch, die die Mütter für ihre Kleinkinder meiden. Gerade im Hochsommer erlebt der Chemiker manche Ueberraschung mit verschmutzter Milch. Ist sie ein Teich von Strohteilen und Pflanzenfasern, so muß man sich natürlich nicht über Säuerung wundern. Es gibt Frauen, die im Juli und August Woche für Woche gesäuerte Milch haben. Da ist denn nicht immer der Bauer oder der Milchmann schuld, sondern — der ungebrühte Milchtopf. Gefälscht ist die Milch, wenn sie verdünnt wurde. Der Chemiker deckt den Betrug auf durch Bestimmen des Fettgehaltes.

Neben der gefälschten Milch gibt es noch eine ganze Spitzbubengesellschaft schwer gefälschter Dinge. Da haben wir die verbotenen künstlichen Färbungen. Rubinrot ist mancher „Himbeersaft", — und besteht aus nichts anderem als aus Wein- und Citronensäure mit künstlichem Himbeeraroma. Limonade ist oft bloßes Wasser, das der Händler mit viel Teerfarbstoff gefärbt hat.

Nicht nur auf Fälschungen hin werden die Lebensmittel untersucht. Auch gesundheitsschädliche Gebrauchsgegenstände sind verboten. Es gibt Topfreiniger aus Zinkspänen. Zinksalze sind aber so ätzend, daß sie zu schweren Magenverbrennungen führen können. Vor allem die Kinderspielwaren dürfen nicht Blei oder Zink enthalten.

Gönnt den Kindern frische Luft.

Der gesundheitliche Wert der Luftbäder für die Kinder ist sehr groß und es ist deshalb sehr wichtig, daß möglichst früh damit begonnen wird. Schon das ganz Kleine soll seine Luftbäder bekommen, indem man es möglichst wenig bekleidet in den Schatten legt; eine direkte Sonnenbestrahlung darf erst später und allmählich durchgeführt werden und nur, wenn sich das Kind dabei wohl befindet und Augen und Kopf vor direkter Bestrahlung geschützt werden. Wenn irgend Gelegenheit dazu ist, so soll das Kind möglichst den ganzen Tag in der frischen Luft sein. Ganz falsch ist es, wenn die Kinder im Winter von der Luft abgeschlossen werden; je nach dem Wetter sollten sie mindestens jeden Tag eine Stunde oder mehr spazieren geführt werden; kaltes Wetter schadet viel weniger als windiges, auch regnerisches schadet nicht so, da dann keine Staubplage zu befürchten ist. Sollen sich die Kinder wohl befinden, so dürfen sie an heißen Tagen auch nicht sehr eingepackt und unter allerlei Decken und Kissen geborgen sein. Jede Mutter wird ihr Kind nach seiner Art behandeln, aber frische Luft und Sonne müssen vernünftig angewendet werden.

Steinpass an der Grenze von Arizona und Neu-Mexiko in einer Höhe von 450 m gesichtet.

27. August. Benson. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" überflog Benson um 6.27 Uhr lokale Zeit und überflog um 15 Uhr die Stadt Columbus (Neumexiko) mit einer Stundengeschwindigkeit von 70—75 km in einer Höhe von etwa 100 Metern.

Jerusalem. Nach einer Meldung ziehen 2000 Araber, zu den aus dem Libanon Drusen gestossen sind, gegen Jerusalem. Die britische Marineinfanterie hat gegen die Aufwiegler in Haifa geschossen. In Kastania dauerte die Schiesserei 32 Stunden. Bei Holulah sind die Judenläden geplündert worden.

Die Araber sollen in der Nähe von Jaffa Kräfte zu einem Angriff auf Tel Aviv, dem jüdischen Stadtteil von Jaffa, zusammenziehen. Eine Abteilung englischer Truppen ist bereits nach Jaffa unterwegs, wo ungefähr 40,000 Juden leben. Die Araber hätten ferner die Kolonie Rechebot angegriffen. In Kairo sind Gerüchte im Umlauf, dass die palästinesische Regierung jüdische Scharen bewaffnet habe. Ausser den bereits abgesandten Truppen hat gestern abend ein englisches Regiment Kairo in der Richtung nach Palästina verlassen ; weitere Truppenzüge mit Artillerie und Panzerautos werden ihnen demnächst folgen. Die in Malta stationierte vierte Zerstörerflotille wird seeklar gemacht. Die Flotille muss wahrscheinlich nach Jaffa abdampfen. Das Kolonialministerium gibt eine Erklärung heraus, nach welcher in Hebron 45 Juden getötet und 59 schwer verletzt worden seien, während die Verluste auf arabischer Seite acht Tote und 10 Schwerverletzte betragen hätten. 54 Juden hätten in der Polizeikaserne von Hebron Schutz gefunden. Die Ruhe in der Stadt sei wieder hergestellt. In Jerusalem sei seit Sonntag morgen im allgemeinen alles ruhig gewesen mit Ausnahme von vereinzelten Schüssen, die gefallen sind.

Schanghai. Der französischen Kongregation ist ein Telegramm zugegangen des Inhalts, dass Pater Tiburce Cloodts in Itschang ermordet worden sei. Es handelt sich um einen Geistlichen belgischer Nationalität.

Herisau. In der Gemeinde Rehetobel kam es infolge der starken Regengüsse der letzten Woche zu verschiedenen Erdrutschungen. Bei einer solchen entstand beispielsweise ein Schaden von etwa 7000 Fr.

28. August. Rio de Janeiro. Einem Grossfeuer sind drei Gebäude zum Opfer gefallen, darunter das Theater Carlos Gomes. Der Sachschaden beläuft sich auf mehrere Millionen Franken.

Jerusalem. Am Dienstag Abend war Jerusalem neuerdings der Schauplatz von Angriffen der Araber. In der Gegend von Rehavia-Yeminvoshe wurden die Juden von Arabern angegriffen. Gestern wurden in Kastania, wo die Araber Brände entfachten, fünf Juden getötet, ferner zahlreiche weitere verletzt. In Jaffa wurden nach einem Angriff der Araber auf das Regierungsbureau Panzerautos eingesetzt. Drei Araber wurden getötet und 25 verletzt. In Damaskus haben an einer antijüdischen Kundgebung 20,000 Araber teilgenommen. Starke Truppenabteilungen wurden in die Judenquartiere verlegt.. Diejenigen Araber, die bisher in ihren Wohnungen Juden Unterkunft gewährten, haben diese zum Verlassen ihres Zufluchtsortes veranlasst, da sie Repressalien von seiten der fanatisch erregten Araber befürchten. Beduinen haben den Jordan überschritten und sind in Jerusalem eingezogen. Bei den gestrigen Kämpfen in und um Jaffa sind 7 Menschen ums Leben gekommen, während die Zahl der Verletzten 15 beträgt.

Um den Frieden zwischen Arabern und Juden wieder herzustellen, hat die Mandatverwaltung die nötigen Schritte unternommen.

El Paso. „Graf Zeppelin" hat um 3 Uhr morgens mitteleuropäische Zeit die Stadt überflogen. Das Luftschiff war von einem Fluggeschwader begleitet. Es flog mit einer Geschwindigkeit von 80 Km.

Lakehurst. Der Zeppelin wird schon heute abend oder dann morgen früh hier erwartet. 125 Marinetruppen und Seeleute treffen im Laufe des Tages ein, um die aus 275 Köpfen bestehende hiesige Mannschaft, bei der Einbringung des Luftschiffes zu unterstützen.

Nanking. Nach der offiziellen chinesischen Presseagentur soll der russische Unterkommissionär des Aeussern Karachan, erklärt haben, wenn die chinesische Nationalregierung die Sowjetregierung mit der Ernennung eines neuen Generaldirektors der chinesischen Ostbahn betraue, seien die Sowjets bereit, in bezug auf die Beilegung des chinesisch-russischen Konfliktes in offizielle Verhandlungen zu treten.

29. August. London. Nach einer Mitteilung des britischen Kolonialamtes hat sich die Lage in Palästina nur wenig verändert. In Jerusalem, Jaffa und Haifa soll Ruhe herrschen. Die Unruhen in der Umgebung von Haifa konnte von einem Marinedetachement unterdrückt werden. Flugzeuge beschossen Gruppen von Arabern, die sich in der Nähe von Haifa, Ramleh und den Hügeln rund um Jerusalem befanden.

Beirut Der italienische Kreuzer „Trieste" ist in Beirut eingetroffen

Kairo Kriegerische Beduinenstämme griffen am Mittwoch in einem regelrechten Feuergefecht Haifa an, wobei auch das Oberhaupt der Stadt getötet wurde. Die Angreifer schossen bei El Kantara auf einen Eisenbahnzug. Die Regierungstruppen brannten darauf die Häuser, aus denen geschossen worden war, nieder.

Lakehurst. „Graf Zeppelin" erschien um 12 Uhr 52 M. E. Z. über dem Flugplatz und landete um 1 Uhr 10.

New-York „Graf Zeppelin" ist genau um 12 Uhr mittags M. E. Z. über New-York eingetroffen, wo er von der Bevölkerung mit grösster Begeisterung begrüsst wurde.

Das Luftschiff hat die Welt in 21 Tagen und 5 Stunden umflogen.

Amtliches.

[redacted]

[redacted]

Badeverbot.

Dem badenden Publikum wird untersagt, in der Nähe bewohnter Quartiere, auf Strassen, speziell auf der Hönggerstrasse, Limmatbrücke, Talstrasse und Austrasse sich aufzuhalten bezw. genannte Strassen und Wege zu passieren; ferner dürfen Kulturen in keiner Weise geschädigt werden. Das Baden ist nur an den von der Behörde bezeichneten Uferstellen gestattet. Zudem wird vorgeschrieben, dass sich nach 9 Uhr abends keine Badenden mehr auf dem Badeplatze aufhalten dürfen. Wer diese Vorschriften nicht beachtet oder sich beim Baden an der Limmat sonst Aergernis erregender Handlungen schuldig macht, wird mit Polizeibusse bestraft.

Eltern und Vormünder werden für ihre Kinder und Pflegebefohlenen verantwortlich gemacht.

Höngg, den 18. Juli 1929.

Der Gemeinderat.

[redacted]

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 1. September 1929.
9 Uhr Predigt (Vikar Pfenninger).
10 Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagschule

Allmend Höngg.

Warnung vor Schiessgefahr!

Sonntag, 1. September von 8—12 Uhr wird scharf geschossen.

Vor dem Betreten der Schießzone wird gewarnt!

Papeterien in schöner Auswahl

liefert mit und ohne Monogramm zu mäßigen Preisen

Buchdruckerei Gebr. Moos, Sonneggstraße 36, Höngg-Zürich

F. Eggeling, Höngg
Tapezierer und Dekorateur
Telephon: Hott. 96.86
Polstermöbel Betten Dekorationen

Erdbeer-
— **Setzlinge** —
in div. Sorten wie
Osterfee die früheste
Mad. Moutôt,
die ertragreichste
empfiehlt höflich
H. Welti, Höngg
Gartenbau-Rosenkulturen
Talstr. 139 - Tel. H. 98.34

Zu vermieten:
Autogarage
heizbar event. als
Lagerraum.
Bäulistrasse 32. 4.6

Jalousie- u. Rolladen-Reparaturen
in dauerhafter Ausführung
zu vorteilhaften Preisen
G. Oswald, Wipkingen
(Zürich 6), Nordstr. 274,
Telephon: Limmat 37.52

Zu verkaufen:
2 harte **Tische, 1 Bureaustuhl** in Eichen.
1 Faulenzer mit **Kapokkissen, 1 Gas-rescheau** mit **Schlauch, 1 Juteläufer**
110 cm. breit, 12,5 m. lang, **1 Cocosläufer,**
neu 70 cm. breit, 3,2 m lang.
Wegen Nichtgebrauch billig
Hönggerstrasse 90, Zürich 6
3. Stock.

Gedenket unserer
Brockenstube!

Vereins-Chronik

Dram. Verein Höngg.
Dienstag, den 3. Sept. Probe Rest. Alte Post. Beginn 8½ Uhr.
Der Vorstand.
Neue Aktivmitglieder sind herzlich willkommen.

Feldschützenverein Höngg.
Versammlung Samstag, 31. Aug. abends 8 Uhr in der „Linde". Endschiessen und Feldsektionswettschiessen.

Männerchor „Sängerbund" Höngg
Dienstag, den 3. Sept. Probe im Schulhaus. Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Männerchor Oberengstringen
Mittwoch, den 4. Sept. Probe abends 8 Uhr im Schulhaus. Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.
Neue Sänger herzl. willkommen

Turnverein Höngg.
Gesangs-Sektion
Wiederbeginn der Gesang-Proben Samstag, den 31. August, abends 8 Uhr im Schulhaus II.

Kuhmist
gut gefault, liefert in Fuhren zu 20 u. 30 Fr. Torfmull zu Tagespreisen. **Brunschweiler, Riedhof, Höngg. Tel. H. 97.06**

Restaurant „Gsteig" Höngg
für Hochzeiten, Familienfeste, Vereinsanlässe und Versammlungen in schöner Lage oberhalb des Dorfes. Heimelige, schöne Lokale
VORZÜGLICHE KÜCHE UND KELLER.
Es empfiehlt sich höfl. **H. Altorfer-Sutter,** Telephon Hott. 96.39


Handharmonika-Club
Höngg
Beginn in d. ersten Woche im September - Weitere Anmeldungen erbeten an
Adolf Sigg, Zürich
Handharmonika-Schule
Spitalgasse 10, Tel. L. 14.28

BULL DOG
5 KLINGEN 2.-
BULLDOG-Klingen
sind besser!
Zu je 10 Bulldog-Klingen **Gratis** ein Klingen-Trockner
H. Schön, Höngg
Velohandlung

Hortensien
in Kübeln
mit je ca. 30 Blumen
verkauft preiswert
Brunschweiler
Riedhof, Höngg.
Telephon: Hottingen 97.06.

Mütter!
Bringt Eure Säuglinge und Kleinkinder zur Gesundheitskontrolle in die ärztlich geleitete
Mütter-Beratungsstelle.
Holt Euch dort Anweisung über Ernährung und Bekleidung, über Luft- und Sonnenbad!
Stillt Eure Säuglinge! - Sprechstunde:
Je Donnerstag nachm. 3-4 Uhr im Sonnegg.





Druckarbeiten jeder Art

liefert in geschmackvoller Ausführung

und zu mässigen Preisen

der

Verlag des Korrespondenzblattes

Buchdruckerei Gebr. Moos, Sonneggstrasse 36, Höngg-Zürich

Telephon: Hott. 96.37

Höngg, 6. September 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 49

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates

vom 12., 19. und 26. August. Die Ausführung der Verlängerung der Kanalisation in der Kürbergstrasse wird Hans Welti, Baumeister, Höngg, übertragen. Die Anstösser der Regensdorfer-, Affoltern- und Ottenbergstrasse werden für die Instandstellung dieser Strassen — Anbringung eines Walzbelages — mit Beiträgen belastet. Für überbaute Liegenschaften haben sie 6 Fr. 50 und für unüberbaute 5 Fr. pro Meter Anstosslänge zu leisten. Wo bisher eine Schale aus Bruchsteinen bestanden hat, wird diese Belastung auf die Hälfte reduziert. Die Gesamtbelastung der Anstösser beträgt für die Affolternstrasse 2742 Fr., für die Regensdorferstrasse Fr. 6287.— und für die Ottenbergstrasse Fr. 5025.

Die Wirtschafts- und Kleinpatentverkaufsgesuche pro 1930 für sämtliche Lokale werden in empfehlenden Sinne an die Oberbehörden weitergeleitet. Das Wirtschaftspatentbegehren des Jean Hüni-Rüttimann, zurzeit in Basel, auf das Lokal z. „Mühlehalde" mit Antritt auf 15. September 1929 wird zur Entsprechung empfohlen. Es werden baupolizeiliche Bewilligungen erteilt: 1. für die Erstellung eines Zweifamilienhauses auf Grundstück Kat.-Nr. 3200 an der Weinbergstrasse, 2. für den Umbau des Gebäudes zum „Sonnegg". Der Jagdpachtvertrag wird endgültig bereinigt und mit den Pächtern ausgewechselt. Die Pachtdauer beträgt 8 Jahre; sie beginnt am 1. Oktober 1929 und endigt mit 30. September 1937. Der jährliche Pachtzins beträgt 1400 Fr., zuzüglich 10 % Staatsgebühr 140 Fr. ergibt einen Totalbetrag von 1540 Fr.

Es werden Bussen verhängt wegen: Uebertretung des Baugesetzes 2, Ueberladen des Autos 2, Velofahren ohne Licht 3, Hausieren zur Nachtzeit 1, nächtliche Ruhestörung 1.

Höngg. Süssmost-Kurs. Im Laufe dieses Herbstes veranstaltet der Landwirtschaftliche Verein Höngg und Umgebung einen Kurs über Herstellung von Süssmost, an dem sich alle Interessenten, Damen und Herren, beteiligen können. Anmeldungen nehmen bis zum 10. September entgegen die Vorstandsmitglieder: Hch. Bosshardt, z. Erika, Höngg und E. Indergand, Talstrasse, Höngg.

Höngg. Mit vergangenen Sonntag hat wiederum offiziell die Fussball-Saison 1929 bis 1930 ihren Anfang genommen. Auch der hiesige Fussball-Club ist mit zwei Mannschaften gestartet. Die I. Elf spielt wiederum in Serie B und ist heuer der sogenannten See-Gruppe (incl. Chur) zugeteilt worden. Wir werden also inskünftig bei uns Mannschaften an der Arbeit sehen, die noch nie Gast des F. C. Höngg waren. Auch eine II. Mannschaft ist zur Teilnahme an der Schweiz. Meisterschaft, Serie D, gemeldet. Ferner ist in erfreulicher Weise wieder einmal eine Junioren-Elf in Bildung, welche sich vorerst nur in Freundschaftsspielen betätigen wird.

In der Konkurrenz um den „Schweizer-Cup", in welcher die verlierende Mannschaft von der weitern Teilnahme ausgeschaltet ist, hat unsere I. Elf am letzten Sonntag im Vorrundenspiel gegen Thalwil I auf heimischen Boden 4:1 gesiegt. Das Spiel selbst liess allerdings noch verschiedene Wünsche offen. Durch diesen Sieg hat sich der F. C. Höngg die Berechtigung für die I. Hauptrunde gesichert. Die neueste Auslosung ergab als folgender Gegner Amriswil I. Da auch dieser Gegner in Serie B spielt und in Höngg zur Austragung gelangt, stand uns bei der Auslosung das Glück etwas zur Seite. Damit ist uns die Möglichkeit gegeben, bei einem erfolgreichen Ende in die II. Runde vorzustossen, was für einen B-Club schon allerhand heissen will, sind doch dann meistens nur noch Gegner der oberen Klassen (Serie A und Promotion) im Rennen.

Höngg II hat sein erstes Spiel ebenfalls gewonnen und zwar 3:1 gegen Blue-Stars IVb. Es ist nun zu hoffen, dass beiden Mannschaften der Erfolg in der angefangenen Saison weiter blühen möchte.

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates

Prof. Dr. W. Scherrer wird auf sein Gesuch hin zufolge seiner Wahl zum Professor der Universität Bern als Lehrer für Mathematik an der Kantonsschule in Winterthur entlassen.

Die Erneuerungwahlen der Geschworenen für die eidgen. und kant. Rechtspflege für die Amtsdauer 1930—1935 haben in sämtlichen Gemeinden bis spätestens Ende Oktober 1929 stattzufinden. Ein für die kantonale Geschworenenliste allfällig nötig werdender zweiter Wahlgang ist bis Ende November 1929 vorzunehmen.

Feuilleton.

Eine gute Idee.

Von Hasse Zetterström.

„Der Verlag zahlt den vollen Preis zurück, wenn Sie mit dem Buch nicht zufrieden sind."

Ich stand vor dem Schaufenster einer Buchhandlung und las diese Mitteilung auf der Leibbinde eines neuen Buches. Und versank in stille Betrachtungen.

„Wie hübsch und selbstlos. Was für eine ausgezeichnete Idee zur Regelung der Unzufriedenheit auf der Welt. Alles ordnet sich. Der Kunde hat immer recht."

Ich kaufe das Buch. Ich lese es. Das ist das Schlimmere. Ich muss mich hindurcharbeiten, um mich von meiner Unzufriedenheit zu überzeugen. Und als die letzte Seite erledigt ist, klappe ich das Buch zu, packe es in einen Bogen und trage es zum Verleger.

Der Verleger hat sehr wenig Zeit. Wir sind erst im Juni; aber der Verlag ist so gross, dass man dort das ganze Jahr in Weihnachtseile ist.

Ich werde trotzdem vorgelassen, wahrscheinlich durch irgendein Versehen, und zu dem Gewaltigen sage ich:

„Ich komme wegen jenes Buches —"

„Was für ein Buch?"

„Mariannes Herz" — ich bin mit dem Buch nicht zufrieden."

„Sie sind mit dem Buch nicht zufrieden? !"

„Nein, und ich möchte die 4,75 wieder zurück haben, die ich dafür bezahlt habe Bitte sehr, hier ist das Buch"

„Natürlich bekommen Sie Ihr Geld zurück Aber gestatten Sie mir eine Frage. Was billigen Sie in dem Buch nicht Ist es die Tendenz?"

„Die Tendenz? Ist eine darin? Das ist mir nicht aufgefallen Ich fand es ohnehin langweilig. Es hat mir keinen Spass gemacht, weder in bezug auf die Form noch auf den Inhalt, und ich möchte mein Geld wieder haben."

„Selbstverständlich. Ich habe diese paar Fragen nur des Verfassers wegen gestellt Ein Verfasser muss natürlich so schreiben, dass die Leser zufrieden sind Wir wollen ihn gleich kommen lassen und ihm Ihre Monita unterbreiten, damit er sich bis zum nächsten Mal ändert, wenn das jemals der Fall ist."

Ich habe mein Geld an der Kasse wieder zurückbekommen. Und ich werde in Zukunft meine Bücher immer von diesem Verlag kaufen. Die gesunden Ideen dieses Verlages sollten in andern Geschäften auch eingeführt werden. Ich habe im Laufe der Zeit viele Theaterstücke gesehen, die mir Grund genug gegeben haben, mir das Eintrittsgeld zurückzuwünschen, obgleich ich Freibilletts gehabt habe. Ich habe zu Mittag in Restaurants gegessen, in denen ich das Bedürfnis gehabt habe, dem Wirt zu sagen:

„Mein Herr, ich bin mit dem Essen, das Sie mir haben servieren lassen, nicht zufrieden. Vor allem ist mein Magen nicht zufrieden. Ich will das Geld wieder zurück haben und ausserdem zehn Mark Schadenersatz und das Recht, Ihnen die Nota des besseren Restaurants zu senden, in dem ich mein Souper einzunehmen gedenke."

Zürich. Die Eröffnung des Zoologischen Gartens wird Sonntag, den 8. September stattfinden.

Eidgenossenschaft.

Bern. Der Bundesrat befasste sich in seiner Stizung vom 30. August mit dem Volksbegehren betreffend das Verbot der Annahme fremder Auszeichnungen durch Schweizer Bürger (Ordensinitiative). Es sind einschlägige Beschlüsse gefasst worden.

Von besonderer Bedeutung ist, dass der Bundesrat zum Schluss kommt, er erachte es als nötig, einen bundesrätlichen Gegenvorschlag aufzustellen. Damit erklärt die Regierung, dass sie die Initiative nicht als geeignet erachtet zur Lösung der Dekorationenfrage. Das Justizdepartement ist beauftragt worden, den Gegenentwurf noch zu bereinigen. Der Bundesrat hat das Bestreben, auseinanderstrebende Auffassungen in der Angelegenheit möglichst zusammenzuführen und doch eine Lösung zu finden, die eine genügende Auswirkung auszuüben vermag.

Wochen-Chronik.

30. August. Washington. Zwischen den Vereinigten Staaten und Grossbritanien ist es zu einer gegenseitigen Einigung in bezug auf die Rüstungen zur See und die Herabsetzung der Zahl der Kreuzer gekommen. Man hofft, in nächster Zeit über die Angelegenheit ein Communiqué veröffentlichen zu können. Die allgemeine Seemächte-Konferenz soll sich schon vor Anfang nächsten Jahres versammeln können

Lakehurst. Bei seiner Ankunft in Washington wurde Eckener von einer nach Tausenden zählenden Menge enthusiastisch begrüsst. Nach dem Besuche bei Präsident Hoover stattete Eckener dem amerikanischen Marinesekretär, dem zweiten Staatssekretär und Admiral Hughes einen Besuch ab.

Jerusalem. Bei neuen Unruhen in Haifa sollen zwei Christen, elf Araber und sechs Juden getötet worden sein. Ein britischer Kreuzer, der von Malta her dort ankam, hat nun eine starke Mannschaft gelandet, welche die Ordnung aufrecht erhält. Die jüdische Kolonie Kstinia ist durch Brandstiftung völlig vernichtet worden. Dr. Israeli, der Leiter des Hadassah-Hospitals, wurde getötet. Heut in den frühen Morgenstunden griff eine Bande von arabischen Plünderern die Dörfer Surbaher und Lifta bei Jerusalem an. Die britischen Truppen vereitelten den Angriff, wobei 12 Araber getötet wurden.

In New-York veranstalteten die amerikanischen Juden grosse Protestkundgebungen.

Haag. Nach der Einigung auf der Friedenskonferenz in Haag wurden in der heutigen Sitzung der sechs einladenden Mächte folgende politische Dokumente ausgetauscht: 1. Ein Protokoll, das von allen sechs einladenden Mächten unterzeichnet wird. 2. Ein gemeinsamer Akkord über die Frage der Vergleichskommission, dazu die Unterschriften der fünf Locarnomächte 3. Ein gemeinsamer französisch-englisch-belgischer Brief über die Räumung des Rheinlandes mit je einem Annex der drei anwesenden Mächte, welche die Einzelheiten über die Räumung und die Amnestierung enthalten. 4. Ein gleichlautendes Antwortschreiben der deutschen Regierung an die vorgenannten drei Mächte. Diese Dokumente werden heute abend veröffentlicht werden.

31. August. Moskau. Durch Vermittlung der deutschen Regierung fand ein chinesisch-russischer Meinungsaustausch statt, in welchem die Nankinger Regierung die Forderung auf Wiederherstellung des Status quo, d h. die Wiedereinsetzung der russischen Eisenbahndirektoren als Voraussetzung weiterer Verhandlungen angenommen hat. China erklärt sich ausdrücklich zu einer Konferenz im Geist der Verträge von 1924 bereit. Es möchte aber die besondere Aufmerksamkeit auf die Bestimmungen dieser Verträge lenken, die ihm das Recht geben, die Eisenbahn durch Kauf zu erwerben.

Jerusalem. In Safed nördlich vom See Tiberias, wo an den Unruhen zahlreiche Beduinen beteiligt sind, die aus Transjordanien nach Palästina eingedrungen sind, hat sich die Lage weiter verschlimmert. Bei Unruhen, die im Laufe des Abends und der Nacht stattfanden, wurden vier weitere Juden getötet und neun verwundet.

Zürich. Heute Samstagmorgen ereignete sich über der Unterführung an der Langstrasse in Aussersihl ein Zusammenstoss zwischen manöverierenden Zügen, der schweren Materialschaden zur Folge hatte.

Zürich. Heute wurden die Landwehrbataillone 127 und 128 vom Aktivdienst entlassen.

1. September. Lakehurst. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute morgen 8 Uhr 18 amerikanische Sommerzeit (13 Uhr 18 M. E. Z.) zu seinem Heimatflug nach Friedrichshafen gestartet.

„Graf Zeppelin" scheint seine Fahrt mit einer ungewohnten Geschwindigkeit anzutreten. Die ersten Positionsmeldungen, die um 9 Uhr 40 (15 Uhr 40 M. E. Z.), also nach 2½ Stunden Fahrt von Bord gefunkt wurden, gaben an, dass das Luftschiff auf 71 Grad 11 Minuten westlicher Länge und 39 Grad 20 Minuten nördlicher Breite sich befinde. Dieser Standort ist rund 360 km östlich von Lakehurst.

Bern. Heute Sonntag früh halb 6 Uhr wurde Bärenwärter Grossenbacher vom Bärengraben Bern beim Reinigen des Grabens von der Bärin „Berna" von hinten überfallen und an beiden Beinen so schwer verletzt, dass Grossenbacher in das Salemspital übergeführt werden musste.

2. September. Genf. Heute wurde in Genf die 10. Völkerbundsversammlung mit einer Rede des englischen Ministerpräsidenten Mac Donald, eröffnet.

Jerusalem. Die Araber setzten die kleine jüdische Kolonie von Yeisod Hamallah nahe bei Tiberias in Brand.

Kronach. Das meist von Heimarbeitern bewohnte Dorf Teuschnitz in Oberfranken, das etwa 1500 Einwohner zählt, ist heute nacht von einer schweren Feuersbrunst heimgesucht worden, die 59 Wohnhäuser, 37 Scheunen, 15 Schuppen und 20 bis 30 Nebengebäude einäscherte. Nahezu 200 Familien sind obdachlos.

Punta del Gada (Azoren). Die Motoren des „Graf Zeppelin" wurden gegen 5 Uhr nachmittags mitteleuropäische Zeit auf hoher See in der Nähe der Azoren gehört.

3. September. Das Kolonialamt gibt bekannt, dass die Gegend nördlich von Safed noch unruhig ist, dagegen seien die übrigen Teile Palästinas im allgemeinen ruhig.

Mukden. Die Einfälle der roten Truppen dauern an. Wangtschinghsien wurde am 28. August von roten Truppenabteilungen besetzt. Sie öffneten die Gefängnisse, plünderten und brandschatzten. Etwa 1000 Mann roter Truppen versuchten in Verbindung mit Banditen, Chinesen und Koreanern, die Kohlengrube von Nulin zu ersäufen; doch wurden sie daran durch starke chinesische Truppenabteilungen verhindert.

4. September. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute morgens 8 Uhr 40 in Friedrichshafen glatt gelandet. Er legte die Strecke von Lakehurst in 67 Stunden 20 Minuten zurück.

Rom. Die genaue Einwohnerzahl des Vatikanstaates beträgt 523.

Jerusalem. Eine etwa 1000 Mann starke Araberbande, die die Polizeikaserne der Niederlassung Hittim (etwa 40 Km. westlich des Sees von Tiberia) angriff, wurde von einer Abteilung englischer Truppen zurückgeschlagen und zerstreut. Die Araber verloren dabei 12 Mann an Toten.

Nicht nur im Geschäftsleben sollte der Verkehr in oben angegebener Richtung umgelegt werden. Ein Mensch sollte das Recht haben, seinem Schwiegervater, event. seiner Schwiegermutter — wenn er es wagt — seine Aufwartung zu machen:

„Verehrteste! Ich bin zwei Jahre mit Ihrer Tochter verheiratet. Ich bin mit ihr nicht zufrieden und bitte darum, sie möglichst schnell wieder zurückgeben zu dürfen Sie passt mir nicht Und ausserdem bitte ich um Rückerstattung der Auslagen, die ich für die Dame während der genannten Zeit gehabt habe Auf eine Entschädigung für verlorene Seelenruhe verzichte ich, wenn Sie sie nur möglichst schnell wieder zurücknehmen"

Dann wird es gut. Da ist nur noch eine kleine Frage, die geregelt werden muss Wo sollen wir hingehen, wenn wir mit uns selber unzufrieden sind? Wo kann man sich selber wieder zurückgeben? Gegen Schmerzensgeld Diese Adresse gibt es nicht. Wenn wir uns selbst nicht haben wollen, dann verzichten auch andere gern auf uns Wir müssen leider sehen mit uns fertig zu werden, so lange es eben geht.

Neckar-Landschaft.

Jedes Land hat seine eigene Sehenswürdigkeit. Dem badischen Unterländer ist das am Austritt des Neckars aus den Odenwaldenbergen wie von Zauberhand getürmte Heidelberg ans Herz gewachsen. Wer einmal von der Terrasse der Schlossruine den Blick in das zu seinen Füssen wogende Blütenmeer tauchte und dann — dem Silberband des Neckars folgend — über die wie Kinderspielzeug verstreut liegenden Ortschaften der fruchtbaren Rheinebene bis zu den blickabschliessenden zackigen Silhouetten der blauen Vogesen schweifen liess, wer einmal vom schlanken Turm des Königsstuhles aus im Anblick des gesamten Odenwaldreliefs mit seinen tief einschneidenden Tälern und seinen welligen Hügelformationen, aus denen nur der Melibocus bei Darmstadt und der Katzenbuckel bei Eberbach ihre Häupter aufrekken, versank, versteht die Heimatliebe des badischen Unterländers.

Bei sichtigem Wetter tauchen die charakteristischen Merkmale einer Industriestadt aus dem Weissblau des Himmels: Mannheim, und in besseren Zeiten ruhte der Sonne Leuchten auf der langgestreckten Halle der Luftschiffbaugesellschaft Schütte-Lanz — Tausende wanderten hinauf und sahen mit Stolz nur diesen Bau — — —!

Folgen wir dem Lauf des Neckars flussaufwärts Träge schiebt er seine Wellen, in denen sich Wald und Berg und Himmel spiegeln, dem mächtigen Bruder Rhein entgegen! Ein Knattern, das die Talstille, seltsam kontrastierend, zerreisst und in Seitenschluchten und an steilaufragenden Felswänden ein — dem Brüllen eines gefährlichen Tieres gleichendes — Echo findet, lässt den Wanderer aufhorchen! — Um die nächste Windung biegt das lärmende Ungetüm: Es ist der Dampfer, der am Schlepptau fünf oder sechs schwerbeladene Kähne zieht. Die Fracht liefern die Sandsteinbrüche und die Forsten des Odenwaldes.

Nach einer Stunde grüsst der Dielsberg. Er entschwindet dem Blicke bald. — Die Strecke, die uns dem Ziel der Wanderung noch trennt, wird am besten mit der Bahn genommen. Auf diese Weise erreicht man Heilbronn in einer knappen Stunde — Man muss im „Ratskeller" eine Kostprobe des mit weiser Vorsicht zu ge-

Luzern. Ueber einen Teil des Kantons Luzern, so über Rothenburg, Sempach, Neuenkirch und andern Gemeinden, war das Gewitter in der Nacht auf den Mittwoch mit starkem Hagelschlag begleitet. Die Kulturen haben dabei sehr gelitten, hauptsächlich die Obstbäume. Das noch nicht ausgereifte Obst liegt haufenweise auf dem Boden.

5. September. Jerusalem. Zu einem heftigen Kampfe zwischen englischen Truppen und Arabern ist es bei Meshkan, am Fusse des Berges Tabor, gekommen. Eine militärisch organisierte Araberbande, die anscheinend aus Tranjordanien in Palästina eingefallen war, griff die Ortschaft an, verjagte die Einwohner und raubte Hab und Gut der Juden, um sich dann in der Richtung auf die Grenze aus dem Staube zu machen. Eine in Fule stationierte Truppenabteilung wurde alarmiert und machte sich sofort an die Verfolgung der Araber. Es gelang dem Militär, in dem darauffolgenden Gefecht den Arabern einen Teil der geraubten Gegenstände, sowie das gestohlene Vieh, Kamele und Schafe, wieder abzunehmen.

Brescia. In der Pulverfabrik von Montichiari, die einer Privatgesellschaft gehört, brach am Mittwoch vormittag Feuer aus, das eine furchtbare Explosion im Munitionslager zur Folge hatte. Das ganze Lager flog mit einem Teil der Fabrik in die Luft. Die Detonation war im weiten Umkreis hörbar. Sofort eilten Feuerwehren, die Miliz und Truppen der Umgebung heran, um die Löscharbeiten aufzunehmen. Bis gegen Abend konnten 17 schrecklich verstümmelte Leichen und zwanzig verletzte Arbeiter und Arbeiterinnen geborgen werden.

Die Ursache der ersten Explosion ist noch nicht genau ermittelt, doch scheint eine Arbeiterin beim Wegschleppen einer Kiste mit Pulver am Boden eine Reibung verursacht zu haben, sodass das Pulver Feuer fing und der Brand im Nu auf die ganze Abteilung übergriff. Die Löscharbeiten wurden duch vollständigen Wassermangel erschwert.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Kürbergstraße ehem. Waidstraße:
Straßenabsperrung.

Die Kürbergstrasse, ehemals Waidstrasse, von der Ottenbergstrasse bis zur Waid, ist vom 30. August ab während 3 Wochen wegen Kanalisationsarbeiten für den Fuhrwerkverkehr gesperrt.

Höngg, den 30. August 1929.

Der Gemeinderat.

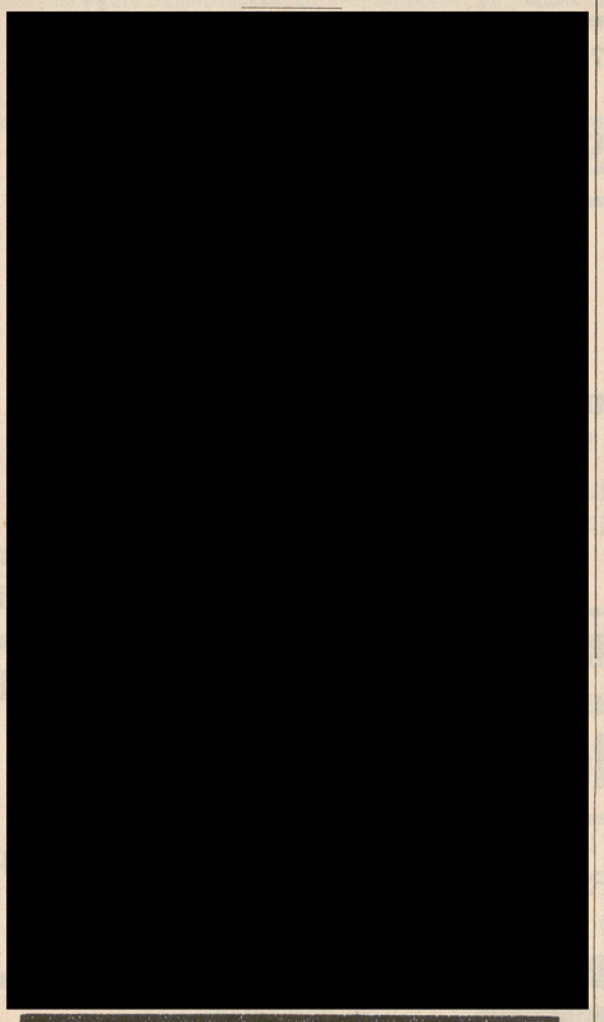
Badeverbot.

Dem badenden Publikum wird untersagt, in der Nähe bewohnter Quartiere, auf Strassen, speziell auf der Hönggerstrasse, Limmatbrücke, Talstrasse und Austrasse sich aufzuhalten bezw. genannte Strassen und Wege zu passieren; ferner dürfen Kulturen in keiner Weise geschädigt werden. Das Baden ist nur an den von der Behörde bezeichneten Uferstellen gestattet. Zudem wird vorgeschrieben, dass sich nach 9 Uhr abends keine Badenden mehr auf dem Badeplatze aufhalten dürfen. Wer diese Vorschriften nicht beachtet oder sich beim Baden an der Limmat sonst Aergernis erregender Handlungen schuldig macht, wird mit Polizeibusse bestraft.

Eltern und Vormünder werden für ihre Kinder und Pflegebefohlenen verantwortlich gemacht.

Höngg, den 18. Juli 1929.

Der Gemeinderat.



Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 8. September 1929.
9 Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)
10 Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagschule

Allmend Höngg.

Warnung vor Schiessgefahr!

Sonntag, 8. September von 8—11 Uhr
1—4 Uhr wird scharf geschossen.

Vor dem Betreten der Schießzone wird gewarnt!

Anekdoten über berühmte Männer.

Chamfort wurde gefragt, wie man es verhüten könne, Menschenfeind zu werden.

„Nichts ist leichter!" antwortete er „Man darf keinen Charakter haben und muss sich das Denken abgewöhnen"

—

Friedrich der Grosse fragte eine Marketenderin, die in Wochen lag, von welchem Soldaten das Kind sei. „Ach," erwiderte sie, „wüsste ich nur erst, von welchem Regiment!"

—

Peter Altenberg fühlte sich nicht wohl und ging zum Arzt. „Was trinken Sie?" fragte der Doktor. — „Portwein." — „Wieviel?" — „Täglich eine Flasche." — „Rauchen Sie?" — „Ja". — „Na also, Sie müssen das Trinken und Rauchen aufgeben." — Altenberg nahm sein grünes Hütchen und verschwand lautlos.

Der verblüffte Arzt lief ihm nach: „Hören Sie, ich bekomme fünf Gulden für meinen Rat." — „Ich nehme ihn ja gar nicht an," sagte Altenberg und ging die Treppe hinunter.

—

Alois Riehl, der Philosoph, konnte das Zeichen studentischen Missfallens, das Scharren mit den Füssen, nicht vertragen Als in seinem Kolleg wieder einmal gescharrt wurde, sagte er: „Ich höre Ihre Beine, hören Sie meine Gründe"

—

Josephine Gallmeier sass bei einem Diner neben Hans Makart, der Virtuose im Schweigen wie im Malen war. Nachdem schon mehrere Gänge vorüber waren, ohne dass Makart ein Wort gesprochen hatte, sagte die Künstlerin plötzlich: „Aber, lieber Herr von Makart, jetzt können wir mal von was anderem schweigen."

—

niessenden „Heilbronner Roten" versucht haben, und man muss sich die — von einer Meisterhand entworfenen — Wandbilder im Gasthaus zum „Kätchen von Heilbronn" angesehen haben. Das genügt zum Nachweis, dass man in den Mauern der mit stilvollen Baudenkmälern reich gesegneten „Ratsstadt" weilte. — Durch die einzige, breit angelegte und mit Kastanienbäumen bepflanzte Hauptstrasse gelangt man — an der jetzt zivilen Zwecken dienenden Käserne vorbei — hinaus in eine hübschsituierte Gartenstadt! Das Pflaster geht über in einen besseren, schmalen Feldweg, der sich dann, langsam ansteigend, in vielen Windungen im Hügelland verliert. Das Bild der Landschaft ist in Farbe und Anordnung ein anderes geworden. Der Wald, der die Anhöhen bis Heilbronn krönte, ist verschwunden, und dafür weidet sich das Auge an den Musteranlagen bestkultivierter Weinberge Zu beiden Seiten des mit Steinen übersäten Pfades ziehen die rebenbewachsenen Erhebungen mit Dazwischen gähnt ab und zu der weit aufgesperrte Rachen eines Steinbruches Darin wimmeln — wie emsige Bienen — hart arbeitende Männer, und das Dröhnen aufschlagender Brechwerkzeuge erfüllt mit wehem Stöhnen die sonst friedlich ruhende Natur Auf schmalen Schienen wird der Muschelkalk abtransportiert in das Kalkwerk, das man gleich darauf erreicht Ohrenbetäubender Lärm steinmahlender Maschinen und umherfliegender feingriesiger Staub, der die wenigen Baulichkeiten des Werkes in einen weissgrauen Mantel hüllt, lassen die Schritte beschleunigen

Landleute mit Ackergerätschaften und mit langsam trottenden Kühe bespannte knarrende Wagen verkünden die Nähe einer Ortschaft Ein kurzes Stückchen Weg noch und der Wanderer verhält den Schritt Vor ihm taucht plötzlich ein Bergkegel auf, von dessen Kuppe das umfangreiche Mauerwerk einer Ruine freundlich grüsst Und unten entdeckt das suchende Schauen zwischen dem satten Grün eines weitausgedehnten Obstgartens ziegelrote und schiefergraue Dächer und plumpe schwerfällige Türme und schlanke feingliedrige Türmchen! Sind es nicht ungeschlachte Riesen und hauchzarte Jungfrauen? — Wie zum Turnier stehen sich die Recken drohend gegenüber, jeden Augenblick bereit, unter den ermutigenden Blicken ihrer „Schönen" waffenklirrend aufeinander loszufahren! — Auf diesem Städtchen liegt der Zauber mittelalterlicher Romantik, die den Ankommenden ein Märchen aus einer längstverschollenen Zeit verträumen lassen. Die umsäumenden Rebhügel haben dem Städtchen den Namen gegeben

Weinsberg! Am Fusse des Schlossberges zieht es sich unter Anpassung an die gegebene geologische Formation im fruchtbaren Weinsberger Tal hin Das Städtchen ist Sitz des Oberamtes und eines Amtsgerichtes. Besondere Beachtung verdienten die aus dem 13. Jahrhundert stammende Stadtkirche und eine mit Spitzbogenarkaden geschmückte Basilika im romanischen Baustil. Dem in Weinsberg geborenen Reformator Oekolampadius hat man ein Denkmal errichtet, das den Marktplatz ziert und sich mit den dort angepflanzten Kastanienbäumen zu einem harmonischen Gesamtbild vereinigt. Ein anderes Denkmal zeigt Justinus Kerner, der in seiner auf handschriftlichen Quellen basierenden Arbeit: „Die Stürmung der Stadt Weinsberg 1525", den traurigen Ereignissen vor vierhundert Jahren dichterische Worte lieh und im Jahre 1862 nach einem wechselreichen Leben in Weinsberg starb.

Auf der Anhöhe thronen die mit Anlagen umgebenen Ruinen des Schlosses Wei-

Autofahrten

Samstag, den 7. September
mit meinem neuesten 15 plätzigen

Car-Alpin

Wäggital

Preis pro Person Fr. 8.—. Abfahrt **1 Uhr.**

Sonntag, den 8. September

Engelberg

Preis pro Person Fr. 15.—. Abfahrt ½7 Uhr.

Klausenpass

Sobald genügend Anmeldungen, mache ich eine Fahrt über den Klausenpass.
Preis pro Person Fr. 18.—.

Autofachschule Häusermann,
Zürcherstr. 88 - Telephon: Hottingen 96.44

Empfehle meine neuesten 4 und 6 pl. Privatwagen zum offen und geschlossen Fahren bei billigster Berechnung.

Vereins-Chronik

Dram. Verein Höngg.

Dienstag, den 10. Sept. Probe Rest. Alte Post. Beginn 8 Uhr.
Der Vorstand.

Neue Aktivmitglieder sind herzlich willkommen.

Feldschützenverein Höngg.

9. Schiesstag (F) Sonntag, den 8. Sept., vorm. von 8—11 Uhr. Schießstand auf dem Berg. Neue Schützen willkommen.

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Dienstag, den 10. Sept. Probe im Schulhaus. Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Männerchor Oberengstringen

Mittwoch, den 11. Sept. Probe abends 8 Uhr im Schulhaus. Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Neue Sänger herzl. willkommen

Turnverein Höngg.

Obligatorische Turnstunden je Dienstag und Freitag, abends 8½ Uhr in der Turnhalle. Freie Uebung jed. Sonntag vormittag Neueintretende stets willkommen

Velo-Club „Radio" Höngg.

S.R.B. Clublokal „Alte Trotte"
Sonntag, 8. Sept. Tour nach Singen. Besammlung 8 Uhr Wipkingen. Donnerstag 12. Sept. Monatsversammlung alte Trotte 20 Uhr.

SCHWEIZERISCHE BODENKREDIT-ANSTALT

ZÜRICH

Werdmühleplatz 1

Sparkasse staatlich konzessioniert

Wir vergüten auf

Sparhefte 4½%

Sämtliche Einlagen sind durch Schuldbriefe im ersten Range und im Nominalbetrag von mindestens 110% der Sparkassagelder gesichert

Abgabe von Heimsparbüchsen

Kassastunden: 8 bis 12½ Uhr
13½ bis 16½ Uhr
Samstag bis 12 Uhr

Inserieren Sie im Korrespondenzblatt

Rosen-Pflanzen

sind der schönste Schmuck jedes Gartens.

300 Rosen, ca. 50 Sorten

stehen noch in schönster Blüte. Besuchen Sie meine Kulturen und wählen Sie jetzt schon auf kommende Pflanzzeit.

H. Welti, Höngg
Gartenbau-Rosenkulturen
Talstr. 139 - Tel. H. 98.34

Zu verkaufen:

Speisekartoffeln

100 kg. Fr. 15.—
C. Rieder, Riedhof,
Telephon: Hottingen 98.68



BULLDOG-Klingen
sind besser!
Zu je 10 Bulldog-Klingen **Gratis** ein Klingen-Trockner
H. Schön, Höngg
Velohandlung

Dorfbach-Drogerie
Alfred Kunz
Höngg Tel. Hott. 96,16
empfiehlt
Naphtalin-Kugeln
Campfer, echt
Insektenpulver

Zu vermieten:

Autogarage

heizbar event. als
Lagerraum.
Bäulistrasse 32. 6.6

Gesucht:

Doppel-Schlafzimmer

möbliert, wenn möglich mit Zentralheizung, Kost und Logis inbegriffen, mit Antritt 15. Sept. event. 1. Okt.

Offerten unter Chiffre B. F. 151 an die Exp. d. Blattes.

Zu verkaufen:
1 vierrädiger
Kinderwagen
und 1
Kindersesseli
billig
Hofwiesstraße 23, Höngg.

Kuhmist

gut gefault, liefert in Fuhren zu 20 u. 30 Fr. Torfmull zu Tagespreisen. **Brunschweiler, Riedhof, Höngg. Tel. H. 97.06**

Mütter!

Bringt Eure Säuglinge und Kleinkinder zur Gesundheitskontrolle in die ärztlich geleitete
Mütter-Beratungsstelle.



Holt Euch dort Anweisung über Ernährung und Bekleidung, über Luft- und Sonnenbad!
Stillt Eure Säuglinge! - Sprechstunde: Je Donnerstag nachm. 3-4 Uhr im Sonnegg.

Gedenket unserer

Brockenstube!

Papeterien in schöner Auswahl

liefert mit und ohne Monogramm zu mäßigen Preisen

Buchdruckerei Gebr. Moos, Sonneggstraße 36, Höngg-Zürich

bertreu, an das sich folgende schöne Sage knüpft. Im Jahre 1140 war Graf Welf Herr auf der stark befestigten Burg. Es kam zum Streite mit dem mächtigen Kaiser Konrad III., der mit einer drohenden Uebermacht heranzog und die Belagerung über die zunächst uneinnehmbare Feste verhängte. Verschiedene Angriffe schlugen fehl, so dass sich der Kaiser gezwungen sah, die Belagerten auszuhungern. Da ein Entsatz für den Grafen Welf unmöglich war, musste er sich endlich entschliessen, vor dem erzürnten Belagerer die Waffen zu strecken Inständige Bitte der Eingeschlossenen bewirkte die kaiserliche Zusicherung, dass die Weiber freien Abzug hätten und dass sie das kostbarste Gut auf dem Rücken mitnehmen dürften Tags darauf öffneten sich die Tore und die harrenden Generale des Kaisers brachen in ein schallendes Gelächter aus, als aus dem Burgtor eine unendliche Reihe von Frauen trat, die ihre Männer auf dem Rücken trugen. Der Kaiser hielt das gegebene Wort und schenkte den Besiegten das Leben. — Ein grosses aus dem Jahre 1659 stammendes Oelgemälde stellt diese Begebenheit dar und ziert die Weinsberger Stadtkirche heute noch.

Wiederholt spielt die Stadt Weinsberg in d. Geschichte eine mehr oder minder bedeutsame Rolle. Vor 400 Jahren wütete im ganzen obern und mittlern Deutschland die Schrecknisse des Bauernkrieges, die alle Bevölkerungsschichten einer chaotischen Verwirrung erbarmungslos preisgab. Der Grund für die Empörung der Bauern, die als Führer zeitweise sogar auch Ritter hatten, war in der Beibehaltung der Leibeigenschaft und der dauernden Verschlechterung ihrer rechtlichen Stellung zu suchen. In der Umgegend Weinsberg und im Orte selbst schlugen die Wellen der Erregung besonders hoch, und als Florian Geyer am 18. April 1525 die Burg stürmte und den Helfensteiner gefangen nahm, um ihn mit etwa achzig Reisigen durch die Spiesse der Bauern grausam zu Tode zu hetzen, war der entsetzliche Höhepunkt in der Begebenheit erreicht, die heute noch lebendig ist als „Weinsberger Bluttat". Damals löste sie einen Schrei des Entsetzens und der Rache „ob solch unmenschlicher Gethaten" in weiten Kreisen aus ; die bäuerliche Sache verlor dadurch ungeheuer an Sympathie. — —

Heute sind die undurchdringlichen Schatten unerhörter Schandtaten längst von der vielbesuchten „Weibertreu" gewichen, und die Zeit zieht unbekümmert darüber hin. Unvergesslich wird die Burg dem Wanderer bleiben, der sie im Morgenrot grüsste und im Abenddämmern Abschied nahm

Höngg, 13. September 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 50

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Höngg. Die Betriebszählung pro 1929 in unserer Gemeinde weist folgende Statistik auf: 1367 Haushaltungen, 211 gewerbliche Betriebe und 106 Land- und Forstwirtschafts- und Gartenbau-Betriebe

Die Zählung der am 20. August ortsanwesenden Bevölkerung ergab 4864 Personen; ortsabwesend waren 238 Personen

Am 22. August standen eine Einzimmer- und je vier Wohnungen mit 3, 4 und 5 Zimmern, total 13 Wohnungen, ferner drei Einfamilienhäuser, leer. Von den 13 leeren Wohnungen sind 11 bereits auf später vermietet.

Höngg. Der Ornithologische Verein Höngg u. Umgebung veranstaltet Samstag und Sonntag den 21. und 22. September (bei ungünstiger Witterung ev. am nächstfolgenden schönen Sonntag) eine Vereins-Kaninchen- und Geflügelschau im Garten zur alten Post.

Es werden lediglich nur Tiere von Züchtern unseres Vereins ausgestellt und soll die Veranstaltung zur Propaganda für unsern Verein dienen. Die Ausstellung umfasst Kaninchen, Geflügel, Tauben und Ziervögel. Nicht nur Rassen-, sondern auch Schlachttiere werden gezeigt. Die Besucher erhalten somit einen Einblick in unsere züchterische Tätigkeit. Auch finden Brieftauben-Aufflüge statt.

Freunde und Gönner der Kleintierzucht sind in unserem Kreise herzlich willkommen. —

Sonntag, den 22. September findet daselbst ein grosses Gartenfest mit verschiedenen Attraktionen statt, wozu der Verein jedermann freundlich einladet. (Näheres siehe Inserat in nächster Nummer.)

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates vom 6. September. Von der Wahl des Samuel Brütsch, von Büttenhardt, Kanton Schaffhausen, in Rebstein, zum Pfarrer der Kirchgemeinde Steinmaur wird Vermerk genommen. — Es werden genehmigt: Die Verordnungen über Natur- und Heimatschutz der Gemeinden Egg und Fällanden; das Projekt für die Anpassung der Liegenschaft zur Rosenburg an die Trottoir-Anlage der Zürcherstrasse, in Feuerthalen — Nachfolgende Kirchgemeinden erhalten Staatsbeiträge an ihre Kirchen-Renovationen: Oetwil am See 12,696 Fr., Steinmaur 646 Fr. und Wangen 3894 Fr.

Eidgenossenschaft.

Bern. In der Sitzung des Bundesrates vom 6. September wurde der Gegenvorschlag zur Ordens-Initiative textlich bereinigt. Ausser den Mitgliedern der Bundesbehörden, den eidgen. Zivil- und Militärbeamten soll also künftig die Annahme von Geschenken, Pensionen, Titeln und Orden auch den Mitgliedern der kantonalen Regiegierungen und gesetzgebenden kantonalen Körperschaften untersagt sein. Dies wird als sich aufdrängende Konsequenz zu den bisherigen Vorschriften betrachtet, da die genannten kantonalen Behörden, besonders in den Grenzkantonen, starke Beziehungen zum Ausland unterhalten, z. B. mehr als ein untergeordneter Postbeamter oder Zollwächter.

Wer beim Amtsantritt in eine eidgenössische Charge bereits im Bestiz der erwähnten Auszeichnungen ist, muss auf den Genuss von Pension verzichten, ebenso auf die Führung von Titeln. Orden darf er nicht nur nicht tragen, sondern hat sie dem verleihenden Land zurückzuschicken. Dies bezieht sich auf päpstliche Orden. Der Bundesrat ist der Meinung, dass seine Fassung die auseinanderstrebenden Meinungen vereinigen könnte. Er hält eine straffere Regelung der Ordensfrage durchaus für notwendig. Den zu weitgehenden Konsequenzen der Initiative, wie z. B. der Aberkennung der bürgerlichen Ehren und Rechte, kann sich die Bundesbehörde nicht anschliessen. Wer seine Auszeichnungen nicht ausschlägt, oder solche, die er besitzt, nicht zurückschickt, wird damit bestraft, dass er kein eidgenössisches Mandat oder Amt ausüben, keiner kantonalen Regierung oder gesetzgebenden Körperschaft angehören darf.

Wochen-Chronik.

6. September. Kairo. Die Lage in Palästina muss auch weiterhin als bedrohlich angesehen werden, da nach Meldungen englischer Militärflugzeuge starke Banden v.

Feuilleton.

Senis letzte Prophezeiung.

Nach einer tschechischen Sage.

Von Ernst Koehler

Sobald der Astrolog Giovanni Paptista Seni gehört hatte, dass Butler, auf dessen Anstiften sein wohledler Herr, der Herzog von Friedland, ermordet worden war, einen Preis auf seinen Kopf gesetzt hatte, litt es ihn nicht länger in Eger, und er trachtete, in seine Heimat Italien, nach Padua, seiner Vaterstadt zu gelangen Da er erfahren hatte, dass in Bayern und im Pilsener Kreis kaiserliche Truppen, die ihm als den Berater Wallensteins feindlich gesinnt waren, kantonierten, beschloss er, seinen Weg durch Mähren zu nehmen, und, wenn irgend möglich, in diesem Lande einige Zeit hindurch zu verweilen So gelangte der Sterndeuter zum Schloss zu Trebitsch, wo Maximilian, Graf von Waldstein, wohnte Seni bat diesen für einige Zeit um Schutz und Obdach; und der Graf, der den Italiener als den Freund seines ermordeten Verwandten schätzte, nahm ihn gastlich auf

Auf dem Schloss des Grafen Waldstein der ein leidenschaftlicher Jäger war, versammelten sich eines Abends Edelleute, um dort, nachdem sie tagsüber dem edlen Weidwerk gehuldigt hatten, ihre Beute zu verzehren Einer der Gäste, der junge Freiherr Karl von Würben, der mit seinem Lehrer und Freund Wilhelm Chraustensky von Malowar anwesend war, verspottete Seni, dass die Sterndeuterei doch nicht viel wert sein könne, denn fast alles, was er dem Friedländer von Hoheit, Macht und Ruhm in den Kopf gesetzt habe, sei nicht eingetroffen Ohne den Missmut des Grafen Waldstein zu merken, wurden die Gäste in ihren Anspielungen deutlicher und liessen durchblicken, dass er allein am Tode des Herzogs schuld sei, da er Wallenstein durch seine trügerischen Prophezeiungen dem Untergang nähergebracht habe

Mit finsterem Ernst erhob sich Seni „Ich habe," sagte er — und in seiner Stimme zitterte der Groll des beleidigten Gelehrten —, „dem Herzog nie etwas anderes verkündet, was ich nicht aus der Fügung der Sterne entnommen hätte Alles traf ein, denn meine Kunst ruht nicht auf gebrechlichen Stützen. Ort und Zeit gestalten des Sterblichen Schicksal wohl, aber nur die Form und nicht die Masse: diese bleibt unveränderlich, und des Menschen Bemühungen, sie umzugestalten, werden nie von Erfolg gekrönt. Denn der Gestirne Lauf warnt nicht, er bestimmt! Nur dem hellen, unverschleierten Auge ist er lesbar; der Herzog aber glaubte alles zu sehen, ohne den Schleier des Ehrgeizes von seinen Augen zu entfernen; so konnte er nur zu sehen glauben, was seine inneren Wünsche sprachen. Sein Unglück, sein unabänderliches Schicksal wusst' ich vorher; ich sagt' es ihm auch, nicht warnend, nein, nur bedauernd, denn Warnen half hier nimmer. Ich hiess ein Träumer dann; doch wenn ich den glücklichen Ausgang eines Ereignisses vorher verkündete, war ich der weise, kluge Seni".

Der junge Würben aber rief: „Pa! Jetzt sollen wir dir glauben, was du über Geschehenes sagst! Das Geschichtenerzählen passt nicht für dich, du Lügenprophet! Und bist du wirklich so unfehlbar, wie du vorgibst, zu sein, so sage mir doch, wie und

Nedschdarabern sich der Grenze nähern u. Miene machen, in Palästina einzufallen. Verschiedentlich haben Militärflugzeuge mit Bomben und Maschinengewehren anrükkende Araberbanden zurückgetrieben und zerstreut. Ein Angriff einer arabischen Horde auf Tiberias ist von den Flugzeugen mit anscheinend schweren Verlusten für die Angreifer zurückgeschlagen worden.

Lüneburg. Heute Freitag früh um 1 Uhr explodierte neben dem Eingang zum Regierungsgebäude eine Bombe. Ein Pfeiler des Kellergewölbes, in das die Bombe gelegt worden war, wurde herausgerissen. Einzelne Mauersteine flogen 25 Meter weit in die gegenüberliegende Rathauswand. Fast sämtliche Fenster des Ratshauses, sowie viele Fenster des Regierungsgebäudes und anderer Gebäude wurden zertrümmert. In dem über dem Kellergewölbe liegenden Bureau des Bezirksausschusses wurden Verwüstungen angerichtet. Die meterhohen mit Akten gefüllten Regale wurden arg durcheinandergeworfen. Regierungspräsident Herbst, der über dem stark gefährdeten Torbogen schlief, blieb unverletzt. Die polizeilichen Ermittlungen wurden sofort aufgenommen.

7. September. Wien. In der ungarischen Gesandtschaft wurde heute morgen ein Attentat auf den Presse-Attaché v. Ziegler verübt. Von Ziegler, auf den vier Schüsse abgegeben wurden, erhielt ein Schuss durch die Hüfte. Der Täter soll ein ungarischer Emigrant namens Koloman Buday sein.

Belgrad. Der Londoner Bankier Rothschild hält sich seit einiger Zeit bei König Alexander in seiner Sommerresidenz Bled auf, wohin auch der Belgrader Finanzminister abgereist ist. Es herrscht in den hiesigen politischen Kreisen die Ueberzeugung, dass man mit dem Abschluss einer englischen Anleihe für Jugoslawien in allernächster Zeit rechnen dürfe.

8. September. Mukden. Die Sowjettruppen haben die chinesischen Verteidigungslinie in der Mandschurei angegriffen, sind dabei jedoch auf heftigen Widerstand gestossen und zurückgedrängt worden. Der Kampf dauerte den ganzen Tag über an. Auf beiden Seiten gab es starke Verluste. Auch an der Südwestgrenze der Mandschurei haben heftige Kämpfe stattgefunden. Bei Pogranitschnaja wurde ein Zug mit einer Bombe in die Luft gesprengt. Ein Chinese wurde getötet.

Vaduz. Liechtenstein. Bei der fürstlichen Regierung ist ein von etwa einem Dutzend Landesbürgern unterfertigtes Initiativbegehren auf Einführung des Proporzes bei den Landtagswahlen eingereicht worden, in dem unter anderm auch verlangt wird, dass im kommenden Januar nach diesem Wahlmodus die Neuwahl der Volksvertretung stattfinde.

Mailand. Der neue Kardinal-Erzbischof von Mailand, Jldefonso Schuster, ist heute Sonntag, von den kirchlichen und politischen Behörden feierlich empfangen, in Mailand eingezogen.

9. September. Aus Pogranitschnaja wird gemeldet, dass sowjetrussische Flugzeuge den Bahnhof und die umliegenden Häuser bombardiert und eingeäschert haben. Der Sachschaden ist beträchtlich. Es gab auch Opfer an Menschenleben. Später rückte durch Artillerie beschützte Infanterie bis an die Grenze vor und schoss auf chinesische Truppen.

Haifa. Ein jüdischer Polizeibeamter ist auf dem Wege nach seinem Posten in Haifa von Arabern tötlich verletzt worden. In Jaffa und Telaviv sind 21 Juden, die im Besitze von Waffen angetroffen worden sind, festgenommen worden. Vier von ihnen wurden des Mordes angeklagt.

Solothurn. Am Sonntagabend kurz nach 9 Uhr wurde auf den in Ettingen wohnhaften Arzt Dr. Schaub zwischen Balsthal und Holderbank ein frecher Ueberfall ausgeführt. Dr. Schaub, der in seinem Automobil Balsthal verlassen hatte, wurde v. drei jungen Leuten angehalten, die ihn baten, sie nach Holderbank mitzunehmen Kaum hatten die Drei Platz genommen, so riss einer der Mitfahrenden dem Arzt das Steuer aus der Hand und brachte ihm mit einem Militärmesser mehrere Verletzungen im Gesicht und in der Brustgegend bei. Alsdann schleppte er ihn aus dem Auto und misshandelten ihn schwer. Velofahrer, die die Hilfrufe gehört hatten, meldeten den Vorfall in Langenbruck, von wo aus man sich sofort in Autos nach dem Tatort begab und den Ueberfallenen blutüberströmt am Strassenrand fand.

10. September. Tokio. Heftige Angriffe russischer Truppen sollen in Mandschurija und Onichi im Gange sein. Auf beiden Seiten sind Feldgeschütze und Maschinengewehre in Aktion getreten. Sowohl Russen wie Chinesen haben bereits beträchtliche Verluste zu verzeichnen. Besonders schwere Kämpfe finden in der Nähe der 86. Station der Chinesischen Ostbahn an der Grenze statt.

Tokio. Furchtbare Regengüsse, die im Gefolge von Wirbelstürmen aufgetreten sind, haben die Reisernte beinahe vernichtet. In der Hauptstadt selbst haben infolge der Ueberschwemmungen mehr als 300 Häuser geräumt werden müssen. Der Verkehr ist an zahlreichen Punkten der Stadt unterbrochen. Die Regengüsse dauern noch an.

11. September. Canberra (Australien). In einem von Bruce präsidierten Ministerrat wurde die Auflösung des Parlaments beschlossen. Die Neuwahlen werden wahrscheinlich vor Ende Oktober stattfinden

Angora Das dem schweizerischen Recht nachgebildete Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz wurde in Kraft erklärt. Der körperliche Zwang wird darin abgeschafft Das Strafverfahren, welches eine Kopie des deutschen Verfahrens ist, wurde ebenfalls in Kraft gesetzt

12. September. Berlin Die Vorbereitungen für die Räumung der von den englischen Truppen besetzten Teilen der dritten Zone sind in vollem Gange. Die Reumung beginnt am 14. September.

Mukden. Nach einer amtlichen Meldung sin die Kämpfe bei Mandschuli am 9. September abends abgebrochen worden.

Genf. Die diplomatische Konferenz für die Inkraftsetzung der internationalen Uebereinkunft über die Freiheit des Handels mit Häuten und Knochen hat am Mittwoch ihre Arbeiten mit der Unterzeichnung von Protokollen, welche die Inkraftsetzung dieser Uebereinkommen auf 1. Oktober 1929 bringen, abgeschlossen.

Paris. In einer Konservenfabrik von Bordeaux ereignete sich eine Explosion, die zwei Menschenleben forderte, darunter der Direktor der Fabrik. Zwei weitere Arbeiter wurden schwer verletzt.

Amtliches.

Höngg-Oberengstringen

Bezirkswahl.

Gleichzeitig mit den Erneuerungswahlen der Geschworenen, der Regierungsratswahl und der kant. Abstimmung findet am 29. September 1929 die

Ersatzwahl eines Mitgliedes der Bezirksschulpflege

für den verstorbenen Ernst Neuenschwander, Oberengstringen, statt.

Bezüglich der Stimmberechtigung, Urnenaufstellung usw. wird auf die Publikation betreffend die eingangs erwähnten Wahlen und Abstimmungen verwiesen.

10. September 1929.

Die Gemeinderäte.

Aufbewahrung von Feuerungsrückständen.

Feuerungsrückstände wie Asche, Schlacken und dergl. dürfen nicht in hölzernen, sondern nur in feuersicheren Gefässen und in Räumen aufbewahrt werden, deren Boden aus Stein, Erde oder anderem feuersicheren Material besteht. Nichtbefolgung dieser Vorschrift wird mit Polizeibusse bis

---

wann ich einmal aus dem Lande der Lebenden scheiden werde!"

Seni widerstrebte dem Ansinnen des Junkers. „Bedenkt", sagt er, „wie wohltätig die Vorsehung handelt, wenn sie dem Menschen die Zukunft verbirgt!"

Endlich aber gab der Astrolog dem Drängen des Jünglings nach und versprach ihm zu einer gewählten Stunde das Horoskop zu stellen. Er fragte den Junker um Stunde, Tag und Jahr seiner Geburt, besah dann die Hand des Jünglings, doch schienen die Linien dem Sterndeuter nicht zu gefallen.

In der Nacht bestieg Seni den Schlossturm und beobachtete die Gestirne und nahm Vorrichtungen vor, die dem unwissenden Diener Zauberzeremonien dünkten Nach einiger Zeit kam Seni wieder in den Speisesaal zurück

„Nun, was ist es?" fragte der junge Freiherr von Würben

Die düstere Miene des Astrologen schien wenig Gutes zu verheissen „Fragt nicht, Junker, denn das, was ich Euch zu sagen habe, muss Euere Ruhe vergiften — und zu ändern ist das Schicksal doch nicht."

„Nein." brauste Würben auf, „nicht ungestraft sollst du uns aufmerksam gemacht haben. Sage nur gerade heraus, was du von der Zukunft zu wissen meinst. Ich fürchte mich von den fernen Gestirnen nicht; und wegen meiner Ruhe magst du ungesorgt bleiben."

Unwillig sagte Seni schliesslich: „Nun, so wisset denn, dass ihr keine drei Jahre mehr leben werdet und — so wunderbar es mir auch selbst vorkommt — im dritten Jahre hier in Mähren, den Tod durch einen Löwen finden werdet."

Kaum hatte der Sterndeuter diese Worte ausgesprochen, als die Gäste in ein lautes Gelächter ausbrachen: „Glaubt Ihr denn, Seni," sagte Graf Waldstein, „dass wir über das Meer fahren und aus dem Morgenlande einen Löwen herholen werden? Bei uns gibt es nur Wölfe, Wildschweine, Bären oder Luchsen, aber Löwen, nein, da irrt Ihr Euch."

„Und sollte," so setzte der junge Würben hinzu, „uns wirklich ein Leu die Ehre seines Besuches schenken, so soll er erfahren, dass er mit wackeren Weidmännern zu tun haben wird."

Graf Waldstein schrieb an den Vater des Junkers von Würben und berichtete ihm von der seltsamen Prophezeiung des Astrologen. Der Vater fasste den Entschluss, seinen Sohn — da schon mehr als zwei Jahre seit der Prophezeiung verstrichen waren — nie mehr jagen zu lassen. Er wies dem Sohn zwei wohlvergitterte Zimmer, die von aussen her absperrbar waren, zur Wohnung an; und damit dem Jüngling nicht allzu wehe ums Herz wäre, sorgte er dafür, dass Jagdgemälde und Waffen an den Wänden hingen, Rüden und Windspiele im Raume waren und muntere Jäger dem Gefangenen durch das Erzählen von Jagdgeschichten die Zeit vertrieben. Doch hätte dies alles den Gefangenen wenig getröstet, wenn er nicht ein schönes Mädchen, Kunigunde mit Namen, kennen und lieben gelernt hätte.

Schon neigte sich das Jahr 1637 seinem Ende zu, dem sich der Junker so sehr entgegensehnte. Eines Tages hörte er fröhliches Jagdgeschrei und Hörnerklang in sein Zimmer dringen. Er blickte zum Fenster hinaus und sah, wie Herren und Damen

zu 200 Fr. bestraft, event. ist Ueberweisung an den Strafrichter zu gewärtigen

Die Gemeinderäte.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Kehrichtabfuhr.

Die Abonnenten werden darauf aufmerksam gemacht, dass laut Verordnung betreffend die Kehrichtabfuhr nur Kehricht, Schutt, Schlacke, Asche, Scherben, Büchsen, Eisenteile usw. abgeführt werden. Scherben und Büchsen müssen in besondern Behältern abgegeben werden.

Ausgeschlossen von der Abgabe sind Schutt, Steine, Erde, Dünger, sowie grössere Mengen Abraum aus den Gärten. Diese Sachen werden vom Unternehmer gegen spezielle Entschädigung auch abgeführt. Diesbezügliche Uebereinkommen sind vom Eigentümer mit dem Unternehmer direkt zu treffen.

Nach der Leerung sind die Gefässe sofort zu entfernen.

Höngg, den 3. Juni 1929.

Die Gesundheitskommission.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 15. September 1929.

Eidgenössischer Bettag

9 Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)
Feier des hl. Abendmahles.

Mitwirkung des Männerchor „Sängerbund" und des Töchchors.

Kollekte für die Kirchenrenovationen in Wildhaus u. Wetzwil.

7½ Uhr abends Bettagabendfeier.

Unterhaltendes

Die Sehenswürdigkeit

Von Walter Hasenclever.

Die Sehenswürdigkeit ist genau so eine Massensuggestion wie die Mode oder ein Sensationsprozess. Kurze oder lange Kleider, politische oder sexuelle Verbrechen wechseln in der Bevorzugung des Publikums wie gotische oder romanische Kunst „Das muss man gesehen haben" gilt nicht nur für die neueste Revue, sondern auch für die belangloseste Sehenswürdigkeit, sofern sie der herrschenden Meinung entspricht

Du fährst in sanftem Tempo durch eine liebliche Landschaft und passierst eine kleine Stadt Dein Freund, der im Hintergrund des Wagens die schönste Aussicht verschlafen hat, wird plötzlich wach und holt zum Sprung aus Mit funkelnden Augen und zitternder Stimme fällt er dich an Seine Faust umklammert ein blaues Buch Die Zigarre ist ihm vor Erregung ausgegangen

„Hier ist eine Kirche aus dem 12 Jahrhundert", sagt er drohend.

Du stoppst. Es ist spät. Der Abend bricht herein. Die Zeit, die verloren geht, musst du durch beschleunigtes Tempo einholen. Vergeblich wendest du ein, du seist zehn Stunden gefahren, hättest Hunger, könntest vor Müdigkeit nichts mehr aufnehmen. Umsonst. Die Kirche muss besichtigt werden.

Abstellen. Aussteigen. Abschliessen. Es beginnt leise zu regnen. Du kriechst durch enge Gassen, stolperst über Mülleimer, verirrst dich, fängst wieder von vorne an. Du siehst friedliche Menschen an gedeckten Tischen sitzen und denkst: wie gut sie es haben.

Dein Freund hat sich inzwischen kunsthistorisch orientiert.

„Weisst du, wo du dich befindest?" fragte er mit pädagogischer Strenge Du sagst, du wüsstest es nicht und es sei dir auch ganz egal Er schüttelt den Kopf, betroffen von so viel Unwissenheit.

Da steht die Kirche aus dem 12. Jahrhundert. Teils ist sie restauriert, teils auch sonst scheusslich.

---

wieder und mit ihr auch Karls Geliebte Sie erschien im Gemach des unglücklichen Gefangenen und brachte den Unbekannten mit, der ihr Bruder war Der Junker verstummte beschämt

Nach etwa acht Tagen erwähnte er seiner Geliebten gegenüber den Vorfall mit dem gemalten Löwen und fügte hinzu, dass er erst jetzt einen heftigen Schmerz an der verletzten Hand fühle. Der Schmerz ward immer heftiger, die Hand wurde schwarz; und der Dorfbader, der nun gerufen wurde, salbaderte umsonst. Der Brand, der die Hand ergriffen hatte, wurde schliesslich so gefährlich, dass der Quacksalber empfahl, einen Geistlichen zu rufen; der Jüngling hauchte in der Tat nach wenigen Tagen sein Leben aus.

Wenn aber in späterer Zeit von Seni die Rede war, so wurden die Menschen von schwerer Ehrfurcht vor dem Wissen dieses Mannes ergriffen, der die Fähigkeit gehabt hatte, auf so wunderbare Weise Zukünftiges vorherzusagen.

(Schluß.)

„Fabelhaft", murmelst du und denkst dabei: ob ich den Zeitverlust trotz des Regens noch einhole?

„Gehen wir hinein," befiehlt der Freund. Die Kirche ist geschlossen. Wo ist der Pförtner? Suchen wir ihn.

Schüchtern erklärst du, eine halbe Stunde sei verloren, du kenntest den Weg nicht, und bei einer Panne sässen wir im Dunkeln mitten auf der Landstrasse.

„Wer weiss, ob wir jemals wieder in diese Stadt kommen. Wir müssen die Kirche sehen."

Der Pförtner ist nicht zu finden. Also suchen wir Leute, die ihn suchen helfen Endlich finden wir ihn. Er ist gerade beim Abendessen, was sein gutes Recht ist. Der Freund verspricht ihm ein hohes Trinkgeld. Er isst in aller Ruhe zu Ende. Dann holt er die Schlüssel und kommt mit.

Du stehst im Innern der Kirche. Sie ist von trostloser Langweiligkeit. Kalt und öde. Ausserdem ist es finster. Der Pförtner stochert in den Zähnen herum. Der Freund schnüffelt in allen Ecken.

„Weisst du, wessen Grabmal das ist?" ruft er triumphierend.

Jetzt wird es dir zu dumm. „Nein," brüllst du wütend, „ich will es nicht wissen. Eins sag ich dir: wenn du nicht sofort mitkommst, kannst du dich auch hier begraben lassen."

Wir besteigen das Auto in tödlicher Feindschaft. Kein Wort fällt mehr. Zwischen uns steht die Kirche aus dem 12. Jahrhundert.

Der Freund sitzt böse im Hintergrund Um dich zu ärgern, zieht er sein Buch und macht Notizen Höhnisch sagst du, während dein linkes Auge die Oelpression, dein rechtes die Kilometerzahl beobachtest: „Sollte es die falsche Kirche gewesen sein?"

Du bekommst keine Antwort Erst spät in der Nacht, wenn du am Ziel die letzten Reste eines abgestandenen Essens vertilgst, sagt er mit leiser Trauer: „Schade, dass du so ungebildet bist."

(Schluß).

Restaurant „Gsteig" Höngg

für Hochzeiten, Familienfeste, Vereinsanlässe und Versammlungen in schöner Lage oberhalb des Dorfes. Heimelige, schöne Lokale

VORZÜGLICHE KÜCHE UND KELLER.

Es empfiehlt sich höfl. **H. Altorfer-Sutter,** Telephon Hott. 96.39



BULLDOG-Klingen
sind besser!
Zu je 10 Bulldog-Klingen **Gratis** ein Klingen-Trockner
H. Schön, Höngg
Velohandlung

Gesucht:
Schönes
Zimmer
möbliert, wenn möglich mit Zentralheizung, für jüngerer Herr. Kost und Logis inbegriffen. Mit baldigem Antritt.

Offerten unter Chiffre A. N. 312 an die Exp. d. Blattes.

Kuhmist

Fortwährend gutgefaulten in Fuhren von 20—40 Fr. zum Haus geliefert bei

Emil Greutert
Wieslergasse 6
Tel. Hott. 96.41

1.3

Zu verkaufen:
1 vollständige
Schlafzimmer-Einrichtung
sowie weitere Möbelstücke.
Moosstraße 11, I. Stock.

Vereins-Chronik

Dram. Verein Höngg.

Dienstag, den 17. Sept. Probe Rest. Alte Post. Beginn 8 Uhr.
Der Vorstand.

Neue Aktivmitglieder sind herzlich willkommen.

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Sonntag, 15. Sept. Vorprobe für Bettaggesang um 8 Uhr im Schulhaus. 9 Uhr Mitwirkung an der kirchlichen Feier.
Dienstag, den 17. Sept. abends 8¼ Uhr im Schulhaus: Beginn der Proben für Winterprogramm Gefl. alle Sänger!
Neue Sänger sehr willkommen!
Der Vorstand.

Männerchor Oberengstringen

Mittwoch, den 18. Sept. Probe abends 8 Uhr im Schulhaus.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Neue Sänger herzl. willkommen

Turnverein Höngg.

Monats-Versammlung
Samstag, den 14. Sept. abends 8 Uhr in der „Wartau".
Die Gesangprobe fällt infolgedessen weg.

Rosen-Pflanzen

sind der schönste Schmuck jedes Gartens.

300 Rosen, ca. 50 Sorten

stehen noch in schönster Blüte. Besuchen Sie meine Kulturen und wählen Sie jetzt schon auf kommende Pflanzzeit.

H. Welti, Höngg
Gartenbau-Rosenkulturen
Talstr. 139 - Tel. H. 98.34

Kuhmist

gut gefault, liefert in Fuhren zu 20 u. 30 Fr. Torfmull zu Tagespreisen. **Brunschweiler, Riedhof, Höngg. Tel. H. 97.06**

Gesucht in Höngg auf 1. Okt. event. 1. Nov.
3 Zimmerwohnung
Sich zu melden
Riedhofstraße 2, Höngg.

Zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch neues
Velo
billigst
Nessensohn
Püntenstraße 22

Brockenstube des F. V. Höngg

Während der Zeit des Umbaues des Sonnegg, bitten wir die tit. Einwohnerschaft v. Höngg, ihre Sendungen gütigst an die Unterzeichneten richten zu wollen.
Frau Wiederkehr, Nordstraße,
Frau Rusterholz, Gemeindehaus,
Frl. Bolleter, Zürcherstraße
Frl. Spalinger, Zürcherstraße 185.
Auf Wunsch abholen der Sachen
(Tel. Hott. 96.35, 96.07 u. 96.00)

Zu verkaufen:
Wegen Umzug ein
Stubenwagen
gut erhalten u. ein **Sportwagen** billig.
Moosstrasse 5, Höngg.
(Die nächste Woche zu treffen.)

Junge Frau **sucht**
Spettort
Frau Bräm
Weinbergstraße, Höngg.

Küchenmöbel

Tabourettli,	mit	Inlaidbelag	Fr. 7.—
Tabourettli,	ohne	Inlaidbelag	Fr. 4.50
Küchentische,	mit	Inlaidbelag	Fr. 35.—
Küchentische,	ohne	Inlaidbelag	Fr. 28.—

Küchenbüffet, in versch. Preislagen.
Saubere und solide Ausführung!
R. Berchtold, Wagnerei u. Schreinerei
Püntenstrasse 7, Höngg.

Zu verkaufen:
Wenig gebrauchter, sehr gut erhaltener
Divan
F. Eggeling, Tapezierer
Wieslergasse 1.

Dorfbach-Drogerie
Alfred Kunz
Höngg Tel. Hott. 96.16
empfiehlt
Struper, Schuhbürsten
Fassbürsten etc.
Handwischer

Papeterien in schöner Auswahl

liefert mit und ohne Monogramm zu mäßigen Preisen

Buchdruckerei Gebr. Moos, Sonneggstraße 36, Höngg-Zürich

Höngg, 20. September 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 51

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Aus den Verhandlungen der Sekundarschulpflege.

Ende des ersten Quartals fanden Schulreisen der ersten Klasse nach Basel und Rheinfelden, der zweiten Klasse auf den Frenalpstock bei Brunnen und der dritten Klasse auf den Piz Lucendro statt. Sekundarlehrer Schnetzer erhielt vom 27. Mai bis 29. Juni und vom 19. bis 31. August von der Erziehungsdirektion im Einverständnis der Sekundarschulpflege Urlaub im Schuldienst zur Teilnahme an den Arbeiten der schweizerisch-italienischen Grenzbereinigungskommission an der Tessinergrenze u. wurde während dieser Zeit auf eigene Kosten durch einen Vikar vertreten. Aus einer Zuschrift der Erziehungsdirektion ergibt sich, dass unsern vier Sekundarlenrern die ausserordentliche staatliche Besoldungszulage von 200 Fr., gestützt auf die per 1. Januar 1929 erfolgte Neueinteilung der Gemeinden in Beitragsklassen, ab 1. Mai 1929 zur Hälfte und ab 1. Mai 1930 ganz entzogen wird. Am Entwurf des Gemeinderates zu einer Verordnung über die Entschädigung der Behördemitglieder nimmt die Sekundarschulpflege einige Aenderungen vor. Der Entwurf wird der nächsten Gemeindeversammlung unterbreitet. Die Herbstferien werden auf die Zeit vom 7. bis 19. Oktober festgesetzt.

Höngg. Das Kantonalkomitee Zürich der Schweizerwoche befasste sich kürzlich mit den Vorbereitungen für die diesjährige Schweizerwoche, die in den Tagen vom 19. Oktober bis 2. November durchgeführt wird, und hat dabei beschlossen, die Veranstaltung wieder in ähnlichem Rahmen durchzuführen, wie im Vorjahre. Es ist zu erwarten, dass auch unsere Höngger Geschäftsleute sich recht rege durch wirkungsvolle Schaustellungen schweizerischer Erzeugnisse für die gemeinsame Idee einsetzen werden, um auch mit den zur Verfügung stehenden Mitteln dem einkaufenden Publikum die Notwendigkeit wirtschaftlicher Solidarität recht eindringlich zu demonstrieren.

Höngg. Ornithologischer Verein Höngg und Umgebung. Wie wir schon an dieser Stelle bekanntgaben, findet bei günstiger Witterung unsere Vereinsschau und Gartenfest in der alten Post statt. Seitens der Mitglieder wurde auf diesen Anlass hin rege gearbeitet und ist die Schau nicht von grossem Umfange, so wird sie doch viele schöne Tiere aufweisen, da verschiedene Rassen vertreten sind. Der bescheidene Eintrittspreis beträgt 30 Cts. Unter verschiedenen Attraktionen befinden sich die Flüge der Wiener Hochflieger und Brieftauben. — Es ist das erste Mal, dass der Ornithologische Verein einen Taubenaufflug von Wiener Hochflieger und Brieftauben veranstaltet. Die Wiener Hochflieger, wie überhaupt alle Hochflieger, die der Rasse der Tümmler angehören, haben die Eigenschaft, sich spiralförmig in die Höhe zu schwingen und zwar so hoch, dass dieselben mitunter dem geübtesten Auge entschwinden. Da die Hochflieger einige Stunden hoch oben in der Luft bleiben, so dürfen dieselben nicht so spät am Abend aufgelassen werden, da man sonst riskieren muss, dass dieselben die ganze Nacht oben bleiben und erst am Morgen den Schlag wieder aufsuchen.

Bei den Brieftauben ist das gerade das Gegenteil. Sobald dieselben aufgelassen werden, schlagen sie den nächsten Weg nach ihrem heimatlichen Schlage ein. Wir werden bei unserem Aufflug, die Brieftauben eingehend erklären und den anwesenden Zuschauern die Meldehülsen, welche den Brieftauben für die Ueberbringung von Meldungen am Bein angebracht werden, vordemonstrieren. (Näheres siehe Inserat.)

Höngg. Röhnrad und Faustball in Höngg! Bevor der Turnverein Höngg die harte Winterarbeit für das kommende Kantonalturnfest beginnt, werden sich die Aktiven nochmals zu einem kleinen Wettkampf auf dem Sportplatz einfinden. Am nächsten Sonntag findet nämlich die Riegeneinteilung statt. Jeder Turner hat eine obligatorische Barren- und Pferdpauschen-Uebung, sowie ein Pferdsprung auszuführen, deren Schwierigkeit Anfängern und „Kanönchen" angepasst ist. Dass alle Mitglieder allfällige Separatgelüste selbstverständlich dem Hauptzweck unserer Betätigung, dem Sektionsturnen, unterzuordnen haben, kommt darin zum Ausdruck, dass ein Jeder, ob Leichtathlet, Kunstturner oder Schwinger, alle drei Uebungen mitmachen muss. Aber noch harren der freundlich willkommenen Zuschauer noch andere Genüsse: Da ist einmal eine Demonstration des Röhnrades, eines der vielseitigsten und besten modernen Gymnastikmittel, dessen Verwendung ca. um 10 Uhr 30 gezeigt werden soll.

1

Feuilleton.

Colombos Nacht.

Von Helmut Rosenthal.

Als es dunkelte stand Colombo allein und barhäuptig gegen den Hauptmast der Karavelle gelehnt.

Leise, kaum spürbar atmete das Meer. Nur hin und wieder schlug mit verflüchtigtem Geplätscher kleines, schwarzes Gewell gegen den Bug. Windlos lappten die Segel, sackten in den knarrenden Rahen. Gewölk schleppte sich niedrig und schwer am Himmel.

Colombos knochig mageren Hände fingerten mit zwecklosem Suchen in herabhängendem Tauwerk. Ueber sein Gesicht zuckte ein fröstelndes Erschauern. Etwas in ihm hasste den Abend. Verworren und schwankend stellte sich die Form seines eigenen Wesens in solchen Stunden dar. Aber er vermochte nichts gegen die Abende. Er nahm sie als etwas Unvermeidliches hin. Eine ärgerliche Falte krümmte um seinen Mund. Die Helligkeit seines handelnden Geistes, die mannigfaltige Umwelt aufgenommen und Eindrücke zum überlegenen Wissen gesteigert hatte, empfand Widerwillen gegen eine solche Hingabe an wesenlose Stimmungen.

Aus dem Innern der Karavelle flatterte heiseres Gelächter empor. Grell stach es in die Dunkelheit hinein. Die überkippende Stimme eines Betrunkenen krächzte und reizte zu wieherndem Beifall auf. Aus Mündern, in denen gelber und grüner Schnaps schwelte, züngelte es hoch. Noch unterdrückt. Aber es schwoll an. Das waren die Gefährten, die Colombo um sich sein liess.

Im Schreiten bis zum Heck der Karavelle gelangt, bemerkte Kolombo einen Kopf, der vertieft in den grauschleimigen Schaum am Kiel starrte. Langsam richtete sich die schmächtige Gestalt aus der Stützlage der Arme und wandte sich dem Kömmling zu. Im spärlich gelben Schimmer einer Schiffslaterne sah Colombo in das pockenrissige Gesicht des Martin Aloso Pinzon, der nach ihm der Nächste im Befehl des Fahrzeuges war.

Mit höflicher Gelassenheit neigte Pinzon ein wenig die Stirn. Er erwartete eine Anrede. Colombo schwieg noch. Der Lärm unter dem Deck tobte entfesselter. Pinzon verzog mit den Zähnen nagend den Mund, so dass die fleischlosen Lippen unter dem undichten Bartstreifen durchschienen. Seine Linke spielte an der Hüfte mit dem ledernen Gehenk des Dolches.

Eine kleine Zeit verstrich. Das Durcheinander von Flüchen, Gelächter und Rufen im Schiffsinnern verstummte plötzlich. Die Worte nur eines Sprechers schleuderten durch die Finsternis. Eine angespannte, wild gereckte Bedeutung schien sie zu werfen — noch an den Grenzen ihres Bereichs befehligend und wirksam.

Pinzon lockerte aufhorchend den Dolch. Die Stimme da drinnen brach ab. Man flüsterte.

Colombos Finger trommelten leicht gegen die Holzwand der Relingsbrüstung. „Das war —"

„— Mein Bruder," ergänzte Pinzon. Er lächelte verzerrt. Colombo gewahrte es nicht; er dachte nach, Francisco Martin, der Bruder Pinzons, kam nur selten vor ihn. Wenn es sich nicht vermeiden liess. Colom-

Ferner werden sich die Männerriege und der Turnverein in einem Faustballwettkampf gegenüberstehen, der nicht nur launige Intermezzi, sondern sicher auch eine heisse Schlacht, Alt gegen Jung, bringen wird. Dieses Geschehnis ist auf ca. 11 Uhr 15 angesetzt. Am Nachmittag wird die Riegeneinteilung festgesetzt, welche um 9 Uhr beginnt. Da sich möglicherweise auch noch ein Fässlein Süssmost einfinden wird, so dürfte sich ein herzerfrischender Sonntagsgang auf den Hönggerberg schon lohnen. Eine gesellige Zusammenkunft im „Gsteig" wird Durst und Strapazen am Sonntagabend vergessen lassen.

Kantonales.

Zürich. Mittwoch, um 13 Uhr ereignete sich auf dem Bahnhofplatz, Seite Limmat ein Röhrenbruch. Neben dem Inseltrottoir brach eine Röhre mit solcher Wucht, dass die Pflastersteine in grossem Umkreise herausgeschleudert wurden. Der ganze Platz wurde überschwemmt.

Zürich. 20,000 Personen besuchten am vergangenen Sonntag den Zürcher Zoo. Am Samstag und Sonntag, den 7. und 8. September wurde der Tiergarten von 15,000 Personen besucht. Von diesem Rekordbesuch profitierte selbstverständlich auch die Städtische Strassenbahn, deren Wagen schon von Mittag an in dichter Reihe, vollbesetzt, aufwärts fuhren.

Eidgenossenschaft.

Extrazug der Schweiz. Bundesbahnen. Am Sonntag, den 22. September führen die Bundesbahnen einen Extrazug zu ermässigten Preisen über Luzern-Brünig nach Interlaken. Die Bahnen des Oberlandes sorgen für gute Anschlüsse und gewähren bedeutende Taxermässigungen, wodurch die Ausführung zahlreicher lohnender Ausflüge ermöglicht wird. Bei schlechtem Wetter wird der Extrazug auf Sonntag, den 29. September, verschoben.

Genf. Der Staatsrat von Genf hat beschlossen, dem Bundesrat als Bevollmächtigten für die Verhandlungen mit Frankreich in der Zonenfrage neben dem bundesrätlichen Delegierten Eugène Borel, Honorarprofessor an der Universität Genf, vorzuschlagen. Dem Genfer Delegierten soll eine Sachverständigenkommission beigegeben werden, bestehend aus Paul Edmond Martin, Direktor der Archive und Professor an der Universität, Anken, Dienstchef im Landwirtschaftsdepartement und Jouvet, Generalsekretär der Genfer Handelskammer.

Wochen-Chronik.

13. September. Dortmund. Die Fabrik Förde der Aktiengesellschaft Köln ist heute Freitag durch die Explosion eines Oellagers in die Luft geflogen. Es sind zahlreiche Personen tötlich verunglückt. Fünf Tote wurden bisher geborgen, darunter der chemische Leiter, Ewers und ein Dr. Müller aus Förde, sowie drei Arbeiter. Das Unglück soll auf das Offenlassen eines Oelhahnens zurückzuführen sein. Ein Teil der Leichen ist derart schwer verstümmelt, dass die Personen noch nicht identifiziert werden konnten.

Mailand. In Parma hat sich eine Explosionskatastrophe mit nachherigem Hauseinsturz ereignet. Das Benzindepot einer Drogerie ist plötzlich explodiert, so dass ein Haus einstürzte und in Brand geriet. Die Feuerwehr kämpfte verzweifelt gegen den Brand, um die unter den Trümmern begrabenen Bewohner zu bergen. Bis jetzt wurden vier Tote und zwölf Schwerverletzte aus den Trümmern gezogen, aber es sollen sich noch weitere 14 Personen unter den brennenden Schuttmassen befinden. Es dürften leider wenige von ihnen mit dem Leben davonkommen.

Winterthur. Vor den Geschwornen stand heute der kaum dem Jugendalter entwachsene Bauhandlanger M. und hatte sich wegen eines Sittlichkeitsbegehen zu verantworten. Er wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft erstanden sind. — Mit diesem Prozess ging die fünfte diesjährige Schwurgerichtssession zu Ende. Die sechste Session, die wiederum vierzehn Tage dauern wird, beginnt Ende des Monats ; Sitzungsort ist Pfäffikon. Darauf tritt das Schwurgericht bis zum Jahresende alle zwei Wochen je für vierzehn Tage zusammen.

Bregenz. Das Bundesfinanzministerium hat bezüglich der im österreichisch-schweizerischen Handelsvertrag vom Jahre 1926 vorgesehenen Zollfreiheit für Aepfel, Birnen, Quitten und Zwetschgen zum Verbrauch im Grenzbezirk die Verarbeitung zu Most oder Branntwein ohne Rücksicht auf die endgültige Bestimmung des Mostes oder Branntweins für den Grenzbezirk oder das Inland anzusehen ist. Die zollfreie Abfertigung des zum Verbrauch im Grenzbezirk erklärten Obstes ohne vorherige Zollentrichtung wird zugelassen.

14. September. Wien. Der Bregenzer Landtag beschloss, das Angebot der Watt A. G. in Glarus, welche dem Lande Vorarlberg sämtliche Aktien der Vorarlberger Kraftwerke zum Kaufe anbietet, anzunehmen und die Landesregierung zu ermächtigen, die Abmachungen durchzuführen.

Moskau. Das Kommissariat der Sowjetregierung für auswärtige Angelegenheiten hat der deutschen Botschaft in Moskau eine weitere Note überreicht, worin die deutsche Regierung erneut auf die schwierige Lage der Sowjetbürger in China aufmerksam gemacht wird. Sie enthält eine Liste weiterer Gewalttätigkeiten und Grausamkeiten der Chinesen. Ferner wird erklärt, dass die Repressalien gegen bestimmte Kategorien chinesischer Bürger schon vor dem Eintreffen der letzten deutschen Note angeordnet waren.

Paris. Auf Anordnung des Untersuchungsrichters wurde der frühere kommunistische Abgeordnete Vaillant-Counturier im Weiler Lutin (Arrondissement de Meaux) verhaftet, wo er bei einem seiner Freunde in den Ferien weilte.

Mukden. Eine allgemeine Wiederaufnahme der Kriegstätigkeit von seiten der russischen Truppen an der ganzen mandschurischen Grenze steht nach einer amtlichen Erklärung der mandschurischen Regierung unmittelbar bevor. In dieser Bekanntmachung wird erklärt, dass die Russen ihre gesamten an der Grenze stehenden Streitkräfte mobilisiert hätten. Des weitern sei den Behörden in Wladiwostok mitgeteilt worden, dass Russland den Kriegszustand als eingetreten betrachte. Etwa 7000 Chinesen, die in Wladiwostok wohnen, sollen verhaftet worden sein.

15. September. Jerusalem. Zur endgültigen Beilegung des Konfliktes wegen der Klagemauer beabsichtigt die britische Mandatverwaltung mit Zustimmung des Völkerbundes einen Sonderausschuss einzuberufen.

Santander (Spanien). Zum sechsten Jahrestag der Einführung des neuen Regierungssystems hat der König an General Primo de Rivera ein herzliches Telegramm gerichtet, in dem er ihn bittet, sein fruchtbares Werk für die Grösse Spaniens fortzusetzen.

China. Der norwegische Geschäftsträger ersuchte den chinesischen Minister des Aeussern in einem Telegramm um die sofortige Befreiung der zwei norwegischen Offiziere, welche von Piraten an Bord des bei Hai Tschu gestrandeten Dampfers „Bornia" gefangen genommen wurden. Die Piraten verlangen ein Lösegeld von 500,000 Dollar und drohen, die Gefangenen zu töten, wenn ihnen der verlangte Betrag innerhalb 10 Tagen nicht zugeht.

London. Am Sonntag abend kam das erste Kontingent der aus Deutschland zurückkehrenden englischen Besetzungstruppen in London an.

Mukden. Neue Verhaftungen russischer Angestellter der Chinesischen Ostbahn sind im grösserem Masstabe von den mandschurischen Behörden wieder vorgenommen worden. Die Verhafteten werden der Sabotage beschuldigt. Nach einem hier herausgegebenen offiziellen Bericht ist die Lage an der Front im allgemeinen ruhig; jedoch machen die Russen ununterbrochen

---

bo wusste um seinen stummen Widerstand, der zusammenbrach, wenn ihn kühl eine fast beleidigende Herausforderung zurechtwies.

„Die Gesellschaft verlockte heute wenig ?" sagte Colombo unvermittelt in das Schweigen.

„Unter diesem Schädel ist mehr Gesellschaft, als mir lieb ist," antwortete Pinzon.

„Warhaftig, es mag sein. Ich kenne das."

Nach einem Abwarten begann Pinzon von neuem : „Im übrigen bin ich der Meinung, dass man unsere Gesichter nicht unmässig liebt. Es scheint zweckvoll, jetzt nicht unnötig aufzufallen."

Colombo schürzte spöttisch die Brauen und erwiderte nichts. Unsicher blickte Pinzon in das grosse, magere Gesicht. Fast gegen seinen Willen fuhr er fort : „Wir fahren und fahren. Tage und Tage. Es sind Wochen daraus geworden, Colombo. Das Ziel —". Sein Arm beschrieb eine verhüllte Bewegung, deren Gebärde mitten im Schwung abbrach.

„Die Führung des Schiffes liegt in meiner Hand." Colombos Rechte schnitt herrisch die Gegenrede ab.

Lässig zog Pinzon den Dolch aus der Scheide und beobachtete aufmerksam die dreieckig geschliffene Waffe. Dann sprach er : „Wir stehen an einem Wendepunkt. Die Leidenschaften sind in die Niederung gestiegen." Seine Linke wies zu dem Eingang in das Innere der Karavelle : „Die Besatzung berät dort die Umkehr — !"

Colombo stutzte. Wiegte den Kopf und blieb lange still. Dann entgegnete er : „Wer überlegt, der findet sich ab. Ueberlegungen hemmen die Entschlüsse."

Pinzon blickte dem Sprechenden plötzlich voll ins Antlitz : „Die Besatzung nimmt an, dass man ihr die Wahrheit vorenthält."

Die Mundfalten Colombos verlängerten sich, gruben an beiden Seiten die spöttischen schweren Furchen tiefer.

„Der Verdacht stützt sich auf Tatsachen, die zum wenigsten befremdlich sind. Ich stelle mein Urteil zurück und berichte nur. Es gehen seltsame Gerüchte über das Schiffsbuch, das die zurückgelegten Strecken festzustellen hat."

„Das Schiffsbuch ist jedermann zugänglich."

„Wir segeln um ein gutes Stück mehr, als die Meilenziffern angeben."

Auf Colombos Gesicht sass ein böses Lächeln. „Wer behauptet das — ?"

„Francisco Martin — mein Bruder." Pinzon hatte die Augen schräg gegen den Boden gerichtet. Er verbarg seinen Dolch wieder sorgfältig in der Scheide. „Francisco Martin ist klug. Er lässt sich in keinen unüberlegten Handel ein. Francisco Martin hat ferner berechnet, dass die Vorräte sich erschöpfen. Drei Vierteile sind bereits verbraucht. Und die Aussicht auf Land —"

Colombo durchbrach mit einer Handbewegung das lastende Schweigen : „Ich werde Francisco Martin zur Rechenschaft ziehen."

„Er wird den Beweis antreten. Er ist Seefahrer genug, um sich darauf zu verstehen. Und dann — er hat eine Mehrzahl auf seiner Seite."

„Ich werde ihn in Eisen schliessen lassen."

Erkundungsflüge in der Nähe von Suifenho, wo sie die chinesischen Stellungen von der Luft aus photographieren.

Altstätten. (Rheintal). Am Samstag vormittag wurde in Oberriet das 1½jährige Kind der Familie Lüchinger-Geisser vom Schnellzuge Rorschach-Chur erfasst u. getötet.

Saarbrücken. Auf dem Charles-Schacht der französischen Bergwerkgesellschaft Sarret-Moselle in Klein-Rosseln auf der saarländisch-lothringischen Grenze (de Wendelsche Gruben) ereignete sich in der Nacht zum Sonntag ein schweres Unglück. Es sollen ca. 400 Bergleute im Schacht eingeschlossen sein. Bisher wurden drei Bergleute tot geborgen.

16. September. Wil. Am Montag mittag um 1 Uhr ereignete sich auf dem Bahnhof in Wil ein Unglücksfall. Der 53 Jahre alte Herr Blatter aus Wattwil kam etwas zu spät auf den Bahnhof und wollte auf den anfahrenden Zug aufspringen. Dabei geriet der Mann unter den Zug und es wurde ihm das linke Bein unterhalb des Knies abgefahren. Die erste Hilfe leistete Dr. Meyenberger in Wil. Blatter wurde ins Krankenhaus Wattwil übergeführt.

Saarbrücken. Auf Schacht 2 der Grube Charles hat sich am Montag nachmittag eine neue Explosion ereignet, wie man vermutet, durch schlagende Wetter. Durch die neue Explosion, die gewaltiger war als diejenige vom Sonntag, wurden die Elektrizitätszentrale und das Kesselhaus vollständig in Trümmer gelegt. Bisher hat man 12 Tote geborgen.

17. September. Altona. Der im Zusammenhang mit den Sprengstoffanschlägen verhaftete Lokomotivführer Heinrich Hamkens hat seine Mitwisserschaft an den Bombenanschlägen eingestanden.

Athen. Die sieben Ausflügler, die am 8. September von einer Räuberbande gefangen genommen wurden, sind nach Zahlung des von den Banditen geforderten Lösegeldes freigelassen worden.

Friedrichshafen. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist um 4.12 Uhr zur Fahrt nach Hamburg aufgestiegen. An Bord befinden sich 22 Passagiere, darunter zwei Schweizer und ein Spanier. Unter den Ehrengästen befindet sich auch die Gattin Dr. Eckeners.

Neuhausen. Beim Obstpflücken ist der 56jährige Landwirt Jakob Bührer von Neuhausen vom Baum gestürzt, wobei er sich schwere Verletzungen zuzog, die auf dem Transport zum Kantonsspital seinen Tod herbeiführten.

Hamburg. Die Begegnung zwischen dem Luftschiff „Graf Zeppelin" und dem Dampfer „New-York", an dessen Bord sich Dr. Eckener befand, erfolgte um 15 Uhr In schöner Fahrt und grosser Höhe näherte sich das Luftschiff und umkreiste den Dampfer. Als es an Backbord des Dampfers fuhr, antwortete das Schiff mit Flaggengruss. Dr. Eckener sandte an Kapitän Leemann ein Grusstelegramm. Das Luftschiff erschien um 16 Uhr 40 über Cuxhaven, von einer gewaltigen Menschenmenge und den Dampfersirenen begrüsst. Um 18 Uhr 10 überflog es Hamburg, kreuzte eine Viertelstunde über der Stadt und nahm dann Kurs auf Lübeck.

18. September. Uznach. Am Dienstagabend nach 7 Uhr wurde in Rapperswil ein 12 Jahre altes Mädchen von einem unbekannten Automobilisten gewaltsam entführt und konnte bis zur Stunde trotz sofortigen Nachforschungen nicht ausfindig gemacht werden. Das Automobil fuhr 7 Uhr 15 in übermässigem Tempo mit dem laut schreienden Kinde gegen die Strassengabel bei St. Dionys, Gemeinde Jonen.

Friedrichshafen. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist von seiner Hamburger Fahrt zurückkommend, um 7 Uhr 24 früh in Friedrichshafen glatt gelandet.

London. Am Strand der Insel Anglesy wurde eine Flasche aufgefunden, die folgende Botschaft enthielt: „Nungesser und Coli. Unser Standort ist 20 Grad nördlicher Breite und 30 Grad westlicher Länge. Wir haben kein Benzin mehr. Auf Wiedersehen."

(Die beiden Flieger Nungesser und Coli waren am 7. Mai 1927 in Paris gestartet, also brauchte die Flaschenpost, welche den Weg durch den atlantischen Ozean bis in die irrische See machte, mehr als zwei Jahre.)

Rapperswil. Der Automobilist, der in Rapperswil das Kind Loni Baur entführte, konnte heute Mittwochnachmittag nach 3 Uhr in Rüthi (St. Gallen) verhaftet werden. Es handelt sich um den 39jährigen Mechaniker Karl Bosshard von Zürich, wohnhaft in Chur, Besitzer einer Garage.

Das Kind ist am Leben. Es befand sich in Begleitung des Automobilisten und zeigte sich bei der ersten Einvernahme ausserordnetlich eingeschüchtert und gab sogar anfänglich den ihm von dem Automobilisten einsuggerierten falschen Namen an.

Bosshard, der ins Untersuchungsgefängnis nach Uznach verbracht wird, gibt an, er habe ein Erpressungsversuch ausüben wollen, da er sich in schwieriger finanzieller Lage befinde.

Die Eltern haben ihr Kind am Mittwochnachmittag in Rüthi (Rheintal) abgeholt und nach Rapperswil zurückgebracht.

19. September. London. Bei seiner Rückkehr aus Kanada hat Lordkanzler Thomas erklärt, er sei überzeugt, sein Besuch werde zur Lösung der Arbeitslosenfrage in England beitragen. Er fügte bei, dass er erreicht habe, dass Kanada in Zukunft die Kohlen von England beziehe, ebenso der Stahl und alle andern Mineralien, die es gegenwärtig aus andern Ländern bezieht.

Amtliches.

Höngg-Oberengstringen

Bezirkswahl.

Gleichzeitig mit den Erneuerungswahlen der Geschworenen, der Regierungsratswahl und der kant. Abstimmung findet am 29. September 1929 die Ersatzwahl eines Mitgliedes der Bezirksschulpflege für den verstorbenen Ernst Neuenschwander, Oberengstringen, statt.

Bezüglich der Stimmberechtigung, Urnenaufstellung usw. wird auf die Publikation betreffend die eingangs erwähnten Wahlen und Abstimmungen verwiesen.

10. September 1929.

Die Gemeinderäte.

Verbot.

Das Betreten der Wiesen und Felder durch Unberechtigte ist verboten.

Im weiteren wird daran erinnert, dass das Freilaufenlassen von Hühnern, Enten und dergleichen nicht gestattet ist und solche Tiere in einer genügenden Einzäunung gehalten werden müssen.

Hunde sind entweder an ihren Standorten angebunden zu halten oder in entsprechende Obhut zu geben, damit Schädigungen in Gemüseland und Wiesen unterbleiben.

Jedermann ist berechtigt, auf von ihm beworbenen Land frei herumlaufende Hunde, Hühner und dergleichen einzufangen u. zum Zwecke der Verzeigung des Eigentümers den Polizeiorganen lebend abzuliefern.

An öffentlichem oder privatem Eigentum verübter Unfug wird, wenn nicht vom Strafrichter zu verfolgende böswillige Eigentumsschädigung vorliegt, mit Polizeibusse bestraft.

Für Minderjährige und Bevormundete haften deren Eltern oder Vormünder und für Tiere die Besitzer derselben.

2. August 1929.

Die Gemeinderäte.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

[redacted]

Diphtherie.

Die Einwohnerschaft der Gemeinde Höngg wird darauf aufmerksam gemacht, dass in letzter Zeit wieder mehrere Fälle von Diphtherieerkrankungen gemeldet wurden. Da die Krankheit nicht ohne weiteres als solche erkannt werden kann, werden alle Personen, welche an Halserkrankungen leiden, ersucht, einen Arzt zu konsultieren.

Diphtheriekranke haben den Anordnungen des Arztes unbedingt Folge zu leisten.

Die Angehörigen werden ersucht, verkehrsreiche Orte, wie Strassenbahn, Spielplätze usw. möglichst zu meiden.

Die Mütterberatungsstelle wird bis auf weiteres geschlossen.

Höngg, den 14. September 1929.

Die Gesundheitskommission.

[redacted]

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 22. September 1929.
9 Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)
10¼ Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagschule

Vom nächsten Sonntag an wird wieder von 9—9¼ Uhr eingeläutet.

Allmend Höngg.

Warnung vor Schiessgefahr!

Sonntag, 22. September von 9—12 Uhr 2—5 Uhr wird scharf geschossen.

Vor dem Betreten der Schießzone wird gewarnt!

„Unsere Beliebtheit allerdings würde darum nicht sonderlich steigen."

„Ah, ich vergass fast. Francisco Martin ist —"

„— mein Bruder," ergänzte Pinzon. „Aber, was bedeutet das, wenn mein Führer Colombo heisst?"

Colombo lächelte: „Es ist gut, Alonso."

Aus dem Schiffsbauch sprangen plötzlich Schreie empor, gröhlten und gurgelten rauh mit zerriebenen Einzellauten.

Mit schiefgebogenem Rücken horchte Pinzon. Sein Gesicht flackerte wie ein verblasenes Feuer. Dann riss er sich aufwärts: „Der Ausbruch! Wir werden fechten, Colombo!"

Colombo sah beinahe erstaunt in das jäh verzerrte Antlitz. Auch in dem sonst so beherrschten Gesicht Pinzons spiegelte sich ein Rest von dem Pöbelhaften des Ausbruches dort drinnen. Mit einer ruhigen Bewegung schob Colombos Hand den gepeitscht Atmenden zurück. Dann schritt er gelassen und aufrecht dem Eingang nach dem Schiffsinnern zu.

Mit zwei hetzenden Sprüngen erreichte ihn Pinzon und umklammerte wild seinen Arm. Er öffnete die Hände, spreizte die Finger und wollte reden. Unter Colombos Blick aber schwieg er. Sein glühend hingefleckte Gesicht wurde fahl.

Colombo schritt weiter. Pinzon sank hinter ihm ins Dunkel zurück. Entschlossen warf der Führer die Faust auf die Klinge der Tür, die den Abstieg vom Deck sperrte.

Zusammengerafft drängte sich alles wie ein einziger gereckt ausgespannter Hals ihm entgegen, als er unter sie trat. Viele beugten sich aus der Reihe, in der sie zu Klumpen gequetscht um den Tisch hockten. Blicke flackerten unsicher hin und her, suchten voneinander Beistand und Ermunterung, fielen dann nieder und drückten sich ängstlich. Es war sehr still geworden.

Fortsetzung und Schluß folgt.

Ornithologischer Verein
Höngg und Umgebung

Samstag u. Sonntag, 21. u. 22. Sept.
eventuell nächstfolgender schöner Sonntag

Kaninchen- und Geflügel-Schau

(Vereinsschau) im Garten zur
alten Post.

Eintritt zur Schau 30 Cts.

Sonntag
Grosses Gartenfest

Bolzenschiessen - Buremusik - Ballwerfen
— Tauben-Aufflüge —
Brieftauben und Wienerhochflieger.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundl. ein
Ornith. Verein Höngg. Der Wirt: K. Jucker.

Zu verkaufen:
Einfamilienhäuser
in **Ober-Engstringen** - Fr. 25,000.—.
In **Höngg**
Einfamilienhäuser
zu Fr. 32,000.—. und Fr. 35,000.—.
Frau Bodmer, Imfeldsteig 2
1.2 **Zürich 6,** Telephon: Limmat 43.17

Feine Maßschneiderei u. Maß-Konfektion

Die
Herbst- und Winter-Neuheiten

sind eingetroffen.

Mässige Preise.

Mit höflicher Empfehlung

F. KISTLER, Wieslergasse 5, Höngg,
im Neubau - Telephon: Hott. 98.48.

Vereins-Chronik

Dram. Verein Höngg.
Dienstag, den 24. Sept. Probe Rest. Alte Post. Beginn 8 Uhr.
Der Vorstand.

Neue Aktivmitglieder sind herzlich willkommen.

Feldschützenverein Höngg.
Sonntag, 22. Sept. 1929 **Feldsektionswettschiessen** auf unserem Schiessplatz mit Schiessverein Wipkingen u. Standschützen Altstetten. Fakultatives Programm: 18 Schüsse auf Scheibe B. Doppel Fr. 2.—. Munition gratis. Auszeichnungen: Lorbeerkranz und Ehrenmeldungen für Resultate von 65 und 60 Punkt an aufwärts. Dauer des Schiessens von 9—12 und 2—5 Uhr. Absenden 1/2 Std. nach dem letzten Schuß. Nachher gemütl. Hock in der Linde.
Vollzähliger Aufmarsch erwartet
Der Vorstand.

Männerchor „Sängerbund" Höngg
Dienstag, den 24. Sept. abends 8 1/4 Uhr Probe im Schulhaus. Gefl. alle Sänger!
Neue Sänger willkommen
Der Vorstand.

Männerchor Oberengstringen
Mittwoch, den 25. Sept. Probe abends 8 Uhr im Schulhaus.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.
Neue Sänger herzl. willkommen

Samariterverein Höngg.
Sonntag, 22. Sept. Große Amt- und Limmattal-Feldübung in Altstetten. Besammlung 13 Uhr an der Limmatbrücke. Beginn der Übung 14 Uhr, zirka 16 Uhr Kritik u. Zabig. 17 Uhr Vortrag im Centraltheater Altstetten, v. Hr. Ing. Schwarz, Chef der Motorfahrzeugkontrolle des Kt. Zürich, über: „Verkehrsunfälle und Verhalten der Samariter bei denselben." Nachher gemütliche Zusammenkunft.
Der Samariterkurs beginnt am 24. Sept. und ist der Höngger Jugend hiemit Gelegenheit geboten sich für einen Kurs zum Wohl der Allgemeinheit wie für die täglichen Verkehrsunfälle vorzubereiten.

Turnverein Höngg.
Sonntag, 22. Sept. a. c. **Riegen-Einteilung** auf unserem Sportplatz. Beginn der turn. Arbeit vormittags 8 Uhr.

Gesangs-Sektion
Samstag, den 21. Sept. 8 1/4 Uhr Gesangs-Probe im Schulhaus II.

SCHWEIZERISCHE BODENKREDIT-ANSTALT
ZÜRICH
Werdmühleplatz 1
Sparkasse staatlich konzessioniert

Wir vergüten auf
Sparhefte 4 1/2 %
Sämtliche Einlagen sind durch Schuldbriefe im ersten Range und im Nominalbetrag von mindestens 110% der Sparkassagelder gesichert

Abgabe von Heimsparbüchsen

Kassastunden: 8 bis 12 1/2 Uhr
13 1/2 bis 16 1/2 Uhr
Samstag bis 12 Uhr

Ia Höngger Sauser
(Eigengewächs)
empfiehlt
Restaurant z. Weingarten
K. Nauer-Trachsler.

Zu verkaufen:
billig, 1 großer **Puppenwagen** und **Wiege** mit Inhalt, etwas **Gartengeschirr** und 1 altes **Küchenbüffet.**
Regensdorferstr. 8, Parterre.

Junge Frau **sucht**
Spettort
Frau Bräm
Weinbergstraße, Höngg.

Rosen-Pflanzen
sind der schönste Schmuck jedes Gartens.
300 Rosen, ca. 50 Sorten
stehen noch in schönster Blüte. Besuchen Sie meine Kulturen und wählen Sie jetzt schon auf kommende Pflanzzeit.
H. Welti, Höngg
Gartenbau-Rosenkulturen
Talstr. 139 - Tel. H. 98.34

Kuhmist
gut gefault, liefert in Fuhren zu 20 u. 30 Fr. Torfmull zu Tagespreisen. **Brunschweiler, Riedhof, Höngg. Tel. H. 97.06**

Zu verkaufen:
4-rädriger
Handwagen
mit Brüggli.
Eine guterhaltene
Dezimalwaage
mit Gewicht. Zeinen und Körbe für Obstgebrauch.
Diverses Gartengeschirr und anderes mehr.
Wieslergasse 8, Höngg.

Kartoffeln
zum Einkellern **verkauft** zu Tagespreisen
(werden ins Haus geliefert.)
C. Rieder, Riedhof,
Telephon: Hottingen 98.68

Kuhmist
Fortwährend gutgefaulten in Fuhren von 20—40 Fr. zum Haus geliefert bei
Emil Greutert
Wieslergasse 6
2.3 Tel. Hott. 96.41

Brockenstube des F. V. Höngg
Während der Zeit des Umbaues des Sonnegg, bitten wir die tit. Einwohnerschaft v. Höngg, ihre Sendungen gütigst an die Unterzeichneten richten zu wollen.
Frau Wiederkehr, Nordstraße,
Frau Rusterholz, Gemeindehaus,
Frl. Bolleter, Zürcherstraße
Frl. Spalinger, Zürcherstraße 185.
Auf Wunsch abholen der Sachen
(Tel. Hott. 96.35, 96.07 u. 96.00)

Jalousie- u. Rolladen-Reparaturen
in dauerhafter Ausführung zu vorteilhaften Preisen
G. Oswald, Wipkingen (Zürich 6), Nordstr. 274, Telephon: Limmat 37.52

Sämtl. Ofenreparaturen
Neuanfertigungen
besorgt
H. Denzler, Ofenbaugeschäft
1.2 **Zürcherstraße 86** - Telephon: Hott. 97.22



BULLDOG-Klingen
sind besser!
Zu je 10 Bulldog-Klingen **Gratis** ein Klingen-Trockner
H. Schön, Höngg
Velohandlung

Papeterien in schöner Auswahl
liefert mit und ohne Monogramm zu mäßigen Preisen

Buchdruckerei Gebr. Moos, Sonneggstraße 36, Höngg-Zürich

Höngg, 27. September 1929. Dritter Jahrgang - Nr. 52

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Höngg. Wahlgang vom nächsten Sonntag. Für die eidg. und kantonalen Geschworenenwahlen vom nächsten Sonntag, den 29. September wurden von den politischen Parteien in unserer Gemeinde folgende Kandidaten bestimmt:

Bürgerl. Gemeindeverein:

Als eidg. Geschworene, die Herren:
Jean Maag, Landwirt;
Emil Rieder, Betriebsleiter;
Otto Hafner, Gemeinderat;

Als kantonale Geschworene, die Herren:
Jakob Gruber, Obermeister;
Hch. Attenhofer sen., Hafnermeister;

Sozialdemokratische Partei:

Als kantonale Geschworene, die Herren:
Surber Martin, Gemeinderat;
Vollrat Paul, Telephon-Chefmonteur;
Bär Heinrich, S. B. B. - Arbeiter;

der erstgenannte dieser Partei wird zugleich als eidgenössischer Geschworener in Vorschlag gebracht.

Höngg. Der bürgerliche Gemeindeverein versammelte sich vergangenen Mittwoch, den 25. September in der Wartau. Das Haupttraktandum dieses Abends bildete das Gesetz über den Finanzausgleich. Ueber dieses Thema referierte Herr Stadtrat Häberlin in treffender Weise. Unter anderm führte er aus: Der Finanzausgleich, wie er heute als Gesetz dem Zürcher Volke vorgelegt wird, garantiere vollkommen für eine umfangreiche und solide finanzielle Unterstützung der notleidenden Zürcher Vorortsgemeinden. Der Gemeindesteuerfuss wird durch den Finanzausgleich auf 140 % gesenkt. Die Direktion des Innern, welche mit der Verteilung dieser Gelder betraut wird, hat auch die Ermächtigung, finanziell schwächeren Gemeinden, bei denen die vorgesehene Unterstützung lt. der Finanzausgleichsvorlage nicht ausreicht, einen vermehrten Staatsbeitrag zu gewähren. Anderseits kann auch gegen den Missbrauch der anvertrauten Gelder die Schranken gezogen werden, indem für schlechthaushälterische Gemeinden die finanzielle Unterstützung je nach Befund reduziert werden kann. Beitragsberechtigt sind Vorortsgemeinden, welche neben allen drei ausserordentlichen Steuern durchschnittlich mehr als 140 % Gemeindesteuern beziehen müssen, damit die Gemeindesteuern 140 % der einfachen Staatssteuer nicht mehr übersteigt. Die Gemeinde Höngg wird wohl kaum in der nächsten Zeit beitragspflichtig werden und wenn es dazu kommt, so wird auch unsere Gemeinde mit dem Grundsatz: „der Starke soll dem Schwächern helfen' gerne ihr Scherflein zur Linderung der Not beitragen. — Ein weiterer Besprechungspunkt der Versammlung war der Baukredit für die Irrenheilanstalt Burghölzli. Herr Kantonsrat Hess machte die Versammlung mit ausführlichen Voten über die heutigen unhygienischen Zustände in dieser Anstalt vertraut. Die Umgestaltung der Anlage ‚Burghölzli' ist heute ein unbedingtes Erfordernis und darf die Behebung dieser Uebelstände keinesfalls hinausgeschoben werden. — Die bürgerlichen Wahlvorschläge für die kant. und eidg. Geschworenen sind folgende: Eidg. Geschworene: Jean Maag, Landwirt, Emil Rieder, Betriebsleiter, Otto Hafner Gemeinderat; kantonale Geschworene: Jakob Gruber, Obermeister, Heinrich Attenhofer sen., Hafnermeister. — Der Vorstand des bürgerlichen Gemeindevereins erhielt einen Zuwachs von zwei Mitgliedern aus dem Kreise der neugegründeten demokratischen Partei, in den Herren: E. Mühlemann, Präsident der dem. Partei und A. Bohraus.

-s

Höngg. Zur Abstimmung über den Finanzausgleich. Annähernd 2/3 der Stimmberechtigten der Gemeinde Höngg haben am 12. Mai ds. Jahres der Eingemeindungsvorlage zugestimmt. Nur einer infamen Hetze auf dem Lande, vor allem aber dem Hinweis auf das Finanzausgleichsgesetz ist die Eingemeindung zum Opfer gefallen. Dieses Gesetz, wohl lediglich dazu ausersehen, die Eingemeindung der Vororte zu hintertreiben, liegt nun zur Abstimmung vor. Schon beim Abstimmungskampf für die Eingemeindung wurde vielfach darauf hingewiesen, dass dieses Surrogat nicht imstande sei, die Eingemeindung zu ersetzen. Es haften ihm aber auch so schwere Mängel an, dass es besser nicht in Kraft tritt. Die Grundlage für die Beitragsleistung an die bedrängten Gemeinden ist verfehlt. Sie gibt den beitragsberechtigten Gemeinden mit höherem Staatssteuerertrag mehr als den mit geringerem. Durch seine willkürliche Geldverteilung prämiert es, ohne es zu wollen, förmlich die Steuerhinterziehung auf dem Lande. Das Gesetz schafft eine Rechtsungleichheit schlimmster Art. Die beitragsberechtigten Vororte sind gezwungen, sämtliche ausserordentlichen Steuern einzuführen, den beitragzahlenden steht dies frei, ebenso allen Landgemeinden, ob

---

Feuilleton.

Colombos Nacht.

Von Helmut Rosenthal.

Colombo ging selbstsicher näher, nahm einen leeren Sitz in ihrer Mitte. Sie rollten die Augen, staunten ihn verblüfft an, sagten aber nichts. Colombos Mundwinkel kniffen sich. Ihm gerade gegenüber sass Francisco Martin Pinzon.

Flüchtig musterte Colombo die untersetzte Gestalt. Francisco Martins Augen wichen ihm aus. Aber ein Grinsen zerrte wollüstig an den dicken Lippen und entblösste das scharfe, massige Gebiss eines ungesähmten Tieres. Colombo sah gleichgültig an ihm vorbei.

In die Runde streifte Colombos Blick. Prüfte. Ueberging niemand. Dann sprach er mit langsamer, freundlicher Betonung: „Es freut mich, zu sehen, wie die Besatzung unsere baldige Landung feiert." Sie rissen die Mäuler auf und glotzten stier auf ihn. Die wulstigen Tatzen krampften um die Kante des Tisches. Einige machten Anstrengungen zum Reden; aber die Laute zerstoben, ehe sie noch recht geformt waren. Francisco Martin sass steif; seine Augen,, aus denen es mit Flammen herübergriff, liessen das neue Gegenüber nicht los; vorgetrieben lag seine Pranke auf dem Tischholz.

Colombo schien nachzudenken. Dann lächelt er: „Trotz aller Mühsale feiert ihr heute. Das ist viel. Ich befehlige eine Schar von Helden. Dies Fest sei mir der Anlass, das auszusprechen."

Sie rückten verlegen hin und her. Glommen in gepresster Schwärze flackernd überschneit von dem kärglichen Licht, das flockend in die Enge des Raumes fiel.

Und weiter redete Colombo: „Man hat uns verlacht, als wir die Fahrt rüsteten. Ihr aber habt geglaubt. Ihr wartetet nicht. Eine Fahrt wagtet ihr, die alle Grenzen sprengte. Ihr seid Helden — !"

Colombo hielt ein und presste die schmal gekerbten Lippen. Unruhig tastete Francisco Martin nach ihm mit den Augen. Dann fielen seine faltigen Lider wie schlafend schwer herab. Denn Francisco Martin war klug . . .

Breit er,hob sich Colombo und packte einen Becher: „Ich trinke auf meine Begleiter —!"

In die leeren Mienen und in die schwerfällig aufgestemmten Rümpfe schoss wieder etwas von der gestrafften Kraft zurück, die sie hatten, wenn sie im täglichen Schiffsdienst nüchtern waren und sich der Gefahr gegenüber gestellt wussten. Sie fanden sich wieder.

Zögernd löste sich irgendwo einer mit eingezogenen Armen von seinem Sitz. Dann wieder einer. Und noch einer. Andere folgten. Jetzt standen die meisten. Nur wenige sassen noch. Um Francisco rottete sich der letzte Widerstand. Denn Francisco Martins starke Finger, die in breite, vierkantige Nägel ausliefen, krümmten in den Gelenken knackend zusammen.

Eine Stimme durchquälte hilflos die Stille, schrie gewürgt den Namen Colombos heraus. Man schwieg betroffen. Aber dann entfesselte sich die zu lange verhaltene Inbrunst des Wortes, rann entzügelt über die Gesichter. Schrill lärmten Rufe, die sich selbst übertäuben wollten, den Führer an: „Colombo —!"

Ungewiss erkennbar im Licht der jähen Uebergänge wetterleuchtete Colombos Antlitz. Fester umgriff er den Becher und ging ohne Zögern zum entscheidenden Vorstoss

beitragempfangend oder nicht. Das Gesetz eröffnet einem unfairen Wettlauf um die höheren Beiträge Tür und Tor; es führt infolge gegenseitiger Uebervorteilung zu Unstimmigkeiten unter den Vororten selbst. Es erniedrigt die einen vollends zu unselbständigen Bettelgemeinden und stempelt die andern erst recht zu privilegierten Herrengemeinden. Es verschärft somit die jetzt schon bestehenden unsozialen und undemokratischen Zustände in der Umgebung der Stadt, die nur durch die Eingemeindung behoben werden können. Letztere muss daher kommen und wird kommen und dies umso eher, wenn die unheilvollen Auswirkungen des fragwürdigen Gesetzes über den Finanzausgleich ihr nicht hindernd in den Weg treten. Jeder von der Notwendigkeit der Eingemeindung überzeugte Stimmberechtigte muss daher wünschen, dass es nicht zur Annahme kommt. h.

Höngg. Süssmosttage. Die Höngger Abstinentenvereine führen am 4. und 5. Oktober wieder eine Süssmostaktion durch. Die reiche Obsternte dieses Jahres wird es ermöglichen, den Most zu annehmbarem Preis abzugeben, sodass es niemand versäumen sollte, sich ein grösseres oder kleineres Quantum von diesem wohlbekömmlichen Hausgetränk anzuschaffen. Die Veranstalter haben alles getan, um den Wünschen der Bezüger nachzukommen und werden dankbar sein und sich freuen, wenn ihnen auch dieses Jahr ein guter Erfolg beschieden sein wird.

Höngg. Der Landwirtschaftliche Verein Höngg und Umgebung veranstaltet morgen Samstag, den 28. September eine Baumgarten-Exkursion unter Führung der Herren H. Hochstrasser kant. Leiter für Obstbau vom Strickhof Zürich und Dr. Maag, Dielsdorf. Anhand von prakktischen Beispielen werden die Pflege der Obstbäume, die Spritzresultate und die Merkmale zur Obstsortenkenntnis gezeigt.

Die Teilnehmer besammeln sich nachmittags 2 Uhr im Restaurant zur „Wartau", von wo aus nach kurzer Orientierung der Gang durch die Obstgärten erfolgt.

Es werden zu dieser Exkursion, die öffentlich durchgeführt wird, alle Obstbaumfreunde eingeladen.

Ober-Engstringen. (Eing. Günstige Witterung vorausgesetzt, wird Sonntag, den 29. September die Fahnenweihe des Feldschützenvereins stattfinden. Nicht nur für den Schützen, der im Stand mit Freuden das Schiessprogramm durcharbeiten wird, sondern auch für den Nichtschützen mit Frau und Kind, ist reichlich gesorgt. Ein kleiner Festplatz ist erstanden. Hier wird der Feldschützenverein seinen Freunden und Gönnern von Nah und Fern nebst einer gemütlichen Unterhaltung mit Speis und Trank vom besten aufwarten. (Näheres siehe im Inserat in dieser Nummer.)

Amtliches.

Höngg-Oberengstringen

Abstimmung und Wahlen.

Sonntag, den 29. September 1929 finden folgende Abstimmungen und Wahlen statt:

1. Die Kantonale Volksabstimmung über folgende Vorlagen:
   a) Bewilligung eines Kredites von Fr. 2,120,000.— für die Erweiterung und den Ausbau der Irrenheilanstalt Burghölzli;
   b) Gesetz über den Finanzausgleich.
2. Die Ersatzwahl für ein Mitglied des Regierungsrates an Stelle des verstorbenen Dr. h. c. Fritz Ottiker.
3. Die Erneuerungswahl der eidgenössischen und kantonalen Geschworenen (Amtsdauer vom 1. Januar 1930 bis 31. Dezember 1935), und zwar sind durch die Urne zu wählen in

	Eidg. Geschworene	Kant.
Höngg	4	8
Oberengstringen	1	1

Die eidg. Geschworenen sind zugleich kantonale Geschworene und daher in der Zahl der letzteren inbegriffen.

Bei den Wahlen der eidgenössischen Geschworenen entscheidet das relative Mehr.

Stimmberechtigung.

Stimmberechtigt sind alle Kantons- und Schweizerbürger, die das 20. Altersjahr zurückgelegt haben und nicht gemäss Art. 18 der Staatsverfassung im Aktivbürgerrecht eingestellt sind.

In kantonalen und Gemeindeangelegenheiten erwerben Bürger anderer Kantone das Stimmrecht erst nach einer Niederlassung von 3 Monaten, sofern sie es nicht unmittelbar vorher schon in einer andern Gemeinde des Kantons ausgeübt haben; im letztern Falle beginnt die Stimmberechtigung mit der Niederlassung in der Gemeinde. Die Niederlassung beginnt mit der Abgabe der Ausweisschriften.

Diejenigen Stimmberechtigten, die bis zum 27. Sept. abends, noch nicht im Besitze des Stimmrechtsausweises und der Stimmzettel sind, haben sich auf der Gemeinderatskanzlei zu melden.

Stimmabgabe.

Bei der Wahl der eidg. Geschworenen ist Stimmabgabe durch Stellvertretung verboten.

Bei den übrigen Wahlen und der kantonalen Abstimmung ist sie dagegen erlaubt, wenn der Stellvertreter gleichzeitig seinen eigenen Stimmrechtsausweis und die vom Vertretenen eigenhändig ausgefüllte, unterzeichnete und auf seinen Namen lautende Vollmacht abgibt. Die Stellvertretung darf vom gleichen Stimmberechtigten für höchstens 2 Stimmberechtigte ausgeübt werden.

Die Zusendung der Stimmrechtsausweise durch die Post ist unzulässig und es werden diese Stimmzettel bei der Zählung nicht berücksichtigt.

Das blosse Abgeben von Stimmrechtsausweisen im Wahllokal ist während der Abstimmung nicht erlaubt.

Unbenutzte Stimmausweise sind während der folgenden zwei Tage der Gemeinderatskanzlei zurückzugeben. Die Rücksendung per Post hat in einem Kuvert, frankiert zu erfolgen. Bei Säumigen erfolgt Einzug gegen die reglementarische Busse.

Abstimmungslokale und Urnenaufstellung.

Zur Stimmabgabe sind die Urnen wie folgt aufgestellt:

Höngg: Samstag: im Gemeindehaus von 18 bis 20 Uhr; Sonntag: im Gemeindehaus von 11—13 Uhr; im Schulhaus 3, Eingang Bläsistrasse, von 11½—13 Uhr; Talstrasse, im Laden Bäckerei Welti, von 11½—12¾ Uhr; Rütihof, im Hause des Herrn J. Stutz-Lips von 11¾—12¼ Uhr; Riedhof, im Hause des Herrn K. Elliker, von 12.25—12.35 Uhr.

Oberengstringen: Im Schulhaus Samstag 19—20 Uhr und Sonntag 12—13.

Die bereinigten Stimmregister liegen inzwischen auf den Gemeinderatskanzleien zur Einsichtnahme auf, wo allfällige Reklamationen betr. fehlende Stimmrechtsausweise oder Stimmzettel bis Freitag abends 6 Uhr vor der Wahl anzubringen sind.

10. September 1929.

Die Gemeinderäte.

Bezirkswahl.

Gleichzeitig mit den Erneuerungswahlen der Geschworenen, der Regierungsratswahl und der kant. Abstimmung findet am 29. September 1929 die

Ersatzwahl eines Mitgliedes der Bezirksschulpflege

für den verstorbenen Ernst Neuenschwander, Oberengstringen, statt.

Bezüglich der Stimmberechtigung, Urnenaufstellung usw. wird auf die Publikation betreffend die eingangs erwähnten Wahlen und Abstimmungen verwiesen.

10. September 1929.

Die Gemeinderäte.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Einwohnerkontrolle.

Es wird im nachstehenden auf die Bestimmungen der Verordnung betreffend die

---

über: „Ich trank auf den Mut und die Zuversicht meiner Begleiter. Francisco Martin Pinzon wird mir als erster den Bescheid tun —!"

Francisco Martin fuhr ungestüm hoch. Seine Stirn zerknitterte sich in massloser Feindseligkeit. Blutig unterlief das Weisse seiner Augen. Er setzte an, stockte, schrie dann mit letzter Flamme seines wutgeschüttelten Leibes: „Nein! Am Ende dieser Fahrt steht der Wahnsinn! Wir sind keine Nachtwandler. Wir kehren um!"

Schweiggebietend erhob Colombo die Hand. Dann sprach er mit einem undurchdringlichen Lächeln: „Es wird gut sein, Francisco Martin den Rausch durch die Kühle der Nachtluft zu würzen. Wir werden ihn an den Mast binden bis er die Besinnung wiederfindet!"

Der Mund Francisco Martins wucherte zum Ausdruck eines besonnenen Raubtieres. Der rechte Arm stülpte hoch auf. In der Faust zuckte ein Messer. Mit einem würgenden Schrei kam der Angriff. In unvermutetem Ruck schleuderte Colombo den kantigen Becher auf und liess ihn schmetternd an die entgegengereckte Stirn krachen. Francisco Martin kippte hintenüber in die Luft. Schlug dann dröhnend mit dem Kopf aufhauend gegen die Planken des Bodens.

Fahl und verstört standen die andern. Ueberwältigt von wortlosem Grauen. — Schlaff, erstorben hingen die Arme. Aus dem geborstenen Schädel Francisco Martins sickerte es und bespie das Holz ringsum mit blutigem Auswurf.

Colombos Stimme hämmerte gegen die Verwirrten. Befahl und forderte. Erstickte jeden Widerspruch: „Wir haben Weg hinter uns. Keiner von uns kann noch zurück. Diese Nacht sucht Männer; und sie findet euch. Ihr werdet bestehen — denn ihr müsst folgen! Wir segeln! Es muss sein!

Sie senkten demütig das Haupt und liessen ihn durch. Achtlos schritt Colombo, ohne zurückzublicken, durch die geöffneten Reihen. Seine Fussstapfen zogen Blutspuren nach, als er den Raum querte.

Ein Wind hob sich, als Colombo das Deck betrat. Unmerklich erst, dann schneller glitt die Karavelle dahin. An die Schiffsrippen pochte das Meer, mit kleinen, scharfen Wellen. Die Schwärze des Gewölks hatte sich gelöst. Durch die wogenden Wolkenfetzen stäubte aus Wasser das Spiegelbild der kargen Mondsichel, verzerrte sich, brach bisweilen in Stücke und Splitter — löste sich in ein Geflimmer zitternder Funken auf, die sofort wieder zusammenschmolzen.

Colombo wechselte einige Worte mit den Schattengestalten, die die Wache hatten und ihren eintönigen Dienst an Segel und Steuer versahen. Gespenstisch verflatterten die kurzen Anrufe in der Nacht. In Schweigen führten die Leute die gegebenen Befehle aus. Dann ging Colombo zum Bug und lehnte sich weit hinaus in die Fahrtrichtung vor.

Der Wind wehte heftiger. Vor ihm bog sich das schwarze Tuch der Seefläche auf und schlug ihm kühlend ins Gesicht.

So stand er und fasste doch nur diese eine Stelle ganz fest im Blick: die Senkrechte des beginnenden Schiffskiels, die sich bald mit pflügendem Stoss in die schneeigen Schaumkämme grub, bald wieder befreit aus dem anspringenden Wellengeklatsch hochrauschte. Er wandte sich um und zurück. Der Mond hatte sich aufgeschwungen; seine kahle Halbscheibe stand hell gegen die Spitze des Mastes. Die Taue der Takelung warfen ihre Schatten über das Deck, die im Wehen der Luft zuweilen verschränkt ineinander flossen.

Schluß folgt.

Einwohnerkontrolle aufmerksam gemacht. Diese Vorschriften sind genau zu beachten andernfalls polizeiliche Bestrafung erfolgt.

1. Schriftenabgabe: Personen, die in hier Wohnsitz nehmen wollen, haben behufs Erlangung der nötigen Niederlassungsbewilligung sich innert der ersten 8 Tage des Aufenthaltes beim Kontrollbureau (Gemeindehaus, 1. Stock, Zimmer Nr.7 persönlich zu melden und die Ausweispapiere abzugeben.

Söhne und Töchter, die mit ihren Eltern in gemeinsamer Haushaltung leben, haben mit dem Zeitpunkte, in dem sie das 20. Altersjahr zurücklegen, also volljährig werden, eigene Heimatschriften abzugeben. Ebenso sind für ausserehelliche Kinder besondere Schriften zu deponieren.

2. Anzeigepflicht. Jeder Einwohner, der seine Wohnung wechselt, hat hievon innert 8 Tagen dem Kontrollbureau mündlich oder schriftlich Anzeige zu machen. Hiebei ist die Niederlassungsbewilligung (Schriftenempfangsschein) vorzuweisen.

Die Vermieter, Logisgeber, Dienstherren und Haushaltungsvorstände haben jeden Ein- und Auszug in ihrem Haus bezw. ihrer Wohnung oder Familie innert 8 Tagen der Einwohnerkontrolle anzuzeigen. Für solche Anzeigen können Formulare bezogen werden.

3. Rückzug der Ausweisschriften: Wer seinen Wohnsitz in Hier aufgibt, hat sich beim Kontrollbureau abzumelden und gegen Rückgabe des Schriftenempfangscheines und Vorzeigung des Steuerzettels die Schriften zurückzuziehen. Im wehrpflichtigen Alter stehende Schweizerbürger haben zugleich die Abmeldung im Dienstbuch eintragen zu lassen.

Höngg, den 20. September 1929.

Für die Gemeinderatskanzlei:
Das Kontrollbureau.

[redacted]

Amtliche Publikationen
der Gemeinde Oberengstringen.

Gemeindewahlen.

Sonntag, den 29. Sept. 1929 finden in der Gemeinde Oberengtringen gleichzeitig mit den kantonalen Abstimmungen und der Ersatzwahl in den Regierungsrat die folgenden Wahlen statt:

1. Erneuerungswahl eines eidg. und zugleich kantonalen Geschworenen;
2. Ersatzwahl eines Mitgliedes der Flurkommission an Stelle des zurückgetretenen Hrn. Hch. Stelzer.

Bezüglich Stimmberechtigung, Stellvertretung, Ort und Zeit der Stimmabgabe haben die in der gemeinsamen Publikation betr. die kantonalen Abstimmungen und die Ersatzwahl in den Regierungsrat aufgeführten Gesetzesbestimmungen Geltung.

Oberengstringen, den 19. Sept. 1929.

Der Gemeinderat.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 29. September 1929.

9 Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)

10¼ Uhr Kinderlehre

11 Uhr Sonntagschule

Die Bettagskollekte für Wildhaus und Wettswil ergab Fr. 174.68. Herzlichen Dank.

Feine Maßschneiderei u. Maß-Konfektion

Die

Herbst- und Winter-Neuheiten

sind eingetroffen.

Mässige Preise.

Mit höflicher Empfehlung

F. KISTLER, Wieslergasse 5, Höngg,
im Neubau - Telephon: Hott. 98.48.

Restaurant „Gsteig" Höngg

für Hochzeiten, Familienfeste, Vereinsanlässe und Versammlungen in schöner Lage oberhalb des Dorfes. Heimelige, schöne Lokale

VORZÜGLICHE KÜCHE UND KELLER.

Es empfiehlt sich höfl. **H. Altorfer-Sutter,** Telephon Hott. 96.39

Sämtl. Ofenreparaturen

Neuanfertigungen
besorgt

H. Denzler, Ofenbaugeschäft

2.2 **Zürcherstraße 86** - Telephon: Hott. 97.22

Jüngeres Ehepaar **sucht** auf 1. event. 15. Dezember eine

3 event. 2
Zimmerwohnung

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre M. Z. 75 an die Expedition des Blattes.

Kuhmist

gutgefault, liefert in Fuhren zu 20 u. 30 Fr. Torfmull zu Tagespreisen. **Brunschweiler, Riedhof, Höngg. Tel. H. 97.06**

Obstbäume

Beerenpflanzen, Blütenstauden, Rosen u. sämtliche Baumschulartikel aus grossen, schönen Vorräten zu konkurrenzlosen Preisen. Schöne Auswahl in Pflanzen für Felspartien. Erstellung von Gartenanlagen prompt und preiswert.

Brunschweiler
im Riedhof, Höngg.
Telephon Hott. 97.06

Bürgerliche Stimmberechtigte!

Die Beschlüsse der **Bürgerlichen Versammlung** vom 25. September 1929 lauten:

Finanzausgleichsgesetz JA

Baukredit für die Irrenanstalt Burghölzli JA

Eidgenössische Geschworne:

1. **Jean Maag,** Landwirt;
2. **Emil Rieder,** Betriebsleiter;
3. **Otto Hafner,** Gemeinderat,
4. **Linie leer lassen.**

Kantonale Geschworne:

1. **Jakob Gruber,** Obermeister;
2. **Heinrich Attenhofer,** Vater, Hafnermeister;
3. und 4. **Linie leer lassen.**

Ersatzwahlen in den **Regierungsrat** und in die **Bezirksschulpflege:** Leer einlegen.

Der Bürgerl. Gemeindeverein.

Kleine Plakate

Sauser — Sauser (Eigengewächs) — Höngger Sauser — Walliser Sauser — Tiroler Sauser — Neuer Most — Hasenpfeffer — Metzgete — Rehpfeffer — Schweinspfeffer — Willkommen —

sind erhältlich zum Preise von 70 Rp. per Stück beim

Verlag des „Korrespondenzblattes".

Steuerzahler von Höngg

Achtung!

Das Gesetz über den Finanzausgleich wird Euerer **Gemeindekasse** schwer zusetzen. Der **Ausfall** wird nur durch eine

Steuererhöhung

ausgeglichen werden können. Ueber das Geld, das Ihr abliefern müßt, könnt Ihr nicht bestimmen. Man wird damit machen, was man will, ganz gleichgültig, ob das Euch paßt oder nicht. Denn nur der hohe Regierungsrat wird in seiner Magistratenweisheit darüber entscheiden. Gefällt Euch das, dann zahlt wacker **höhere Steuern.**

Wenn nicht, dann stimmt

NEIN dem Finanzausgleich.

Steuerzahler aus allen Schichten.

JH 13054 Z.

Feldschützenverein Oberengstringen

Fahnenweihe

Sonntag, den 29. September, eventuell 6. Oktober

Programm:

8—12 Uhr, 1—3 „ } Schießen
4 „ Fahnenakt
auf dem Festplatz.

Musikalische Unterhaltung unter gefl. Mitwirkung der Ortsvereine

Wirtschaft in Regie.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Feldschützenverein Oberengstringen.

Die Warnzeichen sind Samstag und Sonntag unbedingt zu beachten!

Erdbeersetzlinge!

Oberschlesien, wiederstandsfähige, ertragreiche, frühe Sorte, sehr aromatisch, per 100 St. Fr. 10.—, 50 St. Fr. 6.—, ebenso Moutôt u. Königin Luise p. 100 St. 6 Fr.

Heinr. Frei, jun., Beerenkulturen
Oberengstringen
Telephon 213, Schlieren

Vereins-Chronik

Dram. Verein Höngg.
Dienstag, den 1. Oktober. Probe Rest. Alte Post. Beginn 8 Uhr.
Der Vorstand.
Neue Aktivmitglieder sind herzlich willkommen.

Männerchor „Sängerbund" Höngg
Versammlung
Samstag, den 28. Sept. 1929, abends 8¼ Uhr in der „Mühlehalde". Traktanden: Winterprogramm, Sängerreise etc.
Dienstag, 1. Oktober, abends 8¼ Uhr Probe im Schulhaus. Bitte alle Sänger!
Neueintretende bestens willkommen. **Der Vorstand.**

Männerchor Oberengstringen
Mittwoch, 2. Oktober. Probe abends 8 Uhr im Schulhaus. Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.
Neue Sänger herzl. willkommen

Turnverein Höngg.
Gesangs-Sektion
Wegen der Feuerwehr-Haupt-Übung fällt die Gesang-Probe vom 28. ds. aus.

Höngg

Süssmosttage

Die hiesigen Abstinentenvereine führen am 4. und 5. Oktober auf dem

Schulhausplatz Höngg wieder eine Süssmostaktion

durch. Flaschen können gut gereinigt am 3. Oktober von 6 Uhr an beim alten Schulhaus abgegeben werden. Es stehen auch eine grössere Anzahl Literflaschen zu billigem Preis zur Verfügung.

Nähere Auskunft erteilen gerne die Folgenden:

Gotth. Peter, Schuhmacher, Zürcherstrasse 115,
Ernst Gut, Regensdorferstraße 17,
Frl. Surber, Kürbergstrasse 24.

Zu zahlreicher Beteiligung laden freundlich ein

Die Abstinentenvereine Höngg

Höngg.

Möbliertes Zimmer

heizbar, in ruhig. Einfamilienhaus **zu vermieten.**
Zürcherstraße 212

Fräulein **sucht** auf 1. Okt. ein

Separat-Zimmer

Offerten unter Chiffre H. K. 150 an die Expedition.



BULLDOG-Klingen
sind besser!
Zu je 10 Bulldog-Klingen **Gratis** ein Klingen-Trockner
H. Schön, Höngg
Velohandlung

Zu verkaufen:

Einfamilienhäuser

in **Ober-Engstringen** - Fr. 25,000.—.

In **Höngg**

Einfamilienhäuser

zu Fr. 32,000.—. und Fr. 35,000.—.

Frau Bodmer, Imfeldsteig 2
2.2 **Zürich 6,** Telephon: Limmat 43.17

Dorfbach-Drogerie
Alfred Kunz

Höngg Tel. Hott. 96.16
empfiehlt
Faßhahnen
Faßsoda
Schwefelsäure
Schwefelschnitt
Korke in verschiedenen Größen.

Kuhmist

Fortwährend gutgefaulten in Fuhren von 20—40 Fr. zum Haus geliefert bei

Emil Greutert
Wieslergasse 6
3.3 Tel. Hott. 96.41

Gesucht in Höngg
Schöne, sonnige
2-3 Zimmerwohnung
mit Bad event. mit Garage.
Offerten mit Preisangabe unt. Chiffre J. M. 2 an die Exp.

Stimmberechtigte!

Der **Finanzausgleich** bringt den Vorortsgemeinden nichts als Ärger und Verlegenheiten! Er verhindert vor allem auf unabsehbare Zeit die täglich dringender werdende Eingemeindung. Lehnt dieses willkürliche Geldverteilungsgesetz energisch ab

Ein **Nein** zum

Gesetz über den Finanzausgleich!

Viele Eingemeindungs-Freunde.